Staatl. Bibliothek
Regensburg

8° Med 297/2

Bräuner

THESAURI

Sch

Menſchlicher

Zweyte

In welchem enthalten, wie man nach der neue
täglich

OPERATIONES ET EXPE

Aeuſſerliche Le

Nicht nur durch künſtliche Hand-Griffe / ſondern auch mi
ingleichen denen Frantzöſiſchen Vorbothen gebührend begegne
Welchem
600. auserleſenſte Chirurgiſche und andere zur Artzney-Ku
nebſt einem Teutſch- und Lateiniſchen / & vice verſa Lateiniſch- und
üblichſten Chymiſchen Signaturen / Abbreviaturen der Medic
und einem vollſtändi

Allen Liebhabern Edler Chirurgiſcher Wiſſenſchaff
Feldſcheerern und Schiff-Barbierern / faſt ſo nöthig als
Praxi colligirt / und z

D. Johann Jacob

FRANCKFURT am Mayn /

SANITATIS;

r:

aßes

Geſundheit,

Theil;

ſichereſt- und bewährteſten Methode, die meiſt
fallende

IMENTA CHIRURGICA,

r

hes-Gebräſten/

verläßigen approbirten Medicamenten tractiren und heilen;
und derer völlig annahende Kranckheit glücklich abwenden kan.
angefüget
benöthigte Recepta, mit ungemeinen Arcanis vermiſchet;
tſchen Vocabulario Pharmaceutico, ſamt Conſignation der meiſt
n in Recepten/ auch Erklärung medicinaliſcher Gewichter/
Regiſter verfertiget.

/ ſpecialiter jungen Studioſis Medicinæ & Chirurgiæ, auch
lich/ aus bewährteſten Scribenten/ auch einer 43. jährigen
Truck befördert von

äuner/ Med. Pract.

Johann Friedrich Fleiſchern/ 1725.

Denen Edlen/ Wohl-Ehrenveſten
und Kunſt-berühmten
Herren / Herren /
Bey der weit-berühmten freyen Reichs- und
Wahl-Stadt
Franckfurt am Mayn/
dermahlig geſamten anweſenden
Bürgerlichen
Barbierern
und
Wund-Aertzten/
Benanntlichen
Hrn. Johann Becher.
Hrn. Jonas Janſon.
Hrn. Johann Philipp Dirpis.
Hrn. Johann Michael Balck.
Hrn. Georg Chriſtoph Set-
tegaſt.

Hrn. Peter Wolff.
Hrn. Dettloff Claſſen.
Hrn. Friedrich Ludwig Löw.
Hrn. Johannes Steinecke.
Hrn. Ewald Körel.
Hrn. Chriſtoph Schlicht.
Hrn. Sigmund Haym.
Hrn. Otto Chriſtian König.
Hrn. Joh. Daniel Hagenreier.
Hrn. Johann Tſchudi.
Hrn. Joh. Ludwig Schlund.
Hrn. Georg Richter.
Hrn. Gerſon Parrott.
Hrn. Johann Friedrich Hauff.
Hrn. Johann Daniel Weber.

Meinen allerſeits Vielgeehrten Herren / Herren / rc. rc. und werthen Gönnern.

Edle

Edle, Wohl-Ehrenveſte/ Kunſt-berühmte Herren/ Herren/ 2c. 2c.

ES wird jedermann mit mir geſtehen müſſen/ wie dieſer Zeit alle Künſte und Wiſſenſchafften/ ſo rühmlichſt floriren/ daß man auch vermeinen ſolte/ es wäre unvonnöthen/ ja faſt unmöglich/ daß die jetzige gelehrte Welt

Welt noch etwas verbeſſern und bey-
tragen könne; So ſiehet man dan-
noch täglich/ wie bey jedweder Profeſ-
ſion Leuthe gefunden werden/ die nicht
ruhen können/ bald in dieſer/ bald in ei-
ner andern Wiſſenſchafft ſich einen
Ruhm zu erjagen: Wie man dann
ſonderheitlich beobachten kan/ was
in jüngſt-verwichenem Seculo und biß-
her zu der **Löblich- und Hochpreiß-
lichen Wund-Artzney-Kunſt**
für ein Kern gelehrter Bücher an
das Tages-Licht gebracht worden/
von welchen man nach dem alten
Sprichwort wohl ſagen könnte:
Suum cuique placet. Dieweil je-
der Autor meynet/ er habe den nä-
heſten nnd ſicherſten Weg zu die-
ſer Edlen Kunſt angewieſen; was
aber in ſolchen für ein Unterſcheid/
und wie weit der Alten Lehre gegen

jetzi

jetziger Neueren entfernet / zeiget die tägliche Bekanntmachung ſolcher Bücher / wordurch offt mancher junger Studioſus Chirurgiæ von der bequemeſten und beſten Methode abgeleitet wird / daß er offt nicht weiß / welchem Weg er hierinn am füglichſten nachfolgen ſoll. Weßwegen es mich auch nicht befrembden wird / ja / ich werde mich noch weniger zu beklagen haben / wann einige in ihren Proprietäten und angenommenen Meynungen mit mir diſſentiren / oder mein gutes Vorhaben ſchelten werden.

Ich muß es / **meine Vielgeehrte Herren** / freywillig geſtehen / daß / ob ich wohl bey angehender Zeit meiner Studien eine ziemliche Anzahl Chirurgiſcher Bücher geleſen / auch auf Univerſitäten gelehrte Profeſſores publicè & privatim in ſolcher

Materia gehöret / alſo / daß ich mir nicht wenig einbildete / und gantz der Meynung war / es könnte mir nicht fehlen / in der Chirurgia jedermann Satisfaction zu geben; allein die Zeit hat mich weit anderſt belehret / und gezeigt / daß die Theoria ohne Praxis anderſt nichts / als ein Leib ohne Seel iſt: Dann als ich Anno 1683. mit den Churfürſtl. Sächſiſchen Troup-pen in Ungarn zu gehen beordert / und nachgehends daſelbſt bey ein- oder an-dern ſchwehren Verletzungen zu Rath gezogen worden / habe ich mich erſt erkennen lernen / wie ich mich in mei-ner Einbildung betrogen gefunden / und bey den anweſenden erfahrnen Regiments-Feldſcheerern als ein bloſ-ſer Ja-Herr ſtehen müſſen; welches mich hernach auffmerckend gemachet / wie man die Theoria mit der Praxis un-

terſtützen ſoll. Ebener Geſtalt gehet es jetzo noch manchen jungen Medicis, welche mit gutem Mund-Werck verſehen/ und ſich darbey einbilden/ weil ſie wohl ſchwätzen können/ ſo wäre es ihnen gar ein leichtes/ bey fürfallender Gelegenheit/ einem experimentirten Chirurgo Weiſung zu geben; ſo ſich aber offt gantz im Gegentheil befindet.

Wann ich aber in obgedachtem Feld-Leben/ bey nahe 17. Jahr lang viel und mancherley Arten ſchwehrer und gefährlicher Bleſſuren und Operationen beygewohnet/ und mit Wahrheits-Grund geſtehen/ auch rühmen muß/ daß dasjenige/ ſo ich mir im Studio Chirurgico providiret/ meiſtens von erfahrnen Regiments-Feld-Scherern erobert/ welches mir hernach durch Beyhülff vorhergegangener Theoriæ, und fernerer Nachleſung

guter Autoren zu Nutz machen können; ob ich mich wohl darbey nichts als meiner Schwachheit zu rühmen habe/ ſo habe ich mich doch ſchuldig erachtet/ dasjenige/ ſo ich von fürtrefflich- und Kunſt-geübten Feldſcheerern geſehen und erlernet/ denen jungen angehenden Studioſis Chirurgiæ wiederum zu communiciren/ und ſolches/ als den zweyten Theil meines Theſauri Sanitatis, gethanem Verſprechen nach/ aufs Tapet bringen/ und mittheilen wollen.

Solchem nach bin ich veranlaſſet worden/ die Kühnheit zu faſſen/ ſolche gering-ſchätzige doch wohlmeinende Arbeit/ Ihnen/ meinen Edlen und Kunſt-berühmten Herren/ Herren/ insgeſamt zuzueignen und zu dediciren/ zumahlen mich meine Schuldigkeit ermahnet/

net / daß ich denenjenigen / von welchen mir ſolche Chirurgiſche Wiſſenſchafften bekannt gemacht worden / auch hinwieder zuzueignen / und zu geneigten Handen zu überreichen hätte; in zuverläßiger Hoffnung / es werden **meine Vielgeehrte und Kunſt-berühmte Herren** / dieſe meine wohl-meynende Intention, von mir / (als einem dermahlen bey ihnen wohnenden Medico,) mit geneigten Wohlgewogenheiten auf- und annehmen / auch ſolches nach Gutbefinden ihren jungen Studioſis Chyrurgiæ zu derer Gebrauch recommendiren. Wie nun ſolche meine Affection DERO Welt-geprieſenen Wiſſenſchafften keine Verringerung bringet / alſo werde ich mich auch gegentheilig bearbeiten / deren wohl-verdienten Ruhm weiters auszu-

brei-

breiten/ und jedesmahl/ nebſt Anwün-ſchung alles ſelbſt-wählenden glückli-chen Wohlergehens/ verharren

Meiner allerſeits

Edlen und Kunſt-berühmten
Herren/ Herren

Franckfurther Oſter-Meß/
1713.

Dienſt-Bereitwilligſter/
D. Johann Jacob Bräuner/
Med. Pract.

Kunſt-

Kunſt-liebender Leſer!

ES werden, allem Anſehen nach, viele leichtlich auf die Gedancken fallen, als ob ich in Auffetzung gegenwärtigen Tractats mir eine vergebliche Mühe gemachet hätte; dieweil nicht nur im vorigen Seculo, ſondern auch bißhero, ſo viel nützliche Bücher von der Edlen und Hoch-preißlichen Chirurgia, oder Wund-Artzney-Kunſt, auffs Tapet gebracht worden, daß man auch damit groſſe Buch-Läden anfüllen könnte; Allein man wird geſtehen müſſen, daß allzeit ein-oder der andere eine beſondere Methode hat, derowegen dem guten niemahl zu viel geſchehen kan; Noch mehr werde ich zu excuſiren ſeyn, wann ich ſage, daß meine Intention allein dahin gerichtet, wie die jung angehende Chirurgos dadurch auffmunterte, um einiger maſſen den Zweck in der Theorie zu erreichen, als welche die

Grund-

Grund-Säule oder der Pfeiler iſt, auf die, nebſt der darauf folgenden Praxis, das gantze Fundament der Chirurgie beruhet; denn die Praxis nimmet ihren Urſprung von der Erfahrung und täglichen Ubung; die Theoria aber wird von fleißiger Leſung der nützlichen Bücher und Schrifften, auch durch diſcurriren, und unterſchiedene Unterweiſung von gelehrten Leuthen profitiret, und erlernet: Und weil dieſes bey vielen nicht beobachtet wird, ſo iſt auch eine groſſe Mit-Urſache, ja zu bedauren, daß hin und wieder eine ſo groſſe Anzahl unſchuldige Wund-Aertzte, ja vielmehr Stümpel-Aertzte, angetroffen werden, welche nicht meritiren, den Nahmen eines Chirurgi zu führen, und gleichwohl muß man ſolche mit unter der Zahl paßiren laſſen, weil ſich ſelbige anſehnlicher Lehrmeiſter rühmen können; Es ſind aber deren Lehr-Herren nicht jedesmal Urſächere ſolcher Idioten, auſſer in dieſem, daß viele um des wenigen Lehr-Geldes willen Lehrlinge annehmen, und auffdingen laſſen, welche keinen Lateiniſchen Terminum verſtehen, und den Schulen zu frühzeitig entzogen worden. Wie man dann derer leyder! ſehr viel inn- und auſſer Teutſchland findet; ſonderbar

aber

aber in der Eydgenoßſchafft wenig Dörffer ſeyn, in welchen nicht 2. 3. oder mehr ſolcher Stümpler anzutreffen: und hab ich *mit* Verwundern geſehen, daß in der Grafſchafft Sargans, auf einem Dorff, Melß genandt, 5. ſolcher Bart-Kratzer ſitzen, unter welchen einige weder leſen noch ſchreiben können, und doch für experimentirte Wund-Aertzte gehalten ſeyn wollen, und die Miſt-Gabel beſſer als die Lancet führen und gebrauchen können: Wir dörffen auch bey uns in Teutſchland nicht weit gehen, ſo wird es auch an ſolchen barmhertzigen Samaritern nicht ermangeln, die gleichfalls keinen Hund auf Lateiniſch ruffen können; ſondern vermeinen, wann ſie nur einen Bart abſcheren, oder eine Ader recht ſtechen können, ſey es ſchon gnug, und ſo etwa einer vom Medico zu einer Section beruffen worden, bilden ihnen ſelbe ein, daß ſie keine Katzen ſeyn. Der Anatomie, ſo viel einem Chirurgo zu wiſſen vonnöthen, allhie gantz zu geſchweigen.

Derowegen iſt es eine hoch-nöthige Sache daß junge Leuthe, ſich fleiſſiglich in der Theoria üben, und ihre müſſige Stunden in Leſung nützlicher Bücher anwenden,

 da

damit ſie dero einſt davon guten Beſcheid geben, und von der Conſtitution menſchliches Leibes, und deſſen Gebrechlichkeit, ſonderbahren Verletzung, Cur und Heilung, bey ſo mancherley fürfallenden Zuſtänden etwas wiſſen und verſtehen lernen, und nicht bloß allein demjenigen nachäffen, was ſie bey ihren (zu Zeiten wohl ſelbſt unwiſſenden) Lehr-Meiſtern erfiſchet, oder von ferne geſehen haben; und wann ihnen hernach etwa ein Patient unter Handen kommet, ohne Fundament darauf curiren, es gerathe wie es wolle; weßwegen manchem Patienten auch vielmahl ſo geholffen wird, daß er Zeit Lebens über ſolchen Artzt klaget, wann er krumm und lahm geheilet worden. Woraus dann folget, daß die Edle Wund-Artzney-Kunſt bey ſo vielen Leuthen in ſolche geringe Achtung kommet, welches hernach wackere und rechtſchaffene experimentirte Wund-Aertzte in anſehnlichen Städten mit entgelten müſſen; ja vielen Patienten ein Grauſen ankommet, wann ſie ſich der Hand eines Wund-Artztes anvertrauen ſollen, auch offt viel eher einem Hencker und Schinder, oder altem Weib zulauffen, als bey rechtſchaffenen Leuthen Hülffe ſuchen.

Es

Es wolle aber niemand wähnen, daß ich in genere von allen Chirurgis ohne Unterſcheid ſage, weil mir wohl wiſſend, daß in den anſehnlichen Städten, ſonderlich allhier, bey unſerer des Heil. Reichs freyen Kayſerl. Wahl-Stadt Franckfurth, ein Kern von hoch-verſtändigen und experimentirten Chirurgis angetroffen werden, welcher man mit hohem Ruhm gedencken kan; ſondern meine Gedancken ſind bloßlich dahin gerichtet, jungen neu-angehenden Studioſis Chirurgiæ den Weg bahnen zu helffen, wie ſich ſolche in der Theoria üben ſollen, und das, was ich vor einem Jahr in meinem Theſauro Sanitatis promittirt, jetzo, als den zweyten Theil ſolches Wercks, heraus zu geben, von welchem ich mir Hoffnung mache, daß gleichwohl darinn ſo viel angetroffen wird, bey ein-oder dem andern Zuſtande Contenta zu finden, zumahlen ich bey jedweder Kranckheit es an guten und dienlichen Recepten nicht ermangeln laſſen.

Und weilen auch, ſonderlich bey jetzigen Kriegs-Läufften, eine groſſe Anzahl junge Wund-Aertzte ins Feld, auch See-Armament beruffen werden, die Stelle eines Feld-Scheerers, gar offt auch zugleich das

Ambt eines Medici zu vertretten, als hab ich noch einen Anhang beygefüget von 600. auserleſenen Recepten, derſelben ſich in allerhand Begebenheiten ſicher zu bedienen; Denenjenigen aber, welche den Schulen zu frühzeitig entgangen, iſt auch hiebey gethan ein Teutſch- und Lateiniſch, als auch vice verſa Latein- und Teutſches Vocabularium, nebſt einer Conſignation der meiſt gebräuchlichen Chymiſchen Signaturen, und Abbreviaturen der Medicorum, ſammt Erklärung der Apothecker oder Medicinaliſchen Gewichter. Ob wohl nicht zu zweifflen, daß der Tadler ſeiner Gewohnheit nach, ſein Maul über meine gute Intention rümpffen wird, ſo ſoll mich es doch nicht irre machen, gleichwohl den verſprochenen dritten Theil dieſes Theſauri Sanitatis, welcher in einem nutzlichen Teutſchen Botanico oder Kräuter-Buch beſtehet, ſo GOtt das Leben friſten wird, ebenfalls auf erſt-bevorſtehende Herbſt-Meß bekannt zu machen, der ich indeſſen den geneigten Leſer GOtt zu allem ſelbſt-wählenden Wohlſtand, mich aber zu beharrlichen Gunſten empfehle.

Autor.

Franckfurth am Mayn/ den 24. Tag
Aprilis 1713.

Verzeich-

Verzeichnüß aller in dieſem zweyten Theil beſchriebener äuſſerlicher Kranckheiten.

I. Hernia, Brüche 1
II. Leiſten oder Darm-Brüche ohne Schnitt zu curiren 5
III. zu operiren 12
IV. Hernia aquoſa, Waſſerbrüche 30
V. flatuoſa, Wind-Brüche 44
VI. Umbilici procidentia, Nabel-Ausfall / Nabelbruch 46
VII. Hernia carnoſa, Fleiſch-Brüche 49
VIII. Amputatio membrorum corruptorum, Abnehmung verdorbener Glieder 53
IX. Procidentia Uteri, Bärmutter-Außfall 58
X. Fontanellen zu appliciren 71
XI. Veſicatoria, Setacea, Sanguiſugi 74
XII. Cataracta, Staar 76
XIII. Ungulæ, Augen-Felle 85
XIV. Ulcus Oculorum, Augen-Geſchwär 89
XV. Ulcus abſceſſus, Mancherley Geſchwär 93
XVI. Vulnera, Wunden 104
XVII. Schuß-Wunden 123
XVIII. Gangræna & Sphacelus, heiß- und kalter Brand 133
XIX. Paralyſis, Lahmigkeit / contracte Glieder 144
XX. Tumor, Geſchwulſt 151
XXI. Crura ulceroſa, offene Schenckel 160
XXII. Herpes miliaris, freſſender Wurm 164
XXIII. Synovia, Glied-Waſſer. 173

XXIV. Prutitus atque Dolores Oculorum, Augen-Kranckheiten 177
Augen-Schmertzen 178
Dunckel und Blöde 180
Entzündung 183
Flecken und Wölcklein 187
Geſchwärlein 190
Trieffen und Rinnen 191
Wunden 195
Lieds-Geſchwulſt 200
Hitze und Röthe 201
Uberweltzung 204
XXV. Polypus, Ozæna, Gewächs in der Naſe 205
XXVI. Ranula ſub Lingua, Fröſchlein unter der Zunge 210
XXVII. Perniones, erfrorne Glieder 217
XXVIII. Angeſichts-Mängel / Faciei Immundities 223
XXIX. Combuſtio, Ambuſta, Verbrennung 244
XXX. Fœtor Alarum, Narium, & Halitus fœtens, Achſeln-Naſen-Füſſe-und Athems Geſtanck 257
XXXI. Atrophia Particularis, Glieder-Schwinden 265
XXXII. Cancer Mammarum, Krebs an Weiber-Brüſten 268
XXXIII. Halß-Kranckheiten mancherley 284
XXXIV. Iſchias, Hüfft-Wehe 291
XXXV. Bubones, Beulen 300
XXXVI. Clavi & Verrucæ, Häner-Augen / Wartzen 312
XXXVII. Ulcus Ani, Affter-Geſchwär 325

XXXVIII.

XXXVIII. Fractura Oſſium, Bein-Brüche 338
XL. Von mancherley Bein-Brüchen inſonderheit 377
XLI. Scabies, Pſora, Lepra, Krätze/ Raude/ Außſatz/ Magere 417
XLII. Morſus atque Ictus Animalium Venenatorum, gifftiger Thiere Bitz 643
XLIII. Fiſtula, Ulcus ſinuoſum, Fiſtel/ tief- und hohle Geſchwär 464
XLIV. Ulcus Veſicæ, Blaſen-Geſchwär 482
XLV. Noma, Waſſer-Krebs 486
XLVI. Von Gewächſen 495
XLVII. Faule Geſchwär 509
XLVIII. Furunculus, Tubercula ſanguinea, Eyſſen/ Blut-Schwären/ Blut-Ayſſen 521
XLIX. Inflammatio, Entzündung 527
L. Zahn-Gebräſten 541
LI. Aneuriſma, Pulß-Ader-Geſchwulſt 558
LII. Venarum Ruptio, Ader-Sprung 574
LIII. Paronychia, Finger-Wurm 577
LIV. Ulcus Aurium, Ohren-Geſchwär 584
LV. Ganglion, Uberbein 592
LVI. Nöthige Artzney-Mittel/ verwundete Theile friſch und geſund zu halten 599

Vorbothen Frantzöſiſcher Kranckheiten.

1. Gonorrhœa ſimplex & virulenta 611
2. Unreiner weiſſer Fluß. 632
3. Bubores Veneris, Venus-Beulen. 636

4. Unech-

4. Unechte Venus-Beulen 650
5. Veneriſche Blätterlein 656
6. Syanker, Cordée, Spaniſche Krägen 666
7. Geſchwärlein an der Vorhaut 680
8. Caruncula 686
9. Feig-Wartzen 696
10. Calloſen, knorblichte Narben/ böß-artige Wartzen. 708
11. Hernia Veneris 709
12. Mund-Geſchwär/ Mandeln/ Zapffen/ Naſe/ und gantzer Haut 716
13. Alopecia, Ausfallen der Haar 729
14. Völliger Unterricht von der Frantzoſen-Cur/ D. Sydenhams 734
15. Andere Manier Frantzoſen zu curiren 775
16. Anhang 600. nützlicher Recepten 805

I.

HERNIA.

Brüche.

ES ſind unterſchiedene Arten Brüche / womit die Menſchen / jung und alt / Mann- und weibliches Geſchlechts befallen werden; bey derer Urſachen / oder wovon ſolche entſtehen / werde ich mich allhier / vorgenommener Kürtze wegen / nicht aufhalten; Dieweil ſolches von ſelbſten / jeden Gebrochenen ſattſam bekandt iſt; Sondern allhier wird erinnert / wo ſolche Brüche zu erſcheinen pflegen? und wie man ſie erkennen kan; Und zwar / ſo finden ſich (1) Darm-Brüche / da die Gedärm hinab in den Säckel durch die Scheide des daherum geſpanneten Felles fallen. (2) Netz-Brüche / allwo das Netz wegen ſeiner Schwäre und Länge hinabwärts ſchlieffet. (3) Wind-Brüche / da

1. Darm-Brüche.

2. Netz-Brüche.

3. Wind-Brüche.

da die kleinen Kinder durch Ausdehnung des umgeſpanneten Felles/ Fortſatzes oder Schei⸗de⸗Wind in das Säcklein verſammlen.

4. Nabel⸗Brüche. (4) **Nabel⸗Brüche**/ in welchem die Därm und Winde/ ſonderlich bey kleinen Kindern/ bey dem Nabel durch das ungeſpannete Fell unter die Haut hinaus getrieben werden.

5 Waſſer⸗Brüche. (5) **Waſſer⸗Brüche**/ da ſich im Säckel lauter Waſſer zwiſchen der Membrana elytroide & albuginea ſetzt/ ſelbige ausdehnet/ oder auch nur gerade unter dem Scroto herfür brechen.

6. Leiſten⸗Brüche. (6) Da die Gedärm noch in den **Leiſten**/ das iſt im Fortſatz/ oder in dem umgeſpanneten Fell beſtehen/ und nicht gantz in Säckel hinab hangen.

7. Krampff⸗oder Saam⸗Brüche. (7) **Krampff⸗und Saam⸗Brüche**/ das iſt/ wann die Saam-Gefäſſe in Säckel alſo angeſchwollen/ daß man vermeynet/ es hange an dem einen Teſticulo noch ein anderer Stein/ oder es wären Därmlein/ ſo man unterſcheiden könte/ und mit der Hand greiffen.

8. Venus⸗Brüche. (8) **Venus⸗Brüche**/ allwo von unmäſſigem Beyſchlaff die Teſticuli aufſchwällen.

9. Carnöffel. (9) **Carnöffel**/ da von Verletzung des Teſticuli, Gromen oder Hoden/ auch von ſcharffem Zufluß vieler Feuchtigkeiten die Adern und dero Häutlein von dem Stein zerreiſſen und bluten/ wovon ſich ein ſchwammiges Fleiſch um den Stein anſetzet/ auch groß/ auch mehr und minder hart wird.

Wie die Darm⸗und Lei⸗ Es ſind aber die gemeineſte Brüche/ ſo unter Handen kommen/ die Darm⸗und Leiſten⸗Brüche/

ſten-Brüche zu erkennen.

Brüche / ſolche werden erkennet / wann die Geſchwulſt weich iſt / jedoch nicht ſo weich als wäre ſie von Waſſer/auch nicht ſo retinens als wäre ſie geſpannen oder von Wind / oder zu hart/ als wenn ſie wie Fleiſch anzugreiffen wäre. Dieſe Geſchwulſt pfleget zu vergehen / wann der Patient lieget/ und die Därm eingetruckt oder eingeſchoben ſeyn/ und wird ſolcher Bruch entweder durch Bruch-Bänder oder durch den Schnitt geheilet/ und können bey den Bändern äuſſerlich- und innerliche Mittel gebrauchet werden/ wie hernach mit mehrerm zu vernehmen ſeyn wird. Es wird auch eine Hernia inteſtinalis oder Darm-Bruch daran erkandt/ wann die Geſchwulſt bald ab- bald zunimmt/ und unterweilen gar vergehet; nachdem nemlich ein groß- oder kleiner Theil des Gedärms außfället/ nachdem auch das Gedärm viel oder wenig angefüllet iſt/ oder ſich gar zurück ziehet/ denn wenn man die Geſchwulſt drückt / oder wenn der Patient auf dem Rücken lieget/ ſo ziehen ſich die Gedärm in den hohlen Leib hinein. Uber das iſt bey dieſer Geſchwulſt der geringſte Schmertzen nicht/ es wären denn Excrementa oder Flatus in dem Gedärm / welche ziemliche Schmertzen erwecken. Wenn nun Flatus oder Wind vorhanden/ ſo iſt auch der gantze Bauch damit angefüllet / und ſuchen ſolche Winde ihren Ausgang. Wann aber Excrementa in den ausgefallenen Därmen ſich aufhalten / ſo iſt der Leib verſtopfft/ und

die Geſchwulſt nimmet an Gröſſe / Schwere und Härte zu.

Wovon dieſe Darm-Brüche entſtehen.

Betreffend die Urſach ſolcher Brüche / ſo wird von den meiſten dafür gehalten / das Netz / und inſonderheit die Därm fallen aus in das Scrotum, andere Gelehrte aber wollen dieſer Meynung nicht beyfallen / dieweil unmöglich ſey / daß die ſo ſtarcke Haut zerreiſſen könne / auſſer es geſchehe dann durch einen Fall / oder andere gewaltige äuſſerliche Urſache / man hat auch bey Verſtorbenen / ſo Brüche gehabt / keine Zerreiſſung / wohl aber eine Ausdehnung des Peritonæi gefunden.

Die Urſachen aber ſolcher Ausdehnung des Peritonæi, und daß es alſo relaxirt wird / entſtehet von ſtarcker Bewegung / vom Fallen / Schlagen / Tantzen / Reuten / Erbrechen / Huſten / Aufheben einer groſſen Laſt / harter abgehender Stuhlgang / ſchwere Geburt / hefftiges und lautes Schreyen / Inhalten des Athems / und all dasjenige / was einen ſtarcken und bebenden Athem machet. Daß durch ſtarcke Bewegung des Diaphragmatis und deren Muſculorum abdominis dem Unterleib einige Gewalt könne zugefüget werden. Darzu kommet noch / wenn das Peritonæum und deſſen Proceſſus geſchwächt und allzu feucht ſind: denn ſchwache und leichte Theil können leichtlich relaxirt werden / um welcher willen junge Kinder öffter die Brüche bekommen.

Was

Was aber die Netz-Brüche/ Herniæ Omentalis, anlanget/ daſelbſt iſt die Geſchwulſt weich/ und faſt immer einerley: alldieweil das einmahl erſt-gefallene Netz ſich nicht ſo leicht als das Gedärm zurück ziehet: Uber das auch an dem Scroto und denen Proceſſibus peritonæi ſo ſtarck anwächßt/ daß man es nimmer zurück treiben kan. Wie ſolches öffter bey Lectionen an Verſtorbenen beobachtet worden. Sonſt verurſachet der Netz Bruch weniger Schmertzen als der Darm-Bruch/ und ereignet ſich mehr an der rechten als an der lincken Seiten.

In was Unterſcheid der Netz-Bruch mit dem Darm-Bruch iſt.

II.

Wie die Leiſten- oder Darm-Brüche ohne Schnitt curirt werden.

ANtreffende die Cur/ ſo läſſet ſich nicht ein jedweder Bruch ſo leichtlich curiren: ob ſich ſolches wohl bey kleinen Kindern practiciren läſſet/ ſo will es hingegen bey alten Leuthen deſto ſchwerer angehen/ und kan man bey ſelbigen offt wenig Ehre mit der Cur ſonder Operation erjagen. Wann dann die Gedärm mit Wind oder Excrementen angefüllet/ ſo ereignet ſich ein Schmertz/ auf welchem/ ſo man ihm nicht eilig begegnet/ eine Inflammation und Gangræna, nachgehends eine paſſio iliaca, und endlich der gewiſſe Todt erfolget.

Wie ſolche Darm-Brüche ohne Schnitt curirt werden.

Worinn die Cur beſtehet.

Es beſtehet aber die Cur eines Darm-Bruchs in dieſen drey Stücken/ daß man nemlich Erſtlich die ausgefallene Därm wieder in den hohlen Leib hinein bringe; Zweytens/ daß man dieſelbe darinne behalte/ damit ſie nicht wieder heraus fallen; und dann Drittens/ daß das relaxirte Peritonæum wieder zuſammen gezogen werde.

Was vor der Cur zu beobachten.

Darbey hat aber ein Chirurgus dahin zu ſehen/ wie der Bruch beſchaffen iſt/ ob ſolcher klein oder groß? ob es ein neu- oder alter Schaden? und ob auch Inflammation fürhanden? Und ob das Gedärm ledig/ oder ob ſolches mit Excrementen angefüllet iſt. Befindet man dann/ daß der Bruch noch klein und neu iſt/ auch das Gedärm noch leer/ ſo iſt daſſelbe noch leicht hinein zu bringen/ und muß man den Patienten auf den Rucken/ mit dem Kopff abhangend/ und mit dem Hinder-Theil und Füſſen hoch legen/ und auf dieſe Weiſe fället das Gedärm faſt ſelbſt wieder in Leib/ welchem man nun ein wenig mit den Fingern helffen kan. Wenn aber der Bruch ziemlich groß/ aber doch noch neu iſt/ ſo muß der Chirurgus das ausgefallen Gedärm/ wann ſolches anderſt nicht mit Excrementen angefüllet/ mit den Fingern tractiren/ und daſſelbe/ wann der Patient in obbeſchriebene Poſitur geleget iſt/ allgemach mit den Fingern hin und wieder bewegen/ biß es ſich nach und nach wieder in den hohlen Leib begeben hat.

Wann

Wann aber eine Inflammation zugegen wäre/ ſo durch die Schmertzen / Hitze und Fieber angezeiget wird/ oder die Därm voller Winde ſtecken/ welche man/ ſonderlich der Patient/ bald verſpühren kan/ oder wenn das Gedärm mit Excrementen angefüllt wäre/ ſo ſoll das Gedärm nicht in den hohlen Leib getrieben werden/ biß die Excrementa und Flatus von ſelbſt per ſedem abgehen/ und für allen/ die Inflammation geſtillet iſt.

Anfangs kan man die mit Wind und Excrementen angefüllete Därm mit Chamillen-Oel anfeuchten und erweichen. Auch lege man auf die Inflammation folgenden

Uberſchlag.

Cataplaſma.

℞. Flor. Chamom.
Melilot.
Herb. aneth. aa. Mj.
Polygonanth. Mj.
Sem. lini, Fæn. græc. aa. ℥ß.

Vernähe ſolches in ein Säcklein/ koch es in gemeinem Waſſer/ truck es erſt/ lege es wohl warm über.

Man pfleget auch einen Strang flächſen rohes Garn in Lauge von Buchholtz Aſche/ darinne Till-Kraut und Same/ oder Kimmich gekochet/ einzuduncken/ und offt warm überſchlagen. Auch von Schaaf- und Geyß-Bohnen und ſüſſer Milch einen Umſchlag machen/ ſo offt guten Nutzen

 ſchaffet.

ſchaffet. Nach dieſer Bähung iſt obiger Umſchlag auffzulegen. Wann die Entzündung fürüber / ſo bemühet man ſich mit dem Finger die Därm wieder einzuſchieben.

Erweichend und ſtärckend Cataplaſma.

Man kan auch auf das Scrotum oder die Schaam Seite ein erweichendes / digerirendes und zugleich ſtärckendes *Cataplaſma* ex farina Hordei, Furfuribus Tritici, Foliis Malvæ, Althææ, Floribus Sambuci, Roſarum, cum Vino rubro &c. warm und offt neue gemachet überlegen.

Wann aber das inflammirte Glied oder Gedärm zugleich mit Excrementen angefüllet iſt / daß es ſich nicht wieder hinein treiben laſſen will / ſo iſt es ein deſperatre Caſus, jedannoch ſoll man einen Verſuch thun / ob man die Excrementa nicht durch offtmahlig applicirte Clyſtier heraus bringen könne / oder durch Bähungen / oder durch erweichende und relaxirende Cataplaſmata zum / Exempel:

Erweichende und relaxirende Cataplaſmata.

Erweichender Uberſchlag.

℞. Fol. Parietar. Malv. aa. Miß.
Flor. Chamom. Melit. Sambuc.
Summitat. Aneth. aa. Mj.
Sem. Fœnic. Cumini an. ℥ß.
Incis. contuſ. coq. in ſ. q. Lac. Vaccin. pro Fotu.

vel ℞. Rad. Lilior. albor. recent. ℥ij.
Fol. Malv. Violar. Parietar.
Flor. Chamom. Melilot. aa. Mj.
Furfur. Mß.

Co-

Coctis in ▽ pura ad mollitiem & in mortario minutim contuſis, add.
Farin. Althææ. Hord. Lini. aa. ℥ij.
Olei Roſar. Lilior. alb. aa. ℥iß.
M. F. Cataplaſma.

Es werden auch offtmahl die Gedärm von Winden angefüllet / da doch keine Inflammation fürhanden iſt. Alda können erweichende / erwärmende / und zertheilende Clyſtier gebrauchet werden / wann dergeſtalten die Inflammation und Winde hinweg / leget man den Patienten in obenbedeutete Poſitur, und arbeitet gemählig die Gedärm wieder in Leib zu bringen / doch alſo / daß er die Därm nicht allzuſehr drücke / und queſchte / damit an ſelbigen kein Brand entſtehe.

Iſt nun ſolch Gedärm alles wieder an ſeinem Ort / ſo ſehe man auch zu / daß es bleibe / und nicht wieder ausfalle / zu dem Ende die Bruch-Bande (Faſciæ, ſubligacula) dienen können. Dieweil man heutiges Tages die gröſte Hoffnung in Heilung der Brüche auf ſolche ſetzet / wie dieſe zu machen / iſt jetzo faſt jedem Chirurgo bekandt / und alſo unvonnöthen / deßwegen allhier eine Einbildung zu machen.

Bevor man aber ſolche Bruch-Bande aufleget / ſoll man ein zuſammen ziehend Pflaſter / was das Peritonæum relaxirt / überlegen / wozu das Empl. Oxicroceum oder Emplaſtrum ad rupturas auf Leder geſtrichen und übergeleget / dienen kan. Oder des Pigræi nachbeſchriebenes

Emplaſtr. ad Rupturas Pigræi.

Emplaſtrum.

℞. Gum. Elem. ℥j.
Maſtichis. ʒij.
Olibani.
Sarcocoll. aa. ʒj.
Empl. contr. ruptur. ℥iß.
Bol. Armen. ʒiß.
Ol. Terebinth. q. ſ.
M. f. ſ. a. Emplaſtr.

Oder folgendes

Ein anders.

Bruch-Pflaſter.

℞. Ol. Maſtichini. ℥j.
Aloës Thur. Myrrh.
Rad. Symphyt.
Ariſtoloch. long.
Sangu. Dracon. an. ℈iiß.
Ceræ & Therebint. aa. q. ſ.

Es werden auch an ſtatt der Pflaſter zuſammenziehende und das relaxirte Pæritonæum ſtärckende Bähungen recommendirt / als Cort. Granator. Balauſt. Sumach. Nuc. Cupreſſ. Flor. Chamæm. alum. &c. in Löſch-Waſſer oder rothen Wein gekochet und übergeſchlagen.

Inzwiſchen man ſolcher Dinge eins übergeleget / und das Bruch-Band applicirt / muß der Patient eine Zeit von 6. Wochen lang ſich im Bett fein ſtill halten / und eine gute Diæt beobachten / damit der Leib mit keinen verſtopfenden noch Wind machenden Speiſen angefül-

let

let werde/ ſich darbey des vielen Lachens/ Huſtens und Nieſens/ auch des Beyſchlaffs enthalten; ſo ſich aber dannoch Verſtopffung und Winde anmeldeten/ denſelben mit ſanfften Clyſtieren zu begegnen wiſſen. Zu mehrer Beförderung aber ſolcher Heilung kan man den Patienten zu trincken geben von folgenden.

Wund-Tranck.

Wund-Tranck.

℞. Rad. Biſtort. Tormentill.
Lign. Saſſafraſſ.
Guajaci.
Santal. citr. aa. ℥ß.
Herb. Sinnav. Nummul. Pulſatill. Perfol.
Veronic. Scolopendr. aa. Mj.
Sem. Aniſi, Fœnicul. aa. ʒij.
Paſſul. min. ℥iß.

Miſche alles gröblecht zerſchnitten untereinander/ gieß weiſſen Wein und gemein Waſſer aa. ℔ij. darüber/ laß über Nacht am warmen Ort ſtehen/ und geb davon alle Abend ein gut Glaß voll zu trincken.

Sonſt rühmet auch ein erfahrner Teutſcher Medicus, daß er viel junge Kinder an ſolchen Brüchen curirt habe/ bloß allein mit folgenden

Pulver.

Pulver damit viel junge Kinder am

℞. Rad. Symphyt.
Sem. Perfoliat.

Herb.

Bruch curirt worden.

Herb. auric. mur. an. ℥j.
Sacch. Cand. ℥iij.
M.F. pulv. Doſ. ʒj. Mane & Veſper. c. Cinnam. vermiſchet und eingegeben.

Netz-Brüche zu curiren.

Was bey dieſer Cur der Darm-Brüche bis hieher docirt worden/ läſſet ſich auch auf den Netz-Bruch appliciren/ weil man in deſſelben Cur eben denjenigen Zweck und Abſehen hat.

III.

Wie die Därm- und Leiſten-Brüche zu operiren.

Wie die Darm-Brüche zu erkennen.

WAnn alle die im vorigen Capitel angewendte Mühe und Arbeit vergeblich wäre/ und der Darm- oder Leiſten-Bruch/ wegen Gröſſe oder Alterthum nicht inne zu behalten iſt/ und etwa gar das Peritonæum gebrochen/ daß man genöthiget wäre/ nach der Operation zu greiffen/ ſo ſoll beobachtet werden/ wie folget: Es kommet Anfangs nur ein wenig Gedärm in die Leiſten/ ſo groß als eine Haſel-Nuß. Endlich kommen immer mehr und mehr Gedärm hernach/ die ſich durch die Leiſten hinab biß zu dem daran hangenden Scroto ſencken/ daß ſolcher öffter ſo groß wird wie ein Kinds-Kopff/ welches alsdann den Patienten Grimmen unter den Nabel/ zu Zeiten auch groſſes Erbrechen verurſachet/ abſonderlich ſo die heraus getretene

tene Därm erkalten / verhärten oder verſchwellen / dergeſtalten / daß / wann ſolchem Patienten nicht baldeſte Hülffe geleiſtet wird / derſelbe ſein Leben darbey verliehren muß.

So nun ein Schnitt-Artzt vermeynet / er wolle eine glückliche Operation verrichten / ſo ſoll er den Ort des Schadens fleiſſig beobachten / und zuforderſt den Conſens der Cur wegen nicht nur von dem Patienten ſelbſt / ſondern auch von deſſen Verwandten empfahen / und der gedachten Verwandſchafft Abweſende des Patienten bedeuten / wie daß die vorhabende Operation eine gefährliche Sache ſey / und daß ein ſolcher Patient vielen Lebens-Gefahren unterworffen / worbey er ſich vorbehalte / daß / wann GOtt der himmliſche Artzt mit dem Patienten eine andere Diſpoſition machen / und unter der Operation oder Heylung etwan gar das zeitliche Leben abſchneiden wolle / daß alsdann niemand die Urſache dem Operator beymeſſen oder die Schuld zu Verkleinerung ſeiner Ehr und guten Namens / aufbürden wolle. Wie ſich der Operator bereiten ſoll.

Darauf machet der Operator die Bereitſchafft / und ſuchet vorhero dem Patienten ſeinen Magen und Gedärm von aller Unreinigkeit und Schleim zu reinigen mit folgendem

Purgier-Pulver.

Purgier-Pulver.

℞. ☿. dulc. ℈ß.
Magiſter. jalapp. gr. xv.

Scam-

Scammon. gr. v.
Crem. tartari ℈ß.
Miſche alles zu einem Pulver. Dos. j. des Morgens nüchtern zu geben.

Wie ſich der Patient zur Operation præpariren ſoll / und welche nicht in die Cur zu nehmen.

Nach beſchehener Purgier ſoll man den Patienten fleiſſig zur Diæt halten / und für allen groben und unverdaulichen Speiſen ſich hüten laſſen / damit keine Verſtopffung erfolge / denen Patienten aber ſo über 60. Jahr alt / ſoll zu keinem Schnitt mehr gerathen werden / dieweil bey ſolchen die Kräfften zu heylen / wegen Kälte verſchwunden ſind. Ingleichem junge Kinder / unter 3. Monath / ſollen auch nicht unter dergleichen Cur genommen werden.

Wann nun der Tag angeſetzter Operation heran genahet / ſoll ſich der Patient am Abend zuvor mit Speiſen nicht überladen / damit die Gedärm nicht ſo gewaltig heraus dringen können; ſich auch im Bett wohl warm halten; des erſchienenen angeſetzten Tages aber mit einem kräfftigen Süpplein und Glaſe gutem Wein / doch moderatè erquicken / und mittlerweil der Operator mit ſeinen Leuthen oder Gehülffen alles in Bereitſchafft machet / in allen Dingen GOtt den himmliſchen Artzt / um ſeinen Beyſtand / Gnad und Segen / Hertz⸗inniglichen anruffen.

Was der Operator in Obacht zu nehmen.

Es ſoll ſich aber der Operator des Schnitts nicht unternehmen / wann die Därm allzuſehr heraus getretten wären / ſondern ſich bemühen / ſolche vorhero hinein zu bringen / wor⸗

zu

zu das Cataplaſma ſo bey Heylung ohne Schnitt angewieſen / dienen kan. Wann alſo bedeuteter Maſſen alles wohl beobachtet / und die Gedärm wieder an ihren Ort bracht worden seyn / doch gleichwohl noch in Gröſſe eines Hüner-Eyes heraus lieget / auch hart verſchwollen und wie ein Stein iſt / auch noch groſſe Schmertzen darbey ſind / muß ungeachtet deſſen / dennoch mit dem Handgriff verfahren werden. Befindet ſich aber der Zuſtand gröſſer als gemeldet / muß man die Operation anſtehen laſſen.

Inzwiſchen aber wird alles zu der Operation veranſtaltet / und nach der Kunſt in Bereitſchafft bracht; als: Meſſerlein / Nadeln / Schnür / Vorſchlag / Bauſch / Bände / Binden / Scheeren / Blutſtillung / Meiſſel / Uberſchläge; auch muß ein glatt gehobelt Brett / ſo über Manns-Länge und einen Werck-Schuh breit iſt / beyhanden seyn / welches muß veſt geſetzet werden / daß es nicht weichen kan: darauf leget man ein vierfaches leinen Tuch und Küſſen / wo das Haupt hinkommet / und die Binden nach der Ordnung zu Händen und Füſſen / oder Arm und Beinen / die Inſtrumenta aber allzeit zur rechten Hand / sammt der Blutſtellung / Uberſchlägen und dergleichen.

Ferner muß man dem Patienten an dem Ort / wo der Schade iſt / alle Haar rein abſcheren; dann machet man mit naſſem Röthel-

Stein

Woher die Ober⸗Brüche kommen.

Stein einen Strich wo der Schnitt geſchehen ſoll / nemlich wohl in der Leiſten / auf den Grund des Schadens / da die Därm heraus kommen / denn wann man den Schnitt hinab gegen dem Scroto unter des Schadens Aus⸗fall machet / ſo giebt es nach der Cur wieder Ober⸗Brüche / derohalben ſolches Zeichen wohl zu beobachten iſt.

Operatio.

Wann nun alles bedeuteter Maſſen in Ob⸗acht genommen / ſo ſchreitet man im Namen GOttes zu der Operation, und leget den Pa⸗tienten / bis an das Hemmet entkleidet / auf das Brett / kehret ihn mit den Füſſen etwas ob ſich / und das Haupt unterwärts / damit die Därm deſto beſſer im Leib bleiben können / und bindet ihm die Hände mit einer ſonderbah⸗ren Binde wohl über einander / auch werden mit zween zuſammen geheffteten Zwehlen die Arm unter dem Brett wohl angezogen / deß⸗gleichen auch die Schenckel oberhalb den Knyen wohl beveſtiget / daß ſich der Patient nicht re⸗gen / noch der Operator am Schnitt gehin⸗dert werden kan.

Der Operator ſoll ein oder 2. Geſellen bey ſich haben.

Ingleichen auch hat der Operator eine ge⸗ſchickte Perſon bey der Hand / welcher dem Patienten das Haupt haltet / daß er ſich nicht bewege / ſondern ſtill liege ; indeß vollbringet der Operator nach vorgemeldten Zeichen den Schnitt / und faſſet die äuſſere Haut über⸗zwerch / mit dem Daumen und Zeiger der lin⸗cken Hand / es kan auch ein Bedienter die Haut

neben

neben den Finger mit halten/alsdann verꝛichtet der Operator den Schnitt mit der rechten Hand mit einem wohlſchneidenden Meſſer / und machet zwiſchen ſeinen und des Bedienten Fingern eine ziemliche lange Oeffnung / bis neben das Röhrlein hinab / damit er in der Operation deſto beſſer fortfahren kan / und die Materia hernach ſammt dem Eiter wohl heraus flieſſen möge ; wann alſo der Schnitt geſchehen / ſo zerreiſſet er mit dem Zeiger-Finger der rechten Hand die Häutlein und Fleiſch / bis auf das Peritonæum oder Schaden hinein / ſo wohl auch bis auf dem Scroto hinab / wie auch mit dem Finger der lincken Hand hinauf über den Schaden des Peritonæi, bis gegen den Ausfall / zerreiſſet auch alle Häutlein und Fleiſch wohl / und behutſam / und löſet ſie ab; hernach wird der Teſticul mit der rechten Hand / wann der Schade auf der rechten Seite iſt / in und gegen den Schnitt gedruckt / und mit der lincken Hand empfähet er den Teſticul wohl / dann mit dem Finger der Rechten des Daumens und Zeigers das Scrotum und daran hangenden Schaden / von allen Häutlein und Fleiſch wohl abgelöſet / und heraus geſcheelet / bis auf den Grund des Schadens / darbey muß beobachtet werden / daß das Gedärm wohl im Leibe bleibe und ſeye.

So die Därm unter der Operation heraus tretten.

Wenn aber die Därm unter währender Operation heraus tretten ſolten / wie öffter / da der Patient das Schreyen und Athemen verhaltet / wohl zu geſchehen pfleget / ſo wird der

 Schade

Schade zwiſchen Zeiger- und Mittel-Finger
genommen / und das Gedärm allgemach wie-
der hinein geſtrichen / darbey dem Patienten zu
zuſprechen iſt / daß ſolcher den Athem wohl ge-
hen laſſe; da nun der Patient gereiniget / und
kein Zweiffel mehr des Gedärms wegen vor-
handen / ſo treibt man den Schaden einmahl
um / und leget den verordneten Vorſchlag für/
auf den Grund des Schadens; ſo iſt man aller
Gefahr des Schadens verſichert. Denn die-
ſes ſind beſondere Handgriffe und Vorthel/
vielem Übel vorzukommen / weßwegen auch
ſolches fleißig in Obacht zu nehmen iſt.

So nun der Schade ohn allen Zweiffel von
dem Gedärm entlediget / und wie vorgemelde
verwahret worden / ſo läſſet man den Schaden
durch einen Diener zimlich lang heraus ſtre-
cken / damit der Knopff wohl auf den Grund
des Schadens komme / dann nimmt man di
wolbereitete Schnur und Nadel / und ſticht di
Nadel vor dem Vorſchlag wohl auf de
Grund und durch die Mitte des Schadens
hindurch / und ziehet die Schnur bis auf de
halben Theil hinnach / ſchneidet die Nadel ab
und machet auf der einen Seiten / wohl auf de
Grund des Schadens einen Knopff / ſchläge
die Schnur um beyde Hände / und ziehet die ſe
Knopff ſowohl und ſtarck als man immer kan
deßgleichen ſchläget er auch die Schnur auf d
andere Seite des Schadens / und ſchleiffet de
Schaden überall in dieſem Knopff / und zieh
abermal in einem Zug / ſo ſtarck er immer kan

w

wie zuvor / und machet noch einen Knopff auf dieſen/ziehet ihn wohl zu/und läſſet die Schnur ohngefehr einer Spannen lang vor dem Schnitt bleiben/ die übrige Läng wird wegge- ſchnitten/ doch daß zuforderſt auch ein Knotte an die Schnur gemachet werde. Weiters thue den Vorſchlag hinweg / und ſchneid nach der Kunſt den Schaden / doch nicht zu nahe an dem Knopff der gebundenen Schnur hinweg/ mit einer Scheere / und thue einen Meiſſel mit der Blutſtellung hinab gegen den Säckel / und lege die Blutſtellung über/ darnach einen war- men Uberſchlag / und verbinde ſolchen nach al- ler Nothdurfft / mit Binden verſehen ; wann dieſes alles geſchehen/ ſo wird der Patient wie- der aufgelöſet/ und auf das Bett geleget / all- wo ſolcher 3. bis 4. Stunden ruhet / darnach erneuere abermahl die warmen Uberſchläge/bis auf den andern Tag/ inzwiſchen muß der Pa- tient gute Fleiſch-Brühen und andere erqui- ckende Sachen genieſſen / im Bett aber ſtill liegen bleiben.

Wann bey Knaben die Teſticuli ange- wachſen.

Wann aber bey jungen die Teſticuli ange- wachſen / in deſſen Leiſten / ſo müſſen ſie nach der Kunſt bis auf den Schaden geſcheelt wer- den/ daß man den Schaden oder die Teſticulos mit den Nägeln der Finger zu faſſen bekom- met / und nach und nach heraus ſcheelen / und dergeſtalt / wie oben gemeldet / procediren. Eben dergleichen Beſchaffenheit hat es auch mit dem Handgriff bey dem Schnitt der Weibs-Perſonen.

Was für Gefahr zu beſorgen / wann die Schnür nicht recht zugezogen werden.

Es iſt auch zu mercken / ſo bey Mannes-Perſonen die Schnur nicht genugſam zuſammen gezogen / ſo folget gemeiniglich nach der Operation ein groſſes Bluten / oder ſolches folget auf die letzt / wenn man die Schnur wegnimmet / weil die Ader des Peritonæi noch nicht getödtet und abgeſtorben iſt; zu Zeiten ſpringet ſolche auch gar heraus / welches denn nicht geringe Lebens-Gefahr mit ſich bringet / weßwegen ſich wohl fürzuſehen iſt.

Was bey der Verbindung zu obſerviren.

Des folgenden Tages nach der Operation ſoll man alles ordentlich zum Verbinden richten / Fenſter und Thüren fleiſſig zuhalten / damit kein Wind in die Wunden komme / auch / da möglich / Weibs-Perſonen / die ihre Kranckheit haben / aus dem Zimmer ſchaffen / und die Benöthigung bereiten / wie folget: als einen Meiſſel / nach rechter Proportion von leinen Tuch gemachet / der nicht zu lang / weder zu kurtz ſey; Item / ein geſchnitten leinen Tüchlein / damit die Wunde recht bedeckt werden kan; ſo auch müſſen die warmen Uberſchläge ordentlich beyhanden ſeyn / dann bindet man den Schaden auf / thut die Blutſtellung hinweg / ſowol die Meiſſel / und was noch von der Blutſtellung blieben iſt / das läſſet man darinn / darnach thut man alſobald den mit dem Mundificat beſtrichenen Meiſſel hinab gegen den Säckel / auch die Schleuſſen mit dem Sälbel werden in die Wunden geleget / auch leget man um die Wunde herum zarte Schleuſſen / die ebenfalls auch mit dem Sälbel ange-

ſtriche

ſtrichen ſeyn müſſen / damit ſolches nicht den Patienten einen friſchen Fleiſch-Schmertzen verurſache: dann kan man vorgemeldte Tüchlein überlegen / ſamt dem warmen Umſchlag / (ſo alles am Ende der Cur beſchrieben werden ſoll) Uber den Schnitt und Säckel / alsdann verbindet man nach der Nothdurfft und Procedirt alſo des Tages 2. bis 3mahl / ſo fern kein anderer Zuſtand dazwiſchen kommet.

Wann aber der Säckel hart verſchwollen / oder mit verſtocktem Blut unterlauffen / ſo gebrauchet man das Unguentum Althææ warm / und verſchmieret damit den Säckel bey jeder Verbindung / man bedienet ſich auch des Umſchlages / ſo bey der Cur Aquæ ruptura vorgeſchrieben worden / wann aber daraus ein Apoſtem werden wolte / ſo kan man auch das Althææ - Sälbel und Cataplaſma gebrauchen / und alſo nach der Nothdurfft biß zu Ende der Cur verfahren; da aber kein Zweiffel vorkommen / kan man nur / wie bereits oben gemeldet / procediren / und fleißig verbinden / auch den Säckel allzeit mit Bäuſchlein wohl verſehen / damit der Eiter / ſo ſich im Säckel materirt / nach und nach von ſich ſelbſt heraus flieſſen kan; was aber ſich von der Materia im Säckel verhalten ſolte / muß fleißig abgetröcknet und gereiniget werden.

So der Säckel verſchwället / oder ein Apoſtem werden wolte.

Nachdem nun 8. oder 9. Tage verfloſſen / ſo treibt man bey dem Verbinden die Schnur allzeit von einer Seiten zu der andern / und alſo täglich ſtärcker / und gebrauchet das Mundi-

Wann die Schnür allzuſehr mit friſchem Fleiſch umwachſen u. wann

ficat an den Schleuſſen gegen den Knopff. Es begiebt ſich auch offtmal/ daß die Schnur allzu ſehr mit friſchem Fleiſch umgeben/ und biß gegen den Knopff ſehr eng iſt/ daſelbſt gebrauchet man die Radic. Gentiana oder Conſolid. Maj. und treibt alle Tage die Schnur/ wie gemeldet/ fleißig um/ biß ſie heraus kommet/ welches offtmahl am 11. 12. und 13. Tag zu geſchehen pfleget/ wiewohl bey den Kindern etwas früher/ worbey allzeit nach Gelegenheit des Schadens zu verfahren iſt. Wann aber die Schnur heraus/ ſo läſſet man den Patienten umher gehen/ und heilet ſolchen nach Anweiſung der Kunſt von Grund aus/ biß zu völliger Geneſung.

ſolche zu fallen pfleget.

Es muß aber bey der Cur ſich ein Patient auf dem Bett in einer warmen Stube ruhig halten/ ſtill liegen und ſich biß an 9ten Tag weder auffrichten noch ſitzen/ nach ſolcher Zeit aber kan er ſich wohl ein wenig auffſetzen/ jedoch kan man ihn alle Tage ordentlich aus dem Bett heben/ und daſſelbe anzufriſchen/ junge Kinder aber können liegend auf dem Bett in der Stube umher getragen werden. In Speiß und Tranck iſt auch gute Diæt zu halten höchſt vonnöthen; denn alle kalte/ verſaltzene Koſt/ Schwein-Fleiſch/ gediegen oder geräuchert Fleiſch/ müſſen gemeidet werden: Käſe/ Obſt/ Milch/ Reiß/ Erbis/ Bohnen/ Hirſe und andere Blähten-machende Speiſen/ ſauer Kraut/ und alles was ſauer und unverdaulich/ muß ſich der Patient enthalten/ doch kan man

Wie ſich ein Patient in der Cur und bey der Diæt zu verhalten hat.

ſolche

ſolchen warme geſcheidete Milch / Molcken zu trincken / und jungen Kindern Milch-Mueſel genieſſen laſſen. Ingleichen / wann ſolche Kinder noch ſaugen / ſo ſollen derer Mütter an obbeſchriebene Diæt verbunden ſeyn: auch ſollen dieſe Patienten in denen erſten 3. oder 4. Tagen gantz mäßiglich eſſen / und meiſtentheils nur gute Fleiſch-Brühen gebrauchen / nebſt andern wohl-dauigen Speiſen. Der ordinari Tranck kan halb Wein / halb Waſſer ſeyn / und da ſie keinen Durſt haben / oder ſelbigen befürchten / läſſet man ihnen einen guten alten rothen oder weiſſen Wein zu / jedoch moderatè zu gebrauchen. Bey groſſem Durſt aber / wird gantz kein Wein zugelaſſen / ſondern man bereitet ihnen eine Priſanam oder Gerſten-Waſſer / mit kleinen Roſinen geſotten / auch andere Durſt-löſchende Medicamenta, die man mit der Helffte Fleiſch-Brühe untermengen kan. Die ordinari Speiſe kan ſeyn / von friſchen Eyern / Kälber-Rind- und Schaaf-Fleiſch / Hüner / Küchele / friſcher Butter / ꝛc. Und dieſe Diæt ſoll der Patient 5. bis 6. Wochen lang obſerviren. Für Zorn ſoll man ihn allwege / er ſich auch ſelbſt hüten / und ſich die Zeit der Cur über fleißig warm halten / damit zu verhüten / daß kein Krampff zuſchlage / welcher ſonſt gefährlich und dem Patienten den Lebens-Faden bald abzuſchneiden pflegett.

Wovon dieſem Patienten der Krampff entſtehet.

Endlich ſoll man auch wiſſen / wie man ſich bey zuſchlagenden Fällen zu verhalten hat / und die

Wann der Patient verſtopfft iſt.

die benöthigte Medicamenta bereiten ſoll; denn es kommt offt für / daß die Patienten biß an 5ten Tag keine Oeffnung haben / daſelbſt müſſen Suppoſitoria, ſo von Honig und Saltz bereitet / applicirt werden; da aber ſolche das Ihre nicht verrichten wollen / machet man einen **Laxir-Tranck** / von 1. Loth Sennet-Blättern und ein halb Maaß Waſſer / und läſſet ſolches bis auf ein Trinck-Glas voll einſieden / ſeihet es durch ein Tuch / und rühret einen Löffel voll Honig darunter / läſſet es den Patienten auf einmahl trincken / und bedienet ſich doch dabey offt-gedachter Stuhl-Zäpffel / ſo wird es wohl durchdringen.

Wann der Patient verſtopfft iſt.

Wie die Schnur zu bereiten iſt.

Wann man die Schnur bereiten will / ſo ſoll der Faden von einer züchtigen und ſaubern Jungfrau geſponnen werden / worzu guter Hanff zu gebrauchen / ſolches wird gezwirnet und gewäſchen / daraus treibet man die Schnur / und ziehet den Faden 5. bis 6fach durch die Nadel / ſo lange biß es eine Schnur gibt / in Länge einer Klaffter / beſtreichet den Faden mit ein wenig Wachs / und deren Schnür ſoll ein Operator etliche in Bereitſchafft halten. Es ſoll auch der Operator ſeine Finger allzeit rein und ſauber halten / die Operation ſoll auch in einem ſchönen und heitern Ort fürgenommen werden / und kein Himmliſch Zeichen verwerffen als den Scorpion / weil ſolcher die Geburtsglieder am Menſchen innen hat. Abſonderlich wird der Operator ermahnet / daß er ſich nicht auf ſeine Kunſt

Hand-

Handgriffe / oder Wiſſenſchafft allzuſehr ver- laſſe / noch mit ſeiner Geſchicklichkeit frevele / dann ich habe mehrmalen wahrgenommen / daß dieſelbe alsbald nach verrichteter Operation, den Patienten aufgeſtellet / und allein nach ſei- nem Bett gehen laſſen / ſo zwar bey etlichen gelungen / im Gegentheil aber hat es auch bey einigen das Leben gekoſtet / welches hernach ſolche frevelhaffte Meiſter- Klůglinge in ih- rem Gewiſſen gegen GOtt ſchwer zu verant- worten haben. Operator ſoll nicht bey der Kunſt vermeſſen ſeyn.

Den Uberſchlag bereitet man / von Bach- Bungen / welche ſchön und rein ſeyn / auch nicht wachſen / wo die Weiber zu waſchen pfle- gen / oder da aller Unrath hin geſchůttet wird / die grůnen Blåtter thut man davon / und ſie- det ſie mit gewåſchenem Lein-Saamen halb Waſſer und und halb Wein / bis alle Krafft heraus kommen / von ſolchem thu jedesmahl ein gut Theil in den Bauſch / truck es wohl aus / und lege es über / ſo warm es zu erleiden iſt / man kan ſolchen Uberſchlag auch bey Waſſer- Brůchen gebrauchen / ſo an ſeinem Ort ge- meldet wird. Dieſer Uberſchlag benimmet Schmertzen und Geſchwulſt / vermehret Ei- ter / und bewahret fůr Waſſer und Geſchwå- ren. Uber- ſchlag zu bereiten. Deſſen Gebrauch

Die *Mundificat* bereitet man von 20. biß 30. Eyern / aus deſſen Gelben wird ein Oel bereitet / vid. im Regiſter Oleum Olivarum, vermiſche ſolches mit zerlaſſenen Speck / und gebrauche davon nach Nothdurfft. Mundifi- cat.

Blutſtellung.

Noch folget die Blutſtellung / ſolche wird auf nachfolgende Weiſe bereitet. ℞. Das Weiſſe von 2. Eyern / darunter thue ein klein wenig Alaun / zerklopffe es / und thue auch Gummi ammoniaci gepülvert q. ſ. darzu / oder ein Theil von Dörband darunter / ſolte aber der Schade gar zu ſtarck bluten / ſo lege es auf Hanff und Baumwolle / oder zarte Schleuſſen / und vermache oder verſtopffe den Schnidt dermaſſen / 2. oder 3. fach darüber und neben einander / ſo wird ſich das Blut alſobald ſetzen und ſtellen laſſen / wann ſchon viel Blut von ihnen kommt / ſoll man doch allweg Widerſtand thun.

Folget nun von dem Schmertzen und andern Accidenten / ſo ſich nach der Operation zu finden pflegen.

Was ſich nach der Operation für Accidenten einſtellen.

Es pflegen die Patienten gemeiniglich um und nach der 12ten Stunde nach der Operation die gröſten Schmertzen / ſo von den Knöpffen der Zwerch-Haut oder Peritonæi entſtehen / zu empfinden / wieder ſolche können zu ſelbiger Zeit die warmen Uberſchläge täglich 4. bis 5. mal gebrauchet / gute Hülffe leiſten. Es finden ſich auch Schmertzen im Scroto wegen des ausgeſcheelten Teſticuli, ſo doch in 5. a. 6. Tagen alles vergehet / auſſer wann ſich Materia und Eiter darunter verſetzet / jedoch läſſet der Schmertzen auch nach / der Huſten und Nieſen machen auch viel Ungelegenheit / derohalben ſoll keiner der einen Huſten hat / in die Cur

Welche den Huſten haben / ſollen nicht zur Operation ge-

genom-

genommen werden. So auch / bekommen theils Patienten nach der Operation Froſt und Kälte / an Beinen und Füſſen / wovon gemeiniglich der Lebens gefährliche Krampff entſtehet / derowegen ſollen ſolche ſtets im Bett warm zugedeckt gehalten werden. Auch bekommen theils Patienten nach der Operation am 4. oder 5ten Tag nur Maturation in dem Schaden / ſolches haltet man vor ein gutes Zeichen / den Anfang einer glücklichen Cur / denn dadurch wird erkennet / daß der Lebens-Balſam und die Natur ſtarck ſeyn. Hingegen wann ſich der Schnidt am 8. oder 9ten Tag nicht reiniget und keinen Eiter gibt / der Patient auch immer ſchwächer wird / groſſen Durſt und doch keinen Appetit zum Eſſen hat / der Schlaf mangelt / und der Schnidt ſtatt des Eiters nur ſchwartze Materia von ſich gibt / ſo ſeynd es böſe Zeichen und eine ſchwache Natur fürhanden / auch der innerliche Lebens-Balſam ſchon abgeſtorben / und eine gewiſſe Anzeigung eines baldeſten Todtes. Derohalben ſoll ſich ein Operator annoch vor dem Schnidt des Patienten Natur und Zuſtand wohl erkundigen / damit er ihm ſelbſt keinen böſen Namen mache / und ſeine Wiſſenſchafft verkleinerlich ſey.

laſſen werden.

Gute-

und böſe Zeichen.

Offtermahl begiebt es ſich auch bey Kindern / als auch bey denen / ſo einen groſſen Schaden gehabt / daß ihnen die genoſſenen Speiſen aufſtoſſen / ſich auch erbrechen müſſen / ſo von Verunruhigung der Därm entſtehet / welches gemeiniglich ſo lang anzuhalten pfleget /

Aufſtoſſen und Erbrechen der Speiſen.

pfleget/ biß ſolche wieder in ihrer rechten Ordnung liegen/ ſo von ihm ſelber geſchiehet.

Mattigkeit der Patienten.

So auch liegen ſich zu Zeiten die Patienten im Bett wund/ daſelbſt kan das Emplaſtr. alb. coct. oder Gallmei/ auch Rindern Unſchlicht zerlaſſen/ und auf ein Tuch geſtrichen/ übergelegt/ auch die Betten offt erfriſchet werden.

Wann ſich der Schade apaſteſiren will.

Es geſchiehet auch/ wann die Teſticul hart abgeſcheelet werden/ daß es ſich erſt auf die Letzt im Scroto apoſteſirt/ auch daher/ wann man den Schaden nicht lang genug offen gelaſſen hat/ und die Meiſſel zu frühe heraus genommen/ davon ſich die Materia geſammlet und geſetzt. Bey ſolcher Beſchaffenheit ſoll man durch ein Cataplaſma die Erweichung befördern/ hernach mit einer Lancet öffnen/ und vom Grund ausheilen.

Wild Fleiſch weg zu baitzen.

Das gelbe oder wilde Fleiſch/ ſo offt auch zu wachſen pfleget und allerhand Ubel verurſachet/ ſoll man mit gebrennten Alaun weg baitzen und ſolchen aufſtreuen.

Wie ſich der Patient nach der Geneſung zu verhalten hat.

Die Patienten ſoll man auch ermahnen/ binnen 12. Monat nach der Cur kein ſchwer Werck zu verrichten/ auch nicht hart zu heben/ lauffen oder ſpringen/ damit die Haut des Peritonæi nicht wieder zerſprengt werde/ und ein ärgerer Zuſtand als der Erſte erwachſe/ und am Leiſten erfolge/ wie denn offt zu geſchehen pfleget/ wann der Schnitt des Operatoris ein wenig unter des Schadens Ausfall geſchehen/ daß die Därm wieder in den Säckel treten.

Sol-

Solchem aber fürzubiegen/und des Patienten Geſundheit beſtändig zu erhalten / ſoll er zu obenbeſchriebener Diæt ernſtlich angemahnet werden. Derohalben wird ein Operator den Schnitt anfangs nach erforderter Noth / auf der Därm Ausfall / nemlich in den Leiſten oberhalb zu verrichten wiſſen / daß der Schade wohl aus dem Grund genommen werden kan. Damit der Patient den Schmertzen nicht vergeblich trage / oder Mühe und Unkoſten umſonſt aufgewendet werden mögen. Ingleichem ſoll auch der Operator befliſſen ſeyn/ wann der Schade noch klein / und etwa/ in Gröſſe einer Hüner-Eyes / gar hoch auf den Grund zu ſchneiden / ſonſt bekommt man die Zwerchhaut nicht mit in den Knopff/und wäre alles umſonſt / derowegen iſt es beſſer / man laſſe die Operation ſo lang anſtehen / bis ſich die Därm beſſer gegen den Säckel gelaſſen haben / noch beſſer aber iſts/vorher die Cur ohne den Schnitt fürzunehmen. Wann aber die Därm groß heraus getretten / oder auch gar klein heraus ſind / und keinesweges ſich hinein treiben laſſen wollen / ſoll man ſolche ebenfalls nicht in die Cur nehmen / bis der Schade durch geordnete Medicamenta erweichet iſt / und alle Gedärm völlig in Leib wieder gebracht worden ſind.

Noch unterſchiedene Anmerckungen.

Wann nun ſolche Patienten unter die Hand kommen/ und man die erkaltete und verſchwollene Därm vorher tractiren will / ſoll man ſolche im Bett wohl warm halten / das

Wann die Gedärm erkaltet und verſchwollen.

Haupt und Hånde / und Ober-Leib tieff le-
gen / damit die Gedårm deſto beſſer in Lei-
dringen / ſolche auch für blåſtigen Speiſen un-
kalter Lufft bewahren / auch alle Tag die ge-
lernte Cataplasmata 2. bis 3. mal warm üb-
den Schaden legen/und allemal über ſich geho-
ben / ſich bemühen / die Gedårm durch de-
Handgriff wieder in den Leib zu ſchieben.

So auch die Gedårm von auſſen gar har-
und verſchwollen ſeyn / kan man bedeutete-
Uberſchlag gebrauchen / oder man nehme eine-
Strang geſponnen Hånffen-Garn / ſiede ſol-
ches in Lauge / und lege es offt wiederhohle-
warm über: Jngleichen dienet auch warme-
Küh-Miſt / welcher mit altem Schmeer z-
vermiſchen / und zu einem Mueß zu kochen-
überzulegen. Nach welchem Gebrauch ſic-
die Schmertzen bald verlieren / die Geſchwul-
ſetzen / die Gedårm erweichen / erwårmen un-
ſich bald hinein ſchieben laſſen werden/als wo-
durch ſolche Patienten gleichſam wie vom To-
auferwecket werden.

IV.
HERNIA AQUOSA
Waſſer-Brüche.

Kånntniß und Unterſcheid der Waſſer-Brüche.

WAnn einige Harn- oder Waſſer-
Gefåße, es ſey im Unter-Leib
zwiſchen dem Håutlein des halbe-
Sack

Sacks oder die ſo um den Ballen lauf-fen in eine Bärſting gerathen, ſo ſchwel-let der Säckel vom Waſſer auf, wird dick und gläntzend, welcher Zufall dann Hernia aquoſa oder Waſſer-Bruch ge-nennet wird. Es iſt zwar in ſolchem Waſſer Ausfall dieſer Unterſcheid zu beobachten, daß der Eine in den gantzen Scrotum fället, der Andere aber nur an der einen Seite anzumercken iſt, und fin-det ſich entweder zwiſchen den Häutlein des Sacks oder zwiſchen dieſen und dem Teſticul; der Eine beſtehet aus einer Lympha, der Andere aus einem Sero, und kommen ſolche Brüche offt lang-ſam, theils aber brechen auch bald her-für, und führen keine abſonderliche Schmertzen mit ſich, wann nicht das Waſſer allzuſtarck andringet, und eine Schärffe mit ſich führet.

Kommet offt mit der Waſſerſucht.

Offtmahl ereignet ſich dieſe Ge-ſchwulſt auch mit der Waſſerſucht oder Hydrope aſcite indem Seroſitäten aus dem Bauch durch die zu viel laxirte proceſſus peritonæi in das Scrotum flieſſen, und den Platz zwiſchen der Tunica va-ginali und albuginea anfüllen, und dieſelbe ausdehnen, daß es ſcheinet, ob

ob dieſelbe gleichſam in Waſſer ſchwim-
meten: Offt aber auch entſtehet ein
Waſſerbruch, ohne eine Hydropem a-
ſcitem, wenn ein Uberfluß wäſſeriger
Feuchtigkeiten wegen Verletzung der
Blutmachung in dem gantzen Leib für-
handen, und dieſelben ſowol aus den
Blut-als Waſſer-Gefäſſen zwiſchen
die Membranas deren Teſticulorum de-
ponirt wird, welche alldorten ſich ver-
ſammlende, nach und nach das Scrotum
ausdehnet, und die Geſchwulſt verur-
ſachet.

Der Waſſer-Bruch iſt leicht zu erkennen und zu unterſcheiden.

Es wird auch ein Waſſer-Bruch
nicht nur leichtlich erkandt, ſondern
auch von andern Zuſtänden unterſchie-
den, dieweil beobachtet worden, daß
die Geſchwulſt nach und nach ohne ſon-
derbare Schmertzen zugenommen, über
diß iſt ſie ſchwer, und allerdings durch-
ſichtig wie ein Glaß, ſo man durch ein
brennend Licht wohl ſehen kan, und
mag man das Scrotum drücken wie
man wil, ſo beregt ſich das Waſſer, es
ſey dann deſſen gar zu viel, und nehm
das gantze Scrotum ein, und geſchiehe
ſelten, daß man das Waſſer in den
Bauch eindrücken kan. Alldieweil öff-

te

ter ein Waſſer-Bruch entſtehet, da der Proceſſus Peritonæi in natürlichen Stand, und im geringſten nicht relaxirt iſt. Denn wann dieſes nicht wäre, ſo könte man das Waſſer leichtlich in den Bauch zurück treiben, wie man allda ſehen kan, wann der Waſſer-Bruch von der Hydrope aſcite herrührete.

Solcher Waſſer-Bruch aber iſt nach Beſchaffenheit ſeiner Urſachen das eine mahl gefährlicher als das andere; welcher Waſſer-Bruch zugleich mit der Waſſerſucht kommet, derſelbe wird nicht curiret, auſſer man curire vorher die Waſſerſucht; denn obwohl das Waſſer vertheilt, oder vermittelſt einer Oeffnung aus dem Scroto abgezapffet wird, ſo lauffet doch alsbald ander Waſſer herbey, wenn aber das Waſſer aus keiner ſonderbaren Urſach ſich geſammlet, ſo iſt es leichtlich zu curiren. Wann aber der Zuſtand ſchon veraltet, ſo iſt es nicht ohn Urſach verdächtig, und zu beſorgen, daß die Teſticuli in Gefahr kommen möchten. Iſt wegen der Gefahr unterſchiedlich.

Will man ſolche curiren, ſo muß man die Medicamenta Univerſalia, welche die Cauſas antecedentes aus dem Weg rau- Wie die Cur vorzunehmen.

raumen, nicht bey ſeit ſetzen, ſondern derer ſich bedienen Nachgehends muß man entweder erwärmende, austrocknende, reſolvirende, digerirende und die waſſerige Feuchtigkeiten verzehrende Mittel äuſſerlich auflegen, oder vermittelſt einer Eröffnung des Scroti die wäſſerige Materia erſt lauffen laſſen. Fallopius ſtatuirt Tom. 2. Tract. de Tumoribus p.n. cap. 34. zweyerley Waſſer-Brüche; Einen, wann der Proceſſus Peritonæi viel ausgedehnet, und dahero das Waſſer aus dem Bauch in das Scrotum herab lauffet und hin und her flieſſen kan. Und dieſer kan nicht curiret werden, man bringe denn zuvor alles Waſſer aus dem Bauch heraus. Die andere Art iſt, wenn der Proceſſus Peritonæi nicht zuviel offen, und da die wäſſerige Feuchtigkeit aus den Blut- und Waſſer-Gefäſſen in das Scrotum auslauffet, und zwiſchen die Tunicam Vaginalem und albugineam ſich ſetzet. Und in dieſem Fall ſeyn äuſſerlich aufgelegte, erwärmende, reſolvirende, und digerirende Mittel ſehr dienlich, und ſoll man es jederzeit erſtlich mit denenſelben verſuchen, ehe man nach einer zweiffelhafften

Waſſer-Brüche werden zweyerley Arten fürgeſtellet.

hafften Operation greiffen will. Wann nun ſolche noch nicht ſo ſehr die Ober-hand genommen haben, ſo kan bey der Cur übergeſchlagen werden, folgendes

Cataplaſma.

℞. Herb. Salv. Puleg. Menth. mont. Aneth. Rutæ. Uber-ſchlag.

Melilot. Origan. Chamom. aa. Mß.

Sem. Fœnicul. ℥ij.

Zerſchneide alles klein, ſiede es in genugſamen Waſſer, und laß den dritten Theil einkochen, damit kan der Säckel offt warm gebähet werden.

Man kan auch von dem Oleo e lathride Feruli und Lauge von Reb-Holtz Aſche, biß zu einer Milch gerühret, offt warm überſchlagen, und damit continuiren, bis ſich die Waſſer vertheilet und verzogen haben. Die Scarificatio hat zwar auch ihren Nutzen darbey, obwohl, ſo das Scrotum zimlich ſchwach worden, leichtlich ein Brand darauf erfolgen kan.

Oder folgende

Bähung.

℞. Rad. Cucumeris aſinin. ℥j. Bähung.

Fol. Calament. Abrotan. Rut.

Summitat. aneth.

Flor. Chamæm.

Roſar. rubr. aa. Mj.

Sem. Cumini. ℥vj.

Koch es in Vino alb. & ▽ Com. aa. ut ℥xxx. reman.

Dieſes ſoll man offt warm überſchlagen. Oder auch folgende

Bähung. Bähung.

℞. Rad. Cucum. aſinin.
Bacc. laur.
Sem. Cumin. agn. caſt. aa. ℥ß.
Fol. Laur. Rut. roriſmar. aa. Mj.

Siede alles in Eſſig / bis 30. Untzen übrig bleiben / hernach feuchte einen Schwamm darein / und lege ihn auf das Scrotum.

Oder:

℞. Lauge von Reb-Holtz-Aſche / ſiede obige Sachen darinn / und zerlaſſe nach dem ⊖ comm. 🜍 crud. vel O. und bähe den Schaden damit.

Es wird auch recommendirt folgendes

Unguent.

℞. Ol. cucum. aſinin. ℥j.
Rutæ, Laurin. aa. ℥ß.
Ol. Cumin. Stillat. gut. x.
M. pro linimento.

Es rühmet Scholzius in Conſil. Med. f. 131. folgendes über alle maſſen.

Emplaſtrum.

Pflaſter zu Waſſer-Brüchen.

℞. Rad. cucum. aſinin. rec. contuſ. & in acet. ſcillit. macerat. ℔j.
Mell. deſpumat. ℔ij.

Miſceantur & bulliant in Cerati conſiſtentiam. addendo in fine.
Sem. cumini. ſubtiliſſ. pulver. ℥iiij.
M. f. s. a. Emplaſtrum.

Wenn

Wenn mit dieſen und dergleichen Medicamenten die Geſchwulſt nicht kan reſolvirt werden / muß man zu Handen nehmen / auf folgende Manier die

Operation.

Wie ſolcher Bruch durch den Handgriff zu curiren / davon hat Hr. D. Blanckardt / in ſeiner Chirurgiſchen Kunſt-Kammer eine kurtze / doch gute Anleitung gegeben; dieweil aber vonnöthen / daß man etwas umſtändlicher davon gedencke / ſo hab ich / um einem jungen Operator mehr Unterweiſung zu geben / etwas umſtändlicher von dieſer Operation mit folgenden erinnern wollen. Operatio.

Wenn ſich nun bey erwachſenen das Scrotum ſo hart / und gleichſam als ein Stein / auch bey Kindern hell und klar / wie eine Blatter ſich befindet / ſo ſeynd es ſonder Zweiffel dergleichen Schäden / und kan man noch beſſer zu derer Erkännenüß gelangen / ſo man den Patienten in ein wohl warmes Waſſer-Bad ſetzet; denn in dergleichen Wärme / præſentiren ſich ſolche Schäden gröſſer / ſonderlich da ſolche noch klein und in der Tieffe liegen / wie bey kleinen Kindern gantz gemein iſt / wenn ſolche frieren oder in der Kälte ſeyn / daß man ihnen faſt nichts anſehen kan / dieweil die Teſticuli ſamt dem Schaden gegen die Leiſten gezogen werden; hingegen aber / wann ſie in die Wärme kommen / völliglich herfür brechen.

Wenn demnach der Operator des Patienten

Anzeigung daß die Cur vonnöthen.

ten Natur / Stärcke und Schwäche / Schmertzen und Wehtagen / fleißig examinirt und obſervirt hat / der Patient auch ein Spannen in den Adern und Nerven empfindet / ingleichen ein Brennen des Schadens / wegen Feuchtigkeit / ſo ſich im Scroto verſammlet hat / und von dem gantzen Leib hinab in die Leiſten gehet / auch Grauſen und Schaudern durch den Ruckgrad verurſachet / ſo ſind ſolches genugſame Urſachen oder Anzeigungen daß die Cur zur Hand genommen werden kan.

Welche Patienten zu operiren.

Es ſeynd aber nicht alle dergleichen Patienten in die Cur zu nehmen / denn die alten Leute von 60. bis 70. Jahren / und die allzugroſſe Schäden haben / deßgleichen auch junge Perſonen / allwo der Schade bereits groß / als eine mäßige Kande zu vergleichen / mit ſolchen kan ſonder Lebens-Gefahr keine Cur fürgenommen werden: Denn dieſer Urſach wegen nennet man ſie Aquoſitäten / und erfolget nach der Operation ein ſolcher groſſer Zufluß im Leibe / ſo hernach eine langſame und gefährliche Cur nach ſich ziehetr und bey groſſen Schäden eine Waſſerſucht mit ſich bringet; Seyn ſolche Schäden aber von Fleiſch-Gewächſen und faulen Drüſen / ſind ſelbige ebenmäßig Lebens-gefährlich zu curiren und zu operiren.

Vorbereitung zur Operation.

Wenn dieſem nach der Zuſtand des Patienten in allem wohl erkundet / der Patient auch in die Cur williget / und kein Zweiffel mehr fürhanden / eine glückhaffte Cur zu erreichen / es mögen hernach Waſſer- oder Fleiſch-Br

che ſeyn/ ſo ſoll ſich der Patient in der Diæt, gleichwie oben bey den Leiſten-Brüchen gemeldet/ verhalten/ hernach auch die gewöhnliche Instrumenta, Bänder/ Bäuſche/ Binden/ Blutſtillung/ Uberſchläge/ Meiſſel/ und alle Nothwendigkeit in Bereitſchafft gehalten werden/ damit nichts ermangele/ darnach kan unter fleiſſigem Gebät gegriffen werden zu der Operation. Wann nun angeregeter Maſſen alles veranſtaltet iſt/ ſo ſetzet man den Patienten in einen Säſſel/ oder bequemen Stuhl/ und läſſet ihn nur zur Fürſorge von einem Geſellen halten/ und darff keines-wegs gebunden ſeyn: Darnach verrichtet der Operator den Schnidt zu oberſt des Schadens/ welcher ziemlich lang ſeyn ſoll/ in der äuſſern Haut/ biß auf das Waſſer/ ſolches ſoll auch ein langer Schnidt ſeyn/ welcher ziemlich hinauf gegen das Scrotum ſeyn ſoll/ und daß das Häutlein und Säcklein getödt zerſchnidten werde/ wordurch dem Waſſer der Gang in der Cur deſto beſſer zu verlegen. Hernach wird das Waſſer alles wohl ausgedruckt/ und der Säckel wohl überſich gehebt/ damit es deſto beſſer heraus lauffen kan/ bey jungen Kindern aber wird die Oeffnung nur mit einer Lancet gemachet. Wie der Operator den Schnidt machet.

Wann auf ſolche Weiſe die Operation verrichtet/ ſo wird der Patient auf nachfolgende Manier verbunden; Es wird ein Meiſſel mit der Geblütſtillung beſtrichen/ und durch den Säckel darinn das Waſſer gele- Wie die Patienten verbunden werden müſſen.

gen iſt / biß gegen die Leiſten hinauf geſteckt/ dann die Blutſtillung übergeleget / hernach auch der warme Uberſchlag / und ſodann nach Nothdurfft verbunden / und den Patienten im Bett ruhen laſſen / biß am andern Tag / jedoch daß die hernach beſchriebene Uberſchläge täglich fleißig 4. bis 5mahl friſch übergebunden werden; den folgenden Morgen aber verbindet man den Patienten auf nachfolgende Manier: Man machet einen Meiſſel in rechter Länge / nach Proportion des Schadens und feuchtet ſolchen in dem Etz-Waſſer an / deſſen hernach Meldung geſchiehet; wann ſonſt alles in Bereitſchafft iſt / wird der Schade aufgebunden / alles hinweg gethan / und der angefeuchtete Meiſſel durch den Säckel / und innerhalb da das Waſſer gelegen iſt / auffwärts durch die Leiſten / allwo der vorige heraus gezogen worden / eingeſchoben: Dann leget man ein gemein Pflaſter über den Schnitt / hernach die wohl-warme Uberſchläge / und verbindet wieder nach Nothdurfft; ſolcher Geſtalt wird der Meiſſel den Grund zu fürhabender Cur legen / und den Paſs, ſonderlich da durch das Waſſer in den Säckel kommen, verſtellen / tödten und zerfreſſen / auch einen friſchen Grund machen / welches der Patient wol empfinden und eine halbe Stund Schmertzen fühlen wird / unterdeſſen aber ſolle jederzeit mit den warmen Uberſchlägen fortgefahren werden. Den erſten / andern und dritten Tag / ſoll man die Meiſſel mit dem Mundi

ficat

ficat, ingleichen auch die Schleuſen mit ſolchen beſtreichen/ am vierdten Tag aber kan man ſolche Meiſſel bey einem erwachſenen oder alten Menſchen einen gantzen Tag/ bey einem Kind aber nur einen halben Tag operiren/ jedoch minder oder mehr/ nach Gelegenheit des Patienten oder Schadens/ abſonderlich aber muß man Sorge tragen/ daß gemeldter Meiſſel die Teſticulos nicht berühre/ wie bey Kindern bald geſchehen kan/ſo hernach böſe Zufälle verurſachen würde.

Wann nun mehr-gemeldter Meiſſel ſeine Operation verrichtet/ und die Zeit fürhanden/ wieder zu verbinden/ doch aber Hitz und Geſchwulſt verurſachet hätte/ ſo machet man einen andern Meiſſel in Gröſſe des vorigen/ auch Schleuſen/ und beſtreichet ſolche mit dem Unguento Popoli, und leget es in die Wunden/ und ein Pflaſter darüber/ auch kan man den Schaden umher mit dem Unguento Popoli beſtreichen/ auch den Balſam. vitæ um den Säckel herum ſchmieren/ wie auch mit hinden an beſchrieben Defenſiv, ſo es vonnöthen wäre: oder man kan das Defenſiv und Sälbel untereinander gebrauchen/ den Säckel und Geſchwulſt wohl warm damit ſalben/ dann nachbeſchriebenen Dörband in forma eines Pflaſters über den Schnitt und Scrotum legen/ hernach einen warmen Uberſchlag/ wie am Ende gelehret/ von Kräutern als einen Bauſch über den Schaden decken/ und alſo den Patienten 3. bis 4. Tage verbinden/

Wie mit dem Verbinden continuirt werden ſoll.

den/ auch ſolches alle Tage 3. bis 4mahl verneuen/ worauf der Schnidt einen guten Anfang zu heilen machen wird. Unterdeſſen brauchet man allezeit das Mundificat, am Meiſſel und Schleuſen in die Wunde/ läſſet auch allzeit einen guten Theil dieſes Sälbleins hinab gegen dem Scroto lauffen/ und da der Schade zu groß wäre/ kan auch ein Meiſſel gegen das Scrotum und ein anderer gegen die Leiſten mit dem Mundificat gebrauchet werden. Alſo kan man mit der Cur verfahren/ biß das getödtete von dem Etz-Waſſer angegriffene Häutlein oder Säcklein abgelediget/ und von Grund aus materirt iſt/ auch die Geſchwulſt und Hitze vergangen/ alsdann können die Meiſſel kleiner gemachet/ und unter das Mundificat das Empl. contr. Rupturas und andere temperirende Sachen an Meiſſel und Schleuſen geſchmieret werden/ darnach das Empl. rupturæ überlegen/ auch Uberſchläge/ Dörband und Defenſiv ordentlich gebrauchen/ ſo lang/ biß alles geheilet iſt/ des Morgends und Abends kan auch der Patient einen Meſſer-Spitz voll Pulv. rupturæ nehmen/ und biß zu End der Cur damit continuiren.

In der Diæt hat ſich der Patient/ wie gemeldet/ zu verhalten/ wie bey den Leiſten-Brüchen geſaget iſt/ auſſer ſo er etliche Tage im Bett verblieben/ an einem warmen Ort umher gehen/ und nach geendeter glücklichen Cur können die feuchten Oerter und Keller gemei-

Di-

det werden/ übrigens GOtt dem Höchſten und ſeinem getreuen Artzt hertzlich dancken.

Folget nun die Bereitung der angeregten Medicamenten, welche bey dieſer als auch bey den Leiſten-Brüchen zu operiren vonnöthen ſeyn.

Blut-Stellung.

Bey dieſem Stand giebt es wenig Blut/ doch dienet dieſe/ welche bey den Leiſten-Brüchen angewieſen worden/ bey den Kindern aber iſt keine vonnöthen. Blutſtellung.

Uberſchlag.

Uberſchag.

℞. Flor. Sambuc.
Muſc. acaciæ.
Sem. lini.
Herb. Beccabung.
Flor. Melilot. Chamom. aa. q. ſ.

Es können auch andere erweichende Sachen gebrauchet werden / dieſe kochet man in Wein und Waſſer / und leget ſie allzeit in rechter Wärm über / ſolche nehmen den Schmertzen/ heylen den Schaden/ legen die Geſchwulſt/ ziehen zuſammen und curiren von Grund aus.

Mundificat.

Das Mundificat wird gemachet / wie bey den Leiſten-Brüchen gemeldet worden. Mundificat.

Etz-Waſſer.

Etz-Waſſer.

℞. Butyr. ♃n. oder Spir. ⊖is, welches von beyden beliebt wird.

De-

Defenſiv.

Defenſiv.

℞. Ungu. Althææ.
Ol. Petr.
Lytharg. ☉.
Ceruſſæ.
Balſ. vitæ.

Davon nehme jedes/ daß es genug iſt/ und miſche ſolches/ es ſtillet Hitze/ Brand/ Geſchwulſt/ Schmertzen und andere Zufälle.

Dörband.

Dörband.

℞. Bol. Armen. Rad. Symphyt. Reginæ, Prat. Flor. Sambuc. Muſc. acaciæ Farin. Fabar.

Nehm von jedem nach Gutduncken/ daß genug iſt/ zerſtoß alles zu Pulver/ koch ſolches in Milch/ und thue Jbiſch Salb darzu/ und mache damit einen Uberſchlag. Solches erweichet die harte Geſchwulſt.

V.
Hernia Flatuoſa.
Wind-Brüche.

GLeichwie im vorhergehenden gezeiget worden/ wie daß ſich in den Waſſer-Brüchen ein Waſſer in dem Scroto zwiſchen der tunica vaginali und albuginea aufhält/ alſo halten ſich an eben dieſem Ort zu Zeiten auch Winde auf/ die ſich alldorten verſammlen/ die membranoſe Theil/ und das Scrotum ſelbſt/ allgemählig ausdehnen/ und ein

ein Geſchwulſt verurſachen/ die man Hernia Flatulenta oder Wind-Brüche nennet/ welche mit denen Waſſer-Brüchen darinnen zu unterſcheiden/ daß ſie etwas röther ausſehen/ auch nicht ſo durchſichtig als die Waſſer-Brüche ſind. Es iſt aber die Cur mit ſolcher einerley/ und wird durch erwärmende/ zertheilende/ digerirende äuſſerliche Mittel tractirt/ die Oeffnung des Scroti aber hat man allhier nicht vonnöthen.

Wann ſich nun Winde in des Kindes Scroto verſammlen/ ſo blaſen ſie ſolchen auf/ ſo auch hernach mit Wind-zertheilenden Sachen curiret werden. Den Bauch und Säcklein beſtreichen einige mit Oleo Spicæ & Chamæmel. &c. andere rühmen folgenden

Uberſchlag.

Cataplaſma.

℞. Sem. Cumini.
Rutæ.
Bacc. laur. aa. ℥j.

Siede ſolche in Wein und Lauge q. ſ. netze Tücher darein/ und lege ſie offt warm über.

Man kan auch Mili. Cumin. & Sal Com. in ein Säcklein thun/ warm machen/ und offt überſchlagen/ das Empl. Baccar. Laur. & Melilot. werden auch mit gutem Nutzen gebrauchet. It. auch hat man ſich guter Hülff zu getröſten von folgendem

Uber-

Uberſchlag.

Cataplaſma.

Sterc. Vaccar. ℔j.
🜄. trit.
Sem. Cumin. aa. ℥iß.
Mell. q. ſ.
M. F. Cataplaſma.

Noch auch dienet folgender

Uberſchlag.

Cataplaſma.

℞. Farin. Fabar. ℔ß.
Sem. Cum. Petroſelin. Apij. aa. ℥iij.
Koche alles in gnugſamem Waſſer / beſſer aber in weiſſem Wein / zu einem Uberſchlag / brauch man es warm.

Inzwiſchen kan man die Eſſentiam Carminat. von Fenchel / Anieß / Tillſamen / ꝛc. mit Brandtenwein ausgezogen gebrauchen / oder man kan ſolchen Samen der deſtillirt mit Zucker vermiſchet / offt eingeben.

VI.

Umbilici procidentia.

Nabel-Außfall.

DEr Nabel-Ausfall / oder Nabel-Bruch Hernia Umbilicalis iſt eine Zuſammenrinnung wäſſeriger Feuchtigkeiten in dem Nabel / wird von einigen Procidentia Umbilici oder Nabel-Außfall genennet.

Die

Die Urſache ſolches **Ausfalles** kommet den kleinen Kindern gemeiniglich vom vielen und hefftigen Schreyen / durch welches die Näbel alſo ausgedehnet werden. Die Geſchwulſt aber entſtehet / wann eine wäſſerige Feuchtigkeit ſich zwiſchen dem Peritonæo und der gefaltenen Haut des Nabels verſammlet / und ſelbigen ausdehnet. Urſachen dieſes Ausfalles.

Die **Kändtnüß** dieſer Geſchwulſt iſt offenbar / dieweil der Nabel heraus getretten und hoch herfür raget. Die Geſchwulſt iſt gantz lock / und ſo man darauf trucket / ſpüret man rings umher fahrendes Waſſer / und werden vom Trücken weder kleiner noch gröſſer / und gehet auch nicht zuruck / in der Heiteren aber iſt es gantz durchſichtig wie dickes Glaß anzuſehen. Känntnüß.

Bey jungen Kindern wird ſolcher Nabel leichtlich geheilet / iſt auch ſonder Gefahr / man darff nur auströcknende und reſolvirende Mittel überlegen / dergleichen in der Waſſer-Geſchwulſt recommendirt worden. Cur.

Von andern wird gerathen / daß man in dieſem Zuſtand eine gute Binde mache / und den Nabel-Bruch damit zuſammen halte / und alſo jederzeit trage. Doch iſt auch ein Clyſtier zu gebrauchen ſehr dienlich / damit die in Därmen ſteckende aufblähende Winde zu zertheilen.

Einen Nabel-Bruch zu operiren / wird darzu eine ſehr gute Hand erfordert; darum öffter beſſer gethan / man behalte dieſen

Bruch

Bruch in der Binde / als daß man ſein Leben in ſolche Gefahr ſetze.

Wann der Nabel bey Kindern allzuſehr ausgehet / kan man das Empl. Sticticum Crollii überlegen / und mit Bäuſchlein wohl verbinden; Iſt aber der Nabel bey Kindern am 5. oder 6ten Tag loß gangen / ſtreuen die Wärtherinnen N. M. pulv. etliche Tage lang darüber / und binden ihn alsbald mit Bäuſchlein wohl zuſammen.

Operatio. Will man ſich aber der Operation unterwerffen / ſo wird beobachtet / wenn die Inteſtina einen Bruch in den Nabel gemachet haben / und procedirt alſo: Den Krancken leget man auf den Rucken / thut einen Schnitt über der Geſchwulſt in das Fett hinein / und klemmet die Haut / ſo es ſeyn kan / feſt zuſammen; ſo es ſich aber nicht wolte thun laſſen / ſo mag man über der Geſchwulſt den Schnitt bis zu dem Fett thun / ohne daß die Haut zuſammen geklemmet werde. Darauf zerritzet man oder ſchabet die Membranas mit einem Meſſer / daß man bis an das Peritonæum komme / und das Inteſtinum nicht zerſchneide.

Wann man nun das Peritonæum gewahr wird / ſo hebet man es mit den Nägeln in die Höhe / ſolches mit einem Meſſer ein klein wenig zu öffnen / und darauf den lincken Zeige-Finger in den Bauch zu ſtecken / die Spitze der Scheren womit man den Schnitt vergröſſern will / zu führen. Alsdenn thut man das Inteſtinum

wie-

wieder in den Bauch / und wenn das Netz an dem Tumore hänget / muß man es abſondern.

Wenn aber die Inteſtina an dem Netz / auch angewachſen ſind / müſſen ſie abgeſondert werden / und ſchneidet man lieber ein wenig von dem Netz weg / als daß man an das Inteſtinum treffe: Wenn nun das Inteſtinum wieder recht hinein gelegt iſt / ſo ſoll ein Geſelle den Bauch an dem Rande der Wunden zuſammen drücken; findet ſich ein Klumpen Fleiſch an dem Netze / der ſich etwa durch Anhängung des Netzes mit den Muſculis und dem Peritonæo generirt hat / ſo ſoll man dieſen Klumpen Fleiſch gantz und gar ablöſen / und darnach allda eine ligatur machen / ſolchen mit einem Stück des Netzes wegzunehmen / wie in der Gaſtroraphia geſchehen. Denn verbindet man die Wunde / mit einer Serviette, ſo mit einer Achſel-binde beveſtiget werden kan.

VII.

Hernia Carnoſa.

Fleiſch-Brüche.

Es befindet ſich offtmal etwas Fleiſchigtes im Scroto ſo an den Teſticulis anwächſet / und diejenige Geſchwulſt erwecket / die man Herniam Carnoſam oder Fleiſch-Brüch nennet. Solches iſt eine Geſchwulſt / wel-

Was Fleiſch-Brüche ſind.

welche entſtehet / wenn ein unrein Geblüth allzuhäuffig in die Teſticulos einflieſſet / worvon ein fleiſchigtes Weſen entſtehet / bißweilen wächſet dieſes Weſen am Scroto, bißweilen an denen Teſticulis an / daß dieſelbe überaus groß werden / und mit dieſem Fleiſch-Gewächs einerley Weſen zu ſeyn ſcheinen / worzu offtmahl das Geblüt wegen ſeines Zufluſſes zu ſolcher Ungelegenheit / Anlaß giebet / ingleichen ein Stoſſen / Schlagen / Fallen / Leiſten-Bruch / oder wann in der Operation gefehlet worden.

Woher ſolche entſtehen.

Eigentlich aber wird dafür gehalten / daß ein Fleiſch-Bruch daher entſtehe / wann die allerkleineſt- und zarteſten Blut-Gefäßlein im Scroto oder in den Teſticulis zernaget / zerriſſen oder ausgedehnet werden: dahero mehr Blut hinzu lauffe / als zur Nahrung erfordert wird: Von welchem die dünnere und ſchärffere Theile abgehen / noch immer weiter zu nagen und um ſich zu freſſen / bis endlich in dem immern mehr Geblüt herbey lauffet / ein ſolches fremdes Weſen und Fleiſch-Gewächs ſich ereignet.

Wie man ſelbige erkennet.

Die Känntniß eines ſolchen Fleiſch-Bruchs iſt darvon abzunehmen / wenn die Geſchwulſt im Scroto hart / und immer nach und nach zunimmet / die Schaam-Seite aber nicht geſchwollen iſt / und gar ſchnell entſtehet: Item auch iſt bey dieſem Zuſtand mehr Beſchwerd

ſchwerd als Schmertzen / es wäre dann / daß viel böſe Feuchtigkeiten herzu flieſſen.

Was die Cur anlanget / ſo wird ſelten ein ſolcher Fleiſch-Bruch geheilet / ſondern müſſen gemeiniglich mit ſammt dem Teſticulo, daran ein ſolch Fleiſch-Gewächs hanget / weggeſchnitten werden: und wann er ſich bis in die Schaam-Seite erſtreckt / ſo wird er für incurabel gehalten. und derer Cur.

Der Modus Curandi iſt zweyerley / entweder daß man ſolchen an fernerm Wachsthum der Geſchwulſt verhindere / und die Geſchwulſt vertreibe / oder dieſelbe durch die Operation hinweg bringe: Zum erſten Zweck zu gelangen / werden innerliche Medicamenta auch recommendiret / ob wohl viel Medici davon wenig halten / und nur den Schnitt und Brennen fürſchlagen / ſo ſchreibet doch Matthiolus in Dioſcoridem lib. 3. cap. 18. daß er einen Menſchen gekennet / der etliche Monath lang nach einander pulverem radicis Ononidis eingenommen / und damit einen Fleiſch-Bruch vertrieben habe. Innerliche Mittel.

Aeuſſerlich werden vielerley Mittel fürgeſchlagen / und darbey verſichert / daß ein ſolcher Bruch in ſeinem angehenden Wachsthum bald geheilet werden konte / wann man ein anziehend Pflaſter auf ſolchen legete; oder aber mit einem darzu dienenden Kräuter-Säckel fleiſſig gebähet würde: da man ſolchen Bruch aber Uberhand gewinnen und zu

groß werden lieſſe / wäre er durch das cauterium actuale oder den Schnitt am beſten wegzunehmen.

Aeuſſerliche Mittel. Unter denen äuſſerlichen Medicamenten wird von Rulando Cent. q. Obſ. 66. das Oleum 🜍. ſehr gerühmet / alle Tage zweymahl überzuſchmieren. Andere recommendiren folgend

Pflaſter.

Emplaſtr. ℞. Gumm. Ammoniac. in acet. ſolut. ℥iß.
Bdellii. ſimiliter ſolut.
Pulv. Semin. Sinapi. Urticæ. aa. ʒj.
🜍. crud. ʒß.
Terebinth.
Lap. Spongiæ. aa. ʒß.
Ceræ. ʒvj.
Spir. Vini. ʒiß.
Olei Olivar. ʒiiij.
Ex hiſce F. ſ. a. Emplaſtrum.

Oder folgend

Pflaſter.

Emplaſtr. ℞. Gumm. Ammon. Galban. Bdell. aa. ʒi.
Diſſolutis in aceto. adde
Adipis Anatis. ʒiß.
Ceræ citrinæ. ʒij.
Medullæ crurum bovis.
Ol. Lilior. albor. aa. ℥x.
M. in Formam Emplaſtri.

Dieſes Pflaſter ſoll man auf ein leinen Tuch ſtreichen / auf das Scrotum legen / und allezeit über den vierdten Tag friſch applici-

ren/

ren / wobey auch täglich rad. Ononid. pulv. zu gebrauchen.

Wolte aber auf dieſe Weiſe der Fleiſch-Bruch nicht weichen / ſondern immer gröſſer anwachſen / ſo machet man oben in das Scrotum ein klein Löchlein / applicirt durch daſſelbe vermittelſt eines Meiſſels ſuppurirende Sachen / daß auf ſolche Weiſe das fleiſchigte Weſen hinwegbracht werde. Und ſo offt man es verbindet / wird die Materia heraus gethan / aber nicht völlig / damit ſich das übrige von dem fleiſchigten Weſen vollend verzehre.

Will es ſich auf dieſe Weiſe auch nicht practiciren laſſen / ſo muß eine völlige Operation zu Handen genommen / und alles ſamt dem Teſticulo heraus geſchnitten werden.

VIII.

Ambutatio Membrorum corruptorum.

Abnehmung der verdorbenen Glieder.

Es iſt in der Chirurgia unmöglich / daß ein einmahl erſtorben Glied wieder lebendig gemachet werden kan / wann dann ein Finger / Zähe / Fuß oder Arm einmahl verdorben / daß ſolcher nicht mehr zu recht zu bringen: ſo ſoll man wohl Sorge tra-

Verdorbene Glieder ſeynd nicht mehr zu curiren.

gen / daß das böſe nicht auch das gute inſi-
cire und anſtecke / und um ſich greiffe / oder die
geſunden Glieder von dem einmahl angefan-
genen kalten Brand / hingerichtet werden.
Derowegen vonnöthen / daß ein Operator
nun ſein Gewiſſen nicht in Gefahr zu ſetzen /
einen in der Chirurgiâ erfahrnen Medicum mit
zu Rath ziehe / das böſe von dem guten abzu-
ſondern; bevor aber zu der Operation ge-
ſchritten wird / ſoll auch ſonderlich des Patien-
ten Conſens darzu gegeben werden / und als-
dann ſoll man fleißig beobachten / ob auch die
Kräffte des Patienten noch ſo vermögend ſeyn /
ſolche Operation auszuſtehen / dann nicht zu
zweiffeln / daß ſolche vom Schröcken und
Schmertzen ziemlich abgenommen haben wer-
den. Dieweil offt geſchiehet / daß ſolche
Patienten wegen entzwey geſchnittenen groſ-
ſen Adern / Spann-Adern / und Muſculen nicht
mehr lange leben; einige auch wohl gar unter
der Operation hin ſterben.

Wie der Patient beſchaffen ſeyn ſoll.

So man aber befindet / daß ein ſolch Glied
abgenommen werden muß / ſoll in der Ope-
ration abſonderlich dahin geſehen werden /
(1) Daß das Glied nicht im Gewerb oder
Gelenck / ſondern ober oder unter demſelben
abgenommen werde. (2) Deßgleichen muß
das Glied ein oder zwey Finger breit von dem
verdorbenen Ort des Glieds / abgeſondert
werden. Da aber der Operator einen Fuß
oder Bein abzunehmen vonnöthen befindet /

Anmerckung was vor der Operation zu beobachten.

darf

darff er ſich nicht an ſolche Maaß binden / ſondern er ſoll ſolches oberhalb einer Zwerchhand hoch über, oder unter dem Knye thun / dann ſonſt würde / wann der Patient geneſet / ihme der lange Stumpff im Gehen / nur hinderlich ſeyn; An dem Arm aber läſſet man ſo viel / als der Zuſtand erleiden mag. (3) Es müſſen auch gute Præparatoria gemachet werden / und alles vor der Operation bey Handen ſeyn. Daß aber der Patient für den Inſtrumenten keine Furcht noch Schröcken bekomme / ſollen ſolche nach Möglichkeit für ihm verborgen werden. (4) So ſollen dann in Bereitſchafft ſeyn zwey Bein-Sägen / da wieder Verhoffen eine brechen ſolte / gleich eine andere bey Handen wäre. Item / ein krummes *Inciſion*-Meſſer / ſtarck gewächſeter Faden / Hefft-Nadelen / angefeuchtete Rinds-Blattern / Poſiſch / Blut-ſtellend Pulver / ſo mit weiſſem vom Ey angemachet / und auf hanffene Bäuſch geſtrichen iſt / lange aufgerollte Binden und Bäuſche / *cauteriſir*-Eyſen / Eßig / nebſt allerley Gicht- und Krafft-Waſſer.

Wann alſo alle behörige Bereitſchafft gemachet / ſo ſchreitet man im Namen GOttes zu der Operation, ſetzet den Patienten in Mitte eines heitern Zimmers auf eine lange Banck / damit man aller Orthen herum kommen kan / leget hernach den Patienten / und läſſet ihn von 3. umſtehenden Bedienten wohl hal- Operatio.

halten. Dann muß an dem Ort/ wo das Glied ſoll abgenommen werden/ ein ſtarck Band umgebunden ſeyn/ und ziemlich feſt/ mit andern Bändern in Bereitſchafft/ auf daß man an dem Ort/ wo die Operation geſchehen ſoll/ die Haut wohl zuruck ziehe/ und damit auch der Operator den Stumpff deſto beſſer bedecken kan. Wann dergeſtalt die Ober-Haut zurück gezogen/ ſoll man das Bein unterwers feſt binden/ wodurch Nerven und Adern zuſammen gezogen werden/ auch iſt das ſtarcke Bluten zu verhindern/damit das Glied nicht ſo groſſe Empfindlichkeit habe.

Alsdann fänget der Operator an/ mit geſchwinden Griffen/ durch ſein krummes Inciſion-Meſſer alles Fleiſch rings umher des Beins ſamt dem Perioſtio (Bein-Häutlein) entzwey zu ſchneiden/ und ſondert das Perioſtium ober und unter dem Bein fleißig ab/ daß ſolches von den Zähnen der Säge nicht zerzerret werde/ ſo ſonſt dem Patienten Gichter erwecken könnte. Nachdem wird die Säge angeſetzet/ und mit gleichen und geſchwinden Zügen das Bein abgeſtoſſen. Nach beſchehener Operation pflegen einige das Band geſchwind abzulöſen/ und die zuruck geſtreiffte Haut über den Stumpff zu ziehen/ und mit ein baar Creutz Stichen zu hefften/ wordurch ſie gedencken das Bluten zu verwehren/ und die Wunde deſto eher zuſammen zu ziehen. Andere aber gebrauchen alſobald nach der al-

ten Manier das cauteriſiv-Eiſen / und brennen gleich nach abgenommenem Glied die Blut-Adern / und wo wenig Blut vorhanden / werden gleich die in Bereitſchafft liegende und auf Hanff geſtrichene Blutſtellung geleget; auf ſolche ein Stück Pfobiſch / und über ſolche die ordentliche eingeweichete Rinds-Blatter / und endlich die Gebände applicirt. Zeit währender Operation, muß der Patient mit Krafft-Waſſern / guten Balſam und Eßig angeſtrichen / und für die Naſe gehalten werden / damit zu erquicken / dadurch den zuſchlagenden Accidenten und Ohnmachten fürzubauen.

Wann nun ſolcher geſtalten alles was zu der Operation vonnöthen geweſen / verrichtet worden / ſo läſſet man den Patienten bis an den dritten Tag geruhig liegen / hernach ſiehet man wieder zu dem Schaden / und ſo man ſich keines ferneren Blutens zu beſorgen hat / hebet man die Blutſtellung gemächlich ab / und verbindet es mit einem gehörigen Digeſtiv oder Pflaſter / das Bein aber bedecket man mit trockener Carpeji oder Schleuſen; Endlich auch läſſet ſich über die Haut / wann ſolche nach Möglichkeit über das Bein überzogen worden / ein Hefft-Pflaſter legen / im übrigen fähret man mit der Heylung fort / wie bey offenen Schäden insgemein zu geſchehen pfleget.

Was nach der Operation zu verrichten.

IX.

Procidentia Uteri.

Bärmutter Fürfall und Operatio.

Bärmutter Ausfall.

Es iſt bereits von dieſem Zuſtand in unſerm Theſauro Sanitatis etwas Meldung geſchehen; dieweil aber daſelbſt wegen der Operation oder wie dieſelbe wieder an ihr gehöriges Ort zu bringen/ wenig Anweiſung geſchehen/ ſo ſoll allhier etwas deutlicher Anleitung gegeben werden/ wie ſich ein junger Chirurgus, auch Heb-Amme/ zu verhalten/ wann ſich begiebt/ daß die Vagina Uteri, oder die Bärmutter ſelbſt/ aus ihrer Stelle gewichen/ wiederum an gehörigen Ort zu bringen ſey.

Ob die Bärmutter ausfallen kan.

Wir wollen uns allhier in keinen Diſputat einlaſſen/ ob die Bärmutter würcklich heraus fallen kan/ oder ob das heraus gefallene nur der Mutter-Halß ſey. Denn Kerckringius in Specileg. Anatom. Obſ. 20. auch von Horne in Microtechne Sect. 2. Part. 1. §. 28. It. Job. van Mekern. Obſerv. Chirurg. cap. 51. und Heinr. von Roonhuyſen Obſ. Part. 1. Obſ. 2. und anderemehr/ wollen durchaus von dieſem Bärmutter-Ausfall nichts wiſſen/ und wollen mit Vernunffts-Gründen und Exempeln erweiſen/ daß die Bärmutter ſelbſten niemahl

aus-

ausfallen können. Sondern wann die gefaltene Subſtanz der Mutter Scheide relaxirt werde und ausfalle / ſo halte und curire man es für einen Ausfall der Bärmutter. Und würden alſo nicht nur die Weh-Mütter / ſondern auch mit denenſelben / der gröſte Theil der Medicorum betrogen. Im Gegentheil bewähren andere durch Exempel / ſonderlich Carpo, in Iſagoge Anatomica, daß einem Weibe die Bärmutter nicht allein ſelbſt ausgefallen / ſondern auch hinweg geſchnitten worden. Bey Paræo Chirurg. libr. 23. cap. 41. findet ſich auch ein Exempel / daß gedachter Paræus eine Bärmutter hinweg geſchnitten / da man nach dem Todt derſelben Frauen die Bärmutter nimmer in dem Leib gefunden habe. Ebenmäßig ſeynd bey Hildano. cent. 4. Obſ. 60. 61. 62. darinn Exempel vom Ausfall der Bärmutter zu leſen. Dergleichen Exempel haben auch Felix Platerus Obſ. libr. 3. Thom. Bartholinus. cent. Obſ. 91. cent. 5. Obſ. 9. Dominicus de Marthettis Anatom. libr. 7. Stalpart van der Wiel Obſ. Anatom. & Chirurg. 69. und noch andere mehr / aufgezeichnet.

Welchergeſtalt die Bärmutter ausfället.

Derowegen machen einige Gelehrte / inſonderheit Blaſius obſ. Med. Part. 3. obſerv. 1. & 2. nicht ohne Urſache einen Unterſcheid unter dem eigentlichen wahren / und unter dem unvollkommenen Ausfall der Mutter. Ein wahrer und eigentlicher Ausfall der Mutter iſt / wenn die membranoſen Bände der Bär-

mutter relaxirt werden / und dieſelbe ſich ſelbſt herunter ſencket / und entweder in oder gar auſſer der Schaam herab hanget / das innere Oſculum oder Mund-Loch derſelben aber hervor raget. Einen unvollkommenen Aus-fall der Mutter nennet man es / wann die Mutter-Scheide relaxirt wird / und auſſer der Schaam herab hanget / ſo / daß man meynet die Bärmutter ſey ſelbſt heraus gefallen.

Wie die abgeſeckte Bärmutter herab fället.

Wann demnach ſich die Bärmutter in die Vulvam oder Mutter-Scheide herab geſen-cket / ſo ſiehet man eine kleine Geſchwulſt als wie ein Hüner-Ey / da empfindet die Frau um die Schaam herum etwas ſchweres; bey etlichen aber fället das gantze Gefäß oder Corpus abwärts / gehet aber nicht gantz zur Schaam heraus / ſondern in dem Rande der-ſelben / erſcheinet dero innerliche Löchlein / gleich der mannlichen Eichel / oder auch wie ein durchlöchert Ganß-Ey / bey etlichen aber giebt ſich der umgekehrte Boden heraus / und iſt anzuſehen / wie das mannliche Scrotum oder Säcklein / ausgenommen / daß es voller Rin-gelen / krauß und ungleich anzuſehen iſt / wird auch zuweilen dermaſſen relaxirt / daß es biß an die Schänckel herab hanget.

Deſſen Zeichen.

Die Zeichen ſolches Gebräſtens ſeynd au-genſcheinlich / denn die Mutter wird mit ih-rem Herabhangen in der Schaam befunden gleich wie ein Hüner-Ey / ob es aber der Halß oder der Boden der Mutter iſt / solches wird un-

unterſcheiden/ daß der herab hangende Halß mit ſeiner rohen fleiſchigten Subſtanz der Mannlichen Eichel mit ſeinen Löchlein ähnlich ſiehet; der heraus gefallene umgekehrte Boden aber der Mutter/ ſiehet aus wie ein Männlich Hoden-Säcklein / und in Gröſſe wie ein Gantz-Ey / und beſchweret mit ihrem Aufliegen die Schaam / wann aber die Frau ſitzet und ihre Nothdurfft verrichtet / werden zimliche Schmertzen gefühlet / jedoch nachdem die Mutter wenig oder mehr relaxirt iſt / oder abhanget / nach ſolchem iſt auch der Brand gröſſer oder kleiner. Dahero gehet auch der Urin weniger und ſchneidend ab.

Es werden aber mit dieſem Zuſtand nicht nur verehelichte / ſondern auch ledige erwachſene Töchter befallen / und ſind deſſen fürnehmſte Urſachen ſolches Mutter Ausfalles/ Verkältung / oder viel ſchlüpffrig machende Flüſſe / welche die Ligamenta oder Bande der Mutter relaxiren / und erweichen / daß ſelbige nachgeben / wovon die Mutter ſo bald niederwarts rutſchet ; Auch entſtehet ſolches von gewaltſamer Reiſſung der Mutter-Bande / durch ſchwere Geburthen / allzuſtrenge Abzerrung der Nach-Geburt / von ungeſchickten Heb-Ammen/ von ſchwerem Heben / Tragen/ gewaltſamen Stoſſen/ Fallen/ hefftigem Tantzen/ Springen/ Nieſen/ Huſten/ Stuhlzwang und dergleichen. Es kan auch ſolche Relaxirung durch noch andere Urſachen zuwegen gebracht wer-

Ledige Mägdlein werden auch mit dieſem Zuſtand befallen.

Wovon er entſtehet.

werden/ als durch langes Schlaffen/ Müßiggang/ vieles Baden in kalten Waſſern/ langwährendem Gebrauch einer Früchten-Diæt, ſonderbahr aber das viele Trincken/ am meiſten aber ein lang anhaltender weiſſer Fluß/ wie auch andere Flüſſe/ und Catharren. In Summa alles was feucht und ſchlüpfferig iſt/ ſolches kan zu ſolchem Ausfall oder herab rutſchen der Bärmutter Gelegenheit geben.

Nun fället hier noch die Frage für/ ob bey Jungfern auch dergleichen Zuſtand anzutreffen/ welches von einigen mit einem puren Nein beantwortet wird/ und davor halten/ daß es unmüglich ſey/ dieweil bey denenſelben die dicke und membranoſe Subſtanz des Mutter-Halſes nur ein kleines Löchlein oder Oeffnung hat. Ich kan aber aus eigener Erfahrung dieſe Frage mit ja beantworten/ dieweil mir eine Tochter/ welche eine gute Fama hatte/ auf dem Land in der Schweitz unter Handen kommen/ welcher die Vagina Uteri ein zwerg Hand lang für die Schaam gefallen/ und durch meine Cur wieder geneſen/ auch nunmehr im Eheſtand etliche Kinder gezeuget. Wiewohl ich über dero Jungferſchafft kein Jurament offerire/ weil an derſelben der Eingang in die Mutter-Scheide zimlich geöffnet geweſen.

Dieſe Kranckheit iſt anfänglich ſonder Gefahr.

Die von ſolcher Mutter-Beſchwerde entſtehende Gefahr iſt zwar nicht groß/ aber doch hoch-beſchwerlich/ ſchmertzhafft/ häßlich/ und ſowohl dem Weib als dem Ehe-Mann verdrüßlich/

dräßlich / verhindert den Beyſchlaff / auch an umher wandeln / bey der Monatlichen Reinigung / zu der Empfängnüß / und endlich daraus entſtehende Gefährlichkeit / dieweil ſich manche ſehr darob bekümmern / den Zuſtand verſchweigen / auch nicht gern wegen Schamhafftigkeit ſich durch Manns-Perſonen entblöſſet ſehen / angreiffen und curiren laſſen wollen: Jngleichen kan auch eine corruption darzu ſchlagen / wie denn der kalte Lufft / wenn ſolcher ein innwendiges Theil Menſchlichen Fleiſches berühret / gern ſauert und corrumpirt / darauf denn der kalte Brand erfolget / und man genöthiget wird / ſolches Glied mit höchſter Lebens-Gefahr abzuſchneiden.

Es iſt aber dieſer Affect allzeit bey jungen Weibs-Perſonen heilſamer als bey den alten / ausgenommen wann die Ligamenta zerriſſen ſind / welche nicht wieder gantz zu machen / da alſo der Zuſtand incurabel wird / deßgleichen auch wenn es bereits lang angeſtanden / und die Mutter weit heraus hanget / wann ſolches aber noch neue / und ehe der Zuſtand ſo weit herab gehet / ſo nimmet er deſto ehender die Cur an.

Iſt bey jungen Weibs-Perſonen heilſamer als bey alten.

Ehe man aber die Repoſition vornehmen wil / ſoll vorhero wohl beobachtet werden / ob es nur ein ſimpler Ausfall der Bär-Mutter oder der Mutter-Scheide / oder aber ob eine Inflammation oder eine andere Geſchwulſt dazu geſchlagen; denn wenn ſich dergleichen etwa

Was vor der Cur zu beobachten iſt.

wa ereignet / ſo ſoll man ſich nicht unterſtehen / das Geringſte fürzunehmen / bis dergleichen Zufall aus dem Wege geraumet / zu welchem Ende dienlich iſt / den ausgefallenen Theil zu bähen mit dem Decocto Flor. Chamomill. Melilot. Herb. Calamenth. Puleg. Rorismarin, Sem. Dauci Leviſtici &c. nachgehends wenn die Geſchwulſt kleiner worden / vorher auch die Excrementa durch ein Clyſtier abführen / dann auch den Harn ablaſſen / damit die Bärmutter auf allen Seiten von aller Zuſammendrückung und Preſſur befreyet ſey.

Wie die Operation fürzunehmen.

Wenn man nun das Heraus-getrettene wieder hinein ſchieben will / ſo muß man den Patienten auf den Rucken legen / daß der Unter-Leib hoch / der Kopff aber abwärts hänge / mit aufwärts gezogenen Knyen / und auseinander gethanen Beinen / damit der Operator deſto bequemer zum Handgriff gelangen kan / dann muß die herabgefallene Bärmutter / nach Gebrauch unten beſchriebener Medicamenten mit den Händen wieder umgekehrt hinein geſchoben werden / dann nimmet man etliche ſaubere Lumpen / machet davon einen Zapffen in forma eines Mannlichen Glieds / mit ſolchem ſchiebet man die Mutter an gehörigen Ort / aber bevor man die Mutter einſchiebet / muß auf ſelbige ein adſtringirend Pulver geſtreuet werden / ſo wie folget bereitet wird.

Anhaltend Pulver.

Adſtringirend-Pulver.

℞. Succ. acaciæ noſtr.
Thur. Myrrh.

Oſter-

Oſteocoll. aa. ℥j.
Mumiæ, Gum. Arab. aa. ℥ß.
Hæmatit. ppt. ℈j.
M. F. Pulv. ſubtiliſſ.

Auch iſt zu mercken / daß man obgedachten Zapffen von Leinwand vorhero / ehe man ſolchen einſchieben will / mit Maſtich und Quitten-Oel anfeuchten ſoll / auch ehe man die Mutter einſchiebet / der Patientin vorhero ein Clyſtier beybringe / auch vermittelſt eines Bades / den etwa in Nieren verſeſſenen Schleim / deßgleichen die Blaſe und Mutter-Scheide wohl ablöſen und ausführen / und kan man vorhero die ausgefallene Mutter mit Schleim von Quitten-Kern in Wegbreit-Waſſer aufgelöſet / anſtreichen / darnach erſt vorgedachte Pulver aufſtreuen / gedachtes Baad aber bereitet man auf folgende Manier.

Mutterreinigend Baad.

Mutterreinigend Baad.

℞. Rothe Buckel. ſ. artemiſ.
Chamomill.
Malv. aa. Mv.
Bacc. laur. Mj.
Sem. Lini. ℥ij.
Koche alles in genugſamem Waſſer zu einem Baad.

Nach gehaltenem Baad applicirt man fort und fort / um die Gegend der Bärmutter mit einem Schwamm eine zuſammenziehende und ſtärckende Bähung / als zum Exempel.

Bähung.

Fotus.

℞. Conſolid. maj.
Rub. Tinct. aa. ℥iij.
Irid. Florent. ℥ij.
Folior. Quercus.
Flor. roſar. rubr. aa. Mj.
Fl. Balauſt.
Glandium.
Sem. Cumini. aa. ℥ij.
coque in ſ. q. Vini rubri adſtringentis ad ℔iij. pro Fotu.

Einige legen um den Nabel herum das Empl. ad rupturam oder das Oxycroceum, oder auch folgend

Emplaſtr.

Emplaſtrum.

℞. Opopanacis. ℥ij.
Styracis liquidæ. ℥ß.
Thuris. Maſtich. Picis. Boli. Armen. aa. ℥ij.
Ceræ. q. ſ.
M. F. S. a. Emplaſtr.

Es wird auch der Rauch von Eychenem Säge-Mehl ſehr gerühmt. Item / auch wird nach Gebrauch obigen Bads angeordnet / daß / wenn man die Bärmutter mit warmen Tüchern abgetrocknet / ſo kan man auch an ſtatt des obbeſchriebenen Pulvers gebrauchen / folgend

Adſtringirend Pulver.

Adſtringirend Pulver.

℞. Fruct. acac. german.
Oſſ. Sæpiæ.

Gal-

Gallar. Myrrh.
Nuc. cupreſſ.
Flor. Balauſtior. aa. ℨß.
Maſtich. Thur. aa. ℈iij.
Aſa Fœtid. ℨj.
M. F. Pulv. Subtiliſſ.

Wann die Bärmutter bedeuteter Maſſen eingeſchoben / bähet man dieſelbe mit nachbeſchriebenem

Decoct. Bähung.

℞. Flor. & Herb. myrt. M. j.
Fol. Roſar. rubr.
Flor. Balauſtior.
Gland. pulver.
Acaciæ noſtr. Sicc. aa. q. v.

Es werden auch ferner Mutter-Zapffen bereitet / und in die Gebär-Mutter geſchoben / auf folgende Art.

Peſſus. Mutter-Zapffen.

℞. Aſæ Fœtid. ℨj.
Maſtich. ℈ij.
Herb. Myrth.
Thuris.
Gallar. Nuc. Cupreſſ. aa. ℈iß.

Vermiſche alles mit Myrthen-Oel / und mache aus reiner Baumwolle in Dicke und Länge eines Fingers / Mutter-Zapffen / überziehe ſolche mit ſeidenem Tuch / und ſchiebe ſie der Frauen in die Schaam.

Es ſind auch noch andere Mittel / damit die ausgefallene Bärmutter an ihren Ort zu bringen / als **Knoblauch** / ſtoß und zerreib ſolchen im Waſſer / daß nichts dickes oder Unreines darinnen ſey / damit wäſche und bedämpffe das heraus hangende unreine Glied / und beſtreue ſolches mit nachfolgendem

Pulver.

Pulver.

℞. Verbrandte Pumper-Nüſſe.
CC. Uſt. Thur. Maſtich. aa. ʒj.
M. F. Pulv. Subtiliſſ.

Einige halten für ein gewiſſes Mittel / ſo man Neſſel-Kraut ſtöſſet / und Pflaſterweiſe auf den Bauch leget / ſo ziehe ſolches die Bärmutter an ſich / und behalte ſie an ihrem Ort.

Daß aber auch ſolche eingeſchobene Mutter wieder an ihrem Ort verbleibe / und nicht wieder heraus falle / ſo ſoll die Patientin am erſten Tage auf dem Rücken liegen bleiben / des folgenden Tages aber ſich ſetzen in folgend beſchriebenes

Anhaltend Mutter-Baad.

Mutter-Baad.

℞. Fol. Roſar. rubr.
Herb. & Flor. Myrrh.
Sem. Sumach.
Meſpill.
Cort. Querc.
Herb. Origan.
Salviæ.

Ru-

Rutæ.
Symphyt. aa. Mij.

Siede alles in geſtählten oder Löſch-Waſſer / und laß die Pattentin 3. bis 4mahl / allzeit eine Stund lang baden.

Nach dem Bad geb folgend

Trâncklein.

Trânck-lein.

℞. Herb. Artemiſ.
Rutæ aa. Mj.
Caſtorei. ʒij.

Siede alles in gutem weiſſen Wein/ſeihe es/ und thue guten Mithridat. ʒij. darzu/ davon täglich Morgends und Abends ein Glaß voll davon zu trincken.

Wann nun obbeſchriebener maſſen die Geburts-Glieder gebâhet/ und die Mutter-Zâpfflein gebrauchet worden/ ſo dienet auch folgendes

Ceratum.

Ceratum.

℞. Caryophyll. ʒß.
Galliæ Moſchat. ʒj.
Gumm. Galban. ʒß.
Colophon. q. v.
Reſin. Pini. q. ſ.

Mache ſolches zu einem Cerato, ſo auf Leder zu ſtreichen/ unter dem Nabel auf den Bauch legen/ und etliche Wochen liegen laſſen.

Wann aber der Zuſtand von Kâlte / oder ſchädlicher überflüßiger Materia, ſo ſich in der Ge-

So der Ausfall von Kâlte oder andern

Urſachen entſtanden. Gebär-Mutter verſammlet und verſchloſſen hat/ herrührete/ oder auch von Winden und Blaſen entſtanden wäre/ ſo ſoll man darbey procediren/ wie bey der Cur in Mola ventoſa vel in Mola aquoſa in unſerm Theſauro Sanitatis, gelehret worden.

So das Glied verhartet oder verſchwollen iſt. Weil auch viel Weibs-Perſonen ihre Kranckheit aus Schamhafftigkeit offt lange Zeit verſchweigen/ und ſich deßwegen niemand vertrauen wollen/ ſo pfleget mit der Zeit der Schade zu verharten/ und auffzuſchwöllen/ welches hernach nicht ſo leicht/ wie oben gemeldet/ wieder an ſeinen Ort zu bringen/ daſelbſt muß zu Handen genommen werden folgende

Bähung.

℞. Rad. & Herb. Althææ.
Flor. Chamomill.
Herb. Malv.
Artemiſ. aa. Mß.
Sem. lini. Fœn. græc. aa. ℥ß.

Zerſchneid und zerſtoß alles gröblecht/ koch es in Milch/ damit kan die Mutter warm gebähet werden.

Hernach wäſche ſolche mit rothem warmen Wein/ darein Eychen-Hütlein/ Hagebutten mit dem Kern/ Pappel/ Roſen/ Gallöpffel/ und Granaten Blüſte geſotten werden/ hernach wäſche die Bärmutter ſauber ab/ beſtreue ſie mit obbemeldtem Pulver/ und ſchiebe ſie an ihr gewöhnliches Ort.

Wann

Wann aber die ausgefallene Bärmutter von einer Gangræna angegriffen / ſo / daß man nimmermehr wehren kan / ſonderlich ein Sphacelus darauß werden will / ſo rathen einige / man ſoll ſie hinweg ſchneiden; alldieweil aber dieſes eine höchſt-gefährliche Operation, als wird dafür gehalten / man ſoll ſich derſelben nicht leicht unterfangen; Wann aber die relaxirte Mutter-Scheide heraus hanget / und ein Brand dazu ſchläget / ſo kan man dieſelbe entweder ſtricken / oder ohne die geringſte Gefahr hinweg ſchneiden / und ferner was zur Heylung vonnöthen / gebrauchen. Wann ein Brand an die Bärmutter ſchläget.

X.

FONTANELL.

Wie ſolche applicirt werden.

Es werden die Fontanellen gemeiniglich bey hitzig- und flüßigen Augen und andern dergleichen Zufällen gerathen / ſolche aber zu appliciren / iſt jungen unerfahrnen Wund-Artzney Liebhabern zu wiſſen vonnöthen: Erſtlich machet man ein Küchlein von Wachholder- oder Epheu-Holtz / ſo groß als eine zimliche Erbis / oder wie groß man ſelbige haben will / ſolche leget man über Nacht in gut ſtarck Scheide-Waſſer / des Morgens nimmet man ſie wieder heraus / ſteckt ein ſpitzig Inſtrument oder Nadel daran / läſſet ſol- Wie die Fontanell-Küchlein gemachet werden.

ches bey einem Wachs-Licht wohl warm werden/ aber nicht verbrennen/ und ſtoßt es ſo warm in Butyr. Antimon, daß ſolche wohl darein ziehe/ hernach hält man es wieder an das Licht und läſt es warm werden/ und ſtoßt es ſo warm in das Etz-Waſſer/ ſolches wiederholt man etlichemal/ ſo werden die Küchelein deſto kräfftiger/dieſe werden gebrauchet und applicirt an welchem Ort des Leibs der Medicus es rathen wird/ auf nachfolgende Weiſe.

Applicatio.

Applicatio.

Dieſe obbeſchriebene zubereitete Küchlein/ leget man an den Ort/ wohin man die Fontanell haben will/ bindet ſolche in beſter Form mit einem Fontanell-Blech/ Bäuſchen und Binden/ läſſet es 2. biß 3. Tage operiren/ biß man vermeynet/ daß es genug ſey/ welches mit ſolcher Gewißheit zu erfahren iſt/ ſo man ſiehet/ daß es wohl gewürckt hat/ die gebrandte Eſturam kan man mit ungeſaltzener Butter abledigen/ und alle Tage eine Erbis darein legen/ damit ſolch Löchlein nicht wieder mit Fleiſch überwachſe/ ſondern offen behalten werde/ auch muß man ſolches alle Tage mit verordneten Gebände friſch verbinden/ das Pflaſter bereitet man/ auf folgende Art.

Fontanell-Pflaſter.

Fontanell Pflaſter.

℞. Ceræ alb. ℥iij.
Terebinth. Venet. ℥j.
Sevi Cervi ℥j.
Ol. Roſar. ℥ß.

Laß

Laß alles über gelindem Kohl-Feuer zergehen / ziehe weil es noch warm iſt / weiß Pappier durch / laß trocknen / davon täglich überzulegen.

Andere bedienen ſich an ſtatt der Erbſen ſo in das Löchlein geleget werden / Kügelein / von Holtz gemachet / darzu das Holtz von Hædera arboreſcente ſonderlich bequem iſt / es werden ſolche auch aus Gold / Silber / Wachs / Buchsbaum / Nieſewurtz / Entzian / Gallus / Rhebarbara / ꝛc. gemachet / oder von Wachs mit ein wenig Grünſpan vermiſchet.

Es iſt auch nicht an allen Orten recht ſicher die Fontanellen recht anzulegen; insgemein aber ſoll man einen Platz erwählen / zwiſchen den Muſculen; darbey aber in Obacht nehmen / daß man ſolche nicht an den oberſten Theil eines Muſculi auf die Sennen oder groſſe Gefäß ſetze / dieweil vielerley böſe Accidenten davon erfolgen können. Und kan man durch das Hin- und Herbiegen des Glieds den rechten Ort erforſchen. An den Arm ſetzet man die Fontanell zwiſchen den Muſculum Deltoidem & Bicipitem; An dem dicken Bein zwiſchen den Muſculum Vaſtum internum & externum und den Rectum; Oder am Unterbein / zwiſchen den Soleum und Gaſtrocuemium; Es werden auch etliche an den Ort des Haupts gemachet / wo die Pfeil-Nath mit der Kron-Nath zuſammen lauffet / wie auch an den Halß / Rucken / und zwiſchen den Schulder-Blättern.

Wo man die Fontanell appliciren ſoll.

Von Veſicatoriis, Setaceo und Blut-Egeln.

Wie ſolche bereitet nnd applicirt werden.

DJe Veſicatoria ſind etzende Sachen/ damit man Blaſen ziehet / darzu nimmet man Terpentin oder einen rechten ſcharffen Sauertaig von Rocken-Mehl / und knettet darunter ein ziemlich Theil Cantharides oder Spaniſche Fliegen. Ehe man ſolche in kleine Küchelein gemacht/und applicirt/reibet man den Ort zuvor mit einem warmen Tüchlein/ derer werden offt wenig oder mehr aufgeleget/ nach dem der Medicus die Zahl anordnen und den Ort bedeuten wird. Wann ſolche 7. oder 8. Stund geſtanden/ werden ſie weggenommen/ die Blaſen eröffnet/ und ein ſpirituoſer liquor darüber applicirt.

Setaceum.

Das Setaceum, **Haar-Seil**/ oder **Schnur-Ziehen** wird alſo practicirt: Man machet eine ſtarcke Schnur von Baum-Wolle/ oder von Hänffen Garn/ leget ſolche in Roſen-Oel/daß es ſich wohl in die Schnur ziehe; ſolche ziehet man in eine groſſe Pack-Nadel/ ſetzet den Patienten auf einen Stuhl/ daß er den Rucken gegen das Fenſter kehre/ darnach faſſet der Operator die Haut über zwerch gegen das Genick/ mit einer durchbrochenen Zange/ und ſticht mit der Nadel durch die Löcher der Zange/ und läſſet den Faden in der Haut. So offt nun die über die Schnur gelegete Compreſſa abgenommen wird/ ziehet

het man das in der Wunde gelaſſene Stück-
lein Schnur feſt/ und ſchneidet es ab.]

Blut-Egel/ welche man einem Patien-
ten anſetzen will/ ſollen an Moßigen Ufern der
flieſſenden Waſſer gefangen werden/ und die-
jenige/ welche feine kleine Köpff haben/ auch
dünn und lang ſeyn/ werden für die Nutzlich-
ſten gehalten/ die Dauerhaffteſten ſeyn etwas
gelb-ſtreiffigt/ mit grünen Rucken und etwas
rothen Bäuchen gezeichnet. Solche bewah-
ret man eine Zeit-lang in einem Zucker-Glaß
im Waſſer/ damit ſie ſich wohl anfüllen/ her-
nach wann man ſie gebrauchen will/ nimmet
man ſie einen halben Tag vorher aus dem
Waſſer/ thut ſie in eine Schachtel/ und läſſet
ſie wohl hungerig werden/ hernach ſo reibet
man den Ort wo man ſolche anſetzen will mit
warmen Waſſer/ oder Milch/ oder mit Blut/
und leget ſie mit der eröffneten Büchſe an den
Ort/ wo ſie angreiffen ſollen/ denn wann man
ſolche mit den Fingern angreiffet/ wollen ſie
nicht anhängen oder anbeiſſen.

Blut Egel zu appliciren.

Wann nun ſolche Blut-Egel anfaſſen/ und
man wiſſen will/ ob ſie auch viel Blut ziehen
und ausſaugen/ ſo kan man ihnen das Ende
am Schwantz mit einer Scheer wegſchneiden/
damit werden ſie auch beſſer ziehen und ſaugen:
Will man ſie aber wieder weg haben/ ſo muß
man ſolche nicht mit Gewalt wegreiſſen/ ſonſt
laſſen ſie ihren Schnabel in der Wunde/ wel-
ches ſchädlich fället/ ſondern man ſoll ihnen ei-
ne

ne ſcharffe Materia, als Alaun/ Saltz/ oder Aſche auf den Kopff ſtreuen/ ſo laſſen ſie von ihm ſelber loß/ wann ſie aber abgenommen/ ſo läſſet man noch ein wenig Blut aus ihrem Anbiß lauffen/ hernach wäſchet man den Stich mit Saltz-Waſſer ab.

XII.

Cataracta.

Staar.

Staar.

Die Augen-Felle oder Staar/ welche im Lateiniſchen Suffuſio, Cataracta, Hypochyma genennet werden/ ſolches ſind alles einerley Namen/ nichts deſtoweniger haben dieſelbe dieſen Unterſcheid/ daß der angehende Staar Suffuſio oder Hypochyma genennet wird/ ſo ſolcher aber veraltet/ hat er den Namen Cataracta. Suffuſio wird er genennet/ wenn ſich die Pfeiffgen oder Cryſtallene Feuchtigkeiten verſtopfft/ oder dergeſtalten beleidiget ſeyn/ daß das Licht nicht wohl dadurch kommen kan/ wobey dem Menſchen bedüncket/ er ſehe Mucken um das Angeſicht liegen/ oder aber/ als ob er durch ein Waſſer ſehe/ wann aber der Zuſtand weiter einreiſſet und die Strahlen des Geſichts nicht mehr durchdringen können/ auch die Materia als ein Fell verdunckelt iſt/ werden ſolche Cataractæ oder Augen-Felle/ Flecken oder Staar genen-

Namen der Staar.

genennet. Es differiren ſolche auch an der Farbe; denn einer iſt weiß / der andere grau / Glaßhafft / gelblecht / grünlecht / nachdem die Augen Feuchtigkeiten auf eine Weiſe gefärbet ſind / ſolche Staaren ſitzen hinter dem Hornhafften Häutlein / und dem Aug-Apffel / bißweilen an einer Seite mehr als an der andern / und bedecken entweder nur einen Theil oder den gantzen Aug-Apffel. deſſen Farben

Die **Urſachen** ſolchen Staaren-Fells / ſind von keinem Autore vollkommentlich oder ungezweiffelt erörtert worden. Davon allhier auch keine Weitläufftigkeit machen will / ſondern nur kürtzlich melden werde / daß einige deſſen Urſache vielem Weinen / Schlagen / Stoſſen / Fallen / Zorn / auch einem aus dem Hirnflieſſenden Schleim beymeſſen wollen. deſſen Urſache /

Die **Erkänntnuß** aber ſolcher **Staaren** ſind wie bereits gemeldet / da einem Patienten bedüncket / als ob er Fliegen / Mücken / oder Haar für dem Angeſicht wimmeln ſehe / oder als ob ihm ein Ding doppelt für die Augen komme / und unterſchiedene Farben præſentirete; Am Anfang iſt das Geſicht dunckel / verliehret ſich auch zu Zeiten gantz / und kan beobachtet werden / wann ſich der Patient das Auge reibet / und der Apffel ſich öffnet / ſo iſt der Zufall noch nicht vollkommen / wo ſolcher aber unbeweglich beſchloſſen bleibet / ſo iſt an deſſen Perfection nicht mehr zu zweiffeln / denn innerhalb Jahres-Friſt / zu Zeiten auch in Känntniß.

6. Mo-

6. Monaten wird aus ſolchem gemeiniglich ein völliger Cataracta.

Cur. Die Cur anlangende / kan bey entſtehender anfahenden Suffuſion, mit innerlichen Medicamenten bey geſundem und mittelmäſſigem Alter noch einige Hülffe geſchehen / ſonderlich bey denen / wo die Augen noch nicht gantz verfinſtert / ſondern noch ein wenig ſehen können. Denen aber dieſer Zuſtand von einer Kranckheit / als hitzigen Fiebern / Stein-Wehe / Lungen-Entzündung / hinterlaſſen werden / daſelbſt iſt wenig Hoffnung zur Cur übrig / wiewohlen auch zu Zeiten / wann der Staar verhärtet iſt / kein anderer Troſt / als die Hülff von der Operation mit der Nadel übrig verbleibet.

Es iſt nicht von allen Operationen das Geſicht zu hoffen. Es begibt ſich aber auch / daß offtermal nach der Operation dannoch das Geſicht ſich nicht wieder finden will; jedennoch iſt rathſamer / eine zweiffelhaffte Cur fürzunehmen / als einen Patienten in ſolcher Blindheit ſtecken zu laſſen; wobey zu erinnern / daß ſo einer bey geſchloſſenem Auge / das Geſunde reibet / und die Uva ſich nicht erweitert / ſo iſt der Zufall gemeiniglich unheilſam / und je veſter das Cryſtallen-Häutlein ſitzet / je ſchlimmer iſt es auch / indem es ſchwerlich ohne Beſchädigung dieſes kan abgeſondert werden. Auch wenn es ſchwartz und ohne einigen Glantz iſt / ſo ſtehet weder durch Artzney noch Handgriff etwas Gutes zu hoffen / auch wenn der Zuſtand 4.

oder

oder mehr Jahr alt iſt / kan er wegen ſeiner Hartigkeit nicht mehr weggenommen werden. So auch nehmen die Harte / Grüne / Gelbe / Dunckele und Queckſilberhaffte / ſchwerlich eine Cur an / auch iſt das hinter dem Cryſtallen Häutlein ſitzende Fell / weil mit der Nadel nicht darzuzukommen / gantz unheilbar / das bey der Operation verurſachete Bluten aber / iſt ſonder Gefahr / weil es von ihm ſelbſt aufhöret. Welche Staaren incurabel ſind.

Die Cur anlangend / ſo iſt ſolche zweyerley / entweder durch inn- und äuſſerliche Artzneyen / oder aber durch die Nadel fürzunehmen ; In einer anfahenden Cataracta bedienet man ſich Purgierender- und Haupt-ſtärckender Sachen / aber man muß vermittelſt ſolcher Medicamenten purgieren / welche zugleich das Blut reinigen / und flüßig machen / als folgende Cur iſt zweyerley.

Purgier-Pillen.

Purgier Pillen.

℞. Extr. Cathol.
Gum. Galban. Diſſol. aa. ℥j.
Aloes. Maſtich. aa. ʒß.
Caſtorej. Myrrh. Croc.
Succin. aa. ℈j.
Troch. alhand. ℈j.
Ol. fœniculi gutt. viij.
M. F. Pilul. ex ℈j. num. v. doſ. j.

Einige halten das Thee und Coffe-Trincken für gut / andere rühmen die Holtz-Träncker /

cker / dadurch das Blut von vielem Schleim zu reinigen / andere halten es mit dem Erbrechen / Setacies, Fontanellen, räuchern / Saliviren / wie auch baden / andere aber brauchen nachgeſetztes

Collyrium.

Collyrium.
℞. ▽ Chelidon. maj. ℥ij.
Spir. ⊖ ✱ ℈ß.
Vitr. ♃ni. gr. iv.
Camphor. gr. vj.

Miſche alles zu einem Collirio, damit die Augen zu beſtreichen. Oder folgendes

Ein ander Collyrium.

Collyrium.
℞. Die Leber von Aal-Ruppen / ſolche ſiehet weiß / hänge ſie an die Sonne / ſo wird eine Feiſtigkeit heraus trieffen / mit ſolcher können die Augen-lieder geſalbet werden.

Foreſtus lehret / man ſoll lebendigen Kalck nehmen / ℥iij. und ſolches unter ⊖ ammoniac. ℥ß. miſchen / und gebrauchen. Es wird auch gerühmet ▽ Chelidon. maj. ℥vj. und darinn Croc. Metallor. ʒj. thun / eine Zeitlang beyſammen ſtehen laſſen / hernach zu Zeiten 2. Tropffen in die Augen trieffen. Und andere rühmen mit groſſem Nutzen gebraucht zu haben / folgend

Collyrium.

Collyrium.
℞. Flor. Cheiri. Mj.
Sem. Raphan. hort. ʒj.

Gum.

Gum. ammoniaci. ʒß.
▽ fœniculi ℔j.

Dieſes läſſet man gelinde aufkochen / und ſo es durchgedruckt / adde

Succ. Fœnic. pur. ℥j.
Balſam. Peruvian. ʒij.
M.

Hollerus rühmet / daß er mit nachfolgendem Waſſer einem neunjährigen Blinden geholffen habe.

Augen-Waſſer.

Holleri Collirium.

℞. Succ. Apij. Fœnic. Verben. Chamedr. Pimpinell.
Salv. Chelidon. maj. Rutæ. Centinod. Morſ.
Gallin. Caryophyll. Farin. volat. aa. ℥j.
Piper. craſſiuſculè trit. N. M. Lign. aloës. aa. ʒiij.
Urinæ Pueri. partem unam.
Vini Malvat. part. vj.

Laß alles zuſammen weichen / und kochen / truck es durch / und verwahr es / davon täglich etliche Tropffen in die Augen zu laſſen.

Andere zünden ein Stücklein Agdſtein an / und laſſen durch einen Trichter den Rauch davon in des Patienten Augen; Alle Mittel die man dazu gebrauchen will / müſſen durchtringend seyn. Darunter der Camphor. Sal. ammon. nicht für die geringſten zu halten. Und

F wo

wo ſolche Mittel nicht anſchlagen wollen / iſt kein anderer Rath übrig / als nach der Chirurgiſchen Operation zu greiffen.

Operatio.

Operatio. Dafern nun gut befunden wird / nach der Staar-Nadel zu greiffen / ſo ſoll darzu ein Tag erwehlet werden / welcher ſchön / hell und klar iſt / und kan im Frühling des Morgens um 9. Uhr am füglichſten geſchehen / und fürgenommen werden. Alsdenn ſetzet man den Patienten auf einen bequemen Lehn-Stuhl / recht gegen dem Licht / und da muß der Patient ſein Haupt etwas über die Lehnen legen / und das Angeſicht wohl aufwärts kehren / darnach verbindet man ihnen das gute Aug / dafern nicht alle beyde verletzt ſind / mit einem gelinden Tüchlein zu / damit ſich ſelbiger unter währender Operation nicht bewegen kan: dann gehet der Operator, welcher vorhero gemeiniglich etwas Anieß im Mund gekäuet / für den Patienten / doch etwas höher zu ſitzen / und wird indeſſen des Patienten Haupt von den Dienern unbeweglich gehalten / unterdeß der Operator ſeine Nadel mit einem Tuch umwindet / befiehlet er das Auge des Patienten nach der Naſe hinzukehren. Die Nadel aber muß blatt und lang ſeyn; andere aber nehmen runde / ſo mit einem Handgriff gedrehet ; ſolche ſoll auch / weder von Gold / noch von Silber / und von keiner andern Materia, als von reinem Stahl bereitet ſeyn: Darauf ſticht der Operator

[...]cator mit einer Geſchwindigkeit in die Tunicam albugineam, oder das weiſſe Augen-Häutlein / an dem äuſſerſten Winckel / einen halben Stroh-Halm breit / bis ungefähr mitten durch das Fell; So aber der Cataracta am rechten Auge iſt / muß man mit der lincken / wo nicht mit der rechten Hand arbeiten / darauf ſie von oben bis unten in ihrem Umkreiß etwas loß gemachet / und nach und nach hinabwärts getrieben / auch veſt gehalten wird; da dieſes geſchehen / ziehet man herum drehende / ſo die Nadel rund / doch nicht ſo geſchwind wieder heraus / und ſo etwa das Fell wieder in die Höhe gienge / muß man es mit der Nadel von neuem nach dem kleinen Augen-Winckel wieder zu trucken / oder ſo viel man kan / es zermalmen / wobey man ſich doch für Beſchädigung des Cryſtallinen und andern inwendigen Häutlein zu befürchten hat.

Wann man nun darauf drehende die Nadel allgemach wieder heraus gezogen / wird das Aug mit **Roſen-Waſſer** und **weiß vom** Ey / auch etwas Campffer verbunden / durch welches Mittel die beſorgenden Zufälle verhindert werden. Die Verbindung geſchiehet um den andern oder dritten Tag / da dann zugleich das geſunde Aug beſchloſſen gehalten wird / zumahlen beyde unbeweglich bleiben müſſen. Man leget darauf den Patienten zu Bett / verbietet ihm das Reden und Käuen der Speißen; denn je ſtiller ſich derſelbige hal- *Was nach der Operation zu beobachten.*

F 2 tet /

tet / je beſſer wird es ihm zur Genäſung die- nen / mit dem Haupt muß der Patient auc hoch liegen / und ob er ſchon etwas ſehen könn- te / muß er dennoch das Auge etliche Woche beſchloſſen halten / hernach aber ſelbigem allg- mächlich Lufft geben / jedennoch aber das al- zuhelle Licht / Sonnenſchein und Feuer gan vermeiden / auch einige Monat lang des Bü- cher-leſens müſſig gehen.

Zum Schluß will ich noch ein Augen- Waſſer / ſo für ein herrlich Experiment wider den anwachſenden Staar zu halten / auch viel- mal guten Nutzen geſchaffet / mit anhero ſe- tzen / ſo auf folgende Manier zu bereiten iſt.

Augen-Waſſer.

Augen-Waſſer wider anwachſenden Staar

℞. Spir. Euphraſiæ. ℔iv.
Rad. Valerian.
Chelidon. maj.
Herb. Verbaſc. ror. mar.
N. M. Cinnamom. aa. ℥ß.
Sem. Rutæ fœnic. aniſi. aa. ℥ij.
Herb. Euphraſ. Miij.

Zerſchneid und ſtoß alles groblecht / laß 24 Stund beyſammen maceriren / hernac deſtillire es in B. M. und gebrauch davo alle Tag / Morgends und Abends eine Löffel voll.

XIII

XIII.

Ungulæ, Augen-Felle.

Was Augen-Fell ſeyn und deren Unterſcheid.

ES gibt auch offtmahl/daß Felle über den Aug-Apffel zu wachſen pflegen/ welche mit dem Staar einen groſſen Unterſcheid haben / und iſt ſolches Fell nicht anderſt/ als ein Auswachs der Tunicæ conjunctivæ, des Auges/ ſo den Einfluß des Lichts entweder gar/ oder doch zum Theil zu verhindern pfleget/ auch iſt darunter ein Unterſcheid / denn es findet ſich ſelbiges/ wiewohl ſelten in dem auswendig- oder inwendigen Aug-Winckel/ welches ſich öffter zuträgt/ſelten aber iſt es ober- oder unterwärts zu verſpüren.

Wovon ſie entſtehen.

Die Urſachen ſolcher Felle ſind theils äuſſerliche / als Wunden/ Stoſſen/ Fallen: Theils innerliche als Augen-Grind und Entzündung; doch wird dafür gehalten/ daß die Verwund- und Zernagung ſcharffer Feuchtigkeiten die meiſte Urſache ſey: Solches eröffnendes Augen-Häutlein aber nimmet keine Narbe an/ ſondern wächſet immer mehr und mehr aus.

Cur.

Anlangend derer Cur/ ſo laſſen ſich die weiſſen/dünn- und ſchmalen Fell leichter als die rothe/ dick und breite heilen/ auch läſſet ſich ein angefangenes beſſer als ein veraltetes curiren. Etliche wollen auch/ſo ſich das Fell über die Pupille ausgebreitet/ daß man ſich darbey keiner

ner Cur unternehmen ſolle; zuforderſt mu
man die äuſſerliche Mittel ergreiffen / ſo ab
ſolche nicht anſchlagen wollen / muß die Op
ration zu Handen genommen werden / wa
dann zuförderſt der Leib gereiniget / ſo dien
in das Auge zu trieffen / folgendes

Collyrium.

Collyrium.

℞. Succ. Chelidon. ℥ß.
Rutæ & fœnicul. aa. ℥j.
Aloës ℈ß.
Vitriol. de Cypro. gr. iv.
Fell. Luc. piſc. ʒij.
Saceh. Cand. ʒß.
M. F. Collyrium.

Noch andere.

Oder folgendes:
℞. ⊖ ammoniaci.
Oſs. ſæpiæ, aa. ʒj.
Sacch. Cand. ʒß.
Succ. Chelidon. ℥j.
▽ roſar. ℥iij.

Solches wird gemiſchet / und über Na
in ein Kupffern Pfännlein geſetzt / dav
in das Auge zu tröpffeln.

Oder folgendes:
℞. Lact. human.
Fell. Tauri. aa. ℥ij.
Croc. ʒß.

Koche alles ein wenig über Kohl-Feuer / u
tropff davon in das Auge.

Od

Oder:

℞. Stein-Saltz/ ℥ß. Roſen- und Fenchel-Waſſer / aa. ℥ij. laß davon in das Auge: Das Schlangen-Schmaltz wird ſowol in dieſer als auch in andern Augen-Kranckheiten gerühmet/ wie auch derer Galle mit Candel-Zucker vermiſchet. Man bläſet auch Canari-Zucker ins Auge/ womit ein gewiſſer Quack-Salber groſſen Gewinn gemachet.

Für allen muß zur Heylung etwas ſcharffe Materia gebrauchet werden/ damit das ausgewachſene Fleiſch weg zu etzen/ worzu einige Pappier und Leinwand verbrennen/ und das Oel auf ein Bret auffangen/ und mit einer Feder aufſtreichen/ womit ſolch Fell allgemach verzehret wird.

Es thut auch offt die Beſte Würckung das bekandte

Saphier-Waſſer.

℞. Aquæ Calc. Viv. Saphir-Waſſer.

Dieſes philtrire, und thue ein wenig ⊖. *. darzu; wann es vergangen/ ſo ſchütte das Waſſer in ein Meßing Becken/ laß über Nacht ſtehen/ ſo wird ſolches wie ein blauer Saphier und durchſcheinend werden/ verwahr es/ und bey deſſen Gebrauch miſche ein wenig blau Korn-Blumen-Waſſer/ oder Fenchel-oder Wegrich-Waſſer darunter/ wärm es auf einer Glut/ und laß zuweilen ein paar Tropffen in das Auge flieſſen.

Wann ſolche angeregete Mittel nicht anſchlagen wollen / ſo muß das beſte Hülffs-Mittel ſeyn die

Operation.

Opera-tion.

Da wird der Patient auf einen Lehnen-Stuhl geſetzt / und von den Umſtehenden veſt gehalten / dann thut der Operator die Augen voneinander / und beveſtiget ſolche vermittelſt eines Augen-Spiegels; dann nimmet er ein Häcklein / ſo von einer Nadel gemachet / zur Hand / mit welchem er die Ungulam in der Mitte faſſet / und aufhebet / dann ſticht er eine Nadel / ſo drehet / zwiſchen dieſe und die Tunicam conjunctivam, nimmet darauf das Häcklein weg / und fähet an mit einem krummen Flietlein jenes zu ſepariren; Wobey ſich in Obacht zu nehmen / daß die Cornua nicht beſchädiget werde / wann nun jenes durch das Flietgen ſeparirt / ſchneidet man ſie mit einer kleinen Scheer ab / und verbindet das Auge mit Roſen-Waſſer / darein weiß vom Ey geklopfft worden / der Patient muß das Aug öffters eröffnen / damit die Palpebræ nicht ans Aug wachſen; Hierauf bedienet man ſich trocknender und citatrificirender Sachen / als: Troch. alb. Rhaſ. Aloës. Tutiæ. Myrrhæ, &c.

XIV.

XIV.

Ulcuſcula Oculorum.

Augen-Geſchwür.

Weil wir oben etwas von Augen-Kranckheiten gehandelt / ſo wollen wir damit fortfahren / und zu Handen nehmen die Augen-Geſchwärlein / welche von vielerley Urſachen entſtehen / ſolche ſind insgemein gefährlich / u. nehmen öffter dem Patienten das Geſicht / ſonderlich wann die tunica cornua dergeſtalten zernaget iſt / daß der humor aqueus, und unterweilen auch der verdorbene humor Cryſtallinus ausflieſſet; Es iſt aber ein Geſchwär an der Tunica Cornua allzeit gefährlicher / als an der Tunica adnata, ſonderlich wenn es in der Gegend der Pupillæ in dem Auge iſt. Weilen nach der Heilung eines ſolchen Geſchwürs gemeiniglich es eine ſchattigte Narbe gibt / die das Geſicht verletzt. Augen-Geſchwär ſind gefährlich.

So kan man auch die Gröſſe und Figur eines Geſchwürs in dem Aug ſehen / wenn ein Geſchwär in der Tunica Cornua iſt / ſo iſt ein weiſſes Blätterlein vorhergangen / und man ſiehet ein weiſſes Geſchwürlein in dem ſchwartzen des Auges; wann aber die Tunica adnata verſchworen iſt / ſo ſiehet man ein rothes punctum oder Düpfflein in dem weiſſen des Auges / weil das Blut aus den zer- Wie ſolche zu erkennen.

nageten Gefäßen deroſelben Haut ausgelauffen.

Es greifft auch dieſes Ubel zuweilen den Aug-Apffel ſelbſt an / wann deſſelben Entzündung zu Eiter gehet: bißweilen ſetzet es ſich auch zwiſchen den groſſen Augen-Winckel und die Naſen / ſolches wird Ægylops genennet.

Cur. Betreffende die Cur ſolcher Augen-Geſchwür / ſo ſoll man zuförderſt die Univerſalia, als Purgiren / Aderlaſſen / Schrepffen / Veſicatoria, &c. nicht aus der Acht laſſen. Detergirend und trücknende Sachen auf das Aug legen. Wann aber nebſt ſolchem Geſchwür eine Entzündung fürhanden / ſo lege man zwiſchen zweyen zarten Tüchlein folgendes / oder einen andern Uberſchlag auf / welcher offt zu erwärmen iſt / als

Cataplaſma.

Uberſchlag. ℞. Pulv. Pomor. dulc. repurg. ℥vj.
Coq. in ▽ roſacea & fœniculi ad emolliendum, tem hinc contritæ, adde
Mucilag. Sem. Fœn. græc. ℥ij.
Albumina duorum ovorum.
Cortic. granatorum pulv. ʒij.
Lap. Hæmatit. exacte triti, ʒj.
Lactis Vaccin. rec. q. ſ.
F. S. a. Cataplaſm.

Indeſſen ſoll man in das Aug ſelbſten trocknende und gelinde detergirende und reinigende Sachen

Sachen thun: Als da ſind Sarcocolla, Aloe, Tutia præpar. Corallium præparat. Sacch. cand. aqua Chelidon. majoris und dergleichen / aus welchen man ein Collyrium machen kan / davon Tropffen weiß in die Augen zu thun: Oder folgend

Collyrium. Collyrium.

℞. ▽ Chelidon. major.
Euphraſ.
Roſar. aa. ℥j.
Troch. albor. Rhaſ. pulv.
Tutiæ ppt. aa. ʒß.
Sacch. Cand. ℈ij.
M.

Oder folgend

Collyrium. Collyrium.

℞. ▽ Roſar. ℥iß.
Euphraſ.
Chelidon. major. aa. ℥j.
Mellis Virginei. deſpumat. ʒß.
M. Pro Collyrio.

Unter welches man / ſo es vor nöthig erachtet wird / von felle Lucii piſcis etwas miſchen kan.

Man ſoll auch den groſſen Augen-Winckel mit einer tröcknenden und gelinden reinigenden Salbe ſchmieren / und täglich eine dergleichen Salbe zweymahl auf das Geſchwür legen.

Unguen-

Unguentum.

Unguentum.

℞. Tutiæ. ppt.
Nihili alb. aa. ℨij.
Coral. r. ppt.
Margar. ppt. aa. ʒj.
Camphoræ ℈ß.
Ungv. roſacei ℥ij. aut ℥iiß.

Terantur exactè in mortario, pro Unguento, Auf die Geſchwür zu legen.

Wann das Geſchwär am Aug-Apfel iſt.

Wann das Geſchwürlein an dem Aug-Apfel iſt / ſo wird es am beſten mit einem Augen-Waſſer oder Uberſchlag geheylet / das Augen-Waſſer wird alſo bereitet.

℞. Succ. Plantag. acut. expreſs. & purif.
▽. Euphraſ.
Verben. aa. ℥ß.
Lapid. calamin.
Succin. aa. gr. x.
Sacch. ♄ni gr. v.
Myrrh. gr. iij.
M. F. Collyrium.

Davon etliche Tropffen wärmlicht in das Aug zu trieffen / dann dienet folgend

Cataplaſma.

Cataplaſma.

℞. Flor. Chamom.
Melilot.
Herb. Betonicæ. Althææ. Malv. Euphraſ. aa. p. j.
Aloës. ℥ij.
Myrrh. ʒj.

Croc.

Croc. ℈j.
Mellis rec. ℥ß.
▽ font. ℥v.

Siede es zuſammen gantz langſam / bis ein wenig eingeſotten / feuchte ein Schwamm oder Tüchlein darein / und ſchlage ſolches offt warmlecht über.

XV.

Ulcus Abſceſſus.

Mancherley Geſchwär.

Es ſind zweyerley Arten Geſchwär / als innerliche / zu welchen man durch den Handgriff nicht kommen kan / als an der Lunge / Leber / Bruſt / Nieren / Blaſen / Halß / Magen und wo ſie ſich am Leibe hinſetzen: Ingleichen auch äuſſerliche / ſo ebenmäſſig allerley Oerter des Leibes einnehmen: Doch aber pflegen ſich ſolche die ſehr mühſam zu heilen / am meiſten an die Schienbein / und an Weiber-Brüſte anzuſetzen / und ihren Anfang zu gewinnen. Geſchwär ſind zweyerley Art.

Die Käntnüß der Geſchwür ſind für Augen / die äuſſerlichen kan man ſehen und fühlen / und bedürffen keiner weitern Zeichen: Die innerliche aber und verborgene Geſchwär werden vermittelſt der Sonde erkandt / wenn man anderſt darzu kommen kan. Auch durch das Känntniß der Geſchwär.

das Fühlen / durch den Schmertzen / durch di[e] Materia, die heraus laufft / und endlich durc[h] die Verletzung dieſer oder jener Verrichtung[,] ja durch die Excrementa wird der leidend[e] Theil erkandt: denn wenn Eiter oder Materi[a] durch einen Gang des Leibs / es ſey ſ. v. durc[h] den Hindern / durch die Harn-Blaſe / durc[h] Naſen und Ohren auslaufft; oder ſo derglei- chen Materia durch Erbrechen / Huſten oder Speichel ausgeworffen wird / ſo iſt es eine richtige Anzeigung / daß ein Geſchwär verbor- gen im Leibe ſey; An was vor einem Ort daſ- ſelbe aber ſich aufhalte / wird die Eigenſchafft des Schmertzens / das Lager / und die Ver- letzung dieſer oder jener Verrichtung anzeigen.

Ob aber ein Geſchwär groß oder klein / kan man gleich wie auch andere / oben erwehnte Unterſcheide / ſowohl vermittelſt der Sonde, als auch des Geſichts in den äuſſerlichen Ge- ſchwären erkennen / in den innerlichen aber kan man ſolche Sachen nicht leichtlich abnehmen.

Was ſolche Geſchwär ſind.

Solcher Geſchwär und Schäden Urſachen aber / ſind ein unreines überflüſſiges Geblüth / und Gebrauch allzuvielen nutriments, davon eine Uberladung und Verſtopffung aller Ge- fäß des Leibes entſtehet / bis endlich die gravirte Natur einen Theil der Uberladung an einem Ort in eine Geſchwulſt ſchiebet / allda vom Schwällen die Häutlein zerzerret werden / welches mit groſſen Schmertzen / Entzündung und Geſchwär geſchiehet / da es denn endlich aus-

ausbricht / und in eine Eiteriche Materia rin-
net / daß alſo die Natur immer andern Uber-
fluß aus dem überladenen Leib an ſolche Oerter
führet / welche von dem faulen ferment des
Schadens an ſolchen Ort alſobald mit der
Faulung fermentirt und in einen faulen ſtin-
ckenden Eiter transmutirt wird / und alſo zu
rinnen pfleget; dahero dann ſolche Schäden zu
keiner Heilung kommen können / ſo lang ein
ſolcher Zufluß währet; denn ſolche zuflieſſende
Materia faulet nicht nur in dem Schaden / ſon-
dern verfaulet auch den Grund des Schadens /
dadurch dann ſolcher immer tieffer und weiter
wird / und ſein unterliegend Bein auch angreifft
und nach und nach faulend macht.

Dann auch entſtehen Schäden von Wun-
den / ſo durch ungeſchickte Aertzte mit unge-
ſchickten Medicamenten angegriffen werden /
wie dann alle Wunden / wann ſie lang wäh-
ren / endlich eine faul freſſende Art an ſich neh-
men / und zu rinnenden Schäden werden.

Ungeſchickte Aertzte verurſachen auch Geſchwär

Jngleichen gehen in eine Entzündung und
Geſchwür diejenige Geſchwulſten / ſo von
Schlagen / Stoſſen / Fallen / oder Quetſchun-
gen entſtehen; wo man das untergeronnene
Blut nicht zertheilet und ausführet / ſo hernach
auch ausbricht / und offene Schäden machet.

Auch geben Urſach Schlagen / Fallen und Quetſchung.

Diejenige Geſchwür / ſo weiß ſind / und
weich / ſolche ſind kalter Eigenſchafft / und er-
fordern erwärmende Dinge; dieſe aber / ſo
roth ſehen / und an hitzigen Orten ſtehen / brau-
chen

Kalte / hitzige und melancholiſche Geſchwär zu erkennen.

chen kühlende Hülffs-Mittel / welche aber Blaßlecht und ſchwartz ſind / ſind melancholiſcher Eigenſchafft / und haben eine corrumpirende Säure / ſo die natürliche Wärme beginnet auszulöſchen ; dieſe haben eine ſtarcke Verbeſſerung des Geblüts vonnöthen / nemlich Sanguiniſche und alkaliſche Wund-Träncke / die das Saure tödten.

Schaden an äuſſerlichen Gliedern.

Schaden an äuſſerlichen Gliedern / als an Füſſen / Händen und Haupt / erregen Geſchwulſt der Glandullen, nemlich der Füſſe/ an den Schlichten / der Hände unter den Achſeln / des Hertzens hinder den Ohren / oder bey dem Halſe.

Schäden nach gehabten Kranckheiten.

Die Schäden ſo im-oder nach gehabten Kranckheiten entſtehen / ſind überall zu heilen / ja eine jedwedere gewaltſame Oeffnung als Fontanellen und dergleichen / wann dero Ranfft oder Lippen verblauen / oder gelb und dürr werden/ſo iſt ſolches ein ſicherer Vorbothe des Todtes.

So die Geſchwär an haarichten Orten ſind.

Wann ein Schaden an haarechten Orten entſtehet / und in ſelbigem die Haar ausfallen/ ſo bedeutet es / daß der Schade einer gifftigen Eigenſchafft ſey / und mit corroſiviſcher Materia angefüllet / dafern aber die Haar wieder anwachſen / oder der Schade anhebet / einen friſchen rothen Grund und rechtmäſſigen Eiter zuerzeigen / ſo wird dadurch die bevorſtehende Heilung des Schadens / und Verbeſſerung des Geblüts angezeiget.

Wann

Wann man nun ſolche Geſchwår unter Handen hat / und ſolche offen ſeyn / ſoll man nach derer Beſchaffenheit ſehen ; denn alle ſolche Geſchwår haben ihren Urſprung von einer ſcharffen etzenden Materia, davon das Fleiſch / Spann-Adern / Nerven / auch die Beiner ſelbſt angegriffen werden. Je tieffer nun ein Geſchwår iſt / je mehr Zeit erfordert ſolches zu ſeiner Heilung / mit groſſer Mühe aber werden dieſe geheilet / da immer neue Feuchtigkeiten zurinnen können. Als im Mund / in der Naſe / und an der weiblichen Schaam.

Was bey den Geſchwåren zu beobachten.

Wann ein Geſchwår ſich lang nicht ſåubern will / auch ſo etwas zugeheilet / und wieder aufbricht / ſo iſt es eine Anzeige / daß ein Bein darunter angelauffen ſey.

Wann Beiner angelauffen.

Es ſind auch die Geſchwår gefåhrlich / die auf Nerven / Adern und Spann-Adern zu gehen.

Wann ein gantzes Geblůt unrein / und mit ſcharffen Flůſſen und Feuchtigkeiten angegriffen / ſo gibt es groſſe Můhe / die Geſchwår zu heilen / und in guten Stand zu bringen.

Was gut und bőſer Eiter iſt.

Wo ein guter Eiter gefunden wird / iſt baldeſte Heilung zu hoffen. Diß aber iſt ein guter Eiter / welche weder zu dick noch zu důnn iſt / auch weiß / durchaus gleich dicke / und keinen Geſtanck mit ſich führet. Hingegen iſt dieſes ein ſchlimmer Eiter / welcher důnn / flůſſig / bleich / Bleyfårbet und ſtinckend iſt.

Cur. Bey der Cur ſolcher Geſchwär wird auf das Purgiren nicht ſonderlich geſehen / dennoch da es nöthig befunden wird / bedienet man ſich einer ſanfften Laxir / ſo allein die Därm von allem Unrath befreyet / darauf gebrauchet man diejenigen Sachen / welche die ſcharffen Feuchtigkeiten nach und nach verſchlucken / wie auch durch den Harn und Schweiß abzuführen; Und dieſes kan durch alle Wund-Träncker geſchehen.

Die ſcharffen Feuchtigkeiten im Geblüth aufzudrocknen / und von den Schaden abzuleiten / dienet folgend

Componirtes ▽.

Componirtes-Waſſer.

℞. ▽ Beton. ℥ij.
Veron. Plantag. aa. ℥iß.
Eſſent. Sanicul. ℥ij.
Conſolid. Sarac.
Mercurial. aa. ℨj.
Ocul. 69. Corall. ppt. aa. ℨß.
Sacch. ℥iij.
M. davon alle 3. Stund ein Löffel voll.

Wie der Schaden gereinigt werden kan.

Die ſcharffen / ſäurechten Feuchtigkeiten in den Schäden / werden ingemein von folgenden Sachen aufgefreſſen und verzehret. ℞. Herb. Beton. Scord. Mercurial. Artemiſ. Alchimill. Puleg. Rad. Conſolid. maj. Ariſtoloch. Maſtichis, Thur. Myrrh. &c. jedes nach Belieben / ſiede es in ▽. font. filtr. & add. Mell. roſar. & Succ. Herb. Plantag. Anagal. heder. arbor. Damit waſche den Schaden offt aus.

Wan

Wann der Schaden nicht recht offen / daß man auf den Grund des Schadens kommen kan / muß ſolcher mit einer Lancet erweitert werden. So der Schaden nicht recht offen.

Uber dieſes ſind zum Theil trocknende und Eiterziehende Sachen vonnöthen / dergleichen ſo viel ſind / daß faſt jeder Wund-Artzt ein beſonders beſitzen will / man kan aber allhier ſonderlich rühmen Herrn Mynſichti Trocknend und Eiterziehende Sachen.

Pflaſter.

Emplaſtr. Mynſichti.

℞. Plumb. uſt. & lot. ℥iv.
Sevi Hircin.
Ceræ alb. aa. ℥iß.
Terebinth. ℥vj.
Lap. Calamin. ppt.
Ceruſs. lot.
Tutiæ ppt. aa. ℥ß.
Myrr. Maſtich. Thur. aa. ʒj.
Aloes Camphor. ⊕ ppt. aa. ʒß.
M. f. s. a. Emplaſtr.

Solches iſt von vielen Aertzten nützlich befunden worden. Oder verfertige das Emplaſtrum diaſulphuris Rulandi.

Emplaſtrum.

Emplaſtr. diaſulph. Rulandi.

℞. Ol. Sulphuris ℥iij.
Ceræ Citr. ℥ß.
Colophon. ʒiij.
Myrrhæ a. p. o.

Das Oel / Wachs und Hartz laß zuſammen flieſſen / ſo ſie wohl durcheinander gefloſ-

ſen/ ſo rühre die übrige Sachen auch wohl darunter / ſo iſt es fertig.

Feuchte Schäden zu tractiren.

Darbey iſt zu beobachten / daß man nach Beſchaffenheit der Schäden / auch die Artzneyen verändere/ abſonderlich dieſe Manier in acht nehme/ daß in denen Schäden / wo viel Feuchtigkeiten immer zuflieſſen / trocknende Sachen zu gebrauchen/und haben ſonderbahre Würckung/ e. g. Sterc. Columbar. Tutiæ Ceruſſæ Oc. 69. Lithargyr. Myrrh. Sacch. Hni. Lap. calamint. Ariſtoloch. Euphorb. Violar. &c. der Lapis Medicamentoſus, &c.

Wann die Labia Ulceris hart und geſchwollen iſt. Unguentum.

Wenn die Labia Ulceris hart und geſchwollen / und eine Calloſität bey ſich haben / rühret der Barbat folgendes

Unguent.

℞. Mucilag. Sem. Althææ.
Mucilag. Sem. Fœn. Græc. aa. ℥ij.
Terebinth. ℥j.
Ol. Amygdal. Lilior. albor. aa. ℥iij.
M. F. Unguent.

Will aber dieſes nicht nach contento anſchlagen/ ſo dienet folgende

Mixtur.

℞. O. crud.
Virid. æris aa. ℥ij.
coq. in Vin. alb. vet. ℔iß. bis der vierdte Theil eingeſotten. Seihe es und miſche darunter
Camphor. ℥j.
F. Mixtura.

Den

Den gebrannten O. mag man auch unter das Digeſtiv, oder auch den Præcipitat miſchen/ und überſtreichen. Und ſo auch dieſes nicht wolte angehen/ müſte man eben die Calloſitåt mit einer Flieten hacken und ſcarificiren/ oder wohl gar mit einem feurigen Eiſen weg brennen.

Wild-und geil Fleiſch.

Das geile Fleiſch/ ſo zu weilen in den Schåden wåchſet/ und ſich auffwirfft/ wird durch O. Uſt. ⊖ alb. 🜖. ⊖li ☿. præcip. Butyr. ♁. Lapidem Medicamentoſum Crollii &c. ausgebaitzt.

So Würm im Geſchwår.

Wann Würm in Geſchwåren angetroffen werden/ tödtet man ſolche mit einem Waſſer/ darinn abſynth. Marrub. Centaur. min. Scord. Dictam. Gentian. Aloë. Myrrh. Fel Taur. &c. geſotten worden/ ſo man den Schaden damit auswåſchet.

Angelauffene Beiner wieder abzuſondern.

Die angelauffene Beine ſondern ſich/ wann man Rad. Ariſtol. long. Violar. Aloë. Euphorb. Myrrh. zu Pulver ſtößt/ und darauf ſtreuet. Oder folgend

Pulver.

℞. Mumiæ Sarcocoll. aa. ℥ß.
Euphorb. ʒj.
M. F. Pulv.

Es ſoll auch ein Patient bey allen Schåden und Geſchwåren/ eine rechte Diæt halten/ wie in ſeinem Ort Meldung geſchehen ſoll. Die Purgier/ deren Eingangs gedacht worden/

kan / ſo es vonnöthen / auf nachfolgende Wei-
ſe bereitet werden.

Purgir-Pulver oder Pillen.

Purgir-Pillen oder Pulver.

℞. ☿. dulc. per ſe ſublim. ℈j.
Magiſter. Iulapp. gr. xij.

Daraus können ein Pulver oder Pillen gemachet werden.

Dieſe Purgation kan der Patient 3mahl / allzeit über den 4ten Tag gebrauchen / dabey auch des Schwitzens nicht vergeſſen / ſo mit ♁. diaphoret. ℈j. in Theriac. Venet. ʒj. zu nehmen / geſchehen kan. Der täglich ordinari-Tranck kan ſeyn folgender

Decoctum für ordinari Tranck.

Decoctum.

℞. Rad. dictam. Irid. noſtr. Scabioſ.
Bardan. aa. ℥ß.
Sarſaparill. ℥j.
Polypod. ʒvj.
Herb. agrimon. Veron. Sanicul.
Conſolid. Sarac. aa. Mj.
Liquirit.
Sem. Fœnic. aa. ℥j.
Cort. Fraxin. Mß.
Macis. ʒij.

Scind. & miſc. add. ▽. Comm. ℔. LVI. laß es mit öfftern Umrühren eines Daumens breit einſieden / ſeihe es / und ſtell es in Keller / und gib dem Patienten / ſo er offt davon trinckt / je beſſer es iſt / denn auf dieſe Weiſe heilet der Schade von innen heraus / in kurtzer Zeit / übrigen

rigens kan der Schade bedeuteter Maſſen gereiniget werden.

Wann aber ein Geſchwär keinen Eiter geben wolte / ſo leget man das Empl. diachyl. c. Gum. auf. Auch wird gerühmet folgendes

So der Schade nicht materiren wolte.

Pflaſter.

℞. Ol. Olivar. Sevi Ovi. Litharg. Terebinth.
Picis naval. Sang. drac. aa. ℔ß.
Virid. ær. ℥ij.
Acet. deſt. ℥iij.
Ceræ ℥ij.

Miſche und koche es / daß der Eßig verflieget / der Uber-Reſt gibt eine Maſſam zu einem Pflaſter. Auch dienet folgend

Pflaſter.

Pflaſter.

℞. Ol. Olivar. ℔j.
Ceræ Citr. ℥iiij.
Cinnab. ℨ.
Minii. aa. ℥iiij.

Das Wachs und Oel ſchmeltz zuſammen / ſtreu die andern Stück darunter / rühr es / biß es kalt wird / und formire Zapffen. Oder gebrauch folgend

Pflaſter.

Pflaſter.

℞. Ol. Olivar. ℔j.
Lithargyr.
Ceruſſæ. aa. ℥ij.
Picis Naval. ℥j.

Ceræ citr. ℔ß.
Myrrh. ℥ij.

Oel / Pech und Wachs laß zuſammen flieſſen / denn thue die übrigen Species wohl pulverſirt darunter / nehme es vom Feuer / rühre es / biß es kalt wird.

Die weiter benöthigte Pflaſter / Unguenta, defenſiv, Wund-Träncke / ꝛc. können im Regiſter nachgeſchlagen werden.

XVI.

Vulnera, Wunden.

Wunden ſind mancherley.

DEr Verwundungen gibt es mancherley Arten / und ſind auch jedermann für Augen / weil ſolche meiſtens ein äuſſerlicher Zufall iſt / ſo gibt es auch innerliche Wunden und Verletzungen / welche aber insgemein tödlich seyn.

Was eine Verwundung iſt.

Eine **Wunde** iſt eine Solutio continui, oder Zertheilung eines weichen Theils / ſo entweder von einem Hieb / Stich oder Zerquetſchung herrühret; Ein Hieb oder Schnitt wird Inciſio genannt / ſolche wird mit einem ſchneidenden Inſtrument / Degen / Meſſer und dergleichen gemachet. Eine **andere** Verwundung aber iſt Punctio, eine Durchbohrung / Stich / ſo mit einem ſpitzigen Inſtrument, Stoß-Degen / Pfeil / Dolchen / oder Meſſer / in die Dünnen der weichen Theil / zu wegegebracht wird. Die **dritte** Art der Verwun-

wundungen iſt Contuſio, oder eine Zerquät-ſchung/ welches iſt eine innerliche Zerthei-lung eines fleiſchigten Theils/ da die Haut gantz bleibt/ und dieſe geſchiehet mit einem ſchweren und ſtumpffen Inſtrument, als wann man ein Glied mit einem Stecken ſchläget/oder an einen Stein ſtöſſet. So werden die Wun-den auch unterſcheidet in Vulnera ſimplicia und Compoſita. Die Vulnera Simplicia ſind/ wann Haut und Fleiſch zertheilet ſind/ aber nichts davon hinweg iſt; die Compoſita aber/ wann von Haut oder Fleiſch ein Stuck hinweg und abgeſondert worden.

Wie der Wund-Artzt von der Verwundung prognoſti-ciren ſoll.

Wann nun einer verletzt vom Fallen/ Stoſ-ſen/ Schlagen/ Stechen/ Schieſſen/ Hauen/ Werffen/ Quetſchen/ Beiſſen und Bren-nen/ ꝛc. ſo werden ſolches entweder alt oder neue Schäden genennet; Aber die Verwun-dungen ſind ſo unterſchieden/ daß der Wund-Artzt wohl Achtung haben muß/ ob ſolche an einem ſolchen Theil des Leibes geſchehen/ daß daher tödtliche Gefahr des Lebens/ oder Erlahmung des Glieds/ oder völlige Gene-ſung zu gewarten iſt. So die Wunde heilbahr iſt/ ſo ſoll der Wund-Art auch prognoſtici-ren/ ob ſie ſchwer oder leicht zu curiren; Item ob dem Patienten zu völliger Geſundheit zu ver-helffen/ oder ob er nach der Heilung einige Hindernuß haben werde: Iſt aber die Wunde unheilbahr/ ſo muß er auch zuſehen/ ob ſolche tödlich oder ob ein böſes Geſchwär daraus er-wachſen könne.

Derowegen iſt vonnöthen fleißig zu unterſuchen/ welche Wunden tödtlich oder nicht tödtlich ſeyn: denn dieſes iſt eine wichtige Sache/ die ein Medicus und Chirurgus billig aufs genaueſte überlegen ſollen/ dieweil offtmahls der Thäter ſolcher Wunden/ für dem weltlichen Richter auf Leib und Leben angeklaget wird/ und alſo der Medicorum ihre Meynung darüber begehrt wird. Darum muß der Medicus von der Natur ein ſolches Urtheil fällen können/ daß kein unſchuldiger Thäter zum Todte verdammet/ noch ein ſchuldiger loß geſprochen werde.

Es iſt aber nicht jede Wunde/ worauff der Tod erfolget/ allemahl tödtlich zu nennen/ ſondern nur die an und vor ſich ſelbſt/ derer Urſach und Beſchaffenheit nach/ den Tod verurſachet. Und in dieſem Verſtand werden einige Wunden lethal, andere aber indifferent genennet/ weilen ſie zu Zeiten den Tod nach ſich ziehen/ bißweilen auch nicht/ ſondern nachdem der Wund-Artzt Fleiß anwendet/ auch nachdem des Patienten Conſtitution, Alter/ Stärcke ꝛc. beſchaffen iſt.

Hyppocratis Meynung von den tödlichen Wunden.

So iſt auch abſonderlich auf den Ort/ Natur und Beſchaffenheit des verletzten Theils der Wunden zu ſehen/ welche für tödlich zu halten ſeyn. Und hat Hippocrates Sect. 6. aphor. 18. ſiebenerley Wunden für tödlich gehalten/ da er ſaget: Cui perforata eſt veſica aut cerebrum, aut cor, aut ſeptem transverſum

ſum, aut aliquod ex inteſtinis tenuibus, aut ventriculus, aut hepar, lethale, d.i. So einem "die Harn-Blaſe / oder das Gehirn / oder "das Hertz / oder das Zwerch-Fell / oder ei- "nes von den dünnen Gedärmen / oder der "Magen / oder die Leber verwundet wird / ſo "iſt es tödtlich. Aber doch limitirt er dieſen aphoriſmum, und leget ihn weiter aus / wann er in Coacis aphor. 509. in cod. Fœſii alſo ſchreibet. Gemeiniglich folget auf ei- "ne Verwundung der Tod wann einem das "Gehirn / oder der Ruckgrad / oder die Leber / "oder das Zwerch-Fell / oder das Hertz / oder "die Harn-Blaſe / oder eine groſſe Ader ver- "wundet wird. Der Tod folget auch / wann "eine groſſe Arteria oder die Lunge ſehr ge- "troffen worden / ſo / daß in dem Athem-Ho- "len mehr Lufft durch die Wunde / als zu "dem Mund heraus gehet. Diejenige ſter- "ben auch / denen die innere / ſowohl kleine "als groſſe Nerven verwundet werden / "wann die Wunde groß und überzwerch iſt; "wann ſie aber nur klein und nach der Länge "iſt / ſo werden einige noch aus der Gefahr "heraus geriſſen. Am allerwenigſten aber "hat man ſich des Todtes zu befahren / wann "ein Theil verwundet wird / da entweder kei- "ne Nerven und ſonderbahre Gefäß ſeyn / "oder von oben ermeldten Theilen entfer- "net iſt.

C. Celſus hat libr. 5. cap. 16. eben dieſe

Meynung

C. Celſi Meynungen von tödtlichen Wunden.

Meynung des Hippocratis mit folgenden Worten exprimirt/ alſo: " Derjenige kan "nicht mehr beym Leben erhalten werden/ de-"me die baſis oder das Innerſte des Gehirns/ "das Hertz/ der obere Magen-Schlund/ die "groſſe Adern in der Leber/ oder der Ruck-"grad getroffen/ oder der mitten in der Lung/ "in dem kleinen Gedärm/ Magen oder Nie-"ren verwundet/ oder dem eine groſſe Ader "und Pulß-Ader um den Schlund herum "entzwey geſchnitten worden. Kaum aber/ "und ſchwerlich können diejenige wieder ge-"ſund werden/ da die Lunge/ oder die Leber in "einem andern/ auſſer vorermeldten Orten/ "oder die Hirn-Haut/ oder das Miltz/ oder "die Schaam/ die Harn-Blaſe/ oder einiges "Gedärm/ oder die Zwerchfell verwundet "worden. Diejenige ſind auch in groſſer Ge-"fahr/ die unter den Achſeln und Knyen/ biß "auf die groſſe tieff darinnen gelegene Adern "hinein verwundet ſeyn. Ja es ſeyn auch "die Verwundungen allenthalben/ wo groſſe "Adern ſeyn/ gefährlich/ weilen ſich ein "Menſch leichtlich verbluten kan: Welches "nicht allein unter den Achſeln und Knyen/ "ſondern auch bey denen Adern/ die zu dem "Hindern und Hoden gehen/ geſchiehet. Uber "das/ ſeyn alle die Wunden böß/ die an den "Achſeln und Schänckeln/ an denen leeren "Orten/ in den Geleichen/ und zwiſchen den "Fingern ſeyn: Item/ alle diejenige/ wo

„ein Muſculus, oder Nerven / oder Pulß-
„Ader / oder Membrane, oder ein Bein oder
„Knöchel verletzt worden.

Nun ſolte wohl allhier von den tödtlichen Wunden etwas genauer tractirt werden / weil aber ſolches mein Vorhaben nicht iſt / allhier einige Diſputat, ſo die Herren Rechts-Gelehr-ten darüber haben / anzuführen / will ich fer-ner mit wenigem von Heilung der Wunden handlen. Von Galeno werden viererley Din-ge erinnert / und ſchreibt derſelbe in Arte Med. mit billigem Recht / alſo: Daß ein Medicus ſeinen vorhabenden End-Zweck erreiche / muß er ſich bemühen: 1. Daß alle zu einer Wunde ſich ſchlagende Zuſtänd / welche die Zuſam-menfügung verhindern können / aus dem Weg geraumet werden. 2. Daß nichts Fremdes in der Wunde und zwiſchen der Leffzen deroſel-ben ſtecke / oder darinnen gelaſſen werde. 3. Daß die von einander ſtehende Theile zu-ſammengefüget / und alſo erhalten werden. 4. Daß das Temperament, Stärcke und Kräffte des verwundeten Theils erhalten werden.

Die vier Haupt-ſtück / zur Geneſung einer Ver-wundung erfordert werden.

Wie nun das Erſte ins Werck zu richten / und die Symptomata abzuhalten ſind / muß der Medicus allen Fleiß ankehren / dieweil er oh-ne dieſes in der Heilung wenig ausrichten wür-de. Der fürnehmſten Stücke eines iſt die Ver-blutung / denn ſo lange das Bluten anhält / kan in der Cur nichts verrichtet werden; Und

ereignet

Wie ſich ein Medicus bey dem Verbluten zu verhalten hat.

ereignet ſich ſolch ſtarckes Bluten / wann ſo wohl groſſe als kleine Adern / oder auch Pulß-Adern / getroffen worden. Wann einer nur verwundet iſt / und die Wunde nur ein wenig blutet / ſo laſſe man ein wenig lauffen / blutet aber die Wunde zu ſtarck / daß dem Patienten die Kräfften entgehen / muß das Bluten alſobald geſtillet werden / worzu allerhand Mittel ſind / als man hält die Wunde und drücket ſie mit den Fingern zuſammen: Oder man füget die Lefftzen der Wunde zuſammen / und verſtopffet das Loch. Das ſicherſte iſt / wann man das Loch mit Faſen von leinen Tuch zuſtopffet / oder die Wunde mit Paſiſt ausfülle. Wolte es ſich aber darvon nicht thun laſſen / ſo dienet ein adſtringirend Pulver unter Eyerweiß gerühret / Carpei oder Hanff darein geduncket / und in die Wunde geleget. Galenus rühmet lib. 5. Meth. Med. cap. 4. vor allen andern das Blut zu ſtillen / und ſchreibt / daß unter denen / die ihm bewuſt / das Allerbeſte ſey / folgend

Blutſtellend-Pulver.

Blutſtellend Pulver.

℞. Thuris ℥j.
Aloës. ʒiß.
M. F. Pulv.

Vermiſche dieſes Pulver mit Eyer-weiß und duncke Haſen-Haar oder Hanff darein / und lege es in die Wunde.

Man kan auch andere adſtringirende Mittel gebrauchen / als folgend

Blut-

Blutſtellend-Pulver.

Blutſtellend Pulver.

℞. Poli Armenæ ʒij.
Farinæ volatilis ʒß.
Maſtich. Thur. ♈ ⊖li. aa. ʒj.
M. F. Pulv.

Oder folgend:

℞. Gallarum. ℥ij.
Bol. Armen. ʒij.
Terr. Lemn. ʒiij.
⊖i. Cyprei. ʒß.
O. Crud. ʒj.
M. F. Pulv.

Wolte ſich von ſolchen Mitteln das Blut nicht ſtillen laſſen / ſo müſſen ſchärffere und etzende Sachen gebrauchet werden / vorher aber kan man es probieren mit Pulver von der Symphit. Maj. Croc. ♂. Bot. arm. Gum. Arab. Oſteocoll. Hæmatit. Thur. Maſtich. Kreide / gedörret Blut / Spinnweb / Mühl-Staub / ſolcher Dinge eins / kan pulveriſirt / und wie oben gemeldet gebrauchet werden. Ingleichem wird auch recommendirt folgend

Geblüt-ſtillend Pflaſter.

Blutſtillend Pflaſter.

℞. Reſin. alb. ℔ß.
Succin. pulv. ʒij.
Hæmatit. ℥ß.
Croc. ♂. ℥ß
Terebinth. ℥ij.
Maſtich. ʒj.

Agtſtein und Maſtich mache zu Pulver / denn

zerlaß

zerlaß Terebinth ℥ß. in einem Geſchirr / und ſtreue die 2. Pulver darein / laß es gemach durcheinander flieſſen / nehme es von △. und thue den übrigen Terebinth auch darzu / dann muß das Hartz auch in einem beſondern Geſchirr heiß gemachet werden / und unter den Terpentin gemiſchet / und dann zuletzt der Eiſen-Saffran / ſammt Blutſtein darunter gerühret werden / und in Form eines Pflaſters kochen laſſen.

So ſich das Blut wegen getroffenen groſſen Adern nicht wolte ſtillen laſſen.

Wolte ſich das Blut wegen getroffener groſſen Adern / nicht ſtillen laſſen / muß man das Blut mit Pfobiſch und leinen Tüchern zurück halten / indeß aber das Cauterium actuale wärmen / weil aber das Blut gemeiniglich ſo häuffig anſchieſſet / daß man die Wunde nicht wohl ſehen kan / ſoll man das Glied ſo verwundet / in warmen Wein duncken / und auch mit einem Schwamm wohl wiſchen / auch wann es des Patienten Kräfften zulaſſen / um das Blut zurück zu ziehen / eine Ader eröffnen laſſen / und dann das Cauterium actuale gebrauchen.

Wie ſich nach beſchehenem erſten Band zu verhalten.

Wann alſo die erſte Verbindung geſchehen / läſſet man den Patienten bis auf den andern Tag ruhen / verſiehet denſelben indeß mit guten Hertz-Stärckungen / Krafft-Waſſern / Wund-Träncken / ꝛc. deren Formula zur Gnüge in der angehengten Hauß-Apothecke anzutreffen. Folgenden Tages bindet man den Schaden gemächlich auf / damit keine neue

Ver-

Verblutung erfolge/ ziehet die Lefftzen der Wunde nach Möglichkeit zuſammen/ leget aber ſolche Sachen darauf/ welche Convulſiones und Entzündung abhalten/ zu welchem Ende man Schleuſſen und Carpej mit gutem Balſam beſtreichen / in die Wunde legen/ von auſſen aber ein gut Pflaſter/entweder oppoteltoch, oder Emplaſt. Stickicum Crollii, auf den Schaden gebrauchen kan.

Es pfleget auch öffter/ wann eine Wunde zu wenig geblutet/ eine Entzündung zu ereignen / deßgleichen auch / wenn Nervoſiſche Theil verletzt werden / auch Inflammation darzu ſchlagen: Wann man davon zu wenig Bluten beſorget/ oder auch die Entzündung bereits fürhanden; muß eine Ader geöffnet werden/ woraus man ſo viel Blut laſſen kan/ als des Patienten Kräffte es erleiden können: und der Inflammation, ſo bald es immer ſeyn kan/ begegnen. Wäre aber würcklich Entzündung vorhanden/ ſoll man darwider gebrauchen folgend — Entzündung abzuhalten.

Unguentum. — Sälblein.

℞. Ol. Roſar. Papav. Chamomill. aa. ℥j.
Abugin. Ovi. von num. j.
M. F. Ungv. ſo wärmlicht überzuſtreichen.

Die Wund-Bräune kommet auch bald zu den Wunden/ allwo ſolche gantz braun werden/ allda findet ſich eine ſtarck brennende Hitze/ welche den gantzen Leib einnimmet / und — Wund-Bräune.

bringet auch ſtarcke Wund-Fieber mit ſich/ welche man äuſſerlich mit denen Mitteln/ wie bey den Brand-Löſchungen gedacht wird/ ab wenden kan. Die innerliche Mittel aber ſollen auf die Fieber gerichtet ſeyn.

Schmertzen bey Wunden zu beobachten.

So bleiben auch die Schmertzen bey denen Wunden ſelten aus / denn keine Wunde iſt ohne Schmertzen / jedoch aber erträglich; Es wird aber zu Zeiten ſo hefftig / ſonderlich ſo Nerven oder Nervoſiſche Theile verletzt ſind/ daß der Patient der Ruhe und des Schlaffs beraubet wird / darbey entgehen auch die Kräfften / verurſachen dabey / daß die Feuchtigkeiten allzu ſtarck nach dem verwundeten Theil flieſſen / woraus Fieber / Inflammation und endlich gar der heiſſe Brand davon entſtehet.

Und was ſolche nach ſich ziehen.

Wovon dieſe Schmertzen entſtehen.

Es entſtehen aber dieſe Schmertzen nicht allzeit von einerley Urſachen: Denn öffters kommen ſolche auch von allzu ſcharffen und hitzigen Medicamenten, da ſoll man wohl zuſehen / denn wann ſolche daher kommen ſolten müſſen die Sachen gleich hinweg gethan werden. Wann aber etwan die Meiſſel zu groß oder zu lang/ oder etwas Frembdes/ oder Splitter in der Wunde ſtecken/ ſo die angelegene Theile ſtechen / müſſen ſolche gleich heraus gezogen werden. Entſtehet aber ſolche Schmertzen von allzuhäuffiger Materia in der Wunde / muß man ſich bemühen / ſelbiger einen Ausgang zu machen. Im Fall ſ

che aber von einer Entzündung kommen/ ſo muß man nach geſchehener Aderlaß ein oder den andern Uberſchlag machen und überlegen / dabey den Patienten ermahnen/ ſich des hitzigen Wein-Trinckens/ unordentlichen Speiſen/ Veneriſcher Ubungen/ Zorns/ zu entbrechen / auch den äuſſerlichen Lufft zu vermeiden. Endlich können auch allerhand Flüſſe und feuchtes Wetter darzu Anlaß geben.

Wie die Schmertzen zu ſtillen.

Die Schmertzen zu ſtillen / dienet / wann ſolche von verletzten Nerven entſtehen / das Ol. Juniperi, Lavendulæ, Succini, Majoranæ, Terebinth, unter die Digeſtiv zu machen und überzuſtreichen. Item ſind auch der Balſam. Peruviani. Oleum Philoſophor. Ol. Tauri, adeps human. & anſerin. nicht zu verwerffen.

Wann ſolche von kalter Luft entſtanden.

Wird der Schmertz von kalter Lufft verurſachet / ſo dienen folgende Mittel: Als Herb. Solan. Verbaſc. ſolche bratet man in warmer Aſche / und ſtöſſet ſie hernach zu Mueß / machet ſolche mit Ol. Roſar. & Violar. zu einer Salben. Iſt aber der Schmertz ſo unleidlich / kan Opii gr. ij. darunter gemiſchet werden.

Schmertz-ſtillender Uberſchlag/ wann ſolcher von einer Entzündung entſtanden.

Solten ſolche Schmertzen wie oben bereits gemeldet / von einer Inflammation herrühren/ dienet darwieder folgend

Cataplaſma.

℞. Herb. Malv. Althææ. Violar.
Flor. Sambuc. Chamomill. aa. Mj.

Koche alles in Waſſer bis es weich worden/ dann ſtoß ſolche zu Mueß/ und thue weiters dazu:

Farinæ hordei. ℥iß.
Fabar.
Lini. aa. ℥j.
Croc. pulv. ʒß.
M. F. Cataplaſm.

Jucken u. Beiſſen der Wunden.

Das ſtätige Jucken/ ſo vielmal bey Wunden zuſchläget/ und ſeinen Urſprung von Schärffe der Materia hat/ iſt zwar dem Anſehen nach ein geringes Accident; weil aber der Patient es gemeiniglich zu kratzen ſuchet/ welches ihm unverſehens im Schlaff geſchehen könnte/ daß dadurch die Wunde gereitzet würde/ entweder hefftig zu ſchmertzen/ auch wol von neuem in eine Verblutung gerathen möchte/ ſo dienet darwider/ daß man warm Waſſer nehme/ und die Wunde damit auswüſche/ oder man applicire eine Bähung/ damit die Pori eröffnet werden/ welche auch ſolch Jucken und Beiſſen zertheilen und ausführen werden. Oder man kan das Unguentum nutritum, oder album Camphoratum, oder dergleichen eines gebrauchen.

Convulſiones abzuhalten.

Noch iſt einer der ſchwäreſten Fälle/ welcher höchſt-gefährlich zu den Wunden ſchläget/ nemlich die Convulſiones & motus convulſivi, ſonſt Gichter genannt/ die kommen gemeiniglich/ ſo ein oder die andere Nerve verletzet worden/ woraus groſſe

groſſer Schmertz entſtehet / oder ſo ein Nervoſiſcher Theil von einem ſcharffen Dampff oder Feuchtigkeit vellicirt wird / bey ſolchen Convulſionen muß man ſich der innerlichen Mittel bedienen / welche ſonſt in dergleichen Zuſtänden gelehret werden. Aeuſſerlich aber rühmet Barbette folgend

Unguent. Sälbel.

℞. Ol. Limacum. Lumbricor. Seſamini. aa. ℥ß.
Pingued. Vulpis. Arietis. aa. ℥ß.
Butyri inſulſi. ʒvj.
Spir. Vini. ℥iiiß.
Coq. ad Spiritus Vini conſumptionem; adde:
Olei Spicæ.
Roris marini.
Succini. aa. ʒij.
M. F. Unguentum.

So auch werden der Balſamus Sulphuris, Balſamus Peruvianus, Oleum Terebinth. Ol. Petræ, Ol. Philoſophor. und dergleichen recommandirt. Auch dienet folgendes

Unguent. Ein ander Sälbel.

℞. Ol. Lumbricor. terr.
Caſtor. aa. ℥iß.
Pingued. Vulp.
homin.
Ol. N. M. expr. aa. ʒij.
V. ℥iß.
M. & coq. ad Spir. Vini conſumptionem; adde:

Ol. ror. mar. Lavendul. Succini. aa. ℥j.
M. F. Unguent.

Faul oder wild Fleiſch weg zu baitzen.

Begibt es ſich / daß ſchwammig oder geil Fleiſch in den Wunden wächſet oder überhand nimmet / daß die Wunde davon nicht zuheilen kan / oder eine häßliche Narbe machet / welches gemeiniglich von Nachläßigkeit der Aertzte kommet / die nicht genug tröcknende Sachen gebrauchen / ſolches Uberflüßige ſuchet man wegzunehmen / ſo durch ſcharff-etzende Sachen / oder durch ſtarck trocknende / detergirende Mittel geſchehen muß. Zu dem Ende ſtreuet man Pulv. Rad. Irid. Flor. oder ein Pulver von Ochra & Sabina oder Alumen uſtum, oder Mercurium Præcipitatum rubrum darauf. Andere aber baitzen ſolche mit Tutia, Grünſpan / und Weyrauch-Rinden weg. Oder gebrauchen folgend

Pulver.

Pulver.

℞. Gallar. Balauſt. Thuris.
Myrrh. Alum. uſti. aa. ʒj.
Ceruſſæ Æruginis,
Sanguinis Dracon. aa. ʒß.
M. F. Pulv.

Glaß / Sand / Eiſen / Bley / u. Splitter aus den Wunden zu bringẽ. Pflaſter.

Wann in den Wunden / Glaß / Splitter / Sand / Eiſen / Bley / ꝛc. befindlich / dienet das Emplaſtr. Oppodeldoch., oder nachgeſetztes Pflaſter überzulegen. e. g.

Emplaſtrum.

℞. Rad. ariſtol. long.

Dictam.

Dictam. aa. ℥iß.
Reſin. Colophon. aa. ℥ij.
Succini Citr. ℥iij.
Gumm. Ammoniaci,
Opopanac. aa. ℥j.
Sterc. Columb. ℥iij.
Ol. Laur. ℥ß.
Terebinthin.
Pic. Naval aa. q. ſ.
M. F. s. a. Emplaſtr.

Wann ſich gifftige Wunden ereignen/ ſo ſind ſolche mit den andern gar bald zu unterſcheiden: denn iſt einer von einem gifftigen Thier/ als: Natter/ Schlang/ Scorpion/ tollen oder wütigen Hund/ oder von einem Wolff gebiſſen/ ſo kan es der Patient ſelbſt ſagen: Iſt er aber von einem vergiffteten Degen/ Pfeil/ Kugel/ oder von einer andern Waffen verletzt/ geſtochen/ gehauen oder geſchoſſen worden/ ſo kan man es daran erkennen/ wann an dem verwundeten Ort der Schmertz und das Stechen gröſſer: Alſo auch/ wann ſich die natürliche Farbe des Verwundeten theils verändert und derſelbe ſchwartz/ ſchwartz-blau/ gelb wird/ und alſobald hefftige Zufälle/ die ſich ſonſten bey dergleichen Wunden nicht finden/ ſich ereignen; als eine brennende Hitze durch den gantzen Leib/ dadurch bißweilen ein Erſtarren/ kleine Unempfindlichkeit/ groſſe Eng- und Bangigkeit/ unterweilen auch Zittern und Ohnmachten einfin-

Gifftige Wunden/ welche ſolche ſeyn/ und wie man ſie erkennet.

einfinden/ denn ſobald der Gifft von Adern und Nerven auffgenommen worden/ ſo theilt er ſich ins Geblüt/ und Lebens-Geiſter/ denen er ſehr ſchädlich iſt.

Alle vergifftete Wunden ſind tödlich.

Ubrigens ſind alle vergifftete Wunden/ und wenn ſie auch noch ſo klein wären/ ſie geſchehen von Waffen oder von gifftiger Thiere Biß/ ſo beſchaffen/ daß ſie einen können ums Leben bringen/ da man doch ſonſt noch ziemliche groſſe Wunden heilen kan.

Wie ſolche zu curiren.

Betreffende/ wie man eine ſolche Wunde heilen kan/ ſo ſoll man den möglichſten Fleiß anwenden/ daß man das Gifft nicht weiter ins Geblüt und die Lebens-Geiſter eintringen laſſe; und daß durch Alexipharmiaca deſſen Krafft und Würckung geſchwächet werde. Und da etwann was von den vergifftetem Waffen in der Wunde wäre ſtecken blieben/ ſoll man es auch auf das ſchleunigſte ſuchen heraus zu bringen/ dieweil ſonſt alle andere Mühe und Arbeit vergebens angewendet würde. Nachgehends ſuchet man das Gifft heraus zu ziehen/ darzu haben die Alten vielerley Erfindungen gehabt/ denn es hat Leute geben/ die das Gifft aus den Wunden geſauget haben/ ſolche hat man Pſyllos genannt. Und dieſe Art das Gifft aus den Wunden zu bringen/ iſt nach Zeugnuß des edlen Herrn von Drackenſtein/ in Oſt-Indien noch ſehr üblich. Andere wollen es mit Schrepff-Köpffen heraus bringen. Andere ſchneiden rings

herum

herum um die Wunden/ wann nicht etwas nervoſiſches im Wege/ das Fleiſch aus. So auch iſt es gut/ wann man die Wunde mit ſcharffem Eßig/ oder mit V. Simplici, vel Camphorato, oder mit dem ▽. contra Gangrænam, oder mit V. darinnen Theriac zerlaſſen/ auswaſchen wird. Andere aber rühmen das kräfftigſte Mittel zu ſeyn/ wann der Schade an keinem Nervoſiſchen Ort/ ſich des glüenden Eiſens zu bedienen/ weil das Feuer nicht allein die Krafft hat/ Gifft zu verzehren/ ſondern auch zu verhindern/ daß es nicht in den Leib hineindringen kan. Man muß auch zuſehen/ daß die Cruſta bald herab falle/ und wann ſie nicht von ſelbſten abfället/ muß man ſie mit dem Meſſer ſepariren/ das Geſchwär aber nicht ſo bald zu heilen/ und nur nach und nach curiren. Aeuſſerlich aber leget man auf folgend

Pflaſter.

Emplaſtrum auf vergifftete Wunden.

℞. Gumm. Opopanax. Sagapen. Galban.
aa. ℥ij.
Electuar. Juniperi,
🜍. Citr. aa. ℥iiß.
Myrrh,
Sterc. Columb. aa. ʒß.
Aſæ fœtid. aa. ʒj.
Mithridat. ʒß.
M. S. A. cum Ol. Scorp. q. ſ. F. Empl. täglich 2mal neu überzulegen.

Oder folgend

Pflaſter.

Ein anders.

℞. Cepar. coctar. ℥iij.
Theriacæ ℥ß.
Stercoris caprilli. ℥j.
Pulv. Rad. Angelicæ. ʒiß.
Ol. Scorpionum. ℥iß.
Mellis & Ceræ. q. ſ.
M. F. ſ. a. Empl. aut Cataplaſma.

Oder folgendes

Pflaſter.

Noch ein anders.

℞. Gum. Galban. Sagapeni. Opopanaci.
Myrrh. Aſæ fœtidæ.
Piper. Sulphur. aa. ʒvi.
Stercoris Columbar.
Anatis aa. ℥j.
Mumiæ ℥ß.
Rad. Conſolid. maj. pulv. ʒiij.
Ol. Hypericonis. q. ſ.
M. ſ. a. f. Emplaſtrum.

Unter währendem Gebrauch dieſer Pfla-ſter / und zwar gleich Anfangs nach empfa-gener Wunde / gibt man dem Patienten Anti-dota ein / die dem Gifft wiederſtehen / Schwei erwecken / alſo folglichen daſſelbe durch di Schweißlöcher in der Haut austreiben; Al da ſind: Theriaca, Mithridatium, Diaſco-dium, Confectio de Hyacintho, Lapis Be-zoar, C. C. ♁. Diaphoreticum Bezoardicu mineri

nineræle, Unicornu, &c. Purgiren und Ader-aſſen wird für ſehr ſchädlich gehalten.

XVII.

Schuß-Wunden.

Unter die gequetſchte Wunden/ können gantz billig auch die Schuß-Wunden mit gerechnet werden/ denn eine eſchoſſene Wunde iſt keiner gemeinen Wune gleich zu achten/ ſondern bey ſolchen iſt alle-:it eine Zerquetſchung und Zerreiſſung der Muſculorum, deren Gefäße und Nervoſen Theile/ darbey auch öffter ein Bein-Bruch iſt. Derowegen iſt unter den geſchoſſenen Wunden/ und unter den gehauenen oder ge-ſtochenen ein groſſer Unterſcheid/ weilen alle Theile/ da die Kugel durchgehet/ zerquetſchet und zerriſſen werden. So auch iſt unter den Wunden ſelbſt ein groſſer Unterſcheid zu machen/ indem einige groß/ andere klein/ einige tieff/ die andern nicht tieff ſeyn: dieweil manche Kugel durch und durch dringet/ manche aber ſtecken bleibet/ indem offt die Kugeln allein in den Leib gehen/ öffter aber ein Theil von der Kleidung oder von andern Sachen/ wodurch ſie gehet/ mit ſich in den Leib hinein ſchläget.

Unter den geſtochenen oder gehauenen Wunden iſt groſſer Unterſcheid mit dē Schuß-Wunden.

Die Zeichen ſolcher Verletzung/ wo ſie eingetrungen ſeyn/ geben ſich ſelbſt zu erkennen/ und iſt Nachricht genug/ wann man weiß/ daß einer

Käntnuß der Schuß Wunden ſeynd ſichtbar.

einer aus einem Geſchoß durch eine Kugel verwundet worden. Was aber eigentlich vor Theile verwundet/ muß am beſten aus der Anatomia nach der Situation, wodurch der Schuß gangen/ geurtheilet werden.

Sind Lebens gefährlich.

Bey ſolchen geſchoſſenen Wunden aber iſt viel weitere Gefahr / als bey den geſtochenen oder gehauenen: Ungeachtet aber / ſolche Schüſſe oder Wunden gefährlich ſeyn / ſo ſoll man doch einen ſolchen Patienten nicht verlaſſen/ weil die Natur vielmahl bey dieſen Wunden wunderbahre Hülff gethan/und daß ſolche/ die bereits einen Fuß im Grab gehabt / wieder mit dem Leben davon kommen ſind.

Was bey der Cur zu beobachten.

Was aber die Cur ſolcher Schuß-Wunden antrifft / ſo ſind dreyerley Stuck darbey zu beobachten/ als: Daß man die Kugel/ wann ſie noch in der Wunde iſt heraus bringe: Item/ daß man das zerquetſchte Fleiſch zu einer Materia mache. Und daß man die Wunde mit Fleiſch ausfülle und völlig zuheile. Dieſem nach ſoll man für allen Dingen auf die Beſchaffenheit ſehen/ mit was für Gewehr die Verletzung geſchehen iſt. Denn eine Piſtol-Kugel iſt zwar gefährlich / eine Muſqueten-Kugel aber noch gefährlicher / was aber durch eine Canon-Kugel geſchoſſen iſt / iſt das Allergefährlichſte: So ſoll er auch des Schuſſes Situation, die Accidentia, die ſich darbey einfinden / unterſuchen / denn jemehr deren fürhanden / je gefährlicher ſtehet es um den

Patien-

Patienten. Und allda ſoll man ſich bemühen zuerforſchen / in was Poſitur der Bleſſirte geweſen / da er den Schuß empfangen / in dergleichen Poſitur ſoll er auch ſolchen wiederum legen / wann er den Schuß viſitiren will / dadurch kan er erfahren / ob frembde Corpora mit der Kugel in die Wunde kommen / da er ſich dann deſto beſſer bemühen kan / dieſelbe wieder heraus zu bringen. So auch finden ſich offt in den Wunden ſeparirte und ſtechende Schieffer / und andere Sachen / ſo man in den Wunden nicht laſſen kan / als auch extravaſirtes Geblüth / zerquetſchtes und zerriſſen Fleiſch / Eiter und dergleichen / dieſes alles ſoll heraus genommen werden / entweder mit den Fingern / oder vermittelſt mit Volſellen / oder mit Zangen / die Zähn haben / und krumm wie ein Schnabel ſeyn. So auch ſoll man ſich befleiſſen / wo möglich / die Dinge / ſo hinein gangen / eben durch ſolch Loch wieder heraus zu ziehen. Auch im Herausziehen / ſo behutſam verfahren / daß nicht etwas von den friſchen Theilen zerriſſen werde. Wo es aber unmöglich / daß der Operator die frembden Corpora heraus zu bringen vermöchte / ſo ſoll er an dem gegen über gelegenen Theil eine Gegen-Eröffnung machen / über den Ort / wo er einige Härte empfinden wird / jedoch daß er die Vaſa nicht berühre: Wann der Schnitt verrichtet / ſo ſoll er ſie mit den Fingern oder mit einem Inſtrument heraus langen. Wann aber

die

die Kugel ſo weit in einem Bein ſteckete / da man ſie ohne Zerſtückung nicht heraus ziehen könte / ſo wäre beſſer / daß man ſie darinne lieſſe.

Darnach muß man zuſehen / daß dasjenige ſo zerquetſchet iſt / zur Materia, und von dem geſunden Fleiſch und andern geſunden Theilen ſeparirt werde / dieweil die zerquetſcheten Theile leicht faulen / und dannenhero zu beförchten / es möchte eine Gangræna daher erwachſen: Derowegen ſoll man bey der Cur ſich nicht auf die Mittel verlaſſen / welche in Heilung anderer Wunden durch Digeſtiva und Suppurantia gebrauchet werden / ſondern ſolche erfordern trocknere Dinge. Dannenhero wird ſehr recommendiret / folgendes Oleum Catellorum, warm in die Wunde einzutröpflen.

Oleum Catellorum.

℞. Olei Violarum. vel Lilior. albor. ℔iv. Siede in ſolchem zwey junge friſch-geworfene Hunde / bis auch die Beine darinnen zergehen / und thue indeſſen darzu / Lumbricor. terreſtr. in Vino lotor. ℔j. Siede es und ſeih es durch / trucke es aber nicht gar hart aus. In die Colatur zerlaſſe Terebinth. ℥iij. Spir. Vini ℥j. Miſceantur.

Barbette rühmet in die geſchoſſene Wunde folgend

Mundificat.

Mundificativum.

℞. Terebinth. Galban.
Picis liquidæ aa. ℥ij.

Mel

Maſtich. Thuris, Nitri. ⊖ ammoniaci
aa. ℥j.
Aluminis. ʒß.
Virid. Æris.
⊕ alb. Camphoræ, Pulv. Lumbricor.
aa. ʒj.
Ol. Lini. Roſar. aa. ℥ij.
Ol. Lumbricor. Terebinth. aa. ʒj.
M. F. ſ. a. Mundificativum.

Nach der dritten oder vierdten Verbindung wird nicht ohne Nutzen gebrauchet werden folgend

Digeſtivum. Digeſtiv,

℞. Terebinth. Venet. ℥iiij.
Olei Roſar. ℥j.
Mellis Roſacci. ℥iij.
Pulv. Myrrh. Aloes. Maſtichin.
Ariſtoloch. rotund. aa. ʒß.
Farinæ hordei. ʒiij.
Vitellos duorum ovorum.
F. ex his ſ. a. Digeſtivum.

Die Schmertzen zu ſtillen / kan man wohl Anodyna machen / als da ſind Cataplaſmata von Hauß-Brod Broſamen / Milch / Saffran / Gelb vom Ey / warm Roſen-Oel / welches gantz allein ein ſehr gut Anodynum iſt; Die groſſen Inflammationes zu ſtillen / kan man auf die nächſten Theile Roſen-Oel / das weiſſe vom Ey und Eſſig alles durcheinander geſtoſſen überlegen. Auch folgend

Schmertz-ſtillend Anodynum.

Inflammation zu ſtillen.

Cata-

Cetaplaſma.

Cataplaſma.

Rec. Herb. Malv. Althææ, Hyperic. Abſynth.
Flor. Chamom. Melilot. aa. Mß.
Coctis in lacte Vaccino, ad mollitiem & minutim contuſis adde:
Farinæ Althææ, Fabarum aa. ℥ ß.
M. F. Cataplaſm.

Anfänglich kan man über die Wunde Remedia Spirituoſa legen / die Tücher und Bäusche in camphorirten V. getauchet / und auf die beſchädigte Theile geleget / thut Wunder-Curen. So es aber Blut gebe / müſte man ▽. ſtypticas oder andere Remedia adſtringentia, welche alle warm applicirt werden ſollen gebrauchen. Die Suppuration aber in dieſer Wunde zu befördern / kan man die Digeſtiv mit Roſen-Oel / Eyer-Dotter / und Venediſchen Terpentin machen.

Wann Spann-Adern und Nerven getroffen.

So die Wunde über Nerven / Spann-Adern / oder andern Nervoſiſchen Theilen wäre / müſte man ſich Spirituoſer und trocknender Mittel / niemals aber einiger Unguentorum bedienen / ſonſt würde es nicht fehlen / daß dieſe Theile faulen müſten; Man kan ein Cataplaſma von Gerſten-Mehl / Wicken / Feig-Bohnen und Linſen in rothen Wein gekochet / machen / und Oleum hyperici darzu thun.

Balſ. Peruvian. Ol. Terebinth. O

Cer

Ceræ, Ol. Laur. deſt. Ol. Lavendul. deſt. Ol. Philoſophor. Ol. Hyperic. ♉. *Gum. Elem.* ſind wunderſame Mittel vor die Nerven. Oder aber: ℞. *Unguent. Althææ*, ℥iv. *Ol. Laur.* ʒiß. vermiſche und brauch es. Oder ℞. *Ol. Tereb. deſt.* ♉. ʒj. *Camphor.* ℥ß. vermiſche alles / und laß davon einige Tropffen in die Wunde tröpfflen. Oder ℞. *Euphorb.* ʒj. *Terebinth.* ℥ß. *Reſin. alb. Ceræ aa. q. s.* Vermiſche und brauche es warm auf die Nervoſiſche Theile.

Wann die Wunden tieff ſeyn / ſoll man ihm einſpritzen laſſen von folgendem — So die Wunden tieff ſind.

Wund-Waſſer.

Wund-Waſſer.

Rec. Fol. Salviæ. Conſolid. maj. aa. Miv.
Plantagin. maj. Nicotian. Beton. agrimon. Verben. Hyperic. Abſynth. Barbæ hirci. aa. M. iij.
Fœnicul. Scrophular. Bugloſſ. Sanicul. auric. mur. Bellid. Centaur. min. aa. Miij.
Ariſtol. rot. ℥iij.
Long. ℥ij.

Dieſes alles läſſet man 30. Stunden lang in 8. Maaß weiſſem Wein in der Digeſtion ſtehen / hernach deſtill. man es in B. M. biß der dritte Theil eingeſotten.

Wolte ein heiſſer Brand zuſchlagen / ſo brauchet man den Spiritum matricalem, der

Hitzigem Brand vorzukommen.

wird von Myrrh. Thur. Succin: aa. ℥ij. berei-tet/ und von einer Maaß rectificirten Wein gemachet.

Dieweil die Kugel allzeit den Brand mit ſich führet / ſo ſoll man allzeit ein Auge dar-auf haben/ wie dann folgendes iſt ein ſehr gu[t]

Cataplaſma damit der Brand abzuhalten.

Cataplaſma.

Rec. Gute Lauge. Mens. j.
Spir. Vini. Mens. j.
Hirſch-Brunſt Mß.
Salviæ. Scordii. Abſynth. aa. Mß.
Ariſtol. long. & rot. aa. ℥j.
⊖. ammoniac. ℥ij.
Laß alles biß an dritten Theil einkochen [u]nd thue darzu
Myrrh. Aloës. aa. ℥ß.
🜄. parum.

Bey ſolchen geſchoſſenen Wunden iſt auch zu erinnern/ daß man die Meiſſel nicht ſo groß mache / damit ſolche nicht anſtoſſen / andere wollen / man ſoll gantz keine Meiſſel gebrau-chen: Uber dieſes/ wann die Kugel durch und durch gangen und die Wunde zu beyden Sei-ten offen / ſo ſoll man in alle beyde Löcher ei-nen Meiſſel thun. Zu Anfang iſt es auch ge-nug / wann man des Tages nur einmal ver-bindet; dann die geſchoſſene Wunden geben ſelten vor dem dritten Tag Materia. Nachge-hends aber wird die Menge und Schärffe der Materi von ſelbſten an die Hand geben / ob

man

man des Tages ein oder drey mal verbinden ſoll.

Es begegnet auch manchem / daß ihm das Angeſicht von dem Schieß-Pulver verbrant wird / und ſolches voller ſchwartze Flecken machet / und verunſtaltet / dieweil gantze Körnlein von dem Pulver tieff in die Haut hinein tringen: Wer ſolche nicht Zeit Lebens behalten will / der muß ſolche Blät-terlein mit einem ſpitzigen Scherlein auffſchnei-den laſſen / damit die ſcharffe Materia herauß lauffe / weil aber in dieſem Fall gemeinig-lich die Augen auch Noth dabey leiden / ſo ſoll man Fleiß anwenden / das Geſicht zu er-halten / zu dem Ende muß man öffter Mut-termilch in die Augen tröpfflen laſſen / auch dreyfache Tücher in ſolche Milch / oder auch in Küh-Milch ſo laulecht gemachet / netzen / und in die Augen legen. So kan man auch an ſtatt der Milch Roſen-Waſſer eintröpff-len und überlegen. Darein man zuvor ein wenig Sem. Cydoniar. & Sem. Fœn. Græc. erweichet / wäre aber ein gar hefftiger Schmertz darbey / ſo ſchlage man zwiſchen zweyen Tüchern über folgend

Wann das Schieß-Pulver in die Augen geſchlagen.

Cataplaſma.

Rec. Pulpæ pomor. acidul. repurg. ℥iiij. coq. in. ſ. q. ▽. Roſar. & Fœnic. dein con-ter. & adde Mucilag. Sem. fœn. Græc. ℥iß.

Cataplaſma, ſo die Augen mit Pulver verbrandt.

Lapidis hæmatit. præparat. ℨiß.
Album unius Ovi.
F. ex his. ſ. a. Cataplaſma.

Das verbrandte Angeſicht aber ſchmiert man mit einer Salbe / die den Schmertz ſtillet/ und die durch den Brand verhärtete Haut erweichet / und verhindert/ daß es keine Narbe gebe / darwieder recommendirt Hildanus folgendes

Liniment.

Liniment. Rec. Gum. Elemi. puriſſ. ℥j.
Ol. Ovorum.
Amygdal. d.
Pingued. human. Urſinæ. aa. ℥ß.
Mucilag. Sem. Cydonior. in ▽. Roſ. sol. ℥ij.
M. ſ. a. pro Linimento.

Damit kan man auch das gantze Geſicht ſchmieren. Sculterus rühmet über die Maſſen folgend

Liniment.

Liniment. Rec. Butyri ſæpius liquefacti & in ▽ Speniolæ loti. ℥iij.
Olei è vitellis Ovorum. ℥j.
M. pro Linimento.

Wann der Brand nur außwendig iſt/ wird dieſes für ein gewiſſes Remedium darwieder gehalten.

Rec. Ein ziemlich Theil ungelöſchten Kalck/ gieß gemein ▽. darüber / daß ſolches

4. zwer-

4. zwerch Finger hoch darüber gehet/ wenn es heiß worden/ ſo gieſſet Roſen-Oel hinein; dieſes alles läſſet man wie Butter zuſammen lauffen/ und brauchet es. Oder: Rec. Cepar. ℥ß. Sal. Com. Sapon. Venet. aa. ℥ß. miſche es alles im Mörſer/ add. Ol. Roſar. q. ſ. ſo wird ein herrlich Unguent daraus.

Oder: Rec. Minii vel Lythargyr. in Acet. Vin. Solut. filtrir dieſe Solution, add. Ol. rapar. rec. q. ſ. F. Linimentum. Oder: Rec. Gantze Krebs/ zerſtoß ſolche im Mörſer/ daß der Safft davon kommet/ damit bähe den leidenden Theil/ biß er warm wird; es iſt ein gut Mittel.

XVIII.

Gangræna & Sphacelus.

Heiß- und Kalter Brand.

Was der heiſſe Brand iſt.

DEr heiſſe Brand/ auch S. Antoni Feuer genannt/ im Lateiniſchen Gangræna, iſt eine anfangende Mortification oder Abſterbung eines Theils/ da/ wo man nicht ſchleunig zu Hülffe kommet/ das Glied gäntzlich erſtirbt/ alle Empfindlichkeit und Leben verliehrt/ und nichts mehr fühlet/ man mag auch darein ſchneiden oder brennen. Welche völlige Ertödtung von den Lateinern Sphacelus, Teutſch aber der Kalte Brand genennet

 wird/

wird / ſo daß dieſe beyde Zuſtände nur grad[...] voneinander differiren. Dann in dem Spha[...] celo hat ein Theil alle Empfindlichkeit verloh[...] ren / und iſt gantz erſtorben; In Gangræn[...] aber iſt noch kein ſo völliges Verderben da[...] Und weil in Gangrena keine ſo groſſe Corru[...] ption und völlige Mortification fürhanden[...] als greifft er nur die weiche Theil an: Sphace[...] lus aber / als das völlige Verderben eines[...] Theils / greiffet nicht allein die weichen Thei[...] an / als Haut / Fleiſch / Adern / Pulß-Adern / und Nerven / ſondern läſſet auch gar die Bei[...] ner nicht unangetaſtet.

Wovon die Gangræna entſtehet. Es entſtehet aber eine Gangræna oder heiſ[...] Brand (I.) wann die natürlich- und leben[...] digmachende Wärme / wegen verhinderte[...] Tranſpiration oder Außdämpffung erſtickt

I. wird / als wie bey groſſen und hefftigen Ent[...]

II. zündungen geſchiehet. (II.) Auch entſteh[...] die Gangræna von groſſer und hefftiger äuſſe[...] licher Kälte / wie in groſſem Winter geſchie[...] het / da die Leute durch Eiß und Schnee reiſ[...] müſſen / das Aeuſſerſte an Füſſen / Händen[...] Ohren und Naſe von hefftiger Kälte erſtirbe[...]

III. (III.) So iſt auch die Urſach einer Gangræ[...] næ, eine wäſſerige in den untern Theilen / a[...] in den Schenckeln / Füſſen / oder Scroto ve[...]

IV. ſammlete Feuchtigkeit. Auch (IV.) entſt[...] het eine Gangræna wegen Mangel der einflie[...] ſenden Lebens-Geiſter und des Geblüt[...]

V. (V.) Uber dieſes folget bißweilen eine Ga[...]

gra[...]

græna und Sphacelus auf eine Criſin, deren Fieber/ ſonderlich deren febrium malignarum, wann nemlich die ſcharffe und ſaltzige Feuchtigkeiten (humores acriſalini) einen ſchwachen Theil/durch welchen ſie nicht können evacuirt werden/ zu eilen / ſich alldorten häuffen/ die Bewegungen des Geblüts und deren Lebens-Geiſter hemmen / und die natürliche Wärme erſticken und außlöſchen. (VI.) So entſtehet auch zu Zeiten eine Gangræna vom Stich oder Biß eines gifftigen Thieres. VI.
(VII.) Auch entſtehet eine Gangræna, wann man ſich allzuhart und abſcheulich verbrandt hat / auch erfolget wol ein Sphacelus, weil durch den Brand die Gefäß zuſammen gerunzelt/ ſo/ daß ſo wohl das herbey flieſſende Geblüt/ als auch die einflieſſende Geiſter nicht frey hindurch kommen / und den leidenden Theil gleichſam nicht lebendig machen und erhalten können. VII.
(VIII.) Endlich entſtehet bißweilen eine Gangræna von einer zu groſſen Zerquetſchung eines Theils / indem durch ſolche Zerquetſchung theils die kleinen Vaſcula verletzt und eröffnet / die Feuchtigkeiten folglich außgegoſſen werden. VIII.
(IX.) der Scharbock iſt auch öffters eine Urſach der Gangrænæ, und machet/ daß einige Theile / ſonderlich die Beine/ das Zahn-Fleiſch und andere innere Theil des Mundes erſterben. Dieſes ſind alſo die meiſten Urſachen/ wovon ein ſolcher Heiſſer IX.

Brand entſtehet/ und deren noch mehr köñ-
ten angeführet werden.

Man kennet eine Gangrænam an dem/ daß
der leidende Theil ſchwartz/gelb und blaß wird/
und ſeine rechte Farb zu verlieren beginnet/
gleich als wann er ſeinen bevorſtehenden Un-
tergang merckete. So seynd aber doch auch
die Zeichen einer Gangræna unterſchiedlich/
nach dem Unterſcheid der Urſachen.

Sphacelus wie ſolcher erkennet wird.

Betreffende aber den Sphacelum oder kal-
ten Brand / ſo ſind die angeführte Zeichen
in höherm Grad / denn wann der Kalte
Brand fürhanden/ ſo ſiehet das Glied
ſchwartz / und mag man darein ſtechen oder
ſchneiden / ſo iſt keine Empfindlichkeit da/ das
Glied ſtinckt / als wie ein todtes Aaß / wird
weich und verfaulet / und ſo man mit dem Fin-
ger darauf druckt/ ſo bleibt ein Malzeichen/ he-
bet man die Haut davon ein wenig in die Höhe/
ſo ſeparirt ſich ſolche leicht von dem Fleiſch;
vornehmlich aber werden dieſe beyde Zuſtände
voreinander unterſchieden / daß / wann man
ein Glied ſchneidet / ſticht oder brennet / und
man nichts empfindet / ſo iſts Sphacelus oder
ein Kalter Brand genannt / wann aber noch
eine Empfindlichkeit da iſt / ſo heiſſet es Gan-
græna, oder der heiſſe Brand.

Wann nun ein Chirurgus den Zuſtand
wohl erkennet/ ſoll er/ ehe er die Cur anfähet/
wohl bedencken was die Kranckheit vor einen
Außgang gewinnen werde / ob ſie noch zu cu-
rire-

riren oder nicht? dann die Gangræna iſt ein gefährlicher Zuſtand/ wie jedermann wiſſend iſt/ und wenn man nicht ſchleunigſt und baldeſte Hülffe ſchaffet/ in kurtzen ein Sphacelus daraus wird/ und das leidende Theil gäntzlich erſtirbt. Welcher Urſach wegen keine Zeit zuverlieren/ ſondern es muß bald Hülff geſchaffet werden/ welches bey friſchen/ ſtarcken und jungen Leuten noch beſſer als bey Alten Abgelebten geſchehen kan. So auch iſt eine Gangræna leichter als die ander/ wegen ihrer habenden Urſachen zu curiren/ denn wann eine Gangræna vom Fuß oder Schienbein ſich gegen dem Knye hinaufziehet/ wird öffters ein Sphacelus daraus/ daran der Patient ſterben muß. Wann auch eine Gangræna von wegen Mangel der Nahrung entſtehet/ ſo iſts gemeiniglich auch tödtlich: Aber Sphacelus iſt viel gefährlicher/ denn es iſt unmöglich/ daß ein vom Sphacelo angegriffen Glied wieder kan geheilet werden; Sondern man muß es nur alſobald abnehmen/ und von dem Lebendigen abſondern.

In der Cur der Gangrænæ hat man weder Purgieren noch Aderlaſſen vonnöthen/ Sudorifera aber und Alexipharmaca ſeynd über alle Maſſen dienlich/ damit die Bewegung und der Einfluß der Lebens-Geiſter/ ſo viel immer möglich; in einer Gleichheit erhalten werden. Darzu dienet folgend Cur.

Decoctum.

Deco-ctum. Rec. Rad. Scorzoner. rec. ℥ij.
Contrajerv. ʒiij.
Fol. Scord. Miß.
Raſ. CC. ℥ß.
Coquant. ſ. a. in ▽. pura ad ℥xxiv.

Von dieſem Decocto trincke der Patient des Tages 3. a. 4. mal einen guten Trunck/ und nehme unterdeſſen täglich zu 2. malen Oc. 69 ppt. ʒß. an deren Sachen Stelle/ kan man auch eine Mixtur Löffel weiſe eingeben.

Mixtura.

Mixtura. Rec. ▽. Card. bened. ℥ij.
Meliſſ. ℥iß.
Theriacal. Simpl. ʒvj.
Confect. de Hyacynth. ʒj.
Ocul. 69. pulv. ℈ij.
Syrup. limonum.
M. F. Mixtura.

Die Gangrænam aber zu ſtillen/ ehe ſolche in einen Spacelum gerathen/ kan man gebrauchen den Spiritum Camphoræ oder Campfer-Geiſt/ und offt überſchlagen/ oder man nimmet ungelöſchten Kalck und Campffer-Brandwein/ jedes ein halbes Pfund/ miſchet ſolches und ſchläget es offt warm über/ andere gebrauchen den

Spir. Matrical. Blanckardi.

Blanckardi Spir. Matrical. Rec. Maſtich. Thuris Myrrh. Succin. aa. ℥ij.
🜄. rectific. ℔ij.

Laß

Laß 2. Tage digeriren / dann deſtillir es zu einem Spiritu.

Es rühmen auch andere das Kalck-Waſ-ſer / mit dem Aqua Phagedænica. So anderſt ichts iſt / als Sublimat im Roſen-Waſſer erlaſſen / Bachgeld tingirt / hernach Cam-hor-Geiſt darunter vermiſchet / und offt warm übergeſchlagen / welches den Heiſſen Brand gar geſchwind zertheilet. Wann nan aber einen Uberſchlag haben will / kan nan nehmen / Camillen-Blumen / Knob-auch / Salbey / Roßmarin / Meiſter-Wurtz / und Angelick-Wurtz gröblecht erſtoſſen / und davon in weiſſen Wein geko-het / einen Mueß machen / ſolches auf ein einen Tuch ſtreichen / und täglich 3. mal warm überſchlagen / aber allzeit obengedach-en Spirit. Matrical. oder Spirit. Camphoræ, der von der Tinctura Caſtor. oder Spirit. Sa-is ammon. Volat. Löffel weiß überſprengen: Es ſind auch gut friſche (von einem Hängſt o mit Haber gefüttert) Roß-Ballen unter ie Uberſchläge zu miſchen. Item / Wer-nuth / Lachen / Knoblauch und Meliſ-a in Waſſer geſotten / und übergeſchlagen. Unterſchiedene Uberſchläge.

Andere gebrauchen folgend

Lavament.

℞. Rad. Angelic. Imperat. Valerian. aa. ℥j. Lavament.

Diaſcord. Salv. abſinth.

Flor.

Flor. Chamom. Sambuc.
Bacc. Juniper. aa. Mj.
Myrrh. Camphor. aa. ℨij.
Scind. & trit. omn. groſſ. mod. cog. in Vin. alb. vet. in Balneo, & filtret, offt warm überzuſchlagen.

Für das ſicherſte Mittel wird gehalten das ▽. Calc. viv. cum ☿. dulc. & V̈. vermiſchet/ oder man thut ein wenig Sacch. ♄ni. darzu/ ſo gewaltig abkühlet. Man kan auch einen gebrannten Kalckſtein mit Roſen-Waſſer abkühlen/ zu einem Mueß wie Butter rühren/ und überſchlagen.

Wann aber ſolcher heiſſe Brand/ roth/ grün und ſchwartz durcheinander ſiehet/ ſo nimmet man Aſche von Eichen-Holtz Menſ. j. und lauget ſolches 4. mal mit 4. Maaß Waſſer durch/ ſo wird es eine ſcharffe Lauge/ in ſolcher ſiedet man Rad. Felicis. ℔ß. ſo gedörret/ läſſet es den dritten Theil einkochen/ netzet Tücher darein/ und ſchläget ſie offt warm über.

Noch ein ander Experiment den Heiſſen Brand zu löſchen/ hab ich vielmahl als ich noch bey der Miliz gedienet/ probat gefunden/ anhero ſetzen wollen/ als: ℞. ▽. Solani & Plantag. aa. q. ſ. darein netze Tücher/ lege ſie offt warm über/ ſo ziehet ſolches den Brand völlig aus.

Noch um etwas näher zu Cur zu kommen/ ſo kan man den leidenden Theil ſcarificiren/ und

und zwar etwas tieff hinein ſchneiden/ damit die ſtillſtehende und verdorbene Feuchtigkeit evacuirt werde/ hingegen die applicirte Medicamenta deſto beſſer tieff durchtringen mögen/ aber wie tieff und wie groß die Scarificationen und Incisionen zu machen / muß man auf die Gröſſe und Beſchaffenheit des Zuſtandes Achtung haben. Ob eine Gangræna von innen/ und gleichſam in dem Grund des Glieds angefangen/oder ob es nur das Aeuſſerſte eines Glieds angegriffen; dann wann es nur das Aeuſſerſt eines Glieds angegriffen / ſo darff man nur obenhin / und keine Incisiones und Scarificationes in die Haut machen. Iſt aber der Zuſtand tieff / und hat die innerſten Theil angegriffen / ſo muß man auch tieff hinein ſchneiden / biß friſch Blut heraus lauffet/ und die Anzeige eines noch lebenden Theils giebt.

Wann man die Gangrænam ſcarificiren will.

Nach der Scarification wäſchet man das Glied mit 🜄. darinnen Theriac zerlaſſen/ oder mit dem ▽. contr. Gangrænam cum Theriaca. Oder mit 🜄. darinnen Lapis Alchimiæ zerlaſſen / oder mit 🜄. und dem Unguento Ægyptiaco, und leget hernach das Ægyptiacum cum Unguento Apoſtolorum & Baſilione über. Welches aber viel nicht für wohlgethan halten / dieweil herbe und allzuviel trocknende Sachen darunter ſeyn.

Beſſer iſt/ daß man nach der Abwaſchung/ des Glieds überlege folgend

Fomen-

Fomentum.

Fomentum. ℞. Herb. Malv. Scord. Abſynth. Rutæ Artemiſiæ, aa. Miß.
Fol. dictam. Cret.
Flor. Chamom. Sambuc. aa. Mj.
Coq. in ſ. q. Cereviſiæ tenuis ad ℔iij. pro Fomento.

P. Barbett recommendirt folgend

Cataplaſma.

Cataplaſma. ℞. Summitat. abſynth.
Flor. Chamom. Sambuc. aa. Mß.
Herb. Scordi. Miß.
Rutæ. Mß.
Micæ panis. ſimilaginei ℥vij.
Fimi Caballini ℥iij.
Cog. in ▽. murialica, & ſub finem addendo
Atramenti ℥ij.
Spir. Vini. ℥iij.
M. F. ſ. a. Cataplaſma.

Es wird auch folgendes bekandte Mittel gelobet.

Cataplaſma.

* Cataplaſma. ℞. Cicutar. aquatic. h. e. Phellandrii M. v.
Abſynth. Scord. Salviæ, aa. Mj.
Micæ panis alb. q. ſ.
M. F. Pulv. coq. in Vino alb. ad pulp. & adde Spir. Vini q. ſ. F. Cataplaſma.

Sphacelus. Wann man aber ſolche Gangrænam verſaumet/ und würcklich ein Sphacelus oder kalter

Brand

Brand vorhanden/ welches man/ wie oben gemeldet/ erkennen wird/ ſo probirt man doch noch einmal/ ob nicht noch etwas Lebendiges darunter verborgen/ dann wann der Patient noch etwas Schmertzen empfindet/ oder ſich etwas Blut zeiget/ ſo iſt es noch für keine völlige Abſterbung des Glieds zu halten/ ſondern noch für einen warmen Brand zu erkennen/ und kan offt noch ſolch Glied erhalten werden.

Ubrigens ſchlagen auch mancherley Accidenten darzu/ gemeiniglich aber hitzige Fieber/ welche dem Patienten gar bald das Liecht ablöſchen/ ſonderlich ſo man die erſtorbene Glieder nicht baldeſt ablöſet/ oder von der Natur abſondert/ denn was einmal abgeſtorben/ kan niemand wieder lebend machen: Indes muß man doch abwehren/ daß ſolch abſterbend Glied nicht weiter um ſich freſſe/ und fort rucke/ zu ſolchem Ende müſſen obbeſchriebene Hülffs-Mittel applicirt werden/ aber einen inficirten Arm oder Fuß ſoll man gleich abſondern/ und ſich der Operation bedienen/ wie oben cap. VIII. gelehret worden.

Zuſchlagende Kranckheiten.

PA-

XIX.
PARALYSIS.
Lahmigkeit.
Contracte Glieder.

WAs eine Lahmigkeit da iſt/ ſo man auch Contractur oder Paralyſis nennet/ brauchets keiner andern Känntnüß / als was man bey dem Patienten für Augen ſiehet/ ſolche entſtehet von vielerley inn/und äuſſerlichen Urſachen; Innerlich kommet ſolche zuweilen von einem kalten/ zähen Phlegmatiſchen Schleim/ ſo ſich in den Ventriculis des Hirns verſammlet / von dannen durch das Halß-Genick ab in den Rück-Grad flieſſet/ und die Principia der Nerven verſtopfft / davon denen Spiritibus animalibus der Durchgang verſperret wird: Deßgleichen auch von Melancholiſchen Dämpffen / ſo vom Magen/ Miltz und andern Orten gehen/ derer Säure und Herbe von Natur ſtupefacirt iſt/ wie denn von Hippocrate die Schlag-Kranckheiten den Melancholiſchen Flüſſen zugeſchrieben werden. Item kommet ſolche auch von einem kalten temperament, ſo wird ſolche auch offt von einem vorher gegangenen Schlag hinterlaſſen. Oder auch von Gleichſucht/ Gichtern/ Gallen-Grimmen / und dergleichen.

Wovon ſolche Lahmigkeit entſteht. Innerliche

Aeuſſerliche Urſachen ſind / übermäſſige Erkältung der Nerven; Entweder von kalten

und äuſſerliche Urſachen.

Wetter

Wetter oder langem Verbleiben in kalten Waſſern / auch wann die Nerven hart gedruckt / gequetſchet / es ſey gleich durch Verränckung der Würbel-Knochen / oder innwendig entſtehende Scirrhos und Tubercula. Item von Zerſchneidung der Muſculn, und Nerven: Auch von Gebrauch narcotiſcher Medicamenten / dergleichen auch verborgen liegen.

Es iſt aber ſolche Lahmheit / ſonderlich die von Phlegmatiſchen Humoren in dem Magen entſtehet / ſchwer zu curiren / weil wegen kalter Natur die Nerven in ihrer geringen außtreibenden Krafft / ſo in den Medicamenten cooperiren ſolten / dergleichen Phlegmatiſche Materia kümmerlich zu heben / zu zertheilen und abzutreiben. So auch liegen das Ruck-Marck und Nerven ſo tieff / daß die Krafft der Artzneyen ungehindert gar ſchwer dahin kommen kan. Endlich auch werden die Patienten wegen Länge der Zeit / ſo zur Cur erfordert wird / auch wegen der Koſten bald überdrüſſig / das Ende der Cur zuerwarten; Ingleichen wann der Patient ſehr bleich und alt iſt / ſo will wegen allzugeringer Wärme die Hoffnung einer glückſeligen Cur auch verſchwinden / und ſo ſolche von einem Schlag herrühret / iſt auch wenig Hoffnung zu machen. Dann auch will die Cur im harten Winter nicht ſowohl als wie in warmen Sommer-Tagen / anſchlagen; Jedoch iſt die Lahmheit in Schenckeln leichter als am obern Leib / we- Prognoſticon von dieſer Cur.

gen härterer und ſtärckerer Nerven / zu curiren.

Paralyſis ex Colica.

Es pfleget auch die Lahmheit denen Zornmüthigen am meiſten zuzuſetzen / wann ſolche durch hefftigen Zorn in ein ſtarckes Grimmen fallen / davon hernach die Glieder leicht ihre Bewegung verliehren / und contract werden / ſolches heiſſet Paralyſis ex Colica. Paracelſus ſchreibt / daß dieſe Kranckheit ihren Urſprung von einer Tartariſchen / zuſammenziehenden und ſauren Feuchtigkeit / ſo ſich in den Därmen und im Gekröſe verſammlet / und die Nerven reiſſet und zerret / ſo auch der Warheit nicht ungemäß ſcheinet.

Cur / ſo es vom Phlegmatiſchen Schleim kommet.

Bey der Cur iſt nöthig / zuförderſt genau nach dem Urſprung und Urſachen ſolcher Contractur oder Lahmheit zu ſehen ; dieweil aber der Phlegmatiſche Schleim / und Flüſſe auch kalte Nerven meiſtens die Urſachen ſind / ſo iſt zu ſönderſt vonnöthen / die übrigen Feuchtigkeiten und deren Phlegmatiſchen Schleim außzuführen / worzu dienen kan folgendes

Decoctum.

Decoctum.

℞. Rad. Pœon. Ebul. Petroſelin. Ononid. aa. ℥j.
Herb. Salviæ, Beton. Chamædr. & Card. bened. aa. Mß.
Sem. Fœnic. & Petroſelini. aa. ʒij.
Bacc. alkenkeng. Mß.
Raſ. Lign. Guajac. ℥j.
Cubebar. ʒj.

Flor

Flor. Hyperic. p. 2.
Cinnamom. N. M. aa. ʒß.

Zerſchneid alles und ſtoß/ was vonnöthen/ koche es in einer wohl-verlutirten Kante/ mit Meth oder Honig ▽. ℔iv. 3. Stund lang/ ſeihe es und thue darzu Syr. Bethon. & Syr. V. Rad. aperitiv. aa. ℥iiij. davon laß den Patienten Morgen und Abends einen guten Tiſch-Becher voll auf einmal trincken/ und biß zu Ende continuiren.

Dann auch dienen folgende

Pillen.

Pillen.

℞. M. P. Fœtid. maj.
Cichor. min. aa. ʒß.
Troch. alhandal. gr. iij.
M. F. Pil. Doſ. j.

Des Morgens auf einmal in Meth zu nehmen.

Dieſen Tranck und Pillen kan ein Patient alle 14. Tag gebrauchen/ aber den erſten Tag nach der Purgation geben folgenden

Schweiß-Tranck.

Schweiß-Tranck.

℞ ▽. Card. bened. ℥iij.
Elect. Juniperi
Sambuc. aa. ʒij.
Spir. ⊖ ammoniaci. aniſat. ℈j.

Miſche alles auf einmal zu nehmen/ darnach ſalbet man dem Patienten das Genick/ Rucken und gelähmde Glieder mit folgendem

Sälblein.

℞. Ungu. Martial. ℥j.
Ol. Philoſophor. ℥ß.
Lumbricor. & Hypericon, aa. ℥ij.
Terebinth. Juniper. &
Succini aa. ℥ß.
Spir. Cochlear.
▽. Lil. alb. c. Spir. Vini bereitet.
Spir. ♀. Fœtid. aa. ℥ß.
Alum. plumoſ. ʒij.
M. F. Ungu.

Es erfordert auch die Cur / daß der Leib und Gedärm offt von allem Schleim gereiniget / und ſolche zähe Materia / mit einer gelinden Purgier außgeführet werde / worzu der ☿. dulc. ℈j. mit gr. xii. Magiſt. Jalapp. gute Dienſt thun kan.

Wann es von einem Schlag-Fluß folget.

Iſt es aber eine Paralyſis, welche auf einen Schlag-Fluß erfolget / ſo iſt ſolche / wie bereits gemeldet / faſt unheilſam / doch haben einige noch Hoffnung gemachet / wenn man in Zeiten zu der Sache thue / und gleich im Anfang den Leib purgiere / und den Patienten in einen Steinern Kaſten ſetze / und durch angezündeten Brandwein / in welchem allerhand Gewürtz / auch Majoran / Wachholder-Beer / Meliſſen / Salbey ꝛc. eingebeitzt geweſen / den Leib / ſonderlich die lahmen Glieder wohl erwarmen laſſe / und wann ſie gantz erwarmet / ſoll man ſie mit einem eingenetzten warmen Tuch wohl reiben mit folgendem

Liquor.

Liquor.

Liquor.

℞. Spir. Juniperi Mens. ß.
Lumbricor. terr. ℥iiij.
Salmiaci. Urinos. vel
Urinæ. ℥j.
Ol. CC. rectif.
Succini. aa. ℥ß.
Spir. Vitriol. volat. ℥ij.

M. Damit Morgens und Abends nach dem Bad die lahme Glieder zu reiben.

So es vom Gallen-Grimmen entſtehet.

Wann eine **Lähme vom Gallen-Grimmen** herkommet / ſo erfordert es eine feuchte Diæt, dahero Morgens und Abends gute Brühen / darinn Naſturt. aquat. Plantagin. Lactuc. Cherefol. Fumar. Majoran. Cochlear. oder dergleichen geſotten / einzunehmen.

Zum ordinari Tranck / ſoll man dem Patienten das geſottene Waſſer vom Saſſafraß zu trincken geben. Die **Waſſer-Bäder** in welchen Endiviæ, Lactuc. Malv. Althææ. Betonic. Majoran. Melilot. &c. geſotten / ſind auch gut / Morgens und Abends eine Stund darinnen gebadet. Die Sauer-Brunnen im Sommer getruncken / und ordentlich damit verfahren / bringen auch guten Nutzen. Der Spir. C. C. Volat. alle Wochen 2. mal / oder von der Mixtura ſimplici Doſ. ℨß. in aq. Scabioſæ & Card. benedict. getruncken / und darauf geſchwitzet / geben gleichfalls guten Nutzen.

Paralyſis ex Colica. Ingleichen dienet bey der Paralyſi ex Colica, daß man keine Zeit verliehre/ und die Cur fürnehme; denn wenn man damit lange verzihet/ und die Kranckheit iſt eingewurtzelt/ ſo iſt ſchwer mehr zu helffen.

Cur. Bey der Chur ſollen keine Purgantia gebrauchet werden/weil davon eine Gichteriſche Bewegung verurſacht werden möchte. Herr Doct. Hartmann rathet zu der Tinctura Tartari gutt. xx. ad xxv. einzunehmen/ und alle 3. Tage zu ſchwitzen. Das Decoctum von Saſſafras kan auch guten Nutzen brinegn. Die contracten Glieder ſollen mit rauhen Tüchern ein Weil gerieben werden/ hernach mit dem Spir. Tartari angefeuchtet/ dann mit dem Balſamo Galbani Terebinthinato täglich 3. mal anzuſchmieren.

Den Safft von Herb. Beccabung. Naſturt. aq. Selleri. Plantag. außgepreſt / und durch Pappier lauffen laſſen / täglich 2. mal Doſ. Cochl. ij. in Fleiſch-Brühe genommen / wird ebenmäſſig recommendirt. Abſorbirende Pulver können an ſtatt gedachter Säffte eben ſo gut dienen / welche in dieſem Tractat hin und wieder angezeichnet ſeyn.

Dämpffung. Paracelſus rühmet folgenden

Dampff.

℞. Ol. Olivar.
Bacc. Juniperi aa. ℥v.
Maſtich. ℥vi.
Terebinthin. ℥iiiiß.

V. ℥iij.
Ↄ. purific. ℥iß.

Miſche alles/ thue es in einen Tiegel/ zünd es an/ daß eine Flamme davon außgehe/ ſchütte es hernach in ein dienlicher Gefäß/ halte die Glieder über die Flamme/ oben aber laß die Glieder bedeckt/ daß der Dampff allein in das Glied/ und nicht überſich ſteigen kan. Wann die Flamm außlöſchet/ muß man ſie wieder anzünden und ſo lang continuiren/ biß die Glieder gäntzlich erwärmet ſeyn. Darnach ſtreichet man über folgenden

Balſam.

Balſamus.

℞. Ol. Laurin.
Olivar.
Bacc. Juniperi.
Terebinth. aa. ℔ß.
Myrh. Thuris. aa. ℥iiij.

Dieſe deſtillirte Oel miſche zuſammen/ dieſe Olitäten miſche noch einmahl deſtillirt und die contracte Glieder damit angeſalbet werden.

XX.

Tumor, Geſchwulſt.

Eine Geſchwulſt zu Latein Tumor, von Galeno aber Oedema genannt/ ſeynd ein Zulauff und Verſammlung der Feuchtigkeiten/ welche einem Theil an des Menſchen Leib/ ſo häuffig zulauffen/ daß derſelbe Theil

Geſchwulſten.

ſolchen überflüſſigen Zulauf nicht alle faſſen oder ohne Schaden behalten kan.

Sind unterſchiedlich.

Die Urſachen ſolches überflüſſigen Zulauffs ſind aber unterſchiedene / entweder geſchehen ſolche äuſſerlich / als von harten Streichen / ſchwerem Fallen / unmäſſigem Sauffen / hefftiger und langwieriger Bewegung und anderem mehr; Alle Innerliche von Fülle oder Uberfluß / oder Unreinigkeit deren Feuchtigkeiten / ſonſt Plethora & Cacochymia genannt.

Die Wieder Natürliche Geſchwulſten haben ihren Unterſchied nach der Natur und Beſchaffenheit der herbey flieſſenden Feuchtigkeiten / als: Phlegmone oder die Entzündung entſtehet von einem etwas ſauerlecht und flüchtigen Geblüt. Eriſypelas oder Rothlauff / kommt von einem Gallechten / dünnen und hitzigen Geblüt. Oedema iſt eine Geſchwulſt / die aus ſchleimig- und wäſſerigen Feuchtigkeiten entſtehet. Scirrhus aber kommet von groben und melancholiſchen Feuchtigkeiten her.

Wie die Geſchwulſt einzutheilen.

Darnach werden auch die Geſchwulſten in hitzige und kalte eingetheilet. Hitzige werden genannt / die von hitzigen Feuchtigkeiten / vom Geblüt oder von der Galle entſtehen; Kalte aber / welche von kalten ſchleimigen oder melancholiſchen Feuchtigkeiten herrühren. Hippocrates ſaget / daß alle hitzige Geſchwulſten nichts anders ſeyn / als Entzündungen.

Es

Es werden auch die Geſchwülſte nach derſelben Gröſſe unterſchieden / als in Kleine / Mittelmäſſige und Groſſe. Item werden ſie auch nach derer Subſtanz, entweder weich oder hart / auch nach den Zufällen / als der Farb und Schmertzen / dahero einige weiß / ſchwartz / gelb / roth / ſchmertzhafft / oder ohne Schmertzen ſeyn. So dann auch nach dem leidenden Theil / an welchem Ort des Leibs ſolche anzutreffen iſt.

Der Artzt ſoll gute Käntnüß ſolcher Geſchwulſten haben.

Wer demnach eine glückliche Cur bey ſolchen Geſchwulſten verrichten will / derſelbe ſoll gute Käntnüß der Kranckheit haben: Inſonderheit auf die Signa Diagnoſtica & Prognoſtica ſehen. Es ſind aber theils Innere und für unſern Augen Verborgene: Als auch Aeuſſerliche / die wir wohl ſehen können: Die innerliche Geſchwulſten ſind wohl zuerkennen / wann der Artzt von den innerlichen Theilen des Menſchen gute Wiſſenſchafft hat. Die Aeuſſerliche laſſen ſich beſſer judiciren.

Prognoſticon einer Geſchwulſt.

Was aber eine Geſchwulſt für einen Außgang gewinnen werde / nachdem die Materi gut oder böß / dünn oder dick / hitzig oder kalt iſt / oder ſonſten beſchaffen: Item / nachdem der leidende Theil ſtarck oder ſchwach / und nachdem des Patienten gantzer Leib oder Natur beſchaffen iſt. Langſamer werden geheilet / die von dicken ſchleimigen und melancholiſchen Feuchtigkeiten entſtanden. Gefährlich die von ſcharffem geſaltzenen Blut und von der

Galle herrühren / und andere Arten mehr. Aber es pflegen ſich ſolche Geſchwulſten auf vielerley Art zu endigen; Denn theils zertheilen ſich / theils zeitigen ſie ſich und geben Eiter; theils werden hart / und theils degeneriren ſich in heiſſen oder kalten Brand. Wann ſich eine Geſchwulſt reſolviren oder zertheilen will / ſo wird der leidende Theil gleichſam gantz leicht / das Schlagen und Pochen höret auf / die Geſchwulſt / Fiberiſche Hitze und andere Zufälle laſſen nach / die aufgelegete Pflaſter und Uberſchläge werden feuchte / gleich als ob ſie im Thau gelegen wären. Wann aber eine Geſchwulſt ſchwären / zeitig werden und Eiter geben will / ſo nimmet der Schmertz / das Schlagen und Klopffen / die Hitz und Fieber je mehr und mehr zu: Wann aber eine Geſchwulſt zeitig / und in einen Abſces verwandelt iſt / ſo wird ſolches erkennet / wann die Hitze / Schmertzen / Spannen und Schlagen / auch die Härtigkeit der Geſchwulſt nachgelaſſen hat / dann wird die Geſchwulſt oben / oder an einem andern Ort ſpitzig / und die Haut nach und nach von dem Eiter corrodirt und abgeätzet / biß endlich ein Loch wird / und die Materia außrinnet.

Dieweil aber von Geſchwulſten außführlich zu handeln / allhier nicht Gelegenheit giebet / maſſen darzu ein ſonderbahr Tractätlein erfordert wird / ſo will ich allhier nur mit wenigem gedencken der

Geſchwol-

Geſchwollene Füſſe.

So im Lateiniſchen Tumor Pedum genannt/ es wird aber nicht die jenige Geſchwulſt verſtanden/ welche ihren Anfang zu einer Waſſerſucht machet/ auch nicht/ welche von langen Kranckheiten/noch von einer Schwangerſchafft herrühren/ ſondern es wird allhier eine ſolche Geſchwulſt verſtanden/ welche die gantzen Knye und Füſſe biß an die Knöchel einnimmet/ welche nach proportion viel gröſſer ſeyn/ als ſolche ſeyn ſollen. Die Füſſe aber geſchwellen offt von einer Lymphâ coagulatâ, oder einem außgerunnenen Waſſer/ ſo von den Blut-Adern wegen Schwachheit der Natur nicht mehr mag eingeſchlucket werden: Auch offt die Gröſſe und Schwere des Bauchs die Adern dermaſſen drücket/ und preſſet/ daß ſolche Lympha in der Quantität als ſie in die Füſſe flieſſet/ nicht mehr mag zuruck flieſſen; Dahero auch viel groſſe und ſchwere Perſonen/wie ingleichen auch ſchwangere Weibs-Bilder/ ſolche geſchwollene Füſſe haben. Es werden auch andere Weibs-Perſonen ſo wol ledigen Standes als Verehlichte/ denen ihre Monds-Reinigung ſtehen oder ſtecken bleibet/ offtmal mit geſchwollnen Füſſen beleget. Sonderlich wird ſolch Geblüt überzuſteigen gehindert/ wann eine reagulirende Säure darzu ſchläget. Hingegen aber das Hertz und andere Glieder/ ſo das

Tumor Pedum, Füſſe-Geſchwulſt/ welche allhie verſtanden wird.

Geblüt kochen helffen / ſolch dich wäſſerig Geblüt von ſich in die äuſſern und kalten Glieder zu ſtoſſen pflegen / dahero nicht nur im Geſicht und Händen / ſondern meiſtentheils in den Füſſen dergleichen gefunden werden: Und das um ſo viel mehr / wann ſolcher Perſonen äuſſerliche Glieder von Natur lucker und das Geblüt deſto hefftiger in ſich faſſen / oder von Kranckheit / Erfrörung / oder ſonſt ſchwer gemachet worden.

Was in der Füſſe Geſchwulſt für ein Unterſcheid zu machen.

Es iſt aber allhier billig ein Unterſcheid zu machen /, zwiſchen ſolchen Waſſer-Geſchwulſten und einer andern Geſchwulſt; Denn eine andere Geſchwulſt iſt / welche in der Waſſerſucht die Füſſe überfället: Eine andere Geſchwulſt iſt / wann die Füſſe von den Zähen biß an die Knye geſchwällen / und ohne weitere Ungelegenheit alſo eine Zeitlang / ja auch offt die gantze Lebens-Zeit alſo verbleiben: Welche Füſſe Crura Oleaginoſa, Pedes Oedematoſi, **Oel-Schenckel** genennet werden. Eine andere Geſchwulſt iſt wiederum / da ſich eine zähe Feuchtigkeit in die unterſten Füſſe allein / biß zu den Knochen / oder auch weiter hinauf ſetzet / wie es in der Gattung der Waſſerſucht ſo man Leucophlegmatiam nennet / geſchiehet. Eine andere Geſchwulſt iſt endlich bey den ſchwangern oder fetten Perſonen.

Geſchwollene Schenckel ſind nicht wohl zu curiren.

Die Schenckel der fetten und ſtarcken Leute / ſo geſchwollen / vergehen gar ſelten / und ſind auch ſchwer zu vertreiben; es ſey dann / daß

der

der Leib wieder abnehme; wolte man ſolches aber durch Kunſt ins Werck richten/ ſo wird ſolches ohne Verderbung oder zu Grund-Richtung der Natur ſchwerlich geſchehen können. Wiewol doch auch Exempel gefunden worden/ daß ſolche Geſchwulſt von ſich ſelbſt ohne einzigen Gebrauch der Medicamenten vergangen iſt/ gemeiniglich aber folget darauf ein baldeſter Tod. Ingleichen auch laſſen ſich die geſchwollenen Füſſe der ſchwangern Weiber ſchwerlich heilen: Die Geſchwulſt aber vergehet nach der Geburt von ihr ſelbſt / wie im erſten Theil unter ſeinem Capitel davon geſaget worden/ doch können ſich ſolche Weiber in ſolchem Fall der Ruhe bedienen/und darbey täglich zubereitet Stahl ℈j. nebſt ein wenig Krebs-Augen einnehmen.

Cur der Oel-Schenckel.

Wer demnach bey ſolcher Füſſe-Geſchwulſt an der Cur etwas fürnehmen will / der muß zuförderſt auf die Urſach ſehen/ wovon ſolche Geſchwulſt herrühret/ abſonderlich ſiehet man auf die erhärtete Geſchwulſt der gantzen Füſſe: Welches insgemein **Oel-Schenckel** genennet werden. Dieſe Oel-Schenckel/ wann ſie keinen ſonderbaren Schmertzen verurſachen/ kan man lieber gedulten/ als eine Cur darwider fürnehmen; dannoch aber wann einer gern derſelben gäntzlich entlediget ſeyn wollte/ ſo muß man die Cur alſo anfangen/ und dem Patienten eine Diæt ordnen/ daß ſich derſelbe aller ſauern Speiſen/ Garten-Kräu-

Diæt.

ter/

ter/ Fiſchen/ rohen Obſts/ Waſſers/ und all deß ſo ein wäſſerig Geblüt generirt/ enthalten und kein Waſſer/ an deſſen Stelle aber/ einen guten alten Wein gebrauchen: hernach ein Purgation von Extracto Catholico gr. xii. und ☿. dulc. ℈j. eingegeben; dann täglich gegeben von folgendem

Pulver.

℞. Bezoard. ♂al. ʒiij.
Rad. Irid. flor.
ari. ſicc.
Ocul. ♋. ppt. aa. ʒj.
Cinnamom. ℈j.
Ol. N. M. expr. gr. iij.
Sacchar. ʒij.
M. F. Pulv. Doſ. ʒß. mane & veſper. ſumend.

Darauf alle zwey Stund nach ſolchem eingenommenen Pulver eine Fleiſch-Brühe/ darinnen außgepreſt und filtrirter Safft von Herb. Petroſelin. Naſturt. aq. Plantagin. Selleri. Anagallid. aq. Trifolio fibrino. Naſturt. hortens. &c. zerlaſſen / einzunehmen. Alle 8. Tage aber kan man obige Purgier wiederholen/ damit das jenige/ was indeſſen in dem Fuß reſolvirt/ aus dem Leib geführet werde. Und nach der Purgation muß man mit obigen Artzneyen immer fort fahren und continuiren/ biß die Geſchwulſt vergangen iſt.

Aeuſſerliche Mittel.

Aeuſſerlich müſſen keine Repellentia oder zuruck treibende Mittel/ wohl aber Reſolventia

tia, oder zertheilende Mittel übergeleget werden. Unter dieſen zertheilenden Sachen werden für die Beſten gehalten/ welche ein ⊖ Lixivioſum alcalinum bey ſich führen; Maſſen durch ſolche das Coagulum pituitæ am baldeſten eröffnet und verſchlucket wird. Einige rühmen/ daß man die **Lauge von der Aſche aus Reb-Holtz/ Eichen-Holtz/ Büchen-Holtz/ Weiden-Holtz/** bereitet/ und des Tages offt warm übergeſchlagen/ mit gutem Nutzen gebrauchen könne. So wird auch gelobt/ das ▽. Calc. viv. und filtrirt. Die Waſſer aber und Laugen die werden noch beſſer/ wann man zuvor Rad. Enulæ, Lapathi. Calam. Salviæ, Roris mar. Origani, Majoran. Betoniæ, Bacc. Laur. cum foliis. Calaminth. Geniſt. Rutæ, Sabinæ, Abſynth. Chamomill. Fabæ, bacc. Juniperi. &c. darinnen ſiedet. Das Oleum è Lathiride Fernelii, mit der ſchärfſeſten **Lauge von Reb-Holtz-Aſche**/ welche auch bey der Waſſerſucht gebrauchet wird/ hat bey vielen herzliche Würckung gethan. So auch wird der Koth von Geiſſen/ Kühen/ Pferden und Tauben zum Uberſchlagen ſehr dienſtlich gefunden. Die Füſſe aber ſo von einer Art Waſſerſucht/ welche Leucophlegmatia genannt/ auffgeſchwollen/ können auf eben die Manier/ wie die gedachten Oel-Schenckel/ curirt. werden.

Leucophlegmatia wie zu curiren.

XXI.

XXI.

Crura Ulceroſa.

Offene Schenckel.

Wovon ſolche offene Schenckel entſtehen.

DJe Füſſe oder Schenckel / ſo offen ſeyn und flieſſen / werden insgemein Crura Ulceroſa genannt / ſolches ſeynd auch Oel-Schenckel / oder auch von Natur dicke Füſſe / in welchen ſich offt eine Lympha oder Waſſer ſammlet / welches wegen ſeiner dicken Schleimigen Art / oder Zähigkeit / ſo auch wegen getruckter Waſſer-Aederlein in dem Fuß ſtecken bleiben / und die ▽. Aederlein außeinander ſpannen / endlich dieſelben gar ſprengen / und ſich zwiſchen Haut und Fleiſch ergieſſen. Wann dann die flüchtigen und ſpirituoſen Theil von ſolchem Waſſer außgedämpffet / ſo tringet das Saltz herfür / und dieſe Feuchtigkeit bekommet eine ſauere Schärffe / beiſſet um ſich und etzet endlich die Haut auf / welches denn ohn Unterlaß flieſſet / und einen offenen flieſſenden Schenckel machet. Obwol ſolches ein hochbeſchwerlicher Zuſtand / ſo iſt ſolcher doch offtmal der Natur mehr nützlich als ſchädlich / dieweil dadurch der Leib / gleichſam als von einem Fontanell von allen unnützen und überflüßigen Feuchtigkeiten gereiniget wird. Derowegen rathen viel verſtändige Medici, daß man wider ſolche flieſſende Schänckel keine

Cur

Cur fürnehmen ſolle / dieweilen wann ſolche zugeheilet würden / ſich die Feuchtigkeiten im Geblüt verſammleten / und öffter den Menſchen hernach gäntzlich hinraffeten / und in Tod ſtürtzeten. Offtmal aber begiebt es ſich auch / daß ſolche Schenckel / wann ſich der Patient lange Jahr damit geſchleppet / von ſelbſten zuheilen / ich habe aber beobachtet / daß Unterſchiedene / nachdem ſolche geheilet geweſen / gar bald dem zeitlichen Tod unterworffen worden.

Wann alſo ja jemand ſolche Schenckel zuheilen laſſen wolte / muß man dem Patienten dasjenige / was gemeiniglich darauf zu erfolgen pfleget / wiſſend machen / auch wohl erkundigen / wie lange Zeit es iſt / daß ſolche Schenckel offen geweſen / und da es erſt vor kurtzer Zeit geſchehen / könnte die Cur wohl auf folgende Art fürgenommen werden.

Sind nicht allemahl nützlich zu heilen.

Zuförderſt dienet / daß der Leib von allen unnützen und überflüßigen Feuchtigkeiten befreyet werde / welches mit der Rad. Jalappæ. gr. xx. und ℨß. und ſo viel Crem. Tartari geſchehen kan. Oder mit folgendem

Cur.

Purgirende Mittel.

Purgier-Träncklein.

Purgier-Träncklein.

℞. Fol. Senn. ℥ß.
Rad. Petroſelin. ʒij.
Sem. Fœnicul. ʒj.
Crem. ♁ri. ℈ij.
Cinnamom. ʒj.

L M. Gieß

M. Gieß darüber ▽. Scabioſ. vel Commun. ℔ß. laß über Nacht ſtehen / am folgen- den Morgen einen Wall auffſieden / ſeihe es durch / wann es ein wenig erkühlet / gebs zu trincken / Doſ. j.

Es wird auch recommendirt nachgeſetzter

Purgirender Kräuter-Wein.

Kräuter-Wein.

℞. Rad. Ariſtoloch. Gentian. Scorzoner. aa. ℥ij.
Herb. Meliſſæ, Card. bened. Fumar. Veron. Beton. Sanicul. aa. Mß.
Flor. Bellid. p. j.
Fol. Senn. ſ. ſt. ℥j.
Agaric. ppt. ʒiij.
Cinnamom. ℥j.
Sem. aniſi. ℥ß.
⊖ ♃ri ℥ß.

Zerſchneid und zerhacke alles klein / thue es in ein ſauber Säcklein / add. Vin. alb. vet. & ▽. Com. aa. Mens. j. laß über Nacht ſtehen / und geb den Patienten alle Morgen ein Glaß voll oder zwey davon zu trincken.

Ungeachtet man obbedeuteter Maſſen / ſolche übrige böſe Feuchtigkeiten abgeführet / so machen ſolche dannoch einem Chirurgo viel zu ſchaffen / dieweil alle Feuchtigkeiten aus dem gantzen Leib unabläſſig dieſem leidenden Theil zufließen / welches verurſachet / daß obſchon

öffter

öffter die beſten Mittel gebrauchet worden/ dannoch nichts Beſtändiges in der Cur verrichtet werden kan; Es ſey dann/daß man den Zufluß hemme/ und gegen dem Knye hinauf hart binde/ und alle Wochen ein oder zweymal purgiere. Denn dieſes geſchiehet offt/ wann der Patient an ſolchem Fuß ein Rothlauff gehabt/ auch bey Weibs-Perſonen/ welchen ihre Menſes außbleiben; öffter aber rühret es vom Schaarbock her: Uber dieſes auch wird ſolches bey gewiſſen Familien fortgepflantzet/ ja es ſind auch Weibs-Perſonen/ welche man vielmal für die Geſundeſten achtet/ mit ſolchen offenen Schenckeln geplaget. Wann denn der Patient Blutreich/kan man ihm nach gehaltener Purgier auch mit einer Aderläß zu Hülff kommen. Aeuſſerlich kan man nehmen ▽. Calc. Viv. q. v. darinnen ſiede Herb. Saniculi. Symphyt. maj. Melilot. Matricar. aa. Mij. und wenn es durchgerichtet/ ſo thue darzu Sacch. Hni ℥iij. netze Tücher darein und ſchlage es offt warm über. Wer aber ſolche Geſchwär bald heilen will/ der nehme Menſchen-Koth von einem geſunden Jüngling/ und mache aus ſelbigem mit ▽. Calc. Viv. einen Papp/ und ſchlage ſolches etlich mal über den Schaden/ es iſt ein Experiment, von welchem in dieſen Zuſtand ein Engelländiſcher Medicus nicht genug rühmens machen kan. Ubrigens kan man ſich derer Mittel bedienen/ wie bey Geſchwüren angewieſen worden.

 XXII.

XXII.
Herpes Miliaris.
Freſſender Wurm.

Namen und Unterſchied dieſes Freſſenden Wurms.

Es iſt noch ein Leibs-Schade/ welch[er] dem Menſchen viel Ungelegenheit ma[-]chet/ den man **Wurm**/ **Schlaffenden Wurm**/ auch **umſich-freſſenden Wurm**/ oder Herpes Miliaris vel Herpes exedens genennet wird; Welches eine Geſchwulſt oder vielmehr eine Blatter-förmige Entzündung iſt/ die mit hefftigem Jucken/ Beiſſen und Rö[-]the/ den Theil/ wo ſie ſich anhebt in eine Exulceration oder Geſchwär bringet/ und ſehr tieff/ offt gar biß an die Bein hinein friſſet.

Was ſolcher Wurm für ein Geſchwär iſt.

Solcher **Wurm** iſt eine dünne/ ſaltzige/ Gallechte/ ſcharffe Feuchtigkeit/ welche zu[-]gleich glutinoſa oder klebericht iſt/ die vom Geblüt abgeſchieden/ und mit demſelben in die Haut außgeſtoſſen wird. Weilen aber dieſe Feuchtigkeit zugleich etwas glutinôs, und in der Cuticula kleiner und engere Poros als in der Haut antrifft/ in ihrer Excretion verhin[-]dert/ und in der Haut in Form kleiner Blät[-]terlein ſtecken bleibet/ ſo entſtehet allda eine vitioſe und zwar hitzige effervescenz, welche ſodann groſſes Jucken/ Beiſſen und Bren[-]nen verurſachet: Dieſe ſchädliche Feuchtig[-]keit/ wird hernach noch mehr verderbt/ ja ſie verderbet auch das herbey-flieſſende Geblüt

und

und machet/daß ſolches immer weiter um ſich friſſet. Wann alſo dieſe in der Haut ſteckende Feuchtigkeit etwas dünn/und nicht ſo ſcharff iſt/ ſo wird es Herpes Miliaris genannt; iſt ſie aber ſchärffer und glutinôs, ſo heiſſet man ſolches Herpes ferus Exedens, oder einen freſſenden Wurm.

Es erſcheinet aber ſolcher Wurm Anfangs mit kleinen Blätterlein wie Hirſe-Körner/ mit Hitze/Jucken und Beiſſen/ und friſſet um ſich/ und wann die Blätterlein auffbrechen/ ſo flieſſet eine ichoroſe Feuchtigkeit oder Materia herauß/ und der leidende Theil ſiehet etwas roth; Ein Wilder Freſſender Wurm oder Herpes ferus exedens wird dieſer geheiſſen/ wann ſich viel um ſich freſſende und gleichſam kriechende Geſchwär und Löchlein herfür thun/ und doch weiter nichts als die Haut anfreſſen. Wie ſolcher erkannt wird.

Ein ſolcher Herpes iſt an ſich ſelbſt ſonder groſſe Gefahr/ wann der Patient aber ungemäß lebet/ und alles unordentlich einfriſſet/ und allzuſehr exulceriret/ ſo iſt er offt ſchwer und langſam zu curiren. Auch nachdem die Feuchtigkeit iſt/ entweder gelind oder ſcharff/ mehr oder weniger glutinôs, alſo iſt er auch mehr oder weniger gefährlich. Prognoſticon.

Bey der Cur muß man auf die Cauſam antecedentem & cauſam continentem, wie auch auf den leidenden Theil ſehen: Wann ſolcher nun von einer dünnen/ gallechten/ ſcharffen/ ſaltzigen Feuchtigkeit herrühret/ ſo müſſen ſol- Cur.

che Feuchtigkeiten zuförderſt durch gute Diæt corrigirt / und hernach außgeführt werden. Dann wann hier der gantze Leib nicht vollkommen gereiniget wird / ſo hat der Patient nimmermehr völlige Geſundheit zu hoffen: Dann wann ſchon an einem äuſſerlichen Theil eine Heilung zuwege bracht wird / ſo ſiehet man doch in kurtzer Zeit / wie andere benachbarte Theile aufs neue wieder davon angegriffen werden. Was aber die Diæt anlanget / ſo ſoll darbey die Lufft / Speiß und Tranck kühlend ſeyn. Darbey alles was ſcharff / hitzig / hart geſaltzen / geraucht / fett und ſüß iſt / das iſt ſchädlich / auch das allzuharte Bewegen / Wachen / Verſtopffung / Veneriſche Unmäſſigkeit / Zorn und dergleichen müſſen vermeidet werden.

Purgier-Pulver. Die Scharffen / ſaltzigten / gallichten und glutinoſiſche Feuchtigkeiten aber / welche ſonſt den Schaden zuflieſſen / müſſen / wie bereits gemeldet abgeführet werden / und dienet Anfangs folgend

Pulver.

℞. Cremor. ♀ ℥iiß.
♀ri ⊖ati. gr. xxv.
Diagryd. ʒß.

M. F. Pulv. dividendus in Doſ. vj. æquales.

Von dieſem Pulver kan der Patient alle Tage eines / oder aber über den andern Tag eines gebrauchen / und in warmer Brühe einnehmen. Oder folgend

Tränck

Tråncklein.

Tråncklein/ ſo laxirt.

℞. Rad. Helen. polypod. Querc. aa. ℥ij.
Summit. Abſynth.
Fol. Eupator. Cannab. aa. ℥iß.
Cort. Med. Sambuc. Siccat.
Baccar. Juniperi. aa. ℥iij.
Fol. Senn. mundat. ℥vj.
Aloes. Sem. Carvi. aa. ℥iß.
Inciſa & contuſa, dentur in Sacculo ſuſpendendo in Vino alb. ℔iv.

Uber dieſe Såcklein getruncken / ſoll der Patient alle Morgen frühe einen guten Trunck thun. Darbey bereitet man folgend

Decoctum.

Geblüt-reinigend Tråncklein.

℞. Raſur. Lign. Guajaci. ℥iiij.
Saſſafraſſ. ℥vj.
Rad. Saſſaparill. ℥iß.
Macerentur per noctem calidè in ▽. pure ℔. v. dein. ſ. a. coq. addendo.
Rad. Lapathi. acut. rec. ℥iij.
Herb. fumar. Mij.
Chamæpit. Mj.
Pulv. Colocynthid. ℨj.
Liquirit. ℥vj.
F. colatura. ad ℔. iij.

Von dieſem kan der Patient des Tages 1. oder 2. mal trincken. Die Sauer-Brunnen und warme Bad-Curen / thun offt ſonderbare Würckung / auch kan / wann dieſe Waſſer zu

rechter Zeit und mit Ordnung gebrauchet werden / der Patient völlig davon geneſen: Mit Aderlaſſen aber wird allhier kein Nutzen geſchaffet.

Wann die Kranckheit angeerbet/oder von der Mutter verwahrloſet worden.

Wann die Kranckheit von Mutter-Leib angeerbet / oder die Mutter Zeit ihrer Schwangerſchafft viel Salat / Sauer und Melonen geſſen / oder auch unter währendem Säugen ſich mit ſolchen Sachen angefüllet/ oder aber die Kinder in ihrem Anwachſen ſo ſehr über ſauere Sachen und rohes Obſt erbittert ſeyn/ ſo gibt es gern dergleichen Zuſtände: Wann ſolche darnach unter einen halb-gelehrten Chirurgum gerathen / ſo giebt ihnen ſolches gewiß genug zuſchaffen; denn wann einer vermeynet / er habe den Schaden genug geſäubert/die Eſcharam abgeetzet/ auffgetrucknet und völlig curirt / ſo hat ſolches dannoch keinen Beſtand/ſondern bricht an andern Orten wieder herfür: Und hab ich in Bern ſelbſt einen Patienten unter Handen bekommen/welcher an ſeinem Leib eilffmahl von einem ſich hoch-dunckenden aber wenig wiſſenden Scherer vergeblich cauteriſirt worden. Es dienet aber zu wiſſen/ daß ſolcher Schaden nicht im Fleiſch allein / ſondern vielmehr im Geblüt ſtecket / weßwegen ſolche Curen alle vergeblich / und der Patient nur gemartert wird; auch den Schaden nur umher treibet, wordurch offtmal gefährlichere Zufälle erwecket werden.

Unt

Unter den fürnehmſten Mitteln welche innerlich zu gebrauchen/ werden dienige für die Sicherſten gehalten / welche das Geblüt verdünnen/ den Schweiß treiben / und den ſauren Schleim außpurgiren / davon bereits einige angeführet; denn das Decoctum Sarſæparillæ, Chinæ, Saſſafras, Guajacum &c. continuirlich getruncken / vermag viel / dergleichen unreine Feuchtigkeiten zu corrigiren; denn es führet nicht nur durch die Außdämpffung ſondern auch durch den Urin aus / dannenhero auch die Schweiß-treibende Mittel in dieſem Zuſtand ſehr dienlich ſind. Nach ſolchen kan man Flor. ♁ in Milch oder in andern Speiſen genieſſen laſſen.

Aeuſſerlich aber wird des Fallopii ☿al Waſſer/ Lauge von Toback-Aſche / zum Abwäſchen gebrauchet/ auch das Oleum Tartari per deliquium darüber geſtrichen. Andere gebrauchen folgend

Aeuſſerliche Mittel.

Unguent. Sälblein.

℞. Acet. deſt. ℥ijß.
Minij. ℥ij.

Laß einige Tage beyſammen ſtehen/ ſeihe es/ und thue darzu

▽. Commun. ℥iiß.
⊖. Com. ℥iij.

Koch es alles / biß es ein dick Sälbel wird. Oder folgend

Unguent.

℞. Ungu. Roſar. ℥j.
Kugel-Lack.
☿. præcip. alb. aa. ʒß.
⊖. Hmi ℈ij.
♁. Diaphoret. ʒij.
M. F. Ungu.

Andere legen täglich 4. mal über den Scha den friſchen Roß-Koth / dieweil aber vorbe ſchriebene Medicamenta bey dergleichen Pa tienten nicht nach Verlangen kräfftig genug gewürcket / können andere zu Hülff gezogen werden / und rathet Barbette daß man Pulve- rem Lapidis ſciſſilis mit Eßig vermiſchet / mit gutem Nutzen gebrauchen könne. Etliche rö ſten Senff in Butter / und thun etwas Schieß-Pulver darzu / und beſtreichen den Schaden damit: Bißweilen ſuchen einige auch mit gemein Waſſer ℔ij. in welchem gemein Saltz ʒß. auffgelöſet / auch Vitriol albi ʒij. darzu gethan / damit ſie den Scha den waſchen / Hülff zu erlangen. An deſſen Stelle kan man auch ⊖. Waſſer / mit Schwefel und Alaun vermiſchen / und den leidenden Theil damit baden. So auch wird das Unguentum Enulatum cum ☿rio in die ſem Zuſtand gerühmet: denn ſolches dörr und trocknet die Blätterlein aus / und ver zehret die zehe und leimiche Feuchtigkeit. Od folgend

Lin

Liniment. Liniment.

℞. Butyri aſſati.
Unguenti Nutriti popülei. aa. ℥ß.
🜂 Viv. pulveriſat. ʒiß.
Cretæ alb. ʒß.
M. F. S. A. Liniment.

Oder: ℞. Unguenti Roſac. ℥ij. ☿. præcip. alb. ʒij. Miſceantur exactè pro litu.

Hartmannus in ſeiner Praxi Chymiatrica ſaget/ man ſoll leinen Tücher in ▽. Calc. Viv. netzen / und überlegen / in welchen Alumen dulce bißweilen auch Sacchar. ♄ni vermiſchet werden könne. Auch kan man den Schaden öffter waſchen und gelinde reiben mit folgenden

Lac Virginale. Lac Virginis.

Rec. Rad. hellebori albi.
enulæ althææ Irid. Flor.
campan. aa. ℥ß.
Pulp. Colocynthid. ʒij.
Fol. Sabin. Nicotian. aa. ℥ß.
☉ crud. ℥j.
Lithargyr. ℥iv.
Contund. & coq. in ſ. q. ▽. pluvialis ad. ℥xviij. colatur; adde acet. Vini. ℥vi.

Oder es kan auf folgende Weiſe bereitet werden.

Rec. Rad. Hellebor. alb. ℥j.
Althææ, Eſulæ min.
Enulæ Campan.
Irid. Florent. aa. ʒvj.

Fol.

Flor. Sabinæ. Mj.
Pulp. Colocynthid. ʒiij.
Onis. crud. ℥ß.
Sem. Saxifragiæ ʒvj.
Lythargyrii ℥vj.
Ciner. lign. Quercin. ℥viij.
Coq. in ſ. q. ▽. Pluvial. ad ℔iij.
Colatur. add. Acet. Vini. ℥vj.
M.

Dieweil aber auch mit allen dieſen Mitteln der Schade dannoch hartnäckig/ ſo will ich dem geneigten Leſer allhier ſonder Neyd communiciren/ womit ich dieſen Zuſtand offtmahl bey Mann-und Weiblichem Geſchlecht/ auch noch jetzt bey einem Knaben von 14. Jahren/ dem dieſer ſogenannte Wurm rings um den Halß herum gezehret/ auch bereits den lincken Backen geſchändet/ glücklich von dieſem Schaden errettet/ auf folgende Weiſe. Den Leib des Patienten hab ich Anfangs allemal am 4ten Tag gereiniget mit dem ☿. Dulc. Rad. Jalapp. und Crem. ♀. alles in gehöriger Doſi. und damit 3. mahl continuiret. Hernach auch 3. mal mit dem ♁. Diaphoret. Oc. 69. q. ſ. in Elect. Sambuc. eingenommen/ wohl zugedeckt ſchwitzen laſſen. Aber bey Gebrauch dieſer Medicamenten die Decoctionem Lignorum welche in dieſem Capitel oben gemeldet/ täglich trincken laſſen/ auch zum Ordinari-Tranck ein Decoct. von Saſſafraſs und Chinæ bereitet/ gegeben. Darbey aber eine gute Diæt geordnet/

* Approbirte Cur.

ordnet/ nach ſolchem aber gebrauchet fol-gend

Aqua Sulphuris.

Rec. 🜍. Citr. Virid. Ær. pulv. āā. ℔ß. thue ſolche in eine Retorte, ſetze ſie in bloß ▽./ und deſtillir mit ſtarcken △./ ſo gehet ein rothes ſcharffes ▽. in die Vorlage/ und dieſes iſt das wahre Schwefel-Waſſer/ wer ſolches deſtilliren will/ der muß vorhero reinen ∴. zwey Zwerck-Finger hoch daran ſchütten/ denn dieſer läſſet den 🜍. nicht auffſteigen/ gibt auch deſto mehr Spiritus, am Anfang muß man gelinde △. geben/ weil der 🜍. die Eigenſchafft hat/ ſeine Spiritus bey gelindem △. zu laſſen/ auf die Letzt aber mag man ſtärcker feuern/ um damit die Spiritus des Grünſpans zu haben. — Schwefel-Waſſer.

Mit dieſem Waſſer ſtreichet man in den Schaden/ oder ſo dieſer nicht offen/ wird mit der Lancet ein Schnitt darein gemachet/ und ſolch ▽. darein geſtrichen; ſo wird ſolches den Wurm tödten. Es iſt ſolches auch ein per-*fectes Mittel Hüner-Augen/ und Wartzen radicaliter damit auszurotten/ ſo hernach mit einem Digeſtiv-Sälbel außzuheilen iſt. — Gebrauch. — * Hüner-Augen/ Wartzen.

XXIII.

Synovia, Glied-Waſſer.

Es hat Fabritius Hildanus in ſeinem Feld-Artzney-Buch für des Glied-

Waſſers

Waſſers vornehmſte Urſach / wann ſolches fließſet/gehalten / den groſſen Schmertz/ welcher auf die Verwundung des weiſſen Geäders erfolget/ geſtalten derſelbe Anlaß giebt / zu einer gelben ſubtilen Feuchtigkeit / welche da häuffig aus den Wunden fließſet / welches nicht allein aus den Blut oder Schlag-Adern/ ſondern vielmehr aus den Waſſer-und Sennen-Adern fließſet / ja es ſcheinet / als wann ſolches Waſſer eben auch gutes Theils der Verwundeten Glieder Nahrungs-Safft wäre/ ſo da häuffig zufließſet / indem er in ſolchen Theilen des Leibs nicht hafften kan.

Was das Glied-Waſſer iſt. Dieſes Glied-Waſſer hat die Eigenſchafft/ daß es ſich in keinen Eiter verwandelt/ ſondern nach und nach eine groſſe Schärffe bekommet/ und um ſich friſſet und naget / und durch vermehreten Schmertz auch den Zufluß vergröſſert/ ſo gar/ daß der Patient gantz davon entkräfftet wird.

Woher es entſtehet. Es kommet aber dieſer Zufall niemalen allein / ſondern rühret gemeiniglich von verderbten Schäden und böſen Geſchwären her/ wann an ſtatt des dicken Eiters/ eine Wäſſerige Materia aus den Schäden rinnet. Denn alles was ſcharff iſt / kan Urſache geben/ zu einem ſolchen um die Gelenck ſich erregenden Fließ-Waſſer. Es komme nun von einer Schärffe der Artzney/ oder von einer Nerven-verletzenden Urſache her/ ſo iſt es doch allezeit böß und gefährlich.

Dieſe

Dieſer in den böſen Glieder-Schwären ſich ereignende Zufall iſt leicht zu erkennen: denn wie gedacht / an ſtatt des guten Eiters / ein flieſſendes dünnes Waſſer außrinnet / und je mehr und mehr dünne Materia ſich darum erzeiget / welches mancherley böſe Zufälle / ſonderlich Erſtarrung des gantzen Glieds / und Verderbung deſſen Nervoſiſchen Theile verurſachet. Wie das Glied-Waſſer zu erkennen.

Damit aber das Fleiſch nicht je länger je mehr verzehret werde / und das Glied um allen Nerven-Safft komme / ſo ſoll man die Cur unverſaumt anfahen / welche groſſen Theils darinn beſtehet / daß man anfänglich eine Ader öffne / und dadurch den Zufluß zum leidenden Theil ableite / die ſcharffe flüſſige Materia abhalte / die Reinigung des vorgangenen Geſchwärs befördere / und die erfolgende groſſe Schmertzen gemindert werden. Worzu dann weiter die aus den Metallen bereitete Artzneyen / zum Außdrucken ſehr dienlich ſeyn. Als da ſind Lithargyr. Tutiæ. Sacch. ♄ni. und daraus beſtehende allerley Salben / ingleichen das Ceratum oder Empl. de Geran. Ropertian. die nach der Deſtillirung des Roſen-Waſſers überbliebene Kuchen / und viel andere Sachen mehr / ſonderlich der hohe Citron-Farbene Balſam / Balſam Copaiv. und Balſam Indic. de Tolu. Ingleichen folgender Cur.

Bal-

Balſam.

Balſam.

℞. Ungu. Fuſc. Wurzii. ℥ß.
Mell. roſar. ℥j.
Succ. fragor. ʒij.
O. crud. ʒß.
Balſ. de Tolu. ʒiß.
Copaivæ ʒj.
Ol. Hyper. ℈v.
M. F. Balſ.

Dann lege darůber folgenden

Uber-ſchlag.

Uberſchlag.

℞. Herb. Fragar. Mij.
Rad. Urt. Urent. ℥ij.

Koche es zuſammen wie Brey/ verrůhr es mit Eſſig von Holder-Blůt/ F. Cataplaſm. Warm offt ůberzuſchlagen.

Oder folgendes zugleich Schmertz-ſtillendes

Schmertz-ſtillend Sålblein.

Unguent.

℞. Colophon. Ceræ citr. aa. ℥j.
Terebinth. Gum. Elemi. aa. ℥ß.
Ol. Lumbricor. terr.
Amygdalar. dulc.
Ovor. & roſar. aa. ʒvj.

Laß ůber gelindem Feuer zuſammen lauffen/ tring es durch ein Tuch/ dann miſche Lumbr. terr. pulv. ʒij. Croc. pulv. ʒj. darunter und brauch es.

Von dieſen Sålbel lege mit carpey etwas warm in den Schaden/ darnach ſtreich auf ein Tuch von folgendem Cataplaſma, und lege es ůber.

Rec.

Rec. Far. hord. & fabar. aa. ℥iij.
Flor. Chamom. Melilot. roſar. rubr. aa. ℥j.
Croc. ʒß.

Koche alles zuſammen in guter Milch / biß es ſeine rechte Dicke habe / adde
Vitel. Ovor. num. ij.
Ol. Roſar. q. s.

Mache alles zu einem Uberſchlag / ſo warm zu gebrauchen iſt.

Wann in der Eyl kein Roſen-Oel zu haben / ſo nehm friſche ungeſaltzene Butter / und o Bonen oder Gerſten-Mehl fehleten / kan n deſſen Stelle ſo viel Brodt-Broſamen dienen. Wäre aber keine Entzündung und Hitze bey dem Schaden / ſo kan das Glied / ehe das Cataplaſma überleget / geſalbet werden mit folgendem

Wann keine Entzündung oder Hitze darbey iſt.

Unguent.

Unguent.

Rec. Ol. Roſar. ℥j.
Ovor. & Amygdal. d. aa. ʒß.
Adipis human. ʒij.

Zuſammen lauffen laſſen / und gebrauchet wie obſtehet.

XXIV.

Augen-Kranckheiten.

I. Pruritus atque Dolores Oculorum.

Augen-Schmertzen.

I. Augen-Schmertz.

DAß der Menſch offtmal wegen Juc und Beiſſen ſeiner Augen reiben mu ſolches entſtehet von einer ſaltzigen flieſſenden Lympha, aus den Augen-D ſen / bey den Ohren / biß zu dem Bind-Hä lein (adnata) welches daſſelbe reitzet / Da

Wovon ſolche entſtehen.

iſt auch behülfflich das Studiren bey der Nac viel Wachen / ſcharffer Rauch und Sta Deßgleichen auch erwecket ſolch Beiſſen d Meer-Rettich / Pfeffer-Staub und Zwie len. Wann es aber von einer äuſſerlichen U ſach entſtehet / iſt es bald abzuwenden; Wa es alſo von oben angeregten inwendig Feuchtigkeiten ſeinen Urſprung genomm ſo währet es offt lang / verurſachet Schme tzen / und verwandelt ſich endlich wohl gar ein Trieffen der Augen.

Cur.

Wann dann ein Stäublein in die Aug gefallen / muß man es bey Zeiten aus de Weg raumen / und etwa ein Krebs-Steinle in die Augen-Winckel legen / und den bew lichen Aug-Apffel etlich mahl darüber fah laſſen / ſo wird es ſich an den Krebs-St anhencken / und alſo mit heraus gebracht w den. Iſt es aber ein Splitterlein / ſo m man die Augen wohl auffſpannen / alsda kan es mit einem Zänglein herauß genomm werden. Die andern Urſachen / als Dam Rauch / Zwiebel / Pfeffer / Senff / Me

Retti

Rettich ꝛc. muß man vermeiden/ oder die Augen mit einem dienlichen Augen-Waſſer außwaſchen. Nimmet aber ſolch Beiſſen ſeinen Urſprung/ von einer außflieſſenden ſcharffen Feuchtigkeit/ und Flüſſen/ mus man ▽. Roſar. Plantagin. Lact. Mulier. und Croc. cum albugin. Ovor. mit Lapid. Calaminar. & Sacch. Hni. vermiſchen/ oder einen Borßdörffer-Apffel braten/ mit Milch und Augen-Troſt-Waſſer vermiſchen und überlegen. Oder folgend

Schmertz-ſtillend Augen-Waſſer.

Schmertz-ſtillend Augen-Waſſer.

℞. Herb. Euphraſ. Miij.
Chelidon. fœnic. Verben.
Siler. montan. aa. Mij.
Rutæ, Meliſſæ. aa. Mj.
Caryophyll. Macis. Piper. long. aa. ℥ß.

Macerentur per noctem in ▽. Roſar. alb. & Vin. alb. aa. q. ſ. in Mar. Balneo.

Dieſes Waſſer ſchärffet das Geſicht/ lindert den Schmertz/ nimmet alle Unreinigkeit weg/ wann man es in die Augen trieffet.

Oder: Man nimmet einen ſüſſen Apffel/ bratet ſolchen mit Zucker/ miſchet Campffer und Saffran aa. gr. ij. darzu/ und rühret es mit ▽. Roſarum, oder Milch/ oder Wegreich-Waſſer/ zu einem Papp/ ſtreichet es auf ein Tuch/ und leget es offt warm über die Augen.

Man kan auch nehmen Vitriol. de Cypro, Virid. æris, Sacch. Cand. alb. aa. gr. v. ſolches zerreib im Mörſer mit ein wenig weiſſem

Wein/ mache es warm/ netze Tüchlein darein und lege es warm über die Augen-Deckel. Wer aber an Stelle des Weins Roſen-Waſſer gebrauchet/ kan einen Tropffen davon in die Augen laſſen.

Das Geblüt ſoll von ſolchem ſcharffen Sero gereiniget werden/ ſo durch eine ſcharffe Purgation/ von ☿. Dulc. & Magiſterio Jalappæ bereitet/ geſchehen kan: Wolte es aber nicht weichen/ ſo müſſen Fontanellen und Blaſen-Ziehen zu Hülff genommen werden. Vor hitzigem Wein/ ſo auch für ſcharffer Lufft/ allzu offtem Beyſchlaff/ hat man ſich ebenfalls in acht zu nehmen.

So auch findet ſich bey den Augen-Gebräſten/ ſonderlich bey heran nahendem Alter

Dunckel-und blödes Geſicht.

II. Dunckel und blödes Geſicht.

DAs denckele und blöde Geſicht Hebetudo, Caligo genannt/ iſt ein natürliches Accident; denn mancher hat helle/ klare und funcklende Augen/ mancher aber allzeit blödes und dunckeles Geſicht. Viel ſehen auf die Farb der Augen/ und urtheilen alſo davon: Daß die ſchwartzen Augen die ſchärffſten auch angenehmſten. Die blauen aber die ſchwächeſten/ aber doch auch die lieblichſten wären. Die grauen aber wären dir häßlichſten von mittelmäſſiger Schärffe/ ſonſt Katzen-Augen genannt.

Die

Die Urſachen / daß die Augen blöd werden / kan füglich dem unaufhörlichen Sauffen und Freſſen / dem unmäßigen Beyſchlaff / und vielem Studiren nach der Mahlzeit / zugeſchrieben werden / wodurch die Lebens-Geiſter geſchwächet / daß ſolche nicht nach Gebühr zu den Augen flieſſen können. Woher es entſtehet.

Wann alſo jemand noch vor angehendem hohen Alter blöde und dunckele Augen bekommet / ſo können ſolche wieder geſtärcket werden mit folgendem

Augen-Waſſer.

Cur.

Rec. Succ. Hæder. arbor. ℔j.
Mellis deſpum. ℔ß.
Sem. Cumini. ℥ß.
Croc. ʒß.

M. deſtillir es in Balneo, davon täglich 2mahl etliche Tropffen warm in die Augen zu laſſen. Oder man gebrauch folgend

Augen-Waſſer.

Augen-Waſſer.

Rec. Tutiæ ppt. ℥ß.
Vitriol. de Cypr.
Calcin.
⊖. Com. aa. ℈ß.
▽. Cheledon. & Fœnic. aa. ℥iij.

Siede es ein wenig / und wann es erkaltet / ſo filtrir es / und thue etwas weiſſen Zucker dazu / davon täglich etliche Tropffen in die Augen zu laſſen.

Es wird aber für noch beſſer gehalten folgend

Noch ein ander Augen-Waſſer.

Augen-Waſſer.

Rec. Herb. Verben. Fœnic. Euphrag. Rutæ. aa. Mj.
Flor. Ror. mar. Rutæ, Salv. Roſar. r. aa. p. v.
Bacc. Juniperi. ℥j.
Lign. Caſſiæ.
Agalloch. aa. ʒß.
Sem. Fœniculi. ℥ß.
Seſeli. ʒj.
Rutæ ʒß.

Zerſchneid und zerſtoß alles/ gieß Malvaſir Menſ. j. darůber/ laß 5. Tag ſtehen/ hernach deſtillir es/ davon alle Morgen ein Lŏffel voll zu gebrauchen.

Es dienet auch folgend

Electuarium.

Electuarium.

Rec. Succ. Euphraſiæ ℥vj.
Fœniculi ℥iiijß.
Rutæ. Chelidon. Roſar. Lavandul. aa. ℥iß.

Koche alles zur Dicke eines Syrups/ und ſtreue Herb. Euphraſ. pulveriſat. ℥iij. Sem. Fœnicul. ℥iij. ʒvj. Sem. Seſeli. ʒiij. Macis. Cubeb. Cinnam. aa. ʒij. Caryophyll. ℈ij. darein/ mache es ein wenig mit Zucker ſůß/ davon eine Zeitlang nach Belieben zugebrauchen.

Oder: nehme Herb. Rutæ. Verben. Plantag. Chelidon. Euphraſ. Flor. Cyan. & Roſar. aa.

ſtoß

ſtoß ſie friſch durcheinander / deſtillir ſie in Baln. Mar. davon thue täglich etliche Tröpfflein in beyde Augen / es ſchärfft das Geſicht gewaltig. Es thut es auch der geläuterte Safft auß Peterlin-Wurtz ℥ß. Honig und Eyer-Weiß ℥vj. M. davon offt ein paar Tröpfflein in die Augen zu laſſen.

Die Augen haben auch noch eine groſſe Klage von der

Inflammation Ophthalmia.

III. Entzündung der Augen.

DJe Entzündung der Augen ſammt den Augen-Liedern / Ophthalmia genannt/ iſt/ wenn der Aug-Apffel ſammt ſeinen Augen-Liedern auffſchwillet / roth ſiehet/ und ein Brennen / Stechen / und groſſen Schmertzen erreget. Solches Ubel nimmet ſeinen Anfang von einer in dem Aug-Apffel geſtockten ſcharffen Feuchtigkeit/ welche gar leicht von einer ſcharff-ſchneidenden Lufft in denſelben mehr auffgehalten und ſchärffer gemachet wird/ auch durch ſeine Schärffe die kleine Blut-Aederlein auffbeiſſet/ und ein ſolches Ausrinnen des Bluts zwiſchen den Häutlein des Aug-Apffels verurſachet/ offtermahlen auch Gefahr erwecket / daß nicht etwa die aus den Aederlein gegoſſene Materia ſcharff werde/ das Horn-Häutlein und die übrigen Membranen

III. Entzündung / was ſolche iſt.

nen durchbeiſſe / und alſo die Feuchtigkeiten außflieſſend mache.

Woven es entſtehet. Die Urſach ſolcher Entzündung / geſchieht gemeiniglich bey denen / die hitzig von Geblüt ſeyn / mit ſchädlicher Feuchtigkeit angefüllet und ſchwache Augen haben: Der Rauch / Staub und andere ſchädliche Dinge; Item das Feuer und Sonnen-Strahlen / wann man in ſolchen wandeln muß / thun auch Schaden.

Die Cur und Heilung ſoll man nicht auffſchieben / ſondern man ſoll auffs eheſte ſuchen / ſolche Entzündung zu vertheilen / damit ſolche nicht zu Eiter gehen / und ein Geſchwär erregen / zuförderſt dienet ein erweichend Clyſtir / darnach eine gelinde Purgation / darauf eine Aderläß. Wann unter die Clyſtier etwas Sennet-Blätter oder das Electuarium Lenitivum gemiſchet werden / ſo hat man des Purgierens nicht vonnöthen / darbey ſich einer kühlenden Lebens-Ordnung zu bedienen. Aeuſſerlich ſoll

Cur mit gemeinen Mitteln. man Mucilag. Cydonior. mit **Milch** außgezogen überſchlagen. Doch auch nicht allzukühlende Sachen gebrauchen. Wann der Schmertz zu groß iſt / ſo nehm man einen **in Aſche gebratenen Apffel** / zerreib das Marck daraus mit **Milch** und **Saffran** zu einem Sälblein / und ſchlag es über das Aug. Sonſt iſt auch in dieſem Zuſtand gut befunden worden / ein Stück friſch **Rocken-Brod in Brunn-Waſſer** eingeweichet / und au[...]

da

das Auge gebunden / verhindert den Zufluß ſchädlicher Feuchtigkeiten/vertreibet die Röthe/ und machet die Augen-Lieder dünn / aber es muß alle 2. Stund erneuert werden / damit es ſich nicht ſelbſt erhitze und außdörre. Das in Augen-Liedern geſtockte Blut kan verdünnet werden / mit folgendem

Augen-Waſſer.

Augen-Waſſer.

Rec. Aq. Plantag. Fœnic. Euphrag. Roſar. aa. ℥ß.
Sacch. ℔ni.
Tutiæ præp. aa. ʒß.
Camphor. gr. ij.

M. davon offt ein Tröpfflein warm in die Augen zu flöſſen.

Es kan auch V. rect. oder Eſſent. Croc. gut. xv. ad xx. darunter gemiſchet werden: An ſtatt der Tutiæ kan man auch Matr. Perlar. prpt. Succin. Lap. Calamin. auch ein wenig Vitriol. alb. nehmen/welche die Säure des in den Augen ſteckenden Seri, verſüſſen. Wann dieſes eingeträuffelt / ſo machet man einen Uberſchlag von album. Ovor. in welchen O. Crud. zerrieben/aus alles zu Schaum worden/ hernach wird ▽. Rutæ Eſſent. Croci. Camphor. mit Sacch. Canar. darunter gerührt / ſolches machet man auf Kohl-Feuer warm/ feuchtet 4. fache leinen Tüchlein darein / und ſchläget es warm über/ und ſo bald es ertröcknet / muß es wieder erfriſchet werden.

So die Entzündung ſchmertzet.

Wann ſolche entzündete Augen am hefftigſten ſchmertzen / ſo kan man überlegen / folgende

Säcklein. Säcklein.

Rec. Herb. Melilot. Verbaſc. Conſolid. Sarac. Euphrag. Roſar. Malv. Althææ, thue alles wohlzertheilet in ein Säcklein / ſied es in der Milch / und truck es aus / ſchlag es offt warmlecht über.

Es wird auch bewährt gehalten / folgend

Augen-Waſſer. Collyrium.

Rec. Mucilag. Sem. Fœn. Græc. cum ▽. Chelidon. extr. ℥ij.
▽. Fœniculi. ℥j.
Flor. Cyan. Plantag. roſar. Valerian. aa. ℥ß.
⊖. alb. gr. x.
Croc. metallor. gr. vj.
Lap. tutiæ. ℥ß.
Sacch. ♄ni. ʒß.
Camphor. gr. iij.
Mell. roſat. ʒj.
M. F. deſtillatio in Vitro.

Dieſes lindert die ſcharffen Feuchtigkeiten / benimmet den Schertz / Röthe / Thränen und Drücken und Jucken der Augen. Es muß aber allzeit warm / und außgetruckt / mit friſchen Tüchern / vorher wohl umgerührt / aufgeleget werden.

Oder folgend

Colly-

Collyrium. Augen-Waſſer.

℞. ▽. Euphraſ. ℥iß.
Plantag. roſar. aa. ℥j.
Sem. Sumach. ℥ß.
Stent in loco calid. hor. 2. Colat. adde.
Sacch. ♄ni. ℈ij.
M.

Ferner finden ſich auch an den Augen

Macula Oculorum.

IV. Augen-Flecken / Wölcklein.

IV. Augen-Flecken/ Wölcklein

Es giebt unterſchiedene Flecken in den Augen/ als rothe/ welche man in Latein Ecchymoma Oculi nennet / andere ſeyn weiß/ heiſſen zu Latein Albugo oder Leucoma genannt/ welche offt dem Geſicht nicht ſchaden/ weil ſie den Augen-Stern nicht berühren; zu Zeiten aber wird das halbe Auge / öffter auch gar das gantze Auge damit bedecket/ und machen das Auge blind: Zuweilen auch bedeckt ſolches nur einen Theil des Auges/ und verhindert / daß die Objecta Viſibilia nicht gerade können in den Augen-Stern hinein fallen. Wann ſie alſo meynen / es ſey ihnen ein Wölcklein für dem Auge/ ſo ſitzet ein zäher durchſcheiniger Schleim für den Horn-Häutlein / oder die wäſſerige Feuchtigkeit iſt etwas verdunckelt / und wird dieſes Ubel genennet / Nubecula.

Albugo. Leucoma. Weiſſe Flecken/ was ſolches ſeynd.

Dieſe Beſchwerde kan man von dem Patienten

Wie die rothe im Aug geſchoſſene Bluts-Tröpfflein zu vertreiben.

tienten ſelbſt erfahren / doch muß auf das Aug ſelbſt geſehen werden / wobey der Aug-Apffel / Aug-Stern / und Horn-Häutlein in acht zu nehmen / ob etwas darauff ſitze: Was aber die **Augen-Bluts-Tröpfflein** oder Maculas Rubras betrifft / iſt es ein ſolcher Zuſtand / da offtmahl das Geblüt auß einem Aederlein in das Auge flieſſet / rothe Flecken machet / und wie Bluts-Tröpfflein im Auge erſcheinen. Solche Flecken verurſachen Anfangs keine Schmertzen / aber ſie werden doch zuweilen gefährlich / wann ſolch außgeronnen Blut zu faulen anhebet / derowegen man ſolche bey Zeiten vertheilen ſoll: Worzu der **Römiſche Kümmel** gepülvert / mit **Rauten-Safft** vermiſchet / gute Dienſte thut / wann man ſolches warmlecht mit Baum-Wolle überſchläget. Mit Aleopotick und geläutertem Fenchel-Safft / darunter ein wenig Campffer vermiſchet / ſeynd ſolche Flecklein auch zu zertheilen / wann es dann und wann in das Auge gelaſſen wird. **Raute und Fenchel** / jedes gleich viel geſtoſſen und mit Eyer-Klar wie ein Pflaſter temperirt / und übergeleget / thut auch ſein beſtes. Item / **Wein-Rauten-Wurtzel** zu Pulver geſtoſſen / und in das Auge gethan / verzehrt das geronnene Blut im Auge wunderbar: Auch können Rad. Rutæ. Herb. Fœniculi, Cumini. Majoran. in Wein geſotten und übergeſchlagen werden.

Di

Die weiſſen Flecken aber Nubecula, Albu-go genannt / von den Augen zu bringen / muß auf die Gegend geſehen werden / wohin ſich ſolcher Flecken geſetzt: Wann ſich ein Wölck-lein für den Augen-Stern geſetzt / ſo muß man den Leib zuvor purgieren / hernach ge-brauchen D. Platteri Weiſſe Flecken im Auge zu vertreiben.

Cataplaſma.

℞. Ein gut Theil Aepffel /
Von Kürbs / Schaalen und Kern gereini-
get / koche ſolche in Roſen- und Fenchel-
Waſſer zu einem dicken Papp / adde
Mucilag. Sem. Fœn. Græc. ℥iij.
Album. Ovor. numer. iij.
Hæmatit. prpt. ʒj.
Cort. Granator. pulv. ʒij.
M.F. Cataplaſm. offt warm über das Aug
zu legen.

Doct. Zwinger rühmet / wann man aus Chelidon. Hæder. arbor. agrimon. Fumar. Fœnicul. anagallid. Plantag. &c. außgepreſſe-ten friſchen Safft / ſo durch Fließ-Papier ge-läutert / mit ein wenig ▽. Roſar. & Flor. ca-lendulæ vermiſchete / und offt ein paar Tropf-en davon warm in die Augen trieffete / daß ſolches die Flecken trefflich ſammt den Wölck-lein aus den Augen treiben werde. Beſſer aber wird es ſeyn / wann man Oſs. ſepiæ, Matr. Perlar. Oc. 69. C. C. Uſt. zu ſubtilen Pulver ſtoſſete / und die Galle von einem Reb-Huhn

Huhn darunter miſchete. Das bey den Au-
gen-Fellen beſchriebene Saphier-Waſſer
wird auch gute Hülff leiſten.

Offt ereignen ſich auch

Ulcuſcula Oculorum.

Augen-Geſchwärlein.

V.

Augen-Geſchwär

Dieſe greiffen den Aug-Apffel / wenn e
nemlich verwundet / oder wenn deſſe
Entzündung zu Eiter gangen / ſelbſt an.
Zu Zeiten ſetzet es ſich auch zwiſchen die groſ-
ſen Augen-Winckel und die Naſe / ſolches wird
Ægylops genannt / ſolches Geſchwär heilet
man in dem Aug-Apffel mit einem Collyrio
und Uberſchlag / und bereitet man

Ægylops, Was es für ein Geſchwär iſt.

Augen-Waſſer.

Collyrium.

℞. Succ. pur. Plantag. acut.
▽. Euphrag. Verben. aa. ℥ß.
Lapid. Calamin. Succin, aa. gr. x.
Sacch. ♄. gr. v.
Myrrh. gr. iij.

Miſche alles / und gebrauche offt davon
warm / gutt. ij. in die Augen-Winckel.
Hernach folgend

Uberſchlag.

Cataplaſma.

℞. Herb. Chamomill. Melilot. Beto-
niæ, Althææ, Malv. Euphrag.
aa. p. j.
Aloës ʒij. Myrrh. ʒj. Croc. gr. xx.
Mell. rec. ℥ß.
Aquæ fontan. ℥v.

La-

Laß es langſam ein wenig einſieden/ ſchlags warm über die Augen.

Man muß aber den Patienten nichts Sauers / Saltziges/ auch Hart-gewürtztes/ noch undauige Speiſe genieſſen laſſen: an ſtatt des Weins auch nur ein dünnes Bier zu trincken geben.

Weiters werden die Augen offmahl auch angegriffen von einem beſchwerlichen Accident.

Epiphora, oder Augen-Trieffen- und Rinnen.

Allwo immer die Augen mit Waſſer/ welches zuweilen iſt / außflieſſen / und von ſeiner Schärffe die Augen roth machet/ dieſes iſt ein Zuſtand/ welcher ſich Anfangs leicht; wo es aber veraltet / ſchwer zu curiren iſt. Solches kommet her von Erweichung der Fäſern im Thränen-Drüßlein / und Gänglein/oder deroſelben Verletzung oder Beiſſung; Jngleichen auch von Uberfluß der dünnen/ ſcharffen und hitzigen Feuchtigkeit/ welche zuweilen auch ſo klebrich/ daß ſolches unter währendem Schlaff die Augen-Lieder zuſammen pappet. Jſt nun ſolch Außtropffen ohne Schmertzen und Beiſſen / ſo gebe man ein Purgirend Mittel von Fol. Senn. & Rhabar. bereitet/ oder man nehme folgende

VI. Augen-Rinnen und Trieffen/ und deſſen Urſach.

Cur.

Purgir-Pillen.

Purgir-Pillen.

℞. Extr. Panchymag. Croll.

☿ dulc.

☿. dulc. aa. gr. xv.
Gum. gutt. gr. v.
Extr. Troch. alhand. gr. iij.
cum Tinct. Catarct. F. Pil. num. Lxxv.
Doſ. 30.

Darnach dienet ein Pflaſter/ ſo von Maſtich. Tacamahaca, Fol. roſar. Myrtillor. Sangu. Dracon. Gum. Juniperi. Myrrh. cum Ceræ & Terebinth. vermiſchet/ auf ein Tuch geſtrichen/ und auf die Stirn/ gegen die Aug-Braunen geleget. Uber das Pflaſter und das Auge ſchlage man ein Papp-Pflaſter von Fol. roſar. Balauſt. Fol. Querc. Plantag. Polygon. Maſtich. Thur. Rad. Tormentill. in Vino rubr. coct. ſolches ſtreichet man auf ein Tuch/ und gebrauchet es warm.

Im Nacken müſſen Veſicatoria gezogen werden: Hernach gebrauch folgend

Pflaſter.

Pflaſter.

℞. Boli Armen.
Sang. dracon.
Balauſtior.
Myrtillor. aa. ℈ij.
Hypociſt.
Succ. acaciæ ſicc. aa. ʒß.
Thuris. Maſtich. aa. ℈j.
Fol. roſar. q. ſ.
M. F. Pulv. ſubtiliſſ.

Darauß mache mit Eſſig und Eyer-Klar ein dick Pflaſter/ ſo über die Stirn und Schläff zu legen.

Sc

Es kan auch gebrauchet werden/ das angeführte le Febure

Augen-Waſſer.

Augen-Waſſer.

℞. ▽. Flor. Cyan. Chelidon. maj. Euphraſ. roſarum aa. ℔ij.

Superfunde has aquas calc. Vivæ recent. è furno extract. tunc filtratis adde Phlegma ◻c. ⊖. lat. alb. ℔iij. Sal. armon. ℥iß. Miſta ſtent in vaſe auricalcino in loco frigido ſæpius agitando, donec perfectè colorantur, tunc ulterius ſoli expone, poſtea filtra & ſerva.

Wie in dieſem / alſo kan man auch in allen Augen-Gebrechen folgende Dolæi Panaceam geben.

Panacea.

℞. Rad. Fœnic. Valerian. aa. ℥ß.
Chelidon. maj. behen. rubr. aa. ʒiij.
Herb. Nepeth, Euphraſ. Meliſſ. Verben. aa. Mß.
Flor. anethi, tunic. ana pill. ſem. ſeſel. Fœnic. aa. ʒiij.
Ammeos. ver. ʒiß.
Macis. ʒj.

M. F. Omn. Pulv. & cum Succo Pomor. de Sina q. ſ. F. Pulv. ad Spir. ⊖. ammoniaci. Laß es über Nacht alſo ſtehen. Dann gieß 4. zwerch Finger hoch 🜄. darüber / laß alſo etliche Tage in der Digeſtion ſtehen/ adde ⊖. Rutæ & Euphrag. aa. ℥iß. filtrir es; thue weiter darzu / Ol. Cinnam. ℈i. Ol. Fœnic. ʒß. miſche

So es ein kalter Fluß iſt.

es / laß es digeriren / heb es auf zum Gebrauch.

Wann es ein kalter Fluß iſt / ſo dienet folgend

Augen-Waſſer.

Collyrium.

℞. Tutiæ ppt. ʒß.
Sarcocoll. nutrit. gr. xv.
Maſtich. Thur. aa. gr. v.
Spicanard. gr. iij.

Daraus mache kleine Zeltlin / und wann du ſie wilt brauchen / ſo vermiſche ſie mit Quitten-Safft und Eyer-klar / und lege ſie auf ein zart Tüchlein / in die groſſen Augen-Winckel.

Wann es ein hitziger Fluß iſt. Augen-Waſſer.

Iſt aber der Fluß hitzig und ſcharff / ſo dienet folgend

Collyrium.

℞. Troch. alb. Rhaſ. gr. xx.
Coral. r. & alb. ppt. aa. gr. x.
Matr. perlar. ppt. gr. v.
▽. Euphrag. ℥iij.

M. davon warmlecht in das Aug zu trieffen.

Oder gebrauche D. Koſchwitzens Augen-Waſſer / welches in allen Kranckheiten recommendirt wird / deſſen Bereitung iſt folgend

D. Koſchwitzen Augen-Waſſer / ſo in allen Augen-Gepräſten dienlich iſt.

Augen-Waſſer.

℞. Vini alb. vet.
▽. Roſar.
Plantagin. aa. ℥iij.

Tutiæ

Turiæ præp. ℥ij.
Myrrh. ℥iß.

Laß zuſammen den dritten Theil einkochen/ zuletzt ſo häng in ein Tüchlein darein

Virid. Æris. ℈j.
Camphor. gr. vij.

Gebrauch ſolches ſonder außdrucken.

Noch haben die Augen Gefahr von allerhand Verletzungen / als vom Fallen / oder Durchhauen / Stechen / oder da etwann ein Dorn / ſcharffe Dünſte / Waſſer / oder dergleichen etwas in das Auge kommet / ſolches heiſſet man

Vulnera Oculorum.

Augen-Wunden.

VII. Augen-Wunden.

Solches trifft nun entweder die Augen allein / oder mit Verletzung der Augen-Lides beyde zugleich ; Wann die Wunde groß und weit/ſo fallet das Trauben-Beer-Häutlein Uvea herfür/die Feuchtigkeiten flieſſen entweder aus / oder ſie verändern ihren Platz / und ſeynd ſchwer wieder an ihr Ort zu bringen / wordurch das Geſicht nothwendig verderbet wird. Gehet die Wunde nur durch das Horn-Häutlein / ſo flieſſet zwar die wäſſerige Feuchtigkeit auß. Iſt der Augen-Stern verletzt/ſo kan die Heilung wohl geſchehen/aber es iſt um das Geſicht gethan. Iſt die Wunde zu tieff / ſo daß die Geſichts-Senn-Ader/ ja

wie ſolche beſchaffen.

ja die Beine in der Höle zugleich verletzt / ſo iſt nicht nur das Geſicht dahin / ſondern das Le- ben ſelbſt ſtehet in höchſter Gefahr / dieweil gar leicht Brand und Gichter darzu ſchlagen können. Dann es ziehen die Wunden der Augen ſowohl als andere Verletzungen eine Entzündung nach ſich. Welche Entzündung gleich andern / als oben geſaget iſt / auch abzu- wenden. Die Wunde aber / ſo gemeiniglich kleine Geſchwärlein erwecket / kan zugeheilet werden mit folgendem

Augen-Waſſer D. Hartmanns.

D. Hartmanns Augen-Waſſer.

℞. Succ. Rec. ex Flor. & Herb. Chelidon. maj. q. v. digerir ſolchen in B. M. oder warmen Waſſer / biß alle Unreinigkeit am Boden ſitzet / hernach nehme Menſ. Jun. warm ☉ und ☽ im ♋. gehen Can- cror. num. xx. ſo in flieſſenden Bächen gefangen worden / ſchneid ihnen die har- ten Füſſe und Schalen / ſammt dem Har- ten hinweg / ſtoß ſolches biß man den Safft herauß drücken kan / vermiſche ihn mit dem geläuterten Succo Chelidon. deſtillir das Waſſer in MB. davon / und behalt es auf : Zu gleicher Zeit nehm auch noch einen andern friſchen Krebs laß ſolchen in einem Hafen im Back-O- fen außdörren / biß man ihn reiben kan ſtoß ihn zu Pulver / nehm ein wenig von einem hohlen Feder-Kiel / blaſe es juſt i

d

die Wunde des Auges/ und laß es alſo 24. Stunde ruhen/ nach dieſer Zeit aber trieff obiges Waſſer allein ohne das Pulver in die Wunden/ ſo wird ſich ſolche gäntzlich ſäubern und geſchwind geheilet ſeyn.

D. Hartmann ſchreibet ſolchem Waſſer dieſe Kräffte zu/ alſo/ daß wann auch alle Hoffnung des Geſichts benommen/ in 24. Stunden/ die Wunde des verletzten Auges könne geheilet werden.

Wann etwas in das Auge kommen/ ſo durch kein Inſtrument herauß zu bringen/ muß ſolches der Natur überlaſſen/ indeß der Leib gereiniget/ und ein Schmertz-ſtillend und etwas repellirend Augen-Sälblein über geleget werden. Auf das Aug aber kan man legen folgend

Wann das/ ſo ins Aug gefallen/ nicht herausbracht werden kan.

Säcklein.

Säcklein.

Rec. Rad. Althææ minut. contus. ℥j.
Fol. Euphraſ. Veron.
Flor. Chamom. Melilot. aa. Mß.
Roſar. r. Mj.
Sem. Fœn. Græc. ℥ß.

Zerſchneid und zerſtoß alles/ mache es in Säcklein/ die das gantze Aug bedecken können/ weich ſie in lautere ſüſſe Milch ein/ daß ſie warm werden/ und lege ſie ohnablaſſend über das verletzte Auge.

Wann man das/ was in das Auge kommen

men wieder herauß bracht hat / ſo ſoll ma[n] Fleiß anwenden / die Wunde zu heilen / u[nd] mit keinen ſcharffen Sachen tractiren / ſo[n]dern die jenige Mittel zu Handen nehmen welche ſpecificè dem Auge nützlich / und d[en] Schmertzen lindern / auch der Inflammatio[n] wehren. Zu dem End dienet folgend

Colly-rium.

Augen-Waſſer.

℞. ▽. Roſar. Plantagin. Chelidon. maj
aa. ℥j.
Vini rubr. adſtring. ℥ß.
Trochiſc. albor. Raſ. ſubtiliſſ. pulv.
℈ij.
Tutiæ præparatæ. ʒß.
Sacch. ♄ni. gr. v.
M.

Davon in das Aug zu tröpffelen.

Auſſerlich dienet folgend Schmertz-ſtillendes

Schmertz-ſtillendes Catapla-ſma.

Cataplaſma.

℞. Pulp. Pomor. repurg. ℥vj.
coq. in ▽. Roſar. & fœnic. ad mollitiem,
dein. contuſ. adde
Mucilag. Sem. fœn. Græc. ʒij.
Pulv. cort. granator.
Lapid. hæmatit. prp. aa. ʒij.
Croci. ℈j.
Albumina duorum ovorum.
Lactis dulcis recentis. q. ſ.
M. F. Cataplaſm.

Dieſes kan man warm zwiſchen 2. Tüche[rn] applieiren.

Wan

Wann die Augen-Wunde etwas groß/ und die Tunica Cornea durch iſt/ ſo lauffet der Humor aqueus auß/ und die Tunica Cornea fället alsbald zuſammen/ dadurch iſt das Geſicht verlohren. In ſolchem Fall nehme man ein zuſammen-ziehendes und heilendes Collyrium, tuncke leinene Tücher darein/ und lege dieſelbe auf das verwundete Auge. Als zum Exempel

Rec. Albuminis Ovi. ℥j. Colly-rium.
Aquæ Roſar. ℥iß.
Klopff es wohl an einander/ adde
Bol. armen. pulv. ʒß.
Miſc.

Wann ſich dann der Patient keiner weitern Inflammation zu beſorgen/ kan man überlegen folgend

Collyrium. Colly-rium.

Rec. Aquæ roſar. ℥ij.
Chelidon. maj. ℥j.
Pulv. Troch. alb. Rhal. ʒj.
Tutiæ præp. ʒß.
M. pro Collyrio.

Es iſt auch in Obacht zu nehmen/ wann ein Auge verwundet iſt/ daß man alle beyde zubinde; denn wann das geſunde Aug offen iſt/ ſo beweget der Patient daſſelbe immerdar/ um mit ſolchem zu ſehen; Es kan ſich aber das geſunde Auge nicht bewegen/ es bewege ſich dann das andere mit/ darum iſt es beſſer/ daß

alle beyde Augen verbunden werden. Begäbe es ſich aber bey einer Augen-Wunde / daß alle Humores außfielen / ſo ſuchet man mit angeführten Mitteln den Schmertz zu ſtillen. Ubrigens ſuchet man die Wunde um der Zierlichkeit willen nach Möglichkeit mit Fleiſch anzufüllen / weil bey dergleichen Wunden das Geſicht allzeit verlohren gehet. Will man an ſtatt des verlohrnen ein Cryſtallen Auge von Glaß machen laſſen / und einſetzen / ſo wird das Geſicht ſo weit in beſſerer Schönheit bleiben.

Es finden ſich auch mancherley Zufälle an **Augen-Liedern** / von welchen allhier mit wenigen gedacht werden ſoll / und zwar

VIII. Augen-Lids-Geſchwulſt.

Emphyſema.

Augen-Lids-Geſchwulſt.

Es pflegen zu weilen auch die **Augen-Lider zu ſchwellen** / welches gemeiniglich von einer **Entzündung** geſchiehet / darwider ſoll man einen warmen Uberſchlag machen und die Geſchwulſt damit bähen / abſonderlich / wann ſich ein dünnes Waſſer häuffig in die Augen-Lider ſetzet / da die Tubuli glandularum lachrymalium verſtopfft werden / daß das Serum, ſo in denſelben vom Geblüt geſchieden wird / nicht zu dem Aug-Apffel natürlicher Weiſe außflieſſen kan; Darum es ſie hernach nothwendig ſammlen / und zwiſchen

die

die Haut des obern Augen-Lids ſich ſetzen muß. Darzu dienet folgender

Uberſchlag. Cataplaſma.

℞. Flor. Chamom.
Herb. Majoran. aa. Mj.
Sem. Fœnic. ʒj.
Croci. gr. xij.
Camphor. gr. vj.

Siede alles zuſammen in friſchem Waſſer/ feucht ein 4. faches Tuch darein / ſchlag es warm über / ſo werden ſich die Röhrlein der Drüſen eröffnen/ und das Waſſer bald außrinnen.

Für beſſer wird gehalten folgender

Uberſchlag. Uberſchlag.

℞. Aquæ roſar. Euphraſ. Fœnic. aa. ℥j.
Sief. Albi Rhaſ. ſ. Opio. ℈ij.
Tutiæ ppt. ℈j.
Camphor. gr. ij.
M.

Offt warm über die Geſchwulſt zu ſchlagen.

So findet ſich auch an Augen-Liedern

Pſorophthalmia,

Oder:

Augen-Lids-Hitz und Röthe. IX.

Die hitzigen und rothen Augen-Lider entſtehen gemeiniglich von ſcharffen und ſaltzigen Flüſſen / ſonderlich bey denen / die mit Scharbockiſchem ſcharffen Geblüt behafftet/ es Augen-Lids Hitz und Röthe.

wiederfähret auch den ſtarcken Wein-Sauf-
fern/ desgleichen von vielem Weinen/ rauhe
Dämpffen/ Pfeffer und anderm Staub/ j
die Augen-Lieder ſeynd bey einigen Mensche
ſo zart/ daß ſie bey leichter Gelegenheit ro
werden/ andere aber ſeynd faſt jederzeit dam
geplaget. Die jenigen welchen ihr Geblü
voller ſcharffen Feuchtigkeiten iſt/ können ſi
einer Sauer-Brunnen-Cur bedienen/ ſo abe
derer Magen zu ſchwach/ Geiß-Milch-Scho
ten ordentlicher Weiſe eine Zeitlang trincke
An äuſſerlichen Mitteln giebt es mancherle
dienliche Sachen/ wie dann gerühmet wir
folgender

Uberſchlag.

Uber-ſchlag.

℞. ▽. Plantag. Sambuc. roſar. fœnic
aa. ℥ß.
Lact. mulier. ℥ß.
Album. ovor. num. I.
Camphor. gr. iij.
⊖ de Cypro. gr. x.

Miſche alles/ feucht darein Tücher/ leg ſo
che/ ſo warm es zu erleiden/ über die Au
gen/ continuir eine Zeit damit/ man k
auch O. ein weniges in Eyer-We
thun/ und Saffran darzu miſchen.

Auch rühmet man folgenden

Augen-Balſam.

Augen-Balſam.

℞. Tutiæ. c. ▽. roſar. loc. ℥iß.
Camphor.

Sacc

Sacch. Canar. ʒj.
Virid. Ær. gr. xij.
Butyr. n. Sal. ℥ij.

Die Butter zerlaß im Glaß mit ▽. Roſar. ſtreue hernach Tutia drein / und dann den Campffer / zuletzt Vitriol, rühr es ſo lang / biß es ein Sälblein werde / ſo allezeit bey Schlaffen-Gehen über die Augen zu legen.

Einige deſtilliren junger **Knaben-Harn** / mit weiſſem Vitriol, und miſchen deſtillirt blau **Korn-Blum- und Wegbreit-** Waſſer darunter / damit die Augen zu wiſchen. Oder folgend

Sälblein. Sälblein.

℞. Butyr. c. ▽. roſar. lot. ʒß.
Sacch. ♄.
Tutiæ ppt.
Lap. Calaminar. aa. ℈j.
Camphor. gr. j.
M. F. Ungu. offt über die Augen-Lider zu ſtreichen.

Noch findet ſich an den Augen-Lidern ein Defect den man Hordeaceum, Grandum, ſonſt im Teutſchen

Augen-Lids Gerſten-Korn

X. Augen-Lids-Gerſten-Korn.

nennet / ſolches führet bey ſich ein Tröpffel Blut / ſo mit Lympha vermiſchet / wird gemeiniglich ein klein Geſchwärlein einer Erbis groß / offt auch gröſſer / iſt etwas ſchmertzhafftes /

tes / übrigens aber ſonder Gefahr; Wann man ein Stücklein von dem Empl. Apoſtolico darüber leget / ſo erweichet es ſolches / und ziehet es bald auf. Gumm. ammoniac. in ♃ Solut. mit Hüner-Schmaltz / Terpenthin und Wachs vermiſchet / auf ein Tüchlein geſtrichen und übergeleget / thut auch gut. Andere nehmen Camillen / Gerſt und Saffran / ſieden es in Milch / und bähen das Gerſten-Korn damit / biß es auffgehet / und weiſſen Eiter außflöſſet. Zum Schluß dieſes Capitels folget noch ein Augen-Lids-Zuſtand / der wird in Latein Chimoſis genannt / oder

XI. Augen-Lids-Uberwältzung.

Augen-Lids Uberwältzung.

DIeſes iſt ein Gepräſten / welches den Augen eine entſetzliche Geſtalt giebet; denn da wältzen ſich die Augen-Lider etwas auf und ſehen gantz blut-roth aus / welches von Augen-Entzündung oder vom ſtarcken Triffen der Augen herrühret / allwo die Fibren der Muſculen im Augen-Lid etwas zuſammen gezogen werden / und alſo bleiben: Darwider gebrauchen einige ein Unguentum von Butyr. n. ſal. Balſ. Peruvian. Oleo Caſtor. & Succin. ppt. und beſtreichen damit die Augen-Lider. Oder gebrauche Aq. deſt. Chamomill. Althææ, Euphraſ. und adde Mucilag. Sem. Cydonior. und Milch / miſche es untereinander / und ſchlage es offt warm über. Sonſt pfleget auch ſolche Uberwältzung bey den Kindern

Blattern

Blattern gemein/ aber ungeachtet ich vielmal und auch gleich bey Anfang dieſer Kranckheit bedeutete Mittel gebrauchet/ ſo hab dannoch bey niemand etwas fruchtbares außrichten können.

XXV.
Polypus, Ozæna.
Gewächs in der Naſen.

Ein Naſen-Gewächs/ wird im Lateiniſchen Polypus, Ozæna, auch Sarcoma genannt/ dieſes ſeynd alles dreyerley Gewächs/ in der Naſe: Welche zu Zeiten dick und groß werden/ ſo heiſſet man es Sarcoma, offt wächſet auch ein ſolches Fleiſch-Gewächs auß kleinen Wurtzeln aus der Naſe/ ſolche werden Polypus geheiſſen. Die Gewächs aber/die aus einem übel-geheileten Geſchwär entſtanden und wieder in ein Geſchwär gehen/ die werden Ozæna genennet.

Gewächs in der Naſen ſind dreyerley.

Bey Cornel. Celſo lib. 6. c. 8. wird der Polypus folgender geſtalt beſchrieben. Es iſt ein Polypus ein Stücklein Fleiſch/ſo bald weiß/ bald etwas rothlecht außſiehet/ hanget an dem Naß-Bein/ bißweilen fornen herunter/ und füllet die Naſe an; bißweilen hanget es ruckwärts/ durch dasjenige Loch/ wodurch die Lufft aus der Naſen in den Rachen gehet/ hinunter/ und nimmt ſo ſehr zu/ daß man es

Was es für ein Gewächs iſt.

hinter

hinter dem Zäpfflein ſehen kan / und erſtic[kt]
den Patienten offt / ſonderlich wann der O[ſt-]
und Sud-Wind wehet: Iſt gemeinigli[ch]
weich / und gar ſelten hart; und ſo es etwa[s]
krebshafftig iſt / ſo verhindert es den Athe[m]
mehr / und dehnet die Naſe mehr auß / u[nd]
dieſes ſoll man nicht berühren. Daß ſolch[es]
nach Galeni Meynung / nach dem Fiſch Poly-
po den Namen führet / geſchiehet / dieweil e[s]
dem Fleiſch nach ſolchem gleichet. Dem Pau-
lus Ægineta beyfallet / lib. 6. c. 10. Gleichwi[e]
der Fiſch Polypus deren jenigen Hände ergrei[f-]
fet / ſo ihm nachſtellen / alſo hänget ſich dieſe[s]
Gewächs mit ſeiner Wurtzel mit ein- oder
gleichſam mehr Füſſen an die Naſe an / und
machet / daß der Patient weder mit der Red[e]
noch Athemen recht fort kommen kan.

Wie ſolches wächſet.

Es wächſet aber das in der Naſen [in tubu-
lis narium cavernoſis] ſich befindende Fleiſch
auß / und wird ein Polypus; der ſo wohl das
Athem-holen / als die Rede ſchwer machet.
Darauß / wann eine zähe / leimige und zu-
gleich ſcharffe Feuchtigkeit auß dem Hirn /
durch die Oſſa Cribriformia in die Naſe herun-
ter fallet / welches dieſes ſchwammige Fleiſch
anfüllt / zernaget / und weiter außwachſen ma-
chet. Ferner entſtehet auch ein Polypus von ei-
nem übel-curirten Naſen-Geſchwär / und
andern Urſachen mehr.

Unterſcheid des Gewächſes.

Der Polypus theilet ſich in zweyerley Ar-
ten: Entweder ſiehet er einem Meiſel gleic[h]
un[d]

und heiſſet Sarcoma, oder er hanget gleichſam von unterſchiedenen Arten entweder außwärts vor dem Rachen / oder ruckwärts in denſelben herunter / und dieſer wird eigentlich Polypus genannt.

Iſt nun ein ſolcher Polypus weich / weiß und ohne Schmertzen / ſo kan man ihn leicht curiren: Wann er aber roth außſiehet / ſo gehet es ſchwer daher: Iſt er aber ſchwartz-gelb und blau / oder gar ſchwartz und ſtinckend / und alſo Krebs-artig / ſo wird er nimmermehr curirt werden / und je tieffer ein Polypus ſitzt / je gefährlicher iſt er auch.

Was die Cur eines ſolchen Gewächſes anlanget / fället ſolche ſchwer; darum ſoll man im Anfang nach Möglichkeit wehren / und das Wachſen verhindern / und ſo er exulcerirt oder nicht / ſoll man ſehen / daß man ihn mit einem Zänglein faſſet / und ſammt der Wurtzel hinweg reiſſet. Anfangs kan man verſuchen / ob man ſolches durch Medicamenta hinweg bringen kan / zu welchem Ende theils ätzend- und ſcharffe Sachen / als: das Pulv. Vitrioli calcinati ſo die Chymici caput mortuum nennen / gebrauchen. Pigræus, Prax. Chirurg. lib. 5. de Ulcerib. cap. 9. rühmet das Pulv. Sabinæ mit dem dritten Theil Ochræ vermiſchet / als ein fürtrefflich Mittel / das überflüßige Fleiſch hinweg zu nehmen: Barbette aber ſchläget für / folgendes — Cur.

Pulver

Pulver.

Pulver.

℞. Cort. Granator.
Flor. Balauſt. aa. ʒj.
Cadmiæ foſſil. ʒij.
♁. crud. Croc. ♂. aa. ʒß.
Maſtich. Myrrh. Lithargyri.
Lapid. Magnetis aa. ʒj.
M. F. Pulv. Subtiliſſ.

Auch wird recommendirt / wann man zu vor den Leib purgirt / daß man gebrandten Alaun / Armeniſche Erde / und Granat-Blühe zu Pulver mache und überſtreiche. Oder folgend

Ein anders Pulver.

Pulver.

℞. ⊖. ℥ß Gallar. aluminis.
cort. granatorum. aa. ʒij.
Myrrh. r.
Ariſtolochiæ uſtæ. aa. ʒj.
M. F. Pulv.

Mit ☿. geſottene Leinwand zubereiten.

Bey Johann. de Vigo Chirurg. lib. cap. 5. lieſet man / wie der Leinwand mit ☿. Sublimato zu bereiten / auf folgende Art.

℞. Filorum diſcerptor. panni linei veter. ℥ij.
Medullæ panis albi ℥iij.
☿. Sublimati ℥ß.
▽. roſar. plantaginis. aa. ℔j.

Coq. in Vaſe ſtanneo ad conſumptionem dimidij. Dein fortiter linteum carptum exprimatur, & in furno ſiccetur.

Solch

Solches in ▽. Plantag. genetzt/ und alle Tage friſch auf den Polypum geleget.

Es werden auch noch ſchärffere Sachen für-geſchlagen/ als das Oleum Vitrioli des Tages 2. oder 3. mal mit einem Pinſel auffzuſtrei-chen; oder gebrauch folgenden

Liquor. Liquor.

Rec. Ol. Vitrioli ℈j.
O. Uſt. ʒj.
▽. Plantag. ℥j.
M.

Oder:

Rec. ☿. Sublimat. ʒj.
coq. in ▽. fabar. ℥iij. ad conſumptionem medietatis & adde
Ol. Vitrioli ℈ß.
O. Uſt. ʒj.
M.

Nachgehends ſoll man mit einem Meiſſel in die Naſe ſtecken/ folgend

Unguent. Unguent.

Rec. Ungu. Ægyptiaci. ℥ß.
Pulv. Gallar. Cort. Granator. aa. ʒß.
Ol. Vitrioli. ℈j.
M.

Es wollen aber viel Gelehrte zweiffeln/ daß man einen Polypum durch Medicamenta cu-ren könne/ ſondern ſolches müſe vermittelſt einer Operation geſchehen/ wovon bey Corn. Celſo lib. 7. cap. 10. zu leſen.

XXVI.

Ranula ſub lingua.

Fröſchlein unter der Zungen.

Was das Fröſch-lein iſt.

ES entſtehet zuweilen / ſonderlich bey Kindern eine Geſchwulſt/ nahe bey dem Zungen-Band/ ſo die Lateiner Ranula oder das Fröſchlein nennen; Solche Geſchwulſt iſt leicht und ſchwammicht / voller Schleim unter der Zunge / bey dem Frenulo, in Grösse einer Bohne / oder Caſtanie / auch wol eines Tauben-Eyes groß / darinnen eine zähe/ ſchleimige / Phlegmatiſche Feuchtigkeit ſtecket / und den Menſchen an der Rede hindert. Wann man ſolche Geſchwulſt öffnet/ ſo fliesſet ein Schleim herauß / der an Farb und Conſiſtenz faſt dem Eyer-Klar gleichet.

Wovon es entſtehet.

Die Urſachen ſolcher Geſchwulſt / entſtehen aus denen Theilen / in welchen der Speichel generirt / und Röhren / durch welche derſelbe außgegoſſen wird. Andere aber wollen / daß ſolche Ranula entſtehe von allzuſcharffem und zugleich leimigem Speichel/ ſo durch die unteren Ductus Salivales herauß laufft / wegen ſeiner Viſcidität und Verdickung aber nicht frey und ungehindert herauß lauffen kan / ſondern unter der Zunge / nahe bey dem Band derſelben ſtehen bleibt/ und daſelbſt die Geſchwulſt und groſſen Schmertzen erwecket.

Wann

Wann nun ſolche Geſchwulſt ohne Entzündung iſt / und nur vom ledigen Schleim / ſoll man gebrauchen folgend

Wie ſolches curirt wird.

Gurgel-Waſſer.

Gurgel-Waſſer.

Rec. Rad. quinquefolii, Althææ. aa. ℥ij.
Pyrethri. ʒj.
Herb. Salv. Flor. Liguſtri, Malv. arbor. aa. Mj.
Agaric. Sem. aniſi. aa. ʒj.

Koche alles in einer halben Maaß friſchem Waſſer / laß es halb einſieden / ſeihe es / und zerlaß darinn Honig und Nuß-Waſſer / jedes ℥j. Nitr. ppt. ʒj.

Damit den Mund zu ſchwancken / und hernach gebrauchen folgendes

Electuarium.

Electuarium.

℞. Succ. naſt. aq.
Mellis aa. ℥j.
Sem. Erucæ ʒij.
Mithridat. Damocratis ʒj.
Caryophyllor. num. xx.

Miſche alles durcheinander zu einer Latwerg / davon einer Nuß groß unter der Zung zu halten. Wann dann die Geſchwulſt lind / muß man ſie mit einer Lancet öffnen / damit die Pituita heraus lauffe.

So auch wird ſolche Geſchwulſt zu vertreiben gerühmet folgend

Pulver.

Pulver.

Rec. Rad. Pirethri.
Zinziberis aa. ℥j.
⊖. Comm. & Gemmæ aa. ℈ij.
Rad. Ireos, Hermodactyl. aa. ʒß
Herb. Origan. Calamenth.
Maſtich. aa. ℈j.
M. F. Pulvis.

Damit ſoll man die Geſchwulſt offt reiben.

Man kan ſolche Species auch in Waſſer u[nd] Wein ſieden / und ein Mund-Waſſ[er] daraus machen.

Nach Avicennæ Meynung / ſoll man Origanum, Cort. Granator. & ⊖. Com. [zu] Pulver ſtoſſen / und ſolch Fröſchlein dam[it] reiben.

Wann Entzündung darbey iſt.

So aber bey ſolcher Geſchwulſt eine En[t]zündung zugeſchlagen / ſoll man Rad. Althæa[e] Ficus & Croc. q. ſ. in Milch ſieden / und im[mer] mer warm im Mund halten / ſo wird es ſi[ch] zeitigen und öffnen / welches hernach mit Mel Roſar. darunter Bol. Armen. vermiſchet / au[s] getheilet werden kan.

Dieweil aber ſehr offt mit dergleichen Medicamanten ſolche Cur nicht gelingen woll[en] es auch kleinen Kindern nicht / wie man ge[rn] will / applicirt werden kan / ſo iſt es am beſte[n] daß man darwider die Operation vornehme.

Wie man ſolche approbiren ſoll.

Fernelius und andere halten es für gut / ma[n] ſoll zu beyden Seiten die Geſchwulſt aufma[] chen / und zwar / welches ohne Schaden g[e] ſcheh[en]

hehen kan / tieff hinein ſchneiden; Wann un die Feuchtigkeit theils außgetruckt/ ſo wäſchet man den Mund offt mit Gerſten-Waſſer aus/ darinnen Roſen-Honig und ein wenig Sal prunellæ zerlaſſen/ biß nichts mehr von olcher Feuchtigkeit vorhanden iſt.

Wäre aber das Fröſchlein ſchwartz und raun/ oder hart / und alſo Krebs-artig/ ſoll ich keiner mit ſolcher Art einer Cur unternehmen/ ſondern den Schaden unberühret laſſen. Wann das Fröſchlein Krebs-artig iſt.

Blätterlein und Geſchwär an der Zunge.

ES begiebt ſich auch offt/ daß Blätterlein und Geſchwär an der Zunge auf fahren/ elches bey Kindern von der ſcharffen und hitzigen Milch/ bey erwachſenen aber / von geoſſenen hitzigen Speiſen zu entſtehen pfleget. Von Blätterlein und Geſchwär an der Zungen.

Die Cur bey Kindern beſtehet in Veränerung der Mutter-Milch / allwo die Säuerin ſich aller hitzigen/ ſcharffen und zuviel eſaltzenen Speiſen/ auch des hitzigen Weins u enthalten hat. Darbey kan man geben/ on folgender Cur.

Emulſion. Emulſion.

Rec. Quat. Sem. frigid. maj.
Sem. Lactuc. & Papaver. alb. aa. q. ſ.

Zerſtoß ſolche in ▽. Endiviæ zu einer Milch/ geb davon des Morgens frühe/ und nach dem Eſſen zu trincken.

Unter den Speiſen können kühlende Sachen/ als Lattich/ Wurzel-Endiven und Quitten gebrauchet werden.

Bey erwachſenen aber / bey welchen die Mund-Geſchwär gemeiniglich von groſſer Hitze kommen/ läſſet man unter der Zungen Ader/ hernach ſchwäncket man den Mund mit folgendem

Mund-Waſſer.

Mund-Waſſer.

℞. Malv. hortenſ. rubr. Mß.
Herb. Veron. Salv. Brunell. aa. p.j.
Polipod. quer. ℥iß.

Zerſchneid alles / koch es in ℔iij. Waſſer/ ſeihe es / thue darzu

Alum. crud. ʒj.
Mell. Roſar. ℥j.
Acet. opt. ℥iij.

Laß alles noch einen Wall auffſieden / gebrauch es zum Gurgeln/hernach beſtreich den Mund mit Roſen-Honig und Maul-Beer-Safft.

Zungen-Geſchwulſt zu curiren.

Es geſchwellet auch zu Zeiten die Zunge/ſo man Tumor Linguæ nennet/ſolches kommet von einer ſchleimigen Feuchtigkeit/ ohne Entzündung: Bey ſolchem Zuſtand ſoll man alſobald eine gelinde Clyſtier/ und darauf eine Purgation gebrauchen / dann können im Mund offtmal gekäuet werden folgende

Täfflein.

Täfflein.

℞. Rad. Pyrethri ʒij.

Ma

Maſtich. Caryophyll. Cardemom.
aa. ℈ij.
Sacch. ℥ß.
Ⓓ. tab. ʒij.
cum Mucilag. Gum. Tragacanth. F. Rotuli.

Uber dieſes findet ſich noch an der Zunge ein Affect, der wird im Lateiniſchen genannt Linguæ Scabrities & Siccitas. Oder: **Zungen-Tröckne**/ welches gemeiniglich denen mit Fieber Behafftteten zu geſchehen pfleget. Darzu kan man keine ſcharffe Sachen gebrauchen/ ſondern die Zunge muß beſtrichen werden / mit folgender Zungen-Tröckne und Cur.

Mixtur. Mixtur.

℞. Mell. roſar.
Mucilag. Sem. Cydon. cum ▽. roſar. ſol.
Diacod. montan. aa. ℥j.
Succ. ſemper viv.
▽. Plantag. aa. ℥ß.
Sacch. Candit. ℥vj.
Spec. diafrag. frigid. ʒij.
Miſc.

Offtmal wird auch eine **dicke Haut** über die **Zung gezogen**/ da muß man ſolche öffter mit Mandel-Oel beſtreichen/ und mit einem Löffel von Silber oder Blech abſchaben/ oder ein gewaſchen Salbey-Blat nehmen/ und die Zung damit abreiben. Dicke Haut auf der Zunge.

Noch iſt auch zu gedencken/ von Ablöſung Zunge abzulöſen.

des Zungen-Bands / wobey ſonderli[c]
zu erinnern / wie vielmahl ſich Hebamm[en]
freventlicher Weiſe unterſtehen mit ihr[en]
ſcharffen und ſpitzigen Nägeln an ihren Fi[n]-
gern denen neugebohrnen unſchuldig- un[d]
zarten Kindern im Mund und unter die Zu[n]-
ge zu fahren / und damit die Band der Zun[ge]
zu ritzen/und zu löſen: Worbey ſolche fürg[e]-
ben/ wann ſolches nicht geſchähe/ würden d[ie]
Kinder hernach nicht reden können. Durc[h]
welche närriſche Unwiſſenheit manch arm un-
ſchuldig Kind / das ſonſt gute Ruhe hätte
durch ſolche Schmertzen zum Schreyen brac[ht]
wird. Das mehreſte iſt / daß ſolches Zun-
gen-Löſen mit dem Nagel offtmal Entzün-
dung im Mund verurſachet / daß ſolche Kind-
lein die Bruſt-Wärtzel nicht faſſen noch ſau-
gen können / wodurch manches jämmerlich
um ſein Leben kommen muß / welches dann
ſolche Hebammen hernach gantz ſauber zu be-
mänteln wiſſen ; Weßwegen ſolche Hebam-
men treulich ermahnet werden / ſolch unver-
antwortlich Procedere einzuſtellen/ und ſolche[s]
bey Erwachſung der Kinder / dem
Chirurgiſchen Handgriff zu
überlaſſen.

Wird von Hebammen freventlicher Weiß gemißbraucht.

XXVI[I.]

XXVII.

Perniones.

Gefrörte oder Erfrörte Glieder.

WAnn einer lange Zeit in groſſer Kälte/ auf Eiß oder im Schnee / zu harter Winters-Zeit wandeln muß/ und ſeine Hände oder Füſſe erfröhret hat / hernach in ein Warm Zimmer kommet / ſo pflegen manche alsbald mit ſolchen erfrornen Gliedern nach dem Ofen oder Feuer zu zueilen/ in Meynung ſich wieder zu erwärmen ; Allein ſolche Leute thun ihnen hiermit ſelbſt den gröſten Schaden / und verurſachen / daß die bereits eingetrettene Gangræna oder heiſſe Brand Gelegenheit bekommet / das gantze Glied in einen Sphacelum oder kalten Brand zu ſtürtzen. Gefrör ſoll man nicht zum Feuer oder heiſſem Ofen bringen.

Wann dann eine Gangræna von allzugroſſem Frieren entſtanden / muß man genau erforſchen / ob ſich der Zuſtand erſt anfahe/ oder ob er ſchon eine Zeitlang gewähret habe/ welches man entweder von dem Patienten ſelbſt/ oder von den Umſtehenden erforſchen kan; Man kan es auch erlernen aus folgenden Zeichen: Dann ſo der Zuſtand erſt angefangen / ſo ſiehet das Glied ſchon roth und gleichſam blinckend / oder ſchimrend auß / darbey ein hefftiger Schmertz / Stechen und Brennen So eine Gangræna davon entſtanden.

 iſt;

iſt; So aber der Zuſtand ſchon alt / ſo ſieh
das Glied ſchwartz=gelb / und iſt kalt.

Auß groſſer Kälte ſoll man nicht ſo geſchwind zur Hitze eilen.

So nun einer nothwendiger Weiſe ſich lan
ge in der Kälte auffhalten müſſen / und au
ſolcher nachmals / wann er in die Wärme
und / wie oben gemeldet / ſo eilend in die Hi
kommet / pflegen die Händ und Füſſe auffzu
ſchwällen / auch wol gar auffzuſchrunden
Derowegen ſoll man nicht ſo ſehr nach der Hi
tze zueilen / oder warme Sachen appliciren
ſondern man ſoll die Glieder vorerſt in das
kalte Waſſer thun / oder mit Schnee reiben
wordurch es nach und nach warm zu werden
beginnet / und die vorige Wärme zu erlangen
pfleget; Und dieſes kan ein jede Winters-Zei
probieren / dann wann man zum Exempe
verfrorne Hände mit Schnee oder Eiß kalten
Waſſer reibet / erwärmen ſie alsbald; häl
man es aber zum Feuer / ſo empfindet man
groſſes Stechen / Schmertzen und Beiſſen.

Deſſen Urſach.

Dann dieweilen wegen allzugroſſer Kält
in den äuſſern Theilen des Leibs / das Geblü
langſamer beweget und circulirt wird / und al
lerdings ſtill ſtehet / ſo geſchiehet es / daß wan
der Patient ſich zum Feuer nähet / das Feue
mit groſſer Hefftigkeit in die Poros eintringet
und durch ſeine ſchnelle und behende Bewegun
die ſtillſtehende und verdickete Feuchtigkeite
allzuviel vertheilet und verderbet / folglich ei
nes Glieds Verderben und Abſterben / leich
lich verurſachen kan.

Wan

Wann man aber allzuſehr erfrorne Glie- er mit Schnee reibet / oder in ein Eiß-kaltes Waſſer ſtoſſet / ſo gehet die Materia ſubtilis gelinde und allgemächlich ohne ſonderbare Gewalt in die Poros und in die dick- und ſtill-ſtehende Feuchtigkeit hinein / wecket die allerdings erſtickte Lebens-Geiſter nach und nach wieder auf / und bringet gemeiniglich deroſelben Einfluß und Bewegung / und dadurch die natürliche Wärm wieder in vorigen Stand. Wie man die erfrorne Glieder tractiren ſoll.

Nachdem nun der Schmertz und Stechen ein wenig gemindert / daß man muthmaſſen kan / die Congelation oder Erfrörung ſey meiſtentheils gelindert und corrigirt / ſo reibt man das gantze Glied gantz ſanfft / und ſtellt Schnee oder kalt Waſſer an die Seite; Nachgehends applicirt man eine Bähung von ſüſſer Milch / darinnen / **Lorbeer / Roßmarin / Salbey / Lavendel-Blumen** / und dergleichen erwärmende Sachen geſotten werden. Das Decoctum von **Rüben** oder die **gekochete Rüben** ſelbſt mit friſcher **Butter / Roſen-Oel** und einem **Eyer-Dotter** im Mörſer untereinander geſtoſſen / ſind ſehr gut. Oder man reibe das Glied mit folgenden (doch daß man die Scarification, ſo ſie vonnöthen / nicht auſſer Acht laſſe.)

Mixtur. Mixtur, damit die Erfrörung zu reiben.

Rec. Spir. Juniperi ℥j.
Tinct. Caſtorei. ℥ß.
Ol.

Ol. Terebinth. ʒij.
Camphor. ℈ij.
M.

Nachgehends applicire man folgend

Fomentum. Fomentum.

℞. Herb. Rutæ, Salviæ, Roſmarin. Ab-
ſynt. aa. ℥j.
Fol. Nicotian. ℥iß.
Sem. Sinapi, Cumini.
Rad. Bryon. aa. ℥j.
Coq. in Vin. Rhenan. & Urinæ hominis adulti aa. part. æq. ad ℥xxx. pro fomento, cui & Spiritus Vini addi poteſt.

Barbette verordnet folgendes wider eine von Kälte herrührende Gangrænam.

Uberſchlag. Fotus.

Herb. Scord. Miß.
Vincetoxici. Mj.
Rutæ Mß.
Sem. Naſturt. Urtic. Rom. aa. ʒiij.
Coq. in ſ. q. Vino alb. vet. ad ℔iij. Colaturæ adde
Spir. Vini ℥ij.
M. pro fotu.

Man befindet auch / daß die erfrörete Glieder zu andern Jahren in Winters-Zeit / wann der Froſt nicht wohl außgezogen worden / an Zähen und Ferſen wieder auffzubrechen pfleget, ſo Anfangs mit groſſem Jucken und Beiſſen kommet / hernach aber rinnet ein lauter Waſ-
ſer

er aus/ welches eine groſſe Schärffe bey ſich führet/ und um ſich in der Weite und Tieffe friſſet. Worwider ich ein geringes/ doch bewährtes Mittel gebrauche/ welches den Schaden heilet/ auch verhütet/ daß zu andern Jahren der Schade nicht mehr auffbricht/ in folgenden

Rec. Grüne Saat von Rocken: etliche Hand voll/ zerſtoß ſolche friſch im Mörſer/ truck den Safft durch ein leinen Tuch/ deſſen nehm ℥iij. zerlaß in ſolchem über lindem Feuer weiß Wachs/ ℥iß. Ol. Violar. ℥j. koche es zu einem Sälbel/ und lege es über den offenen Schaden. * Experiment.

Andere lehren/ man ſoll im Sommer die Glieder offt mit friſchen Erd-Beeren reiben/ oder offt mit Erd-Beer-Brandwein wäſchen/ ſo werden ſelbige im Winter nicht auffbrechen.

Item: Wann im Winter das Beiſſen der Glieder anfallet/ ſoll man ſolche mit Hirſch Inßlet oder anderm Fett ſchmieren. D. Cardilucius rathet heiſſe in Waſſer gekochte Ruben/ und zu einem Teig gemachet/ überzuſchlagen und warm auffzulegen. Oder nehm Hirſchen-Unſchlit/ Wachs/ Viol-Oel/ jedes ℥ß. miſche es und ſtreich es auf das erfrorne Glied.

Oder: ℞. Ol. Violar. koche darinn ein Knoblauch-Häuptel/ und trucke es aus/ thue gleich viel Wachs darzu/ laß ob dem Feuer zu einem Sälbel vergehen. D. Bauhinus in ſeinem

ſeinem Herbar. ſchreibt/ die Kräuter Ranu-
culæ oder Hanen-Fuß in Waſſer geſott
und darinnen die erfrorne Füſſe gebähet/ hei
Löcher und Schäden / welche die groſſe Kä
auffgefreſſen hat/ und erwärmet die erfro
Glieder wieder. So rühmt man auch wa
man Agrimon. Rad. Enul. Rapar. Planta
Naſturt. Aquat. Fumar. in Waſſer oder Fleiſc
Brühe ſiedet/ und darinn badet / mit eben de
gleichen Nutzen. Wann die Glieder auffg
ſchrunden / kan man auch das Empl. è Spe
mate ranarum cum Camphora vermiſchet/ od
allein das Album Coctum Camphoratum od
ein ander Bley-Sälbel/ offt überlegen.

So ſoll man auch nach ſo hart außgeſta
dener Kälte / mit Schweiß-treibenden Mi
teln etliche Tage continuiren / damit die
Gliedern coagulirte und geſtandene Lymph
gäntzlich vertheilt/ und alle Adern völlig eröff
net werden/ ja daß auch der Harn wied
ſeine rechte Wärme bekomme. Immittel
kan auch noch der Brand aus den Gliedern m
folgendem gezogen werden.

Cataplaſma.

Cata-plaſma.

℞. Calc. viv. ℥iij.
Bacc. Myrtillor. ℥ij.
Ol. Nuciſt. ℥vj.
M.

Oder:

℞. Butyr. rec. n. Sal. in ▽. roſar. lo
℥iij.

O

Ol. Nuciſt. ℥vj.
Sem. Lini pulv. ℥ij.

Miſche alles zu einem dicken Mueß/ ſtreich es auf ein leinen Tuch lege es über.

XXVIII.

Angeſichts Mängel.

DEn Anfang der Angeſichs-Mängel wollen wir machen/ von

Der Unſauberkeit des Angeſichts/ Faciei immundities genannt: Welche von allem Frauen-Zimmer gefürchtet wird/ denn es iſt jedwede Jungfrau/ auch junge Weiber für ihre Schönheit ſorgfältig/ nicht nur wie ſie ſolche behalten/ ſondern auch die Verlohrne wiederbringen möchten; damit aber dieſem einiges Genügen geſchehe/ will ich einige ſolche Defecta zu corrigiren für die Hand nehmen; dann bey etlichen iſt die Angeſichts-Farbe gelblecht/ bey andern braun und dunckel/ und kommet beydes von einerley Geblüt her/ bey etlichen wird es von Zorn und Kummer/ bey andern aber von verderbter Geſundheit verurſachet/ bey einigen aber iſt es auch den groſſen unverdaulichen Speiſen und andern Urſachen beyzumeſſen.

I. Angeſicht Unſauberkeit.

Nun giebt es unterſchiedene Farben/ welche die blinde Welt für ſchön achtet: Einige wollen ihre bleich-farbe Wangen gern mit einer ver-

vermengten Röthe anfärben / und hingeg[en] wird ſolche dermalen von andern Frau[en]-Zimmer verachtet und verhaſſet / und für ei[ne] bäueriſche Farbe außgeſcholten / und woll[en] dargegen lieber eine bleiche Todten-Farbe u[nd] gantz weiſſe Angeſichter haben / und wann d[ie] Natur bey ihnen einige Röthe außtringet / ſuchen ſie mit gröſtem Nachtheil ihrer Geſun[d]heit ſolche zu vertreiben / und eſſen Kreide / Kalck / weiſſe Stärcke und dergleichen / dam[it] die ſchöne natürliche und geſunde rothe Farb[e] in eine weiſſe bleiche Farbe zu verändern. Z[u] geſchweigen / was erſt die anfangen / welch[e] allerley Unſauberkeiten auf der Haut des An-geſichts haben. Eine reine und ſchöne Hau[t] zu machen dienet folgend

Coſmeticum, wider Unſauberkeit der Haut.

Abwiſch-Waſſer.

Rec. Sacch. Cand. alb. ℥j.
Borrax Venet. ℥ß.
Camphor. ʒij.
Thuris alb. ℥ij.
Mal. aurantior. num. j.

Stoß die obigen Species zu Pulver / di[e] Pomerantz ſchneid klein / gieß darüber

Aq. Liquor. albor. ℔j.
Lactis Vacc. ℔ß.
Albug. de Ovo. num. j.

Deſtillir ſolches über den Halm / gebrau[ch] es das Angeſicht damit zu waſchen.

Oder folgendes

Ab

Abwiſch-Waſſer.

℞. Acet. deſtill.
Minii q. ſ.

Macerir beydes 30. Stunden lang / dann laß geſchwind ein klares Saltz-Waſſer darein trieffen / ſo wird gleich ein weiſſes Pulver zu Boden fallen: Dann ſchütte den Eſſig ab / und gieß offtmal friſch Brunnen-Waſſer darauf / und benimm dem Pulver alle Schärffe; laß hernach trocknen / und wenn es trocknen will / ſo ſtreich gleich ein Pflaſter davon auf Fließ-Pappier / und laß es vollend darauf außtrocknen; ſolches iſt ein köſtlich Pulver / ſowohl Hände als Angeſicht damit zart zu machen. Davon darff man nur ein wenig nehmen / Flores Benzoin. darunter miſchen / und in ▽. Flor. aurantior. Fabar. Lilior. albor. & Roſar. zergehen laſſen / ſich damit zu wäſchen.

Ein ander Abwiſch-Waſſer / ſo zarte Haut machet.

Es gebrauchen auch einige nachbeſchrieben

Lac Virginis.

Jungfer-Milch.

℞. Aſæ dulc. Myrrh. Storax. aa. ℥ß.
Camphor. ʒß.

Stoß alles zuſammen / ſchütte 🜄. rectif. ℥viiß. darüber. Soll ſolche aber etwas lieblich-riechender werden / ſo thue noch darzu:

Cinnam. Caryoph. q. v.

Laß es beyſammen in einer Digeſtion ſte-
hen/ biß alle Species zergangen / und z
einer Feuer-rothen Tinctur worden
ſolche ſchütte ab durch Fließ-Pappier
und gieß davon ℥j. in ▽. Lilior. albor
& Aq. Flor. Fabarum, ſo wird es ein
wohl-riechende weiſſe Milch/ damit da
Angeſicht offt gewaſchen werden kan.

Das meiſte lieget an einer guten Diæt, wor-
bey man ſich des hart-geſaltzenen/geräucherte
und Schweinen Fleiſch-Eſſens / auch de
Sauern/ und was ſehr hart gewürtzt iſt/ zu
enthalten hat. Ein gut Gläßlein Wein mäßig-
lich getruncken/kan nicht ſchaden; darbey ma
ſich auch für Zorn / Kummer und groſſe
Gemüths-Bewegungen zu hüten hat.

II. Ange-ſichts-Blattern: Muſel genant.

Eine andere Heßlichkeit im Geſicht zeige
ſich auch/ ſo Puſtulæ & Morphæa oder Ange-
ſichts-Blattern genennet werden / ſolche
Kranckheit befället gemeiniglich diejenige/
welche ein allzuſaltzig Geblüt haben/ auch bey
dem guten Wein-Gläßlein ihre Zeit paſſiren
ſolche bekommen ihr Angeſicht voller hitzige
rothen Blattern/ ſo zuweilen vergehen / zu
weilen aber ohne eintzige Hitz immerfort blei-
ben; und kommet daher / weil die Materia i
der Haut dick und zähe wird / daß ſolche durc
die Schweiß-Löcher nicht wohl außdämpffe
kan. So können ſolche auch von dem Geblü
der Eltern anererbet werden.

Wann

Wann ſich nun in der Haut am Angeſicht ſolche Materia geſammlet / ſo wirffet ſolche durch ihre ſaltzige Scharffe Blätterlein und Buckeln auf / welche einen beiſſenden Schmertzen erwecken / und durch Zuziehung des Bluts / und anderer Feuchtigkeiten bald roth / blau / äſch-färbig werden / und das Angeſicht verſtellen. So nun die zuruck-gehaltene Feuchtigkeiten im Angeſicht keine groſſe Schärffe bey ſich führen / ſondern nur rothe Buckeln auffwerffen / oder auch rothe Flecken ohne Geſchwulſt verurſachen / und gemeiniglich um und auf der Naſen erwecken / ſo heiſſet ſolches Gutta roſacea. Rubor Faciei. Ein roth-küpfferig Angeſicht. Und ſo ſolche Leuth ihre Füſſe und Schänckel nicht warm halten / ſo bekommen ſolche ebenmäßig an denſelben ſolche rothe / groſſe und beiſſende Flecken / die man Zitter-Mähler nennet / welche vom Kratzen offt in flieſſende Schwärlein gerathen können.

Roth-küpfferig Angeſicht.

Dieſe vorbenannte Kranckheiten ſeynd voneinander in geringer Differenz und erfordern zur Cur auch einerley Mittel / derowegen ſoll man zuförderſt dahin ſehen / wie das ſcharffe und ſaltzige überflüſſige Geblüt zu corrigiren / und in eine rechte Temperatur bracht werden möge / wann dieſes geſchehen / ſo wird hernach dem Zuſtand mit äuſſerlichen Mitteln bald geholffen ſeyn. Wann nicht die Ungedult dem Patienten nach der meiſten Gebrauch davon hinderlich iſt.

Vorbenannte Kranckheiten haben einerley Mittel nöthig.

Cur. Was die eigentliche Cur anlanget/ ſo muß man ſuchen/ daß der Magen und Gedärm zu- förderſt von dem überflüſſigen Schleim al- welcher offt die meiſte Krafft der Artzneyen i ſich ſchlucket/ gereiniget werde: Darauf diene eine Aderläß/ welche nach erfordernden Um- ſtänden alle 3. Wochen zu wiederholen. Di Schärffe des Geblüts zu corrigiren dienet in Frühling die **Geiß-Milch-Schotten**/ und im Sommer der Sauer-Brunnen. Di Julep von Syr. Papav. errat. & Rub. Idæi kön- nen mit ▽. Cichor. Lactuc. & Portulac. ge- macht und mit gutem Nutzen gebraucht wer- den. Die ſauern Säffte aber / als Syrup. d Succo citr. & Berberor. &c. bringen meh Schaden als Nutzen; Deßgleichen auch all ſaure Sachen / ſind ſowol inn- als auß- wendig ſchädlich.

Jeder Marck-ſchreyer will ein eigen Arcanum darwider haben. An außwendigen Mitteln will jeder Quack- Salber ein ſonderbahr Experiment oder Ar- canum haben. Will man ſich aber rechter Mit- tel bedienen/ ſo gebrauche man die im vorigen Capitel beſchriebene **Jungfer-Milch**/ worz **Herr D. Hartmann** rathet/ ſolche ein paa Monat lang zu gebrauchen / auch alle Mo- nat wenigſt einmal das gantze Angeſicht mi dem Ungu. è Cerussa Camphorato überzuſch- mieren/ und inzwiſchen aus Kapis Aſche bren nen/ und ſolche außlaugen/ damit das Sälb wieder abzuwäſchen. Oder:

Re

℞. Mercur. Sublimat. ʒß. Ungu. roſar. ℥ij. M. davon ſtreich auf die Blattern / ſie werden zwar anfänglich davon gröſſer / hernach aber ſetzen ſie ſich / und fallen aus der Wurtzel herauß; darnach ſoll man den Ort mit Eſſig / darinnen geraſpelt Hirſchen-Horn geſotten / und wenn es durchgeſeihet / ein wenig Campffer mit Zucker zerſtoſſen darinn zerlaſſen / abwaſchen / ſo wird man wunderbare Hülff ſehen. Herr Doct. Zwinger rühmet folgend

Lavament. Abwäſch-Waſſer.

℞. Flor. Sulphuris. ʒiij.
Lythargyr.
⊖. Commun. aa. ʒj.
Camphor. ʒß.
Ol. ♀. per deliq. ʒj.
▽. Roſar. ℥ij.
Flor. aurantior.
Fragar. aa. ℥iß.
Lilior. arbor. ℥j.

Miſche alles durcheinander / thue es in ein Glaß / vermache es wohl / ſtelle es eine Zeitlang an die Sonne / damit waſche dich offt / ſonderbahr wann du nicht an den Lufft gehen darffſt.

Platterus rühmet folgendes

Lavament.

℞. Lytharg. pulv. ℥ij.
Acet. Vin. ℥vj.

Siede es eine Zeitlang / laß hernach die di-
cke Materia am Boden ſetzen / gieß den
Eſſig ab/und filtrir ihn durch Fließ-Pap-
pier / behalt ihn in einem guten Glaß /
hernach nehm

O & ⊖. crud. aa. ℥j.

Zerlaß ſolches in ▽. Roſar. ℥viij.

Wer ſich obbeſchriebener 2. Waſſer bedie-
nen will / der nehm von beyden gleich viel/
vermiſche ſie/ ſo werden ſie zu einer Milch/
damit das Angeſicht zu waſchen/ und wann es
davon rauh iſt / kan man es wieder de novo
damit netzen.

III. Sommer-Sproſſen/ Laub-Flecken.

Nun folget noch eine Art/ welche das An-
geſicht / Halß und Hände bey vielen Leuten
verunſtaltet / die werden im Latein Lentigi-
nes, insgemein **Laub-Flecken** / **Som-
mer-Sproſſen** genannt ; Dieſes ſind klei-
ne ſchwartz-gelbe / blaſſe und an Gröſſe ei-
ner Linſe oder Hirſe-Körnlein gleiche Fle-
cken: Solche kommen grad im Frühling/ im
Sommer aber häuffiger herfür / und ſiehet
man ſolche bey einigen über der Stirn/ und
gantzem Angeſicht / ſie verſchwinden aber wie-
der gegen den kalten Herbſt; ſonderlich wer-
den die jenige damit befallen / die eine dünn
und zarte weiſſe Haut haben / auch die roth-
färbige Leute; und iſt gewiß / daß ſolche Fle-
cken dem Frauenzimmer ihre Schönheit heff-
tig niederwerffen.

Wa

Was die Urſach dieſer Sommer-Flecken iſt/ davon fallen ungleiche Meynungen; Einige wollen es der im Leib ſitzenden Feuchtigkeit zueignen/ welche/ wann die Sonne beginnet in hohen Grad bey uns zu kommen/ aus dem Leib durch die Schweiß-Löcher ſchwitze/ und mit dem darauf kommenden Staub vermiſchet/ ſich wieder in die Haut ſetzet/ und ſolche Flecken mache: Aber dieſe Meynung ſtehet auf ſchlechtem Grund. Andere beſchuldigen die vielfältige Temperatur des Geblüts: Andere/ daß ſolche von der Leber kommen; und noch andere/ es wären dieſe Flecken eine dünne/ gelblechte und mit etwas Blut vermengete Feuchtigkeit/ die von der Sonne verdünnet werde/ und durch die eröffnete Poros herauß tringe/ welche im Außdämpffen/ indem ſie durch die äuſſerſte Haut nicht hindurch kommen können/ allda ſtehen bleiben müſſen/ und ſich nicht leicht weg bringen laſſen. Einige ſagen/ es ſey ein Schwefel des Geblüts/ welcher durch den Saltz-Geiſt außgetrieben würde. Vielerley Meynungen/ wovon ſolche Flecken entſtehen.

Es mag nun die Urſach ſtecken wo ſie wolle/ ſo iſt doch gewiß/ daß ſolche Flecken/ manchem Frauenzimmer groſſe Sorge machen. Wolte man aber die ſämtliche Mittel melden/ ſo wider dieſe Flecken auffgeſchrieben worden/ würde man eine unerhörte Anzahl finden; die ſicherſten aber ſo bey vielen dergleichen Autorn angetroffen/ ſollen hiemit communicirt wer-

werden. Wie dann für bewährt gehalten wir[d]
folgend

Lavament.

Lavament.

℞. ▽. Fol. Rad. Satyrion. ℥iv.
Fragariæ.
Sigill. Salomonis.
Flor. Fabar. aa. ℥ij.
⊖. è braſſicæ Caulibus ʒiiß.
M. F. Lavamentum.

Mit dieſem Waſſer kan man bey angehen[dem]
dem Frühling wann die Sonne etwas hei[ß]
wird / und die Flecken herfür kommen w[ol-]
len / ſich täglich wäſchen. Oder bereite fol-
gendes

Unguentum.

Sälblein.

℞. Farin. trit. ℥viij.
Avenæ. ℥j.
Lap. Gyps. & Marmor. prpt. aa. ℥ß.
Margareth. prpt.
Cryſtall. uſt.
Corall. alb. ppt. aa. ʒij.
⊕. ʒj.

Aus allen mache untereinander ein zart[es]
Pulver / und thue Biſam gr. iv. darz[u]
von ſolchem nehm dann ein wenig / ze[r-]
reib es mit ▽. Roſar. daß es wie ein dün[-]
nes Sälbel werde / damit beſtreich b[ey]
Schlaffen-Zeit das Angeſicht / und w[a-]
ſche es des Morgens mit ▽. faba[r.]
warmlecht gemacht wieder ab / dam[it]

co[...]

continuir ein Zeitlang täglich / hernach alle 8. Tage einmal.

Oder man nehme Rad. Sigilli Salomonis, druck den Safft herauß / beſtreich damit das Angeſicht / darbey iſt zu mercken / daß bey Gebrauch dieſes Saffts das Angeſicht Feuer-roth wird / es iſt ſich aber darbey nichts zu beförchten / denn ſo bald man das Geſicht wieder mit ▽. Lil. alb. wäſchet / ſo vergehet dieſe Röthe wieder / und wird für ein ſonderbar Experiment wieder die Sommer-Sproſſen gehalten. Oder bereite folgend Experiment.

Abwaſch-Waſſer. Lavament.

℞. Medullæ panis alb. ℥iiij.

Weiche ſolches in Succ. Limon. q. ſ. & adde.

Ovor. num. vj. mit ſammt den Schaalen zerklopfft.

Mell. deſpum. ℥iiij.

Rothe Schnecken. num. vj.

Stoß alles wohl durcheinander / darnach adde abermal.

Medull. panis trit. ℥iv.

Pom. aurant. & citr. aa. num. ij. klein zerſchnitten und verrieben. Item / Alum. Crud. Sacch. Candit. alb. aa. ℥j.

Camphor. ℥ij.

Setz alles zuſammen in einen Kolben / und gieß darüber

▽. Roſar. ℔j.

Setze einen Alembicum oder Hellm auf de[n] Kolben / und deſtillir mit ſanfftem Feue[r] davon. Solches machet die Haut ſchö[n] und klar / und nimmet die Flecken weg.

Es wird auch ſehr recommendirt folgend

Lavament. Lavament.

℞. Medull. panis alb. ℥xv.
Lact. Caprin. & Aſini. aa. ℥xij.
▽. Flor. fabar.
Roris majal. aa. ℥xxij.
Albumin. Ovor. num. xij.
Carnis Vitul. ſine oſſ. ℥xvj.
☿. alb. & Ceruſſæ aa. ℥vj.
▽. Lilior. alb. ℥xxx.

Deſtillir es miteinander aus dem Balneo, ſo wird ein unſchätzbar Waſſer herübe[r] gehen / damit ſich zu waſchen.

Es iſt auch mit groſſem Nutzen wider ſolch[e] Sommer-Sproſſen gebrauchet worden / fol-gend

Lavament. Lavament.

Rec. ⊖. von Marcaſith. oder Wißmuth ſolcher wird bey Kohl-Feuer calcinirt / un[d] durch deſtillirten Eſſig extrahirt. Von die-ſem nehm ʒj.

☿. dulc. rit. prpt. ℈iv.
Sacch. ♄ni.
⊖. ♄ni aa. ʒiij.
Fœcul. Bryon.
Fœcul. aron. aa. ʒj.

Dieſe zartgemachete Pulver thue in folgen-des Waſſer.

Re[c.]

Rec. ▽. omn. flor.
Flor. fabar. aa. ℥iij.
Rad. Scrophul.
Lil. alb. Fol. Satyrion.
Sigill. Salomon. aa. ℥ij.

Mit dieſem dicken Waſſer wird das Angeſicht abends bey Schlaffen-Zeit beſtrichen / des Morgens aber mit ▽. Flor. Fabar. wieder abgewiſchet / und continuirt / biß die Flecken alle vergangen ſind.

Es iſt auch dem Frauenzimmer vielmahl ein groſſer Abgang der Schönheit / welcher von der Sonnen-Schwärtze verurſachet wird / im Lateiniſchen Faciei nigredo à ſole genannt. Solches wird in unſern Landen für eine Ubelanſtändigkeit gehalten / und will ſich jedes Frauenzimmer dafür hüten / und entweder ihr Geſicht mit einer Maſque und die Hände mit Handſchuhen bedecken / und der lieben Sonnen Strahlen fliehen / ſo auch ein bewährtes Mittel wieder dergleichen Schwärtze iſt; Dieweil aber viele dannoch nicht gern bey ſchönem Frühlings-Wetter die Stube hüten wollen / ſo werden ſelbige auch gar bald von der Sonnen geſtochen und angeſchwärtzt / welches ſich zwar gegen dem Winter von ſelbſten zu verlieren pfleget; wer aber darwieder Mittel gebrauchen will / dem dienet / daß er Kinder-Galle mit Knoblauch-Safft und Gerſten-Schleim oder weiſſem von einem

IV. Sonnen-Brandt oder Schwärtze.

einem Ey vermiſche und überſtreiche / de
Morgens aber mit warmem Roſen-un
Kleyen-Waſſer / wieder abwäſche. Od
bereite folgend

Lava-
ment.

Lavament.

℞. Albumin. Ovor. num. x.
Mellis deſpum. alb. ℔j.
▽. Flor. Fabar. ℔iij.
Limon. num. iij. minut. ſcind.
Sacch. Canari. ℔j.
Borrac. Venet. ℥vj.
Camphor. ℥iij.
N. Moſchat. Caryophyll. aa. ℥iß.
Columb. num. ij.

Stoß alles zuſammen / deſtillir es in M
über den Halm / an deſſen Ende ma
etwas Biſam und Ambra in ein Bün
lein gewickelt / anbinden kan / ſo gehe
ein köſtliches Waſſer über / damit wa
ſche das Angeſicht.

V.
Ange-
ſichts-
Flecken
und Ma-
ſen.

Noch finden ſich über vorige Sonne
Schwärtze und Sommer-Sproſſen / allerl
andere Angeſichts-Flecken und Maſe
ſo im Lateiniſchen Maculæ Faciei genan
werden / darunter etliche von innerſter Tem
peratur des Geblüts her rühren / als: Bra
ne / gelbe / ſchwartze und Linſen-Fl
cken: Andere aber kommen von äuſſerlich
Urſachen / als blaue Mähler vom Stoſſ
und Schlagen / welche ſich hernach in ande
als grüne / gelbe / rothe und braune veränder
D

Die **Blauen-Mähler** / Sugillationes genannt / kommen auch zu Zeiten von einem innerlich unter der Haut geronnenem Blut her / wann aber das Geblüt von äuſſerlichem Stoſſen oder Schlagen auß den zerriſſenen Adern unterlauffet / ſo werden ſolche Flecken Vibices genannt. Beyde Adern laſſen ſich vertheilen / als wann man Honig auf blau Papier ſtreichet / und überſchläget / ſo vertheilet es ſolche. Aber der **Campffer-Brandwein / oder Brandwein mit Saffran**-Eſſenz vermiſchet / und offt warm übergeſchlagen / iſt faſt das beſte Mittel. Chelidon. maj. oder Geranium Robertianum zu einem Mueß zerſtoſſen und übergeſchlagen / thut auch gut. **Nuß-Kern mit Honig und Saltz** zerſtoſſen / und übergebunden / thut auch gut. Blaue Mähler.

Bey den Angeſichts-Unſauberkeiten finden ſich auch die **Flechten / Zittrachen oder Zitter-Mähl** / welche nichts anders als dürre Feuchtigkeiten der Haut mit Schuppen / kleinen / trockenen / und hefftig-juckenden Blätterlein ſeyn. Dieſe ſetzen ſich insgemein im Geſichte und Nacken; Sie bekommen aber ſondere Namen / wann ſie ſich an einem gewiſſen Ort eintzig ſetzen: Als wann ſie am Kynn beyſammen häuffig ſind / werden ſie Mentagra genannt / laſſen ſich ſolche aber auf den Händen ſehen / ſonderlich bey Sommer-Zeit / ſo heiſſen ſie Chirones oder Sirones, und dieſes iſt ein glücklicher Anfang zur Krätze. VI. Zitter-Mähler / Schwinnen / Zittrachen.

Dieſem

Dieſem vorzukommen / gebraucht m
nachfolgende

Purgirend Electuarium.

Purgativ.

℞. Fol. Senn.
Rad. Jalapp. pulv. aa. ℥j.
☿. dulc. ℈iß.
cum Syr. Violar. ſol. q. ſ.
F. Electuar.

Doſ. eine gute Meſſer-Spitz voll zu nehme

Man kan ſolche Schwinnen auch äuſſerli mit nüchterem Speichel beſtreichen / oder m dem Waſſer / das ſich auf den Leichen-Ste nen geſetzt / ingleichem mit Balſamo Sulphuri Grind-Wurtz mit Eſſig zerrieben / damit d Flecken zu beſtreichen. Haſen = Koth mi Eſſig vermiſchet / drauf geleget / oder Oleu Tartari: Wollen die Flecken von dieſen Mi teln nicht weichen / können etwas ſtärckere g braucht werden / als folgend

Sälblein.

Unguent.

℞. Colophonii.
Rad. Helleb. alb. pulv.
Ol. roſac. aa. part. æquales.
M. F. Unguent.

Mit dieſem Sälblein beſtreich man öffte die Flecken ; Wollen ſolche auch v deſſen öfftern Gebrauch nicht weiche kan man gebrauchen folgend

Ein ander Sälblein.

Unguent.

Rec. Æris Uſti,

Fo

Fol. Viticis.
Lythargyr.
Nitri. aa. ʒj.
⊖. ℈j. 🜍. viv.
Hellebor. alb. aa. ʒß.
Æruginis. ℈j.

Zerreib jedes allein ſubtil, mit genugſamem Roſen-Oel und gelbem Wachs/ q.ſ. zu einem Sälbel.

In dieſem und dergleichen Fällen ſind keine eſſere Mittel/ als die Mercurialia, ſowol innerlich als äuſſerlich zu gebrauchen. Oder nan kan nehmen folgend

Pulver.

Pulver.

℞. Magnat. expr.
Amygd. dulc. & amar. aa. ℥iij.
Farin. Fabar. ℥ij.
Orizæ alb. Lupinor. aa. ℥iß.
Rad. Irid. flor. ℥j.
Flor. roſar. alb. exſicc.
Benzoin. aa. ʒvj.
Sal. Tartari. alb.
Cret. alb. ppt.
Spodii prpt.
Sperm. cete. rec. aa. ʒß
Ol. Lign. Rhod. ℈j.
Caryophyllor. Lavand. aa. ℈ß.
Aniſ. ℈ß.
Ut fiat ex omnibus Mixtura.

Noch

Noch iſt eine Geſellſchafft/ welche de
Frauenzimmer an ihrer Schönheit verhinde
lich iſt/ und ſich gemeiniglich im Angeſi
an der Stirn und Naſe/auch offt am Kynn
ſetzen/ pfleget; Solches werden **Finnen**/ i
Lateiniſchen Vari genennet: Zu ſolchen geſe
len ſich noch andere **hitzige Blätterlein**
Phlyctæna genannt. Was die **Angeſicht**
Finnen betrifft / ſo ſind ſolches kleine G
ſchwürlein / welche ſich hin und wieder i
Angeſicht erzeigen/ einer Erbis groß / im A
fang ſeynd ſie roth/ und verurſachen einen kle
nen beiſſenden Schmertzen / wann ſie aber z
Eiter gehen / werden ſie weiß / und ſo ſie mi
den Nägeln auffgekratzet werden / flieſſet Ei-
ter und ein wenig Blut herauß; Etliche verg
hen auch ſelbſt/ ehe ſie zur Zeitigung kommen
bey andern zeigen ſie ſich mit einem dicken Ei
ter / wenn ſie auffgemachet werden.

VII. Finnen und hitzige Blätterlein im Angeſicht.

Dieſe rühren meiſtentheils von einer ſau
ren Feuchtigkeit her / ſo ſich in den Drüſen de
Haut geſtecket; Dieſem Ubel zu begegnen
ſeynd diejenigen Mittel die beſten / welche di
Haut dünn und zart machen / auch di
Schweiß-Löchlein derſelben immer offen ha
ten: Worzu ſonderlich die oben beſchrieben
Jungfer-Milch dienen kan. Das Schmee
von Gänſen/ **Katzen**/ **Haaſen** / **Wölffen**
Thymalo Piſce mit **Zwieffel-Safft** vermi
ſchet/ hat gleiche Krafft. Was aber Phly
ctæna oder **hitzige Blätterlein**/ dieſes ſin

Deren Urſachen und Cur.

kleine

kleine / mit gelber Feuchtigkeit angefüllete Bläſlein / welche bald herfür brechen / deme gleich ſcheinende / welche mit ſiedendem Waſſer gebrant werden. Solche ſeynd leicht zu curiren / mit folgendem

Liniment.

Linimento.

℞. Bol. Armen.
Coriandr. pulv. aa. ʒß.
c. oleo Roſar. F. Linimentum.

Mit dieſem Sälblein kan man ſich ſchmieren / oder man kan auch das Decoctum lentium gebrauchen ; Wan ſie erſchwären / ſo läſſet man ungeſaltzen Schwein-Fett über einem gelinden Feuer zergehen / thut Minium, auch Lithargyrium und Flores Sulphuris darzu / ſo viel als zu einem Sälblein nöthig. Innerlich kan man Crem. ♀. Oc. 69. Diaphoret. ℈ le mit Zucker einnehmen / und ein Zeitlang Coffée mit Violen-Safft trincken / darbey auch wohl Fröſchlaich-Pflaſter und Calaminar. äuſſerlich zu gebrauchen.

VIII. Leber-Flecken.

Zum Beſchluß dieſes Capitels wollen wir noch anfügen die **Leber-Flecken** / ſolche ſehen dunckel-braunlecht / etliche ſehen groß und breit / etliche aber klein / laſſen ſich auff der Bruſt / Rucken / ſonderlich am Halſe ſehen / machen zuweilen Jucken / Schuppen / und andere Ungelegenheiten mehr / kommen und vergehen bald wieder / zuweilen kommen ſie auch wohl gar biß an die Stirn / wie bey den ſchwangern Frauen gemeiniglich beobachtet

wird. So ſolche bey einer Jungfer geſeh[en]
werden / kan ſolche bald in verdächtige Na[ch]-
rede kommen.

Die Urſachen ſolcher Flecken ſind nichts a[n]-
derſt / als ein unreines Geblüt / mit überflü[ſ]-
ſiger Galle und vermiſcheter Säure angef[ül]-
let / von welcher Vermiſchung die ſchwa[rz]
braune Flecken herrühren / kommet aber [...]
Schleim darzu / so wird das Geſicht ga[...]
dunſigt und aufgeblaſen : Wer ſolche curi[ren]
will / muß zuerſt den Leib ein wenig purgie[ren]
mit nachgeſetztem Pulver.

Eröffnend Pulver.

Oeffnendes Pülverlein.

℞. Crem. Tartari. ℈j.
⊖. fraxin. gr. vj.
M. F. Pulv.

Oder folgende

Pillen obiger Würckung.

Pillen.

℞. Rhabarb. pulv. ℈j.
Hepat. rubr. ℈ß.
Scammon. 🜂rat. gr. vj.
M. F. Pil. Doſ. j.

Wer aber weder Pulver noch Pillen ein[neh]-
men kan / der kan gebrauchen einen

Laxirender Roſen-Zucker.

Laxirenden Roſen-Zucker.

Rec. Conſ. Fumar. ℥iß.
Rhabarb. pulv. ℈iß.
Reſin. Jalapp. gr. v.
c. ſ. q. Syrup. Roſar. Solut.
F. Bolus. Dos. j.

Zwey oder 3. Tag nach der Purgier befordert man den Schweiß mit folgendem

Schweiß-Pulver.

Schweiß-Pulver.

Rec. ♁. Diaphoret. ℈j.
Bezoar ♂is gr. viij.
M. F. Pulv. Doſ. j.

Oder folgend

Schweiß-Tràncklein.

Schweiß-Trànck-lein.

Rec. Aquæ fumar. ℥viij.
Card. bened.
Scabioſ. aa. ℥iv.
Mixtur. Simplex. ʒiv.
M. F. Potus. Doſ. j.

Man kan auch ins Bad gehen und ſchwitzen/ darzu das Roob Sambuc. Cochl. ß. mit ♁. Diaphoret. ℈ij. zu nehmen.

Nach dem Bad ſoll man erſt die Haut und Flecken wohl reiben / biß ſie roth werden / dan mit Ol. Tartari per deliq. gantz gelinde ſchmieren / weichen ſie das erſte mahl nicht / ſo muß man weiter wie vorher im Bad wohl ſchwitzen / und wie zuvor gelinde ſchmieren. Oder man nehme Cremor. oder Criſtall. Tartar. Flor. Sulph. und ein wenig rothen Bolum, miſche ſolches alles mit Ol. Lil. alb. zu einem Sälblein / und gebrauch es an ſtatt des Olei Tartari. Man kan die Flecken auch mit ▽. Lil. alb. & Flor. Fabar. waſchen / wan man wohl geſchwitzt hat / oder das

De Spina-Waſſer.

De Spina-Waſſer.

Rec. Aq. Solan. ℥v.
Plantag. ℥ij.
Aloës ℨß.
Roſar. pallidar. ℨj.
Thur. alb.
Ceruſſæ aa. ℨij.
Borrag.
Alum. plumoſ. aa. ℨj.
Camphor. ℈j,
M. F. Mixt.

Ein Univerſal-Mittel iſt/ ſolche Leber-Fle-cken zu vertreiben / Senff-Saamen in Eßig geſtoſſen / durchgeſeihet / und die Fle-cken damit angeſtrichen / aber gantz gelind gleich darauff ins Bad gegangen/wol geſchwi-tzet; dann mit Schotten / Butter-Milch Roſen- oder Bohnen-Blüh-Waſſer di Flecken wieder abgewaſchen ; Man hat ſich hierbey wohl fürzuſehen / daß man mit den außgepreſſeten Safft nicht zu offt komme auch muß man ſolche Flecken nicht eintreiben dann ſie verurſachen eben das / was das Fl-cken-Fieber thut / als : Huſten / Engbrüſtig-keit / Erſticken / ꝛc.

XXIX.

Combuſtio, Ambuſta, Verbrennung.

Es pfleget offt zu geſchehen/daß ſich einer ungefähr verbrennen kan / entweder mit ſiedendem Oel oder Waſſer/oder mit geſchmoltzenem Metall / Pulver / Feuer / ꝛc. auf welches alsbald ein hefftiger Schmertz erfolget / auch Entzündung und Blätterlein / auch wann es tieff hinein gangen / häßliche Geſchwär erwecket / welche nachmahls nicht ſo bald zu heilen ſind. Wann man ſich nur ein wenig verbrennet / ſo tringet dannoch das Feuer durch biß in die Haut / allwo ſich die kleinen Blut-Aederlein / Pulß-Aederlein / Nerven / und Waſſer-Aederlein endigen ; alteriren dieſelben/und verändern das Lager gedachter Theile / und verderben die gantze Beſchaffenheit der Haut.

Wie und womit eine Verbrennung geſchiehe.

Nachdem aber eine Materia alſo brennet / eine auch mehr als die ander / und obwohl man ſich mit vielerley Materien verbrennen kan / ſo wird doch ſolches wenig oder nichts zur Heilung thun / ſondern man beobachtet nur den Effect, welchen ſolcher Brand hinterlaſſet. Die leichteſte Art des Verbrennens geſchiehet vom Stroh / Flachs / Werck / und Waſſer / ſo bald ablauffet / wovon nur kleine Blätterlein entſtehen / welches man erkennet / wann die Haut roth / wann es ſticht und ſchmertzt / und wann man nicht alsbald Mittel gebrauchet / ſo ſeparirt ſich die cuticula von der Haut / da dan Blätterlein auffahren / in welchen ein lauteres Waſſer enthalten iſt.

Von Unterſcheid der Verbrennung.

Gröſſer aber iſt der Band / wann die bren-
nende Materia lang am Leib kleben bleibet/
oder gar zu hitzig geweſen iſt / als : Glüend
Eiſen / geſchmoltzen Metall / Holtz / Pech/
Oel / Wachs / und dergleichen : Dann da
fahren nicht nur Blätterlein auf / ſondern es
wird die Haut ſelbſt verbrennet / außgetrock-
net / und zuſammen gezogen / und giebt doch
noch keine Eſcharam oder harte Haut. Der
höchſte Grad aber einer Verbrennung zeiget
ſich / wan die brennende Materia gar zu lang
an dem Leib kleben und hangen bleibet / und ei-
ne allzu gewaltſame Hitze in ſich hält / allwo
nicht allein die Haut / ſondern auch Fleiſch /
Adern / Pulß-Adern / Nerven und andere
unter der Haut liegende Theil verbrand / zu-
ſammen gezogen / eingeſchrumpfft und in ein
Eſcharam oder harte Haut außgetrockne
werden.

Progno-ſticon. Es läſſet ſich aber eine geringe Verbren-
nung allwo nur die Haut verletzet worden / bal
heilen / ohnerachtet ſolche doch zimmlic
Schmertzen verurſachet. Wo aber der Bra
tieff eingetrungen / da will es mit der Heilun
deſto ſchwerer hergehen. Der gefährlich
Brand aber iſt / wann der Brand in die A
gen gangen : Tödtlich aber / wann der Bra
die Schaam-Seiten / oder Schmer-Ba
berühret hat. Iſt aber der Brand biß auf
groſſen Blut-Gefäß eingetrungen / und zi
lich tieff / ſo kan ſolcher bald in eine Gang
nam gerathen.

Al

Was die Cur anlanget / ſo finden ſich in allen Artzney-Büchern genug Mittel / die alle dahin gerichtet ſeyn / den Brand entweder zu löſchen / zu reſolviren oder zu zertheilen. Damit aber die Cur ordentlich tractirt werde / muß man zuförderſt auf die Eigenſchafft ſolches Verbrennens ſehen / die Zufälle examiniren / und dann nach Beſchaffenheit derſelben / gehörige Mittel appliciren. Vor allen Dingen ſoll man zuſehen / wann noch kleine Blätterlein fürhanden / das man den Brand herauß bringe / nemlich daß in dem verbrannten Ort zuruck gebliebene Feuer reſolvire / zu ſolchem Ende ſoll man das verletzte Theil zum Feuer halten / oder in warm Waſſer ſtoſſen; wolte ſich ſolches nicht ſchicken / kan man einen Schwamm in warm Waſſer duncken / und auf den verbrennten Ort legen: Oder man lege gemeine Seiffe / oder Bier-Hefen über / auch ſo man Zwiebel mit Saltz im Mörſer ſtoſſet / und auf den verbrannten Ort applicirt / ſo ziehet es den Brand herauß / daß es keine Blattern giebt; denn wo man es verhüten kan / daß keine Blätterlein auffahren / hat ſich der Patient nichts beſchwerliches zu befahren.

Wie man den Brand auß dem Glied ziehen ſoll.

Zu ſolchem Ende rühmet Hildanus folgendes

Unguentum.

Sälblein / ſo den Brand außziehet.

Rec. Cœparum ℥iß.
⊖is Sapon. Veneti. aa. ℥j.

Simul in mortario contundantur, & add[e]
Ol. Roſar.
Amygdal. d. aa. q. ſ.
F. Unguentum.

Oder folgend

Unguent.

Unguentum.

Rec. Saponis Veneti ℥iij.
Ceparum ℥iß.
Ol. Ovorum ℥ß.
Roſar.
Amygdal. d. aa. ʒiß.
Mucilag. Sem. Cydonion. ℥j.
M. F. Unguent.

Wan der Brand Blattern aufwirfft.

Wann der Brand Blattern aufgeworffe[n] hat / kan man ſolche aufſchneiden / und biß de[r] Schade geheilet / darüber ſtreichen folgend

Sälblein.

Unguent.

Rec. Mucilag. Sem. Cydonion. c. ▽. ro-
ſar. extr.
Albumin. de Ovo num. j.
Ungu. Lithargyr.
Ceruſſæ aa. q. ſ.
Miſche alles zu einem Sälblein.

Oder: Rec. Ol. Lini Roſar. Lilior. alb. a[a]
℥ß.
Albumin. Ovor. num. j.
Miſche alles zuſammen / damit beſtreich d[en] Schaden / des Tages etliche mahl.

Oder folgend

U

Unguent. Unguent.

℞. Mucilag. Sem. Cydonior. cum ▽.
Roſar. extr. ℥j.
Calc. Viv. ʒiij.
Succ. Cepar. ℥ij.
⊖. Commun. ʒij.
Adeps Porc. ℥ij.
Ol. Rapar. ℥j.
Terebinth. q. ſ.

M. F. Unguent. darůber zu ſtreichen.

Oder: ℞. Lebendigen Kalck / gieß 4. Finger hoch darůber rein Waſſer / gieß es bald wieder ab / daß es nicht zu ſcharff werde / und lege es ůber den Schaden. Oder: Gemein Mittel.

Rec. Růben / in Aſche gebraten / biß die Schalen verbrant ſeyn / ſchele ſie ab / das Ubrige zerreib im ſteinernen Mörſel / gieß den Safft ab / und rühr einen hart geſottenen Eyer-Dotter darunter / lege es offt über den Schaden / ſo heilet es bald auß. Andere růhmen / man ſoll den beſten Brand-Wein darůber ſchlagen. Auch ſo man ein wenig Kalck mit Wein ablöſchet / und præparirt ſolchen Kalck mit Lein-Oel / und ſtreicht es warm auf den Schaden / ſo löſchet und heilet es alle Brand-Beſchädigung. Paræus růhmet folgend

Liniment. Liniment.

Rec. Lardi conciſi. ℔j.

Liquefiat in aqua Roſacea, & coletur per linteum rarum, hinc quater aqua Plantaginis

nis lavetur, tandem adde Vitellos trium ovorum.

M. F. Linimentum.

Wann man ſolcherley Salben auf de Schaden legen will / ſollen ſolche nicht zu ha ſeyn / und an dem Schaden ankleben / denn di ſe Geſchwär mögen es nicht leiden / hart ang griffen zu werden. Zu den Augen / wan ſolche verbrennet ſeyn / dienen dieſe Sache auch nicht.

Wann man / wie oben geſaget / die Blätte lein auffſchneidet / und die Haut entblöſſet / ſ wird der Schmertz gröſſer; Derowegen wolle dere / daß wann ſich der Schade nicht verbe ſere / daß man ſie nicht eher als biß am dritte Tag öffnen ſoll / wan die Cuticula wieder a ein neues zu wachſen anfanget / jedoch auch ſo man mit der Oeffnung nicht länger warten / da mit die in ſolchen Blätterlein enthaltene Feuch tigkeit nicht ſcharff werde / und die Haut wei ter zernage.

Wann der Brand tieff eingetrungen.

Wann der Brand ſo tieff hinein gange daß nicht allein Blätterlein auffahren / ſonde auch die Haut verbrennet und eingeſchrump fet / allda kan man weder Zwiebel noch Sa gebrauchen / ſondern ſolche Sachen überlege welche die geſchrumpffte Haut erweichen u glatt machen können. Wo nun ſolcher Bra tieff ins Fleiſch getrungen / allda iſt von n then die Blätterlein alſobald mit einer Sch aufzuſchneiden / damit die entzündete und

tz

[ſ]tige Lympha außlauffen kan: Wo auch die Cuticula von der Haut ſeparirt iſt / ſo ziehe man es weg / damit ſich keine Materia darunter verſammle / dan kan man auf die verbrante Ort legen.

Rec. Die mittlere Rinde von Holder / ℥ij. koche ſolche in ℔j. Ol. Rapar. und wann es durchgedruckt / ſo miſche Schaaf-Inßlet darunter / und Wachs / jedes ℥iij. laß miteinander auf der Gluf zergehen / und ſtreue unter ſtetem Rühren Minii und Ceruſſæ darunter / aa. ℥iiß. zuletzt thue auch Camphor. ʒij. darzu / und mache davon ein Sälbel.

Auf den verbranten Theil leget man auch eine Salb ex Oleo raparum. Reſina. Cera Citrin. & Adipe ovillo. oder folgend

Unguent. Sälblein.

Rec. Olei Roſacei.
Lilior. albor. aa. ℥ß.
Ungu. Baſiliconis. ℥j.
Vitellum duorum Ovorum.
M. F. Ungu.

Oder folgendes

Unguentum. Ein ander Unguent.

Rec. Butyri rec. inſulſi.
Pingued. Gallinæ rec. aa. ℥j.
Ceræ Citrin.
Ol. Lilior. albor. aa. ℥ß.
Simul liquefiant. & in mortario admiſceantur.
Croci pulv. ℈j.

Muci-

Mucilagin. Sem. Cydonior. c. ...
roſ. extr. ℥j.
M. F. Unguent.

Von Hildano wird folgendes gerühmet.

Unguentum, ſo erweichet/ heilet/ und den Schmertzen lindert.

Unguentum.

Rec. Butyr. rec. & loti aqua roſacea ℥i...
Olei Violarum, Ovorum
Amygdalor. d. aa. ℥ß.
Farinæ hordei ℥iß.
Croc. pulv. ℈j.
Mucilag. Sem. Cydon. ℥j.
Ceræ q. ſ.
M. ſ. a. in mortario pro Unguento.

Wann man ſich bey ſolchen Verbrennungen einer Gangrænæ oder heiſſen Brand beſorget/ ſo kan man überſchlagen folgend

Uberſchlag.

Defenſiv.

Rec. Salv. Rutæ Diaſcord. Hæder. a...
bor. aa. Mj.
Cepar. ℥ij.
Flor. Chamom. Melilot. aa. Mß.
Myrrh. Aloës. Bacc. Laur. aa. ℥iß.
Croc. opt. ℈j.

Zerſchneid alles klein / koche es in Wei... ſtreich es dick auf ein Tuch / und lege ... warm über.

Sälblein/ ſo der Brand tieff ins Fleiſch getrungen.

Es dienet auch / wann der Brand tieff ... Fleiſch getrungen / folgend

Sälblein.

Rec. Calc. Viv. ℥vj.

Lith

Lithargyr. ℥ij.
🜍. ℥j.
Ol. rapar.
Olivar. aa. q. ſ.

Mache darauß eine gelinde Salbe / ſo friſch aufzuſtreichen. Oder folgend

Brand-Sälbel.

℞. Mucilag. Sem. Cydon. c. ▽. roſar. extr. — Ein ander Sälbel.
▽. Sperm. ranar. darinn Sacch. Hni & Camphor. ſol. q. ſ.
M. F. Unguent.

Wann man ſich mit Scheid-Waſſer verbrennet / ſo dienet darwieder nichts beſſers als Sauer-Kraut-Brühe mit deſtillirtem Froſchlaich-Waſſer und Quitten-Kern-Schleim aufgeleget/und ſo offt warm wiederholt. — So man ſich mit Scheid-Waſſer verbrennet.

Wann man ſich mit Schieß-Pulver verbrennet / ſo dienet folgend — So man ſich mit Schieß-Pulver verbrennet.

Sälblein.

Rec. Ungu. alb. Rhaſ. ℥j.
Popul. rec. ℥ij.
Mucilag. Sem. Pſyllii. ℥ß.
M. F. Unguent.

Weiters iſt von dieſer Verbrennung im Regiſter nachzuſchlagen.

Bey jeder ſolcher Verbrennung / ſoll man die Eſcharam oder harte Haut gelinde ſepariren / oder wenigſt biß auf das geſunde Fleiſch hinein — Wie die Eſchara weg zu bringen iſt.

hinein ſchneiden / damit die unter gedacht
Haut ſtehende Limpha herauß flieſſe / und d
Medicamenta hindurch tringen mögen / au
alles / was durch den Brand erhärtet / wi
der erweichet werden könne. Man kan au
auf ſolche Eſcharam legen friſche Butte
in welcher friſche ſafftige Epheu-Blätt
geſotten / biß die Ruſe abgelöſet iſt.

Es ſoll aber die Separatio ſolcher Eſcha
gleich den erſten oder andern Tag geſchehen
ehe der Schade außrinnet / darauf kan ma
auch gleich Anfangs legen folgend

Sälblein / damit die Eſchara abzuheilen.

Unguent.

Rec. Butyr. rec. inſulſi. ℥iij.
Ungu. Baſiliconis, ℥iß.
Ol. Lilior. albor.
Amygd. dulc. aa. ℥ß.
Vitellum unius ovi.
M. F. Unguent.

Wann das Angeſicht verbrant / kan ma
den Schmertzen zu ſtillen / und die Haut zu
weichen / überlegen folgende

Uberſchlag oder Bähung.

Bähung.

Rec. Rad. Althææ ℥iß.
Sem. Cydonior.
Fœn. Græc. aa. ℥ß.
Fol. Malv.
Althææ.
Flor. Chamom. Melilot. aa. Mj.
Coquatur in aqua pura & colatura ſit pro Fo

Iſt aber der Schmertz zu hefftig / können dieſe Stuck in ſüſſer Milch geſotten werden.

Wann alles verbrante Weſen ſeparirt / gebrauchet man Mittel / die das Geſchwär reinigen und mit Fleiſch außfüllen / und eine Narbe ziegen / darzu wird recommendirt / folgend

Pflaſter / ſo Fleiſch machet / und eine Narbe ziehet.

Emplaſtrum.

Rec. Empl. diapalm. ℥ij.
Pingu. Gallin.
Anſerin. aa. ℥ß.
Liquefiant ſimul, hinc admiſceantur
O Uſt. Plumb. calcin. Litharg.
Lapid. calaminaris aa. ℥j.
Agitentur in Mortario plumbeo & addatur
Mucilag. Sem. Cydon. & Fœn.
Græc. q. ſ.
F. ſ. a. Emplaſtr.

Wan die Augen durch den Brand verletzt worden / ſo laſſe man **Mutter-Milch** darein / entweder allein / oder mit ▽. roſar. in welchem ein wenig **Saffran** geweichet iſt / auch kan man Tüchlein in laulechte Milch dunchen / und überlegen / und ſobald es trocken wird / wieder erneuern.

Wann der Brand in die Augen geſchlagen.

Collyrium.

Collyrium.

▽. roſar. ℥iij.
Plantagin. ℥j.
Sem. Cydonior.
Fœn. Græc. aa. ʒß.

Croc. integri ℈j.

Macerentur IV. hor. & colatura ſit Collyrium

Darunter kan man auch wohl ein weni[illegible] Mutter-Milch oder Küh-Milch mi[illegible]ſchen. Darnach gebraucht man fo[illegible]gendes

Cataplaſma.
ſma.

Cataplaſma.

Rec. Pulp. pomor. repurg. ℥iiij.
coct. in ▽. Roſac. & Fœnic. ad mollitiem [illegible]
contritæ add.
Mucilag. Fœn. Græc. ℥iß.
Croc. pulv. gr. xij.
Albumen unius Ovi.
Lact. dulc. rec. q. ſ.
M. F. Cataplaſma.

Mit dergleichen Medicamenten ſoll m[illegible] continuiren / biß die Augen von der En[illegible]zündung und Schmertzen befreyet ſeyn. Endlichen kan man ein in etwas mehr ſt[illegible]ckendes und tröcknendes Augen-Waſſer [illegible]brauchen / wie folget.

Colly-
rium.

℞. ▽. Roſar. Plantag.
Fœniculi. aa. ℥iß.
Troch. alb. rhaſ. pulv. ʒj.
Tutiæ prpt. ℈ij.
Sacch. ♄ni gr. v.
M. pro Collyrio.

XXX.
Fœtor alarum, Narium & Halitus fœtens.
Achſeln/ Naſen/ Füſſe- und Athems-Geſtanck.

Es iſt wohl eine beſchwerliche Sache/ bey denenjenigen/ welche mit einem ſtinckenden Schweiß / oder einem ſtinckenden Athem/ oder auch übel-riechender Lufft aus der Naſe geplaget ſeyn; Solche Leute werden geſcheuet/ weil niemand gern mit denenjenigen in Geſellſchafft/ oder bey Mahlzeiten ſeyn will/ oder mit ihnen eſſen und trincken/ denn es wie ſ. h. als eine Cloaca aus dem Halß riechet; Noch weniger die von einem unflätigen Geſtanck aus der Naſe/ durch ihr ordinari Schnauffen / ein gantz Zimmer anfüllen: Deßgleichen auch werden diejenige/ welchen es als ein alter geiler Bock unter den Achſeln riechet/ und wann ſolche erwarmen/ im gantzen Hauſe empfunden werden/ von männiglich geſcheuet. Ja/ ſolche Leute ſcheuen ſich ſelbſt/ jemanden mit ihrem unflätigen Geſtanck zu nahen. Wir wollen uns allhier von dem böſen Geruch unter den Achſeln/ ſo von dem Schweiß herrühret nicht auffhalten/ ſondern nur ſagen/ daß die feiſten oder fetten Leute/ ſonderlich damit für andern geplaget ſeyn: Sonderlich

Iſt ein geſcheueter Zuſtand.

derlich ſeynd ſolchem die unterworffen/ ſo roth Haar haben.

Cur. Wer ſich gern von dieſem Geruch befreyet haben will/ der kan ſich einer guten Purgier bedienen/ derer vielerley im Regiſter nachzuſchlagen/ angewieſen werden/ ſo auch allenfalls mit der Rhabarb. & Foliis Sennæ geſchehen könte/ oder bereite man folgend

Tränck-lein.

Träncklein zum Purgieren.

℞. Rad. Pimpinell. ℥ß.
Fol. Senn. ℨij.
Rhabarb. ℨj.
Cinnamom.
Crem. ♀ri. ℨj.

Zerſchneid und zerſtoß alles/ thue es in ein Glaß/ gieß darüber ▽. Cichor. ℥iij. laß über Nacht ſtehen/ und des Morgens einen Wall darüber ſieden/ ſeihe es/ und laß den Patienten des Morgens trincken.

Anbey muß die Lebens-Art geändert/ und alle ſtinckende Sachen/ als Zwiebel/ Knoblauch/ Rettich und dergleichen Sachen gemeidet werden. Die Vomitoria ſollen bey dieſem Zuſtand auch nicht auſſer Acht gelaſſen werden/ denn öffter iſt der Magen mit ſtinckend- und nidoröſem Schleim angefüllet/ und kan gebrauchet werden/ der ♀. Emet. oder ⊖. ⊖li. oder ▽. Benedict. Rulandi vel Quercet. oder der Syrup. Emetic. Angel. Salæ. Weil aber auch di

Schweiſ

Schweiß-treibende Sachen / das Ihre recht-ſchaffen ſonderlich bey ſolchem ſtinckenden Schweiß thun: So iſt wohl auf ſolche zu ſe-hen / denn durch die Sudorifera und Purgantia können die Wurtzeln ſolches Ubels gehoben werden / und ohne ſolche / andere Medicamenta wenig Nutzen ſchaffen. Unter dieſen ſind die balſamiſche / tröcknende Alcalia die dien-lichſten / als die Tinctura Bezoardica, Spir. Viper. C. C. mixtur. ſimpl. Camphor. Theriac. Mithridat. ♁. diaphor. Bezoard. miner. 🜍 ♁ni. purum. Es können auch Diuretica oder Harn-Treibende das Waſſer reinigen / und die Drüſen gleichſam abwiſchen: Da aber ſolche im ſtinckenden Urin-Geſtanck der Bär-mutter / weiſſen Fluß / ꝛc. ſehr gebilliget werden: Nemlich Terebinthin. Sal. Volat. Succin. Balſ. 🜍ris aniſat. Balſam. de Peru, Sal. ab-ſynth. Sal. Carduibened. Sal. Artemiſ. Spir. ⊖. Tinctur. roſar. Vitriol. Spir. ⊕. dulc. &c. Daher können auch die Sauer-Brunnen / welche die Viſcera ſtärcken / gebrauchet werden. Wolte aber der Geſtanck durch Gebrauch die-ſer Medicamenten ſich nicht abweiſen laſſen / ſuchet man ſolchen mit Aromatis oder wohl-riechenden Gewürtzen / gleichſam zu verän-dern / die auch Balſam Ol. & Ungu. Auch kan man ſolchen das Naſen-Tüchlein / mit gutem Schlag-Balſam / Ungariſchem Waſſer an-feuchten; Im Mund kan man Caryophyll. Cinnamom. Cardamom. nehmen und käuen /

damit der aromatiſche Geruch die Uberhand bekomme/ und den Geſtanck dämpffe. In Kleidern kan man Moſch. Biſam. und Zibeth tragen/ auch die Haar mit wohl-riechendem Puder und Olitäten verſehen. Zu dieſem Ende könnte man auch gebrauchen das Pulver/ welches D. Mynſicht. in ſeinem Armamentario beſchrieben/ als folget.

Wohl riechend Kleider-Pulver.

Kleider-Pulver.

℞. Styrac. calam. ℥v.
Rad. Irid. Flor. ℥iv.
Roſar. rubr. opt.
Atnhos. aa. ℥ij.
Benzois.
Caſſia Lign. aa. ℥j.
Ladan. puri.
Calam. arom. Caryophyll.
Sem. Coryandr. aa. ℥vj.
Lign. aloës ponderoſ.
Santal. citr.
Rhod. aa. ℥iß.
Cort. aurantior. citr. cyperi rotund. aa ℥iij.
Herb. Origan. Cretic. Majoran. aa ℥ij.
Fol. laur. num. iij.
Flor. Lavand. Violar. aa. ℥iß.
Moſch laud. ʒß.
Ambr. gryſ. ℈j.
M. F. Pulv.

Die

Dieſe Species werden unter die Kleider geſtreuet.

Anlangend den Geſtanck des Athems/ dieſes iſt ein Geruch / welcher jedermann zuwider iſt/ und findet ſich ſolcher gemeiniglich bey den Lungenſüchtigen/ und denen/ die mit dem Scharbock beladen ſeyn / oder auch / die eine eingebügete Naſe haben/ in welcher ſich der Schnudel allzuſehr verſtecken kan / und eher faulet / als er heraus flieſſet; Nicht weniger gehet auch denen ein böſer Geruch aus dem Halß/ welche ihren Mund niemahls reinigen/ noch die Zähn ausbutzen / oder gar faule Zähne haben: Auch wird es von unterſchiedenen Speiſen/ welche der Menſch genieſſet / und übel verdauet werden/ zu wege bracht. Athems-Geſtanck.

Will man dieſem begegnen/ ſo rathen alle Medici insgemein / daß man dem Menſchen eine gute Purgation eingebe / entweder die Haupt-Pillen / und dabey Balſamica gebrauche: Als Flor. ♁is. Balſam. ♁is aniſat. Elix. propriet. Paracelſ. Eſſent. Myrrh. &c. Hierzu dienet auch die Confectio Catechu, welche alſo bereitet wird.

Confectio.

Confectio Catechu.

℞. Terr. Catech. ℥vj.
Succ. liquirit. Hiſpan. ℥j.
Moſch. gr. x.
Zibeth. Ambr. aa. gr. v.
M. F. Confect. alſo:

Man ſolvirt den Succum liquirit. in ▽. font. der Moſch. & Ambr. werden mit Zucker zerrieben / dann machet man einen andern Mörſer warm / und ſtoſſet die Solution und Terram klar durcheinander / auch können etliche Tropffen Eſſent. Benzoin. oder Storacis darunter gethan werden / und formirt alsdenn nach Belieben kleine Kügelein mit Mauß-Drecklein/und nimmet davon etwas in Mund/ ſo gibt es einen annehmlichen guten Geruch / und corrigirt den ſtinckenden Athem. Oder bereite folgende

Japponiſche Mäuß-Drecklein.

Japponiſche Mäuß-Drecklein.

℞. Sacchari finiſſ. ℥ij.
Succ. Catechu. ℥j.
Biſam, Ambræ. aa. gr. iv.
Mucilag. Traganth. c. ▽. roſ. ſolut. q. ſ.

Miſche alles untereinander / und formier kleine Kügelein daraus / wie Mauß-Dreckel / davon zu Zeiten in Mund zu nehmen.

Oder bereite folgende

Bieſam-Küglein.

Bieſam-Küglein.

℞. Sacchar. Cand.
Farin. Trit. albiſſ. aa. ℥iiij.
Cinnamom. ℥ij.
Biſam. & Ambr. aa. gr. v.

Dze zwey letzten können im Mörſer mit Roſen-Waſſer zerſchmoltzen werden / darunter

darunter kan man das Gelbe von einem Ey rühren / und dann allgemach das gedachte Uberige / ſo zu Pulver bereitet / darunter miſchen / biß es wie ein Taig wird / davon machet man alsdann Kügelein wie von weiß Brod / und läſſet ſie in der Marcipan-Pfann backen / davon bey Gelegenheit eines im Mund zergehen laſſen.

Auch wird recommendirt des de Spina Tinctus und Waſſer wider ſtinckenden Athem.

Tinctura.

Des de Spina Tinctur.

℞. Amygdal. amar. ℥iß.
Camphor. ℥ß.
Maſtich. ʒiij.
Oliban. ʒj.
Pip. r. gr. viij.

Contuſ. confund. in ▽. font. & par. ▽. roſar. diger. per hor. 24. Colat. filtr. f. Tinctura.

Davon einen Löffel voll einzunehmen. Dann folgend

Waſſer.

Waſſer.

℞. Benzois. Styrax. calam.
Santal. citr. aa. ʒij.
Lingn. Rhod. Calam. arom. ℈ß.
Caryophyll. ℈j.
Aquæ roſar. ℔. j.

Deſtill. in fin. add. moſch. gr. iij. F. aqua.

Füſſe-Geſtanck.

Nun iſt auch ein häßlicher Geſtanck an de Füſſen / welcher gar gemein iſt / daß viel wann ſie eine Zeitlang zu Fuß gehen oder ſon in Schuhen warm werden / einen abſcheul chen Geſtanck machen / noch mehr aber / wan ſelbige ſich abziehen / daß er ihnen ſelbſt z wider iſt. Die Schaarbockiſchen haben fü andern paſsion davon; darwider aber iſt de beſte Rath / daß ſolche Leut alle Abend ihr Füſſe vom Schweiß ſauber abwaſchen / rein Strümpff anziehen / und nicht zu enge Schu he tragen. Das Purgiren / Schwitzen un Schräpffen iſt auch nothwendig / übrigen kan man äuſſerlich gebrauchen / Feyl-Spä von Meßing oder Kupffer / oder Aſche vo Eichenholtz / aber es will doch ſo gar die Füſ von ſolchem Geſtanck nicht befreyen: Dero wegen können die einige Mittel / ſo bey den ſtinckenden Schweiß gelehret / gebrauche werden.

Fœtor Narium, Naſen-Geſtanck.

Noch iſt übrig Fœtor Narium oder der **Naſen-Geſtanck**: Allda muß ei geſchickter Medicus oder Chirurgus Achtun geben / wovon ſolcher Geſtanck kommet / un darwider auch ſein Medicament richten / da bey doch einmahl purgieren und etlichemal ſchwitzen laſſen: denn es rühret gemeiniglich ſo cher Naſen-Geſtanck / von einem Naſe Geſchwär oder Fäulung der Naſen-Bei her: Oder / wann der Rotz allzu zähe iſt / da ſolcher im Naſen-Bein hangen bleibt / dari faul und ſtinckend wird. So man deſſen ve

gewiſſe

gewiſſert iſt / ſonderlich wann der Geſtanck von einem alten Geſchwär herrühret / ſo muß man ſolches innerlich mit einem Trunck von China-Wurtz / Saſſafras, Frantzoſen-Holtz / 2c. austrocknen; Auswendig aber mit Succ. Plantagin. Sacch. ♄ni. Ceruſſæ & Tutiæ heilen. Die Wegrich-Salbe iſt herrlich darzu erfunden worden. So man mit dem Holtz-Tranck / das ☿. crud. ſiedet / und des lebendigen Kalcks andere Abwaſchung mit vielem Safft vermiſchet / eingiebet / hat man ein innerlich Mittel wider alle flieſſende Schäden.

XXXI.

Atrophia Particularis.

Glieder-Schwinden.

Was Atrophia Particularis, oder das Schwinden der Glieder iſt / ſolches kennet jedermann / wann er ſiehet / daß ein Glied abnimmet und kleiner als das ander wird; Wann nun ſolches an einem Glied entſtehet / ſo mangelt ſelbigem entweder der Nahrungs-Safft / oder es will ſolcher nicht darinnen hafften / wie dann dergleichen Urſachen vielerley angeführet werden könnten; allein es ſoll nur allhier kürtzlich erinnert werden / womit einige ſolchen ſchwindenden Gliedern begegnet / und ſelbige wieder curirt haben. Felix Würz, recommendirt

Wovon die Glieder ſchwinden.

Cur. das Ol. Lumbricor. Terreſt. & Ol. Lilior. a bor. jedes gleich viel / darunter ſollen genu Fol. Senn. gerieben werden / damit das ſchwin dende Glied hinabwärts zu ſalben und zu re ben. So auch wird gelobet folgendes

Schwind-Sälblein. **Schwind-Sälblein.**

℞. Adipis Mur. alpin. Taxi. aa. ℥j.
Ungu. Althææ ℥iiij.
Ol. Terebinth. ℥iiß.
Petræ
Juniperi aa. ʒvj.
è laterib.
Bacc. laur. aa. ℥iß.
Piper nigr. & long.
Cubeb. Cardamom. Caryoph. Ze doar.
Gum. Euphorb.
Rad. Pyrethr. aa. ʒiij.
Alum. Plumoſ. ʒß.
Ceræ citr. ℥j.
M. F. Unguent.

Nicht weniger wird auch gerühmet folgend

Spiritus. **Spiritus.**

℞. Summit. Herb. ror. marin. ℔ij.
Flor. Lavendul.
Prim. ver.
Lilior. Convallior. aa. ℥iij.
Caryophylli, Cubebæ, Macis aa. ʒij.
Spirit. Vini. Mens. iv.

Laß alles/wann es gröblicht zerſchnitten un zerſtoſſ

rſtoſſen iſt / beyſammen / unter öfftern Umführen digeriren / deſtillir es zmahl nach der Kunſt / dann reibe das ſchwindende Glied mit warmen Tüchern / hernach ſo reibe bey guter Wärme den Spiritum auch wohl ein / continuire damit etlichmahl / darnach gebrauch folgenden

Uberſchlag.

Uberſchlag.

℞. Pulv. amyanth. ℥iij.
Rad. Pyrethri. ℥iß.
Caſtorei.
Lumbr. terr. ppt.
Gum. Euphorb. aa. ℥ij.
ammoniac. ℥j.
Ladani.
Ceræ. aa. q. ſ.

Mache aus allen ein zartes Pflaſter zum überſchlagen / welches man allezeit nach obiger beſchehener Anreibung mit dem Spirit. aufflegen kan. Auch dienet folgender

Balſamus.

Balſam.

℞. Fel. Wurzii geheim Pulver / ſo in ſeiner Chirurg. pag. 503. c. m. nachzuſchlagen.
Balſ. Peruvian. ℥iß.
Ol. Lil. albor.
Lumbric. aa. ℥vj.
Empl. Stictic. Crollii. ℥vj.

Das Oel und Pflaſter laß ob gelindem Feuer zuſam-

zuſammen ſchmeltzen / und wenn es w
anfangen zu kalten / ſo ſtreue unter co
tinuirendem Rühren das Pulver und d
Peruvianiſchen Balſam darzu / da
das Glied zu ſalben.

Innerlich kan das Decoctum Chinæ g
Hülff leiſten.

XXXII.

Cancer Mammarum.

Krebs.

Was der Krebs iſt.

VOn dem Krebs an den Frauen-Brüſte
im Lateiniſchen Cancer Mammarum g
nannt / wird geglaubet / daß er ſey e
ruckſtellige Frucht / eines übel-curirten Bru
Schadens / ſo aus einer corroſiviſchen Feu
tigkeit herquället; gemeiniglich aber aus e
ner Scirrhoſiſchen harten ſchmertzhafften Bru
Geſchwulſt / wann ſolche nicht recht beoba
tet wird / ſeinen Urſprung nimmet / welc
Schade nicht allein die Brüſte / ſondern au
andere weiche Theil der Leibs-Glieder an
greiffen pfleget. Wie dann die Lippen
Mund / die Augen-Winckel / der Halß b
den Ohren / ja ſelbſt die Zunge davon infi
werden. Und wird dieſes Ubel bey Mel
choliſchen Leuten ſehr gefunden; Auch w
den vielmehr die Weibs-Perſonen damit
hafftet / wann ihnen ihre Mond-Reinigu

ni

icht ordentlich gehet / oder gar auſſen blei-
et; nicht aber diejenigen / ſo wegen ſäugen-
er Kinder ihre Menſes nicht haben / als daß
Manns-Perſonen damit geplaget ſeyn.

Uber die eigentliche Urſache aber ſolcher Krebs-Schäden / ſind noch vielerley Mey-
nungen: Galenus ſchreibt Libr. de Tumori-
bus p. nat. cap. 7. & libr. 2. de criſibus cap. 12.
fecem ſanguinis, und meynet ſolche Hefen des
Geblüts / oder die überflüßige atra bilis, oder
ſchwartze Galle / welche / wann ſie in dem gan-
zen Leib überflüßig / eine Elephantiaſin;
Wann ſie aber nur in einem Theil ſtecket / einen
Cancrum oder Krebs erwecke / und hält da-
vor / daß die Urſache ſolches Unheils die Me-
lancholia naturalis ſeye. Dieſem aber wider-
ſpricht Sennertus, Prax. lib. 4. part. 1. cap. 20.
alſo: Die Urſach des Krebs ſey eine atra bilis,
in welcher entweder die Melancholia naturalis
oder bilis flava degenerirt habe: Behauptet
darbey / daß wann die Melancholia noch na-
turalis, und noch nicht aduſta oder verbrant /
ſo werde vielmehr ein Scirrhus als Krebs dar-
aus. Nicht weniger aber conſentirt er / daß
ermeldter Humor Melancholicus die erſte Ge-
legenheit zu einer Krebs-artigen Geſchwulſt
geben könne. Beſchuldiget doch indeſſen die
Bilem atram oder ſchwartze verbrannte Galle /
die wegen ihrer Dickheit in den Adern ſtecken
bleibe / und durch die kleinen Röhrlein nicht
durchtringen könne / die / wann ſie noch etwas
gelind /

Unterſchiedener Gelehrten Urſachen / wovon der Krebs entſtehet.

gelind / nicht ſo ſcharff und hitzig / einen n
exulcerirten Krebs generirt / wann ſie a
allzu hitzig und ſcharff / einen exulcerirten Kr
verurſachet. Avicenna beſchuldiget die M
lancholiam aduſtam. Oribaſius die erh
Galle. Tagaultius die Hefen des Gebl
Aquapendens, Paræus und viel andere /
Bilem atram, und alle dasjenige / ſo ein v
brand und melancholiſch Geblüt generi
kan. Und dieſes iſt der Alten vornehmſte M
nung von dem Urſprung des Krebſes.

Der neuen Autoren Meynung.

Die neuen Autores halten davor cauſa pr
xima ſeu continens oder die näheſte und eige
lichſte Urſache ſey eine ſaure / ſatzige und h
be / in einem Theil häuffig verſamml
Feuchtigkeit / und nachdem ſolche mehr o
weniger Schärffe habe / ſo werde es entwe
ein exulcerirt- oder nicht exulcerirter Kreb
Insgemein wird es gehalten für ein Auſteru
h. e. acidum acre potentius ac valentius, o
ein herbes / ſcharffes / ſaures über alle Ma
hefftiges Weſen / welches von einer ander
entweder allzulangſamen / oder nachläßi
oder ſonſt übel-curirten Geſchwulſt zur
bleibt / und leichtlich noch herber und ſchär
werden / und dahero anfänglich in einen Sci
hum, nachgehends aber in einen Krebs de
neriren kan.

Die Urſachen / ſo zu ſolcher Kranckheit G
legenheit geben / ſind unterſchiedlich / neml
die dergleichen ſaure / ſcharffe und herbe Feu
tigke

igkeiten auf einige Weiſe in dem Leib generi-
en oder vermehren können; Als da ſeyn/
llzu hitziger Lufft/ grobe ungeſunde Speiſen
nd Tranck/ als: Knoblauch/ Zwiebel/ Hül-
en-Früchte/ geſaltzen und geräuchert Fleiſch/
ſaurer Wein/ allzuvieles Wachen/ hefftige
Gemüths-Bewegung/ ſonderbahrer Zorn/
darzu kommen noch Verſtopffung einiger Vi-
ſcerum, ausbleibende Monat-Reinigung/
oder güldenen Ader Fluß/ und andere der-
gleichen gewöhnliche Evacuations-Verhin-
derungen.

Gleich am Anfang iſt der Krebs ſchwer zu erkennen/ aber deſto leichter zu curiren/ dero-ſelben gehöret ein wohl-practicirter Medicus oder Chirurgus darzu/ wann er den Krebs-Schaden erkennen will/ denn derſelbe erſchei-net in einer harten ungleichen bleyfärbigen Geſchwulſt/ ſiehet auch von Adern durch und durch angelauffen zu ſeyn/ alſo/ daß deſſen Haupt-Zeichen ſeyn: Eine kleine Geſchwulſt am Anfang nur einer Erbis groß/ bleyfärbig- und danckel-rother Geſchwulſt/ auffgeſchwol-lene Adern/ ſo aber nicht allzeit zu bemer-ken/ hefftiger und brennender Schmertz/ welcher auch Anfangs nicht ſo ſehr beobachtet wird. Aus dieſem iſt allein zu erſehen/ wie ſchwer die Kennzeichen/ ſonderlich am Anfaag der Krebs-Kranckheiten ſeyn; dann bald ſchmertzet er/ bald wächſet er wie eine Bohne/ bald gröſſer wie eine Welſche Nuß/ endlich wird

Von Känntniß des Krebs-Schadens.

wird er gar wie ein Apffel/ dann auch blei
er eine Zeitlang ſtehen: Am ſicherſten wird
erkannt/ wann er noch klein iſt/ und an de
Ort wo er ſich zu ſetzen pfleget/ zeiget vo
nehmlich/ wann die Patienten darzu præd
ponirt verdorben/ böß ſcharff Geblüt und u
ordentliche Lebens-Diſpoſition haben. S
aber der Krebs offen/ wird er gar leicht e
kanndt/ dann ſolcher iſt ein abſcheuliches/ ſti
ckendes/ ſchmertzhafft- und grün-duncke
Geſchwär; und obſchon ſolche Kranckheit A
fangs eintzelen zu ſeyn ſcheinet/ greiffen ſ
doch in kurtzem die nahe beygelegene Theile/
das gantze Geblüt ſelbſt mit an/ und ſag

Wie ſolcher nach Galeni Meynung erkannt wird.

Galenus Meth. Med. libr. 14. cap. 9. alſo
Wann der Krebs anfänget/ erſt zu entſtehe
ſo ſeynd deſſen Zufälle gar gelinde/ und ſe
confus: Da iſt eine kleine und ſchmertzhaf
Geſchwulſt fürhanden/ welche/ wie auch de
Schmertz immer zunimmet/ und gröſſ
wird: Die Geſchwulſt iſt hart/ gibt nic
nach/ ſo man es anrühret/ ſiehet ſchwartz-gel
oder blau und Bley-färbig/ iſt ungleich u
gleichſam durch die rings herum auffgelauffe
Adern inflammirt. Uber das/ ſo eine de
gleichen Geſchwulſt an einem verdächtig
Ort/ als: Brüſte/ Lefftzen/ Naſe/ Zung
oder an der Schaam ſich ereignet/ ſo zweif
man nicht/ daß ein Krebs fürhanden ſey. E
exulcerirter oder verſchwohrner Krebs a
wird leicht erkennet: denn da iſt das Geſchw
häßl

häßlich und gräßlich / die Lefftzen deſſelben ſind dick / aufgelauffen / umgezehrt / ſchwartz / blau oder gelb / ungleich zerfreſſen / und lauffet ein garſtiger / ſtinckender und häuffiger Eiter oder Ichor heraus / der Schmertz iſt unleidlich / und rinnet offt Blut davon.

Was die Cur anlanget / ſo ſind noch keine Medicamenta erfunden worden / ſo den Krebs vertreiben / oder in eine Materiam verändern können. So werden ſich auch noch wenig Medici rühmen können / daß ſie etwas fruchtbares / auſſer dem Lebens-gefährlichen Schnitt / bey dieſem Zuſtand ausgerichtet haben. Jedoch wird derjenige / ſo von innerlicher Prædiſpoſition entſtanden / theils durch præſervirende / theils durch heilende Mittel curiret; der aber von äuſſerlichen Urſachen herkommen / wird nicht geheilet / es wäre denn / daß nicht die übele krebshaffte Materia in das gantze Geblüt tretten / und ſelbiges inficiren möge. Vorbericht von der Cur.

Zuförderſt muß ſich der Patient alles desjenigen enthalten / ſo die ſaure / herbe / ſcharffe Feuchtigkeit generiren / oder vermehren kan; Nachgehends muß man ſolche Feuchtigkeiten als cauſam antecedentem des Krebs / durch öffters gegebene purgierende Mittel aus dem Leib ausführen / und Aderlaſſen / ſo ſolches nicht von erheblichen Urſachen verhindert wird. Und wenn bey Weibs-Perſonen die Menſes ausblieben / ſo ſehe man / daß ſolche Diæt.

S wieder

wieder befördert werden / auch bey denen / w
ſich der Gulden-Ader-Fluß erzeiget hat / un
ſtehen blieben / da ſuche man ſelbigen wieder i
ſeinen Fortgang zu bringen: Auch excitir
man andere zurück-gebliebene Evacuatione
man eröffne die verſtopffte Viſcera, und ſeh
auf alle Weg und Weiſſe / wie die Generatio
vorermeldter Feuchtigkeiten nach Möglichke
verhindert werden könne.

Wie man ſich præſerviren ſoll.

Zu præſerviren / hat man auf vorhergan
gene Kranckheit und Cachexia zu ſehen; Auc
wie gedacht / die verhaltene Menſes provocire
ſo durch gelinde Purgantia; Schweiß- un
Menſes treibende / eröffnend- und dergleiche
Sachen / in ſpecie mit Oc. 69. Balſam. &
Tinctur. ♁is. Item / der Tinctura ♃ni. E
ſent. Myrrhæ, Eſſent. Sabin. & Tinctura Tar
tari. zu wegen gebracht werden kan / und da
die Fontanellen guten Nutzen ſchaffen / wir
von alten und neuen Medicis probirt.

Den Schaden ſoll man nach Möglichkeit zu halten.

So lange die Geſchwulſt noch nicht offen
hat man recht Fleiß anzuwenden / daß ſolch
Oeffnung verhindert werde / und welcher die
ſes præſtirt / hat ſchon bey dieſer Kranckhe
ſein Meiſter-Stück gethan: Aber es geſchi
het gewiß nicht mit vielen und ſonderbahre
Artzneyen / als daß man den verletzten The
fein ſauber hält / in keine Wege trucket od
klemmet / auch keine ſcharffe oder öhlig
Artzneyen auflege / ſondern vielmehr da
Geblüt mit innwendigen Artzneyen etwas
verſüſſen ſuche.

D

Die Cur an ſich ſelbſt/ iſt entweder nach dem verborgenen Cancr. occulto, vel Cancro exulcerato. einzurichten; In dem Verborgenen lindert man die Schmertzen/ und hindert das weitere um ſich Freſſen/ mit Herb. Cichor. Portulac. Polygoni. wie auch mit folgendem

Pflaſter. Pflaſter.

℞. Ceruſſæ ℥ß.
Ol. Lil. alb. ℥iß.
Sapon. Venet. ℥j.
Ceræ q. ſ.
F. ſ. a. Emplaſtr.

Wolte davon das Übel nicht nachlaſſen/ werden reſolvirende Mittel ergriffen/ oder man vermiſchet ſolche unter Ödermennig/ Scabioſen/ Braunwurtz/ Flöh-Kraut/ Ruß/ Saffran/ Sal. armon. Campffer/ Toback-Oel/ Froſch-Pflaſter mit ☿rio bereitet/ oder folgend

Pflaſter. Pflaſter.

℞. Emplaſtr. de Ranis c. ☿io.
Diapalm. aa. ℥ß.
Sacch. ♄ni. ʒß.
Camphor. ℈j.
Malaxir es mit Ungu. de Ranis ad Empl.

Es wird auch nicht ohne Nutzen gebraucht folgendes

Pulver. Pulver.

℞. Oc. 69. ppt.
Specific. Antiheƈt. Poterii.

Cryſtall. mont. prpt.
Cinnab. nat. ppt. aa. ℥j.
Myrrh. ℈ß.
M. F. Pulv. Doſ. Cuſp. Cultr. j.

Morgens und Abends zu nehmen / und da mit ohnabgeſetzt fortzufahren.

Eiterziehende Sachen ſollen vermeidet werden.

Alle auswendige Eiter-ziehende Sachen müſſen vermeidet / innwendig aber ſolches Gifft mit abſorbirenden Artzney-Mitteln tractirt werden / worunter zu zehlen die Ocul. 69. præp. das ♁. Diaphoret. Bezoardicum Joviale & Martiale, Croc. ♂. aperit. ⊖ Hni. Magiſter. Hni, Unicorn. ver. &c. die dergleichen Materiam mildern / verſüſſen und hemmen. Die 🜄. dulc. aus dem roth-gebrandten ⊖. gezogen / mit Eyer-Dotter zu einem dicken Mueß angerühret / und offt warm übergeſchlagen / nimmet offt den noch nicht geeiterten Krebs hinweg.

Wofür ſich der Patient zu hüten hat.

Inzwiſchen muß man den Patienten auch vor allen Schweiß-Mitteln / Purgantien / Vomitiven / und Salivation - erweckenden / nicht weniger auch für dem Sale Volatil. Oleo ſo verwarnen. Celſus ſaget Lib. 5. cap. 2[illegible] alſo: Die meiſten ſo mit dem Krebs behafftet / können doch zu hohem Alter gelangen / wann ſie keinen Gewalt gebrauchen / damit ſie dieſes Ubel vertreiben wollen / ſondern nur gelinde Medicamenta auflegen / und dem Ubel ſo zu reden / nur damit ſchmeicheln.

Es ſcheinen auch nebſt obgedachten abſorbirenden Mitteln nicht undienlich zu ſeyn / die Corall. r. ppt. das C. C. S. △. ppt. das Ebur ſ. △. das Pulv. Marchionis &c. und ſoll man auſſer dieſen gedachten / alle andere Mittel vermeiden / doch geſchiehet es / daß wegen der Schmertzen das Laudan. opiat. oder ein ander Medicament in / welchem viel Opium iſt / gebrauchet wird.

Es ſeynd zwar die meiſten Artzney-Verſtändige dieſer Meynung / daß wann ein ſolcher Krebs durch ungeſchickte Medicamenta offen worden / man ſein Heil nicht verſuchen ſolte / noch denſelben berühren / wann man nicht mit Schanden bey der Cur beſtehen wolle; So will es ſich doch nicht gebühren / einen ſolchen elenden Menſchen gantz und gar zu verlaſſen / ſondern durch eine Curam palliativam das Ubel ein wenig zu mildern ſuchen: darbey nur darauf zu ſehen / daß das übel- und inſich freſſende Weſen / nicht weiter um ſich greiffe / der Schmertzen aber gelindert werde / daß alſo der Patient dannoch ohne ſonderbahre Beſchwerde ſein mühſam Leben hinbringen kan. Und ſolches kan durch diejenigen Mittel ausgerichtet werden / die gelinde auströcknen / das ſauer und herbe Weſen annehmen / abſorbiren und verſüſſen / dergleichen eben diejenige ſeyn / welcher bereits oben gedacht worden: Und ſchreibt Tulpius Obſ. med. libr. I. cap. 47. daß er mit gutem Succeſs bey exulcerirtem

Wann der Krebs von ungeſchickten Medicamenten offen worden.

rirtem Krebs ein Pulver von geſchmoltzenem Bley und Queck-Silber bereitet / applicirt ſehen / welches man insgemein Amalgama Mercurii nennet. Chalmetæus, Aquapendens und andere recommendiren uber die maſſen ſowol für den exulcerirten als nicht exulcerirten Krebs das Unguentum de Ranis viridibus, deſſen Beſchreibung iſt folgende.

Unguentum de Ranis viridibus.

Unguentum de Ranis Viridibus.

℞. Einige Laub-Froͤſche / die ſich in reinem Waſſer auffhalten; Thue ſie in ein irden Gefaͤß / ſo geglaͤſet / und am Boden viel kleine Loͤcher hat / und ſtopffe die Loͤcher mit Butter zu: Nachgehends ſo klebe auch das Gefaͤß mit Leimen zu / daß nichts ausdaͤmpffen kan / ſetze ein anderes mit ausgegrabener Erde gantz eingefaſſet darunter / und mache rings herum ein Feuer / ſammle das Oel oder den herunter trieffenden Safft / vermiſche ihn mit Pulver der verbranndten Froͤſche / und mache eine Salbe daraus.

Einige recommendiren Aquam Cancrorum fluviatilium: Andere è cochleis Oleum deſtillatum. Andere aber ruͤhmen uͤber die maſſen / das Aquam Ranarum, oder das Waſſer von Froͤſchen: Welches Hildanus lib. de Gangræna & Sphacelo cap. 19. folgender maſſen beſchreibet.

Froͤſch-Waſſer.

Rec. Froͤſche / q. v. haͤnge ſie in einer Cucurbit

curbita Vitrea auf/ doch/ daß ſie den Boden nicht erreichen und nicht verbrennen/ damit das ▽. keinen unangenehmen Geruch bekomme; Setze die Cucurbitam in den Sand/ und treibe das Waſſer gelinde/ man muß aber das ▽. nicht eher hinweg thun/ biß die Fröſch gantz ausgetrocknet ſeyn und kein ▽. mehr herüber gehet.

Man muß aber den Patienten alſo halten/ daß der offene Schade weder kalt noch warm/ ſondern nur laulicht gehalten werde/ und daß man das Geſchwür mit gelinden Sachen reinige und ausheile/ wo es hohl iſt/ da doch gewieß iſt/ daß die Heylung gar nicht/ oder doch gar langſam erfolge: Und muß ein ſolches Medicament aus einem irrdiſchen Akali, dicken Oel/ und wenig Sauer beſtehen/ wie ſolches die Erfahrung lehret/ darzu kan dienen folgend

Unguentum.

Unguent.

℞. Ol. Roſar. ℥iv.
Ceræ alb. ℥iß.
Plumb. uſt. & lot. ℥ß.
M. F. L. A. Unguent. Sex horis in mortario Plumbeo terendum.

Mit dieſem reinige und ſchlieſſe die Wunde/ und wann das Geſchwär tieff iſt/ ſo ſtreich es auf eine Wicke/ und lege es hinein.

Zu Cicatriſirung der Wunde/dienet das Unguentum de Tutia, ſo in Pharmacopœja Auguſtana beſchrieben. Sonderlich dienet auch folgend

Sälblein. Unguent.

℞. Ungu. Diapompholyg. ℥iv.
Amalgam. Plumbi. ℥ß.
Sacch. ♄ni. ʒj.
Ol. Roſar. q. ſ.
M. F. l. a. Unguent. in mortario plumbeo calido diu terendum.

Im Sommer/ wann es ſehr heiß iſt/ und ſich der Schade ſehr heiß und entzündet befindet/ ſo iſt folgendes eine dienlichere Reinigung.

Ein ander Sälblein. Unguent.

℞. Ol. Roſar.
Succ. Solan. rec. expreſſ. aa. ℥v.
Koche dieſes biß der Safft verſotten/ adde
Lithargyr. ☉.
Ceruſſæ aa. ℥iv.
M. F. Unguent.

Zu Cicatriſirung aber dieſes

Sälblein. Unguent.

℞. Ol. Olivar. ℔j.
Litharg. ☉.
✝. Vini. aa. ℔ß.
Rühr ſies unter langſamem Kochen ſtets um/ biß ſich der Eſſig verlohren/ und das Litharg. ſich auffgelöſet hat/ adde;

Ol.

Ol. Roſar. ℥vj.
Plum. uſt. & loti. ℥j.
M. F. Ungu. in mortario plumbeo, & in loco calido tam diu terendum, donec color ſit plumbeus.

Noch für weit kräfftiger wird gehalten folgend

Unguent. Sälblein.

℞. Ol. Olivar. ℔j.
Litharg. ☉.
Acet. Vini. aa. ℔ß. ad ℥ix.
Coq. ad Conſiſtent. Unguenti.

Wann man ſolche Sachen überleget/ müſſen viel Tücher aufgeſchlagen werden/ damit ſich die Feuchtigkeit hineinziehen kan. Wann aber das Geſchwär blatt iſt/ muß man die zwey letzten Unguenta ſo lange kochen laſſen/ daß man ſolche als ein Pflaſter gebrauchen kan.

Die Reinigkeit des Geſchwärs wird erkennet/ wann das Unguent ſchwartz iſt/ wann es aber nur halb ſchwartz iſt/ ſo iſt es ſchmierig und ſtinckt hefftig.

So man aber wegen der Tieffe mit dem Unguent den Grund des Schadens nicht berühren kan/ ſo bereitet man folgende So man mit dem Unguent nicht auf den Grund kommen kan/ Injectio.

Injection.

℞. Aq. Plantag. ℥ij.
Succ. Solani. ℥j.
Mell. Roſar. ℥ß.

Sacch. Hni. ℈ij.

M.

Damit in den Schaden zu ſprützen.

Scultetus in Armamentar. Chirurg. Obſerv. 56. rühmet ſowohl in Canero occulto als ulcerato das Ceratum Oxylæum und Linimentum ſimplex.

Ceratum Oxylæum.

Ceratum Oxylæum.

℞. Ol. Com. veter. ℔j.
Acet. Vini.
Lithargyr. aa. ℔ß.
M. ad ignem lentum, donec Cerati formam acquirant.

Linimentum Simplex.

Linimentum Simplex.

℞. Succi Solatri.
Ol. Roſacei aa. ℥xx.
Coq. ſ. a. ad Conſumpt. Succi tunc adde
Ceruſſæ
Lithargyrii aa. ℔j.
M. ſ. a. in formam Unguenti.

Aus dieſen beyden bereitet Scultetus folgendes

Liniment.

Linimentum.

℞. Cerati Oxylæi.
Liniment. Simpl. aa. ℥j.
Ol. Myrtin. ʒij.
M. diu in mortario plumbeo pro Linimento.

Vermittelſt erſtgedachter und dergleichen Medicamenten kan ein noch nicht exulcerirter, ſondern erſt angehender Krebs bißweilen curirt werden / einer aber / der bereits exulcerirt

u

und wo es ſchon einige Zeit angehalten / wird der Schade wohl ungeheilet verbleiben.

D. Zwinger ſchreibt / daß in dem exulcerirten Krebs / kein beſſer Mittel erfunden worden / als der Balſamus Antimonii Baſilii Valentini, welchen Herr D. Theod. Kerkringius in ſeinem Triumpho Antimonii beſchreibet.

D. Löwer ein Engländer ſchreibt in ſeinem Artzney-Büchlein: Es ſey kein ſicherer Experiment einen Krebs-Schaden der offen ſey zu curiren / als man ſoll ℞. von ungelöſchtem Kalck eine Lauge machen / daß das Waſſer 6. zwerch Finger hoch darauf ſtehet / ſolches ſoll man abgieſſen / und zu dem abgegoſſenen ſo viel Menſchen-Koth von einem geſunden Menſchen darzu thun / daß es dick wie ein Mueß werde / und über den offnen Schaden legen; Ja gedachter Autor betheuret / daß man ſich verwundern müſſe / daß ſolches die Gifftigkeit und übele Art des Schadens in ſo kurtzer Zeit überwinden / und austilgen ſolte / und würde von ſchlechten Leuten gleichſam als für eine Zauberey gehalten / daß ſolches dergleichen Würckung thue / zumahlen man es ſehr wenig zum drittenmahl aufflegen darff. Wäre auch zugleich in allen alten freſſenden Schäden zu gebrauchen.

D. Löwers Arcanum.

XXXIII.
Halß-Kranckheiten.

IM erſten Theil ſeynd einige Halß-Kranckheiten tractirt worden / welch[e] eigentlich unter des Medici Hand z[u] curiren gehörig / allhier aber ſind noch einig[e] übrig / welche gemeiniglich unter die Chirurgiſchen Experimenta zu zehlen ſeynd / als nem[-]lich: I. Amygdalarum vel Tonſillarum Intumeſcentia, oder **Halß-Mandeln-Geſchwulſt.** II. Glandularum colli Intumeſcentia, **Halß-Drüſen-Geſchwulſt.** Und III. Columellæ vel Uvulæ Laxatio, oder **Zäpffleins Schlaffigkeit.**

I. Halß-Mandeln-Geſchwulſt. Was das Erſte / als die **Halß-Mandel-Geſchwulſt** anlanget / ſo iſt ſolches eine Geſchwulſt / welche ſich ohne einige Hitze und Entzündung in den Mandeln des Halßes ſe[-]tzet / und giebet eine Vergröſſerung einer oder beyden Mandeln-Drüſen / im Rachen des Halßes / mit ſchmertzhafftem Schlucken be[-]gleitet / und entſtehet entweder von Meng[e] eines Schleims / oder von einer andern Ent[-]zündung / bey welcher man groſſes Brennen un[d] Stechen im Halß empfindet / darneben abe[r] keinen Appetit zum Eſſen / wohl aber ein groſſ[en] Durſt verſpüret wird.

Wovon es kommet. Die Urſachen ſeyn gemeiniglich ein über[-]flüßiges Geblüt / oder ſtarckes hitziges Wein[-]

tri[-]

[t]rincken / oder übermäſſiger Diæt, wovon [h]ernach ſolche Flüſſe entſtehen / und mit ihrer Schärffe die zarten Mandeln leicht in eine Inflammation bringen.

In der Cur muß man dahin ſehen / vertheilende Sachen/in Mund zu ſprützen / den Geblüths-Lauff anderſtwohin zu richten/und darzu mit einer Clyſtier oder Aderläß den Anfang machen. Dann iſt dienlich den Mund zu gurgeln / darzu kan man Malvaſ. Hortenſ. in friſch Waſſer legen / und ſo lang liegen laſſen/ bis es ſich davon färbet / womit man den Halß kalt gurgeln kan / will man aber was beſſers haben / kan bereitet werden folgend Cur.

Gargariſma. Gurgel-Waſſer.

℞. Flor. roſar. r.
Malv. hortenſ. aa. Mß.
Rad. Lign. acaciæ.
Calic. gland.
Sem. Plantag. aa. ℥ij.
O. Uſt. ℥j.
Scind. & coq. in ▽. Com. ut Mens. ß. reman.
Damit den Halß warm zu gurgeln
Oder folgend

Gurgel-Waſſer. Gurgel-Waſſer.

℞. ▽. ſemper. viv. maj.
Prunell. aa. ℥v.
Syr. ſemp. viv. maj. ℥iß.
⊕. ppt. ℨj.
M.F. Gargariſm.

Wann

So es in ein Geſchwär gehen will.

Wann aber die Entzündung ſich nicht wol vertheilen laſſen / wie offt zu geſchehen pflege / ſo muß man ſolche in ein Geſchwär gehen laſſen und zeitigen / ſolches zu befördern / gebrauchet man Ficus, Croc. Flor. Chamom. Flo Althææ, zuſammen in Milch geſotten / un offt damit gegurgelt / vorher aber können e lichmahl Clyſtier applicirt / wie auch zur Ad gelaſſen werden. Wann alſo das Geſchwä offen / wället man Herb. Plantag. & Selle in Milch / und gurgelt ſich damit / ſo wird e bald heilen / äuſſerlich aber kan man eine Cataplaſma von Nid. Hirundinum & alb. Græ machen / ſo mit Honig anzurühren; Oder da Empl. Melilotum cum Oleo Chamomill. & Sterc. Columbar. vermiſchet / täglich 2. mah überlegen / darbey ſoll man die ſcharffe feuchte Lufft / kalt Getränck / ſonderlich den Wei vermeiden.

Noch andere zertheilende Mittel.

Sonſt wird auch zum gurgeln gebrauchet Aq. Solani, oder Rad. Morſ. diaboli. Mj. ▽ Com. Mens. ß. geſotten / die Helffte einkochen laſſen / und mit dem durchgeſeiheten Uber Reſt / den Halß offt gurgeln : Oder koc Flor. acaciæ noſtr. Fol. quercus aa. Mj. Eine Stunde lang in aq. font. ad Mens. j. k chen / damit zu gurgeln : Oder ℞. Aq. Flo acaciæ, Plantaginis, aa. ℥ ß. Syr. Berber. ℥ Decoct. roſar. ℥ß. M. damit gurgel d Mund offt / oder folgend

Gurge

Gurgel-Waſſer.

Gurgel-Waſſer.

℞. Flor. malv. arbor.
Liguſtri.
Roſar.
Herb. Veron.
Salviæ aa. Mß.
Polipod. Quern. ℥ß.
Sem. Sinapi. ʒj.
Inciſa coquantur in Aquæ Prunell. ℔j. & aceti ℥ij. colaturæ adde
Syrupi flor. Liguſtri.
Mellis roſarum colati aa. ℥ß.
M. detur pro gargariſmate.

Oder folgendes

Gurgel-Waſſer.

Gurgel-Waſſer.

℞. ▽ Flor. Sambuc.
Veron.
Salviæ aa. ℥ij.
Rob. Sambuc.
Diamor.
Theriacæ aa. ʒij.
⊕ præpar. ʒj.
Syr. Flor. liguſtri ℥j.
M. & teneatur calide in ore.

So es von Kälte kommet / ſo nehme Piper. long. und laß ſolchen in gemeinem Waſſer ſieden um den Halß damit zu gurgeln ; äuſſerlich aber kan das Empl. Melilot. aufgeleget/ oder der Halß mit Ol. Amygdal. d. beſtrichen werden.

Wann es von Kälte kommet.

werden. Rühret es aber von ſchleimig
Feuchtigkeit her / ſo gebrauche folgendes

Wann es von ſchleimiger Feuchtigkeit kommet.

Gurgel-Waſſer.

℞. ▽. Cheretol.
Cochlear. aa. ℥ij.
Mell. roſar. ℥i ß.
▽. Cinnamom. ℥ß.
Flor. Sal. armon. ʒiß.
⊖ Fuligin ʒj.

Miſche alles und gurgel den Halſʒ dami
Wann es aber von Hitʒ entſtanden / ſo di
net nachgeſetʒtes

II. Von den Halſʒ-Drüſen und deren Unterſcheid.

Gurgel-Waſſer.

℞. Flor. Malv. hortenſ.
Roſar. aa. Mj.
Salviæ. p. iij.
Jujub. fruct. num. iv.
Hord. integr. p. v.
Coq. in ▽. q. ſ. add. acet. par. filtr.

Folget noch eine andere Kranckheit / ſ
Halſʒ-Drüſen-Geſchwulſt genannt wird
allwo die Glandulæ in dem Halſʒ geſchwällen
ſolches ſind die erſtgedachte Mandeln / oder ſ
geſchwällen auswendig am Halſe / entwede
nur eine allein / oder derer etliche. Iſt es nu
eine eintʒige / ſo kommt ſolche von einem zähe
und harten Schleim / der ſich darein geſetʒt un
hart wird / welche hernach gemeiniglich in ein
Suppuration oder Geſchwär gehet. Will ma
ſolche vertheilen / ſo dienet folgend

Pulve

Pulver.

℞. Spong. mar. uſt. ℥iij.
Oſs. Sæpi. uſt.
Piper. long.
Gallarum.
Zinziber.
Rad. Pyrethr.
Sal. Gemmæ aa. ℥j.
M. F. Pulv. Doſ. ʒß. cum Saccharo ſumend.

Man kan auch davon Doſ. j. in Honig miſchen / und alle Morgens und Abends einnehmen.

Wann aber von ſolchem ſich die Drüſe nicht vertheilen laſſen wolte / und zu einem Geſchwär veranlaſſet würde / ſo lege man zeitigende Uberſchläge darauf / welche von Flor. Chamom. Althææ, Rad. Lil. alb. Cepar. Fœn. Græc. vel Sem. Lini. in Milch gekochet über / und wann es zeitig / kan es am gebührenden Ort geöffnet / hernach wie andere Geſchwär ordentlich ausgeheilet werden.

Wann aber die Drüſen miteinander geſchwällen / ſo kan es neben obigen Urſachen auch von einem fieberiſchen Jäſt entſtehen / als in welchem eine überflüſſige Feuchtigkeit in dieſelbe geſtürtzet wird; Weil aber ſolche Feuchtigkeit nicht ſo zähe / als läſt ſie ſich auch bald wiederum vertheilen / wann ſolche nur warm gehalten / und der Leib öffter zum ſchwitzen

 tzen

tzen accommodirt wird / worzu man Rob.Sam-buc. vel Rob. Juniperi mit ▽ Carduibene-dict. ℥ij. und CC. prpt. ʒß. gebrauchen kan. Das Räuchern dienet ebenfalls / ſo ſolch-mit Fiſch-Müntz / Agdſtein und Fiſch-Müntz / etlichmahl wiederhohlet wird.

III. Halß-Zäpff-leins-Ge-ſchwulſt. Nun folget noch des Halß-Zäpffleins Geſchwulſt / mit ſolchem hat es eben ſol-Beſchaffenheit / gleichwie mit oben gemeld-ten Halß-Mandeln. Uber dieſes geſchieh-auch / daß von kalter Lufft / oder vielem kalt-Getränck / auch von ſcharffen und zähen vo-Haupt-abfallenden Flüſſen / ſolch Zäpffle-relaxirt wird / und weit im Halß herab hang-welches ſo dann öffter ſchlingen und räuſpe-verurſachet / wodurch ſolch Zäpfflein imm-länger wird / auch offt verurſachet / daß dav-abgeſchnitten werden muß : Dieweil ab-ſolch Abſchneiden hernachmahls ſowohl an d-Rede als Stimme hinderlich fället / ſuch-man vielmehr ſolches / ehe es noch von allz-groſſer Entzündung abzufaulen beginnet / erhalten / zu dem Ende bläſet man daran / u-hebet es in die Höhe mit folgendem

Pulver.

Pulver. ℞. Cort. Granator. gr. xx.
Rad. Irid. florent.
Natter-Zünglein.
Sem. Plantagin.
Fol. Roſar. aa. gr. v.

Pip-

Piper. nigr.
O. Uſt. aa. gr. ij.
M.F. Pulv.

Wann keine Mittel helffen wollen / ſo habe ich ▽.Fol.Querc. warmlecht machen laſſen / und ſolches offt eingeſprützet / und gurgeln laſſen.

XXXIV.

Iſchias, Hufft-Wehe.

DAs Hufft-Weh iſt ein Schmertz / ſo ſich in dem Gelencke der Hufft erzeiget / davon die Bewegung deſſelben Glieds gäntzlich verhindert wird / denn es ſetzen ſich zuweilen durch hintertriebenen Schweiß oder zurück-gehaltene Geiſter der Nerven / oder durch Enthaltung des natürlichen unvermercklichen Säfft in den Drüßlein unter der Haut einige zähe und ſchleimige Feuchtigkeiten / welche die Spann-Adern der Muſculen voneinander ſpannen / oder durch ihre / vielleicht bey ſich habende Schärffe klemmen und beiſſen / alſo / daß das Glied keine Ruhe haben kan / der Patient wende ſich auch / wohin er immer wolle; wenn ſich ſolche Feuchtigkeiten am Arm oder an den Achſeln geſammlet / ſo beginnet es gemeiniglich ein wenig aufzuſchwällen / dann ſolche zähe Feuchtigkeit kan durch die lymphatiſche Waſſer-Röhrlein nicht wohl wieder zurück kommen / und werden dann Dolores Iſchias.

Dolores Humeri.

Humeri genannt / worinnen der Schmertz off
ſo vermehret wird / daß der Krancke keine
Arm über das Haupt hoch aufheben, auch i
den Feder-Betten keine Ruhe haben könne
Solches Ubel wird auch von einigen Defluxi

Defluxio.

oder ein kalt Geſücht genennet / und ſind al
drey in gleicher Verwandtſchafft / bedürffe
auch einerley Cur.

Wie das Hüfft-Wehe entſtehet.

Was das Hüfft-Wehe anlanget / ſo b
ſtehet ſolches in nachfolgenden Urſachen: E
hat das Hüfft-Bein in der Mitte eine Cavi
tät oder runde Schüſſel / darinnen das Haup
des obern Schenckel-Beins angegliedert iſt
auch dergeſtalten mit ſtarcken Banden beveſti
get / damit ſolches nicht ausweichen kan / di
weil beyde ſolche Haupt-Glieder den gantze
Leib im Gehen tragen können / welche auch w
gen der ſteten Bewegung gedachter Ober
Schenckel / gleich einer Wagen-Achſe imme
ſchläpfferig ſeyn müſſen / darzu denn ſolche
Hüfft-Bein das lubricirende Glied-Waſſ
(Synovia) dienen muß.

Wovon es kommet.

Es ziehet ſich aber zu Zeiten von dem Hau
oder der Mutter ein Fluß an ſolchen Ort
welcher als eine fremde Feuchtigkeit alſoba
eine Hitze verurſachet / durch welche imme
fort mehr Feuchtigkeiten herzu gezogen werde
welche dann gedachte Bande ſchlapp mache
daß ſolche nachgeben / wodurch alsdann
und ander Schenckel-Bein leicht aus ſein
Schüſſel fallen kan.

Solch

Solcher Fluß aber iſt eine Arthritiſche Materia, die im Glied-Waſſer groſſe Schmertzen erreget/ dieweil daſſelbe dadurch coagulirt wird/ welches coagulirte Glied-Waſſer hernach ſolche Schmertzen verurſachet.

Es hat aber dieſes Hüfft-Wehe etwas anderſt gegen andern Hüfft-Schmertzen/ dieweil ſolche auſſen an der Haut keine Röthe oder Geſchwulſt/ oder ſichtbahre Entzündung/ noch eine Veränderung der Farbe machet/ ſondern tieff im Fleiſch lieget/ wodurch die Heraus-Brechung bis zu der äuſſerſten Circumferenz der Haut verändert wird. Unterſcheid der Hüffte-Schmertzen.

Die eigentliche Urſache iſt ein Phlegmatiſches Temperament, ſo die Flüß im Hirn häuffet/ die herab nach den Geleichen fließen: Item/ unmäßig Eſſen und Trincken/ und darbey pflegender Müßig-Gang: So nun ſolche Ausſtellung des Schenckel-Beins Haupt aus ſeiner Schüſſel lang angeſtanden/ ſo verurſachet es an ſolchem Bein ein unfehlbares Hincken/ dann wann die Ausſtellung nach dem innern Theil geſchiehet/ ſo wird der Schenckel länger/ wann es ſich aber auswendig gewendet/ ſo wird ſolcher kürtzer. Es geſchehe nun auf welche Art es wolle/ ſo geſchiehet an ſolchem Bein ein Abnehmen/ dieweilen ſolches Bein die Muſculen/ Adern und Arterien trucket/ daß die Spiritus nicht hinab nach dem untern Theil gehen können.

Was vor der Cur zu beobachten.

Bey der Cur dieſer Kranckheit wird zufö
derſt eine ſtarcke Purgation erfordert / und i
gleich / ob ſolche oben oder unterwärts zu ope
riren geordnet wird / dann beyderley ſind hie
zu dienlich / dieweil durch das Erbrechen di
Einflieſſung an einen andern Ort gezogen wir
wodurch der vorige Ort von der Urſache be
freyet wird. Die aber unterwärts operiren
wan ſolches zu mehrenmahlen wiederhohl
wird / und ziemlich ſtarck iſt / tröcknen gleich
ſam den Fuß / aber mit gelinden Mitteln mag
ſolches nicht geſchehen / ſondern es wird dadurch
nur mehr Materia an den Ort geführet.

Cur.

Unter andern purgierenden Artzneyen / wel
che das ſcharffe dünne Geblüt aus den tieff
liegenden leidenden Theilen heraus ziehen ſol
len / wird gemeiniglich auf das Electuar. Ca
ryocoſtin. die Pilulas Arthriticas, Pilulas Fœti
das, Pilulas de Armoniaco-Quercetani viel ge
halten. Die Chymici rühmen ihren Mercurium
Dulcem, weil ſolcher mit Speichel-Ziehe
aus den innerſten Nerven die Materam zuſam
men bringen kan / welcher auch gewiß in dieſe
Cur nicht verworffen werden ſoll.

Der Anfang dieſer Cur iſt nach beſchehene
Purgation mit einer Clyſtier oder Aderläß z
machen / weil einige dafür halten / daß di
Adern am äuſſerſten Knöchlein davon de
Namen bekommen / und Iſchiadicæ genenn
worden / welche durch ihre Oeffnung ziemlic
zur Hülff contribuiren / ja / daß zu Zeiten d
Patien

Patienten auch gar davon geneſen wären/ will man es anderſt anfangen/ ſo erweiche man Anfangs den Leib/ durch eine Aderlaß/ oder Clyſtier/ und darnach gebe man dem Patienten erſt eine Purgation/ von Hermodactyl. und dergleichen/ ſo mit dem Mercurio dulci ſpecificè geſtärckt werden kan. Oder man gebrauche folgend

Purgier-Pulver.

Purgier-Pulver.

℞. Mercur. dulc. ℈j.
Magiſt. Jalapp. gr. xij.
M. F. Pulv. auf einmahl zu geben.

Wird es das erſtemal nicht genugſam würken/ ſo kan es wiederhohlet werden/ biß man materiam peccantem radicaliter gehoben hat; So nun eine ſolche Evacuation geſchehen/ pfleget man auf den ſchmertzhafften Ort ſolche Dinge/ welche die Materiam reſolviren/ zertheilen und die Schmertzen ſtillen/ zu legen/ darüber ein Medicus ſich ſonderbahr zu erkundigen hat/ ob ſolche Schmertzen warm oder kalt ſeyn; dieweil aber ſolche arthritiſche Schmertzen von lauter Säure kommen/ ſo dienet zur Heilung folgend.

Schweiß-Pulver.

Schweiß-Pulver.

Rec. Rob. Sambuc. vel Juniperi. ℥ß. Ocul. 69. ppt. ℨß. Miſche ſolches und laß davon des Tages zweymal einnehmen und wohl darauf ſchwitzen; will ſolches aber nicht zulänglich ſeyn/ kan man an Stelle

der Oc. 69. ſo viel Lumbricor. terr. neh-
men und mit einem wenig von einem flüch-
tigen Saltz vermiſchen. Zuweilen iſt
auch nothwendig / ſonderlich am Anfang
daß man gar flüchtige Spiritus mit den de-
ſtillirten Waſſern einnehme und darauf
ſchwitze / als folgend

Schweiß-Tränck-lein.

Schweiß-Träncklein.

℞. Aquæ Cardui benedict.
Meliſſæ. aa. ℥vj.
Cochleariæ. ℥v.
Spir. Sal. Armon. gut. xx.
♁. Diaphoret. gr. xxv.
M. F. Potio. Doſ. j.

Man kan auch an Stelle des Spir. Sal. Ar-
moniac. einen andern Spiritum nehmen / als
Spir. C. C. Spir. Cran. human. vel Lumbricor.
terr. und gebrauchen. Deßgleichen kan man
auch von dieſen Sachen die flüchtigen Saltz
in den Schweiß-Pulvern eingeben. Zwiſchen
ſolchem Gebrauch innerlicher Schweiß-Mit-
tel / kan man auch mit Corn. Cerv. ppt. Sang.
Hircin. ♁. diaphoretici Lumbr. Terr. aa. ʒ
Sacch. ʒij. zu Pulver vermiſchet / und Doſ. ʒ
guten Nutzen ſchaffen.

Aeuſſerliche Mittel.

Bey Gebrauch dieſer Artzneyen / müſ-
auch zugleich die äuſſerliche Mittel zu Han-
den genommen werden. Sonderlich kan zu
zertheilen dienen folgender

Ab-

Uberſchlag.

Bähungs-Bad.

℞. Rad. Ebuli Brioniæ. aa. ℔ß.
Herb. Chamædr. Salv. Rutæ.
Melilot. aa. M. vj.
Summitat. & Bacc. Juniperi. aa. Mij.

Zerſchneid alles / ſied ſolches in genugſamem Waſſer / darein ſetze den Patienten in rechter Wärme / bereib ihm mit den Kräutern den ſchmertzhafften Ort / ſo warm als er es leiden mag / hernach beſtreich auch den ſchmertzhafften Ort mit folgendem

Sälblein.

℞. Sapon. Venet. ℥iß.
Spir. Vini. ℥iiß.

Schabe die Saiffe klein / thue beydes in ein neues Häfelein / laß bey gelindem Feuer zergehen / ein wenig auffſieden / rühr es zu einem Sälblein / wann es erkaltet / ſo thue darzu Ol. Juniperi parum, damit den Ort zu ſalben.

Des Matthioli Ol. Scorpii, wie auch Ferneli Ol. è Lateribus, wird auch gerühmet / daß ſolches die Schmertzen zertheile. Von andern aber wird gerühmet folgende

Bähung.

Bähungs-Bad.

℞. Herb. Cupreſſ. vulg.
Bethon. aa. Miij.
Chamædr.
Agrimon. aa. Mij.

Flor. Salv.

Cheiri. aa. p. iij.

Zerſchneid alles gröblicht/und mache daraus mit gnugſamen Waſſer ein Bad/wie obiges zu gebrauchen.

Damit aber die Ligamenta von ſo vielem Baden nicht ſchlaffer gemachet werden/ bedienet man ſich durchtringender geiſtreicher Waſſer; Auch wird auf den Spirit. Lumbricor. viel gehalten/ wann ſolcher mit Venediſcher Saiffe zu einem Sälblein gemachet wird/ ſo wegen ihres Alkali das coagulirende Acidum tödten. Auf den Spir. Vini und Galbanetum Paracelſi ℨvj. mit Ol. Juniperi vermiſchet. Auch Oleum Vulpin. Unguent. Martiat. ſonderlich wann das Glied vorher mit warmen Tüchern wohl gerieben worden/ zugleich auch kan man warme Schweffel-Bäder verordnen/ſonderlich wo eine Cachexia vorhanden wäre/ darwider dienen folgende beyde

Pflaſter.

Pflaſter.

℞. Reſin. Pini, ℔j.

Gumm. Galban. ℨiß.

Maſtich. ℨj.

Mache alles untereinander zu einem Pflaſter.

Oder beſſer wird gehalten folgendes

Ein ander Pflaſter.

Pflaſter.

℞. Gumm. Carann.

Em-

Emplaſtrum de Ranis.
Oxicroci. aa. q. ſ.
Ol. Vulpin. q. p.
M. F. Empl. ſo überzulegen iſt.

Sonſt kan man auch Stücklein machen von Salv. Majoran. Lavend. Menth. aq. Serpill. Flor. Chamomill. Baccar. Juniperi. alles klein gehackt / in weiſſem Wein geſotten / und ſo warm es zu erleiden über den ſchmertzhafften Ort geleget; Man kan ſolche auch in warmem Brandwein eindunckẽ / und überlegen / ſonderlich wann man das Glied mit warmen Tüchern wohl gerieben / welche vorher mit Maſtich. und Myrrh. geräuchert worden.

Wann ſich der Fluß in eine Achſel geſetzt hat.

Einige nehmen Spir. Junip. & Spir. lil. Conval. aa., zerlaſſen in ſolchem ein wenig Campffer / wärmen ihn auf dem Feuer / duncken Tüchlein darein / und legen es warm über. Welcher Spiritus von trefflicher Würckung iſt / wann man aber ein wenig Spir. Oli darunter miſchet / ſo wird er kräfftiger: Begibt es ſich aber / daß ſich der Fluß in eine Achſel geſetzt / ſo ſoll man einen Ziegel-Stein heiß machen / in leinen Tüchlein wickeln / und ſo warm es der Patient erleiden kan / an die Achſel legen / welches man des Tages etlichmahl thun kan.

Es iſt aber offtmahl die Feuchtigkeit ſo zähe / daß ſie auf keine Weiſe und Wege weichen will / darwider ſchwitzen ſie bey angezündetem Brandwein in einem Kaſten / welcher darzu bereitet iſt / und reiben den ſchmerhafften Ort mit

mit warmen Tüchern / und reiben hernach in die noch offnene Schweiß-Löcher einen warmen Spiritum ein / und bekommen gute Beſſerung.

In der Diæt dienet keine ſauere / geräucherte / ſcharff = geſaltzene und andere undauig Speiſen / für Wein muß man ſich hüten / und zum Ordinari - Tranck gebrauche man friſch Brunnen-Waſſer / in welchem ein wenig Rad. Chinæ & Sem. Fœniculi geſotten / für kalter und feuchter Lufft wird man ſich hüten müſſen und ſo der Leib verſtopfft / kan ſolcher mit Fol. Senn. ſo in ein wenig Zwetſchgen-Brühe geſotten / offen behalten werden.

XXXV.

Bubones, Beulen.

Was unter dem Namin Beulen verſtanden wird.

UNter dem Namen **Beulen** werden vielerley Geſchwür verſtanden / und finden ſich derer auch allerhand Arten. Davon die Eine Bubones Veneris, oder **Venus-Beulen** / genennet werden / welcher an ſeinem Ort unter den Veneriſchen Kranckheiten Meldung geſchehen ſoll. Es finden ſich aber eine Art / die werden Parotides oder **Ohren-Beulen** auch **Ohren-Mitzel** genannt. Die **unter den Achſeln** heiſſen im Lateiniſchen Bubo ſub axillis, die aber am Hals **Schlieren** / Pani, Phygetla, die in den Leiſten heiſſet man **Schlicht-Beulen** / oder Bubones, und an dem Finger-Wurm / werden ſie

Mancherley Arten Beuleu.

Paronych

Paronychia geheiſſen. Alle dieſe haben einerley Urſache und Ankunfft / derowegen können ſolche auch mit einerley Artzney-Mitteln ausgeheilet werden.

Wir wollen aber allhier nur einiger / ſonderbahrer Gattung / ſo Bubo ſub axillis oder Beulen unter den Achſeln genannt werden / mit wenigem gedencken. Dieſe Beule iſt eine Drüſe / ſo ſich unter den Achſeln / etwas fürwärts gegen der Bruſt zu / anzulegen pfleget / ſolche nimmet offt keine Farbe an / ſondern gleichet der Haut: Zuweilen aber wird ſolche auch roth / hart anzugreiffen / und cauſirt wegen ihrer Entzündung unſägliche Schmertzen / Stechen und Brennen. Bubo ſub axillis wo ſelbige ihren Sitz nimmet.

Solche Beulen nehmen ihren Anfang / wann ein ſonderbahrer Jäſt im Geblüth / eine unnütze Feuchtigkeit in die Drüſen abſondert / und niedergeſchlagen wird / dieweil ſie nicht kräfftig genug / ſolche wegen ihrer Zähigkeit wieder von ſich zu ſtoſſen / ſtecken bleibt / und ſich nach und nach ſammlet / auch wegen ihrer ſtets nagenden Schärffe einen Zufluß des Geblüths verurſachet / und alſo ein Geſchwär machet / welches man je eher je beſſer zu einem Eiter zu bringen / ſuchen muß. Wovon ſolche entſtehet.

Es iſt aber unter ſolchen Beulen ein zimlicher Unterſcheid / derowegen ſoll ein Wund-Artzt auf ſelbige wohl acht haben / ſie erkennen und unterſcheiden lernen; denn zu Zeiten ſind ſie ohne Gifft / und verurſachen / bis ſie Derer Unterſcheid.

zu

zu zeitigen anfahen / keinen Schmertz : öfft aber ſind ſie ſehr ſchmertzhafft / hitzig und gif tig / als bey den peſtilentziſchen Fiebern / we che wegen ihres ſauren / flüchtigen / etzend Saltzes gar geſchwind um ſich freſſen / den ka ten Brand in das Glied bringen / und gar bal den Tod befördern.

Worinnen ſich ſolche Unreinigkeiten nach denen Drüſen ziehen.

Die würckende Urſache oder Cauſa eff ciens iſt die Stärcke der innern Theile / welc die unreine Feuchtigkeit in die Drüſen / als di rechten Emunctoria ausſtoſſen ; Daß aber ei nig und allein in denen Drüſen / ſolche Bubo nes entſtehen / iſt nicht die Urſache / als ob di Natur die Unreinigkeiten des Geblüts dieſer Theilen zuſchickte : Sondern weil das Ge blüt aller Orten mit Unreinigkeit angefülle iſt / als werden dieſelbe in denen Drüſen / al eitern und löcherichten Theilen / wie in einem allgemeinen Behälter deſto leichter gehäuffet / inſonderheit / wann daſelbſt das Geblüt bis a die Ende der kleinen Pulß-Aederlein kommet / und von den Adern nicht ſo bald aufgenom men / und zurück geführet werden kan / gleich wie inſonderheit in den Drüſen geſchiehet. Un weilen in denen drüſigen Theilen inſonderhei eher als an andern Theilen die häuffige Unrei nigkeiten des Leibes aufgenommen werden als wird aus denenſelben bißweilen der Sam mel-Platz ſolcher Unreinigkeiten.

Vom Unterſcheid

Es ſind aber ſolche Bubones Symptoma tici, die eben nicht anſteckend ſind / mit de

Peſt

Peſt- und Venus-Beulen bald zu unterſcheiden / und werden an der Geſchwulſt / Röthe / Hitze / Schmertzen / Spannen / Härte und Schlagen / dabey offt ein Fieber iſt / erkennet: Bey einem Bubone critico aber / ſind eben dieſe Zeichen da / und iſt gemeiniglich eine Kranckheit vorher gangen / von welcher ſo ein Bubo ausbricht / man alsbald Erleichterung empfindet / auch wol gar der Kranckheit erlediget worden.

dieſer Beulen mit den Peſt- und Venus-Beulen.

Es ſind aber die Bubones benigni, oder die Beulen / ſo nicht gifftig ſind / nicht gefährlich / es wäre dann / daß ſich ſolche langſam zertheilen laſſen wolten / oder in die Suppuration zu bringen / dann ob ſie ſchon an und vor ſich ſelbſt nicht gefährlich / ſo werden doch / wann es mit der Heilung ſo lang anſtehet / leichtlich Fiſteln daraus / die nicht allein ſchwer zu curiren / ſondern endlich auch gefährlich werden können. Insgemein aber zeitigen ſolche Bubones eher unter den Achſeln / als an der Schaam-Seiten / und hier ehender als hinter den Ohren.

Prognoſticon dieſer Beulen.

In dieſen Bubonibus benignis, allwo die Natur ſelbſt dieſe Unreinigkeiten auszutreiben bemühet iſt / muß man zu förderſt die Cauſam antecedentem durch eine gelinde Purgier auszutreiben ſuchen: Zum Aderlaſſen aber will allhier nicht gerathen werden / weil durch ſolche das Geblüt nur perturbirt wird / und die Natur in ihrem Austreibungs-Werck verhindert / das Schwitzen aber iſt bey allen Bubo-

Was bey der Cur zu beobachten.

Bubonibus ſehr nutzlich. Wann aber ein Fieber oder Uberfluß des Geblüts vorhanden, könte auch eine Aderläß gewilliget werden.

Wie die Cur fürzunehmen.

Was die Cur betrifft / ſo werden zur Verbeſſerung und Ausführung der in der Geſchwulſt ſteckenden Materi auch Linderung der Symptomatum, äuſſerlich reſolvirende attrahirende und maturirende Mittel aufgeleget; Der repellirenden Sachen aber ſoll man mäſſig gehen / weil dieſelbe die von der Natur forttreibende Unreinigkeiten zurück halten / und hineinwärts treiben / daher ſchwere Symptomata entſtehen: Und bezeuget Hildanus cent. 3. Obſervat. 78. daß er beobachtet / wi einer von unzeitig applicirten repellirenden Mitteln in Todts-Gefahr gerathen wäre.

So aber eine **Beule ſchmertzhafft** iſt/ſol man eher keine andere Sachen gebrauchen/ſondern nothwendiger Weiße zuvor den Schmertzen ſtillen/ zu deſſen Erlangung dienet folgend

Schmertz-ſtillend Cataplaſma.

Cataplaſma.

℞. Fol. Malvæ.
Althææ aa. Miß.
Siede ſolche in ▽. bis ſie weich werden/ſto ſie/und thue darzu
Farin. hordei.
Rad. Althææ pulv.
Sem. Fœn. Græc. pulv. aa. ℥iß.
Vitellos Ovor. num. ij.

Cro

Croc. pulv. ʒj.
Butyr. rec. ℥iß.
M. F. Cataplaſma.

Wann der Schmertz ein wenig geſtillet/ ſo kan man auflegen folgend

Cataplaſma.

Zuſammenziehend Cataplaſma.

℞. Rad. Lil. albor.
Althææ. aa. ℥ij.
Ficuum, num. xij.

Laß alles in friſchem ▽. zu einem Mueß kochen/ ſtoß es hernach/ trucke es durch ein Tuch/ und miſche darunter
Unguenti Baſilici.
Butyr. rec. n. ſal. aa. ℥j.
Mellis. ℥ij.

Streich es auf ein Tuch/ und lege es über den Schaden.

Oder folgendes

Cataplaſma.

Noch ein beſſer zuſammenziehend und zeitigend Cataplaſma.

℞. Rad. Lilior. albor. rec. ℥iiij.
Cepar. ſub cinerib. aſſatar. ℥ij.
Fol. Althææ.
Malvæ.
Flor. Melilot. aa. Mj.
Caricar. ping. conciſs. num. x.

Siede es in Waſſer bis es weich wird/ ſtoß es und thue darzu
Farin. Sem. lini. Fœn. Græc. aa. ℥ij.
Ol. Lilior. alb. ℥iß.

Ungu. Baſilic. ℥j.
M. F. Cataplaſma.

Von Fabricio Hildano wird gerühmet fo-
gend

Hildani Catapl. welches die Zeitigung befördert.

Cataplaſma.

℞. Farin. Trit. ℥ij.
Fermenc. Secal. ℥j.
Fol. Althææ.
Malv. aa. pulv. ℥ß.
Sem. Lini.
Cydonior.
Fœn. Græc. aa. pulv. ʒij.
Picis Naval.
Adipis Porci, aa. ʒvj.
Croc. gr. xx.

Koche alles zu einem Papp oder Mueß
endlich miſche darzu
Vitellos ovor. num. ij.
Mache daraus einen Uberſchlag / warmzu
gebrauchen.

Obwohl die gemeinen Scheerer ſolche Beulen mit ihren Empl. Diachyl. ſimpl. vel cum Gummatibus, oder auch mit dem Empl. de Mucilaginibus zur Oeffnung bringen wollen / ſo gehet es doch damit gar langſam zu / bißweilen auch wohl / ſonderlich wann das Geſchwär tieff in der Haut lieget / darum iſt es beſſer / wann man nur allein Mellis, Farin. hord. cum Succo Chelidon. expreſs. oder an deſſen Stelle Succ. Cepar.
ſub-

ſub cinerib. aſſat. vermiſchet und warm überleget: Solches ziehet das Geſchwär aus der Tieffe heraus / und am geſchwindeſten zuſammen.

Vermercket man nun / daß das Geſchwär zeitiget / welches an den groſſen Schmertzen / verblichener Entzündung / und Fieber / wie auch aus der weichen und blaulechten Geſchwulſt leicht abzunehmen / ſo muß man ſolches mit der Lancett alſobald öffnen / damit der Eiter nicht um ſich freſſe / oder ſich auch gar wieder mit dem Geblüth vermiſche / und ein tödtlich Fieber erwecke. Und ob ſchon das Geſchwär noch etwas tieff unter der Haut lieget / ſoll man deſſen dennoch ungeachtet die Oeffnung thun / und den Ort erwählen / allwo der Schade am wichtigſten / und die Materia nach der Oeffnung am beſten ausrinnen kan; doch ſoll das Meſſerlein nicht tieffer als bis auf den Eiter hinein geſtoſſen werden / welches man mercket / wann der Eiter neben dem Eiſſen herab zu rinnen beginnet / auch muß die Oeffnung ſo groß gemachet ſeyn / wie es den Wund-Artzt bedüncket / daß er den Schaden recht reinigen und wohl darzu kommen kan / wiewohl es viel Patienten giebet / welche das Eiſen ſcheuen / und lieber den Schaden aufſetzen laſſen wollen / aber es pfleget offt viel Zeit darzu zu erfordern / da inzwiſchen der Eiter weit um ſich freſſen / und den Schaden hernach an der geſchwinden Heilung verhindern

Wie die Oeffnung fürzunehmen.

dern kan. Wäre alſo beſſer der Wund-Ar[t]
ſagte dem Patienten nichts von der Oeffnun[g]
ſondern / wann ihn bedünckete daß es an d[er]
Zeit wäre / es nur in der Stille verrichtet[e]
weil ſolches doch bey weitem dem Patient[en]
nicht ſo viel Schmertzen geben wird / als wa[nn]
es mit Lapide infernali, oder anderm Corr[o-]
ſiv geöffnet werden ſolte.

Wie der offene Schaden zu tractiren iſt.

Wann demnach der Schaden offen / u[nd]
der Eiter ausgelauffen / ſo ſuchet man d[ie]
Oeffnung zu erweitern ſo vermittelſt de[s]
Meiſſels geſchehen kan: Ehe man aber ſo[l-]
chen applicirt / ſo iſt dienlich wann man ſolch[e]
vorher einduncket in folgendes

Digeſtiv-Sälbel.

Digeſtiv-Sälbel.

℞. Terebinth. ℥j.
Vitell. de Ovo uno.
Ol. roſar. par.

Vermiſche es zu einem Sälblein.

Es wird auch gerühmet in **unreinen Sch[a-]**
den zu gebrauchen folgend

Ein ander Digeſtiv-Sälbel zu unreinen Schäden.

Digeſtiv Sälbel.

℞. Terebinth. in ▽. Plantag. lot. ℥ß.
Gum. Elemi.
Colophon. aa. ʒij.
Myrrh. pulv. ʒj.
Butyr. non ſal.
Ceræ Citr. aa. ℥iij.
Ol. Hyperic. ʒij.
Lilior. alb. ʒj.
Vitell. de Ovo uno.

Sac

Sacch. Hni. ℥ß.
Croc. pulv. gr. xx.
M. F. Unguent.

Wann das Loch zu groß oder weit im Geſchwär wäre/ kan es mit Schleiſſen/ ſo ein wenig in das Digeſtiv geduncket/ ausgefüllet werden/ hernach leget man das Diachylium oder Baſilcion über: Etliche aber halten das Emplaſtr. Diaſulphuris Rulandi für beſſer/ es dienet auch ſonderlich nachgeſetztes

Ceratum. Ceratum.

℞. Emplaſtr. Diachyl. c. Gum.
Ol. Roſar.
Ceræ citr. aa. ℥ij.

Laß gemächlich über Kohl-Feuer zuſammen ſchmeltzen/ darzu thue Herb. Beton. pulv. ℥ß. daß es ſich wohl miteinander vermenge/ und gebrauch es.

Obwohl faſt ein jeder Wund-Artzt ein beſonder Pflaſter zur Heilung rühmen will/ ſo iſt doch kein beſſerer Artzt darzu als die Natur/ welche nur erfordert/ daß der Wund-Artzt den Schaden ſauber und rein halten ſoll/ damit durch keinen andern Zufall die Heilung verhindert werde.

Dieweil ſich aber offtmahl viel ſaure Feuchtigkeiten in ſolchen Geſchwären vermehren/ und durch deren Schärffe die Fibræ und kleine Aederlein in dem leidenden Theil pfätzen und beſchädigen/ alſo/ daß ſie immer mehr Feuchtigkeiten/ als ſie ſollen/ von ſich zu laſſen pfle-

gen / welche hernach in dem Schaden ih[…]
geiſtreiche Theile verlichren / und durch ihr d[…]
durch auffgeſchloſſenes Saltz eine Schärffe a[…]
ſich nehmen / ſo verhindern ſolche hernach d[…]
Heilung / welchem man auch darbey abhelff[…]
ſoll. Zu dieſem Ende gebrauchet man inne[…]
lich einige Wund-Träncke / und ſolche müſ[…]
ſen auch nicht nach gemeiner Weiſe / in off[…]
nem Geſchirr geſotten werden / wie viele au[…]
Unverſtand zu thun pflegen / und dadurch de[…]
Patienten weiter nichts dienen / als ſolche[…]
Leiber zu plagen / und in vergebliche Koſte[…]
zu bringen.

Wie innerliche Medicamenta zu bereiten.

Wenn demnach die innerliche Wund-Trän[…]
cke gebrauchen will / der bereite ſolche auf nach[…]
geſetzte Manier.

Wund-Tranck.

Wund-Tranck.

℞. Herb. Sanicul.
Mercurialis.
Centaur. min.
Bethoniæ, aa. Mj.
Flor. calcatrippæ Mß.
Agrimon. Mij.

Koche alles in Vin. alb. ver. Mens. j. in va[…]
clauſ. h. j. davon Morgens und Abends ei[…]
gut Glaß voll davon zu trincken.

Oder folgenden

Wund-Tranck.

℞. Rad. Symphyt. maj. ℥ß.
Herb. Mercurialis. Mij.

Sani[…]

Sanicul. Hæder. terr. Fragar.
Alchimill. Salv. Bethon. Scolopendr.
Epatic. nob. verom. Chamædr. aa.
Mj.

Zerſchneid alles / gieß Vin. alb. vet. Menſ. j. ▽. Com. Menſ. ß. darüber / laß verdeckt an einem Ort über Nacht ſtehen / davon gib dem Patienten Morgens und Abends ein Glaß voll zu trincken.

So aber ſolcher Tranck dem Patienten widerſtehen ſolte / könnte man geben von folgender Eſſenz.

Geblüt reinigende Eſſenz.

Geblüt-reinigende Eſſenz.

℞. Herb. Hypericon.
Flor. Epat. nobil.
Herb. Ejusd.
Centaur. min.
Plantag. acut. Veronic.
Sanicul. alchimill. Beton. aa. recent.

Scind. & M. add. V. rect. q. ſ. darüber / laß im wohlvermachten Glaß an gelinder Wärm ſtehen / ſeihe es hernach durch Fließ-Pappier / Doſ. Morgens und Abends gutt. XL.

Wann man von dieſer Eſſenz ſo viel V. in [e]inem Kolben davon ziehet / biß der zuruck-[ge]bliebene Reſt in der Dicke des Honigs iſt / ſo [h]at man einen köſtlichen Safft oder Extract. [M]it dem man einige Pulver / als Bezoar ♃. [B]ol. Armen. C. C ppt. Myrrh. &c. vermi-

ſchen und zu Pillen machen/ und dem Patient
davon täglich xv. oder xx. eingeben kan.

XXXVI.

Clavi, & Verrucæ.

Hüner-Augen und Wartzen.

Was Hüner-Augen ſeyn.

Es kommen mir allhier zweyerley a
der Haut des Menſchen wachſende G
ſtände unter die Feder/ welche beyde kei
Gefahr des Lebens mit ſich bringen/ jedo
wohl ſchmertzhafftig und übel-ſtändig ſey
die erſtere werden genannt Clavi oder Cl
vus Pedis, Hüner-Augen/ Leich-Dö
ner/ Aelſter-Augen: Die andere Ga
tung aber Verrucæ, Wartzen. Die erſte
ſind nichts anders/ als eine harthäutig
ſchmertzhaffte an den Zähen der Füſſe tieff ſt
ckende Beule oder Geſchwulſt/ welche/ wa
man ſie im warmen Waſſer weichet/ mit e
nem Meſſerlein abſchabet/ gantz und gar m
der Wurtzel/ ausziehen kan.

Wovon ſolche entſtehen.

Derer Känntniß darff man nicht beſchre
ben/ weil ſie jedem der mit ſolchen geplage
mehr als zu viel empfindlich ſeyn. Sol
nehmen gemeiniglich ihren Urſprung von e
gen Schuhen/ und groben Näthen an beſ
ten Strümpffen/ und wann ſich darbey
Füſſe ſehr erhitzt/ ſo gibt es Anfangs nur
nen geringen Schmertz; wo man aber ni

in Zeiten abwehret / ſo friſſet ſolches in die Haut und wurtzelt / und beginnet von Tag zu Tag zu wachſen / biß ſolche wegen des Schmertzens nicht weiter zu erdulten ſeyn / ſonderlich wann ſich ſolche zwiſchen den Zähen ein-logirt haben.

Wir wollen allhier von ſolchen Gäſten keine Weitläufftigkeit machen / ſondern bedacht ſeyn / wie ſolche abgetrieben werden können; Wider ſolche ſind vielerley Mittel erſonnen / ſo theils gut Fundament haben / zum theil auch ziemlich abergläubiſch heraus kommen / als zum Exempel: Einige nehmen eine ſchwartze **Wald-Schnecke** / ſo ohne Häußlein herum kriechen / und reiben mit dieſer Schnecke das Hüner-Auge ſo lang / biß die Schneck ſtirbt / hernach vergraben ſie ſolche / und glauben dann / wann ſolche Schneck verfaulet / ſo werde auch das Hüner-Aug ausfallen. Ein beſſer Mittel wird recommendirt / der Succus Cheledonii und Succ. Eſulæ, welchen man öffter / wann die harte Haut im warmen Waſſer abgenommen / aufftröpffeln ſoll. Andere legen grün Spiegel-Wachs über und bekommen auch Linderung: Oder nehmen friſch Wachs / mit Saiff- oder Wachs-Oel auf ein Tuch geſtrichen / und legen es über; Oder gebrauchen Gum. Galbani. oder Gum. Armoniaci. ſolviren ſolches im Eßig / und vermiſchen ſolche mit Regen-Wurm- und Agdſtein-Oel / der Knob-

Wie man ſie weg bringen kan.

Mancherley gemeine Mittel.

lauch mit Saiffe zerſtoſſen / und übergeleget wird auch gerühmet: Auch ein erweichendes Pflaſter von Gummi Sagapeni & Ceræ citr. in Ol. rutæ zerlaſſen / thut auch gut. Wann man auch eine von oben-gedachten ſchwartzen Schnecken zu Pulver brennet / und rothen Hüner-Darm aa. ʒß Creutz-Wurtz-Kraut ʒj. Wull-Kraut-Blumen ʒiij. dörret / zu Pulver machet / und mit einem wenig Wachs zu Pflaſter kochet / und übergelegt / ſo hat man auch ein gut Mittel. Riverius rathet / man ſoll im abnehmenden Licht den Fuß im warmen Waſſer wohl bähen / die grobe Haut abſchneiden / dann Hæder. terr. ſtoſſen / und ſolches 15. Tage darauff legen / das Emplaſtr. cum Cicuta cum ☿io iſt auch gut. Man kan auch einen Uberſchlag von Schaaf- und Bocks-Koth / mit ſcharffem Eßig vermiſchet / machen / und überlegen / ſolches wird vor ein wunderbahr Mittel gehalten / wann man es auf folgende Art gebrauchet / e. g. Rec. Emplaſtr. Diachylon. damit bedecke man die gantze Zähe / ſchneid aber ein Loch darein / daß das Hüner-Auge heraus raget / dann lege ſolches kothige Cataplaſma über / und erneuere es täglich 3 mahl. Unter andern wird nachbeſchriebenes Pflaſter für ein Secretum gerühmet.

Emplaſtr. **Pflaſter.**

℞. Reſin. Pini. Colophon. aa. ℥ß.

M. laß zuſammen ſchmeltzen / ziehe ein reines Tüchlein durch / und lege es als ein Pflaſter über.

Wan

Wann man die Füſſe im Waſſer weichet/ darinnen Herb. Malvæ geſotten/ oder: Die Hüner-Augen öffter mit Herb. Seneci, anreibet/ oder nimm Sem. Betæ, zerſtoß ſolchen mit Eßig/ und lege es über. So ſoll ſolche auch vertreiben/ wann man den Schaum vom Bier überleget: Oder nimm ein Stücklein von einem Hemmet/ darin eine Weibs-Perſon ihre Menſes gehabt/ und leg es über; oder nimm Reſin. Pini, laß ſchmeltzen/ thue hernach darein Cantharides pulveriſirt/ rühr es zu einem Sälblein/ und lege es über: Oder/ wann man die Haut von abgebrüheten Gänſe-Füſſen nimmet/ und leget ſie über/ davon verliehren ſie ſich ohne Schmertzen. Item/ Knoblauch geſtoſſen und übergeleget/ hat vielmahl gut gethan/ und auch die Wartzen vertrieben. Oder thue ▽F. Gutt. iij. in ein wenig Wachs/ knett es wohl untereinander/ laß wieder trocknen/ mache aus dem Wachs ein Schüſſelein/ und lege es über das Hüner-Auge/ laß 3. Tage liegen/ und ſchabe allemal das Erweichete oben ab/ continuire alſo bis du an den Grund kommeſt/ laß es aber niemahl bluten.

Wann obige Mittel nicht nach Genügen anſchlagen/ ſo recommendirt Doct. Hoffmann folgend

Pflaſter.

℞. G. Sagapen. Ammon. Galban. aa. ℥vj.

Tere-

Pflaſter auf Hüner-Augen.

Terebinth.
Ceræ Virg. aa. ℥v.
Magnet. arſen. ʒiij.
Rad. ari. ʒj.

Die Gummata werden in aceto ſcill. erſtli[ch] ſolvirt und gekocht / dann thue man d[ie] übrigen Species darzu / F. l. a. Empl.

Solch Pflaſter iſt von D. Ludovici etwa[s] verändert worden / und alſo bereitet:

Pflaſter.

Pflaſter.

℞. G. armoniac. Galban. puriſſ. aa. ℥ij.
Terebinth. ℥iß. Solvir es durch einan[-]der adde
Ceræ ℥ij.
Magnet. arſen. ʒvj.
🜄. ⊖. dulc. ʒiij.
Olei Succin. gut. vj.
Miſce.

Offt begibt es ſich / daß ſolche Hüner-A[u]gen ſo hart-häutig ſeyn / daß ſolche mit k[ei]nem gelinden Mittel weichen wollen / ſo m[uß] man ſtärckere zu handen nehmen: Entwed[er] Cauteria Corroſiva, welches ſind Spir. ⊖. [...] 🜄. Ol. ⊖. Butyr. ♁nii. &c. Es wird in dieſ[em] Stuck auch gelobet folgend

℞. Ol. 🜍is. per camp. ℥ß.
Lap. corroſiv. oder ⊖. Alcal. ʒij.
Sem. Hyoſciam. ʒiß.
Opij. ʒj.
Ceræ q. ſ. M.

Es wird auch hoch gehalten das alte Lein-Oel mit Terpenthin oder Venediſcher Seiffe/ gemein Oel und Bleyweiß vermiſchet: Oder man macht dieſes Pflaſter mit groſſem Nutzen.

Pflaſter.

Pflaſter.

℞. Ceruſſæ ℔ß.
Sapon. Venet. ℥j.
Ol. Hyperic. q. ſ.
F. l. a. Emplaſtr.

Eher und bevor man aber dieſes Pflaſter gebrauchet / ſoll man den Fuß / daran das Hüner-Auge iſt / zuvor in einem Kräuter-Baad aus Herb. Mercurial, Althææ, Lil. albor. Hyperic. Malvæ, Stor. Sambuc. Chamom. Semperviv. &c. wohl bähen / und ſo viel ſich will thun laſſen / beſchneiden / nach dem aber erſt obiges Pflaſter überlegen.

Wann endlich die Wurtzel des Hüner-Auges ausgezogen / ſo kan man das Löchlein zuheilen mit Pulv. Fol. Ariſtol. long. Balſam. ſulphur. Empl. diaſulphur. Ruland. Emplaſtr. Saturnin. Mynſichti. Ungu. de Lytharg. Unguent. ad ambuſta, Mynſichti; und dergleichen.

Einige wollen die Wurtzel der Hüner-Augen mit der Rad. Ranuncul. urent. Herb. Tithimal. arſenico, und dergleichen etzenden Sachen austreiben; aber weder zu dieſem noch andern oben angeführten Corroſiviſchen Sachen iſt nicht wohl zu rathen/ maſſen damit leichtlich

leichtlich / ſonderbahr ſo das Hüner-Auge a
einem Gelenck oder Spann-Ader ſitzet / e
unheilſamer / auch wol gar ein tödtlicher Sch
de entſtehen und herzu gezogen werden kan.

Wartzen und deren Unterſcheid.

Was aber anlanget die andern Mit-G
ſpanen ſolcher aus der Haut wachſenden Feuc
te / ſo ſind ſolches Verrucæ oder Wartzen
derer gibt es vielerley Arten / als Verruc
Faciei, oder **Wartzen im Angeſicht** / ſolc
werden wie die andern gemeinen Wartzen cu
rirt: Item / Feig-Wartzen / welche an viel
lerley meiſt an unſaubern Orten oder geile
Venus Brüder- und Schweſtern zu wachſe
pflegen / von ſolchen ſoll allhier auch nicht ge
handelt werden / ſondern nur von denen War
tzen / welche dem Menſchen an Händen auch a
dern Orten herfür kommen: Dieſe wachſen au
der Haut / und haben auch in derſelben ihr
Wurtzeln. Ob ſolche wohl am gantzen Leib
ausfahren / ſo finden ſich ſelbige doch meiſten
in den Händen; Derer Gattung erſchein
auch unterſchiedlich / theils haugen / theils ſt
cken tieff im Fleiſch / theils ſind krebs-artig
Bey einigen ſtehen ſie eintzeln / bey ander
aber dicht neben- und faſt übereinander. S
ſind ſolche aber bloß dem Namen nach u
terſchiedlich / in der Cur aber werden ſie m
gleichen Mitteln tractirt.

Cur.

Derer Cur betreffend / ſo werden zu ſo
chen vielerley abergläubiſche und närriſch
Rathſchläge gegeben; dieſelbe aber allhier a
D

die Seite zu ſetzen / dargegen die rechten fürzuſchlagen / ſo dienen folgende Mittel : e. g. Cepar. aſſat. Allium Chelidon. Calendul. Semper. viv. Herb. ari. Urtic. urent. Ficus. Tithymal. aus ſolchen den Safft gezogen / und offt damit die Wartzen gewaſchen: Andere gehen alſobald auf die Etzung / und betröpffeln die Wartzen mit Butyr. antimon. oder ▽F. oder Oleo ⊖-li. und halten ſolches für das beſte Mittel / die Wartzen damit radicaliter auszurotten / daß ſie nicht wieder wachſen können. Auch wird Rinds-Galle / Salmiack / Salpeter / Allaun / ꝛc. mit Honig oder Seiffe vermiſchet / offt übergeſtrichen / gelobet.

Es wird auch für ein Experiment wider die Wartzen gehalten / wann man ſolche ſauber abwäſchet / und hernach alle Tage ſtarck mit einer grünen Meer-Zwiebel reibet / auf folgende Art: Man nehme die mittlere Rinde von einer Meer-Zwiebel / und breche ſie in der Mitte überzwerch voneinander / und reibe mit dem Ort / da die Feuchtigkeit heraus gehet / die Wartzen / ſo wird ſolche in kurtzem verſchwinden: Wann man aber offt die Milch von der Eſula darauf ſtreichet / ſo ſoll ſolche eben dergleichen thun. Hildanus rühmet ſein ...zendes Pulver / ſo aus Lauge von Rebholtz-Aſche und lebendigem Kalck bereitet wird. Wann man Schmeer-Wurtz zu Aſche verbrennet / und wieder mit deſſen Saffte

Experimens damit die Wartzen weg zu bringen.

Mancherley gemeine doch gute Mittel.

Safft vermiſchet und überleget / wird es vo Dioſcorid. L. IV. c. 164. für ein probat Mi tel gehalten. Item / mit Wull-Blume Morgens und Abends gerieben / ſoll ſol auch vertreiben. Einen Apffel entzwey g ſchnitten und die Wartz damit gerieben / biß laulecht wird / alsdann wieder zuſammen g bunden / ſo wird er faulen / und mit dieſ Apffels-Faulung auch die Wartze vergehe man ſoll ſolchen aber keinem Schwein zu eſſ geben / deſſen Urſach aber hat der Autor nic melden wollen. Wann man die Wartze auch mit Feigen-Blättern reibet / und ſolc in die Erde verſcharret / ſo ſollen die Wart auch vergehen: Item / mit einem Stü Speck-Schwarde / oder auch mit fr ſchem Ochſen-Fleiſch gerieben / herna unter eine Dach-Trauff vergraben / bis verfaulen / alsdann ſterben auch die Wartze Item / wann man Rocken-Stroh nimmet und von ſolchem die Knotten ausſchneidet / viel als Wartzen ſind / und mit ſolchen d Wartzen reibet / und unter ein Dach-Gerin vergräbet / ſo bald ſolche Stroh-Knöpf faulen / ſo fallen auch die Wartzen weg. F ein gewiſſes Mittel wollen einige rühmen daß es ſey / wann man den Regen / ſo ſic den Eich-Stöcken (wie deß im Wald ge anzutreffen) geſammlet / mit einem Schwan auffaſſet / oder auch das Waſſer ſo von Lei Steinen auf obige Art geſammlet wird / o

a

auch das Regen-Waſſer / welches ſich auf den Küh-Fladen ſammlet / ſo mit einem Löf-fel aufgefaſſet werden kan / damit die Hände öffter gewaſchen / ſonderlich ſo ein wenig Saltz darinn zerlaſſen wird / ſo vergehen die Wartzen auch von ſich ſelbſt. Item / wann man die langen ſchwartzen Wald-Schnecken in einen Hafen leget / und mit Kalck beſprenget / und das Saltz daran zergehen läſſet / ſo gibt es ein Waſſer / damit die Wartzen beſtrichen werden können: Wann man die langen ſchwartzen Schnecken in einen Hafen leget / und mit ⊖. beſprenget / ſo gibt es ein Waſſer / damit zu wäſchen.

Blancardus rühmet ſein

Cauſticum Virid. Æris. Cauſticum Virid. Æris.

℞. Virid. Æris. ℥ß.
Nitri. ℥j.

Thue ſolches in einen Tiegel / zünde es mit einer Kohlen an / laß verbrennen / was übrig bleibt / ſetze in Keller / oder heng es in eine Schweins-Blaſe / daß es flüſſig wird / mit dieſem beſtreich die Wartzen.

Item / **Tauben-Miſt** von jungen Tauben / mit Wein-Eſſig vermiſchet / und auf die Wartzen geleget / vertreibet ſolche auch. Experiment.

Franc. Mercur. Helmont. ſaget: ℞. Rothe Schnecken num. xvij. thue ſie in ein Glaß / beſtreue ſolche wohl mit ⊖. oder laß es 4. oder 5. Wochen ſtehen / ſo gibt es ein Wäſſerlein /

 ſolches

ſolches kan man abgieſſen/und in einem Gläſſe[l] verwahren/ damit beſtreicht man die Wartzen/ ſo vergehen ſie in kurtzer Zeit.

Etliche **brennen auch die Wartzen** mi[t] einem **glüenden güldenen oder ſilberne[n] Drath**/ nachdem ſie vorher ein eiſern Blech[-] lein ſo ein Löchlein hat/ über den Ort geleget/ dadurch die Wartzen-Spitze herfür raget/ welches Spitzlein ſie mit dem heiſſen Golde be[-] rühren/ und alſo aus dem Grunde vertilgen: Darauf man hernach ein kühlend Sälblei[n] von Mucilag. Cydonior. & Oleo Roſarum ſtreichet.

Sind die Wartzen langlecht/ ſo binde[t] man ſelbige mit einem ſeidenen Faden/ un[d] ſchnüret den Faden täglich je mehr und meh[r] zu/ dadurch wird der Wartze ihre Nahrun[g] genommen/ daß ſie endlich erſterben und ab[-] fallen muß. Das Waſſer von Schier[-] lings-**Kraut** mit dem Gumm. armoniac bereitet/ iſt auch gut wann es offt übergeleg[et] wird. Das **Campffer-Sälbel mit Wein-Stein-Oel** vermiſchet/ iſt nicht zu verwer[-] fen. Borellus hat Salmiac im Waſſer ze[r-] laſſen und übergeleget: Vitriol-Oel mit H[o-] nig vermiſchet/ und übergeleget/ hat Timæ[us] gut befunden.

Die gemeinen Wartzen haben keine wäſ[ſe-] rige Feuchtigkeit in ſich/ erregen auch kei[ne] Schmertzen noch Jucken: Die aber wäſſer[ig] ſind böß-artig/ und ein Anfang eines unre[i-]

n[...]

nen Geſchwäres / ſo ſeine ſondere Cur erfordert.

Weil demnach über dieſe Hüner-Augen- und Wartzen ein zimlicher Theil Hülffs-Mittel fürgeſchlagen worden / ſo ſolte billig der Anfang einer andern Materia fürgenommen werden; Weil ſich aber noch eine Ubelſtändigkeit / welche ſonder Gefahr aus dem Leib wächſet / herfür thut / nemlichen eine Gattung ſo man Uber-Bein / im Lateiniſchen Ganglion nennet. Solches iſt eine harte Scirrhoſiſche Geſchwulſt / welche ſich an einem oder andern Geleich / ſonderlich an kroſpete Oerter auf der Hand / Stirne und dergleichen zu ſetzen pfleget / iſt unterſchiedener Gröſſe / bald wie eine halbe Muſquet-Kugel / bald wie ein Tauben-Ey / und bald in der Gröſſe eines Hühner-Eyes zu vergleichen / theils ſolche Gewächs ſitzen feſt / theils aber ſind beweglich. Ganglion oder Uber-Bein.

Wann ſolch Uber-Bein anfänget zu wachſen / ſo iſt gar bald Rath zu ſchaffen / ſolche zu zertheilen; denn man darff ſie nur mit den Fingern ſtarck reiben / ſo wird die darinn ſitzende Feuchtigkeit erhitzet / und vertheilet; Darbey kan man das Emplaſtr. è Galbano auflegen: Wolte aber auf ſolche Weiſe die Geſchwulſt nicht vergehen / kan man ein bleyern Hütlein ſchlagen / und ſolches mit ☿. viv. anſtreichen / auflegen / und gantz hart aufbinden / auch ſo lang damit fortfahren / bis die Geſchwulſt vergangen. Oder man kan auflegen folgend

Pflaſter.

Pflaſter.

℞. G. Galbani.
Ammoniac.
Bdellii. aa.

Zerlaß ſolche über warmer Aſche in ♈. mi
ſche 🜍 crud. pulv. q. ſ. darunter / mach
es zu einem Pflaſter / und lege es täglich
friſch über.

Das Emplaſtr. Vigonis c. Mercur. mit dem Ol. deſt. Guag. & Ol Menth. criſp. hat auch zimliche Krafft ſolches zu vertheilen.

Es wird auch gerathen und für ein gewiſſes Remedium gehalten / wann man eine Bley-Kugel / die in einem Hirſch oder andern Thier geſteckt / breit ſchläget und überbindet / oder doch die Beule nur täglich etlichmahl damit drucket.

Aberglaubiſches Mittel hat geholffen.

Eine aberglaubige Sache / aber dannoch hab ich ſolches probiren ſehen / und hat auch geholf-fen. Ein mir Wohl-Bekandter / hatte an ſeiner rechten Hand gegen dem Gewerbe ein Uber-Bein / in Gröſſe eines Tauben-Eyes, ſolcher bekame einen Rath / und that auch wi ihm geſagt worden / alſo: Auf der Straſſ am Thor fande er einen Knochen von einem Schind-Aaß / ſolchen nahm er / und druckt damit ſein Uber-Bein 3. mahl kreutz-weiſe und warff ſolches rückwärts über das Haup weg / als wir aber noch ein Stück Wege gangen / ſagete er mir erſt zu was Ende er de

Schind

Schind-Knochen gebrauchet/ und wie er ſolchen ruckwärts von ſich werffen/und nicht mehr darnach umſehen dörffen/ mithin war am dritten Tag ſolch ſein Uber-Bein ohne eintziges anders Medicament verſchwunden/ was hierunter für eine Sympathia ſtecket/ laß ich andere urtheilen.

Was aber von dieſen Uber-Gewächſen zu thun/ welche ſich unter der Haut bewegen laſſen/ halte ich am dienſamſten/daß man ſolche je eher je beſſer ausſchneide/ allda wird das Gewächs zwiſchen 2. Fingern gefaſſet/ und über das Gewächs ein Creutz-weißer Schnitt gethan/ und hernach ſolche Geſchwulſt bey ihrer Wurtzel mit einer Schnur gebunden/und unter derſelben ausgeſchnitten / darnach dupfft man die Wurtzel mit dem Butyro antimonii, ſicherer aber iſt das Cauterium zu gebrauchen/jedoch alſo/ daß keine Spann-Ader / noch nervoſiſcher Theil verletzet werde/ hernach wird der Schade wie andere Wunden geheilet.

XXXVI.

Ulcus Ani.

Affter-Geſchwär.

Wann die Geſchwär an- oder im Affter entſtehen.

Es geſchiehet zu Zeiten/daß Geſchwär im Affter entſtehen/ welche auch unterſchieden ſeyn; dann einige haben ihren Urſprung von einer lang-währenden Frantzoſen-

Kranckheit / oder von einer beſchwerlichen ro-
then-Ruhr / und darauf erfolgetem Teneſmo
oder Stuhl-Zwang / wie auch von exulceri-
ten Hæmorrhoidibus, oder güldenen Ader. S-
erwachſen auch ſolche Geſchwär / an der Se-
ten des Oſſis Coccygis (Steiß-Beins) od-
in dem Hindern ſelbſt / auch können lang wä-
rendes Reuten / Entzündungen / und ande-
äuſſerliche Verletzungen an ſolchen Geſchw-
ren Urſach ſeyn.

Wie dieſe Geſchwär erkennet werden. Dieſe Geſchwär ſind insgeſamt gar üb-
zu heilen / wiewohl dieſe / ſo äuſſerlich ſeyn
man in Augenſchein nehmen kan / die inner-
chen aber liegen verborgen / und werden an d-
heraus-lauffenden Materia und an de-
Schmertzen erkennet / dieweil aber dav-
allein nicht zur Genüge judicirt werden kan /
wollen einige zu dem Speculo ani rathen / da-
man ſolchen warm machen / mit Oel beſtre-
chen / und dadurch den Affter ſo eröffnen / d-
man hinein ſehen könne. Aber es will ſi-
nicht practiciren laſſen / dann man kan ja d-
Tieffe des Geſchwärs durch das Speculum
nicht erforſchen / zu dem / ſo iſt der Schm-
ſo groß / daß der Wund-Artzt kaum e-
Wiecke / oder aber die Spritze in ſolchen Aff-
ſchieben kan.

Affter iſt auch vielen Accidenten unterworffen. Der Affter-Darm / ſo Inteſtinum rect-
heiſſet / iſt auch vielerley Beſchwerden unt-
worffen / welche offt von den Aſcaridibus o-
Arſch-Würmen / oder von verändertem g-
Den

denem Ader-Fluß herſtammen. Der Zuſtand wird auch an dem Schmertz erkennet/ welcher meiſt in dem unterſten Theil des Sphincteris oder Schnur-Mauſel am Affter empfunden wird/ welcher nach Gröſſe des Geſchwärs den Patienten bald wenig bald auch viel incommodirt. So findet ſich darbey auch ein groſſer Stuhl-Zwang/ da man faſt nichts als ein wenig Eiter ſtatt des Stuhl-Gangs wiewohl mit etwas Erleichterung der Schmertzen/ abgehen ſiehet; oder auch gehet durch den Stuhl-Gang eine eiteriche Materia, oder aber ein ſchmertzlicher ſehr-ſtinckender Eiter fort.

Wie man die Art eines ſolchen Geſchwärs erkundigen ſoll.

Will man ſich der Gröſſe und Art ſolcher Geſchwär erkundigen/ ſo kan man einen Meiſſel in Affter ſtecken/ und ſolchen einen Tag lang darinn behalten/ bey dem Heraus ziehen kan man hernach an der Materia, welche daran klebt/ und den Ort/ ſo auch etwa die Gröſſe des Geſchwärs zeiget/ erkennen und abnehmen.

Cur äuſſerlicher Geſchwär.

Die Cur der äuſſerlichen Geſchwär/ ſo nicht böß-artig ſeyn/ und leicht erkannt worden/ ſonderlich die/ welche die rothe Ruhr verurſachet/ ſeynd offt durch detergirende und heilende Sachen in kurtzer Zeit curirt worden/ da kan man Clyſtir appliciren/ welche von ſüſſer Milch/ Eyer-Dotter/ und Terpentin bereitet/ und mit einem wenig Roſen-Honig angemachet/ auch kan man öffter

Gerſten-Waſſer/ ſo mit Roſen-Honig vermen-
get/ warm einſprützen.

Wie die Cur bey den innerlichen Geſchwären fürzunehmen.

Bey den innerlichen verborgenen und bös-
artigen Geſchwären/ fället die Heylung etwa
härter: denn die Theil ſind über die Maſ-
empfindlich/ und werden von ſcharffen Medi-
camenten leichtlich verletzet/ und von den im-
mer dadurch gehenden Excrementen allzeit ver-
unreiniget. Jngleichen laſſen ſich auch dieje-
nigen/ ſo von Veneriſchen Urſachen herrüh-
ren/ nicht ſo leicht heilen; dann ſolche freſſe-
gemeiniglich weit um ſich/ entweder über- ode-
unter dem Muſculo Sphincteris, oder an deſ-
ſen Seite: Bey der Cur muß man den Lei-
mit einer Purgier reinigen/ nachgehends ei-
Decoctum ex ligno Guajaco, corticibus ejus-
dem, Sarſaparillæ, China und dergleiche-
Sachen zu trincken geben: Auch wohl ſchwi-
tzen laſſen/ und eine enge Diæt vorſchreiben-
wie weiter unten bey den Frantzoſen-Cure-
gedacht werden ſoll. So werden auch allhi-
ſonderliche reinigende und ausheilende Sprü-
Waſſer/ welche nicht ſcharff ſeyn und beiſſe-
recommendirt/ als: Ex aqua hordei, Ch-
lybeata cum melle roſaceo, oder die aqu-
hordei cum Unguento Ægyptiaco, damit d-
unreine und garſtige Geſchwär zu reinigen-
welches ſo lang zu gebrauchen/ biß ſolc-
ſchmertzen/ und mit der Materia ein wen-
Blut heraus gehet/ da man ſich demnach ſo-
ches Unguenti abbrechen kan/ an deſſen Stel-

ab-

aber das Decoctum Guajaci, Virgæ aureæ &c. nehmen/ oder auf ſolche Weiſe eine Injection bereiten.

Injectio.

Injectio.

℞. Hord. integri. p. ij.
Lign. Guajaci ℥iß.
Herb. Plantag.
Scordii.
Verbaſci. aa. Mß.
Flor. roſar. r. pj.
Coq. in ſ. q. ▽. fabror. ad ℥xvj.
Collaturæ adde
Mellis Roſacei ℥ij. ad ℥iij.
Miſceantur.

Die Waſſer von warmen Bädern/ welche ♀. und ☉. führen/ ſolche trocknen aus/ und können hier auch gute Mit-Hülffe thun/ wann man ſolche öffters warm in den Affter ſprützet.

Dieweil aber von ſolchen detergirenden Mitteln/ ſo man einſprützet/ die Schmertzen gemeiniglich gröſſer werden/ muß man nach denſelben alsbald ausheilende und linderende Sachen gebrauchen/ worzu das Oleum Hypericon. & Ol. Ovorum vermiſchet/ gute Leichterungen geben werden. Oder man ſchiebe nach dem Einſprützen einen langen und dicken Meiſſel hinein/ welchen man anſchmiegen kan mit dem Unguento de Tutia, oder mit folgendem

Unguentum ſo den Schmertz ſtillet.

Sälblein.

℞. Ungu. Camphor. ℥j.
Lithargyr.
Tutiæ præparat. aa. ʒj.
Sarcocoll.
Thuris.
Balauſtiæ. aa. ʒß.

Terantur in mortario plumbeo, do fuſcum fiat Unguentum.

Rühret aber ſolch Geſchwär von Ven ſcher Unreinigkeit her / ſo kan allzeit v Mercurio rubro præcipitato darunter miſchet werden.

Dieweil ſich bey ſolchen Affter-Geſchwä leichtlich keines erzeiget / bey welchem nicht Entzündung vorher gehet / ſo ſoll man ſol alsbald begegnen / und kan man ein ſolches ſchwär deſto balder zur Zeitigung bring wann man auffleget folgend

Cataplaſma.

℞. Rad. Althææ, Rad. lil. alb. Sem. ni. Sem. Fœn. græci, Flor. Chamor Cæpar. aſſat. Ficus. Scind. om q. ſ. trit. in mort. ad Pulp. & Ol. Roſar. & adipis q. ſ. Porci. F. C plaſma, welches ſo offt / bis das ſchwär zeitig iſt / übergeleget wer kan.

Diæt. Bey Austheilung ſolcher Geſchwär iſt ſonderlich eine gute Lebens-Ordnung von

th

then/ bey welcher der Patient alle Speiß und Tranck wärmlicht genieſſen ſoll/ denn wie die Kälte den Schmertzen vermehret/ alſo vermehret denſelben auch die Hitze. Scharff-gewürtzte/ wie auch ſaltzig- und ſaure Sachen/ müſſen vermeidet werden/ Wein und Brandwein ſoll man nicht trincken/ was feiſte Speiſen ſeyn/ können hier wohl dienen/ auch muß man den Magen täglich reinigen/ und darzu ein Träncklein aus Honig/ Eyer-gelb und mit etwas Baum-Oel gemachet/ zu ſich nehmen.

Heilung der Geſchwär/ ſo auſſerhalb biß in den Affter gehen.

Die Geſchwär/ welche ſich **auſſerhalb/ doch nahe am Affter herfür thun**/ ſolche erſtrecken ſich öffter bis durch den Affter/ ſelbige zu viſitiren/ ſoll der Chirurgus die Nägel glatt von Fingern an der lincken Hand abſchneiden/ hernach den Zeiger-Finger oder welcher ſich am bequemſten ſchicket mit Oel beſtreichen/ und damit in die Affter fahren/ ſo kan er dann mit der rechten Hand entweder mit einem Fiſchbeinern Sucher/ oder mit einem ſteiffen Wachs-Lichtlein in den Schaden fahren/ ſo wird ſolches mit dem Finger der im Affter ſtecket/ gefühlet/ und alſo die Tieffe des Schadens erkundiget werden. Insgemein/ wiewohl ungereimt wird es eine Fiſtel genennet/ weil/ wann ſie gleich alt werden/ ſie doch keinen Callum oder Hartigkeit haben. Dieweil ſolche aber ſelten mit Artzneyen gehoben werden/ ſo beobachtet man doch/ wann das Loch des Geſchwärs/ ſo ins Inteſtinum re-

ctum

ſtum gehet / klein iſt / und der Menſch üb
gens gantz geſund / ſo wird es geheilet / da m
Anfangs das Loch mit einer Calmus-Wu
tzel erweitern kan / dann mit einer Spritze
liche Tropffen vom Balſamo Martiali in
Mündung deſſelben Geſchwärs / mit d
Waſſer / darinnen die Rad. Conſolidæ Ma
ris gekocht / in den Hindern sprützen. D
Balſam. ♂is. wird alſo bereitet: e. g. M
nimmet von der Limatura Chalybis ℥ij. th
ſolches in ein Glaß und ſchüttet Ol. Ter
binth. ℥ß. darüber / hernach tröpffelt m
allgemächlich vom Spirit. nitri. ℥ß. hinei
läſſet es an gelinder Wärme etliche Tage
hen / hernach gieſſet man den Balſam dav
ab / dabey zu mercken / daß man auf die R
manenz wieder ſo viel Ol. Terebinth. ſchütt
kan / und nach 3. tägiger Digeſtion abgieſſe
ſolches wird ebenfals roth ſehen / und eben
gut als das erſte ſeyn; Darbey kan m
auch innerlich etwas von dem Condito, ſo a
der zerſtoſſenen Wurtzel der Rad. Conſoli
Majoris mit Roſen-Honig vermenget / g
machet wird / als eine Caſtanie groß / Mo
gens und Abends eingeben. Will es alſo k
ne Heilung annehmen / ſo muß nach dem
Operatio. ſtel-Schnitt gegriffen werden / worbey
beobachten / ob (1). ein oder mehr Geſchw
fürhanden? (2). Ob ſolche alle nur eine H
haben / oder ob ein jedes Geſchwär ſeine eige
Höle oder Sinum habe? (3). Ob ſich ſol
Höhl

Höhlen bis in das Inteſtinum rectum erſtre-cken/ oder einen andern innwendigen Weg ge-machet haben. Das erſte wird erkennet / wann wir alles/ſo bey dem Hindern iſt/ aufs fleiſſigſte betrachten: Dann ſie ſind ſo klein / daß ſie faſt nicht geſehen werden können. Das andere und dritte erkennet man aus den Merck-mahlen / wie gleich Anfangs bedeutet wor-den. Wann nun mehr als eine Höhle oder Geſchwär gemercket wird / ſo erweitert man alles bis unten zu mit der Calmus-Wurtzel/ ſchneidet ſolche hernach mit einem Fiſtel-Meſ-ſerlein zuſammen / daß es eine Wunde werde/ welche man mit trockenen Wiecken füllet und mit aufgelegten Bäuſchlein verbindet. Nach 12. Stunden wann ſich das Geblüt geſtillet/ und das Geſchwär ſich bis an die Därm erſtre-cket/iſts dienlich/daß ſelbiges mit einem kleinen Meſſerlein/ ſo fornen ein wächſernes Küglein hat/durchlöchert werde/ welches über dem Zei-ger-Finger ſo im Hindern geſteckt/geſchiehet/ da der Patient auf den Knyen gebuckt liegen muß. Viele ſind in der Meynung/ wann das Gedärm alſo durchſtochen ſey / ſo würde die Heilung gar bald erfolgen/ dieweil der Eiter ſchon heraus gehet: Allein daran wird geirret/ und iſt der Erfahrung ſelbſt zuwieder / dann wann das Inteſtinum oder Gedärm entweder vor ſich ſelbſt / oder durch Hülffe des Meſſers ein Loch hat / ſo muß die Cur mit dem Fiſtel-Meſſer fürgenommen werden/welches gebrau-chet wird wie folget.

Man

Poſitur des Patienten bey der Operation.

Man läſſet den Patienten auf den Kny
alſo liegen/ daß der Hinderſte aufwärts herv
ſtehet; Hernach ſtecket man den Finger in d
Arſch/ und das kugel-formige Inſtrumen
ſo weit hinein/ daß es den Finger berühre
darauf ſchiebet man mit das Theil zum Hi
dern herauß/ und ſtöſſet das ſchneidende Th
von hinden zu mit hervor. Wann dieſes g
ſchehen/ ſo wird der Kugel-formigte Th
faſt ergriffen und angezogen; und mit de
übrigen das Inteſtinum mit den Muſculis a
Conſtrictoribus ſchräg durchgeſchnitten: A
dere pflegen wann das Inteſtinum noch nic
durch iſt/ daſſelbige mit dem Fiſtel-Meſſe
daß an ſtatt der Kugel eine Degen-arti
Spitze hat/ durchzubohren/ und durch z
ſchneiden/ wann es aber fornen ein wächſe
Kügelgen hat/ ſo iſt es viel beſſer.

Wanns Gedärm über dem Sphinctere ani ein Geſchwär hat.

Item/ **wann das Gedärm über de
zuſammenziehenden** Muſculo **ein innwe
dig gehendes Geſchwär hat**/ ſo muß
gantz durchſchnitten werden; Dann wa
das Muſculöſe Häutgen die Stellen des Sphi
cteris vertritt/ ſo hat man nicht zu förchte
daß der Abgang wider den Willen des P
tienten erfolgen werde: Derowegen da
man nicht einmahl den achten Theil von d
ſem Muſculo Conſtrictore unberühret laſſ

Wann aber in dieſem Fall nichts deſto
niger das Geſchwär/ ſo wegen der Cacoch
miæ nicht cicatriſiren will/ in dem Inteſti
blei

bleibt/ ſo gehet doch alles fleiſſig durch den Leib fort/ ſonderlich wann um anderer Urſachen willen der Leib einen ſchnellen Abgang hat. So gehen auch wider des Patienten Willen die Excrementa ab/ wann von dem Inteſtino, ſo über dem Sphinctere lieget/ ein groß Theil zerſchnitten worden/ dieweil es wegen des Einſchnitts dermahlen weniger zuſammen ziehen kan/ und alſo der Leib nothwendig offen ſeyn muß.

Im übrigen/ wann eine Inciſion gemachet worden/ ſo ſencket ſich das krancke Theil/ weil nunmehro die Höhle offen iſt/ und muß man zur Blutſtellung alsdann trockne Wiecken gebrauchen/ und darüber ein Bäuſchlein und Lenden-Band überlegen/ allein an ſtatt der beyden niederwärts gehenden Theile muß man nur eine enge und ſchmale Binde machen/ ſo zwiſchen dem Hindern und über dem Arſchloch gehende/ wieder zum erſten Theil kommet; Wann dieſes nun 12. Stunden gelegen/ muß man den Balſamum Copaivæ und Balſam. Sulphuris laulecht zuſammen machen/ in dieſem eine Wiecke einduncken/ ſolche in die offene Wunde legen/ und alſo des Tages zweymal verbinden. Wann aber ſich darbey etwas hartes äuſſert/ kan man ſolches zertheilen und hernach auflegen folgend D. Ruſtingi zertreibend und cicatriſirend

Pfla-

Zerthei-lend und cicatriſi-rend Pflaſter.

Pflaſter.

℞. Lithargyri ℔j.
Ol. Olivar. ℔j. ℥iiij.
Ceræ Citrin. ℔ß.
Terebinth. comm.
Ol. Laurin. aa. ℥ij.
Gumm. Oppopan. ℥j. ʒij.
Galban. ʒvj.
Ammoniac. Bdell.
Ariſtoloch. Rotund.
Sarcocoll. Oliban.
Maſtich. Myrrh. aa. ℥j.
Aloës opt. ℥ß.
Camphor. ℥iß.
M. F. S. A. Emplaſtrum.

Das Litharg. muß mit dem Oleo Oliva[r.] ſo lang gekochet werden / bis es wie [ein] Glaß erhärtet.

Durch den Balſam aber wird nicht alle[in] die Wunde erfüllet / ſondern auch cicatriſir[t,] daß man keiner abtrocknenden Mittel vonn[ö]then hat. Wolte es aber nicht wohl heile[n,] könte gebrauchet werden folgend

Unguentum Gryſeum.

Unguentum Gryſeum.

℞. Lapid. Calamin. ſubt. trit. non p[...] ℥j.
Camphor. ℥j.
M. F. Pulv. add.
Olei Olivar. q. ſ.
M. F. Unguent. molle.

Die[ſ]

Dieſes Unguent dienet in allen flachen und alten Schäden und Geſchwären / in welchen nicht viel Schleim wächſet / ob ſolche gleich ſchwürige Rände haben; Man gebrauchet es ohne vielfältige Bäuſchlein und Bindlein / es heilet vortrefflich.

Weniger aber hat man nöthig die Medicamenta, welche die harte Haut wegfreſſen / zu dem ſo machet entweder die Cachexia und übele Leibes-Conſtitution oder das Alter dieſes Ubels / daß die Narbe wieder auffſpringet / welche dennoch zu beveſtigen nöthig iſt / daß man das Empl. Diapalmæ, zu deſſen ℥j. man ʒj. von ☿. vivo thut / aufflege / hernach die Bäuſchlein überſchlage / und mit einer Binde wohl verwahre.

Wer endlich nicht Hand und Eiſen zu gebrauchen verſtatten will / der muß / weil die Geſchwär tieff ins Gedärm gehen / die Wiecken-Cur welche eben nicht ſonderbahr ſchmertzhafftig wohl aber langwieriger iſt / gebrauchen / zu deſſen End ſchiebet man einen krummen Sucher ins Geſchwär / und ziehet ihn mit dem in den Hindern geſteckten Finger daheraus / mit der nachfolgenden Wiecke / welche man in ein ander darzu gemachtes Loch ziehet / hernach faſſet man die Wiecke / und bindet die zwey Ende zuſammen / damit ſie das Fleiſch ſo über der Höhle iſt / wohl zuſammenziehe / oder halte / und ziehet ſie alle Tage mehr zuſammen / jedoch daß es nicht ſchmertze.

So auch muß man ſich wohl fürſehen / d dieſe Wiecke nicht faule / zu ſolchem Ende k man ſie mit Wachs überziehen ; So offt aber faulen will / muß man den Knotten a löſen und an das andere Theil eine friſche W cke anbinden / hernach die alte heraus zieh und die auf ſolche Art friſch hinein gezogen auf vorige Art zuſammenknüpffen / dann ſo ſchneidet es das Fleiſch / ſo über der Hö iſt / entzwey / daſſelbe ſo von der Wiecke b freyet iſt / heilet / und wird dasjenige zerſchn ten / was von demſelben berühret wird.

Hingegen iſts nicht gut / wann man etli Pinſel-Fäden hinein ſchiebet / damit dadu das Fleiſch verringert werde / indem es a gedehnet wird. Gleichfalls nutzet auch nic wann man die vorigen Fäden oder auch e Wiecke mit beitzenden Medicamenten beſtr chen wolte.

XXXVIII.

Fractura Oſſium.

Bein-Brüche.

Was ein Bein-Bruch iſt.

WAs ein Bein- oder Arm-Bruch iſ ſolches iſt jedermann ein bekandter ſtand; denn was man bey einem w chen Theil eine Wunde nennet / das iſt an harten Theilen oder Beinen eine Fractura o Bruch; Geſchiehet es an einem Bein ſo he

ſet es ein Bein-Bruch / welches durch eine äuſſerliche Gewaltthätigkeit verurſachet wird.

Es iſt aber ein Unterſcheid unter den Bein-Brüchen; denn es brechen die Beine entweder nur ſchlechter Dings entzwey / oder es iſt eine Verwundung darbey / allwo die ſpitzigen Ende des entzwey gebrochenen Beins / die Muſculos das Fleiſch und Haut durchſtechen: und eben ſolches ereignet ſich auch bey den Schuß-Wunden / wann die Kugel durchs Fleiſch eingedrungen / und das darunter liegende Bein zerſchmettert oder entzwey gebrochen hat. Ein einfacher **Bein-Bruch** ereignet ſich auf dreyerley Art: Denn entweder bricht das Bein überzwerch entzwey / ſo nennet man es Fracturam oder einen Bein-Bruch; Bricht aber ein Bein nach der Länge entzwey / ſo nennet man ihn Fiſſuram: Oder aber ſie brechen dergeſtalten / daß ſie in unterſchiedenen Stücken zermalmet werden / ſo heiſſet man ſolche Comminutionem. Deſſen Unterſcheid.

So wird auch unter den Bein-Brüchen in Anſehung des Theils / welcher gebrochen wird / ein Unterſchied gemachet / dann bald iſt der Bruch an einer Hirn-Schaale / bald am Achſel-Bein / am Arm / am Schenckel-Bein; bald auch an einem andern Bein. Uber diß ſo iſt ein Bein-Bruch groß / der andere klein; einer einfach / der andere vielfach: Einmal iſt ein Bein-Bruch nur allein / das andermal

iſt eine Zerquetſchung des Fleiſches / ei
Wunde / eine Verrenckung / eine Inflamm
tion, oder wol gar eine Gangræna darbey /

Urſachen der Bein-Brüche. Es haben aber die Bein-Brüche keine i
nerliche Urſachen / äuſſerlich aber geſchieh
ſolches durch Zerquetſchung oder Zerbrech
welches geſchehen kan durch einen Fall
Schlag und Streich; Jedoch können ſol
Bein eher zerbrechen bey denen / welchen
von Natur ſchwach / oder auf eine Luem V
neream und auf gebrauchete Inunctiones Me
curiales; denn es iſt zu unterſchiedenen ma
len beobachtet worden / daß wann die Beine
Lue Venerea, Glieder-Wehe oder Gich
oder alten langwährigem Scharbock / an
griffen und zerfreſſen worden / daß ſie von
ner geringen Urſache entzwey gebrochen.

Wie ein Bein-Bruch erkandt wird. Wann man aber erkennen will ob ein Be
Bruch fürhanden / ſo ſoll man nach Hipp
cratis Meynung den geſunden Theil ge
den verletzten Theil halten / damit man de
leichter erkenne ob ein Unterſcheid darzwiſc
ſey; dann wann die Figur des verletzten Th
ungleich iſt / ſo daß er wo die Verletzung
ſchehen / hohl / auf der andern Seiten aber
ſchwollen iſt / ſo muthmaſſet man einen B
Bruch; Wann aber das Bein überzw
oder ſchlims gebrochen iſt / ſo iſt der Br
auch ehender zuerkennen / weil man die E
des entzwey-gebrochenen Beins greiffen
fühlen kan. Wann man das verletzte G

anrühret / und hin und wieder beweget / ſo hö- ret man an dem gebrochenen Ort / ein Krachen oder Knallen / weil die Beine an einander ſtoſ- ſen. So iſt auch ein hefftiger Schmertz dar- bey / weil die Nervoſiſche Theil zertrennet / zerriſſen und verdrehet worden / oder auch weil das perioſtium vellicirt und geſtochen wird. So auch / wann das Hufft-Bein / Schien-Bein / oder ein Bein an dem Fuß entzwey gebrochen / ſo kan der Patient keinen Tritt mehr gehen. Wann es aber nur eine Verrenckung iſt / ſo kan der Patient ein we- nig gehen / wiewohl mit groſſem Schmertzen / und dieſes iſt das unfehlbahre Zeichen womit man Verrenckungen und Bein-Brüche von- einander unterſcheiden kan. Unterweilen iſt auch das Knye gebogen und kurtz / indem die Muſculi ſich convelliren oder zuſammen zie- hen / und den untern Theil des Beins auff- wärts ziehen / welches ſich zwar nicht allzeit zu begeben pfleget.

Unterſcheid zwiſchen Bein-Bruch u. Verrenckung.

Wann aber eine Wunde bey dem Bein-Bruch / ſo kan ſolche nicht allein durch ge- dachte Zeichen / ſondern auch durch das Füh- len und Greiffen erkennet werden / wann man einen Finger oder ein Specillum in die Wunden hinein ſtecket / da man dann den Bruch und die Räuhe des Beins alſobald fühlen kan.

Die Bein-Brüche aber / ſo nach der Läng gehen / werden ſchwerer erkannt; doch kan man dieſelbe daran abmercken / wann das

Welche Bein-Brüche ſchwer zu erkennen.

 Glied

Glied unbeweglich dick/ ungleich und ein groſ-
ſer Schmertz darbey empfunden wird; wan
aber das Bein zerſchmettert und zermalme
kan es gar leichtlich gefühlet werden: Dan
wann man darauf drucket/ ſo weichet das Be
an den Seiten aus/ und iſt auch rauh anz
greiffen.

Wie die abgebrochene Bein wieder zuſammen heilen.

Die entzwey gebrochene Beiner aber kö
nen ſich nimmermehr gantz und gar vereinb
ren/ auch wachſen ſolche nicht mehr ſo gen
zuſammen wie das Fleiſch; Sondern weil d
Gebein gar zu trocken und hart ſeyn/ ſo iſt n
zu äuſſerſt an denſelben eine Maſer/ vermitte
deren ſie zuſammen heilen.

Welche Bein-Brüch leicht- und welche ſchwer zu heilen ſeyn.

Es heilet aber ein überzwerch gebroche
Bein-Bruch viel ehender/ als welcher ſchlin
gehet und uneben iſt; dieweil die Beiner in ſo
chem Fall ſchwerer einzurichten und auch kei
Haab haben/ über diß auch/ weil unterweil
das Fleiſch/ wie auch Nerven und Flächſen v
wundet worden: Es ſind aber diejenige Be
Brüche/ da die Ende des entzwey gebroche
Beins ſtumpff ſeyn/ nicht ſo gefährlich als
die andere. Schwerer aber gehet die Heilu
her/ wann das Bein in unterſchiedene St
zerbrochen und geſchmettert iſt/ und jemeh
Stuck giebet/ je ſchwerer gehet es da her/
gröſſer auch der Bein-Bruch iſt/ und je grö
die zerbrochene Beine ſeyn/ je ſchwerer
langſamer iſt auch die Heilung.

Es ſind auch einige Theil an welchen ſich zwey Bein befinden / als an dem Arm und an dem Bein / wann dann an ſolchem Ort nur ein Bein entzwey gebrochen / ſo heilet es ehender als wann alle beyde zerbrochen ſeyn. Alldieweil in ſolchem Fall von den annoch gantz gebliebenen Beinen die Muſculi erhalten werden / daß ſie ſich nicht ſo ſehr zuſammen ziehen können / und kan alſo das noch gantze Bein / dem zerbrochenen zu einer Stütze dienen. So auch heilen die entzwey gebrochene Beiner viel eher / wann ſolche nicht aus ihrem natürlichen Platz und Ort gewichen ſeyn. Welche Bein-Brüche nicht ſo gefährlich ſeyn.

Celſus ſchreibt libr. 8. cap. 10. wann ein "Bein in der Mitten entzwey bricht / ſo iſt es "nicht ſo gefährlich / auch leichter zu heilen / als "wann es an einem andern Ort einen Bruch be-"kommen / und je näher der Bruch dem untern "oder obern Ende des Beins iſt / je gefährlicher "iſt er. Celſi Meynung.

Denn weil in dem letzten Fall die nervoſen und tendinoſen Theil verletzt werden / ſo erwecket es groſſen Schmertzen / und machet die Heilung ſchwer; Diejenige Bein-Brüche aber die ungefähr 3. oder 4. Finger breit nechſt an dem Gleich ſeyn / die ſeyn nicht nur gefährlich / ſondern auch ſchwer zu heilen / weilen man mit der Verbindung nicht wohl beykommen kan / und erfolget gemeiniglich auf ſolche Bein-Brüche / daß das Gleich nicht mehr wie vorher / ſich bewegen kan / indem zwiſchen Welche auch ſchwer zu heilen.

den Flächſen und Gebändern der Gleicher / ei
hartes calloſes und Maſerichtes Weſe
wächſet.

Ein friſcher Bein-Bruch heilet am leichteſten.

Insgemein aber iſt kein Bein-Bruch beſſ
zu heilen als der friſch iſt / dann wann es ei
Zeit lang anſtehet / ſo wird die Heilung im
mer ſchwerer gemachet ; Und ſaget der Vo
nehmſte unter allen Arabiſchen Medicis Av
cenna: „ Je ſpäter man die Bein-Brüch
„ richtet / je ſchlimmer ſie ſind / indem d
„ Raum ſo zwiſchen den gebrochenen Beine
„ iſt / mit einem fremden Weſen ſich anfül
„ let / auch nachmahls in dem Einrichten meh
„ rers Ausdehnens vonnöthen / und öfters
„ wann man gar zu viel dehnet und ſtreck
„ ein Spaſmus oder Convulſion darzu komm

Wo Wunden bey dem Bein-Bruch ſind iſt es gefährlicher.

So ſind ferner auch die Bein-Brüche / d
eine Wunde bey iſt / höchſt gefährlich / und u
ſo viel gefährlicher / je gröſſer die Wunde un
je empfindlicher die Theile / welche getroff
worden ſind. Dieweil bey ſolcherley Bei
Brüchen Schmertzen / Entzündung / und d
Brand pflegen darzu zuſchlagen / und m
allerdings keiner Schindeln oder anderer S
chen die Innehaltung geben / ſich bedienen k

Wie bald ein Bein-Bruch geheilet werden kan.

Wie bald aber ein Bein-Bruch heilen we
de / kan man nicht für gewiß ſagen / weil hi
innen nach Beſchaffenheit des Alters / d
Leibs-Diſpoſition, der Jahrs-Zeit und a
derer Umſtände / ein Unterſcheid iſt : G
meiniglich aber heilen die Bein-Brüche an d

Na

Naſe / an dem Kienbacken / Halß / Bruſt / Schuldern / Rippen / Gewerb - Beinen / Knöchel / Ferſen - Bein / Hand- und Fuß-Sohlen / innerhalb 20. biß 24. Tagen / die Bein-Brüche aber an den Beinen und Armen werden gemeiniglich am 35. biß 40. Tage geheilet.

Von der Heilung der Bein-Brüche.

Die **Heilung der Bein-Brüche** beſtehet ſo wol in Einrichtung und Vereinbahrung des entzwey gebrochenen Beins / als auch in deſſen genauer Zuſammen-Wachſung und Heilung / die Vereinbahrung und Einrichtung des Beins kommet des Chirurgi Fleiß / Mühe und Dexterität zu: Das Zuſammenwachſen und die Heilung aber kommet her von den Kräfften und Würckung der Natur / als die mit einem natürlichen Balſam / nehmlich mit einer natürlichen Feuchtigkeit verſehen / die zu der Heilung und Zuſammenfügung derer Beinen ſehr dienlich und kräfftig iſt.

Beſtehet in Würckung der Natur / u. geſchickter Hand des Chirurgi.

Obwohl gedachte Vereinbahrung und Zuſammen-Wachſung ſolcher zerbrochenen Beiner ein Werck der Natur iſt / ſo gehören doch / um daß ſelbige ihren Zweck erreiche / noch mehr nothwendige Stück darzu / als nemlich eine geſchickte Hand des Chirurgi ſolche wieder zuſammen zu fügen / welchen auch der Medicus zu Hülff kommen / und das natürliche Temperament des leidenden Theils zu erhalten / auch der Inflammation und allen andern

Zufällen/ welche die Natur in ihrer Würcku[n]
verhindern kan/ abhalte.

Was bey der Einrichtung zu beobachten.

Ferner ſoll in Obacht genommen werde[n]
ob die entzwey gebrochene Beine aus ihre[m]
natürlichen Platz gewichen/ oder nicht/ ſin[t-]
mahl ſolches nicht allemahl geſchicht/ wann d[as]
Bein über zwerch entzwey brechen/ und ſo[l-]
ches erkennet man/ wann an dem Ort/ w[o]
das Bein entzwey iſt/ keine Höhle zu ſehe[n]
und wann kein Stechen geſpühret/ auch da[s]
Glied nicht kürtzer zu ſeyn befunden wird/ b[ey]
welcher Art durchaus nicht nöthig iſt/ da[ß]
man das Bein ſtrecke/ oder um das Einric[h-]
ten und Zuſammenfügen der Gebein beküm[-]
mert iſt. Wann aber die entzwey gebroch[e-]
ne Beiner aus ihrem natürlichen Platz gew[i-]
chen/ ſo/ daß das eine über das andere hinau[s]
gehet/ ſo ſoll die allererſte Sorg ſeyn/ w[ie]
man ſie wiederum einrichte/ und an ihre[n]
gehörigen Ort bringe. Solches aber wi[rd]
durch zweyerley Operation verrichtet/ der[en]
die eine Extenſio eine Streckung oder Ausde[h-]
nung/ die andere aber Conformatio ſive r[e-]
poſitio, die Wieder-Einſetzung oder Einric[h-]
tung genennet wird.

Wie ein Bein-Bruch eingerichtet werden ſoll.

Bey der Einrichtung iſt vonnöthen/ d[aß]
man dem Patienten das Bein ſtrecke/ da[r-]
weilen die Zäſern oder Fibræ deren Muſcule[n]
wann ſie durch die Stärcke des Beins nic[ht]
mehr in ihrem Stand erhalten werden/ ihr[er]
natürlichen Determination folgen/ und ſ[ich]
zuſa[m-]

zuſammen ziehen / als iſt nöthig / daß man dieſelbe / ſamt dem gebrochenen Bein / ſo weit ausdehne und verlängere / als ſie ſich zuſammen gezogen / dann wofern man bey den Bein-Brüchen die Glieder nicht recht ausdehnete / ſo würden die Spitzen des Beins ſich aneinander reiben / entzwey gehen / und abbrechen / und alſo nicht wieder in ſeine Höhlen gebracht werden können / ſondern ſie würden entweder auſſen an den Seiten des Beins hangen / oder zwiſchen denen entzwey gebrochenen Beinen ſtecken / und alſo die Heilung und das Zuſammenwachſen verhindern.

Bey der Streckung und Einrichtung ſoll man zuſehen / daß der Patient nicht ſonderliche Schmertzen empfinde / dieſes kan geſchehen / wann man das Glied / ſo man ſtreckt / in diejenige Fuge legt / in welcher die Muſculi nicht agiren / ſondern alle müßig ſeyn und nachlaſſen: Geſchiehet alſo / wann man das Glied / ſo man ſtrecken will / in diejenige Fuge leget / wie es bey geſunden Tagen zu liegen pfleget / daß es nicht gar zu müde wird: Auff welche Weiſe es weniger Streckens bedarff / und wird daſſelbe mit wenigerm Schmertzen verrichtet. Man ſoll auch in dem Strecken nicht gar zu hart auch nicht gar zu ſchwach / ſondern nur mittelmäßiger Weiſe anziehen / dann wann zu ſtarck angezogen wird / ſo entſtehet groſſer Schmertz / auf welchen hernach Fieber / Convulſiones und Reſolutiones, oder Lähmung

Wie die Schmertzen zu verhüten.

mung folgen. Ziehet man gar zu ſchwach/ ſo kan man die Bein nicht zuſammen bringen/ ſondern die Ende derſelben reiben ſich anein-ander / und brechen entweder oder laſſen ſich nicht einrichten / und an gehörigen Ort brin-gen.

Wie die Stre-ckung des Beins ge-ſchiehet.

Solch Ausdehnen oder Streckung aber/ wird entweder allein mit den Händen/ und zwar nur mit einer oder mehren: Oder mit Riemen / Tüchern oder Binden verrichtet/ oder aber vermittelſt eines Seils / ſo man nur einen Zug herum thut / dergleichen Hildanus Cent. 5. Obſerv. 86. und aus demſelbigen Scultetus Armament. Chirurg. Tab. 12. Fig. 1. auffgezeichnet / denn es iſt bißweilen mehr/ bißweilen weniger Strecken vonnöthen / nach dem Unterſcheid der Grösse des Beins / der Zeit und des Alters. Wann der Bein-Bruch gantz friſch / der Patient ſchwach / und das entzwey gebrochene Bein klein iſt / ſo ſoll man nur ein wenig und gelinde ſtrecken; Hinge-gen muß man ſtärcker anziehen / wann der Bein-Bruch ſchon alt / der Patient ſtarck und das Bein groß iſt. Alſo erfordert die Spindel (Radius) die allerwenigſte Ausdeh-nung / die Beiner aber zu äuſſerſt an Hän-den und Füſſen ſchon eine mehrere / und noch eine mehrere die Bein am Ellbogen / eine noch ſtärckere; aber das obere Arm-Bein / und Schien-Bein / die allerſtärckſte aber das Hufft-Bein.

Insge

Insgemein aber ſoll ſo bald der Bein-Bruch geſchehen / das Strecken fürgenommen werden; denn ſo ſolches nicht geſchiehet / ſo gibt es um des hefftigen Schmertzens willen einen groſſen Zufluß der Feuchtigkeiten / und ziehen ſich die Muſculi gegen ihrem Principio zuſammen / dannenhero begibt es ſich / daß es mit dem Strecken ſchwer her gehet / und wann man daſſelbe vornimmet / daß die entzwey gebrochene Beine die nächſt daran liegende fleiſchigte Theile ſtechen / worauf Inflammationes, Convulſiones, und ſchwere Zufälle erfolgen.

Wann man die Ausſtreckung des Beins fürnehmen ſoll.

Was aus einem natürlichen Platz ausgefallen / das ſoll man wiederum einrichten / eher ſich eine Inflammation erzeiget / wann „ aber / nachdem man die Bein wieder eingerichtet / eine Convulſion entſtehet / ſo ſoll „ man dieſelbe wann es anderſt wohl ſeyn kan / „ wiederum von einander thun / und auf ein „ neues brechen / ſaget Hippocrates libro de „ fracturis §. 30. und Chalmetæus in Enchirid. Chirurgico lib. 4. cap.

Wann bey einem Bein-Bruch zugleich eine Verrenckung iſt / ſo ſoll man erſtlich die Verrenckung / wann es ſeyn kan / und dann erſt den Bein-Bruch curiren.

So eine Verrenckung bey dem Bein-Bruch iſt.

Auf das Strecken folget nun die Conformatio, oder das Einrichten / welches nichts anders iſt / als wann man das entzwey gebrochene Bein wiederum an ſeinen Ort bringet / und deſſen

deſſen Ende gebůhrend an einander fůget/ wel-
che die gebůhrende Figur deren Muſculorum
am beſten determinirt/ wann man nemlich
bey demſelben keine Verånderung in acht nim-
met.

Dieſe Operation wird nun folgender
maſſen verrichtet.

Operatio, wie der Bein-Bruch einzurichten.

Wann das Glied ſo fern geſtrecket iſt/ daß die Beine einander nicht berůhren/ ſo faſſet der Chirurgus das Glied mit beyden Hånden und ſuchet daſſelbe wieder zu ſeiner vorigen Figur zu bringen/ beweget und wendet es hin und her/ hinder ſich/ fůr ſich/ und auf die Seiten/ bis die hervor ragende Theile wiederum in ihre vorige Hôhle und an ihren vorigen Platz bracht werden/ man muß aber die hervor ragende Beine nicht mit Gewalt in ihre Hôhle hinein ſtoſſen/ damit ſie nicht abbrechen/ ſondern man ſehe vielmehr zu/ daß ſie von ſich ſelber/ wann das Strecken nachlåſſet/ indem ſie uns von dem Chirurgo mit den Hånden geleitet werden/ wiederum an ihren vorigen Ort kommen/ daß aber das Einrichten recht und gebůhrend verrichtet werde/ erkennet man/ wann der Schmertz nachlåſt/ wann das gebrochene Bein an ſeiner Flåche gleich und glatt iſt. Item/ wann man das leidende Glied gegen dem geſunden hålt/ wann aber das eingerichtete Glied nach dem einrichten långer zu ſeyn ſcheinet/ ſo iſt ſolches dem gewaltſamen Ausſtrecken zuzuſchreiben.

Wan-

Wann nun der Bruch wohl eingerichtet/ (Was nach der Einrichtung fürzunehmen.)
[u]nd zuſammen gefüget/ ſo muß man ſolche [z]u verbinden ſuchen/ welches dergeſtalt vor-[ge]nommen werden muß; Ehe man aber eine [B]inde herum bindet/ ſo nimmet man um [d]en Zufluß der Feuchtigkeiten und die Inflam-[m]ation zu verhindern/ und das leidende [G]lied zu ſtärcken/ ein doppelt leinen Tuch/ [n]etzet es in Oxycrate oder Vino rubro adſtrin-[g]ente ein/ und leget es über/ hernach verbin-[d]et man/ wiewohl nicht gar zu weich noch zu [d]icker/ damit die eingerichtete Beine nicht wie-[d]er voneinander gehen/ und doch auch nicht [g]ar zu hart/ damit man nicht den Zufluß der Nahrung verhindere/ und einen Schmertzen [e]rwecke: Man nimmet aber hierzu zwey Binden/ von alten abgenützten Tüchern ge-[m]achet/ damit man deſto beſſer zu recht kom-[m]en könne/ doch müſſen ſie auch ſtarck ſeyn/ [d]aß ſolche wann man ſie anziehet nicht entzwey [b]rechen; ſollen auch keine Nath oder Saum [h]aben/ damit man ſie gantz gleich und ohne [e]rweckenden Schmertzen könne zuſammen zie-[h]en: Die erſten Binden bindet man um den Bruch herum/ ziehet ſie gelinde/ und wickelt [ſ]ie dreymahl herum/ hernach wickelt man ſie [ü]ber ſich hinauf herum/ ſo lang/ bis man ſie [i]n 4. oder 6mahl herum gewickelt hat/ und [l]äſſet mit dem Anziehen allgemächlich nach. Wann man von dem geſunden Theil genug-[ſ]am eingefaſſet/ ſo bindet man daſelbſt zu;

Nach-

Nachgehends nimmet man die andere Bin
die ſoll zweymahl länger ſeyn / als die erſ
und wickelt ſie auf der andern Seite heru
nemlich / wann man die erſtere gegen d
rechten Hand herum gewickelt / ſo wickelt m
die andere gegen der lincken / damit wann et
ein Muſculus durch die erſte Binde zuviel g
gen einer Seiten hin wäre gezogen worden / d
ſelbe wiederum etwas auf die andere Seite g
zogen würde durch die andere Binde / als d
man auch anfänglich wo der Bein-Bruch iſ
herum thut / und wann man etliche mahl die
ſelbe herum gewickelt / hernach hinabwär
herum wickelt / und ebenmäßig allgemächli
mit dem anziehen nachläſſet / und darna
wieder über den Bruch hinaufwärts wick
alſo / daß ſie an dem geſunden Ort über d
erſte Binde hinauf gehet / und hernach zu g
bunden wird.

Was bey dem Verbinden in Obacht zu nehmen.

Es iſt demnach vonnöthen / daß man
dem Verbinden groſſen Fleiß ankehre / d
gleichen ſoll man auch indem man mit d
verbinden umgehet / den Patienten fragen
wie er die Binden bey ſich ſelbſt befinde: S
get er nun / es ſey zu hart gebunden / ſoll m
ein wenig nachlaſſen / und lucker machen /
get er aber / ſie ſey zu weich und luck gebund
daß es das entzwey gebrochene Bein nicht h
ten kan / ſo muß man es ein wenig beſſer an
hen. Man ſoll demnach die Binden mit
mäſſig zuſammen ziehen / und wo der B
Br

Bruch iſt / etwas mehrers anziehen / und härter binden als anderſtwo / damit man den Zufluß der Feuchtigkeiten verhindere.

Alldieweilen aber / ob man ſchon zwey Binden auf ermeldete Weiſe herum bindet / dieſelbe doch nicht ſtarck genug ſeyen / ein entzwey gebrochenes Glied / nachdem es eingerichtet beyeinander zu behalten ; Als ſoll man noch über dieſes Compreſſen zu Latein Splenia oder pulvilli genannt / gebrauchen / welches nichts anders ſind / als leinene Tücher / die öfters langlicht und dick übereinander gewickelt ſind / dieſe leget man um den Bein-Bruch / und um das gantze Glied nach der Länge herum / ſo / daß nicht eines auf dem andern lieget / ſondern daß ſie ohngefähr einen Zwerch-Finger breit von einander ſind: Dieſe hält man an die Schindeln / ſo von dünnem glattem Holtz oder nur von dickem Pappier gemacht ſind / dann / wären die Binden nicht ſo ſteiff / daß ſie ſich nicht biegen lieſſen / ſo könnten dieſelbe den Bein-Bruch nicht ſteiff / feſt und gerade behalten / ſondern könnte ſich gar leicht zutragen / daß der Patient / er wache oder ſchlaffe / das Glied bewegete; damit nun die Bewegung des Glieds daſſelbe gerade und ſteiff bleibe / ſo iſt vonnöthen / daß man etwas habe / das ſteiff und ſtarr iſt / und ſich nicht biegen läſſet / jedoch aber nicht ſchwer iſt.

Wann das Glied ungleich iſt / daß man die Schindeln nicht wohl gebrauchen kan / ſo fül-

Was bey dem Schindeln in Obacht zu nehmen.

let man die Höhle mit Compreſſen aus/ un
machet alſo das Glied gleich / daß man di
Schindeln bequem appliciren kan ; Uber di
Schindeln bindet man Binden herum/ wiewo
ſehr luck/ nur damit die übergelegeten Schi
deln ſammt Compreſſen liegen bleiben / un
doch der leidende Theil nicht zuſammengez
gen und gedruckt / ſondern nur ſicher in ſeine
gebührenden Figur erhalten werde : Inde
man aber die Schindeln auffleget / ſo mu
man die hervor ragende Beine und die nich
wohl mit Fleiſch bedecket ſind / in acht nehme
dann wann man die Schindeln auf ſolche Bei
legete / ſo würden Schmertzen und andere be
ſchwerliche Zufälle erwecket werden.

Der Patient kan von dem Band die beſte Nachricht geben.

Es kan aber der Patient ſelbſt am allerbe
ſten anzeigen/ ob der Schade recht und bequem
verbunden/ wann er nemlich auf Befragen
ob ihn die Bande trucken? antwortet: Si
trucken ihn zwar / aber nicht ſonderlich / un
zwar vornemlich an dem Ort wo der Bein
Bruch iſt/ wann aber der Patient klaget/
ſey gar zu hart verbunden / ſo machet ma
alsbald auf und verbindet anderſt / damit da
allzuharte binden nicht Zufälle erwecke; wä
es aber gar zu ſchwach und luck verbunden/
daß der Patient ſaget / er fühle die Bind
nicht / ſo muß man beſſer anziehen / diewe
ſonſt nicht verhindert würde / daß das Gli
nicht am andern Ort/ wo der Bein-Bruch i
Schaden litte.

Auf das Verbinden folget / daß man dem Glied ein rechtes Lager mache / und daſſelbe leich / gleich und über ſich lege / ſo daß an dem Ort / wo der Bruch iſt / nichts hervor rage / auch keine Höhle ſich erzeige / und weder Schmertzen noch Entzündung dadurch erreget werde; Uber das muß man auch / was das Lager anbetrifft / die gebührende Figur des Glieds in acht nehmen / und eine ſolche wählen / die nicht ſchmertzhafft iſt / und die Muſculos in beyden Seiten gantz behält: Es iſt aber ſolche die mittlere Figur / in welcher wir alle Glieder wann wir feyren und müſſig gehen zu halten pflegen / als den Elbogen leget man ket / die Hand gerade / ꝛc. Solche Figur iſt die mittlere zwiſchen denen beeden Bewegungen des Glieds; dann wann man auf dieſe Weiſe nicht Achtung giebet / ſo pflegen ſich ar bald Schmertzen in dem Glied einzufinden. Was nach der Verbindung zu beobachten.

Wann nun das Glied verbunden iſt / ſo leget man es in eine höltzerne Capſel / ſo mit einem Kiſſen mit Werck ausgefüllet / beleget / oder in ein weiches Kiſſen / und läſſet es bis an dritten Tag liegen / wann anderſt der Patient den Tag da er verbunden worden und die folgende Nacht darauf ſpühret / daß die Bande ihn ein wenig drücken / und wann er den andern Tag die Bande weniger als den erſten ſpühret / zu äuſſerſt aber ſich eine lotterichte / iche und kleine Geſchwulſt erzeiget: Wann Wie das Glied gelegt und nach 2. Tagen viſitirt werden ſoll.

aber den andern Tag / zu äuſſerſt an der Han[d]
oder an dem Fuß / entweder gar keine oder ei[-]
ne groſſe und harte Geſchwulſt ſich erzeige[t]
ſo iſt der Patient nicht wohl verbunden; w[ei-]
len wann keine Geſchwulſt da iſt / die Ban[de]
nicht halten : Iſt aber die Geſchwulſt zu gro[ß]
und hart / ſo iſt das Glied zu ſtarck verbunde[n]
woraus dann eine Inflammation entſtehe[t]
ja öffter wohl gar eine Gangræna anſetzt / Da[n-]
nenhero ſoll man unverzüglich aufmache[n]
und anderſt / wie es ſich gebühret verbinde[n].

Wie der Wund-Artzt nach dem dritten Tag zu procediren hat.

Hat man aber Anzeigen / daß der Patien[t]
recht und wohl verbunden / und ereignen ſi[ch]
dahero keine ſondere Schmertzen / und auc[h]
keine Anzeigung da / daß man ſich einiger I[n-]
flammation zu befahren hätte / ſo ſoll man da[s]
übrige Werck der Natur überlaſſen / und v[or]
dem dritten Tag nicht aufbinden / aber de[n]
dritten Tag nach dem erſten Verbinden / wan[n]
die Bande ſcheinen etwas nachgelaſſen zu h[a-]
ben / ſo bindet man auf ; Und weilen dur[ch]
das Verbinden / die Ausdämpffung verh[in-]
dert wird / die aber zurück bleibende Dämp[ffe]
immer je länger je ſchärffer werden / als en[t-]
ſtehet offt ein ſolch unleidentlich Jucken / d[aß]
offt eine ſchmertzhaffte Excoriation und I[n-]
flammation daraus wird: Dannenhero ſ[oll]
man den Theil wo es ſchmertzet / etliche m[al]
mit laulechtem warmen Waſſer netzen / da[mit]
die Pori eröffnet werden / und die unter [der]
Haut zurück gebliebene Dämpffe einen Au[s-]

ga[ng]

ung bekommen mögen. Nachdem ziehet man as Glied ein wenig zuſammen/ und verbindets ferner wie vorhin/ und läſſet es alſo liegen biß an den ſiebenden Tag/ wann der Patient nicht indeſſen mit einem Jucken/ Inflammation, Schmertzen/ oder ſonſt von etwas geplaget wird. Den ſiebenden Tag bindet man wieder auf/ netzt das Glied abermahl mit laulichtem Waſſer/ und bindet es nochmahl/ und zwar was ſtärcker zu/ doch alſo/ daß die Circulatio Sanguinis nicht gehemmet werde; Und alſo läſſet man es abermal biß an den zwölfften Tag liegen/ an welchem man wieder wie es ſich gebühret/ auf und zubindet: dann wann man gar zu ſpät auffbindet/ ſo entſtehen gar offt groſſe Ungelegenheiten/ als Schwärung/ Fäulung/ Gangræna, &c. und alſo fähret man mit der Verbindung fort/ biß der Callus oder Maſer gewachſen/ und der Bein-Bruch oder Maſer geheilet iſt/ welches wie oben gedacht ohngefähr binnen 30. à 40. Tagen geſchehen kan.

Indeſſen aber/ und damit der Maſer deſto beſſer wachſen möge/ ſo geben einige Suppen zu eſſen/ darinnen Folia agrimoniæ, & radices Conſolidæ majoris geſotten worden. Etliche geben den Patienten/ ſültzige und klebigte Speiſen; Etliche ſtoſſen den Lapidem Oſteocollæ zu Pulver/ und geben ihn in der Suppen/ miſchen ſelbigen auch unter ein Pflaſter und legen ihn über: Welche Sachen aber billig ver- Innerliche Medicamenta werden verworffen.

verworffen werden. Das fürnehmſte iſt ein gute Diæt halten / unterweilen muß man Ader laſſen / auch bißweilen das Geblüt ein wenig reinigen. Wann die untern Glieder zerbrochen/ſo gebrauchet man ſelten purgierende Sachen / ſondern nur Stuhl-Zäpfflein; In den Bein-Brüchen der obern Glieder aber / ſind ſo wohl Purgationen als Clyſtier höchſt nothwendig.

Wann der Bein-Bruch in der Länge gehet.

Gehet der Bein-Bruch nach der Länge des Beins / ſo muß man härter zu binden / als ſonſten / damit die entzwey gebrochene Bein / die in der Breite voneinander gewichen / wiederum aneinander gefüget werden / und nicht von einander gehen können; Im übrigen aber muß man alles thun was bereits von der Heilung des überzwerchen Bein-Bruchs erſt gemeldtet worden.

Von den Zufällen/ ſo bey der Cur zu entſtehen pflegen.

Es pflegen auch öffter zu den Bein-Brüchen einige Zufälle zuzuſchlagen / welche entweder die Heilung verhindern / oder auch nach geheiletem Bein-Bruch zuruck bleiben / als Schmertzen / Entzündung / Jucken und Beiſſen / Excoriation, Schwachheit und Mägerung des Glieds / eine ungebührliche Figur. Weil nun dem Chirurgo oblieget / wieder ſolche auch fleißiglich Sorge zu tragen / als wollen wir hiervon etwas weniges melden.

Wie die Schmertzē zu erkennē u. abzulegen.

Wann demnach ein Schmertz fürhanden / ſo ſoll man ſolchem mit allem Fleiß begegnen und lindern / daß dadurch nicht ein Zufluß

r Feuchtigkeiten zu einer Inflammation oder
ndern dergleichen Zufällen Urſach und An-
ß gegeben werde; Um aber dem Schmertzen
i begegnen/ ſo muß man unterſuchen/ von
as vor einer Urſach ſolcher herrühre/ und
eſelbe alſo bald aus dem Weg raumen: Dem-
ach erwegen/ ob der Schmertz von einem
echenden ſpitzigen Bein/ oder vom gar zu
arten Binden/ oder vom übelen Lager des
lieds/ oder vom Zufluß der Feuchtigkeiten
rkommet. Kommet der Schmertz von ei-
m ſtechenden ſpitzigen Bein/ (welches man/
ann man das Glied linde anrühret/ und der
atient alsbald ein Stechen empfindet/ er-
nnet/) ſo muß man auffbinden/ und das
echende Bein entweder wieder an ſein gehö-
ges Ort thun/ oder wann es ſeyn kan her-
is nehmen/ oder abzwicken. Rühret aber
r Schmertz her vom ſtarcken Binden/ ſo ſie-
t man es daran/ wann das äuſſerſte des
lieds geſchwollen/ und der Patient ein heff-
ges Preſſen und Trucken an dem Glied ver-
ühret/ da ſoll man unverzüglich auffbinden/
nd gelinder wiederum zubinden. Entſtehet
ber der Schmertz vom übelen Lager des
lieds/ ſo wird es der Patient bald anzei-
en können/ und begehren/ man ſoll ihn anderſt
gen; da man ihm das Glied alſo legen ſoll/
ß er bekennen muß/ es thue ihm nicht mehr
ehe.

So es von einem ſpitzigen Stein entſtehet.

Oder vom Zufluß der Feuchtigkeiten.

Wann aber der Schmertz vom Zufluß der Feuchtigkeiten herrůhret/ ſo iſt eine Geſchwulſt und Anzeigung einer Entzůndung da/ in dieſem Fall ſoll man/ wann das Glied verbunden/ unverzůglich auffbinden/ ein gedoppeltes oder vierfaches Tuch in Oxycrato oder rothen Wein/ der vorher warm gemachet/ einnetzen und ůberſchlagen/ oder ein Schmertz-ſtillend zertheilend und gelind repellirend Fomentum applieiren/ worzu dienen kan/ Herb. Malvæ, Althææ, Violariæ, Scordii. Flor. Sambuci, Chamomillæ, roſar. rubrar. &c. im důnnen Bier oder ſůſſer Milch geſotten. Man ſoll aber das Glied nicht ehender wieder verbinden/ oder wenigſt nicht ſo hart binden/ biß ſich die Inflammation geleget hat.

Oder vom Jucken u. Beiſſen.

Wann den Patienten ein Jucken oder Beiſſen an dem leidenden Glied quålet/ ſo wird ſelbiges wieder nachlaſſen/ wann man in dem Verbinden das Glied mit laulichtem Waſſer fovirt/ damit die Pori erőffnet werden/ und diejenige Materia, welche das Jucken und Beiſſen verurſachen/ ausdåmpffen kőnne/ kan man aber um Beſchaffenheit des leidenden Theils willen/ das laulichte Waſſer ſelbſten nicht gebrauchen/ ſo låſſet man nur den Dampff vom warmen Waſſer daran gehen/ und verbietet dem Patienten unterdeſſen/ daß er nicht ſchaben und kratzen ſoll/ weilen daſſelbe hőchſt ſchådlich iſt/ und auſſer dem/ daß die Haut davon abgehet/ noch andere

ſchw

ſwere Zufälle erwecket. Wann aber dan-
ch von unvorſichtigem Kratzen oder weilen
an gar zu ſpath aufgebunden/die Haut abge-
n ſollte / ſo wird demſelben wie dem Jucken
d Beiſſen begegnet / ſowohl durch laulicht
Waſſer als durch Sälblein ex Unguento de
eruſſa, albo Camphorato, nutrito und der-
eichen.

Es ſchläget auch zu weilen eine Gangræna,
der heiſſer Brand zu den Bein-Brüchen kom-
et von allzuhartem Binden / oder aus andern
rgleichen Urſachen; Auf was Weiſe nun
meldter Zufall zu tractiren ſey / iſt bereits
en am 18. Capitel in Uberfluß an die Hand
geben worden.

Oder ſo ein heiſſer Brand zu-ſchläget.

Auch bleibet unterweilen nach dem Bein-
Bruch ein Glied mager und ſchwach / welches
om Mangel der Nahrung herkommet; In-
m durch ziemlichs hartes und ſtarckes Bin-
n/die Gefäß/ Gänge und Röhren des leiden-
n Theils ſehr zuſammen gezogen und gepreſ-
t/ſo/daß durch ſelbige nicht genugſame Nah-
ung herbey flieſſen kan: Wann ſich nun die-
s begiebet / ſo muß man das Glied mit war-
em Waſſer foviren biß es roth wird / und
ernach etwas gelinder zu binden. Uber das
ird auch von einigen Picatio, das Pichen re-
ommendirt / womit man folgender Geſtalt
mgehet; Man nimmet ſchwartz Pech/ über-
ehet ein Stücklein Leinwath damit / leget es
fters auf das leidende Glied / und reiſſet es

Oder das leidende Glied bleibt mager und ſchwach.

mit Gewalt / und ſo geſchwind es ſeyn kan wieder hinweg / durch dieſes Mittel / da das Pech anklebet / indem es aber weggeriſſen wird die Haar mit hinweg nimmet / und einige Schmertzen erwecket / vermeynen ſie die Nahrung wieder herbey zu locken: Nachgehends aber muß man zuſehen / daß man nicht abermahl zu hart zu binde / als wodurch die herbeyflieſſende Nahrung wiederum zuruck getrieben würde.

Wann der Bein-Bruch krumm geheilet worden.

So träget ſich auch zu / daß nachdem die entzwey gebrochene Beine wiederum zuſammen geheilet / dieſelbe ihre vorige und gebührende Figur nicht bekommen / ſondern krumm und verdrehet ſeyn / wodurch dann die Bewegung des Glieds dergeſtalt verhindert wird / daß der Patient entweder mit dem Beine hincket / oder mit dem Arm nichts faſſen und veſt halten kan.

Deſſen Urſachen.

Dieſes kommet aber her / entweder von des Chirurgi, der die Bein einrichtet / und den Bein-Bruch verbindet / Unerfahrenheit und Nachläßigkeit / oder aber von einigem Fehler / den der Patient begangen / wann er nemlich / ehe ein rechte Maſer gewachſen / das Glied beweget oder ſich darauf ſteuret / oder aber endlich von der Art des Bein-Bruchs ſelbſten / wann nemlich zwiſchen denen entzwey gebrochenen Beinen einige Stücklein Bein ſtecken bleiben die verhindern / daß ſie nicht recht zuſammen heilen können.

Wann nun in ſolchem Fall das Glied ziem-
he Noth und Schaden leidet / und (weilen
Ende deren nicht recht eingerichteten Bein
arff und ſpitzig ſeyn) ein unaufhörliches
techen und Schmertz gefühlet wird / der Pa-
nt aber noch jung und ſtarck / der Maſer
ſch und noch nicht lang gewachſen / das ent-
ey gebrochene Bein aber nicht gar zu groß
; So wird dieſem am allerbeſten begegnet /
ann man die Maſer wiederum entzwey bricht /
d die Bein noch einmahl recht einrichtet / und
ſammen füget.

Wie man dieſem begegnen ſoll.

Damit man aber den Maſer deſto ſicherer
iederum entzwey brechen könne / ſo erweiche
an denſelben vorher etliche Tage nacheinan-
r durch Bähungen / Bäder und Salben;
Wann nun der Maſer gnugſam erweichet iſt /
leget der Chirurgus das vorher entzwey ge-
ochen geweſene Glied auf ſein Knye / trucket
beyden Seiten mit den Händen das Bein
ter ſich / und bricht es noch einmahl entzwey /
chgehends richtet er die Theil des entzwey ge-
ochenen Beins mit den flachen Händen wie-
r ein / und nehme mit dem Bein-Bruch eine
ue Cur vor.

Wie der Chirurgus den ſchlecht geheilten Bein-Bruch wieder abbrechen ſoll.

Wann aber der Patient alt und ſchwach iſt /
r Maſer ſchon alt und verhartet / das Bein
er groß / als entweder der obere Arm- oder
üfft-Bein: So iſt das beſt- und ſicherſte /
an lege um der gefährlichen Zufällen willen
ne Hand an / ſintemahl es doch beſſer iſt /
hinckend

hinckend und ungeſtalt noch viel und lange Jah[...] ruhig leben/ als durch eine Gewalt-thätige Cur [...] tödtliche Zufälle zu erwecken.

Wann ein abgebrochen Stücklein Bein zuruck geblieben.

Iſt aber ein eintzig Stücklein Bein darin[...] von welchem das Glied gequälet wird/ u[...] Noth leidet/ ſo mache man eine Inciſion, bis a[...] das entzwey gebrochene Bein hinein/ und zieh[...] mit dem Korn-Zänglein dasjenige Stückle[...] Bein/ ſo die Heilung verhindert/ heraus/ tra[...] ctire darnach den Bein-Bruch/ was das Stre[...] cken/ Einrichten/ Verbinden und Lager betrifft[...] als wie einen friſchen Bein-Bruch/ und ſon[...] nach Chirurgiſcher Wiſſenſchafft.

XXXIX.

Bein-Brüche/ worbe[...] eine Wunde iſt.

Was ein Bruch mit einer Wunde iſt.

ES finden ſich auch öffter bey den Bei[...] Brüchen/ Verwundungen/ wann ne[...] lich die ſpitzigen Bein/ welche abgebr[...] chen/ das Fleiſch durchbohret haben; bey ſolch[...] Begebnuß iſt das entzwey gebrochene B[...] unterweilen entblößet/ bißweilen aber nic[...] Wann es entblöſt/ ſo raget es entweder [...] die Wunden heraus oder nicht/ und über d[...] befahret man ſich bißweilen/ es möchte [...] Spreiſſen oder ein Stücklein Bein abgehe[...] bißweilen aber hat man auch dergleichen ni[...]

beſorgen / welche allerhand Arten und
attungen / weilen ſie von einander unter-
hieden ſind / auch allerhand und unterſchied-
che Curen erfordern.

Ein Beinbruch iſt mit einer ſchlechten und mplen Wunde / da nemlich weder das Bein on ſeiner Decken entblöſſet / noch auch ein Theil deſſelben in dem Stande iſt / daß es öchte abgehen / und hinweg gethan werden üſſen / hat in der Cur zweyerley Indicatio-es; Die erſte iſt / daß man die entzwey ge-rochene Beine wieder einrichte / und zuſam-ien füge: Die andere / daß man auch zugleich ie Lefftzen der Wunde zuſammen füge. Ga-nus de arte Medica lib. 91. ſaget: „Wann es ſich begiebt / daß ein Bein entzwey bricht / und zugleich auch neben dem Bruch die Muſcul und nechſt anliegende Theile ver-wundet werden / ſo entſtehet hieraus in der Cur ein zweyfaches Abſehen / derer das ei-ne das entzwey gebrochene Bein antrifft / das andere aber die übrigen Theile / die ver-wundet worden / angehet.

Was bey einer ſo ſchlechten Wunde zu beob-achten.

So ſoll man dann zu allerförderſt / nach-em das Blut und Unſauberkeit abgewiſchet / as Glied gebührender maſſen ausſtrecken / und ie End der entzwey gebrochenen Beinen anein-nder fügen und einrichten / eben wie man zu hun pfleget / ſo neben dem Beinbruch keine Bunde da iſt; Jedannoch iſt allhier dieſes in ht zu nehmen / daß man nicht gar zu ſehr ſtrecke /

Wie man einen ſol-chen Bein-bruch und Wunde tractiren ſoll.

ſtrecke/weilen die fleiſchigt und häutigte Theil
insgemein zimlich zerriſſen / zerrieben und zer
quetſchet ſind: Denn ſonſt möchten ſich groſ
ſe / und unterſchiedliche Schmertzen/auch woh
Convulſiones darzu ſchlagen/ die öffter nich
ohne Lebens-Gefahr ſind.

Es ſoll aber dieſe Streckung und Einrich
tung der Beinen unverzüglich und zwar de
erſten / oder aufs allerwenigſte gleich den an
dern Tag vorgenommen werden / ehe und be
vor das Glied ſehr entzündet wird.

Wie ſich nach der Einrichtung zu verhalten.

Nach verrichtetem Strecken und Einrichten
des Beins/ muß man die Leffzen der Wun
den zuſammen fügen / und dieſelbe beyeinand
behalten; Zu ſolchem Ende kleine Pfläſterlein
Creutzweiſe über einander legen / und zubin
den: Nachgehends tractiret man die Wund
mit denenjenigen Sachen/ von denen oben a
ſeinem Ort gemeldet worden / daß ſie capable
ſind / die Wunden zuzuheilen.

Wann alſo dieſes geſchehen / muß man de
Bein-Bruch verbinden / wie ſolcher verbund
würde / wann keine Verwundung da wäre
Jedoch ſollen in dieſem Fall breitere und we
chere Binden gebrauchet werden / ſo daß ſ
die Wunde zu beyden Seiten faſſen / und d
Leffzen derſelben zwar zuſammen ziehen / ab
nicht trucken: Dann wann die Binden gar
ſchmal würden / ſo würden ſie die Wund
gleichſam umgürtet halten / und ein
Schmertzen erwecken. Man ſoll ſie auch nic

ſehr zuſammen ziehen / als man etwa thäte keine Wunde fürhanden wäre / damit nicht ann die Wunde getruckt würde / ein Schmer-n und Inflammation entſtehe / etliche aber / rbinden dergleichen Bein-Brüche durch eine aſciationem Aſcialem, damit man das ver-tzte Glied deſto öffter beſichtigen könne.

Wie ſich bey der andern und dritten Verbindung zu verhalten.

Den dritten / bißweilen auch wohl den an-ern Tag nach dem Verbinden / bindet man uf und wieder gebührender maſſen zu / doch ſo / daß man die Binden ein wenig ſtärcker zziehe / ſo lange man ſich für einer Inflamma-on fürchtet / wann anderſt der Schmertzen n ſolches nicht verhindert. In dem andern nd dritten Verbinden aber / binde man alle-it ein wenig gelinder / und ziehe die Binde cht ſo hart an / damit das Geblüt ungehin-rt hin und wieder flieſſen und zu dem wach-nden Maſer / Materia geben kan; Im übri-n procediret man eben auf dieſe Weiſe / als ann bey dem Bein-Bruch keine Verwun-ung wäre / auſſer daß auf die Wunden keine chindeln ſollen geleget werden / damit ſie die unden nicht zuſammen drücken: Iſt es aber öthig / daß man Schindeln brauche / ſo lege an ſie auf die Seiten / und gerade gegen über r Wunde / bis die Wunde geheilet iſt. Es ſchiehet aber gar ſelten / daß eine ſimple Wunde / die neben einem Bein-Bruch da iſt / cht in der andern oder dritten Verbindung itz geheilet / oder wenigſtens mit Fleiſch an-gefüllet

gefüllet iſt. Wann nun die Wunde geheil[illegible] das Bein aber noch nicht veſt und ſteiff iſt/ [illegible] thut man ferner eben das / was bey einem g[illegible] meinen Beinbruch geſaget worden.

Wann ein Bein-bruch und Wunde zugleich da ſeyn.

Es träget ſich jedannoch unterweilen zu[illegible] daß/ wann ein Beinbruch und Wunde [illegible] gleich da ſind / das Bein zwar nicht entblö[illegible] iſt / man aber doch ſich beförchtet / es möch[illegible] ein Stücklein von dem Bein hinweg gehe[illegible] Welches ſich begibt / wann durch den groſſ[illegible] Gewalt des Bein-Bruchs ein Stücklein Be[illegible] dergeſtalten ſeparirt iſt / daß es mit demſelbe[illegible] nicht mehr kan vereinbahret werden / dann [illegible] ſolchem Fall bemühet ſich die Natur/ was ſo[illegible] beſchwerlich iſt / und von andern Beinen a[illegible] geſondert / von ſich zu ſtoſſen / und ruhet nic[illegible] bis es heraus iſt/ ſo offt nach zimlich ve[illegible]

Wie die Splitter von Beinen erkennet werden.

ſener Zeit geſchiehet / daß aber von dem Be[illegible] etwas werde hinweg müſſen / zeiget die Mat[illegible] an / die ſo dann häuffiger iſt / als die Grö[illegible] und Beſchaffenheit der Wunde mit ſich bri[illegible] get: Uber das gehen die Lefftzen der Wu[illegible] nicht zu / und ob ſie ſchon zugegangen / ſo [illegible] hen ſie wieder auf / werden luck und gleichſ[illegible] ſchwammet / und ſpühret man in dem verw[illegible] deten Theile eine kleine Bewegung / und d[illegible] cket den Patienten immer / als ob etwas d[illegible] unter wäre / ſo heraus wolte : Denn die N[illegible] tur heilet keine Wunde völlig zu / in de[illegible] noch etwas ſteckt / das nicht anheilen k[illegible] Uber das ſo iſt es eine Anzeigung/ daß von d[illegible]

B

Bein etwas herauß müſſe / wann das Bein viele Stöcklein zerbrochen iſt / weilen dieſelbe le nicht wohl anheilen.

Daß aber das jenige / ſo herauß muß / bald gehen werde / muthmaſſet man daher / wan n recht geſundes Fleiſch an den Seiten des eſunden Beins wachſet ; Sintemahl auf ine andere Weiſe von dem Bein nichts ab‑ het / als wan die Natur an den Lefftzen ne‑ n dem geſunden Bein friſch Fleiſch wachſen ſt / welches das abgelöſete Bein in die Höhe bt / und außſtößt ; Die Zeit aber / in welcher lche Beiner pflegen abzugehen / iſt unter‑ hiedlich : Bey jungen und zarten Leuten / ur Sommerzeit / und wan das Bein cht gar zu groß iſt / gehet es innerhalb 30. 40. Tagen hinweg; iſt aber das Bein groß / r Patient erwachſen / und Winters‑Zeit / ſeparirt ſich das Bein kaum in 60. Tagen / er wohl noch ſpäter ; wan die Bein ſehr zer‑ irſchet und zermalmet worden / ſo gehen wohl ſt etliche Jahr hernach noch einige Stücklein Bein herauß.

Wie man mercket / daß ſolche die Natur von ſich ſtößet.

Wan nun das Stücklein Bein / das abge‑ et und herauß muß / auß ſeinem Platz gewi‑ hen / ſo ſoll man es alsbald mit dem Korn‑ änglein herauß thun / imgleichen wan ein tücklein Beins von dem übrigen Bein durch nen Spalt / ſo rings herum gehet / ſeparirt / aber doch an ſeinem Ort noch lieget / ſo ſoll an es nicht deſtoweniger faſſen / und herauſ‑

Wie ſolche herauß zu bringen.

ſer ziehen / weil es doch nimmermehr an den übrigen Beinen anheilen wird / wann es anders ohne ſonderbahren Schmertzen und ſonder Gewalt kan herauß gezogen werden : Kan man es aber ohne Gewalt nicht herauß bringen / ſo laſſe man es darinn / weil leichtlich ein Schmertzen / Inflammation , oder Fieber erwecket / und das Geſchwär fiſtulirt werden kan / indem die Höhle in derer das herausgenommene Bein gelegen / mit Materia angefüllet wird / die hernach um ſich frißt / und verhindert / daß kein Fleiſch wachſen kan : Dahero iſt es beſſer / man überlaſſe die Geſchäffte der Natur / als welche allgemächlich dasjenige / ſo ſich nicht anheilen läſſet / ſeparirt. Jedennoch muß der Artzt indeſſen der Natur ein wenig zu Hülff kommen / und deſſentwegen gar nicht hart zubinden / und etwa alle 3 Tage aufbinden / damit die Materia nicht aufgehalten werde / ſondern außflieſſen kan : Man ſoll auch an dem Ort / wo etwas von dem Bein hinweg gehen wird / keine Schindeln auflegen / damit ſie nicht durch das zuſammen Drucken / Schmertzen machen. Uber das kan man auch zu der Wunden ſolche Sachen gebrauchen / welche die Bein und alles Frembde auß der Wunden außſtoſſen / zu dem Ende in Barbettæ Chirurg. part. 1. cap. 3. verordnet worden folgend

Unguen

Unguentum. Unguent.

Rec. Ciner. Lumbricor. terreſtr. ℥iij.
Mellis virginei ℥iß.
M. F. Unguent.

Oder folgendes

Sälblein. Unguent.

Rec. Aloës.
Myrrh. aa. ℥ß.
Pulv. rad. conſolid. major.
ariſtol. rotund. aa. ℥iij.
Euphorbii. ℥ij.
Terebinth. Ceræ. q. ſ.
Ol. lilior. albor. parum.
M. F. Unguent.

Wan endlich das Beinlein ſich gantz ſepa-
rt / und ohne Gewalt herauß genommen
orden / ſo kan man an die Seiten der Wun-
n ſchindeln / biß dieſelbe zugeheilet; Solte
er / nachdem die Wunde völlig zugeheilet /
r Beinbruch noch nicht recht ſteiff und veſte
yn / ſo lege man rings herum Schindeln / als
ie bey einem gemeinen Beinbruch.

Begiebt es ſich aber / daß die Spreiſſen oder Stücklein von dem Bein / unerachtet ſie von em gantzen Bein ſeparirt ſeynd / doch an dem Perioſtio hangen / ſo ſoll man ſie nicht herauß ehmen / ſondern ſie viel mehr an ihren vori-en natürlichen Ort und Platz gebührend brin-n / weilen ſie annoch anheilen und anwachſen önnen. Wann die Beinlein noch am Perioſtio hangen.

So aber viel Beinlein loß gehen.

Wan aber eine zimliche Portion vom Bei wird hinweg gehen/weil man die Stücklein de entzwey gebrochenen Beins nicht einrichte und aneinander fügen kan / ſo muß man mi ſolchen verletzten Theilen gar gelind und behut ſam umgehen / dieweil wann man das Glie beweget / und druckt / hefftige Schmertzen ent ſtehen / indem die Theil des entzwey gebroche nen Beins / dieweil ſie nicht recht eingericht werden können / die nechſt anliegende Thei ſtechen.

Wann der Spreiſſen nicht gern herauß will.

Wann es aber das Anſehen hat / daß da Bein nicht ſo bald / ſondern erſt lang hernac ſich ſepariren oder herauſſer kommen werde ſo verändert man dieſe Verbindung / in ein Faſciationem aſcialem, ſo lang und viel / bi die Sprieſſen des Beins herauſſer iſt ; Wa aber das Bein ſeparirt iſt / daß man es ſehe kan / und ohne ſondern Gewalt mit dem Korn Zänglein herauß gebracht werden / ſo kan ma die Wunden zuheilen : Nachdem aber d Wunde zugeheilet / ſo leget man rings her Schindeln / und läſſet das Glied ruhig lieg biß der Beinbruch geheilet iſt.

Wann das gebrochene Bein von ſeinem Perioſtio entblöſſet iſt.

Wann aber in den Beinbrüchen / wor auch eine Wunde iſt / das Bein von ſein Perioſtio entblöſſet iſt/ ſo ſehe man zu / ob e der Wunde herauß raget oder nicht / raget nicht zu der Wunde herauß / ſo ſtreckt m das Glied allgemächlich / richtet das B recht ein / füget die Lefftzen der Wunden

ein

[ei]nander / verbindet es gebührend / und leget [e]s bequemlich / in dem Verbinden aber ſoll [m]an das entblößte Bein / mit der Haut und [m]it den Muſculis aufs ſchleunigſte zudecken / [u]nd alſo vor der äuſſerſten Lufft / ſo viel es im[m]er möglich iſt / verwahren / damit es nicht [a]lterirt werde / und folglichen abgehen müſſe: [N]achdem ſo unterſuchet man / ob etwas oder [n]ichts von dem Bein abgehen wird; es wird [a]ber nichts davon abgehen / wan man das ent[b]löſte Bein alſobald mit der Haut bedecket; [w]an aber das Bein eine Weile an der Lufft ge[le]gen / ſo wird etwas davon abgehen. Obwohlen [d]ieſe Regul nicht allen gemein iſt / und man [o]ffters in acht genommen / daß die Beiner / die [ſ]o wohl äuſſerlicher als innerlicher Urſachen [h]alber entblöſſet werden / doch nicht alterirt [w]orden / auch keine Schieffer gegeben.

Wie man verbinden ſoll.

[W]an demnach gar nichts / oder nur ein [w]enig von dem Bein abgehen wird / ſo verbin[d]et man / als wie mit einem Beinbruch / und [e]iner ſimplen und einfachen Wunden / da [m]an keiner Schieffer gewärtig iſt / wird aber [v]iel daran abgehen / ſo bedienet man ſich der Verbindung / die man Deligationem oder Faſciationem Aſcialem nennet / als wie man [z]u thun pfleget / wann man vermeynet / es wer[d]en groſſe Stücker Bein herauß müſſen.

So aber ein entblöſetes Bein zur Wunde herauß ſtehet.

Wann aber ein entzwey gebrochen und ent[b]löſſet Bein auſſer der Wunden herauß ſiehet / [s]o erwege man / ob man es vermittelſt gehö-

riger Streckung ohne Gewalt und Gefahrun
Convulſionen an ſeinen vorigen Ort bring
könne / kan es ſeyn; ſo richte man es ein / w
es aber nicht ſeyn kan / ſo unterlaſſe man e
Daß das Einrichten nicht ſonder Gefahr w
de abgehen können / iſt eine Anzeigung / wa
ein zimlicher Theil des Beins herauß ſ
het / wan der Theil inflammirt / und weg
Zuſammenziehung der Muſculen gantz ha
iſt: Daß es aber leicht werde von ſtatt
gehen / iſt eine Anzeigung / wann das herv
ragende Bein klein / wann keine Inflamma
tion da / und das Glied weich iſt.

Wie alsdan die Streckung und Einrichtung fürzunehmen iſt.

Wann man alſo keine Gefahr zu beſorg
das hervor ragende Bein wieder hinein
bringen / ſo strecke man erſtlich das Glied m
guter Manier / und richte es alsdan ei
Gehet es aber ſchwer daher / die Bein ve
mittelſt des Streckens einzurichten / und b
ſorget man ſich eines groſſen Schmertzens u
gefährlicher Convulſionen / ſo ſtrecke m
nicht gar zu ſchnell und ſtarck / ſondern ſte
einen Vectem oder Scalprum inciſorium z
ſchen die entzwey gebrochene Bein hine
und helffe damit / daß das Strecken deſto le
ter von ſtatten gehe / biß die Bein gerad
gen einander über ſtehen / hernach läſt m
mit dem Strecken ein wenig nach / und z
den Vectem herauß; Wann aber das B
an welchem der Vectis aufſtehen muß /
oberſt viele Spreiſſen / oder aber ein ſpitz

Bein

Beinlein hätte / ſo daß man mit dem Vecte icht wohl fortkommen könte / ſo ſchneide man ie Spitze mit einer Scheer hinweg / und thue ie Spreiſſen herauß / damit der Vectis einen chern Platz und Hab haben möge. Wann as Bein eingerichtet / ſo muß man unterſuhen / ob Spreiſſen oder Stücklein Bein hinveg müſſen oder nicht / darff nichts hinweg / o verbindet man (auf die Wunde leget man in dienliches Digeſtiv ,) das Glied / als ann ein Beinbruch mit einer einfachen Vunde da wäre / wird aber etwas hinweg nüſſen / ſo verbindet man alles wie die Beinrüche / wann ein guter Theil des Beins ſich eparirt / verbunden werden.

Wan das hervor ragende Bein ſonder Gewalt nicht wieder hinein zu bringen iſt.

Begiebt es ſich aber / daß das hervor ragene und entblöſte Bein ſo weit herauß gehet / aß man es ohn ſonderbahren Gewalt nicht ieder hinein bringen kan / ſo muß man auß wey Ubeln das geringſte wählen / und das ervor ragende und entblöſte Bein mit der Scheer hinweg ſchneiden / oder vielmehr mit iner ſubtilen Säge abnehmen / und hernach urch ſittſames Strecken das Glied einrichten: Sintemahl dieſes beſſer iſt / als wann man die Bein uneingerichtet läſt / oder durch allzugewaltſames Strecken / den Patienten in eine efährliche Convulſion , ja in Leibs- und Leens-Gefahr ſtürtzt.

Wie die Verbindung geſchehen muß.

Nachdem alſo der Beinbruch eingerichtet / o verbindet man das Glied / als wie bey ei-

ner einfachen Wunden / jedoch ſolcher Ge-
ſtalten / daß man die Wunde ohne Bewegung
des Glieds täglich beſehen könne ; Daher
rathet Scultetus, man ſolle in die Binde
und Pflaſter über der Wunden ein Loch ſchnei-
den / damit man durch daſſelbe die Wunde
alle Tage verbinden könne / und ſolches ſoll
darum geſchehen ; " Alldieweilen ſaget er
" eine groſſe Wunde / und die per intentio-
" nem ſecundam curirt werden muß / gar
" viel Materi giebt / und dannenhero erfordert
" daß man öffters darzu ſehe / und verbinde;
" Das entzwey gebrochene Bein aber / weil
" man ſich einer neuen Contraction oder Zu-
" ſammenziehung der Muſculen zu befahren
" nicht leiden kan / daß man das Glied öfftere
" in die Höhe hebe / und die Binden hinweg
" thue : Als ſolle man den mittlern Weg gehen
" damit ſo wohl der Wunden als dem Bein-
" bruch ihr Recht geſchehe / und Rath geſchaf-
" fet werde.

Abgenommene Beiner machen nicht allzeit hinckend.

Indem man aber das hervor ragende Bein
abſchneidet / und alſo kürtzer machet / ſo wol-
len einige / man ſoll es dem Patienten vorher
ſagen / daß das Glied wo der Beinbruch iſt
kürtzer werde / welche aus Hippocrate und
Galeno genommene Vorherſagung warhaf-
tig iſt / wan man von dem entzwey gebroche-
nen Hufft-oder obern Arm-Bein etwas hin-
weg thut : Nimmet man aber von dem
Schien-Bein oder Ellbogen ein Stückl

h

nweg / ſo hat man ſich nicht allzeit zu be-
rchten / daß das Glied möchte kürtzer wer-
n / zumahlen das geſunde Bein das Glied
lang in ſeiner gebührenden Länge erhält /
iß die Natur den Abgang des hinweg genom-
nenen Stückleins mit einem Maſer wiederum
rſetzt; Und ob auch ſchon von dem entzwey ge-
rochenen Hufft oder obern Arm-Bein etwas
inweg gehet / ſo iſt es doch nicht allzeit die Fol-
e / daß das Glied kürtzer werden muß.

XL.

Von mancherley Bein-Brüchen inſonderheit.

NAchdem nun in vorigen zweyen Capi-
teln von den Beinbrüchen gehandelt /
wollen wir nach benannten Autoris ge-
gebener Anleitung auch von noch andern Bein-
brüchen an andern Gliedern / auch inſonder-
heit etwas erinnern / und anzeigen / was vor
ein Unterſcheid ſeye / nach dem Unterſcheid
des Subjecti, und deren entzwey gebrochenen
Gebein. Anjetzo aber **vom Bruch am
obern Arm-Bein / Ellbogen / Hand/
Hufft-Bein / Schien-Bein / Knie-
Scheiben / und den Beinen an dem Fuß**
zu erſt handeln / in folgendem aber auch von
den Beinbrüchen der übrigen Beiner etwas
anführen.

I. Armbruch über dem Ellenbogen.

Das obere Arm-Bein [Humerus,] iſt vielem äuſſerlichen Gewalt unterworffen / und pfleget am öfftern entzwey zu brechen. Es wird aber Humerus, oder das obere Bein, das jenige genannt / welches zwiſchen dem Ellenbogen und der Schuldern lieget / und oberſt mit dem Schulterblat / zu unterſt aber mit dem Ellenbogen articulirt wird.

Wie ſolches erkennet wird.

Daß dieſes Bein entzwey gebrochen / erkennet man nicht allein an dem Schmertzen / und verletzter Verrichtung; ſonderen auch / wann man es angreifft / da / wo man darauf druckt / ein Krachen und Rauſchen der Bein gehöret / auch einige Ungleichheit verſpühret wird.

Wie ſolcher einzurichten.

Das Armbein aber / wann es entzwey gebrochen / wieder einzurichten / muß man den Arm biegen / ſo daß er auf der Bruſt lieget / nachgehends alsbald das Bein / bey der untern Articulation faſſen / und unterſich zihen / in dem Strecken aber / mit der Hand die Bein gebührend einrichten / welches gar leichtlich geſchehen kan. Mit allem Fleiß aber muß man zuſehen / daß es immerdar in dieſem Lager bleibe / und nicht wiederum / welches durch eine kleine Veränderung geſchehen könnte / außfalle: Indeſſen aber ſoll der Chirurgus etwa / wann er das andere mahl verbindet / nachgehends allzeit den Arm mit groſſer Vorſichtigkeit ſtrecken / damit die Flechſen die von dem obern Arm-Bein zu dem Ellenbogen gehen / dur

[du]rch die lange Ruhe ſich nicht zuſammen zie[he]n / und alſo der Arm ſteiff und ſtarr werde. [W]ann aber die Flechſen ſich zuſammen ge[z]ogen hätten / und das Glied nach der Hei[lu]ng ſtarr bliebe / kan man unſchwer dieſem [Z]uſtand begegnen / wann der Patient alle Tage ein ſchwer Gewicht träget / der Chirurgus aber das ſtarrende Glied mit einer erweichenden und relaxirenden Salbe öffter ſchmieret.

Wann ſich die Flechſen zuſammen gezogen / davon das Glied ſtarr worden.

Auch kan man das Strecken / ſonderlich bey jungen Kindern mit den Händen verrichten; Da leget man den Patienten auf den Rucken / daß ihm kein Unheyl begegne / machet eine Binde um den Halß herum / läſſet ſie fornen herunter hangen / und ſteckt die Hand drein / ſo daß ſie eckicht lieget / einer von den Umſtehenden faſſe mit beeden Händen das obere Theil des Beins / der ander aber das untere / und ziehen alle beyde an / der eine über ſich / der ander unter ſich: Kan man aber mit der Hand nicht genug anziehen / als wie bey alten Leuten wegen Dicke und Stärcke der Muſculen ſich begeben kan / ſo binde man Band / das eine über / das ander unter dem Beinbruch um den Arm herum / ſtelle zwo Perſonen / die eine zu dem Haupt / die andere zu den Füſſen des Patienten / gebe ihnen die Bande in die Hände / daß ſie zugleich gegen ſie ziehen / und alſo das Glied ſtrecken.

Wann

Wie der Armbruch zu verbinden.

Wann nun auf die eine oder andere Weiſ das Glied geſtreckt / und die Bein gebühre der Maſſen eingerichtet ſind / ſo verbind man ; da man doch bey dem Beinbruch d Anfang machen / und allzeit zuſehen ſoll / man das Glied in der jenigen Figur verbin in deren es bleiben ſoll / alſo / daß der ob Theil des Arms mit dem Ellenbogen ein Triangel mache / im übrigen aber thut m das / was oben ingemein angezeiget worden wie bey Heilung der Beinbrüche zu thun iſt.

II. Brüche unter dem Ellenbogen am Arm.

Brachium, oder der Arm / wird eigen lich der jenige Theil genannt / ſo von dem El lenbogen biß auf den Carpum oder die Hand Wurtzel hervor gehet ; Es beſtehet der Ar von zweyen Beinen / deren das eine Radi die Spindel / das andere Ulna die Eh genennet wird / deren unterweilen nur das e ne / unterweilen aber alle beyde entzwey gebro chen werden : Wan an dem Arm nur e

Auf was Art ſolche können gebrochen werden.

Bein entzwey gebrochen / ſo iſt es leichter a ſonſt zu curiren / ſind aber alle beyde entzwe ſo iſt es eine ſchlimme und beſchwerliche Cur dan es iſt ſo denn mehrers Außſtreckens vo nöthen / weilen die entzwey gebrochene Be ner gantz keine Habe haben ; und alſo die F ſern deren Muſculorum, wan ſie von de Bein im geringſten nicht angehalten werden ihrer natürlichen Determination alſobald fo gen / zuſammen lauffen und ſich zuſamm ziehen. Gemeiniglich aber heilen die Bein

de

n Arm innerhalb 30. Tagen zuſammen/ iewohl es nach Beſchaffenheit und Unter- heid der Natur auch hierinn einen Unter- heid giebt. Es iſt aber / wann nur ein Bein n Arm entzwey gebrochen / die Cur ſo viel ichter / weil das ander noch unverſehrt dar- nter ligt / welches mehr Habe und Stärcke iebt / als alle Binden und Schindeln / und var wann nur die Spindel (Radius) allein tzwey gehet / ſo iſt es noch leichter zu heilen / s wann die Ehle (Ulna) entzwey gebrochen ird.

Man kan aber an einem **Beinbruch am** rm anderſt nicht prorediren / als wie man nſten an Heilung anderer Beinbrüche zu un pfleget; In dem Strecken bedarff es eniger Gewalt / wann nur die **Spindel** tzwey gebrochen / einen mehrern aber wenn r Ellenbogen oder die Ehle; am allergrö- en aber / wann alle beyde Bein entzwey ge- rochen ſind / ſo muß man gleich zu allen bey- en Seiten ſtrecken: Iſt aber nur eins ent- wey / ſo ziehet man den Ort / wo der Bruch t / ſtärcker an / und die Operation ſoll Pauli Egineti lib. 6. pag. 101. Meynung nach / fol- ender Geſtalt vorgenommen werden. Man eget die Hand / daß ſie eckigt ligt / und var alſo / daß der Daumen der Oberſte / und er kleine Finger der unterſte ſey / die Stre- kung kan mit den Händen geſchehen / wann vey Perſonen gegen einander ſtehen / und alle beyde

Wie mit dem Einrichten zu procediren.

Wie die Cur fürzunehmen.

beyden gegen ſich ziehen ; Bedarff es aber ei-
nes ſtärckern Anziehens / als bey ſtarcken
fleiſchigten Leuten ; und wan beyde Bein
gebrochen ſeynd / ſo bindet man Band/das ei-
ne ober/ das ander unter dem Beinbruch / und
ziehet mit demſelben an : Wann das Glied
genugſam geſtreckt / ſo faſſet man mit den
flachen Händen das entzwey gebrochene Bein
richtet es ein und bringet / wann etwas hervor
raget / alles wieder an ſeinen vorigen Ort.
Nach beſchehener Einrichtung wird der Bein-
bruch verbunden / und alles das jenige / was
insgemein von Heilung der Beinbrüchen ge-
meldet worden/ gethan / und endlichen der Arm
recht / wie es ſeyn ſoll und bequem geleget:
Welches geſchiehet / wann man ihn bieget/
und auf die Bruſt leget / ſo / daß die Hand et-
was höher lieget / als der Arm ſelbſten /
und in einer bequemen an dem Halß her-
ab hangenden Binden liegen könne / in ſei-
ner gebührenden Figur / nemblich eckigt / da-
mit die eingerichtete Bein auf keinerley Weiſ
wiederum können auß = oder voneinander fal-
len. Nachgehends ſtreckt man alle zwey oder
drey Tage den Arm fein ſittſam auß / damit
die herbey flieſſende Feuchtigkeiten nicht gar
lang in den Gleichen ſtehen bleiben / dieſelb
anwachſen machen / und verurſachen / daß
das Glied ſtarr werde ; Jngleichen wann das
obere Theil an der Ehlen / ſo man Olecranum
nennet / da / wo ſich der Ellenbogen bieget

entzwey

[..]tzwey gebrochen wäre / ſo ſolle man / ſo [..]t man verbindet / den Arm fein ſitſam [..]ßſtrecken / und wiederum biegen / damit [..]ht in dem Gleich ſelbſten / nemlich zwiſchen [..]n Flechſen und Gebänden deſſelben / einige [..]rte und maſerige Subſtanz wachſe und ver- [..]ſache / daß entweder das Gleich ohne groſſe [..]eſchwerlichkeit nicht kan beweget werden / [..]er wohl gar ſtarr bleibt.

III. Brüche an der Hand.

[..] Die **Beine an der Hand** ſeynd folgende [..]ht an dem Carpo oder der Hand-Wurtzel / [..]er an dem Metacarpo oder der flachen Hand / [..]d funffzehen an den Fingeren ; Dieſe Bein [..]mlich die an den Fingern / und ſonderlich die [..]n der flachen Hand werden zu Zeiten entzwey [..]brochen : Die an der Hand-Wurtzel aber [..]der Carpo, werden mehr zerquetſcht als zer- [..]ochen.

Wie ſolche erkennet werden.

[..] Es werden aber die Beinbrüche an dieſen [..]heilen gar leicht erkannt / indem man es ſehen [..]d fühlen kan / weilen dieſe Beine / wann [..] entzwey brechen / entweder auß oder gemei- [..]glich einwärts gehen / ſie heilen aber gar leicht / [..]d gemeiniglich ungefehr in 20. Tagen.

Wann dann nun in der Hand ein Bein [..]tzwey gebrochen / ſo lege der Patient die [..]and auf eine gleiche und glatte Tafel ; Nach- [..]hends ſtrecke einer die entzwey gebrochene [..]eine / der Chirurgus aber richte ſie mit der [..]and recht ein / und verbinde ſie gebührender [..]aſſen : Und zwar / wann die Finger entzwey gebro-

Cur/der entzwey gebrochenen Beiner an der Hand.

gebrochen ſeyn / ſo ſolle man ſie/ den Daumen außgenommen/ an die andere nächſte geſund Finger binden / daß ſie von denenſelben gleichſam als von Schindeln an ihrem ordent lichen Platz und natürlichem Ort behalt werden ; Endlich füllet man die hohle Han mit einem Kneuelein von zuſammen gewickel ter Leinwath auß / damit auf ſolche Weiſe d eingerichtete Bein deſto leichter beyeinand bleiben / und die Finger in den mittlern Cu erhalten werden. Man muß auch die Han in eine an dem Halß herab hangende bequem Binden hangen / und alſo ruhig liegen laſſen biß die entzwey gebrochene Bein wiederum geheilet ſind ; Den dritten / auch wohl den vier ten Tag / bindet man auf / und begieſſet da Glied mit vielem warmen Waſſer / nach dem Geheiß Hippocratis, der libro de Fracturi alſo ſchreibet : " In allen Beinbrüchen / ſon " derlich aber denen / die nahe bey den Beinen " ſind / ſoll man das Glied mit zimlichem wa " men Waſſer übergieſſen / ſo dan die Medi " camenta appliciren / und endlich wieder zu " binden. Und man wird ſicherlich auf di Weiſe viel verhüten / daß nicht/es ſeyn d Finger außgeſtreckt oder zuſammen ge gen / ſo leichtlich in den Gleichen ein Ma wachſe / als wordurch verhindert würde / d man mit der Hand nichts mehr faſſen könnt Hippocrates erzehlet auch libro 6. Epidemi rum, eine Geſchicht von einem Schiff-Man

r den mittlern Finger entzwey gebrochen / rauf die Inflammation eine Gangræna und dlich ein Spaſmus epiſthotonos erfolget / ß der Patient hat müſſen das Leben darüber nbüſſen.

Es wird auch das Os femoris oder **das üfft-Bein** / ohnerachtet es unter allen einen / die an dem menſchlichen Leib ſeyn / as allergröſte / dickeſte und längſte / iſt es doch terweilen entzwey gebrochen / und zwar tweder mitten oder an beyden Enden / oder chſt darbey. IV. Bein-bruch am Hüfft-Bein.

Von dem **Beinbruch des Hüfft-Beins** / hreibet Hippocrates libro de Fracturis ex edit. indani §. 23. alſo. »Wann aber das Hüfft-Bein entzwey gebrochen iſt / ſo muß man für allen Dingen das Glied ſtrecken / damit es nicht mangelhafft oder zu kurtz werde / vann es ſchon zu lang wird / ſo bringet es einen Schaden / dann wann man ſchon die von dem ſtarcken Strecken voneinander ſtehende Beine verbindet / ſo werden ſie unerachtet des Verbindens / doch nicht alſo voneinander bleiben ; Sondern es gehen die Bein alſobald wiederum zuſammen / wann man mit dem Strecken nachläſſet / dann weil an dieſem Ort die fleiſchigten Theil über die maſſen dick und ſtarck / als werden ſie die Band überwinden / und ſich nicht von denſelben überwinden laſſen. Hippocratis, Cornel. Celſi und Avicennæ Meynungen.

Dieſes ſcheinet auch Cornelius Celſus lib. 8. cap. 18. auf folgende Weiſe zu bekräfftigen/ da er ſchreibt: „Wann das Hüfft-Bein ent„zwey gebrochen/ ſo muß es kürtzer werden/ „ſintemal es nimmermehr an ſeinen vorigen „Ort kommet / und ſtehet es nur auf den „äuſſerſten Zähen deſſelben Beins; Es wird „aber das Hüfft-Bein noch mehr geſchwä„chet/ wann man unvorſichtig damit um„gangeh. Ebenmäſſig ſchreibt auch Avicen„na lib. 4. Fen. 5. Es geſchiehet gar ſelten „daß das Hüfft-Bein/ wann es entzwey ge„brochen wird / wiederum völlig curirt „werde.

Kein Chirurgus ſoll dem Patienten die völlige Hülff verſprechen.

Womit uns gedachte Scribenten erinnern/ daß wir nimmermehr eine völlige Heilung des entzwey gebrochenen Hüfft-Beins/ verſprechen ſollen / ſondern vielmehr vorher ſagen: Es möchte der Patient unerachtet aller möglichſter Fleiß angewendet würde/ dennoch hinckend werden / damit wann ſolches nach Beſchaffenheit des Beinbruchs oder aus Ungedult des Patienten erfolget/ es nicht einigen Fehlern des Chirurgi zugeſchrieben werde/ und alſo derſelbe an ſtatt der Belohnung einen böſen Namen bekommen möchte. So ſchreibet auch Fabricius Hildanus Cent. 5. Obſ. 86. daß er nimmermehr geſehen/ daß jemand von dergleichen Beinbruch geheilet/und nicht hinckend geworden wäre / auſſer ein einiges Mägdlein/ mit welcher er eine neue beſonde-

re

Cur fürgenommen / von welcher am ange-
genen Ort mit mehrern zu leſen. Es iſt
ber ein ſolches vornehmlich dahin zu verſte-
n / wann das Hüfft-Bein nächſt oben an
r Hüfft entzwey bricht; wann es aber un-
n nahe bey dem Knye / oder mitten entzwey
het / und man gebührenden Fleiß anwen-
t / ſo kan der Beinbruch / ohne daß der
atient hinckend wird / geheilet werden.

Wann demnach das Hüfft-Bein entzwey
brochen / ſo muß man es ſtarck ſtrecken / und
ar gantz gerade / daß es ſich auf keine Seite
ncket; Es iſt aber ein ſtarckes und gewalti-
s Strecken vonnöthen / weilen die Muſculi,
e um das Hüfft-Bein umher ſeyn / ſehr groß
d ſtarck / und ſich gewaltiglich gegen dem
rincipio zuſammen ziehen.

Wie das Bein geſtreckt werden ſoll.

Nachdem man nun den Patienten auf den
ucken geleget / und derſelbe mit außgeſtreck-
n Beinen darlieget / ſo muß man das
trecken vornehmen / entweder mit den Hän-
n oder mit den Banden / wie bey Sculteto
Armamentar. Chir. tabul. 26. fig. 1. zu
hen.

Wann man nun gnugſam das Glied ge-
recket hat / ſo ziehen die über alle maſſen ſtar-
e Muſculi gar leichtlich den untern Theil des
tzwey gebrochenen Beins gegen dem obern
nauf / damit dieſes aber doch gebührend ge-
hehe / ſo ſoll man / wie in andern Beinbrü-
en / das Bein lencken / und alſo die Ende

Und auch wie der Beinbruch eingerichtet wird.

deſſelben recht aneinander fügen / und ein
richten.

Was der Chirurgus ſonderlich darbey zu beobachten hat.

Indes ſoll der Chirurgus, ehe er dieſes Ge-
ſchäfft angreiffet / ſich wohl erinnern / da
das Hüfft-Bein fornen her und zu äuſſerſt
was hockericht / von hinden aber und zu in-
nerſt ein wenig krumm und gebogen ſey / da
er es recht wieder in ſeine vorige Figur bring
dann ſonſt möchte der Patient um dieſer Ur
ſach willen hinckend werden.

Wann nun ſolch Hüfft-Bein wieder ein
gerichtet / ſo verbinde man es / wie ſichs ge
bühret / und gebrauche die Faſciam Aſcialem
die zugleich um die Hüfft und um die Waich
herum gewickelt werden ſoll / ſo / daß ſie auch
die Schaam-Seiten / und das / was zwiſchen
dem Affter und den Gemächten iſt / faſſe
ſo wol um anderer Urſachen willen / als auch
daß die auffgelegten Schindeln / die bloß lie
gende Theile nicht verletzen.

Wie die Verbindung geſchiehet / und was man darbey in Obacht zu nehmen.

Nachdem nun dieſes geſchehen / und de
Beinbruch verbunden / ſoll man das Hüff
Bein in einen Canal oder Rohr legen /
über das Knie herunter gehet; Dann wa
ein Canal, darein man das Hüfftbein leg
nicht über das Knie herunter gienge / ſo wü
de er mehr ſchädlich als nützlich ſeyn: Diewe
dadurch nicht verhindert würde / daß wan
man den Leib oder Fuß bewegete / nicht au
das Hüfftbein zugleich beweget würde. E
würde auch dem Knie beſchwerlich ſeyn / un
nich

...cht zulaſſen/ daß man daſſelbe biegen könnte. Wann aber einer auf einigerley Art das Knie ...eget/ ſo müſſen nothwendig auch die Bände ... dem Hüfftbein beweget/ die Muſculi in ...e andere Figur gebracht/ und folglich das ...tzwey gebrochene Bein ſelbſt beweget wer=...n. Dannenhero ſcheinet das Beſte und ...tzlichſte zu ſeyn/ wann man das Hüfftbein ... einen Canal leget/ der von der Hüfft an/ ...ß auf den Fuß herunter reichet/ und ſonder...h/ wann man um die Knye=Beugen und um ...n Canal herum eine Binde gantz lotterich ...rum bindet/ wie man die Kinder in der ...Wiege pfleget einzuwickeln; dann wann ...s Hüfftbein auf die Seite oder auffwärts ...olte beweget werden/ wird es alſo ſammt ...m Canal deſto beſſer liegen bleiben; Bleibt ...ſo darbey/ daß man entweder einen Canal ... von oben biß unten hinab reichet/ oder gar ...nen gebrauchen ſolle: Sonſten muß man ...f die untere Ferſen wohl Achtung geben/ ...mit dieſelbe ſo wol in dem Beinbruch des ...üfftbeins/ als des Schienbeins recht und be...tem geleget werde; dann wann das Schien...ein ſteiff lieget/ und der Fuß abwärts hanget/ ... müſſen die Bein zu förderſt an den Füſſen/ ...o das Schienbein iſt/ nothwendig hockerigt ...erden/ ſonderlich wenn die Ferſen eines Menſchen von Natur an und vor ſich ſelbſt ...oß iſt/ vid. Hippocrates lib. de fracturis. 26.

Die Krümmung und Verdrehung de[s] Hüfftbeins aber wird verhütet / wann da[s] Glied in-vor-und nach dem Verbinden / ve[r]mittels des Inſtrumenti Gloſſocomi od[er] Schraub-Zeugs außgeſtreckt erhalten wi[rd] biß der Beinbruch völlig geheilet; Damit a[ber] dieſes harte Inſtrument ſich nicht an d[as] Glied ſtoſſe/und daſſelbe verletze / ſo ſoll m[an] etwas Weiches darunter legen.

V. Bein-bruch in der Knie-Scheibe.

Nun folget auch die Knie-Schei[be] Patella genannt/ ſolche bricht auch unterm[eh]len entzwey / bißweilen zwar nach der Län[ge] in Anſehen des Hüfftbeins / bißweilen übe[r] zwerch / bißweilen ſchlims ; Unterweilen g[e]het ſie in zwey / unterweilen in mehr St[ü]c[k] und bißweilen mit-bißweilen ohne Verw[un]dung.

Wie ſolcher erkennet wird.

Man kan es aber / wann dieſes Bein en[t]zwey gebrochen / leichtlich fühlen / indem ma[n] nicht allein die Stücker greiffet / ſondern au[ch] eine Höhle ſiehet; Uber das ſo rauſchet [es] wann man darauf druckt / und der Pati[ent] kan keinen Tritt gehen.

Wie die Cur geſchiehet.

Es heilet aber die Knie-Scheibe / wie a[n]dere löcherigte Bein gar leichtlich / wann m[an] es nur recht einrichtet und beyeinander beh[äl]tet.

Wann die Knie-Scheibe nach der Länge entzwey gebrochen.

Iſt dieſelbe nach der Länge en[t]zwey gebrochen / ſo werden die Bein o[hne] Hinzuthuung der Hände / einig und a[lle] durch die Zuſammenziehung derer Muſcu[l] die das Schienbein außſtrecken / wieder[um]

zuſa[mmen]

uſammen gefüget / und aneinander gebracht / und nachgehends / wann ſie einmal wieder bey⸗einander ſeyn / durch Küſſelein / Compreſſen / Binden / ohnſchwer beyeinander behalten / und heilen ohngefehr innerhalb 20. Tagen: Da man ſich dann nicht leicht eines herauß wachſenden Maſers / und darauf folgenden Hinckens zu beförchten. Es ſchreibt auch Ambroſius Paræus Chirurg. lib. 4. cap. 22. Er habe keinen einigen Menſchen geſehen / deme die⸗ſes Bein entzwey gebrochen / der nicht ſein Leben⸗Tag hincken müſſen / und zwar darum / weilen eine Maſer wächſt / und derſelbe die Beu⸗gung des Knies verhindert: Obwol aber die⸗ſes von dem überzwerchen Bruch dieſes Beins mag wahr ſeyn / und concedirt wird / ſo ſtatuirt doch Fabricius Hildanus Cent. 5. Obſ. 88. recht wohl / daß dieſes nicht eben noth⸗wendig und unumgänglich folgen müſſe / vor⸗nemlich wann die Knie⸗Scheibe nach der Län⸗ge entzwey gebrochen / indem nicht immerdar eine Maſer wachſe / der dergeſtalten herauß gehe / daß er eine Hindernuß im Knie und den Patienten hinckend mache / und man bey an⸗dern Beinbrüchen ſehe / daß die Natur einen ſolchen ſchönen Maſer ziehe / daß man öffters kaum ſehen könne / wo das Bein entzwey gebrochen geweſen / welches inſonderheit ge⸗ſchiehet / wann das Perioſtium noch gantz iſt / welches die Materia des Maſers innen hält / daß er nicht zu viel außwachſen / und hervor ragen kan.

Oder aber/ wann die Scheibe über- zwerch entzwey iſt.

Iſt aber die Knie-Scheib überzwerch oder ſchlims entzwey gebrochen / ſo läſt es ſich ſchwerlich alſo heilen/ daß ſich in dem Gehen nicht ein Fehler ereigne / und der Patient hinckend werden ſolte; Indem die Muſculi die das Schienbein außſtrecken / die Knie-Scheiben über ſich/ andere aber/ die zu Bewegung des Fuſſes dienen / dieſelben unter ſich ziehen/ alſo werden die Beiner der entzwey gebrochenen Knie-Scheibe dergeſtalt von einander gezogen / daß ſie nicht leichtlich wiederum zuſammen gebracht / oder beyeinander behalten werden können: Dannenhero wachſet der Maſer herauß / der dann die Höhle zwiſchen dem Häfft- und Schienbein dergeſtalt anfüllet/ daß die Bewegung deſſelbigen Glaichs verhindert wird. Nichts deſtoweniger kan öffters ein vorſichtiger Chirurgus dieſen Zufall verhindern / wann er allzeit / ſo offt er verbindet / die entzwey gebrochene Knie-Scheiben mit dem Finger (damit deroſelben Stücker nicht wiederum voneinander gehen/) verfaßt / und mit gebührender Behutſamkeit auf allen Seinen hin- und her beweget.

Wann man nun dieſes Bein einrichten will / ſo muß man das Bein zu erſt ſtrecken/ nachgehends ſoll der Chirurgus die Knieſcheiben/ ſie ſey hernach in zwey oder mehr Stücken gebrochen / einrichten / die Stücker zuſammen fügen / und dieſelbe in ihre natürliche Figur bringen / auch durch gebührende

Verbin-

verbinden beyeinander behalten: Das Glied aber ſoll allezeit unbeweglich liegen / und in alle Weg verhütet werden / daß der Patient das Knie nicht biege / denn ſolte dieſes geſchehen / ſo würden die aneinander gefügte Stücker gar bald wieder voneinander ſeyn / zu welchem Ende die Höhle unter dem Knie mit runden Compreſſen gantz genau ſoll außgefüllet werden / dadurch das Beugen des Knies zu verhindern. Der Chirurgus ſoll aber mit ſonderbahrem Fleiß beobachten / daß er / indem er verbindet / allzeit die entzwey gebrochene Knieſcheibe fein langſam und fürſichtig hin- und wieder bewege / damit zwiſchen den Flechſen und Gebänden / zwiſchen denen die Knieſcheibe darinnen iſt / keine Maſer wachſe / und dadurch die Bewegung deſſelben Glieds ſchwer gemachet / oder wohl gar ſtarr werde / daß der Patient entweder gar nicht mehr gehen kan / oder wenigſtens hinckend werde.

Offt geſchiehet auch / daß der Schenckel oder das Bein / Crus, Schenckel genannt / gebrochen wird; Solchen Schenckel nennet man das jenige Bein / oder den Theil / welcher von dem Knie ſich biß hinunter auf den Fuß erſtreckt: Dieſer Theil beſtehet von zweyen Beinen / deren das eine dick und zu innerſt an dem Schenckel iſt / und Tibia oder das Schienbein genennet wird. Das ander iſt dünner / und zu äuſſerſt an dem Schenckel / und heiſſet Fibula, oder das Klammer-Bein;

VI. Crus oder Schenckel-Bein / was ſolches iſt.

Tibia & Fibula.

Es brechen aber dieſe Bein entweder alle be
de zugleich / oder nur eines derſelben entzwey
und zwar entweder oben oder unten in d
Mitten.

Dieſer Bruch iſt leicht zu erkennen.

Wann beede Beiner entzwey gebroch
ſeyn / iſt es gar leichtlich zu erkennen / weil
man den gantzen Schenckel biegen kan; S
iſt auch der Bruch des Schienbeins ohnſchw
zu erkennen / wann es gantz entzwey iſt / we
len dieſes Bein nicht ſonderlich zwiſchen de
Fleiſch lieget / und dannenhero gantz kan g
ſehen werden: Iſt aber das Klammerbei
allein entzwey gebrochen / ſo iſt es nicht
leicht zu erkennen / weilen es mit ziemlich vi
lem Fleiſch bedecket iſt; jedennoch pfleget e
ſich / wann es entzwey gebrochen / etwas ei
warts zu begeben.

Wann nur eins zerbrochen / iſt die Heilung leicht.

Wann nur eins von dieſen zweyen Be
nen entzwey gebrochen wird / ſo iſt die Heilun
deſto leichter / ſonderlich / wann nur da
Klammerbein entzwey gebrochen / ſo heilet e
bald / und kan der Patient wieder auf frey
Fuß geſtellet werden / indem ſich das Be
leichter ſtrecken läſt / und das Schinbein
nen groſſen Laſt des Leibes träget.

Schwer aber / ſo alle beyde entzwey ſind.

Iſt aber das Schienbein entzwey gebroch
ſo gehet es ſchon ſchwerer mit der Heilung he
weilen es ziemlich dick / und faſt an ſtatt d
Fundaments den gantzen Leib trägt; Da
nenhero iſt mehrers Strecken vonnöthe
und darff der Patient nicht ſo bald auf frey

F

Fuß treten; Seyn aber gar alle beyde entzwey gebrochen/ ſo iſt es eine beſchwerliche Heilung/ſo wohl weil es vonnöthen/ daß man das Glied mit allem Gewalt ſtrecke/ als auch/ weil das leidende Glied/ durchaus die geringſte Hab und Fundament nicht hat.

Wie die Streckung geſchiehet.

Es ſeyen demnach alle beyde/ oder nur eins von gedachten Beinen entzwey gebrochen/ ſo muß man den Schenckel ſo viel als vor nöthig erachtet wird/ außſtrecken/ damit man die Bein ohne Verletzung wieder einrichten und aneinander fügen kan/ welches gemeiniglich zwey ſtarcke Männer/ wann der eine den Schenckel unter ſich/ der ander aber über ſich ziehet/ mit den Händen verrichten können; Solten ſie es aber nicht mit den Händen verrichten können/ ſo nimmet man Band oder Machinen und Werckzeug zur Hand.

Wie es eingerichtet werden ſoll.

Wann nun der Schenckel genugſam geſtreckt/ richtet man die entzwey gebrochene Bein ein/ und verbindet es gehöriger maſſen; es müſſen aber die Binden breiter und länger ſeyn/ als an dem Arm/ und ſolle man den Schenckel dergeſtalt legen/ daß er auf keine Weiſe beweget/ oder die entzwey gebrochene Beine verdorben werden/ und Schaden leiden können; Endlich ſoll man den Schenckel gantz gerad und außgeſtreckt auf ein Küſſen/ oder auf etwas Weiches und Ebenes legen/ und mit Schindeln und einer Röhren oder Canal ferner verwahren/ wie oben in Heilung

lung der Beinbrüche insgemein an die Hand iſt gegeben worden: Darbey denn wol in Acht zu nehmen / daß man nichts dergleichen auf die hervor ragende Ende der Bein / oder über den groſſen Tendinem deren Muſculorum Gaſtrocnemij & Solei, der in die Ferſen hinab gehet / lege: Sintemal dieſe / als unvergleichlich empfindliche Theil / nicht leiden können / daß ſie zuſammen gedruckt werden / ſondern wann ſolches geſchicht / ſo entſtehet ein Schmertzen und Entzündung.

Was nach der Verbindung zu beobachten.

Wie man aber das Lager des entzwey gebrochenen Schienbeins machen ſoll / davon ſchreibet Fabricius Hildanus Cent. 1. Obſ. 39 alſo: „Es begehen in Heilung der Brüche „an den Schienbeinen einige Chirurgi einen „nicht geringen Fehler / indem ſie wollen / es „müſſe das eingerichtete Schienbein gerade „auf dem Knöchel (Talo) auffſtehen / von „welchem Lager aber folgende Ungelegenheiten „entſtehen; Dann erſtlich begiebt es ſich / daß „der Patient mit der Zeit gröſſern Schmertzen fühlet an dem Knöchelbein / als an den „Orten / wo der Bruch iſt / und das wegen „der groſſen und nervoſen Flechſen / die in „dem Knöchelbein inſerirt werden: Der „Schmertzen aber ziehet viel Feuchtigkeiten „herbey / die in dem Glaich ſelbſten / auch „zwiſchen den entzwey gebrochenen Beinen „und zwiſchen den Gebändern ſtehen bleiben; „Weilen auch in dieſem Lager die Blut- und

Pulß

„Pulß-Adern zuſammen gedruckt werden/ „und deſſentwegen das leidende Glied ſeiner „natürlichen Wärme eines Theils beraubet „wird/ als werden dieſe Feuchtigkeiten zwi„ſchen dem Glaich und zwiſchen den Beinen „nothwendiger Weiſſe verdickt und kalt; „dannenhero hat man / nachdem der Bein„bruch ſchon geheilet / neue Ungelegenheit in „dem Fuß / man kan das Glaich nicht ohne „Mühe und Beſchwerlichkeit bewegen/ und „folgen zu weilen noch andere ſchlimme Zu„fälle darauf.

Alles dieſes bekräfftiget Hildanus mit einem merckwürdigen Exempel, und ſetzet noch endlich hinzu: „So ſehen ſich demnach die „Chirurgi wohl für / daß ſie in den Bein„brüchen des Schienbeins/ nicht ſo genau „auf dieſes Lager Achtung geben/ denn nach„dem man das Schienbein in Binden/ Com„preſſen/ Werck / ꝛc. eingewickelt und in ei„ne dienliche Capſel geleget / ſo erwähle das „jenige Lager / welches den wenigſten „Schmertzen verurſachen kan. Und deſſentwegen ſoll man das Bein bald auf dieſe/ bald auf jene Seite legen/ damit der Patient auch bald auf dieſer/ bald auf einer andern Seiten liegen könne.

Nun folget auch **des Menſchen Fuß**/ der beſtehet eben als wie die Hand / aus vielen kleinen und harten Beinlein / die von unterſchiedlicher Gröſſe und Figur ſeyn. Es ſeyn

VII. Fuß-Beiner/ deren Zahl.

ſeyn aber derſelben ſieben an dem Tarſo oder der Fuß-Wurtzel/ fünff an dem Metatarſo, oder Mittel-Fuß/ und vierzehen an den Zähen. Hippocrates ſchreibt/ Libr. de Fractur. §. 10. Es brechen die Bein an Füſſen und Händen nicht entzwey / es werden dann die fleiſchigte Theil von etwas ſo ſpitzig und ſchwer iſt / verletzt; Denn es ſeyn dieſe Theil ziemlich ſpitzig und hart / und wann dieſelbe von etwas/ ſo ſpitzig oder ſchwer iſt / entzwey gebrochen worden/ ſo kan die Haut nimmermehr unverletzt bleiben.

Können nicht wohl zerbrochen werden.

Paulus Ægineta ſchreibt auch libr. 6. cap. 106. Das Knöchelbein (Talus) breche niemalen entzwey / nicht allein weil es ſehr hart iſt/ ſondern auch weil es auf allen Seiten mit etwas erhöheten und hervor ragenden Beinen umgeben iſt. Albucaſius lib. 3. cap. 18. ſchreibt ebenmäſſig / daß das Ferſen-Bein auf keinerley Weiſe könne entzwey gebrochen werden/ die übrigen Beiner aber an den Füſſen wie auch an den Zähen die können wol entzwey brechen; aber es geſchiehet dieſes gar ſelten/ und werden dieſe Beiner vielmehr zerquetſcht/ als zerbrochen.

Wann aber die Bein an dem Fuß zerbrechen/ ſo kan man es ſehen und fühlen/ weil kein Fleiſch an dieſen Theilen über den Beinen wächſt.

Sind ſonder Gefahr.

Der Bruch dieſer Bein iſt an und für ſich ſelbſt nicht gefährlich; Weil ſie aber nicht ohne

.. ſonderbahre Stärcke und gewaltſame Ur-
..ch entzwey brechen / als werden die darüber/
..d nächſt darbey liegende fleiſchigte und ten-
..noſe Theile zugleich zerquetſcht und ver-
..undt; worauß dann groſſe Schmertzen/
..flammationes, und andere ſchwere Zufälle
..tſtehen/ jedennoch heilen und vermaſern ſie
..ngefähr innerhalb 20. Tagen; Die jenige/
..ie nächſt an dem Schenckel ſeyn/ außgenom-
..en/ welche/ weilen ſie gröſſer ſeyn/ eine meh-
..re Zeit zu ihrer Heilung erfordern.

Man muß aber faſt eben die jenige Cur vor- ..hmen / als wie man an den zerbrochenen ..einen der Hand zu thun pfleget; Man muß ..n Fuß ſtrecken / und die Bein / ſie gehen ..rnach über-oder unter ſich / wieder an ihr ..atürliches Ort bringen: Welches am beſten ..nd bequemſten ſeyn kan / wann der Patient ..n entzwey gebrochenen Fuß auf eine blatte ..it Tuch überzogene Tafel ſetzt / nachgehends ..rbindet man den Fuß / und weil man wegen ..nebene des Orts an dem Fuß nicht wohl ..chindeln anlegen kan / ſo leget man Com-..reſſen/ ſo in Oxycrato oder rothem Wein ge-..etzet/ warm über / und bindet den Fuß gehöri-..er maſſen / damit die eingerichtete Beinlein ..n ihrem Ort bleiben. Ein ander Lager aber ..uß man dem Fuß machen / als man der ..and zu machen pfleget; Dann weilen die ..ände darzu dienlich / daß man mit denſelben ..was faſſe / ſo muß man die Finger ein wenig krumm

Wie die Cur für-zunehmen.

krumm legen: Indem aber die Füſſe zum ſte-
hen und gehen gemacht/ ſo muß man ſie gera
legen/ damit ſie zu erſt-gedachter Verrich
tung nicht untüchtig werden.

VIII. Naß-Bein/ worinnen ſolches beſtehet.

Es ſind aber auch noch andere Bein/ di
entzwey brechen können/ unter welchen da
Naß-Bein am erſten zu betrachten vorkom
met: Es beſtehet aber die Naß aus Beinen
und Knorſpeln: Die Beiner derſelben b
brechen eigentlich entzwey/ die Knorſplen ab
werden zerquetſcht/ niedergedruckt und g
krümmt.

Wie man den Naß-Bruch erkennen kan.

Es ſind aber offenbare Zeichen/ daran ma
erkennen kan/ daß ein Naßbein entzwey g
brochen; dann die Naß-Löcher fallen zu/ d
Naſe wird ſpitzig/ und gehet der Athem ga
ſchwer auß und ein: Iſt auf der Seiten ei
Bein zerbrochen/ ſo ſiehet man daſelbſt ein
Höhle; Sind aber die Knorſpeln zerquetſcht
ſo ſiehet man/daß ſie verdrehet ſeyen/ und ſie
auf die eine Seiten lencken.

Wann man die zerbrochene Naſe einrichten ſoll.

Am allerbeſten wird nach Hippocratis lib
de articulis ex Edit. Lindan. §. 31. Meynung
die entzwey gebrochene Naſe eingerichte
gleich am erſten Tag/ oder wenigſt nicht lä
ger hernach; denn man ſoll die Cur nicht au
ſchieben/ weil gemeiniglich innerhalb 10. T
gen/ in der Naſe ein Maſer wächſet/ wa
ſie anderſt nicht verderbt und angegriffen wir
**Es läſt ſich die Naſe unter allen Gli
dern des Leibs am allerleichteſten ei**
rich

hten / allein wann man ſie alsbald
richtet / ſonſt läſt es ſich hernach
cht mehr thun / ſondern ſie wird ver-
rt und verdreht.

Wan demnach die Naſe entzwey gebro-
n / und ſich gantz gleich herabwärts ſenckt / und ſpitzig wird / ſo ſoll man unverzüglich das
ige / was auf den Kroſpel herunter gefallen / n ſittſam in die Höhe heben / daß es in der
öhe bleibe und anwachſen könne ; Man
e nemblich etwas in die Naßlöcher hinein / mit man ſie wieder einrichten kan : Als
n Exempel / ein Inſtrument / ſo wie ein
ger formirt / entweder von Buxbaum /
ffenbein / oder von Eiſſen gemachet / oder
n ſtecke einen Finger in die Naſenlöcher / d hebe damit das jenige / ſo entzwey gebro-
en iſt / in die Höhe und bringe es wieder an
nen Ort. Auſſerlich kan man auch zu bey-
n Seiten die Naſe faſſen / und über ſich zie-
n ; Wann alſo ſolche eingerichtet / ſoll man
lche in ihrer natürlichen Figur zu behalten
nge Lümplein über einander wickeln / und
die Naßlöcher ſtecken / daß ſie deroſelben
öhle gantz außfüllen : Oder man thue ein
öhrlein / oder einen Feder-Kiehl hinein / und
ge äuſſerlich ein Defenſiv oder ein ander ſolch
flaſter über.

Wie die Einrichtung fürzunehmen.

So aber die Naſe nur auf einer Seite ent-
ey gebrochen / ſo muß man ſie auch / wo ſie
rab hanget / einrichten / und alles wieder an

Wan die Naſe nur an einer Seite entzwey iſt.

 ſeinen

ſeinen natůrlichen Ort bringen / und zu dem Ende / ſo wohl den Finger oder ſonſt ein bequemes Inſtrument, in die Naſe / wo ſie entzwey gebrochen/ hinein ſtecken / als auch åuſſerlich über ſich ziehen und lencken. Damit aber das eingerichtete nicht wieder außeinander gehe / ſo thut man in beyde Naßlöcher (doch in das Verletzte etwas dickers als in das andere) Låmplein / oder eine groſſe Feder-Kiehl / ſo mit etwas gelindes überzogen / oder ein bleyenes oder ſilbernes Röhrlein / ſo ebenmåßig mit etwas überzogen / hinein / und laß es ſo lang drinnen / biß das Bein oder der Knorſpel ſtarck genug iſt / und iſt daran nichts gelegen / man mag hinein thun was man will / wann es nur weich iſt / und keinen Geruch hat / und man damit zu weg bringt / daß die Naſe nicht wieder nieder ſitzt / oder ſich herab ſencke. Jedoch ermahnet Hippocrates, daß man ja keinen Schwamm hinein thue / weil ſelbiger die Feuchtigkeiten an ſich ziehet / aufſchwillet / die Naſen außdehnet / und alles wiederum zertheilet ; So verwirfft er auch des Cornelii Celſi Meynung / weilen dieſelbe mehr ſchådlich als nutzlich / und nur machet / daß die Naſe ſpitziger und mehr verdrehet wird.

Oder wan ſolche nåchſt dem Knorſpel zerbrochen.

Iſt die Naſe nåchſt dem Knorſpel entzwey gebrochen / und etwas ſchlims verdrehet / ſo mache man / wann ſolche wieder eingerichtet / ein Zůgelein von Tuch / eines Fingers breit

beſtreich

ſtreiche es mit einem Leim / und lege es auf e Naſen / an den Ort / wo ſich die Naſen et- as ſencket ; Ziehe es hernach an / ſo viel nö- igiſt / damit die Naſe recht gerichtet wer- / und alſo bleibe : Es muß aber dieſes Züge- lein lang ſeyn / damit man es um das Ohr nd um den Kopff herum thun könne / vermit- iſt deſſen man die Naſe recht lencken / und ſelbe beſſer anziehen oder herab laſſen kan. nd wan die Meiſſel in der Naſe einigen chmertzen erwecken / ſo muß man ſolche rauß thun / und mit dem Züglein die Naſe gebührender Poſitur erhalten. Nach Ver- eſſung 14. Tagen thut man das Zügelein nweg / und leget ein Pflaſter über ; Seynd er die Naſenbeiner in kleine Stücklein zer- ochen / ſo ſoll man alle und jede / ſo viel r immer möglich iſt / wieder an ſein gehö- Ort / entweder mit der Hand / oder mit ülff einiger Inſtrumenten bringen / und nicht chtlich ein Bein herauß nehmen / es ſey an / daß es durchauß nicht mehr anheilen önne / weil es allzeit das Glied ungeſtalt achet : Nachgehends leget man ein Pflaſter uf / welches die Bein recht zuſammen hält nd ſteifft. Ein mehrers kan bey Hippocrate, ibro de Articulis , artic. 30. 31. 32. 33. 34. eſehen werden.

Auch wan das Naſenbein in kleine Stücklein iſt.

Wie die Cur zu verrichten.

IX.

Unterer Kienbacken-Bruch.

Bißweilen bricht auch Maxilla inferior, er der untere Kienbacken entzwey / entwe- r nur über zwerch / oder in mehrere Stuck / da

da doch die Bein immer ein wenig aneinan[d]
hangen bleiben / und gar ſelten gantz voneina[n]
der gehen/wie bey andern Beinern.

Wie ein Kienbacken-Bruch zu erkennen.

Man erkennet es aber gar leicht / wan d[er]
Kienbacken entzwey gebrochen; dann ſind d[ie]
Bein nur auſſen entzwey / ſo kan man es gre[if]
fen / und ſpůret man innen in dem Mun[d]
wan man mit dem Finger hinein greifft / [et]
was Hőckrichts; Iſt er aber űber zwerch en[t]
zwey gebrochen / ſo giebt es innerhalb ei[ne]
augenſcheinliche Hőhle / und gehet innen [in]
dem Mund faſt immerdar ein Zahn űber de[n]
andern hinauff.

Woſern in den erſten Tagen keine Inflamm[a]
tio dazu kommt / ſo heilen die Bein an de[m]
Kienbacken ohngefehr innerhalb 20. Tag[en]
und bleiben die Zähn gantz; gehet es aber m[it]
der Heilung langſamer daher / ſo werden d[ie]
Zähn unbrauchbar gemachet/wie Hippocrat[es]
libro de Articulis, art. 29. angemerckt.

Wan ſolche űber zwerch zerbrochen.

Iſt dan nur der Kienbacken űberzwer[ch]
entzwey gebrochen/daß die Bein noch ein wen[ig]
aneinander hangen / ſo ſoll man auſſen u[nd]
innen einen Finger anſetzen / auf das Bein d[ru]
cken / und alſo einrichten / und wieder an ſ[ein]
gehőrig Ort bringen; Dann von innen m[uß]
man das / was Bockericht iſt / heraußwä[rts]
drucken / und mit der andern Hand die ungl[ei]
che Bein gleich machen: Daß aber der Ki[en]
backen wieder an ſeinem Ort ſey / erken[net]

an daran/wan derſelbe/wie auch die Zähn/ eich ſind.

Iſt aber der Kienbacken gantz über zwerch tzwey gebrochen / welches doch gar ſelten ſchiehet / ſo daß ein Bein über das ander nauß gehet / ſo muß man den Finger der ei- n Hand in den Mund hinein thun / die ander and aber auſſen gebrauchen/und alſo die ent- ey gebrochene Bein wiederum einrichten; an man es aber mit bloſſem Drucken nicht wege bringen / ſo nehme man zu erſt ein Strecken vor / indem der eine hinter ſich / der der vor ſich ziehet / und richte ſo die Bein : Nachgehends ſoll man die Zähn / die ächſt bey dem Beinbruch ſind / und zwar cht nur etwa zwey / ſondern noch mehr an- nander binden biß die Bein zuſammen gehei- t ſind. So ſolches aber über zwerch gantz von- einander iſt.

Hippocrates bedienet ſich eines Gold-Fa- ens; Es kan es aber auch ein Seiten-Faden der ein Roß-Haar verrichten: Wann der Kienbacken an dem Kien entzwey gebrochen/ o die beyde Bein zuſammen gehen / ſo ſoll mans mit beeden Händen zuſammen fügen/ nd einrichten. Daß aber die Bein recht ein- erichtet ſeyen/ſiehet man dran/wann die Zähn leich ſind; Nachdem nun dieſes geſchehen/ o ſoll man um dieſelbe beyeinander zu be- alten äuſſerlich eine Schindel/ ſo von Leder der einer andern dienlichen Materie gemachet/ nd ſo groß als der Kienbacken iſt überlegen/ Wie die Einrich- tung und Cur vor- zunehmen.

und hernach gebührender maſſe verbinden / d
nimmet man eine Binde / die an beeden End
geſpalten / und zwey Finger breit iſt / au
in der Mitten einen Schnitt nach der Läng
hat / daß ſie das gantze Kien umfaſſet. W
demnach die Binde / ſo an beeden End
geſpalten / vier End hat / ſo nehme man d
zwey untere / ziehe ſie über den Kopff hinau
und binde ſie über den Kopff hinauf / und bi
de ſie daſelbſt zuſammen / oder nähe ſie an d
Nach-Hauben; Die zwey obere aber zie
man über zwerch herunter und binde ſie z
ſammen / oder nähe ſie auch an der Nach
Haube an.

Cur / wan bey dem Bruch eine Wunde iſt.

Iſt aber bey einem ſolchen Bruch auch
gleich eine Wunde da / ſo ſondire man / ob
Beine in mehrere und kleine Stücklein e
zwey gebrochen / findet man Stücklein Bei
oder ſpreiſſen / die ſeparirt ſeyn / und nicht me
anheilen können / ſo nehme man ſie mit ein
dienlichen Inſtrument herauß / und erwe
re das Loch der Wunden / wann es gar
eng iſt; Nachgehends ziehet man die L
tzen der Wunden zuſammen / hält ſie
Hefft-Pflaſtern beyeinander / und appli
zu einer Wunden-Cur gehörige Mittel /
die Wunde geheilet iſt; Indeſſen ſoll der P
tient ja nicht auf der Seiten liegen / wo
Kienbacken entzwey gebrochen / ſondern
der andern / und doch nicht eigentlich au
Seite / ſondern auf das Haupt ſich lehn

ß nicht die eingerichtete Bein wiederum
ußeinander gehen. Man ſoll auch den Kien-
acken unbeweglich halten / deßwegen ſoll der
atient nicht viel reden / und keine harte Spei-
n / ſondern nur weiche und naſſe Sachen ge-
eſſen / biß eine Maſer gewachſen iſt ; Solte
ber auf ein neues etwas außgewichen ſeyn /
ndet man ungefähr am dritten Tag auf / und
htet es wieder ein.

Nun folget das **Schlüſſelbein** / Clavicula X.
nannt / ſolches wird mit der Schulter und Schlüſſel-
it dem Sterno oder Bruſt-Bein articulirt / beins-
d hat einige Bewegung ; Untenher zwar / Bruch.
o es mit dem Sterno articulirt wird / da
an faſt keine Bewegung ſiehet / weil es ſich
ach der Bewegung der Schultern richtet.
So demnach das Schlüſſelbein entzwey ge-
rochen wird / ſo wird der Theil deſſelben / ſo
n der Schultern hanget / entweder vor- hin-
r- oder abwärts ſich lencken / der ander Theil
ber bleibt allzeit unbeweglich.

Es bricht aber das Schlüſſelbein entweder Wie ſol-
ber zwerch / oder ſchlims / oder nach der Län- ches Bein
ge entzwey ; Wan es über zwerch entzwey gebrochen
gehet / iſt der Bruch entweder näher bey der wird.
Schultern oder bey dem Sterno : Es wird
ber der Bruch dieſes Beins eher gefühlet /
ls geſehen / und erkennet man denſelben auch
n den Schmertzen.

Wan das Schlüſſelbein überzwerch zerbricht.

Bricht das Schlöſſelbein über zwerch ent-zwey / ſo läſſet es ſich eher heilen / als wann es nach der Länge gebrochen ; Dann was über zwerch entzwey iſt / wird / wann man es ſtreckt / und mit den Fingern darauf druckt / leicht-lich an ſeinen natürlichen Ort bracht ; Die übrige Brüche haben allzeit etwas Höck-richtes / das ſich nicht ſo leichtlich einrichten läſt / jedoch heilet ſolch entzwey gebrochen Schlöſſelbein in 24. Tagen.

Wie ſolches eingerichtet und curirt wird.

Damit aber dieſer Bruch recht geheilet werde / ſo hat man zu dem Strecken zwey Gehülffen vonnöthen / derer der eine mit beeden Händen an den Schultern / wo das entzwey gebrochene Bein anhängt / zurück / der ander aber den Kopff auf die ander Seite ziehen ſolle ; Indeſſen aber ſoll der Chirurgus das / was hervor raget / hinein drucken / was hinein gehet / herauſzwarts / was un-ter ſich gehet / über ſich / und was über ſich ge-het / unter ſich ziehen / und alſo den Beinbruch einrichten. Einige legen / daß es mit dem Einrichten deſto leichter von ſtatten gehe / einen Kneuel-Faden oder eine von zuſam-men gewickelten Lumpen runde Kugel un-ter die Achſel / drucken den Arm gegen die Rippen / und richten alſo das Bein wi-derum ein. Wann aber die Ende des ent-zwey gebrochenen Beins dergeſtalten nieder gedruckt / daß man ſie auf keinerley Weiſe und Wege wieder über ſich bringen könnte /

ß man den Patienten auf dem Rucken liegen / ge ihm unter den Ruckgrad zwiſchen die Schultern ein hartes Küſſen / und druck die Schulter mit den Händen dergeſtalt abwärts / aß ſich die Ende des entzwey gebrochen Beins wiederum in die Höhe begeben / und wider an ihren gehörigen Ort gebracht werden önnen.

Wan nun ſolch entzwey gebrochen Schlüſ-ſel-Bein eingerichtet / ſo machet man 3. Comreſſen von behöriger Dicke und Länge / daß e die Höhlen / ſo über und unter dem Schlüſſelbein ſind / außfüllen ; zwey leget an davon auf die beeden Seiten / und die ritte / ſo die dickeſte ſeyn ſoll / auf den hervor agenden Beinbruch ; Dan auf dieſe Weiſe vird man zu wege bringen / daß / ſo wohl das ervor ragende Bein nieder getruckt wird / nd doch die wiederum eingerichtete Bein / veder über ſich noch unter ſich / noch zu beeden Seiten / auß ihrem ordentlichen Platz wei-chen können : Nachgehends verbindet man mit einer Binden / die einer Hand breit / und lang genug iſt / leget ſie Creutz weiſe über ein-ander / und wickelt ſie öffters herum / daß ſie den Arm ruckwärts ziehet / indeſſen aber le-get man zuſammen gewickelte Lumpen unter die Achſeln / damit der Patient das Verbinden deſto leichter außhalten könne. Was nach eingerichtetem Schlüſſel-Bein zu beobachten.

Es kan auch die Schulter / Scapula, an al-len Enden und Orten entzwey brechen / jeden-noch XI. Schulter-Bruch /

Kan an unterſchiedenen Enden fürfallen. noch bricht ſie ſelten an dem End entzwey / welches man Acromium nennet / und wo ſie mit dem obern Armbein articulirt wird; öffters aber nahe bey dem Ruckgrad und andern Enden: Wan aber das Acromium entzwey bricht / ſo kan man es ſehen und greiffen / ſonderlich wan man die geſunde und krancke Seiten gegen einander hält / bricht aber das Schulterplat an dem breiten Theil / und an andern Enden entzwey / ſo fühlet man eine Höhle / und empfindet ein ſchmertzliches Stechen.

Der jenige Beinbruch / der zu oberſt an der Achſel / oder an dem Acromio iſt / iſt viel ſchwerer zu heilen / als wan das Schulterblat an andern Orten entzwey gebrochen / wan aber ein Beinbruch oben an dem Schulterblat / ſonderlich wo es mit dem obern Arm- oder Achſelbein articulirt wird / ſo iſt es allerdings unheilbar.

Operatio, wie der Schulter-Bruch einzurichten. Wann demnach das entzwey gebrochene Bein annoch an dem Schulterblat hanget / ſo ſoll es der Chirurgus wiederum mit der Hand an ſein gehöriges Ort bringen; Läſt es ſich aber nicht ſo leicht thun / und brauchet es mehrern Gewalt / ſo leget man eine Balle von Lumpen unter die Achſeln / und ziehet einer der Gehülffen das Achſelbein unterſich / und den Ellenbogen gegen den Rippen hin / der Chirurgus aber druckte die Bein mit der Hand zuſammen / und richte ſie ein: Wan aber

das

as entzwey gebrochene Bein nicht mehr an em Schulterblat / ſondern nur an den Geändden und an dem Perioſtio noch ein wenig nhangt / und mit Stechen viel Schmertzen nd Ungelegenheit verurſachet / ſo ſoll man es uch wieder einrichten. Seind aber die Stücken oder Spreiſſen von dem Bein Perioſtio, nd denen Gebänden gäntzlich ſeparirt / ſo daß ie in das Fleiſch hinein ſtechen / ſo muß man ine Inciſion machen / und ſie herauß nehmen/ techen ſie aber nicht / ſo läſt man ſie drinnen; Sintemahl die Natur endlichen das jenige / vas an nichts mehr anhanget / von ſich ſelbſten außſtöſt / obwohl es öffters erſt nach langer Zeit geſchicht; Alſo gedencken Ambroſius, Paræus lib. 14. cap. 9. eines Marquiſen / der an dem Schulterblat verwundet worden / deme die Narbe erſt 7. Jahr hernach wiederum auffgegangen / und erſt etliche Spreiſſen oder Stücker Bein herauſſer gekommen.

Nachdem die Bein wieder eingerichtet ſeyn/ ſo muß man gebührender maſſen verbinden / und wan es oben an der Achſel entzwey gebrochen / muß man eine runde Balle unter die Achſel binden; Indeß aber lieget der Patient immer auf einer Seiten / und läſſet die ander Seiten ruhen.

Es begiebt ſich auch / daß unterweilen die Rippen von gewaltſamen Urſachen entzwey gehen / ſo durch einen Fall oder Quetſchung geſchehen kan; Und zwar / ſo gehen die Rippen

XII. Rippenbruch.

pen / wan ſie entzwey brechen / bißweilen einwärts: Unterweilen aber / unerachtet ſie gantz entzwey gegangen / kommen ſie doch nichts deſto weniger auß ihrem gewöhnlichen Platz / bißweilen wird auch das Fleiſch um die Rippen herum gequetſcht.

Wie der Rippenbruch erkennet wird.

Wan die Rippen gantz entzwey gebrochen / und die Ende gantz voneinander ſtehen / ſo erzeigt ſich eine Ungleichheit / und eine Höhle / die man ſehen und fühlen kan / und man höret ein Geräuſche; Hierzu kommen noch andere Zufälle / als nemblich ein groſſer Schmertz / ſo einer Pleuritidi oder Seitenſtechen gantz ähnlich / ſchwerer Athem / beſchwerlicher Huſten: Oeffter ſpeiet der Patient auch Blut auß / wan die Lunge das auß denen entzwey gebrochenen Gefäßen außgelauffene Blut annimmt / und ſpühret man auch ein Fieber. Jedennoch aber / wan die Rippe ſo entzwey gebrochen / daß die Ende deroſelben weder auß noch einwärts gehen / ſo febricitiren ſie nicht leichtlich / werffen auch nicht Blut auß.

Welche ſonder Gefahr / und welcher gefährlich iſt.

Wan die Rippen nur ſo ſchlechter Dings entzwey gebrochen / ohne daß die nächſt anliegende Theil hart gequetſcht oder inflammirt ſind / ſo iſt keine Gefahr darbey / und heilen ſie gemeiniglich innerhalb 20. Tagen; Iſt aber das Fleiſch um die Rippen herum zerquetſcht / ſo iſt es eine gefärliche Sach / und öffter gar tödtlich / nach dem Gezeugnüß Hip-

pocratis,

ocratis, libro de articulis: So iſt auch dieſer Rippenbein-Bruch ſehr gefährlich / wan die Rippe einwarts gehet / und die Pleuram ſticht der verwundet / weilen faſt eben die Zufälle / die ſich ſonſten bey dem Seitenſtechen ereignen / darzu kommen / und die Cur ſehr langwährend machen.

Iſt eine Rippe entzwey gebrochen / aber nicht auß ihrem Platz kommen / und seyn auch die über deroſelben / oder nächſt daran liegende Theil nicht zerquetſchet / ſo heilet es gar leichtlich von ſich ſelbſten; Gehet ſie aber heraußwärts / ſo druckt man mit der Hand drauf und bringt ſie alſo wieder an ihr voriges Ort / und machet ſie gleich: Gehet ſie hineinwärts / ſo halte der Patient den Mund zu / halte den Athem an ſich und huſte / und treibe ſie alſo herauß. Der Chirurgus aber kommt dem Patienten / ſo viel als immer möglich iſt / mit der Hand zu Hülff; Gehet dieſes nicht an / ſo wollen einige / man ſoll ein hart-klebendes Pflaſter überlegen / und hernach daſſelbe etlich mahl mit aller Gewalt hinweg reiſſen / biß die Rippe wieder an ihrem Ort iſt.

So die Rippe gebrochen und doch noch an ihrem Ort iſt.

Wann aber die Splitter von den Rippen die Haut ſtechen / und daher groſſer Schmertz und andere Zufälle entſtehen / ſo muß man eine Inciſion machen / und die ſtechende Splitter entweder herauſſer nehmen / oder abzwicken.

Wie den Splittern an gebrochenen Rippen zu begegnen.

Wer

Wer ein mehrers vom Rippenbruch zu le- ſen verlanget / findet Nachricht bey Hippocrate, lib. de Articulis §. 51. 52. 53. & 54. Ferner iſt auch von einer glücklichen Cur eines Rippenbruchs / worbey unterſchiedene merck- würdige Sachen vorgefallen / bey Fabricio Hildano zu ſehen / Cent. 5. Obſ. 85.

XIII. Ruckgrad- oder Gewerb- beins-Bruch.

Noch wird unter die Beinbrüche gezehlet Spina Dorſi, oder der **Ruckgrad** / oder **Gewerb-Beiner** / und iſt gleichſam als wie ein Schiffs-Boden des menſchlichen Leibes / beſtehet von ſieben Gewerb-Beinern des Hal- ſes oder Nackens / zwölff an dem Rucken / und fünff an den Lenden / worzu noch das Os Sacrum, das heilige oder groſſe Ruckbein / und Os Coccygis, das Schwantz- oder Gug- kucks-Bein gehören. Die Gewerbbeiner an ſich ſelbſten brechen gar ſelten entzwey / derſelben End oder Proceſſus aber / wer- den bißweilen von äuſſerlicher Gewalt ent- zwey gebrochen / welches man gar leichtlich greiffen kan / indem man ſpüret / daß ſich die zerbrochene Proceſſus oder Apophyſes hin und her bewegen.

Was für Gefahr darbey iſt.

Wan die End oder Proceſſus deren Ge- werb-Beiner nur ſchlechter Dings entzwey gebrochen / ſo werden ſie nur mit der Hand gar leichtlich eingerichtet und heilen / ohngefehr innerhalb 20. Tagen; Begiebt es ſich aber / daß durch allzugroſſe Gewalt die Gewerb- Beiner gantz entzwey gehen / ſo daß das

Ruck-

[R]uck-Marck Medulla Spinalis, zugleich Noth leidet / und der Fuß und Arm des Patienten lahm werden / auch derſelbe den Urin [u]nd Stuhlgang nicht mehr halten kan / ſo iſt [u]nfehlbar der Tod nahe: Daß man jedennoch [a]ber den Patienten nicht gantz Hülff loß liegen [la]ſſe / ſo ſoll man nichts unterlaſſen / was zu [t]hun / und nach gefälletem Prognoſtico eine Inciſion machen / die Spreiſſen ſo loß ſeyn / heraus[s]ſer thun / und die Wunde verbinden. Tödtliche Zeichen.

Zu den Beinbrüchen des Ruckgrads gehö[r]en auch die Brüche des Oſſis Sacri und Oſſis Coccygis, welche / wan ſie dergeſtalten ent[z]wey gebrochen / daß das Ruck-Marck Noth gelitten / ſo iſt die Verletzung tödtlich; Iſt [a]ber das Ruck-Marck nicht verletzt / und [k]an man noch ein wenig Hoffnung haben / ſo ſteckt man den Finger in den Affter hinein / biß man den verletzten Ort antrifft / und druckt das gebrochen Bein herauß wärts / auſſen her aber machet man die Bein mit der Hand gleich / und richtet ſie wiederum ein: Verſpühret man / daß es Spreiſſen giebt / die gantz abgelöſt ſeyn / ſo machet man eine Oeffnung / nimmet ſolche herauß / und heilet die Wunde Kunſtgemäß zu. Welche Brüche mehr zu denen Ruckgrade-Bruch gehören.

Zum Schluß findet ſich noch ein Beinbruch / wo das Os innominatum oder **Ungenante Bein** (ſo von dreyen Beinen / als dem **Darm-Bein** / Oſſe Jlio, dem **Hufft-Bein** Oſſe Coxendicis, und dem **Schaam-Bein** XIV Des ungenanten Beinsbruch.

Bein Oſſe Pubis, ſo man dieſe alle drey zu-ſammen nimmet / beſtehet /) verletzt wird; Bricht wie das Schulterblat entzwey / ent we-der an dem Ende / oder nach der Länge / oder in der Mitten.

Wie ſol-cher er-kennet und curirt wird.

Dieſer Beinbruch wird erkant durch den Schmertzen / welcher viel hefftiger iſt / wann man daran greifft / oder darauff druckt; So ſiehet man auch etwas Hohles und Unebenes / man ſpühret ein Stechen / und iſt das Bein an ſelbiger Seiten um etwas unempfindlich.

Dieſer Beinbruch aber erfordert / daß man ihn aufs ſchleunigſte einrichte / und heilet ungefehr innerhalb 24. Tagen; Seynd nun die Enden des ungenannten Beins zerbro-chen / ſo richtet man die Beine mit der Hand oder mit den Fingern wiederum ein / und ma-chet ſie gleich: Iſt aber das Bein nach der Länge entzwey / oder gehet es einwärts / ſo ſoll man den Patienten alſo legen / daß er auf dem Bauch lieget / ſo richtet der Chirurgus die zerbrochene Bein mit der Hand wiederum ein. Iſt aber das zerbrochene Bein zermalmet / ſo muß man eine Oeffnung machen / und die Spreiſſen / welche frey und ſeparirt ſind / her-außnehmen / die andern aber wieder an ihren Ort thun.

Alldieweil aber ſchwerlich nur unter der Haut allein / ſondern auch unter den Muſcu-lis ſich Spreiſſen befinden / ſo läß ſich nicht wohl ohne Gefahr eine Incíſion machen; Da-her

ro ſoll man mit allem Fleiß zuſehen/daß man dem Schnitt keine Tendines oder gröſſere Blut-Gefäß verletze/und dadurch noch ſchwere Zufälle erwecke.

XLI.

Scabies, Pſora, Lepra.

Krätze/Raude/Mäger/Auſſatz.

DJe Krätze oder Raude/im Lateiniſchen Scabies genant/iſt eine groſſe Unzierde an dem Menſchen/und wird von männiglich gehaſſet; ſolche nimmet ihren Urſprung entweder per Contagionem anererbter Weiſe/oder kommt von einer übelgeführten Diæt/allwo die Materi von einem verderbten und unreinem Chylo communiciret wird/oder generirt ſich in der Haut ſelbſt/wegen verhinderter Außdämpffung/wann der Menſch ſich nicht reinlich hält/das Waſſer zum waſchen ſcheuet/wordurch die Pori verſtopffet werden/und hernacher ſolche Unſauberkeit anwachſen kan. So auch entſtehet ſolche gemeiniglich bey jungen müſſigen Leuten/welche ſich keine Bewegung machen/wie ſonderlich bey ſtillſitzenden Handwerckern/als Schneidern/Leinwebern/jungen Studirenden/angemercket wird; bey jungen Kindern iſt es auch bißweilen eine Kranckheit/die ihnen von ihren Eltern anererbet worden.

Wovon die Krätze kommet.

Wie ſolche erkennet und unterſchieden wird.

Derer Kandtnuß brauchet nicht viel Beſchreibens / dan man ſiehet es für Augen / wie viel Leut nicht nur an Händen / ſondern auch am gantzen Leib damit angegriffen werden; obwohl ſolches Anfangs ein ſchlechte Sache zu ſeyn ſcheinet / und nur ein angenehmes Jucken / und drauf folgendes Kratzen / verurſachet / ſo beginnet ſolche dannoch / wan man dieſem Ubel nicht vorbauet / und es überhand nehmen läſſet / einen ſchlechten Außgang zu gewinnen: Es wird auch die Krätze beſchrieben als ein Zuſtand / in welchem an dem gantzen Leib ſich Blätterlein erzeigen / die voller ſcharffer und geſaltzener Feuchtigkeit ſtecken.

In der Krätz iſt ein Unterſcheid.

Es iſt auch bey der Krätz ein groſſer Unterſcheid; denn bey denen die ein trocken / bilios und melancholiſch Temperament haben / entſtehet nur eine dürre und trockne Krätze / weil wegen Mangels des Seri bey ſolchen Leuten wenig durch die Haut außdämpfft / worbey auch kein ſo groſſes Jucken und Beiſſen iſt. Bey feuchten Naturen aber / ſonderlich bey denen / die ein unreines Geblüt haben / kommen viel Blätterlein herfür / ſo mit Materi (Ichore) angefüllt / ſolche jucken ohn Unterlaß / und machen ein immerwährendes Kratzen / weil aber öffter kleine Geſchwürlein darauß werden / ſo verwandelt ſich ſolch Jucken unterweilen in einen Schmertzen.

Ob man wohl meynet / daß darin keine Gefahr / zumahlen auch wahr iſt / daß durch ſolche

e bey jungen Leuten öffters andere Kranck-
iten abgewendet/ auch wohl gar geheilet wer-
n; So iſt man dannoch darbey nicht ſo gar
her / und kan / wo ſie zu lang anhält / in ei-
n Auſſatz verwandelt werden. Bey den al-
n Leuten aber iſt ſie ſchwerer und langſamer
curiren.

Offt entſtehet auß der Krätz ein gefärlicher Zuſtand.

Es kommen aber auch bey der Krätze zwey
aupt-Indicationes, welche beyde zweyfach
yn / vor. Die Erſte Indicatio curatoria, ſiehet
uf zweyerley; Erſtlich / daß man die in denen
landulis Subcutaneis ſteckende und dermah-
n verdorbene Feuchtigkeiten wiederum in ge-
ührenden Stand bringe: Und daß die Pori
nd Meatus die Löcher und Gänge der Haut/
an ſie von denen Unreinigkeiten befreyet /
iederum ihre vorige Confirmation und Be-
chaffenheit bekommen. Die ander Indica-
ion, Præſervatoria genant / verhütet zweyer-
ey. I. Daß die in der Haut ſteckende verdor-
ene Feuchtigkeiten und Materi nicht auß der
Haut in das Geblüt und die Lympham zuruck
getrieben werde / und darinnen nicht nur ver-
ſchiedene Dyſcraſias uud übele Beſchaffenhei-
ten/ ſondern der gantzen Oeconomiæ animali
allerhand Schaden verurſache. II. So muß
man auch darauff bedacht ſeyn / wie die denen
Feuchtigkeiten und unreinen Theilen von un-
reiner Krätze / oder deroſelben Materi zugefü-
geten Schäden / und Unreinigkeiten ebenmäſ-
ſig gäntzlich außgerottet werden mögen.

Wie man Anſtalt zur Cur machet.

Wie die Cur fürzunehmen iſt.

Alles dieſes Vorhaben muß durch inner- und äuſſerliche Mittel auf einmahl zu Handen genommen werden / alſo / daß man die auß ihren Löchern treibende Materia dergeſtalten wegbringe / damit ſolche nicht anderwärts im Leib ihren Auffenthalt nehme / und ſich verbergen könne / ſondern gäntzlich außgeſchaffet werde; Zu welchem Ende fürnehmlich eine gute Diæt erfordert wird / da man alle geſaltzene ſcharff-gewürtzte Speiſſen vermeiden / des Weins / ſtarcken Biers und anderer hitzigen Geträncke müſſig gehen muß / ſo die Bewegung des Geblüts in einen Jäſt bringen könte. Item / wan die Krätz lang angehalten / und der Leib auch vorher ſchon unrein geweſen / ſollen purgirende Mittel gebrauchet / und die ſaltzige / glutinoſe / leimige / und in groſſem Uberfluß ſich in dem Leib aufhaltende Feuchtigkeiten außgeführet werden: e. g.

Purgier-Pillen.

Purgier-Pillen.

℞. Compoſit. Pilul. de Fumo terræ ℨß.
☿ dulc. ℈j.
Mell. roſat. q. ſ.
M. F. Pilul. num. xvij. Doſ. j.

Oder folgend

Purgier-Tränck-lein.

Purgier-Tränck-lein.

Rec. Elect. Diacathol. ℥j.
Confect. Hamech.
Elect. roſ. Meſ. aa. ℨij.

Zer-

Zerreib alles in ▽. fumar. ℥iiij. F. Potio. Doſ. j. des Morgens zu nehmen und 5. Stund darauff zu faſten.

Oder folgender

Laxier-Tranck.

Laxier-Tranck.

Rec. Decoct. aperitiv. Meſuæ. ℥iv.
Extr. Rhabarb. Cardam. Fumar. aa. ℈j.
Scammon. ♁rat. gr. vij.
Syrup. de Polypod. ℥ß.
M. F. Potio. Doſ. iv.

Davon alle Morgen ein Theil zu nehmen.

Beſtandenen Perſonen kan man zuvorderſt ordnen/ folgenden

Laxirenden Kräuter-Wein.

Laxirend- und Geblüt-reinigender Kräuter-Wein.

Rec. Rhabarb. Monachor. ℥j.
Rad. Enul.
Bryon.
Herb. Scabioſ. Fumar. Veron. aa. Mj.
Sem. Fœnic. ʒij.
Paſul. Min.
Fol. Senn. el. aa. ℥j.
Hellebor. nigr. ʒij.

Zerſchneid alles / bind es in ein Säcklein/ lege es in Mens. ij. vin. alb. vet. davon Morgens und Abends ein Glaß voll zu trincken.

Oder folgend

Laxier-Tranck.

Laxier-Tranck.

℞. Rhabarb. ver. ℥ß.
Cinnamom.
⊖ ♀ri. aa. ʒj.

Schneide und ſtoß alles klein / binde es ein Tuch / leg es in eine Kand / und gi 2. Maaß alten Wein darüber / dav dan und wan ein Glaß voll zu trincken.

Oder folgenden

Laxier-Tranck.

Laxier-Tranck.

℞. Rad. Bardan. Lapath. acut aa. ℥i
Turbith. gummoſ.
Santal. Citrin. aa. ℥ß.
Herb. Fumar. agrimon. aa. Miß.
Fol. Senn. mundator. ℥j.
Rhabarb. ver. ℥ß.
Liquirit. raſæ ʒiij.

Coq. in ſ. q. aquæ pur. ad ℥xxx. F. Colatur davon täglich 2. mahl einen guten Trun zu thun.

Damit keine Formulæ fehlen / ſo folget n ein kräfftiger

Reinigender Tranck.

Reinigender Tranck.

℞. Rad. Polypod. querc. ℥ß.
Helen. ʒij.
Fol. Eupator. Cannab. ʒiij.
Turbeth. Gummoſ.
Baccar. Juniperi aa. ℥ß.
Aloës. Succot.
Sem. Carvi. aa. ℈v.

In

Inciſa & contuſa in Sacculo ſuſpendendo in Vini alb. vet. ℔. iv.

Davon kan täglich ein guter Trunck gegeben werden.

Die Aderläß kan vor allen Dingen beobachtet / auch nach Gelegenheit der Schweißtreibenden Mittel nicht vergeſſen werden; Oeffter auch kan der Patient trincken das Decoctum Sarſæparill. Chinæ, Santali Citrini, Rhaſur. CC. & Liquiritiæ, die ſo genannte Söffe / als auch mineraliſche und warme / vornehmlich die Schwefel-Bäder ſeynd allhier ſehr dienlich: Dieweil aber viel ſolchen weit entlegen / kan man andere / welche digeriren / detergiren / und die Schweiß-Löcher außzuwiſchen und zu reinigen tauglich ſind / befunden worden / an derer Stelle verordnen / als:

Barbettæ reinigend Baad.

Reinigendes Baad.

Rec. Rad. Bryon. Lapath. acut. aa. ℥vj.
Fol. Fumar. Mvj.
Flor. Chamomill. Miij.
Furfurum. Mj.
🜍. crud. ℥ij.
🜔. Commun. ℥ij.

Contuſa, coquantur in 🜄. pura pro balneo.

Das Jucken und Beiſſen an der Haut iſt auch zu vertreiben / wann man ein wenig Schwefel in einem Keſſel ſiedet / und darinnen ein

ein Hembd mit kochen läſſet / ſolches außrin-
get / und wann es trocken/ etwa 4. oder 5. Tag
am bloſen Leib träget / ſo kan zuweilen ſolche
Krätz / ohne beſchwerliches Schmieren gantz
vertrieben werden.

Mancherley Krätz-Sälblein.

Auch iſt gantz gemein / daß man die Krätz zu vertreiben / mancherley Salben anzuordnen weiß / welche ſo wohl in der neu angehenden/ als auch ſchon veralteten Krätz zuverläßige Hülff geleiſtet ; worunter der Schwefel und was auß ſolchem bereitet wird / bey dieſer Kranckheit von ſonderbahrer Würckung ſcheinet ; derowegen faſt alle Salben / ſo wider die Krätz verordnet werden / etwas von Schwefel bey ſich führen / welcher auch in allen Compoſitionen die Baſis oder das fürnehmſte Stuck iſt. D. Wedel verordnet folgend

D. Wedels Krätz-Sälblein.

Sälblein.

℞. Adipis Porcin. ℥ij.
☿. viv. mundif. ℥ß.
Minii cum acet. ppt. ʒij.
Flor. 🜍. ʒj.
Myrrh. ʒß.
Olei ♀ri. ℈ij.
Ol. Lign. Rhod. ℈j.
Laurin. q. ſ.
F. l. a. Unguentum.

Oder

Oder das de Spina

Sälblein. — De Spina Krätz-Sälblein.

℞. Ungu. enulat. nutrit. aa. ℥iij.
Styrac. liq.
Succ. citr.
Acet. acerr. aa. ʒj.
Camphor. in acet. ſolut. ʒß.
Ambræ Moſch. aa. gr. iv.
M. F. Unguent.

D. Ettmuller recommendirt folgendes — D. Ettmullers Krätz-Sälblein.

Sälblein.

Rec. Ungu. enulat. ʒiij.
Flor. ♁ris ʒij.
⊖ ♀ri. ʒj.
Ol. Nicotian. q. ſ.
F. Ungu.

Es kan auch gute Dienſten allhier thun folgend

Sälblein. — Ein ander Sälblein.

Rec. ☿. viv. ℥ß.
Ol. Laurin. ʒij. Miſce, donéc ☿. diſpar.
Flor. ♁is ℥j.
O. & ⊖. ⊕. aa. ʒij.
Ol. Spicæ ʒß.
Axung. Porcin. ℔iß.
M. F. Unguent.

Oder: ℞. Flor. ♁. ʒiij. Butyr. n. ſal. ℥iij. Zinzib. ʒj. Mercur. præcip. alb. ʒß. F. Ungu. — Unguent. var.

Oder : ℞. Ungu. rosar. ℥ij. 🜍. ʒij. O
♀ri. q. ſ. Ol. Lign. Rhod. ℈j. M. F. Un-
guent.

Oder : ℞. Unguent. Camphor. ℥ij. Sa-
pon. Venet. ʒiß. 🜍. trit. ʒij. Litharg. ʒi
⊕. ʒj. ☿. dulc. ℥ij. Calc. viv. ʒiij. M. F.
Unguent.

Oder : ℞. Adipis Porc. ℥iiij. Lytharg. ℥
Ol. laur. ʒij. ☿. viv. ℥ß. Hellebor. alb. ℥j. M. F.
Unguent.

Oder : ℞. 🜍. Com. Pulv. ℥ß. Zinziber
pulv. ℥ß. Butyr. inſulſ. ℥iiij. M. F. ſ. a. Lini-
ment.

Oder : ℞. Sinapi confecti. ℥iiij. 🜍. Com
pulv. ʒvj. Ol. Rapar. veter. q. ſ. M. F. ſ. a
Litus.

Oder : ℞. Pulv. Zinziber, Sulphur. ⊖li
alb. aa. ʒj. Butyr. inſulſi. aſſat. ℥iiij.

Oder : ℞. Unguent. enulat. ſine Mercur
℥iiij. 🜍. Pulv. comm. ℥ß. Ol. ♀. per deliq
parat. q. ſ. F. ſ. a. Liniment.

Oder : ℞. Axung. Porcin. ℔iiß. Ol. ve
Terebinth. Com. ℥iiij. Ceruſſ. ℥viij. O
℥ß. ☿. Sublimati. ℥iij. M. exactè in mortario.

Wie die Mercurial Salben zu gebrauchen.

Von denen Linimentis Mercurialibus, od
denen jenigen Sälblein / worzu ☿. gebrauch
wird / ſoll man zarten Kindern nichts brau
chen / ſondern nur erwachſenen und ſtarck
Leuten / weil ſolche zu Zeiten eine Salivatio
erwecken / ſo bey jungen Kindern leicht / jedoc
nich

cht ſonder Gefahr geſchehen könte; Auch llman ſolche Linimenta Mercurialia, ſonder- ch dieſe / da viel ☿. drinnen iſt / nicht an allen nden und Orten auffſchmieren / ſondern nur n die Carpos oder Wurtzeln der Hände / und n die Gelencke / damit keine Salivation erre- et werde. Sonderlich wird recommendirt olgend

Unguentum. Sälblein.

Rec. Axung. Porci. Butyr. inſulſ. aa. ℔j.
Succi citri.
Radic. enul. lapath. acut. aa. ℥iß.
⊖ com. Calcin. ♃is. Realgaris.
Rad. Zinzib. Helleb. alb. aa. ʒiij.
Terebinth.
☿. viv. aa. ℥iij.
M. ſ. a. F. Ungu.

Folgendes iſt auch ein bewährt Sälblein / welches vielfältig mahl mit beſtem Nutzen ge- brauchet habe.

Sälblein. Sälblein.

Rec. Butyr. inſulſ. zerlaß ſolche / und gieß ſie in kaltes Waſſer / thue es etlich mahl / nehm davon ʒj.
Axung. Porcin. ℥j.
Rad. Lapath. acut.
Erygin. aa. ℥ij.
Pom. citr. num. j.
M. & coq. cum Salv. & Majoran. biß aller Safft verkochet iſt / preß es wohl auß / druck

druck es durch ein rein Tuch / add. 🜂. ʒſ
Camphor. ʒj. reib alles untereinander
und corrigir den Geruch cum Ol. N
M. & Ol. Spicæ q. ſ. damit ſchmier di
krätzige Orthe.

Wan die Krätz böß-artig iſt.

Wäre aber der Grind böß-artig / könt
man gebrauchen folgend

Lavament.

Lavament.

Rec. Succ. Rad. Lapath. acut.
Plantagin. aa. ℥vß.
Sacch. ♄ni ℥j.
🜍. crud. ℥j.
☿. Sublimat. ʒij.
⊖. Communis. ℥ß.

Thue alles in einen gläſernen Kolben / laß
Tag maceriren / rühr es offt / dann de-
ſtillir es durch den Helm / bey linden
△. über ∴, damit die Grind täglich zu
beſtreichen.

Zum Schweiß-Träncklein gebrauch man
folgendes:

Schweiß-Tränck-lein.

Rec. Rad. Sarſaparill. ℥j.
Chamædr. ℥ß.
Bacc. Juniperi. Mß.

Koche alles in ℔ij. ▽. Com. laß den drit-
ten Theil einſieden / verſüß es mit Zu-
cker / laß davon einen guten Trunc
thun / und in der Bad-Stube wohl
ſchwitzen.

Unte

Unter den Arten der Krätze / findet ſich noch e Gattung / Scabies Fera genant / oder die ilde Krätz / auch von einigen Aëres be- mbſet / die zeiget ſich an allen Oertern des bs / vornemblich aber am Angeſicht / auf der ruſt / und bißweilen an Armen.

Wilde Krätz / wovon ſolche entſtehet.

Die Urſach dieſer Krätz iſt eine dünne / arffe / geſaltzene / bißweilen auch ſauere uchtigkeit / welche mit einer glutinoſen und migen Feuchte vermiſchet / alſo in dem Ge- it ſteckt / von demſelben abgeſchieden / und t demſelben in der Haut außgetrieben wird / wo ſie in den Glandulis ſubcutaneis ſteckt / länger je mehr verdirbt / und degenerirt / ioſè effervescirt / alldorten die Schweiß- cher anfüllet und außdehnet / und dahero el und häuffige Blätterlein / mit hefftigem ucken / Beiſſen und Brennen verurſachet; ernach wird ſolche in den Glandulis Cuta- is ſteckende Feuchtigkeit immer mehr und ehr verderbt / und inficirt auch viel des herbey eſſenden Geblüts / und Lympham, und rurſachet Jucken / Schmertzen / Eroſion nd Exulceration, auch in den nächſt angele- enen Theilen.

Bey ſolcher wilden Krätz ereignen ſich erſt eine Blätterlein / an unterſchiedenen Orten er Haut / ſonderlich aber im Angeſicht / an Ohren und Armen / offt auch gar an dem antzen Leib / mit hefftigem Jucken und Beiſ- n; Derowegen kratzen ſolche Kinder / rei- ben

Wie dieſe wilde Krätz herfür kommet.

ben und reiſſen mit den Någeln / wie ſie dar
bey kommen können / biß nicht nur ſolch
ſcharffe Feuchtigkeit / ſondern offt das Blu
ſelbſt / häuffig herab rinnet / durch welche
ſolch Ubel nicht vermindert / ſondern vielmeh
vermehret wird / daß es immer weiter um ſi
friſſet: Die Materia / aber ſo herauß rinnet
ſiehet bißweilen wäſſerig / gelb / bißweilen du
ckel / gemeiniglich aber iſt ſolche zähe und le
Wird nicht für ungeſund gehalten.
mig / kleberig / concreſcirt oder wächſet wi
der zuſammen / und machet eine ſolche Rau
de / daß ſelbige offt das Angeſicht bedeckt. O
aber wohl ſolches öffter bey Kindern etlich
Monaten anzuhalten pfleget / ſo zeiget doch
auch darbey die Erfahrung / daß ſolche wild
Krätze den jungen Kindern zur Geſundheit ge
dienet hat / und ſolche hernach die ſäuberſte
Angeſichter bekommen haben / dieweil die in
dem gantzen Leib in groſſem Uberfluß ſich ent
halten-gehabte böſe und unreine Feuchtigkeiten
durch Krafft der Natur alſo außgeſtoſſen wer
den; dahero ſiehet man es nicht gern / wann ſich
ſolcher Grind jähling verrliehrt / dieweil di
Kinder hernach gemeiniglich verfallen / ode
Auch zu keiner Cur gerathen.
in andere Kranckheiten gerathen; Derowegen
wollen theils Medici bey dieſem Zuſtand z
keiner Cur rathen / will man aber darbey et
was thun / ſo richte man die Medicamenta au
die Säugerin / damit ſelbige unterweilen pur
giere: An den Kindern hab ich mir niemahl ge
trauet / eine ſonderbahre Cur fürzunehmen

jedo

ſch damit der Grind nicht ſo dick auf einan-
pappe / und die ſcharffe Feuchtigkeiten ei-
beſſern Weg außzurinnen / haben können /
ich ihnen / bloß allein ein außgeſtrichen
ſchlaich-Pflaſter übergeleget / und her-
h die Materi rinnen laſſen. Was ſonſten
ſolcher Cur zu beobachten / und wie die
chweiß-Löcher offen zu halten / auch dieſelbe
ffnet / die ſauer und ſaltzige Feuchtigkeit
perirt / die zähe Materi verdünnet / die
inigung und Heilung befördert / und der
ende Theil reſtituirt werde / kan im erſten
heil dieſes Buchs unter den Kinder-Kranck-
ten Tit. XIX. mit mehrern zu erſehen ſeyn.

Auf ſolche Krätz folget zu Zeiten eine andere
o zwar noch böſere Kranckheit / im Lateini-
hen Tabes, Atrophia ex Scabie oder **Mäger**
nant / ſolcher iſt eine Abzehrung der natürli-
n Fettigkeit / allwo das Fleiſch zugleich ſich
gen in der Haut befindenden Raude nach und
h venmindert ; denn nothwendig werden
e Glieder ihrer Nahrung beraubet / wann
s Geblüt des Menſchen mit ſo viel ſaltzich-
n Cörperlein angefüllet iſt / wie offt bey der
men Leute Kindern abzumercken iſt / die ſo
ine ſchlechte Nahrung genieſſen / daß man
u ſchaffen genug hat / wan man ſie wieder die
bmergelende und abzehrende Kranckheit be-
chirmen will.

Mager Tabes vel Atrophia ex Scabie.

Derer Urſach / Kändtnuß und

Wan man ſolche curiren will / ſo können
en die jenige Mittel tauglich ſeyn / womit
man

Cur.

man die Krätz oder Raude abzuheilen ſuchet. Sonſt wird ſolche von andern Pſora, oder di häßliche ſchuppige Raude genant / iſt in wah rer Anverwandſchafft mit dem Auſſatz: Pla terus hat ſolche mit Kräuter-Tränncken / Bä dern und dienlichen Salben außgeheilet / d er dan die Kräuter - Träncke von Petroſelin Plantagin. Fumar. Endivia, Artemiſ. Meliſſ Abſynth. Centaur. und Flor. Borrag. Bugloſ roſar. Sem. Fœnic. Folior. Senn. & Rad. Bryo &c. in lact. Caprin. gekocht / und Morgen und Abends davon zu trincken gegeben: Fü das Baden ordnet er ein Schweffel - Bad derer vielerley / ſonderbahr im Schweitzer Land angetroffen werden. Oder man ka nehmen Rad. Bryon. Lapath. acut. Heder. arbo Tartar. alb. Gypſ. uſt. Coq. in ▽. Com. da rin die Schmiede das Eiſen ablöſchen / in ſo chem zu baden / nach folgendem Bad kan auf geſtrichen werden / folgend

Sälblein. Unguentum.

Rec. Succ. Plantag. rec.
Lapat. aa. ℥iij.
Lithargyr.
Florum Sulphur. aa. ℥j.
Gypſ. ppt. ℥ß.
Butyr. rec. ℥ij.
Terebinth. q. ſ.
M. rühr alles wohl zu einem Sälblei ſtreichs über.

W

Wann dieſem Ubel nicht gebührend abge- Auſſatz.
wehret wird / ſo iſt zu beſorgen / daß endlich
Lepra oder gar ein unheilbarer Auſſatz erfol-
gen möchte. Dieſer iſt eine um ſich freſſende
Geſchwulſt am gantzen menſchlichem Leibe/
welcher ſich in ſolchem in allen Drüßlein er-
gieſſet / durch welche wüſte/tartariſche / ſaltzige
Feuchtigkeit / ſo im Geblüt hafftet/ allerhand
Leibs-Gepräſten hervor zu kommen pflegen.
Solches Volck iſt von jederman geſcheuet;
und weilen es gleich der Raude / eine anſte-
ckende Seuche iſt / ſo ſeynd ſie auch von allen
Menſchen abgeſondert / und dörffen ſich nie-
mand nahen / auſſer wann ihnen erlaubt
wird / zu gewiſſen Zeiten im Jahr / wegen
Allmoſen in die Städt und Dörffer zu gehen;
auch weilen ſie alſo auſſerhalb und gemeinig-
lich im Feld eine beſondere Wohnung haben/
iſt ihnen daher der Name entſtanden / daß ſie
Feld-Sieche genannt werden; Eigentlich
aber behält ſolche Kranckheit nach dem Grie-
chiſchen-Bibliſchen Text den Namen Auſ-
ſatz / in der Lateiniſchen Lepra betittelt; andere
nennen es Impetigo, welches noch ein wenig
ein gelinderer Grad des Auſſatzes iſt / und auch
eher curirt werden kan.

Es zeiget ſich aber ſolcher Auſſatz Anfangs Wo ſich der Auſſatz zeiget.
an unterſchiedenen Theilen des Leibs / mit ei-
nigen oder vielen rothen Blätterlein / ſonder-
lich anfangs an den Armen / und Schenckeln /
zu welchen / wann die Kranckheit zunimmet /

immer mehr und mehr herbey ſchlagen / ſo daß in kurtzem ein gantz Büſchlein darauß wird / und entſtehen immer von Tag zu Tag mehr deroſelben / breiten ſich auß / und kriechen immer weiter fort. Alle dieſe Außſchläge ſind rauh / etwas weiß und ſchuppicht / und wann man ſolche kratzet / ſo fallen die Schuppen ab / und rinnet ein dünner Ichor herauß / ſo aber bald wieder tröcknet und in ein ſchuppichtes Weſen verwandelt wird. Die eintzeln Blätterlein bey Anfang der Kranckheit / wann ſie an einem Glied herfür brechen / ſind etwa 3. oder 4. in Gröſſe eines Kreutzers; wann man ſolche aber läſſet die Uberhand nehmen / ſo haben ſie ſich gar bald vermehret / biß endlich der gantze Leib mit einer Vitiligine leproſa, oder mit dem Auſſatz überzogen wird; Und ſolches iſt hernach der höchſte Gradus Impetiginis, welcher gemeiniglich für unheilbar gehalten wird.

Käntnuß ſolches Auſſatzes.

Der gantze Leib wird angegriffen / ſo daß man dafür hält / daß ſelbſten die Bein verdorben werden; Die Haut bekommet viel Flecken / und iſt hin und wieder geſchwollen / die Röthe ſolcher Flecken und Geſchwulſt wird nach und nach in ſchwartz verwandelt / die Haut iſt ungleich / dick / dünn / hart und weich / ſchuppicht und rauh / der Leib wird verzehrt / der Mund / Waden und Füſſe ſchwellen auf / und wan der Zuſtand ſchon alt / ſo ſchwällen auch Hände und Füſſe / daß man die Zähen nicht mehr ſiehet / endlich kommet

me-

net ein Fieber darzu / welches einem ſolchen eplageten Menſchen bald ſeinen Reſt giebt/ id. Celſus de re Medica lib. 3. cap. 15.

Die Urſache oder Cauſa Materialis Impetiginis iſt nicht nur eine in der Haut ſteckende euchtigkeit / welche von einer auſſenher kommenden Unreinigkeit generirt wird; Sondern es ſcheinet / als ob ſolche Anfangs herauß echende Blätterlein daher kommen / weil dem Geblüt einige Concretiones acido - ſalinæ oder einige Coagulation der ſauern und ltzigen Theilen geſchehen / welche / wann ſie cht wieder zutheilet und aufgelöſet werden önnen / in die Haut außgeſtoſſen werden. Derohalben beſtehet die Cauſa continens ſeu onjuncta dieſes Zuſtandes in dem: Daß ohne nigen Fehler oder Mangel der Haut / das Geblüt mit ſaltzigen Theilen von unterſchieder Gattung und Art ſaturirt und gleichſam ngefüllet iſt / welches ſaltzige Weſen ſonderch / wo die Salia fixa und acida Oberhand haen / einander annimmet / und gleichſam in oagula tartarea concreſcirt; welche ſo ſie von em Geblüt außgeſtoſſen werden / die erſte Blätterlein verurſachen / die nachgehends von Tag zu Tag an Gröſſe immer zunehmen / biß ndlich dieſe völlige Kranckheit darauß erwächſet.

Urſachen dieſes Auſſatzes.

Es kommen aber noch vielerley Urſachen erfür / welche ein ſolches häuffig Sauer und Saltz im Geblüt generiren; Eines Theils kan

Wovon der Auſſatz kommet.

es ein Affectus Hæreditarius oder von dem Saamen der Eltern angererbet ſeyn: Oder aber auch kan ein Menſch von dem andern da-mit angeſtecket werden / oder ſolche entſtehet auch von ſich ſelbſt / von übeler Diæt; ſonder-lich iſt darzu befőrderlich das viele ſaure Wein Trincken / oder wan man ſich zu viel grober und geſaltzener ſcharffen Speiſen be-dienet. Auch iſt beobachtet worden / daß die-jenige / welche nichts als Schweinen Fleiſch / oder auch ſchuppigte Fiſche / genoſſen / in dieſe Kranckheit gefallen ſind ; und ſcheinet dieſes eine Mit Urſache zu ſeyn / daß in den Moſaiſchen Geſetzen / das Schweinen-Fleiſch verbotten worden.

Viel geſellen ſich um Faulheit willen unter die Sichen.

Weil dan nun fűr ſolche Leute ſonderbahre Sichen-Häuſer aufgerichtet / darinnen ſelbige Zeit Lebens auß dem Allmoſen ihre Verpfle-gung genieſſen; ſo giebt es auch bißweilen eini-ge Perſonen / die auß Trieb des ſchändlichen Műßiggangs und Faulheit / wann ſie nur mit einer Raude angegriffen werden / ſich die-ſes Zuſtandes anmaſſen ; Und ſchreibt ein ge-lehrter Medicus, daß mancher in ſolchen Sichen-Häuſern anzutreffen ſeyn ſolte / der niemahlen mit dieſer Kranckheit behafftet ge-weſen; und wann er auch auſſätzig worden / ſo ſey es erſt geſchehen / da er unter dieſe ſau-bere Geſellſchafft gerathen wäre. Zu dem auch giebt es manchem Medico, und Chirur-go zu ſchaffen / dieſe häßliche Kranckheit rech

echt zu erkennen / weßwegen höchſt vonnöthen / ie Zeichen ſolcher Kranckheit anzufügen / da- nit die Wund-Aertzte ferner darinnen nicht rren / und verſtoſſen geſunde Leut / und die noch vohl zu curiren / in die Zahl ſolcher Auſſätzi- en zu ſchreiben: Welches der Rühmens-würdige D. Zwinger alſo zu erkennen giebt / vie folget.

Viel Aertzte haben keine Känntnuß von dieſer Kranckheit.

Die gewiſſen Kenn-Zeichen dieſer leidi- en Sucht / haben die erfahrneſte Aertzte je- veilen an dem Haupt / in den Glaichen der Glieder nachgeſuchet; Allermaſſen bey den echten Auſſätzigen allezeit unterſchiedliche klei- e harte und runde Drüßlein den Körnern leich in der Haut der Stirnen / Wangen und er Armen / Ellenbogen / Händen / ja in der Dicke der Beinen / gefunden werden. Dieſe Drüßlein ſind beweglich / wann man ſie beta- ſtet / und erwecken keine Schmertzen; an der Farbe ſind ſie blau / roth / ſonderlich in dem Angeſicht / welches dannenhero ſehr verunge- ſtaltet wird. Es befinden ſich dabey auch Puſtulæ, oder Blätterlein / welche bald we- nig bald viel neben den Drüßlein hervor quel- len / und eines der gewiſſeſten Zeichen des Auſ- ſatzes ſind / alſo daß man in ihrer Abweſen- heit nicht bald einen für auſſätzig oder ſiech erkennet / man ſey dennoch durch mehrere Zei- chen deſſen vergewiſſert. Es finden ſich auch neben dieſen Stücken andere Zufälle / bey ei- nem

Rechte Känntnüß des Auſſatzes.

Noch andere Zeichen / woran der Auſſatz erkennt wird.

1. nem dieſe / bey jenem andere / als : Erſtlich kleine Geſchwär zwiſchen den Zähen und an den Fuß-Sohlen / wie auch neben dem Glaich des Ehlenbogens ; Dieſe Geſchwär ſind breit / haben ſehr harte auffgeſchwollene Lefftzen / welche bey leichtem Anrühren bluten / ſie gehen nicht weiter als biß zu dem Ende der Haut / ſeynd auch nicht ſchmertzhafft / ob man ſie gleich betaſtet / und wann man ſie an einem Ort heilet / ſo erzeigen ſie ſich bald wie-
2. der an einem andern Ort. Zum Andern / wächſet ihnen auch zuweilen ein Fell in den Augen / welches von dem groſſen Augen-Winckel her / ſich nach und nach gegen das Weiſſe des Auges / und endlichen gar über den Augen-Stern ziehet / und nachdem es von denſelben mehr und minder überzogen / das Geſicht entweder mercklich verhindert /
3. oder auch gar benimmt. Drittens krümmen und ſpalten ſich die Nägel an Händen und Füſſen ſolcher Leut gern / und werden zu Zei-
4. ten ſo hart als der Thiere Klauen. Viertens nimmet man bißweilen in den Naßlöchern ſolcher Leut einige Geſchwär wahr / derer Materi offt alſo um ſich friſt / daß die Naſe abfallet / und wann ſie dann weiters in den Rachen und auf die Lufft-Röhren tringet / ſo ziehet ſie den unvermeidlichen Todt nach ſich.
5. Wann man Fünfftens dieſen Perſonen das Maul aufſperret / um den Rachen zu beſichtigen / ſo findet man meiſtentheils auch der-

gleichen

gleichen harte Drüßlein / bey einem mehr / bey andern weniger zu hinderſt auf der Zunge ſitzen / ſie ſeynd bald geblicht / bald bleyfärbig / und mögen gar wohl den Namen der Finnen tragen / geſtalten ſie ſich den Finnen der Schwein mercklich vergleichen / in dem übrigen haben die Drüßlein keine Empfindlichkeit / weil man ſie ohne Schmertzen des Auſſätzigen mit einer Nadel durchſtechen kan.
Sechſtens wird auch die Haut an unterſchiedlichen Orten bißweilen geſchrunden und hart. 6.
Siebendens iſt auch die Haut an dem gantzen Leib ſehr rauh und ſchäbig / ſonderlich auf dem Haupt und an den Augbraunen / von welchen Orten dan von Zeit zu Zeit bald weiſſe / bald bleyfärbige / bald ſchwärtzlichte Schüpplein / ohne oder mit geringem Beiſſen und Jucken herunter fallen. Achtens fället 8. ihnen gemeiniglich das Haar auß dem Haupt / auch an Augbraunen und dem Kien auß.
Neuntens geſchwellen ihrer vielen etliche 9. Glieder / die Ohr-Läpplein werden offt dick / hart und geſchwollen / die Augen-Lider ſchwellen auch unterweilen auf und überweltzen ſich; Hände und Füſſe ſehen auß / als ob ſie aufgeblaſen wären / da indeſſen der übrige Leib ſich verzehret. Zum Zehenden mercket man bey 10 vielen / daß der Athem wegen der Geſchwär in dem Halß und Naſen gehindert wird; die Stimm iſt rauh / der Athem ſtinckt / die Haut des Leibs wird ſtarr und unempfindlich /

alſo daß ſie von heiſſem Waſſer oder kalter Lufft ſchlechte Empfindlichkeit mercken laſſen. Endlich ſo werden ſie auch klagen / daß ſie im Traum viel Schrecken leiden müſſen / daß ihnen das Geſicht ſchwach / und ſie vor Schwere der Glieder bald müde werden ; Wann man auf ihre Haut Waſſer gieſſet / ſo bleibt es nicht kleben / ſondern fallet hinweg / und läſt dieſelbe gantz ungenetzt. Die Zeichen / ſo man auß dem außgelaſſenen Geblüt oder dem Harn und Pulß hernimmet / ſind ſo ungewiß / daß man gar nicht drauff gehen kan ; So weit Zwinger.

Alle dieſe auſſätzige Zuſtände / ob ſolche wohl von keiner groſſen Gefahr / oder daß ſie den Tod drohen / ſo ſeynd ſie doch auch / nachdem das Ubel eingewurtzelt / ſchwer / oder gar nicht zu curiren ; Beym Anfang / wann nur eine oder die andere Blätterlein herfür brechen / ſo kan es bißweilen noch curirt werden ; iſt es aber ſchon ſo weit kommen / daß viel groſſe Blattern an dem gantzen Leib hin und wieder ſich erzeigen / oder auch / wann man mit der Cur ſo lang gewartet / ſo iſt es Lepra confirmata & inveterata, allda wird niemand mit der Cur etwas fruchtbares außrichten können.

Wann dan ſolche Lepra inveterata keine Cur mehr annimmet / ſo will doch noch mit wenigem melden / wie die Hülff zu ergreiffen / wann dieſe Kranckheit erſt ihren Anfang nimmet / und wann nur noch trockener Grind mit

einigen

nigen Blätterlein und kleinen trocknen Schuppen / auß der Haut geſtoſſen werden; lche nennen einige Impetigo, oder Zitter-mähl/Geflechten / ꝛc. Solche machen die haut gantz rauh / auch in derſelbigen ein Beiſ-n / und endlich groſſe breite / in dem Umkreiß the Flecken.

Zitter-mähl oder Geflech-ten zu cu-riren.

Wann dieſe erſcheinen / muß man zu aller-rderſt eine Purgation geben / und ſuchen leich Anfangs dieſe Wurtzel außzurotten / orzu ein ſtarckes Decoctum lignorum ſudo-ferum ex Guajaco und Sarſaparilla, gute ienſte thut; Obwohl einige zu der Salivation then / ſo finde ich ſelbige doch nicht nutzlich / eil der Zuſtand weit leichter zu heben iſt: erowegen ſuche man das Geblüt zu verbeſ-ern mit folgendem

Geblüt-reinigen-der Tranck.

Decoct.

Rec. Raſ. Lign. Guajac. ℥iiij.
Rad. Sarſaparill. ℥iß.
Chinæ. ℥ij.
Contuſis affund. aquæ puræ ℔. x. ſtent in infuſ. calida, dein ſ. a. coque, addendo in fine coctionis liquirit. raſæ ʒvj.
F. Colatur. ℔. vj.

Um das Geblüt zu alteriren dienet folgend

Pulver.

Pulver.

Rec. Salis Prunellæ, ʒvj.
Flor. Salis armoniaci. ʒiß.
Terantur ſimul in mortario.

 Doſ.

Doſ. ʒß. in juſculo calido, vel in Decoct. dic
Zwey- oder dreymahl zu nehmen.
Oder geb man auch Sal Volatil. C. C. od
Sal Viperarum gr. viij.

Die Flecken können auch angeſalbet werd
mit folgendem

Unguent.

Unguent.

R. Ungu. Roſar. vel Pomad. ℥ij.
Mercur. dulc.
Ol. Tartari per deliq. aa. ʒij.
Sapon. vel Ceræ. ℥j.

Miſche alles zu einem Sälblein / ſtreich e
offt über.

So aber ſolche Geflechten / oder ſolch
ſcharffe Feuchtigkeiten von einer innerlich-g
habten Kranckheit außgeſtoſſen würden / un
etwa einen gantzen Fuß einnehmen / ſo dien
folgend

Lavament.

Lavament.

℞. Die ſchärffeſte Lauge von Rebhol
Aſche / des beſten Wein-E
ſigs / jedes Menſ. j.
Lithargyr.
Antimon. aa. ℔ß.
Aluminis rupei. ℥j.

Koche alles eine halbe Stund lang in ver
decktem Hafen ; ſeihe es / netze Tüche
darein / ſchlag ſie offt um die gantze Füß.

Es können die Suppen von Viper-Fleiſch
auch die Vipern ſelbſt / wann Kopff un
Schwan

Schwantz weg geriſſen / und dieſelbe gekochet nd gegeſſen werden / dazu dienen: Ubrigens erden alle Medicamenta, ſo bey der Krätz vor-ſchlagen worden/auch allhier recommendirt.

XLII.

Morſus atque Ictus Animalium Venenatorum.

Gifftiger Thiere Biß.

ES begiebt ſich offtermahlen / daß ein Menſch gebiſſen wird / welches entweder von einem andern Menſchen ſelbſt / der aber von einem Thier es mag gifftig oder hne Gifft ſeyn/ zu geſchehen pfleget; Als wann s ſich zuträget / daß ein Menſch von einer Spinne / Schlange oder Viper, von einer Katz / Hund / Affen / Marder / Pferd/ Eſel ꝛc. ngegriffen worden: Es ſey nun ſolches wütend oder nicht / ſo werden doch durch ſolchen Biß oder Stich der Menſchen Lebens-Geiſter mit einem ſcharffen flüchtigen Gifft vermiſchet / daß des Menſchen gantzes Geblüt dadurch verderbet / und gleich wie in der Peſt-Zeit / oder bey hitzigen anſteckenden Fiebern/ inficirt / ſo in den Adern bald flüßig bald geſtockt verſpühret wird / daß alſo / wo keine balдeſte Hülff geleiſtet / jeder Menſch gar geſchwind ſeinen Lebens-Geiſt aufgeben muß.

Unterſchiedene Arten der gifftigen Biße.

Und

Wilde Thiere führen etwas gifftiges bey ſich.

Und ſchreibt Celſus, lib. 5. cap. 27. daß all Biß der wilden Thier etwas gifftiges haben welches auch von den wilden Thieren / wann ſolche zornig ſind / nicht zu widerſprechen iſt. Wie dann klärlichen erhellet / wann ein ſolches zorniges Thier ſeine Zähn an den Menſchen oder an ein ander Thier ſetzen kan / daß deſſen Gifft / wann es nur Blut berühret, als ein Blitz durch alles geſchwind hindurch tringen kan / und durch Erregung groſſer Tumulte / das Band der Blut-machenden Theil auflöſen kan. Denn da findet ſich bey einem ſolchen Verletzten Hertzens-Angſt, Sprachloſigkeit / Stillſtehen der Pulß, Schwärtze der äuſſerſten Gliedmaſſen / und andere Zufälle mehr / welche ſich nach angebrachtem Gifft der raſenden Thier zu erkennen geben.

Was ein Scorpion-Stich verurſachet.

Dieſer Meynung ſtimmet mit ein / Benivenius in Hiſtor. cap. 5. da er alſo ſchreibt: Ich hab einen Diener gehabt / welcher von einem Scorpion geſtochen / alsbald mit einem ſo kalten Schweiß über den Leib überall befallen worden / daß er ſagte / es wäre ihm / als wann er mit einem Schnee überſchüttet ſeye; Nachdem ihm aber bey ſolchem Froſte nur bloſſe Theriac in ſtarckem Wein eingegeben / iſt er alsbald wieder geſund worden.

Weiters bekräfftigen ſolches noch viel Dinge / welche man an den raſenden Thieren wahrnimmet; Denn ob gleich der Menſch gan[...]

ntz und gar keinen Gifft bey ſich führet / ſo erden doch zuweilen deſſelben Geiſterlein / m Zorn ſo ſehr erhöhet / und angereitzet / daß gleichſam in eine gifftige Natur verwan- lt werden ; und hat man angemercket / daß Weib eine andere in dem Zorn gebiſſen / d derſelbigen die gifftige Raſerey durch chen Biß mitgetheilet habe. Vielmehr het man ſolches bey erzörnten Thieren / als unden / Katzen / Wölffen / Maul - Eſe- / ꝛc. wann ſolche dergeſtalten raſend wer- n / daß ſie durch Beiſſen / einem andern e gifftige Wuth mittheilen können. Auch zeuget Baglivius in Prax. Medica pag. 1053. ſo: 1691. im Julio hab ich zu Padua ein Maul - Thier geſehen / das da wegen allzu- groſſer Unkeuſchheit / oder der allzugroſſen Hitze / ſelbigen Sommer war raſend worden / elches auß dem Stall herauß ſpringende / d einen entgegen kommenden Menſchen in r Wuth zur Erden nieder geworffen / ihme liche Löcher am Arm und Halß gebiſſen / auch it den Füſſen übel geſchlagen hatte / daß alſo r armſelige Patient in wenig Stunden dar- uff geſtorben / und auch vor ſeinem Tod eben- falls raſend worden / und hat ſeine Eltern und andere beiſſen wollen.

Auch der Biß eines böſen Weibs.

Ein wütender Maul-Eſel tödtet einen Menſchen.

Wir wollen uns allhier in Betrachtung der Tarantulæ ein wenig aufhalten / und ſa- gen / daß ſolche nicht in jedwedem Lande / auch nicht zu jeder Zeit gifftig ſey ; Sondern nur in

Tarantula, wo ſich ſolche aufhalten / und dero Eigenſchafft.

in Apulien und zwar meiſtens in Sommer-Zeit / wann die Sonne im Löwen gehet: Wann ſie im Winter beiſſen / ſo machen ſie keinen Schaden; und was noch wunderbahrers iſt / ſo verletzen auch nit einmahl die Tarantulen / welche ſich in denen an Apulien anſtoſſenden Bergen aufhalten / ſie mögen ſtechen und beiſſen zu welcher Zeit ſie wollen. Dargegen ſind dieſelbe ſchädlich / die ſich in den Feldern Apuliens aufhalten / und vornemlich zur Sommers-Zeit / dieweil zu ſolcher Zeit von den heiſſen Sonnen-Strahlen der Gifft vermehrt wird / und ſie deßwegen raſende alle ihnen entgegen kommende Sachen anfallen. Und iſt die Tarantula nicht allein den Menſchen / ſondern auch allen Thieren ſchädlich; welches auch Ælianus lib. 1. cap. 8. angemercket hat / allwo er ſaget / daß ſie denen Hirſchen ſchaden; Welche ſich des Epheu / als eines Hülff-Mittels darwieder bedienen / und wann ſie ſolch Kraut nicht alſobald freſſen / in kurtzem ſterben müſſen. Die Italianer halten dafür / ihr Stich ſey zu der Zeit / wann ſie ſich begatten / das iſt: bey Anfang des Sommers / ſchädlicher / nemlich von dem vermehreten Gifft / theils wegen der Venus / theils auch wegen der Sonnen-Hitze / wie man auch ins gemein von andern gifftigen Thieren ſaget; jedoch iſt nichts deſto weniger ſo wohl zu Begattungs- als Sommers-Zeit derſelben Biß gar ſehr gifftig.

Ja

In dem Barenſiſchen Apulien werden die chnitter öffter von ihnen gebiſſen; Denn da iſt eine ſehr groſſe / und den Augen an- ehme Fläche der Felder / abſonderlich da s Land viel Weitzen träget: Und dieweil nige oder faſt gar keine Bäume allda wach- / ſo wird das gantze Land von der Sonnen trahlen gantz außgedörret / und gleichſam brannt. Und dieſer Urſach halber beiſſen raſenden Tarantulen die Schnitter und anders-Leut; und vornemlich werden die chnitter von ihnen gebiſſen / denn die ent- der in den Fürchen oder auf den Weitzen- älmen kriechende Tarantul verletzet durch en gifftigen Stich die Hände oder Füſſe: eßwegen ziehen auch die Schnitter Stieffeln / damit ſie vor dem Stechen ſicherer ſeyn nnen. So iſt auch auß der Erfahrung be- nnt/daß die Tarantul ſo wohl Wachende als chlaffende / ſie mag erzürnet ſeyn oder nicht/ zeit ſteche / und allemahl das Gifft mit bey- inge: gleicher Geſtalt bringt ſie beym Beiſſen/ nen wenigen und kaum ſichtbaren Liquorem rvor / welcher ob er ein Gifft / oder vielmehr as Vehiculum der erhitzten und gifftigen eiſterlein ſey / iſt noch nicht ergründet: So uch iſt angemercket worden / daß nicht nur er Stich der Tarantuln tödtlich / ſondern auch ie Säffte / worinnen ſolche erſäuffet worden / ödtlich werden.

Wann

Wie der Tarantul-Stich empfunden wird.

Wann nun einer von einer Tarantul geſtochen wird / ſo empfindet er ſolches gleichwie einen Bienen-Stich / oder ſo er von einer Ameiße gebiſſen wird; Nach dem Stich wird der geſtochene Theil mit einem blauen / oder gelben / oder ſchwartzen / oder auch ſonſt färbigtem Circul umgeben: Es entſtehet ein ſehr hefftiger Schmertz / bißweilen aber an ſtatt des Schmertzens eine Unempfindlichkeit / und dergleichen Zufälle ſind unterſchiedlich / nachdem nemlich die Tarantul unterſchiedliche Farbe / Gröſſe / Vermehrung des Giffts / und auch des Patienten Temperament, und dergleichen iſt; welches man alles nicht deutlicher erkennen kan / auſſer wie in nachfolgenden Geſchichten der Krancken zu vernehmen iſt.

Genauere Nachricht vom Stich der Tarantul.

Obwohl das Leben der Menſchen allenthalben unglückſelig iſt/ſo iſt es doch unglückſeliger/ wann es von Kranckheiten / am unglückſeligſten aber / wann es von Gifft angefochten wird; dergleichen bey dem Gifft der Tarantul zu erfahren iſt / daß ſolcher Gifft / wann er einmahl den Leib eingenommen hat / den Patienten entweder unmittelbarer Weiſe tödtet / wann nicht alſobald die Muſic oder andere bequeme Remedia bey Handen ſind; und ob ſchon ſelbige beyhanden / ſo wird doch davon das Gifft nicht gäntzlich getilget / ſondern es wird den flieſſenden Theilen des Leibs ſo tieff eingepräget / daß es alle Jahre / und vornemlich

ich in den 3. Sommer-Monaten gleichſam wieder lebendig wird / und wann ſolche jährliche Wiederlebung nach Gelegenheit der Zeit nicht durch Tantzen und wider Gifft dienliche Mittel gedämpffet wird / ſo werden ſolche Patienten ſolch gantzes Jahr über mit unzähligen ſchweren Zufällen geplaget.

Die Taranteln beiſſen gemeiniglich die Schlaffenden und Unvorſichtigen; Wann die Gebiſſenen wachen / ſo empfinden ſie den Stich / wie oben gemeldet / als wäre es von einer Biene oder Ameiß geſchehen / und wird der durch den Stich beleidigte Ort bißweilen mit groſſem Schmertzen / bißweilen ohn Empfindlichkeit befallen / und alſobald mit einem blauen Circul gefärbet / hernach wird er in eine ſchmertzhaffte Geſchwulſt erhaben / welche nach angeſtellter Muſic und dem Gebrauch der Medicamenten von freyen Stücken ſammt denen andern Zufällen wiederum vergehet.

Wer von der Tarantul gebiſſen wird.

Wenig Stunden nach dem Stich empfinden die Patienten groſſe Hertzens-Angſt / Traurigkeit / ſchweren Athem / klagen mit betrübter Stimme / ſehen ſtarr mit den Augen; und wann ſie von den Umſtehenden gefraget werden / was ihnen wehe thue? antworten ſie entweder gar nicht / oder zeigen mit der Hand auf das Hertz / gleich ob wäre ſelbiges für andern verletzt worden. Dieſe Zufälle werden öffters in der erſten Anwandelung der Kranck-

Wie die Patienten ſolchen Stich empfinden.

heit verſpühret/ ſelbige aber ſind nicht ſtets-während/ und allen Krancken gemein; Ja ſie werden auch nicht von einer jedwedern Taran-tul verurſachet/ ſondern nach unterſchiedlicher Natur der Tarantuln / des Patienten Temperament, und gröſſer oder geringerer Son-nen-Hitze: Denn viele haben angemercket/ daß die Tarantul/ welche ſich gegen Norden auffhalten / ſchädlicher ſeyn/ und denen Gebiſſenen ſchwerere Zufälle zuſtoſſen / ja an un-terſchiedlichen Farben/ vornemlich roth/grün/ blau/ ꝛc. ſelten aber ſchwartz erkennet werden. Und wann die Umſtehenden mit ſolcher Farb gekleidet einher gehen / die der Tarantul unan-genehm fällt/ ſo müſſen ſie denen Gebiſſenen aus den Augen weg gehen; dann ſie werden durch das Anſchauen einer verdrießlichen Farb mit Hertzens-Angſt und andern wieder um wandelenden Zufällen beängſtiget.

Unterſcheid des Stichs. Denn nach Unterſcheid der Tarantuln ent-ſtehen auch unterſchiedene Zufälle; Die weiß-lechte Tarantul verurſachet einen leichten Schmertz/ zu dem ein Jucken / ſtechender Schmertz des Bauchs und ein Bauch-Fluß kommet. Die mit Sternen gefleckte Taran-tul machet einen hefftigen Schmertz und Ju-cken/ wie auch Unempfindlichkeit/ Schwerig-keit/ und Schmertzen des Haupts / auch einen Froſt über den gantzen Leib/ ꝛc. Die Hor-nichte Tarantul bringet gleichfalls vorbeſagte Zufälle zu wege/ worzu ein Geſchwulſt und groſſer

groſſer Schmertz am beleidigten Ort/ Krampf/ Steiffheit/ und kalter Schweiß über den gantzen Leib/ Sprachloſigkeit und Begierde zum Erbrechen/ Auffrichtung der Männlichen Ruthe/ und der Schaam/ Auffblähung des Bauchs/ und andere Zufälle kommen.

Dieweil denen/ ſo von den Tarantuln gebiſſen werden/ vielerley und faſt unglaubliche Zufälle entſtehen/ derer viele von einer verderbten Einbildung ihren Urſprung zu haben ſcheinen/ ſo wird mit der Warheit wohl übereinſtimmen/ wann geſaget wird/ daß das Gifft der Tarantul nach Vergröſſerung der in den erſten Tagen zum Vorſchein kommenden Zufälle/ endlich ſich in eine beſondere Melancholie endige/ die den Patienten ſo lang zuſtöſſet/ biß endlich entweder durch Tantzen oder Muſic, oder Veränderung des Alters die gifftigen Merck-Mähler aus dem Blute und denen Geiſterlein gäntzlich außgetrieben worden; Wiewohl ſolche Glückſeligkeit den Patienten ſelten wiederfähret: Denn welche einmal geſtochen worden/ werden in Zukunfft niemals geheilet werden/ wie die Erfahrung gewißlich gelehret hat. *Vielerley Zufälle der Geſtochenen.*

Dieſe Meynung wird durch unzähliche Zufälle bekräfftiget/ ſo nach der Natur einer verderbten Phantaſiä riechen; Dann viele/ ſo von den Tarantuln geſtochen worden/ haben groſſes Verlangen nach den Todten-Gräbern/ und einſamen Orten/ und ſtrecken ſich *Phantaſien der von Tarantulen geſtochenen.*

auf der Todten-Bahre aus / gleich als ob ſie todt wären: Sie ſtürtzen ſich als Verzweifelte in die Brunnen. Die Jungfrauen und Weiber / die doch ſonſt gar erbar / seufftzen sehr / ſind unſchamhafftig; ſie heulen / machen unverſchamte Stellungen / entblöſſen die Geburts-Glieder / und haben Gefallen an dem Schauckeln / ꝛc. Andere weltzen ſich wie die Säu im Miſt / und werden dadurch hertzlich ergötzet. Andere verlangen / man ſoll ſie auf den Arſch / Fuß-Sohlen / Füſſe / Rucken / ꝛc. ſchlagen. Andere haben Freude vom Lauffen; und von den Farben kan man auch / wie bereits bemeldet / vielerley wahrnehmen.

Scorpion-Stich gleichet faſt dem Stich der Tarantul.

Es ſind aber nicht nur allein die Tarantuln / ſondern auch die Scorpionen in Apulien gifftig; denn man hat angemercket / daß die von den Scorpionen geſtochene / faſt eben die Zufälle erdulten müſſen / als wären ſie von einer Tarantul geſtochen worden; ſie beluſtigen ſich am Tantzen und an der Muſic, und werden nur allein dadurch wieder geſund: Dieſer Urſach halber haben viele in ſelbigen Landen dafür gehalten / daß dieſe Zufälle alle miteinander ſo man gemeiniglich den Tarantuln zuſchreibt / vornehmlich vom Scorpion-Stich herkomen. Aber es hat ſich ſchon längſt das Gegentheil gefunden / und iſt durch die Erfahrung erwieſen worden / daß die Taranteln ſo wohl als die Scorpionen ſehr gifftig ſeyen. Es giebt auch einige / die von der Tarantul geſtochen worden /

bey

ey welchen weder die Muſic, noch Tantzen/ noch ie wider das Gifft dienende Mittel etwas erfangen wollen/ ſondern in wenig Tagen erben műſſen/ und werde keiner von dem herannahenden Tode befreyet.

Es iſt ſehr curieux den Periodum und Recrudeſcenz der Gifft zu erforſchen/ der Gifft von en Hunden iſt bißweilen 30. Jahr lang in dem Geblűt verborgen geweſen/ und hat zu gewiſſen Zeiten durch recrudeſcenz biß zum Tod des Patienten gedauret. Insgemein glaubt man/ daß wenn der Hunds-Gifft nach verfloſſenen 40. Tagen nicht zum Vorſchein komme/ ſolches in Zukunfft nicht mehr verſpűhrt werde. Dieſem aber widerſpricht Hildanus und andere mehr/ auch bezeuget ſolches Fracaſtorius. lib. 2. de Morb. Contag. da er ſaget: Ich habe einen Knaben geſehen/ welcher nach 8. Monaten/ da er von einem Hunde gebiſſen worden/ eine anſteckende Seuche fűr Augen geſtellet/ woran er auch alsbald geſtorben. Hunde-Biß.

Aller Patienten/ welche Gifft bekommen/ derer Leben hanget an einem Faden/ noch mehr aber wann ſie von einer Tarantul oder von einem Scorpion geſtochen worden; ſo ſind die Indicationes Curativæ, daß die vom Gifft verletzte Humores műſſen auffgelőſet/ und verdűnnet werden/ durch wider Gifft dienende Mittel/ Theriac, Bezoardica, und andere Remedia, ſo wenig von dieſen unterſchieden ſeyn/ welche die Medici im Natter-Stich gebrauchen. In Italien hacken ſie den geſtochenen Was von der Cur ſolches Tarantuliſchen Giffts zu hoffen.

nen Ort mit einer Lancette / und weil bißwei-
len der preſthaffte Ort ſehr empfindlich iſt / ſo
verſpühren die Patienten den Schmertz des
Hackens gar nicht; Nach dem Hacken ſetzen
ſie einen Schröpff-Kopff drauff / das Gifft
dadurch heraus zu ziehen / darnach ſo ſchmie-
ren ſie das Theil mit Theriac und Knoblauch /
bißweilen auch mit Mithridat und Orvietan,
biß ſolches Gifft in dem Patienten ein wenig
geſchwächet worden.

Unter den innerlichen Hülffs-Mitteln iſt
eines der vornehmſten der mit Roßmarin ab-
gezogene Brandwein / oder das **Ungariſche
Waſſer** / oder die an und für ſich ſelbſt deſtil-
lirte **Roßmarin**-Eſſenz, mit **Theriac** /
Citronen-Schalen / und mit **Yſoppen** /
Meliſſen und Quendel-Waſſer einge-
nommen / ꝛc. Derohalben kan man alsbald
Spirit. Vini Roſmarinat. ℥i. ad ℥ij. in aq. Ser-
pill. oder mit einer Brühe / in welcher Peſti-
lentz-Kräuter gekochet / eingeben / und den
Patienten / im Bett wohl zugedeckt darauf
ſchwitzen laſſen. Solchen deſto leichter her-
auß zu locken / wird ein leinen Tuch / in Brand-
wein angefeuchtet / und um den bloſſen Leib
gewunden / jedoch daß es vorher ein wenig ge-
wärmet werde / ſehr gelobet. Epiphanius
Ferdinandus recommendirt folgend Electua-
rium, ſo er Antiphalangium heiſſet / als ein
ſehr dienliches und von ihm bewährt erfunde-
nes Mittel / in ſeinen Obſervationibus; nemlich

Electua-

Electuarium.

Electuarium Antiphalangium.

℞. Bacc. myrt.
Cort. tamariſc. aa. ℥j.
Sem. Paſtinac.
nigell.
agn. Caſt. Origani.
aniſi, Cumini. aa. ʒj.
Terr. Sigill. bol. Armen. Oriental.
aa. ʒij.
Cum Syrup. tot. citr. q. ſ.
F. ſ. a. Electuar.

Doſ. ʒij. alle Morgen zu nehmen/ und ein wenig mit Peſtilentz-Kräutern und Wurtzeln gekochete Brühe darauf getruncken.

Im übrigen ſind bey nahe ſo wohl dieſe als andere Mitter vergebens/wenn nicht alsbald die Muſic vorhanden iſt/ wie die beſtändige und unbetrügliche Erfahrung in dieſen Landen beweiſet. Sintemahl die Muſic das vornehmſte Antidotum der von den Tarantuln Geſtochenen iſt; Und ob gleich die Patienten nach deren Anhörung als wie vom Schlag gerühret darnieder liegen/ fangen ſie doch allmählich wieder an/ Händ/ Füſſe und übrige Glieder zu bewegen/ biß ſie ſich endlich auf die Füſſe richten/ und aufgericht heulen/ ſeufftzen/ garſtige Dinge reden/ und drey gantzer Tag lang tantzen; welches eine verwunderns-würdige Cur iſt/ wann ſolche guten Beſtand hätte.

Biß und Stich der gifftigen Thier.

Nachdem alſo von dem Spinnen-Stich der Tarantul gehandelt/ wollen wir auch mit wenigem den Biß anderer gifftigen und raſenden Thier beobachten/ denn es geſchiehet wohl/ daß ein nicht gifftiges Thier jemand beiſſet/ ſo kan eben auch aus ſolcher Verletzung ein gefährlicher Schade entſtehen; Dann wann in einer Wunde ſchon nichts gifftiges iſt/ ſo kan doch die Contuſion oder Zerquetſchung die Wund ſchwerer und gefährlicher zu heilen machen; ſonderlich wann der Biß von wilden Thieren geſchehen/ welche vorher zornig gemachet geweſen. Es ſind auch darum die Thier Biß gefährlicher und ſchwerlicher zu heilen/ weil die Zähn derer Thier nicht ſo ſpitzig ſeyn als wie ein Waffen/ Degen oder Meſſer/ denn die Zähn verwunden nicht allein/ ſondern zerquetſchen auch zugleich.

Was für Gefahr von zorniger Menſchen Biß entſtehet.

Die Gefahr/ ſo davon entſtehet/ wann einer von einem Menſchen gebiſſen worden/ wird an vielen Orten Chirurgiſcher Obſervationen angemercket; ſonderlich ſchreibt Job von Meckern/ in Obſerv. Chirurg. cap. 64. daß ein Büttel von einem Dieb in rechten Daumen gebiſſen/ daß das Bein in unterſchiedene Stücker zermalmet worden/ worüber der Büttel ſein Leben einbüſſen müſſen. Bey Hildan. Cent. 1. Obſerv. 84. & 85. ſind noch unterſchiedene Exempel zu leſen. Eine gewiſſe Sache iſt es/ daß dergleichen Wunden nicht ohne Gefahr ſind / ſowohl wegen der Quet-

ſchung

[quetſ]chung/ als auch weil der Speichel des zorni[g]en Menſchen und Thiers etwas gifftiges in [ſi]ch hat/ und wann durch den Biß nervoſiſche [T]heil getroffen werden/ ſo ſind ſolche ſo viel[m]ehr gefährlicher.

Wann nun bey ſolchen gebiſſenen Wunden [d]as ſcharffe und flüchtige Weſen mit dem [m]enſchlichen Geblüt vermiſchet wird/ wird [d]adurch das gantze Geblüt alſo verderbet/ daß [e]s gleich wie in der Peſt oder hitzigen anſtecken[d]en Fiebern/ ſich voneinander löſet/ und in [d]en Adern bald flüſſig/ bald ſtockend geſpüret [w]ird; dahero/ wann nicht baldeſte Hülff er[f]olget/ das Leben in Gefahr gerathen kan.

Bey der Cur ſiehet man ſo wohl auf die Zer[q]uetſchung/ als auch auf die Schmertzen/ und [e]ndlich auf die Malignität ſelbſt; Anfangs [d]rücket man das Blut mit allem Fleiß aus der Wunde/ und waſchet dieſelbe mit ſcharffem Eſſig/ auch wohl mit Spirit. Vini vel ſim[p]lici vel Camphorato; oder mit Vino, darinn Theriac zerlaſſen; hernach kan man auch gleich anfangs ein **Blatter-ziehend Pflaſter** auf den gebiſſenen Ort legen/ und hiemit das eingepflantzte Gifft/ ehe es ſich mit den Lebens-Geiſtern vermiſchet/ herauß ziehen; unter das Pflaſter mag man auch wol Theriac und ein wenig **Agtſtein-Oel** miſchen: Auch ſetzen etliche an ſtatt des Pflaſters **Schröpff-Köpffe** auf/ das Gifft dadurch herauß zu ziehen. Nachdem lege man das Emplaſtr. Melilot.

Wie die Cur für zu nehmen.

Melilot über / neben einem Digeſtiv; oder wann einige Blattern auffgezogen / ſchneide man ſelbige auf / und ſtreiche friſche Butter und Ol. Scorpii darüber; man kan aber auch bereiten folgend

Digeſtiv.

Digeſtiv.

℞. Ungu. Baſilicon. ℥j.
Mellis
Terebinthinæ. aa. ℥ß.
Theriacæ.
Olei Scorpionum. aa. ʒvj.
Vitellum unius Ovi.
Miſceantur pro Digeſtivo.

Schweiß-treibende Mittel.

Inwendig kan man alsbald einen Schweiß-Tranck beybringen / welcher bereitet werden könte von ▽. Theriacal. Carduiben. Scabioſ. Flor. Tiliæ. Sale Viperar. vel C. C. volat. ☿. Diaphor. Oc. ♋. Coral. rub. Bol. Armen. &c. damit kan man etlich mal continuiren / biß das Geblüt wieder in ſeinem natürlichen Stand verſpühret wird.

Auch kan man unterdeſſen die Malignität aus dem Leib zu treiben ſtetigs eine Mixturam ſudoriferam & alexipharmacam ex ▽. meliſſæ, Card. bened. Confect. Hyacynth. Sale abſynthii, Oculis cancrorum gebrauchen; mit Aderlaß und Purgieren aber ſoll man nichts zu ſchaffen haben / obwohl einige ſolche freveler Weiſe rathen wollen.

Die

Die Inflammatio und Schmertzen zu ſtillen/ dienet zu appliciren folgend

Cataplaſma. Cataplaſma.

℞. Farinæ avenaceæ. ℥xij.
Pulv. fol. rut. Scord.
Flor. Sambuc. aa. ʒvj.
Coctis in cereviſia tenui ad pultis conſiſtentiam, adde Butyri recentis. ℥ij. ad ℥iij.
M. F. Cataplaſma.

Wann alſo die Schmertzen geſtillet/ und die Digeſtiva das Ihrige gethan/ ſo nehme man ein Mundificativum, oder etwas reinigendes zu handen.

Mundificativ. Mundificat.

℞. Mellis. ℥ij.
Terebinth. ℥j.
Theriacæ.
Farinæ hordei. aa. ʒv.
Aloës. Myrrh. pulv.
Ariſtoloch. rot. Pulv. aa. ℥j.
Croci. gr. xv.
Spir. Vini ℥j.
Vitellum unius Ovi.
M. ſ. a. pro Mundificativo.

Wann alſo die Wunde genug detergirt/ wird ſolche wie andere Verwundungen zugeheilet.

Was anlanget die vergifftete Wunden/ ſo erfordern ſolche eine beſondere Cur/ es beſtehe hernach ſolche Vergifftung entweder in eines

Vergiffete Biß oder Wunden.

nes Menſchen oder Thiers Biß / oder vo[n] Stich eines Scorpions/ Natter/ Schlang[e] oder ſonſt eines kriechenden Thiers / oder auc[h] ſtecke das Gifft in Kugeln / Pfeilen / Dege[n] oder andern Waffen / ſo kan ſolches von de[n] Verwundungen/ welche nicht gifftig/ bald u[n]-

Wie ſolche erkennet werden.

terſchieden werden ; Denn iſt es von eine[m] gifftigen Thier gebiſſen/ ſo iſt der Schade fü[r] Augen; iſts aber durch Geſchoß/oder Waffe[n] die vergifft ſeyn/ geſchehen/ wird es erkenne[t] wann an dem verwundeten Ort der Schmer[tz] hefftiger/ auch das Stechen gröſſer/ wann ſic[h] die natürliche Farb verändert / und der ver-wundete Theil ſchwartz-blau / oder gelb oder ſchwartz iſt / auch allerhand ungewöhnli-che Symptomata ſich ereignen: Welche ſind ein[e] brennende Hitz durch den gantzen Leib/dadurc[h] bißweilen Erſtarren / kleine Unempfindlich-keit / groſſe Enge und Bangigkeit / auch Zit-tern und Ohnmachten fürhanden ſind; dan[n] ſo bald das Gifft von den Adern und Nerve[n] angenommen / theilet es ſich ins Geblüt un[d] Lebens-Geiſter / denen es ſehr ſchädlich iſt aus. Dieſes aber ſind nur die allgemein[en] Zuſtände und Zeichen einer gifftigen Wunde worzu noch viel andere nach Beſchaffenheit de[s] Giffts kommen ; Solche Verwundun-gen aber/ ſie kommen von Waffen oder Thier[s] Biß her / ſind viel beſchwerlicher zu heilen als die jenige/ ſo ohne Gifft gekommen; den[n] eine gemeine groſſe Wunde kan man heilen/ aber

aber eine gifftige auch die kleineſte Wunde kan den Patienten ums Leben bringen.

Die Indicationes Curativas betreffende / ſo wird dafür gehalten/daß man eine Wunde/ſo gifftig iſt / mit allem angewendeten Fleiß beobachten ſoll/daß das Gifft nicht weiter in die Lebens-Geiſter eintringe/und daß deſſen Krafft und Würckung durch gute Alexipharmaca geſchwächet werde; auch iſt für allem dahin zu ſehen/ob noch etwas von den vergiffteten Waffen in der Haut ſtecket; Sintemahl alle Cur vergebens / wann ſolches nicht herauß bracht würde: Nachgehends muß man das Gifft ſelbſt herauß ziehen / und in die äuſſerſten Theil locken/ zu welchem End die Alten ſich des Saugens bedienet/ und die jenige Leut / ſo ſolches Gifft außgeſauget/ Pſyllos betittelt / weil ſie dafür gehalten / daß ſolche Leut etwas beſondere Kräffte und Eigenſchafften gehabt / das Gifft außzuſaugen/ und zu widerſtehen/ da es doch anderſt nichts / als eine Kühnheit und Vermeſſenheit geweſen.

Wie man das Gifft aus den Wunden bringen kan.

Celſus lib. 5. c. 27. ſchreibt davon alſo: „Wann auch dieſes nicht ſeyn will / ſo ge„brauche man einen Menſchen darzu / der „das Gifft aus den Wunden herauß ſauge; „Fürwar die jenigen Leut / die Pſylli genen„net werden/ haben keine ſonderbare Wiſſen„ſchafft und Krafft in dieſer Sache/ ſondern „nur die Vermeſſenheit / welche durch die „öfftere Erfahrung vermehret wird: Denn das

Wie ſolches durch Außſaugen geſchiehet.

„ das Gifft der Schlangen / gleichwie au
„ einige andere Jäger-Gifft / derer ſich d
„ Galli fürnehmlich bedienen / thun de
„ Mund und der Zung keinen Schaden/ ſon
„ dern nur in den Wunden.

Dieſe Manier aus den gifftigen Wunde und Biſſen das Gifft herauß zu bringen / i noch anitzo in Oſt-Indien ſehr üblich / allw ſie aus den Biſſen und Stichen der Schlange und anderer gifftigen Thier/ das Gifft herau ſaugen/ welche aber öffter den Mund mit Li monien-Safft außwaſchen / und alſo vo der Schärffe und Malignität des außgeſog nen Giffts ſich bewahren/ und auſſer Gefah ſetzen: Andere ziehen den Gifft mit Ventoſen welche ſie zuvor ſchröpffen / aus den Wunden ſonderlich die vom Beiſſen gifftiger Thier g ſchehen; und wann ſie die Ventoſen ode Schröpff-Köpff weg thun / ſo ropffen ſie eine Henne oder Taube den Podicem und legen ih auf die Wunden. Andere aber ſchneiden i ſolche vergifftete Wunden / wann der ve letzte Theil nicht nervos iſt; Auch iſt wohlge than / wann die Wunde mit Spirit. Vini ſim plici, vel Camphorato, oder mit aqua contr Gangrænam, oder mit Spiritu Vini darinne Theriac zerlaſſen worden / außgewaſche wird.

Wie man die Wunde cauteriſiren ſoll.

Wann die Wunde an keinem nervoſiſche Ort iſt / ſo rühmen einige das glüend Eiſen als das kräfftigſte Mittel/ weil das Feu

nich

nicht allein die Krafft hat / das Gifft zu verzehren / ſondern auch zu verhindern / daß es nicht in Leib eintringen kan / aber man muß ſehen / daß die Cruſta bald abfalle / und ſo ſie nicht von ſich ſelbſt abfället / muß man ſie mit dem Meſſer ſepariren / das Geſchwär aber nicht alsbald zuheilen / ſondern lang offen halten / und endlich nur nach und nach curiren: Auf die Wunde ſelbſt aber lege man Zwiebel und Saltz / **oder Wilden Knoblauch** / oder Rauten mit Theriac / und Tauben-Miſt / untereinander geſtoſſen / oder als ein

Pflaſter.

Pflaſter auf gifftige Wunden.

℞. Cepar. Coctarum. ℥iij.
Theriac. ℥ß.
Stercoris caprilli. ℥j.
Pulv. Rad. angelicæ. ʒiß.
Olei Scorpio num. ℥iß.
Mellis & Ceræ. q. ſ.
M. F. ſ. a. Emplaſtr. aut Cataplaſma.

Barbette rühmet aus Guidone folgend

Emplaſtrum.

Ein ander Pflaſter.

℞. Gum. Galban. Sagapeni. Opopanac.
Myrrh. aſæ fœtidæ.
Piperis. Sulphuris. aa. ʒvj.
Stercoris Columbini.
Anatis. aa. ℥j.
Mumiæ. ℥ß.
Pulv. Radicis Conſolid. major. ʒiij.

Ol.

Ol. Hypericonis. q. ſ.
M. F. ſ. a. Emplaſtrum.

Unter währendem Gebrauch dieſer äuſſer-lichen Mittel ſoll man/ und zwar anfangs nach empfangener Wunde/ Antidota eingeben/ di(e) dem Gifft widerſtehen/ einen Schweiß erwe-cken/ auch folglichen daſſelbe durch di(e) Schweiß-Löcher in der Haut außtreiben. Als da ſeyn Theriaca, Mithridatium, Dia-ſcordium, Confectio de Hyacintho, Lapis Bezoar, Corn. Cervi, ♂. Diaphoreticum, Bezoardicum Minerale, Unicornu, &c.

Antidota.

Bienen-Weſpen-Scorpion-Stich und dergleichen/ kan man allein mit friſcher Sal-bey/ ſo ſie gewaſchen und geſtoſſen iſt/ off(t) übergeleget/ oder auch mit Scorpion-Oel/ außheilen.

Bienen-Weſpen- und Scor-pionen-Stich zu heilen.

XLVIII.

Fiſtula, Ulcus Sinuoſum.

Fiſtel/ Tieffe- und Hohle Ge-ſchwär.

WAnn ſich in einem Apoſtem oder Ab-ſceſs der Eiter und Materi lange auf-haltet/ auch an ſich ſelbſt ſcharff iſt/ oder durch langes Verweilen ſcharff wird/ ſo untergräbt es gleichſam den Schaden/ und machet eine Höle darein/ welche die Lateiner Sinum oder einen Buſem nennen; ſonſt nen-nen

Was ein hohles Geſchwär iſt/ und wie man ſolches von der Fiſtel un-terſchei-det.

net man ſie auch Ulcera Sinuoſa, Cavernoſa, einige nennen es auch Ulcera Fiſtuloſa, wiewol unter ſolchen hohlen Geſchwären und den Fiſteln ein groſſer Unterſcheid zu machen; denn die Ulcera Sinuoſa haben nicht allzeit eine Calloſität oder Härte/ welche doch allemal bey den fiſtulirten Schäden gefunden werden/ wie an ſeinem Ort mit folgendem ein mehrers erinnert werden ſoll; Jedoch iſt ein hohl Geſchwär/ oder Ulcus Sinuoſum, ſeu Cavernoſum, allzeit mit einer engen Mundung zu ſehen/ inwendig aber hat es eine groſſe und verborgene Tieffe/ zugleich auch hin und her viel Gänge/ welche aber ohne Calloſität und Härte ſeyn.

Mancherley Arten der Höhlen.

Es finden ſich aber ſolche Höhlen in vielerley Arten unterſchieden/ welche nach ihrer Gröſſe/ Anzahl/ Lager und Figur beſchrieben werden; Dann einige ſolcher Sinum ſeyn kurtz/ oder klein/ andere aber ſind tieff/ einige gehen über ſich/ einige unter ſich/ andere gegen die Seiten hinein. Es ſind ſolche auch ein-zwey- oder dreyfach/ einige ſind gerad/ andere aber krumm und eingebogen; Denn ſo offt die Materi in einem Abſceſs oder Apoſtem lang ſtehen bleibt/ weil ſolcher zu ſpat geöffnet oder auch nachläſſig gereiniget wird/ſo nimmet ſolche eine Schärffe an/ und friſſet um ſich/ zernaget das Fleiſch/ und verurſachet alſo ein ſolches hohles Geſchwär.

Käntnüß und Es wird aber auch ein Sinuos oder ſolch hohl Geſchwär daran erkennet/ weil es auſ- ſenher klein ſcheinet/ oder ein enges Löchlein hat/ und doch eine mehrere Quantität Eiter herauß rinnet/ als ein ſo klein ſcheinend Ge- ſchwär in ſich faſſen ſolte: So auch/ wann man es mit einem bleyenen Inſtrument oder mit einem Wachs- Kertzlein ſondirt/ kan man auch ſolche Höhl fühlen/ und deroſelben Unterſcheid erkennen.

Cur. Wann man einen ſolchen hohlen Schaden außheilen will/ ſo iſt das eigentliche Abſehen dahin zu richten/ daß man ſolches wieder mit friſchem geſundem Fleiſch außfülle/ zuheile/ und endlich eine Narbe ziehe; Dieweil aber eine ſolche Höhle nicht eher mit Fleiſch außzu- füllen iſt/ bevor man das Geſchwär mit Fleiß detergire/ und reinige/ ſo verſuchet man es mit Einſprützen: Und wann die Höhle herab- werts/ ſo gehet die Materi eher herauß/ als wann ſolche herauffwerts gehet. Dann da iſt vonnöthen/ wann ſolche Höhle nicht zu tieff/ daß man nach der Länge des Geſchwärs eine Inciſion mache/ und alſo das gantze Ge- ſchwär öffne; Wodurch hernach die Materi völlig außrinnen/ und das Geſchwär geheilet werden kan: Wolte es ſich aber wegen der an- liegenden Blut-Gefäß und nervoſen Theil/ oder auch wann die Höhle gar zu tieff iſt/ nicht wohl ſchicken/ eine ſolche Inciſion zu machen/ ſo muß man das Geſchwär zu unterſt der

Höhl

Höhle öffnen/ damit die Materi daſelbſt ungehindert herauß lauffen möge. Wolte es ſich aber gar nicht ſchicken/ an einigem bequemen Ort eine Incision zu machen/ ſo muß man die Materia mit Binden herauß zu bringen ſuchen/ und die Binde zu unterſt des Sinûs ſtarck zuſammen ziehen/ gegen dem Loch aber mit der Binde etwas nachgeben/ damit auf ſolche Weiſe die Materi herauß getrieben werde.

Unterſcheid einer Fiſtel und hohlen Geſchwårs.

Dieſen Geſchwåren folgen die Fiſtuln/ ſolche ſind von den Sinuoſen und hohlen Geſchwåren allein hierinnen zu unterſcheiden/ daß ſie darneben auch hart und callöß ſeyn; Dann wann man ein hohles Geſchwår nicht bald heilet/ ſo minirt die Materi je mehr und mehr/ der verſchworne Theil bekommet einen Callum, wird hart/ daß alſo keine Zuſammenheilung geſchehen kan: Welchen Schaden man alsdann eine Fiſtel nennet. Iſt alſo eine Fiſtel ein enger und langlegter Sinus, oder ein hohles/ langes zugleich calloſes und hartes/ derohalben ein unheilſames Geſchwår.

Unterſcheid der Fiſteln.

Es ſind aber auch die Fiſteln unterſchieden/ ſo wol an Gröſſe/ Anzahl/ Figur und Situation, dann einige ſind kurtz/ andere gehen weit hinein/ etliche haben nur ein Loch und nur eine Höhle/ andere aber haben viel Löcher und Höhlen; Einige ſind nur unter der Haut/ einige aber gehen tieffer: Theils gehen auch biß ins Fleiſch/ auch biß auf die Bein/ Nerven/

ven / Adern und Pulß-Adern hinein / un
wird alſo dafür gehalten / daß alle die jenig
Urſachen eine Fiſtel machen / von welchen ei
hohl Geſchwär kommet; dann weil eine Fi
ſtel von einem hohlen Geſchwär nur durch di
Calloſität und Härte unterſchieden wird / ſ
kan leicht erachtet werden / daß ein Sinuös ode
hohles Geſchwär endlich in eine Fiſtel degene
rire / wann daſſelbe nicht recht geheilet / un
dannenher callos und hart wird.

Wie derer Unterſcheid erkennet wird.

Die Fiſteln und derer Unterſcheid werde
erkennet / wann man in das Geſchwär einen
Stylum oder Sonde ſtecket / wordurch man er
forſchen kan / wohin die Fiſtul / und wie tieff ſi
gehet; Wann die Fiſtel krumm und man nich
gerade mit dem Inſtrument hinein kan / ſo be
diene man ſich eines bleyenen Specilli, beſſe
aber eines Wachs-Kertzleins / ſo ſich biege
läſſet: So giebt auch die unterweilen außlauf
fende Materia Gelegenheit den Schaden z
erkennen. Wann aber eine Fiſtel mehr al
einen Eingang hat / oder ſich in etliche Röhre
theilet / ſo kan derſelben Beſchaffenheit mi
der Sonde nicht wohl explorirt werden; I
dieſem Fall ſprütze man durch den einen Ein
gang etwas hinein: Wann nun der Liquo
den man einſprützet allenthalben / wo es offe
iſt / heraus laufft / ſo iſt nur eine eintzige Fiſte
da / geſchiehet aber dieſes nicht / ſo ſind meh
vorhanden.

Ce

Es iſt aber eine Fiſtel ein flieſſend Geſchwär/ wie gemeldet/ mit einer oder mehr Höhlen/ woraus ein Eiter bald weiß/ bald gelb/ bald Bley-grau/ bald ſchwartz/ einmal dick/ ein andermal dünn iſt/ welches immerzu flieſſet/ hat eine kleine Oeffnung auß der Haut/ und rings um den Außgang der Höhlen ein hartes und weiſſes Fleiſch/ mit geringen oder auch gar keinen Schmertzen; Die innwendige Löcher aber können zum Theil außwendig mit den Fingern/beſſer aber wie gedacht mit dem Stylo, wann die Höhle in gerader Lini gehet/ mit gebogener Lini aber durch ein Wachs-Kertzlein viſitirt werden: öffters gehen auch die Höhlen biß an ein angelauffenes Bein/ durch welches die Fiſtel erhalten wird/ offt aber nur auf ein ſpeckigt hartes unnützes Fleiſch hinzu/ oder auch wie die Medici ſchreiben/ auf Nervos, Ligamenta, Membranas, Venas, ja auch wohl gar auf inwendige Glieder. Wann nun der Stylus auf einen Nerven oder auf einen Membranen gehet/ und ein Oeligter Eiter außflieſſet/ ſo wird dadurch groſſer Schmertz erreget/ gehet er auf ein Fleiſch/ ſo erwecket er keinen Schmertzen/ und iſt der Eiter häufig/ und durchauß gleich/ dünn oder dick/ gehet er auf Adern/ ſo iſt der Eiter dicklecht wie Wein-Drüſen/ auch zuweilen blutig; gehet er endlich auf ein Bein/ ſo kan man deſſelben Härtigkeit ſpühren/ und der Eiter iſt waſſericht/ ſchwartz und ſtinckend.

Was eine Fiſtel iſt.

Wovon eine Fiſtel entſtehet.

Die Fiſteln entſtehen gemeiniglich aus übel-curirten Geſchwären / da etwa eine ſcharffe etzende Materia zuruck gelaſſen worden / welche nach und nach um ſich gefreſſen / und das umliegende Fleiſch verzehret.

Cur.

Was derer Cur anlanget / ſo ſind ſie alle ſchwer zu heilen / ſonderbahr wann ſolche ziemlich um ſich gefreſſen / und wann ſolche alt / tieff / uneben und krumm seyn / und unterſchiedene Hölen haben: Item / wann der Patient alt iſt / ſo giebt es auch Fiſteln / welche man nicht zuheilen ſoll / weil ſie alt und denen vornehmſten Theilen entfernet liegen / durch welche die überflüſſige und böſe Feuchtig-keiten / gleich als durch ein Fontanell außge-führet werden. Ebener Geſtalt ſind auch diejenige Fiſteln faſt unheilbar / die biß auf die Principia der Muſculen / auf die Adern / Pulß-Adern / Nerven / Bein / Gelencker / biß auf die Gewerb-Beiner hinein gehen; wie auch die / ſo biß in die hohle Bruſt / in den hoh-len Leib / oder auch biß auf die in ermeldten Hö-len enthaltene Viſcera hinein ſich erſtrecken denn entweder leiden dergleichen Fiſteln kein Medicamenten / oder die Medicamenten kön-nen nicht hinein kommen / wohin ſie ſollen.

Die rechte und völlige Art aber die Fiſteln zu curiren / wird folgender Geſtalt fürgenom-men; Erſtlich wird den Patienten eine gebüh-rende Diæt fürgeſchrieben / hernach die im Lei befindliche überflüſſige böſe Feuchtigkeit auß geführet

geführet / und kan erſtlich mit dem Mercurio dulci und Extracto Catholico eine Purgier gegeben werden; hernach ein Decoctum, und darauf öffter Schwitzen / auf folgende Weiſe.

Decoctum. Decoctum.

℞. Rad. Dictam. Violar. Scrophular.
Scabioſ. aa. ℥ß.
Sarſaparill. ℥j.
Polypod. ℥vj.
Herb. Veron. Agrimon. Auricul. Mur. Sanicul. Vincæ, Conſolidæ mediæ. Ophiogloſſ. aa. Mß.
Raſ. Cort. Fraxin. ℥ij.
Liquirit.
Sem. Fœniculi. aa. ℥ß.
Nuc. Moſchat. ℥ij.

Zerſchneid und ſtoß alles klein / ſiede es zuſammen gemiſchet / eine gute Hand voll in Brunn-Waſſer Menſ. j. laß einen Zwerch-Daumen breit einſieden / ſeihe / und verwahr es im Keller: Es kan auch nach Belieben 2. Gläſel guter alter weiſſer Wein darbey geſchüttet werden; von ſolchem Tranck ſoll man 6. Monat trincken / aber doch nicht allemal darauf ſchwitzen.

Es wird auch erwünſchten Effect thun folgend

Reinigend Decoct.

Decoctum.

℞. Raſ. Lign. Guajavi. ℥iv.
Saſſafras. ʒvj.
Rad. Sarſaparill. ℥iß.
Chinæ. ℥j.

Macerentur per noctem calidè in ▽. puræ ℔.v. dein in vaſe clauſo ſ. a. coquantur, adde:

Rad Polypod. quercin. ℥iß.
Turbeti gumoſi. ʒv.
Herb. Sanic. Pyrol. Veronic. aa. mj.
Pulp. Colocynth. ʒj.
Liquirit. raſ. ʒvj.
F. Decoctio ad. ℔iij.

Darvon ſoll der Patient täglich 2. mal einen guten Trunck thun / und ſich / nach dem es operiren wird / darbey verhalten.

Oder auch folgendes.

Geblüt-reinigend Tränckl.

Geblüt-reinigend Decoct.

℞. Herb. Alchimill. Sanicul. artemiſ
Conſol. Sar.
Heder. terreſtr. aa. mj.
Vin. alb. Rhenan. ℔ij.
Coq. in vaſe clauſ. & colentur.

Barbette Geblüt-reinigend Tranck.

Barbette rühmet folgendes.

Geblüt-reinigend Decoct.

℞. Ariſtoloch. rot. ℥iß.
Cyclaminis ℥j.
Herb. Brunell. geran. Robert. aa. m
Sabinæ ʒiij.
Mumiæ, Galangæ. aa. ʒij.

Oculi Cancror. ℥ß.
Contuſa & conſciſſa coq. in vin. rubr. ad ℔. iij.
Colat. add. Syrupi de Symphyto Fernel. ℥iv.
M. F. Potio.

Nachgehends muß man darauf bedacht ſeyn/ daß man den Callum oder das harte Weſen hinweg bringe; dieweil ſich aber die Medicamenta, welche den Callum verzehren/ nicht wohl appliciren laſſen/ weil das Loch zu klein/ ſo ſuchet man ſolches zu erweitern/ und machet man entweder eine Inciſion, oder man macht Meiſſel/ ex Radice Gentianæ, & ſpongiæ præparata, ſo man ins gemein Schwamm-Meiſſel nennet/ hinein/ ſolche machen keinen Schmertzen; ſo auch ſolcher callus oder Härte verhinderte/ daß das Loch nicht könte erweitert werden/ ſo beſtreichet man die Meiſſel mit ſolchen Medicamenten/ welche das Loch erweiteren können/ und gedachten Callum verzehren. Wie der Callus von der Fiſtel weg zu bringen.

Wann alſo das Loch erweitert/ bemühet man ſich das Loch der Fiſtel von dem Callo zu befreyen/ und das harte Weſen hinweg zunehmen; darbey man ſich Medicamenten/ Brennens oder Schneidens bedienen muß; dieweil aber die meiſten Patienten das Brennen und hinweg-Schneiden ſcheuen/ gebrauchet man gemeiniglich Medicamenta, worzu Scultetus in Armamentar. Chirurg. obſ. 75. recommendirt folgendes

Abetzendes Unguent.

Unguent.

℞. Alum. Uſti.
☿. præcipitati.
Virid. æris.
Salis nitri. aa. part. æqual.
Albuminis ovorum.
M. F. ſ. a. Unguent.

Barbette aber recommendirt in ſeiner Chirurg. folgendes

Unguent.

Unguent.

℞. Pulv. Rad. Pryoniæ. ʒj.
Thuris.
Myrrhæ aa. ʒij.
Æruginis. ʒß.
Salis Armoniac. ℈i.
Olei Olivarum.
Axungiæ porci aa. q. s.
M. pro Unguento.

Unguent. ſo abetzet.

Oder welches noch kräfftiger iſt/ folgendes:

℞. ⊖ alb. ℥iv.
Onis.
Æruginis aa. ℥ß.
⚹i Fortis. ℥vj.

Calcinentur. & F. exinde Pulvis, qui miſceatur cum Unguento Ægyptiaco pro Litu, eoque inungatur Turunda Fiſtulæ inſerenda.

Zu dieſem Ende kan auch des Felix Würtz Ung. Fuſcum dienen.

Oder

Oder man gebrauche eine ſcharffe Einſpritzung/ welche das harte Weſen der Fiſtel hinwegetzet/ wie folgende

Injectio. — Injection.

℞. ▽. Alumin. ſeu Mercurial. ℥jß.
Plantaginis. ℥iij.
Roſar. ℥j.
Unguent. Ægyptiac. ℥ß.
M. pro Injectione.

Wann man alſo eingeſprützet/ ſo bedecket man die Fiſtel mit einem Pflaſter/ Baumwolle oder Wachs/ damit das hinein geſpritzte in der Fiſtel verbleiben könne/ und ſolches Einſprützen kan täglich ein mahl/ höchſt aber 2. mahl wiederholet werden. — So man die Fiſtel ſchneiden will.

Will man aber die Fiſtel durch den Schnidt erweitern/ ſo muß man/ wann es ſich will thun laſſen/ gleich anfangs auf den Grund und Urſprung der Fiſtel ſchneiden/ und ſo ſolches geſchen/ das Blut mit auffgelegtem Werck/ ſo in Eierweiß gedunckt und mit einem Blutſtillenden Pulver/ deß bey den Wunden gedacht/ beſtreuet /geſtellet werden. Darnach ſiehet man wohl zu/ aus was für einer Quell die Fiſtel ihren Urſprung nimmet. Dann wann ein Bein angelauffen/ ſchwartz und uneben/ ſo brennet man es ſo weit es ſchwartz iſt/ oder man leget pulveriſirt Euphorbium darüber/ darvon es ſich offt ſcheidet; wann es geſchieden/ ſo ſeynd die meiſten Chirurgi gewohnt/ daß ſie die Wunden und Oeffnung täglich — Wann Beiner angelauffen.

lich nur mit trocknen Schleußen außfüllen/ biß die Natur ſelbſt das Fleiſch angenommen/ Und iſt auch nicht zu verwerffen / daß ſolche trockene Sachen viel beſſer als ſchmutzig ſeyn; hingegen aber halten auch einige Gelehrte dafür/ daß es beſſer wäre/ wann man die Schleuſſen mit einem Digeſtiv, **welches von Terpentin/ Eyerdotter/ Roſen-Honig/ zubereitet** Tutiæ, Biebergeil. etc. jedoch ohne Zuſatz einiges Oels gemiſchet / angefeuchtet und täglich 2. mal aufgeleget würde. Hierdurch verliehret ſich nicht nur gäntzlich der ſauretzende Safft/ ſondern es ſetzet ſich auch die Heilung deſto geſchwinder alſo an/ daß hernach kein callositat oder wüſtes Wund-mahl zurück bleibet.

Digeſtiv.

Oder wann die Fiſtel auf Nerven/ Membranen/ Adern und dergleichen zugehen/ kan man obigem Digeſtiv einen Zuſatz von Myrrhen/ Maſtix, Colophon. Succino, Sacch. ♄ni. ♂. præp. nach Belieben geben / auch wohl einige Tropffen Ol. Majoran. Succini, Maſtig. mit untermiſchen/ und den Meiſſel damit beſchmieren; der Balſ. 🜍is. Terebinthinatus iſt hier auch köſtlich.

So die Fiſtel auf membra, Nerven/ Adern gehet.

Wann die Fiſtel **aus einem ſpeckigten** Fleiſch herkommet/ ſo ſuchet man ſolches nach und nach weg zu brennen / oder durch das Alum. Uſtum. ☿. præcip. rubr. Butyr. ♁nii etc. mit Vorſichtigkeit / daß das geſunde Fleiſch nicht dabey Schaden leyde/ weg zu butzen; im übrigen bedienet man ſich des Digeſtivi Hildani, mit

Oder vom Speckigten Fleiſch ihren Urſprung nimmt.

ni, mit Zuthun des Sacch. ♄ni. & Balſami Sulphuris Terebinthin. auch kan man die Meiſſel machen von Rad. Gentianæ, oder von einem Schwam/ſo mit zerlaſſenen Myrrhen und Maſtix angefüllet und gepreſſet worden: über ſolche außgefüllete Fiſtel kan man das Emplaſtr. Diacalcitheos Hildani, oder das Emplaſtr. Diaſulph, Rulandi. Empl. de Ceruſſa, Empl. Oppodeldoch überſchlagen; man mag auch wohl Injectiones machen von Majoran, Plantag. Symphyt. maj. Abſynth. Myrrh. Croc. Thuris, &c. in Waſſer geſotten und mit Mell. roſar. & Balſamo Sulphuris Terebinthinato vermiſchet; welches man bey jeder Verbindung in die Wunden laulecht einſprützen kan/ doch daß dadurch kein Schmertzen erwecket werde. Es iſt auch unter den Artzney-Mitteln der Madame Foquet auffgezeichnet/ und mit gutem Nutzen befunden worden/ folgend

Pflaſter.

Pflaſter.

℞. Ol. Olivar. rec.
Adipis ovi.
Lithargyr.
Sang. Dracon. aa. ℔ß.
Ceræ citr. ℥ij.
Reſin. Pini. ℔ß.

Auß dieſen allen mache ein Pflaſter/ daß die Feuchtigkeit/ ſonderlich wann man etwas Eſſig darzu gebrauchet/ davon weg fliege/ und lege es über.

Oder bereite folgend Pflaſter.

Ein ander Pflaſter.

℞. Ol.

℞. Ol. Olivar. ℔ij.
Ceræ nov. citr. ℔ß.
Cinnabar.
Minii. aa. ℥ij.

Oel und Wachs zerlaß/ wann ſolche wohl durch einander geſloſſen / ſo heb es vom Feuer ab/und ſtreue Ciñober und Minium darein; rühr's/ biß es kalt/ und verwahr es.

Oder auch folgend

Pflaſter.

℞. Ol. Olivar. ℔j.
Ceruſſæ. ℥ij.
Lithargyr. ℥ij.
Colophon. ℥j.
Ceræ citr. ℔ß.
Myrrh. ℥ij.

Gieß das Ol. Olivar. in einen neuen Hafen/ ſtreue die Ceruſſam darzu/ rühre es ein wenig; darauf ſtreue das Lithargyr. auch darunter/ und rühre es wieder auf dem Feur wohl durch einander; hernach thue Wachs und Pech in kleine Stücklein zerſchnitten darzu/ laß es wohl durch einander flieſſen; und wann ſolches bey- des auch recht gefloſſen/ ſo ſtreue die Myr- rhen. auch hinein/ rühre es/ biß es halb kalt wird; heb es auf zum Gebrauch.

Es iſt auch ein herrlich Mittel folgend

Kalck-Waſſer zur Bähung.

Kalck-Waſſer.

℞. Aqu. comm. laß es ſiedend werden/ da- von ſchütte Menſ. iij. auf Calc. vivi rühr es mit einem Spattel/ daß es kal- wird

wird; laß es ſtehen/ biß ſich der Kalck an Boden geſetzt/ und das Waſſer gantz lauter worden; dieſes ſchütte ab/ und miſche unter jedes ℔. von ☿. Sublimat. ℨj. rüttel es ſänfftiglich/ und laß es ein paar Stund alſo ſtehen; darnach zerlaß auch darein Sal. armoniac. ℨj. und filtrir ſolche Waſſer per chartam, behalt es zum Gebrauch.

Noch will ich ein Pflaſter anhero ſetzen/ welches in 24. Stunden den Callum oder die harte Haut in eine eyterhaffte Blaſe verwandelt/ ſo/ daß die nächſt gelegene Theil nicht davon einmal roth werden. e.g.

Emplaſtr. moll. Emplaſtr.

℞. Gum. ammoniac.
Galban. depur.
Picis Naval. puriſſ.
Ceræ Flav. aa. ℨj.
Olei Lumbricor.
Cantharid. bene trit. aa. ℥j.
Ærugin. ℨvj.
☿ Sublim. ℥ß.
M.F.S.A. Empl. moll.

Die davon entſtehende Blaſe ſondert man hernach mit dem Unguento Baſilico in 2. oder 3. mahlen von dem geſunden und reinen Fleiſch fleiſſig ab.

Wann man ſolche Pflaſter noch einmal aufbindet/ wird es die harte Haut um ſo viel deſto ehender von den Geſchwären bringen. Wann ſolches

ſolches geſchehen / ſo wird die Wunde gereini- get/ cicatriſirt und geheilet/ wozu ſich in dieſem Tractat vielerley Gelegenheit zeiget. Oder man kan das Unguentum aureum, Baſilicon. Oder ein Digeſtiv, darein man Aloë, Myrrhen/ und andere dergleichen gethan/ gebrauchen.

Man kan auch ſeinen Zweck zu erreichen Injectio. von Abſynthio, Agrimonia, Centaurio, radice Ariſtolochiæ, rotundæ, in friſchem Waſſer ge- ſotten/ und nachgehends ein wenig Spir. vini. cum pulvere Myrrh. & Aloës darzu gethan/ eine injection machen / und damit die Fiſtel/ wann ſie geöffnet/ abwaſchen.

Viel Medici wollen auch viel in ſolchen flieſſenden Fiſteln / von den natürlichen war- men Bädern halten; es ſoll aber darunter ein Unterſcheid gemachet werden/ ſowohl zwiſchen den Schäden als den Bädern/ maſſen nicht alle Schäden von allem Waſſer geheilet wer- den mögen. Darum ſchreibet Paracelſus in ſeiner groſſen Wund-Artzney fol. 231. wie folget:

„Nun aber von den Waſſern zu reden/ „und von den Bädern / betreffend die offene „Schäden / ſo ſollet ihr wiſſen/ daß die offene „Schäden/ ſo inwendig im Leib den Urſprung „nicht nehmen / ſondern allein an dem Ort da „der Schaden iſt / die ſollen in die Bäder ge- „führet werden / weiter auch allein die Art „ſoll in Schäden ſeyn / die Aluminiſch iſt / „das iſt / es ſoll Ulcus aluminoſum ſeyn/

„und

„und das Bad Aluminoſum, ſo die zwey zu-
„ſammen kommen / alsdann gehet die Hei-
„lung an: Wo aber die Concordanz nicht
„würde ſeyn / an ſelbigem Ort wird keine Hei-
„lung gefunden. Solches ſoll ein Artzt be-
„dencken / daß er die Schäden und ſolche
„Wäſſer zuſammen füge / und wiſſe auch zu
„erkennen. So iſt auch nicht minder / ein offe-
„ner Schaden / der ſich verlauffen und verſau-
„ſet hat / derſelbe iſt leicht zur Heilung zu
„bringen: Wo nun ein Artzt erkennen würde ſol-
„che Schäden / ſoll er die Krancken auch in ſolch
„Bad ſchicken / dann ſolche werden leichter als
„mit Artzneyen geheilet. Alſo ſind auch andere
„Schäden zu finden / die von Bädern zuheilen /
„als die noch jung ſind / und ſolche Zufälle /
„denſelbigen iſt Baden eine vollkommene
„Artzney / und werden eher durch Bäder gehei-
„let / dann durch Artzney.

Wann man aber erkennen will / ob eine Fiſtel vollkommen curirt worden / ſo wird es darvon abgemercket / wann ein wenig dicke und wol gekochte Materi herauß laufft; Item wann der leidende Leib nicht geſchwollen / ohne Schmertzen und gantz trocken iſt. Allda kan man ſich gute Hoffnung machen.

Käntnus, daß die Fiſtel geheilet ſey.

XLIV.

Ulcus Veſicæ.
Blaſen-Geſchwär.

Wo von die Harn-Blaſen Geſchwär entſtehen.

BEy einigen Menſchen entſtehen auch in dem Grund der Harn-Blaſe / oder nur in dem Blaſen-Halſe / böſe Geſchwär / ſo in Latein Ulcus Veſicæ, genannt werden. Solche entſtehen von einer zuflieſſenden ſcharfſen Feuchtigkeit / oder von andern Orten herzu rinnenden Eytrichten Materia / welche wegen ihrer Zähigkeit keinen Fortgang gewinnen kan / und alſo ſtecken bleiben muß. Jngleichen kan der Gebrauch Spaniſcher Fliegen in der Blaſe ein ſolche exulceration erwecken. So auch laſſet zuzeiten eine Inflammation der Harn-Blaſe / oder wann ein abſceſs in derſelben geweſen / ein Geſchwär zuruck; endlich auch entſtehen Geſchwär in der Harn-Blaſe von rauhen Steinen / welche die Harn-Blaſe verletzen. So kan ſolches auch von Zerreiſſung und Verletzung einiger Blutgefäß / welches durch Schlagen / Stoſſen / Fallen / Verwunderung / oder andern äuſſerlichem Gewalt geſchehen kan / verurſachet werden.

Wie man ſolche erkennet / und wo das Ge-

Will man erkennen / ob ein Geſchwär in der Harn-Blaſe iſt / ſo ſiehet man ſolches im Harn / wann ſich in demſelben Stüplein oder Eyterichte Materia findet; iſt aber das Geſchwär unrein /

unrein / ſo wird der Harn ſtincken / ſo empfin- ſchwär
den die Patienten auch / ſo offt ſie den Harn ſitzet.
laſſen / einige Schmertzen umb die Schaam; zu Zeiten friſſet auch ſolch Geſchwär um ſich / wann der Harn etwas blutig und eyterich wird; dann auch will zuweilen das Waſſer-laſſen keinen ordentlichen Fortgang nit nehmen; zu zeiten findet ſich auch ein ſtetiger Zwang / und Auffſteigen der mannlichen Ruthe. Ob aber das Geſchwär im Grund der Harn-Blaſe oder in dem Blaſen-Halß iſt / wird daran erkennet / wann das Geſchwär im Grund iſt; ſo wird um die Schaam her ein Schmertz empfunden; iſt es aber im Blaſen-Halß / ſo iſt der Schmertz im Amfang und Aufhören des Waſſer-laſſens deſto gröſſer.

Es seynd aber faſt alle Geſchwär in der Prognoſticon ſolcher Harn-geſchwär.
Harn-Blaſe unheilbar / alldieweilen ſolche Harn-Blaſe ein häutiger membranoſer Ort iſt / und der durchlauffende Urin immerzu reitzet / und die Heilung verhindert. Gefährlich aber seynd ſolche Geſchwär / wann ſie von Zernagung und eroſion herrühren. Sonderlich gehet es bey alten Leuthen gar ſelten mit der Heilung wohl von ſtatten / und ordinari ſchwerer als bey jungen her: Rühret aber ſolch Geſchwär von einem Stein her / ſo läſſet es ſich nicht heilen / man habe dan zuvor den Stein herauß geſchnitten.

Bey der Cur ſolcher Harn-Blaſen-Geſchwär wird eine Reinigung und Heilung erfordert; aber man muß auch in der Diæt und Cur.

 ſonſt

ſonſt zuſehen / daß ſolche Geſchwär nicht gerei-tzet werden/und um ſich freſſen; ſondern man ſu-chet zuforderſt die Schmertzen zu ſtillen / und dem brennend- und ſtopffenden Harn zu begeg-nen. Solches kan durch Emulſiones ex amygda-lis, ſeminibus quatuor frigidis majoribus, &c. geſchehen; umb das Geſchwär aber zu reinigen / und innerlich außzuheilen dienet folgendes

Electua-rium.

Electuarium.

℞. Terebinth. cum Vitell. Ovor zerlaſ-ſen / ℥j.
Syrup. Alth. ℥ij.
Aquæ Veronic. ℥iij.
Eſſent. Conſolid. Saracen.
Fœculæ. Ononid. aa. ʒj.
M. F. Electuarium.

Davon den Patienten Morgens und Abends 2. Löffel voll. Das Decoctum Nephron Cartharticum Foreſti, Morgens und Abends ein Tranck davon gethan / iſt auch dienlich.

Man kan auch gebrauchen nachbeſchrie-benes

Ein an-ders Electua-rium.

Electuarium.

℞. Terebinth. Venet. crud. ℥j.
Caſſiæ Fiſtul. rec. extract. ℥iß.
Pulv. Liquirit. ʒiij.
Ocul. ♋ crud. ʒij.
Salis Prunell. ʒj.
Mercur. dulc. ʒß.
Balſam. 🜍. gutt. xxiv.

Syrup.

Syrup. altheæ Fernell. q. s.
M. F. Electuar. wie obiges.

Darbey kan der Patient einen recht guten Trunck thun / von folgendem

Decoctum. Decoctum.

Rec. Radic. altheæ
Conſolid. maj. aa. ℥iß.
Lilior albor. ℥iß.
Liquiritiæ. Raſ. ℥j. ad ℥ij.
Herb. Bugloſs.
Agrimon.
Veronic.
Pyriol.
Saniculæ. aa. Mj.
Capita cum Seminibus papaver.
Coq. in s. q. aquæ, puræ ad ℔iiij.

Man kan auch an ſtatt der Latwerg von Balſamo Sulph. Terebinthinato, vel Succinato, oder von Balſamo Copaivæ täglich zweymahl / allzeit gutt. 7. ad 8. nehmen / oder gebrauche folgende

Pillen. Pilulæ.

Rec. Trochiſc. Alkekeng
De Carabe.
Gypſi uſt. aa. ʒß.
Bol. Armen.
Terr. ſigillat.
Gran. human. aa. ʒj.
Terebinth. Venet. q. s.
M. F. s. a. Pilul. piſi magnitudin.

Indeß ſprützt man durch einen Catheterem friſche Milch mit Roſen-Waſſer in die Harn-Blaſe; denn es iſt gewiß / daß das jenige / ſo man durch den Catheterem hinein bringt / offt ſo viel Nutzen thut / als was man durch den Mund nimmet; weil auf dem Weg von dem Magen biß in die Harn-Blaſe ein zimliche cher Weg iſt / wordurch die Medicamenta an ihren Kräfften nicht nur um ein geringes alterirt werden.

Barbette ordnet folgende

Injection. Injection.

℞. ▽ Calcis viv. ℥iij.
Plantaginis. ℥ij.
Sief albi Raſis. ʒj.
M. pro Injectione.

Darvon täglich 3. oder 4. mahl einzuſprützen.

XLV.

Noma oder Waſſer-Krebs.

Waſſer-Krebs iſt vielen Wund-Aertzten noch unbekant / was ſolcher iſt.

DEr Waſſer-Krebs / Noma genannt / iſt vielen Wund-Aertzten eine noch unbekante Kranckheit / derowegen wird ſolcher von vielen / wiewohl unrecht / unter die Scharbockiſchen Zuſtände gerechnet; es iſt aber ſolcher eine ſchleimige und freſſende Leibs-Beſchaffenheit / welche ſich weit anderſt / als die im Scharbock zu zeigen pfleget. Insgemein ſetzet ſich ſolcher

cher auf die Lippen / und auf das Zahnfleiſch / ſonderlich bey den kleinen Kindern / die ſonſt einen guten Appetit / aber einen übel beſchaffenen Leib haben; dahero findet man dieſelbe / ſo damit behafftet / mit dickem Bauch und blaſſem Geſicht nach lange außgeſtandenen Fiebern; öffter auch reiſſet es den Krancken in wenig Tagen hinweg. Derohalben thäten die Eltern vorſichtig / wann ſolche in Zeiten dieſer übeln Leibs-Beſchaffenheit vorbeugen lieſſen / und zu wehren ſucheten. Wann alſo der Leib noch nicht ſo gar übel beſchaffen iſt / ſo iſt Anfangs der Kranckheit leicht zu helffen / wann ſonderlich bey den Krancken die Härte ſich in eine Röthe verwandelt. Gleichwie ſie allzeit leicht / bey Gebrauch guter Mittel zu curiren iſt wann die beleidigten Theil gelind geſchwollen ſind / auch das Geſchwär nicht allzuunrein iſt: wann das Blut bey den geringſten Anrühren hervorrinnet. Hingegen wan der Leib heßlich und übel beſchaffen / die Kranckheit eingeriſſen / und ſich bey der Härte einige blaſſe Farbe einfindet / auch ſonſt die Cur nicht gebührend fürgenommen worden / ſo ſtehet es mit der Hülff ſehr mißlich; auch ſetzet es ſich auf die Zunge / und alsdan iſt der Theil rothlecht und hart / und machet Schmertzen / wann es angerühret wird. In der Mitte / wo es roth und hart iſt / ſiehet man ein weiſſes faules Fleiſch / welches ob es gleich zimmlich hart getruckt wird / dannoch nicht zu bluten pfleget.

Wie die Cur zu gebrauchen.

Bey einigen leget es ſich auch an das Zäpflein / mit einer gelinden Härte/ſo gantz roth iſt/ und in der Mitten hat es gleichfals ein faules Fleiſch/ wobey es eben erkennet wird. Wann man es hart angreiffet / ſo blutet es gar nicht; den ſauren Medicamenten weichet es auch nicht/ ſondern ſchmertzet ſehr / wann der Patient etwas hinab ſchlucken will.

Eigenſchafft dieſes ▽ Krebſes.

Wann ſich nun dieſe Art Kranckheit im Munde anhebet / ſo erſcheinet ein harte Geſchwulſt in den Lippen / oder in den Backen von auſſen zu / welche entweder blaß / oder gantz gelinde/wie erfrohrne Hände und Füſſe roth iſt. Dieſes iſt aber der rechte Waſſer-Krebs / welcher ſich auff nachbeſchriebene Art zu verändern pfleget.

Von innen im Munde ſiehet man dieſe Geſchwulſt ſonder eintzigen Schmertzen mit faulem Fleiſch / ſo weißlecht iſt ; von auſſen aber / wo die Lufft zukommet / iſt das Fleiſch ſchwartzlecht / blutet auch nicht / ob man es ſchon ſtarck berühret. Am Anfang iſt dieſer Waſſer-Krebs trucken und dürre/ ohne daß er ſtincken ſolte. Hernach aber / wann die Faulnus zunimmet / ſo wird es näſſer/ und beginnet einen übeln Geſtanck anzunehmen. Dann ſo rucket er von Tag zu Tag weiter fort / ſo wohl in der Breite als Tieffe / wobey ſich zugleich eine Härte äuſſert / ſonderlich wann der Patient ein Fieber hat. Entweder ſo liget auch ſolcher oben / oder etwas tieff / oder hat ſich

ſich gantz verborgen / ſo daß er den Mund / das das iſt / die Kinn-Backen und die Zähnlöcher ſelbſt angreiffet / und iſt hernach dieſes alſo zerfreſſene Fleiſch das alſo genante Waſſer-Krebſichte Geſchwär.

Wann der Medicus darzu beruffen wird / und die Gefahr bey dem Krancken an dem Kinn-Backen alſo befindet / muß er ſolches den Befreunden des Patienten andeuten: damit man ihm nit / wann das Ubel durch Kunſt nicht bemeiſtert werden kan / einen böſen Vorwurff mache / als hätte er die Kranckheit nicht verſtanden / oder daß er die Leuth hintergangen hätte. Dann muß er bey Anfang der Cur lauter wohldauige Speißen verordnen / darbey ſonderlich die Gewürtz recommendiren; hingegen müſſen alle ſaure / ſchleimige und ſüſſe Dinge / ihm verbotten werden. Darbey auch muß der Patient immer in guter Wärme gehalten ſeyn.

Wie ſich ein Medicus bey dieſen Kranckheiten zu verhalten.

Innerlich gebrauchet man mit gutem Nutzen / das Sal volatile Oleoſum oder Liquorem cornu Cervi ſuccinatum, von dieſen nimmet der Patient 20. Tropffen in einem vehiculo ein; bey Kindern aber muß man nach der Beſchaffenheit ihres Alters die Zahl an Tropffen vermindern / wann jemand etwas von der Artzney / damit das böſe und garſtige Fleiſch abgewaſchen wird / hinunter ſchlucket / ſo brauchet er kein innerlich Remedium mehr; darum thut man beſſer / wann man ihm zuvor

etwas zu trincken gibet / und nicht gleich her
nach / wan darauff gelinder Schweis erfolget,
ſo gibet es gute Hoffnung.

Uber dieſes dienet auch wohl / wann man das faule Fleiſch / ſo ſchon erharten will / mit dem Spiritu vini camphorato, zu dem man etwas von dem Spermate Ceti und von dem Oleo Cochleariæ gutt. ij. darzu thut / und den Schaden damit alle Stunde Tag und Nachts recht warm und gelinde beſtreichet; auch muß man ein Tüchlein mit dieſem Spiritu Camphorato benetzen / über die Härte legen / mit einer Blaſe bedecken / und alſo befeſtigen. Dann dienet auch / wann man die inwendige Rinde von Weiß-Brod mit dieſem camphorirten Spiritu anfeuchtet und etwann ſechsmahl erneuert darauff legen wird.

Wann das Zahn-Fleiſch verrottet iſt.

Wann wegen des verrotteten Zahn Fleiſches die Zähn wacklen und loß werden müſſen ſelbige mit der Hand oder Zänglein ergriffen / und herauß gezogen werden. Wann das Fleiſch zwiſchen den Leffitzen und den Backen böſe angefreſſen worden / muß man eben dieſe Feuchtigkeit mit einer Mund-Spritze gelinde hinein treiben / findet ſich aber da zu inwendig kein Platz / muß man ſich darzu durch eine inciſion Raum machen. Wann ſolches geſchehen / und Raum genug iſt / gebrauchet man ſeinen Pinſel / beſtreichet auch die Wicken mit dergleichen Artzney / und legt ſie mit ſolcher Behutſamkeit in den Scha-

der

den / daß ſolche mit einem daran hafftenden Hacken wieder herauß gezogen werden können.

Will es ſich auff dieſe Art zur Beſſerung anlaſſen / ſo iſt es genug / wann man alle drey oder vier Stunden / das vorige Medicament gebrauchet : Solches wird daran erkennet / wann die ſchwulſtige Härte nachläſſet / ſo wird ſie gleichſam als mit einem Fell bedeckt / und bekommet eine geſunde Farb / welches anzeiget / daß die Artzneyen wohl anſchlagen. Item / wann das verdorbene und verrottete Fleiſch ſich von dem geſunden abſondert / ſo hänget es an den Pinſel an / wann man ihn brauchet / wordurch das Geſchwär gereiniget wird.

Ferner wann man zu dem vorbeſchriebenem Medicament oder zum Spirit. Cochleariæ ein wenig vom ſauren Spiritu gieſſet / und es brauchet ; oder wann man des D. Mais. ſein Unguent, ſo er in ſeinen Obſervat. 10. dec. 2. beſchreibet / applicirt / ſo fället zwar das faule Fleiſch ſehr geſchwind hinweg / aber die Härte bleibet / welche hernach ebenfals / wie die Erfahrung bezeiget / wieder faulet / wann nicht alsbald der Spiritus Camphoræ gebrauchet wird.

Was aber das Oleum Camphoræ, ſo auß dem mit dem ſpir. nitri auffgelöſetem Camphor beſtehet / anlanget / ſo machet dieſes auff der Zunge eine groſſe Zuſammen-Ziehung / worauf eine

eine groſſe Hitze erfolget. Wer demnach dieſes bey ſolchem űblen Zuſtand gebrauchet / ſo wird das verdorbene von dem geſunden gar leicht abgeſondert / und ſcheinet auch / als ob die Hårte nachlieſſe / aber dieſe wird vilmehr nåher und nåher zuſammen gezogen; die blaſſe Hårte wird auch in keine geſunde veråndert / und wird ſo dann auch die Faulung grőſſer. Jedoch wird dieſes Oleum Camphoræ mit gutem Nutzen gebrauchet / wann man es eben zuvor mit ſo viel Spiritu vini tartariſati vel dephlegmati miſchet / wiewohl es dannoch auff ſolche Art zimlich zu adſtringiren pfleget.

Bein-Fraß / wie ſolcher zu heilen iſt.

Wann der Bein-Fraß da iſt / ſo muß ſolchem eben wie dem verrotteten Fleiſch geholffen werden. Zu erſt aber ſcheinet es weiß zu ſeyn / wann aber der Lufft anſchlåget / wird es ſchwartz / ſtinckend und ſchwammigt. Wann man durch den Sucher oder mit der Hand vermercket / daß die Stűcker loß ſind / welches faſt in fűnff oder ſechs Wochen zu geſchehen pfleget / nachdem der Bein-Fraß eben oder tieff iſt / ſo ziehet man ſie mit dem Hacken oder Zangen herauß; bey Kindern findet man die Anlage der Zåhne / ſo keine Wurtzel haben.

Wo das herauß gezogene Bein groß iſt / ſo muß man die Lűcke / es mag nun die Lefftze / oder Backen / oder Naſe ſeyn / ein wenig nidertrucken / im letztem Fall aber fållet alsdan die Rede ſehr ſchwer.

Wann ein Fieber darbey / ſo bedienet man ſich der darwider behörigen Mittel; welcher Urſach wegen man fleißig ſorgen muß/damit ja die kleinen Kinder von dem Remedio Camphorato nichts hinunter ſchlucken mögen.

So ein Fieber dazu ſchlaget.

Wann das zerfreſſene Bein weggenommen iſt/ und die Geſchwulſt vertrieben / ſo mag man die Wunde heilen / und cicatriſiren / welches beydes das vorige Mittel mit dem Spiritu vini, oder auch der Spiritus vini allein vor ſich / gantz ſicher verrichten kan: Angeſehen alle die zuſammen ziehende Mittel und alle acida, ſo lange eine kleine Härte da iſt / einem eine Furcht einjagen; dann durch ſie machet man wenig Fleiſch in dem Geſchwär / und dieſes um ſo viel weniger / wann der Bein-Fraß darbey iſt. Derowegen iſt nöthig eine hohle Narbe zu machen / wozu die Lufft nicht wenig beyträget.

Wie bey dem weggefreſſenen Bein zu procediren.

Es geſchiehet auch zuweilen / daß das verrottete Fleiſch von den Lippen fällt / ſo daß dieſe geſpalten werden / wozu man hernach die Cur gebrauchen muß / ſo ſich bey der Haſen-Scharten operation appliciren läßt; jedoch rathe ich niemand / daß er neben dem verrotteten auch etwas von dem geſunden wegſchneide.

Wann Fleiſch an den Lippen verrottet iſt.

Im übrigen / wann die Geſchwär unter der Zunge oder auff der Seite derſelbigen entſtehen / ſo gebrauchet man eben die Diæt, wie auch die Medicamenta, ſo oben beſchrieben wor-

worden. Das iſt aber darbey zu beobachten, daß der Patient nichts kaltes in Mund nehme, ſo muß über diß auch geſehen werden / ob nicht etwann ein Zahn zu ſpitzig ſey ; welcher verhindert / daß ſolches Geſchwär nicht heilen kan. Derowegen muß ſolcher Zahn / wann er die Heilung verhindert / etwas abgefeilt werden.

So dieſes Ubel das Zäpfflein angreiffet, muß man daſſelbe weg ſchneiden / auf folgende weiſe : Man ſetzet den Patienten rücklings auf einen Stuhl / an einen hellen Ort / und laſſet den Diener mit einer Spatel / bey eröffnetem Mund der Zungen nieder trucken, hernach faſſet der Chirurgus das Zäpfflein mit einer Volſelle / und ſchneidet es unter derſelben gantz hinweg. Jedoch bleibt allzeit noch ein Stümpffgen / indem das Eiſen gleich und an der Kähle abhängend iſt. Es bringt auch keinen Mangel / obgleich etwas unter der Volſelle von dem zerrotteten zurucke bleibt / weil daſſelbe mit dem vorigen Remedio vermöge eines Löffels gar leicht weggebracht werden kan / oder auch mit einem Pinſel / den man damit beſtreichet.

Das Zäpfflein kan ohne Gefahr weg geſchnitten werden ; dann es gibet nit viel Blut. Wann es gleich nun auff einer Seiten beſchädet iſt. Aber wo die Wurtzel des Zäpffleins iſt / bleibet ein Grube / darin ſich der Unflat ſamlet / welchen man alsdann mit dem

Löf-

Löffel wegnehmen muß/ damit es deſto reiner ſeyn möge.

Dieſes iſt noch zu mercken / daß der Patient lauter gute Suppen genieſſe / damit der Schmertz nicht erreget werde / ſo auch ſoll der Krancke / wann das Zäpfflein weggeſchnitten iſt / wohl beobachtet werden / daß der Krancke kein Schwürigkeit weder im Reden noch Abſchlucken verſpüre / welches wohl ſo genau nicht zugehen wird.

XLVI.

Von Gewächſen.

Harte Fleiſch-Gewächs/ was ſolche ſind.

ES iſt eine gewiſſe Art von Gewächſen solche ſeynd entweder **von feſtem oder weichem** Fleiſch: **Die feſten** Gewächs ſind nichts anders als ein harte Fleiſchigte Geſchwulſt / welche allgemach ohne Schmertzen gröſſer wird. Wann ſolche groß iſt / ſo wird es eine Natta genannt. Gar ſelten geſchiehet es / daß ein ſolches Gewächs ſich an einem drüſigen Ort findet / ſolche haben eine rothe / zuweilen auch eine Blumen-Farbe / mit kleinen Hügelein / wobey dann und wann ein Schmertz / welcher ſticht / wie gemeiniglich im heiſſen Wetter zu geſchehen pfleget. Worauß zu ſchlieſſen / daß ſolche Gewächs Krebs-artiger Natur ſind.

So

Was ſolche für Art haben.

So findet ſich auch zumehrmahlen auff der innern Seiten ein abſceſs, ſo kalter Natur/ aber nicht ohne Schmertzen iſt / die Haut præſentirt ſich rothlecht / auch zuweilen blaulecht. Dieſe Art aber erſtreckt ſich mehr in die Höhle als in die Breite. Wann eine Materia darbey iſt / oder durch eine gemachte Oeffnung herauß flieſſet. Wann dieſes Gewächs am gröſten / ſo gehet auß den Hüglen viel Feuchtigkeit/und die eröffnete Blut-Aederlein laſſen das Blut ſchieſſen ; an dieſer Stelle erſcheinet das Gewächs mit faulem und ſchwartzem Fleiſch / ſo ſich in der Mitten ſehr tieff zuſetzen pfleget.

Bey der Cur verſuchet man erſt ein adſtringirend-Pflaſter /wozu gute Dienſte leiſten kan folgendes

Unguent.

Pflaſter.

℞. Ol. Olivar. ℔j.
Litharg. ☉.
✝. Vini. aa. ℔ß.

Koche ſolches alles zuſammen unter ſtetem Rühren / biß ſich der Eſſig verflogen/ und das Litharg. auffgelöſet hat/ hernach thue ferner darzu:

Ol. Roſar. ℥iij.
Plumbi. uſt. & loti. ℥j.

M. F.

M. F. Ungu. in mortario plumbeo. Et in loco calido tamdiu terendum, donec color ſit plumbeus.

Einige achten dieſes Unguent nicht / ſondern binden lieber ein Stück Bley über die Geſchwulſt / mit Queck-Silber überzogen / um daſſelbe nieder zu trucken und aufzulöſen; ſolches aber ſcheinet ebenfalls von kleinem Nutzen zu ſeyn. Hingegen aber ſind auch die Artzneyen / ſo Erſchwärungen erwecken / höchſt ſchädlich. Dieweil ſolche allhier keinen Nutzen bringen / ſondern vielmehr die Geſchwulſt vergröſſeren.

Wann nun entweder von dieſer Artzney oder auch ohne dieſelbe ein ſolches Gewächs vergröſſert wird / ſo muß man zu der Binde / oder zu einem Etz-Mittel / oder zum Eiſen greiffen. Die Binde / derer Dicke oder Gröſſe dem Geſchwulſte nach muß accommodiret ſeyn / findet Platz / wo das untere Theil entweder dünn iſt / oder ja dünne kan gemachet werden / welches geſchehen kan / wann in der Mitten zwey Nadeln Creutz-weiſe durchgeſtochen werden / und hernach ein Faden darein gebunden wird / dann hierdurch wird der Grund davon zimlich dünn gemacht. Wann nun alſo das unterſte Theil dünne iſt / oder ja dünne gemacht worden / ſo muß man das obere Theil / wann es klein iſt / mit einem Faden umwickeln; Wann es aber groß iſt / ſo ziehet man gantz unten mit einer Nadel zwey

Wie man ſolch Gewächs abbinden ſoll.

Faden durch/ hernach bindet man die Ende von dem einen oben; die Ende aber von dem andern Faden unten zu. Worauf hernach alles was unter dem Band von Gewächs ſtehet/ blau wird und erſtirbet: Man muß aber beobachten/ daß man den Faden nicht oben/ ſondern wann es geſchehen kan / gantz unten anlegen müſſe/ wo das Gewächs mit der Haut vereiniget iſt: Man ſoll es auch nicht nur einmahl / ſondern täglich / wann man den Knoten aufgelöſet / zuziehen / allezeit etwas ſtärcker/ bis alles was über dem Faden iſt/ erſtirbet/ ſo gemeiniglich in acht Tagen zu geſchehen pfleget. Man könte wohl mit ſolcher Abbindung ehender fertig werden/ und den Faden mit einem ätzenden Mittel beſtreichen / aber es iſt ſchmertzhafft und mag es der Patient nicht wohl vertragen. Darum kan der Faden nur mit Wachs beſtrichen werden: Zeit währenden Bindens muß auch rings um den Schaden her ein Defenſiv-Pflaſter geleget werden / damit beſorgende Geſchwulſt und Entzündung abzuhalten.

Wann nun ſolcher Geſtalt das Gewächs abgeſtorben iſt/ ſo kan man ſolches / ſonderlich wann es nicht gar groß iſt / mit dem Unguento Baſilico von den geſunden abſonderen/ ſo es aber groß/ kan es mit einer Lancette abgeſchnitten werden/ gibt es Blutens/ ſo beleget man es mit Wiecken/ die in liquore ſtiptico

ein-

eingeduncket/hernach decket man es mit Bäuſch- lein/und drucket es mit der Hand an.

Liquor ſtipticus.

℞. Aquæ Fortis dilutæ ℥xij.

blutſtillender Liquor.

Thue ſolchen in ein weites Glaß/ und ſetze ferner darzu.

Limaturæ martis ℥vj.

Wann es etliche Tage geſtanden/ ſo ſeihe es durch ein Leinwand/ und verwahre ſolchen/ als ein groſſes Stipticum. So in vielerley Blutſtellungen zu gebrauchen.

Die Erſchwärung aber/ ſo zurück bleibet und gröſſer als der unterſte Theil des Geſchwulſts iſt/ muß mit dem Unguento Ægyptiaco und Baſilico, jedes gleich viel/ gereiniget/ und hernach geheilet werden mit folgendem

Ceratum auriacum.

Ceratum auriacum.

℞. Axung. Porci. ℔ß.
Ovis. ℥iß.
Ceruſſæ. ʒx.
Minii. ℥ij.
⊽. Sigill. Bol. armen.
Sangu. dracon. aa. ℥ß.
Rad. Tormentill. ʒiij.
Rhabarb. Rhapont.
⊖. alb. aa. ℥ij.

Sarcocoll. ʒj.
Irid. Flor. ʒß.
Croc. opt. ʒß.

Mache alles was nöthig iſt zu Pulver, dann zerlaß die Feiſtigkeiten zuſammen, wann ſich ſolche wohl vereiniget / ſo rüh die Pulveres darunter / bis zur Conſiſten eines Cerati.

Zuweilen wächſet auch unnützes oder wilde Fleiſch im Schaden / ſolches bringet man mi aufgeſtreuetem Præcipitat weg / welches ſ lange gebrauchet / bis kein ſolch Fleiſch meh anwächſet / oder man kan das Unguent. mun dificativum, ſo im Regiſter angewieſen / ge brauchen.

Es begibt ſich auch offtermahlen daß de Schleim ſich der Heilung entgegen ſetzet/alſo daß man auch mit den beſten Medicamente nichts ausrichten kan / allda kan man de Schaden wie eine Schleim-Geſchwulſt tra ctiren / wovon an ſeinem Orte Meldung ge ſchiehet. Wann dann die Heilung geſchehen ſo wird ein Emplaſtr. adſtringens darüber ge leget / und mit einer guten Binde befeſtige Solte aber dieſes Ubel dannoch wieder kom men / muß man den Lapidem Corroſivum z Handen nehmen/

Lapis Corroſivus.

Lapis Corroſiv.

℞. Calc. vivæ. recent. p. j.
Ciner. Clavell. p. ij.

Si

Gieß darauf warm Waſſer/wann ſolches 6. Stund geſtanden/ſo koch es ein wenig / und filtrir es durch Pappier/ hernach laß die Lauge in einer Schüſſel verrauchen / bis das Saltz auf dem Boden wie ein Oehl zurück bleibet/zuletzt gieß es in ein warm Becken / und zerſchneid es in Stücker/ ſo man im Glaß auffheben muß.

Dieſer Lapis Corroſivus gibt dem Lapidi Infernali an brennen nichts nach/ und wird nicht ſo ſcharff / wann die Materi zuvor ein wenig verbrennt wird: man leget derowegen nur ein defenſiv auff / durch welches man ein Loch machet/ damit nicht das gute geſunde Fleiſch mit angegriffen werde. Wann es alſo weggefreſſen / kan es wie vorher geheilet werden.

Obwohl die Cur wie auch andere abetzende Mittel von vielen für gut geachtet / auch ſich wohl appliciren laſſen/ ſo ſind ſolche hingegen doch langwierig und ſchmertzhafft. Derowegen halte ich vielmehr auff das brennende Eiſen: denn obwohl die Cur furchtſam und dem Patienten ein Schrecken einjaget / ſo machet ſolches doch vielweniger Schmertzen/ und erfordert auch weniger Zeit zur Cur / ſonderlich iſt annoch zu beobachten / daß man bey groſſen Schäden/ ohne das Eiſen nicht viel ausrichten wird/ derohalben kan die Cur alſo angeſtellet werden.

Wie das Cauterium actuale zu gebrauchen. Operatio.

Der Chirurgus ergreiffet das Gewächs mit einem Inſtrument, gleich einer Zange / und faſſet es unten / und trucket es / damit die breite Baſis dünner werde / und ziehet das Gewächs / ſo viel als möglich an dem Leibe ab / und ſchneidet unter der Zange mit einem ſcharffen Meſſer fort / bis das Gewächs gantz weg iſt / alsdann gebrauchet man das cauterium actuale, und verbindet es / wie bereits anderer Orten bedeutet worden. Solte aber von dem Geſchwür noch ein Stücklein zuruck geblieben ſeyn / und ſolches wolte de novo hervor wachſen / ſo muß man es machen / wie oben ſchon geſaget worden. Dieſer Gebrauch des Eiſens iſt bequemer / ſicherer / und weniger ſchmertzhafft als die groſſe Nadel / damit man den Geſchwulſt zweymahl durchſtechen muß / oder auch leidlicher als die Gabel / damit das Gewächs unten durchbohret wird.

Was nach der Operation mehr zu beobachten.

Wann nun alles weggeſchnitten / und aus der Puls-Ader das Blut ſtarck heraus ſtrömet / ſo leget man einige Carpei die mit dem Liquore ſtiptico benetzet / über / hernach gebrauchet man Bäuſchlein / und trucket ſelbige mit der Hand an / zuletzt verbindet man den Schaden mit einer ſehr langen Binde / iſt ſolch Gewächs aber an einem Gliede / da man mit dem Drehſtock ankommen kan / iſt es beſſer als mit der Zange: Wann aber der Ausfluß des Bluts nicht ſo gar ſtarck wäre / ſo hat man

Dieſer

dieſer Verbindung nicht vonnöthen/ auch darff man die Carpei mit dem Liquore ſtiptico nicht ſondern nur ſolche in die Breite über die Wunde ſchlagen/ im übrigen verfahret man/ wie ſchon gemeldtet worden.

Wann das Blut alſo ein wenig geſtillet/ gleichwohl aber die Binde noch durchfärbet/ ſo muß man die Binde mit Waitzen-Mehl beſtreuen/ und ein Bäuſchlein darauff legen/ welches eben an ſo viel Orthen nöthig iſt/ als viel mit Blut flieſſen/ und zwar ſo lange/ bis nichts mehr heraus quället. Bey ſolcher Operation ſoll der Chirurgus um ſeiner Sicherheit wegen/ allezeit einen Geſellen bey ſich haben/ welcher die Umſchläge ſo lang mit der Hand antrucket/ biß das Blut völlig geſtillet iſt. Sonderlich in Sommer-Zeit iſt der Geſell ſo viel nöthiger/ indem er allzeit einen in Eßig ausgetruckten Schwamm überlegen und anhalten muß.

Wann ſolche Gewächs am Geſäß wachſen.

Wann aber ſolch ein Geſchwür oder Gewächs ſich am Arſch-Backen befindet/ und weggenommen werden muß/ allwo ſich kein Gebände appliciren läſſet/ ſo muß man den Patienten auf ein hartes Küſſen ſetzen/ denn ſonſt würde ſich der Blut-Fluß nicht ſtillen laſſen. Dieweil man mit der Hand nicht trauen darff/ die Gebände damit anzuhalten/ und alſo das Blut ſich nicht ſtillen laſſen würde/ zugleich auch müſte man ſich beſorgen/ daß das gantze Gebände wieder herab fället/

und wann man es alſo tractirt / ſo gebrauchet man kein Eiſen/ſondern man könnte ein Stücklein ⊖. de Cypro in die Pulß-Ader ſtecken auch ſolches dick auf Carpei ſtreichen / und auf die Adern legen. Worbey man auch ein adſtringirend Pulver / die Blut-Gefäſſe damit ſchlieſſen/ gebrauchen kan.

Wie ſich bey der Cur zu verhalten.

Nach beſchehener Operation muß ſich der Patient ſtille halten/und nicht in ſo groſſer Hitze liegen/ auch das verbundenen Theil hoch und kalt legen/ nach dreyen Tagen kan der Schade wieder fein ſanfftiglich geöffnet / und der blutige Eyter mit laulichtem Waſſer abgewaſchen/ auch das Unguent. Baſilicum gebrauchet werden/ um die harte Cruſte vom geſunden Theil wegzubringen. Hernach muß man ſolch Unguent eben wie oben gedacht mit dem Unguento Ægyptiaco vermiſchen/und um das Geſchwär zu reinigen/ gebrauchen. Alsdann ergreiffet man das Ceratum auriacum, welches oben beſchrieben/ und cicatriſirt es.

Wann ſolche Gewächs Krebs-Arten ſind.

Die Gewächs aber/welche gleichſam Krebs-Artig ſeyn / werden eben auf dieſe Manier/ wie die vorigen curirt / oder aber/ ſo ſolche von undienlichen Medicamenten von unwiſſenden Aertzten immer ärger gemachet worden / und mit faulem Fleiſch erſchwäret ſind. Allda dienet das Ceratum auriacum entweder allein/ wann man die Heilung langſam ſuchet / oder mit dem Unguento Ægyptiaco vermiſchet / ſo

ſo man die Cur geſchwinder befördern will. Was aber vom Fleiſch hervor raget / muß mit dem Mercurio præcipitato rubro darzu die Helffte mehr vom gebrannten Alaun gethan wird / wegbeitzen. Welches deſto beſſer von ſtatten gehet / wann der Eyter von dem Abſceſs heraus laufft. Darbey zu beobachten / daß man ſolch Medicament 2mahl aufflege / und allzeit ſechs Stund liegen laſſe / das vorerwehnte gemiſchte Medicament aber muß ſo offt auffgeleget werden / bis man die Rinde mit einem Spadel ohne Schmertzen und Blut abſondern kan. Welches gar leicht geſchiehet / wann man Sorge träget / daß es nicht die von der cuticula entblöſſte Haut berühret. Wann endlich das Geſchwär mit dem Cerato Auriaco, davon öffter gedacht worden / nicht geheilet werden kan / ſo wird es auch wohl ungeheilt bleiben / und allzeit ein langſames heimlichs Fieber bey ſich führen / wormit es endlich dem Patienten den zeitlichen Tod befördern wird.

Nachdem wir nun etwas von den **feſten Fleiſch-Gewächſen** tractirt / wollen wir auch mit wenigem des weichen Fleiſch-Gewächs gedencken: welche insgemein ſchwammigte **Gewächs** genennet werden. Welches im Anfang / wann es herfür kommet / eine Härte hat / äuſſerlich aber allzeit weinlicht gefunden wird. Dieſes wächſet hernach hervor / iſt weich und wiederſtrebet dem

Weiche Fleiſch-Gewächs / was ſolche ſind.

Finger nicht anders als ob es einen tieffen Ei
ter hätte: Solches breitet ſich hernach aus,
und ſchleichet gegen das innere / offt geſchwind
auch offt langſam. Wann ſich ſolches aus-
wärts begibt/ ſo wird es blau/ dann finden ſich
hin und wieder kleine Geſchwulſten. Am An-
fang empfindet der Patient keine Schmertzen.
Wann es aber herfürkommet / ſo ſchmertzet es
gelinde / und zuletzt iſt der Schmertz ſehr er-
träglich / welcher endlich gar aufhöret wann
das Gewächs auffbricht / oder mit einer Lan-
cett geöffnet wird. Alsdann wächſet in ſol-
cher Geſchwulſt ein Fleiſch / welches blatt iſt,
und leicht blutet / endlich auch erſchwartzet
und faulet/ſolches nennet man einen Schwam.
Dann pfleget man mit einem Sucher zu viſiti-
ren / ob der Schade tieff / und wie ſich ſolche
geſetzt hat / dann wann ſolcher tieff lieget / ſo
kan es leicht ſeyn / daß der Knochen ſelbſt be-
ſchädiget iſt.

Machet dem Artzt bey der Cur groſſe Sorge.

Dieſes Ubel bringt den Artzt / wegen des
Fiebers/ſo aus dem untergeſchlagenen Urin er-
kennet wird/ in mehrere Sorgen/ als das Ge-
wächs ſelbſt. Denn die Medicamenta
welche ſonſt in fiebriſchen Kranckheiten gut
befunden werden / vermehren vielmehr das
Fieber / daß einem Patienten der Eſſens-Luſt
verſchwindet / der Durſt aber vermehret
wird / wovon die Zunge ertrücknet / und
das Fleiſch wächſet häuffig heran / wann die
Geſchwulſt vertheilet iſt. Bey Heranwach-

ſun

ſung ſolches unnützen Fleiſches dienet kein Mercurius, wann man ſolchen einſtreuen will/ weil die Geſchwulſt von unten mehr anwächſet als von oben her mit dem Mercurio abgeetzet werden kan. So auch will allhier der Mercurius Sublimatus nicht dienen/ weil ſolcher von dem Eiter geſchmoltzen wird/ etliche Theilgen ins Geblüt führet/ und damit das Fieber vermehret/auch zugleich den Leib mehr als ordinari zu öffnen pfleget.

Ferner/ ſo bringet die Menge der aus dem Schaden flieſſenden Feuchtigkeiten/ und wäſſerige ſtinckende Materia dem Chirurgo auch nicht kleine Sorgen/ abſonderlich auch wegen des Bluts/ welches auf die geringſte Bewegung heraus rinnet/ und zugleich das Fieber vermehret/ welches Urſach gibt/ daß man mit der Cur keine Zeit zu verliehren hat. Wie die Cur vorzunehmen.

Bey der Cur bedienet man ſich folgendes:

Lact. Virginis. Lac Virginis.

℞. Litharg. aur. ℥iiij.
Alum. Crud. ℥ß.
Aceti vini acerrimi ℔ij.

Koche es zuſammen die Helfft ein/ gieß es ab und erhalt es zum Gebrauch.

In ſolche netzet man ein vierfaches Tuch/ ſchläget es über/ und beveſtiget es mit einer Binde. Solches aber muß man gar nicht trucken werden laſſen/ wann dieſes Mittel nicht

Was für Mittel zu ergreiffen. nicht hilfft / ſo iſt keine einige Hoffnung zu ma chen; jedoch greiffet man nach einer ſtärcker Medicin und gräbt mit einem hohlen Meſſer lein den Geſchwulſt bis gegen die Wurtzel aus oder cauteriſirt ſolches bis es gäntzlich verzehrt iſt/ welche Mittel auch die beſten ſeyn / wann es nicht einige Urſachen verhindern / wann be der Oeffnung der Geſchwulſt ſchon beginne das Fleiſch hervor zu wachſen; wann aber de Knoche zugleich mit beſchädiget/ ſo doch ſelte geſchiehet/ ſo kan man nur das letztere gebrau chen. Wolte aber der Patient keines von bey den leiden/ ſo darff man den Geſchwulſt mit kei nem Meſſer öffnen/ ſondern muß warten/ bi ſolcher von ſelbſten aufgehet.

Die ordinari etzende Sachen thun allhier keinen Nutzen. Wolte man das Unguentum Ægyptia cum allein brauchen/ ſo wird man damit be dem auffwachſenden Fleiſch/ es mag roth ode rein ſeyn / oder aber ſchwartz oder faul nicht ausrichten / ſondern das Fleiſch wird eine weg wie den andern/ mit Auswachſen fo fahren. Mit dem aqua viridi Hartmann ſchaffet man allhier auch keinen Nutzen: j doch helffen ſolche ſo viel/daß ſie das Geſchwü etwas reinigen/ und abhalten/ daß ſolch Fleiſc nicht ſo häfftig fortwachſe/ und dem Geſunde keinen Schaden bringen kan. Uber dieſes helffen allhier auch die etzenden Mittel nich als der Mercurius ſublimatus, das Butyru antimonii und Oleum Vitrioli, weniger au

D

der Lapis corroſivus, indem die Erfahrnuß lehret / daß dadurch das Geſchwär erweitert werde / und das wilde Fleiſch nicht damit unter der Haut kan weg gebeitzet werden. Wer ſie aber dannoch gebrauchet / muß das geſunde Fleiſch mit einem Defenſiv belegen / damit dieſe Theile nicht auch mit angegriffen werden / zum Defenſiv kan Empl. Diapalm. gebrauchet werden.

Unterdeſſen aber vermehret ſich das Fieber von Tag zu Tage / und iſt doch wunderbahr / daß diejenigen Medicamenta, welche ſonſt ordinari wider das Fieber gebrauchet werden / allhier gantz contrair ſeyen / und das Fieber vielmehr vermehren als verminderen. Endlich zehret das Fieber die Vielheit der ausſeiffernden Feuchtigkeit dergeſtalten / das bey der geringſten Bewegung des beleidigten Theils hervorſchieſſende Blut den Menſchen allgemach ſolchergeſtalten entkräfftet / daß er nach langer Plage ſeinen Geiſt aufgeben muß. Will man aber jedoch bey einigen Medicamenten eine Zuflucht ſuchen / ſo kan eine Diæt, auch die Mittel welche man im Schaarbock verordnet / allhier gebrauchet werden.

Wird für incurabel gehalten.

XLVII.

Faule Geſchwär.

ES findet ſich auch noch eine Art fauler Geſchwären / welche aus nichts anders als aus

Wovon die faulen Geſchwär entſteh

aus einer unzuſammengeſetzten böſen Vermi-
ſchung/ ſo man Cacochymie nennet / ihren
Urſprung nehmen. Eine ſolche unzuſammen-
geſetzte böſe Vermiſchung oder Cacochymia
aber iſt eigentlich / wann von einer unge-
wöhnlichen Lufft / unordentlicher Speiß und
Tranck / allzu vielem Schlaffen oder allzu
vielem Wachen / oder durch unmäſſige Bewe-
gung / oder auch von Gemüths-Erwegungen
ſchädliche Particulæ ins Geblüt kommen / ſo
daß es ſchädlich werden kan / ſo gibt es eine
ſchleimige / oder ſaltzige / oder ſaure alcali-
ſche / oder wäſſerige Theilgen / welche ſich
endlich vermengen / und einen ſaltzigen ſchlei
migen Zuſtand verurſachen / woraus hernach
alle Gattungen ſo wohl inn- als äuſſerliche Ge
ſchwär zu entſtehen pflegen.

Wie ſolche erkennet werden.

Was nun ſolche faule Geſchwär anlanget
davon allhier gehandelt werden ſoll / ſo ſind de
ro Zufälle ein verdorbenes Fleiſch / von un
terſchiedener Farbe / mit wenig Schmertzen
Sehen zuweilen grünlicht und weiß / auch
ſchwartz aus / ſo quället auch aus ſolchen eine
häßlich ſtinckende ſchwartzlichte Feuchtigkeit
ſolche ſetzet ſich an unterſchiedenen fleiſchichten
Orten des Leibes / die hierinnen liegend
Theil ſind offt viel / offt aber wenig erröthet
und aufgeſchwollen / und breiten ſich von Ta
zu Tag mehr aus / alſo / daß auch Muſcule
und Sennen / davon der Schlaff und die Gebei
ner angegriffen werden / welches offt durch da

visitire

viſitiren gefunden wird / wann das Inſtrument bald gegen die Seite / bald aber bis auf die Knochen gehet.

Ob man wohl ſolche Geſchwåre gereiniget / auch halb cicatriſirt hat / ſo kommet doch die Faulnůß wieder / weil ſolches Ubel von einem verderbten und krancken Geblůthe entſtanden: wozu auch ein Fieber / wann ſolches darzu kommet / nicht wenig contribuirt. Meiſtentheils finden ſich dergleichen faule Geſchwåre in Schenckeln / ſonderlich bey Jungfern / welchen ihre Menſes zurůck geblieben ſind. Wiewohl offt auch Schleim-Geſchwulſte davon entſtehen / ſo ſich zwar ohne Krebs finden / wiewohl ſolcher ſich ſonſten gern in die drůſige Theile / ſo erſchwieren / zu ſetzen pfleget. Dero Eigenſchafft.

Wann man wider ſolche Geſchwåre eine beſtåndige Cur fůrnehmen will / ſo muß fůr allen Dingen eine gute Diæt beobachtet / und alle ſcharffe / ſaltzige / ſůſſe und ſaure Sachen wie auch harte und wåſſerige Speiſen vermeidet / und das Geblůt gåntzlich veråndert und gereiniget werden. Diæt.

Unter denen Medicamentis dienet zu forderſt nachgeſetztes Cur.

Purgirend Pulver. Purgier-Pulver.

℞. Mercur. dulc. ℈ß.
Magiſt. Jalapp. gr. vij.

Gumm.

Gumm. gutt. gr. iij.

M. F. Pulvis. doſ. j.

Wer aber nicht gern Pulver einnimmet / kan dieſe Species mit ein wenig Syrup. ſacch. Candi. vermiſchen / und daraus einen Bolum oder Biſſen machen / und offt einmahl nehmen.

Nicht weniger werden auch gute Dienſte leiſten folgende ſanfft

Sanfft purgierende Pillen.

Purgierende Pillen.

℞. Gum. ammoniac. depur.
Limat. Chalyb. ſubl. trit. & cribr.
☿. dulc. aa. ʒß.
Caſtor. ℈j.
Reſin. ſcammon. ℈ij.
Magiſt. Gum. Gut. ʒß.
Troch. alhand. ℈j.
Ol. Caryophyllor. gut. x.
M. F. Pilul. N. LVI. doſ. N. 3. 4. ad 5.

Womit man viel böſe verfaulte Materian ausführen kan. Für beſſer erachte ich das Elixir. proprietat. dulc. welches zwar in ſtärckerer Doſi und wenigſt alle Tage / in zweymal 200. Tropffen gebrauchet werden muß / und wenn der Patient ſolches eine Zeitlang nutzet / wird er keine von vorſchriebenen Purgantien vonnöthen haben. Die Bereitung ſolches Elixir aber fället ein wenig aus der ordinari præparation, und hab ſolches darum anfügen wollen.

Elix-

Elixir. Proprietat. Dulce.

Elixir proprietatis dulce.

℞. Aloes.
Myrrh. aa. ℥j.

Darüber gieſſet man ein Lixivium Cinerum Clavellatorum q. s. damit die obige 2. Stück / wann ſie pulveriſirt / zu erweichen. Wann ſolches 6. Tage an warmem Ort geſtanden / und zuweilen umgerühret worden / gieſſet man 🜄 ℥xx. rectif. darüber / in welchem zuvor Croc. opt. ʒiiiß. 3. Tage geweichet geweſen / alſo läſſet man es beyſammen in der Digeſtion ſtehen / bis es zur Gnüge extrahirt. doſ. iſt allhier wie oben gemeldet worden.

Bey der Operation dieſes Elixirs muß ſich der Patient ſelbſt die Doſin geben; denn wo ſolches zu viel würcket / kan er von geſetzter Portion abbrechen / würcket es aber zu wenig / kan noch etwas mehrers genommen werden.

Aeuſſerlich gebrauchet man mit gutem Succeſs das nachgeſetzte

Unguentum de Melle.

Unguentum de Melle.

℞. Vitell. Ov. duri.
Mellis alb. aa. ℥vj.

Rühre ſolches in einem ſteinernen Mörſel wohl durch einander / adde:

Terebinth. comm. ℥iß.
M. F. Unguentum.

Dieſes wird mit einer Wiecke warm gebrau-
chet / doch alſo / daß man von dem Gelben
vom Ey bedörffenden Falls wohl etwas abbre-
chen könte.

Wolte aber ſolches nicht nach Content
Satisfaction geben / ſo muß man das Unguen-
tum Ægyptiacum, ſo mit Balſamo Arcæi der
im Regiſter nachzuſchlagen / des dritten
Theils ſo viel vermiſchen. Aber wann das
Ubel zu groß wåre / das Unguent nur allein
gebrauchen. Wenn zuvor das Geſchwår mit
laulecht gemachetem ▽. worinnen ein wenig
von Unguento zerlaſſen / wohl ausgewaſchen
und gereiniget worden.

Bey dem Verbinden / welches tåglich 3. bis
4. mahl geſchehen muß / ſoll man das faul
Fleiſch mit der Volſelle ohne Schmertzen weg
nehmen / und mit einem Pinſel ſauber aus
wiſchen. So muß auch über die ſchwulſtig
Entzündung / ſo ſich um das Geſchwår herum
befindet / das Cataplaſma Aromatico-Viſcidum
cum camphora warm / zum öfftern auflege
und mit einer Binde befeſtigen / darbey auch
der Schade hochgeſtellet / und warm gehal
ten werden muß. Die darbey ſchlagende Fi
ber aber / werden mit denen darzu benöthig
ten Medicamenten abgewieſen.

Wann alſo das Geſchwår gereiniget
und die Entzündung ſich geleget hat / ka
man das Cataplaſma davon laſſen ; iſt ab
das Geſchwår innwendig hohl / und man b

förch

förchtet/ daß ſich wieder einige Fäulung herfür thäte/ muß das Unguentum de Melle de novo gebrauchet werden. Beſorget man aber keiner Fäulung / ſo iſt das Unguentum Baſilicum mit ein wenig Terpenthin vermiſchet/ mit gutem Vortheil zu appliciren.

Endlichen kan man den Schaden mit dem Emplaſtro Ruſtingi. Oder durch das Empl. diapalmæ, wann kein weiterer Schleim geſpühret wird / völlig ausheilen. Wird man aber durch dieſe Mittel die Cicatriſirung nicht erreichen/ ſo thut es das Unguentum Gryſeum auf Leinwand geſtrichen und übergeleget/ deſſen Bereitung iſt folgende :

Unguentum Gryſeum. Unguentum Gryſeum.

℞. Lapid. Calaminar. non præp. ſed. ℥. ʒj.
Camphor. ʒj.

Mache ſolches alles zu Pulver und hernach mit
Ol. Olivar. q. ſ.
F. Empl. molle.

Dieſes Unguentum dienet in allen faulen und alten Schäden, und Geſchwären / in welchen nicht viel Schleim wächſet / ob ſolche ſchon ſchwulſtige Ränder haben / ſolches wird ſonder viel Bäuſchlein und Binden applicirt/ es heilet fürtrefflich/ in den friſchen Geſchwären aber machet es wegen des Camphors viel Schmertzen/ derowegen kan man von ſolchen

abnehmen oder darzu thun. Wann aber das Geſchwär eröffnet wird / ſo findet man es trucken / derohalben muß man es mit einer Spatel abziehen / wann es aber in der Büchſe vertrocknen wolte / kan ſolches mit ein wenig Ol. Olivarum wieder erweichet werden.

Naſen-Geſchwär Zu dieſen faulen Geſchwären werden auch die Ozæna oder Naſen-Geſchwär welche fau und ſtinckend / auch Würm und Läuſe-Geſchwär gerechnet.

Naſen-Geſchwär Das ſtinckende Naſen-Geſchwär zumahl in beyden Gängen gegen den Schlund / iſt entweder in den äuſſerſten Theilen oder ſolches gehet gar tieff. Uber den äuſſerſten Theilen da wachſen lauter übelſtinckende Rauden. Wann ſich dieſes Malum von Kindes-Beinen an in der Naſe geſetzet / ſo iſt es unheilbahr und währet die gantze Lebens-Zeit; wann es aber ſonſten entſtehet / ſo pfleget es eben mäſſig lange Zeit anzuhalten / ohne daß ſonſt etwas darzu ſchlagen ſolte / iſt es aber ſehr tieff eingewurtzelt / ſo iſt auch die Heylung gröſſer und ein Bein-Fraß zu beſorgen. In beyderley ſolcher Geſchwären iſt ein eiterhafter Rotz / der ſehr und häßlich ſtincket. Zu Zeiten findet ſich auch in ſolchen eine weiſſe Materia, die dem weiſſen Unflath der Kinder gleichet. So auch iſt allzeit bey ſolchem Geſchwär ein übel und ſchwerer Athem.

Iſt ſchwer zu heilen. Es iſt auch dieſes Geſchwär wann es a und tieff iſt / und wo ſich ein Bein-Fra

darbe

darbey findet/ gar ſchwer zu heilen/ denn man kan an dieſem Ort/ wegen der ſich darbey befindenden groſſen Schmertzen/ weder Handgriff noch Eiſen gebrauchen. Sondern man ſchneidet eine Wurtzel gantz blatt u. gleich/ die vornen etwas gekrümmet iſt/ u. beſtreichet ſolche mit dem Unguento Ægyptiaco, ſo mit einem wenig Balſamo Arcæi vermiſchet/ und ſtecket ſolche des Tages 2mahl in das Naſen-Loch. Und eben dergleichen ſchiebe man auch ins andere Naſen-Loch/ denn gemeiniglich findet man ſolche beyde zugleich beſchädiget. Die Wurtzel aber muß faſt ſo lang ſeyn/ daß ſie hinab bis an den Schlund reiche/ und dieſes fället auch hart zu appliciren/ dieweil unter zehen Patienten ſolches tieffe Einſchieben kaum einer vertragen kan.

Auf ſolche Weiſe kan in etlichen Tagen die Enthärte Rinde in der Naſe abgelöſet werden/ ſo man hernach mit dem Nieſe-Pulver/ vollend heraus bringen kan: wobey hernach auch das Geſchwär gereiniget wird. Dann der eyterhaffte Rotz/ der mit der Rinde weggehet/ kommt von ſich ſelbſt hervor/ wann man die Naſe ſchnäutzet/ ohne daß er ſtincken ſolte. Hernach iſt gut/ wann man cicatriſiren will/ daß man die vorige Wurtzel mit dem Unguento Epulotico beſtreiche/ und mit dem ſechſten Theil deß præcipitati albi beſchmiere und alſo einſchiebe. Auch iſt gut zu gebrauchen

▽. Virid. Hartm.

Aqua virid. Hartmann.

℞. Mell. Roſar. ℥ij.
🜍. viv.
Ærugin. Æris.
Alum. crud. aa. ℥j.
Alb. Græci.
Comar. Sabin. aa. ʒß.
Sambuc. ʒj.
Fol. Hyperic.
Roris mar.
Rutæ.
Plantagin.
Salv.
Puleg. aa. Mß.
▽. Commun. ℔ijß.
Vin. alb. vet. ℔jß.

Koche es zuſammen / biß daß 3. zwerch Fin-ger hoch eingeſotten / zuletzt thue di[e] Æruginem Æris darzu / laß alſo ſtehe[n] bis von ſelbſt erkalten / ſeihe es / beha[lte] es zum Gebrauch.

Wie dieſe Geſchwär gereinigt werden.

Man kan auch ſolch Geſchwär [zu] reinigen und zu conſolidiren / darein mit ein[er] Mund-Sprütze etwas einſprützen / v[or]her aber eine Weile in ſolch Waſſer we[i]chen / und nach beſchehenem Einſprützen alsba[ld] in die Naſe legen / und ſolches laulicht [...] mahl thun. So das Ubel nicht, ſo gar b[ö]ſ noch ſo tieff iſt / ſondern nur äuſſerlich / ſo kan etwas aquæ Plantaginis darzu geth[an] we-

werden. Iſt es aber ſehr tieff/ ſo muß man das Unguentum Ægyptiacum mit etwas Balſamo Arcæi vermiſchen / aber ſolches etwas långer brauchen/oder die aquam virid. Hartmanni einſpritzen. Und hierbey ſoll man auch mit dem Sucher erforſchen/ ob ein Bein-Fraß darbey iſt/ alsdann kan man mit einſprůtzen anhalten / biß die Schifferen von dem Bein abfallen. Denn in dieſen lapſibus iſt das Euphorbium, und dergleichen ſcharffe Dinge mehr / über die maſſe ſchådlich.

Erſtrecket ſich aber der Bein-Fraß bis an das Gaumen-Bein / ſo nimmet man etwas von V. darzu einige Tropffen Spir. ⊖li gethan werden / welches man hernach in Mund nimmet. Wann das zerfreſſene Bein wackelend wird / ſo ziehet man es mit einem Faden hervor / und heilet s. a. die Wunde zu / ferner låſſet man ein ſilbern Gaumen-Bein machen / und ſchiebet es an gehörigen Ort. Darbey aber muß man mit den Pilulis de Gummis Purgantibus oder mit andern Mitteln / den Patienten purgieren / damit dadurch die ſchadhaffte Materia in etwas ausgeführet werde.

Im übrigen wird das Geſchwår/in welchem die Würm aus den Eyren der Fliegen / durch die Wårme der Faulniß ausgehecket worden / das wurmichte Geſchwår geheiſſen / dieſes aber curirt man wie das faule Geſchwår / ohnenur / daß man ſich hůten muß/ Würmichte Geſchwår.

daß kein Ungezieffer darinn ausgehecket werde/ oder/ ſo ja ſchon dergleichen darinnen iſt/ wi[e] ſolches mögte weggehoben werden. Zu de[m] Ende dienet das Elixir propriętat. amarum, d[a]von nimmet man alle Tage 200. Tropffen m[it] einem bequemen vehiculo. Und purgirt dab[ei] den Leib mit ℈j. Extracti Catholici ein od[er] 2mahl die Woche über. So auch müſſen d[ie] Würm mit Volſellen hervor gezogen werde[n] und das Geſchwär mit der Aqua phagedæni[ca] ausgeſprützet und gereiniget ſeyn. Solch[es] kan auch mit Wein geſchehen/ wann ſelbig[er] mit Wermuth abgekochet iſt.

Scorbutiſche Geſchwär/ derer Kanntniß.

Den ſcorbutiſchen Geſchwären ſind die Fü[ſ]ſe der Schiffleuthe unterworffen/ ſolche geb[en] ſich alſo zu erkennen. Nemlich das Fleiſch in ſolchem Geſchwär gantz ſchwartz und ver[...]tet; und flieſſet aus demſelben eine blut[ige] Feuchtigkeit/ mit üblem Geſtanck/ jedoch f[ast] ohne Schmertzen. Die Rände des Geſchwä[rs] ſind ſchwärtzlicht und geſchwollen; die näch[ſte] Haut iſt blau/ und erhaben/ und zuweil[en] wann es rein iſt/ wird nicht allein das Emp[la]ſtrum diapalma. ſondern auch das Citrinum [ge]braucht/ die Zufälle ziehen ſich immer wei[ter] und weiter; das Geſchwär wird an den Rä[n]den ſchwärtzlicht; die Rände ziehen ſich in [den] nächſten Theil/ ſo blaulicht ſind; die blaue Fa[rbe] erſtreckt ſich bis an das geſunde Fleiſch.

Die Cur dieſes Geſchwärs wird alſo einge- Cur.
richtet/ wie bey dem Schaarbock/ ſo an ſeinem Ort nachzuſchlagen / dann wann man ſolche Mittel nicht brauchet/ſo fänget das Geſchwär/ ſo ſchon gereiniget wäre / wiederum auffs neue anzu faulen ; Euſerlich aber verfähret man wie in dem faulen Geſchwär / ohne nur / daß man ein Cataplaſma überleget/ damit die blaue Geſchwulſt/ ſo um das Geſchwär iſt/ zertheilet / und die erhabene ſchwärtzlichte Rände deprimirt und niedergeſchlagen werden mögen / ja anſtatt des Camphors kan man auch etliche Löffel voll Menſchen-Koth nehmen / weil ſolcher würcket / daß die Geſchwulſt ſich geſchwind verliehret/ und die rothe Haut gantz weiß und runtzlicht wird.

XLVIII.

Furunculus, Tubercula Sanguinea.

Eßyen / Blut-Schwären/ Blut-Eyßen.

Die Eyßen/ Eyßen/ Blut-Schwären / oder ſpitzige Eyßen / werden im Lateiniſchen Furunculus, Tumores, auch

Eyſen ſind unterſchiedlicher Gattung.

auch Tubercula Sangvinea genanndt / ſolcher gibt es allerley Arten die an dem menſchlichen Leib herfür kommen / ſonderlich finden ſich zu mehren mahlen ein / eine Gattung kleine ſpitzige / harte / auch rothe Eiſen / ſolche führen eine ziemliche Entzündung bey ſich / und verurſachen groſſe Schmertzen / werden auch in ihrem Umfang und Härte ſelten gröſſer als ein Tauben-Ey / ſonderlich geben ſie dem Patienten am meiſten zuſchaffen / wann die Materia anfangt generirt zu werden. So kommet auch bey manchem ein ſolches Eyß nicht allein / ſondern es finden ſich derer mehr beyſammen. So gibt es auch noch eine andere Gattung / welche Blut-Eyſen genennet werden / ſolche ſind groſſe Geſchwär / welche einen groſſen Raum mit ihrer Entzündung einnehmen / und beſtehen in einer groſſen Entzündung und Geſchwulſt / und finden ſich bald am Geſäß / bald in Seithen an Armen und anderſtwo / ſelbige verſchonen keinen Ort am menſchlichen Leib / wie dann einige ſich bey einer Frauens-Perſon an der Schaam-Lippen / auch am Affter auffgeworffen, und eher ſolche zur Zeitigung gelanget / unſäglichen Schmertzen verurſachet haben.

Haben unterſchiedene Eigenſchafften.

Dieſe kleine und groſſe Eyter-Beulen ſind zweyerley Eigenſchafften; eine Art iſt erträglich / die andere Arth böß und ſchmertzhafft; dieſer Gattung iſt erträglich / welche allein in der Haut ſtecken: die andere Gattung

tung aber ſind böſerer Art/ welche von einem tieffen Grund entſtehen/ und alſo durch die Haut brechen.

Es ſind aber dieſe Geſchwär ein aus den Adern ausgegoſſenes Geblüt/ ſo es in der Haut in gröſſe eines Eys aufwirfft/ und nach und nach zu einer Eyter-Beule gehet/ welche ſich meiſtentheils erzeigen nach einem vorhergegangenen Jäſt des Geblüts/ in welchem die ſcharffen Feuchtigkeiten irgend in eine Drüſen ausgetrieben werden/ wie ſich dann ſolche gemeiniglich nach hitzigen Fiebern und contagioſen Kranckheiten zu erzeigen pflegen/ eigentlich zu ſagen/ ſo iſt ſolches Geſchwärs Urſprung/ ein dickes/ unreines/ ſauer und ſcharffes/ und auf andere Weiſe mehr verderbtes Geblüt/ welches die Natur von dem übrigen und reinem Geblüt abzuſondern pfleget/ und als ſchädlich und unnützlich durch die Haut austreibet.

Die Zeichen ſolcher Geſchwär erkennet man an der Röthe/ Hitze/ brennende Schmertzen/ Spannungen/ Klopffen/ wann ein Fieber vorhergegangen/ ſo währet ſolches bis zur Zeitigung des Eyßens; iſt aber ein unvermerckter Jäſt des Geblüts da geweſen/ ſo ſpühret man gar nichts/ und mag der Patient mit Appetit eſſen und trincken/ wo ſolchem anderſt der Schmertz keine Hindernuß machet.

Kanntniß wie mancherley Geſchwär es gibt.

Gleichwie nun die Eytzen vielerley ſeyn / ſo haben ſolche auch unterſchiedene Namen / dann wann ſolche gantz klein / ohne groſſen Schmertzen und leicht in Materia oder Eyter gehen / ſo heiſſet man ſie Phymata, Blut-Eytzlein. Erzeigen ſie ſich im Anfang klein / und wachſen bis zur gröſſe eines Tauben-Eyes / tragen ſie den Namen eines Blut-Schwärs oder Furunculorum; finden ſie ſich aber in den Drüſen hinter den Ohren / ſo werden ſie Ohren-Beulen oder Ohren-Mützel / Parotides genannt; ſind ſie unter der Achſel / ſo heiſſet man ſie Achſel-Geſchwär, Achſel-Beulen / Bubo ſub Axillis. Setzen ſie ſich an den Halß / heiſſen ſie Schlieren / Pani Phygetla, kommen ſie in die Leiſten / ſo heiſſen ſie Schlicht-Beulen / Bubones. An den Fingern aber heiſſen ſie Finger-Würm / Paronychia. Dieſe alle nun / wie ſie zu heilen / iſt in dieſem Tractat hin und wieder gemeldet worden: denn wie ſie von einerley Urſach kommen / ſo mögen ſie auch mit einerley Artzeneyen ausgeheilet werden. Es finden ſich auch zu Zeiten / ſonderlich nach hitzigen anſteckenden Fiebern auch Beulen / welche von einem ſcharffen laugigten etzenden Saltz / ſo aus dem Geblüt geſtoſſen worden / herkommen / dieſe nennet man Carbunculos. Endlich auch hat es Frantzoſen-Beulen / Bubones venerei, ſonſt Venus-Beulen / von welchen unter ſeinem Titul mehrere Meldung geſchiehet.

Wa

Was aber anlanget die Furunculi, von welchen wir allhier handlen / ſo ſind ſolche ſonder Gefahr / wann man ſich ſchon um der Heilung willen nicht bekümmerte. Denn ſolche werden von ſich ſelbſt zeitig und brechen auf; dieweil aber davon groſſes Brennen und Stechen empfunden wird / ſo ſuchet man gemeiniglich ſolche zur Zeitigung zu befördern / um des Schmertzens bald ledig zu werden. Wann aber gifftige Kranckheiten graſſiren / ſo kan man doch von ſolchem Furunculo ſo gewiß nicht ſagen / daß ſelbiger ſonder Gefahr ſey / dieweil ſich ſolcher in eine Anthracem degeneriret; alldieweil aber ſolcher Furunculus von einer Unreinigkeit des Geblüts herrühret / ſo geſchiehet es gar ſelten / daß nur einer allein ſich vereiniget / ſondern es kommen gemeiniglich etliche / entweder miteinander / oder es bricht einer nach dem andern herfür. Sind ſonder Gefahr.

Wann man ſolche Furunculos heilen will / ſollen niemahlen einige Repellentia gebrauchet werden / alldieweilen die ſolche Geſchwulſt verurſachende Feuchtigkeit dick / unreinſam und ſcharff / auch bißweilen bößartig iſt / ſondern man muß nach Galeni Meynung dieſe Geſchwulſt zur Zeitigung bringen / indeme man gekauet Brod in Forme eines Cataplaſmatis, oder das Diachyllum mit Hüner-Schmaltz / oder das Gummi Galbanum darauf leget. Die Cur.

Gemeiniglich leget man das Emplaſtr. Dia-
chylum cum Gumm. über / oder man kan ein
dergleichen Pflaſter machen / womit die Gene-
ration der Materi befördert werde. E. g.

Zuſammenziehend Pflaſter.

℞. Picis navalis liquidæ. aa. ℥ij.
Gum. Sagapen. ℥iß.
Empl. diachyl. c. Gumm. ℥ß.
M. F. s. a. Emplaſtr.

Oder folgend

Pflaſter.

Ein ander zuſammen ziehend Pflaſter.

℞. Rad. lil. albor. rec. ℥ij.
Cepar. ſub cinerib. aſſat. ℥iß.
Fol. Althææ.
Flor. Chamomill.
Melilot. aa. Mj.

Coctis in aqua pura: vel cereviſia tenui ad
mollitiem & in mortario contuſis, adde

Farinæ Siliginis.
Mellis Virginei aa. ℥ij.
Ungu. Baſiliconis ℥ß.
Vitellos duorum ovorum.
M. F. s. a. Cataplaſm.

Wie nach der Oeffnung zu procediren.

Wann der Furunculus geöffnet / und alle
Materia ausgedruckt iſt / brauchet es weiter
keine Heilung; doch aber / daß die Materia deſto
eher

eher fortgehe / könnte man noch immerfort das Emplaſtrum Diachyll. cum Gumm. mit dem Unguento Baſilic. oder einem andern Mundific. nachgehends aber das Diachyll. ſimplex oder Diapalma auflegen.

So aber der Furunculus bößartig/und von einer gifftigen Materia herrühret / da muß man/ ehe man einige Mittel applicirt / die Malignität herauſſer ziehen durch einen drucknen Laß-Kopff / damit man aber verhüten möge/ daß ſich dergleichen beſchwerliche Eiſen nicht mehr einfinden / ſoll man / nach einiger Meynung / Muſcaten-Nüß in die Kleider nähen / wie ſolches aber als ein Amuletum würcken werden / will ich jeden darbey glauben laſſen was ihme gefallen wird.

So das Geſchwär bößartig iſt.

XLIX.

Inflammatio.

Entzündung.

EIne Entzündung / oder wann das Geblüth ſich an einem Ort ſtecket / daß ſolches vermöge des Kreyß-Lauffs nicht fortkommen kan / wird insgemein Inflammation genandt: und ſolche Inflammation wurde von den Alten in zweyerley Arten abgetheilet / allwo ohne ſonderbahren Zulauff einiger Feuchtigkeit ein Theil erhitzet wird/welches ei-

Was ſolche Entzündung/ und wie mancherley ſelbige iſt.

eigentlich nur ein Anfang einer Inflammation ist / ſo man im Lateiniſchen exarſio nennet. Das Wort Phlegmone aber wird von einem jeden hitzigen Geſchwulſt geſaget / welches auch eigentlich eine Zuſammenflieſſung hitziger Feuchtigkeiten iſt / und in einem flüchtigen gallechten / dünnen und hitzigen Geblüth beſtehet. In welchen vielerley Arten der Geſchwulſten verſtanden werden. Es wird aber auch noch eine andere Art Phlegmone genennet / die auch nichts anders iſt / als eine von mittelmäſſig-hitzigem oder temperirtem Geblüthe entſtehende Geſchwülſte. Iſt alſo eine rothe / harte und ſchmertzhaffte Inflammation, welche von Ausgieſſung des Geblüt und unter der Haut liegenden Muſculis herrühret / und Hitze / Röthe / Schmertzen / in den geſchwollenen Theilen verurſachet.

Wie ſolche entſtehet.

Ferner ſo wird eine ſolche Inflammation in zweyerley Arten abgetheilet / als in eine exquiſite oder rechte eigentliche Geſchwulſt wann das pure Geblüth auſſer denen Gefäſſe ſich in ein Glied ergoſſen / in demſelben ſtecke bleibt / alteritt und entzündet wird; und den in eine Spuria oder Falſche / ſolche iſt / wann das ſich ergieſſende Geblüth nicht pur ſondern mit ein- oder andern Feuchtigkeiten vermiſchet iſt; dahero Phlegmone Eryſipelatodes; Oedematodes, Scyrrhodes entſtehen.

Al

Alſo iſt entweder das pure / oder durch Vermiſchung anderer Feuchtigkeiten verunreinigte / auſſer ſeinen Gefäſſen nicht nur allein in die Haut / ſondern auch das darunter liegende Fleiſch ſich ergieſſende Blut / jederzeit vor die Urſache der Entzündung zu halten. Denn wann die gröſſeren Adern und Pulß-Adern von allzuhäuffigem Geblüte ausgedehnet werden / ſo legen ſie ihre beſchwerliche Laſt gleichſam von ſich in die Kleineren: und dieſe wiederum in die allerkleineſten Gefäſſe / aus welchen allerkleineſten Gefäſſen das Geblüte ausbricht / und in die ledigen Spatia welche zwiſchen den Zäſern und Fibris deren Muſculorum, Pulß-Adern / Nerven und Membranen ſind / ſich ergieſſet. Wann nun ſolche Theile durch das ſich ergieſſende Geblüt angefüllet / werden ſolche gleichſam ausgedehnet und von einander geriſſen / und durch die Hitze des Geblüts ebenmäſſig entzündet / und alſo auch der Schmertzen verurſachet. Denn wann das Geblüt auſſer ſeinen Gefäſſen ſich verſammlet / und in ſeiner Circulation verhindert wird / ſo muß es nothwendig putreſciren und entzündet werden. Wann ſolche entſtehet.

Die Zeichen woran ſolche Entzündung zu erkennen / ſind das Aufſchwällen eines Gliedes / Röthe / Hitze / Schmertzen / häuffiges Schlagen und Klopffen / beſchwerliches Dehnen / Spannen und andere dergleichen verdrüßliche Sachen / welche augenſcheinlich des Geblüts Kenntnüß ſolcher Entzündung.

blůts Uberfluß und Extravaſation und Aus-gieſſung anzeigen.

Wenden vielerley innerliche Kranckheiten ab. Es werden aber von ſolcher Entzůndung vielerley innerliche Kranckheiten abgewendet/ und ſind ſolche mehr nůtzlich als ſchädlich/ wann man Sorge träget/ daß keine Gangræna darzu ſchlagen kan/ diejenige Entzůndun-

Wo ſolche gefährlich ſind. gen aber ſind gefährlich und ſchwer zu curi-ren/ allwo die Augen/ der Rachen/ Schlund/ Männliche Glied/ Weibliche Schaam/ und dergleichen angegriffen werden/ auch wird eine Entzůndung bey jungen Leuten/ ſon-derlich im Sommer/ auch bey mageren ehe als bey fetten Leuten geheilet.

Wie die Cur anzu-ſtellen. Wer nun eine Entzůndung glůcklich zu hei-len gedencket/ der hat in Obacht zu nehmen/ daß er der cauſæ antecedenti begegne/ auch daß er die cauſam continentem oder die Feuch-tigkeit/ ſo die Entzůndung verurſachet/ aus-fůhre: und dann auch muß man die Sympto-mata in Obacht nehmen/ als welche offtmah-len ſo hefftig/ daß der Medicus auch mit Hindanſetzung der Haupt-Kranckheit alle ſei-ne Sinne und Gedancken darauf richten muß. Darum ſoll man dann cauſam antecedentem verlaſſen und zurůck treiben/ und die in den leidenden Theil eindringende Feuchtigkeit re-velliren und zurůck halten.

Diæt. Der Anfang zur Cur wird gemacht mit einer guten Diæt, zu welcher man ſich einer heu-tern und angenehmen Lufft bedienen kan; dar-

bey

bey muß man ſich in Speiß und Tranck mäſſiglich halten / und alle hitzige / ſüſſe und fette Sachen / auch Imber / Pfeffer und andere dergleichen Sachen vermeiden; die Bewegung des Leibes / ſonderlich des leidenden Theils iſt ſchädlich / der Leib ſoll allezeit ſeine gebührende Oeffnung haben / ſo kan auch ein mäſſiger Schlaff dienen / aber der Beyſchlaf vermeidet werden. So aber eine ſolche Diæt nicht zulänglich wäre / den Zufluß gegen den leidenden Theil abzuwenden / muß man alſobald nach der Aderläß greiffen / welche ſowohl zur Evacuation als Revulſion und Derivation nothwendig iſt. Wäre aber der Leib mit allerhand Unreinigkeit angefüllet / ſo kan man durch Clyſtier und leichte purgierende Mittel / wie auch durch wiederhohletes Aderlaſſen öffters viel Gutes ausrichten.

Die Continuation aber den Zweck zu erreichen / wie die eine Geſchwulſt verurſachende Materia aus dem leidenden Theile wegzubringen / müſſen die Medici und Chirurgi den rechten Gebrauch und Application der äuſſerlichen Mittel wiſſen / auch auf den Anfang der Geſchwulſt und derer Zunehmung wohl achtung geben. Beſtehet demnach der Anfang der Mittel / welcher man ſich bey einer Entzündung bedienen muß / in etwas zurück treibenden Sachen / welche mit ein wenig von Diſcutientibus oder zertheilenden Dingen vermiſchet werden können / dadurch die annoch Cur.

zuflieſſende Materia abgewendet / die bereit[s]
aber zugefloſſene gelind zertheilet werde. Z[u]
deſſen Ende dienen die Aquæ Plantaginis, So-
lani, Roſarum, Flor. Sambuc. Sperm. ranar[um]
rec. Acet. roſar. Sacch. Saturn. Camphor[a]
und dergleichen zu gebrauchen. Hingege[n]
ſind alle ſehr adſtringirende und zuſammen-
ziehende Sachen / als der Bolus Armen[.]
Sangu. Dracon. acacia, Gallus, Alumin. inglei-
chem alle öhligte und fette ſchädlich und zu ver-
meiden / weilen dieſelbe durch Verſtopffung
der Löcher und Röhren die Zertheilung de[r]
Feuchtigkeiten verhindern / auch den Schmer-
tzen / Hitze und Entzündung zu vermehre[n]
pflegen.

Was bey der Cur zu obſerviren iſt.

Obwohl bey Anfang einer Entzündung Re-
pellentia aufgeleget werden könten / ſo solle[n]
doch dieſelbe nicht gebrauchet werden / wan[n]
Glandulæ oder vornehme Drüſen entzünde[t]
ſind; auch wann die eine Entzündung veru[r-]
ſachende Feuchtigkeiten böß und giffti[g.]
Wann die Feuchtigkeiten criticè aus eine[m]
Orth getrieben werden. Wann eine Entzün-
dung an einem unreinen Leibe entſtanden / od[er]
der leidende Theil ſehr ſchwach iſt.

Wann alſo die Entzündung zunimmet [/]
muß man repelliren und digeriren / und [ſo]
wohl auf die zuflieſſende als bereits zug[e-]
floſſene Feuchtigkeit ſehen: dahero die Repe[l-]
lentia mit reſolvirenden und linderenden S[a-]
chen dergeſtalten vermiſchen, und temperire[n]
da[ß]

daß doch die reſolventia die Ober-Hand behalten. Zu ſolchem End können gebrauchet werden Herb. Malvæ, altheæ, Violar. Abſynth. Rutæ, Flor. Chamom. Melilot. ſambuc. & Roſar. r. auch Bacc. Juniperi in Waſſer oder dünnem Bier gekochet / und auffgeleget. So aber die Entzündung aufs höchſte gekommen / bedienet man ſich meiſt der reſolvirenden Mittel. Und wann der Schmertz ſonderbahr groß wäre / vermiſchet man darunter / anodina oder Schmertzen-ſtillende Sachen / wann aber die Entzündung in declinatione iſt / und allerdings zu Ende gehet / ſo ſuchet man die Materia mit etwas mehrerem Nachtruck zu zertheilen. Und leget weder reſolventia noch diſcutientia mehr darüber.

Cataplaſma.

Zertheilend Cataplaſma.

℞. Fol. Malvæ, Altheæ, aa. M*I*.
Summitat. abſynth.
Flor. Chamomill. Melilot. aa. Mß.
Coq. in Cereviſia tenui ad mollitiem. dein in mortario contundantur; contuſ. adde
Farin. hordei.
Fænugræci. aa. ℥iß.
Ol. aneth. ℥ij.
Croc. pulv. ʒß.
M. F. Cataplaſm.

An ſtatt eines ſolchen Cataplaſmatis könnte man auch eine Bähung von oben angeregten und anderen diſcutientibus mit gutem Nutzen appliciren/ wozu auch nach Beſchaffenheit von Wein oder Brandwein etwas genommen werden kan.

Alle Entzündungen aber ſoll man/ ſonderlich/ wann ſie an gefährlichen Orten/ da man kein Geſchwär wünſchet/ zu zertheilen ſuchen. Am füglichſten kan ſolches geſchehen/ durch ſolche Mittel/ welche das Geblüt können flüßig machen. Dannenhero dienet/ das Emplaſtrum de ſpermate Ceti, der Balſam Sulphuris Rulandi: Die Bähung mit aromatiſchen Kräutern/ ſolche ſind/ Salvia, Meliſſa, Roſ. marin. Majoran. lavandul. Origan. Puleg. Beton. Bac. Laur. Juniperi. Myrt. ſcord. Chamomill. Melilot. Rut. Fœnic. &c. welche man in weiſſem Wein ſieden/ und Tücher darein getunckt/ überſchlagen kan. Das Decoctum ſulphuris in aqua calcis vivæ iſt von D. Poterio hochgehalten worden/ zumal ſolches das Geblüt gewaltig reſolviren und die coagulirende Säure abſumiren kan/ der Spirit. Camphoræ. mit dem Spirit. Vitriol. volat. und Eſſentia Croci vermiſchet und offt übergeſchlagen/ hemmet die Inflammation am allergeſchwindeſten. Mähl-Säcklein darunter Wachholder-Beer und Camphor vermiſchet,

thun

thun auch gut/ und vertheilet gewaltiglich folgend

Vertheilend Ceratum.

Ceratum.

℞. Ceræ virg. & Ol. Olivar. aa.

Zerlaß es auf gelindem Feuer untereinander/ und rühr es ſo lang/ bis es gantz dick worden/ ſtreich es auf ein Tuch/ und ſchlag es über die gantze Entzündung/ ſo lang/ bis ſich ſolche vertheilet hat.

So ſich aber eine ſolche Entzündung nicht zertheilen laſſen wolte/ ſondern zu einer ſuppuration anläſſet/ muß die generation des Eyters auf alle Wege und Weiſe befördert werden/ dieſes kan geſchehen durch Emollientia und maturantia, erweichende und Zeitigung befördernde Mittel/ als da ſind: Fol. Malvæ, Althææ, Lil. alb. Branc. urſ. Chamomill. Flor. Melilot. Sem. lini, Fœn. Græc. Fabar. Farin. Ficus Cepar. aſſat. Ungu. Baſilicon. Emplaſtr. Diachyll. &c. aus ſolchen gemeldeten ingredientien dienet zu machen ein

Zuſammenziehend Cataplaſ.

Cataplaſma.

℞. Rad. lilior. alb. recent. ℥iij.
Cepar. aſſat. ſub cinerib. ℥ij.
Fol. Malv. althææ.
Flor. melilot. aa. M.
Caricar. pingu. conciſs. nu. x.

coq. in aqua pura vel Cereviſia tenui ad mol-
litiem; tunc in mortario contuſis add.

Farin. ſem. lini, Fæn. græc. aa. ℥iß.
Unguent. Baſilic. ℥ij.
M. F. Cataplaſma.

So man Unguenta oder Emplaſtra gebrauchen will.

Wer dem Patienten lieber Unguenta oder Emplaſtra gebrauchen will / und verſichert iſt / daß ihm die fetten Sachen nicht Schaden bringen / ſo kan man die Schmertz-leidenden Theile offt ſalben mit dem Unguento Agrippæ, Altheæ ſimplic. vel compoſito, Oleo lilior. alborum, und andern dergleichen. Und alsdann das Empl. Diachyll. è Gum. darauf legen.

Wann die Geſchwulſt zeitig / wie ſolche zu öffnen.

Wann demnach die Hitze / Fieber / und andere Zufälle nachgelaſſen / die Geſchwulſt ſpitzig worden / daß / ſo man mit dem Finger darauff truckt / die fluctuation einiger Feuchtigkeit verſpüret wird; ſo kan man abnehmen / daß zeitige Materia vorhanden / da muß die Geſchwulſt / ſonder Zeit verliehren / geöffnet werden / daß die Materia, wann ſolche zu lang ſtehet / nicht ſchädlicher werde / und die benachbahrte Theil jemehr und mehr angreiffe / und ein groſſes Ulcus ſinuoſum & fiſtuloſum daraus werde. Die Oeffnung kan man vornehmen / wo es ſich am bequemſten ſchickt / die Geſchwulſt am weicheſten und anhangender iſt / ſo geſchehen kan mit einem Inſtrument oder cauterio potentiali, wiewohl das In-

ſtru

ſtrument beſſer als das Cauterium zu gebrauchen iſt/ inſonderheit wann die Geſchwulſt roth und hitzig/ oder die darinn enthaltene Materia hitzig angetroffen wird.

Wolte aber der Patient keine Oeffnung machen laſſen/ muß man zuſehen/ daß ſich die Materia auswärts ziehe/ und alſo deſto ehender die Haut durchbohre; zu dem End dienen kan folgendes Sylvii

Emplaſtrum. Ziehend Emplaſtrum ſylvii.

℞. Mellis opt.
Farinæ ſiliginis. aa. ℥j.
Vitellum unius ovi.
Imponantur blando igni, & agitentur, ad Emplaſtri conſiſtentiam.

Dieſes ſtreichet man auf leinen Tuch und leget es über. Auch kan man Feigen zerquetſcht/ auf den Ort wo die Geſchwulſt am weicheſten iſt/ als ein Cataplaſma überlegen/ es wird die Oeffnung auch bald befördern.

Begebe es ſich/ daß eine groſſe Quantität Materi vorhanden/ darff ſolche eben nicht auff einmal heraus/ ſondern auf unterſchiedenemal ausgelaſſen werden/ damit der Patient nicht von Kräfften komme. Bey wenig Materia aber kan ſolche wohl alle ausrinnen/ doch daß der Schade nicht getrucket werde.

Wann ſolcher Geſtallt die Materia ausgan-
gen/ muß man zur Reinigung und Heilun
des Geſchwärs ſchreiten. Wozu ein Di-
geſtiv von Terpentin / Honig und gelbe
vom Ey / oder das Unguentum Baſilico
oder Unguentum aureum dienlich ſeyn kan
So man aber mehr detergiren muß/ diene
folgend

Digeſtiv.

Digeſtiv.

℞. Terebinth. venet.
Mell. opt. vel roſac. aa. ℥j.
Vitellum unius ovi.
Farinæ Hordei. ʒij.
Thuris ℈ij.
M. F. s. a. Digeſtivum.

Andere rühmen folgendes

Unguent.

Unguent.

℞. Succ. apii. Plantagin. Betonieæ aa. ℥j.
Mell. opt. ℥v.
Terebinth. venet. ℥iiij.
Farinæ Hordei.
Orobi. aa. ʒij.
Pulv. Aloës.
Myrrh.
Iridis Florent. aa. ʒj.

Coquatur mel cum ſuccis, quibus conſum-
ptis, addantur Farinæ & pulveres, M.
O. ad Formam Unguenti.

Wann

Wann das Geſchwür genug gezeitiget / detergirt und gereiniget iſt / ſo hebt man an Fleiſch zu ziehen / und zu heilen / darzu rühmet Sylvius Prax. Med. lib. 1. cap. 40. §. 61. 62. über alle maſſen den Balſamum ſulphuris Terebinthinatum, welcher ſonderliche / ja faſt unglaubliche Würckung in den Geſchwären thun wird. Wie man den Schaden heilen ſoll.

„Alſo bald / ſaget er / iſt die generation „fernerer Materi dadurch verhindert worden / „daß vielfältig durch dieſen einigen Balſam in „wenig Tagen mercklich ein apoſtem in Brü„ſten und andern Theilen die von Entzündun„gen entſtanden / völlig geheilet worden / aus „dieſem nachdenckens würdigen Exſeriment ha„be ich geſchloſſen / daß die Reinigung und Hei„lung der Geſchwären / ſo von Apoſtemen „herkommen / vornehmlich darinnen beſtehe / „daß man die ſaure / ſcharffe / etzende „Materi, ſo denen verſchwornen Theilen ankle„bet / und das zur Nahrung gewiedmete Ge„blût corrumpirt / und zu neuer Materi ma„chet / corrigire und verbeſſere. Die aber „dem leidenden Theil anklebende Materi werde „vortrefflich von ermeldetem Balſamo ſulphu„ris corrigirt / wegen ſeines häuffigen Olei „aromatici, und ſalis volatilis Oleoſi, von „welchem ſich die häuffig in der Materi befin„dende Saure (Spiritus acidus) welche das gute „Geblût corrumpirt und zu Materi macht / „nicht allein obtundirt und ſchwächet / ſondern

„über

„über das noch mitigirt / gelindert und al[...]
„corrigirt wird / daß das herbey-lauffen[...]
„Geblüt die verzehrte Theil bald wieder ergän[...]
„tzen / und die völlige Heilung vollend[...]
„kan.

Und die ſyntomata abwenden.

Der letzte Zweck bey der Heilung iſt endlic[...] daß die bißweilen ſich darbey findende Sympto[...]mata, als Schmertzen / Härte / Brand / u[...] Fieber angewendet werden. Unter dieſen kom[...]met am allererſten für der Schmertz / darbe[...] muß Fleiß angekehret / und ſolcher geſtillet un[...] gelindert werden / dieweil dadurch dem Patien[...]ten die Kräffte benommen / an unterſchiedene[...] Theilen die Verrichtungen geſchwächet wer[...]den. Denn ſonſt nimmet der Zufluß mehr un[...] mehr zu / und die Entzündung wird deſto ärge[...] Solchem zu begegnen kan man überlegen fo[...]gend

Schmertz-ſtillendes Cataplaſ.

Cataplaſma.

℞. Flor. Chamom. Melilot. Sambuc. a[...]
M I.
coctis in lacte dulci. & in mortario cont[...]ſis adde.
Farinæ ſem. lin.
Foen. græc. aa. ℥ij.
Vitellos. duorum ovorum.
Olei roſacei. ℥ß.
M. F. Cataplaſma.

Wann aber der Schmertz dannoch a[...]hält / ſo muß man Narcotica mit Behu[...]ſamk[...]

ſamkeit gebrauchen: damit keine necroſis oder Abſterben des leidenden Theiles oder Gliedes verurſachet werde. In welchem Fall man die Folia Hyoſcyami, Papaveris, ſolani &c. unter das Cataplaſma thun kan.

Wie aber Härte und der Brand zu curiren/ iſt an gehörigem Orth gemeldet/ die Cur aber des Fiebers wird dem Medico überlaſſen.

L.

Zähn-Gebräſten.

Es pfleget zuweilen etwas fleiſchigtes über dem Zahn-Fleiſch und denen Zähnen herum zu wachſen / ſo im Lateiniſchen Epulis genennet wird/ ſolches Fleiſch nimmet bißweilen ſo ſehr am Wachſen zu / daß der Patient dafür weder reden noch eſſen kan / und gibt einen ſo garſtigen Geiffer von ſich und degenerirt ſich öffters gleichſam in einen Krebs. Dieſes nimmet ſeinen Urſprung von dem Schaar-Bock her; denn wann das Geblüth von Scharbockiſcher Unreinigkeit angeſtecket iſt / ſo ſtöſſet es ſeine ſcharff-ſaltzige Recrementa ſowohl durch die kleine Pulß-Aederlein/ als durch die Vaſa ſalivalia auch in das Zahn-Fleiſch aus; da dann das weiche und ſchrammete

Fleiſch-Gewächs über das Zahn-Fleiſch.

mete Zahn-Fleiſch zernaget und verdorb
wird. Daß die Zähne nicht mehr ſtehen könn
Bißweilen aber verurſachet es / daß das ze
freſſene Zahn-Fleiſch weiter auswächſet
und alſo ein Epulis daraus wird. Welch
in Norwegen und andern Mitternächtig
Ländern / wo der Schaar-Bock ein Morb
Endemius iſt / zum öfftern geſchiehet. P
ræus, Chirurg. lib. 7. cap. 4. meldet / er ha
angemercket / daß dergleichen Fleiſch-Gewäch
endlich vom Alter gantz knorfflich / ja wie e
Bein hart worden; und rathet / man ſo
ſchleunig eine Cur vornehmen. Wann den
nach ein Epulis noch klein / ſo verſuche dieſ
be durch Medicamenta zu curiren / und ſe
forderſt die Univerſalia derer man ſich wid
den Schaar-Bock bedienet nicht hindan / ſ
dann gebrauche man äuſſerliche trucknende u
adſtringirende Sachen / als aluminoſa, u
andere antiſcorbutica e. g.

Was ſolches iſt / und woher es kommet.

Mund-Waſſer.

Mund-Waſſer.

℞. Aquæ Plantaginis.
Salv.
Antiſcorbutic.
O. crud. pulveriſ. ℥ij.
▽. Cinnamom. ℥iij.
M. pro oris collutione.

Wolte aber davon das Gewächs nicht we
chen / ſo ſchneide man ſolches mit eine

Me

Meſſerlein oder Faden hinweg / daß es nicht entweder hart / oder ein Krebs daraus werde / nachgehends reibe der Patient den Mund öffter / oder waſche ihn mit vorgeſchriebenem Mund-Waſſer.

So auch pfleget zu Zeiten im Gaumen ein Gewächs von einer zähen / ſchleimigen und ſcharffen Materia zu entſtehen / die zwiſchen dem Bein und der Haut ſtecket / ſo öffter das Bein faulen machet / und verderbet / und dannenhero ein böſes und beſchwerliches Geſchwär machet. Dieſes Geſchwär wird Parulis genannt / entſtehet / wann der Speichel allzu ſcharff und geſaltzen / und zu weich dicke und leimicht iſt / oder ſonſten durch die kleinen Röhrlein in den Gaumen hervor quillet / anjetzo aber wegen ſeiner Viſcidität nicht durchkommen kan / ſondern zwiſchen dem Bein und der Membrane ſtehen bleibt / und dieſe Geſchwulſt verurſachet. Dieſes nun zu curiren / lege man eine Feige darauf; warte aber nicht / bis es ſuppuriret / ſondern ſchneide alſobald / bis auf das Os palati hinein / und trucke die zähe / ſcharffe und etwas blutige Feuchtigkeit wohl aus; dann ſonſt wird das Bein leichtlich angegriffen / und entſtehet ein fiſtulirt Geſchwär / ſo gar übel zu heilen / wann alſo der Schnitt geſchehen / und die Feuchtigkeit heraus / ſo heilet der Speichel ſolches ohne einige andere Artzney / oder Oeffnung ſelbſt zu.

Parulis Gaumen-Gewächs wovon ſolche entſtehen.

Es

Parulis Zahn-Fleiſch-Geſchwär und Cur.

Es gibt auch offtmahls am Zahn-Fleiſc Geſchwären / welche groſſe Hindernuß ma chen / ſolche aber haben keine ſonderbahre Ge fahr / ſolche werden Parulis genandt / wan ſolche nicht bald zur Suppuration gehen wol len / muß man Fol. vel Rad. Altheæ, Ficu Crot. optim. In Milch ſieden und warm in Mund halten / ſo wird das Geſchwär gar bal zeitig und gehet auf; hernach thut man nur ei wenig Mell. Roſar. unter gemeldte Gurgel Milch / und ſpület das Geſchwär damit aus/ ſo wird es gereiniget / und heilet gar bald.

Gingivarum corruptio faules Zahnen-Fleiſch.

Ferner auch pfleget bey einigen das Zahn Fleiſch zu faulen / wird im Lateiniſchen Gingi varum corruptio genandt / ſolches mache nicht nur einen übel ſchmeckenden Athem / ſon dern es greiffet auch die Zahn-Wurtzeln an und machet wacklende Zähne / und ſolche end lich gar ausfallend / darwieder machet ma folgendes

Zahn-Pulver.

Zahn-Pulver.

℞. Myrrh. rubr. ℥iij.
Maſtich. ʒj.
M. F. pulv.

Damit reibet man die Zähne von auſſen un innen / wohl und wäſchet mit ▽. Naſturt. a quat. Petroſelin. Plantagin. darinn ein weni Mell. roſar. & alum. crud. zerlaſſen / de Mund wohl aus / oder folgendes

Pulver

Pulver.

Pulver.

℞. Herb. aquileg. ſalv. Menth. cr.
N. M. Myrrh. rubr. alum. uſt. aa. ℥ß.
M. F. Pulv.

Siede dann Roſen-Honig ℥iiij. ſonderbahr und ſtreue das Pulver in den ſiedenden Honig / rühre es wie eine Salbe / ſchmier das Zahn-Fleiſch offt damit / und ſpühle allewege den Mund mit gewärmter ▽. Plantag. und ▽. Beton. widerum aus.

Oder Rec. Mellis Cochl. 1. N. M. ʒiß. Caryoph. gr. vj. ſucc. Fol. ſalv. Cochl. 1. reib alles durch einander / trucke es durch ein Tüchlein ſo wird es wie ein Ungu. damit beſtreich die Zähne darnach nimm Myrrh. & Maſtich. aa. ℥ß. ſiede es in Vin. rubr. ℔j. laſſe es halb einſieden / damit waſche allemahl nach dem übergeſtrichenen Sälblein die Zähne warmlecht aus. Oder bereite folgend

Mundificat.

Mundificat.

℞. Alum. crud. ℥j.
Boli. Armen. ℥ij.
Myrrh. ℥ß.
M. F. Pulv. Subtiliſſ.

Gieß darüber ℔ij. rothen Wein / rühre es wohl durch einander / und wachſe

damit alle Tage die Zähn und das Zahn-Fleiſch.

Mit dieſen und dergleichen Mitteln kan man auch die wacklenden Zähne feſt machen / ſo man es fleiſſig brauchet. Es wird auch recommendirt folgend

Mundificat ſo die Zähne beveſtiget.

Mundificat.

℞. Die andere gelbe Rinde von Schlehen-Holtz mij. gepülverten Pfeffer. q. s.

Gieß darüber Gerſten-Waſſer / und ſo viel gemein Waſſer / laß es eine Stunde lang in vermachetem Hafen ſieden / von ſolchem Decocto nimm in Mund / ſo warm es zu erleiden / halte es eine Zeitlang darinnen / mit hin- und her ſchütteln / ſpeyhe es aus / nehme anders / nach dieſem gebrauche Garten-Kreſſe / gieß alten Wein darüber / laß es eine Weile in dem verglaſürten Hafen ſtehen / hernach ſchwencke den Mund offt damit und reibe die Zähne / ſo werden ſolche ſchön und ſauber / auch das Zahn-Fleiſch feſt und allzeit geſund bleiben.

Schwindent Zahn-Fleiſch wieder wachſend zumachen.

Will man aber das ſchwindende Zahn-Fleiſch wieder wachſend machen / ſo gebrauche folgend Mund-Waſſer.

℞. Ausgepreſſeten Meer-Zwiebel-Safft / ſtreich ſolchen auf das Zahn-Fleiſch / ſo wächſet ein anders / wann ſolches vorhero von dem daran hangenden Wein-Stein gereiniget /

her-

hernach waſche den Mund allzeit mit friſchem Waſſer aus. Darnach beſtreichet man das Zahn-Fleiſch mit folgendem

Sälblein.

℞. Pulv. Rad. Biſtort.
tormentill. aa. ℥j.
roſ. rubr. ℈j.
Succ. acaciæ. ℥j.
Syr. de roſ. ſicc. q. s.
M. ad Unguent.

Es verurſachen auch die hohlen Zähne dem Menſchen viele Ungelegenheit / darbey hat man zu erwegen / ob ſolche von ſcharffen Flüſſen oder von Würmen entſtanden / wiewohl das Letztere zum öfftern zu geſchehen pfleget; dahero wird gerathen / daß man das Oleum Buxi mit etwas Baumwolle in den hohlen Zahn thun kan; denn dieſes ſtillet mit groſſer Verwunderung alle Wehtagen der Zähne; oder man nimmet von Spir. ⊖. gutt. vj. ad viij. in rein Brunnen-Waſſer / und ſpühlet damit den Mund aus. Oder man nimmet Caſtorei gr. vj. Opii. Cydon. gr. iij. und machet daraus Pillen alſo. ℞. Laudan. Opiat. gr. iij. cum Ol. Camphor. f. Pilul. oder das Ol. Caryophyll. & Oleum Spicæ, wie auch Ol. ſem. Hyoſciam. deſt. mit Baumwolle; dieſer eines in den hohlen Zahn geleget / wird die daran entſtehende Schmertzen wegnehmen. Man kan auch von des Mynſichti Sotirella parva ein Hohle Zähne und davon entſtehender Schmertzen. Cur.

wenig in den hohlen Zahn ſtecken des Croll
Oehl wird auch hoch gerühmet.

Crollii Oleum Odontalgicum.

Oleum Odontalgicum.

℞. Ol. Caryophyll. rect. ʒß.
Camphor. ʒß.
Spir. Tereb. ʒß.

Den Camphor zerlaſſe in Oehl / un
miſche den Spir. Tereb. darunter / davo
etwas mit Baumwolle in die Zähne ge
ſtecket.

Unter allen wird auch gerühmet des

Mynſichti.

Spiritus Odontalgicus Mynſichti.

Spiritus Odontalgicus.

℞. Raſur. Lign. Guajac. ℥iv.
Rad. Pyrethr. ʒij.
Sem. ſtaphiſ. agr.
Hyoſciam.
Cort. Granat. Gallar. Tur. aa. ʒiv.
Caryophyll. Zinzib. alb. Pip. long.
Oliban. aa. ℥ß.
Flor. Papav. errat. Opij. Campho
aa. ʒij.
Herb. Tab. Ind. Salv. acut. perſica
mentaſtr. aa. ʒj.

Contuſa & mixta infunde in 🜄. Simpl. ℔v
ſtent per XIV. dies in digeſtione, poſtea Ba
neo Mariæ deſtillentur.

Mo

Man kan ſolche Würm ferner tödten mit Toback-Rauch/ oder von Bilſam-Saamen/ dieſes geſchiehet alſo: Nimm vom Bilſen-Saamen/ bringe ſolchen in ein klein Wachs-Lichtlein/ das Licht brenne an/ und laß deſſen Rauch durch einen Trichter auf den hohlen Zahn gehen/ da wird man empfinden/ wie gar kleine Würmlein herausfallen; weil aber oben des Buchsbaums gedacht worden/ und deſſen Bereitung nicht jedermann bekannt/ ſoll ſolche nach Anleitung Hartmanni beygefüget werden/ alſo:

Rc. Klein geraſpelte Spän von Buchs-Holtz/ q. v. thue ſie in eine gläſerne Retort, daß ein Theil ledig bleibe/ ſetze ſolche nach gemeiner Weiſe in die Aſche/ und deſtillir das Oehl/ und den wäſſerigen liquorem davon/ erſtlich mit gelindem/ hernach mit ſtärckerem Feuer/ ſo wird das Oel oben ſchwimmen/ ſo mit Baumwolle zu ſepariren iſt. Ol. Buxi zu bereiten.

Zahn-Pillen.

Zahn-Pillen D. Jünckens.

℞. Extr. Sabin. ℈j.
Croci. ℈ß.
Fuligin. ſplend. ʒß.
Ol. Lign. Buxi. ℈ß.
Camphor. gr. vi.
Opii. Correct. gr. xij.

Experiment.

M.F. Pilul. in die Zähn zu ſtecken.

Obwohl hin und wieder von den Zahn-Schmertzen gehandelt/ will ich doch noch weiter ſolche anhero ſetzen / ein unſchätzbar

Experiment.

℞. Fol. roſar. r. ſicc. MI.
Salviæ. p. j.
Cort. granat. ʒj.
Flor. Balauſt. Mß.
Nuc. Cupreſs. ʒiß.
Gallar. ℥j.
O. crud. ʒvj.
Coq. in ✝. & ▽. q. ſ. F. Gargariſm.

Wacklende und durchfreſſende Zähn.

Mit wenigem will auch noch allhier geden-cken der wacklenden und durchfreſſenden Zäh[n] Solche nehmen gemeiniglich ihren Urſprun[g] insgemein vom Schaarbock; in den zweyf[...] chen Zähnen kan man von Spirit. ⊖. zwey od[er] drey Tropffen in Baumwolle duncken/ und g[e]brauchen/ doch iſt gut gethan/ wan man vorh[er] gibt folgende

Purgier-Pulver.

Purgier-Pillen.

℞. M. Pilul. cochiar.
Aurear. aa. ℈iß.
Scammon. ſulphurat. gr. vi.
Ol. ſtillat. majoran. gut. ij.
M. F. Pill. doſ. j.

Oder folgende

Pill

Pillen.

Pillen/ andere Art.

℞. Conſerv. Betonic. ℥j.
Pulv. Jalapp. ℈j.
Reſin. Jalapp. gr. vi.
Spir. lil. Convall. gut. vj.
Conſ. q. ſyrup. de Beton.

Oder auch folgende

Pillen.

Noch andere Pillen.

℞. Rad. Jalapp. pulv. ℈j.
Scammon. Sulphurat. gr. vj.
Ol. ſtill. majoran. gut. iij.
M. F. Pulv. doſ. j.

Man kan die Zähn äuſſerlich reiben mit Balſ. odontalg. Crollii. ℈j. davon etlichemahl gebrauchen.

Wann aber die Zähn wacklen/ als ob ſie ausfallen wolten/ brauche man Rad. violar. Eſſent. lignor. Unguent. aquilegiæ. Tincturam laccæ. Phlegm. aluminis Alumen uſtum ſucc. acaciæ. Fol. querc. Gallar. und dergleichen anhaltende Sachen.

Oder gebrauche allein das Unguent. aquileg. Oder folgend

Sonderliches Zahn-Waſſer.

Zahn-Waſſer.

℞. Gargariſm. de acac. Mynſ. ℥iv.

Mund-Pulver.

Syr. roſar. ſicc. ℥vj.

M. F. Zahn-Waſſer.

Ferner iſt auch bekannt/ wie die Zähn von Mund-Fäul verderbt werden/ wie davon das Zahn-Fleiſch verſchwieret/ die Zähn wacklend machet/ blutend/ und einen ſtinckenden Athem verurſachet/ ꝛc. Weil ſolcher Affect aber von dem Schaarbock herrühret/ ſo iſt zwar bereits davon an ſeinem Ort gedacht worden/ die Gelegenheit aber/ da allhier von allerhand Zufällen der Zahn-Gebräſten gehandelt wird/ etwas mit mehrerm zu gedencken. Iſt derowegen wider ſolche vom Schaarbock herrührende Mund-Fäul nichts beſſers zu verordnen/ als/ Limatur. ♂is. hæmatit. ppt. CC. uſt. Ebur. ppt Ter. Goldberg. Potus, Thée, Lactis. Decoct. lil. albor. Althææ, bardan. Chin. ſarſaparil. Rhabarb. Fol. ſenn. arcan. duplic. naſturt. aquat cochlear. beccabung. ſucc. citri. limon. &c. Euſſerlich dienet folgend

Zahn-Salben.

Unguent.

℞. Gum. lacc. pulv. ʒj.

Myrrh. ʒß.

O. uſt. ℈j.

Mell. roſar. ℥ß.

F. Liniment.

Wer dieſe Salb nicht gern gebrauchet/ ka auf die Zung halten folgende

Trochiſ

Trochiſc. — Trochiſc.

℞. Reſin. Lac. ℥ß.
Myrrh. ʒij.
O. uſt. ʒj.
Extr. ror. marin. ʒvj.
C. Tragacanth. f. Trochiſci.

Oder folgende

Küchlein.

Trochiſc. andere Manier.

℞. Reſin. lact. ʒß.
Myrrh. ℈j.
O. Sacchar.
🜄. Catechu.
Rad. Symphyt. maj. aa. ʒiij.
Zibeth. gr. j.
Moſch. gr. ij.
Ambr. gr. vj.
C. Gum. Tragacanth. f. Trochiſc.

Darbey kan auch Gurgelwaſſer gebrauchet werden/ womit der Mund öffters auszuſpülen/ als 🜄. Equiſet. Acet. rut. Sambuc. & roſar. Lap. prunell. in 🜄. Plant. ſolut. ſach. roſar. &c. oder

Gargariſm.

Gargar.

℞. Rad. Symphyt. maj.
Ariſtoloch. rotund. aa. ℥ß.
Flor. Liguſtr.
Malv. arbor.
Granat.

Aquileg. aa. M I.
Coq. in vin. alb. Rhenan.
Oder folgend

Gurgel-Waſſer.

Gurgel-Waſſer.

℞. Herb. ror. Mar.
Salviæ.
Flor. Hyper.
Aquilegiæ aa. M I.
Gallar. v. cort. granat. ℥ ß.
C. in ſ. q. ▽. damit offt den Mund zu ſpüh-
len.

Schwartze und gelbe Zähn ſchön weiß zu machen.

Es machen ebenfalls auch die ſchwartze und gelben Zähn dem Menſchen eine Unzier de/ welches von allerley Urſachen entſtehet abſonderlich wann man die Zähn nicht rein lich hält/ und nach der Mahlzeit nicht sau ber ausputzet/ ſo ſetzet ſich von genommene Speiſen zwiſchen den Zähnen/ auch am Zah Fleiſch/ ein Schleim an/ ſolchen vermehr auch/ wann man ſtets warme Speiſen genie ſen; deßgleichen auch der Gebrauch der viel ſaltzigen Eſſen: nicht weniger werden die Zäh auch ſchwartz vom Gebrauch ſüſſer Sache des Zuckers/ Käß. Wer nun ſolche Zäh ſauber behalten will/ der nehme Spir. Vitrio mit Syr. Papap. errat. und aquæ ſalviæ verm ſchet/ und reibe damit die Zähn/ ſo werd ſolche ſchön weiß. Man muß aber bald da auff die Zähn wieder abwäſchen mit A

Petr

Petroſelini & aq. Plantag. damit der Vitriol den Zähnen keinen Schaden thue. Sollen ſolche aber allzeit ſchön weiß bleiben/ muß man ſie alle Morgen und nach der Mahlzeit abreiben mit folgenden:

℞. CC. uſt.
Corall. r.
Oſs. Sepi.
Tartar. alb.
Cruſt. pan. uſt. aa. ℥j.
Sem. Cochlear.
Alabaſtr. ppt.
Cinnam. aa. ℥j.
M. F. Pulv.

Oder auch folgend

Zahn-Pulver.

Zahn-Pulver.

℞. Lap. pumic.
Alabaſtr.
Corall. r.
Oſs. Sepi.
Silic. alb. clar. uſt. aa. ℥ß.
⊖. Armon. ℥j.
Cinnam. Caryophyll. aa. ʒij.
Biſam. ambra. aa. gr. ij.

M. F. Pulv. damit die Zähn zu reiben / und hernach mit friſchem Waſſer auszuwiſchen.

Oder

Oder folgend

Ein ander Zahn-Pulver.

Zahn-Pulver.

℞. Lap. Pumic. ℥ß.
Corall. r. ppt.
Rad. irid. flor. aa. ʒij.
Sangu. dracon. ʒj.
Cinnamom. gr. vj.
Biſam. in Spir. roſar. ſol. gr. ij.
M. F. Pulv.

Oder auf folgende Art

Noch ein ander Zahn-Pulver.

Zahn-Pulver.

℞. Rad. irid. Florent.
Oſſ. ſepiæ. aa. ʒij.
Rad. angelic.
Corall. r. ppt.
Matr. Perlar. aa. ʒj.
Cinnamom.
Maſtich. aa. gr. XL.
Biſam. ambr. aa. gr. ij. in Spirit. ro
ſol.
M. F. Pulv.

Die Tinctur. Laccæ. & Tincturam A-quileg. haben etliche hochgehalten / an d Zähn zuweilen geſtrichen / und dann wied rum abgewaſchen. Wann man auch g brandte Eyerſchaal / geröſtete Brod-Rinde Wein-Stein / gedörrete Salbey untereinand zu gröblichtem Pulver geſtoſſen / und d

Zäh

Zähne täglich damit gerieben / hält ſie auch ſauber und rein.

Es wird auch gerühmet folgend

Zahn-Pulver.

Zahn-Pulver.

℞. Kieſel-Stein / ausgeglüet und in Wein abgelöſchet / dann pulveriſiret ℥ß.
Eyer-Schaalen. ʒij.
Florentiner Veyel-Wurtz. ʒij.
Muſcat-Nuß. ʒj.
Sal. armoniac. ʒj.
M. F. Pulv.

D. Michaelis hat geordnet folgendes

Zahn-Pulver.

D. Michæli Zahn-Pulver.

℞. Lap. pumic. ppt. ʒij.
Silic. alb. Clar. ℥ß.
Oſſ. Sepiæ. ʒij.
CC. uſt. ʒj.
Ol. lign. Rhod. gut. vj.

Miſche alles zu Pulver / behalte es zum Gebrauch.

Wer aber nicht gern will ſolche Zahn-Pulver gebrauchen / und dannoch gern ſaubere Zähne haben wolte / kan nachgeſetzte Mittel gebrauchen / als:

℞. Spir. Salis.
Alum. comp. aa. ʒj.

Tinctur. Tinct. Roſar. ℥ij.
M. F. Tinctura.

Oder gebrauch folgend

Zahn-Waſſer. **Waſſer.**

℞. Aq. Salviæ ℥iij.
Spir. Salis.
Alumin. aa. ʒj.
M. F. Zahn-Waſſer.

LI.

Aneuriſma.

Pulß-Ader-Geſchwulſt.

Was ein Pulß-Ader Kropff iſt und wann ſolcher kommet.

Pulß-Ader-Geſchwulſt / auch Pulß oder Schlag-Ader Kropff / im Lateiniſchen Aneuriſma genannt / iſt eine Ausdehnung der Pulß-Adern / oder vielmehr eine weiche / ſchlagende und nachgebende Geſchwulſt / ſo von Oeffnung der innern Haut der Arteriæ und Ausdehnung der äuſſern Haut herkommet / eigentlichen iſt es eine Geſchwulſt, die von einer verletzten oder ſonſt verſprungenen Pulß-Ader herrühret ; oder man kan ſagen / daß es eine gegennatürlich-ſchlagende Geſchwulſt ſey / die keinen Schmertzen erwecket / wann es angerühret wird / ſo zwar leicht-

leichtlich nachgiebet / aber auch bald wieder aufſchwillet; ſo daher entſtehet / wann die innere Haut einer Arteriæ entzwey / die übrigen aber ausgedehnet ſind / dann es befindet ſich bey einer Pulß-Ader / daß ſolche beſtehet in vier Häutlein / deren die erſte und innerſte Nervôs, die andere Muſculôs, oder fleiſchichte / die dritte Glandulôs oder drüſige / und die vierte und äuſſerſte Vaſculôs, oder mit Blut-Gefäſſen angefüllet: Wann nun die innerſte nervoſe Haut entzwey gehet, ſo laufft das Blut in die muſculoſe und übrige Häutlein aus / welche / dieweil ſie zart / gar leicht ausgedehnet werden / daraus dann die ſchlagende Geſchwulſt die man aneuriſma nennet / entſtehet.

Dieſes Zerreiſen der innerſten und Ausdehnen der äuſſeren Häuten einer Pulß-Ader aber kommet / als die Cauſa proxima oder eigentliche Urſache des Aneuriſmatis her / zuweilen auch von einem allzuhefftigen und gewalthätigem Lauff des Geblüts; von einer äuſſerlichen die Pulß-Ader ausdehnenden Gewalt / bißweilen wann ein unerfahrner Chirurgus anſtatt der Ader eine Pulß-Ader oder alle beyde zugleich trifft. Oder wann ſonſten eine Pulß-Ader auf eine oder andere Weiſe verletzet wird / da dann / indeme die äuſſere weiche Haut wieder zuheilen die innere und harte Haut aber wegen des continuirlichen Schlagens offen bleibet / durch dieſe Oeffnung das Blut auslauffet / die offtermeldte äuſſere Haut mit

Unterſchiedene Meynung woher ſolch Geblüt kommet.

mit der darüber gelegenen Haut ausdehnet/ und dieſe ſchlagende Geſchwulſt verurſachet.

Die erſte Meynung wird widerſprochen.

Andere aber widerſprechen dieſer Meynung / und wollen behaupten ein Aneuriſma entſtehe nicht daher/ wann die innere Haut der Arteriæ entzwey / die andern aber ausgedehnet ſind/ ſondern wann die Arteria gantz entzwey und das Geblůt ſich zwiſchen die Muſculos und andere Theile ergoſſen und von ſeinen leimigen und zähen Theilen / ſich ſelbſt eine Haut/ darinn es ſich aufhält / gemacht. Der

ab Horne ſeine Meynung hievon.

Gelehrte von Horne in ſeiner Microtechne Sect. „2. part. §. 35. hält davon alſo. Niemahls sa„get er / hab ich begreiffen können wie ein A„neuriſma kŏnne generirt werden indeme die in„nerſte dicke Haut der Arteria entzwey geriſſen, „die äuſſere aber die wie eine Spinnwebe ſo „zart / gantz bleiben ſolte / ſintemahlen dieſer „zwiſchen den Häuten gemachete Unterſcheid „der Wahrheit gantz entgegen ; ſonderlich „nehme zweyerley Arten wie dieſer Zuſtand „entſtehe/ für bekandt an. Als erſtlich von „einer äuſſerlichen / zum andern von einer „innerlichen Urſache / die äuſſerliche Urſa„che iſt/ wann eine Arteria von einem unge„übten Chirurgo verwundet wird / da ſie „dann nur obenhin / nicht aber völlig und „ſtarck zuheilet / und nicht verhindert werden „kan/ daß das mit einem Gewalt herlauffen„de Geblůt nicht an den ſchwachen Ort an„ſtoſſen und dieſelbige Haut aufſchwellen ma„che

„che; die innerliche Urſache iſt / wann ein „kleines Pulß-Aederlein ſich eröffnet / aus „welchem das Geblüth zwiſchen die Muſculos „ausläufft / und in eine dicke Materia gerin„net / die nach und nach vermehret / und je län„ger je mehr gekochet wird / bis endlich ei„ne fleiſchförmige denen Muſculis allerdings „ähnliche Maſſa daraus wird / die innen hohl „und in der Mitten viel ſchwartzes Geblüt in „ſich hält.

Plateri und Dodonæi Meinung.

Platerus in ſeiner Prax. Med. Tom. 3. c. 3. Dodonæus rar. Obſ. Med. c. 5. 7. ſind auch den mittlern Weg gegangen / indem ſie davor halten / daß ein Aneuriſma nicht eben allezeit von Ausdehnung der Arteriæ ſondern öffter von völliger Oeffnung derſelben entſtehet. So dann ſaget Platerus lauffet das dünne und ſpirituoſe Geblüth aus der Pulß-Ader heraus / „machet die Haut aufſchwällen / und for„miret ſich ein Sinus oder Höhle / in welcher „ſich die Arterien auf eben die Art / wie ſon„ſten natürlicher Weiſe / in die Sinus duræ „matris exoneriren / und indem ſie das „Geblüt mit den Lebens-Geiſtern in der Dia„ſtole ausgieſſen / und in der Syſtole wieder zu „ſich nehmen / das Schlagen in dem Aneuri„ſmate verurſachen.

D. Munigs Meinung davon.

Es raiſonniret aber Hr. D. Munig. in Prax. Chirurg. p. 752. fürtrefflich / allwo er ſaget.

„Es erwegen aber dieſe Gelehrte Männer „nicht daß das in dem Aneuriſmate enthaltene „Geblüt niemahls verdirbet / oder ein Apoſtem

„ verurſachet; da doch ſonſten das Geblüt
„ wann es häuffig aus ſeinen Gefäſſen in dieſ
„ oder jene Theile auslauffet/allzeit verdirbt
„ Inflammationes und Apoſtemata verurſache
nach dem Ausſpruch Hippocratis, ſect. 6 A
phor. 20. wann das Geblüth ſich unnatürli
cher Weiſe in eine Höhle ergieſſet / ſo muß e
nothwendig zu Materie werden. Uber da
kan das extravaſirte Geblüth ſich ſelbſten kei
ne Haut / darinnen es ſich aufhalte / generi
ren.

Was ſolches Aneuriſma iſt.

So hält demnach gemeldter Autor davo
daß ein Aneuriſma nicht von völliger Zerrei
ſung/ſondern nur einer Ausdehnung der Pulſ
Adern herkomme; denn wann die innere Hau
der Pulſz-Ader zerriſſen wäre / ſo dehnete da
herzu lauffende und getriebene Geblüth d
muſculoſe und übrige Häutgen aus / un
zwar von Tag zu Tage / je länger je mehr / e
verſammle ſich in demſelben gleichſam als i
einen Sack / und verurſache eine Geſchwulſt
in welcher man augenſcheinlich / bißweile
ein ſehr beſchwerliches Schlagen / ſo mit de
Syſtole und Diaſtole, i. e. mit der Bewegun
des Hertzens übereinſtimmet empfindet / wan
nun dieſe Geſchwulſt von ſich ſelbſt aufbricht

Soll nicht geöffnet werden.

oder von einem unvorſichtigen Chirurgo ge
öffnet wird / ſo iſt es gar ſchnell um des Pa
tienten Leben gethan / um des grauſamen Ve
blutens willen / welches man unmöglich ſtil
len kan.

Di

Die Farbe der Geſchwulſt / iſt bey nahe der andern Haut gleich. Offt aber auch rothlecht. Bißweilen / ſonderlich wann ſie groß iſt / ſo iſt ſie hart ; bißweilen weich und lind. Der Pulß läſſet ſich darinnen auch ſehr ſtarck mercken / und ſcheinet den darinnen tobenden Schmertzen (welcher zwar im Anfang / da die Geſchwulſt im langſamen Zunehmen / ſehr gering / aber mit dem Aufſchwöllen ſich immer vergröſſert) noch mehr zu betäuben / über das iſt ſolche Geſchwulſt weich und lotterich / und wenn man mit dem Finger darauf trucket / ſo giebet ſie nach / indem das Blut in die Arteria zurück / aber alsbald wiederherbey flieſſet: Jedannoch obſerviren Paræus, Barbette und andere / daß man bißweilen / wann ein Aneuriſma ſehr groß / weder das Schlagen / Fühlen / noch das Geblüthe / wann man darauf trucket / wieder hinein treiben könne ; ſondern es würde ein Geräuſch / als eines wallenden ſiedenden Waſſers angemercket.

Bey der Cur eines ſolchen Aneuriſmatis gehet es ſchwer her ; wann es zwar noch klein und friſch / ſo läſſet es ſich bißweilen noch curiren ; wann es aber alt und groß / ſo gehet es ſchwer her / auſſer man nehme dann das gantze Glied hinweg. Betreffend aber die Art zu curiren / ſo ſoll man in dem Anfang / ſo bald man mercket / daß ein Aneuriſma entſtehen will / ohne Verzug adſtringirende

Cur gehet ſchwer her.

Mittel oder repellirende Sachen überlegen damit der gewaltige Zufluß des Geblüts ge hemmet und die Oeffnung der Materie zuſam men gezogen werde. Zu dem Ende kan man e adſtringirend und zuſammenziehend Pflaſt auflegen / und hernach ein Bley= Blech f überbinden / ob vielleicht die entzwey geriſſe und ausgedehnte Arteria ſich wieder zuſam menziehen und zuheilen möchte. Man kan au vorher das Emplaſtrum diachalciteos H dani oben darüber ſchlagen / und hart zubi den / indeſſen dem Patienten alle Leibs=B wegung entziehen / und vor hitzigen Speiſ und Geträncken bewahren / hingegen an der Stelle mäſſiglich leben / und bißweilen ein kühlenden Julep gebrauchen. Wann der der=Kropff ſchon eines Eyes groß / ſo k ſolcher wie bereits gemeldet / dannoch m Bley=Blech und gedachtem Emplaſtro ve bunden / und alſo die Hülffe erwartet werde

Wann aber gleichwohl die Geſchwulſt z nimmet / groß wird / und Gefahr eines folgenden Brandes machet / ſo muß m ſich den Patienten reſolviren laſſen / entwed das Glied wegzunehmen / oder aber die Oe nung zu ergreiffen / und dann ſofort als Operatio. nen Abſceſs zu heilen. Die Frantzöſiſch Wund=Aertzte machen heut zu Tage ſolche peration auf folgende Weiſe. Erſtlich ö nen ſie die Geſchwulſt / laſſen das Blut we

de

daraus flieſſen/ und indeſſen die Pulß-Ader dem Hertzen zu/ das iſt/ oben an dem Arm feſt halten. So dann das Geblüt ſich aus der Geſchwulſt gezogen/ ſo ſtecken ſie in das offene Loch der Pulßader/ die ſchon in Bereitſchafft haben de kleine Kügelein von dem weiß calcinirten Vitriol in Baumwollen eingewickelt/ (beſſer wäre/ die Adern/ wann es müglich zu brennen) darnach ſprengen ſie Thus und Colophonium, zu reinem Pulver geſtoſſen/ in die Wunde/ und füllen die Höhle mit Schleuſen/ in ein digeſtiv eingetunckt/ aus/ legen das Emplaſtrum diachalciteos darüber/ und verbinden es ordentlich. Dieſer Wunden pflegen ſie auch täglich mit friſchem Auffbinden/ doch alſo/ daß das Vitriol-Kügelein nicht herausfalle/ und wann es ja ohngefähr ausgehen ſolte/ machen ſie ein friſches hinein.

Innerlich iſt bey ſolcher Cur gar wenig zu gebrauchen; indeſſen aber recommendiren andere Autores zweyerley Operationes. Die erſte geſchiehet vermittelſt zweyer Nadeln/ alſo daß man mit der erſten die arteriam nahe bey der Geſchwulſt/ nach der Länge/ mit der anderen aber überzwerch faſſet/ und durchſticht/ nachgehends die Creutz-weiſe über einander gelegete Nadeln mit einem Faden wie in der ſutura Umbilici einwickelt/ feſt zuſammen bindet/ und ſo lange liegen läſt/ biß die arteria wieder

Noch 2. andere Arten zu operiren.

zugeheilet. Die andere Operation geſchiehet wann man die arteria entblöſt/ dieſelbe ſo woh oben als unter der Geſchwulſt behutſam vo der Ader und dem Nervo ſeparirt/ nachgehend dieſelbe oben und unten bindet und abſchneidet wie in varice und endlich die Wünde gebühren der Maſſe zutheilet.

Wer ſiehet aber nicht alsbald/ daß dieſe A ein aneuriſma durch ſolche Operation zu curiren nicht allein grauſam/ ſondern auch höchſ gefährlich iſt/ und daß man doch dadurch de Patienten nicht curirt; denn geſetzt/ man bi de die arterie, ſo hat man ſich doch zu befahren daß nicht/ wann die Fäden auffgehen/ en weder ein abſcheuliches Bluten/ oder ein neue aneuriſma entſtehe. Derohalben gehet m viel ſicherer/ entweder bey der erſt-bedeutete Operation, oder/ daß man die Geſchwulſt nu mit Binden/ Pflaſter/ und einem Bley Blech zuſammen ziehe und trucke/ damit nicht mehr zunehmen können/ und auff die Weiſe wird ein aneuriſma öffter völlig curir wie bey Tulpio Obſ. Med. lib. 4. cap. 16. u Hildano cent. 3. obſ. 44. mit mehrerem zu erſ hen iſt.

Wann aber ja bey allen gebraucheten Mi teln ein ſolch Aneuriſma von Tag zu Tag z nehmen würde/ und man ſich darbey zu b fahren hätte/ daß ſolches auffbrechen möc te/ wodurch der Patient in Lebens-Gefahr g rathen thäte/ ſo wäre das äuſſerſte Mitte

Do

daß man das gantze Glied wegnehme; zumahlen es ja beſſer/ daß ein eintziges Glied/ als der gantze Menſch verderbe.

LII.

Varix.

Ader-Kröpff/ Krampff-Ader.

Gleichwie im vorigen Capitel ein Aneuriſma, eine Ausdehnung einer Arterie, alſo iſt Varix eine Ausdehnung einer Ader: da zwar die Adern nicht ſchlechterdings ausgedehnet / ſondern nur etwas gekrümmet und herum getrehet werden / und unterweilen rechte Kröpffe / ſo ſchwartz-blau ausſehen/ bekommen. Solches iſt eine auffgeſchwollene Blut-Ader / da das Geblüt durch dieſelbe nicht wohl zum Hertzen dringen kan. Solche aber finden ſich offt bey ſchwangern Weibern/ ſo Blut-reich ſeyn / ein / und werden zu weilen eines gantzen Fingers dick an ihren Schänckeln geſehen. Hin und wieder werffen ſie Knöpff auf/ da nemlich Schutz-Gatterlein/ valvulæ in den Adern ſtehen / bey andern werden ſie offt in den Schläffen / in Leiſten / Schaam / in den Hindern / geſehen. Dieſe Varices wachſen auch wohl inwendig: wie dann Hippocrates in den Adern der Lunge

Was Adern-Kröpff ſeyn.

einsmahls varices geſehen hat. Es iſt ſich aber darüber nicht zu verwundern / dieweil die Adern ſehr viel Valvulas haben / um welche das dicke und grobe Geblüt ſanguis craſſus & terreſtris ſtille ſteht / nachgehends ſich immer vermehret / und die überaus zarte Haut der Adern leichtlich ausdehnen kan.

Wie ſolche Varices entſtehen.

Es entſtehen zwar ſolche Varices nicht allzeit weil das dicke Geblüt bey den Valvulis ſtill ſtehet / ſondern es ereignen ſich ſolche bißweilen auch eben wie die Aneuriſmata, indem die innere Haut der Adern zerreiſt / die äuſſere aber ganz bleibet / auch nur ausgedehnet wird; denn die Adern haben gleichergeſtalt wie die Pulß-Adern vier Häute / welche aber etwas dünner und zärter seyn / wie aus der Anatomia klärlich zu zeigen iſt. Denn es geſchiehet zum öfftern / daß das dicke und grobe Geblüt / welches wegen ſeiner Dicke nicht wohl durch die Adern hindurch tringen kan / bey den Valvulis ſtecken bleibt / und die innere Haut der Adern zerreiſſet, die übrige aber ſehr ausdehnet: und daher kommt es / daß ſich der Zuſtand bey Melancholicis und Hypochondriacis viel ereignet / ſonderlich an den Beinen / an welchen man bißweilen ſehr groſſe Varices obſervirt. Es gedencket Lovverus de corde cap. 2. eines Varicis an dem Bein / der wie eine groſſe Wurſt geweſen / und bey 2. libras Geblüt in ſich gehalten.

Die Adern erweitern ſich auch / wann das Geblüt an ſeinem ordentlichen Lauff verhindert wird / und wann eine Ader ſo feſt gebunden / oder von einer Laſt getruckt worden. Wie dann bey gedachten ſchwangeren Weibern zu ſehen / da die Gröſſe der Mutter die groſſe Blut-Ader / Vena cava genannt / ſamt denen davon entſpringenden Venis iliacis alſo trucket / daß das Geblüt gantz langſam durchflieſſen muß. Und hat man Exempel / daß ſolche Ader-Kröpff auch bey Jungfern geſehen worden. Nicht zwar von einer Gröſſe und Schwere des Leibs / ſondern weil ſie bey langer Zeit her die ſauren Sachen ſo ſehr geliebt haben. Und auch mit ihren Füſſen viel im kalten Waſſer geſteckt / bey welchem Anſtoß dann das Geblüt zähe und dick worden: daß es alſo durch die Adern nicht wohl mehr zuruck flieſſen können / ſondern nach und nach ſich geſencket / und ſolche Ader-Geſchwulſt erreget. Solche Varices aber pflegen wohl nicht gefährlich zu ſeyn / gleichwohl aber ſind ſie deſto beſchwerlicher. *Wie ſchwangere Weiber damit befallen werden.*

Dieſer Art wird auf unterſchiedene Weiſe / ja nach Beſchaffenheit des Orts / da ſich dieſe Ader-Kröpff ſehen laſſen / abgeholffen. Bey den ſchwangern Weibern läſſet man ſolche gemeiniglich der Natur in der Cur / doch iſt ihnen nutzlich / wann ſie ſich darbey fein der Ruhe befleißigen / deß Abends frühe zu Bett gehen / und des Morgens ſpät auffſtehen; aber dannoch muß die Aderlaß erſt am Arm / ja *Cur ſolcher Ader-Kröpffen.*

auch wohl an der Roß-Ader oder Vena ſaphe-nâ doch mit Beyrathung eines Medici, nicht unterlaſſen werden.

Wann ſolche aufzuſpringen beſorget werden.

Wann aber gleichwohl bey ſolchen Vorſehungen die Adern ſo hoch auffſchwällen/ daß ſie ſcheinen/ als ob ſie zerſpringen wolten/ ſo muß man ſich einiger Hülffs-Mittel bedienen / und thut man wohl/wann man die ſchwangere Frau zu Bett alſo haltet / daß die Füſſe empor in die Höhe kommen/ alsdann nimmet man wohl gewärmte Tücher / ſtreicht mit denſelben die Adern von dem unterſten Fuß an / biß in die Leiſten hinauf / und dieſes geſchiehet ſo offt / biß ſich das Geblüt alſo hinaufwärts in die Leiſten-Adern / und ſo fort in die groſſe Blut-Ader gegen dem Hertzen hingezogen. Andere / als H. Mauriceau rathen / daß man den Fuß von unten auf binden / und wann ſich das Geblüt verzogen/ die Binde wiederum aufflöſen ſolle; beyde Wege ſind gut/ wo nur das Geblüt nicht allzugeſchwind in die Adern des Leibs fortgetrieben wird. Damit nicht hierdurch ein unordentlicher Jäſt darinnen erwachſe/ und hiemit Seitenſtechen / Fieber / Blutſpeyen zuſchlage / darbey muß auch die Frau nach verzogenem Geblüt ſich im Bett auffhalten.

Bey der Cur ſoll behutſam verfahren werden.

Bey andern ſolchen Patienten muß man eben auch behutſam verfahren / man muß Ader laſſen / etlichemahl purgieren/ und

folg

folglich eine ſolche Cur vornehmen / wie man bey denen Hypochondriacis vorzunehmen pfleget / nachgehends zuſammen ziehende / austrucknende / und digerirende äuſſerliche Mittel / auch allerhand Band und Binden / damit man das Geblüt hinaufwärts treiben kan / ſich bedienen. Wann von Zuſammentruckung oder aus einer andern Urſach eine Ader auffſchwället / ſo lege man ein zuſammen ziehend Pflaſter auf / und binde ſteiff und hart zu / wie man bey dem Aneuriſmate zu thun pfleget.

C. Celſus lib. 7. cap. 31. ſchläget zweyerley Arten zu curiren vor die erſte durch glüend Eiſen / die andere durch den Schnitt. Und ſaget / wann man einen Varicem mit glüendem Eiſen brennet / ſo verdorret es / und kan man brennen / wann es ein gerader und überzwercher und kleiner Varix iſt. Man ſchneidet aber die Haut über dem Varice entzwey / und truckt die entbläſte Ader ein wenig mit einem kleinen und ſtumpffigten glüenden Eiſen. Man muß aber zuſehen / daß man die entzwey geſchnittene Haut / die man leichtlich mit Häcklein zuruck ziehen kan / nicht verbrenne / und nachgehends lege man etwas über / das den Brand heilet. Auf die andere Weiſe / wann man durch einen Schnitt die Varices curiren will / ſchneidet man die Haut über der geſchwollenen Ader entzwey / nachgehends faſſet man Operatio. Andere Art zu operiren.

man die Haut mit Häcklein/ und löſet die Ader mit einem Meſſer ab/ ſihet aber fleißig zu/ daß die Ader mit dem Meſſer nicht verletzt wird/ die man hernach mit einem Häcklein über ſich hebet/ an beyden Enden abſchneidet und herausziehet

Krampff-Ader/ wie mit ſolcher zu verfahren.

Wann die Krampff-Adern in den Gemäch ten ſtocken/ i. e. wann die Saamen-Blut-A dern/ *Venæ ſpermaticæ*, auffgelauffen/ und zien liche Ungelegenheit erwecken/ ſoll man ſie aus wendig nicht berühren; inwendig aber kan ma nach Beſchaffenheit der Umſtände/ das ſau Waſſer/ oder das Waſſer im Wild-Ba trincken und baden. Maſſe durch ſolche C das dicke/ ſaure/ melancholiſche/ in den Ade ſteckende Geblüt gedünneret/ und ſein Crey Fluß befördert wird. Es müſſen ſich auch ſo che Leut unmäßigen Beyſchlaffs enthalten/ d mit ſie nicht ein unheilſam Geſchwär in die G mächte zu ſich ziehen.

Fetten Leuten ſoll man nichts brauchen.

Die bey groſſen/ fetten und andern Perſo nen ſich erzeigende Krampff-Adern/ werde ſo ſie nicht brennen oder beiſſen/ nicht leicht un die Cur genommen/ maſſen ſolche keine gro Beſchwerde erwecken; ſo ſie aber gar zu ſe ausgeſpannt waren/ auch durch ihr Beiſ und Brennen ein Geſchwär erwecken wolle kan man dem Patienten für allen Dingen Roſen-Ader auff dem Fuß ſchlagen/ hierauff zu Bett legen/ ſo commod es im

ſ

ſeyn kan; und dann das Geblüt mit Tüchern ſo in einem warmen Lavament darinnen Flor. Chamomill. Puleg. Althææ Majoran. & Malva geſotten / gedunckt worden/ gegen dem Hertzen zu ſtreichen/ und wann die Adern alſo klein/ erſtlich das Unguentum diapompholygos oder die Salben von Minio darüber ſchmieren / hernach ſo nehme Lavandul. Majoran. Flor. Chamom. Flor. ſambuc. Herb. Scordii, Fol. Salviæ, Fruct. acac. noſtr. ſicc. Fol. roſar. aa. M*I*. Myrrh. Aloes. aa. ℥iß. Siede alles in Lauge und Schmid-Löſch-Waſſer / und nimm auch ein wenig ſtarcken Eſſig darzu/ wann es geſotten ſo duncke ein einfach Tuch oder Schwamm darein / und ſchlag ſie warm über die geſalbte Adern / und binde ſie ein wenig feſte zu. Dieſes ſoll offt geſchehen; und der Patient indeſſen Ruhe haben / an dem Glied daran die Adern ſind. Wann aber gleichwohl ſich die Adern immer wieder auseinander dehnen / und Gefahr iſt daß ſie endlich zerſpringen / oder böſe Geſchwäre aufwerffen möchten / ſo ſind etliche / die ſchneiden die Haut neben der aufgeſchwollenen Ader auf / umfaſſen die Adern oben und unten an dem Fuß mit Fäden / binden ſie wohl / und ſchneiden darinn in der Mitte nechſt bey dem Faden oben und unten weg / und curiren das übrige wie andere Wunden / doch alſo / daß keine gäntzliche Heilung zugelaſſen werde / bis die Fäden von den Adern durch die Natur ſind aus-

Cur.

ausgeſtoſſen worden. Nun iſt noch übrig von den Zufällen der Adern mit wenigem auch zu gedencken.

Venarum ruptio.

Ader-Sprung.

Venarum ruptio. Ader-Sprung wie ſolcher geſchiehet.

Es pflegen auch zuweilen die Blut-Adern von häuffigem Geblüt ſo ſehr aufzuſchwällen/ daß ſie endlich bey ihren Aeſtlein hier und dort/ oder wohl gar in dem groſſen Stammen von einander ſpringen/ und immer Blut ſchweiſſen. Oder ein Ulcus varicoſum das iſt/ ein Krampff-Ader-Geſchwär abgeben ſolche Geſchwär aber nehmen ihren Urſprung auf folgende Weiſe: Das Geblüte in einem ſolchen Patienten ſtocket gerne/ weilen es mit vielen ſauren und zähen Feuchtigkeiten angefüllet iſt. Wann nun ein ſolches dickes Geblüt in irgend einigen Blut-Adern stehen bleibet/ ſo ſpannet es deroſelben Häute und Wände alſo von einander / daß ſich das Geblüt und Waſſer aus denen zwiſchen denen Häutlein der Blut-Ader hinfahrenden Pulß- oder Milch-Aederlein ausgieſſet / und nach und nach alſo ſammlet / daß dadurch die Senn-Aederlein gedruckt / gepreſſet / und hiemit den Lebens-Geiſtern (welche / mit ihrem Einfluß in die Röhrlein der Häutlein die Blut-Adern / gleich denen Därmen auf- und anziehen ſollen / damit das Geblüt deſto beſſer

beſſer ſeinen Creyß-Lauff verrichte) aller Zufluß geſperret wird. Wann denn nun das ſtillſtehende Geblüth bald eine Säure zu bekommen pfleget / als geſchiehet es ebenmäſſig in gegenwärtigem Zufall / und verſehret ingleichem durch ſeine ſubtileſten Fibren / erwecket hierbey Schmertzen / und ein Geſchwär / welches ſich / indem die ätzende Materia immer weiter friſſet / endlich auch öffter / und nach und nach / wo mans nicht mit dienlichen Mitteln verhütete / ſich erweitert / geſtalten aller zufließender Nahrungs-Safft von dieſer ſolcher ätzenden Materia gleiche Natur erlanget. Es ſind dieſe Geſchwär meiſtentheils garſtig und wüſt / indem ſich neben dünner flüſſiger Materia auch einige öhlichte Feuchtigkeit erzeiget.

Bey der Heylung gibt es offtermahls viel zu ſchaffen / zumahlen auch die erfahrenſten Wund-Aertzte / wann ſolche nicht auf die Beſchaffenheit des Geblüts gute Obſicht haben / lange Zeit damit zu thun haben. Wann nun eine aufgeſchwollene Ader ſchlechtlich geſprungen / ſo daß das Geblüth gantz aus der Haut flieſſet. Mag man wohl mit einer Lancett die Ader noch weiter eröffnen / und alſo das dicke Geblüth gäntzlich auslaſſen; hernach die Adern brennen / oder ein zuſammenziehend Pflaſter über die gantze Ader legen / und dann wohl / doch aber nicht zu hart verbinden / damit nicht die Adern gantz gepreſſet

Die Cur will gute Obſicht haben.

und

und dadurch die Circulation weiters darinn verhindert werde. Nachdem ſoll man den Fuß fein commod im Bett ein paar Tag liegen haben/ und innerliche Artzeney gebrauchen/ welche allen Säuren und Zähigkeiten des Geblüts wiederſtehen: als da gebrauchet werden können ſonderlich ein Pulver von gedörretem Bocks-Blut Ocul. ♋. ppt. und dergleichen / welches offt einzunehmen iſt.

Wie die Cur fürzunehmen.

Hat ſich aber bereits ein Geſchwär formiret/ ſo kan man ohne alles Bedencken die aufgeſchwollene Ader an einem bequemen Ort öffnen/ etwas Geblüts heraus ziehen / und den Reſt derjenigen Medicamenten gebrauchen / die das Geſchwär legen/ die den ſauren Safft austrücknen / und hiermit die Heilung befördern können / derer Mittel bey Tit. von Geſchwären zur Gnüge angewieſen worden. Das beſte ſo darzu dienen kan / iſt/ ſo man von Myrrha , Calophonio , Cerussa Lithargyrio, Terra Vitrioli dulc. Terebinth & Cera. flav. ein hartes Pflaſter machet, und daſſelbe in der Dicke des Geſchwärs Höhle formiret/ doch alſo/ daß es zugleich die Leffzen des Geſchwäres um etwas mit bedecken möge/ und ſo fort in das Geſchwär ſtöſſet/alsdann ein drücknend Pflaſter oben überſchläget/ und hart verbindet ; und alſo continuire/ bis das Geſchwär wohl ausgereiniget iſt: welches ſo es ſich erzeiget/ kan man das Empl. diapalmæ bis zu völliger Heilung darauf gebrauchen

chen. Innerlich muß man ingleichem täglich ein par mahl von einem Pulver / das das ſcharffe Geblüt temperiren kan eingeben / als Corall. Oc. ♋. Unicorn. ver. Ebur. ppt. CC. uſt. Bol. Armen. Bezoard. Jovis &c. oder man kan ſich nur derjenigen Artzney und Diæt bedienen / die bey Heilung der Geſchwär vorgeſchrieben werden.

LIII.

Paronychia.

Finger-Würm.

Der Finger-Wurm / oder Ungenandt / zu Latein Paronychia; iſt eine kleine Geſchwulſt / welche an den Spitzen der Finger bey den Nägeln entſtehet / wird ſonſt auch Panaritium von gemeinen Leuten aber darum der Ungenandt genennet / weil ſie in die Einbildung gerathen / es ſtecke ein Wurm der immer nage und beiſſe in ſolchem Schaden / und dieſen Schmertzen verurſache. Worbey ſie glauben / wann man ſolchen bey Namen nennete / ſo werde er ergrimmet / und quäle um ſo viel hefftiger / ja mir ſelbſt iſt ein ſich in der Einbildung viel-wiſſender Chirurgus bekandt / Paronychia oder Finger-Wurm.

kandt / der behaupten wollen / es wäre ei
natürlicher Wurm / welchen man / ſo zurech
ter Zeit darnach geſehen würde / hervor gra
ben könne.

Wann ſolcher entſtehet. Es rühret aber ſolche Paronychia oder Pa
naritium her von einer ſauren/ſcharffen und wi
den Feuchtigkeit / ſo die Tendines, Nerven
das Perioſtium, ja das Bein ſelbſt angreiffet
und zernaget. Dieſer Wurm aber erzeig
ſich in zweyerley Art / denn entweder iſt er z
unterſt an dem Nagel / nur obenhin / und ei
wenig ſchmertzhafft; oder er iſt tieff / und g
het bis auf das Perioſtium, und erwecket un
ſäglichen und hefftigen Schmertzen; bring
auch allerhand ſchwere Symptomata mit ſic
als Fieber / Ohnmachten / Convulſiones
bößartige Geſchwär / zernagen des Beine
und zu Zeiten völlige Verderbung des gantz
Gliedes.

Zeichen eines ſolchen Geſchwäres. Die Zeichen / an welchen ſolcher Zuſtan
erkennet wird / ſind Geſchwulſt / Röth
unleidlicher Schmertz um den Nagel herum
der den Patienten täglich quälet / öffte
ob conſenſum partium nervoſarum i. e. weil d
übrige nervoſe Theile aus Mittleiden durch d
gantzen Arm hinaus ſich erſtrecken / und e
Fieber und Ohnmachten &c. zu ſeinen Gefäh
ten hat. Im übrigen nachdem die böſe Feu
tigkeiten mehr oder weniger ſcharff / ſo
auch dieſes Ubel erträglicher oder ärg
Bißweilen iſt das Bein / der Finger oder d

gan

gantze Hand verdorben; und hat man Exempel, daß der unleidliche Schmertzen dem Patienten das Leben genommen hat.

Gleichwie nun der gemeine Pöbel von der Urſache dieſes Zuſtandes aberglaubige Meynungen / ſonderlich daß ein Wurm in der Geſchwulſt ſtecke / hat / gleichergeſtalt werden auch allerhand ſeltzame Meynungen von der Cur darüber gemacht. Und meynen einige / wann man in Frühlings-Zeit / die Hand in Froſchlaich genetzet habe / und ſolche von ſelbſten wieder trucken werden laſſe / nachgehends aber mit ſolcher Hand einen ſolchen mit Entzündung behafften Finger faſſete / ſo würde die Entzündung geſtillet. Andere nehmen alle Jahr einen lebendigen Maul-Wurff in die Hand / ſprechen gewiſſe Worte darzu / drucken hernach den Maul-Wurff bis er todt iſt / und rühmen ſich / daß ſie das gantze Jahr hindurch mit ihrer Hand den Wurm tödten können / und was dergleichen alte Weiber-Mährlein mehr ſind; dieſe Phantaſien aber dermahlen an die Seite geſetzet / wollen wir allhier die eigentliche und rechte Cur betrachten. Ungleiche Einbildung von der Cur.

Anfangs muß man eine Ader eröffnen laſſen / und des Purgirens dabey nicht vergeſſen / nachgehends den Finger mit folgendem eine Zeitlang foviren. Als Cur.

Decoctum. Decoctum

℞. Flor. Chamomill.

 Mel-

Melilot.
Sambuc. aa. M *I*.
Sem. Lini, Fœn. Græc. aa. ℥ß.
Coq. in s. q. lacte vaccino.

Oder folgend

Catapl. Cataplaſma.

℞. Fol. Hyoſciam.
Flor. Aneth.
Sambuc. aa. M *I*.
Sem. lini.
Papaveris. aa. ʒiij.
Farin. rad. althææ. ℥iß.
Coq. in lacte vaccino. & f. s. a. Catapla-
ſma.

Auch dienet das Diachylum cum Gummat, oder de mucilaginibus. Oder ein Cataplaſma von Camillen-Bluſt / Saffran und ein wenig Campffer in Milch gekochet / und übergeleget. Oder man nimmet Honig / Zwiebel unter der Aſche gebraten / Mehl und ein wenig Saffran zuſammen / und ſchläget es über. Nichts beſſers aber iſt hierzu als wann man grob-Rocken-Brod kauet / und als einen Taich offt erneuert überleget: andere haben auch ihren eigenen Koth übergeſchlagen / und ſolch Geſchwär bald zur Zeitigung bracht / oder auch nehmen andere Haber-Mehl / ſieden es in Wein-Eſſig / ſo dicke wie ein Cata-

plaſma

plaſma, appliciren es warm/ offt wiederhohlet. So haben auch viele gut befunden / wann man Anfangs/da der Finger beginnet wehe zu thun/ ſolchen mit der Spitze in ſiedend Waſſer etliche-mahl ſtecket/ doch/ daß das Waſſer den Finger kaum berühre/ſo werde ſich die noch wenig vorhandene Materia zertheilen/ und ſolches habe ich offt probat gefunden. Man kan auch bereiten folgend

Cataplaſma.

Cataplaſ.

℞. Farinæ Lini.
Hordei. aa. ℥vi.
Butyr. rec.
Mucilag. ſem. Pſyll. aa. ℥i.
Vitellum unius Ovi.
Pulveris Croc. ℈i.
M. ſ. a.

Offt über den Finger zu ſchlagen.

Oder nimm Schnecken aus ihren Häußlein/ und ſtoß die klein/ ſehr wohl/ mit Eppich klein zerſchnitten q. ſ. lege ſolches warm gemachet/ deß Tages etlichmahl/ über den Schaden.

Nimm Herb. Senecion. und Sedi major. aa. part. æqual. ex his contuſis F. Cataplaſm.

Einige wollen auch / man ſoll den Finger in ein faules Ey ſtecken / und eine Weile darinnen laſſen/ ſo werde es dieſen Affect bald curiren.

Wenigſt/ ſoll man doch bey Anfang dieſes

Schmertzen-ſtillende/ auch die Schärffe d
Feuchtigkeit lindernde/ und die ſuppuration b
förderende Sachen über den Finger legen: z
dem Ende kan der Patient Anfangs ſein
Finger eine Weile legen in folgenden Spiritur
der warm gemachet werden muß/ als:

Bähung. ℞. Spiritus vini ℥iii.
Theriacæ.
Camphor. aa. ʒi.
Opii. ℈ß.
Miſceantur.

Darnach wann der Finger eine gute W
darinnen gebähet/ ſo leget man über folgende

Cataplaſma.

Gataplaſ.

℞. Herb. Rutæ.
Salviæ. aa. Mß.
Flor. Chamomill.
Sambuc.
Melilot. aa. MI.
Coctis in ▽. & vino ad mollitiem. & in mo
tario contuſis, adde.
Farinæ Lini.
Hordei aa. ℥j.
Pulv. ſabin. ʒiij.
Croc. ʒß.
Butyr. recent. ℥iß.
M. F. ſ. a. Cataplaſma.

W

Wolte ſich aber eine Geſchwulſt/ ſonderlich wann ſolche bis auf das Bein gehet/ nicht ergeben/ und unerachtet man die zur ſuppuration beförderende Mittel gebrauchet/ doch nicht zu der ſuppuration kommen/ ſo muß man ſolche nur/ eher ſie noch recht zeitig wird/ eröffnen/ denn dieſes iſt das einige ſicherſte und bequemſte Mittel/ ſo wohl die Schmertzen zu ſtillen/ als auch zu verhindern/ daß eben angeregete ſymptomata nicht darzu ſchlagen. Es muß aber dieſe Geſchwulſt gantz auf eine andere Manier als andere abſceſs geöffnet werden/ dieweil man nicht ſo leicht von dem Ort judiciren kan/ wo die Materia ſitzen mögte. Denn gemeiniglich iſt nur gar wenig Materi da/ die ſehr tieff lieget/ und dem Bein gar nahe iſt/ deſſentwegen muß man den Schnitt innen an dem Finger in der Mitten/ nicht weit vor der Spitzen machen/ bis auf das Bein hinein/ und nachgehends gebührend zuheilen. Wie ſolch Geſchwär geöffnet werden muß.

So aber aus Verabſaumung des Patienten oder durch Nachläßigkeit des Chirurgi ein Brand darzu geſchlagen/ ſo muß der Finger abgenommen werden; es wäre dann/ daß man ſolches der Natur überlaſſen wolte/ die öffters das verdorbene Bein ſeparirt/ und ausſtoſſet. Wann ſich aber wild Fleiſch oder ſonſt ein Fleiſch-Gewächs darbey findet/ ſo muß man ſolches entweder wegſchneiden/ oder durch austrucknende oder etzende Sachen hinweg zu bringen ſuchen.

Wann der Chirurgus erſt ſpäht beruffe wird/ da ſich ſchon viel Feuchtigkeit ver ſammlet hat/ ſo ſoll er zertheilend und Ey ter-machende Sachen appliciren/ nachgehend wann die Geſchwulſt entweder auffgebro chen/ oder ſonſt geöffnet worden/ ſo ſoll e äuſſerſten Fleiß ankehren/ daß die tendine nicht verderben; ſind ſie aber ſchon verdor ben/ ſo ſchneide er ſie entweder weg/ ode ſeparire ſolche durch dienende Artze- neyen.

LIV.

Ulcus aurium.

Ohren-Geſchwär.

Unter-ſchied der Ohren-Geſchwär.

Gleichwie ſich an allen Theilen de menſchlichen Leibs Geſchwär erei genen/ alſo finden ſich auch einig in den Ohren/ welche hernach Ohren-Ge ſchwär/ oder im Lateiniſchen Ulcus auriun genannt werden. Solche Geſchwär ſind zun Theil innerlich und verborgen/ theils aber ſo man augenſcheinlich ſehen kan. Einig ſind auch friſche oder neue/ andere aber ſin alt/ und geben einige viel/ einige auch wenig

Ma-

Materia von ſich / ſo aber alle insgemein einen üblen Geſtanck haben.

Solche Geſchwär in den Ohren entſtehen ſo wohl von äuſſerlichen als innerlichen Urſachen: denn es kan ſolches durch einen Schlag / Stoß / Fall / oder durch eine Wunde / gleichwie an andern Orthen geſchehen; und erſtlich eine Entzündung / ſo dann ein abſceſs und endlich ein Geſchwär entſtehen. Unterweilen kan es auch ſeinen Anfang machen / wann ein bitter und zähes Ohren-Schmaltz in dem meatu auditorio lange ſtecken bleibet / und daſelbſt um ſeiner ſaltzigen Oeligkeit willen faulet. Endlich werden auch offtermahl ſolche Geſchwär verurſachet / von einer Schärffe / ſtechend / beiſſend / und die innere Theil des Ohrs Schwären-machenden Feuchtigkeit. Insgemein aber wird dieſes bey ſolchen Geſchwären beobachtet werden / daß ſie ziemlich viel Materi geben / und gar ungern heilen / und zwar inſonderheit diejenige / die in dem beineren Theil deß meatus auditorii ſeyn. Es kommt aber die Quantität der Materi nicht allein von dem Geblüt / das zu Materi wird / hehr / ſondern auch aus denen glandulis oder Drüßlein / die in der Haut / welche über den meatum auditorium hrüber geſpannet / ſich befunden / indem dieſelbe von der Materi unaufhörlich irritirt werden / und eine groſſe Quantität Feuchtigkeit

Wovon ſolche entſtehen.

keit durch ihre canaliculos excretorios oder ſu-
btile Röhrlein von ſich geben.

Könntniß ſolcher Geſchwär. So ſind auch was die Diagnoſin betrifft/ di
Kenn-Zeichen ſolcher Geſchwär augenſchein
lich und offenbahr genug/ als da ſind Brenne
Schmertzen/ Stechen/ Beiſſen/ Jucken: ite
auch/ wann Eyter zum Ohr oder Materia he
aus flieſſet. Wann nun viel und häuffige Ma
teri zu dem Ohr heraus laufft/ ſo iſt es ein A
zeigen/ daß ein unreines garſtiges Geſchw
fürhanden; iſt die Materi dünn/ ſo iſt das G
ſchwär virulent und bößartig; hat die Mater
einen üblen Geruch/ ſo iſt ein faulend Geſchw
da. Und wann unterweilen mit der Materia e
was Blut mit ausrinnet/ ſo iſt es eine Anze
gung/ daß es ein corroſiviſch/ zernagend- u
zerbeiſſendes Geſchwär ſey. Ob aber ein ſo
ches Geſchwär von äuſſerlichen oder innerl
chen Urſachen herrühret/ kan man leichtlich a
den Reden und Klagen/ ſo der Patient und d
Umſtehende führen/ abmercken/ wie auch a
andern Umſtänden mehr abnehmen.

Die neue ſind beſſer als die alte zu curiren. Es laſſen ſich aber die friſchen Ohren-G
ſchwär viel eher als die alten und die ſchon la
gewähret haben/ curiren/ dann die al
ſind gar übel zu heilen; daß es aber dan
ſchwer zugehet/ hat keine andere Urſach/ d
weilen dergleichen Geſchwär immerf
von einer Feuchtigkeit/ die von der drüßig

Ha

Haut/ ſo über den meatum auditorium geſpannet/ herausflieſſet/ benetzt und angefeuchtet werden/ und dahero nicht getrücknet werden können; dahero es denn folglich kommt/ daß die Materia, ſo aus gedachten glandulis oder Drüßlein hervor quället/ weilen ſie zugleich auch ſauer und saltzig iſt/ die Vereinbahrung und Zuſammenwachſen der Theilen/ und alſo die Heilung des Geſchwärs/ verhindert. Viel ſchwerer ſind auch die Geſchwär/ die in den beineren Theilen des meatus auditorii ſich befinden/ zu heilen/ als die ſich in dem knorſplichten Theil deſſelben ereignen/ alldieweil der beinerne Canal gegen der membranæ Tympani etwas ableg iſt/ und unden wo er eben wird/ eine ziemliche Höhle/ als einen kleinen Graben hat/ woraus die Materia nicht ohne ſonderbahre Beſchwerlichkeit herausgebracht werden kan; da hingegen der knorſplichte Gang (meatus cartilagineus) herauswarts abgehängt iſt/ um deßwillen die Materi alleſamt ungehindert auslauffen kan.

Was die Heilung anlanget/ ſo gibt die Erfahrung/ daß vielmahl dir Ohren-Geſchwär von ihn ſelbſt heilen/ wann der Zu- und Abfluß der Materiæ gehemmet wird/ ſo iſt doch gemeiniglich nöthig/ daß man eine ordentliche der Kunſt gemäſſe Heilung fürneme. Da man zuförderſt die remedia univerſalia nicht beyſeit ſetzet/und wann dieſelbe gebraucht worden/ ſoll man detergiren/ reinigen und austrücknen/ und allzeit mit geringen und Cur.

linden

linden Mitteln den Anfang machen; je friſch
aber ein Geſchwär iſt / je ſicherer wird daſſel
durch reinigende und trucknende Sachen curir
Anfangs muß man eine Purgier von Extrac
Catholico gebrauchen / und hernach ein
Tranck von China-Wurtzel und Ligno Guaj
ci, in Waſſer geſotten / Morgens und Abend
trincken laſſen / hernach greiffet man zu den au
wendigen Mitteln. Zu ſolchem Ende waſc
man Anfangs das Ohr mit warmem We
aus / nachgehends mache man reinigende In
jectiones, ex urina pueri, aut Hydromelle a
aqua hordei cum melle roſaceo; wann man e
was ſtärckere Sachen benöthiget / ſo mache m
decocta ex Ariſtolochia, Agrimonia, Centau
rio, und dergleichen / mit weiſſem Wein geſo
ten / darunter von Melle roſaceo etwas zu m
ſchen. Zum Exempel

Injectio.

Injectio.

℞. Rad. Ariſtoloch. rotund. ℥iij.
Herb. agrimon. Miß.
Summitat. Abſynth.
Centaur. min. aa. M I.
Coq. in ſ. q. vini. albi. ad ℥xij.
Colaturæ admiſceatur,
Mellis roſacei. ℥iß.
M. pro injectione.

Wann das Geſchwär ſehr unrein / faul un
ſtinckend iſt / ſo kan unter ſolche injectio

Fel

Fell. Tauri, vel Aloe. cum Spir. vini. gemiſchet werden.

D. Harter hat gut gefunden folgend

Unguent. Unguent.

℞. Unguent. nutrit. ℥j.
Sacch. ♄ni.
Tutiæ ppt. aa. ℈j.
Ol. ovor. q. s.
M. F. Unguent.

Davon Morgens und Abends mit Baumwolle in die Ohren geleget / dabey recommendiret er auch zu gebrauchen folgend

Rauch-Pulver. Rauch-Pulver.

℞. Thuris.
Maſtich. aa. ʒiß.
Succin. Flav. ʒj.
Lign. Juniper. pulv. ℈iiij.
Storac. gr. iv.
M. F. Pulv. ſ. Rauch-Pulver.

Davon den Rauch offt in die Ohren zulaſſen. Alle fett und öhlige Sachen müſſen vermeidet werden / denn von ſolchen werden die Ohren-Geſchwär nur von Tag zu Tage häßlicher und unreiner. Galenus bezeuget / er habe ſolche alte Ohren-Geſchwär geheilet mit Eyßenen Schlacken Scoria Ferri die er zu Pulver gemachet / und mit dem allerſchärffeſten Eſſig zu einem Papp geſotten.

So ſind auch einige Geſchwär mit einer Fäulung behafftet / welche zu corrigiren und die Faule Ohren-Geſchwär zu curiren.

die Geſchwär auszutrücknen ſehr dienlic
wann man Fel. Tauri in acet. rec. zerläſſet/un
laulecht eintröpfflet.

Aus Haly Schrifften rühmet Valeſcus d
Taranta folgendes und recommendiret:

℞. Mellis. ℥x.
Aceti ℥j.
Coq. leviter & deſpumentur, dein adde
Virid. Æris. ʒj.
M.

Wann ſtinckender Eyter im Ohr iſt.

Damit ſoll man Meiſſel beſtreichen / u
ins Ohr thun/ wann ein ſtinckender Eyter i
Ohr iſt / ſo umwickelt man ein viſitir-Eyß
mit Baumwolle oder Carpei und reiniget d
Ohr damit/ oder auch kan es mit eine
Schwämmlein geſchehen/ hernach gieſſet m
etwas von Elix. propr. dulc. oder an deſſ
Stelle das Aqu. virid. Hartmanni, ſo man m
noch 4. mahl ſo viel Roſen-Honig vermiſch
und gieſſet es alle Tage dreymahl in die Ohre
ſolches Waſſer aber wird bereitet / wie fol

Aqua Vir. Hartmanni.

▽. Viridis Hartmanni.

℞. Mell. roſar. ℥ij.
Ærugin. Æris.
Alum. crud. aa. ℥j.
Alb. græci.
Comar. ſabin. aa. ʒß.
Sambuc. ʒj.
Fol. Hyperic. Ror. marin.
Rut. Plantagin.
Salv. Puleg. aa. Mß.

Co

Coq. in ▽. & vin. alb. ℔ij. laſſe es 3. Quer-finger einkochen / die Æruginem Æris thue zu letzt darzu / und laſſe es ſtehen bis es kalt worden / ſeihe es zum Gebrauch.

Wann das Ohr mit Materia erfüllet iſt muß man nur trucknen Carpei oder Baumwolle einlegen. So wird durch letzterer beyden eines in fünffzehen Tagen die Geſundheit erfolgen / wann das Ubel im knorſpelichten Theile iſt. Wann aber in dieſer Zeit keine Heylung erfolget / ſo iſt zu ſchlieſſen / daß dieſes Ubel in denen Knochen ſtecket; jedoch pfleget in dieſem Zufall der ſo leicht von andern Mitteln nicht weichet gut zu thun der

Balſamus Martialis. Balſam Martialis.

℞. Limaturæ Chalybis. ℥ij.

Gieſſe darauf in einem groſſen Glaſſe von Ol. Therebinth. ℥iiß. hernach tropffe gemächlich hinein Spirit. ⊕. ℥iß.

Laß ſolches an gelinder Wärme etliche Tage ſtehen / dann gieſſet man den Balſam ab / und verſetzet ſolchen mit ſo viel Ol. Hyperic. als man an machen will. Von dieſem Medicament tröpffelt man dem Patienten drey Tropffen ins Ohr / wann ſolches vorher mit einem Schwämmlein wohl gereiniget worden / und leget kein Bäuſchlein ins Ohr.

Wann in ſolchen Geſchwären das Fleiſch faulet / ſo zu Zeiten bey Kindern geſchiehet / ſo iſt

iſt gantz dienlich / daß man das Ohr mit Ho-
nig-Waſſer vermöge einer Spritzen auswä-
ſchet / und hernach weiſſen Honig mit Ter-
penthin vermiſchet / davon täglich dreymah
warm in das Ohr leget. Wann ſolches her-
nach rein iſt / machet man eine langlecht zu-
ſammen gewicklete Wiecke / beſtreichet ſolch
mit dem Unguento Epulotico und ſtecket ſol-
che ins Ohr.

LV.
Ganglion.
Uber-Bein.

Was ein Uber-bein iſt.

EIn Uberbein / im Lateiniſchen Ganglion
von welchem bereits Cap. 36. etwas
gehandlet / noch mit etwas zu geden-
cken / ſo iſt ſolches eine / in ſeinen eigenen
Häutlein oder Bälglein eingeſchloſſene Ge-
ſchwulſt oder Gewächſe / zu dem ſich noch ei-
nes geſellet / ſo man Lupia nennet. Gan-
glion iſt ein Uberbein / entſtehet ſehr offt an der
Hand-Wurtzel / an der Stirn / auch an den
Knödlein / an der äuſſerſten Haut / und ſi-
tzet ſelten etwas tieff. Iſt nach Pauli Ægine-
tæ Meinung eine Concretion der Nerven / ſo
von Schlagen oder vielerley Arbeit herkom-
met / nach Ætii Meynung aber eine kröpffig-
te Concretion, und Geſchwulſt einer Ner-
ven vom Schlagen oder Arbeiten herrühren-

An welchem Ort ſolche wachſen.

de/ die ſelten von ſich ſelbſten entſtehet/ eine vollkommenere Beſchreibung aber findet man/ wie nemlich/ Ganglion ſey eine dem Leibe gleichfärbigte harte Geſchwulſt /die ſonſten ohne einige Schmertzen; ſo man aber gar ſtät darauf trucket/ nur ein wenig Schmertzen verurſachet/ und gemeiniglich in den Glaichen und deroſelben nervoſen und tendinoſen Theilen/ vornemlich und öffter aber in Carpo oder Hand-Wurtzel ſich befindet.

Es kan aber auch an allen Theilen des Leibes ein Ganglion entſtehen/ vornemlich aber an denen/ ſo zur Bewegung gewidmet ſind. Als Hände/ Füſſe/ Arme und Knödlein; öffter aber findet ſich ein Ganglion an Juncturen der Hände/ aber ſelten am Elbogen oder auf dem Haupt. Doch aber/ damit ich auch erweiſe/ daß ſolche Uber-Beine ſich am Haupt oder vielmehr an der Stirn ſetzen/ iſt noch ein Exempel fürhanden/ ſo täglich/ ſo lange der Schreiber dieſes lebet/ in Augenſchein genommen werden kan/ ſo ihm von einem etwas harten Hut/ welchen er bis auf den dritten Tag bey groſſem Wind/ auf der Reiſe in Ungarn/ feſt auf den Kopff drücken müſſen/ bereits für 24. Jahren an der Stirne gewachſen/ auch wohl Zeit Lebens behalten wird.

An welchem Ort ſolche wachſen.

Einige wollen daß ein Ganglion entſtehet/ wann die Lympha in denen alſo geſchwächten und verdreheten nervoſen und tendinoſen

Theilen der Glaicher extravaſiret oder aus-lauffet / und zu einer ſolchen zähen / ſchleimi-gen und leimigen Feuchtigkeit wird. Die ſo dann in einem Folliculo eingeſchloſſen / in dem Glaich ſtecken bleibet / und ſolch ein Ganglion machet.

Känntniß eines U-ber-Beines.

Die Zeichen daran man einen Ganglion kennet / und von andern Gewächſen und Ge-ſchwulſten unterſcheidet ſind / wann eine klein der Haut gleichförmige / unebene harte un gantz keine Schmertzen verurſachende Ge-ſchwulſt fürhanden / oder vielmehr einen Tor porem verurſachet / dieſe Geſchwulſt entſte het auch nicht tieff / ſondern gleich unter de Haut / und läſſet ſich nur auf die eine Seiten hi und wieder niemahl aber hinter oder vor ſich wann man ſchon gewaltig trucket / bewegen Von dem Meliceride und Atheromate wir es unterſchieden / weilen die Geſchwulſt une ben und hart / und ſich nicht gleichſam in de Runde herum treiben / ſondern nur recht und lincks nachdem der leidende Tendo liegt etwas bewegen und biegen läſſet.

Wie ſol-ches curi-ret wird.

Solches Ganglion wird gar ſelten herau geſchnitten / ſonderlich wann es an Glaiche der Hand oder Fuß iſt / alldieweilen wie Pau lus Ægineta im 6. Buch / cap. 39. erinnert Gefahr vorhanden / daß / ſo man dorten et was ausſchneiden wolte / das Glied Schade leiden möchte. Sondern wann man ei Ganglion curiren will / ſo muß man erwe

chend

chende verdünnerende und zertheilende Mittel auflegen/ als e. g.

Emplaſtrum. Emplaſtr.

℞. Emplaſtr. de melilot.
Oxycroc.
De mucilaginibus aa. part. æq.
Ol. Petræ tantillum.
M. s. a. F. Emplaſtr.

Solches ſtreiche auf Leder und lege es offt-wiederhohlet über.

Oder folgend

Emplaſtrum. Emplaſtr.

℞. G. Galban.
Ammoniac.
Sagapen. in ▽. ſolut. aa. ʒiß.
Empl. de ranis cum duplicato Merc. ℥ß.
M. s. a. Emplaſtr.

Oder folgend

Emplaſtrum. Emplaſtr.

℞. G. Ammon. Sagapen. in ※. ſol. aa. ℥ß.
Liquefiant; Hinc addendo:
Sulphuris viv. pulv. ʒij.
M. F. s. a. Emplaſtr.

Zu dem Ende kan man auch das Gumm. ammoniac. oder Galbanum in Spir. vini zerlaſſen/ und ein Pflaſter daraus machen. Oder man lege das Empl. de ranis cum ☿io über/ und binde es ſtarck dadurch man verhindert daß nicht auf ein neues zähe und

dicke Feuchtigkeiten herbey kommen / mit de
andern concreſciren / und alſo das Ganglion
vermehren.

Felix Platerus lib. 3. Obſerv. rühmet daß e
mit folgendem ein Ganglion einer Fauſt gro
an beyden Knyen curiret.

Cataplaſ. ℞. Rad. Bryon.
Irid. noſtrat. rec. aa. ℔ ß.
Lilior. alb. rec. ℥ij.

Siede ſolche in gutem Eſſig / bis es wei
wird / und wann es im Mörſel zerquetſch
ſo thue darzu /

Ol. lilior. albor. ℥ij.
Gumm. ammoniac. in ∇. ſolut. ℥iij.
Rad. Irid. Flor. pulv. ʒij.

Vermiſche alles / mache ein weich Pflaſt
daraus. Wann man alſo die harte Geſchwul
erweichet, ſo muß man es rechtſchaffen reibe
bis der Folliculus unter dem Finger aufbrich
hernach ein Stück Bley mit Queckſilber b
ſtreichen / ſtarck darauf drücken / und übe
binden / welches / was noch übrig iſt / ve
zehren wird. Bißweilen geſchiehet es eini
und allein durch öffters Reiben / daß ein Ga
glion vertrieben wird.

Reinerus Solenander recommendiret in ſ
nem 24. Conſilio folgendes

Ceratum.

Ceratum. ℞. Emplaſtr. Oxycroci ℥j.
G. Ammon. Bdellii. diſs. aa. ʒij.
Rad. Irid. Flor. pulv. ℈j.

Lum

Lumbric. terreſtr. vino lot. & diſſolut.
Niij.

Commixtis omnibus cum pauco oleo Terebinthinæ ceræ novæ F. ſ. a. Ceratum.

Dieſes ſtreichet man auf Leder / und bindet / nachdem es aufgeleget iſt / hart zu.

Er ſetzet noch hinzu / daß wann die Geſchwulſt durch dieſes Ceratum in etwas erweichet / ſo ſoll man alle 4. 5. oder 6. Tage aufbinden / das Pflaſter hinweg thun / und die Geſchwulſt rauchen mit dem Dampff vom ſcharffem Eßig / in welchem zuvor ſatureia Origanum und dergleichen Kräuter geſotten worden / den man hernach auf einen glüenden Stein geuſt / hernach wiſchet man den Dampff ab / reibt und truckt die Geſchwulſt / und leget das Pflaſter wieder auf. So dieſes etlichmahl geſchehen / ſoll man ein dünnes ſtück Bley hart darauff binden / damit die Geſchwulſt vollend verzehrt werde.

Nun findet ſich offtmahl ein ander ſolches Gewächs / welches dem Ganglion gleichet / ſolches aber iſt eine runde weiche Geſchwulſt / in der Figur faſt wie eine Feigbohne. Die ſich öffters an den Juncturen ereignet / und Lupia genennet wird. Dieſe Geſchwulſt iſt eben eins mit dem Ganglio, und haben beyde einerley Urſachen / wann ein dergleichen Geſchwulſt an den Händen und Füſſen iſt / ſo nennet man es Ganglion; iſt es aber an anderen Theilen und Gleichen / ſo heiſt es Lupia.

Lupia, was ſolches für ein Gewächs iſt.

Der Unterſchied. Deren Lupiarum ſind nun unterſchiedene Ar-
ten/ ſie ſind entweder ſehr groß/ mittelmäßig
oder nur klein. Einige entſtehen in den nervoſe
Theilen/ nahe bey den äuſſerlichen Gliedma-
ſen/ einige unter der Kny-Scheibe/ wo ſich d
Arm bieget/ und an dergleichen Orten mehr
denn ſie ereignen ſich an allen Theilen des Leib
über dieſes/ ſo haben einige einen breiten/ ſpiß
gen oder mittelmäßigen Grund/ ſind aber al
in einer beſondern Haut beſchloſſen.

Cur. Die Cur betreffende/ ſo läſt ſich die Mate
nicht wol zertheilen/wird auch nicht leichtlich
Eyter/ ſondern dienet/ damit die Materia au
flieſſen könne/daß man ſolche Geſchwulſt öff
Daß dieſes nun ſicher geſchehen möge/ ſo mu
man der Geſchwulſt Lager/ Breite und Di
und endlich dero Baſin oder Fundament wohl b
trachten.

Wo die Lupia nicht operirt werden kan. Wann die Geſchwulſt groß/ und um gro
Gefäſſe auch nervoſe und tendinoſe Theil ſi
befindet/ ſo laſſe man es unberührt/ damit vo
deſſen Oeffnung nicht eine Gefahr entſteh
So ſie aber noch klein/ in was für einem The
es auch iſt/ wird ſie bißweilen zertheilt/ wa
man öffters darauf truckt/und mit Speichel g
netztem Finger ſtarck reibet/wodurch das Häu
lein entzwey gehet/ die darinn ſitzende Feuchti
keit ausflieſſet/ und von der Natur ſelbſt vo
lends zertheilt/ und reſolvirt wird.

S

So aber eine ſolche Lupia an einem ſolchen Ort/ da man nicht ſtarck trucken darff/ als im Angeſicht / auf der Bruſt/ am Bauch/ am Halß/ oder dergleichen Orten mehr/ ſo lege man ein zertheilend Pflaſter auf/ wie bey dem Ganglio beſchrieben worden. Andere rathen/ man ſoll Herb. acetoſæ, in feucht Pappier eingewickelt/ und unter warmer Aſche verbrannt/ nachmahl die Aſche durchgeſiebet/ und einen Uberſchlag davon gemachet/ warm überlegen. Wo man ſolche vertheilen ſoll.

Eine mittelmäßige Lupia, ſo an keinem Gleich iſt/ kan auf die Art/ wie Meliceris, ausgeſchnitten werden; hat aber die Lupia einen ſpitzigen Grund/ ſo öffne man es nicht/ ſondern binde ſie zu unterſt/ und ziehe alle Tage enger zuſammen/ bis ſolchem Gewächs die Nahrung benommen/ und es von ſelbſten abfallen muß. Auch welche abgebunden werden können.

LVI.

Nöthige Artzney-Mittel/ die verwundete Theil friſch und geſund zu erhalten.

In dieſem Stück beſtehet alles/ was bey Heilung der Verwundungen verrichtet werden kan; daß ein Chirurgus nicht nur auff des Patienten Lebens-Ordnung/ und andere Bezeigungen ein wachſames Au- Amt des Chirurgi.

gehabe / ſondern auch / daß derſelbe jedesm
mit den rechten Medicamenten verſehen ſey
und ſolche gebührend zu appliciren wiſſe
noch ſicherer aber gehet ſolcher / wann er ſolc
mit eigener Hand bereitet / und ſich nicht auf d
Zuſammenſetzung der zu Zeiten ungewiſſenha
ter Apotecker verläſſet / bey ſolchen Umſtände
kan er auch mit Beyſtand und Segen GOtte
glückliche Curen verrichten / wann ſolcher nic
auff ſeine eigene Klugheit zu viel bauen / ſonde
anderer gelehrter Medicorum & Chirurgoru
Schrifften mit zu Rath ziehen wird.

Amt der Natur.

Alldieweilen nun die Natur in Heilung d
Wunden die vornehmſte würckende Urſach
das Geblüt aber die Materi iſt ; als will vo
nöthen ſeyn / daß dieſe beyde in gebührende
Stand zu befinden. Was nun das erſte anla
get / ſo hat die Natur bey Heilung der Wu
den zweyerley Geſchäfft und Verrichtunge
erſtlich / daß ſie recht und gute Materi koche / u
vors andere / daß ſie das / was zertrennet i
wiederum an einander füge / und zuſamme
leime : denn ohnerachtet Galenus von d
Wunden insgemein handelt / keine eigentl
che Meldung davon thut ; ſo lehren jedan
noch / nebſt andern Gelehrten / Rhaſes, Avicen
na, Celſus, daß eine Wunde / die ſich einm
zur Heilung anläſſet / Materi von ſich geb
daher ſie dieſelbe hinweg raumen / nachgehend
die Wunde reinigen / und mit Fleiſch zufüll
un

und endlich völlig zuheilen. Es hat auch die glückliche Erfahrung dieſe Art zu curiren allzeit approbirt; die Medicamenta aber / die zu dieſem Ende applicirt werden / werden digeſtiva genannt.

Es ſoll aber auch in dieſem Stück ein Chirurgus der Natur zu Hülff kommen / und anfänglich digeſtiva, hernach aber ſarcotica die Fleiſch-ziehende und ankleben-machende Mittel appliciren; es ſind zwar in dieſem Stück in der Praxi die Autores unterſchiedener Meynung / indem einige die digeſtiva und ſuppurantia oder Materi ziehende Sachen beyſeit ſetzen / und alsbald trucknende Sachen / auch natürliche und gemachte Balſam / damit ſie entweder die Wunden beſtreichen / oder etliche Tropffen / wann die Wunde etwas tieff / hinein fallen laſſen / gebrauchen / oder auch Meiſſel / die mit dergleichen beſtrichen / hinein ſtecken /, andere aber vorhero die digeſtiva und Sachen / welche Materia ziehen / zur Hand nehmen. Es hat auch die Erfahrung gewieſen / daß man durch dieſe beyderley Arten zu curiren / ſeinen Zweck erreiche. Jedannoch aber muß man acht haben / daß man dieſe beyderley Medicamenten nicht ohne Unterſcheid gebrauche: denn / ſo man ſich der digeſtiven unvorſichtiglich und allzu lang bedienet / ſo degeneriren die Wunden zum öfftern in ein wüſtes garſtiges Geſchwär / und wird alſo da- Soll der Natur zu Hülff kommen.

für gehalten/ es ſey das allerſicherſte/ daß m
ſich nicht allemahl auf ein Medicament alle
verlaſſe / und dieſelbe nach Beſchaffenheit d
verletzten Theils zuſammen mache/ und die d
geſtiva mit ſarcoticis, mit heilenden und ank
benden Mitteln vermiſche: indem die Erfa
rung bezeuget/daß auf dieſe Weiſe die Heilu
viel beſſer von ſtatten gehet/ als wann man p
eintzig und allein ſuppurantia gebrauchet.

Digeſtiv. Die Digeſtiva oder Materi zeugende S
chen/ werden gemachet von Eyer-Dotteren
Honig/ Terpentin/ Gummi Elemi, Roſ
Oel/ Weitzen- Gerſten-Mehl/ und dergle
chen. Zum Exempel:

Digeſtiv.

℞. Ol. Roſarum. ℥ij.
Ceræ Citrin. ℥ß.
Thuris.
Maſtig. aa. ʒi.
Vitellum unius Ovi.
Butyri inſulſi. q. ſ.
M. F. digeſtivum.

Oder folgend

Digeſtiv. Digeſtiv.

℞. Terebinthinæ.
Mellis aa. ℥j.
Vitellum unius Ovi.
Farinæ Hordei q. ſ.
M. F. Digeſtivum.

Nac

Nachdem nun die Wunde gereiniget / und eine rechte gute Materi ſich erzeiget / ſo iſt das nächſte / daß man dasjenige / ſo durch die Wunde zertrennt / mit Fleiſch anfülle / und wiederum zuſammen leime; daß aber eine Wunde überflüßig genung gereiniget ſey / erkennet man daraus / wann die fleiſchigte Theil / die verletzt ſeyn / röthlicht / die nervoſe weißlicht / und gläntzend / die Beiner aber recht weiß / oder um etwas rothlicht ausſehen / und dann / ſo lege man Fleiſch-machende Mittel / die man ſonſt ſarcotica nennet / auf. Es iſt aber am Tag / daß ſich dieſer Nahm nicht allemahl ſchicket / indeme dieſe Mittel nicht allemahl Fleiſch generiren / ſondern nur die Hinderniß aus dem Weg raumen: indem ſie nemlich die Säure und Schärffe der Materiæ temperiren und corrigiren / und alle Feuchtigkeiten verzehren / die etwa in der Heilung einige Hinderniß bringen möchten / damit ſich die Leffzen der Wunden nicht vereinbahren möchten / und aneinander kleben.

Wie man erkennet / daß eine Wunde recht gereiniget iſt.

Es ſind aber deren Medicamenten die man ſarcotica nennet / Radix ariſtolochiæ rotundæ, Conſolidæ majoris, ſanicula, Centaurium, Hypericum, Pimpinella, Plantago, Sem. Fœn. Græci, Lini, Thus. Aloë. Bolus, Colophonia, Reſina Pini, Gummi Elemi, Maſtich. Myrrhæ, ſarcocolla, Styrax, Terebinthina, Cera, Ceruſſa, Lapis calaminaris,

Sarcotica oder Fleiſch-machende Mittel.

naris, Lithargyrium, Plumbum uſtum, Oleu
Hyperici, Laurinum, Unguentum aureum, Ba
ſilicon, Balſamum Peruvianum, ſulphuris, me
Roſarum. Und noch viel andere mehr / aus wel
chen zur Zeit der Noth compoſita zu mache
ſeyn.

Folgende Injection befördert die generatio
deß Fleiſches unvergleichlich / und füllet d
tieffe und hohle Wunde aus.

Injectio.

Injectio.

℞. Balſami ſulphuris Terebinthinati, ℥
Olei Hyperici, Chamomillæ.
Styracis Liquidæ aa. ʒiß.
Mellis Roſacei. ℥ij.
Lactis dulcis, vel vini alb. Rhen. q.
m. pro injectione.

Einige rühmen folgendes

Unguent.

Unguent.

℞. Reſinæ, Ceræ, Terebinthin.
Olei. Roſarum aa. ℥ij.
Thur. maſtig. myrrh. aa, ʒij.
M. F. ſ. a. Unguent.

Aqua pendens rühmet Operat. Chirurg
part. 2. lib. 2. cap. 7. folgendes / als ein vor
treſfliches Medicament, ſonderlich zu den Ver
wundungen nervoſiſcher Theil / und ſaget / e
habe deſſen Beſchreibung von einem Spani
ſchen Prieſter bekommen / der ihm erzehlet

ma

man dörffe dieſes Medicament in Spanien nicht machen; denn die Leute würden ſich auf deſſelben ſonderbahre Würckung verlaſſen/und ſich immer rauffen und ſchlagen.

℞ Olei vetuſtiſſimi ℥iiij. — Oleum Vulnerat. Balſam.
Terebinthin. Clar. ℥viij.
Frument. integr. ℥iß.
Flor. Hyperic. ℥ij.
Rad. Valerian.
Card. benedict. aa. ℥j.
Thuris pulveriſat. ℥ij.

Radices & herbæ craſſo modo contundantur, in olla ponantur, & tantum vini albi ſuperaffundatur, ut omnia in vino ſubmergantur, atque per biduum facta infuſione oleum & frumentum adjiciantur, omnesque coquantur ad vini conſumptionem: mox facta forti expreſſione addatur Thus, & Terebinthina, & iterum parum ſinantur ebullire, atque in vaſe vitreo ſerventur.

Uſus & vires hujus Olei.

Dieſes Mittel ſoll wie man ſaget / die Wunden innerhalb 24. Stunden heilen; Man bedienet ſich aber deſſen folgender Geſtalt: Erſtlich wäſchet man die Wunde mit kaltem weiſſen Wein / hernachmahls überſalbet man alsbald warm die gantze Wunde mit dieſem Oel: Wann aber dieſes nicht wohl und bequemlich geſchehen kan/ ſo ſprützet man es in die Wunden hinein / und füget die Leffzen der Wunden alsbald / entweder durch Bande als

als Hefftung/ oder einem Leim zuſamme
und um die Wunde herum überſalbet man a
les mit eben dieſem Oel; auf die aber hinwi
derum zuſammen gezogene Lefftzen der Wun
leget man ein Tüchlein/ ſo in dieſes Oel ei
getauchet und über dieſes noch ein anders/
warmen Wein genetzet/ und ausgedrucket/u
auf dieſes noch andere druckene Tüchlein/ u
bindet gebührender maſſen zu.

Wie die Wunde zugeheilet wird.

Nachdem nun die Wunde mit Fleiſch au
geheilet/ ſo muß man zuheilen/ und eine Hau
oder an deren Stelle eine Narbe ziehen/ dur
deren Vermittelung das was zertrennet wo
den/ wiederum völlig vereinbahret wir
Gleichwie aber indem das Fleiſch generir
wird/ die Natur die würckende Urſache i
das Geblüt aber die Materia dazu giebet/
verhält ſichs auch auf gleiche Weiſe/ mit Zi
hung einer Narbe. Denn der Chirurgus th
nichts/ als daß er die Hindernuß aus de
Weg raumet/ indem er einige Sachen au
leget/ die um etwas mehr trücknen als die vor
ge/ und derohalben insgemein Epulotica ſeu c
catricem inducentia genennet werden/ dergle
chen ſind. Radix Conſolidæ, Myrrha, Maſtic
Sarcocolla, Lapis calaminaris, Lithargyrium
minium, Plumbum uſtum, Tutia, Unguen
tum de Tutia, Album Camphoratum, Di
pompholigos, Deſiccativum rubrum, Em
plaſtrum Diapalmæ, Gryſeum, Opodeltoc

[l]eminio &c. man muß aber in Ausſonderung [u]nd Erwehlung derſelben auf das verwundete [T]heil / Temperatur und Structur ſehen. Bar-[b]ette hat folgendes

Pflaſter. Emplaſtr.

℞. Emplaſtr. diapalmæ Gryſ.
Diapompholigos. aa. ℥j.
Gumm. Elemi. ʒij.
Sacch. ſaturn. ʒß.
Ceræ. q. s.
M. F. s. a. Emplaſtr.

Unter den ſo genannten Epuloticis aber iſt das Amalga. Mercurii das allervortrefflichſte/ denn wenn es zu rechter Zeit gebrauchet wird/ ſo generiret es gar bald eine Narbe / die Beſchreibung deſſen iſt folgende.

℞. Plumb. ʒj.
Liquefacto adde Argent. viv. ℥j.
Effunde per Chartam.

Wann es trucken iſt / ſo ſtoſſe man es zu Pulver / und miſche es mit dem Emplaſtro Diapompholygos oder einem andern dergleichen Pflaſter und gebrauche es.

Was

Was mehr für Hülffs-Mittel zur Heilun
allerley Schäden / Wunden / Gewächſen
und Beulen vonnöthen ſeyn möchten / ka
im angefügeten Theile der auser-
leſenſten Recepten nachgeſu-
chet werden.

Ende dieſes Theils.

Andere Eintheilung.

Vor-Bothen

der
darauf völlig annahenden
Frantzoſen-Kranckheit/
Nebſt
Hn. D. Thomæ Sydenhams,
und
Hn. Johann Wieri

Bericht

von der ſicherſten Art
der
SALIVATION-Cur.

Erſter Vorbothe
Der Frantzoſen-Kranckheit.

Von der Gonorrhœa Simpl. & Virulenta.

Veneriſchen Eyter-Fluß / Saamen-Fluß, Drüppert, auch Röhrel-Geſchwär genannt.

DEr Eyter-Fluß / welcher aus der männlichen Ruthe / oder der Schaam einer mannbaren Weibs-Perſon / flieſſet / wird im Lateiniſchen *Gonorrhœa*, oder Saamen-Fluß genandt; Es iſt ihm aber dieſer Name mit Unrecht zugeleget / dieweil ſolche ausflieſſende Materia eigentlich kein Saamen / ſondern von der Lympha proſtatarum glandularum dependiret / und nicht in denen veſiculis ſeminaribus enthalten wird / welche Lympha durch die Inficirung verderbet iſt / mit beſſerm Recht aber / mag ſolches ein Veneriſcher Eyter-Fluß oder Drüppert / genennet werden.

Von dem eigentlichen Namen dieſer Kranckheit.

Deſſen Urſache.

Die **Urſachen** ſolcher Kranckheit ent ſtehen / entweder aus einer **unverſchuldete** oder **verſchuldeten** Urſache; daß ſolche von einer unverſchuldeten Urſache herrühre wollen einige vorwenden / es wäre von ſta cken Bewegungen / Reithen / Tantzen / un Erhitzung der Nieren kommen; einige verla chens - würdige Medici, und unwiſſend Bartſcherer aber dociren / daß ſolcher Eyter Fluß von einer verderbten Leber und Niere entſtehe: welches nicht gar wohl zu approbi ren / doch iſt auch nicht zu läugnen / daß zu weilen Leber und Nieren / durch eine lang-wäh rende Sucht können inficiret werden. Ei verſtändiger Medicus und Wund-Artzt abe urtheilet leicht / wovon ſolche Kranckheit kom men iſt. Der Fluß aber / ſo aus einem un reinen Beyſchlaff erwachſen / hat ſeine Ur ſache auch daher / weßwegen es auch gemein glich einer ſelbſt verſchuldeten Urſache zuge ſchrieben wird. Denn dieſe Kranckheit entſte het / wann durch eine unreine fleiſchliche Ver miſchung / eine mit dieſer Kranckheit befleckt Perſon / die andere anſtecket / ſo gemeiniglich bey faulen Huren ihren Fortgang gewinnet

Wie ſolch Kranckheit fortgepflantzet wird.

Dann wann ſolche Schand-Vetteln ſich kur nacheinander mit vielerley Manns-Perſone fleiſchlichen vermiſchen / ſo bleibt der unter ſchiedlich-vermengte Same zwiſchen den Run tzeln in der Mutter-Scheide hangen; un wird von der Heterogeneität / oder dem Unter

ſchei

ſcheid ſeiner Art und Theilgen / und von der Wärme des behaltenen Orts gleichſam angeſpornet / und geſtärckt / gar leicht zu fermentiren und aufzujäſen / wodurch es hernach zur Faulung und Verderbung gelanget. Wann nun eine in ſolche Huhr erhitzte Manns-Perſon mit ſolcher Vettel zu ſchaffen gehabt / und gleichſam mit ſeinem Glied derer verhaltenen Gifft abgewiſchet / ſo bleibt ein Theil an ſeiner Vorhaut und Eichel behangen / und tringet ſich alſo in das ſtrotzende männliche Glied ein / inflammirt ſolches / verwandelt den Nerven-Safft in einen Eyter / und ziehet alle böſe Affecten nach ſich / daß ein ſolcher Menſch / wenn ihm nicht baldeſte Hülff geleiſtet / wird zu höchſter Staffel ſeines Verderbens gerathen kan.

Die Zeichen ſolches Veneriſchen Eyter-Fluſſes finden ſich nicht gleich Anfangs nach dem gehabten unreinen Beyſchlaff / ſondern meiſt um den 5. oder 6ten Tag; auch kan einer ſelbſt ſpühren / wann er ſolch Ubel bekommen werde; denn er wird mitten in der Veneriſchen Ubung an ſeinem Glied ein Reiſſen oder Ausfluß verſpüren / hernach empfindet er eine groſſe Schärffe im Waſſer-Laſſen / groſſen Schmertzen in Auffrichtung der Ruthe / und wenn er es ſchneutzet / gehet ein wenig dünner Eyter aus der Eichel; So pfleget ſich auch die Ruthe mehr von ſelbſt auffzurichten / als einem ſolchen Patienten lieb iſt / und ſtrotzet ſo

Zeichen / wann ein ſolcher Veneriſcher Fluß Wurtzel gefaſſet.

lang mit groſſem Schmertzen/biß er ſein Waſſer abſchläget/ da vermindert ſich die Pein/aber er behält nicht lange Friede/ ſondern/ ſo bald er wieder erwärmet/muß er dieſen Schmertz wieder von neuem empfinden: wiewohl am Tage/ wann der Patient umher wandelt / die Paſſion etwas erträglich; im Bett aber ſolche deſto ſtärcker zu empfinden hat.

Zu welcher Zeit der Schmertzen aufhöret.

Obwohl ſolches Aufſtrotzen der Ruthe und Schärffe/ auch Brennen im Harnen/gemeiniglich nach dem 21. Tag aufzuhören pfleget / ſo wird dannoch ſolcher böſer Eyter-Fluß continuiren / daß man vermeinen ſolte / es wäre ſolcher Patient / mit einem der gröſten Leibs-Schäden behafftet / wann jemand/ deſſen unwiſſend/ ſein Hembd in Augenſchein nehmen ſolte: weßwegen auch ſolche Patienten gemeiniglich ein feuchtes Schwämmlein vornen auf die Vorhaut legen/daß ſolche Materia da hinein flieſſet/ und von der Wäſcherin / oder andern Weibs-Perſonen nicht ſo bald angemercket werden kan.

Vom Unterſcheid eines ſolchen Eyter-Fluſſes.

Es wird aber ſolcher Eyter-Fluß in zwey Claſſes eingetheilet/ davon die eine Gonorrhœa ſimplex, die andere aber Gonorrhœa virulenta benahmſet wird. Bey der erſten / iſt Anfangs keine ſonderbahre Gefahr / dieweil ſolche nicht von Anſteckung einer geilen Hur entſtanden: So iſt auch kein ſolches Gifft darbey / und die aus der Eichel rinnende Ma-

teri

[Ma]teria iſt nur weißlicht / auch nicht dick / noch anderſt gefärbt / ſondern führet einen böcke-[len] Geruch bey ſich / machet keinen brennen-den Harn noch Schmertz und Ausdehnen der Ruthe / oder andere Inflammation: jedoch aber iſt vonnöthen / ſolchem Ausfluß in Zei-ten zu begegnen / damit bey deſſen langwäh-rendem Ausfluß keine Schwindſucht oder an-dere Zufälle erfolgen mögen. Wo aber hingegen die ausrinnende Materia grün-gelblicht oder anderer Farbe iſt / und bey ſolchem Ausfluß brennende Schmertzen empfunden werden / und wie oben gedacht / die männliche Ruthe im Bett / ſo bald ſolche erwärmet / mit Pein ſich auffrichtet / krümmet / und im Waſſerlaſſen einen Brand machet / auch wo die Vorhaut verſchwellet / und ſich nicht mehr überſtreif-fen laſſen will / wo der Glans oder Eichel ent-zündet / blaulicht und Spiegel-färbigt aus-ſiehet / wo der Fluß häuffig / lang-während / und eine Schwindſucht erfolget / ſo ſinds unſtreitige Zeichen einer Gonorrhœæ virulen-tæ, oder es iſt ein unreiner Veneriſcher Eyter-Fluß fürhanden.

Kanntniß wer ſolcher unreiner Art iſt.

Es pfleget ſich auch offtmahl die Vorhaut von ſolchem ſcharffen Eyter-Fluß zu inflam-miren / zu ſchwellen / und gläſern zu erſchei-nen / Ritzen zu gewinnen / auch iſt offt die Materia ſo gifftig / daß ſie um ſich naget / auch die Eichel angreiffet offt wird auch das Scrotum und Teſticuli entzündet und ange-

Was ſolcher Eyter-Fluß für böſe Zufälle mit ſich führet.

griffen / zu Zeiten kommet auch ſolcher Fluß und geſtehet wieder / hat aber inzwiſchen an andern Orthen ſein Spiel / offt pfleget er auch lange anzuhalten / ohne / daß er durch einige Mittel weichen will / ; gemeiniglich aber läſſet ſolcher bey deſſen Endigung eine ſchädliche Carunculam nach ſich / welche hernach ſchwer und ſchmertzhafft zu heilen iſt / wenn inſonderheit ein unerfahrner Bartſcherer mit der Cur nicht recht zu verfahren weiß. Wann nun ſolches Venus-Gifft nicht gleich Anfangs getödtet wird / ſo kommen mit der Zeit alle andere Vorbothen der Frantzoſen-Kranckheit herfür: denn ſolches Gifft gehet aus dem Nahrungs-Saft in das Geblüt / aus dem Geblüt in die membranischen Theil / und von dar in die übrige Knochen.

Falſche und ungegründete Meynung unwiſſender Aertzte.

Nun ſind viel Halb-Gelehrte der ungegründeten Meinung / man ſoll dieſen Zuſtand nicht allzufrühzeitig verſtopffen / auch vermeinen andere gar / daß ſolcher Fluß von ſelbſten auffhören werde / ſolches aber iſt falſch / und wird nur von denen geſaget / die in dieſer Cur wenig erfahren ſeyn / gebrauchen auch ſolche Medicamenta, die öffters mehr ſchädlich als nützlich ſeyn. Andere Geld-Begierige ſuchen auch nur die Patienten in Koſten zu bringen / und ſuchen ihre Säckel zu ſpicken / ehe ſolche die rechte Mittel gebrauchen wollen.

S

Es wären zwar vielerley Medicamenta, welche zu dieſer Cur dienen ſollen / allhier anzuführen / alle Weitläufftigkeit aber zu vermeiden / ſoll der näheſte und ſicherſte Weg gebrauchet werden; Anfangs iſt eine gute Diæt oder Lebens Ordnung von Nöthen / denn dieſe iſt der fürnehmſte Zweck / worinnen die Cur dieſer Kranckheit beſtehet / nehmlich in Haltung einer rechten Lebens-Art / darzu nicht allein das Eſſen und Trincken / ſondern auch die Lufft / Schlaffen / Wachen / Uberfüllung und Entledigung / Ruhe und Arbeit / und alle Gemüths-Bewegungen gehören. Es muß aber ſolche Lebens-Art mäßig ſeyn / und nach der Natur des Patienten eingerichtet werden / alle hitzige Sachen in Eſſen und Trincken ſind ſchädlich / als da ſind: Pfeffer / Lauch / Zwiebel / Senff / alle Speccreyen / oder Gewürtz / geſaltzen / auch ſchweinen Fleiſch und Fiſche / alle Koſt / die dem Magen hart und ſchwer zu verdauen iſt / und dem Magen beſchwerlich fället; alte Käſe / und alles / ſo dem Geblüt undienlich / und daſſelbe entzünden kan. Hingegen iſt alles Fleiſch dienlich / ſonderlich von Schöpſen / Kälbern / Hüner und dergleichen. Unter den Fiſchen ſind die harten / als Hechte / Börſe / Fähren / Karpffen / Lachs / ꝛc. die beſten: die vier kalten Saamen / die kalten Wurtzeln / die kühlende Kräuter / Lactuca, Acetoſa, &c. thun gute Mit-Hülffe; der Tranck kan ein dünnes

Vorbereitung zur Cur.

Diæt.

Bier ſeyn/ ſo beſſer iſt/ als das rohe Waſſer; Brandtwein aber und alle andere Wein/ ſind durch ihre gantze Subſtanz der Kranckheit contrair und zuwider.

Injectio iſt ein höchſt-nöthiges Experiment.

Gleich bey Anfang der Cur/ auch bey Gebrauch aller Medicamenten/ bediene ich mich täglich 3. oder 4mahl einer Injection in die Harn-Röhr/ welches bloß eine warmgemachte ſüſſe Milch ſeyn kan: wann ich ſolche 3. à 4. Tage gebrauchet/ ſo nehme ich/ an Stelle derer ein Gerſten-Waſſer/ dardurch nicht allein die Feuchtigkeiten zu verdünnen/ ſondern auch dem Ausfluß dadurch ſeine etzende Schärffe zu benehmen/ hernach und gegen Ende der Cur/ kan mit gutem Nutzen ſüß Mandel-Oel/ mit etwas Wein vermiſchet/ oder auch/ wie andere lehren/ ein kalt Waſſer eingeſprützt werden. Auf dieſe Wege wird der Schmertz ziemlichen geſtillet/ und der ausflieſſenden Schärffe ihre Krafft benommen/ der bereits angefreſſene Durchgang in der Harn-Röhr gereiniget und getrocknet/ auch denen verdrüßlichen und höchſt-ſchmertzhafften Carunculen vorgebauet/ und der Patient befreyet werden.

Zum Zweck aber der Cur zu ſchreiten/ wird das Aderlaſſen allhier wenig Nutzen bringen; mit dem Purgieren aber kan etwas mehrers ausgerichtet werden/ wann man ſolches mäßiglich gebrauchet/ damit durch deſſen allzuhäuffige Operation die Kräffte nicht zu ſehr

ab-

abnehmen können; wohl aber wird dadurch ein groſſer Theil des Sauren in die Gedärm/ und weiter zum Leib hinaus getrieben werden können.

Purgier-Pillen.

Purgier-Pillen.

℞. Aloës ſuccot.
Scammon.
Flor. 🜍. aa. ʒj.
Cinnamom. ℈j.
☿. dulc. ℥ß.
M. F. Pil. Doſ. ʒj.

Oder folgende:

Purgier-Pillen.

Andere Purgier-Pillen.

℞. Extr. Rhei. ℈ß.
☿. dulc. gr. xvj.
Ol. lign. Guajac. gutt. ij.
M. F. Pil. No. v. Doſ. j.

Oder folgende:

Purgier-Pillen.

Noch andere Purgier-Pillen.

℞. Extr. Cathol. gr. xv.
☿. dulc. gr. xx.
Ol. ſuccin. gutt. iij.
M. F. Pil. No. v. Doſ. j.

Es will aber nicht allemahl dem Patienten gefallen/ Pillen zu verſchlucken/ ſo auch wür-

würcklende Pillen nicht in jedweder Natur/d
rowegen kan man bereiten folgenden

Purgier-Tranck.

Purgier-Tranck.

℞. Tamarindor. ℥ß.
Fol. Senn. ſ. ſt. ʒij.
Rhabarb. ver. ʒjß.

Koche alles in gnugſamem Waſſer / u
nehm von dem durchgeſeiheten ℥
adde

Mannæ &
Syr. Roſ. ſol. aa. ℥j.
de Spina Cervina.
Elect. de Succo Roſ. aa. ʒij.
M. F. Potio Doſ. j. Nüchtern zu nehmen.

Noch will ich einige Arten / inſonderh
Anfangs meine offt-gebrauchte / und mit he
lichem Nutzen befundene Pillen anhero ſet
welche nicht nur den Harn treiben/ſondern a
alle Unreinigkeiten auspurgieren / beſtehen
folgenden

Purgier-Pillen/ſo den Harn treiben.

Purgier-Pillen.

℞. Rhabarb. ver.
Ocul. 69. aa. ℥ß.
Mercur. dulc.
Sabin. Sicc. aa. ʒij.
Terebinth. ℥j.

Den Terpenthin koche zu gebührender Härte/ malaxire die andern Species alleſammt wol pulveriſirt darunter/ und mache davon Pillen/ ex ℈ß. No. v. Doſ. j.

Wolte man gleich vorbedeutete Pillen auf eine andere Art componiren/ und Electuaria, Morſulos, Pulveres, oder andere annehmlichere Medicamenta daraus bereiten/ ſo will ſolches ohne Zucker nicht wohl angehen/ da doch ich alle Saccharata bey dieſer Cur ſchädlich befunden; doch will ich/ um abzuwechſeln/ noch anhero ſetzen ein

Purgierend-Pulver.

Purgier-Pulver.

℞. Diagridii. gr. xvi.
Cremor. ♀.
♂. Diaphor. aa. q. v. vj.
M. F. Pulv.

Nun wollen wir auch die Harn-treibende Mittel nicht vorbey gehen/ wie dann dienen nachfolgende

Harntreibende-Pillen.

Harntreibende Pillen.

℞. Camphor.
Terebinth. aa. ʒiij.
Balſ. Peruvian. ʒij.
M. F. Pil. ex ℈j. No. viij. Doſ. j.

Die

Pillen/damit der Schmertz im Aufſtehen der Ruthe/ und Harnlaſſen zu ſtillen.

Die Schmertzen ſo bey Aufſteigung d Ruthe/ auch im Waſſer-Laſſen / empfu den werden / ſind zu ſtillen / mit nachfolge den

Pillen.

℞. Terebinth. Venet. ℥ij.
Caſſia lign. ℥ß.
Rhabarb. ʒj.
Ocul. ♋. ℈j.
☿. dulc. gr. x.
Ol. lign. Saſſafr. gutt. iij.
M. F. Maſſ. Pilular. vel Bolus.

Es kan ſich eben auch in dieſem Zuſtand Artzt ſicher ſetzen mit folgenden

Pillen.

℞. Ocul. ♋. ʒij.
♃. Tabul. ʒj.
⊖. ♀ri ⊕lat.
Camphor. aa. ℈ij.
Ol. Sabin. gutt. x.
Balſ. Peruvian. q. s.
M. F. Pilul. No. 1x. ex ℈j. Doſ. j.

So aber / wider alles Verhoffen / d Brand in Nieren und Waſſer laſſen/ nic nachlaſſen wolte / ſo dienet offt von Thée trincken/ oder folgendes

Trän

Tränckſein.

Tränckſein ſo der Brand in Nieren und Waſſer-laſſen nicht nachlaſſen wolte.

℞. Hordei integr. mj.
Paſul. min. ℥ij.
Saſſapar. ℥j.
Liquirit. ʒj.
▽. Menſ. iß.

Koche alles / laſſe den dritten Theil einſieden / gib davon zu trincken.

Es iſt auch bey Gebrauch dieſer Mittel / wie auch unter währendem Purgiren / zu gebrauchen folgende

Kühlende Emulſion.

Kühlende Emulſion.

℞. Sem. Melon. ℥j.
Papaver. alb. ʒij.
Fruct. Melon. No. 8.

Zerſtoſſe alles in einem Marmorſteinern Mörſel / und gieß immer allgemach darzu Aquæ Hord. ℔ß. ſeihe und thue darzu

Sacch. candi. q. s.
F. Emulſio.

Wann die Ruthe allzuſteiff wird / ſo iſt es ein Zeichen / daß die böſe Materia ihren Fortgang ſuchet; Es wird aber öfftes die Ruthe alſo entzündet / und aufgeſchwellet / auch ſo ſchmertz-

ſchmertzhafft / daß es der Patient faſt nich ertragen kan / darbey brauchet man folgen den

Uber-ſchlag / ſo die Ruthe ſehr ent-zündet / aufge-ſchwellet / und ſchmertz-hafft iſt.

Uberſchlag.

℞. Boli Armen. ℥ij.
Camphor. ℈j.
🜄. q. s.
Miſche alles zu einem Uberſchlag / ſo au ein Tuch zu ſtreichen / und wann e trocken / wieder anzufeuchten.

Wann dann gemercket wird / daß d Brand in Nieren und Waſſer-laſſen / geſti let / auch die Ruthe ſich nicht mehr wie vo mahl / krümmet / der Fluß aber dannoch ſtet eytert / ſo muß man ſolche Materiam nicht e dicken laſſen / und dadurch Bubones, oder e ne Geſchwulſt der Ballen verurſachen / hernach weit mehrere Beſchwerden nach ſic ziehen würden / auch allgemach die Stop fung ſuchen / worzu am dienlichſten folgen de

Stopffen-de Pillen.

Stopffende Pillen.

℞. 🜃. Catechu. ℈j.
G. Elemi.
Maſtich. aa. ℥ij.
M. F. Pil. ex ℈ß. No. v. doſ. j.
Täglich zweymahl Morgens und Abend zu nehmen.

E

Es iſt auch bey dieſer Cur nöthig / auf die Balſamiſchen Kräffte ſein Abſehen zu richten / wie dieſelbe erhalten werden können / damit diejenige / ſo mit den Feuchtigkeiten in das verunreinigte Glied kommen / ihre Reinigkeit und Flüchtigkeit erhalten / daß ſolche nicht von denen Verdorbenen mit-verderbet werden; dieſes kan mehr / als man ihm einbildet / mit dem Terpentin verrichtet werden / wann man davon 6. Tage nacheinander / alle Morgen ℥ß. in einer Doſi einnimmet. Weil aber ſolches ſehr übel zu Halſe zu bringen / auch die Doſis zimlich ſtarck iſt / ſo rathet Muſitanus in ſeiner Chirurgiſch- und Phyſicaliſchen Waag-Schaale / p. 133. e. m. daß man ℥iß. nebſt gr. x. ad gr. xx. von ☿. dulc. auf einmahl allezeit über den andern Tag einnehmen ſolte. Welcher Artzney kein noch ſo giftiger Dröpper wiederſtehen kan / und treibet viel Urin / machet auch täglich etliche Sedes. Solches nimmet gleich hinweg alle Schärffe des Urins / und den Schmertzen im Aufrichten der Ruthe / verwandelt die Herbe des Fluſſes / machet alle Zufälle leicht / und in achtmahl hebt es den Fluß völlig / ohne andere Purgantien. Auch iſt nichts kräfftigers zu heilen / als der Spiritus Terebinthinæ, welcher mit ſeiner Balſamiſchen Krafft das gantze Geblüt von allem Gifft reiniget.

Die Balſamiſchen Kräffte zu erhalten / daß ſolche nicht mit dem Verderbten verderbet werden.

So auch offeriret gemeldter Muſitanus nachgeſchriebene Pillen / welche er jederzeit für ein

* Arcanum Muſitani.

ein groß Arcanum in dieſer Kranckheit g
halten/ wider welche kein noch ſo giffti
Drůpper/ ſo alt ſolcher auch ſey/ beſteh
kőnne. e. g.

Pillen.

Pillen.

℞. ♁. Diaphoret. ℥ iß.
Succ. liquir. inſpiſſ. ℥v.
Succin. alb. ℥ij.
Gum. Guajac. nativ. ℥iv.
☿ dulc. ʒvj.
Maſtich. el. ℥ij.
🜄 examinat. 🜍li. ʒiiß.
M. & cum q. ſ. Terebinth. Cypr.
M. Pilular. ex qua formentur P
parvæ.
Doſ. ℈ß. etliche Tage nacheinander.

Nicht geringen Nutzen geben auch folge
de

Andere Art Pillen vortiger Würckung.

Pillen.

℞. Gum. Guajac. nativ. ℥iij.
♁. Diaphor. ℥ij.
Cinnabar. nativ. ℥ß.
☿. dulc. ℥iß.
M. c. Balſ. Peruvian. liquid. & forment
Pill. xij. deaurentur. Doſ. No. ij. täg
lich zu geben.
Solche Pillen ſind wider die alten Drüp
per ein rechtes Gegen-Gifft.

Quer

Quercetanus rühmet dargegen ſein Waſſer/ welches er wohl hundertmahl will probirt haben / ſo auf folgende Art bereitet wird. e. g. Quercetani antiveneriſches Waſſer.

℞. Menth. ſicc.
Dictam. Cret.
Rad. Ireos Flor. aa. ℥j.
Sem. agni caſti,
Rutæ.
Lactuc. aa. ʒvj.
Therebinth. Venet. ℥jv.
Vini alb. ℥vß.

Dieſes alles vermiſchet / und aus einem Glaſe in Balneo deſtilliret: Doſ. 2. Löffel voll / etliche Tage lang / frühe nüchtern / wann der Leib zuvor wohl gereiniget / zu nehmen.

Andere rühmen und gebrauchen die Spaniſche Fliegen / welche vormahls einige Apothecker für ein ſonderbahres Geheimnüß ausgegeben haben: mit Spir. Vini infundirt; denn ſolche Cantharides haben ein brennend flüchtig Saltz bey ſich / welches mit groſſer Vorſichtigkeit von der Säure des Eſſigs / oder Weins muß temperirt werden / daß es nicht mehr ſo freſſend iſt / ſonſt treibt es wohl ſtarck zu Waſſer / aber es friſſet / und machet Blaſen / auch endlich blutigen Urin; deren Bereitung iſt alſo: Gebrauch der Spaniſchen Fliegen.

℞. Cantharides. ʒß.
Spir. Vin. ℥v.

Dieſes läſſet man einige Tage weichen und nimmet davon ʒij. mit ♋. ʒj. der gebrauchet ſolches in folgender

Tinctura Cantharidum.

Tinctur.

℞. Ocul. ♋. ʒß.
Cantharid. ℈j.
Terebinth. ʒj.
Ol. Sabini. ℈ß.
Vini Rhenan. alb. ℥vj.
M. F. Tinctura. Löffel-weiß zu gebrauchen.

Wann noch etwas Gifft zurück geblieben/ wie ſolches abzutreiben.

Wann alſo ſolcher Veneriſcher Ent Fluß völlig gedämpffet / hat man ſich fürz ſehen/ daß ſich nicht noch etwas von ſolche Gifft im Leibe verborgen/ und ſtecken gebliebe wovon offtmahl der Patient bey dem gerin ſten Veneriſchen Exceſs, wiederum in vori Kranckheit fallen könte / ſolches auszutreib kan dienen / des Pauli Æmilii Ferrillii, Ma ſtraliſches Waſſer / welches bereitet werd kan auf folgende Manier:

Ferrillii Magiſtraliſches Waſſer.

Ferrillii Magiſtraliſches Waſſer.

℞. Rad. Saſſaparill. minut. inciſæ lotæ.
Polypod. quern. contuſ.
☿. alb. pulv.

Paſſ

Paſſul. min. aa. ℥ij.
Santalor. contuſ. ℥j.
Limat. Lign. ſanct.
Raſur. Ebor.
CC. non calc. aa. ℥j.

Ponantur hæc ultima tria in pipatel. & ſimul cum aliis projiciantur in ▽. fontan. fervent. ℔. xx. ac deind. operto vaſe ſtent in loco tepido per hor. XXIV. bulliant poſtea ad conſumpt. tertiæ part. & tunc adde Fol. Sem. Or. ℥ij. Cinnam. elect. contuſ. ℥j. bull. parum, & auferatur vas ab igne ac bene coopertum frigeſcat, ſeparetur per inclinat. à materialibus absque expreſſione, & poſt ſeparationem exprimatur pipatella. Doſ. ℔. j. ad. ℔. ij.

Man muß dieſes ▽ kalt geben / und vorher überzogenen Aniß eſſen / und 5. à 6. Tage lang / frühe nüchtern gebrauchen. Worbey auch eine gute Mahlzeit genoſſen werden kan.

Daß auch der Krancke ins künfftige ohne Furcht dieſer Seuche leben möge / kan man ihm folgende Pillen geben / die gewiß das Ihrige thun werden.

Pillen.

Pillen / ſo den Patienten gantz ſicher ſtellen.

℞. Pillul. de tribus. ℈ij. bey Mageren; Bey Starcken aber ʒß. und ☿. dulc. ℈j. M.F. Pil. deaur.

Dieſe gebrauchet man Doſ. 1. vor der Abend-Mahlzeit / und zwar dreymahl / allzeit um den dritten Tag. Oder noch beſſer / folgende

Pillen von gleicher Krafft.

Pillen.

℞. Extr. Cathol. ℨj.
☿. dulc. gr. x.
M. F. Pil. deaurentur.

Endlichen und zum Schluß dieſes Capitels / will ich ein Mittel anfügen / wider die Pollutiones nocturnas, welche von Menge des Saamens entſtehen / auch wohl von Schlaffigkeit der Saamen-Bläßlein / ſo wohl als der Proſtaten / ſo von dem Eyter-Fluß verurſachet werden.

Die von der Menge des Saamens werden durch Faſten und Saamen-dämpffende Dinge curirt / als:

Pollutiones nocturnas zu mindern.

Pulver.

℞. Fol. Rutæ ſicc.
Sem. Agn. Caſt.
Menth. aa. ℥j.
M. F. Pulv.

Davon muß der Patient alle Morgen nüchtern etwas in einem weichen Ey neh-

nehmen: Oder man kan etliche Tage nacheinander gebrauchen folgende

Emulſion.

Emulſion, ſo den Saamen mindert.

℞. Sem. Cannab. Melon. aa. ʒij.
 IV. frigid. Major. aa. ʒj.
 ▽. Lactuc.
 Portulac.
 Flor. Nymph. aa. ℥iij.
M. F. Emulſ. Edulcor. c. ſ. q. Syr. Papav. alb.

Wann der Saame abläuffet / wegen Schlaffigkeit der Saamen-Bläßgen dienen anhaltende und zuſammenziehende Dinge / als da ſind die Tinctur oder Syrup, oder das Magiſterium Corallorum. Man kan auch gebrauchen folgende

Pillen.

Anhaltende Pillen.

℞. Extr. Rad. Torment. ℈ij.
 Magiſter. Corall. ʒß.
 Spermat. Crollii. ʒj.
M. F. Pil. IX. pro tribus doſibus.

Oder folgende

Pillen.

℞. Croc. ♂. adſtring. ʒij.
 Troch. de Carab. ʒj.

Oſs. ſep. præp. ℨj.
Sacch. ♄ni. gr. xv.
M. c. Syr. de Nymph. & forment. Pilul. ad
magnit. cicer. Doſ. iij.

Dieſes iſt alſo / was wider dieſen Veneri-
ſchen Eyter-Fluß dienlichen / auch zuverläßi-
glich kan gebrauchet werden / und herrliche
Hülff zu hoffen iſt ; wo aber der Patient kein
Ordnung hält / und im alten Luder fort lebet
wird derſelbe nichts anders / als die völlig
Frantzoſen-Kranckheit davon zu hoffen haben
der Medicus und Chirurgus aber zu entſchuld
gen ſeyn.

Zweyter Vorbothe der Frantzoſen-Kranckheit.

Unreiner weiſſer Fluß der Weiber.

Was der unreine weiſſe Fluß iſt / und wovon ſolcher entſtehet.

Es iſt der weiſſe Fluß bey Weibs-Per-
ſonen / welcher von unreinem Beyſchla
entſtehet anderſt nichts / als der in vor
gem Capitel beſchriebene Veneriſche Eyterflu
und entſtehet von mancherley Zulaſſung un
unmäſſigem Gebrauch Veneriſcher Verm
ſchung / allwo ſich der unterſchiedene Same vo
Mann

Manns-Perſonen / in den Runtzelen der Mutter-Scheide zu verhalten pfleget / welcher hernach verderbt / ſauer und etzend wird / und wie dieſer bey den Manns-Perſonen gemeiniglich ſeinen Urſprung hat / gleichergeſtalt wird ſolche Materia bey Weibs-Perſonen / aus dem drüßigten Weſen ausgetrieben: Und iſt dieſer unreine Fluß öffter ſchwer von dem weiſſen Fluß zu unterſcheiden / auſſer / daß ſolche Materia einen ſtinckenden Geruch gibt / und einen ſtarcken Gifft bey ſich führet / daß auch die geſunden Manns-Perſonen / die ſich mit ſolchen garſtigen salv. ven. Huren vermiſchen / gar bald / ja von einem eintzigen Beyſchlaff angeſtecket werden: weßwegen ſich ein Artzt wohl fürzuſehen hat / daß ſolcher nicht ſo geſchwind von dieſem Fluß judicire / als ob ſelbiger von einem unreinen Beyſchlaff entſtanden ſey: dann es giebt auch redliche Frauen / Jungfrauen und zarte Mägdlein / welche mit einem ſcharffen Fluß / ſo aus der Bärmutter rinnet / geplaget werden / welcher entſtehet / von denen in der Bärmutter geſammleten böſen Feuchtigkeiten und Unreinigkeiten / ſo keine gewiſſe Zeit hält / ſondern flieſſet bey einigen continuirlich / bey andern aber höret er eine Zeit lang auf / kommet aber wieder; So hat auch ſolche Materia nicht einerley Geſtalt: denn bey einigen kommet ſolche weiß / bey andern wie

Iſt von dem weiſſen Fluß ſchwer zu unterſcheiden.

Gerſten = Schleim / wie Milch = Mo
cken / oder bleich / oder von der Gal
gelb und grün gefärbet / zu Zeiten auch vo
Melancholiſchem / ſchwartzem Geblüt un
Galle / grünlicht und ſchwartz; zu Ze
ten iſt er auch corroſiviſch und ſcharff / da
er die Mutter = Scheide und Schaam=Lippe
aufätzet / auffſchwället / und in eine En
zündung bringet; offt auch führet eine ſo
che Materia ſtarcken und übelen Geruch be
ſich / ſo ebenfalls ſeinen Urſprung von eine
erkälteten und verſchleimten unreinen Bä
mutter hat / alſo / daß man zwiſchen di
ſen / und dem Veneriſchen weiſſen Eyte
Fluß offt gar wenig Unterſcheid finden kan
jedoch iſt bey ſolchen Vetteln noch wahrzu
nehmen / daß derer Materia wäßerig / blu
tig / und mit fäſerigen Theilen zuweilen ve
miſchet iſt / und mit brennendem Schmertze
begleitet wird. So können auch ſolche un=
reine Weibs = Perſonen das Venus = Spie
nicht erdulten / wann ſie nicht groſſe Schmer
tzen ausſtehen wollen: Die aber bloß dem
weiſſen Fluß unterworffen / empfinden be
dem Beyſchlaff keinen Schmertz: Es iſ
auch bey dem unreinen Fluß die Materia we
niger und dicker / ſo iſt auch der Abgang
des Harns ſchneidend / und erreget in den
Schaam=Lippen kleine Geſchwürlein / alſo /
daß

daß man ſolchen einiger maſſen an ſeiner Böß-Artigkeit wahrnehmen kan.

Die rechten Zeichen und Kanntnuß / ſolchen Fluß zu unterſcheiden / kan ein Medicus am beſten aus der Fama und Relation nehmen / auch beobachten / wie und wann der Fluß gehet / denn davon iſt die Mutter ſtets ſteiff und ſchlüpfferig; was aber für Humores darbey dominiren / ſolches wird mit einem Tüchlein / ſo darein genetzet / und wieder getrücknet wird / am beſten erkündiget. Denn wenn daran eine weiſſe Farb erſcheinet / ſo iſt der Leib von phlegmatiſchen Humoren beladen: Gelblicht- und grünlichte Farben / ſind gallichte Anzeigungen / die ſchwartze aber eine Anmerckung und Fürtreffung melancholiſcher Feuchtigkeit. Es ſey aber wie ihm wolle / die Farb mag auch ſehen wie ſie wolle / ſo wird es doch insgemein der weiſſe Fluß genannt / und die damit behafftet ſeyn / haben eine üble Angeſichts-Farbe / der Rucken thut ihnen im Creutz wehe / der Eſſens-Appetit gehet verlohren / einige aber haben auch groſſen Hunger dabey / die Augen liegen tieff im Kopff / und etlichen ſchwällen auch die Füſſe / und damit auch ſ. v. faule Huhren ihre Böß-Artigkeit und liederliches Leben beſchönen können / geben ſolche für / ſie haben den weiſſen Fluß / laſſen ſich auch darauff curiren / womit ſie aber ſich ſelbſt / und

Die Känndtnuß ſolches unreinen Fluſſes / iſt am meiſten aus der Fama zu erkundigen.

den

den Medicum betriegen/ darbey aber Hülff-lo gelaſſen werden.

Wornach die Cur anzuſtelle. Wo man ſicher iſt/ daß der Fluß ſeine Urſprung von unreinem Beyſchlaff genom men/ kan die Cur bloß allein/ wie bey de Veneriſchen Eyter-Fluß gemeldet/ angeſtell werden.

Dritter Vorbothe der Frantzoſen-Kranckheit.

Von den Bubonibus Venereis.

Venus-Brulen/ Schaam-Be len/ Schlieren/ Klapp-Ohren.

Schlieren werdē bey Mann- u. Weibs-Perſonen angetroffen. DIe Venus-Beulen/insgemein Schli ren genannt/ werden auch von de Manns-Perſohnen bey ſolchen g meinen Weibsbildern/ welche ihre Leiber de gemeinen Stadt-Cloacken gleich halten/ un jedermann zu fleiſchlicher Vermiſchung da lehnen/ durch unreinen Beyſchlaff erbeute und nehmen ihren Sitz gemeiniglich an de Leiſten im Schooß/ bey andern aber werd ſolche auch unter den Armen/ nahe d Bruſt/ angemercket: Die Lateiner/ nenn

ſie Bubones Venereos, ſonſt auch Pulainen genannt. Die Beulen im Schooß ſind nicht allemahl Venus-Beulen/ denn es gibt derſelben dreyerley Gattung/ die erſten wachſen bey jungen Knaben und Mägdlein/ ſind ſonder Gefahr/ vergehen von ſich ſelbſten/ und werden für ein Zeichen des Wachsthums gehalten. Die andere Gattung ſind peſtilenzialiſch/ und finden ſich zu Zeiten der Contagion ein. Die dritte Gattung aber/ und von welchen allhier gehandelt werden ſoll/ ſind Veneriſche Beulen/ welche man erkennet an einem unreinen/ vorher verübeten Beyſchlaff/ ſonderlich ſo man ſonſt keine äuſſerliche Urſachen verſpühret/ es werden auch die Weibs-Perſonen mit dergleichen Art Beulen/ ſowohl in denen Leiſten/ als auch unter den Armen angegriffen/ und damit geplaget. So erkennet man auch ſolche Venus-Beulen/ wann ein übel-curirter Drüpper oder Gonorrhœa vorher gegangen iſt/ bißweilen aber finden ſich auch ſolche Bubones und die Gonorrhœa miteinander ein. Sie kommen gemeiniglich mit einem kleinen Fieber/ welches ſich des Abends anmeldet/ welches mit Haupt-Schmertzen und Trägheit des gantzen Leibes begleitet wird/ die aber auſſer der Geſchwulſt nachlaſſen und vergehen; Anfänglich erzeigen ſich ſolche Beulen gantz klein/ mit etwas Stechen und Klopffen/ zuweilen vergehen ſie

Unterſcheid ſolcher Schlieren.

ſie auch / kommen aber bald wieder / un
werden ſo groß / daß man vermeinet / ſ
ſolten wohl mit einem Hüner-Ey zu vergle
chen ſeyn.

Wie der Menſch damit beſchmitzt wird.

Die eigentliche Bewandtnuß ſolch
Schlieren / ſind ein ſcharffes Feuer /
aus dem Eyter der Geſchwäre in der weib
chen Schaam / und in die männliche Rut
und Adern ſich als ein Dunſt eindringe
und mit dem Geblüth vermiſchet; Dann
der Hitze des Beyſchlaffs eröffnen ſich a
Gänge und Schweiß-Löcher an Schaa
Gliedern / daß alſo der gifftige Dampff m
dem umlauffenden Geblüthe in die Häutle
der Drüſen dringen kan / allwo es ſteh
bleibt / und eine / auch wohl zwey ſolche Be
len machet.

Wie ſolche kommen.

Es kommen aber ſolche Beulen herfü
innerhalb den Häutlein / ſo dieſe Glandul
bedecken / nicht aber in dem Weſen der Drü
ſe ſelbſten / ſonſt wäre es eine unrechte Beul
wovon in folgendem Capitel wird gehande
werden. So kommen auch ſolche Beule
gemeiniglich / wann der Veneriſche Eyte
Fluß geſtillet iſt / und ſolches nicht von kräf
tigen Medicamenten / ſondern von ſich ſelbſ
oder von ſolchen Mitteln / die den Vener
ſchen Gifft nicht dämpffen können / wie vo
Baaden / Aderlaſſen und Purgieren zu geſch
hen pfleget.

Die

Dieſe Beulen aber ſchicken ſich zu Zeiten zu einer Suppuration, entweder bald / oder auch langſam / theils fangen an am zehenden / zwölfften auch fünffzehenden Tag / etliche auch ſpäter / nachdem der Patient ſtarck iſt / und der Materia viel / oder nachdem ſolche ſonſten beſchaffen iſt; vergehen auch wohl / wie oben gemeldet / und kommen bald wieder herfür / auch habe ich ſelbſten abgemercket / daß ſich ſolche zu Zeiten gantz zu keiner Suppuration bequemen wollen; wie dann ſonderlich / diejenigen / ſo einer mit aus Italien bringet / & vice verſa, dieſe / ſo in Teutſchland erbeutet / und mit in Italien genommen werden / ſelten zur Vereyterung ſich ſchicken wollen: Je eher ſolche nun heraus kommen / je beſſer iſt es für den Patienten; welche aber langſam heraus kommen / und ſich wiederſetzen / ſolche werden hart / und brauchen Kunſt / zur Zeitigung zu bringen. Weßwegen die gantze Kunſt im Fleiß und Wiſſenſchafft eines Chirurgi beſtehet: Denn wann derſelbe ſolche wohl beobachtet / haben ſie keine Gefahr: wo aber übel aufgeſchauet wird / können ſolche Gangrænam, Geſchwüre / Schmertzen / Knotten am Knochen / endlich aber von dem eingeſeſſenen Gifft die völlige Frantzoſen-Kranckheit verurſachen.

Schicken ſich unterſchiedlicher Art zur Suppuration.

Die Cur betreffende / ſo ſuchen verſtändige Chirurgi gemeiniglich / wenn ſie ſolche Beulen und Geſchwüre förderlich zur Suppura-

Cur / wie ſolche fürzunehmen.

puration bringen / dieweil dadurch das bö
Gifft förderlichſt aus dem Leibe gezapffet wir
Andere bemühen ſich ſolche zu vertheilen /
wird aber in Zweiffel geſetzet / daß ſolch
Zertheilen der Geſundheit dienlich iſt / a
meiſten aber iſt auf die Suppuration zu h
ten. Es iſt eben dieſes die erſte Cur / wa
der Chirurgus die Beule zuvor wohl zei
get / ſo am beſten geſchiehet / mit dergl
chen Artzneyen / ſo eine innerliche Gähru
am ſicherſten befördern / und darzu dienen
Dinge / ſo mit ihren zarten Theilgen / die ſt
ſtehenden mit einer ſcharffen Säure beſchm
te Feuchtigkeit erwärmen / rütteln und be
gen. Daher die Aederlein / Fibræ, Hä
gen / und andere Theilgen / mit ihren Feu
tigkeiten / die ſie in ſich haben / zerriſſen w
den / und in Eyter ſich verwandeln ; welch
ſich nach der Haut begiebet / und eine w
che Geſchwulſt machet ; worzu dienen
folgendes

Cataplaſma.

Cataplaſma.

℞. Stercor. Columb. pulv.
Croc. Contuſ.
Axung. Gallin. q. v.
M. & cum fermento panis red. in Ca
plaſma.
So allezeit in zwölff Stunden zu
neuern iſt.

Ein

Einige recommendiren das Empl. Filii Zachariæ, aufzulegen/ welches im Anhang zu bereiten gelehret wird.

Oder auch kan man auflegen folgendes

Cataplaſma. Cataplaſma.

℞. Farin. Fabar.
Hord.
Fol. Nicot.
Sem. Rutæ, Oliban. Maſtich. Lixiv. dulc. aa. ℨiß.
Flor. Chamæmel. ℥ß.
Sambuc. ℨvj.
Oximel. ſimpl. q. s.

Miſche alles in Form eines Uberſchlags/ welcher offt auf einem zinnernen Teller zu wärmen und überzulegen iſt.

Oder auch kan zur Suppuration befördern/ folgendes

Emplaſtrum molle. Emplaſtrum molle.

℞. Farin. Trit. ℥iij.
Vitel. Ovor. No. 6.
Camphor. ℨij.
Croci ℈j.
Mellis q. s.

Miſche alles zu einem linden Pflaſter.

Oder: Rec. Gebratene Zwiebel/ ℥ij. Tau-
ben-Miſt / ℥j. Senff-Sa-
men / ℥ß. und Honig q. s.
menge es zu Conſiſtentz ei-
nes Breyes / und lege es
über die Beule.

Oder bereite folgendes weiches

Pflaſter.

℞. Gumm. Galban. ℥ij.
Fol. Nicotian.
Sem. Cumin. aa. ℥j.
🜄. Camphorat.
Mellis. aa. q. s.
Mache daraus einen Uberſchlag.

Dieſe warm aufgelegte Mittel muß man / vermittelſt eines mit heiſſem Sand angefüllten Säckleins / zuweilen wieder von neuem aufwärmen / inmaſſen dadurch die zarten Theilgen gängig werden: ſo / daß ſie mit den Feuer-Theilgen des Sands zugleich in eine gantze Geſchwulſt tringen können / und werden alsdenn / ſo die Verſtopffung gering iſt / die ſauren Stacheln gedämpfft / und ſelbige Verſtopffungen reſolviret / welche hernach wieder mit den anflieſſenden Säfften circuliren / womit die Geſchwulſt vertheilet wird. Wann aber die Materia in gröſſerer Menge fürhanden /

und

und allzuſehr auf einander gedrungen/ ſo haben die Theilgen mehr Krafft/ um ſich zu reiben/ da ſie dann nicht allein auf einander loß hacken/ ſondern ſie zerbrechen auch ihre Röhren in Stücken / ſo / daß alsdann die verenterende Mittel behülfflich ſind. So nun die Geſchwulſt nicht durchbrechen will/ können ſchärffere Mittel genommen werden / wiewohl offtmahls die Geſchwäre zeitig/ aber wegen der dicken Haut nicht durchbrennen können/ alsdann muß man ſich / ſolche zu öffnen / des Schnidts oder Corroſivs bedienen/ doch aber auch noch verſuchen / ob ſolche allmählig reiffen wollen / von folgendem

Uberſchlag. Uberſchl.

℞. Ferment. ſecul. ℥iij.
Sem. Sinapi. ℥iij.
Sapon. nigr. ℥j.
Koche alles in V. & ▽. com. q. s. zu einem dicken Mueß.

Damit es auch nicht an Mitteln fehle/ will ich noch andere zur Suppuration und Vertheilung behülffliche Mittel anher ſetzen/ wie dann auch dienet folgendes

Pflaſter. Pflaſter.

℞. Gum. Galban.
Ammoniac. aa. ℥j. in ✠. ſolut.

Ungu. Baſilicon. ℥ß.
Empl. Diachyl. c. Gumm. ℥j.
Terebinth. ℥ß.

Setze alles zuſammen auf gelinde Glut rühre es / bis es hart wird / ſtreich e auf Leder / und verneue es alle 2 Stunden / und weil es ſehr kleb müſſen alle Haare an ſolchem Ort a geſchoren werden.

Wann aber das Brennen und Hacken ſolcher Beule faſt unerträglich wäre / ſo th gute Hülffe nachgeſchriebenes

Catapla-ſma.

Cataplaſma.

℞. Herb. Malv. Arbor. Mß.
Flor. Sambuc. Mß.
Farin. Trit. q. s.

M. Das koche in Milch zu Dicke ein Uberſchlags / thue darzu
Croc. ʒj.
Adip. Porci ℥j.

Miſche alles / lege es warm über d Beule / doch daß das vor-angere te Pflaſter auf Leder geſtrichen / al wege liegen bleibe ; verneue es off ſo folget baldeſte Oeffnung / od Zeitigung.

Wan

Wann man mercket / daß die Beule gezeitiget iſt/ und der Patient das Eiſen ſcheuet/ ſo ätze es mit folgendem / ſo beſſer als das Eiſen iſt / weil es auch das Gifft dämpffet: Nimm Mercur. Sublimat. ℨj. mache es zu Pulver/ und vermiſche es unter Gerſten-Mehl/ ℨiij. mit Speichel/ es muß aber mit einer höltzern Spatel gemiſchet werden/ daraus mache Kügelein / laß ſie tröcknen / und gebrauche ſie alſo: Streiche ein Defenſiv - Pflaſter auff Leder / und in Mitte darein lege das Kügelein/ und ſolches an ein abhangend Ort/ über den Schaden/ nach 12. Stunden / nehm es ab/ ſo iſt die Beule offen: Könnte aber der Patient wegen verurſachender Schmertzen das Corroſiv nicht ſo lange erdulten / alſo/ daß es der Chirurgus abzunehmen genöthiget würde / und damit auch die Schmertzen ſo bald nachlaſſen/ ſo waſche das Ort/ wo das Corroſiv gelegen / alsbald mit warmer Lauge ab / hernach gleich darauff mit warmen Waſſer / ſo iſt der Schmertz im Augenblick geſtillet. Corroſiv. von ☿. ſublimat. und deſſen Gebrauch.

Weil auch die Krancke das Eiſen ſcheuen / und doch auch die Aetzung nicht erdulten wollen / ſo communicirt allhie Muſitanus ein Pflaſter / welches durch deſſen bloſſe Uberlegung und Wiederhohlung die Venus- Muſitani geſegnet Pflaſter/ auf Kröpffe/Venus-Beulen/ kalte Ge-

ſchwulſtẽ/ podagriſche Knoten. Venus-Beule nicht nur zeitiget und öffnet ſondern auch alle Kröpff/ hitzige und kalte Ge- ſchwulſten/ auch podagriſche Knoten zeitiget und zur Narbe bringet/ deſſelben Verfertigun iſt alſo:

Pflaſter.

Pflaſter.

℞. Ol. Olivar. ℔iij.
Rad. Arund. ℥ij.
Rad. Lilior. Cœleſt. ℥iij.
Rad. Althææ. ℥iß.

Die Wurtzeln reinige / ſchneid ſie in Sche hen/ und wann das Oel anfanget zu ſieden / thue ſie drein / koche es / biß es ſchwartz wird nehm es ab/ und wirff nach und nach hi zu:

Ceruſſæ. pulv. ℥ij.
Tutiæ. præp. ℥ß.
Ceræ citrinæ. ℥iij.

Rühr es immerfort mit einer Spate biß es ein Pflaſter wird/ dann thu hinzu: Balſ. Ind. nigr. ℥iij. malaxi re es.

Und rühmet gedachter Muſitanus, daß d Erfahrung von dieſem Pflaſter mehr als di Worte zeigen würden.

Wie der Schade zu öffnen.

Wann der Schade ſolcher Geſta grün/ gelblicht und weich anzugreiffen iſ wi

wird es vollends an einem ſolchen Ort geöffnet/ da die Materia von ſelbſten ausrinnen kan/ wordurch zu verhüten/ daß aus ſolchem kein fiſtulirter Schade erwachſe.

So nun der Schade geöffnet und gereiniget/ wozu der Succus Chelidonii mit Melle & Myrrh. vermiſchet/ nicht undienlich ſeyn wird/ darein man die Meiſſel duncken kan/ ſo baldeſte Heilung befördert/ ſo leget man hernach auf folgendes

Womit ſolcher zu reinigen.

Pflaſter.

Pflaſter.

℞. Ol. Olivar, ℥viij.
Minii ℥ix.

Koche beydes zuſammen zu einem Pflaſter/ dann zerlaſſe in einem andern Geſchirr/ von Empl. Diachyl. ſimpl. ℥vij. wann ſich ſolches mit obigem vereiniget/ und etwas erkaltet/ ſo thue darzu

Syr. calam,
Benzoin, Maſtich. aa. ℥ß.
Gumm. Galban. ℥iijß.
M. F. Emplaſtrum.

Es wird auch bey ſolchen eröffneten Schlieren ſeiner Güte wegen mit anhero geſetzt folgendes

Unguentum zu geöffneten Schließen.

Unguentum.

℞. Gum. Elem.
Ceræ alb.
Terebinth. aa. ℥j.
Ol. Juniperi.
Olivar. aa. ℥ij.
Croci ʒj.
M. ſ. a. F. Unguentum.

In die Oeffnung kan man Bauſchen legen und ſolche beſtreichen mit folgendem

Kunſt-Sälblein.

Kunſt-Sälblein.

℞. Lithargyr. ☉. pulv. ℔ß.
Ceruſſ. ℥iij.
Tutiæ ppt. ʒß.
Plumb. uſt. ʒj.
☿. dulc. ʒß.
♁. Crud. ʒß.
Cinnabar. nat. ʒij.
Ceræ citr. ℥vj.
Ol. Roſar. ℔j.
M. F. ſ. a. Emplaſtr.

Mit ſolchem beſtreich die Meiſſel / ſ[o] kan es in wenig Tagen allen Gifft von d[er] Beule nehmen / und ſie rein machen / u[nd] damit ſetzet man fort / biß wieder friſch Fleiſ[ch] wir[d]

wird/ dann gebrauchet man obiges Pflaſter/ ſo wird völlige Heilung erfolgen.

Es wollen aber gemeiniglich die meiſten/ (mancher aber zu ſeinem gröſten Schaden/) die Beulen lieber vertheilt haben/ als zur Suppuration bringen laſſen/ darzu kan man gebrauchen folgende Manier: *Wie dieſe Beulen zu vertheilen ſind.*

Erſtlich ſoll man genaue Achtung geben/ ob die Suppuratio ſchon angefangen: denn ſo wäre es unmöglich/ durch innerliche Sachen mehr zu reſolviren.

Denn auch ſoll man betrachten/ ob der Patient ſtarcker Natur/ und leicht zum Erbrechen zu bewegen: denn iſt ſolcher zu ſchwach darzu/ gibt man obige Pillen von ☿. dulci 3 mahl/ und leget ihm auf die Beule folgendes

Pflaſter.

Pflaſter.

℞. Empl. de Ran. cum tripl. ☿. q. ſ. extend. ſuper alutam.

So alle 24. Stund zu erneuen/ hernach behält man ihn im Bett/ und gibt ihm des Morgends Turbith mineral. dulc. gr. vj. in einem Ey-Dotter. Dieſes wird ein Brechen erregen/ ſolches thut man 3 mahl/ einen Tag um den andern; wobey der Patient auch eine genaue Diæt beobachten muß. Wein trincken muß gemeiniglich vermeidet werden/ ſo ſoll er ſich auch für aller kalten

und feuchten Lufft hüten / ſo wird ſich die B
gemächlich reſolviren / ohne einige weitere
fahr.

Vierdter Vorbothe de
Frantzoſen-Kranckheit.

Unächte Venus-Beulen.

Woher ſolche unächte Beulen kommen.

Es gibt auch noch eine andere Gatt Venus-Beulen / welche ſchlimm als die vorigen ſind / ſolche wer **unächte Venus-Beulen** genannt / w che von übelcurirten Spanckert / oder G ſchwären der Schaam herkommen; Es e ſtehen aber ſolche Beulen nicht vom Bl ſo wegen des Veneriſchen Giffts in denen dern der Häutlein um die Drüſen des Un theils ſtocket : ſondern von einer Parte ſp matica, (einem nervoſiſchen / oder memb niſchen Theil/) wird eine Drüſe am Un Leib dicke / und ihr der Gifft mitgethei Alſo auch pflegen ſich Beulen unter den A ſeln auffzuwerffen / wann eine Hand / o Finger beſchädiget wird / oder am Unt Leib / wann der Fuß oder Schenckel verle worden. Eben wie eine böſe ſubtile Mater

hei

[he]imlich durch die Nerven ins Gehirn gebracht [w]ird / in der fallenden Sucht / ohne / daß die [T]heile / dadurch ſie gehet / davon Schmertzen [o]der groſſe Ungelegenheit empfinden.

Die Zeichen ſolcher Kranckheit / ſind die [B]eule ſelbſt / die allgemach wächſet / wie-[w]ohl nicht ſehr groß / doch aber hart wird / ſich [n]icht erweichen läſſet / noch ſuppuriret werden [k]an. Ja / eine Drüſe bringet alsbald das [G]ifft in eine andere / wie es bey denen Kröpf-[f]en am Halß zu geſchehen pfleget; Zu Zeiten [i]ſt wohl ein Fieber darbey / aber doch kein Schmertz / wird auch nicht roth / weilen ſie nicht [a]us dem Blut beſtehet / ſondern ſiehet aus / wie [d]as andere Fleiſch / zu Zeiten ſchwitzet der Pa-[t]ient des Morgens / dieweil die Vaſa Limphati-[c]a von den Drüſen des Unter-Leibs kommen / [w]ie von andern Drüſen / indem der Gifft in den-ſelben die Ausbreitung und Durchgänge der Lympha hemmet / davon dieſelbe zurück tritt / ſich vertheilet / und durch die Schweiß-Löcher in Geſtalt des Schweiſſes durchdrin-gen.

Zeichen dieſer unächten Beulen.

Die Urſachen ſolcher unächten Ve-nus-Beulen / ſind Syankert, oder Ge-ſchwürlein an der Vorhaut / oder ſonſt an der Röhr / die / wie gedacht / übel curirt / oder wo allzufreſſend und ſchmertzhaffte Dinge ge-brauchet worden / davon die ſubtile Säure aus

Urſachen dieſer unächten Beulen.

aus ſolchem Syanker und Geſchwür ſich er
bet / und durch die Membranen in die Drü
dringet / daſelbſt ſtocket / die Feuchtigkeit b
und ſauer machet / coagulirt / und ihre Be
gung hindert / daß alſo eine Beule wird / v
der Gifft eine Drüſe nach der andern beſchr
tzet.

Was davon zu prognoſticiren.

Dieſe Art Beulen ſind ſehr böß / u
laſſen ſich nicht / weder durch Kunſt / n
von Natur zur Zeitigung bringen : pfle
bald Schmertzen / Knoten / und and
Zufälle zu verurſachen / und wo ſie ja n
zur Suppuration kommen / geben ſie meiſt
theils böſe / gifftig- und ſchmertzhaffte G
ſchwär.

Wann ein Chirurgus die Art dieſer B
len nicht wohl kennet / wird er ſich leicht d
bey betrogen finden / und bey der Cur we
Ehre erjagen: denn nach dem Gebrauch z
theilender Dinge / wird etwas unter der H
weich / und kommet nichts als ein ſchwärtzli
Geblüt heraus / wordurch der Patient in gr
ſe Gefahr bracht wird / weil die eingeſchn
tene Drüſe niemahl zur Zeitigung komm
weßwegen viel ſchlimme Zuſtände davon e
ſtehen.

Was bey der Cur zu beobachten.

So nun ſolche Beulen fürkommen
muß man erſtlich acht haben / ob an
Schaam noch die Syanker ſeyn / damit d
ſelbe curirt werden / dieweil ohne deren C
keine Reſolvirung zu hoffen iſt / wenn ſolch
geſchehen / ſo muß man langſam reſol

ri

n / und mit dem *Emplaſtro diaphoretico,* o gebeſſert und geſchärffet worden / den An- ang machen. Deſſen Bereitung im Anhang / uch im Regiſter nachzuſchlagen. Dieſes ird auf Leder geſtrichen / und um den an- ern Tag erneuet / ſo wird die Drüſe nach und ach reſolviret werden / und wieder zu ihrem atürlichen Stand kommen. Wiewohl es uch nicht allemahl hilfft. Andere wollen ſich uf das *Emplaſtrum de ranis c. ☿ triplicato* rlaſſen / ſolches iſt aber auch nicht ſo mäch- g / als man es zu rühmen pfleget. Für das ſte wird gehalten des *Muſitani* oben ange- gtes **Pflaſter** / damit man alle / auch un- hte Beulen / ja Kröpffe / meiſtentheils ſup- riren / auch offt reſolviren kan. Nach Re- lvirung dieſer Drüſe läſſet man purgieren / nd gibt gute Schweiß-Träncke; und dan- och geſchiehet es auch offt / daß nach Ge- rauch aller dieſer Mittel / die Venus-Beu- nicht weichet / ſondern feſt ſitzen bleibet / man uß aber dennoch den Muth nicht ſincken aſſen / ſondern eine andere Cur zu Handen ehmen.

Pflegen ſich bey jungen Leuten zu reſol- viren.

Es pflegen ſich auch wohl zu Zeiten bey jungen Leuten dieſe unechte Beulen zu reſolviren; aber im Alter / wann die Kräffte ſolcher Leute abgenommen haben / und ſchwach werden / ſo pfleget dieſes verborgen geweſene Gifft wieder herfür zu tretten / und viel üblere Zuſtände zu erregen / wann nicht in Zeiten die rechten und beſten Medicamenta gebrauchet werden.

Die

Wie man die Oeffnung der Beule machen ſoll.

Die Oeffnung und Verzehrung bey ſ[illegible] cher verdorbenen Drüſe iſt heylſam befu[illegible] den worden: Denn dieſe Beulen ſind e[illegible] wie die Peſtilentz-Beulen geartet / daß / [illegible] ſolche nicht zur Oeffnung kommen / und [illegible] böſe Materia ausgelaſſen wird / ſo ſte[illegible] ſie den gantzen Leib an; Es muß aber a[illegible] dieſe Oeffnung mit keinem Eiſen geſcheh[illegible] ſondern man muß ätzende Dinge gebr[illegible] chen / darzu denn Folgendes das Kräfftig[illegible] iſt:

Corroſiv.

℞. Seiffenſieder-Lauge ℔j. ⊖ a[illegible] moniac. ℥j. ⊕. Rom. ℥iiß. [illegible] pii ʒß.

Laß den dritten Theil beyſammen eink[illegible] chen / ſeihe es / ſo haſt du ein gut Co[illegible] roſiv, allerley Geſchwulſten damit [illegible] öffnen:

Oder:

Ein ander Corroſiv.

℞. Seiffenſieder-Lauge / ℔ij. Calc[illegible] Calicis viv. ℔j. gieß heiß [illegible] darauf / rühre es wohl / un[illegible] wann es wieder kalt worden[illegible] ſo gieß es in eine Pfanne [illegible] thue darzu ⊖ ✕ci. ʒß. laß de[illegible] dritten Theil einſieden / und ſe[illegible] he es.

Wann man aber ſowohl das Erſte / al[illegible] das Andere kochet / biß es wie ein Stei[illegible] wird /

wird / ſo heiſſet es *Lapis infernalis*, oder der hölliſche Stein / mit einem von obigen bey-en netze ein wenig Carpei, nach Gröſſe der Beule / lege es auf / und verwahre mit einem Defenſiv das geſunde Fleiſch / daß ſelbiges icht auch angefreſſen werde ; wann eine E-chara worden / ſo befördere ihr Abfallen mit nderenden Sachen / als *Butyr. non ſal.* vel *ngu. rubr.* hernach muß man die Drüſe nicht raus ſchneiden / ſondern mit linden Medi-menten weg beitzen : Als da ſind ☿. *praci-tans dulcificatus*, oder gebrauch das *magnum lcinatum Paracelſ.* oder gedachten *Lapid. in-rnal.* oder *Mercur. dulc.* oder das *Arcanum rallinum*. Wann demnach die Drüſe ver-hret / muß man mit heilenden Dingen und leiſch-machenden Sachen fortfahren ; man uß auch unter der Cur nicht mangeln laſſen / e Pillen aus der Cerusſâ ℥ii. und dem Gumm. uajaco Naturali vor der Abend-Mahlzeit zu ebrauchen / hernach muß man den Gifft gantz ustreiben / darbey aber nach beſchehener Purgation mit der Decoctione Lignorum, eine Zeitlang anhalten und trincken.

Lapis infernalis, oder der hölliſche Stein.

Fünff-

Fünffter Vorbothe
Frantzöſiſcher Kranckheit.

Veneriſche Blätterlein.

Wo die Veneriſche Blätterlein herfür brechen.

DJeſe Blätterlein gehören principali[illegible] unter die Galanterie, welche Mann[illegible] Perſonen von den angeſteckten un[illegible]nen loſen Huren zum Præſent davon trage[illegible] und logiren ſich am Anfang dieſer Kran[illegible]heit an der Vorhaut ein / wann aber d[illegible] Kranckheit zunimmet / fahren ſie weiter u[illegible]her / und greiffen auch den Kopff an der Har[illegible] Röhre an; Item / zwiſchen beyden Arsb[illegible]cken und anderſtwo / laſſen ſich ſelbige ebe[illegible]mäſſig antreffen / und dieſer Art ſind die *Phl[illegible]ctenæ, Epinyclides*, Pocken / Flechten / u[illegible]

Derer mancherley Art und Geſtalt.

andere ſolche Ausſchläge / welche bald meh[illegible] bald weniger / aus der böſen Wurtzel in d[illegible] Haut kommen / auch zuweilen ſo häuffig / da[illegible] ſie den gantzen Leib einnehmen / zuweilen au[illegible] nur Haupt und Geſichte / oder Hände / Fü[illegible] und Beine; auch ſind ſolche bald groß / ba[illegible] kleiner: öffter rund / auch wohl ſpitzig[illegible] blatt und von anderer Figur. Sie ſind au[illegible] zuweilen hart und trocken / ſonder eintzi[illegible] Feuchtigkeit / manchmahl ſind ſie niedrig u[illegible] weich / und wann ſie aufbrechen / laſſen [illegible]

e[illegible]

ein dünnes wäſſeriges / auch wohl ein ſtin-ckendes / dickes / giffriges Eyter von ſich. Der Farbe nach / ſind ſie blau / braun / Aſchfär-bigt / roth / auch ſchmertzend und juckend / wie-wohl am meiſten des Nachts.

Aus dieſen Umſtänden kan die Kranckheit wohl erkennet werden / dann nach einem ge-haltenen unreinen Beyſchlaff fahren etliche ſolche Blätterlein herfür / und laſſen ſich bloß wie Hirſe-Körner an der Vorhaut mercken / ſolche machen ein Jucken / durchfreſſen die Häutlein / geben einen dünnen Eyter / wann aber hernach dieſe Seuche eingewurtzelt / ſo brechen ſie / wie oben gemeldet / an allen Gliedern / auch am gantzen Leib herfür. Wie man ſolche erkennen.

Es hat aber mit dieſer Seuche eine ſolche Beſchaffenheit / daß ſie wohl zu verbergen iſt / und den Schein oder Namen einer an-dern angenommenen Kranckheit vorſtellen kan / wie ſolche denn auch allemahl nicht kan unterſchieden werden / jedoch ſoll man darinn einen Unterſcheid zu machen wiſſen: Welcher Unterſcheid darinnen beſtehet / daß man erfah-re / ob der Patient vorhero einen unreinen Beyſchlaff verübet / oder ein Syanker, Ge-ſchwär / Gonorrhœam, Beulen oder Glieder-Schmertzen / übel curiret worden / oder ob ſelbige noch zugegen ſeyen. Denn ſolche Blätterlein finden ſich niemahl ein / ohne vorhergehende und anweſende dergleichen Auch unterſcheiden.

Tt Zufäl-

Zufälle. So auch weichen ſolche von keine[r] gemeinen Artzney/ ſondern werden nur ſchlim[m]mer darnach/ weil ihre anhaltende Urſach[e] nicht weg geraumet worden.

Ungegründete Meinung einiger Aertzte/ in ſolchen Blätterlein.

Für die eigentliche Urſache ſolche[r] Blätterlein / wollen einige eine gifftig[e] Feuchtigkeit erkennen/ ſo mit etwas hitzige[r] Galle / und dickem ſaltzigen Schleim vermi[] ſchet wäre/ welche die/ von dieſer Seuch[e] beſchmitzte Leber machete: Denn die unwi[ſ]ſende Medici erkennen die Leber für eine Mu[t]ter aller ſolcher Kranckheiten; denn wo nu[r] einige Flecken im Angeſicht herfür brechen oder an der Haut erſcheinen / ſo muß alſ[o] bald die Leber beſchuldiget werden/ und de[ſ]ſen eine Urſache ſeyn. Gewiß aber iſt es daß die gifftige Dünſte offt in die Röhr ge[]hen/ und der Unrath ſich in die Vorhaut ſe[]tzet / und den darinn liegenden Nahrungs[] Safft anſtecke und verderbe/ daß er weiſ[] Bläßgen auswerffe / aus ſolchem wachſ[] hernach bald hier bald anderswo die Bla[t]tern / und dergleichen Dinge.

Anfangs ſind ſolche leicht zu heilen.

Wann man gleich Anfangs zur Sach[e] thut / ſo ſind ſolche leicht zu curiren; läſſ[t] man ſie aber tieff einfreſſen / ſo werden Syan[]ker daraus / auch wohl breite Geſchwär[] darum müſſen ſolche nicht verabſaumet / ſon[]dern förderlichſt curirt werden. Dann [] darbe[]

darbey zu beſorgen / wann man ſie lang an-ſtehen läſſet / daß ſie zufreſſende Geſchwäre werden / auch wohl gar die Knochen verder-ben und anfreſſen können. Wann ſie aber anderſtwo ausbrechen / zeigen ſie eine einge-wurtzelte Seuche an / weichen keinen äuſſer-lichen Mitteln / ſondern werden zu gifftigen Geſchwären. Wiewohl die Wahrheit iſt / daß ſolche allzeit häßlich und übelſtändig / ſonderlich am Geſichte ſeyn : die aber hart / langwierig und ſchmertzhafft ſind / die ſind nicht allein Vorbothen eines groſſen Ubels / ſondern werden auch ſchwerlich geheilet.

Prognoſticon dieſer Kranckheit.

Einige gebrauchen wider ſolche Blät-terlein das Unguent Tutiæ, mit Minio und Ceruſſa bereitet / aber ſie richten damit wenig aus: Denn obwohl in dieſer Salbe Mine-ralien ſind / ſo wird ihnen doch wegen der bey-gemiſcheten Fettigkeit der Zugang verhindert / daß ſie nicht eindringen können. Solche Blätterlein werden auch erſt vom Gebrauch ſolcher Sälblein zu rechten Blattern / Sy-anckern und Geſchwären ; hernach werden ſolche Dinge gegeben / welche die inficirte Leber reinigen ſollen.

Cur.

So auch ſehen ſie ebenfalls erſt auf die Leber / wann ſie die von einer alten Seuche herrührende Blattern heilen wollen / und wollen ihr mit Gegen-Gifft helffen / wider

Wie ſolche einige unerfahrne Aertzte tractiren.

welche ſie die Decocta von *Salſa parilla, Radi*
Chinæ und *Lign. Guajaci*, etliche Zeit geben
purgiren auch vorher / und unter Gebrauch d
Decocten / ebenfalls allzeit am fünfften Tag
und legen darbey auf ſolche Dinge / die troc
nen ſollen / und doch nicht zurück treiben
Geben darbey vor / es ſchicke ſich nicht / d
man die giftige Feuchtigkeiten in die vo
nehmſten Theile wieder zurück treibe / dam
nicht gröſſer Unheil geſtifftet werde. De
wegen rühmen ſie die linderende Dinge / a
das Decoct. von *Lign. Guajac. Plantag*
Pimpinell. cum ▽. *Hordei* geſotten / und a
dere vergebliche Mittel mehr.

Wie die Cur recht fürzunehmen.

Will man aber die rechte Cur zu ſolch
Blattern zu Handen nehmen / und a
tractiren / daß ſolche nicht zu Syankern u
Geſchwären werden können / ſo iſt gut / d
die Medicamenten eintringen: und in G
ſtalt eines Pulvers oder einer Feuchtigk
bereitet werden / als da iſt das Litharg
rium. ⊙. Das beſte aber unter allen iſt
wohl-geriebene ☿. dulcis. Denn dieſer m
chet keine Schmertzen / und wenn man ſ
chen aufſtreuet / können dieſe Blattern
zweyen Tagen curiret werden / ſo man ſie n
warmen Wein ein wenig anfeuchtet / u
hernach ſolches Pulver aufſtreuet. D
andere mahl aber das alte fleiſſiglich wied
abwäſchet / dann ſolches nimmet alle Schär

u

und Säure an ſich / und tödtet allen freſſenden Gifft.

Lavamenta.

Oder: ℞. ▽. *Roſar.* ℔. 1. ☿. *ſublim. gr. x. ſolv. in aqua.* Damit kan man täglich die Blattern 3. bis 4. mahl wäſchen / ſo werden ſolche heil werden. Eben ſo heilſam iſt auch das Waſſer vom Lapide Medicamentoſo, oder Grünſpan / wann man das Glied mit Wein wäſchet / und hernach eine genetzte Bauſche überleget; nachdem ſolche curiret / ſo geb man dem Patienten Pilulas von Mercur. dulc. wie oben bey der Gonorrhœa gelehret worden.

Wann ſolche Blattern veraltet ſind / wie ſie curirt werden.

Bey denen Blattern aber von einer uralten Seuche / ſind dieſe Medicamenta nicht kräfftig gnug / denn ſolche ſind Zweige von einer böſen Wurtzel / welche muß ausgereutet werden / daſelbſt iſt vonnöthen den Leib erſt zu reinigen / mit Dingen / die auf dieſen Zuſtand zu richten ſind: Als dem Waſſer von *Paulo Æmilio Fernelio*, oder die ſie austreiben / als die *Pilul. de tribus Galleni*, mit dem ☿. dulc. hernach kan man die Decocta aus Holtz und Wurtzeln geben / wie ſolcher etliche bereits beſchrieben ſind / und immittelſt die Blattern / wo ſie ſich nicht ſelbſt reſolviren / ein wenig mit Pomad ſchmieren / in welchem lebendiger ☿. getödtet worden / ſo ſubtil / daß man auch kein Körnlein darinn ſehen kan; Oder wann der gantze Leib vor Blattern / die ſich nicht ſelbſt reſol-

reſolviren/ kan man das anti-veneriſche Wa[ſſer]
gebrauchen/ ſo ertröcknen ſie von ſich ſelbſt/ [d]
eintzige äuſſerliche Hülffe/ welche offt prob[...]
iſt/ auch dienet wieder ſolche Blätterlein na[ch]
beſchriebener

Balſamus aureus.

Balſamus aureus.

℞. 🜍. crud. ⊖. Hni. aa. ℥j.
Camphor. Borrax. aa. ℥ß.
Ol. Amygd. d. ℥ij.

Zerſtoß alles klein/ und das Ole[um]
darunter/ ſied ſolches über △ [...]
einer Conſiſtenz, endlich th[ue]
darzu.
Talck-Oel/ q. ſ.
F. Conſiſtent. Balſami.

Wer nun ſolchen Balſam gebrauch[en]
will/ der machet davon auff folgende Man[ier]
ein

Cataplaſ.

Cataplaſma.

℞. Balſam. Aurei.
🜍. è Spir. Terebinth. fact. aa. ℥j.
☿. præcip. alb. ℥ij.

Damit machet man ein Cataplaſma, [...]
mit Carpey übergeleget/ und co[n]
tinuiret wird.

Wa[...]

Wann aber die Hitze allzugroß/ und ſich nicht abtreiben laſſen wolte/ kan man gebrauchen folgendes

Cataplaſma, Cataplaſ.

℞. Lac, Virgin. ℥iiij.
Camphor. Sach. ♄ni, aa. ʒj.
⊖ ammoniac. ℈ß.

Miſche alles/truck es durch ein Tüchlein/ und lege es über.

Man hält auch für dienlich folgend

Lavament. Lavament.

℞. ⊖ alb. ℈ß.
Spir. ⊖ ♓ci. gutt. vj.
V. rect. ℥iij.
M. F. Lavament.

Oder auch folgend

Unguent. Unguent.

℞. Balſ. Vulnerar. Hantkii. ℥j.
Copaiva. ʒvj.
☿. præcipit. alb. ʒj.
M. F. Unguent.

Es iſt auch nach-beſchriebenes Pulver nicht nur allhier dienlich/ ſondern kan auch

in allen böß-artigen Schäden gebrauchet we[r]den.

Pulver/ſo in allen böß-artigen Schäden zu gebrauchen.

Pulver.

℞. Fol. Querc.
Tutiæ ppt. aa. ℥ß.
Oſteocoll. ℥ß.
☿. præcip. alb. ʒj.
Myrrh. ʒj.
Rad. Ariſtol. long. ʒij.
O. & Sacch. ♄. aa. ℈j.

Miſche alles zu einem ſubtilen Pulv[er] aufzuſtreuen.

Es werden auch nachbeſchriebene Medic[a]menta nicht nur bey Veneriſchen Blätterlei[n] ſondern auch bey entzündeter mannlichen R[u]the / auch an den Theilen weiblicher Schaa[m] zu gebrauchen / dienlich befunden / als fo[l]gendes

Lavament in aller Entzündung bey Mann- und weiblicher Schaam.

Lavament.

℞. ▽ Calc. viv. ℥viij.
⊖ ♄ni. ʒij.
Opii Crud. ʒj.
M. F. Lavamentum.

Dieſes gebrauchet man / ſo warm es [zu] erleiden iſt / damit den Schaden zu waſche[n]

un

und da ſolcher gereiniget / läſſet man das Tüch-lein darauf liegen / wiederhohlt es öffter / von mehrerer Würckung aber iſt folgendes

Lavament.

Ein ander Lavament

℞. ⊖. de Cypro ℥ß.
V. Rhen. ℥viij.
Mell. roſar. q. s.

Den ⊖. laß in V. zergehen / dann thue das Mell. Roſar. darzu und gebrauch es wie obiges.

Man kan auch zu allem Uberfluß ☿. ſublimat. ʒij. gepülvert / und Teig von Semmel-Mehl / ℥ij. Mini. ʒij. nehmen / vermiſchen / und etliche Tage im Keller ſtehen laſſen / hernach klar durchſeihen / und auf die harten Oerter legen / bis der Schade weg gefreſſen / will es aber nicht weichen / ſo dienet folgendes

Cataplaſma.

Catapl.

℞. Herb. Abſynth. Scordii. Rutæ, Leviſtic.
Summ. Lign. Juniperi. aa. Mj.
Farin. Fabar. ℥iiij.

Siede alles in ☐. zu einem Papp / lege es / ſo warm es zu leiden / auf den Schaden; will man es noch kräfftiger haben / ſo kan man nachgeſetzte 2. Stück Wechſelweiſe

darüber legen/ als V. in welchem ſo v
Campher zu thun / als ſolcher annehmen u
ſolviren will. Item/ *Balſ.* ♀*is.* ⊖ *vol. Ol*
Balſ. Aurei. Spir. ●. *Xci. Spir. Cochlear.* v
jedem q. ſ. ſo wird ſolcher Schade bald gehe
werden.

Sechſter Vorbothe der
Frantzoſen-Kranckheit.

Syanker, Cordée, Spaniſche
Krägen.

Wovon die Syanker und Spaniſche Krägē wachſen.

MAn wird bey der Cur einer *Gonorrh*
gar ſelten einen Patienten antreff
der nicht bey ſolcher Kranckheit
dere Geleits-Leute mit finden wird: d
da finden ſich Entzündungen der männlic
Ruthe/ Geſchwär in der Harn-Rö
Syanker, *Cordée*, Spaniſche Kräge
und was dergleichen Geſchmeiß mehr iſt/ w
che alle einen guten Chirurgum erforde
Anjetzo wollen wir allhier des Syankers
förderſt gedencken/ wann derſelbe aus U
wiſſenheit oben angeregter Venus-Blätterl
übel oder gar nicht curirt iſt: ſo komm
endlich an der inficirten Schaam/ und Fleiſ
freſſenden Feuchtigkeit/ kleine runde G
ſchr

ſchwar herfür / die man / weil ſolche um ſich freſſen /

Syanker nennet / auch gibt es Spaniſche Krägen / wann die Materia / ſo von dem Veneriſchen Eyter-Fluß herab nach der Vorhaut rinnet / auch gifftig / und mit nagender Schärffe begleitet iſt; ſolches naget und verwundet die männliche Vorhaut und Schaam-Lippen / friſchet in wenig Tagen dergeſtalt um ſich / daß davon unſägliche Schmertzen entſtehen: dieſem geſellen ſich auch zu Entzündung der männlichen Ruthe / Cordée und Spaniſche Kragen / davon mit folgendem jedes à parte gedencken werde.

Wann ſolche entſtehen.

Wann nun ein ſolcher Venus-Candidat mit ſolcher Huren-Beute begabet iſt / ſo ſehe ſolcher wohl zu / daß er bey Anfang der nagenden Materia die Vorhaut für allen Dingen überſtreiffe / damit er nicht aus einem Ubel zwey erwachſen laſſe; denn ſolche gifftige Materia zernaget alles / wo ſie ſich feſt ſetzen kan / verurſachet zuförderſt die Entzündung der Ruthe / machet ſolche aufſtrotzend und aufſchwellend / daß ſelbige hernach nicht mehr übergeſtreiffet werden kan / ſo hernach eine weit ſchwerere Cur machet. Dann mir iſt ein dergleichen Patient unter Handen geweſen / welcher dieſen Zuſtand verwahrloſet und verabſaumet hat / ſolcher war unter der Vorhaut voller nagender Geſchwür-

Was ein ſolcher Patient zu beobachten hat.

ſchwürlein/ ſolche hatten nicht nur die S
chel hinweg gefreſſen/ ſondern auch die übr
ge Ruthe dergeſtalt durchnaget / daß ſolc
weiter zu keinem Beyſchlaff zu gebrauch
war.

Huren/ werden auch übel geplaget.

Bey faulen ſ. h. Huren iſt dieſe Kranc
heit auch ſehr gemein/ und werden einigen d
Schaam-Lippen dergeſtalt zernaget / au
mit hartzig- und grindigen Rüſſen umſetz
entzündet und ſchmertzhafft aufgeſchwellet
daß ſelbige weder ſtehen / ſitzen / gehen no
liegen können. Bey andern werden ſolc
Scyrrhôs, und erhärtet/ daß ein Chirurg
gnug zu ſchaffen hat / ſolche zu erweichen
und wieder in gute Ordnung zu bringen.

Entzündung der Männlichen Ruthe/

Dieweil wir aber um Kürtze willen /
dieſem Capitel die Entzündung der Männl
chen Ruthe/ Syanker, Cordée und Span
ſche Kragen unter einen Titul genommen
ſo wollen wir von der Entzündung der Män
lichen Ruthe erſtlich gedencken/ daß dieſelbi
von dem hitzigen-ſcharff- und nagenden Ven
riſchen Eyter-Fluß am erſten mit gröſter I
flammation angegriffen wird/ſolche aufſchw
let/ erhitzet / und mit Schmertzen begleitet
daß ſolches nicht gnug kan bedeutet werde

und deren Cur.

Derſelben Cur betreffende/ ſoll man zuſehen/
auch einige Geſchwär unter oder über der Vo
haut darbey ſind/ dieſelben ſoll man ſäuber
u

und hernach zu heilen wiſſen; ſolche ſoll man eine geraume Zeit in *Caffée*-oder *Thée*-Waſſer/ oder in warmer Milch halten / und etwas Campffer darunter miſchen. Folgend geringſchätziges Sälblein iſt ſeiner Krafft und Tugend wegen höchſt-verwunderlich / ja unſchätzbar / ſo es ordentlich überſchlagen wird/ man bereitet es alſo:

℞. Boli Armen. ℥ß. — Uberſchlag.
Camphor. ʒj.
V. opt. q. s.
vermiſche es zu einem Sälblein.

Solches ſchläget man über die Männliche Ruthe auf ein Tüchlein geſtrichen/ und wann es wieder trocken / wird es von neuem angefeuchtet / und alſo eine Zeit lang continuiret.

So aber die Verſtopffung bey der Entzündung ſo groß wäre / daß ſie nicht vollkömmlich vertrieben werden kan/ ſo zernaget und zerhacket dieſer Gifft die Theilgen ſo lange / bis die Röhrgen in Stücken zerreiſſen / dahero ſich dann die Geſchwär öffnen / welche von ihrer Eyterichen Materia gereiniget werden müſſen/ damit ſie nicht ſo tieff einfreſſen / und die gantze Ruthe zernagen / wo nicht in Zeiten mit dienlichen Mitteln vorgebauet wird/ derer etliche allhier folgen. — Wann ſolche Entzündung zu groß/ wie zu begegnen.

Lava-

Lavament

Lavament.

℞. Virid. æris.
Sublimat. aa. gr. iv.
Camphor. ℈j.
🜄. rect. ℥iij.

M. Damit waſche die Geſchwär ſaub-
aus.

Oder folgendes:

℞. 🜄 Mercurial. Fallopii.
🜄. aa. ℥ij.
Thuris, Aloës, Camphor. aa. ʒj.
M.

Dieſe Mittel werden Detergentia ge-
nennet.

Das Waſſer von folgendem Præcipitat i-
hiebey ſehr dienlich/ welches noch mehrmahle-
bey dergleichen Kranckheiten wird erinner-
werden.

Sublimat. præcipit. zu bereiten.

Sublimatum præcipitatum.

℞. Sublimat. trit. ℥ß.
⊖. Ammoniac. ʒj.
🜄. Pluvial. Menſ. iv.

Miſche dieſes in einer Flaſche wohl un-
tereinander / rüttele es / und thue zugleich ⊖
♄ri darbey / ſo wird ſich der *Sublimat. præ-*
cipitiren; wann er geſuncken / gieſſet ma-
da-

das Waſſer ab / trocknet das præcipitirte Pulver / und verwahret es zum Gebrauch / deßgleichen auch das Waſſer in eine Flaſche.

Wann das Geſchwär gereiniget / ſo iſt weiter nichts zu thun / als daß man den Anwachs des Fleiſches / ſo es ein tieffes Geſchwär geweſen / befördere / und weitere Mittel zu cicatriſiren gebrauche.

Des *Syankers* allhier auch zu gedencken / ſo iſt ſolcher nichts anders / als eine Entzündung mit Blätterlein an der Eichel und Ruthe / wie auch unter- und bißweilen hinter der Vorhaut / worauf grindig- und böß-artige Geſchwäre erfolgen. Syanker, was ſolcher iſt.

Sie werden aber daran erkennet; denn erſt brechen gar kleine Blätterlein herfür / wie Hirſe-Körner; wann dieſe aufbrechen / ſo bleibt ein juckend Geſchwär / feucht und klein / in der Mitte mit einem / oder mehr / kleinen Löchlein / welche dann und wann zuſammen lauffen / und den gantzen Kopff der Ruthe bedecken / und eine wäſſerige Materia von ſich geben.

Die Urſach davon / iſt ein unreiner Beyſchlaff / zumahl wenn die Materia der angeſteckten Weibs-Perſon / die gantze Eichel und Ruthe beſchmieret; und weil ſolche Materia zugleich ſehr durchtringend / da hingegen das Oberhäutlein von der Ruthe dünn und zart iſt / ſo hat dieſes Gifft bey nahe / als die Urſachen / und wovon der Syanker kommt.

Spa-

Spaniſche Fliegen / gleiche Würckung; [...]
dann in ein Hacken und Kerben gerathet / da[...]
auch einige durch die Schweiß-Löcher tri[...]
gen / und etliche zarte Waſſer-Röhrlein [...]
Stücken ſchneiden / aus welcher Urſachen da[...]
Waſſer aus- und zwiſchen der Unter- und O[...]
berhaut zuſammen lauffet.

Mit der Heilung ſoll man nicht Zeit verſaumen.

Bey ſolchem *Syanker* / muß die Heilun[...]
nicht verabſäumet werden / denn ſie iſt ei[...]
von den böſeſten Frantzöſiſchen Vorbothen [...]
ſo will ſolche Kranckheit auch einen exper[...]
mentirten Chirurgum haben / denn ſolche e[...]
reget mit ihrem um ſich freſſen endlich au[...]
tödtliche Geſchwär / derowegen ſoll zuför[...]
derſt auf die Heilung der Wurtzel / un[...]
Schlieſſung des fürhandenen Geſchwärs g[...]
ſehen werden. Und wann dieſer Scha[...]
nicht aus der Wurtzel gehoben wird / ſo wir[...]
alle Mühe vergeblich angewendet. Und al[...]
kan der Artzt verſichert ſeyn / wann nach Ap[...]
plicirung der Mittel der Boden des Syanke[...]
nicht weiß / ſondern roth anzuſehen / und Blu[...]
nicht aber Eyter / giebet / auch keine Här[...]
rund umher iſt: wann dieſe Zeichen da ſin[...]
ſo kan man ſonder weiter Bedencken d[...]
Schaden zuheilen. Die Cur aber wird fü[...]
genommen / wie folget:

Cur.

Erſtlich ſoll man das geſunde Fleiſch f[...]
dem giffrigen Eyter bewahren / auch daß v[...]
dem Medicament nichts darauf kommet / [...]
dem Ende könnte ein Defenſiv herum ge[...]

g[...]

get / und hernach folgendes Pulver auf die Schaam geſtreuet werden: e.g.

℞. ☿. Præcipit. ℥j.
V. ℥ij.

Laß es eine Weile beyſammen ſtehen/ darnach brenn allen V. ab / und ſolches thue dreymahl mit neuem V ni denn der Præcipitat wird dadurch ſüſſe / und tilget die Syanker ohne Schmertzen und Entzündung / welches ein groſſes Arcanum iſt.

Zweyſchöne Experimenta von ☿. Præcipit. alb.

Oder ℞. ☿. *Præcipitati* ℥ij. V. ℥iv. zeuch den V. von ☿. ab / in einer Retorte, und heb ihn auf / dann wann man damit harte Geſchwulſten / oder andere Auswachſungen / wo ſie ſind / berühret / gehen ſie bald weg / ohne Schmertz und Entzündung: der aber iſt darbey ſicherer / ſo ſolche Medicamenta ſelbſt bereitet und zu gebrauchen weiß:

Oder ℞. des erſten und wohlgereinigten ☿. viv. ℥j. löſe ihn auf in ▽F. ℥ij. gieß darein etwas gemein ▽. und laß hernach ⊖ ♀. *per deliq.* hinein tropffen / ſo wird der ☿. gelb zu Boden fallen / denſelben ſüſſe wohl mit gemeinem ▽ ab; diß iſt der gelbe Præcipitat, von etlichen das *Calcinatum Magnum Paracelſi* genandt.

Gelben Præcipitat oder Calcinatum Magnum zu bereiten.

Auch iſt zu mercken / wenn der Gifft in Blattern / ſowohl in Syankern und Geſchwären gedämpffet iſt / durch oben beſchriebene Mittel / ſo muß man auch ſolche bald zu heilen wiſſen / welches offt langſam

hergehet / worzu dann der *Balſam Propri-tatis* zu gebrauchen / welcher alſo bereit wird.

Balſ. Proprietatis. Rec. *Aloe*, *Myrrhæ*, *Croc. aa.* ℥ß ma-che alles klein / auſſer dem Saffran / un-miſche es / thue es in ein Glaß / und gi-🜄. opt. ℔ß. darüber / laß zwey Tag an eine warmen Ort ſtehen / gieß den Spirit. Vi ab / vermache ihn wohl / und hebe ihn au Damit beſpreng das Geſchwär täglich 3. 4mahl / ſo wird es bald heilen / aber es ſchm tzet ſehr / darum iſt es beſſer den Schmertze und noch allen übrigen Verdacht eines hi terſtelligen Giffts zu vermeiden / daß man heile / mit den gemeinen Salben von Tu und Bleyweiß / ꝛc. und obige Pulver da und wann mit einſtreue: denn obwohl ſol Cur langſam von ſtatten gehet / ſo iſt ſie do ſicherer.

Der Syanker lieget offt daß man ihn nicht ſehen kan. Offt geſchiehet auch / daß ſolche Syank unter der geſchwollenen / oder zuſammen zogenen Vorhaut verborgen liegen / daß m ſie nicht ſehen kan; Allda müſſen flüchti Sachen eingeſprützet werden / darzu dien das Waſſer vom Lapide medicamentoſo. E iſt auch zu mercken / daß / wann man Glandem oder Eichel mit der Vorhaut ni mehr decken kan / daß man ſolche nicht bl laſſe / auf daß dieſelbe nicht auströckne / ſi zuſammen ziehe / und hernach nimmer überg zogen werden könne.

Es entſtehen auch zuweilen *Syanker* innwendig in der Harn-Röhre / welche die Cur ſchwerer machen / ſowohl weil ſie verborgen / und die Mittel nicht wohl daran zu bringen ſind / als auch / weil leicht Carunculæ darvon werden können / ſolches erkennet man aus dem heraus rinnenden Eyter / und groſſem Schmertzen im Waſſer-Laſſen / auch am Kopff / wenn ſolcher roth wird.

Entſtehet auch in der Harn-Röhr.

Noch ſind auch die Spaniſche Krägen / ſolche entblöſſen die Eichel / und umwickeln die Vorhaut; Dann wann die Ruthe von der Entzündung geſchwellet / ſich aufſpannet / ſo kan die Vorhaut nicht an ihrem Ort verbleiben / ſondern weichet zurück; und weil ſie von der Entzündung auch mit ausgedehnet wird / muß ſie dicker und breiter werden / gleich einer aufgeblaſenen Blaſe / und muß ſich beſſer zuſammenziehen und hinunter ſtreiffen / dann wann ſich ſolche nicht zurück ziehen lieſſe / würde es deſto gröſſern Schmertzen verurſachen: Wann ſich dieſe nun ſo ſehr hinterwärts gezogen hat / und auch mit Blätterlein oder Geſchwären beſetzt wird / ſo bekommet es den Namen eines Spaniſchen Kragens; mit deſſen Urſachen und Ankunfft es eben die Bewandtnuß als mit dem Syanker hat / und auch mit ſelbigem einerley Cur erfordert / wie davon bereits Meldung geſchehen / auch noch mehrers gedacht werden wird.

Spaniſche Kragen.

Wie ſolche erkennet werden.

Cordée. Uber die vorige wird die Venus-Plag noch vergeſellſchafftet mit einem Accident welches von den Frantzoſen *Cordée* genennet wird/ ſolches iſt auch ein Zufall von der Gonorrhœa, und entſtehet/ wann die Ruth gleichſam als mit einem Strick gekrümme umgezogen und gebogen wird / ſo einige da für halten/ weil in der Subſtantz der Ruthe einige Theile können ausgedehnet werden andere aber nicht; denn wann die zwey Senn haffte Corpora durch die Entzündung ausge dehnet werden / ſo träget es ſich zu/ daß di zwiſchen beyden unten an der Ruthe lauffe de Urethra oder Harn-Röhr / ſolcher Aus dehnung nicht folgen kan/ ſondern ihre vor ge Länge behält / ſo/ daß es das Anſehen g winnet/ als ob di: Eichel niederwärts/ un alſo krumm gezogen würde.

Wie man dem Sauren widerſtehen kan. Nun wollen wir auch die Mittel anſehen welche dem Sauren widerſtehen / dar können dienen: das *Emplaſtr. Gryſei*, we ches aus unterſchiedenen Sauer - temper renden Sachen beſtehet/ gleichwie alle *Alkali* als *Lapis calaminaris*, *Lithargyrium*, *C ruſſa*, *Tutia* zu thun pflegen/ die alle e Alkali in ſich haben/ und bequem ſind/ d Spitzen des Sauern zu ſtümpffen / und in ihren Röhrgen aufzufangen: wie ſolche an dem Bley-weiß erhellet / welches a ders nichts als ein Bley iſt/ in welche

ei

eine Menge ſaure Stacheln ſtecken / die / indem ſie entkräfftiget / ihre Würckung nicht wie zuvor thun können / hierzu kommen noch einige flüchtige / mit aromatiſchen Oehlen vermengte Saltze / als *Terpenthin*, *Thus*, *Camphora*, *Maſtix*, *Myrrha*, die in der Erſchwärung das Saure erwehnter maſſen zur Bewegung bringen / welches alsdann von dem Alkali eingeſchlucket wird. Auch ſind die Oel- und ſchmierhaffte Sachen / öffters groſſe Verhinderung einer guten und geſchwinden Geneſung; darum wenn man ihrer entbehren kan / iſt es beſſer dicke Lavamenta zu gebrauchen. Als

Unguentum.

Unguent.

℞. Ceruſſæ ℥ß.
Lithargyr. ʒiij.
Thuris. ʒj.
Præcipit. rubr. ℈ß.
🜅 q. s.
Vermiſche es zu einem dünnen Sälblein.

Wann dieſe Salbe austrocknen ſolte / kan ſolche allemahl mit anderm Brandtwein angefeuchtet werden.

Oder folgendes

Unguentum.

Unguent.

℞. Tutiæ præpar.
Thur. aa. ʒij.

Camphor. ℥ß.
🜄. q. ſ.
Miſche es zu einem dünnen Sälblein.

Oder folgendes

Unguentum.

℞. Plumbi aq. triti.
Ebur. uſt. aa. ℥ij.
Myrrh. ℥ ß.
▽. Calc. viv. q. ſ.
M. F. Unguent.

Patienten verwahrloſen ſich ſelbſt.

Es entſtehet offtmahl ein ſolcher Zuſtand und da will der Patient gern ſeine Laſter de Hurerey verbergen / und verſchweiget ſolche vertrauet ſich aber einem Stümpel-Artzt / ode altem Weib / welche mit ihrem Purgieren un Kräuter-Träncken / getroſt in den Patiente einſtürmen / biß ſich die Syanker und Blätter lein tieff eingefreſſen / und die Sache ſchon ſ weit gekommen / daß offt ein verſtändige Wund-Artzt ihm ſelber faſt weder zu rathe noch zu helffen weiß / es auch wohl das Anſehe gewinnet / ob müſſe die faſt gantz zerfreſſene Ru the abgeſchnitten werden / worwider man doch nach gelehrter Medicorum Meynung / bereite kan folgenden

Un

Umſchlag.

Umſchlag bey einem faſt verrotteten männliche Glied.

℞. Fæcum Vini. ℥ij.
Panis ſecal. ſo ſtarck geſäuert. ℥iß.
Gut dickes Bier. q. ſ.

Vermiſche alles wohl durch einander / und ſchlage es warm über.

Uberſchag.

Zum Schluß folget noch ein gering ſchätzend / doch ſehr nachdrücklich würckend Medicament, wider die hefftige Entzündung am männlichen Glied / welches mir unterſchiedene treffliche Proben abgeleget. ℞. Wohlgeſäuert Rocken-Brod / ℥ij. Tauben-Koth / ℥j. Sol. Phellandri. mj. Koche alles in gutem dicken alten Bier / und thue noch Campher / ℥ij. darzu / mache es wie ein Muß / ſolches ſchläget man über die geſchwollene Ruthe / ſo wird es gute Würckung thun / welche man hernach ſecundiren kan / mit folgenden

Purgier-Pillen.

℞. Extracti Catholici gr. xv.
☿. dulc. ℈ß.
M.F. Pill. No. xı. Doſ. ı.

Der Siebende Vorboth
Frantzöſiſcher Kranckheit.
Geſchwürlein an der Vorhaut, un
Cryſtalliniſchen Blaſe.

Geſchwär an der Vorhaut und Cryſtalliniſchen Blaſe.

DJe Geſchwärlein an der Vorhaut ko
men gar offt für / deßgleichen auch
der Eichel / und weiblichen Schaam
ſolche nehmen auch ihren Urſprung von eine
unreinen Beyſchlaff / und wann ſolche Blä
terlein nicht gleich im Anfang geheilet we
den / ſondern Syanker und gifftige Geſchw
lein erzeugen / ſo geben ſie hernach einem Wun
Artzt / wie im vorigen Capite gemeldet / v
zu ſchaffen; es kommen auch bedeutete Kran
heiten niemahl / dann es gehen allezeit ſo
che Blätterlein vorher / von derer Eyter ſ
dieſes Geſchwär ausbreitet / und wo man ſo
che nicht zu rechter Zeit heilet / werden ſie bla
faul / tieff und hart / auch ſchmertzend / dab
dann die Schaam-Lippen ſchwellen / welch
auch die Manns-Perſohnen an der Ru
und Vorhaut mit Schmertzen empfinden
welches dann die ſchlimmſte und gifftig
Gattung aller dieſer Frantzöſiſchen Vorb
then iſt.

Wann ſolche kommen.

Was bey der Cur zu beobachten.

So man nun ſolche Geſchwärlein an der V
haut heilen will / muß man deren Unterſch
beobachten; denn entweder iſt ſolch Geſchwä
lein empfindlich / ſchmertzhafft / und fordert

ne ſonderbahre Cur / oder es iſt oben faul / und gibt wenig Schmertzen und Empfindung / und will in der Heilung gantz anderſt tractirt werden.

So es ſchmertzhafft / wird es auf folgende Art curiret: Man läſſet alles Salben unterwegen / und bedecket die Geſchwulſt mit zum zarteſt-geriebenen *Mercurio dulci*, erfriſchet es des Tages dreymahl / aber allzeit wäſchet man das alte mit warmen Waſſer aus / ſo wird es innerhalb drey Tagen geheilet / oder man brauchet das Waſſer è Lapide medicamentoſo. Wie der Schmertz zu ſtillen.

Iſt es aber ohne Schmertzen / weil es oben her einen unſaubern Callum hat / ſo muß man es mit kräfftigen Dingen reinigen / darzu gebrauchet man ☿. præcip. dulc. oder den *Præcipitatum ruteum*, ſonſt das *Magnum calcinatum Paracelſi* genannt; oder man nimmet guten ♈. ℥ß. und ☿. *ſublimat. gr. v.* miſchet es / und beſtreichet damit die unſaubern Geſchwär / ſo gehet alle Unſauberkeit ab / oder man gebrauchet das *Unguentum mundificativum*, ſo oben gelehret worden. Und wie ſie curirt werden kan.

Insgemein habe ich mit nachbeſchriebenen Medicamenten ſolche Blätterlein oder Geſchwär curiret; als wenn die Vorhaut überſtreiffet geweſen / habe ich applicirt folgenden

Kühlender Umſchlag.

Kühlenden Umſchlag.

℞. ▽. Roſarum. ℈j.
Boli Armen.
Ceruſſæ. aa. ℥ij.
Vitel. Ovor. No. 1.
Camphor. ℈j.
V. q. ſ.

M. F. Cataplaſma, ſo offt zu erfriſchen.

Es können Manns-Perſonen auch Membrum virile in warme Milch henck Weibs-Perſonen aber / können Tüche warme Milch duncken / und warm über Schaam ſchlagen. Es wird aber ſo Milch kräfftiger / wann etwas Camphor d innen zerlaſſen wird: dann ſolches erwei nicht nur die erhärtete Theil / ſondern beför auch baldeſte Heilung.

Wann die Entzündung zu groß / und der Schade verhärtet iſt.

Wann aber die Entzündung allzugroß re / daß ſich ſolche nicht erweichen laſſen / die Härte vergehen wolte / und wo die Schä durch die Vorhaut friſſet / und mithin die chel und Harn-Röhr durchnaget / ſo muß die eyterige Materia abſaubern mit folg dem

Lavament.

Lavament.

℞. Virid. ær.
☿. ſublim. aa. gr. vj.

Camphor. ℈j.
Vin. alb. vet. ℥iij.
M. F. Ein abwaſch Waſſer.
Oder: ℞. Tutiæ ppt. Orobi. Camphor. c.
V. F. Lavament.
Solches kan man warmlicht gebrauchen.
Es dienet auch folgendes

Unguentum. Unguent.

℞. Plum. uſt.
Ebur. uſt. aa. ʒiß.
Myrrh. ʒjß.
▽. Calc. viv. q. ſ.
M. F. Unguent.
Oder folgendes:
℞. Bol. Armen.
Minii. aa. ʒij.
Maſtich. ʒiß.
V. q. ſ.
M. F. Unguentum.
Noch dienet auch folgender

Uberſchlag. Ein ander Unguent.

℞. Ceruſſæ.
Bol. Armen. aa. ʒijj.
Tutiæ.
Myrrh. aa. ℥ij.

Oli.

Oliban. ℥ij.
⊕. alb. O. crud. aa. ʒß.
Fol. Thée.
Flor. ſambuc. aa. ℥iß.
M. & adde ▽. Plantag. Chelidon. Fl
Sambuc. & Fol. Querc aa. Menſ. ß.

Laß es beyſammen wohl kochen / netze
cher darein / und ſchlage ſie offt wa
über den Schaden.

Nicht weniger dienet auch wider alle ſol
Blätterlein / die um ſich freſſen / folgend
währt gefundenes Medicament, auf weld
ſich ein Artzt ſicher zu verlaſſen hat / fürne
lich folgendes

Kühl-Sälblein.

Kühl-Sälblein.

℞. Ungu. Lithargyr. c. Ol. Lil. albor.
non c. Ol. Olivar. ppt. ℥iij.
Virid. Ær.
Auſter-Schaalen / und Gallmey/
q. s.

Miſche alles zu einem Sälblein.

Wann unter ſolch Sälblein Merc. p
cip. alb. ʒß. gemiſchet wird / di
es wider alte und faule Schäden

Wo aber die Hitze allzugroß / und ſich n
abweiſen laſſen wolte / ſo kan man gebrau
nachgeſetztes

Fall

Fallopii Mercurial-Waſſer.

℞. ▽. Plantag.
Roſar. aa. ℔j.
O. crud.
☿. ſublim. aa. ℥ij.

Zerreibe den Mercur und Alaun recht wohl durch einander / darnach gieſſe die Waſſer darauf / und laß alles in einem Glaß bis auf die Helffte einſieden / und wann es fünff Tage geſtanden / ſo gieß das lautere Waſſer ab / in dieſem ▽ netzet man Tüchlein / und ſchläget ſie warm über / und continuiret eine Zeit lang damit.

Von der Cryſtalliniſchen Blaſe / was ſolche iſt.

Nun folget noch einer von den grimmigſten Zufällen der Venus-Seuche / ſolcher iſt das Neueſte und Grauſamſte / nemlich das Cryſtalliniſche Bläßgen / ſolches wächſet vorn am Kopff des Männlichen Glieds / auch wohl an der Vorhaut / und iſt durchſichtig wie Cryſtall / daher es auch den Namen hat. Dieſes iſt nicht ein gar gemeiner Zufall / welcher offt fürkommet / oder davon jedermann weiß / kan aber doch durch gute Mittel gedämpffet werden. Wollte es aber von keinem Medicament weichen / ſo werden ſie für tödtlich gehalten / dieweil man allda weder Feuer noch Eiſen brauchen kan.

Unter

Cur. Unter allen Mitteln / welche darwider g brauchet worden ſind / iſt der Toback, *Sp ritus* das kräfftigſt und lobwürdigſte gew ſen / welcher aus gemeinen Toback-Blätte gemacht wird / die man in Malvaſir infun ret / ohne deſtilliren.

Wann dieſe Blaſe mit ☿. *præcipit.* oder *ſublimat.* erſt getödtet iſt / und man ſie mit di ſem Spiritu höchſtens fünffmahl anrühret / verſchwindet ſie davon / ohne Beyhülffe an rer Medicamenten; dieſes muß man th wann der Patient lieget / ſonſt fället er bey geringſten Berührung übern Hauffen / und kommet Convulſiones. Nach der Cur muß m den Gifft mit Mercurial-Pillen und Schwe Träncken austreiben; ſonſt / wie ſolche die b ſeſten Zufälle der Venus-Seuche ſind / a kan ſie auch mit der Zeit das gröſte Elend wegen bringen.

Der Achte Vorbothe Der Frantzoſen - Kranckhe

Caruncula.

Stücklein Fleiſch / in der Harn-Röhre.

Woven ſolche Caruncula wächſet. Es hinterläſſet offtmahl der Veneriſc Eyter-Fluß / bey ſeinem Abſchied / ei *Carunculam*, oder Geſchwär in der Har Röh

Röhr / ſonderlich / wann ſolche Gonorrhœa veraltet / und bis in die ſechs Monath angehalten hat / denn da geſchiehet es gar leichtlich / daß der eingewurtzelte Gifft in der Harn-Röhre ein ſolches Geſchwär generiret / welches davon erkennet wird / wenn nach vorhergegangenem Eyter-Fluß ein brennend- und ſchmertzhafftes Waſſer-Laſſen / Chaude piſſe entſtehet / und wann ſolche von Schärffe des Eyters / welcher die Harn-Röhre innwendig wund machet / herrühret; Da dann aus ſolcher Unreinigkeit des Geſchwäres und Zufluſſes / die zähen Nahrungs-Säffte / an dem zerfreſſenen Orte ein fleiſchichtes Weſen und Wartze wachſen machet / welches dann eine unbeſchreiblich-ſchmertzhaffte Cur erfordert / auch ein ſolch Accidens iſt / das ſchwer / übel und langſam zu curiren / weil man ſolchem Ort nicht ſo bald / wie einem auswendigen Schaden begegnen kan; ſo kan er auch nicht ohne freſſende Artzney curiret werden.

Dieſer Zufall kan auch wahrgenommen werden / wann der Patient ſein Waſſer nicht laſſen kan; wann man oben in der Röhre eine Geſchwulſt fühlet / bey welcher der Patient im Anrühren Schmertzen empfindet / auch iſt ſolcher nicht allemahl an gedachtem Ort / ſondern tieffer / auch wohl an mehr als an einer Stelle in der Harn-Röhre zu finden / ja es iſt die Materia darinnen offt ſo ſcharff / Wie man ſolche erkennen kan.

ſcharff / daß ſolche die Harn-Röhre durchn
get / welches ſich auch / wiewohl ſelten / be
denen Weibs-Perſonen begiebet.

Caruncula wird eigentlich beſchrieben.

Dieſes Ubel ſcheinet gar gefährlich zu ſeyn
auch langſam zu heilen / denn im Anfange i
daſſelbe weich und ſchwammicht / auch klei
mit der Zeit aber vermehren ſich die St
cker / werden gröſſer / verhärten und alſo fa
gar unheilbahr werden / dann von leichte
Mitteln weichen ſolche nicht / und von ſchar
fen werden ſie ergrimmet / ſonderbahr wan
man einige in flüſſiger Geſtalt gebrauche
wolte / davon dann eher das geſunde als da
faule Fleiſch aufgefreſſen werden ſolte.

Iſt eine ſchwere Cur.

Uber dieſes wird auch die Cur ſchwer
gemacht / weil das afficirte Glied ſo edel / un
mit den fürnehmſten Gliedern des Leibes ei
Verbindnüß hat. Die Wege ſind enge
und man kan nicht wohl darzu kommen
noch ohne Furcht eines gröſſern Ubels etwa
daran fürnehmen / denn ohne freſſende Ar
ney / wie bereits gemeldet / wird man ſolche
ſchwerlich heben können / und noch darzu /
kan man die Medicamenta nicht wohl brau
chen / weniger kan man ſolche weg ſchneiden
Uber dieſes iſt es ein beweglich Glied / un
wird offt von dem Urin genetzet und gereitzet / e
findet ſich auch darbey wohl eine Chaude piſſ
ein

eine / bald eine Dyſuria, bald ſtehet es gar ſtille.

Die kalte Piſſe / *Chaude piſſe* iſt / wann der Urin Tropffen weiſe gehet / und offt drånget / doch wenig fort flieſſet / und ſolches allemahl mit einem Beiſſen und Brennen in der Röhre / ſonderlich wenn man aufhöret das Waſſer zu laſſen / allwo eine beiſſende Hitze bis an den Kopff der Röhre ſich empfinden låſſet. Aber die Dyſuria iſt ein ſchweres Waſſer-laſſen / wann der Harn mit Mühe und Beſchwerung gar langſam / auch mit groſſem Schmertzen des Unterleibes abgehet / bis endlich das in der Blaſen befindliche Waſſer heraus iſt / ſo / daß zuweilen das Waſſer-laſſen aufhöret / und in ſein Tröpfflen verwandelt wird; und ſo ſcheinet / als wann es gantz ſtill ſtehen wolte. Daß es der Patient mit groſſem Drucken fort treiben muß. Wann aber der Urin gar ſtille ſtehet / daß kein Tröpfflein flieſſet / ſo heiſſet es *Iſchuria*, und dieſes ſind die Urſachen / warum man es eine ſchwere Cur nennet / auch weil es eine Frucht oder Kind der Frantzoſen iſt. So iſt ſolche Caruncula auch ſchwer zu heben / denn ob ſie ſchon ſcheinet curiret zu ſeyn / kommet ſie doch offt wieder / und bleibet ſein Lebtag hafften.

Was kalte Piſſe und Dyſuria ſind.

Cur. Wann man nun die Cur fürnehmen wil
müſſen vorher gelinde Mercurialiſche Pur
gier / wie deren bereits angeführet worden
gebrauchet werden / weil es beſſer getha
ſcheinet / zwey oder drey mahl zu purgieren
als die Kräfften zu ruiniren; darbey ordn
man eine gute Diæt, und gebrauchet Schwei
Wie die Caruncula zu erweichen iſt. treibende Decocta; iſt aber die Carunc
groß und hart worden / muß man ſie zu e
weichen ſuchen mit Bähungen / ſo von *Ra*
Lil. noſtr. Althææ Sem. Lini & Sem. Fœ
Græc. Flor. Chamæmel. Melilot. &c. zuſamme
ſtoſſen / gekocht und bereitet werden können; ſo
ches Decoctum ſetzet man dem Patient
mit dem Hafen zwiſchen die Beine / läſ
ihn das Glied darüber hencken / und behä
get den Hafen rings umher mit dicken T
chern / daß der Dampff recht an das Gli
kommen kan. Nach der Bähung mac
man aus dem Zurückgebliebenen einen Ub
ſchlag / den man zerſtoſſen und durchdruck
kan; oder man machet ein Unguent von Althe
Sälblein / Butter / Menſchen-Fett und O
miteinander vermiſchet; Wann nun die C
runcula erweichet iſt / muß ſie auch ausgero
tet werden / welches man aber nicht von d
Natur / ſondern von der Kunſt zu erwart
hat; das beſte Mittel iſt / man mache eine dün
ſilberne Pfeiffe oder Röhrgen / ſo ſehr gla
ſeyn muß; ſolche muß man bis an den Sch

de

den in die Harn-Röhre ſchieben / und durch ſolche kan man den Patienten die Medicamenta einblaſen : Andere verfertigen Röhren von gewächſter Leinwand / etliche aber bedienen ſich bleyerner Peiffen / die nicht zu verachten / wann man ſie anderſt ſo glatt machen kan / daß ſie ohne Verletzung der Röhre hinein zu bringen ; Zumahlen wann das Bley etwas ſchiefferig und rauh iſt. Wann aber der Urin gar ſtille ſtehet / oder nur tröpffelt / ſo muß man ihm vermittelſt eines Wachs-Kertzleins helffen / ob auch ſchon bey deſſen Einſchiebung die grimmigſten Schmertzen entſtehen ſolten. Man muß aber das Spitzgen des Lichts ſchmieren mit ſo kräfftigen Sachen / daß es eine Carunculam ohne Beiſſen zertheilen kan / wozu etwa dienen kan / folgendes

Pulver.

Pulver.

℞. ☿. dulc. ʒiiß.
♁. Crud. ʒß.
Tutiæ prpt. ʒj.
M. F. Pulv. ſubtiliſſ.

Dieſes Pulver brauchet man mit Wachs-Lichtlein / die mache alſo : Uberziehe vier oder fünff Fäden mit Jungfern-Wachs / und umwickele ſie hernach mit feiner Leinwand / daß das Wachs nicht abgehe / und die Salbe deſto beſſer daran haffte ; dieſes Pulver

Pulver / in die Harn-Röhr zu blaſen.

muß man mit Mandel-Oel anmachen / da
mit die Wachs-Lichtlein ſchmieren / welche
man denn in die Röhre ſtecket bis an das Ort
wo die Caruncula ſitzet / wann der Patien
ſein Waſſer laſſen will / muß man das Lich
wieder heraus ziehen / und immer ein neue
hinein ſchieben / und ſolches vier Tage lan
alſo continuiren / oder noch beſſer mach
man Lichtlein aus vier Fäden / von roh
Seide / mit Wachs überzogen / damit ſ
nicht in der Röhre brechen / das Theil / ſ
in die Röhre gehet / muß ein wenig war
gemachet werden / und in bloſſem Pulver vo
☿. dulc. gewältzet / und wie oben gebrauch
werden. Oder man brauchet eben ſo de
Calomelanon Turqueti, (ſechsmahl ſubl
mirten ☿ dulcem,) mit glücklichem Erfol
Es iſt nicht glaublich / wieviel dieſes Pu
ver vermag / die Carunculam der Röhre we
zu nehmen / das Geſunde aber nicht zu zer
freſſen / dergleichen der *Calomelanos Turque*
ti, und der *Mercurius dulcis* iſt.

Wie die Saite zu bereitet wird.

Etliche brauchen an ſtatt des Lichts ein
Saite von Schaafs-Därmen / mit Man
del-Oel beſchmieret / welches nicht breche
kan / und die Salbe wohl hält / die ſich a
der Spitze / und in die Löcher der Seite an
leget. Es ſind viel Salben / ſo die Autho
res verſchreiben / aber man muß ſich de

ſcharf

ſcharffen beiſſenden Dinge enthalten / weil ſonſt die ſubtilen Fibræ leicht verletzet werden können; denn es iſt Gefahr fürhanden / daß von allzuvielem Zerfreſſen / nicht eine Gangræna werde / und das Ubel ſchlimmer mache; Den Anfang kan man mit gelinden Dingen machen / die langſam verzehren / wie dann folgendes nicht genugſam zu loben iſt.

Pulver.

Pulver & Decoctio.

℞. Oſſis Sepiæ. Tutiæ prpt. aa. ℥ij.
CC. Aloes lot. Ariſtot. rot. aa. ʒj.
O. uſt. ʒß.
M. F. Pulv. Subtiliſſ. poſtea
℞. Ol. Roſar. ℥ij.
Lithargyr. ☉ʒj. F. decoct.

Quousque acquirat Conſiſtent. Emplaſtr. deinde ab igne depoſito, adde illum pulverem, & ad ignem miſce: donec Medicamentum evadat duriuſculum.

Dieſes Mittel hat eines Pflaſters Conſiſtence, und kan gar füglich an dem Licht oder der Seite hafften / ſonderlich wann dieſelbe dünn iſt.

Es kan auch dienen folgendes

Pulver.

Pulver.

℞. O crud. ʒj.
Æs uſt. gr. x.

Miſche es zu einem Pulver.

Es kan auch zum Einblaſen dienen ein rother Præcipitat, ℈ß. Sabinæ ʒj. zu Pulver gemiſchet / oder Rec. Rohen Schweffel / ʒj. Ær. uſt. ℈ß. Miſc.

Wie zu helffen / ſo der Zuſtand nicht weichen will.

Solche Mittel kan man nach Beſchaffenheit des Zuſtandes / ſchärffer und ſchwächer machen. Wann aber die Caruncula von gemeinen Mitteln ſich nicht zertheilen läſſet / und das tropfflende Harnen gar ſtocken will / ſo muß man nach dem bleyernen Griffel greiffen; denn ſo gibt es nicht ſo hefftige Schmertzen / und folgen auch nicht ſo leicht Entzündungen. Stocket aber das Waſſer gantz und gar / ſo muß man einen kleinen Catheter bis an den Boden der Blaſe ſtecken / ſo werden die Carunculæ zertrieben / und gehet das Waſſer weg; unterdeſſen muß man das Blut häuffig lauffen laſſen; denn ſolches verwehret / daß keine Zufälle folgen. Es ſcheinet wohl grauſam / doch iſts noch grauſamer / daß das Waſſer nicht abgehet / anders wohin zurück tritt / und den Patienten gewiß ums Leben bringet. Und daran kan man es ſpüren / daß die Caruncula weg iſt / wann der Harn ordentlich ablauffet.

Wie man das Unguentum auf den Schaden appliciren kan.

Man ſtecket auch wohl / vermittelſt eines Styli einige Salben durch die Pfeiffgen / bis auf den Anwachs zu / als das Unguentum Apoſtolicum, oder folgendes

Unguen-

Unguentum.

Sälblein.

℞. Butyr. rec. n. ſal. ℥j.
Ceræ citr. ℥ij.
Terebinth. ℥iij.
Præcip. rubr.
Æs virid. aa. ℈j.

M. F. Ungu.

Dieſes continuirt man ſo lange / bis das wilde Fleiſch verzehret; man kan auch dieſes Sälblein in Pulver machen / und nach Gefallen verſtärcken / ſo man noch beiſſende Dinge darzu thun will.

Wie der Schade zu heilen iſt.

Wann nun das böſe Fleiſch / ſo man Caruncula nennet / weg geätzet iſt / ſo ſoll man eiligſt dahin bemühet ſeyn / ſolchen ſchmertzhafften Schaden zuzuheilen / und durch das Röhrlein / oder Inſtrument einblaſen folgendes

Pulver.

Pulver.

℞. ⊖li. dulc.
CC. uſt.
Reſin. citri. aa. ʒj.
M. F. Pulv.

Oder ℞. Terra ſigillat. Ceruſſæ aa. Pij. Camphor. Pij. M.

Oder ℞. Lapid. Calaminar. & Thur. aa. ʒj. M. F. Pulv. Oder ℞. ♁. crud. ʒj.

 Boli

Boli Armen. ℥ij. Camphor. ℈ß. M. F. Pul
Oder ℞. Lithargyr. ⊙. Maſtich. aa. Par
æqual. F. Pulv. Oder ℞. Plumb. uſt. Tutiæ ℥
Camphor. ʒß. F. Pulv. von dergleichen all
kan in die Röhr geblaſen werden. Die
Pulveres kan man auch zu Salben machen
mit etwas Oel / Terpentin und Wachs
deßgleichen auch das Emplaſtrum Gryſæum
Unguent. Oculare, Diapomphol. Opodeldoc
&c. und ſolche gebrauchen / ſo wird der Sch
de wieder in guten Stand kommen.

Der Neundte Vorboth
Frantzöſiſcher Kranckheit.
Feig-Wartzen.

Wovon ſolche Wartzen kommen.

ES kommet zu dieſer Geſellſchafft d
Frantzöſiſchen Vorbothen noch ein bö
artiger Geſell / welcher mit einer ande
ſeines Geſchlechtes ziemlicher Anzahl Pla
Geiſtern begleitet wird / welche insgeſam
den Namen Verrucæ oder Feig-Wartzen fü
ren / ſolche belagern das Venus-Feld mit
ner gantzen Armee / und ſetzen ſich gemeinigli
bey Manns-Perſonen an der Eichel / Vo
haut / zwiſchen den Arsbacken und andern O
ten mehr / bey denen gemeinen Cloac-Kübe
oder ſ. h. faulen Huren aber logiren ſich ſo
che im Haar auf dem Venus-Berg / an d
Schaam-Lippen / auch wohl zum Th

in der Schaam/ zwiſchen den Beinen/ ſonder-lich an den Arsbacken: und dieſe Gäſte finden ſich mehr bey den Weibs-Perſonen als Manns-Volck ein.

Solche Wartzen aber nehmen ihren Urſprung von einem unreinen Veneriſchen Eyter-Fluß/ oder unreinem weiſſen Fluß; dann wann ſolche ſcharffe/ beiſſende Materia aus der Schaam rinnet/ und zwiſchen den Arsbacken abflieſſet/ ſo friſſet ſolch corroſiviſch Weſen die Haut auf/ faſſet Wurtzel/ und bringet ſolche Früchte/ breitet ſich hernach aus/ und nehmen allerley Arten an ſich/ wie mit mehrerm wird geſaget werden. Es erbeuthen auch ſolche Weibs-Perſohnen dieſe Wartzen von widernatürlichem Beyſchlaff/ davon allhier nicht zu ſchreiben iſt/ und werden von ſolchen Buben/ welche bereits die Gonorrhœam virulent. am Halß tragen/ damit am Hindern belohnet. Die Manns-Perſohnen ſind ebenfalls nicht damit verſchonet/ doch bekommen ſie dieſelbe nicht ſo bald am Hindern/ dieweil die aus der Harn-Röhr flieſſende corroſiviſche Materia wenig dahin kommen kan/ aber deſto empfindlicher ſind diejenige/ welche ſich an der männlichen Eichel und Vorhaut ſetzen: Gleichwie aber dieſe unſägliche Schmertzen machen/ ſo werden ebenfalls die faulen Weibes-Perſohnen auch grauſam davon geplaget/ wenn ſich ſolche Wartzen an den Schaam-Lippen/ auch innwendig in der Mutter-Scheide finden laſſen.

Wie und wo damit Patienten befallen werden.

Weibs-Perſonen werden am meiſten damit angegriffen.

Es werden aber insgemein ſolche Schä
den Feig-Wartzen genandt / da doch unte
dieſem Geſchmeiß ein groſſer Unterſcheid z
Maulbee-ren. machen iſt. Die **erſte Gattung** werde
wie **Maulbeern** fürgebildet / bekomme
auch daher den Namen / dieweilen ſie w
Maulbeern ausſehen ; ſolche wachſen a
der Männer- und Weiber-Schaam. Di
Kämme. **andere Gattung** heiſſen **Kämme** / wei
len ſie denen Hahnen-Kämmen gleichen / un
nehmen ihren Urſprung von denen ſtumme
Sünden her : Die **dritte Parthey** heiſſe
Wartzen. und ſind auch **Wartzen** / weil ſie äuſſerl
che Wartzen haben / ſolche pflegen aufzur
tzen / und ſind gantz dürr und trocken. D
vierdte Gattung ſind die Mutter der a
dern Wartzen / und werden *Ficus*, od
Feig-Wartzen. **Feigen** / **Feig-Wartzen** genandt ; ſolc
lagern ſich am Hindern / wachſen äuſſerli
und innerlich um die Mutter-Scheide u
Schaam-Theile her / da die güldenen A
dern / und die Adern / daraus die monatl
liche Reinigung flieſſet / ſich finden . A
Grunde ſehen ſie ſchmal / oben aber breit
wie Feigen / davon ſie auch den Namen h
ben / ſie werden auch Mariſcæ genannt. D
Knöchel. **fünffte Art** ſind **Knöchel** / ſetzen ſich a
der Schaam der Weibs-Perſohnen / und au
ſen am Hindern / wie ein Knöchel ausſ
Acrochordones. hende. Die **ſechſte Art** / ſind hangen
Wartzen *Acrochordones* genandt / ſehen au

a

als ob ſie an einer Sayte hangen / derer ſind gemeiniglich ein gantzer Büſchel beyſammen/ ſo groß wie Erbſen oder Bohnen / oben breit/ und unten an der Haut dünner / ſo / daß ſie gleichſam an einem Stängel hangen ; ſind hart/ rauch/ und an der Farbe der Haut gleich. Die ſiebende **Gattung** werden *Thymi* genannt / ſind rauhe / rothlechte / lange Gewächſe / nehmen zu / und vergieſſen im Schneiden viel Blut / werden auch um den Hindern und an der Schaam gezeuget. Die **letztere Gattung** / oder die achte/ heiſſen **Ameyßen** / auch *Myrmecia*, und noch andere niedere Wartzen / welche ſich unten breit / auch ſchmal / am obern Theil hart / wurtzeln tieff ein / machen einen Schmertzen / ſind ſchwartz / und haben den Namen davon / daß / da man ſie anrühret / ein Schmertzen davon gehet / als ob einen eine Ameyß beiſſe.

Thymi.

Myrmec.

Die Urſache ſolcher Gewächſe iſt der mit dem Venus-Gifft angeſteckte Nahrungs-Safft/ welcher ſehr ſchleimig/ und ſich auſſer dem Fleiſch anleget / und nach der Art des Gliedes zu einem überflüſſigen Fleiſche wird ; und finden ſich ſolche Gäſte gemeiniglich / wann die Venus-Seuche durch den Hindern aufgeklaubet wird. Es kommet aber niemahlen eine ſolche Wartze allein/ ſondern insgemein mehr / weil ſie einen unſau-

Wovon dieſe Gewächſe kommen.

unſaubern Eyter geben / der die nahe beyg
legene Orte beſudelt / und neue Wartzen ve
urſachet / machen auch meiſt ein groſſes Ju
cken / ſo / daß der Patient ſolche kratzen mu
In Italien iſt dieſe unreine Kranckheit g
gemein unter Huren und jungen Manns-Pe
ſonen / welche ſie fein unter dem Namen d
gůldenen Ader zu verbergen wiſſen.

Progno-ſticon von ſolchen Wartzen.

Wer ſolche Wartzen anfangs verberg
und aus Schaamhafftigkeit / wie meiſt
geſchehen pfleget / verſchweigen will / da
ſelbige die Uberhand gewinnen / ſo wird ſo
che Venus-Seuche dardurch geſtärcket / u
wann man ſie nicht mit kräfftigen Mitte
abwendet / gerathen ſie zu einem unheilba
ren Krebs-Schaden. Theils ſtehen ſo tie
im Hindern / und in der Mutter-Scheid
daß man nicht anderſt / als mit dem Specul
darzu kommen kan; Oder ſie ſind ſehr bö
artig zu heilen / jedoch ſind dieſe / ſo klei
Stiel haben / leicht weg zu bringen / d
aber an breiten Wurtzeln hangen / laſſen ſi
ſchwer vertreiben; denn wann ſolche nic
mit der gantzen Wurtzel ausgereutet werde
ſo wachſen ſie wieder / und kan der Patie
ſolcher niemahl entlediget werden.

Cur.

Was die Cur anlanget / ſo wird ſolche auf unterſchiedene Manier fürgenommen / auch nachdem die Wartzen ſind / oder an welchem Orte ſich dieſer Schwarm angehencket hat. Diejenigen / ſo eine dünne Wurtzel haben / die werden mit Abbinden curiret / allda bindet man um ſolche einen ſeidenen Faden / ſolchen ziehen ſie nach und nach zu / bis der Patient Schmertzen empfindet / dadurch wird derer Wurtzel die Nahrung entzogen / daß ſie offt meiſtentheils müſſen dürr werden und abtrocknen.

Wie ſie abgebunden werden.

Aber ſolche können nicht alle ſo gebunden werden / weil man ſie an verborgenen Orten nicht alle ſehen kan; auch daß deren Grund breit und hart iſt. So auch will ſich ſolches Binden nicht wohl practiciren laſſen / weil die Cur ſchmertzhafft iſt / und allezeit eine Geſchwulſt und Entzündung verurſachet / auch weil ſie wieder leicht nachwachſen können. So kan man ſolche auch mit der Wurtzel nicht abſchneiden / weil ſie leicht wieder heraus brechen / das Brennen aber / wie auch das Eiſen / werden allzeit geſcheuet. Indeß iſt gemeiniglich eine Entzündung und Geſchwulſt darbey / welches die Cur verhindert / daß / wenn der Chirurgus vermeinet / eine ſchlimme Kranckheit zu curiren / derſelbe eine wichtigere und gefährlichere daraus zu machen pfleget. Denn / ob ſolche wohl ein wildes Fleiſch ſind / ſo

ſo haben ſie doch das Leben von dem gantz
Leibe / und hangen an ſehr empfindlich
Gliedern / an welchen der Menſch in Leben
Gefahr geſetzet werden kan. Andere Aertz
dämpffen dieſe Gewächſe mit ätzenden S
chen / als Cryſtalliniſchem Arſenico, m
Auripigmento, ſolche beyde aber ſind
tödtliches Gifft / und dem Lebens-Balſa
ſehr gefährlich / und wann ſolche innerli
und äuſſerlich gebrauchet werden / erregen
entſetzliche Zufälle; Andere ſuchen dieſe G
wächs mit 🜄. zu dämpffen / aber es mu
mit groſſer Fürſorge angeſtrichen werden
weilen es freſſend und ausbreitend iſt / au
ein unerträgliches Jucken verurſachet / d
Fleiſch wegfriſſet / Geſchwulſt und Entzü
dung machet / und bey ſorgfältigen Aertzt
nicht beliebt wird.

Wie ſolche insgemein tractirt werden.

Endlich wird jetzo von denen Chirurg
insgemein bey denen erwachſenen Wartzen /
eine breite Wurtzel haben / das Unguentu
Ægyptiacum, oder Præcipitat, mit dem U
guento aureo, oder dem Grünſpans-Sälblei
gebranntem Alaun / oder das Alaun-Waſſ
Fallopii, gebrauchet. Aber dieſe gemeine Mi
tel ſind bey dieſer Kranckheit nicht zulänglic
und nicht kräfftig gnug / dieſe Seuche zu cur
ren; Sondern wer dergleichen Mittel gebrau
chen will / muß zuvor den Leib mit Mercuria
Pillen reinigen / und nach dieſem die äuſſerlic

M

Medicamenta gebrauchen / darnach kan zu Handen genommen werden / folgendes

Lavament.

Lavament.

℞. Virid. ær. O. uſt. aa. ℥j.
▽ Roſar. ℥xxj.

Koche ſolches / wann zwey Theile davon eingeſotten / ſo filtrire es / und wäſche täglich dreymahl die Gewächſe damit / ſo verſchwinden ſie.

Es iſt auch gut das gebrandte Alaun-Waſſer und Sevenbaum-Waſſer / jedes gleichviel / ſo nur bloß aufgeſtrichen / und vielfältig gut befunden worden. Item gepülvertet Grünſpan reiniget nicht allein die unreinen Geſchwär / ſondern nimmet das Fleiſch-Gewächs hinweg; das beſte Mittel aber iſt nachgeſetztes

Grünſpan-Oel.

Grünſpan-Oel.

℞. Virid. Æris. ⊕ aa.

Zerſtoß beyde / miſche es untereinander / thue es in einen Tiegel / zünde es mit einer Kohlen an / bis alles abgebrandt; was übrig blieben / laß im Keller abrinnen / und koche es in einer wohlvermachten Schweins-Blaſe; Beſſer aber iſt noch das Ol. 🜍is, oder auch das Ol. ⊖li; doch müſſen ſolche Sachen mit Fürſichtigkeit ge-

gebrauchet werden / daß nichts davon an d
geſunde Fleiſch komme / für allen aber iſt g
der weiſſe Spiritus Mercurii, welcher mit g
tem Nutzen zu gebrauchen / und auf folgen
Manier bereitet wird.

Spiritus albi Mercurii.

Spir. alb. Mercurii.

℞. ☿. Sublim. auf das allerzarteſte g
rieben / ℥j.
Bol. Armen. ℥iij.

Mache daraus mit gemeinem ▽ einen T
und formire runde Küchlein / laß ſie im Sch
ten tröcknen / und Anfangs im Sand mit g
lindem △ hernach aber mit dem ſtärckeſt
△ zwey Stunden lang treiben / ſo kommet e
ſchöner Spiritus heraus / ſolchen hebe auf
damit rühret man zwey oder dreymahl d
wilde Fleiſch an / worauf es ohne alles W
der-Wachſen weg gehet: Sublimirt ſich ab
etwas vom Mercurio, ſo miſchet man ſolch
mit mehr Erde / und procediret / wie vorh
ro; Noch dienlicher iſt auch für ſolche Seuc
nachbeſchriebenes

Sal. armon. Waſſer.

⊖ armoniac. Waſſer oder ▽⊖Xci

℞. ♀ Rubr. Crud. ℥ij.
⊖ Xci. ℥j.

M. und ſublimire darvon ein ⊖, we
ches man eben von dem Weinſtein ſublim
ren muß / und ſolches viermahl; alsdann ſe
da

das ſublimirte ⊖ an ein feucht Ort / ſo wird ſolches abrinnen / damit kan man alle Wartzen ohne ferneres Wachſen und Schmertzen abtreiben.

Das beſte Mittel aber iſt ein Spir. ⊖. Xci. ſo auf folgende Weiſe bereitet wird:

Spiritus Salis Armoniaci.

Spir. ⊖. Armoniac.

℞. ⊖ Armon. q. v. vermiſche ſolches mit feuchter Erde / und mache daraus Küchlein / deſtillire ſie nach der Kunſt / denn das ⊖ Armon. iſt ſo flüchtig / daß es ſich nicht deſtilliren läſſet / ſondern ſich nur ſublimirt / aber die 🜃 verhindert die Sublimation, und wird leichter zum Spiritus, denn wenn man die Erde davon läſſet / ſo iſt alle Mühe umſonſt / und durch die Deſtillation wird er ſtärcker / auch ſubtiler und durchtringender / als er ſonſt iſt.

Etliche ſchmieren auch die Wartzen mit Butyro ♄nii. und vertilgen ſie damit gäntzlich. Es kan auch noch über vorbeſchriebene Mittel gebrauchet werden folgendes

Lavament.

Lavament.

℞. O. uſt. ℥iiß.
Ceruſſ.
Bolus Armen. aa. ℥ß.
☿. ſublimat. ℈iv.
Camphor. ℈iß.
Sacch. ♄ni ℈ß.

Weiche alles in Weiden-baum-Blätte
Waſſer / und Wegbreit-Waſſer
aa. ℔iß. ſetze es an gelindes Feue
rüttele es offt / und wann es 10. T
geſtanden / und ſich ſolviret hat /
filtrire es / und gebrauche es war
lecht / doch behutſam / des Tag
mit einem Penſel angeſtrichen.

Des Nachts kan man überlegen folg
des

Lavament

Lavament.

℞. Virid. Ær. ppt. ℥ij.
Camphor. ℥iß.
Ceruſſ. ℥iij.
☿. dulc. ℥ß.
O. uſt. Myrrh. aa. ℥j.
▽. Mellis roſar.
Plantagin. aa. ℥iij.
Fol. Nicotian. ℥ß.

Den Camphor. ſolvir. in 🜅. und die Myr
in Wein / waſche alles / und rüttele es o
um / dann lege ein Tüchlein darein / trücke
wohl aus / und ſchlage es des Nachts wo
warm über / ſo offt es Gelegenheit gibt.

Oder gebrauche folgenden

Ein anderer Umſchlag.

Umſchlag.

Rec. ⊖ Armen.
Ceruſſ. aa. ℥iij.

☿. ſu

☿. ſublimat. ℥j.
⋇ ℥vj.
Miſche alles zu einem Umſchlag.

Am leichteſten aber ſind ſolche Wartzen zu [v]ertreiben / ſie mögen wachſen äuſſerlich an [de]r Manns-Ruthe / oder an der weiblichen [S]chaam / an der Eichel / Vorhaut / oder [i]nwendig in der Vagina Uteri, am Haar [z]wiſchen den Arsbacken / oder wo ſolche ſi[n]d / mit folgendem

Leichteſte Manier / die Schäden aller Orten zu vertreiben mit folgendem Pulver.

Pulver.

℞. ☉. uſt. ℥v.
Bolus alb.
Ceruſſæ aa. ℥ß.
Sacch. ♄ni. ℥j.
☿. ſublim. ℈jv.
M. F. Pulv. ſubtiliſſ.
Solches ſtreuet man über den Schaden / ſo kommen ſie bald weg.

Pflaſter.

[V]on einigen wird das Sevum Cervi q. s. ge[sch]ühmet / darüber wird ✚ roſar. gegoſſen / ℥ij. [T]hue es in eine zinnerne Schüſſel / und laß [d]en Eſſig über Kohl-Feuer gantz ausſieden / [d]amit das Feiſte allein übrig bleibe / und wann [e]s erkaltet / thut man zart geſtoſſen Pulver von Weixel-Kern darzu / und machet ein Pflaſter [d]araus / und leget es über die Feig-Wartzen /

 ſo

ſo ſoll ſolches dieſelbe aufziehen / und ba
heilen.

Der Zehende Vorbothe
Frantzöſiſcher Kranckheit.
Von Callöſen / Knorblechten Narb
und böß-artigen Wartzen.

Was Callöſen ſind/ und wo ſie wachſen.

DJe Callöſen ſind Gäſte / welche ſich g
meiniglich in die Geſchwäre ſetzen / u
darinnen zu wachſen pflegen / ſolche w
den von unerfahrnen Aertzten für Feig-W
tzen gehalten / aber ſie ſind es nicht / und
ſchon ſelbige darauf curiren / laſſen ſie ſ
doch nicht wegen ihrer Böß-Artigkeit abtr
ben / ſondern erfordern eine etwas härt
Cur / und müſſen mit beitzenden Dingen a
gewieſen werden.

Cur.

Es fället aber dieſer Zuſtand ſelten für / d
rum bleibet er auch vielen Wund-Aertzten u
bekandt / zur Cur dienet folgendes

Pulver.

Pulver.

℞. ☿. Præcip. rubr.
O. uſt. aa. ℈ ß.
M. F. Pulv.

Dar

Damit werden ſolche beſtreuet/ und hernach das Emplaſtrum de Ranis cum Mercurio aufgeleget/ der Schade aber wird beleget mit folgendem

Sälblein. Unguent.

℞. Ungu. Roſar. ℥ß.
☿. crud. ℥ß.

Reibe es wohl/ daß beyde recht untereinander kommen/ ſo wird man kein ander Mittel vonnöthen haben.

Der Eilffte Vorbothe Frantzöſiſcher Kranckheit.

Hernia Veneris.

Hoden-Geſchwulſt.

Es werden in der Chirurgia vielerley Hoden-Geſchwulſten angemercket/ allhier aber ſoll nur Gelegenheit genommen werden/ mit wenigem zu gedencken derer jenigen/ welche von einer Huren-Seuche entſtanden/ und von einem hinterhaltenen/ oder allzu frühzeitig geſtopfften Veneriſchen Eyter-Fluß ihren Anfang genommen. Die eigentlich *Herniæ Veneris*, Sand-Klöß/ Von was für Hoden-Geſchwulſt gehandelt wird.

genennet werden; ſolchen Zuſtand empfind
man nur / entweder wenn der Eyter-Fluß no
würcklich flieſſet / oder wenn er zur Unzeit ſt
cket / und nach ſolchem ſich ein Froſt oder Fi
ber einfindet / die Hoden hefftig und ſchmer
lich ſchwellen / bald nur eine / bald aber a
beyde / davon ſelbige ſchwer werden / niede
ſincken / und die Schmertzen bis an die Nier
empfunden werden.

Wovon ſolche Hoden-Geſchwulſt entſtehet.

Solche Hoden-Geſchwulſt aber entſteh
von einer unordentlichen Diæt oder Exceſſe
oder wann der Veneriſche Eyter-Fluß m
adſtringirenden Medicamenten vertriebe
oder aber durch hitzige Purgationes und Ad
laß / oder auch von ſo viel eröffnend- und z
theilenden Sachen.

Wie ſolcher fortgepflantzt wird.

Wann nun auf dieſe Weiſe der Eyter-Flu
oder auch ein Theil deſſelben / angehalten wir
und der gewöhnliche Weg verſtopffet / ſo wi
er durch die Proſtraten / oder auch die Fibras d
Hoden mit dem Blut und Nahrungs-Sa
in die Hoden getrieben / davon dann eine Au
dünſtung entſtehet / daß die Gefäß geſchwälle
und die Säffte ſtill ſtehen / alſo daß die ſau
ſcharffe Theilgen des gifftigen Eyters ger
telt / und die Fibræ der Hoden ſich zerreiſſe
zerzerren und zuſammenziehen / und dah
nicht allein Geſchwulſt und Schmertzen / ſo
dern auch eine Fieber-Röthe und Klopffen ba
in dem einen / bald in dem andern Teſtic

verurſachen: offt auch werden viele Röhrlein von der ſtockenden Materia eröffnet / daß die ſcharffen Humores heraus flieſſen / und eine Hyperſarcoſin, oder unnützes Fleiſch machen / welches unheilbahr iſt.

Dieſer Zufall ſcheinet zwar nicht für ſo gar gefährlich zu achten / und iſt im Anfang leicht zu heilen / ſo man alsbald gute Mittel gebrauchet / und nicht von unerfahrnen Aertzten verderbet wird / wo man aber ſolchen verabſaumet / kan gar leicht ein Scyrrhus, oder harte Geſchwulſt daher entſtehen.

Iſt Anfangs ſonder Gefahr.

Solche Hoden-Geſchwulſt aber / die von einem Veneriſchen Eyter-Fluß entſtanden / muß zuförderſt mit Schmertz-ſtillenden Sachen / Abwendung des Eyter-Fluſſes / und Zertheilung der Geſchwulſt curiret werden / welche von Milch-Brod-Broſamen / als ein Uberſchlag zu bereiten iſt / ſo ſolcher aber zu ſchwach ſeyn ſolte / können friſche Eyer-Dotter und Roſen-Oel darunter gemiſchet werden / wäre aber der Schmertz ſo grimmig / daß ſolcher die gantze Cur erforderte / ſo appliciret man mit groſſem Nutzen einen Uberſchlag von Nabel- und Wullkraut / auch weiſſem Mag-Saamen in Froſch-Leich-Waſſer geweichet / worzu noch *Semen Pſillii* gethan werden kan: Jngleichen iſt auch gut ein Uberſchlag von Rauten und Attich in Milch gekochet / und aufgeleget; Oder

Wie die Cur ſolcher Hoden-Geſchwulſt zu tractiren.

man kan machen eine Bähung von *Decoct.* der *China*-Wurtz / und Holder-Blühe / in ſtarckem Wein geſotten / wann der Hoden-Sack mit ſolchen Mitteln gebähet wird / ſo vertreibet und zertheilet es die Entzündung. Es iſt auch ein approbirter Uberſchlag zu machen von Bohnen-Mehl mit halb Eſſig und halb Waſſer gekochet / übergeleget / und offt warm wiederhohlet / ſolches dienet nicht allein hier / ſondern auch in Geſchwulſten ſo vom unzeitig-geſtopfften Veneriſchen Eyter-Fluß herrühret.

Es treiben auch ſolche gifftige Materia von den Hoden ab folgende

Zurück-treibende Pillen.

Pillen.

℞. Gumm. Guajac. nativ. ℥iiß.
Stib. diaphoret. ℈ij.
Balſ. Peruvian. ʒiiß.
M. omn. cum ▽ Card. Bened. F. Pilul. Deaur. No. XL. in Doſ. IV. zu geben.

Wann nun die Entzündung und Schmertzen vorbey ſind / und man die Geſchwulſt zertheilen will / ſo dienet das Oleum ſanctum, oder Frantzoſen-Holtz-Oel / geſtärckt mit Wachs-Oel ; auch iſt dienlich / wann es offt mit dem Oel von dem Gummi Armoniac. geſalbet wird ; oder mit des Rulandi Schwefel-Balſam ; für andern wird auch gerühmet folgender

Uber-

Uberſchlag. Uber-ſchlag.

℞. Farin. Fabar. Erven-und Gerſten-auch Feig-Bohnen-Mehl / Linſen-Mehl / aa. ℥ij. Succ. Roſar. & Olibani, Maſtichii aa. ʒiß.
Flor. Chamomill. ℥ß.
Sambuc. ʒvj.
Oximel. ſimplex q. s.
Mache davon einen Uberſchlag.

Dieſer wird auf ein Tuch geſtrichen / auf einem zinnernen Teller gewärmet / und zwey Tage fleiſſig übergeſchlagen / hernach kan dick aufgeleget werden folgendes

Pflaſter. Pflaſter.

℞. Empl. defenſ. Fel. Wurzii.
Diachyll. ſimpl. aa. ℥viij.
Ceræ citr.
Terebinth. aa. ℔ß.
Rad. Althææ.
Myrrhæ aa. ℥ß.
Sem. Lini & Fœn. Græc. aa. ℥j.
Olibani, Succin. alb. aa. ℥ij.
Gum. Galban. ℥iij.
Croc. ʒvj.
Curcumæ ʒvj.
Ol. Lini. q. s.
Zerlaß alles wohl gerührt überm Feuer untereinander / zur rechten Conſiſtentz eines Pflaſters.

Dieſes Pflaſter / ſammt obigem Uberſchlag werden ſolche Contenta geben / daß man keiner andern Medicamenten hernach vonnöthen haben wird; welchem aber die Maſſa zu viel dünckt / der kan nur den dritten Theil bereiten.

Es kan auch paſſiren folgender

Uber-ſchlag.

Uberſchlag.

℞. Fœcum Vini ℥iij.
Farin. ſecal. ℥ij.
Camphor. ʒß.
🜄. rectific. q. s.
Miſche alles zu einem Uberſchlag.

Item folgender

Uber-ſchlag,

Uberſchlag.

℞. Wein-Häfen.
Roggen-Brodt. aa.
Koche es in Bier zu einem dicken Papp.

Oder nimm Garten-Kreß / Mij. ungeſalzene Butter. ℥j. Fricaſſire ſolche in einer Pfann / bis die Feuchtigkeit verflogen / dann thue Campffer ʒij. darzu / und ſchlage es offt warm über.

Innerlich Mittel, Innerlich können Terpenthin-Pillen / mit Zuſatz vom Peruvianiſchen und *Copaivæ* Balſam / wie auch ♁ ꝛc. eingegeben;

geben werden; Worauf man täglich viel *Thée*-Waſſer/ und *Caffée* trincken mag. Item kan man auch täglich einige Tröpfflein vom *Sp. CC. volat.* in *Vino Hiſpan.* gebrauchen laſſen/ der ein ungemeines Mittel iſt/ die Feuchtigkeiten zu verdünnen. Von gleicher Krafft iſt auch der ⊖Xci. *Eboris*, *Oſſium*, *Sanguinis*, *Urinæ*, *Sal volat. oleoſum*, *Corn. Cervi*, *Eboris & Urinæ*, *Flor. Salis* Xci. und dergleichen volatiliſche Dinge mehr.

Ferner kan auch noch äuſſerlich dienen folgendes

Cataplaſma.

Cataplaſma.

℞. Sterc. Vaccin. ℥iij.
Fol. Phellandr.
Rutæ aa. Mj.
Nicotian. ʒj.

Koche alles in ▽. Com. zu Dicke eines Mueß/ thue darzu

Farin. trit.
Mellis aa. ℥ij.
M. F. Cataplaſma.

Der

Der Zwölffte Vorbothe Frantzöſiſcher Kranckheit.

Von Mund-Geſchwären, Mandeln, Zapffen, Naſe und der gantzen Haut.

Von was für Mund Geſchwären allhier geredet wird.

DIe Mund-Geſchwär / von welchen all- hier gehandelt werden ſoll / ſind nicht diejenigen/ welche insgemein ſaugenden Kindern begegnen / und Aphthæ genennet wer- den / von welchen in unſerm Theſauro Sanitati- Meldung geſchehen; ſondern allhier wird de- rer Geſchwür gedacht / die von der Venus- Seuche ihren Anfang nehmen / welche nicht nur am Gaumen / Zahn-Fleiſch und Zun- ge nagen / und oben in der Haut liegen / ſon- dern in kurtzer Zeit in daſſelbe eintringen / und das Fleiſch dieſer Theile abfreſſen.

Wie Kinder zu ſolchen unreinen Geſchwären kommen.

Solche Blätterlein erbeuthen offt klein- unſchuldige Kindlein / von inficirten Säuge- rinnen / allwo ſolche arme Kinder / an ſtatt gu- ter Nahrung / ſolches Gifft und verderbliche Weſen in den Leib ſaugen. Die Erwachſene bekommen ſolche Geſchwüre im Munde / vom Küſſen unreiner Huren / Hauchen und wo ſie mit ſolchen aus einem Geſchirr trincken / oder mit einem Löffel eſſen / da doch offt / wo viel aus einem Geſchirr trincken / eines in- der

der Geſellſchafft ſeyn kan/ welches durch die Frantzoſen im Munde angeſtecket/ und hernach ſolchen Geiffer/ Blut und Eyter in das Geſchirr laſſen/ oder am Trinck-Geſchirr kleben bleibt/ das hernach zurück flieſſet/ und den Geſunden auch anſtecket; So auch kommen ſolche vom aufgefangenen in den Nahrungs-Säfften klebenden Gifft/ welches mit der Zeit fort rucket/ und die Lefftzen/ Gaumen/ Zahn-Fleiſch und Zunge angreiffet/ und ſolche freſſende Geſchwär machet.

Deßgleichen auch Erwachſene.

Wann Kinder dieſe Geſchwüre haben/ daß ſolche noch nicht tieff/ ſondern noch friſch ſind/ ſo können ſolche leicht geheilet werden; wo ſie aber tieff und alt/ ſind ſie gefährlich/ weil ſolche das zarte und weiche Fleiſch leicht auffreſſen/ auch längſt dem Gaumen/ bis an das Zäpfflein und in den Schlund kriechen/ ſo mit ſtarcken Medicamenten zu curiren ſind/ welche ſo zarte Kinder nicht wohl vertragen können/ auf daß ihnen nicht etwas von ſolchen ſcharffen Medicamenten in Leib komme/ und Lebens-Gefahr verurſache/ und die Kindlein elendiglich in Tod ſtürtze.

Dieſe Geſchwür ſind bey Kindern gefährlich und nicht wohl zu curiren.

Wann aber Erwachſene mit ſolchen Geſchwüren angeſtecket/ aber nicht mit gebührenden Medicamenten curiret werden/ ſondern gerathen in eine Fäulung/ und kommen über den Gaumen/ und nehmen den gantzen Mund ein/

Mund-Geſchwür bey Erwachſenen

ein/ ſo ſind ſie gefährlich/ und brauchen ſtärckere Mittel; ſo ſie aber gar nicht weichen wollen/ oder blau und ſchwartz werden/ ſind ſie faſt tödtlich.

Cur bey kleinen Kindern.

Was die Cur anlanget/ bey den kleinen Kindern/ ſo muß man denen Säugerinnen Mercurial-Pillen zum purgieren eingeben/ und unter der purgierenden Würckung/ muß ſolche das Kind anlegen/ daß es mit ſauge und auch purgiere; dabey vermeide die Säugerin alle gewürtzte/ ſaure/ geſaltzene Speiſen/ und genieſſe nur allein/ was ihr gute Nahrung giebet; inzwiſchen gibt man auch der Säugerin das angeführte *antivener*iſche Waſſer/ die Geſchwär aber im Munde beſtreichet man mit Gerſten-Waſſer und Roſen-Honig/ oder dem Decocto von Ehrenpreiß/ worzu etwas vom Spir. Vitriol. oder Spir. 🜍. per campan. zu thun iſt.

Es iſt aber etwas kräfftiger: ℞. ▽. *Plantag.* ℥ij. *Mell. roſ.* ℥ß. *Spir.* ⊖-*li Philoſophici*, ſo viel zu einer angenehmen Säure vonnöthen/ welches alles man vermiſchen/ und mit einem Pinſel die Schwärlein anrühren kan. Auch kan man ſolche in Grünſpan-Waſſer/ ſo mit Knaben-Kraut-Waſſer diluirt iſt/ berühren. Bey denen Erwachſenen kan man ſie eben auch mit jetzt-dachten Medicamenten ausreuten/ oder man berühret ſie

Und Erwachſenen

mit

mit dem *Spir. Vitrioli* oder *Sulphuris*, ſo mit *Mell. Roſar.* vermiſchet / daß man den ſauren Geſchmack fühle / oder mit der *Tinctur* **von Roſen-Honig** / oder auch mit dem Lapide medicamentoſo.

Sind ſie aber alt und hartnäckigt / muß man die Cur anderſt fürnehmen / und den Leib mit ☿al. Pillen purgieren / hernach mit obigen / etwas verſchärfften Medicamenten berühren. Wiederſetzen ſich ſolche auch dieſen / weilen ſie faul und callöß ſind / ſo gehet man ſicher / ſo man ſolche mit dem Saphir-blauen Waſſer / oder Roſen-Honig mit Sal. Armoniac. oder mit dem ſauren Spirit. des ⊖. Armoniacks mit Knaben-Kraut-Waſſer zur angenehmen Säure vermiſchet / berühret. Lauffen aber ſolche Blätterlein noch fort / ſo kan man ſolche mit einer Lauge von den Schlacken des Reguli reinigen. Wann man ſie aber mit dem gelinden Mercurial-Waſſer anrühret / werden ſie bald heil / und ein **Gurgel-Waſſer** von *Decocto Perſicariæ* mit dem *☿dulci* iſt ein probirtes Mittel. Zu Zeiten werden ſie ſo gifftig / daß auch die allerbeſten Remedia nicht anſchlagen wollen / ſonderlich ſo ſolche tieff ſind / da muß man dieſelbigen berühren mit **Grünſpan-Waſſer** / durch einen Penſel / davon ſie auch gereiniget und geheilet werden; In Caſu aber / daß gar nichts helffen will / nimmet man zur **Räucherung des Mundes** / als zu dem letzten Ancker ſeine Zuflucht.

Wann ſolche alt und hartnäckig ſind.

Sin-

Geſchwär in Mandeln/wenn ſolche inficirt.

Findet ſich / daß die Mandeln mit inficir ſind / ſollen ſolche gleich Anfangs wohl i Acht genommen werden / ſo können ſelbig gantz leicht geheilet werden : verſaumet ma ſolche aber / weil ſie noch klein und rein / ſ werden ſie bald breit und tieff / und bekom men eine weiſſe und ſchwartze Materia , zuwei len auch ſind es kleine Geſchwäre / ſolche aber lauffen zuſammen / und wird ein Groſſes dar aus / und wann ſie fort gehen / ſo freſſen ſi auch das Zäpfflein / Zahn-Fleiſch / den Gau men und die Zunge an / machen die Zäh wacklend und ſchwartz / welche endlich ga ausfallen / daß alſo die inficirte vom Ge ſtanck und Faſten verderben müſſen / gehen ſi aber über die Lufft-Röhre / die Lunge und da Hertz aber weder dieſen gifftigen Geruch no die Geſchwür oder Eyter dulten können / ent ſtehet Huſten und kurtzer Athem / daß alſo de Patient bald dem Tode in den Rachen kom met.

Wie ſolche Mandel-Geſchwär zu curiren.

Will man nun ſolche Veneriſche Mandel Geſchwüre *curiren* / ſo ſoll man den Patien ten dreymahl mit den *Mercurial*-Pillen pur gieren / und unterdeſſen das Gurgel-Waſſer gebrauchen von Tobacks-Blättern / oder beſ ſer folgendes

Gurgel-Waſſer.

Gurgel-Waſſer.

℞. Decoct. ſaturejæ. Perſicar. Plantag. ℔j
Mell.

Mell. roſat. ℥ij.
⊖ Armoniac. ʒß.
M.

Sind ſie faul / müſſen ſolche mit dem Lapide medicamentoſo, und der Tinctur von Roſen-Honig gereiniget werden / oder mit folgendem

Gurgel-Waſſer.

Gurgel-Waſſer.

℞. Rad. Tormentill.
Saſſaparill. aa. ℥ß.
Herb. Veronic.
Fol. Querc. aa. mß.
Coq. in ▽ Symphyt. ut ℔j. reman. filtr.
& add. ☿. dulc. ʒj.
M. F. Gargariſm.

Wo ſolche freſſend / berührt man ſie mit der Laugen aus den Schlacken des *Reguli*. Auch duncket man einen Pinſel in des Hartmanni grünes Waſſer / ſo warm gemachet / und berühret ſie des Tages zwey mahl / und dieſes ▽ thut guten Nutzen in Mund- Mandel- und Zäpfflein-Geſchwären / ſo gehen ſie glücklich weg / will auch dieſes nicht helffen / ſo muß der Rauch von Zinnober und Weyhrauch die letzte Retirade ſeyn.

Obwohl die Naſe mit den Schaam-Gliedern keine Gemeinſchafft / noch Sympathie hat / auch in Veneriſchen Wercken nicht mit- Geſchwär in der Naſe / womit ſolche inficirt.

mit ſündiget/ ſo muß ſelbige doch der Schaam Glieder ihre Fehler mit büſſen helffen / un ſich mit dem ſcharffen / faulen Venus-Gif beſchmitzen laſſen / welches auch von einer Go norrhœa virtulenta, Syanker, oder Blatter entſtehet / davon die ſcharffen Feuchtigkeite mit den Nahrungs-Säfften langſam for kriechen / bis ſolche auch zur Naſe kommen weil aber ſolcher Veneriſche Gifft von A corroſiviſch iſt / zerfriſſet er die Fibras der Na ſe / und wird ein Geſchwär daraus / welch in kurtzem faulet / ſtincket / und mit einer gro ſen Rinde überzogen wird / und endlich ga die Naſen-Knochen mit andern ihren Theil anfriſſet / von derer Verderbung ein unleidl cher Geſtanck entſtehet.

Cur / was dazu erfodert wird.

Was die Heilung anlanget / ſo werden ſo che am Anfange / wann ſie noch nicht tieff rein und äuſſerlich ſind / mit gebührende Mitteln bald geheilet / darbey kan der Wun Artzt auf den Patienten ſehen / ob ſelbig etwa wegen unreinen Beyſchlaffs einige Vor bothen / als: Veneriſchen Eyter-Fluß / ode den weiſſen unreinen Fluß gehabt / von ſolche kan man leicht abmercken / ob der Patien ſolches Naſen-Geſchwär von einem Veneri ſchen Affect hat / und wo er ſolches für ver dächtig hält / die Meſſures in der Cur darnach nehmen.

Ee

Es iſt aber ein Naſen-Geſchwür / ſo von der Venus-Seuche entſtanden / ſchwer zu heilen / worzu Mercurialia erfordert werden / deßwegen die offt-gedachten *Mercurial*-Pillen zum purgieren zu erſt erfordert werden. Hernach die *Decocta Lignorum*, und darauf diejenigen Dinge / welche die ſcharffen Theilgen der Nahrungs-Säffte lindern / beſſern / und wieder in ihrem natürlichen Stand bringen; als da ſind: Gumm. Lign. Guajac. ♁. Diaphoret. Ceruſſæ ♃nii. oder der ☿ Diaphoreticus eines ums ander in Pilul. oder ſonſten einzunehmen / die äuſſerliche Mittel aber ſollen auch nicht auſſer Acht gelaſſen werden / worunter das Unguent. Magiſtrale ſo oben beſchrieben / bey dieſem Geſchwär dienen kan. Auch fehlet gar ſelten folgender

Balſamus. Balſam Vulnerar.

℞. Ocul. ♋.
Spermatis Ceti. aa. gr. x.
Cinnabar. nativ. gr. vj.
Sacch. ♄ni. gr. v.
Camphor. gr. iij.
Balſ. Peruvian. q. s.
M. F. Balſam.

Damit kan der ſchadhaffte Ort offt geſchmieret werden.

Oder folgendes

Unguentum.

Unguent. ℞. Ungu. Baſilic. ℥j.
Ol. Guajac.
Balſ. Peruvian.
Ol. Saſſafras.
Gum. Elemi.
Ammoniac. diſſolut. aa. ℈j.
Præcipit. alb. gr. ij.
M. F. Unguentum.

Iſt aber der Schade innerhalb / wo ma ihn nicht ſehen kan / müſſen die Medicament in flüſſiger Geſtalt bereitet ſeyn. Darunte dienet das ▽ *Virid. Hartmanni*, ſo mit eine Pinſel / oder Baumwolle / oder mit eine Sprützlein / jedoch allzeit warm in den Sch den gebracht werden kan. Oder gebrau folgende

Mixtur. Mixtur.

℞. ▽. Majoran.
Plantagin. aa. ℥ß.
Mell. Roſar. ℥vj.
🜄. rectif. ℥iij.
☿. ſublimat. gr. vij.

Miſche es / davon Tropffen⸗weiß in di Naſe zu ſchnupffen / oder Lümplein darei genetzt und in die Naſe geſteckt / oder davo eingeſprützt. Oder gebrauche folgendes

Rauch

Rauch-Werck.

Rauch-Werck.

℞. Thuris.
Gum. Anim. aa. ℥ij.
Cinnabaris ℥j.
M. F. Pulv.

Dieſes wird auf Kohlen geſtreuet / und in die Naſe gezogen.

Schaden am Zäpfflein.

Anlangend das Zäpfflein / wann ſolches ſchadhafft wird / ſo erfordert es für allen andern ſchleunigſte Hülffe / ſonſt wird ein böſes Geſchwär daraus / welches um ſich friſſet / und endlich das Zäpfflein gantz verzehret / entſtehet von einer ſcharffen Lympha des Venus-Giffts / gleichwie in vorher beſagten Kranckheiten des Halſes auch bedeutet worden.

Prognoſticon.

Wann ſolch Zäpfflein in der Cur verabſäumet wird / und / wie gemeldet / gantz abgefreſſen und abgefaulet / ſo gehet ſolchen Leuten das was ſie trincken / zu der Naſe heraus / können auch ſelten deutlich und laut reden / denn das Zäpfflein dienet zur Modulation der Stimme / dahero es die Medici Plectrum vocis nennen.

Es ſind aber dieſes Zäpffleins / als auch andere Veneriſche Geſchwüre im Munde durch gäntzliche Hebung dieſer Seuche am bequemeſten zu curiren / da dann ſolche Geſchwär mit der völligen Cur zu heben ſind / gebrauchet es allhier nicht viel anderer Anlei-

tungen / wer ſie aber doch à parte curiren will, der muß das Waſſer vom *Lapide medicamentoſo*, **das Grünſpan-Waſſer** / oder di *Tinctur* **von Honig** / auch wohl das grün Waſſer Hartmanni zu Handen nehmen / wel ches aller Fäule wehret / und eine vollkomme ne Heilung macht / oder auch wer die Räu cherung ergreiffen will / kan deſto balder Hülf fe haben. Wird man dieſe Mittel brauchen so kan man niemahls fehlen / wann ſchon di Seuche nicht völlig curiret wird. Doch fal len ſolche Kranckheiten auf eine andere Zei wieder ein / oder entſtehen noch ſchlimmer Zuſtände. Derowegen dienet wohl / wan man nach Gebrauch dieſer Sachen / ſich de offt angeregten *antiveneri*ſchen **Waſſers** be dienet. Welches die allgemeine Seuche / un alle ihre Zufälle gäntzlich aus dem Leibe trei bet.

Antiveneriſches Waſſer.

Antiveneriſches Waſſer.

℞. Raſur. Sarſaparill. ℥ij.
C. C. & Ebur.
Viſc. querc. aa. ℥iß.
♀. crud.
Lap. pumic. aa. ℥iij.

Beyde letzte Stücke binde zuſammen in ein Tüchlein / und thue ſie ſammt denen andern Speciebus in drey Pf. Brunn-Waſſer / laß es 14. Stunde digeriren / und bey gelindem △ bis

bis an die Helffte einſieden/ endlich thue geſtoſſenen **Zimmet** ℨij. darzu/ ſeihe es ab/ und hebe es auf / der Bimſtein wird hinzu gethan / das *Antimonium* zu *corrigi*ren / welches ſonſt Erbrechen machen würde / darwider ſolcher als eine Zauberey dienet/ wann man ein wenig Bimſtein in Wein eingiebet.

Wie Bimſtein das ♁ corrigirt.

Noch ſind übrig die Geſchwür / ſo über die gantze Haut auszubrechen pflegen/ dann ſolche laſſen ſich nicht nur an den Schaam-Gliedern aus / ſondern verunreinigen auch die Haut mit Blattern / Krätz / Flechten/ Geſchwüren und andern Unſauberkeiten / ſo meiſt verurſachet werden/ wann die Gonorrhœa virtulenta, Blattern und Syanker übel curiret worden ſind ; und ſolche Gäſte / welche hinterſtellig bleiben/ wurtzeln manchmahl ſo tieff ein / daß ſie auch durch die beſten Medicamenta nicht können ausgetilget werden. Daß ſolche aber von der Venus-Seuche alſo fortgepflantzet ſind / zeiget deren Jücken und Schmertz / welcher ſich allzeit gegen Abend einzufinden pfleget/ deßgleichen auch weil ſie ſich ſo ausbreiten / und von gemeinen Mitteln nicht curiren laſſen wollen ; denn wann der Venus-Gifft durch unreinen Beyſchlaff einmahl gefaſſet iſt/ und nicht durch gute innerliche Mittel ausgetrieben wird/ ob ſchon Drüpper/ Beulen und Syanker an den Schaam-Gliedern curirt

Geſchwär ſo über die gantze Haut ausbrechen.

werden / ſo bricht es doch nach einiger Zeit od
Jahren / nachdem des Patienten Natur un
Kräffte befindlich / wiederum herfür / un
läſſet ſich in unterſchiedenen Würckungen ſ
hen : dann die Geſchwür kommen her von ſa
ren Säfften / welche allgemach mit den Na
rungs-Säfften zu den Drüſen unter der Hau
zur empfindlichen Durch-Dünſtung getrieb
werden ; allwo ſie ſchärffer werden / und ſo
che Drüſen auch die Haut zerfreſſen / alsdan
werden nach Art des Gliedes / auch unterſch
dene Arten der Geſchwüre / dadurch die näc
ſten Theile inficiret werden / auch durch d
gantzen Leib kriechen / vornemlich aber üb
den Scrotum, Schaam-Lefftzen / Stirn / O
ren / Halß / Geſicht / Arm und Beine.

Cur. Wann man aber ſolche Frantzöſiſc
Vorbothen radicaliter curiren will / ſoll ma
bemühet ſeyn / ſolch Gifft mit gebührend
Medicamenten aus dem Leib zu treiben / he
nach die Geſchwür reinigen und heilen / wo
zu viel beytragen kan / wann man die d
cken Feuchtigkeiten durch das ▽ ſalut. B
ausführet / welches dem Patienten des Mo
gens nüchtern mit eingemachtem Annieß dre
Tage lang gegeben werden kan. Nach ſo
cher Reinigung wird der Gifft mit den mer
curialiſchen Dingen gedämpffet / als d
ſind die oben beſchriebene Pillen von Mer
curio dulci, oder auch als ein probirt Mitte
da

das antiveneriſche ▽ welches dieſe Seuche oh-ne einige äuſſerliche Hülffe austrocknet. Darnach kan man von ☿. ſublimato ℥iiß. nehmen/ und ▽ font. ℔ij. darüber gieſſen / ſolches Waſſer mache in einem Glaß warm / werff den Mercurium hinein / und hebe es auf; damit können die Geſchwüre alle Tage einmahl beſtrichen werden / ſo ſind ſolche innerhalb vier Tagen heil. Das Grünſpan-Waſſer/ das Waſſer vom Lapide medicamentoſo, oder das Waſſer vom Knaben-Kraut/ mit dem Spiritu, oder Oleo Mercurii albo geſchärffet.

Der Dreyzehende Vorboth Frantzöſiſcher Kranckheit.

Alopecia.

Ausfallen der Haare genannt.

Völlige Frantzöſiſche Ankunfft.

NUn kommet allhier der letzte Vorbothe zur völligen Frantzoſen-Kranckheit/ welcher eben / wie die andern alle / ein ſ.h. Hurer- und Huren-Lohn iſt / der da zeiget und verkündiget/ daß der gröſte Ruin/ oder Verderb des gantzen menſchlichen Leibes nunmehro mit gröſter Furie vollend einſtürmen/ und den ruchloſen Sünder zur gerechten

Rache Gottes/ in gebührende zeitliche Stra
ſetzen will / um dardurch ſolches Huren-G
ſchmeiß für dem ewigen Untergang an S
und Leib treulich zu verwarnen/ und zur E
känntniß ſeines boßhafftigen Lebens und v
übter Sünde ermahnen will / und ſolches
das Zeichen / wenn den Krancken das Ha
auf dem Kopff / Kinn / Augenbra
nen ꝛc. auszufallen pfleget. Dieſes U
wird Alopecia genandt / oder das gäntzli
Ausfallen der Haare ; unter dieſem iſt begr
fen Area, ſolches iſt/ wann an einem Ort a
dem Kopff die Haare Plätz-weiſe ausfall
Durch dieſes wird angezeiget / daß nunme
die völlige Frantzoſen-Kranckheit den Leib e
genommen hat.

Urſache des Haar-Ausfallens. Die Urſache ſolches Haar-Ausfallens
entſtehet von denen durch den Venus-Gi
verunreinigten Nahrungs-Säfften : und ſo
ches daher / wann die ſauer-geſaltzene The
gen nicht in Geſchwär ausbrechen / ſonde
die Drüſen unter der Haut an den Schwei
Löchern / darinnen die Haare / als in ihre
Grunde und Boden - Wurtzel geſchlagen
aufgefreſſen werden / ſo / daß nach aufg
freſſener Wurtzel auch die Haare ausfall
müſſen.

Woraus ſolches erkennet wird. Daß aber von den ſcharffen / ſauren u
ſchweffelichten Theilgen / die Wurtzeln d
Haare abgefreſſen werden und ausfallen
beweiſet man daraus / daß dieſer Zufall d

n

[ih]m begegnet / die eine groſſe Schärffe bey ſich haben. Als von den gifftigen Fiebern / weil die ſcharffen Particulen zu dieſen Drüſen gehen / und die Wurtzeln zerfreſſen / alſo auch bey Schwindſüchtigen / weil das vergehende ſcharffe Blut den Nahrungs-Safft verunreiniget / der dadurch ſchärffer wird / und die Wurtzel der Haare abfriſſet / ein gleiches geſchiehet auch vom Gebrauch des Vitriol-Oehls / Scheide-Waſſers / Arſenici, ungelöſchten Kalcks. Dergleichen auch iſt die Bader-Salbe / die da dienet / die Schaam-Glieder von Haaren zu befreyen / und wird [ge]macht von Auripigmento , Calce viv. & Oleo Olivar. denn ſo werden die Haare von dem freſſenden Gifft getödtet.

Wann das Haar von dieſer Seuche ausfället / ſo kan ſolches im Anfange leicht geheilet werden : Wann es aber verabſaumet wird / ſo machet es Glatz-Köpffe / welche offtmahl in einen unheilbahren Auſſatz ausbrechen / und die Krancken ſo verſtellen / daß man ſolche faſt nicht mehr kennen kan. Dieſer Zeit achtet man das Ausfallen der Haare gar wenig / weil doch der meiſte Theil ſich den Bart alle Wochen zweymahl abſchären läſſet / ſo auch ſind die Paruquen ein guter Schand-Deckel / welche jetzo ſo gemein ſind / daß auch die geringſte Handwercks-Leute Paruquen tragen müſſen / wann ſolche ſchon öffter-

Iſt anfangs leicht zu heilen.

öfftermahl keinen Kreutzer im Seckel verm
gen.

Das Haar aber wird wieder wachſend g
macht / wann man den Anfang mit dem M
giſtraliſchen Waſſer machet / auch hernac
wie oben gemeldet / mit dem Mercurio du
purgieret / hernach läſſet man den Patient
in einer Stuben ſchwitzen / wann er eine vi
tel Stunde zuvor genommen hat von folge
dem

Wund-Tranck.

Wund-Tranck.

℞. Raſ. Lign. Guajac.
CC. ℥iß.
Croc. gr. x.
Zingiber. gr. xx.
Santal. rubr. ℥j.

Thue ſolches in ein Glaß / und gieß ℔
Brunnen-Waſſer darüber / verm
che es wohl / laß es drey Stunde
Balneo ſieden / laß es kalt werden / u
trucke es aus.

Von dieſem Waſſer gibt man ℥iv. vor d
Schwitzen / hernach beſprützet man den Ko
mit folgendem:

℞. Des beſten Aquæ Vitæ ℔j. löſe dari
auf ☿. ſublimat. gr. iv. damit n
die Haut offt und wohl.

D

Damit aber auch die Haare bald wieder wachſen / kan man den Kopff mit Honig-Oel anſalben / welches alſo bereitet wird:

℞. Honig-Weben / q. v.

Setze ſolchen in einer Pfann über Feuer / miſche Sand darunter / und mache Kügelein / thue ſie in eine gläſerne Retorte, lege einen Recipienten vor / deſtillire es / ſo kommet ein gelb Oel heraus.

Man kan auch nehmen Schnecken / Bienen / Weſpen / Blut-Egel / hart gebrandt Saltz / aa. thue es in ein Glaß / das am Boden viel Löcher wie ein Sieb hat / und ſetze darunter ein ander Glaß / das die Feuchtigkeit / ſo aus dem Oberſten tröpffelt / in das Unterſte fallen kan. Welches nach und nach in vielen Tagen aus obiger Materia abrinnen wird; damit der vorher zur Röthe getriebene Ort muß geſchmieret werden. So ſoll auch der Limonien-Safft / darinnen ⊖ aufgelöſet iſt / ein bewährtes Mittel ſeyn / wann man die kahlen Oerter offt damit reibet.

Im übrigen hüte man ſich / daß man bey ausgefallenem Haar keine erweichende Sachen gebrauche / noch auch / daß zu deſſen Wieder-Wachſung man kein Bären-Schmaltz nehme / und das Haupt damit ſalbe / Geſunde ſollen ſich hüten.

ſalbe / denn die Haare / ſo davon wachſ[e]
werden dicke und weiß.

Wann zum Schluß alle vorangeregte M[it]tel / welche bey vorbeſchriebenen dreyze[hen] Vorbothen / oder Kranckheiten gemeldet / ni[cht] nach Genüge anſchlagen / ſo darff ihm [der] Patient keine andern Gedancken machen / a[ls] daß er mit der völligen Frantzoſen-Seuche [be]laden ſey. Wowider nach einem verſtän[di]gen Artzt zu ſehen / damit der Patient von ſo[l]chen nicht elendiglich verderben / und nach v[ie]lerley Schmertzen ſeinen Geiſt ausblaſ[en] müſſe.

Völliger Unterricht
von der
Frantzoſen-Cur /
Wie ſolche vom Herrn D. Sydenha[m] berühmten Practico zu Londen in Engelland angewieſen worden.

Urſprung. DJe ſo genannten Frantzoſen / ode[r] Spaniſche Pocken-Kranckheit / ſonſten Lues Venerea geheiſſen / iſt an[] fangs aus Weſt-Indien zu uns übergebrach[t] worden / da wir zuvor nicht einmahl den Na[h]men /

nen / weniger die Kranckheit erkennet. Man hält demnach davor / daß auf denen Americaniſchen Plätzen / welche wir erſtlich mit einigen Völckern coloniret haben / ſolche jederzeit eine gemeine Land-Seuche geweſen. Jedoch bedüncket mich / daß ſie von einigen / nicht ferne von den Guineſen gelegenen Schwartzen eigentlich herrühre; allermaſſen verſchiedene glaubwürdige Perſonen von unſerer Nation, die ſich lange auf denen Carabiſchen Eylanden aufgehalten / verſichert / daß ihre Sclaven / ehe ſie noch aus Guinea kommen / ja ſelbſten / ehe ſie noch einiges fremdes Land betretten / auch ohne beſchehenen Beyſchlaff allbereit mit dieſer Seuche behafftet waren; der Urſachen dann gantze Haußgenoſſen von Männern / Weibern und Kindern / jämmerlich davon zugerichtet worden. Aus Guinea.

Dieſe beſchmitzliche Seuche nun / die dieſtelende Leute ſo vielmahl antaſtet / iſt der bey uns bekandten Kranckheit / welche man die Frantzoſen oder Spaniſche Pocken zu nennen pfleget / ſehr gleich und ähnlich; Zum wenigſten / ſo ferne ich aus denen dabey befindlichen Zufällen / als groſſen Schmertzen / Geſchwüren und dergleichen urtheilen kan; worbey aber auf die Unterſcheidenheit des Climatis reflectire / ob ſie ſchon nicht einerley Namen führet / zumahlen ſie von ihnen The Tavvs genennet wird; indeſſen

deſſen doch / iſt die allda übliche Geneſung v
der unſeren nicht unterſchieden / allermaſſ
ſie durch die vom Queckſilber erweckte Saliv
tion die meiſte Cur verrichten: Ungeacht
man allhier bey uns von der Vortrefflichk
des Guajaci oder Frantzoſen-Holtzes / u
der Sarſaparillæ, als ob ſie mit ſo ſonderba
rem Nutzen gebrauchet würden / groſſes W
ſen machet / oder daß / ob ſie zwar weit üb
Meer gebracht worden / dannoch ihre Krä
ten unverändert behalten ſolten / zu rühm
pfleget.

Die Spanier haben ſie anfangs in Europa übergebracht.

Dieſemnach iſt glaublich / daß die Spanie
welche dieſe abſcheuliche Seuche anfängli
in Europa überbracht / ſolche von ihren
Africa erhandelten ſchwartzen Sclaven übe
kommen / und alſo beſchmitzet worden / wel
beſchmitzliches Ubel aber bey dieſen Leuten
(indem nemlich von vielen an Guinea grä
tzenden Völckern die Barbariſche Gewoh
heit eingeriſſen / daß man Menſchen vor E
ropäiſche Waaren zu verhandlen pfleget /
eine allgemeine Land-Seuche ſeyn kan: De
ſey nun wie ihm wolle / dieſes beſchmitzlic
Unheil / nachdem es allgemach immer weit
um ſich gefreſſen / hat dieſes Welt-Theil de
maſſen beſudelt und verunreiniget / daß / wo ſ
noch ſo hefftig / als wohl von Anfang wütet
innerhalb wenig Jahren / es mit de
menſchlichen Geſchlecht gäntzlich würde g

tha

than ſeyn/ auch denen ſo genannten Frantzoſen-Häuſern unmöglich fallen/ dieſe Quaal in ihren Mauren zu behalten; dieweilen ſie aber von ihrem Urſprungs-Ort gleich einer Pflantze in frembde Länder zu andern Kranckheiten umgepflantzet worden/ iſt ſie in unſerm Europa nicht mehr ſo gar grauſam/ ſondern beginnet gleichſam von Tage zu Tage matter und ſchwächer zu werden/ auch ſich mit gelindern Vorfällen herfür zu thun.

Da ſie noch bey ihrem Anfang frembde war/ und jemand angriffe/ beſchmitzte ſie ſobald das völlige Geblüt/ und verurſachte darbey unleidentlichen Kopff- und Glieder-Schmertzen/ mit allerhand Geſchwären/ ſo an verſchiedenen Theilen des Leibs ſich erzeigten/ hundert Jahr aber hernach thate ſie ſich vornehmlich unter der Geſtalt eines unreinen Drüppers/ oder Gonorrhœæ virulentæ hervor/ welcher Geſtalt ſie ſich noch gegenwärtig verſpüren läſſet/ zumahlen ſie durch ſolchen Weg anfänglich durchzubrechen ſuchet; Hierzu kommt ſonſten kein Zufall/ auſſer daß an einigen kleine Geſchwär an den Schaam-Gliedern entſtehen/ ſo man ins gemein einen Syankert nennet/ der eines von den beſten Kenn-Zeichen dieſes Ubels iſt; wann nun deſſen vergifftete Materia durch den Saamen-Fluß nicht auſſer den Leib

Gonorrh. virul.

Geſchwärlein an der Schaam/ Syanckert.

Aaa kom-

kommet/ ſo ſtecket ſie augenblicklich das gantz
Geblüt an.

Wie ſie fort gepflantzet wird.

Dieſe beſchmitzliche Seuche wird denn ent
weder durch die Erzeugung/ davon das wü
tende Gifft von einem der Eltern auf das elend
Kind/ welches ſo denn ſein Leben erbärmlic
zubringen muß/ ererbet/ oder auch durch Be
rührung der weichen Leibs-Theile/ als wo
durch dieſe Anſteckung ſich auf allerhand Ar
und Weiſe in Leib tringet/ vornehmlich über
geſetzt/ wovon wir anjetzo nach der Ordnung
handlen wollen.

Und eines das andere anſtecket/

Vor das Erſte kan ſolches vermittelſt de
Saugens geſchehen; wann nehmlich ein in
ficirtes Kind von der Säug-Amme ſauget
ſo kan es derer Bruſt mit dergleichen Gif
verderben/ welche ſo denn durch die drüſig
Subſtanz der Brüſte in den Leib tringet
Hingegen aber kan durch die angeſteck
Säug-Amme das Kind und zwar im An
fang an dem zarten Mündgen vergifft
werden.

Durch Beyſammen-Liegen in einem Bett.

Zweytens/ wenn die Kinder bey inf
cirten Perſonen bloß und entkleidet in e
nem Bett ſchlaffen; denn obwohlen die/ ſ
von mehrern Jahren ſind/ indeme ih
Fleiſch wegen des Alters härter als jenes iſt
nicht leichtlich davon/ es wäre dann durc
eine unziemliche Zuſammen-Näherung
können beſchmitzet werden/ wird doch be
den Kindern wegen ihrer zarten Leibs-Con

ſtitu

ſtitution das Gifft viel leichter durchdringen; gleich als ich zum öfftern obſervirt / daß ſie von ihren beſchmitzten Eltern / indem ſie beyeinander in einem Bett geſchlaffen / ſind angeſteckt worden.

Vors dritte / werden die weichen Theile des Leibs / vornehmlich in einem Beyſchlaff damit angetaſtet; dahero dann dieſe ſchändliche Seuche bey nahe überall den Meiſter ſpielet / indem nemlich die von den Lebens-Geiſtern in Actu venereo angefüllete Männliche Ruthe / leichtlich von einem Venus-Geſchwär oder Blattern / ſo in der weiblichen Schaam verborgen / beſchmitzt wird; zumahlen offt eine Weibs-Perſon friſch und geſund ſcheinet / bey welcher dennoch dieſes Gifft durch Unreinigkeit inwendig ſich kan auffhalten; der Urſach es aber / oder weilen es zum Theil durch die monathliche Reinigung ausgeworffen wird / nicht ſo bald in das Geblüt dringen kan.

Durch einen unreinen Beyſchlaff.

Dieſes anſteckende Gifft greiffet anfänglich den hautigen Theil der Ruthe an / verderbet aber eben denſelben ſo ſehr nicht / auſſer daß es ihn mit einer Entzündung erſtecket / davon dann nach und nach kleine Geſchwärlein entſtehen / und eine eyteriche Materia allgemach aus der Harn-Röhr tropffet / zumahlen ich öffters obſervirt / daß durch die ſpongioſe Subſtanz der Ruthen / dergleichen Materia ausſeyfferte /

Anſteckung der Männlichen Ruthe.

die gleichwohl nicht durch den Harn-Gang heraus könte/ auch kein Geſchwär darbey/ we der an der Ruthen / Eichel/ noch an der Vor haut zu ſpüren war. Endlich aber tringe ſolch Gifft tieffer ein / davon dann gemeinig lich die Drüſen der Proſtatarum zernaget und mit einem abſcheulichen Geſchwür beſ tzet werden; wie man nicht ſelten an denen a dieſer Seuche verſtorbenen Leibern wahrneh men kan.

Dergeſtalt ſchleichet dieſes Ubel gleich ſam Schritt vor Schritt fort; der Patien bekommet (es geſchehe nun / nachdem nehm lich die Weibs-Perſon / mit der er ſich g mein gemachet / viel oder wenig beſchmit geweſen/ oder er auch nach ſeinem Tempera ment ſolches Gifft geſchwinder oder langſa mer empfangen hat / früher oder ſpäter / anfänglich an den Schaam-Theilen eine ungewöhnlichen Schmertzen / als wan ihme die Ballen gedruckt oder umgedreh würden.

An der Eichel entſtehet eine Blatter.

Nach ſolchem / (ſo fern er kein B ſchnittener iſt/) entſtehet erſt ein kleiner Fl cken / an Gröſſe und Farbe denen Maſer gleich / welches einen Theil in der Eichel ei nimmet; alsdann tropffet auch allgemac eine dem Saamen ähnliche Feuchtigkeit au der Harn-Röhr herfür / ſo aber nach un nach von der Dicke und Farbe des Saa mens ſehr abweichet / endlich aber ein weni gelber als eine Eyer-Dotter wird; Ja/ i

den

dem gifftigen Pocken-Zuſtand iſt die Materia nicht allein grün / ſondern auch mit einer wäſſerig- und zuweilen Blut-röthlichen Feuchtigkeit vermiſchet.

Vor ermeldte Blatter oder Flecken verändert ſich endlich zu einem Geſchwär / das mit den Sprenckel-Blattern / ſo die Kinder an dem Mund zu haben pflegen / ſehr überein kommet / endlich auch durch ſein Zernagen breiter und tieffer / und darbey an denen Seiten hartſchwüllig wird; jedoch iſt zu mercken / daß dieſe Flecken und Blattern bey denenjenigen / ſo entweder den Drüpper eine Zeitlang gehabt / oder beſchnitten ſind / zugleich nebſt der Gonorrhœa ſelten zu finden. Denn weil die Eichel von derſelben Ruthe immer entblöſſet / oder von dem ſtetigen Anreiben an das Hembd / und dergleichen erhärtet iſt / kan ſolche nicht ſo bald verſehret werden / dahero dann die Beſchnittene ſelten einen Syanckert oder Erſchwärung an der Eichel bekommen. So zu einem Geſchwär wird.

Hierzu aber häuffen ſich ferner noch mehr Zufälle / indem man an der Ruthe / ſo offt ſolche ſteiff wird / keine geringe Pein verſpüret / welche / gleich als ob ſolches Glied nach der Quer ſtarck gekneipet würde / Schmertzen machet; Dieſe Schmertzen aber vergröſſern ſich gemeiniglich des Nachts / ſo bald der Patient im Bett zu erwärmen beginnet; Der Urſach ich denn die kneipende Schmertzen an der Ruthe Groſſe Pein / wann die Ruthe ſteiff wird.

vor ein eigendliches Kenn-Zeichen dieſe[r] Sucht halte.

Umkrüm-mung der Ruthe. Es wird dieſes Glied ferner auch/ wei[l] len das Frænulum oder Zaum-Häutgen vo[n] unten kürtzer wird / da es ſeiner Natu[r] nach ſich ſteiffen will / gäntzlich umgekrüm met/ wovon ein ſcharffer Schmertz entſte het.

Brennender Harn. Darzu kommet gemeiniglich noch ei[n] brennender Harn / welchen Schmertzen ma[n] zwar vor dem Waſſer-Laſſen ſelten gewah[r] wird; ſo aber der Patient den Harn läſſet ſcheinet gleichſam die gantze Röhre/ vornehm lich an ihrem Ende in der Eichel zu bren nen.

Caruncula. Es ereignet ſich ferner auch vielmahl wann die Harn-Röhr von innen durch de[n] ſtätigen Eyter-Fluß zerfreſſen und zernag[t] iſt deß / davon aus den verſehrten Stellen e[in] weiches und ſchwammichtes Fleiſch wächſe[t] dahero dann / ſo ſich daſſelbe allgema[ch] vermehret und verhärtet / die Urethra od[er] Waſſer-Gang von ſolchen Carunculis d[er] maſſen beſetzt wird / daß endlich der Ha[rn] keinen Ausgang mehr finden kan ; Weil aber bey dieſen Fleiſch-Gewächſen auch e[i]nige Erſchwärung iſt / ſchwitzet allezeit ei[ne] ichoroſe Feuchtigkeit aus/ welche dem Me dico groſſe Mühe in der Cur machet/ de[n] Patienten aber vielmal biß auf den T[od] ausmartert; Zuweilen auch pfleget di[e]

eyt

eyteriche Materia / ſo durch den Drüpper außflieſſen ſoll / weilen ſie entweder von der groſſen Bewegung / oder dem Gebrauch der zuſammen ziehenden Mittel in das Scrotum getrieben werden / eine groſſe Pein mit Entzündung an einer oder beyden Seithen nebſt einer ungemeinen Auffſchwällung alda zu verurſachen ; bißweilen annoch gehet der Drüpper zwar langſam / es verringert ſich aber deßwegen der brennende Harn nicht. Dieſes ſind demnach die gemeineſten und gewöhnlichſten Zufälle dieſer Seuche / ſo lange ſie nehmlich in dieſem Zuſtand verbleibet.

Denn ſo offt dieſe Seuche entweder durch ihre Langwürigkeit und Anſteckung der vorerwähnten Glieder / vermittelſt ihres durchdringenden Giffts in den Leib tringet / und das Geblüt allgemach anſtecket / oder durch den ſchädlichen Gebrauch der zuſammenziehenden Mittel indemſelben gehalten wird / ſo verderben alle Feuchtigkeiten davon / und entſtehen alsdann die völligen Pocken ; da nehmlich Geſchwällungen oder Bubones, (Beulen /) an denen Schaam-Drüſen ſich äuſſern / und welche gleichſam den erſten Grad von dieſem Ubel machen / darauf ereignen ſich fort groſſe Schmertzen an dem Haupt / Gelencken / und Fugen der Glieder / als auch an den Armen und Beinen / welche ſie nicht ordentlich / ſondern nur bißwei- Bubones, Schlieren oder Venus-Beulen.

len befallen / vornemlich aber bey Nacht / wann die Patienten von dem Bett erwarmen / ſelten ſtille ſind / und nicht eher als des Morgens frühe auffhören. Auf verſchiedenen Orten des Leibs entſtehet gleichfalls ein Raudigkeit / mit gelben abſcheulichen Grindern / welche dem Honig an gelber Farbe bey nahe gleich kommen / auch eines von den eigendlichen Kenn-Zeichen dieſer Seuche angeben; da ſie dann manchmahl an vielen Stellen einen groſſen Raum einnehmen / und zwar auf eine ſolche abſcheuliche Weiſe / als die Lepra bey denen Medicis beſchrieben wird. Je weiter ſich nun die Grätze oder Raudigkeit ausbreitet / je mehr der Patient wegen der Schmertzen zu klagen pfleget; zumahlen ſich / nebſt denen andern Zufällen / auch dieſe peinliche Schmertzen allgemach dergeſtalt verſchlimmern / und wütender werden / daß ſich zum öfftern die Patienten nicht im Bett halten können / ſondern wegen grauſamer Quaal heraus ſpringen / und alſo raſend in der Kammer herum lauffen / biß der Tag anzubrechen beginnet; anbey noch geſchwällen an den Schien- und Arm-Beinen / wie auch an der Hirn-Schale unterſchiedliche groſſe und harte Beulen ausfahren / ſo Exoſteſes genannt werden / und denen harten und beinigen Ausgewächſen an den Knöcheln der Pferdt-Füſſe nicht ungleich ſind / von welchen Kalck-Beulen endlich die Gebeine durch

Kalck-Beulen.

di[e]

die ſtätige Pein und Entzündung zernaget und verderbt werden; die böß-artige und ſcharffe Geſchwüre ingleichen durchfreſſen viel Theile des Leibs/ da ſie ſonderlich an der Kehle/ und innwendig im Mund ſich äuſſern/ darauf allgemach durch den Mund-Gaum biß an den Naſen-Knörbel durchdringen/ ſolchen zur Stund zernagen und verzehren/ alſo/ daß dieſelbe/ weil ſie ihre Stütze verlohren/ auf einmahl einfället. Weilen dann alſo die Geſchwär von Tag zu Tag ſich anhäuffen/ und die peinliche Schmertzen vergröſſern/ wird der Patient durch ſolche groſſe Torturen erbärmlich geplaget/ und durch die viele Geſchwüre und Verrottungen ausgemergelt und entkräfftet/ wovon er dergeſtalt ein jämmerliches/ und von Schmertzen/ Geſtanck/ Erfaulung/ ja äuſſerſter Schande angefülltes Leben führet/ welches viel elender als der Todt ſelbſt iſt/ biß endlich die davon gäntzlich verdorbene Glieder nach und nach von dem Leibe fallen/ und als ein lebendiges Aaß/ vor welchem alle Menſchen einen Grauſen und Abſcheu tragen/ allgemach dem Grab zueylen muß.

Die innerliche/ oder wie es andere benennen/ die Eſſential-Beſchaffenheit dieſer Seuche/ wann ſie aus vorher gemeldten Zeichen nicht erhellen ſollte/ würde man ſonſten dieſelbe nicht mehr/ als an einer Pflantze/

oder an einem Thier erkennen kan; der
aber ſey nun wie ihm wolle/ ſo weiß ich do
gewiß/ daß die Säffte des Leibs nicht wen
der Entzündung theilhafftig ſind / wo
aus denn eine Menge Kranckheiten herr
ret; Dahero denn höchſt nothwendig / d
peccirende Feuchtigkeit auſſer dem Leibe
ſchaffen / und zwar durch ſolche Mitt
welche durch eine lange und behörige Erfa
rung hierin kräfftig gnug befunden word
Zumahlen biß dato noch kein ander unm
telbares Specificum, die Frantzoſen ſonder
nige Austreibung anzugreiffen / entdec
worden: indem nehmlich das Queckſil
und die gewöhnliche Höltzer nicht eigentli
Specifica können genennet werden/ es wä
dann/ daß man durch ſichere und gewi
Experienz darthun könnte / daß der Merc
rius ſonder Salivation, oder die Decocta v
den Höltzern / ſonder Schweiß/ die Venu
Seuche heilen könnten ; allermaſſen i
durch die Erfahrung gelernet / daß die g
meinen Schweiß-Mittel nicht wenig
Nutzen/ als die Decocta vom Frantzoſ
Holtz bey dieſer Kranckheit leiſten; dal
ich dann nicht zweiffle/ daß/ da etwas
wohl unter den Kräutern als Thieren ſol
gefunden werden / ſo die Salivation erwecke
und andere Würckungen des Mercurii pr
ſtiren thäte/ ſolches auch mit dem Que
ſilb

[ſel]ber / und die Frantzoſen zu heilen / einerley [K]rafft haben würde.

[W]eilen aber die Seuche / da ſie noch an-[f]änglich in der Beſchaffenheit eines Drüp-[p]ers ſich befindet / von ihrer allgemeinen [V]ollkommenheit und Anſteckung des gan-[tz]en Geblüts / welches man denn die eigentli-[ch]e **Spaniſche Pocken** zu nennen pfleget / [v]iel differirt; Als iſt auch die Entledigung [w]odurch die gifftige Materia des Drüppers [a]uſſer den Leib getrieben wird / von der völ-[li]gen **Pocken-Giffts** Austreibung weit un-[te]rſchieden.

Gonorrhœa, wie ſolche abzuweiſen.

[F]olget nun die Cur eines unreinen Drüppers.

Was demnach einen Drüpper / (Veneriſchen Eyter-Fluß) belanget / wovon wir anfänglich handlen wollen / ſo ſcheinet der vornehmſte Zweck der Cur / ſo viel wir vermelden können / in den Purgier-Mitteln zu beſtehen; als vermittelſt welcher die pec-[c]irende Feuchtigkeit ausgetrieben / oder we-[n]igſt doch in denen natürlichen Humoren des Leibs eine ſolche Veränderung gemachet wird / daß ſie dem Venus-Gifft nicht mehr [z]ur Nahrung dienen können. Obwohlen [u]ns nun ſo wohl die Vernunfft als die Er-[f]ahrung zu erkennen gegeben / daß dieſe Seuche von allerley Purgier-Mitteln / ſo man

Eines unreinen Drüppers Cur.

man ſie öffter und langwürig gebrauchet genesen wird / ſo vermeyne ich doch / daß di Galle / und vornehmlich die ſeroſe Feuchtig keit des Geblüts / ſtarck austreibende Re nigung hierzu am beſten ſeyn / allermaſſe ich viel arme und miſerable Perſonen in B trachtung ihrer Armuth / alleine mit d Jalappæ - Wurtz curirt habe. Weil ab diese Seuche eine offenbahre Entzündu hat / die Purgier-Mittel jedoch warm ſin ſo muß man eine kühlende Lebens-Ordnu anſtellen / welche vom Anfang biß zum En der Cur ſoll beobachtet werden; ordinire ſo folgende

Jalappæ-Wurtz iſt allein kräfftig den Drüpper zu curiren.

Pillen.

℞. M. P. Conchiæ ℥iij.
Extr. Rudii. ʒj.
Magiſtr. Jalappæ.
Diagrid. aa. ʒß.
Opobalſam. q. s.
Doſ. ex ʒj. Pil. No. v. auf einmahl.

Alle morgen frühe um 4. oder 5. U muß man 4. dieſer Pillen einnehmen / de der Patient muß etwas darauf ſchlaffe ſolches aber muß er 12. à 14. Tage continu ren / biß das Brennen des Harns und d gelbe Farbe von der Drüpper-Materia gän lich vergehe; Wann ſolches nach Wunſ gelungen / halt ich genug zu ſeyn / ſo d

Kranc

[K]rancke nur ſelbige allzeit über den andern [T]ag gebrauchet / dieſes jedoch abermahls [b]iß 14. Tage continuirt / nach welchem Zeit-Verfluß es gnug ſeyn wird / dieſe Pillen wochentlich nur zwey mahl zu gebrauchen / biß daß das Außtropffen erwähnter Materia gäntzlich auffhöre / welches ſich gewöhnlich [e]inige Tage hernach ereignet. Wiewohl man [n]un gemeiniglich dafür hält / daß ſothaner [G]ehor (deſſen man bey brennender Piß/und der [g]elben Farbe von der austropffenden Materia [v]ornehmlich des Morgens / ein oder ander [T]röpfflein mit den Fingern aus der Harn-Röhr drucken kan/) alleine bey Schwächung [u]nd Entkräfftung der Theile / weilen dieſe [v]ergiffte Materia darinn lange geſeſſen / her-[r]ühre / ſo kommt jedoch das überbleibende dieſer gifftigen Feuchtigkeit / ſo ſich nicht völlig ausgetilget / dieſe arme Leute ſauer [g]enug an; denn ob es ſchon einiger Maſſe [g]edämpffet / ſo kan es doch durch die geringſte Gelegenheit leichtlich wieder an Tag kommen/ [u]nd neue Tragödien ſpielen / zumahl wann [m]an ſich zu ſtarck erhitzet / den Leib zu ſtarck [b]eweget / u. ſ. f. Woraus dann wieder ein [a]bermahliger Dräpper / vornehmlich da zu-[v]or der Patient die Beſchwerlichkeit des Pur-[g]irens geſcheuet / und alſo die Wurtzel der Seuche nicht recht ausgerottet / von neuem [z]u entſtehen pfleget.

So

So nun von dieſer Purgation der Drü-
per ſich noch nicht ändern will / wird es di-
lich ſeyn / an ſtatt der Pillen / (ſonderlich b-
denenjenigen / welche ſchwer purgieren
zuweilen ein ſtärcker Medicament einzugeb-
gleich als der folgende Tranck iſt / welch-
ein einiges mahl gebrauchet / mehr Nutz-
einen Drüpper zu ſtillen / thut / als wann
gelind-purgirende Mittel viel mahl adhib-
werden.

Purgier-Tranck.

Purgier-Tranck.

℞. Tamarind. ℥ß.
Fol. Senn. ʒij.
Rhabarb. ʒiß.

Koche ſolches in gnugſamem Waſ-
ſeyhe es / adde

Mannæ el.
Syr. Roſ. ſolut.
Spinæ Cervinæ.
Elect. de Succo roſar. aa. ʒij.
M. F. Potio. Doſ. j.

Oder auch ℞. Turbith minerale gr. viij.

Man giebet ſolches nur allein zwey- o-
dreymahl / aber nicht hinter einander / ſ-
dern läſſet einige Zeit darzwiſchen vorbey
hen / damit davon kein Salivation entſteh-
welches Mittel den Drüpper aus d-
Gru-

Grund zu heben / wohl unter die vornehmſte mag gerechnet werden.

Es ereignet ſich aber gar offt / daß Patienten für öffterm nacheinander Purgieren groſſen Abſcheu haben / daß ſie ſolche weder ſehen noch riechen mögen; Zumahlen auch die Leiber ſelbſt gemeiniglich denen Purgier-Mitteln ſo kräfftig wiederſtehen / daß die gehörige Quantität der Feuchtigkeiten nicht kan aus dem Leibe getrieben werden / alſo / daß alles / was man in dieſer Seuche thun könte / dermaſſen ohne Frucht geſchiehet. Da inzwiſchen dieſes Gifft / weiter einwurtzelt / und endlich die völlige Spaniſche Pocken den Patienten anfallen / als derer Leiber leichtlich nicht mit purgierenden Mitteln zu bewegen ſind. Derowegen muß bey ſo gestalten Sachen ein Clyſtier gegeben werden; womit man ebenfalls ſein Abſehen erreichen kan; Es iſt zwar für den Patienten bequemer / aber nicht ſo ſicher als die vorige; denn obwohl die erſtere / wegen Langwürigkeit / beſchwerlicher / ſo hat ſie jedoch wenigere Gefahr einiges Füncklein des Venus-Giffts in dem Leibe überzulaſſen / als welches leichtlich wieder eine Veränderung cauſiren könnte; dieſem Ungemach aber kan man leichtlich entgehen / wann man auf die Tage / da man nicht clyſtirt / Purgier-Mittel von ſich einnimmet.

Patienten haben offt Abſcheu vor vielem Purgiren.

Iſt

Iſt alſo die Cur dergeſtalt zu machen daß man obengemeldte Pillen / oder ande zwey oder drey mahl hintereinander / jed mahl des Morgens frühe / einnehmen laſ hernach den folgenden Morgen / als au des Nachmittags um 5. Uhr / nachgeſetzt Clyſtir appliciren laſſe / und continuire alſ biß daß die Zufälle gäntzlich verſchwunde es wäre dann / daß man ein oder das and mahl die Woche über Purgier-Mittel bra chete / da dann ſolche Tage die Clyſtier unt laſſen werden können.

Die Clyſtier bereite alſo:

Clyſtier. ℞. Electuar. de Succo Roſar. ℥vj.
Terebinth. cum Vitel. Ov
ppt. ʒß.
Syrup. Violar. ℥ij.
▽. Hordei ℔j.
M. F. Clyſma.

Alle Abend laſſe man den Patienten v Opobalſamo, oder Balſam. de Mecha, etwas Zucker getropffet / brauchen / welch Medicament, wenn es eine Sorte von eine flüſſigen und reinen Terpentin iſt / eben d ſelbe Kräffte hat / und iſt vornehmlich nü lich gegen die Geſchwür an den Schaar Theilgen; bey Ermangelung aber dieſ kan man den Cypriſchen Terpentin ein

Haſ

Haſel-Nuß groß auf vorbenennte Zeit an deſſen Stelle gebrauchen.

Um aber in dieſer unſerer Cur fortzu-fahren / ſo wird den Krancken auf alle Weiſe und Wege alle geſaltzene Speiſe / und die ſonſten übel zu verdäuen iſt / als da ſind: (Rind- und Schweinen-Fleiſch / Fiſche / Käſe / Wurtzeln / Kraut und Gemüß) auch allerley Obſt-Früchte; an deren Stelle ich Schöps- und Kalb-Fleiſch / junge Hüner und Caninichen / und ander leicht-verdäuliches Fleiſch und Speiſen / jedoch mit mäſſig- und ſparſamem Gebrauch / nur die Kräffte zu erhalten / zugelaſſen. Den Tranck betreffende / muß der Wein gäntzlich verlaſſen werden / wie auch alle andere Feuchtigkeiten / es mögen ſolche geiſtig oder ſauer ſeyn / ebener maſſe zu verbieten ſind. An derer Stelle kan geſchiedene Milch / oder Milch ein Theil / und Waſſer drey Theil getruncken werden / jedoch des Mittags und des Abends bey der Mahlzeit / kan ein Träncklein dünnes Bier erlaubt ſeyn. Um aber ferner die Entzündung zu temperiren / und die Chaude piſſe zu lindern / kan zwiſchen dem Purgieren getruncken werden von folgender Diät in Speiß und Tranck.

Emulſion.

℞. Melonen oder Pfeben-Kern / welches von dieſem beliebt wird / ℥j. Emulſio.
Semen Papav. alb. ℥ij.
Amygdal. d. No. viij.

Solche Saamen kan man mit Zuthun eines halben Pfunds Gerſten-Waſſers allgemächlich zu einer Emulſion machen / und Zucker-Candi q. s. darbey thun.

Aderlaß. In einem ſehr Blut-reichen Temperament, und groſſer Hartnäckigkeit der Seuche / nachdeme man ungefehr ein Monath lang purgieret hat / laß ich meiſtens allezeit 8. à 9. ℥. Blut / ob ich ſonſt ſchon mit dem Aderlaſſen nicht ſo geſchwind eyle / doch damit dieſes beſchmitzliche Ubel nicht allzu ſehr einwurtzle / aus dem rechten Arm abzapffen. Einſpritzung in die Harn-Röhr achte ich wenig / indem ſie entweder durch ihre groſſe beiſſende Schärffe / oder Aſtringenz, vielmahl ſchädlicher als nutzlich fället / jedoch kan man am Ende ſolches Ubels wohl ein wenig Roſen-Waſſer einſprützen.

Ich habe ſonſt keine beſſere Art einen Drüpper heilen zu können / gefunden / zumahlen mir die Cur allzeit nach Wunſch gelungen iſt / vornehmlich bey denjenigen / welche leichtlich zu purgieren geweſen. Bey denen aber / welche ſchwehr zu purgieren waren / wurde die Geneſung / weilen ſie niemahl fehlet / dennoch mit langer Hand zu Ende bracht : Der Urſachen halber muß man das Ubel mit den Purgier-Mitteln angreiffen / und ſolche offt wiederholen / auch lange damit anhalten / oder clyſtieren /

auf

auf oben beſchriebene Weiſe zu præpariren und appliciren; allermaſſen dann das Purgieren alles in dieſer Seuche præſtiren muß.

Es müſſen ſich aber auch die Patienten für allen mineraliſchen Waſſern / Sauer-Brunnen und warmen Bädern hüten / weil ich gewißlich gefunden / daß der übergebliebene Reſt dieſes Ubels / der aus dem Leib ſollte getrieben werden / durch erwähntes Waſſer und ihre zuſammenziehende Krafft die mehr als zu viel heilend iſt / zu ſehr zuſammen gezogen / und gleich als mit Nägeln in dem Leib angehefftet worden / woraus ich vielmahl bemercket / daß nach dem Gebrauch erwehnter Waſſer / anfänglich groſſe Geſchwulſt in dem Ball-Sack / und viel andere böſe Zufälle / als Carunculæ, entſtanden / welches ich als die Warheit bezeuge / obwohl heutiges Tages der Gebrauch iſt / daß man dißfalls offt dieſe Waſſer fürzuſchreiben pfleget.

Sauer-Brunnen und Bäder ſollen vermieden werden.

Mir iſt zwar nicht unwiſſend / was einige andere Practici wegen dieſes Zuſtandes Geneſung rühmen / daß ſie ſolche nehmlich in einer viel kürtzern Zeit / durch etliche Mittel / welchen ſie groſſe Namen / und herrliche Titul beylegen / völlig geneſen machen könnten; ſo habe ich doch durch die lange Erfahrung befunden / daß die Materia / welche man hätte heraus treiben ſollen / durch dergleichen zuſammen

Andere Practici, machen viel Rühmens vergeblich.

menziehende Mittel in dem Leibe feſt gehalten worden/ und die Seuche endlich wieder ausgebrochen; worauf ſie alsdann in das Blut getrungen/ und letzlich die völlige Frantzoſen erwecket.

Mit nicht geringerer Furcht/ wiewohl ohne ſo viel Gefahr/ hab ich die Decoct von denen trocknenden Höltzern gebrauchen ſehen/ wodurch nehmlich unter dem Vorwandt einer ungemeinen Rarität eines Theils der gantze Leib des Patienten/ andern Theils vornehmlich das beleidigte Glied ſehr erzürnet wurde/ auch niemahl ein allbereit vertriebener Drüppert ſich wiederum auffs neue geoffenbahret/ wovon ich viel Zeugen ſolches zu beweiſen auffſtellen wollte.

Wann die Vorhaut nicht über-geſtreifft werden kan/ zu curiren.

Ferner iſt zu wiſſen/ daß/ indeme die Eychel von der Vorhaut bedecket/ ſolche aber an ihrem Ende/ wegen der Entzündung ſehr verſchwollen und hart worden/ ſo/ daß man ſie nicht überſtreiffen kan/ man vergebens Mühe thun wird/ wann man auch ſehr ſtarcke Purgier-Mittel biß zum Eckel gebrauchen ſollte; es wäre dann/ daß man zugleich den beleidigten Theil zu ſeinem vorigen Stand zu bringen/ und die Geſchwulſt und Härtigkeit weg zu nehmen gedächte/ aus welcher ſonſt wiederum eine neue Materia zum Drüppert gegeben wird. Welches vorgedachte ich practicire mit folgender

W

Bähung.

Bähung.

℞. Rad. Althææ Lil. alb. aa. ℥iß.
Herb. Malv. Verbaſc. Hyoſciam. Sambuc.
Flor. Chamæmel. Melilot. aa. m j.
Sem. Lini. Fœn. Græc. aa. ℥ß.

Koch es in ▽ font. zu einer Bähung/ damit das Glied allemahl eine Stund lang täglich drey mahl warm zu bähen.

Wann die Bähung verrichtet / laß ich es mit friſch gepreſſetem Ol. Lilior. ſchmieren/ und denn das Empl. de Mucilaginibus auf ein dünnes Schaaf-Leder geſtrichen / auf die geſchwollene Ende der Vorhaut legen.

Geſchwürlein an der Vorhaut.

Indem nun eine Erſchwärung an den Lippen der Vorhaut/ oder an der darunter gelegener Eychel entſtanden / und wegen der Geſchwulſt nicht oder doch mit groſſem Schmertzen kan übergeſtreiffet werden / ſo gebrauche ich auſſer voriger Bähung auch folgendes

Unguentum.

Unguent

℞. Ungu. Baſilic. ℥vj.
è Nicotian. ℥ij.
Præcipitat. ſo in ▽ Roſ. wohl gewäſchen und auffs beſte zertrieben iſt. ℥ß.
M. F. Unguent.

In dieſe dunckt man etwas von geſch
beter Leinwand / und leget es a
die Erſchwärung / nachdem m
zuvor mit einer Behung das Gl
wohl gebähet hat.

Ballen-Geſchwär

Wann es ſich nun ereignet / daß von
nem früh-geſtopfften Drüpffer / oder von ein
allzugroſſen Bewegung / auch anderer Ur
chen halber den Ballen-Sack ſehr auffſchw
let / laß ich vermeldete Bähung des Tag
2. mahl aufflegen / und ſo ſich die Geſchwu
und Schmertzen nicht davon lindern wolle
den gemeinen Papp / von Oxicrato oder Bo
nen-Mehl überſchlagen.

Inzwiſchen nun dieſes äuſſerlich auffg
leget wird / ſo halte ich mit den Purgi
Mitteln / kühlenden Dingen / als auch n
obgedachter Diät nicht innen / ſondern ſe
ſolche continuirlich fort; anbey pflege ich /
die Geſchwulſt der Ballen zu groß / und
Schmertz ſo hefftig / 9. biß 10. ℥. Blut / a
welches mit denen Teſticulis ſeine Geme
ſchafft hat / aus dem Arm zu laſſen: Wom
nun zur Gnüge von dem Drüpper gehand
ſey.

Völlige Frantzoſen-Cur.

Folget nun die General-Fran
tzoſen-Cur.

WAnn aber die Seuche ſo weit eing
wurtzelt / daß man ſie mit Recht
vollkommene Frantzoſen oder Span
ſche Pocken nennen mag / muß man

n

nen andern Weg gehen / und nun dieſem Knotten ſchärffere Eiſen gebrauchen: Es mögen aber andere ſchwätzen und rühmen / was ſie wollen / ſo weiß ich doch kein eintziges Exempel, daß dieſe Seuche anderſt / als durch die Salivation mit ☿ viv. gäntzlich wäre ausgerottet worden. Allermaſſen der ☿ viv. der eintzige Meiſter dieſes Ubels iſt / und vermittelſt ſolches die Cur gewiß und unfehlbar geſchehen kan; anjetzo iſt vonnöthen / daß ich die Weiſe erwehnte Salivation zu erwecken und zu regieren / nebſt den Urſachen / die man davon geben kan / deutlich vorſtelle.

Kan ſonder Salivation nicht geſchehen.

Anfangs nun kan ich nicht begreiffen / warum man ſo continuirlich / um den Leib zu purgierend- und digerirenden Sachen / als Baden und dergleichen / behörlich zu bereiten / anmahnet / daß ich nichts von dem Aderlaſſen / worvon doch einige hier zu Land viel Weſens machen / gedencken will; jedoch wann man alles genau unterſuchet / und mit der Warheit examiniret / muß man / um dieſes Gifft auszutreiben / eine Salivation mit ☿ viv. anſtellen / (zumahlen biß dato noch kein beſſer Mittel dieſelbe zu erwecken / erfunden worden. Kan auch der Patient / ohne ſolche zu gebrauchen / nicht völlig noch ſicher reſtituirt werden /) dieſemnach wird gefraget / ob dann ſo der Leib noch bey ſeinen Kräfften und völliger Geſtalt / oder ſo derſelbe allbereit durch Aderlaſſen / und eine

marterende Lebens-Weiſe geſchwächet iſt das Venus-Gifft mit den Medicamenten anzutaſten/ bequemer ſey? Ein jeder / der nach Billigkeit gehet / wird leicht erachten/ da hierinn nichts zu thun ſey / allermaſſen die Erfahrung uns lehret / daß diejenigen / welche durch ſothane Vorbereitung nicht ſind verſchwächet worden/ viel beſſer die Salivation ausſtehen können / als diejenigen / ſo man durch ſolche Mittel zuvor entkräfftet und ausgemergelt hat.

Dieſemnach ſtelle ich ſolche ſchädliche Vorbereitung an die Seithe / und ſo bald ich zu jemand beruffen werde/ ſchreib ich folgende Recept:

Salivir-Salbe.

℞. Schwein-Schmaltz/ ℥ij.
Rohes Queckſilber/ ℥j.

Hierbey miſche ich keine warme Oel oder dergleichen / weilen durch ſolche die Salbung nur verderbt / und derer Krafft mehr geſchwächet wird / daher ſie auch weniger ausrichten kan/ zumahlen dieſe beygethane Sachen / ſo man correctiva nennet/ hier eben dasjenige leiſten / was ſie bey den Purgier-Mitteln thun / dieweil ſie ſo dann gröſſern Bauch-Schmertzen / und Beſchwehrlichern Stulgang erwecken. Welches von dem Streit der Purgation und des Gegen-Giffts herrühret / indeme nemlich jener

purgie-

purgierende Krafft der menſchlichen Natur gantz zuwider iſt.

Ich laſſe alsdann mit einem dritten Theil dieſer Salbe die Arme / das Dicke und übrige Fuß-Bein / 3. Nächte / die erſte / da ich beruffen worden / mit unter gerechnet / hindereinander ſchmieren / dieſes Schmieren verrichtet der Patient mit ſeinen eigenen Händen / worbey er doch weder die Achſel / die Schaam-leiſten / noch den Unter-Bauch anrühren darff: und aber ſolche Theile vor dem Schmieren zu bewahren / muß er ſolche mit einem leinen Tuch bedecken / und ſolches von hinden zunähen. Wie die Schmierung fürzunehmen.

Des Morgens / ſo auf die letzte Schmierung folget / gebe ich den folgenden

Bolum. Turbith Mineral.

℞. Turbith. Mineralis. gr. viij.
Conſerv. Roſar. r. q. s.

Solches wohl zu einer Latwerg gemiſchet.

Nach der dritten Schmierung / oder doch wenigſt nach dem eingenommenen Turbith Miner. beginnet das Zahn-Fleiſch zu geſchwällen / und die Salivation zu entſtehen: Alsdann muß ein Medicus genaue und ſorgfältige Achtung haben / daß er dieſelbe in ihrem behörigen Grad erhalte / damit man nicht zu ſpat vergebene Mittel gebrauche /

und den Patienten um ſein Leb
bringe.

Wie man ſich bey der Salivation zu verhalten.

Wann nun der Speichel-Fluß ſ
nen gebührenden Stand hat / (da man neh
lich ℔ iv. Speichel-Materia innerhalb
Stunden ſalivirt /) oder die andere Zufäll
als da der Patient annoch wenig ſalivirte/ve
ſchwunden ſind. (So ſich insgemein na
dem vierdten Tag des Speichel-Fluſſes e
eignet /) muß man die Bett/ Leilachen u
das Hembd mit andern friſchen / ſo doch vo
her ſchon in etwas genutzet ſeyn ſollen / ve
ändern / zumahlen die vorigen Leilacher u
Hembder / weil ſie in währendem Gebrau
von der Salbe befleckt worden / die Saliv
tion allzu ſehr vergröſſern würden: So ab
allen Falls der Speichel-Fluß / ehe die Z
fälle völlig vergangen / auffhören ſollt
muß derſelbe mit ☿ dulc. ℈j. wieder verneu
werden.

Wann der Speichel-Fluß auf-hörete/ wie er zu erwecken.

Es geſchiehet aber zum öfftern / ſond
lich denen / welche nicht gar gute Abwa
tung haben / daß nach dem erſt-oder dr
mahligen Schmieren / (wann nemlich d
☿ das Geblüt zu entrühren angefangen
ein ſtarckes Bauch-Fluß entſtehet / wov
nicht allein eine ſchleimigte Materia ab
het / und groſſe Leibs-Schmertzen / als in d
rothen Ruhr / verſpüret werden / beſonder au
die Cur dieſer Seuche ſelbſt (die ſonſt dur
die Salivation wäre befördert worden /) ſe

Wann ein Bauch-Fluß erfolget/ wie man ſich zuverhalten hat.

dr

verhindert wird. Bey ſothanem Fall muß man ſich ſo wohl innerlich als äuſſerlich von dem Mercurio enthalten/ biß daß ſolche Symptomata ſelbſt vergehen; Um aber ſolche deſto gemächlicher zu vertreiben/ fället es ſehr nützlich/ ſo man ℥iß. von dem Diaſcordio einnimmet/ und ſolches zuweilen wiederholet/ auch öffter durch einen gelöcherten Stuhl den Dampff von denen in Wein gekocheten Haupt-ſtärckenden Kräutern/ und andern dergleichen Dingen auffanget.

Wann aber der Patient endlich zur Beſſerung kommet/ außgenommen/ daß der Mund noch ziemlich mit Geſchwären beſitzt/ (welches die gewöhnliche Frucht des Salivirens iſt/) ſoll man die Salivation, zumahlen ſie ſich ſelbſt von Tag zu Tag vermindert/ weder durch Purgier- noch andere Mittel ſtillen und auffhalten; Allermaſſen es leicht geſchehen kan/ daß auch nach dem Schmertzen-Stillen und Ertrocknung der Geſchwür/ wohl noch einige Füncklein von dieſer Seuche in dem Leibe überbleiben können/ ſo man dieſe mäſſige und gelinde Salivirung nicht zulaſſen will/ welche doch bey völlig erhaltener Geſundheit und allmähligem Außgang in die freye Lufft/ bald auffhören wird.

Wie ſich der Patient bey auffhören-dem Saliviren/ zu verhalten hat.

Dieſem nach halte ich vor ſehr gefährlich/ daß man den Uberreſt eines ſolchen Speichel-Fluſſes/ der doch endlich von ſelbſten

Die Salivation ſoll man nicht zu ſtillen ſuchen.

ſten ſich ändern würde / entweder mit Pur-
gier-Mitteln / oder mit Decocten von dene[n]
ertröckneten Höltzern aus dem Leib zu bringe[n]
ſuchete. Dermaſſen nehmlich pfleget auf ei-
ne ſolche vorgewandte Queckſilber Austrei-
bung / oder wegen deſſen eingebildeten böſe[n]
Art angeſtellte Verbeſſerung gemeinigli[ch]
dieſe jämmerliche Seuche wieder zu kommen
wovon denn zum öfftern die Patienten da[s]
Leben einbüſſen müſſen; welche doch ihre Ge-
ſundheit gewißlich völlig erhalten hätten / [so]
ſie nur anderſt die Salivation von ſelbſten ſi[ch]
endigen / oder in ihrem Lauff gelaſſen. J[a]
ich ſage gar / daß es viel rathſamer / nach-
dem der Patient allbereit geſund / und in di[e]
Lufft gehet / daß man ihme annoch wochentlic[h]
einmahl den ☿ dulc. ℈j. eingebe / als ſolche[n]
zu geſchwind aus dem Leib treibe.

Purgier-Mittel ſind zuweilen nöthig.

Ob wohl ich nun einen groſſen Abſche[u]
vor dem Purgieren / Zeitwährender Saliva-
tion, und zwar vor-erwähnter Urſache[n]
halben / trage / ſo kan es ſich doch ereignen
daß man ſolche bey dieſem Stand / ſo off[t]
nehmlich dieſe Sache mißlinget / und di[e]
Salivation ſo weit kommen / daß man ſic[h]
wegen des Patienten Lebens beſorget / nich[t]
zu unterlaſſen hat. Als in welchem Fall da[s]
überflüſſige Saliviren / vermittelſt des Pur-
girens / wiederum zu behörigem Grad zu
bringen / und ferner / daß ſolche ſo dan[n]
nicht mehr excedire / zu beobachten höchſt

nöthig

nöthig iſt. Denn aber mag man dem Speichel-Fluß wiederum ſeinen Fortgang laſſen.

So nun jemand fraget / ob man dann mit dem Saliviren allein zufrieden / und nebſt demſelben kein ander Mittel gebrauchen möge / ſo antworte ich über allbereit gemeldtes / ſo ſich auf die Vernunfft und Erfahrung gründet / daß man mir darthun ſolle / warum es nöthiger iſt / nach der Salivation zu purgieren / als nach dem Purgieren die Salivation anzuſtellen / ob wohl die Purgier-Mittel (vornehmlich aber die Scammoniata, und dergleichen ſcharffe Arten /) einige Böß-Artigkeit in dem Leibe nachlaſſen / welches wir jedoch der Natur befehlen / als durch deren Krafft endlich das Gifft weiter gebracht wird / ſonderlich wann der Patient ſeine vorige Lebens-Manier / oder Ubung gebrauchet / und in die freye Lufft kommet.

Ferner verlange ich auch zu wiſſen / warum man denn das Uberbliebene von dem ☿, auf welches wir uns doch meiſtens zu verlaſſen hatten / durch eine Purgation austreiben ſolle / zumahlen das Saliviren die einzige Weiſe iſt / um die Seuche aus dem Grund zu heilen. Dahero wir dann durch das Purgieren nicht allein die Geneſung verſaumen / ſondern auch verhindern werden; Allein jene abgeſchmackte und betrüg-

Warum der zuruck gebliebene Mercur. durch Purgantia auszutreiben.

trůgliche Meynung gründet ſich auf eini
gebrechliche Rationes, die wir Menſchen/ i
deme wir zu der ſo tieff verborgenen Warhe
nicht gelangen können/ und alſo (wie m
ſaget/) einen Schatten vor den Cörper ne
men/ gewöhnlich zu machen pflegen; So
che wunderliche Vor-Urtheil bringen wir ei
ander ſo feſte bey/ daß wir ſolche unſere Ei
bildungen und thorechte Träume vor gewiſ
und unfehlbare Principia ausgeben/ deſſe
wir/ wie ich vermeyne/ hier ein ſattſame
Beyſpiel haben.

Weil denn nun die Cur vermeldeter ma
ſen geſchiehet/ indeme nehmlich durch Schmi
ren/ ſo drey Nächte lang continuirt/ darb
vor der letzten Beſtreichung des Morgens da
Turbith minerale eingegeben/ zu Zeit
aber/ ſo nehmlich die Salivation ſich etwa
verſchwächet/ der ☿ dulc. etlich mahl eingeg
ben wird; ſo muß man doch gleichwo
ſorgfältig zuſchauen/ allermaſſen bey vi
len/ ſo wohl in Anſehung der Salivation al
des Purgierens ein gantz ſonderliches Tem
perament, (indeme gemeiniglich diejenig
Leiber ſo mühſam purgieren/ auch ſchwerlic
ſaliviren werden/) und zwar ſothaniges iſt/ da
unſere beſchriebene Weiſe bey einigen kaum i
etwas das Zahn-Fleiſch exulceriret/ ja noc
viel weniger die Salivation erwecket/ welche
doch die eintzige Krafft/ das Ubel auszutil
gen iſt.

Be

Bey dergleichen Patienten muß ein Medicus genaue Obſicht tragen / daß er die Salivation mit allzu groſſer Force nicht anſetze / wann nehmlich derſelben Natur gleichſam einen Widerwillen und Grauen gegen ſolches ſtarcke austreibende Mittel träget; Dahero (denn) viel / ſo die Kunſt nicht recht verſtanden / manchen Patienten ins Grab geſchicket haben.

Dieſem nach / ſo offt man bey ſolchen Naturen ſo wohl die äuſſer- als innerliche Mittel hartnäckig verdoppeln will / wird man an ſtatt einer Salivation nur groſſe Leibs-Schmertzen und die rothe Ruhr zu wege bringen. Allermaſſen die Natur durch die gewöhnliche Oeffnung das Gifft abtreibet; Oder man wird ſtarcke Magen-Pein und Wehen / als auch kalten Schweiß / und andere entſetzliche Zufälle erwecken / und zwar ſothanig / daß auf beyderley Weiſe der Patient in höchſter Lebens-Gefahr ſchwebet.

Mercurius ſoll nicht zu viel eingegeben werden.

Jedennoch kan einem Medico wohl zugelaſſen ſeyn / wann er auf den viert- oder fünfften Tag / nach verwichener letzten Schmierung nichts von der Salivation verſpühret / daß er dieſelbe Beſtreichung und Eingebung des Turbith mineralis, (doch mit Beding / daß zwiſchen eines jeden Schmierung etliche Tage leer vorbey ſtreichen /) nochmahls wiederholen könne / da er gleich-

gleichwohl ſorgfältig zuſehen ſoll/ daß/ wann man die Salivation mit ſo offtem Wiederholen vergebens erwartet/ man ſelbige nicht mi[t] Gewalt und Wiederwärtigkeit der Natu[r] heraus zwingen und peinigen wolle.

Dieſer Manier wegen iſt (meinem Ur[-]theil nach/) ein Medicus verbunden/ daß ſo geſchwind ſich einige Schmertzen/ un[d] Magen- oder Bauch-Pein hervor thun er ſo bald dieſe Mittel ferner/ biß nehmlic[h] alle dieſe Zufälle gäntzlich verſchwunden ſind zu gebrauchen unterlaſſe. Dann ſo man mi[t] ſtarcken und andringenden Mitteln die Natu[r] zum Saliviren bringet/ ſo folget auf die davo[n] entſtandene rothe Ruhr/ Bauch- und Mage[n-] Schmertzen/ und zuletzt gewiß der To[d.] Da im Gegentheil/ wann man langſa[m] procediret/ und ſich etwas auffhält/ dabe[y] die Woche über ein oder zweymahl vo[n] ☿ dulc. ℈j. entweder allein/ oder mit Di[a-]ſcordii ʒj. einnimmet/ dergleichen nicht zu b[e-]fürchten iſt.

Langſam ſoll in der Cur fortgefahren werden.

Wann aber der Patient zu der r[o-]then Ruhr geneiget iſt/ ſo muß man zu ſe[i-]nem Beſten gelinde mit ihm umgehen denn ungeachtet die Salivation nicht vol[l-]kommen erwecket worden/ ſo kan gleichwo[hl] der Patient mehrers ſaliviren/ als ſeine Leib[s-] Beſchaffenheit ertragen kan/ und wird de[r] bey dem Speichel-Fluß gewöhnliche Ge[-]ſtanck deßwegen nicht geringer ſeyn; Da[...]

au[...]

aus denn zu erſehen / daß das Geblüt und Säffte diejenige Verderbung oder Alteration, die gemeiniglich von einer Salivation herrühret / und auf dieſelbe folget / ſie mag nun ſeyn wie ſie will / allbereit erreichet habe. Auf ſolche Weiſe demnach wird man alle Zufälle dieſer Seuche beſtürmen können / wo man anders die behörliche Zeit und Gedult ſich darzu nehmen will.

Salivatio kan die Kranckheit nicht völlig heben / wo eine Gonorrhœa darbey iſt.

Es iſt aber zu mercken / daß / ungeachtet die Salivation die vollkommene Frantzoſen-Pocken auszureuten / vor allen andern Mitteln / (ſie ſeyen auch / welche ſie wollen /) das allerbeſte iſt; So kan gleichwohl / da ein Drüpper mit denen völligen Frantzoſen oder Pocken vereiniget / jener davon keines weges curirt werden / dahero dann ſolcher Drüpper nicht eher auffhören wird / als biß die Pocken gäntzlich untergebracht worden; Daraus dann ethellet deutlich / daß in dem Mercurio eben keine beſondere Krafft ſtecke / wordurch man die Pocken unmittelbahr angreiffen könnte / wiewohl er inzwiſchen den Nahmen eines unmittelbahren Specifici vielleicht wohl führen kan / ſo fern er nehmlich / vermittelſt der Salivation, das Gifft auſſer den Leib treibet / bey nahe (wie ich anderſt wo geſaget habe /) auf ſolche Weiſe / als das Waſſer eines Chirurgi ein ſpecificum gegen die Seiten-Wehe ſeyn ſolle.

Was darbey zu beobachten.

Nun aber wieder auf unſer Vorhaben zu kommen/ ſo offt ſich ein Drüpper bey dem völligen Frantzoſen-Zuſtand befindet / ſo muß man jenen vor oder nach der Salivation heilen/ geſchiehet jedoch meines Urtheils am ſicherſten und leichteſten/ wann die Salivation aufhöret: Dann andern Falls / ſo die Pocken noch darbey ſind/ wird der Drüpper nicht ſo leicht gedämpfft / da er hingegen nach der Salivation unſchwehr zu unterbringen iſt. Man muß aber hier deßwegen purgieren / es wäre dann/ daß der Uberreſt von der Salivation ſich gäntzlich geendet/ der Urſachen iſt am beſten und ſicherſten das Turbith minerale ein-oder zweymahl die Woche einzugeben / und darbey noch etliche andere purgierende Dinge zu gebrauchen/ welches die Salivation auch wohl einiger maſſen befördert / da inzwiſchen die Materia / ſo die Urſach des Drüppers iſt/ allgemach wird auffgelöſet werden.

Wie der mit Schwären beſetzte Mund zu heilen.

Wann der Mund/ wie gemeiniglich bey der Salivation, voller Erſchwürungen iſt/ und der Patient die Schmertzen nicht wohl ausſtehen kan/ auch der Mund ſothanig auffgefreſſen wird / daß er/ wie es ſich vielmahl ereignet / zu bluten beginnet/ muß man Tag und Nacht mit *Rad. Althææ, & Sem. Cydonii, cum Hordeo* gekochet / und entweder mit **Milch** / oder **Damaſc-Roſen-Waſſer** vermiſchet / continuirlich den

Mund

Mund ſpülen und waſchen. Dieſes iſt der ſchwereſte Zufall / der meines Wiſſens von dem auch behörlich angeſtellten Saliviren zu beſorgen iſt; Und gewißlich / ſo man dieſe Mund-Erſchwärung / und die daher rührende Schmertzen / durch einige Kunſt ſollte erträglicher machen / ſo würde die Ungelegenheit dieſer Cur nicht viel ſchwehrer / als die / ſo durch andere wenig beruffene Mittel beſchiehet / zu verrichten ſeyn.

Die Lebens-Regel / und übrige Verordnung des Patienten betreffende / ſo wird ſolche bey nahe / als man unter dem vorigen Purgieren gewohnet / zu halten gebotten / indem nehmlich einem / ſo etwas von Purgier-Mitteln zu ſich genommen / auffgeleget wird / daß er in ſeinem warm-gemachten Logiament verbleibe / und nicht in die kühle Lufft komme / anbey aber leicht-verdauliche Speiſen genieſſen ſoll. Ich weiß aber noch nicht / warum der / der da ſalivirt / allzeit in dem Bett ſtecken müſſe / und von einer mittelmäſſigen Speiß-Regul abgehalten werde; Da man doch der Natur / die mit dem Gifft zu ſtreiten beſchäfftiget iſt / Krafft und Stärcke machen ſollte; Allermaſſen dieſelbe / indeme ſie eine ſo ſchwere Laſt auf ſich geleget hat / an denen Lebens-Geiſtern und geſambten Kräfften / durch Schwitzen / Purgieren / und ſothaniges überflüſſiges Faſten / (dieſes ausgenommen / ſo der Mund von

Die Lebens-Regel betreffend.

Mercurio voller Geſchwüre/) ja endlich gäntzlich erſchöpffet und ausgezehret iſt.

Es geſchiehet auch zum öfftern/ daß/ wann allbereit die Seuche ausgebannet/ der Patient/ weilen er ſeiner Kräffte vermittelſt welcher er zu reſtituiren/ beraubt/ gleichwohl wegen ſolcher ſtarcken Außmergelung dahin ſtirbt/ oder/ ſo er ja durchwiſchet/ ein ſehr elendiges Leben der Urſachen führen muß; wovon ein gewiſſer Poet unſerer Zeit artig geſungen:

Graviora morbis patimur remedia;
Nec vita tanti eſt, vivere, ut poſſis mori.

Die Cur fällt Schmertzens-ſchwehr/ und
ſo ſie wird verricht;
Iſt/ was uns überbleibt/ kein Tod noch
Leben nicht.

Wir müſſen aber allhier dieſen Gegenwurff/ daß einige/ ſo von dieſer Seuche (nehmlich in dem Stand als vor ermeldet) ſchlimm curiret/ gezwungen ſind/ nacher Franckreich überzugehen/ und ſich allda vollkommlich heilen zu laſſen/ möglichſt auswiſchen.

Ich vermeine dannoch/ ſo viel ich urtheilen kan/ dieſes die Urſach hievon zu ſeyn; weilen nehmlichen bey dergleichen Patienten das gantze Geſtelle ihrer Leiber gleichſam umgekehret/ und ihre Kräffte gäntzlich verſchwä-

ſchwächet; Unſere dicke und feucht Engliſche Lufft um ſolche Leiber wieder zu reſtituiren nicht bequem/ hingegen die in Franckreich viel hellere und geſundere Lufft aber/ die verlohrne Lebens-Geiſter wieder zu bringen/ viel tüchtiger ſey/ der Urſachen denn iſt ſolches denen hier zu Land wohnenden Medicis, als die ſonſten gelehrt gnug ſind/ nicht/ ſondern vielmehr der hieſigen ungeſunden Lufft zuzuſchreiben.

Um aber uns wieder zu der Diät zu wenden/ ſo vermeyne ich dann/ (aus habender Erfahrung/) daß man auſſer einer Haber-Suppe/ Panatel und Milch/ ein warmes dünnes Bier/ auch Kalb-Fleiſch-Brühen/ junge Häner/ und andere dergleichen/ mittelmäſſige Weiſe den Patienten geben könne/ ja/ wie zu glauben/ reichen müſſe; Wann dann die Zähne nach Verſchwindung der Geſchwulſt/ wieder feſt zu werden beginnen/ kan man Caninichen/ junge Häner/ Schaaff- und dergleichen weiches Fleiſch/ ſparſamlich genieſſen laſſen/ worbey ſich noch der Patient nach ſeinem Belieben entweder zu Bett halten/ oder bey dem Ofen ſitzen kan. Wann nun dieſem nach die Seuche durchs Saliviren ausgetilget wird/ darff der Patient durch das Schwitzen ſich nicht mehr abmatten. Diät.

Dieſe vor erzehlte Methode nun/ wie ſie die fertigſte/ und ſo vieler Tage/ um den

Leib/ voraus da man ſalivirt / zu præpariren/ nach der Menge der Purgantien / oder gewöhnlicher Decoctorum nicht benöthiget/ als bin ich auch darbey verſichert / daß ſie zugleich die bequemeſte/ und ohne ſonderliche Gefahr iſt / auch wegen der Recidiv, oder Wiederkunfft/ die wenigſte Beſorgung hat/ wie ein jedweder / ſo er in der andern Praxi exercirt/ und ſolche mit dieſer vergleichet/ leichtlich unterſcheiden wird. Sie hat dermaſſen mir allezeit bey allen denjenigen/ wo ich ſie ins Werck geſtellet / nach Wunſch gelungen/ da ich zugleich / als ſie zuvor auf die andere Weiſe curirt worden/ ſie ſtätigſt/ und zwar aus ob-erwehnten Urſachen wieder in dieſe ſchändliche Seuche verfallen / geſehen.

Dieweil dann mein Gebrauch nicht iſt/ viel undienliche Worte zu machen/ ſo hab ich auch von dieſer Sache nichts mehr beyſetzen wollen: allermaſſen es beſſer iſt / den Kern für die Schale zu haben / und aus der Quelle vor dem Fluß zu trincken. Dieſes Wercklein nun / es ſey von einem Werth als es immer wolle/ wird dannoch von einigen wohl gewogen auffgenommen werden / weilen es aus keinen andern Urſachen / als dem gemeinen Nutzen damit zu dienen / geſchrieben worden.

Thomas Sydenham, D.

Zu

Zu mehrerm Unterricht / wie die Frantzoſen-Kranckheit zu curiren, hab ich auch Herrn Johann Wieri Proceß entlehnen, und dem Liebhaber mit anhero ſetzen wollen,

Wie folget.

Unter die neu-entſtandene Seuchen und Kranckheiten kan man mit Recht diejenigen Pocken rechnen / welche eine groſſe Straffe an den Schaam-Gliedern / und bey den Hoch-Teutſchen gemeiniglich die Frantzoſen oder **Spaniſche Pocken** genennet werden / dieſe Seuche hat ſich um das Jahr 1444. anfänglich herfür gethan / als Carolus der VIII. König von Franckreich / mit einer mächtigen Armee in Italien gienge / und die berühmte Stadt Neapoli unter ſich brachte / damahlens (nach Meldung der Authoren /) nemlich war ein ausſätziger Reuther / der ſich über Nacht bey einer Venetianiſchen Hure in Spanien / um ſeinen Luſt zu büſſen / vor 50. Cronen bedungen hatte. Als nun nach dieſem ſich andere auch ruchloſe Perſonen / und zwar häuffig zu derſelben naheten / ſind davon inner kurtzer Zeit bey vier hundert inficirt und beſchmitzt worden: Da dann ſonderlich viele

Meinung des Authoris wie dieſe Seuche fortgeflantzet worden.

viele von den Frantzoſen / ſo dieſem Italiäni-
ſchen Krieg nachgefolget / ſich gleichfalls
dieſe köſtliche Jubele an den Halß gehänget/
und ferner als ſolche Armee zergangen / dieſe
Italiäniſche Beuthe / oder Spaniſche Rau-
de / mit mehrern Unreinigkeiten / auch zu uns
Teutſchen / und andern Chriſtlichen Natio-
nen überbracht haben ; Dahero dann endli-
chen durch Ererbung dieſer Seuche / die Leiber
der Nachkommen nicht wenig verſchwächet
worden.

Mir iſt zwar nicht unbekanndt / daß ande-
re / unter welchen auch Leonhardus Fiorovan-
tus, einen gantz andern Urſprung dieſer Seu-
che ſetzen: Dieſe neue und abſcheuliche Seu-
che hat nach ihren Urhebern und Erfindern
viele ſchmähliqe Nahmen bekommen / aller-
maſſen ſie einige die **Frantzoſen-Seuche**,
andere aber die Spaniſche Pocken nennen:
Alle Nationen aber ſuchen dieſen Namen von
ſich abzuwältzen.

Weilen jedoch dieſe Seuche heutiges
Tages / vornehmlich bey Groſſen / ſehr ge-
mein iſt / ſo ſeynd auch von ihrer Cur viel
Bücher geſchrieben worden ; Dahero ich
mich wohl der Mühe überheben könnte:
indem ich aber vermeine / daß ich / wegen mei-
ner ziemlichen Erfahrung und Ubung wohl
etwas nützliches an den Tag bringen kan,
ſo hab ich vor rathſam gehalten / die Ma-
nier / um ſolche zu curiren / kürtzlich zu be-
ſchrei-

ſchreiben / und wie es meine Pflicht erfordert / denen es vonnöthen / behörigen Unterricht zu geben.

Vor das erſte dann / ſo einer Uberfluß am Geblüte hat / muß man an dem rechten Arm die Median-Ader öffnen / davon man ſo viel Blut / als die Noth erfordert / wenig oder viel ablaſſen kan; Nach ſolchem ſoll man / ehe weiter zum Gebrauch der Gegen-Giffte geſchritten wird / einige Tage nach einander mit einem guten Apozemate oder Decocto und Purgantien den Leib bereiten / worzu dann das folgende Apozema oder dergleichen / zu verſchreiben; Aderlaſſen.

℞. Rad. Polypod. ℥ij. Purgier-Tränck-lein.
Hermodactyl. ℥j.
Mechoacan. ʒvj.
Cort. frangulæ. ℥iß.
Hellebor. nigr. ʒiij.
Herb. Scabioſ.
Fumar.
Veron.
Dulcamaræ aa. pug. j.
Sem. Aniſi Citr. Card. Bened. aa. ʒiij.
Liquirit. ʒvj.
Caryophyll. ℥ß.

Dieſes alles läſſet man in 4. ℔. Lauge aus Weyd-Aſche gemachet / biß

an die Helfft einkochen / darzu th
man

Elect. Folior. Senn. ℥ij.

läſſet es noch ein paar Wall aufff
den / und drucket es auf das ſt
ckeſte aus / und nach einer Stun
wann es ſich wieder geſetzt / läſt m
es ablauffen / daß die feces zur
bleiben.

Von dieſem Apozemate ſoll der Pati
alle Morgen ein Römergen voll trincken / u
vier Stund darauf faſten; Nachdem n
ſolches viel oder wenig purgieret / kan d
Patient auch davon trincken / ſo fern aber d
ſes nicht gnug purgieren wollte / kan man / wa
dieſes verbrauchet / ein anders bereiten laſſ
wie folget:

Purgier-Tranck.

Purgier-Träncklein.

Rec. Electuar. Cartham. ʒvj.
Conf. Hamech. ʒij.
▽ Fumar. q. s.
M. F. Potio, Doſ. j.

So aber jemand lieber Pillen gebra
chen wollte / ſo kan er des Morgens um
Uhr Pil. No. IX. vom ⦶ oder ſo genannt
Salpeter-Pillen præparirt / als welche di
ſem Zuſtand ſehr kräfftig und nützlich ſin
einnehmen / oder ſich an deren Stelle d

He

ermodactyl. oder der ſogenannten Aggre-
tiv-Pillen bedienen.

So nun dieſes gebůhrend zu Werck geſtel-
t/ kan man ein Decoctum von Pocken-Holtz
achen.

℞. Raſ. Lign. Guajae. ℔ ij.
Cort. ejusd. ℥ ij.
Rag. Salſaparillæ.
Liquirit. aa. ℥ j.

Uber dieſes ſchůttet man ℔ xvj. ▽ Com. & in. alb. ℔ iij. låſſet es Hor. 24. ſtehen/ nd låſſet die Helfft davon bey gantz ſanfftem Feuer einkochen; ſchaumet es fleiſſig ab/ und åſſet es erkůhlen; darnach preſſet man es wohl us/ und ſeihet es durch/ und verwahret es m Keller.

Auff dieſe ausgepreßte zurůck gebliebene Materia kan noch 5. ℔. Waſſer/ und ℔ iiß. Wein geſchůttet werden/ ſo einen halben Tag weichen/ und wieder die Helfft eingekochet werden kan. Wann aber der Patient groſſen Durſt håtte/ und von dieſem Decocto viel trincket/ iſt es gnug/ daß bey deſſen Berei-tung es um das dritte Theil eingeſotten und davon getruncken werde.

Von dem erſten Decocto muß man åglich des Morgens um 4. Uhr ℥ viij. warm rincken/ und darauf 2. à 3. Stund nach des Patienten Kråfften ſchwitzen/ und ſich mit warmen Tůchern abtröcknen laſſen.

Soll

Soll ſich in einem warmen Zimmer enth
ten / damit keine Kälte in die Schweiß=
cher dringen könne / auch Hände und An
ſicht mit keinem kalten Waſſer waſch
In warmen Sommer=Tagen aber darff
ſich nicht ſo einſchräncken / ſondern wohl
die heitere Lufft kommen / auch ausgeh
Des Morgens um 10. Uhr kan man den P
tienten etwas Speiſe geben; jedoch ſoll m
die erſtern 14. Tage immer nach und nach v
Speiſen abbrechen / darunter er doch
bratene Hüner / und etwa ein paar wei
Eyer genieſſen darff: Es müſſen aber di
Speiſen gar nicht / oder doch nur ein kl
wenig geſaltzen ſeyn.

Diät. Man muß auch ſolche 14. Tage eine ſ
che genaue Lebens=Ordnung obſerviren / u
nicht mehr dann ℥ij. oder ℥iiß. Roſinen / n
ein wenig Biſcuit, ſo viel nehmlich zu die
Roſinen gnug iſt / eſſen. Und die gantze Z
über wider den Durſt nichts anders / als
zwey obigen Decocta trincken / ſo viel a
ihm davon belieben wird.

Nachmittags um drey Uhr laß man d
Patienten in ein warm Bett legen / und g
ihm wieder ℥vj. von ſeinem Decocto warm
trincken / laſſe ihn darbey auch 1. oder
Stund darauf ſchwitzen / ſolchen Schwe
aber genau und fleiſſig abtrocknen / und ei
Stund darauff ſein Abendmahl halten / j

do

ch mit wenigem Eſſen / als er des Mittags
nommen hat.

Wann er nun dieſe ſtrenge Lebens-Ma-
r 14. Tage ausgeſtanden / kan er die
chfolgende 2. Wochen / täglich ein wenig
ehr gute Speiſe zu ſich nehmen / biß er end-
h allgemach wieder zu ſeiner vorigen Diät
mmet / jedoch muß er allezeit von ſeinem
ecocto, ſo zum 2ten mahl geordnet / trin-
en / es wäre dann / um ihm die ſchwachen
räffte in etwas zu erquicken / da ihm dann
wenig ♈ erlaubet wird. Letzlich ſoll er
à 5. Tage lang des Morgens nur allein
und nicht mehr des Mittags /) von dem er-
en Decocto trincken / dermaſſen er innerhalb
. Wochen ſeine Cur endigen wird; Indeſ-
n aber muß man wohl zuſehen / daß der Pa-
ent allzeit von dieſen beyden Decoctis gnug
trincken habe.

So da einige offene Geſchwür ſind / ſoll man
die des Morgens und Abends / nach vollen-
etem Schweiß mit vorerwehntem / von der
bſiedung des Decocti ins beſonder auffbe-
altenem Schaum / oder dem erſten Deco-
cto, ſelbſt ſaubern und auswäſchen; wo ſie
ber zu groß ſind / können ſolche nach Chirur-
giſcher Experienz geheilet werden.

Wie die offene Geſchwür zu tractiren.

Es iſt auch noch vonnöthen / daß man
um den 10. oder 14. Tag den Leib einmahl /
vermittelſt des Purgierens / reinige / auf
daß nicht allein die dünne und ſubtile Ma-
terie

Materie/ ſo in den Schweiß-Löchern ſit[...] ausgetrieben und verzehrt/ ſondern auch [...] dicken Schweiß-Löcher nicht penetriren k[...]nen/ vermittelſt des Stuhlgangs aus[...]leitet werden. Zu welchem Ende nachgeſ[...]tes Pulver dienlich iſt:

Purgier-Pulver.

Purgier-Pulver.

℞. Fol. Senn. ℥j.
Epithymum.
Tart. alb. aa. ℥ß.
Cinamom. Caryophyll.
Sem. Aniſi. aa. ʒj.
Diagrydii. ʒijß.
M. F. Pulv.

Ferner kan man verſchiedene Electuar[...] als da iſt die Confectio Hamech, und wil[...] Saffran/ oder einige Pillen/ derer anfän[...]lich Meldung gethan/ mit gutem Nutzen [...]hibiren/ bey deren Gebrauch man doch wo[...] zuſehen mag/ daß man an einem Purgi[...] Tage keinen Schweiß-Tranck einnehm[...] unterdeſſen wohl zu bemercken/ ob die Seu[...] friſch oder alt/ ſchwach oder ſtarck ſey; [...] nach welchen Umſtänden man nicht allein d[...] Purgieren/ ſondern auch den Schwei[...] Tranck/ damit er ſeine Würckung etwas tr[...]ger thun möge/ mit mehrerm Waſſer abzuſ[...]den hat.

B

Vor einiger Zeit iſt ein Baum-Gewächs
kannt worden / welches zu unſerer Frantzo-
n-Seuche ſehr kräfftig / und erſtmahl aus
orida überbracht worden. Die Weſt-
ndianer benennen ſolches Pavame, die Spa-
ier / Italiäner und Hoch-Teutſchen aber
aſſaphras. Es hat einen ſcharffen aromati-
chen / und dem Zimmet ähnlichen / auch auf
er Zunge nicht unannehmlichen Geſchmack /
ornehmlich aber deſſelben Rinde / zumahlen
olche je näher der Wurtzel / je kräfftiger ſie
t. Sie wird gegen der Frantzoſen Seuche
it groſſem Nutzen gebrauchet / gleich wie ſie
uch ſonſten in vielen Kranckheiten / als Fie-
ern / Catarrhen / Engbrüſtigkeit / Erkäl-
ungen / Lenden-Wehe und Nieren-Stein
ienſtlich iſt: Vertreibt auch die Winde und
uffblähungen / des Leibs / erwecket verlohr-
e Menſes, und mindert die Gicht-Schmer-
en.

Saſſafras, deſſen Ankunfft und Nutzen.

Wann dann der Leib vorher mit einer
urgier geſaubert / laſſen wir von ſolchem
oltz gebrauchen folgendes

Decoctum.

Rec. Lign. & Cort. Saſſafras, ℥ß.
▽ fontan. ℔ iv.

Decoctum

Laß 12. Stund wohlbedecket weichen /
che es dann biß an die Helffte ein / ſeihe es
ſofort durch ein Tuch / und behalt es im Kel-

ler /

ler / vor ein erſtes Decoctum. Zu ſolchen überbliebenen Holtz thue annoch ℥ij. friſc Holtz / und laß es bey 6. Stunden in ℔. x Waſſer kochen / biß etwa ℔ vj. übri bleiben.

Von dem erſten Decocto ſoll der Pa tient des Morgens als auch des Nachmit tags um 4. Uhr jedesmahl ℥vj. trincken / dar auf er ſich im Bett wohl bedecken und ſchwi tzen kan. Das folgende oder andere Deco ctum kan er Mittags / oder ſo ihm auſſer de Zeit ein Durſt ankäme / an ſtatt des Wein gebrauchen; im übrigen aber obbemeldte Diæ halten.

Knöbel und Knotten an Schienbeinen / Armen und Kopff.

Es pflegen aber öffter / wann dieſe Seu che veraltet oder eingewurtzelt / ſonderlic wann der Zuſtand durch unwiſſende Quackſal ber tractirt und verböſert worden / hart Knöbel an den Schinbeinen / als auch a Arm und Haupt zu wachſen. Welche ver urſachen / daß die Cur nicht / wie ſie ſollte / ih ren Fortgang haben kan / ſonderlich wann di Gebeine zernaget / verderbet und ausgezehre oder ſo die Erſchwächung die äuſſerſte Gli des Nachts mit ſehr groſſen und unerträgl chen Schmertzen abmattet / ſo iſt bey ſolche Zuſtand die Saſſaparilla das geſchwindeſt Mittel / welche wir ſonder Beymiſchung an derer Materialien / entweder nach vorige oder folgender Beſchreibung zu kochen un zu gebrauchen haben.

℞. Sa

℞. Saſſaparillæ. ℥iv.
▽ Commun. ℔ xij.

Doppelter Saſſapa-rill-Tranck.

Laß ſolches über Nacht an warmen Ort weichen/ ſiede es den dritten Theil ein/ thue darzu Hermodactyl. ℥j. miſche ſolches unter das Decoctum. Davon Morgens und Nachmittags ℥vj. zu nehmen. Unter der Mittags-Mahlzeit aber ſoll ein einfaches Decoctum von der Saſſaparill gebrauchet werden.

℞. Saſſaparill. ℥j.
▽ Commun. ℥xij.

Einfacher Saſſapa-rill-Tranck.

Dieſes koche auch/ daß der dritte Theil übrig bleibe/ vermittelſt dieſer Mittel/ kan die Cur in 3. Wochen verrichtet werden. Darbey der Patient ſich an ſo genaue Diät nicht eben verbinden darff: ſondern (vornehmlich da der Leib anfänglich durch das Purgieren wohl gereiniget iſt/) zuweilen etwas von Hüner- und Kalb-Fleiſch/ gar wohl genieſſen kan.

Wann die Seuche tieff eingewurtzelt.

So fern aber die Seuche ſo tieff eingewurtzelt/ daß ſie an vorbemelte Mittel ſich keines Weges kehren will/ ſo ſoll man nach Vollendung der Salſaparilla Decoction auch eine Mercurial-Schmierung adhibiren/ welches wir dann/ zumahl ſo dieſes Decoctum vorher gangen/ mit groſſer Sicherheit ins

Werck ſtellen können / wozu man ſich folgender Formul bedienen kan.

Salivir-Sälblein.

℞. Adeps Porci. wohl gereiniget ℥vj.
anatis. ℥iij.
Gallin. ℥ij.
Ol. lilior. Baccar. Laur. aa. ℥j.
Juniperi.
▽ Vitæ. aa. ʒvj.
☿ viv. ʒvj.
Lytharg. ☉.
Thuris. aa. ℥j.
Myrrh. ℥ß.
M. und mache es alſo:

Erſtlich muß man das ☿ mit denen fette Sachen in einem marmorſteinernen Mörſ untereinander mengen / und ſelbiges tödten hernach die andern Dinge darzu thun / biß e die Conſiſtenz einer Salbe bekommet. Es läſſ ſich auch die Quantität des ☿. nach Beſcha fenheit des Patienten vermindern / oder do können wenigſt annoch über die vorigen ein ge Corrigentia beygefüget werden / als

Maſtich, Styrax,
Ladanum.
Unguent. ♂atum.
Ol. Terebinth. &c.

Man kan auch / an ſtatt des obigen in minderer Quantität præpariren / fo gendes

Unguen

Unguentum. Ein anders Salivir-Sälblein.

℞. Adeps Porci.
Anat.
Ungu. Martiati. aa. ℥ij.
Ol. Lilior. alb. Spicæ. aa. ʒij.
☿viv. ʒvj.
Thur. Maſtich. Lithargyr.
Salviæ. Stœchad. aa. ʒiß.
Aqua Vitæ. ʒij.
Ol. Lauri, ℥iij.
M. F. Unguent. wie oben zu bereiten.

Viele pflegen zu der Pocken-Cur ſich allein der Raucherung zu bedienen / derer Gebrauch (es wäre dann / daß die Perſon gar ſtarcker Natur wäre /) eine der beſten / und mit keiner andern zu vergleichen iſt / ſonderlich da die Haar ausfallen; Der Grund ſolches Mittels beſtehet in dem Zinnober / (welcher ebenfalls galiſch iſt /) und den man nach den Kräfften des Patienten vermehren / oder verringern / auch einige Correctoria etwa auf dieſe oder dergleichen Weiſe dabey thun kan.

Raucher-Pulver. Raucher-Pulver.

℞. Cinnabar. nat. ℥iij.
Myrrh. Aloës, Thur. aa. ℥j.
Ladani. ʒiv.

Styracis calamitæ.
Benzoini, aa. ℥ij.

Mache alles zu Pulver / und verrauche allzeit auf einmahl ℥ß. wann der Leib vorher darzu præparirt iſt.

Was bey der Schmierung zu beobachten.

Die Manier wie die Schmierung zu verrichten / als auch die Raucherung in das Werck zu ſtellen / will ich allhier nicht beſchreiben / weilen die Wund-Aertzte gnugſam wiſſen / wie ſolche zu practiciren ſey / auch in vorhergehendem Capitel zur Genüge bedeutet worden. Jedoch iſt darbey zu verwarnen / daß ſie in ſolcher Salbung das **Haupt / Hertz / Unterbauch / Genick / Magen / Schaam-Glieder** verſchonen / und nur Arm und Bein einige beſtreichen: Wie dann auch dieſer Zeit dieſe Methode in Franckreich üblich iſt / da ſie nehmlich 30. Tage lang die Decocta Lignorum, dann darnach einige Mercurial-Salben / biß ſich der Effect entweder durch den Speichel / Schweiß / oder Bauch-Fluß äuſſert zu gebrauchen pflegete.

Es iſt ferner üblich / daß man nach vorher gegangener Purgation (vornehmlich bey denenjenigen Perſohnen / welche Geſchäfft halber vielmahl auſſer Hauſe ſeyn müſſen / und dermaſſen ihrer Cur nicht abwarten können /) über die ermeldte zugelaſſene Glieder / einige Pflaſter als das Un-

guen-

guentum de Ranis überlegen / oder folgendes

℞. Ol. Chamom. Aniſi, Spicæ Lilior. aa. ℥j. Explaſtrum.
Adeps Porci. ℥vj.
Kälber-Marck. ℥vj.
Euphorbii. ʒijß.
Thuris. ℥ß.
Ol. Bacc. Laur. ʒvj.
Schlangen-Schmaltz. ʒx.
Lebendige Fröſche/ No. iij.
Lumbr. Terr. in Vino lot. ʒxiv.
Rad. Ebuli, und Enulæ. den Saffr daraus. aa. ℥j.
Schœnanthi.
Stœchas. Matricar. aa. mß.
Vin. alb. vet. ℔j.

Laß alles zugleich miteinander kochen/ biß der Wein eingeſotten/ darnach preß ihn aus / thue darzu
Lytharg. ℥vj.
Terpenth. ℥j.
Ceræ alb. q. s.

Wann es vom Feuer gehebt/ ſo thue ferner warm darzu
Storax liquid. ʒvj.

Wann es unterm ſteten Rühren erkaltet/ ſo thue hinzu
Mit Speichel getödteten ☿vivi. ℥j.

Miſche alles wohl untereinander / und mache s. a. ein Pflaſter.

Aber es können auch wohl die Frösch ſammt dem Schlangen-Fett ausgelaſſen werden.

Sollten aber einige ſchwere Zufälle darzwiſchen kommen/ ſoll man einen erfahrnen Medicum herbey holen: Dann was die Exulceration des Zahn-Fleiſches und der Kähle betrifft/ davon iſt in meinem vorigen Capitel ſchon abgehandelt.

Uber das/ wann die Salivation (ſo mit einer groſſen Menge Schleim/ aus dem Rachen und innern Mund flieſſet/) zu ſtarck gehet/ kan man mit folgenden Pillen ſolches etwas lindern und verringern. e.g.

Pillen.

Pillen.

℞. Cochiæ Pillen ℨj. divide in part. vij.

Oder:

℞. Diacarthami, ℨiij.

Mache einen Bolum daraus.

Die Quantität dieſes kan man nach dem Zuſtand der Kranckheit vermehren oder vermindern/ und mit ein wenig ▽ fumar. oder Erbs-Brühe eingeben.

Vor die träge Bewegung kan man folgende Salbe bereiten/ und zu behöriger Zeit in die Gelencke ſchmieren/ welche ſehr gut iſt.

Unguen-

Unguentum.

Unguentum Paralyticum.

℞. Sapon. Venet. ℥iij. ſchmeltz ſolchen um.
Aqua Vitæ, q.s. & adde.
Lumbr. terr. ℥iij.
Euphorbii.
Caſtorei aa. ℥ij.

Die Regen-Würm waſche wohl in Wein/ zerſtoß ſie/ und truck es durch ein wüllen Tuch/ mache es nach der Kunſt zu einem Sälblein.

Von andern Gebrechen und Geſchwüren/ ſo die Patienten befallen/ ſind Oleum Sulphuris & Oleum Vitrioli ſehr dienlich. Deſſen Schärffe aber mit etwas Waſſer kan temperirt werden. Man kan auch eine Lauge aus dem Decocto des Ligni Guajaci machen/ welches erſt zu Aſche verbrandt/ und dann etlich mahl mit ▽ durchgoſſen wird/ mit welchem die Gummata und Beulen Morgens und Abends zu waſchen.

Præparatio Mercurii Præcipitati rubri.

Die böß-artige und faule Geſchwär werden mit dem ☿ Præcipit. rubr. glücklich geheilet/ welches alſo bereitet wird. Rec. ☿viv. & 🜅 aa. part. æqual. M. Andere nehmen mehr 🜅 als ☿um. Thue es zuſammen in eine Phiole, biß daß der ☿ gleichſam durch das ſtarcke 🜅 zergangen und zertrieben iſt/ ſetze es denn auf heiſſe Aſche/ und

laß die Feuchtigkeit abdünſten: man kan ingleichen die Phiole auf ein gelindes △ ſe⸗tzen/ und unter derſelben allgemach ein wenig ſtärckere Hitze geben/ biß das 🜄 ausge⸗dämpffet und verflogen; denn ſo bricht man die Phiole, und bewahret das daher ent⸗ſtandene rothe Pulver/ ſo ☿ Præcipit. rubr. genennet wird/ zum Gebrauch; So aber noch einige Queckſilber⸗Küchlein nicht zer⸗gangen wären/ ſetzet man ſolches in einem kupffern Pfännlein/ oder irdenen Häfelein/ wiederne auffs Feuer und läſt es ausdämpf⸗fen.

Beſſere Berei⸗tung des ☿r. præ⸗cipit. rubr.

Wer aber den ☿ noch beſſer bereiten will/ muß es abwäſchen/ und in Aqua Plantag. vel aqua Roſar. weichen/ endlich in einem kupf⸗fernen Pfännlein auffs Feuer ſetzen/ und ſte⸗tig/ biß er trocken wird/ umrühren. Andere thun ☉ puriſſ. zum ☿ und legen es in 🜄 biß daß es auffgelöſet/ und ſich mit dem ☿ vereiniget hat; dann dämpffen ſie es mit dem △ obbe⸗ſagter maſſen; um ſolches aber deſto mehr zu verbeſſern/ gieſſen ſie aqua vitæ darauf/ ſo lange biß das Waſſer von dem Pulver gefär⸗bet wird; endlich ſchütten ſie noch Aquam Ro-ſar. darzu/ und dämpffen die Feuchtigkeit auf einem linden Feuer abermahl ab/ und rühren es continuè, biß kein ☿ mehr geſpühret wird/ wann das Pulver trocken iſt. Wer noch an⸗dere Manier von dieſem ☿io zu præpariren verlanget/ kan bey Fallopio, was er von den

Fran⸗

[F]rantzoſen geſchrieben / nachſchlagen. Von [ſ]olchem geſauberten Pulver gibt man gr. iij. [a]d gr. v. Nachdem das Frantzoſen-Ubel [b]eſtehet / nebſt ℈j. Aloe Roſatæ oder Aloe-[p]hangin. oder Maſtich-Pillen / von welcher aus ℈j. 3. Pillen zu verfertigen / darbey noch einige Tropffen Aq. Cinnamomi zu miſchen ſeyn.

Dieſer Præcipitat wird mit in der Peſt gebrauchet / und daher unter den Theriac gemiſchet / ich kenne jemand / der jungen Leuten einen Gran, alten aber zwey Gran, und zwar auf keinem nüchtern Morgen eingab / indem nehmlich der Patient einen Butterſchnitt / um das Pulver darauff zu ſtreuen / oder ſonſt auf einem bloſſen Biſſen Brod / oder unter Butter gemenget / oder in einem Eyerdotter einnehmen / und dann dem Schweiß nebſt übriger Würckung / vor dem Feuer ſitzend / erwarten muſte. Deſſen Gebrauch

Etliche mengen 4. Gran Præcipitat mit einer halben Untze Roſen-Zucker / und geben es dem / der mit der Peſt inficirt iſt ein: Solches Medicament würcket von unten und oben / und dieweil es von einer Gifft-Sorte iſt / vermeinen viel Gelehrte / daß es die Peſt aus dem Leibe zu führen / kräfftig ſey / gleich als Galenus von dem Theriac meldet / weilen er von gifftigen Schlangen præparirt wird.

Hüfft-Wehe und Gicht zu begegnen.

Der berühmte Medicus, Gabriel Fallopiu hat gegen die Hüfft-Wehe und Gicht / unt ſeinen Arcanis gehalten / daß er einen ℈ Mäu ſe-Koth / und Præcipitat gr. jv. nebſt ein we nig Zimmet genommen / und es dem Patien ten / nachdem er zuvor einige weiche Eyer ein geſchlürffet / in einem warmen Tranck ode Suppen eingegeben.

Auf erſt ermeldte Weiſe nun wird auc der Præcipitat zu der Zeit wider die Frantzo ſen eingegeben / und das etlich mahl / welch Gewohnheit / ſonderlich in Italien / von etl chen Jahren her üblich geweſen iſt.

Dieſes iſt auch eben das Arcanum, ſo di Paracelſiſten unter dem Namen Turpetum Mi nerale verborgen hielten. Einige bereite Pillen davon / die ſie des Morgens / etlich aber des Abends / auch wohl ein wenig vo oder nach dem Eſſen eingeben / nachdem e nehmlich ein jeder Medicus vor ſeine Patiente dienlich achtet. Nach dem Gebrauch ſolche Præcipitats entſtehet ein groſſer Bauch zuweilen auch wohl ein Blut-Fluß / wo auf ein hefftiges Erbrechen und Schwitze folget.

Und dieweilen bey vielen gelehrten un berühmten Männern das Queckſilber vo ein groſſes Geheimnuß und Gegen-Gifft nicht allein von innen / ſondern auch äuſſe lich gegen die Frantzoſen-Seuche gehalte wird / ſo hat es die Erfahrung dahin ge

bracht

bracht / daß man endlichen aus ſolchem ein Electuarium gemachet / davon aber Morgens und Abends drey Untzen gebrauchen laſſen / wordurch endlich die Patienten von den Frantzoſen-Beulen und Geſchwüren in kurtzer Zeit geneſen.

Hieraus ſind auch die ſtarcken Pillen verfertiget worden / welche Barbaroſſa der Türckiſche Admiral an den König von Franckreich anfänglich überſendet hat ; daher dieſelben allzeit nach ſeinem Nahmen Pilulæ Barboroſſæ ſind genennet worden.

Solche kan man auch auf folgende Weiſe præpariren: e. g.

℞. Mercur. viv. ℥iij. — Mercurial-Pillen.

Zertreibe ſolches mit Limonen oder Pomerantzen-Safft / biß daß es dermaſſen getödtet / und nicht mehr zu erkennen iſt / thue denn annoch darbey

Rhabarbar.
Agaric. prpt. aa. ℥ij.
Myrrh.
Maſtich. aa. ʒj.
Cinnamom.
Caryophyll. aa. ℈j.
Terebinth. Venet. q. s.

M. F. ſ. a. Pillul. ex ʒj. No. IX.

Davon kan man dem Patienten anfänglich 3. Pillen / darnach / doch nachdem die Kranckheit

heit iſt/ ʒß. und endlichen ℈ij. eingeben/ darbey man aber allzeit auf den Zuſtand des Patienten behörliche Reflexion machen ſoll.

Gebrauch obiger Pillen.

Der Gebrauch dieſer Pillen iſt in den tief eingewurtzelten Frantzoſen / oder wann Geſchwür in dem Halß/ Mund und Gaumen ſind/ auch ſo der Patient durch die Frantzoſen-Holtz-Decocta nicht kan curirt werden/ überaus trefflich; Man kan jedoch der vorigen Compoſition etwas ab- und darzu thun/ der Urſachen ich noch zwey Manieren/ deren die erſte mit Purgier-Mitteln/ die ander aber nicht iſt/ beſchreiben will.

℞. ☿viv. ʒvj.
Rhabarbar. ʒiij.
Farin. trit. ʒij.
Scammonii. ʒj.
Biſam. ℈j.

Der Mercurius wird anfangs/ wie oben gelehret worden / mit Limonien-Safft zubereitet; dann miſchet man das Weitzen-Mehl darbey/ und reibet es untereinander/ wornach endlich alle die andere Ingredientien darzu gethan werden.

Die andere Weiſe iſt folgende:

℞. ☿viv. in ▽ Salviæ getödtet. ℥j.
Papav. nigr. ʒiij.
Amyli. ʒij.
Biſam. gr. iv.

Miſche es wohl zu einem Teig.

Dar-

Daraus machet man kleine Pillen. So aber nach derer Gebrauch ſich einiger Leibs-Schmertzen ereignen ſollte / kan ein Purgier-Tränckleín eingegeben werden.

Man hat weiter in der Chymie viel und herrliche Præparatorien mit dem Queckſilber / ſo wohl gegen dieſe / als mehr andere Kranckheiten erfunden / gleich als das graue Pulver iſt / ſo man Mercurium Diaphoreticum heiſſet / von welchem man mit wenigen Granen genugſamen Schweiß erwecken kan.

Mercur. Diaphoreticus.

Es wird auch in dieſer Seuche / ſonderlich wann äuſſerliche Geſchwür und Blattern vorhanden ſind / nützlich befunden; So man gr. iij. oder gr. iv. Vitri Antimonii mit etwa Roſen-Conſerva dem Patienten eingiebet; allermaſſen die bößartigen Geſchwür zu Stund nach deſſen Gebrauch davon geſaubert werden / weilen aber deſſen Würckung in etwas zu hefftig iſt / als kan man auffs höchſte gr. iv. von dem Antimonio in 2. Löffel voll Wein über Nacht einweichen laſſen / und des Morgens durch ein ſaubers Tüchlein ſeihen / und darzu noch etwas Zimmet thun / und dergeſtalt den Krancken zu trincken geben. Man kan ferner auch das ♁ in unterſchiedenen Seuchen / als in dem erſten Anſtoß einer Peſt / zu gr. iv. nebſt Theriac ʒj. oder mit der Confectione liberante (jedoch daß der Patient noch ziemlich

Vitrum ♁ii. Wie ſolches zu recht innerlich gegeben werden kan.

lich Kräffte habe/) mit groſſem Vorthei gebrauchen. Endlich läſſet ſich dieſes be reitete Antimonium in einer böſen Rauch eben als das Sal Saturni (ſo nichts anders als ein weiſſes und ſüſſes mit deſtillirtem Eſſig/ aus dem Bley præparirtes Pulver iſt/) mit groſſem Nutzen äuſſerlich applicirt/ anwenden.

Sal Saturni.

Es iſt annoch eine andere Art/ um dieſe Seuche durch die/ mit andern Dingen ver‑miſchete Zinnober‑Raucherungen zu curiren. Obwohlen nun dieſes ein ſtarckes Mittel iſt/ ſo mag man es gleichwohl ſehr ſicher/ vornehmlich aber in dreyen Fällen gebrau‑chen.

Erſtlich zwar/ ſo wir dem Ausfallen des Haars vorkommen wollen/ ſo iſt nichts kräfftigers/ als wann man eine Salbe von Mercurio viv. gemacht/ nebſt erwähnter Raucherung gebrauchet/ zumahlen das Decoctum von der Salſaparilla ſolches nicht/ als nur von langer Zeit curiren kan. Zwey‑tens/ ſo einige böß‑artige und durchfreſſen‑de Schäden/ oder Geſchwüre darbey ſeyn; Und Drittens/ wann dem Patienten die Augen zum öfftern flieſſen: auch mit klei‑nern Geſchwürlein oder Grätze beſetzt ſeyn; (a) die Manier ſo wohl des Schmierens/ als des Raucherns/ will ich hier nicht beyfü‑gen: Eines Theils/ daß ich den unerfahr‑nen keine Gelegenheit ſolche gefährliche Mit‑tel

(a) Allhier will der Autor der Theils Holländer Art nach‑affen/ welche aus jeder Pagatel ein groß Arcanum machen wollen.

tel zu mißbrauchen gebe / als auch andern Theils / weil es bey erfahrnen Chirurgis ein tägliches Werck iſt / welche ich doch nochmahls verwarne / um ſich des Schmierens oder Beſtreichens bey allen vornehmſten Leibs-Theilen / als Hertz / Haupt / Lunge / Schaam-Gliedern ꝛc. vorſichtiglich zu enthalten / allermaſſen ſolche dadurch von dem Mercurio beleidiget und unheilbar werden. Beſonders iſt / die Arm und Füſſe zu inungiren / eintzig erlaubt. Ich habe hier von der Schaam-Beulen / Drüpper / Blattern / eigentlichen Pocken / und dergleichen / nicht gehandelt / weil zu derer behörigen Beſchreibung ein gantzes und groſſes Buch erfordert würde.

Formica Gallica.

Bey dieſem Regiſter der Frantzöſiſchen Zufälle / kan ich nicht unterlaſſen / ein unerhörtes / und nicht leicht erträgliches Ubel / welches die Spaniſchen Soldaten in unſern Niederländern / gleich anderen fort und fort währenden Neuigkeiten / als den letzten Abzug / hinterlaſſen / annoch zu gedencken. Solches Unheil wird Formica genennet / und iſt eine gifftige fort freſſende Raude / ſie nimmet ihren Anfang von den Schaam-Gliedern / breitet ſich aber hernach mit Schmertzen und unerleidlichem Jucken über den gantzen Leib aus / ich pflege es demnach Formicam Gallicam, oder

Fran-

Frantzoſen-Ameyſen / die Hoch-Teut-ſchen aber Frantzoſen-Zittrachen oder Flechten zu nennen.

Vor ſo viel nun / als dieſe Seuche mit Frantzoſen Gemeinſchafft hat / kan man die innerlich zu gebrauchende Cur-Mittel aus vorher gehendem nehmen.

Aeuſſerlich aber waſchen wir ſolche mit der aus dem Pocken-Holtz præparirten Lauge / oder Oel / derer ſcharffe Krafft jedoch mit Waſſer (wie ich in der Schaarbock-Hiſtorie bey dem wilden Zahn-Fleiſch gemeldet habe /) zu temperiren iſt; Sonſten kan das Wegerich-Waſſer / zu welchem man noch ſo viel Span-Grün und Zucker / biß keine Schärffe mehr davon verſpüret wird / thun / herrlichen Nutzen ſchaffen: Solches Waſſer wird von etlichen Aqua de Cazzo geheiſſen / wiewohl auch ein anders von eben dieſem Namen / zu gleichem Gebrauch folgender maſſen bereitet wird.

Aqua de Gazzo.

℞. ▽ Liguſtri, ℔j.
☉ ℥iij.
Kupffer-Roſt ein wenig.
Miſche es wohl.

Es iſt ein fürtrefflich Mittel wider die Kehl- und Halß-Entzündung: und ſo es die Noth erfordert / kan man auch ſublimat. gr. ij. oder iij. darunter miſchen.

Schließ-

Schließlichen ſage ich/ daß ſich ein jeder für zweyerley Dingen hüte/ und zwar vors Erſte: Daß derjenige / ſo würcklich die Frantzoſen-Kranckheit am Halſe hat / ſich durch Sauerbrunn-Waſſer / als der zu Spaa/ Bürckenfeld/ Schwalbach/ Frie-deris/ und andere ſind / ja nicht curiren laſſe. Ich kan mich demnach nicht gnug verwundern / daß ſo viel weiſe und gelehrte Männer dem Sauerbrunnen-Waſſer ſo groſſen Nutzen / (und zwar ſonder einige Experienz,) als wann daſſelbe zu allen Kranckheiten dienlich wäre/ zugeſchrieben/ ja ſo gar in ihre Bücher geſetzt / und daß/ nachdeme man den Leib purgieret/ die Patienten Morgens und Abends/ die Sauer-Waſſer trincken / und eben als mit den Decoctis von Frantzoſen-Holtz und Salſaparilla beſchiehet / darauff ſchwitzen ſollten / anbefohlen haben ; Allein es iſt ein gemein / als auch wahres Sprich-Wort : **Halt Ziel und Maaß in allen Dingen / ſo wird es glücklich dir gelingen.** Ich bekenne/ daß die Brunnen eine herrliche Gabe GOTTES ſeyen / und gleichſam eine miraculoſe Krafft beſitzen / zumahlen ſie denen / ſo verſtopffungen im Ingeweide / kalten Magen / hitzige Leber ꝛc. haben / (als dahero viel Dünſte in das Hirn ſteigen/ und Flüſſe verurſachet werden können/) wie auch ferner/ wieder

Warnung und was bey dieſer Kranckheit vom Sauer-Brunn zu halten.

Wann die Sauer-Brunnen dienen können.

Stein und Grieß / Miltz-Kranckheit / irre-
de Fieber / verſtopffte Adern / Bauch-Flu[...]
und andere anhangende Kranckheiten vo[...]
trefflich dienlich ſeyn.

Sind in Frantzoſen-Kranckheit nicht dienlich.

Aber ſo gehet es in den Frantzoſen / weg[...]
Widerwärtigkeit dieſes Ubels mit erwäh[...]
ten Waſſern nicht zu ; Zumahlen die grö[...]
Krafft der Sauer-Brunnen von dem V[...]
triol / Allaun / Eiſen / Saltz und dergleiche[...]
welche alle zuſammen ziehende Mittel ſind[...]
herrühret ; Allermaſſen ſolches / weilen [...]
den Magen ſtärcken / den Hunger befördern[...]
Bauch-Fluß und rothe Ruhr ſtillen / übe[...]
das die Bruſt mercklich verengern / (dahe[...]
ſie vor die Engbrüſtigkeit / es wäre dann
daß ihre Enge von vorgefallenen Catharre[...]
entſtanden / nicht dienſtlich ſind /) deutlic[...]
erhället.

Und warum es nicht gut darzu iſt.

Aus dieſen Urſachen alſo ſind die saure[...]
Brunnen-Waſſer / in denen Pocken nichts nu-
tze / weil nehmlich die Pocken von ihrem Mittel-
Punct / biß zu ihrer Ausbreitung / und zwa[...]
mit mehr als ordinairen Stuhlgängen auc[...]
lauterem Schwitzen und Saliviren müſſe[...]
curirt werden : Da hingegen aber die Sau-
er-Brunnen ihre Würckung meiſt durch den
Harn-Gang / indem ſie die Verſtopffung
der Gefäſſe wegnehmen / und die Hitze und
Kälte der Jngeweide temperiren / zu verrich-
ten pflegen.

Zwey-

Zweytens vermahne ich / daß man das Baden in warmen Waſſern Zeit währender Frantzoſen (der Feuchtigkeit halber/) gäntzlich vermeide / allermaſſen in der Venus-Seuche trocknende Mittel / ſelbige Krafft ſey nun einig vor ſich/ oder doch zufällig in den Medicamenten erfordert werden. Auch warme Bäder dienen allhier wenig.

Allhier hat der Kunſt-geneigte Liebhaber am Anhang zweyerley Wege / wie man durch die Salivation-Cur denen Spaniſchen Pocken / oder ſo genannten Frantzoſen-Kranckheit / den Weg aus des Menſchen Leibe weiſen ſoll; Aber der Proceſs ſolcher Salivation weichet ſehr weit voneinander/ unter welchen doch ich / ſo fern ich einen Weg wählen wollte / des Herrn D. Thomas Sydenham ſeine Methode, des Johann Wieri ſeinen weitläuffigen Proceſs für andern den Fürzug geben wollte. Darüber der geneigte Leſer ſein Sentiment wird zu geben wiſſen. Der ſicherſte Weg zur Salivation-Cur iſt vom Herrn Matthäo Gottfried Purmann/ Stadt-Artzt zu Breßlau / in Teutſcher Sprache auffgeſetzet / und zum Druck gegeben/ bey welchem ein Chirurgus, welcher ſich der Salivation-Cur bedienen will/ leichtlich nicht irren kan; welchem ich auch vor dieſem nachgefolget / und glückliche Curen damit verrichtet; dieweil mir aber ſeithero von einem gelehrten Freund ein beſſer Liecht

auffgeſtecket / wie man dieſe Frantzoſen-Seuche / auch ohne Salivation und Schwitz-Stuhl / curiren kan / ich mich auch bey ſolcher Cur ſicher geſetzt / ſo will ich alſo / wie einige Herren Niederländer zu thun pflegen / noch etwas für mich behalten / dannoch aber keinem Kunſt-Liebenden / der mich darum erſuchen wird / hinterhalten / und zu communiciren treulich offerirt haben.

Hoch=

Hochnöthig- und Nützlicher
Anhang/

Welcher beſtehet

1. In 600. außerleſenen und approbirten Kern-Recepten / wie man ſelbige nicht nur leicht præpariren / ſondern auch mit gutem Nutzen appliciren und gebrauchen kan.

2. Ein Latein- und Teutſch- & vice verſa, Teutſch- und Lateiniſches Vocabularium, oder Wörter-Buch / in welchem alle / zu der Löbl. Artzney-Kunſt benöthigte Wörter benennet werden.

3. Eine Conſignation aller in dieſem Buch angemercketer / auch anderer Chymiſchen Signaturen / Känntnüß und Unterſcheid im Mediciniſchen Gewicht / auch Erklärung derer in Recepten enthaltenen Abbreviaturen / und anderer nöthigen Dinge.

Dem annoch beygefüget

4. Ein vollkommenes und nützliches Regiſter, über alle in dieſem Tractat befindliche Sachen und Artzney-Mittel.

Denen neu-angehenden Studioſis Medicinæ & Chirurgiæ, wie auch Apotheckern / und allen Liebhabern der Edlen Artzney-Kunſt / wohlmeinend colligirt

von

D. Johann Jacob Bräuner /

Der Artzney-Kunſt nunmehro 43. jährigem Practico.

Vorbericht.

Gunſt-liebender Leſer:

JCh hab dieſen Tractat aus beweglichen Urſachen deſto vollkommener machen / und mit dieſem vierfachen Anhang vermehren wollen / weil ich verſichern kan / daß alles / was darinnen enthalten / einem jungen Chirurgo, ſonderlich der zu Feld gehen / und eine Compagnie armer Soldaten bedienen will / hoch-nöthig und nützlich zu wiſſen iſt: Abſonderlich aber ſind im erſten Particul dieſes Anhangs enthalten / eine Anzahl außerleſener Recepten / derer ſich jederman præſervativè & curativè bedienen kan. Zumahlen es ja eine dienliche Sache / daß ein Chirurgus, der vom Medico und Apothecker weit entlegen / oder im Feld die Stelle des Medici vertretten muß / Medicamenta zu præpariren wiſſe.

2. Iſt bekannt / daß viel junge Leute zur Chirurgia gezogen werden / welche den Schulen zu früh entgangen / und der Lateiſchen Sprach nicht mächtig; ſolchen zu

Dienſt/ und daß ſie etwan bey Leſung eines Recepts einige Wörter nachſchlagen können/ iſt ein Vocabularium Latino-Germanicum, & vice verſa Germanico-Latinum zu derer Nutzen anzufügen nicht undienlich erachtet; Und endlich auch drittens die Erklärung der Chymiſchen Signaturen/ und Gewicht der Apothecker/ auch Abbreviaturen in Recepten der Medicorum, erkläret/ und mit einem vollkommenen Regiſter ausgezieret worden/ rc. rc. Der günſtige Leſer laſſe ihm dieſe meine wohlgefaſſete Meynung gefallen/ weil meine Intention nicht geweſen/ den Gelehrten hierinn etwas zu zeigen/ ſondern nur denen neu-angehenden Studioſis Medicinæ & Chirurgiæ den Weg zu bahnen. Womit ich mich zu deren all-ſammtlichen guten Affection, Sie aber dem Schutz Gottes treulich befehle.

1. Erbrech-

1. Erbrech-Safft D. Libauti, Med. Pariſiens. in der Miltz-Sucht dienlich. Erbrech-Saltz.

℞. Elect. Diaſari Fernelii. ʒiij.
Syrup. Menth. ʒj.
Aqua Betonic. ℥ß.
M.

Auf einmal zu nehmen.

---

2. Aqua Lactis alexiteria. Aqua Lactis alexiteria.

℞. Fol. Ulmar.
Card. bened.
Galeg. aa. M. jv.
Menth.
Abſinth. comm. aa. m. v.
Rutæ, miij.
Angelic. mij.

Contuſ. add. Lact. rec. cong. iij. & deſtill.

---

3. Pilulæ Laxat. ſ. Arcan. D. Sylvii in Pituita vitrea ſumend. Pilul. Laxat. in Pituita vitrea, ſ. Arcan. D. Sylvii.

Rec G. Galban. c. ✠ ſolut. & inſpiſſ. ℈j.
⊖ ♂is. ad albed. lente calcin.
Maſtich. el. aa. ℈j.
Caſtorei opt.

Myrrh. rubr. aa. gr. xv.
Croc. or. ℈ß.
Trochiſc. alhand. ʒj.
Reſin. Jalapp.
Scammon. aa. ℈j.

c. Oleo citr. gutt. vj. F. Pilul. No. L. deaur. aut liquirit. pulv. conſpergendæ. Doſ. No. iij. quæ ſumantur per aliquot dies manè & pomeridiè, donec evacuatio ſufficiens ſubſecuta ſit.

Pulv. è Chelis Cancrorum.

4. Pulvis è Chelis Cancrorum.

℞. Margar. ppt.
Ocul. ♋ ppt.
Corall. rubr. ppt.
Succin. albiſſ.
Corn. Cerv.
Lapid. Bezoard. or. aa. ℥ß.
Pulv. ex apicibus nigr. chelar. cancr. ℥iij.
Ambr. gryſ. ℈j.
Moſch. gr. vj.
M. F. Pulv. ſubtiliſs.

Aqua mirabilis.

5. Aqua mirabilis.

℞. Caryoph. Cubebar. Macis, N. M. Galang.
Cardamom. Zinzib. aa. ʒj.
Succ.

Succ. Chelidon. ℔ß.
Spir. Vini, ℔j.
Vini alb. vet. ℔iij.
infund. per hor. XXIV. & deſtill. per alembic. ad ℔ij.

6. Aqua epidemica.

Aqua epidemica.

℞. Fol. chelidon. ror. mar. rut. Salv. artemiſ.
Abſinth. annagallid. dracont. Scabioſ. agrimon.
Meliſs. Scordii. centaur. min. card. bened.
Betonic. roris. ſol. aa. mij.
Rad. Angel. Torment. Gentian. Zedoar. liquir. aa. ℥j.
Macer. in Vino alb. vet. ℔ viij. per 2. dies dein. deſtill. ſec. art.

7. Haupt-reinigende Pillen.

Haupt-reinigende Pillen.

℞. M.P. Cochiar.
Arabicar. aa. ℈ß.
Extracti Trochiſc. alhand. gr. ij.
Caſtor. ver. gr. iij.
M. c. Elix. propriet. q. s. f. l. a. Pil. No. XIX. illinantur ol. majoran. adſperg. pulv. cubebar. Doſ. I. Sumantur mane in juſculo cum jejunio trium horarum.

8. Spe-

Hirn-reinigender Purgier-Tranck.

8. Species zu einer Hirn-reinigenden Purgierung.

℞. Rad. acori veri.
Ariſtol. rot. aa. ʒj.
Herb. meliſs. majoran. betonic. Hyſopp. aa. m. ß.
Fl. anthos. lil. Conval. Stoechad. Arab. aa. p. ij.
Sem. Fœnic. Coriandr. ppt. Siler. mont.
Cinamom. aa. ʒj.
Zinziber. ʒß.
Fol. ſen. s. ſt. ℥j.
Troch. agaric. rec. ʒiij.
Jalapp. aa. ℥ß.
Crem. ♃ʒj.
Conciſ. contuſ. gr. med. infund. in Vino alb. & in 🜄 betonic. aa. ℔j. Stent per noctem, manè & veſperi bibatur. bon. hauſt.

---

* PP. Benedictin. zu Beinweil / Haupt-Pulver zu ſchnupffen.

9. Haupt-reinigend Schnupff-Pulver, PP. Benedictin. zu Beinweil.

℞. Fol. Nicotian. ℥ij.
Rad. Irid. Flor. ʒj.
Galang. Styrac. Benzoin. Cinamom. aa. gr. xv.

Lign.

Lign. agalloch. Macis. aa. gr. vij.
Santal. citr. ℈j.
Caryophyllor. ʒj.
Flor. ror. mar. lil. Conval. Lavandul.
aa. ʒß.
Fol. Roſar. r. ℈ß.
Spec. Diambr. Majoran. aa. gr. xv.
Biſam. Zibeth. aa. gr. ij.
Ol. Lign. Rhodii. gutt. v.
N. F. Pulv.

Dieſes iſt der P. P. Benedictiner zu Beinweil ſo hoch angerühmt / und lange Jahre für ein ſonderbahres Arcanum gehaltene Schnupff-Pulver / wider Haupt-Schmertzen / Hirn-Verſtopffung / Haupt-Flüſſe / und andere ſehr viele Haupt-Beſchwerden dienlich / auch gut befunden.

---

10. Lübecker Kinder-Pulver, ſo wider Bauch-Schmertzen und Wind dienlich

Lübecker-Kinder-Pulver.

℞. Rad. Pœoniæ.
Irid. Florent. aa. ʒij.
Croc. or. ℈ß
Sacch. albiſs. ʒiij.
Candit. ʒß.
M. F. Pulv. Doſ. cuſpid. cultr. j. Im Papp zu geben.

11. Ex-

Experim. Blaſen-Stein zu zermalmen/ und abzutreiben.

11. Experiment. D. Rudgley in Londen, den Blaſen-Stein zu zermalmen und abzutreiben.

℞. Spirit. Therebinth. ℥ß.
Ol. N. M. expr.
Juniperi.
Aniſi, aa. gutt. 10.

Miſche alles / Doſ. ℈j. Wann der Patient Schlaffen gehet.

Tinctur, wider die Colic/ verſtopffte Menſes, und Schwindſucht.

12. Tinctur wider die Schwindſucht, Colic, und verſtopffte Menſes.

℞. Spir. Vini Tartariſat. ℔ij.
Piper. nigr. ℥vj.
Cardamom. ℥j.
M.

Laß ſolches beyſammen digeriren / biß es Blut-roth wird / und verwahre es auf denen Fæcibus zum Gebrauch. Dieſe Tinctur iſt eine wunderbahre Cur wider die Schwindſucht / ob ſie noch ſo alt und ſchlimm wäre ; man nimmet davon ſo viel auf einmahl / bis man dencket / daß das Vehiculum gnug hitzig iſt / daß es der Patient vertragen kan / und gebrauchet es

in

in Milch 4. à 6. Wochen lang; So iſt auch ein ſchleuniges Hülffs-Mittel wider die Colica/ und allerhand Grimmen und Schmertzen des Eingeweides/ befördert auch die Monath-Reinigung gewaltiglich.

13. Unguentum in äuſſerlichen Schäden.

* Unguentum zu viel äuſſerlichen Schäden.

℞. Succ. Fol. Nicot. rec. ℔j.
Ol. Olivar.
Sevi Cervi. aa. ℥viiij.
Ceræ citr. ℥iiij.

M. und koch es gemächlich / biß die Phlegma verflogen / in Forma Unguenti; in friſchen Wunden/ alten Schäden/ Geſchwüren/ Fiſteln/ Brand / Geſchwulſt / Beulen/ Wunden von vergifſteten Waffen/ verletzten Nerven/ und Gifftiger Thiere Biß/ und findet man in ſolchen Zufällen kein beſſer Mittel. Es dienet auch wider Krätze/ Raude / Außſatz/ Unreinigkeit der Haut/ wie auch Gichter und Zipperlein/ ſonderbahr zu erfrohrnen Gliedern/ Finnen/ Röthe des Angeſichts und Sommer-Sproſſen. Vires.

14. Für-

* Admirabel Pul-ver/ in äuſſerlicher Verletzung.

14. Fürtreffliche Pulver, in äuſſerlicher Verletzung, ſo beſſer iſt, als alle Wund-Balſam, Oel, Salben und Pflaſter.

℞. Sal. Commun. ℔j.
Sang. dracon. ℥ij.
M.

Dieſes Pulver gebrauch alſo: Nehm wohl-zerklopfft Eyer-Weiß/ und ſo viel Werck/ Flachs/ oder geſchabte Leinwand/ feucht es miteinander an/ darnach rühr ſo viel von dem Pulver unter das Eyer-Weiß/ daß es ſo dick wie Honig wird/ und rühr das Werck/ oder geſchabene Leinwand darein/ lege es biß auf den Grund des Schadens/ binde es gantz gelind auf/ nur alſo/ daß es nicht abfallen kan/ und ob ſchon der Schade in einer halben Stunde heilet/ ſo iſt es doch beſſer/ daß es 48. Stund darauf liegen bleibe. So es aber nicht gantz heil ſeyn ſollte/ kan man nur ein klein wenig noch darauf legen/ aber unter 1000. Schäden hat man es nicht zweymahl vonnöthen/ es ſey dann/ daß ein Hieb/ Schuß oder Stich an einem Ort ſey/ da man nicht auf den Grund des Schadens kommen kan. Sonſt heilet es alle Schäden und Wunden/ ob ſolche ſchon noch ſo weit und groß oder

oder zerriſſen wären / das erſte mahl; ſtillet auch das Blut / Naſenbluten / ſo man es mit Flachs in die Naſe ſchiebet. So nimmet es auch alsbald alle Schmertzen und Geſchwulſt hinweg; ziehet auch Dorn / Sprerſſel / und dergleichen / heraus; man laß es nur darauf liegen / biß es ſelbſt weg fället / die Proba davon wird die Erfahrung lehren; wie offt geſchehen iſt.

15. Ein bewährt und köſtlich Pulver / wider Peſt / Hitzig Fieber / Mutter-Gicht / Reiſſen im Leib / Blut und Eyter auswerffen / Seiten-Stich / rc.

* Arcanum, Pulver ſo innerlich von unvergleichlicher Würckung iſt.

℞. Unicorn. ver.
Alces Ungul. aa. ℨj.
🜄 Sigill. aa. ℨij.
Margarith. ppt.
Corall. r. ppt. aa. ℨj.
Rad. Leviſtic. Biſtort. aa. ℨij.
Angelic. ℥ß.
Bibinell. Valerian. aa. ℥ij.
Enulæ.
Boli Armen. aa. ℥ij.
Sacch. Canar. ℥iiij.
M. F. Pulv. ſubtiliſſ. ad Scatul. Behalt es in einem trockenen Ort /

daß es keine Feuchtigkeit an ſich ziehe.

Uſus & Vires.

So einem Patienten eine Kranckheit mit Hitz ankommet / muß ℈j. *in ▽ acetoſ. vel Roob Sambuc. vel Syr. violar.* genommen werden: Stöſſet aber die Kranckheit mit Froſt und Kälte an / kan man es mit warmem Wein / Bier / oder auch in Holler-Latwerg gebrauchen / und wenigſt eine gute Stund darauf ſchwitzen.

Es dienet wider alle alte und neue Fieber / Peſt / hitzige Fieber / Mutter-Gichter / Reiſſen im Leib / Blut- und Eyter-Außwerffen / Seiten-Stich / *præſervirt* wider den Schlag / dienet wider Grieß und Stein / zertheilet geronnenen Blut / heilet / ſo ein Menſch eine Rieb im Leib entzwey gefallen / wann nur von dieſem Pulver getruncken wird / heilet auch Krätz und Raude / ſo man es 3. mahl im Baad gebrauchet / und darauf ſchwitzet.

Pulver wider allerhand Gebräſten.

16. Pulver wider allerhand Gebräſten.

Rec. Camphor. ℥ij.

⊖ pulveriſirt. ℥viij.

Thue beydes zuſammen in einen Schmeltz-Tiegel / decke es feſte zu / und calcinire

cinire es bey einem mäſſigen Feuer / ſo es gnug / wird es hart ſeyn / laß es erkalten / zerbrech den Tiegel / und nehm es heraus / reib es zu Pulver / und miſche es unter ℥viij. rothen Bolus, mache alles zu einem Pulver; Die Doſ. iſt ℥ß ſolches thut man in ein Becken / gieſſet 1. Maaß siedend ▽ darauff / und läſt es erkalten / hernach ſchüttet man es in ein enghälſigt Glaß / und bey dem Gebrauch rüttelt man es fleiſſig um. Damit kan man in kurtzer Zeit alle Fiſteln heilen / ſo man ſolches einſpritzet. Es dienet auch wider **Geſchwärlein im Mund** / wann ſolche damit warm beſtrichen werden / **befeſtiget wacklende Zähn** / heilet allerhand **alte Schäden** / und **ſtärcket die Augen**.

Vires, Wider Fiſteln / Mund-Geſchwür wacklende Zähn / alte Schäden / und blöde Augen.

17. Den weiſſen Fluß zu curiren.

Weiſſen Fluß zu heilen.

℞. Diaſcordii ℥ß.
Theriac.
Zingib. condit. aa. ℥iij.
Corall. r. ppt.
Sang. Dracon. ppt.
Cort. granat. aa. ℥ij.
Croc. ♂ adſtring. ʒj.
c. Syr. Corallor. q. s. F. Electuarium.
Doſ. einer Muſcat groß / Morgens

und Abends zu nehmen / und darauf von einer infuſ. roſar. rubr. die mit Spir. ⊖ ſauer gemachet / 6. Löffel voll getruncken.

* Leber- und Miltz-Verſtopffungen zu eröffnen.

18. Leber- und Miltz-Verſtopffung zu eröffnen.

℞. Sem. Aniſi, Coriandr.
Lign. agalloch.
Rad. Enul.
Liquirit.
Rhabarb. aa. ℥ij.
Paſſul. maj. enucl. ℔ j.

Liquirit. & Rhabarb. zerſchneide klein / die andern Sachen zerſtoß gröblecht / infundire es 14. Tag in Spir. Vin. Menſ. iij. ſtell es an einen warmen Ort / rüttele es alle Tage um / Doſ. 3. à 4. Löffel voll auf einmahl zu nehmen.

Ich habe ſolches ſehr offt bewährt befunden.

* Wie die Bräune ſicher curirt werden könne.

19. Sichere Prob die Halß-Bräune zu curiren.

℞. Nid. Hirund. in pulv.
Alb. Græc. aa. q. v.

vermiſche es mit Honig / und lege es auf des Patienten Halß ; Innwen-

wendig aber ſoll man offt einſprützen von folgendem

Gurgel-Waſſer. Gurgel-Waſſer.

℞. Herb. Plantagin. Haaſen-Klee.
Cort. granator. aa. m. j.

Koche es in Brunn-Waſſer / daß $\frac{2}{8}$. von einer Maaß übrig bleibe / druck es durch / und thue darzu
☽ Tabul.
Sacch. roſ. tabul.
Syr. diamor. aa. ℥j.

Gebrauch davon öffter warm.

Man kan hernach am Arm eine Ader laſſen / auch darbey täglich einmal Clyſtier / ſo mit Hiera picra, und etwas ⊖ Gemm. angemachet / appliciren laſſen. Des Patienten Tranck kan ein Gerſten-Waſſer ſeyn.

---

20. Ubermäſſig Schwitzen, ſo von verderbter Fermentation des Geblüts herrühret, zu temperiren. Unmäſſiges Schwitzen zu temperiren.

℞. Sang. Dracon. N. M. Rhabarb. aa. ʒiß.
♁ Diaphoret.
Flor. ♃ aa. ℈ij.

Maſtich. pulv. ʒß.
⊖ Prunell. ʒij.
M. F. cum Reſin. alb. F. Pilul. ad. gr. j.
Doſ. Manè & Veſper. No. viij.

Augen-Fell abzuhalten.

21. Augen-Fell abzuhalten, und das Geſicht zu ſtärcken.

℞. Summ. Herb. Euphraſ., m iij.
Vincetoxic. Verben. Betonic.
Herb. aneth. Benedict.
Flor. ror. mar. aa. m j.
Fel. Capri.
Aloës. aa. ℥ß.
Piper. long. ʒj.
Scind. & infund. omn. in Vino alb. vet. Menſ. ij. deſtill. per alembic. Laß das ▽ mit einer Feder in die Augen trieffen.

Hüner-Augen- und alte Schäden-Pflaſter.

22. Das Italiäniſche Pflaſter wider Hüner-Augen und alte Schäden.

℞. Ol. Olivar. ℥x.
Ceræ citr.
Ceruſſæ.
Lithargyr. ☾ & ☉ aa. ℥iiij.
Myrrh. ℥ß.

Zer

Zerlaß Oel und Wachs/ darnach thue Lytharg. darzu/ rühr es ſtets um; wann alles zu einer braunen Farb gekochet/ ſo nimm es vom Feuer/ thue darzu Myrrh. & Therebinth. ℥iiij. rühr es wohl/ gieß es in Waſſer und formire Zapffen.

Bey Gebrauch wider die Hüner-Augen/ ſetz die Füß in warm Waſſer/ ſchneid die Hüner-Augen ſo tieff es ſeyn kan/ ab/ und lege von dieſem Pflaſter darauf/ laß 4. Tage liegen/ ſo wird ſolches in kurtzer Zeit die Hüner-Augen mit der Wurtzel heraus ziehen.

---

23. Lucatelli Wund-Balſam.

Lucatelli Wund-Balſam.

℞. Terebinth. Ven. in ▽ Roſar. lot. ℔ j.
Ceræ citr. ℔ß.
Ol. Olivar. ℔iij.
▽ roſar. Vini Canar. aa. ℥iij.
Santal. rubr. ℥j.
Ol. Hyperic.
Balſam. de Peru. aa. ℥ij.

Zerſchneide das Wachs dünn/ thue es mit dem Oel und Terpentin zu erſt in die Pfann/ hernach den Canari Wein und Roſen-Waſſer/ laß es eine viertel Stund kochen/ dann nimm es ab/ und laß es biß an den andern Morgen ſtehen/ mache ein

Loch hinein/daß das Waſſer abrinnen kan / dann ſetz es abermahl über Feuer / thue das Oel hinein / und zuletzt der Santel/ und rühr es ſehr wol/ biß es erkaltet.

Brand-Salbe/ ſo in 24. Stund den Schaden heilet.

24. Brand-Salbe, ſo den Schaden in 24. Stunden heilet.

℞. Herb. Solan.
Semp. vivi.
Cicutæ.
Braſſic. aa. m. ij.
Violar.
Hioſciam. aa. m j.

Zerſtoß ſolche Kräuter / ſiede ſie in Butyr. rec. ℔vj. biß ſie weich ſind/ trück den Safft aus / ſetz es wieder zum Feuer / thue Ceræ citr. ℥iij wann es ein wenig gekochet / ſo nehm es ab/ und thue noch darzu Sacchar. Hni. ℥ß. rühr es / biß das Saltz zergangen/ dann ſchneid die Haut von gebrannten Schaden/ lege von dieſem Pflaſter auf / es heilet in 24 Stunden.

25. Lauf-

25. Lauffende Gicht-Schmertzen in Gelencken zu ſtillen. Lauffende Gicht-Schmertzen in Gelencken zu curiren.

℞. Fol. Senn.
Hermodact.
Turpeth.
Scammon. aa. ℨiij.
Zedoar. Zingib. Caryoph. Cubeb. aa. ʒj.
M. F. Pulv. Doſ. ʒj. ad ʒij. In einem bequemen Vehiculo zu nehmen.
Darbey ſoll man mit dem Spir. CC. in ▽ comp. Lumbr. terr. die ſchmertzhaffte Glieder reiben.

26. Injectio, damit Gonorrhœa zu curiren. Injectio, damit der Veneriſche Eyter-Fluß abzuhalten.

℞. ▽ Plantagin.
Sperm. ranar. aa. ℥iij.
Troch. alb. Rhaſ. ʒij.
Sacch. ♄ni ʒj.
Mel. Roſar. ℥j.
M. Davon täglich etlich mahl einzuſprützen; hierbey aber trinck von folgendem Blut-reinigenden Decocto.

℞. Rad. Chin.
Saſſaparill.
Lign. Saſſafraſs. aa. ℥ij.
Guajaci. ℥iß.

Geblüt-reinigendes Decoct.

♉ Crut. in ein Tüchlein gebunden. ℥j.

coq. in 🜄 com. Menſ. IV. ad dimid. add.

Sem. Coriandr. ℥ß.

Paſſul. mai. enucl. ℥ij.

Liquir. ℥j.

Seihe es / und gieb davon ordinari zu trincken.

Kurtzer Athem und Engbrüſtigkeit Rotuli.

27. Engbrüſtigkeit zu curiren.

℞. Spec. Diarrhod. abbat. ʒj.

Flor. 🜍is.

Benzoin. aa. ℈ij.

Rad. Enul. ☿ ʒß.

🜄. Japon. ʒiß.

Tinct. 🜍is. aniſat. gutt. XL.

Sacch. Cand. ℥iiij.

cum Succ. liquirit. q. s. in 🜄 Hyſopp. ſolut.

F. s. a. Rotuli.

Huſten und Engbrüſtigkeit Experiment.

28. Experiment ſo fürtrefflich wider Huſten und Engbrüſtigkeit.

℞. Conſerv. Cynosbat. ℥ij.

Flor. 🜍. ℥j.

Balſam.

Balſam. Sulph. Aniſati. gutt. XL.
Feuchte es an mit Syr. Altheæ, q. s.
Davon / ſo offt beliebt / eine Muſcat groß zu nehmen.

---

29. Elixir Salutis Daffy. Elix. Salutis. Daffy.

℞. Fol. Senn.
Lign. Guajac.
Sem. Coriandr.
Rad. Enul. aa. ℥j.
Paſſul. maj. enucl. ℥iiij.

Stoß alles zuſamm / und gieß Aq. Vitæ opt. Mens. j. darüber. Doſ. iſt ℥ij.

Dieſes iſt des Daffy ſo hoch angerühmte Elix. wider den Schaarbock / Waſſerſucht / Zipperlein / Gelbſucht / Hüfft-Wehe / Kröpffe / Raude / Krätze / Colica / lauffend Gicht / und zu Austreibung der wäſſerigen Humoren und Feuchtigkeiten des Leibs / auch wider alle Zufälle des Magens. Vires.

---

30. Laxier-Säcklein, ins gemein zu gebrauchen. * Laxier-Säcklein für Mann und Weibs-Perſonen.

℞. Rad. Irid. Flor. ℥ij.
Cord. Tamarind. ℥ß.
Herb.

Herb. Abſinth. Agrimon. Scabioſ. Card. Bened. Centaur. min. aa. P. v.
Fol. Senn. ℥j.
Agric. el. ℥ß.
Rhabarb. ʒiij.
Sem. Fœn. & Aniſi. aa. ʒj.
Trit. groſ. mod. M. ad Saccul. add. Vin. alb. vet. Menſ. j. ſtent. hor. xxiv. Doſ. mane & veſper. ℥vj. ſumend.

Vires. Solches reiniget den Leib von allen böſen Feuchtigkeiten/ dienet wider verſchleimte Bruſt und Lunge/ ſchweren Athem/ Huſten/ wehret Verſtopffung der Leber und Miltz/ iſt auch gut wider die Waſſerſucht.

Fall-Tranck.

31. Fall-Tranck.

℞. Roth Buckel/ ſ. artemiſ.
Herb. Saturejæ.
Conſolid. Sarac.
Scolopendr.
Pylorii.
Fragar.
Bellid. aa. mß.
Rad. Ariſtol. long.
Vincetox. aa. ʒvj.

Coq.

Coq. in Vin. alb. & ▽ Com. aa. Menſ. ß. in vaſ. duplic. Doſ. mane & veſper. hauſt.

32. Anderer Art Fall-Tranck.

Ein anderer Fall-Tranck.

℞. Herb. Bethon.
Alchimillæ.
Saturei.
Veronic.
Conſolid. Sarac.
Artemiſiæ.
Bibinellæ, aa. mj.
Linden-Holtz-Kohlen.
Eichen-Holtz-Kohlen / beyde mit ✠ abgelöſchet. aa. ℥ß.
Coq. in Vino alb. & Aq. com. aa. Menſ. j. in vaſ. dupl. hor. 1. filtr. Doſ. manè & veſperi bonum hauſtum.

33. Fall-Pulver.

Fall-Pulver.

℞. Mumiæ, tr. mar.
Sangu. hirc. ppt.
Oc. ♋ ppt.
Bolus Armen.
🜃 ſigill. aa. ℥ß.
M. F. Pulv. Doſ. ʒß. ad ʒj. in ▽. Cherefol.

Dieſes

Dieſes dienet / wann ſich im Leib geſtockt Blut verhält / wann man darauf ſchwitzet / wird es ſich zertheilen.

Bruſt-Tranck / wider Huſten / Bruſt-Geſchwär Engbrüſtigkeit / Schleim an der Bruſt und Lung.

34. Bruſt-Tranck.

℞. Herb. Scabioſ.
Tuſſilag.
Hyſoppi, aa. m j.
Rad. Liquirit. ℥ij.
Paſſul. min. ℥iß.
Ficus No. ij.
Jujub. Fruct. Nn. viij.
Sem. Aniſi & Fœnic. ʒß.
Stent. omn. per noct. cum ▽ Com. Menſ. ij. in Infuſion. in loco calid. coq. par. filtr. Doſ. Bon. hauſt. mane & veſperi ſumend.

Bruſt-Täfflein.

35. Bruſt-Täfflein.

℞. Sacchar. alb. ℥v. in ▽. ſcabioſ. ſol. admiſc. Species diaireos ſimplices. ℥ß.
Ol. Aniſi, gutt. xx.
Rühr es wohl / gieß daraus runde Täfflein / ſolche dienen bey allerhand Huſten / auch Bruſt- und Lungen-Kranckheiten.

36. Kräu-

36. Kräuter-Bad wider alle Unreinigkeit des Leibs. Kräuter-Baad.

℞. Herb. Scabioſ. Saponar. Doſten / Nepet. aa. mj.
Rad. Scrophul. Symphyt. Helleb. nigr. Lapath.
Ariſtol. long. Tuſſilag. aa. ℥iij.
Fol. Nicot. Enulæ. aa. mj.
Bacc. laur. ℥iiij.
M. Scind. & contuſ. omn. groſſ. mod. coq. in ▽ Commun. q. s. ad Baln.

37. Geblüt-reinigend Schweiß-Pulver. Schweiß-Pulver.

℞. Ocul. ♋. ppt.
♁ Diaphoret. aa. ʒß.
CC. uſt. ℈j.
Flor. 🜍is, gr. vj.
M. F. Pulv. Doſ. 1. in ▽ Card. bened. ſumend.

38. Schlaff-Milch in Haupt-Wehe. Schlaff-Milch.

℞. Sem. Perſicar. ℥iij.
Papav. alb. ℥ij.

▽ Be-

▽ Bethon.
Verben. aa. ℥ij.
Acet. rutæ, ℥ß.
⊕ ppt. ʒij.
Zerſtoß Saamen und Kern im Mörſer / gieß etwas Waſſer daran / und rühr es mit dem Stempel wohl / druck es durch ein Tuch / ſo iſt es eine Emulſio. Darzu gieſſe man den Eſſig / und vermiſche es mit Salpeter. Doſ. ʒj.

Purgier-Pulver.

39. Sanfft-würckend Purgier-Pulver.

℞. Magiſt. Jalapp. gr. vj.
Scammon. gr. v.
Arcan. dupl. Mynſ. gr. vj.
Ol. Cinnamom. gut. 1.
M. F. Pulv. Doſ. j.

Schweiß-Pulver. D. Michaëlis.

40. Schweiß-treibend Pulver, D. Michaëlis.

℞. Spec. Cephal. Michaëlis, ℈j.
Bezoard. lunar. gr. viij.
♁ Diaphor. ℈ß.
⊖ CC. volat. gr. vj.
M. F. Pulv. Doſ. No. ij.

41. Laxier-

41. Laxier von kleinen Roſinen.

Roſinen-Laxier.

℞. Fol. Senn. el. ℥iij.
▽ Malv. ℔j.

Macer. per hor. IV. tepidè f. Colat. in qua Paſſul. min. ℥iv. macerentur. & coquantur (adject. Syr. de Pomis Regis Saporis. ℥iij.) ad Paſſul. mollitiem, & ſimul conſerventur. Doſ. Cochl. ij. ante Jentaculum. quoties alvus adſtricta fuerit.

42. Jungfern-Milch, Lac. Virginis.

* Abſonderliche Jungfern-Milch.

℞. G. Benzoin.
Storax. aa. ℥x.
Myrrh.
Balſ. Peruvian. aa. ℥ij.
Camphor. ℥j.
Cinnamom.
Caryophyllor. aa. ℥ß.

Stoß alles / und thue in ein enghälſigt Glaß ▽ rect. daß ſolche 4. quer Finger hoch über die Species gehet: laß es wohl vermachet in warmen Sand ſtehen / biß es eine ſchöne hoch-rothe Tinctur worden. Filtrir ſolche durch Papier / vermache ſie zum Gebrauch.

Dann nimm ▽ Flor. Fabar. Lilior. al bor. Sperm. Ranar. & Roſar. aa. ℥j. und von der Tinctur ʒj. rüttel es untereinander / ſo iſt es eine ſchöne weiſſe und wohlriechen Milch / Jungfern-Milch genandt / dieſ dienet / das Angeſicht damit zu wa- ſchen / und eine glatt- und Reine Haut zu machen / und alle Finnen und Maſen abzuheilen.

Wer-muth-Eſſenz.

43. Wermuth-Eſſenz.

℞. Herb. abſynth. Sicc. ℥ß.
Card. Bened. ʒj.
Centaur. min.
Rad. Galang. aa. ℈iiij.
Calam.
Cort. aurantiar. aa. ʒß.
Spir. Vin. opt. ℥viij.
Laß 8. Tag an gelinder Wärm ſtehen / ſeihe es / und verwahre es zum Ge- brauch.

Vires. Dieſe Eſſenz ſtärckt den ſchwachen Magen / wehret Flüſſen / reiniget die Bruſt von Schleim / fördert den Aus- wurff / wehret dem kalten Magen / ma- chet Luſt zum Eſſen / öffnet verſtopff- te Leber und Miltz / befördert verhal- tene Menſes. Dienet fürnehmlich als ein Præſervativ. in Peſt-Zeiten. Doſ. gutt.

20. ad

20. ad 30. in einem Löffel voll weiſſen Wein zu nehmen.

44. Gall-abführender Tranck.

Gall-abführender Tranck.

℞. Rhabarb. ʒiij.
Fol. Senn. el. ℥ß.
Cremor. ♀ri, ʒj.
Sem. Aniſi ʒß.
▽ acetoſ. ℥viij.
M. Man laß es über Nacht beyſammen ſtehen / und weichen; dann koche es / daß ʒiiij. übrig bleiben / adde
Syr. roſar. laxat. ʒiß.
Auf einmahl zu nehmen.

45. Sanfft-laxirende Pillen.

Laxier-Pillen.

℞. Aloes Succotr. ʒiij.
Agaric. el.
Fol. Senn. s. ſt.
Turbith. aa. ʒj.
Diagrid. ℈iiij.
Troch. alhand. ℈ij.
Zingib. Cinam. aa. ℈ß.
Gum. ammon. in ✠ ſol. q. s.
F. s. a. Pilul. ex ℈j. No. 9. Doſ. j.

46. Purgier-Pulver.

Purgier-Pulver ex Crem. ♀ri.

℞. Crem. ♀ri. ℈j.
Diagrid. gr. vj.
M. F. Pulv. Doſ. j.

Dienet in Morgen-Fiebern/ wehret dem Durſt/ und ſtärcket die Galle.

Purgier-Pillen c. Mercurio.

46. Purgier-Pillen cum Mercurio.

℞. Aloës Succotr. ℥j.
Extr. Helleb. nigr.
Scammon.
Rhabarb. aa. ʒij.
Fol. Senn.
Troch. alhand. aa. ʒiß.
Ol. Aniſi, Caryoph. Cinam. aa. gr. j.

Bereite ſolche alſo:

Laſſe die Extracta zuförderſt über Kohl-Feuer zu gehöriger Dicke werden/ dann thue alles/ auſſer die Olea, darzu/ laß es ad M. P. kochen/ darnach wäge ſolche ab/ und thue zu jeder ℥j von Mercur. dulc. ʒj. malaxir ſolche wohl untereinander/ formire daraus Pillen/ die Doſ. iſt ʒß. nach Proportion zu nehmen. Solche führet alle übrige und böſe Humoren gantz gelinde ab.

Purgier-Morſellen.

47. Purgier-Täfflein.

℞. Crem. ♀ri, ʒiij.
Diagrid. ʒiij.

Ol.

Ol. Caryoph. ℈j.
Sacch. in ▽ roſar. ſol. ℔ß.
M. F. s. a. Morſuli.

---

48. Hitz⸗temperirende/ und Hertz⸗ſtärckende Täfflein/ in Febr. Malign. dienlich. Hitz⸗temperirend und Hertz⸗ſtärckende Täfflein.

℞. ▽ Scorzonner. ℥ij.
Flor. Sambuc. ℥j.
Cort. temper. ℥ß.
Pulv. Pannon. r. ʒij.
♁ Diaphor. ℈ij.
Syr. Granator. ʒvj.
M. d. ad Vitr.
Doſ. 1v. alle 6. Stund eine zu geben.

---

49. Cataplaſma gegen die Würm/ für ein Kind von vier Jahren. Uberſchlag gegen die Würm.

℞. Aloës Succot. ʒj.
Flor. Sabin.
Summit. Cent. min.
Flor. Chamom. ♁ aa. ℈j.
Terebinth. Ven. q. s.
M. F. Cataplaſm.
Solches wird in form. Empl. auffgeſtrichen/ damit es klebe; Und um den

Rand her ſtreichet man das Empl. de Cymino, und leget es über den Nabel.

---

* Pflaſter für Brüche ohne Schnitt.

50. Brüche ohne Schnitt.

℞. Rad. Symphyt.
Fol. Querc.
Herb. Pyrol.
Perfoliat. aa. ℥ij.

coq. omn. in Vin. alb. Wann es dicht wie eine Gallerie wird / ſo thue mehr darzu:

Myrrh. ℥ß.
⊕ ⊖ ʒvj.
Mel deſpum. ℔iß.
M. F. Cataplaſm.

Solches kan man eine Zeit lang warm aufflegen / und das Bruch-Band darüber binden.

Wann man Terebinth. mit Ol. Sulph. kochet / und Rad. Symphyt. ℥ß. ad ℥j. pulveriſirt und auffleget / ſo ſchaffet es auch guten Nutzen.

Secretum ad Coitum.

51. Secretum ad Coitum.

℞. Hirſchbrunſt / ℈j.
Caſtor.

Axung.

Axung. Canis Maſcul. ſo in ipſo coitu erſchlagen worden. ℥ij.
Herb. Scolopendr. ℥j.
Rad. Satyrion. ℈iiij.
M. F. Ungu.

Davon ſtreich ein wenig auf den Nabel/ und auf den Glans Membr. viril. darnach nimm in Mund
Rad. Galang.
Cardopatiæ. aa. einer Erbs groß.

Oder ſo viel du wilt/ und halt es auf der Zunge.

Tunc Semen tuum non fluat, ſed ſolum mulieri, rurſus ex ore ejecto, eris vir ſicut antea.

---

52. Herrlicher Balſam/ für die vom Schlag gerührte Glieder.

Balſam/ für die vom Schlag gerührte Glieder.

℞. Ol. deſt. Angelic. ℥j.
ror. mar. ℥ß.
N. M.
Lavendul.
Salv. aa. ℈ß.
Succin. ℥ij.
Lil. Conval. ℈j.
⊖ Succin. ℈ij.
M. F. Balſamus.

*

Zähn-Schmertzen im Augenblick zu ſtillen.

53. Experiment ſo das Zahn-Wehe im Augenblick ſtillet.

℞. Ol. Caryoph. rect. ʒij. in ſolcher ſolvire.
Camphor. gr. xv. thue hernach darzu
Spir. Terebinth. rect. ʒj.
F. Mixtura.

Davon nimm 1. oder 2. Tropffen auf Baum-Wolle / und lege ſolche in den holen Zahn.

Finnen im Angeſicht zu vertreiben.

54. Secretum wider die Finnen.

℞. 🜍 Crud. pulv.
Sacch. ♄ni. aa. ʒj.
☿ dulc.
Camphor. aa. ℈j.
🜄 Sperm. ranar.
Roſar. aa. q. s.

M. F. Pulp. Damit des Abends / ſo man ſchlaffen gehet / das Angeſicht geſalbet / und des Morgens mit 🜄 Roſar. wieder abgewaſchen. p. e.

Mutter-Pflaſter.

55. Mutter-Pflaſter.

Rec. Gum. Galban. in 🜊 diſſol.
Tacamahac. aa. ℥ß.

Tere-

Terebinth.
Ceræ citr. aa. ℥iij.
Aſæ fœtid.
Myrrh. r.
Caſtorei, aa. ʒj.
Magiſt. Stann. Angl.
Ol. Succin. Citr. aa. ℈iiß.
M. F. l. a. Empl.

So bald man einer Frau dieſes Pflaſter über den Bauch leget/ und es erwarmet/ ſo ſtillet es augenblicklich die Mutter-Schmertzen.

---

56. Geringes Mittel/ womit vielerley/ und faſt unheilbare Kranckheiten curirt worden.

Secretum zu vielerley Kranckheiten.

Rec. Sammle des Morgens friſchen Küh-Koth/ ℔xij.
Friſch Brunn-Waſſer. Mens. xv.

Miſche und digerire ſolches bey einer gelinden Wärme / 24. Stunden / laß es ſich wohl zu Boden ſetzen/ und gieß zuletzt die klare reine Tinctur ab / welche gar lieblich riechen wird; dieſes iſt ein Univerſal-Mittel geweſen/ wordurch ſich eine Frau in Londen reich gemachet / und hat es in allerhand Kranckheiten gebrauchet. Die Doſ. war alle Morgen und Abend ℥vj.

Le Secret du Roy, Brůche ohne Schnitt zu heilen.

57. Arcanum des Kônigs in Franckreich, Brůche ohne Schnitt. zu heilen.

Dieſes Arcanum iſt der wohl-rectificirte Spirit. ⊖/ davon iſt die Doſis nach dem Unterſcheid des Alters zu gebrauchen / und kan man ſolches auch den kleinen Kindern eingeben. Worbey dannoch das Bruch-Band zu gebrauchen; Einem Kind von 2. biß 6. Jahren gebe man 3. à 4. gutt. in 1. 2. oder 3. Lôffel voll Trincken vermiſchet/ alle Morgen nůchtern/ und continuire damit 21. Tage; alſo auch einem Kind von 6. biß 10. Jahren/ ℈iiij. unter rothem Wein/ ℔iß. alle Morgen nůchtern / und continuire auch damit 21. Tage. Denen aber von 10. biß 14. Jahren kan man ʒij. in ſo vielem rothen Wein vermiſchen / von 14. biß 17. Jahren ʒiiß. und von 17. biß 70. ad 80. Jahren/ ʒv. und ſo viel Wein / und gebrauchet es wie oben gemeldet; Darbey leget man auf ſolgendes

Bruch-Pflaſter.

Bruch-Pflaſter.

℞. Maſtich. ℥ß.
Gum. Ladan. ʒiij.
Hypociſt. i. e. Safft von Hagebůtten-Holtz-Wurtz.
Nuc. Cypr. Sicc. ℈j.
🜨 ſigill. ʒj.

Picis

Picis naval. ℥iij.
Terebinth. Ceræ aa. ℥j.
Rad. Symphyt. ℥ß.

Mache / was nöthig / zu Pulver / rühr es wohl / und koche es zur Dicke eines Pflaſters / ſo mit ſammt dem Bruchband auffzulegen iſt.

58. Ptiſana für Krancke.

Ptiſana.

℞. Hord. mund. m. j. coq. in
▽ commun. ℔iv. ad conſumpt. tert. part.

Dieſes gieſſet man gantz ſiedend über
Liquirit. ℥ß.
Coriandr. &
Cinnamom. aa. ℨij.

Läſſet es beyſammen erkalten / dann ſeihet man ſolches / und behält es zum Gebrauch; will man es aber ein wenig recent haben / können ein par Schnitten von einer Citron darunter gethan werden.

59. Eine andere Ptiſana ſo laxirt.

Andere Ptiſana.

℞. Hord. mund. ℥iiij.
Paſſul. min. ℥iij.
Liquirit. ℥j.

Koche

Koche alles in ▽ Com. ℔xij. laß den dritten Theil einſieden / und gieß es ſiedend auff.

Rad. Gramin. Althææ. Fragariæ. aa. Cinamom. Sem. Coriandr. aa. ℨij.

Wann es erkaltet / ſo ſeihe es durch / und verwahr es zum Gebrauch.

Bruſt-Tranck.

60. Decoctum Pectorale.

℞. Paſſul. min. mundat. ℥j.
Sebeſten. No. xviij.
Jujubar. No. xv.
Caricar. pinguium. No. iv.
Hord. mund. ℥j.
Liquirit. ℥ß.
Capillor. Vener. mß.
Herb. Hyſſopi. ℨij.
incidantur & miſceantur.

Davon nimmt man auf jede Maaß Waſſer / ℥j. und läſſet den dritten Theil einkochen / und gebrauchet davon nach Belieben.

Bruſt-Tranck / ſo die ſcharffen Feuchtigkeiten auf der Bruſt corrigirt.

61. Decoctum Pectorale.

Rec. Hord. integr. mund.
Rad. Tuſſilag. Althææ. Conſol. maj. aa. ℨvj.

Laß

Laß es beyſammen eine viertel Stund in ▽ font. ℔ij. ſieden / und thue darzu 8. Bach-Krebs / die ein wenig zerknirſcht ſind; ferner

Jujub. fr.
Paſſul. maj. enucl. aa. ℥ß.

Laß es noch eine viertel Stund ſieden / darnach thue mehr darzu:

Herb. Pulmonar. Capill. Ven. Hyſſop. ſcabioſ. aa. mj.
Rhaſ. Liquirit. ℥ß.

Wann alles den dritten Theil eingekocht / ſo ſeihe es; Doſ. iſt ℥vj. für Erwachſene.

---

62. Decoctum in Dyſenteria & Teneſmo. &c.

Anhaltend Decoctum.

℞. C. C. Uſt. ℥ij.
Mic. panis. ℥iiß.
▽ Com. ℔iij.

Laß es beyſammen den dritten Theil einſieden. Seihe es / und thue ſo viel Zucker / oder Syr. Conſolid. maj. darzu / daß es davon genug lieblich wird.

Dienet in der Dyſenteria, bey dem Stühl-Zwang / Blut-Speyen / auch in trockenem Huſten.

63. Oeff-

Eröffnendes. Apozema.

63. Oeffnendes Apozema.

℞. Rad. Graminis. Bruſci. Aſpargi. Ononidis. aa. ℥ß.
Tart. alb. Crud. ℥ß.

Zerſtoß und ſchneide alles gröblecht/ ſiede es ½. Stund in ▽ Com. ℔vj.

add. Fruct. Alkekeng. Cicer. Sem. Milii Solis. aa. ℥iij.

Wann das Decoctum etwa eine Viertel-Stund geſotten hat/ ſo thue darzu

Herb. Cichor. Parietar. Ceterach. Petroſel.
Apii. Cherefol. aa. mß.

Eröffnet verſtopffte Leber/ Miltz/ Gekröß/ Mutter und Nieren.

Laß es ferner ſanfft kochen/ biß der dritte Theil eingeſotten; laß verkühlen/ und ſeihe es durch.

Es dienet wider alle Obſtructiones der Leber/ Miltz/ Gekröß/ Mutter und Nieren.

Syr. Flor. Tunic.

64. Hertz-ſtärckender Syrup.

Rec. Flor. Tunic. mund. rubr. ℔ij.

Gießt darüber ſiedend Waſſer. ℔vj. und bedeckt den Hafen wohl/ laſſet es 12. Stund digeriren/ laßt es gelinde ſieden/gießt es durch/ darzu thut abermahl ſolche abgeſauberte Blumen/ und machet es eben auf die vorige Art/ und laſſet es in dieſer Tinctur zergehen Sacch. alb.

alb. ℔ iv. Dann nehmet von ſolcher Tinctur ℥iiij. und zerſchlaget das Weiß von einem Ey darinn / gieſſet es zur Maſſa, laſſet es ſieden / und ſäuberet den Schaum fleiſſig ab / hängt in einem Tüchlein gebunden ℥iij. grob-geſtoſſen Caryophyll. in den Liquor. Laſt es ſo lang kochen / biß es die rechte Dicke eines Syrups hat.

Alſo kan auch der Syrupus Capillorum Veneris bereitet werden. Syr. Capillor. Vener.

65. Roſen-Syrupp.

Syrup. Roſar. ſo das Gehirn purgiert.

Rec. Fol. Roſar. mund. q. s.

Stoß ſolche / und preſſe daraus den Safft ℔iij.

Solchen laß etliche Stund digeriren und infundir darinn

Pol. Senn. ℥ij.

Tartari ſubtil. ℥ß.

Das Geſchirr / darinn die Infuſion geſchiehet / ſoll 24. Stund lang in der Digeſtion ſtehen / darnach ſoll man den Safft ſieden laſſen / und wohl auspreſſen; darzu thut man Zucker ℔ ij. Wann der Liquor wohl geläutert / wird er zur Conſiſtenz eines Syrups gekochet. Doſ. ℥iß.

66. Weg-

Aquam Plantaginis zu deſtilliren.

66. Wegbreit-Waſſer zu deſtilliren.

Rec. Herb. Plantag. q. s. Stoß ſolches / und fülle damit den Brenn-Hafen halb voll / dann preſſe auch von ſolchem Kraut aus deſſen Safft / ℔ xij. und gieß es über die geſtoſſene Kräuter / und deſtillir die Helffte davon ab. Dieſes deſtillirte ▽ ſetzt man etliche Tage an die Sonne / darnach verwahret man es zum Gebrauch. Doſ. biß ad ℥vj.

Man gebrauchet es zum Detergiren / Reſtringiren / Refraichiren / in Durchfällen / Blut-Stürtzungen / und Gonorrhœa.

Eben auf ſolche Manier werden auch die Aquæ Hyoſciami, Bugloſſæ, Solani, Verbaſci, Agrimoniæ, Argentinæ, Saniculæ, Prunellæ, &c. deſtillirt.

Wachholder-Geiſt. Spir. Juniperi.

67. Wachholder-Beer zu deſtilliren.

Rec. Bacc. Juniperi. ℔iv.

Macerir ſolche in weiſſem Wein / ſtoß ſie hernach im Mörſer / und thue ſie in der Brenn-Kolben / gieß darzu

▽ Commun. ℔ xij. ſo warm iſt.

Gieb

Gib anfangs mäſſig Feuer / und laß die Digeſtion ſtehen / hernach feure ſtärcker / ſo gehet ein Spirituos Waſſer / und etwas Oel über / welches man hernach mit Baumwolle abnehmen kan.

Dieſes Oel dienet **wider Schaarbock** / treibet **den Urin** / widerſtehet der Corruption, **tödtet die Würm** / und **ſtärcket den Magen.** Doſ. iſt von gutt. j. ad gutt. vj. Ol. Juniperi, auch Beeren / Saamen und Höltzer zu deſtilliren.

Das Waſſer / ſo im Recipienten zurück blieben / hat eben ſolche Würckung / muß aber in der Doſ. ad ℥vj. genommen werden.

Was im Brenn-Hafen zurück geblieben / preſſet man aus / ſolches iſt ein Liquor, welchen man läſſet durchlauffen / und kochet es biß zur Conſiſtenz eines Honigs / ſolches iſt das Extractum Juniperi, oder der **Teutſchen Theriac.** Doſ. iſt ℈j. ad ʒj. und dienet **den Harn zu treiben** / die **verſtopffte** Menſes zu befördern / auch wider **allerhand Dünſte und Flüſſe.** Harn zu treiben / Menſes zu fördern Flüſſe / ꝛc.

Auf dieſe Weiſe procedirt man mit allen Beeren / die nicht ſo härtlich ſeyn / derer Saamen / auch wohlriechendem Holtz / ꝛc.

68. Frösch-Laich-Waſſer zu deſtilliren.

Rec. Sammle im Martio eine Quantität Sperm. Ranar. laß vorher das mit auffgefaſſete Waſſer durch ein Sieb ablauffen / die Sperma thue in ein de- Frösch-Laich zu deſtilliren.

ſtillir-Geſchirr / und deſtillire durch ei-
nen Helm in B. M. die Feuchtigkeit ab;
ſetze das deſtillirte Waſſer 8. Tage in
einem offen gelaſſenen Gefäß an die Son-
ne / welches hernach zugemachet wer-
den kan. Auf dieſe Art deſtillirt man
auch **Milch / Menſchen-Gehirn /**
Blut / Honig / Küh-Koth / Urin /
oder **Thau** / ꝛc.

Auch Milch / Menſchen-Hirn / Blut / Honig / Küh-Koth / Urin / und Thau.

Andere füllen einen leinen Sack voll
Froſchlaich / hencken ſolchen an die Sonne /
oder an die Lufft; ſetzen eine gläſerne Fla-
ſche unter / und fangen das / was abrinnet /
auf; ſetzen es an die Sonne; gieſſen her-
nach das Waſſer / ſo ſich davon purificirt /
per inclinationem ab / und werffen das Se-
diment weg. Solches continuiret man ſo
lang / biß der Liquor ſo klar / als gemeines
Waſſer iſt. Es dienet zum **Kühlen / Ver-
dicken / Schmertzen im Podagra** zu
ſtillen; wider **Krebs / Roſe** / und andere
rothe Haut; äuſſerlich mit Tüchern über-
zuſchlagen.

Andere Manier.

Brech-Waſſer.

69. Aqua emetica.

Rec. Croc. Metallor. pulv. ℥j.
Cinnamom. ℥ß.

Dieſe beyde Species thue in einen Kolben /
gieß 2. à 3. ℔. ▽ Card. Bened. daran /
ſtopff

ſtopff das Gefäß zu / und ſetze es in warmen Sand / laß alſo 2. oder 3. Tage digeriren / ehe ſie deſtillirt werden; die Doſ. dieſes filtrirten Liquoris, welcher ein gantz gelind Vomiren erwecket / und auch unterwärts purgiert / iſt ℨß. uſque ad ℨij.

70. Geſegnet Brech-Waſſer Rulandi.

Rulandi Aqua Vomitor.

℞. ♁. ⊖ com. ⦶ aa. thue es in eine Schüſſel mit einem Deckel / der oben ein Loch hat / laß es ſo lang auf glüenden Kohlen ſchmeltzen / biß kein Rauch mehr gehet / heb es vom Feuer / laß es kalt werden / ſo findet ſich ein rothes ♁ vom Saltz geſchieden / auf dem Grund liegend; dieſes ſtoß zu Pulver / gieß auf ℨj. deſſelben / weiſſen Wein und ▽ Thymian. aa. ℔j. laß es etliche Tage weichen / biß der Wein gantz gelb wird / auf das zurück gebliebene Pulver kan man wieder andern Wein gieſſen / würcket wie voriges.

71. Ein ander geſegnet Brech-Waſſer.

Geſegnet Brech-Waſſer.

Rec. Schlacken eines geſchmoltzenen Regulii ♁nii, ſo viel beliebig; ſtoß ſolche klein /

und ſiede ſie in Lauge von Pot-Aſche / oder verpufften Salpeter im Weinſtein / ſo lang / biß ſich die Lauge färbt / alsdann gieß Eſſig darein / ſo fället der ♁ðii aus der Lauge zu Boden / ſolchen ſüſſe aus / und tröckne ihn / lege davon gr. vij. über Nacht in 2. oder 3. Löffel voll weiſſem Wein / des Morgens gieß darzu ▽ Papav. errat. Coch. iv. gieb es auf einmahl zu trincken / es machet ſanfft erbrechen.

Julep. Cordial.

72. Hertz-ſtärckender Julep.

℞. ▽ Acetoſell. Regin. Pratenſ. Buglosſ. aa. ℥ij.
Syr. Citr. è Succo ℥j.
M. F. Julepus.

Emulſio, da mit die Schärffe auf der Bruſt zu temperiren / und der Schlaff zu befördern.

73. Emulſio, die Schärffe auf der Bruſt zu verſüſſen, und den Schlaff zu befördern.

℞. Amygdal. d. No. xviij. mund.
Sem. iv. frigid. maj. aa. ʒiß.
Papav. alb. ʒij.

Zerſtoß und reib alles mit einem höltzernen Stempel.

Wann es zum Teig worden / ſo gieß einen Löffel voll vom Decoct. Hord. jujub. Capill. Vener. bereitet drauf / fahr alſo mit dem

dem Reiben und Zugieſſen fort / biß von dem Decocto ℔iß. zugegoſſen worden / und eine weiſſe Milch iſt / gieß es durch ein weiſſes hären Sieb / und drücke das Marck aus zu der Collatur, miſche Syr. de Althæa & Tuſſilag. aa. ℥iß. Doſ. in dreymahl zu geben.

---

74. Purgier-Tråncklein.

Purgier-Trånck-lein.

℞. Pulp. Tamarind. ℥ij.
Fol. Senn. ʒiij.
Rhabarb. ʒiß.
coq. in ▽ com. q. s. ad remanent. ℥iij.
adde Manna el.
Syrup. roſat. laxat. ℥j.
M. F. Potio Doſ. j.

---

75. Purgierender Bolus.

Purgier-Bolus.

℞. Mercur. dulc. gr. xv. ☿.
Crem. ♀ ʒß.
Terebinth. Ven. ʒj.
Confect. hameh, ℥ß.
Pulp. Caſſiæ. ℥ß.
M. F. Bolus. in eine Oblat gewickelt / mit Zucker oder ſüß Holtz beſtreuet / Doſ. 1.

Es purgieret / treibt durch den Urin / reiniget die Vaſa ſpermatica in der Gonorrhœa.

Gargariſmus, wider böſe Hälſe/ Mund-Geſchwär-lein/ Zäpflein/ ſo abgefallen/ und die Flüſſe anzuhalten.

76. Gurgel-Waſſer.

Rec. Hord. integr. ℥j. coq. in ▽ com, ℔. ij.
Summ. Rubi.
Herb. Plantag. Agrimon. aa. mß.
coq. ad conſumpt. Tert. partis.
Rec. Colat. ℔j.,
& adde Mell. roſat. ℥jß.
⊖ hni. ʒj.

Damit gurgelt man den Halß offtmahl warm; ſolcher dienet / wann die Kehle entzündet iſt / zeitiget die kleinen Geſchwär innerlich im Mund / befeſtiget das abgefallene Zäpfflein / und hält die ſcharffen Flüſſe zurück.

Injectio, zu Wunden.

77. Eine Injection in die Wunden zu ſprützen.

Rec. Rad. Ariſtol. rot. ℥j.
Scind. & coq. in Vin. alb. ℔jß. ad conſumpt. tert. part. Schlage das Decoct. durch/ exprimir. das Marck / oder drücke die Remanenz aus / und in die Collatur thue noch Mel. roſat. ℥jß. Tinct. Myrrh. & Aloës aa. ℥ß.

Dieſen Liquor ſprützt man in die Wunden / man feuchtet auch die Compreſſen und Bäuſchgen mit an / er detergiret / reiniget / reſolvirt und widerſtehet der Gangrænæ.

78. Ein

78. Ein fürtrefflich Wund-Waſſer.

Wund-Waſſer / zum ein-ſprützen.

Rec. Rad. & Herb. Conſol. maj.
Herb. Salv. Artemiſ. Bugloſ. aa. m. iv.
Betonic. Sanicul. Symphyt. min. Scrophul.
Plantag. Agrimon. Verben. Abſynth. Fœnic. aa. mij.
Hyperic. Ariſtol. rot. Telephium, Veronic.
Cent. min. Millefol. Nicot. Menth. or. Hyſop. aa. mj.
Scini. omn. & trit. add. Vin. alb. vet. mens. ij.

Rühr es / und mache das Gefäß feſt zu / ſetz es in Roß-Miſt / laß alles 3. Tage darinn digeriren / deſtillire es in B. M. wann die Helffte des Liquoris abgezogen iſt / läſſet man die Vaſa wieder kalt werden / und was im Brenn-Geſchirr zurück blieben / preſſet man aus; und ſolches wird auch deſtillirt / und mit dem Waſſer der erſten Deſtillation vermiſchet; deſſen kan man ſich bey Schuß-Wunden / bey Contuſionibus, bey Verrenckungen / bedienen. Es reſolvirt / ſtärcket / und widerſtehet der Gangræna, oder heiſſem Brand.

Stuhl-Zäpfflein.

79. Suppoſitorium.

℞. Mell. ℥ij.
⊖ Commun. ʒij.

Koche ſolches zuſammen / biß es ſchwartz wird / laß erkalten / ſo wird es hart werden / formire davon auf einem mit Oel beſtrichenen Brod langlechte geſpitzte Zäpfflein / verwahre ſie.

Solche dienen bey Verſtoffungen / davon eines in Affter zu ſchieben / ſo erweichet es die Excrementa, und fördet den Stuhlgang.

Andere Art Stuhl-Zäpfflein.

80. Andere Art eines Suppoſitorii.

℞. Sem. Pſyllii, Cydonior.
Sevi, Ceræ citr. q. s.

Schmeltz die letzten beyde zuſammen / hernach malaxire den geſtoſſenen Saamen darunter / und formire Zäpfflein.

---

81. Fomentum.

Fomentum auf verletzte / verrenckte Beine / Nerven / und Zerquetſchungen.

Rec. Herb. ror. mar. Ebul. Conſolid. maj. Scordii.
Orig. roſ. rubr. aa. mj.

Schneide alles untereinander / vermiſche es mit

Cort. granator. Bacc. laur. & Juniperi. aa. ℥j.

M. in

M. in Saccul. coq. in Vin. rubr. ℔iv. ad conſumpt. tert. part. Und wann es lauſecht worden/ leget man es über den Schaden/ und wechſelt alle Stunden ab/ damit continuire 5. à 6. mahl/ das letzte laß 8. Stund liegen.

Es dienet in Verrenckung der Beine/ Nerven/ und Zerquetſchungen.

82. Lavament wider die Krätze. Lotio.

℞. Rad. Lapath. acut. Heleni aa. ℥iiij.
Hellebor. alb. ℥j.
Herb. Abſynth. Menth. aq. aa. mj.

Zerſchneide alles untereinander/ gieß ▽ Com. ℔vj. darüber/ laß den dritten Theil einſieden/ gieß es durch/ adde ⊖is ♀ri ʒvj.

Solches iſt auf krätzige Glieder/ Erbgrind/ und andere Haut-Schäden zu legen.

83. Magen-Pflaſter. Magen-Pflaſter/ wider ſchleimig- und ſchwachen erkalteten Magen.

℞. Theriac. Opiatum Salomonis Styrac. liq. aa. ℥j.
Gum. Tacamahac.
Pulv. roſar. r. aa. ʒj.

Ol. N. M. expr. ℈j.
Caryophyll. Cinnamom. aa. gutt. vj.
M. F. Empl. auf Leder zu ſtreichen.

Cucuphæ, Haupt-Käpplein / ſo das Gehirn ſtärcket / und die dicken Feuchtigkeiten verdäuet.

84. Haupt-Käpplein.

Rec. Baumwolle / ſchneid ſolche in Form eines Käppleins / add. Caryophyll. Cinnamom. Rad. Calam. Rad. Irid. Flor. Majoran. Benzoë, Bacc. laur. &c. ſtreue es auf die Baumwolle / überziehe es mit dünner Leinwand / oder Taffet / in Form eines Käppleins.

Solche ſtärcken das Hirn / verdünnen die dicken Feuchtigkeiten in der Epilepſia, Paralyſia, und Apoplexia.

Frontale, damit Haupt-Schmertzen zu zertheilen / und Schlaff zu erwecken.

85. Haupt-Schmertzen zu vertreiben.

Rec. Fol. Lactuc. mj. die ſtöſſet man im Mörſer / und miſchet darzu von der Conſerva Roſar. & Nymphæ aa. ℥ß. Ungu. Populeum, ʒiij. ⊖ Comm. ʒj. Extr. Opii. ʒß.

Dieſes alles ſtreichet man auf ein leinen Tuch / und bedecket die Stirn und Schläffe damit.

86. Præ-

86. Præparatio unterſchiedener Materialien.

Allerhand Præparata.

Die Ocul. Canc. Corall. rubr. Matr. Perlar. Magnes, &c. werden erſt zart geſtoſſen/ und geſiebet/ hernach vermiſchet man ſolche mit etwas von appropriirten Waſſern/ und reibet ſie auf einem Farb-Stein/ daß ſie wie Mehl ſo zart werden/ dann gieſſet man es zu Tropffen/ läſt es tröcknen/ und behält es zum Gebrauch/ dermahl aber werden ſolche Præparata nur in Pulveren gebrauchet.

87. Scammonium zu præpariren.

Scammonium zu præpariren/ hernach Diagrydium genandt.

Rec. Liquirit. ℥ß. gieß daran warm Waſſer/ ℥iiij. laß es weichen/ darnach colire die Infuſion, und miſche vom Scammonio ℥iiij. in einer irdenen Schüſſel darunter/ ſetze ſolche in warmen Sand/ und laß die Feuchtigkeit gelinde evaporiren/ biß das Scammonium ſeine vorige Härte wieder bekommet; dieſes iſt hernach ein Purgier-Mittel/ Diagrydium genannt/ damit man die ſchwartzen gelblechten Feuchtigkeiten abführet/ die Doſ. iſt gr. x. ad ℈j. Doſ.

88. Ela-

Elaterium zu bereiten.

88. Elaterium zubereiten.

Das Elaterium iſt ein Safft / Cucumeris Sylveſtris, oder Eſels-Cucumern genandt / ſolche zerſtöſſet man in einem ſteinernen Mörſer / und läſt dieſelbe 4. Stund an kühlem Ort ſtehen; nachmahl machet man es warm / und trucket in einem Tuch unter der Preſſe den Safft heraus / von ſolchen läſſet man die Feuchtigkeiten biß auf die Conſiſtenz eines Extracti evaporiren / Doſ. iſt à gr. iij. ad ℈ß. Es purgiert überaus die Pituitam oder zähe Feuchtigkeiten / und Melancholiam Hypochondriacam.

Regen-Würm und Keller-Eſel zu bereiten.

89. Wie die Lumbric. Terreſtr. & Eſulæ bereitet werden.

Die Regen-Würm / Keller-Schaben / und andere dergleichen inſecta, die wäſchet man in Waſſer / und leget ſie hernach in Wein / tröcknet ſie an der Sonne / und machet ſie zu Pulver. Die Lumbrici terreſtres reſolviren und verſüſſen. Die Millepedes oder Keller-Schaben / ſind alkaliſche Aperitiva, und dienen bey verhaltenem Urin / die Doſ. iſt ℈j. ad ʒj.

90. Wie

90. Vipern zu präpariren.

Vipern zu präpariren.

Rec. Vipern q. v. ſchneid ihnen die Köpff ab / und ſtreiffe ihnen die Haut ab / nimm das Jngeweid heraus / darnach waſche den Truncum, und hänge ſie an einem Ort auf / der ſich ſchickt / daß man ſie tröcknen und pulveriſiren kan. Dieſes Pulver reiniget das Geblüt / und treibet die humores malignos durch eine inſenſibilem Tranſpirationem aus / die Doſ. iſt von gr. viij. ad ℈ij. Das Pulver von Viper-Lebern und Hertzen iſt dasjenige / ſo man Bezoardicum animale nennet. Es hat eben dergleichen Tugenden / und wird von gr. vj. ad ℈j. eingegeben. Das Oel / welches man aus dem Viper-Fett ziehet / indem man es zergehen / und durch ein zart Tüchlein lauffen läſſet / iſt dienlich die Humores zu verdünnen. Man gibt es auch bey Febribus malignis von gutt. ij. ad gutt. vj. ein.

Bezoardicum animale.

---

91. Roob oder Säffte zu bereiten.

Roob oder Säffte zu bereiten.

Die Roob oder Säffte werden aus den Kräutern gezogen / und zur Conſiſtenz eines Honigs eingekochet / zum Exempel.

Rec. Safft von neu-ausgepreſten reiffen Trauben / ℔ij. ſetze ſie in eine irdene Schüſſel / über ein mäſſig Feuer / biß er ei-

er eine Honig-Conſiſtenz bekommet darzu thue alsdann ein wenig Zucker, Zimmet und Nägelein. Dieſes Medicament iſt gut/ die kleinen Geſchwär und Chancres im Mund zu detergiren/ auch bedienet man ſich deſſen bey dem Eſſen. Das Roob Cydoniorum, Baccarum Sambuci, Berberum, werden auf eben ſolche Art præparirt.

Gelatina CC. zu bereiten.

92. Gelatina CC. zu bereiten.

Rec. Raſ. CC. ℔ß. thue es in einen verglaſurten Hafen/ gieß Waſſer ℔ vj. darauf/ deck ihn zu/ ſetz ihn bey das Feuer/ und laſſe die Materia gelinde kochen/ biß 2. Theil eingeſotten; gieß es durch/ und preſſe es ſtarck aus/ ſchlage das weiſſe vom Ey No. 1. mit weiſſem Wein/ ℥iiij. und Succ. citr. ℥j. darein; dieſes laß mit Sacch. ℔ß. in der Gelatina ſanffte ſieden/ hernach clarificire es/ und gieß es durch/ und laß im irrdenen Hafen kalt werden.

Extractum Liquiritiæ.

93. Extractum Liquiritiæ.

Rec. Geraſpelt dürr ſüß Holtz/ ſeparir es in Filamenta, und laß ſie im warmen Waſſer über gelindem Feuer 8. Stund digeriren; hernach gieß die Infuſion durch/ und

und das Marck oder Uberbliebene / ſetze mit neuem warmen Waſſer wieder in die Digeſtion, und colir es hernach wieder / wie das erſte ; dann miſche die Colaturen allzuſammen / und laß über gelindem △ die Feuchtigkeiten evaporiren ; Nimm ferner Gumm. Arabicum & Traganth. ℥iiij. laß ſie in ℔iij. warmen Waſſers weichen / daß ſie darinn zu Schleim werden ; Solchen gieß durch ein Sieb / und in die Colation thue Zucker ℔ß. mit Extracto Liquiritiæ ℥ij. Die Feuchtigkeiten dieſer Mixtur laſſe auch bey gelindem Feuer evaporiren / und rühr es ſo lang um / biß es die Conſiſtenz eines Teigs bekommet ; von ſolchem mache Küchlein ; Solche gebrauchet man bey ſcharffen Feuchtigkeiten / welche die Flüſſe und den Huſten ſtillen.

94. Gelatina Viperarum zu bereiten.

Gelatina Viperarum.

Rec. Vipern No. xii. ſtreiff ſie ab / und werff Kopff und Eingeweid weg / ſchneide ſie in Stücken / und werff ſolche mit Hertz und Leber in einen irdenen Hafen / verkleb ſolchen wohl / ſetze ihn ins Baln. Mar. und laß 6. Stund ſieden / daß ſich die Vipern in ihrem eigenen Safft kochen ; hernach gieß alles durch / und preß es aus ; und wann die Colatur kalt iſt / ſo gerinnet ſie ; deren Doſis iſt Löffel weiſe zu geben.

95. Fie-

95. Fieber-Wein.

Vinum Febrifugum.

Rec. Chinæ Chinæ pulv. ℥ij.

Thue ſolches in ein Glaß/ und gieß weiſſen Wein ℔ iv. darüber/ laß an warmem Ort in der Digeſtion ſtehen/ und rüttel es offt um; welchen Patienten der Wein zu ſtarck iſt / die können ſolchen mit ▽ Scorzoneræ temperiren. Davon gibt man in Febribus intermittentibus alle 4. Stund ein halb Glaß voll / und läſſet es eine gute Zeit nacheinander alſo gebrauchen. Und wann das Fieber bald auſſen bleibet / kan es täglich nur ein oder 2. mahl gebrauchet werden/ damit ſolches nicht wieder komme.

China Chinæ, wie ſolche zu gebrauchen.

Aber bey den Febribus continuis oder hitzigen Fiebern / die eine Cauſam permanentem, als ein verderbt Geblüt/ ein innerlich Geſchwär ꝛc. haben/ denen iſt dieſer Wein ſchädlich.

96. Vinum Emeticum auf leichteſte Manier.

Brech-Wein/ auf leichteſte Manier.

Rec. Croc. Metallor. ℥iij. thue ſolchen in eine gläſerne Flaſche / und gieß darüber weiſſen Wein / ℔iij, laß 8. biß 10. Tag in der Digeſtion ſtehen / und rüttel es ſolche Zeit über fleiſſig um. Nachdem läſſet man es ruhig ſtehen / und gieſſet es per inclinationem ab / Doſ. iſt ℥iij. zum höchſten auf ein-

mahl

mahl/ſolches wird vomiren machen/ und unterwärts würcken. Wann es anfängt zu operiren/ kan man etliche Löffel voll lautere Suppe darauff nehmen / daß der Magen ein Vehiculum hat / und ſänffter erbrechen kan.

---

97. Conſerva Roſar.

Roſen-Conſerva.

℞. Getrocknete und pulveriſirte rothe Roſen / ℥j. feucht ſolche mit Spir. ⊖ ℥j. an / dann zerlaß Sach. alb. ℔j. in ▽ Roſar. und inſpiſſire ſolchen zu gehöriger conſiſtenz, und rühr das Roſen-Pulver darunter ; wann die Materia bald verkühlet iſt / ſo gieß ſie auf Pappier / ſo mit ſüſſem Mandel-Oel beſtrichen / laß es hart werden / dann verwahre es in einer Büchſe oder Zucker-Glaß.

---

98. Conſerva Flor. Tuſſilag.

Huff-Lattich-Blumen Conſerv. auch andere Conſerven von Blumen zu bereiten.

℞. Flor. Tuſſilaginis , ℔j. ſtoß ſolche friſch / zu einem Brey / thue geſtoſſen Zucker ℔j. darzu / und reibe es untereinander / ſchütte es zuſammen in einen irrdenen Hafen / daß der dritte Theil ledig bleibe / vermache das Geſchirr / und ſetze es / um eine gelinde fermentation zu erwecken / etliche Tag an die Sonne. Dieſe Conſerva dienet für Schwindſüchtige / und in Bruſt-

Kranckheiten ; Und auf ſolche Art wird auch die Conſerva Florum Betonicæ , Lilior. Convall. Calendulæ , Tiliæ , Perſicorum , Salviæ, Geniſtæ , Hyſoppi , Scabioſæ , &c. bereitet.

Pulvis Panchymagogon.

99. Pulvis Panchymagogon zu machen.

Rec. Galgant. Cinnamom. Macis. aa. ℥jß.
Fol. Senn. ʒx.
Hermodactyl. Turpith. aa ℥ß.
Rhabarb. Agar. Troch. aa. ʒij.
Diagrydii ʒij. pulverſire ſolchen in einem mit Oel beſtrichenen Mörſel / mit Criſtal. ♀ ℥j. nebſt Sacch. violato. ℥viij. ʒvj.
M.F. Pulv. Doſ. von ʒj. ad ℥ß.

Solches purgiert alle Arten übriger Feuchtigkeiten auß dem Leibe.

Pulv. Sarcoticum.

100. Fleiſch-machend Pulver.

Rec. Rad. Ariſtol. long. & rotundæ aa. ℥ij.
Oliban. Sarcocol. Maſtich. Aloë Myrrh.
Mumiæ, aa. ℥j.

M.F.

M. F. Pulv. Solches reiniget die Wunden/ und machet Fleiſch wachſen.

---

101. Trochiſci de Minio.

Troch. de Minio, In Frantzöſiſchen Geſchwären und Krebs-Schäden dienlich.

Rec. Mercur. ſublimat. corroſ. ℥j.
Minii. ℥ß.
Mica Panis ſicc. & pulv. ℥iiij.
incorporir alles zuſammen / daß es ein ſtarcker Tag werde / mit ▽ Roſar. ſo viel darzu vonnöthen.

Solcher dienet auf Fiſteln / verzehrt das wilde Fleiſch / und Calloſitæten; Iſt gut auf Krebs-Schäden und Frantzöſiſche Geſchwär.

---

102. Pilulæ Catholicæ Poterii.

Pilul. Cathol. Poterii.

Rec. Aloës. Succot. ℥ß.
Myrrh. ʒij.
Maſtich. ʒj.
Croc. ʒß.
Flor. ♁nii.
c. Syr. Roſar. F. Maſſ. Pilul. Doſ. ℈j. ad ʒj.

Solche dienen in der Colica / Aſthmate, Schwindel / Hemicrania, Epilepſia, und Podagra, laxieren ſänfftiglich.

Pilulæ Magiſtrales de Opio.

103. Pilulæ Magiſtrales de Opio.

Rec. Caſſiæ lign. pulv.
Croc. Opt.
Opii, aa. ℥ß.

Das Opium, mache in Wein ein wenig im Metallenen Mörſer weich / darunter miſche die Pulveres, und mache eine Maſſam, darauß formire Pillen; Doſ. gr. xij. Damit die ſcharffen Feuchtigkeiten zu verdicken / zu verſüſſen / und Schmertzen zu lindern und zu vertreiben.

Morſellen / ſo purgieren.

104. Morſulæ Regis.

Rec. Diagrydii, ℥ß.
Maſtich. ʒß.
Rhabarb. ʒx.
Hermodactyl.
Turbith. aa. ℥j.
Zingiber, Santal. rubr. & alb.
Flor. Violar. ſicc. & pulv. aa. ʒiß.
Sacch. alb. ℔jß. in ▽ Com. ſol. & inſpiſs.

Wann ſolcher erkühlen will / ſo incorporire ihn mit den pulverſirten Sachen / gieß ihn auf ein mit Oel beſtrichen Papier / und ſchneide ihn in blatte Stücklein / verwahre ihn an einem trocknen Ort. Doſ. iſt ʒv. ad ʒvj.

Pur-

Purgieret die bilioſen und pituitoſen Humores, die Rhevmatismos und das Podagram, treibet auch die Würm auß dem Leibe.

---

105. Orvietan.

Electuarium Orvietanum.

Rec. Croc. or. ℥j. ʒvj.
🜃 ſigillat. ♃is aa. ℥j.
Galbani, ℥jß.
Myrrh. ℥j.
Rad. Vincetox. Zedoar. Carlinæ, Angelic. Petaſitidis. Valerianæ, Dictamni alb. Enulæ, Chelidon. aa. ℥iij.
Herb. dict. Cret. Scordii, Sumach. aa. m. iij.
Pulv. Viperar. ℥ij.
Laudan. ℥iij.
Electuar. Juniperi, ℔x.

Wann das Elect. die Conſiſtenz eines Syrups hat / und noch gantz warm iſt / muß man alle Pulvera darinn ſolviren / und wann das Corpus verkühlet hat / ſo ſolvirt man ⊖ Viperar. ʒvj. in Vino Hiſpanico ℥ij. Item: Ol. Succini & citri aa. ʒiß. und rühret alles fleiſſig untereinander. Doſ. ℈j. ad ʒiß.

Vires.

Dienet in der Peſt / gifftigen Fiebern / wütender Thiere oder Hunde Biß / wird

auch zu Stärckung des Gehirns / Hertzens und Magens gegeben.

Confectio Alkermes.

106. Confectio Alkermes.

Rec. Cinnamom. Santal. citr. ‡. aa. ℥j.
Ambr. nigr. vel griſ. ʒß. ad ʒj.
Moſch. ʒß. ſo mit 2. Tropffen Ol. Cinnamomi, damit den Mörſer zu beſtreichen / pulverſiert.

Darunter miſchet man Ol. Macis, & Ol. Caryophyll. gutt. vj. aa. darnach reibet man die Materia mit dem Syrupo Granorum Kermes, der annoch warm iſt / zur Conſiſtenz eines Honigs. Doſ. iſt von ℈j. biß an ʒj.

Dieſe ſtärcket die vornehmſte Theil / widerſtehet der Fäulung / vertreibt Melancholie, erwecket den Saamen / verhindert Abortum, erwecket bey Ohnmachten die Spiritus.

Opiatum Electuarium Cardiacum.

107. Opiatum, oder Electuarium Cardiacum.

Rec. Bacc. laur. ℥jv.
Macis ℥jv.
Rad. Angelic. Ariſtoloch. longæ & rotundæ.
Biſtortæ Carlinæ, Contrajervæ, Meu, aa. ℥jv.

Pulv.

Pulv. Viper. ℥j.
Mell. ℔iij. ℥iij. in ▽. ſcord. deſt. coct. ℥vj.

Miſche alles / und verwahre es in einer irrdenen Büchſe. Solches præſervirt vor der böſen Lufft / treibt die corrumpirte Humores durch die Tranſpiration weg / vertreibt Würmer / heilet den gifftigen Thiere-Biß / Doſ. ℈j. ad ℈iv. Vires.

108. Laudanum Liquidum.

Laudanum liquidum.

Rec. Opii ℥ij.
Croci, ℥j.
Cinnamom.
Caryophyll. aa. ʒj.
Vin. Hiſpan. ℔j.

Thue alles zuſammen ins Baln. Mar. laß 3. Tage in der Infuſion ſtehen / richte den Liquorem durch / Dos. gutt. xx. in Aq. Cinnam. ℥j.

Iſt ein gutt Opiatum die Schmertzen zu ſtillen / und einen Schlaff zu befördern. Vires.

109. Elixir Vitæ.

Elixir Vitæ.

Rec. Macis Cinnamom. Galgan. Caryophyllor. aa. ℥j.
Rad. Gentianæ.
Herb. Centaur. min. aa. ℥iij.
Flor. anthos. Salv. aa. p. j.

Zerſtoß alles gröblich / miſche es / und thue es in ein groß Glaß / gieß Vin. alb. vet. Menſ. vj. darüber / verſtopffe das Geſchirr / und laß es in Roß-Miſt 8. Tage digeriren / darnach deſtillir es in Baln. Mar. Die Remanentz, oder was zuruck bleibet / verbrenne / und ziehe das Saltz auß der Lauge / ſo von der Aſche gemachet wird. Dieſes purificirte Saltz muß man in dem deſtillirten Waſſer ſolviren / ſo bekommt man ein Elixir Vitæ, welches in einer wohl-verbundenen Bouteille zu verwahren iſt. Doſ. ʒij. ad ℥j. wider die Febres intermittentes, wider die Schwachheiten des Haupts und Magen-Beſchwerde.

Liniment wider die Haupt-Schmertzen.

110. Liniment wider Haupt-Schmertzen.

Rec. Ungu. roſar.
Populeum. aa. ℥j.
Ol. Sem. Hyoſcyam. ʒij.
Extr. Opii liquid. ʒj.

Zertreib alles wohl untereinander.

Lindert Kopff-Schmertzen / fördert den Schlaff / wann ſolcher an Stirn und Schlaff gerieben wird.

111. Ce-

111. Ceratum wider Haupt-Wunden.

Ceratum wider Haupt-Wunden.

Rec. Ceræ citr. ℥ij.
Reſinæ Pini.
Terebinth. aa. ℥ij.
Ol. Flor. Hyperic. ℥jv.

Laß alles gerührt zuſammen flieſſen / und ſo es laulecht wird / adde
Thuris.
Myrrh. aa. ʒij.
Mumiæ, ʒjß.

Rühre es wohl untereinander / ſo wird es ein Ceratum.

Dienet allerhand Arten Wunden zu detergiren und zu conſolidiren / ſonderlich die Haupt-Wunden.

112. Geſchwulſten zu zertheilen.

Cataplasma.

Rec. Geröſtet / und etliche Stunden lang in Eſſig geweichte Brodt-Rinden / zerſtoß ſolche / vermiſche ſie mit Gerſten-Mehl / ſo in Waſſer gekochet / ℥ij. adde
Ol. Maſtich. Cydonior. aa. ℥j.

Wann die Mixtur laulecht iſt / ſo incorporire auch pulverſirten Maſtich, Menth. cr. Spodium prpt. Corall. r. & alb. prpt. aa. ʒj. Alle dieſe Species miſche untereinander / und mache ein

Cataplaſma darauß. Dieſes hält da
Geblüt an/zertheilet neue Geſchwulſt,
verhütet Gangrænam, und lindert de
Schmertz.

Cordial-Pulver.

113. Cordial-Pulver.

Rec. Coral. r. & alb. aa ℥j.
Rad. & Sem. Pœon.
Sem. acetoſ.
Corn. C. uſt. Ebor. ppt. Zedoar. aa
ʒiij.
Terr. ſigill. ʒj.
Margar. ppt.
Fol. Roſar. aa. ʒiß.
Fol. ☉ No. x.
Sacch. alb. ℥iiij.
Moſch. & Ambr. gr. aa. gr. ij.
M. F. Pulv. Doſ. gr. xij. ad xv. ſine
Sacch.

Es iſt beſſer / daß man den Zucker nicht eher
darunter reibe / als wan man es brauchen
will / weil es ſich beſtändiger aufhalten
läſſet.

Krafft-Waſſer.

114. Krafft-Waſſer.

Rec. ▽. Ceraſ. nigr. Meliſſ. Violar. Bor-
rag.
Flor. acac. noſtr. aa. ʒvj.

Flor.

Flor. Tilior. Cinnamom. aa. ℥j.
Aq. roſar. ℥iß.
Julep. roſar. ℥iß.
M. Davon Löffel weiſe zu geben.

---

115. Ein ander Krafft-Waſſer.

Anderes Krafft-Waſſer.

Rec. ▽ Flor. Tilior. ℥ij.
Borrag. ℥iß.
Roſar. ʒij.
Cinnamom. ʒij.
Syr. rub. idæi.
Citr. è Succ. aa. ℥j.
Tab. man. Chriſt. ℥ß.
M. Davon dann und wann ein Löffel voll.

---

116. Hertz-ſtärckend Krafft-Waſſer.

Hertz-ſtärckend Krafft-Waſſer.

Rec. Aq. Flor. acac. Borrag. Scabioſ. aa. ℥j.
Cinnam. ℥ß.
Syr. Granator. ʒvj.
Rub. Idei. ℥ß.
Elect. Alkermes. ʒj.
Julep. Roſar. ʒij.
M. Davon Löffel weiß zu geben.

*. Fürtreff-lich Mut-ter-Waſ-ſer.

117. * Abſonderlich Mutter Waſſer.

Rec. Herb. Matricar. m. vj.
Meliſſ. Puleg. aa. miij.
Cardui bened.
Flor. Papav. errat. aa. mij.
Menth. Aquat. mj.
Cinnam. Cubeb.
Sem. Fœn. Aniſ. aa. ℥j.
M. & ſcind. add. Vin. alb. Mens. ij. laß 2. Tage ſtehen / deſtillire es in doppel-tem Geſchirr / verwahr es zum Ge-brauch / darvon bey Mutter-Krämpf-fung 2. Löffel voll.

Bezoar-Pulver.

118. Bezoar-Pulver.

Rec. Succin. alb. ℥iij.
Coraſ. rubr. ppt. ℥ijß.
Margar. ppt. ℥iß.
Bezoar. miner.
CC. Uſt. Zedoar. aa. ℥j.
Coral. alb. Hyacynth. ppt.
Os de Cord. Cerv. aa. ℈ij.
Bezoar. occ. ℈ß.
Unicorn. Ver. ℨß.
Aur. in foliis. No. x.
M. F. Pulv. ſubtiliſs. Doſ. ℈j. ad ℨß.

119. Stär-

119. Stärckend Waſſer. Stärckend Waſſer.

Rec. Galang. Zingib. Macis, Cardamom. Caryoph.
Sem. Cumin. Aniſi, aa. ℨj.
Herb. Salv. Menth. Cr. Ror. Mar. Puleg.
Chamomill. Thimian. Scolopendr. aa. mj.
Flor. Roſar. Lavend. aa. mß.

Gieß eine quere Hand hoch alten weiſſen Wein darüber/laß 2. Tag maceriren/hernach deſtillire es im gläſernen Kolben/das erſte behalt zum Gebrauch.

Es ſtärckt die Lebens-Geiſter/dienet wider alle Kranckheiten/ſo von kalten Flüſſen/oder von Kälte kommen: iſt auch gut wider kalt Glieder-Weh/Gichter/Lähmung vom Schlag/und Krampff der Spann-Adern/erfreuet auch die Unfruchtbahre. Doſ. iſt 2. Löffel voll.

---

120. Ungariſch Waſſer. Ungariſch Waſſer.

℞. Flor. Anthos ℥xx.
🜄 opt. rectif. ℔ijß.

Zerhacke die Flores klein/thue alles in ein ſauber Glaß/laß 40. Tage ſtehen/darnach deſtillire in Baln. den Spiritum ab/verwahr ihn wohl-vermacht in Gläſern/Doſ. ℨj. ſo in einem andern bequemen Waſſer einzuneh-

zunehmen / auch alle Morgen und Abend das ſchwache Glied damit gewachſen ; auch kan man davon in die Naſe ſchnupffen : præſervirt wider Schlag-Flüſſe und Ohnmachten / dienet auch dem ſchwachen Magen.

Aqua Aſthmatica.

121. Aqua Aſthmatica.

Rec. Rad. Enulæ. ℥ij.
Ireos flor. ℥iß.
Herb. Hyſoppi Pulmonar, Salv. hort, aa. mj.
Sem. Aniſi.
Fœniculi.
Cinnamomi aa. ℥ß.
Cardamom. ʒij.
Croci, ℈ij.
Spir. Vini, ℔j.
▽. Scabioſ. Tuſſilag. Veronic. aa. ℔ß.
Laß 5. Tage zerſchnitten beyſammen digeriren / dann deſtillire es in Baln.

Stahl-Waſſer.

122. Stahl-Waſſer.

Rec. Limat. ♂is. ℥j.
Tartar. Crud. ℥ij.
Cinnamom. ʒj.

Thue

Thue alles in warm Waſſer / rühr es wohl / biß es erkaltet / ſeihe es ; Iſt gut bey verſtopffter Leber / mithin Löffelweiſe zu nehmen.

123. Franckfurter Pillen. Pilulæ Beyeri.

Rec. Aloës, Succot. q. v. gieß 4. Finger hoch ▽. Violar. darüber / laß an wohl-warmem Ort ſtehen / darnach gieß das gefärbte Waſſer ab ; und wieder ſo viel Waſſer darüber ; continuire alſo / biß ſich alle Tinctur auß der Aloës gezogen ; hernach laß ſolche Tinctur über gelindem △ abrauchen / biß es die Dicke eines Honigs bekommet ; zu dieſem ſetze noch ſo viel Viol-Safft / und laß es zur Dicke einer Maſſa Pilularum kochen. D. Bohn. ſaget / daß das Extr. Colocynthid. darzu gehöre : Andere wollen Diagrydium. Pomet aber / daß noch andere purgierende Species darzu gehören.

124. Tutia zu bereiten. Tutia zu bereiten.

Rec. Tutiæ, ſo viel beliebig ; thue ſolche in einen Schmeltz-Tiegel / ſetz ihn in Kohl-Feuer / laß ihn recht glühend werden / löſch ihn dreymahl in Roſen-Waſſer ab ; hernach ſtoß die Tutia, und reib ſie ab / auff einem Stein / gleich wie andere Sachen bereitet werden.

125. Jung-

Jungfern-Milch. Lac Virginis.

125. Jungfern-Milch.

℞. Benzoin. Storax, aa. ℥jß.
Myrrh.
Balſ. Peruvian. ʒij.
Camphor. ʒj.

Stoß alles / und gieß 🜄 rect. darüber / 4. quer Finger hoch / laß wohl vermacht an einem warmen Ort ſtehen;

Wann ſolches durch Papier filtrirt / kan man ʒj. in einem deſtillirten Waſſer zerflieſſen laſſen / ℥iiij. ſo iſt es eine weiſſe Milch / zum Gebrauch wider Unreinigkeit im Angeſicht.

Tart. Emeticus.

126. Tartarum Emeticum zu machen.

℞. Cremor. Tartari ℥iß.
Croc. Metallor. ℥ß.

Pulverſir beydes / koche es in gnugſamem Regen-Waſſer / biß ein Häutlein darauff ſtehet; ſeihe es durch doppeltes Papier / und ſtell es in einem beſchloſſenen Glaß an einem kalten Ort im Keller / ſo ſchieſſen Cryſtallen an / die behalte zum Gebrauch.

127. Aqua Vitæ compoſita.

℞. Cinnam. ℥ij.
Rad. Angel. Acori aa. ʒij.

Cort.

Cort. citr. aurantiar. aa. ℥j.
Flor. anthos Salviæ aa. ℥ß.
Cardamom.
Caryophyll. aa. ʒij.
Mácis ℥ß.

Stoß alles gröblecht / häng es mit einem Säcklein in 🜅 ℔vj. laß eine Zeitlang ſtehen / dann gieß geläuterten Zucker ℔ij. darzu / ſo dienet ſolches zum Gebrauch ; wird es aber im Sand deſtillirt / ſo iſt es beſſer.

---

128. Aqua Cinnamom. — Zimmet-Waſſer c. Vin.

Rec. Cinnamom. ℔jß.
Vin. alb. vet. ℔iij.

Den Zimmet ſtoß gröblecht / laß eine Zeit am warmen Ort maceriren / darnach gieß ▽ Roſar. ℔iv. darzu / deſtillir es im Sand / nach der Kunſt.

---

129. Elixir Uterin. — Mutter-Elixir.

Rec. Rad. Zedoar. Gentianæ, aa. ℥ß.
Fol. Senn. Myrrh. aa. ℥ß.
Caſtor. ℥j.
Sem. Leviſtic. Croci, aa. ʒj,
Macis, ʒjß.
Camphor. ʒj.

Mache alles zu gröblechtem Pulver / thue es in ein weit-bauchicht Glaß / gieß 4.

Finger hoch V rect. darüber / laß 1.
Tage am warmen Ort ſtehen/darzu th
⊖ Succin. fix. ℥iß. ſolches behalte zu
Gebrauch.

Balſam / ſo eine Wunde in 24. Stunden heilet.

130. Balſam / ſo eine Wunde in 24. Stunden heilet.

Rec. Myrrh. & Maſtich. Aloës. aa. ℥iii
⊖ Comm. q. s.

Das Saltz laß in ▽ zergehen / und herna
alles zuſammen in Vin. alb. in Baln. M
weichen / dann rühr das gefloſſene Sal
darzu / deſtillir es in der Retorte bey g
lindem Feuer.

Im Fall der Noth / iſt dieſer Balſam be
ſer als Edelgeſtein / er dienet auch wieder d
Würm / wann den Kindern der Unterleib m
geſalbet wird.

Balſam. des Arcei.

131. Balſam. des Arcei.

Rec. Sevum Hirci, ℔j.
Terebinth.
Gumm. Elemi, aa. ℥viiij.
Adeps Porci, ℔ß.

Den Gummi ſchneid / laß ihn über gelinden
Feuer ſchmeltzen; darnach thue de
Terebinth. und Sev. Hirci, endliche
auch Adip. Porci darzu / laß durcheinan
der gehen / ſeihe es / ſo iſt es bereitet.

Sol

Solches heilet alle Wunden und Geſchwär/ auch bey Bein-Brüchen und Verrenckungen/ in Contuſionibus, und Verrenckungen der Nerven/ und machet Fleiſch.

132. Spaniſcher Balſam.

Spaniſcher Balſam.

Rec. Korn/ Baldrian/ und Cardui-Benedict. Wurtz/ aa. ℥j. ſtoß alles/ und gieß weiſſen Wein ℔j. darzu/ vermache das Glaß/ und ſetz es 24. Stunden in warme Aſche/ thue darzu Herb. Hyper. ℥viij. laß zuſammen kochen/ biß der Wein in B. M. aller eingeſotten/ ſeihe es durch/ druck es auß/ thue hernacher Weyrauch ℥ij. darzu/ und Terebinth. ℥viij. Miſche es über einem kleinen Feur wohl untereinander/ ſo iſt der Balſam fertig.

Dieſer dienet in allerhand Wunden und verletzten Nerven/ die nach Aquapendens Bericht/ welcher ſich dieſes Balſams bedienet/ in 24. Stunden heilen kan.

133. Balſamum Samaritanum.

Balſam. Samarit.

Rec. Olei Olivarum & Vini alb. aa. q. v.

Laß beydes in einem irrdenen verglaſurten Geſchier ſieden/ biß der Wein verflogen/ ſo iſt dieſer Balſam fertig. Er

 iſt

iſt zwar einer ſimplen Compoſition, doch dienet er die einfachen Wunden zu reinigen und zu heilen / welche noch friſch ſind.

Balſam. Vulnerar. Mindereri.

134. Balſam. Vulnerar. Mindereri.

Rec. Terebinth. Venet. ℥iß.
Gum. Elemi quantum in ea ſolvi poteſt.
Ol. Hyperic. ℥j.
Ceræ deſtill. ℈ij
M.

Nomine ſuo vires ſuos prodit, in vulneribus enim recentibus ſummo cum fructu commendatur, hæcque in brevi temporis ſpatio ſanat.

Beſſere Bereitung des Spaniſchen Balſams.

134. Spaniſcher Balſam / andere Bereitung.

Rec. Rad. Valerian. Carduibenedict. Pulver. ℥j. aa.
Farin. Trit.

Thut es in ein verglaſurt irrden Geſchirr und Vin. alb. ℔j. darüber / laß alles 24. Stunden in warmer Aſche digeriren / darnach thue Olei hyperic. ℔j. darzu / laß ſanfft biß zur Conſumtion des Weins ſieden / den Liquorem colire / und

und exprimire ihn / in der Colatur diſſolvire Tereb. ℥viij. Thuris, ℥ij. rühr es über ſanfftem Feuer ſo iſt er fertig.

Dieſer Balſam heilet all Wunden / man mag ihn darauff ſelbſt appliciren / oder mit warmem Wein zergehen laſſen und einſprützen.

---

135. Ein anderer Wund-Balſam.

Anderer Wund-Balſam.

Rec. Ol. Olivar. ℔iß.
Sect. de Canari. ℥ix.

Setze beydes in einem glaſurten Geſchirr ins Baln. Mar. laß den Wein evaporiren / zerlaß in dem Oel.

Ceræ ℔j.
Therebinth. ℔jß. in ▽. Ros. lot.

Rühre alles wohl über gelindem Feuer / dann nimm es ab / laß ein wenig verkühlen / und rühr noch Santal. rubr. ℥ij. mit Canari-Sect zerreiben q. s. darunter / mache darauß Corp. Balſami. Solcher reiniget und heilet alle neue Wunden und verletzte Nerven.

---

136. Ein herrlich Unguentum.

Unguentum von herrlicher Würckung.

Rec. Ol. Olivar. ℔iiß.
Ceræ citr. ℔ß.
Colophon. ℥jß.
Reſin. ℥iß.

 Laß

Laß zuſammen ſchmeltzen/und durch ein Tuch lauffen / adde

Terebinthin. ℥ij.
Maſtich. Thuris. aa. ℥j.
Sarcocoll. ʒj.

Dieſes alles pulveriſir à parte, und mache ein Unguentum darauß/welches die Wunden zu incarniren und zu cicatriſiren / die Schärffe der Materia zu verſüſſen / und die Schmertzen in Gelencken zu zertheilen dienlich iſt.

Balſ. Pariſienſis.

137. Balſam. Pariſienſis.

Rec. Ol. Olivar. & Lini. aa. ℔ß.
Lauri. ℥ß.
Terebinth. ℥j.
Juniperi, deſt. ʒij.
Virid. æris ʒvj.
⊖ alb. ℈iijß.
Ol. Caryophyll. gut. x.

Lein- und Baum-Oel mache warm / thue Terpenthin- und Lorbeer-Oel darzu / laß kalt werden / rühr nach und nach Vitriol darunter / endlich das Nägelein- und Wachholder-Oel / zuletzt den Grünſpan / rühr es / und laß kalt werden.

Vires. Dieſes iſt der Balſam / davon in Pariß ſo viel Rühmens gemachet / und lange Zeit für ein Arcanum gehalten worden ; Er dienet zu allerhand Wunden von Eiſen / Feuer und

und Waffen / wann die Wunde zuvor mit warmen Wein gewaſchen iſt / darnach dieſen Balſam aufgeſtrichen / endlich einen groſſen Bauſchen mit Liquore Stiptico benetzt / übergeſchlagen; ſolches hält die Wunden rein / machet / daß ſie Fleiſch faſſen / ſich wohl ſchlieſſen / iſt auch gut im Biß der gifftigen Thier / auch für böſe Fiſteln und Geſchwären.

138. Schmertz-ſtillender Balſam.

Schmertz-ſtillender Balſam.

Rec. Olei Olivar. ℔ß.
Flor. roſar. Violar. Hyper.
Herb. Vinca. Malv. aa. ℥iiij.
Roſar. alb. Sylv. ℥iiij.
Terebinth. ℥j.

Das Oel thue in ein Zucker-Glaß / und wann jede Blum florirt / wird ſolche in das Oel gethan / ſo auch die Kräuter / doch daß alles zuvor im Schatten gedörret ſey. Anfangs ſetz es an die Sonn / laß den gantzen Sommer ſtehen / alsdann miſche den Terpenthin darunter / und truck es miteinander durch ein Tuch / ſo iſt es ein fürtrefflicher Wund-Balſam.

139. Barbetti Wund-Balſam.

Wund-Balſam Barbetti.

Rec. Terebinth. ℔ß.
Gumm. Hæder. Arbor. Elemi.

Thur. Maſtich. Myrrh. aa. ℥j.
Aloës. Lign. Agalloch. Galgant.
Caryoph. Macis, Cinnam.
Cubeb. aa. ℥ß.

Laß alles in gnugſamem Brandwein 24. Stund weichen / deſtillir und verwahre es zum Gebrauch.

Anderer Wund-Balſam.

140. Noch ein anderer Wund-Balſam.

Rec. Ol. Olivar. ℔ij.
Terebinth. ℥ij.
Fl. Chamom. Bethon. aa. mj.
Fl. Hyperici. Minii.

Die Blumen reinige von aller Unſauberkeit / laß ſolche 24. Stunden an der Sonnen ſtehen / koche ſie / biß alle Feuchtigkeit verflogen / preß es durch / und thue hernach den Terpenthin darzu / ſo iſt er fertig.

Schreyer-Balſam.

141. Gemeiner Schreyer-Balſam.

Rec. Gelbs-Wachs. ℥ß.
Baum-Oel. Schwein-Schmaltz.
aa. ℥ß.

Rühr es wohl / ſo dienet ſolches wider erfrohrne und kalte Schäden.

142. Bal-

142. Balſam. Virid. Grüner Balſam.

Rec. Ol. Lini Olivar. aa. ℔j.
Lauri. ℥j.
Terebinth. Venet. ℥ij.
Ol. Bacc. Juniper. ℥ß.
Virid. æris ʒiij.
Aloës. ſuccot. ʒij.
⊖ alb. ʒijß.
Ol. Caryophyll. ℥j.

Procedire mit der Bereitung / wie ſub No. 137. Balſam. Pariſiens. weil ſelbiger auch mit ſolchem in keinem anderen Unterſcheid / als daß man ihn den grünen Balſam nennet.

143. Balſam. Sulphuris aniſatum. Balſ. Sulphuris aniſat.

Rec. Olei Aniſi. ℥vj.
Flor. Sulph. ℥j.

Digerantur, donec Oleum Aniſi tincturam Sulphuris perfectè extraxerit. Oleum rubicundiſſimum filtratum uſui ſerva.

Solcher dienet in der Lungen-Sucht / und andern Bruſt-Kranckheiten / von gutt. xv. ad gutt. xx.

144. Schlag Balſam. Balſamum Apoplecticum

Rec. Ol. Nuciſtæ expreſſi ʒj.
Ror. mar. gutt. vj.

Ol. Succin. alb. gutt. iv.
Zibethi opt. ℈ß.
Moſchi Oriental. gr. vj.
Ambræ griſeæ gr. iv.
Granor. Styracis ſelect. gr. xx.

F. l. a. Balſamum, Oleo Nucis Moſchatæ leni calore emollito grana Styracis, tum Ambram cum Oleis deſtillatis tritam. Zibethum & Moſchum cum Spiritu Roſar. particula dilutum, commiſcendo.

Balſalm. Sulph.

145. Balſamus Sulphuris.

Rec. Flor. Sulphuris. Ol. Therebinth. Des erſten ℥iij. und des andern ℥vj. Das letztere thue in ein Glaß / ſetze es auf gelind warmen Sand / und zettel gar eintzeln die Flor. 🜍. darein / damit er deſto leichter ſolvire / laß 8. Stund ſtehen / ſo wird ein rother Viſcus darauß / auß ſolchen gieß Spir. Vini rect. 2. Finger hoch / laß mit abgeſetztem Helm auf warmen Sand ſtehen / damit der evaporirende Spiritus gefangen werde / wann ſich ſolcher roth gefärbet / ſo gieß ihn ab in ein ander Glaß / und wieder anderen darauff / biß er ſich auch anfärbt; dann deſtillire ſolchen Brandwein davon / nehmlich von dem abgegoſſenen Brandwein / biß der übrige zuſammen ein rother dicker Liquor iſt; und dieſes iſt der Balſam Sulphuris.

Man

Man kan auch den Brandwein allein davon ziehen / und auf das übergebliebene Oel ſchütten / ſo viel / daß es ſich darinn ſolvire / und beydes zuſammen ein flüſſiger Balſam werde.

146. Balſam. Sulphuris Therebinthinatus.

Bal. 🜍is Therebinthinatus.

Rec. Spiritus Terebinthinæ, ℥vj. Flor. Sulphuris ℥j. Miſche und digerire es an einem warmen Orth / ſolang biß der Terebinthin die Tinctur vom Schwefel außgezogen / den gantz rothen Balſam filtrir hernach durch ein Tuch / und behalt ihn auff. Doſ. iſt gutt. xij. Dienet wider Huſten / Bruſt-Flüſſe / Lungen-Geſchwär / auch innerliche Verzehrunge / und benimmet allen ſcharffen Feuchtigkeiten / die ätzende Schärffe.

147 Balſamum Embryonum.

Kinder-Balſam.

Rec. N. M. ℥iijß.
Caryophyll. Cinnamom. Zingiber. Cubebar.
Granor. Paradiſi. Zedoariæ. aa. ℥ij.
Macis ℥iß.
Galang. ʒvj.
Croci. ʒij.
Flor. Tunicæ. Tiliæ aa, ℔j.
Lavendulæ.

Herb.

Herb. Salv. Carvi, Fœnic. aa. ℥iij.
Menth. Criſp.
Rad. Pœon. & Seminum ejusd.
Viſci Querni. aa. ℥ij.
Medullæ panis triticei, adhuc à furno calentis. ℔ij.
Inciſa & contrita infundantur per hor. xxjv. in loco calido, in vini Malvatici Menſ. iv.
Aq. Borrag. Bugloſſi. aa. Mens. jß.
Flor. lil. Convall. Mens. j.
Fragor. Roſar. aa. mß.
Poſtea leni calore deſtillentur.

Gravidis ob abortum ſibi metuentibus imprimis commendatur, quæ commodè ſ. noctu cubitum ituræ, ſ. & manè è lecto ſurgentes ejusdem duo cochlearia ſumunt, interdum exteriùs mediantibus linteis illud applicant. Additur etiam mixturis tum fœtum roborantibus, tum partus dolores ſecundantibus, plerumque ad ℥ß.

Aqua Theriacalis.

148. Aqua Theriacalis.

Rec. Theriac. Venet. ℥v.
Myrrh. ℥ijß.
Cinnamom. Croc. aa. ℥ß.
Camphor. ʒij.

Gieß darüber rectificirten Brandwein / daß die Materia 4. Finger hoch damit bedeckt werde / und ziehe in einer gelinden Aſche die Tinctur

Tinctur davon ab / gieß den tingirten Spiritum davon durch die Neigung ab / und ſchütte ſo lange 🜄 darüber / biß ſich ſolcher nicht mehr färbet; und ſolchen gefärbten Spiritum ziehe hernach noch einmahl biß an die Helffte ab / und laß die übrige Helffte bey der tingirten Eſſenz; thue zu derſelben ferner Spirit. 🜍r. laß es alſo 14. Tage lang circuliren und digeriren.

Vires. Solches iſt ein bewährt Præſervativ wider die Peſt / Doſ. Coch. j. in Vino opt. Coch. iij. gemiſchet / darbey gefaſtet und geſchwitzt; Auch reiniget er Haupt / Bruſt / und alle fürnehmſte Glieder des Leibs / durchtringet alle Nerven und Bein / vertreibt darauß alle Gebrechen / ſonderlich die mit Mercurio geſchmieret worden. Verbeſſert auch mit groſſem Nutzen das Geblüt / heilet Frantzoſen / Fieber / Geſchwulſt / Fäulung / Seiten-Stich / Hertz-Zittern / Gelb-Sucht treibt die Würm / Doſ. iſt Cochl. j. im 🜄 Card. Bened. zu nehmen. Vires.

---

149. Eſſentia Theriacalis.

Eſſentia Theriacalis.

Rec. Rad. Carlin. Chelidon. Imperat. Angelic. Enul.
Zedoar. aa. ℥jß.
Herb. Carduibened. Fumar. Centaur. taur. min. aa. mj.

Sem.

Sem. Aquileg. ℥ß.
Bartan. ℥ß.
Bacc. laur. ℥ß.
Cort. citr. aurantior. aa. ℥j.
Caſtor. ℥ß.
Opii. ʒvj.
Pulv. Viper. Myrrh. aa. ℥j.
Macis, Cinnamom. Caryophyll. aa. ʒiij.
Croc. ℥ß.

Zerſchneid und zerſtoß alles / gieß darüber Spirit. Juniperi q. s. laß es wohl extrahiren / dan filtrir es in ein beſchloſſen Glaß; und dieſes iſt die Eſſentia Theriacalis.

Eſſentia Theriacalis.

Auff die hinterlaſſenen Species gieß wieder einen Theil Spir. Juniperi, und deſtillir ſolches; ſo haſt du einen guten Spiritum Theriacalem, darzu ein wenig Campffer gethan werden kan.

Tinctura Bezoardica cum Acido.

150. Tinctura Bezoardica cnm & ſinè Acido.

Rec. Eſſent. Theriacal. ℔iij.
Spirit. Tartari. ℔j.
🜔 q. s. ad aliqualem aciditatem.
Camphor. in Spiritu Theriacali ſolut. q. s.

Poteſt

Poteſt tingi è baccis ſambuci bene matu-ris, exſiccatis & probè contuſis, vel baccis herb. Paridis, adjecto non nihil ſantali, poſt filtrationem, & expreſſionem,

S. Tinctura Bezoardica, cum Acido.

Sinè Acido.

Vel Rec. Eſſent. Theriacal. ℔j.
Spir. CC. volat. ℔ß.
M.
S. Tinctura Bezoard. ſ. Acido.

---

151. Tinctura Croci.

Tinct. Croci & Extractus.

Rec. Croci. q. v.

Bedeck ſolchen mit gutem 🜄 laß an einem warmen Ort ſtehen / ziehe hernach den 🜄 ab / gieß wieder andern darauff / biß der Saffran gantz weiß iſt/filtrir die Tinctur, und laß das Menſtruum über lindem Feuer abdämpffen / daß er wie ein Syrup wird; ſo man es aber gar abrauchen läſſet / zu einem M. P. ſo iſt es der Extract. Croci.

---

152. Stahl-Tinctur.

Stahl-Tinctur.

Rec. Raſ. Chalyb. ℥iiij.
Vin. alb. vet. ℔jß.

Laß eine Zeit beyſammen ſtehen / biß der Stahl faſt zergangen; truck es her-

nach

nach durch ein Tuch / und thue ſo viel Zucker darzu / daß es wie ein Syrup wird / aber es darff nicht gekochet werden.

Dieſe dienet in Mutter-Beſchwerden / innerlichen Verſtopffungen / und der Geäder / weiblichem Fluß / Schaarbock / güldener Ader und Waſſerſucht.

Tinct. Hyperici Blankardi.

153. Tinctura Hyperici Blankardi.

Rec. Flor. Hyper. ſicc. ℥j.
Herb. Conſolid. Saracen. ℥ß.
Chelidonii maj. ℨij.
🜄 alb. ℥xij.

Ziehe die Tinctur in der Digeſtion herauß / truck es durch / und wann es klar iſt / ſo laß Sacch. alb. ℥iiij. darinn zergehen; Es dienet wider allzuſtarck flieſſende Menſes, Durchlauff / zertheilet geronnen Blut / in Quetſchungen / Löffel weiſe zu gebrauchen.

---

154. Acetum deſtillatum.

Eſſig zu deſtilliren.

Rec. Acet. Vin. q. v. Thue ſolchen in einen neuen erdenen Hafen / laß in ſolchem den dritten Theil abrauchen / hernach deſtillir ſolchen zu erſt auß dem Kolben / biß die Tropffen beginnen roth zu werden; Mit dieſem

dieſem kan man auß Perlen / Corallen / Krebs-Augen / ꝛc. die Magiſteria machen.

155. Acetum Camphoratum.

Campher-Eſſig.

Rec. Aceti Vini ℥xx.
Camphor. ℥j.

Solvire beydes miteinander in einem wolverbundenen Glaß. Dieſer Eſſig dienet bey aller Entzündung/bey dem Rothlauff / er öffnet die Schweiß-Löcher/ machet ſchöne Haut / iſt nur äuſſerlich zu gebrauchen.

156. Acetum Bezoardicum, ſive Aqua Prophylactica Amſtelodamenſis.

Bezoar-Eſſig.

Rec. Rad. Angelic. Zedoariæ, aa. ℥ij.
Imperat. ℥ij.
Herb. rutæ. ℥vj.
Nuc. jugland. ℔ij.
Herb. Meliſſ. Scabioſ. Calend. aa. ℥ij.
Cort. citr. ſicc. ℔j.

Zerſtoß alles untereinander / und gieß den beſten Wein-Eſſig darüber / der auß einem gläſernen Kolben im Sand biß an 3. Quart zu deſtilliren / laß es

über Nacht digeriren/denn deſtillir es ab/ biß zur Tröckne / dienet Tempore Contagionis.

157. Meer-Zwiebel zu bereiten.

Meer-Zwiebel zu bereiten.

Rec. Eine gantze Meer-Zwiebel/ thue die äuſſerſte Rinde davon / das übrige überziehe mit einem Teig / ſo Finger dick iſt / laß im warmen Ofen gnug backen / und ſchneide hernach die Zwiebel mit einem höltzernen Meſſer voneinander / henck die Schnitten an einen Faden/ laß ſie an der Lufft trocknen / davon hat man allerhand Bereitungen.

158. Meer-Zwiebel-Eſſig.

Meer-Zwiebel-Eſſig.

Rec. Bereiteter Meer-Zwiebel. ℥ij.
Acet. Vini. ℥viij.

Laß es 14. Tage an der Sonnen ſtehen/ ſo iſt es bereitet.

Dieſer Eſſig iſt bey den Alten in ſehr hohem Werth gehalten worden / und für eine Univerſal-Medicin geachtet geweſen ; dienet für Mund-Fäule / Halß-Geſchwär / ſtärckt den Magen / treibt den Harn / machet leichten Athem und Stimme / klar Geſicht / gut Gehör / geſunde Farbe / hält den Leib offen / und verhütet alle Geſchwulſt / vertreibt die erſt angehende fallende Sucht / befeſtiget wacklende Zähn / vertreibt den zähen

hen Schleim; Man ſoll des Morgens nüchtern ein wenig davon trincken / und etwas darauff ſpatzieren.

159. Magiſterium von Perlen / Corallen / und Krebs-Augen zu machen.

Magiſter. Perlar. Corall. & Oc. ♋.

Rec. Perlen/rothe Corallen oder Krebs-Augen / welches beliebt wird / ℥j. gieß darüber Ol. ⊖li recti und ein Aquam deſtillat. aa. ℥iiij. thue es zuſammen in ein Matracium, und vermache es wohl / laß eine Zeit lang an der Wärme circuliren; dann gieß den Liquorem ab / und ſüß es ſo lang mit warmem Waſſer / biß von dem Ol. Vitrioli nichts mehr geſchmecket wird / zuletzt aber kan man Cordial, oder Roſen-Waſſer darüber ſchütten / und dann / wann alles am Boden geſetzt / wieder gemählich alle Feuchtigkeiten abgegoſſen / und die Species getröcknet werden / ſo iſt es fertig / das Menſtruum kan man zu anderm wieder gebrauchen.

160. Magiſterium, vel Reſina Jalappæ.

Magiſterium Jalappæ.

Rec. Rad. Jalappæ, welche Reſinos / ſchwartz-braun und ſchwehr iſt / zerſtoß ſolche / thue ſie in ein Glaß / gieß einen ziemlichen Theil ∀ darüber / vermache es wohl / und

und ſetz es einige Tage ins warme Balneum, daß der ♁ die Jalappa, welche ziemlich zerfloſſen ſeyn muß / aufflöſe / preß ſolches auß / und deſtillir den Spiritum davon / das Reſiduum præcipitire mit Waſſer / waſche die Reſinam ab / und tröckne ſelbe auff einem Täffelein ; die auf Nutzen ſehen / ziehen den Brandwein erſt ab/durch den Kolben/ damit andere Reſinam zu machen.

161. Flores Benzoin.

Flores Benzoin.

Rec. Aſæ dulc. ſtoß ſie gröblecht / thue ſie in ein irrden Gefäß / ſtell oben darüber eine Dutte von Papier / ſetz es in Sand / und mache Feuer darunter; ſo wird alsbald eine ſchöne Blume in die Höhe ſteigen / und am Pappier hangen / welche man offt oben annehmen kan; Dieſe Blume iſt das weſentliche Sal volatile von Bentzoin / dienet wohl in Bruſt-Kranckheiten / Doſ. ℈ß. in einem Syrupp zu nehmen.

162. Tartarus Vitriolatus.

Tartarus Vitriolatus.

Rec. Oleum Tartari per deliquium, filtrir es durch Pappier / gieß es in ein rein und weit Gefäß/ ſetz es auff Kohl-Feuer / laß ein wenig einkochen / gieß nach und nach des gereinigten / aber nicht des gemeinen Olei Vitrioli darzu ; dieſes Oel / weil es anderer Natur / fänget mit dem andern an zu ſtreiten/

ten / und ſteigen alſo beyde in die Höhe / vereinigen ſich aber hernach in ein weiß Saltz / welches / weil es feucht iſt / in einer warmen Stube getröcknet / und endlich in einem Glaß aufgehoben werden kan.

---

163. Crocus Metallorum.

Crocus Metallorum.

Rec. ♁ crud. & 🜕 crud. aa. q. v.

Reib es im Mörſer klein / und zünde es mit einem glüenden Eyſen an / da wird die Materia bald brennen / wann das 🜕 verbrandt iſt / ſo findet ſich das geſchmoltzene ♁um. als ein dunckel-rothes Glaß / ſiehet faſt einer Leber gleich / weßwegen es auch Hepar ♁nii. genandt wird. Den 🜕 welcher noch daran hänget / und nicht verbrandt iſt / nimmet man davon / ſtoſt hernach das Glaß / ſo bekommt man ein Saffran-gelbes Pulver / dieſes wird offt mit reinem Waſſer gewaſchen / biß alles 🜕 davon kommet / hernach tröcknet man ſolch Pulver / und thut darzu ▽ Carduibened. ℔iij. Cinnamom. gantz ℥j. andere nehmen ▽ Cinnam. oder Wein / und zu ℥j. nur ℔j. weßwegen es auch in geringer Quantitæt eingenommen wird / Dof. ʒß. läſſet ſolches 3. Tage weichen / gieſſet es ab / ſo iſt es das ▽ Vomitor. Quercetani dieſes ʒß. operirt oben und unten auß.

Hepar ♁nii.

Aqua Quercetani.

Eiſen-
Saffran.

164. Crocus Martis.

Es wird in der Medicin viel Sagens vom Eiſen-Saffran gemachet / ſo doch nicht vonnöthen wäre; dann mit dem Roſt von Ei- ſen/oder Stahl / kan eben ſo viel verrichtet wer- den / jedoch ſoll ein Modell, wie ſolcher Crocus Martis bereitet wird / angewieſen werden / wie folget: Rec. Stahl / ſo mit 🜍 zu Tropffen ge- ſchmeltzet / q. v. reib ſolchen zu kleinem Pulver / reverberir es 8. Stund / daß es wie Saffran / oder zu einem ſchwartz-braunen Pulver wer- de / welches durch einen Schmeltz-Tiegel / oder einem Haffner-Ofen geſchehen kan. Die- net in Leber-Miltz- und andern Verſtopf- fungen.

Vitrum
Anti-
monii.

165. Vitrum ♁nii, oder Spieß- Glaß.

Rec. ♁ q. v. ſtoß ſolchen zu Pulver / thue es in einen irrdenen Tiegel / ſetz es über ein mittelmäſſig Feuer / in der freyen Lufft / (be- wahr dich aber für dem Dampff / denn er iſt ſchädlich /) rühr es ſtarck mit einem Eiſen um / biß die Materia gantz klumperich wird / und nicht mehr rauchet; aber man muß wohl in acht nehmen / daß die Materia nicht glü- hend werde / oder ſchmeltze; hernach ſtoß ſolche recht klein; rühr es abermahl über Feuer / biß es nicht mehr rauchet / und wenn

es

es wieder klumpricht wird / ſo ſtoß es aber-
mahl/ und verfahre alſo offt damit/ biß es nicht
mehr rauchet / ſondern wie Aſche werde / als-
dann nimm von dieſem calcinirten ♁ ℔j. und
thue darzu ⊖ Gemmæ ℔ij. Andere nehmen
Borax ℥j. oder gar Nichts/thun es zuſammen in
einem Tiegel/ decken ſolchen zu/ und machen un-
ten und oben ſo groß Feuer/ daß die Materia wie
▽ ſchmeltzet / welches zu ſehen / wann man den
Deckel aufhebet ; dann gieß die Materia auff
eine kupfferne Blatte / und laß es an einem
warmen Ort kühlen / ſonſt ſpringt es alles in
Stucken / ſo bekommt man ein roth / und faſt
Hyacynthen-färbiges Glaß.

166. Schweiß-treibend Spieß-Glaß.

Antimonium Diaphoreticum.

Rec. ♁nii ℔j. ſtoß ſolches zu Pulver / und
ſetz ℔iij. ⦶ darzu / laß verpuffen / die übrige
Maſſam thue in einen Schmeltz-Tiegel/ und laß
es eine gute Stund lang calciniren / gieß
hernach Waſſer darauff / ſüß es auß / und
tröckne es.

167. Extract, auß Kräutern.

Extract. Herbarum.

Rec. Zum Exempel / Herb. Card. Bene-
dict. oder ein ander Kraut / ſo jung voller
Safft iſt / ſtampff ſolches / und preſſe den

Safft auß / ſtell es in das Baln. Mar. oder ſonſt an ein warmes Ort / biß ſich die Unſauberkeit zu Grund ſetzet / gieß das Klare ab / und laß es ſich wieder ſetzen / ſo lang / biß alles gantz klar bleibet / und ſich nichts mehr ſetzet; hernach laß ſolchen in Balneo, oder mit einem linden Feuer kochen / biß es zu einer Maſſa Pilularum wird. Wann man aber das überbliebene calcinirt / das Saltz außziehet / und zum Extract menget / ſo wird es deſto kräfftiger / die Extracta, welche die Galenici Succos nennen / werden faſt alle auff einerley Weiſe bereitet.

Extract. von Rhabarbar.

168. Exrract. Rhabarb.

Rec. Rhabarb. q. v. ſchneid ſolche klein / oder ſtoß ſie gröblecht / gieß ſiedend Borretſch- oder Regen-Waſſer darüber / und etliche Tropffen Ol. ♀ri laß 24. Stunden am warmen Ort weichen / und wann es noch recht heiß iſt / nicht aber ſiedend / ſo preß die Rhabarbara ſtarck auß / gieß auf ſolche wieder ander Waſſer / daß es darüber gehet / biß alle Tinctur außgezogen; hernach thue ſie zuſammen / und laß ſie verrauchen / daß es eine Maſſa Pilularum werde / ſelbige kan man hernach bey deſſen Gebrauch / mit etwas Diagrydii verſtärcken.

169. Abſonderlicher Bericht von Extracten.

Abſonderlicher Bericht / wie man etliche Extracta bereiten ſoll.

Wann man auß Wurtzeln / Holtz-Rinden / Kräutern / oder Saamen / Extracta machen will / muß man ſelbige erſt klein ſtoſſen / und etliche Tage in einem Menſtruo an einem warmen Ort eingemacht ſtehen laſſen: biß alle Tinctur außgezogen; die hernach filtrirt / und hingeſetzt werden / daß ſich das Unreine abſcheidet / das Klare wird abgegoſſen / und / gleichwie oben gemeldet / im Balneo bereitet.

Nota. Aber alle purgierende Extracta ſoll man mit gutem 🜄 außziehen / allein zu der Rhabarbara, Fol. Senn. und Agaritio, dienet der Brandwein nicht / ſondern an deſſen Stelle / kan nur ein deſtillirt Waſſer gebraucht werden.

170. Extractum Catholicum, aliàs Pangymagogum.

Extract. Catholicum.

Rec. Pulp. Colocynthid.
Helleb. nigr.
Diagrydii aa. ℥ x
Turbith. Hermodactyl. agaric.
Aloës, aa. ℥vj.
Rhabarb. ℥ij.
Spec. Diarrhod. Abbat. ℥ß.

Die Spec. Diarrh. Abb. weiche zu erſt in ein wenig Spir. Vini, laß 24. Stund ſtehen / rühr

rühr es offt um / über die andern Ingredientien gieß auch 🜄 / und ziehe damit die Tinctur auß / preſſe ſolche Species durch ein hären Tuch das durchgepreſte laß im Feuer abrauchen daß es zu einer Pillen-Maſſa werde ; doch ſieh wohl zu / daß es nicht zu hart wird / und verbrennet / darnach gieß es auf einen fett gemachten Stein / roll es zuſammen / und verwahre es in einer Blatter.

Extractum Laudan. opiat.

171. Extractum Laudanum opiatum.

Rec. Spec. diambr. ℥j
Opii Thebaic. ʒiij.
Mumiæ, gr. xv.
Sem. Hyoſciam. ℥ß.
Corall. rubr. ppt.
Succin. alb. ppt. aa. ℈j.
Croc. ℈j.
Moſch. gr. vij.
Ambr. gr. vj.

M.F. Pulv. Gieß guten 🜄 darauff / daß ſolcher drüber gehet / laß etliche Tage in der Digeſtion ſtehen / und über einem linden Feuer etwas wallen / preß es durch ein eng Tuch; auf das zurück gebliebene gieß abermahl etwas 🜄 und laß es noch einmahl auffwallen / gieß es zu vorigem / dämpff es über lindem Feuer ab / daß es zu einer Maſſ. Pil. werde / und verwahre es zum Gebrauch.

172. Lau

172. Laudanum S. Anodyn. Specific.

Laudanum S. Anodyn. Spec.

Rec. Opii, ℥ij.
Sem. Papav. alb. ℥j.
Rad. Hyoſciam. ℥ß.
Mumiæ, ℥ij.
Camphor. ʒiij.
Croci. ʒij.
Caſtor. ʒiß.
Moſch. & Ambr. aa. ʒß.

Zerſtoß alles / thue es in ein Kolben-Glaß / gieß 2. Finger hoch 🜅 darüber / laß acht Tag am warmen Ort extrahiren / gieß es ab / und andern Brandwein darauff ; continuire ſo lang / biß die Species keine Krafft mehr laſſen / die Tinctur deſtillire im Kolben-Glaß im Balneo gelinde ab / ſo bleibt am Boden ein ſchöner Safft liegen / darzu thue Zimmet und Nägelein / jedes j. Scrupel / Ol. Aniſi gutt. xiv. ♁ diaphoret. ʒij. Ol. Cort. citr. ℈ß. laß miteinander zur Dicke coaguliren / Dos. ad gr. iij. ſolches benimmet viel Kranckheiten durch den Schlaff.

---

173 Laudanum Opiatum.

Laudanum Opiatum, andere Manier.

Rec. Opii opt. q. v.

Schneide ſolchen in kleine Stücklein / halte es in einer offenen Schale von Glaß / auff lindem warmen Sand / ſo lang / biß man es mit den Fingern zerreiben kan / und

einen

einen angenehmen Geruch bekommet / darüber gieß in einem gläſernen Kolben Eſſig / digerir es / biß es ſich färbet; denn ziehe den Eſſig von der Tinctur ab / biß zu einem Honig-dicken Safft / ſolchen behalte; iſt es ℥j. ſo thue darzu Extr. Croci, ⊖ Perlar. & ⊖ Corallor. aa. ʒij. Dos. iſt à gr. j. ad gr. iij.

Extract. Hellebori.

174. Extractum Hellebori.

Rec. Hellebor. nigr. q. v.

Waſche ſie ſauber / ſchneide ſie klein / gieß Regen-Waſſer darüber / das warm iſt / 3. Maaß / laß über Nacht weichen; denn ſiede ſolche / gieß das Waſſer ab / und verwahre es / dann thue abermahl ſo viel Waſſer darauff / und laß es 2. Maaß einkochen / continuir ſo lang / biß keine Bitterkeit mehr in der Wurtzel iſt / ſo etwa nach dem achtenmahl geſchehen kan; denn filtrir alles abgeſottene Waſſer durch ein Tuch / daß die Feces zurück bleiben; laß ſolch filtrir Waſſer allgemach bey gelindem Feur verſieden / rühr es continuirlich / biß ein Honig-dicker Safft übrig bleibet; heb aber allzeit den Schaum im Keſſel fleiſſig ab / daß ſich ſolcher nicht anhencke; und ſo er dick gnug iſt / ſo thue ein wenig Zimmet und geſtoſſenen Maſtix darzu / ſo läſſet ſich ſolcher Safft viel Jahr aufhalten.

175. Rother Præcipitat.

Mercurius Præcipitat. rubr.

Rec. Argent. viv. ℔j. ▽ fortis ℔ij. Oder auch von jedem gleich viel / thue es zuſammen in ein ſtarck Glaß / oder in einen Scheid-Kolben / oder breites Glaß / ſetze es in Aſche oder Sand / laß das 🜅 abrauchen / und gieb Anfangs gelind / hernach aber ſtarckes △ / und wann das ▽ außgedämpfft / ſo reib die Maſſam in einen Mörſer gantz klein / thue das Pulver in einem breiten erdenen Tiegel / ſetz es über Kohl-Feuer / rühr es fleiſſig umb / laß aber die Materia nicht glühend werden. Anfangs ſteiget ein gelber Dampff auff / welcher allgemächlich ſchwartz wird / rühr es ſo lang / biß kein Dampff mehr gehet / ſo wird das Pulver ſchön roth ſeyn; Iſt äuſſerlich in unreinen Schäden zu gebrauchen.

---

176. Weiſſer Præcipitat. albus.

Mercurius Præcipitat. alb.

Wan der Mercurius, wie oben gemeldet / mit dem 🜅 getödtet worden / und mit ⊖-Waſſer præcipitirt wird / ſo fället ein weiſſes Pulver zu Grund / ſolches muß abgeſüſſet / und getrocknet werden.

---

177. Mercur. ſublimat. dulc.

Mercur. dulc.

Rec. Sublimat. ℥vj. mit gebranntem ⊖ wohl gereiniget Argent. viv. ℥ iiij. Thue es zu-

zuſammen in ein Glaß/verſtopff es wohl / rüh
es ſo lang / biß kein ☿ viv. mehr zu ſehen iſt / un
die Maſſa gantz ſchwartz ſiehet ; darnach ſte
das Glaß in warmer Aſche zur Digeſtion
ſo wird ſich die Schwärtze allgemach in ein
Gelbe verändern ; denn verfahre mit dem
xii. Stunden/biß ſich die Maſſa auß dem Grun
hebet / und ſich cryſtalliſirt / Doſ. iſt 10. a
20. gr.

☿ dulc. al. ppt.

178. Mercur. dulc. andere Bereitung.

Mercur. ſo nach der Kunſt gereiniget iſt
℥xij. ſublimat. ℔j. Miſche beyde wohl in
ſteinernen Mörſer/biß die Maſſa ſchwartz wird
und man kein Queckſilber mehr ſiehet / thu
ſolche Maſſam in ein Matracium |, das eine
langen Halß hat / und halb voll gefüllet iſt
ſetze ſolches in Sandt oder Aſche/ſo tieff/als di
Materia im Glaß iſt / und deſtillir per gradus
biß alles in die Höhe geſtiegen / und ſich ober
eine Materia angeleget hat / ſo alles in ach
Stunden geſchehen kan / darnach laß die Ma-
teria, kühlen / und ſcheide vorſichtiglich di
cryſtalliſirte Materiam von dem ungeſchmoltze-
nen ☿ / wann etwan dergleichen in den
Grund / oder Capite mortuo oder am Hal-
ſe des Matracii , unter der Fettigkeit übri
geblieben / und ſich angeſetzet hätte ; Dar-
nacher ſtoße die reinen Cryſtallen / un
ſubli-

ſublimire ſie wieder / ſondere das / was darunter gemiſchet worden / zu 3. unterſchiedenen mahlen / ſtoß oder reib ſolche zu Pulver / und verwahre ſie in einem wohl vermachten Glaß / deſſen Doſis iſt ℈j. unter einem purgierenden Extract in Pillen einzugeben; denn ſonſt kan man es / Urſachen wegen / wohl nicht anderſt appliciren.

179. Queck-Silber zu reinigen.

Mercur. vivum zu reinigen.

Reibe Queck-Silber / mit ſo viel gebranntem Saltz / in einem ſteinenen Mörſer / biß das ⊖ gantz ſchwartz ſiehet / gieß hernach warm Waſſer darauff / und waſche das ⊖ ab / darnach reibe den ☿ wieder mit ⊖ ab / und thue es ſo lang / biß der ☿ gantz weiß mit dem Saltz verbleibet.

180. Turbith minerale.

Thurbith. minerale.

Rec. Mercur. Viv. Olei ⊕li, aa. ℥vj. thue es zuſammen in ein Glaß / ſetz es in die Aſche / mache das △ per gradus darunter / und dämpffe das ⊕-Oel gäntzlich ab / ſo wird der ☿ in eine weiſſe Maſſam verändert ſeyn / iſt aber noch etwas vom ☿ unverändert / ſo ſcheide es voneinander / und ſolche Maſſa werff in deſtillirt Regen ▽ / ſo wird ſie alſobald gelb werden / waſche ſolche offt mit laulechtem ▽ / biß alle Fettigkeit davon iſt /

iſt / gieß zuletzt ein Cordial ▽ darauff / darnac
tröckne es / und verwahre es zum Gebrauch.

Bley-Zucker / oder Bley-Saltz.

181. Saccharum Saturni.
ſ. ⊖ ♄ni.

Rec. Minii, ſo viel beliebig / gieß ✚ dar
über / laß 24. Stunden ſtehen / ſo wird der ✚
roth / dieſen gieß ab / und neuen darauff / ſo lan
ſich der ✚ färbt / filtrir alle dieſe rothe Tinctu
ren, und laß ſie evaporiren / und Cryſtallen an
ſchieſſen.

Nitr. præp.

182. Sal Nitri.

Rec. ⦶ q. v. Laß in einem eiſernen Tiege
zerſchmeltzen / und wann er im Fluß ſtehet / ſ
werff ein wenig grob geſtoſſen 🜍 darein / ſ
wird er abbrennen ; denn gieß ihn in ein meſſin
Becken / oder in Formen / oder zu Tropffen au
ein kupffern Blech / in Täfflein / ſo wird ſolche
ſchön weiß ſeyn. Er dienet wider unmäſſige
Durſt / und ins Gurgel Waſſer bey böſe
Hälſen.

🜿 Emeticus.

183. Tartarus Emeticus.

Recept. Spirit. Armoniac. Gieß ſolche
allgemach in Crem. 🜿ri, daß es ein Teig
werde ; laß über Nacht am kalten Ort in

gläſerne

gläſern Kolben ſtehen / daß es wohl vermacht ſey / dieſen Cremor Tartari thut man in einem Hafen / bedeckt ſolchen mit einem durchlöcher-ten Deckel / und miſchet darunter vom geſtoſſe-nen Spieß-Glaß / ℥j. hernach gieſſet man ▽ daran / biß der Hafen voll iſt / und kochet es allgemach 6. Stund auf heiſſem Sand / und läſt es unter ſtätem Rühren einkochen / und wann es faſt eingeſotten / ſo ſchütte es in ein klein Geſchirr / und laß es vollend auf heiſſem Sand abrauchen / ſo iſt es fertig / Doſ. iſt gr. iij. ad gr. iv. in warmer Brühe zu nehmen / dieſes iſt ein ſicher Erbrechen-machend Mit-tel/ ſo man auch kleinen Kindern geben kan; ſoll es aber auch unter ſich mitwürcken / kan man Crem. ♀ri, ℈j. biß an ʒß. darunter miſchen.

---

184. Cremor & Cryſtallus Tartari.

Cremor & Cryſtallus Tartari.

Rec. Weinſtein/ſtoß ſolchen und ſiebe ihn/ ſo viel beliebig iſt/ klopffe Eyer-Weiß zu einem Schaum / und mache auß beeden eine Maſſa; laß es zuſammen gemächlich kochen / heb den Schaum ſtäts ab / und verfahre alſo / biß der Weinſtein im Keſſel aller verſchmoltzen iſt/denn gieb geringer Feuer / daß es unter dem oben ſte-henden Cremore nicht walle/ſetz es ab/laß es kalt werden / nimm den Cremor ab / und gieß das ▽

 ſanfft

ſanfft ab/ſchabe die am Keſſel angehenckte Cry-
ſtallen zuſammen / und waſche ſie ſo lang in
kalten Waſſer/biß das Waſſer hell bleibt/ als
dann nimm wieder das zum Schaum geſchla-
gene Eyer-Weiß ; und mache eine Maſſam da-
mit/laß es biß am andern Tag liegen/und koch
es wie zuvor ; wenn es kalt / ſo nimm den Cre-
mor ab/es wäre dann/ daß ſolcher bey den Cry-
ſtallen bleiben ſolte / gieß das Waſſer davon
und waſche die Cryſtallen / welche hernach auf
ein hären Sieb geleget / abgeträuffet / und ge-
tröcknet werden können.

Stahl zu bereiten.

185. Stahl zu bereiten.

Rec. Feyl-Spän vom Stahl / waſche und
reib ſolche ſo lang mit den Händen / biß das ▽
rein und klar bleibet ; thue hernach ſolchen rein
gewaſchenen Stahl in ein Glaß / das einen
breiten Boden hat / gieß ſo viel ſtarcken Eſſig
darauff/ daß er nur davon naß werde/ und nicht
darüber ſchwimme; laß 30. Tag beyſammen
ſtehen/hernach tröckne ihn / dann kan man ihn
ſtampffen/und zu Pulver reiben.

Gebrandt Bley.

186. Gebrandt Bley zu bereiten.

Rec. Bley / ſo viel beliebig / ſchmeltz es
und unter dem Schmeltzen thue ein Theil
geſtoſſ-

geſtoſſen 🜍 darzu / der ſich alsbald anzünden wird / rühr es mit einer eiſenen Spattel / und werff ſo lang 🜍 darein / biß das Bley gantz verbrandt iſt / und nichts mehr geſchmoltzenes / ſondern nur ein braun-blaues Pulver geſehen wird / laß es erkalten / und heb es auff.

187. Tinctura Hyſterica Blankardi. Mutter-Tinctur Blankardi.

Rec. Caſtorii, ℥j.
⊖ Succini fix.
Artemiſ.
Armon. aa. ℥viij.
🜄 rectif. ℥viij.

Laß eine Zeit lang zuſammen weichen / filtrir es durch Papier. Es iſt ein verwunderlich Mittel wider verſtopffte Monath-Reinigung / und Bär-Mutter-Aufſteigen. Verſtopffte Menſes, und Bär-Mutter-Auffſteigen.

188. Tinctura Sabini. Sade-baum-Tinctur.

℞. Herb. Sabin. ℥iij.
Sem. Leviſtic.
Dauci aa. ℥ß.
Borax. Croc. aa. ʒij.
Chalybis ppt. ℥iij
🜄 rect. ℥xij.

Laß alles beyſammen in wohl verbundenem Glaß eine Zeitlang ſtehen; dann ziehe

Verſtopffte Menſes, lebendig- und todte Frucht / auch Nach-Geburt.

die Tinctur davon ab / ſolche Tinctur beförd... verſtopffte Monath-Reinigung / treibt leb... dig- und todte Frucht zur Geburt / auch ... Nach-Geburt.

Stahl-Tinctur.

189. Stahl-Tinctur.

Rec. Raſur. ♂is. ℥iiij.
   🜔 alb. ℥viij.
   🜄 font. ℥ix.

Wider alle innerliche Verſtopffung.

Koche alles / biß es trocken wird / und zie... mit 🜅 die Tinctur herauß / das übri... koche wieder in ſo viel Waſſer / biß es tr... cken wird / und thue / wie oben / ſolch... dreymahl ; dienet wider alle innerlic... Verſtopffung.

Elixir Vitæ.

190. Elixir Vitæ.

Rec. 🜅 ℔iij.
   🜄 Roſar. ℔iß.
   Cort. citr. aurant. Fol. Roſar. Me... liſſæ.
   Menth. cr. Santal. alb. Cinnam... aa. ℥ij.
   Rad. Angelic.
   Sem. Coriandr. Aniſi, Fœnic. a... gr. XLV.
   Spic. Galang. Croc. Cardam. Caryo... phyll. aa. gr. XV.

La...

laß an gelinder Wärme 8. Tage ſtehen/ deſtillir es / und nimm von dem Ubergangenem ℔ iiiß. add.

Lign. Caſſiæ, ℥j.
Conf. Alkerm. ℥ij.
Croci, ℈ß.

Digerir es abermahl 10. Tage / daß es eine rechte Farb bekommet / verſüß es mit Sacch. Candit. Doſ. Cochl. ij. nach der Mahlzeit zu nehmen.

---

191. Species Diambræ. Species Diambræ,

Rec. Cinnam. Caryoph. N. M. Macis. aa. ʒjß.
Spicæ Celticæ, Galangæ, Doronic. aa. ʒjß.
Spic. Indic.
Cardamom. maj. & min. aa. ʒj.
Zingiber, ʒj. gr. xv.
Santal. citr. Lign. agalloch. Piper. long. aa. ʒj.
Ambr. ʒß. Moſch. gr. xv.

Die Santel / Aloës-Holtz / Galang und Nägelein ſchneid klein / ſtoß ſie / ſambt Spica nardi zuſammen im Mörſer; thue die andere Ingredientia darzu / ſiebe alles durch ein Cordial-Sieb / die Moſch und Ambra aber werden mit etwas vom Pulver zuſammen gerieben / und unter das andere gemenget / ſo iſts fertig.

Species Hieræ picræ ſimpl. Galeni.

192. Species Hieræ picræ ſimplicis, Galeni.

Rec. Cinnamom. Lign. agalloch. Aſari. Spicarnardi.
Spic. Indic. Croc. Maſtich. aa. ʒj.
Aloës. ℥ij. ℈ij.
M. F. Pulv.

Der Spieck muß von aller Erde gereiniget/ zerſchnitten/ und mit dem Agallocho zu erſt geſtoſſen werden/ darnach die Haſel-Wurtz hinzu gethan/ und durch ein mittelmäſſig Sieb geſiebet/ den Croc. reib beſonder/ die Aloë aber zerſtoß mit Maſtiche im Mörſer/ der mit etwas ſüß Mandel-Oel angeſtrichen iſt; miſche alles/ zum Gebrauch.

Species Diarrhodon Abbatis.

193. Species Diarrhodon Abbatis.

℞. Santal. rubr. & alb. aa. ʒj. gr. xv.
G. Tragacanth. Ammoniac. Spodii, aa. ℈j.
Rad. Aſar. Maſtich. Spic. Ind. Cardamom. Croc.
Succ. liquir. Lign. agalloch. Caryoph. Gall. Moſch.
Sem. Aniſi, Fœnic. Cinnamom. Sem. Baſilic. Sem. Endiv.
Portulac. Berberis, Papav. alb. Rhabarb. Cucurb.

Sem

Sem. Citrull. Cucum. Melon. Margarit. Oſs. Cord. Cerv. aa. ℈ß.
Fol. Roſar. r. ʒvß.
Camphor. gr. iijß.
Moſch. ʒjß.
M. F. Pulv.

Den Santel und Aloës ſtoß klein / auch Spic. und Nägelein / hernach thue die andern Wurtzeln darzu / ferner / alles übrige; den ſüßen Holtz-Safft mache dürr / hernacher auch zu Pulver / reitere alles durch ein mittelmäſſig Sieb / den 4. kühlenden Saamen ziehe die Schale ab / ſchneide ſie klein / und zerreib ſie im Mörſer / mit dem geſiebeten Pulver; der Safran und Gummi werden auch gedörret / abſonderlich gerieben / die Perlen und Spodium ſollen zuvor bereitet ſeyn / damit wird der Campher gerieben / und unter die andern Pulver gemenget; Gallia moſchata, welches Zeltlein ſind / werden nicht allzeit darzu gethan / weil ſelbiger zuwenig ſind.

---

194. Pilulæ de Cynogloſſo. Pilul. de Cynogloſſo.

Rec. Rad. Cynogloſſi ſiccat.
Semen Hyoſciam. alb.
Opii depurati. aa. ℥ß.
Myrrh. ʒvj.
Thuris, ʒv.

Caryophyllor. Cinnam. Styracis calam. aa. ʒij.
Cum Syrupo ex Succo Violar. & Succo Cynogloſſi l. a. formentur Pilulæ.

Pilulæ de Succino Cratonis.

195. Pilul. de Succino Cratonis.

℞. Pulveris Succini præparati.
Maſtichis aa. ʒij.
Aloës Succotr. ʒv.
Agaric. Troch. ʒjß.
Ariſtoloch. rot. ver. ʒß.
C. Syrupo de Betonica formentur Pilulæ.

Cephalicæ hæ ſunt, & in affectibus capitis, præſertim catarrhis, non abs re commendantur, aut ſolæ, ubi ad ℈ß. ferè in x. pilulis plerumque præſcribuntur.

Decoct. Pectorale.

196. Decoctum Pectorale.

℞. Paſſular. min. mund.
Sebeſten.
Jujubarum. aa. No. xv.
Dactylor. No. vj.
Caricarum pinguium.
Hord. mund. ℥j.
Liquirit. ℥ß.
Capillor. Vener. mß.
Hyſſopi. ʒij.
incidantur & miſceantur.

Hæ

Hæ ſpecies in morbis pectoris, tuſſi, difficili reſpiratione ex pulmonum exulceratione, aliisque ſimilibus affectibus haud abs re commendantur, aut pro potu ordinario, ubi plerumque ℥j. pro menſura j. ſumitur.

197. Pulv. contra Abortum.

Pulv. contra Abortum.

Rec. Granor. Chermes. ʒj.
Sandali rubr. ʒß.
Caryophyllor. ℈j.
N. M. ℈ij.
Rad. Torment. ʒß.
Margaritarum ppt.
Corall. utriusque ppt. aa. ℈j.
Fol. ☉ No. v.
Sacch. perlat. ʒ iij.
M. F. Pulv.

198. Pulv. Marchionis.

Pulv. Marchionis, ſive Epilepticus.

℞. Rad. Pœoniæ maris decreſcente luna effoſſarum. ℥ß.
Viſci querni.
Raſur. Eboris,
Ungulæ Alces,
Spodii,
CC. ex apicibus deſumpti.
Margaritarum ppt.
Coralliior. rubr. & alborum aa. ʒj.
Fol. ☉ No. xx.
M. F. Pulv. ſubtil.

Doſis plerumque eſt, quantum cuſpide cultri tenetur.

Pulv. Stomachicus Bürckmanni.

199. Pulv. Stomachicus Bürckmanni.

Rec. Pulv. Rad. Ari præparatarum, ℥ij.
Acori vulg.
Pimpinellæ, aa. ℥j.
Oculor. Cancri, ℥ß.
Cinnamomi, ʒ iij.
Salis Abſynthii.
Juniperi, aa. ʒj.
Sacchari Roſati. a. p. o.
Conficiatur pulvis guſtui gratus. Doſ. ʒj.

Kropff-Pulver.

200. Pulvis ad Strumas.

Rec. Spongiæ combuſtæ.
Pilæ marinæ toſtæ.
Oſſis ſæpiæ.
Piperis long.
nigr.
Zingiberis.
Cinnamomi.
⊖is Gemmæ.
Rad. Pyrethr.
Gallar.
Lap. Spongiæ. aa. ℥j.
Pulveriſentur & miſceantur.

Iis-

Iisdem nomine ſuo vires ſuas indicat, & ſanè in hoc malo ſummo cum fructu in uſum ducitur, ſi quidem ut tum manè tum veſperi, & illo quidem tempore præſertim, quantum duobus cultri cuſpidibus teneri poteſt, lunâ decreſcente ſumatur; præſcribitur tùm ℥j. ℥iß. l. ij.

---

201. Loch de Pulmone Vulpis.

Loch de Pulmone Vulpis.

Rec. Pulmonis Vulpis ſiccati & præparati.
Succ. liquirit.
Capillor. Vener.
Sem. Aniſi.
Fœniculi, aa. ℥j.
Sacch. clarificati. ℥xv.

Omnia trita tenuiſſimè commendatur, & hinc ſæpius abſque præſcripto Medici petitur, & aliquoties quidem Electuariis, quæ Phthiſicis præſcripſi, addidi, at majorem illius quàm aliorum in vera Phthiſi effectum obſervare non potui, quæ ſanè vix unquam curabitur.

---

202. Loch ſanum & expertum.

Loch ſanum & expertum.

Rec. Cinnamomi.
Hyſſopi.
Calaminthæ.
Ireos.

Sem. Aniſi.
Fœniculi aa. ℥ß
Capillorum Veneris mj.
Macerentur per hor. xxiv. in ▽ font. ℔ij. poſtea deſtillando, abſtrahatur circiter ℔ j. cum qua ex pinearum mund. ʒv.
Amygdalor. Dulc. ʒiij.
Fiat Emulſio & ſolvendo in ea
Sacch. alb. ℔ij. additurque
Pulv. liquirit. Tragacanthi,
G. Arabici.
Amyli. aa. ʒiij.
Ireos. ʒij.
Optimè miſceantur.

Rotulæ diaireos, c. extracto Liquiritiæ.

203. Rotulæ diaireos, c. Extracto Liquiritiæ.

Rec. Sacch. alb. ℔ j. in ▽ violar. ſoluti.
Specier. diaireos, ſimpl. ʒ j.
Extracti liquirit. ʒj.
F. ſecundum artem Rotulæ.

In tuſſi atque raucedine tanto cùm fructu in uſum ducuntur, ut illarum non ita exiguam quantitatem divendant Pharmacopœi, & in quibusdam caſibus meritò aliis præferuntur.

204. Po-

204. Pomade-Sälblein. Pomade.

Rec. Grünen Speck / ℔j.
Schaaf-Inßlet / ℥iij.

Waſche beydes ein-biß zweymahl in friſchem Waſſer / und thue die Häutlein davon / hernach laſſe beydes in ▽ Roſar. zergehen / und thue etwa ℥iij. ▽ Lavendulæ, mit etwas Ol. Amygdalar, d. darzu / wenn alles zuſammen gefloſſen / ſo werden geſchälte und geſäuberte und in 4. Theil zerſchnittene Borßdörffer-Aepffel darein gethan; vorher aber muß alles ▽ verflogen ſeyn: welches in △ nicht mehr ſpritzelt unter währendem Kochen / thue auch Storax und Benzoin gröblecht zerſtoſſen / aa. ℥j. darzu / hernach Moſchi gr. vj. ſo in ein Tüchlein gebunden / darein zu hencken iſt / und kan mit der Spatel offt außgetruckt werden.

Wann alles gekochet / ſo truck es auß / und laß es kalt werden / denn thue es in eine ſteinerne Büchſe / und nimm das Oberſte / wann es ſich geſetzt hat / ab; ſo wird ſolches / wie ein weiſſer Schnee und recht wohlriechend werden.

205. Krätz-Salbe. Krätz-Salbe.

Rec. Rad. Lapathi. ℥iij. Schabe ſolche ſauber / und ſchneide ſie in dünne Stücklein / ſtoß ſie / und thue darein Butyr. rec. n. ſ. & adeps Porci, aa. ℥ij. laß ½ Stund kochen / und

und thue es vom Feuer ; truck den Safft auß / und thue darzu Coch. j. 🜍 trit. und Zingib. ℥jß. ſo es aber beſſer außtrocknen ſoll / kan auch ein Löffel voll gepülverten Minii darunter gerührt werden / ſo des Tages 2. mahl zum Salben gebraucht werden kan.

Roſen-Waſſer.

206. Roſen-Waſſer zu machen.

Rec. Fol. Roſar. ſo viel beliebt wird / ſtoß ſie im Mörßer / truck ſie im Hafen / und ſtreue ein wenig Saltz darüber / auch ohne Saltz / laß ſolche im Keller 2. Monath ſteſten / biß ſie ſauren / gieß hernach ſo viel Waſſer darzu / daß zu jedem ℔ Roſen / auch 2. ℔ Waſſer kommen / brenn es / ſo bekommſt du ein recht ſtarck und gut Roſen-Waſſer.

Berberis-Täfflein.

207. Berberis-Täfflein.

Rec. Safft von außgetruckten Berbis-Beeren / ℥iij.
Sacch. alb. ℔j.

Thue beydes in ein meſſing Pfännlein / laß es ſonder Kochen zuſammen ſchmeltzen / gieß ſolches zu Tropffen auf ein mit ſüß Mandel-Oel beſtrichen Blech / laß kalt werden / ſo ſind ſie fertig.

208. Mor-

208. Morſellen von Citronen.

Morſellen von Citronen.

Rec. Sacch. alb. in ▽ Roſar. ſolut. ℔j. Koche es / daß man Täfflein darauß gieſſen kan/ und thue auch zugleich ein wenig geraſpelte gelbe Citron-Schaalen darzu / laß auch den Safft darein; rühr es/biß es anhebt zu geſtehen/ nimm es hernach vom Rand anfangs alles zuſammen / mit einer höltzern Spatel herauß / ſtreich es mit einem Meſſer herunter / mache langlechte Stücklein; oder gieß es auf einmahl auß / daß der Safft abflieſſet / ſonſt wird der Zucker nicht gerinnen.

209. Alle trockne Confecturen zu machen.

Trockne Confecturen.

Rec. Nimm ſolche Confecturen / welche verlanget werden / und durch und durch gnugſamen Zucker in ſich geſogen haben / und davon der Syrup ſeine gehörige Conſiſtenz hat; ſetze die Confituren mit dem Syrup über Feuer/ doch daß erſt der Safft mit etwas ▽ dünn gemachet iſt / und nicht zähe ſey ; laß alles mit einem Wall aufkochen; nimm hernach die Confituren auß dem Safft / laß ſolche auff einem Herde trocknen; man kan ſie auch auff Blech legen / und auff dem Ofen dürr machen ; da aber etwa der Safft zu zähe darauff lieget / kan

man

man Zucker darüber ſieben / und wenn es trocken / in Büchſen zwiſchen Papier legen.

Weichſel-Electuarium.

210. Electuarium von Weichſeln.

Rec. Eine Quantität Weichſel / oder Amarellen / ſtreiff ſolche von den Stielen / koche ſie in einem erdenen Hafen / biß ſich die Kern löſen / gieß aber zuvor alten weiſſen Wein darüber / hernach treib ſolche mit einem höltzernen Koch-Löffel durch ein hären Sieb / und nimm zu jedem ℔ ſolchen Saffts ℔ß. geläuterten Zucker / laß zuſammen bey gelindem Kohl-Feuer zu einer dicken Latwerg ſieden / und verwahre es zum Gebrauch. Solche dienet in hitzigen Fiebern / auch in hitzigen Kranckheiten wider den Durſt / treibet den Harn / und bringet Appetit zum Eſſen.

Syrup von Kräutern und Säfften.

211. Syrup von Kräutern und Säfften.

Rec. Einen Safft / welcher recht geſäubert iſt / ſo beliebt wird / es ſey Bethonien / Cichorien / Endivien / Portulac / Tauben-Kropff / ꝛc. ℔ 3. Laß ſolchen ein wenig ſieden / gieß ihn durch ein wüllen Tuch / clarificir Zucker und Safft / mit

weiß

Weiß vom Ey / auf 3. ℔. Safft nimm 2. ℔. Zucker / und wann er clarificirt / ſo gieß es wieder durch / und koche es zu einem Syrup.

212. Syrup. Cydoniorum.

Quitten-Syrup.

℞. Eine Quantität Quitten / mit den Schalen / reib ſie / und preß den Safft auß / laß ſolchen ſich an der Sonne außklähren / gieß das klare ab / und clarificir es neben dem Zucker mit Eyer-Weiß / druck es durch / und mache es wie andere Syrup.

213. Syrup. Papaveris erratici.

Korn-Roſen-Syrup.

℞. Wilde Mahn-Blätter / Klapper-Roſen genannt / ℔ ij. koche ſolche / weil ſie noch friſch ſind / in genugſamem Waſſer / daß deſſen ℔ vj. übrig bleibe / preß ſolchen auß / und thue zu dem außgepreſten Safft / Zucker ℔ ij. clarificir es mit Eyer-Weiß / koche es zur Dicke eines Syrups; dienet bey vielerley Kranckheiten.

214. Syrup. Violarum.

Veiel-Syrup.

℞. Schön ſauber abgepflückte Veyel-Blümlein / ſtoß ſolche klein / und preß den Safft auß / hernach ſtoß die Veyel noch eins / und ziehe die Farb mit reinem Waſſer /

und ſolche ſo lang auß / biß keine Tinctur mehr darinn iſt / die letzte Tinctur thue zu dem benöthigten Zucker / laß es zuſammen zergehen / und wann es geſchmoltzen / ſo thue die milteſte Tinctur darzu und ſo es faſt kalt worden / alsdenn erſt den außgepreſten Safft / rühr alles untereinander / ſo bekommſt du einen ſchönen blauen Safft.

Anderer Veyel-Syrup.

215. Veyel-Syrup / andere Manier.

℞. Eine ziemliche Quantität Veyel-Blümlein / thue ſie in einen verglaſurten Hafen / gieß ſiedend Waſſer daran / laß es 2. Tage ſtehen / darnach truck es ſtarck durch ein Tuch / und thue zu dem Safft wieder ſo viel friſche Blumen / aber ſolche Brühe muß wieder ſiedend darauff gegoſſen werden / laß es abermahl 2. Tage ſtehen / und continuire mit den friſchen Blumen und heiſſem Uberſchütten der abgeſeiheten Brühe ohne Verdruß / biß zum 5. oder 6. mahl / darnach thue abgeſchaumet Honig darzu / und laß es in Dicke eines Syrups ſieden / verſchaume es fleiſſig / und behalt es zum Gebrauch.

Syr. Roſar. Laxat.

216 Laxierender Roſen-Syrup.

℞. Leib-farbige Roſen-Blätter / ℔ j. thue ſolche in ein irdenes Geſchirr / gieß ſiedend

dend Waſſer darüber ℔iij. laß vi. Stunden ſtehen / truck es durch ein leinen Tuch / und thue / wie zuvor / ℔ij. friſche Roſen-Blätter darzu / und gieß die abgeſeihete Brühe wieder ſiedend heiß zu dem vorigen / laß es / wie erſt-mahl 12. Stunden ſtehen / continuire 6. biß 8. mahl alſo / ſonder Verdruß / denn je öffter es geſchiehet / je kräfftiger wird es werden / zuletzt wäge die abgeſeihete Brühe / und thue halb ſo ſchwehr Zucker darzu / ſiede und ſchaume es fleiſſig ab / laß zu einem Syrup kochen / verwahre es in einem Zucker-Glaß / andere rühren auff ℥vj. Zucker / Diagrydii ʒj. darzu / daß es deſto beſſer laxiere.

217. Roſen-Syrup.

Syrup. Roſar.

Rec. Friſche Leib-farbige Roſen-Blätter ℥xij. ſtoß ſolche im ſteinern Mörſer / mit einem höltzern Stämpffel / gieß daran Roſen-Waſſer / ℥xxx. vermache das Geſchirr wohl / wann es 8. Tag geſtanden / ſo druck es wohl durch ein Tuch / und thue wieder friſche Roſen-Blätter daran / und laß es 8. Tage ſtehen / und wann es wieder außgetruckt / ſo thue ℥xx. Zucker daran / laß es miteinander ſieden / ſchaume es fleiſſig ab / ſo es die Dicke eines Syrups hat / verwahre es zum Gebrauch. Es ſtärckt den Magen / dienet wider Hitze / und widerſtehet dem faulen Schleim.

Syr. Laxat. Paſſularum.

218. Laxierender Roſinen-Syrup.

Rec. Kleine friſche Roſinlein / ℔j. koche ſolche in ℔iij. Waſſer / daß ſie weich werden / drücke ſie durch / und lege in dieſe Brühe Fol. Senn. ℥j. auff ℨvj. Brühe / Sem. Aniſi & Cinnam. geſtoſſen / aa. ℨij. wann ſolches 24. Stunden geſtanden / ſo laß es ein wenig auffſieden / truck es wohl auß / dann thue zu ſolcher Brühe Zucker / ℔j. koche es zur Dicke eines Syrups.

Syr. de Cichorio c. Rhabarbara.

219. Syrup. de Cichorio cum Rhabarbara.

℞. Endiviæ domeſticæ, & Sylveſtr. aa. m. ijß.
Cichorii, Taraxaci, aa. mij.
Cicerbitæ, ſ. Sonchi lævis.
Hepaticæ, ſ. Lichenis.
Lactucæ domeſt. Fumi terræ Lupulor. aa. mj.
Hordei integri, ℥ij.
Capillor. ♀ris ℥ij. & ℨij.
Veſicariæ, ſ. Halicacabi Ceterach, Cuſcutæ, aa. ℨvj.
Adianthi vulg. ſ. Rutæ murar.
Rad. Fœnic. Apii, Aſparagi, aa. ℥ij. Liquirit. ℨvj.

De-

Decoquantur in ▽ ſuff. q. ad medietatis conſumptionem, poſtea colentur, exprimantur, &c. album. ovorum clarificentur: in cujus decocti ℔ iij. infundantur horis xxv.
Rhabarbar. opt. ℥vijß.
Spicæ ℈ij.
& poſt lenem ebullitionem atque expreſſionem clarificentur, reſiduum verò decoctum cum ſacchari albi clarificati, ℔ x. ad juſtam conſiſtentiam coquatur, & cum dictâ infuſione in Syrupum abeat.
Leniter hic purgat, & bilem imprimis evacuare creditur, ſæpiùs eundem potiunculis laxantibus ad ℥ß. l. ʒvj. addidi.

220. Syrup. Emeticus Angeli Salæ.

Syr. Emeticus Angeli Salæ.

Rec. Vitri ♁ pulveriſ. ℥j.
Cinnamom. el. Zedoariæ.
Sem. Angelic. aa. ʒij.
Sandali rubri ℥ß.
Croci Oriental. ʒß.
✠ roſati. ℥xx.
Infundantur omnia in Balneo Mariæ per horas xxjv. poſtea filtrentur per chartam bibulam: & cum ſaccharo clarificat. ultra conſiſtentiam Tabellarum coct. ſuff. quant.
Miſcendo fiat Syrupus.

Vor dieſem war dieſer Syrup ſehr im Ge-
brauch / dieweil ſolcher ſattſam zum Vomi-
ren beweget; wovon die Doſ. ℥vj. ſeithero aber
der Tartarus Emeticus in Gebrauch kommen /
wird dieſer Syrup nicht mehr ſo viel verordnet.

Syr. de Althæa Fernelii.

221. Syrup. de Althæâ Fernelii.

Rec. Rad. Althææ. ℥ij.
Graminis, Aſparagi, Liquirit.
Paſſul. min. mund. aa. ℥ß.
Cicer. rubr. ℥j.
Lymavum Althææ. Malv. Helxi-
nes.
Pimpinellæ, Plantag. Adianthi. alb.
& nigr. aa. mj.
Sem. iv. frig. maj. & min. aa. ℥iij.
Inciſa coquantur ex ▽æ ℔ix. uſque dum
iv. ſuperſint, deinde c. Sacc. ℔iv. f. ex
arte Syrupus. Doſ. ℥ij. ad iij.

Syrup von Pomerantzen-Schalen.

222. Syrup. de Corticibus Aurantiorum.

℞. Cort. Aurant. recentium & extimorum,
℥vj.
Vin. alb. Rhenan. opt. ℔j.
Macerentur per xxiv. horas in loco calido
bene obturato vaſe. Poſtea vinum decan-
tetur, filtretur, & cum Sacchari clarificati
ultra

ultra conſiſtentiam tabellarum cocti ſufficiente quantitate permiſcendo fiat Syrupus.

Stomachicus hic eſt & carminativus, unde tùm aliis mixturis, pro iisdem edulcorandis, tum electuariis ſtomachicis aliisque ſimilibus, ut debitam nanciſcantur conſiſtentiam, admiſcetur.

---

223. Syr. Flor. Bellidis. Syr. Flor. Bellidis.

Rec. Flor. Bellid. hortenſ. Fl. rubr. ℔iß.

macerentur in ▽ fontanæ ℔ ij. per 24. horas poſtea exprimantur, & cum Sacch. alb ℔j. coquendo, & albumine ovi clarificando fiat Syrupus.

---

224. Syrup. de Papavere ſimplex. Syr. de Papav. ſimpl.

℞. Capitulum Papav. alb. & nigr. recentium cum Sem. aa. ℥vijß.

Aqu. pluvialis, ℔ viij.

Decoquantur ad remanentiam ℔jß. cui addantur

Sacch. albiſs. ℥viij.

F. ſ. a. Syrupus.

---

225. Syr. Nymph. alb. Syr. Nymph. alb.

℞. Flor. Nymph. alb. ℔j.

Siede ſolche nur ein klein wenig mit Waſſer/ druck den Safft ſtarck durch ein Tuch/ zu ſolchem thue

Sacch alb. ℔j.

Laß es zuſammen kochen/verſchaume es wohl/ und wenn es die Dicke eines Syrups hat/ſo verwahre es; er dienet wider Hitze/ und fördert den Schlafft.

Sacch. roſar.

226 Roſen-Zucker.

℞. Rothe Roſen/wenn ſolche noch in Knöpffen ſtehen/ſchneid das Grüne davon/und breite ſie auf ein ſauber Tuch/ bedecke ſie mit einem andern Tuch/und laß ſie alſo 3. Tage ligen/daß ſie welck werden/dan ſtoß ſie in einem ſteinern mörſer/mit einem höltzenen Stämpel/und nimm alzeit ℔ ß. ſolcher Roſen / und Sacch. ℔j. ſtoß zuſammen zu Muß / thue es in ein Glaß / laß 3. Monath lang / wohl vermachet beyſammen ſtehen / an der Sonne / rühr es alle Tage mit einem Holtz um / und ſo es zu dick werden will / ſo ſtell es in Keller / ſo wird es ſich ſelbſt entlaſſen.

Leib-farbige Roſen-Conſerv.

227. Leib-farbige Roſen-Conſerva.

℞. Leib-farbige Roſen-Knoſpen / davon das Weiſſe abgeſchnitten / und der Saame

me durch ein Sieb abgeſäubert worden / ℔j. ſiede ſolche in einer Maaß Waſſer / hernach laß ſie durch ein Sieb abtrieffen / unter das abgelauffene thue Sacch. purif. ℔ ij. mache einen dicken Syrup darauß / thue hernach die Roſen darunter / und laß alles zu behöriger Dicke kochen / gieß alles in eine ſteinene Büchſe / und wann es kalt worden / ſo verbinde ſie.

228. Allerhand Conſerven zu bereiten, Roßmarin, Bethonien, Borragin. Violar. Salviæ, &c.

Allerhand Con-ſerven zu machen.

Rec. e. g. Roßmarin / Bluſt ohne Blätter / ℔ß. ſtoß ſolche mit Sacch. ℔j. in ſteinernen Mörſer / thue es hernach in ein mäſſing Pfännlein / und gieß rein Waſſer darzu / daß er nicht anbrenne ; koch es alſo zu behöriger Conſiſtenz, welches mit der Teller-Probe zu erfahren iſt ; gieß es / weil es noch warm / in eine Büchs / laß erkalten / und verbinde es.

229. Halbe Quitten zu confitiren.

Halbe Quitten zu confiti-ren.

Rec. Halbe Quitten / die eben nicht gar reiff ſind / ſchabe / ſpalte und reinige ſie / Sacch. alb. ℔ iij. in 3. Maaß Waſſer zer-

laſſen / und mit Eyer-Klar gereiniget / darzu thue von den Quitten ℔v. koche es zu gehöriger Dicke/nimm die Quitten herauß/lege ſie ordentlich in ein Gefäß/ und gieß den Syrup darüber.

230 Marcipan zu machen.

Marcipan.

Rec. Amygdal. d. ℔ij. ſchele ſolche / und ſtoß ſie mit ein wenig ▽ Roſar. & Sacch. alb. ℥iiij fein klein / darnach thue noch geläutert/ und durch ein Sieb gegoſſenen Zucker ℔ j. darzu/ laß miteinander kochen / und rühr es fleiſſig mit einer höltzenen Spatel/daß es nicht anbrenne / biß es eine Baſta wird / die/ wann man ſie in die Hand nimmet / an den Fingern nicht klebet/ thue dieſes hernach vom △ / ſtreue Zucker darauff / und rolle ſolchen darein / dieſes iſt die Paſta zum Marticipan / wan man ſolchen mit Händen würcket / ſo muß man wieder gepülverten Zucker darüber ſtreuen / ſo kan man ſolchen in Blumen ſchneiden / oder in Formen trucken / und auff einem Papier backen / die man auch mit Zucker beſtreuen muß/ daß es nicht anhange / und ſo lang ſtehen laſſen / biß es beginnet roth zu werden / darnach nimm fein gepülverten Hut-Zucker / thue ſolchen in eine Schüſſel / menge ſo viel Roſen-Waſſer darzu / daß es dick wie ein Brey iſt / ſtreich davon fein dünn mit einem

einem Borſt-Wiſch auf die Marcipan-Formen / ſtelle es in eine Pfanne auf Kohl-Feuer / und laß ſo lang backen / biß der Brey außlaufft / auffſteiget / und wie Blaſen ſtehen bleibet / als ein Eyß.

231. Maſtichiolen.

Maſtichiolen.

℞. Farin. Trit. opt.
Sacch. pulveriſat. aa. ℔j.
Cinnamom. ℥ iij.
Pariſ. ſ. Roſen-Roth. par.
Ovor. q. s.
▽ Roſar. q. v.

Darauß mache im Mörſer eine Maſſa, und formire breite langlechte Küchlein / oder Brödgen wie Lorbeer-Blätter / backe ſolche im Ofen / wann das Brod herauß genommen iſt.

232. Gemeine Zwyback.

Biſcuit Com.

℞. Des beſten Weitzen-Mehls / ℔ iij. Zucker gepülvert / ℔ ij. Eyer / No. xx. Erſtlich muß man die Eyer mit einem höltzenen Löffel lange Zeit zerſchlagen / hernach der von aller Unreinigkeit gereinigte Zucker / endlich auch das Mehl darzu gethan werden / und mit einer höltzenen Keule wohl untereinander geſtoſſen ſeyn / daß ſich das Meel nicht klümpere / ſonſt würde der Biſcuit ſchwer bleiben / nimm alsdann 3. blechene

Biſcuit-

Biſcuit-Pfannen / beſchmiere ſolche mit Butter / und gieß die Materia darein / ſetze hernach die Pfann forn in den warmen Ofen / es möchte ſonſt überlauffen / da es zu warm ſtünde / laß alſo eine Stund ſtehen / biß es oben geröſtet ſiehet / und unten recht außgebacken iſt ; wann die Biſcuit auß der Pfann gethan / und nun kalt / muß er ein wenig aufgeſchnitten / und im laulechten Ofen wieder gebacken werden.

Andere Art Zwyback zu machen.

233. Andere Art Zwyback zu machen.

Rec. Eyer. No. 25. Sacch. pulv. ℔ ij. Zerſchlag ſolches mit einem weiſſen Reiß-Beſen / hor. 2. darnach miſche Amyli ℔ j. darzu / & Farin. trit. ℥iiij. rühr es wohl ohne länger Klopffen zuſammen / und ſchütte davon mit einem Löffel in die rund oder langlecht gemachte Pappier-Formen / backe es ſo dann an einem warmen Ofen / darnach mach es mit einem Meſſer vom Pappier loß / und laß es noch einmahl im Ofen backen / ſoll der Biſcuit leicht ſeyn / aufflauffen / und aufgehen / ſo mache die Materia unter dem Klopffen etwas warm.

Faſten-Zweyback.

234. Faſten-Zwey-Back.

Rec. Far. trit. ℔ vj. Sacch. ⊖ ℥xij. Coriandr. ℥ij. Sem. Aniſi. ℥j. Butyr. n. ſal. ℔ß. knette alles

alles dieſes mit Milch und Häfen untereinander / mache davon 2. oder 3. langlechte Brödlein / backe ſie mit anderm Brodt im Ofen / und lege Pappier darunter; wann es noch nicht recht hart iſt / auch die Rinde nicht verbrandt / ſo nimm es auß / laß einen Tag liegen / ſchneide die Rinde rings herum ab / mache dicke Schnitten / feuchte ſie mit Rosen ▽ an / beſtreue ſie mit Zucker / und laß ſie auf dem Ofen vollends tröcknen.

235. St. Johannis Träubel einzumachen.

St. Johanis Träubel / einzumachen.

℞. St. Johannis-Träubel / nimm derer / ſamt den Stielen / ſo viel beliebt wird / thue ſie in verſchaumten Honig / laß als ein Ey lang miteinander ſieden / gieß es in ein verglaſurt Geſchirr / wann es erkaltet / ſo iſt es fertig / verbinde es.

236. St. Johannis Träubel Gallert.

St. Johannis Träubel Gallert.

℞. Berberis oder St. Johannis Träubel / welches beliebt wird / trucke den Safft herauß / davon nimm ℔ iv. und thue darzu ℔ ij. Zucker / laß über Kohl-Feuer ein wenig miteinander aufwallen / daß die Unreinigkeit davon kommet / gieß es durch / und koche es hernach zu einer rechten Conſiſtenz, welches zu erſehen iſt / wann man etliche

liche Tropffen auf einem zinnernen Teller träuffelt / und nachdem ſie kalt worden / ſie ſich mit den Fingern ohne Ankleben aufheben laſſen / gieß ſolche warm auß / und behalte ſie.

Morſellen-Täfflein.

237. Morſellen-Täfflein zu machen.

Rec. Weiſſen Zucker / ſo viel beliebig iſt / laß ſolchen in ſo viel Waſſer als nöthig / kochen / ſo lang / biß es an dem Spatel wie ein Faden abtrieffet / und theils hangend bleibt / wann ſolcher Zucker etwas kühl worden / werden die darein geordnete Pulver / auf jede ℥. Zucker ʒj. Pulver / ſo darzu geordnet / darunter gerühret ; und da der Zucker gerinnen will / wird ſolcher auff einem mit Mandel-Oel beſtrichenen Bret zu runden Küchlein gegoſſen / oder in viereckigten Täfflein formirt ; denn wenn man ſie zu heiß außſchüttet / werden ſie nicht recht hart / ſonſt beſtreichet man auch die Blatte mit ſchlechtem weiſſen Mehl.

Roſen-Honig.

238. Roſen-Honig zu bereiten.

Rec. Leib-farbige Roſen-Blätter / die noch friſch ſind / ℥vj. Honig. ℥xxiv. von den Roſen-Knöpffen ſchneide das Weiſſe und Grüne

Grüne ab/ſiebe den Saamen auß / ſtoß hernach ſolche im ſteinern Mörſer zu Muß / und ſetze es mit dem abgeſchaumten Honig in einem enghälſigten Glaß wohl verbunden 14. Tage an die Sonne / darnach thue es wieder auß dem Glaß / und darzu Roſen-Safft / ℥ij. trucke es durch ein Tuch/ſo iſt es fertig.

Der Roßmarin- und andere Blumen-Honig / kan auch auf ſolche Manier bereitet werden.

239. Calmus einzumachen.

Calmus einzumachen.

Rec. Calmuß-Wurtz / ſo viel beliebt wird/ ſiede ſolche mit Brunn-Waſſer / doch alſo / daß ſich nicht alle Bitterkeit außziehe; dann ſäubere ſie von der erſten Schale ab / welche Wurtz aber allzu dick iſt / die ſpalte; ſolte ſie aber noch ſo bitter ſeyn/ſo laß ſie noch einmal auffſieden / truckne ſie auff einem leinen Tuch/ alsdann thue ſie in einen erdenen Hafen / der glaſurt iſt/und gieß geſottenen Zucker darüber/ daß ſolcher den Calmus bedecke/laß 24. Stunden ſtehen/ ſo ziehet der Zucker die Feuchtigkeit/ ſo noch im Calmuß iſt/ an ſich; ſolchen Zucker ziehe wieder ab/ ſiede ihn zu Syrup / gieß abermahl zum Calmuß; das thue ſo offt / biß ſolcher nicht mehr wäſſern wird / ſo iſt er fertig.

240. Hertz-

Hertz-ſtärckend Marcipan.

240. Hertz-ſtärckender Marcipan.

Rec. Geſchelte Bingen / ℥iij. Roſen / Piſtaci. aa. ʒij.
Mandeln geſchelt / ℥ij. Gelb Santel / Cinnamom. aa. ʒj. Sacch. in ▽ Roſar. ſolut. & inſpiſs. q. s.

Stoß alles wohl untereinander / daß es ein Teig werde / mache Marcipan darauß / ſo auf gelinder Glut ein wenig gehärtet werden muß.

Macronen.

241. Macronen zu machen.

Rec. Friſch geſchälte Mandeln / Zucker / weiß Mehl und Eyer / rühr es alles wohl untereinander zu einem Teig / darauß formire Macronen / laß im Ofen backen / es giebt angenehme Brödtlein / welche man den Krancken zu einer Stärckung geben kan.

Limonade.

242. Limonade zu machen.

Rec. Eine Citrone / ſchäle die gelbe Schale um und um ab / ſchneide hernach die Citron in runde Scheiben / thue ſie in eine Schüſſel / gieß des beſten Weins darüber / wie auch ſo viel Waſſer / jedes ℥ vj. und auch einen Löffel voll Roſen-Waſſer / daß es einen angenehmen Geruch bekommet / endlich ſo viel Zucker als nöthig. So es zu einer

ner Stärckung dienen ſoll / muß viel Zucker gebraucht werden.

243. Andere Art Macronen.

Macronen/andere Art.

℞. Amygdal. dulc. mund. ℥iiij.
Sacch. alb. ℥ ij.
Cinnam. Macis, Cardamom. pulv. aa. ʒij.

Rühr es wohl / und thue ein Ey / und von einem andern Ey das Weiſſe darzu / welches aber vorher wohl zerklopfft ſeyn muß: ſtreich dieſen Teig auf Oblaten / ſo groß du wilt / und backe ihn ab / beſtreiche ihn mit einem aufgeſprungenen Marcipan-Spiegel / und laß ihn trocken werden.

244. Marcipan-Bretzeln zu machen.

Marcipan-Bretzeln.

℞. Zu dieſem wird nichts als der Marcipan-Teig / davon 227. gedacht worden / genommen / bloß / daß er mit etwas Weiß vom Ey angefeuchtet werde; davon formire kleine Bretzlen / beſtreich ſie mit Spiegel-Zucker / und ſtreue bunten Zucker darüber; man muß ſie aber nicht eher vom Blech abnehmen / als biß ſie kalt ſind: auch kan man ſie verguldẽ.

Mandel-Brod.

245. Mandel-Brod.

Rec. Drey Eyer / und noch zwey Gelbes von Eyern / klopff ſie wohl / thue nach und nach ein halb Pfund geſtoſſenen / und durch ein Sieb gereiterten Zucker darzu / ſchlag es eine halbe Stunde lang: darzu thue noch Mehl / ſo ſchön weiß iſt / 3 ½. Pfund / geſchälte und klein geſchnittene Mandeln / ein halb Pfund / Muſcat-Nuß No. ij. Citron- und Pomerantzen Schalen / welche zart geſchnitten / gedörret und ein wenig wieder angefeuchtet werden / ſo viel daß einem gnug zu ſeyn bedüncket; rühr es wohl untereinander / thue es in eine blechene Form / welche entweder mit Mandel-Oel oder Butter geſchmieret / oder mit einer Oblate unterleget iſt / laß im Ofen backen; wann es kalt / ſo ſchneide es in Scheiben / und laß es in einem Sieb beym Ofen trocknen.

Kleine Mandel-Brödlein.

246. Kleine Mandel-Brödlein zu machen.

Rec. Von drey Eyern das Gelbe / klopff es wohl / und rühr darzu feinen Zucker / ℔j. der zart geſtoſſen und geſiebet iſt. Cinnamom. ℥ß. Amygdal. dulc. ℔j. Zingiber ⊕ ℨiij. Caryoph. ℨiiij. Pfeffer ℨj. Biſam in ▽ Roſar. ſol. gr. iij. Mache alles zu einem Teig / thue es in Formen / und

laß

laß backen / hernach kan es verguldet werden.

247. Mandel-Brod auf andere Art.

Mandel-Brod auf andere Art.

Rec. Eyer / No. vj. und Eyer-Dotter / No. xij. zerklopffe ſie wohl / Sacch. albiſs. durchgeſiebet ℥ iiij. rühr es eine halbe Stund / und thue darzu geſchnittene Mandeln / ℥xij. davon eine jede / wann ſie abgeſchält ſind / in 8. Theil zu zerſchneiden / Zimmet-Waſſer / 6. Löffel voll / Cinnamom. ℥j. ſchön gedörret Mehl / ℥ xij. Cardamom. ℥ß. Macis. ℥j. Wann dieſes alles gröblecht geſtoſſen / und untereinander gerührt / ſo ſchmier die Form mit Butter / gieß ſie von dieſer Materia halb voll / und laß es fein langſam gar backen / wann es erkaltet / ſo ſchneid es in Scheiben / lege es auf ein Blech / und bräune es ab.

248. Spaniſch Brod zu machen.

Spaniſch Brod zu machen.

Rec. Zwey gantze Eyer / und 4. Dotter / zerklopff ſie eine halbe Stund lang wohl; dann gieß 3. Löffel voll Roſen-Waſſer darzu / und ein halb Pfund wohl gereiterten ſchönen Zucker; ſolchen ſoll man eintzeln Löffel weiſe eintragen; wann dieſes wohl abgerührt / thut man auch ein halb ℔. gedör-

ret Mehl darbey / auch Löffel weiſe nach und nach eingerührt / hernach auch geſtoſſene Mandeln 4. Loth; wann dieſes alles wohl durcheinander gemachet / ſo beſtreichet man die Form mit außgelaſſener Butter / füllet ſie halb voll von beſagtem Teig / und backet es in einem Conditor-Ofen / bey gelindem Feuer / und wann es gnug gebacken / kan man es nach Gefallen vergulden.

Eine andere Art.

249. Noch andere Art ſolches Brods.

℞. Klein geſtoſſenen Zucker / ℔ß.
Schön weiß Mehl / $\frac{3}{4}$ ℔.
Geſchälte und geſtoſſene Mandeln / ℔ij.
Cinnamom. Nägelein / Muſcat-Nuß / Pfeffer / jedes / daß dich es gnug zu ſeyn düncket.
Die Schalen von 2. Citronen zart zerſchnitten / und würffelecht.

Lege ſie ein wenig ins Waſſer / daß die Bitterkeit davon kommet / truckne ſie mit einem Tuch fein ſauber ab / und meng ſie unter das andere; ſchlage ferner Eyer Num. 3. ad 4. darzu / auch einen Löffel voll Citronen-Safft / würcke es geſchwind untereinander / und backe es in einer Dorten-Pfann etwas braunlecht. Vorher aber weiche Nägelein in Waſſer / druck es wohl durch / daß das

Waſſer

Waſſer braun wird / thue es in ein Schälgen / und ſo viel Zucker darzu / daß es dicklecht werde / laß ein wenig ſieden / und wann das Brod beginnet auffzugehen / und gelblecht zu werden / ſo nimm einen ſaurern Pinſel / und beſtreich es mit dem Nägelein-Waſſer / beſtreue es mit Zimmet / Nägelein / und etwas gröblecht geſtoſſenem Zucker / leg es wieder in die Pfann / und laß es darinn wieder abtrocknen.

250. Zucker-Brod noch auf andere Art.

Noch ein anders Zucker-Brod.

℞. Eyer / No. 10. Mehl und Zucker / jedes 5. Loth; Hier iſt zu mercken / daß man bey allen Zucker-Broden / und dergleichen / das beſte Mehl und den beſten Zucker nehmen muß / das Mehl aber muß zuvor wohl gedörret / und der Zucker zart geſiebet ſeyn. Dann zerſchlage den Zucker und Eyer wohl eine halbe Stund lang miteinander / alsdann ſetze das geſchlagene auf heiſſe Aſche / daß es allgemählich warm werde / ſchlage es aber ſtäts / und wann es dicke wird / ſo ſchlage das Mehl darein / thue es in Formen / lege es auf Papier / und backe es.

251. Ulmer-Brod zu machen.

Ulmer-Brod.

Rec. Eine halbe Maaß ſüſſen Raam / oder in deſſen Mangel gute ſüſſe Milch /

mache ſie laulecht warm/ und rühr 4. Händ voll des beſten Mehls darein; Wann es fein glatt abgerührt/ ſo ſetz es zugedeckt/ eine halbe Stund lang auf den warmen Ofen/ ſo wird es ein wenig gehen/ dann thue vollends dazu 2. Eyer/ und noch von 4. Eyern die Dotter/ geſtoſſenen Zucker ein halb Pfund/ Cardamom. ʒij. Muſcat-Nuß/ ʒij. und dergleichen Gewürtz/ zerknette es mit noch ſo viel Mehl/ daß es ein rechter Teig iſt/ von dieſem mache kleine Läiblein/ einer Hand groß/ ſetze ſie auf ein Blech/ daß ſie bey einem warmen Ofen ein wenig härten; backe ſie im Becker-Ofen; wann ſie kalt/ ſo ſchneide ſie in Scheiben/ dörre ſie beym Ofen ab; Es iſt gut zum Trunck/ und verdirbt nicht/ wann es alt wird.

Eine andere Art Zucker-Brod zu machen.

252. Eine andere Art Zucker-Brod.

Rec. Sieben friſche Eyer/ zerklopffe ſie wohl/ und thue darzu des beſten durchgeſiebeten Zuckers/ ℥xij. rühr es aber fein einzelen nach und nach untereinander; wann es ohngefehr drey viertel Stund gerühret worden/ ſo miſche auff ſolche Manier auch des beſten Mehls ℥xij. darunter/ daß es einen glatten Teig gibt/ hiervon kanſt du Plätzgen/ oder langlechte Brödlein machen; Die Plätzgen werden Löffel weiß auf Pappier geleget/

geleget/und geſchwind abgebacken/die Strützel aber in blechen Formen gegoſſen / und ſo gebacken; Man kan auch nach Belieben Citronen-Schalen einmiſchen.

253. Citronen-Brod zu machen. Citronen-Brod.

℞. Das Weiße vom Ey/ thue ſo viel durchgeſiebeten Zucker darzu / daß der Zucker oben feucht wird: Nimm ferner Citronen-Safft/ gutt. jv. und von einer Citron die gelbe Schale/ ſo auf einem Reib-Eiſen abgerieben/ miſche es wohl untereinander/auf einem Teller/und würcke es mit Zucker zu einem feſten Teig/ denn treibe es mit einem Welger-Holtz voneinander/ ſtich es mit einem Glaß in Figuren/ und backe es; es muß aber zwey Finger dick ſeyn / und auf Oblaten geleget werden / auch ſtarck Feuer haben / daß es geſchwind abbäcket/ ſo gehet es hübſch auf / und iſt ein angenehmes Confect, den man recht wohl auffſetzen kan; es kan auch nach Belieben vergüldet werden.

254. Vexier-Marcipan. Vexier-Marcipan.

℞. Des ſchönſten weiſſen Saltzes / dürre ſolches / und ſtoß es gantz klein / dann nimm Gummi-Dragant / welche in Roſen-Waſſer aufgelöſet / dringe ſolchen durch ein Tuch/ und ſtreich ihn mit einem Meſſer auff einen höltzenen Teller ſo lang hin und wieder / biß

biß es wie Schnee wird ; dann mache das Saltz damit an / daß es ein hübſcher Teig werde ; wer ihn wohlriechend haben will / der kan ein wenig Biſam darunter miſchen / formire darauß Figuren / gleich wie andere Marcipan ſeyn / laß ihn auf einem Ofen trocknen / und mache einen zarten Spiegel darauf / wie auf den rechten. Wann man ſolchen recht machet / wird er von dem rechten nicht zu unterſcheiden ſeyn / biß er in den Mund genommen wird / und dieſen kan man für Luſt den Schleck-Mäulern præſentiren.

Beiſſen und Jucken der Augen.

255. Beiſſen und Jucken der Augen.

Rec. Aqua Polygonant. Chelidon. Fœnic. Cyan. aa. ℥iij.
Lact. Mulier. ℥j.
Coct. lign. Berber. ℥ß.

Koche alles zuſammen / auſſer der Milch / ſeihe es / und thue darnach auch die Milch hinzu / und ferner.

Vitriol. de Cypr. ppt. ʒiij.
Sacchar. ʒiij.
M.

Wann man es gebrauchen will / ſoll man ein Tüchlein damit netzen / und auf die Auge legen.

256. Fle-

256. Flecken im Angeſicht.

Angeſichts-Flecken.

Rec. Phaſeoli alb.
Mica Panis, aa. ℔j.
Fruct. Cucurb. No. j.
Rad. Polygonanth. ℥ iij.
Scind. & macer. per noct. in lact. Caprin. adde
Sem. Melon. mund. & trit. ℥v.
Perſicar. ℥ iij.
Pinear. excort. ℔ß.

Stoß jedes abſonderlich im ſteinernen Mörſer klein / vermiſche alles durcheinander; dann nimm das Fleiſch von der Bruſt zweyer jungen Tauben / ſo zuvor mittelmäſſig gekochet / und gantz klein geſchnitten / hinzu / deſtillir alles in Balneo Mariæ, damit waſche Morgens und Abends das Geſicht / und laß es von ſelbſt trucknen.

257. Waſſer wider Flecken in Kleidern.

* Flecken auß den Kleidern zu waſchen.

Rec. ▽ Fontan.
Cineris Clavell. ℥ß.
Fruct. Citr. No. j. klein geſchnitten.

Miſche alles durcheinander / laß 24. Stunden digeriren / ſeihe es durch / und verwahre den klaren Liquorem zum Gebrauch. Dieſes Waſſer vertreibt alle ſchmutzige / öhligte

öhligte / fette Flecken / ſo wohl auß den Hüten / als ſeidenen / wollenen / leinenen / und baumwollenen Kleidern / im Augenblick / wann man damit die Flecken beſtrichen / ſo bald ſind die Flecken weg / und der Ort iſt rein / da muß er gleich mit reinem ſüſſen Brunn-Waſſer abgewaſchen werden.

Haar wachſend und krauß zu machen.

258. Lauge / davon das Haar lang und krauß wächſet.

℞. Herb. auric. mur.
Aſari. aa. mß.
⊖ ♀ri ℨij.
Commun. ℨj.
Ciner. Vitis. q. s.

Darauß mache eine Lauge / und waſche das Haupt täglich damit / tröckne es aber alsbald mit warmen Tüchern wieder ab.

Wohlriechende Seiffe.

259. Wohlriechende Seiffe.

℞. Sapon. Venet. ℔ß.

Schabe ſie gantz dünn / ſtoß ſolche im Mörſer / mit einem warm-gemachten Stämpffel ; daß ein Klump darauß wird / mit Roſen-Waſſer / Lavendel- und Majoran-Waſſer / oder ſonſt mit einem wohlriechenden Waſſer / darzu miſche.

Rad

Rad. Irid. Flor. ℥j.
Caryoph. N. M. Cinnamom. Cardamom. aa. ʒj.
Fol. Roſar. Herb. Baſilic. Major. Ror. mar.
Lavend. Flor. Stœchad. Arab. aa. ʒiß.

Stoß alles zu einem Pulver untereinander / ſiebe es / und vermiſche es unter den Seiffen-Ballen / beſtreich die Hände mit Ol. Spicæ, rühr es / daß das Pulver wohl durchgearbeitet werde / darauß mache Kuglen nach Belieben.

---

260. Wohlriechende Seiffen-Kugeln.

Wohlriechende Seiffen-Kugeln / andere Art.

Rec. Sapon. Venet. ℔ß. ſchabe ſie rein / adde
Flor. lavend. ℥ß. Sicc.
Fol. roſar. r. Majoran. Baſilic. aa. ʒij.
Rad. Irid. Flor. ʒvj.
Cardamom. Caryophyll. aa. ʒj.
Santal. citr. & alb. Nigell.
Sem. Baſilic. Amomi. aa. ʒß.
Fl. Stœchad. Arabic. ʒj.

Dieſe Stück ſtoſſe und ſiebe zum zärteſten / darzu thue auch etwas von der geſchabeten Seiffe / die zuvor wohl mit Roſen-

ſen- und andern wohlriechenden Wäſſeri durchrieben / nach Gefallen; ſtoß es im Mörſer mit einem warmen Stämpffel durcheinander / ſchmiere die Hände / mit Ol. Spicæ, und rühr es wohl durcheinander / und gebrauche ſolche in Küchlein formirt.

Wohlriechende Seiffen-Kugel.

261. Andere wohlriechende Seiffen-Kugel.

Rec. Sapon. Venet. ℥ij.
Storax, Lap. Medicament. aa. ʒij.
Rad. Irid. Flor. ʒj.
N. M. Cinnamom. aa. ʒß.
Santal. alb. ʒj.
Benzo. ℈ij.
Moſch. gr. iv.
M. Om. F. Globulus. No. j.

Wohlriechende Seiffen-Kugel.

262. Wohlriechende Seiffen-Kugel.

Rec. Sapon. Venet. ℥jß.
🜔 pulv. ʒj.
Sacch. ♄ni. ʒß.
Rad. Bryon. ʒ ℈ij.
Ol. ♀ri. ʒj.
Storax, ʒß.
Ol. Roſar. gutt. vj.
F. Pulv. ſubtiliſs. M. omn. ad Globul.

263. Wohl-

263. Wohlriechende Seiffen-Kugeln.

Noch eine Art wohlriechender Seiffen-Kugeln.

Rec. Sapon. Venet. ℥ij. ſolvir ſolche in Succ. citr. ℥ij.
Ol. Amygd. amar. Ol. ♀ri. aa. ℥j.
Miſche es ſo lang / biß es wie ein Sälblein wird.; adde
Rad. Polygon. q. s. ☉.
Caryophyll. ☉ ℈ij.
Ol. Roſ. deſt. gutt. vj.
Bring es zuſammen in eine Maſſam. Mache Seiffen-Küchlein darauß.

---

264. Balſam wider den Krampff.

Balſam wider den Krampff.

Rec. Vigonis Glieder-Salb / ℥j.
Hantkii Wund-Balſam. ℥ß.
Balſ. Peruvian. ʒij.
Ol. Succin. Maſtich. aa. ʒj.
Spir. Lumbric. Lavendul. Rutæ. aa. ℥ß.
M. Rühr es wohl / und gebrauche es warmlecht.

---

265. Ein Schlag-Balſam.

Schlag-Balſam.

℞. Ol. Cinnamom. deſt. ʒij.
Caryophyl. ʒiij.
Roſar. ʒj.

Ol.

Ol. Balſ. Peruvian. ℨß.
Moſch. ℨ ij.
Ambra, ℨj.
Ol. N.M. expr. ℥ij.
M. F. ſ. a. Corp. Balſami.

Magen-Balſam.

266. Magen-Balſam.

℞. Ol. N. M. expr. ℥j.
Abſynth. & Menth. Cr. aa. ℨß.
Deſtillirt Ol. Moſchat. Caryophyll. aa. ℈j.
Balſ. Peruvian. q. s.
M. omn. F. Balſam. apopleƈt. allzeit bey ſich zu führen.

Magen-Balſam.

267. Magen-Balſam.

℞. Ol. N. M. expr. ℥j.
Ol. deſt. Abſynth.
Menth. cr. aa. ℨß.
deſt. N. M.
Caryophyl. aa. ℈j.
Balſam. Peruvian. ℈j.
M. F. Corp. Balſami.

Rauch-Kertzlein.

268. Wohlriechende Rauch-Kertzlein, und Küchlein.

Die ſchwartzen langen Raucher-Kertzlein.

℞. Lign. Juniperi. Aloës Lign.

San-

Santal. citr. aa. ʒij.
Thuris opt.
Bacc. Juniper. aa. ℥iij.
Succin. citr. & alb.
Gumm. Juniperi.
Sandaraca.
Fol. ror. mar. aa. ʒj.
N. M. Caryophyl. aa. ʒjß.

Zerſtoß alles rein / adde
Gumm. Laudani, ℥jß.
Aſæ dulc.
Storax Calam. aa. ʒij.
Timian, ʒiij.
Lindene Kohlen / die mit gebrandtem Wein begoſſen / und rein geſtoſſen ſind / q. v. nachdem die Kertzen ſtarck riechen ſollen.

Vermiſche dieſe Pulver untereinander / zerreib den Laudanum in einem warmen Mörſer / mit ein wenig Terpenthin / oder weichem Storax liquida, vermiſche die Pulver darunter / ſtoß wohl durcheinander / und mache es zu einem weichen Teig / mit dem gerechten Gummi Tragacanthi ; ſchmier die Hand mit Oleo Spicæ, und auff einem glatten Blättlein / auch mit Oel beſchmieret / mache lange Kertzlein / die auff drey Füſſen aufrecht ſtehen können / wann man ſie anzünden will / ſolche haben einen überauß lieblichen Geruch / und

und verändern bald die böſe eingeſchloſſene Lufft / dienen auch bey Peſt-Zeiten/ ſind auch bey finſterm/ ſtinckendem Nebel dienlich.

Rauch-Kertzlein/ andere Art.

269. Andere Art/ Rauch-Kertzlein zu machen.

Rec. Lign. agalloch. Croc. Cinnamom. el. Caryophyll.
Santal. citr. Fol. Roſar. r. aa. ʒß.
Maſtich. Storax, Calam. Thur. aa. ʒij.
Gum. Ladan. Zetreib ihn mit Storax liq. im warmen Mörſer / ʒvj.

Mache darauß Kugeln / mit linden Kohlen/ wie im vorigen geſaget worden.

Raucher-Kertzlein / ſo ſchlechter.

270. Gemeine Raucher-Kertzlein.

Rec. Lign. Cypreſs. Juniperi. aa. ʒij. pulv.
Bacc. Juniperi, ſo feiſt Marck haben.
Fol. ror. mar. ſicc.
Galgan. aa. ʒiij.
Ladani ʒvj. mit Terpenthin. angemachet.
Geſtoſſene Linden-Kohlen. aa. ℥iij.

Mache einen Teig / formire Kertzlein mit 3. Füßlein.

271. Noch

271. Noch andere Raucher-Kertzlein.

Noch andere Rauch-Kertzlein.

Rec. Storax, ℥ij. Benzoi. ℥j.
Caryophyll. pulv. ʒß.
Ladani, ʒvj.
Weiden- und Linden-Kohlen. aa. ℥j.
Terpenthin und Tragacanth, zuvor in ▽ Roſar. gewaſchen.
M. F. Maſſa. Præpar. Kertzlein.

272. Schmincke.

Cosmeticum.

Rec. Marcaſit, der Bley in ſich führet. q. s.
▽ darauff gegoſſen / q. s.

Daß es in gelinder Wärme ſich auffſchlieſſe / das ſolvirte gieſſe ab / und Ol. ♀ për deliquium darein / ſo wird alsbald ein Schnee weiſſes Pulver niederfallen / ſüß es mit friſchem ▽ ab / trockne es auff / mit Bohnen-Blüht ▽ / oder Pomade gemiſchet / vertreibet alle Angeſichts-Flecken und Krätze.

273. Noch eine Schmincke.

Cosmeticum, andere Art.

Rec. Cruſtæ Panis trit.
Faſeoli, aa. ℔j.
Medul. Cucurbitæ.
Fruct. Citr. No. ij.

Erd-Schnecken / ℥iv.
Rad. Irid. Flor.
Polygonant. aa. ℥ij.
Sem. Melon.
Perſicar. aa. ℥iij.
Sperm. cet.
Benzoin. aa. ℥j.
Camphoræ, ℥ß.
Aq. Flor. Fabar. Polygonanth. Lilior.
alb. aa. ℔j.
Lact. Aſinor. vel Caprin. ℔ viij.

M. Dann deſtillirt. Es dienet ſonderlich wider alle Flecken und Unreinigkeit.

Spiritus Benzoë.

274. Spiritus Benzoë.

Rec. Aſæ dulc. ſ. Benzoin, ℥ij.
Spir. Vin. rect. ℥ xvj.

Gieß beydes zuſammen/rühr es offt / biß ſich die Benzoë ſolvirt hat / ſeihe es / und hebe es auf zum Gebrauch; es wird gleichfalls äuſſerlich wider alle Unreinigkeit des Angeſichts gebrauchet.

Tinctur. Ceruſſæ.

275. Tinctura Ceruſſæ.

Rec. Ceruſſæ Venet. pulv. ℥iiij.
Camphor. ℥ß.
Ol. ♄ per deliq. ℥iij.
✳ deſt. ℔j.

Laß

Laß alles in Eſſig maceriren und zergehen / ſeihe es/und behalt es zum Gebrauch. Es iſt ein bewährt Remedium in der Uber-Röthe/auch wider alle Unreinigkeit der Haut zu gebrauchen.

276. Rauch-Küchlein.

Rauch-Küchlein.

Rec. Ligni Cupreſs. Juniperi, aa. ℥iij.
Bacc. Juniper. Fol. ror. marin. aa. ʒ ij.
Thymiam nigr. Thuris, aa. ℥ß.

Stoß alles klein/miſche ein wenig Laudani darunter / daß es beſſer aneinander klebt / ſo zerlaß ein wenig Gumm. Traganth. in ▽ Roſar. und mache davon eine Baſta, darauß formire Küchlein auf Kohlen zu legen.

277. Ein wohlfeil Rauch-Pulver.

Rauch-Pulver.

Rec. Geſtoſſenen Wachholder-Holtz.
Cypreſſen-Holtz/aa. mj.
Roßmarin-Zweiglein/ mß.
Thymian/ p. iij.
Weyrauch / ℥ß.
Lorbeer / ʒij.

Stoß alles gröblecht zuſammen / ſtreue davon ein wenig auf Kohlen/ ſolches machet einen guten Rauch.

Köſtlich Rauch-Werck / Caſſolette genannt.

278. Caſſolette, oder köſtlich Rauch-Werck.

Rec. Aſæ dulc. ℥ iiij.
Storax, ℥ij.
Ambr. griſeæ. ʒ ij.
Biſam. gr. xxiv.
Lign. aloës. ʒjß.
Zibeth. ʒj.
Caryophyll. No. xx.
Cinnamom. pulv. ʒ ij.
Cort. citr. von No. ij. klein zerſchnitten.

Vermiſche alles mit ▽ Roſar. mache einen Teig darauß / mit zerlaſſenem Tragacanth. in ▽. Roſar. formire davon kleine Küchlein zum Gebrauch.

Ambra-Aepffel.

279. Wohlriechende Ambra-Aepffel.

Rec. Benzoin. Storax, aa. ℥j.
Santal. alb. Caryophyllor. aa. ʒjß.
Herb. Majorani.
Flor. Roſar. Cheiri, aa. ℈iiij.
Moſch. Ambra, aa. ℈ß.

Mit Tragacanth. in ▽ Roſar. ſol. darauß Knöpffe gemachet / ſtärcken alle Glieder / Haupt und Hirn.

Biſam-Knöpff.

280. Biſam-Knöpff von groſſer Krafft.

Rec. Santal. citr. ʒij.

Lign.

Lign. agalloch. ʒij.
Fol. Roſar. ſicc. Fol. Baſilic. Fol. Lavend. Majoran. ror. mar. Balſami, aa. ʒj.
N. M. Macis. aa. ʒß.
Caryophyll. Coriand. nigr. aa. ʒj.

Dieſe Stück ſtoß zuſammen klein / und thue darzu:
Laudan. ℥j.
Aſæ dulc. ℥j.
Storax. ℥ß.

Weiche die Gummata in ▽. Roſar. & Lavendulæ, und mit dem warmen Stößer zuarbeite die Maſſam, biß ſie recht iſt / und malaxir ſie mit den Händen / biß alles wohl vermiſchet iſt; man kan auch Biſam & Ambr. in ▽. Roſar. zerrieben / darunter malaxiren / ſo gibt es einen köſtlich wohlriechenden Biſam-Knopff / welcher in böſen / neblichten / feuchten und ungeſunden Lufft dienlich iſt. Solcher ſtärcket auch das Hertz / und die Lebens-Geiſter.

281. Ein ander Biſam-Knopff.

Ein ander Pomum Ambræ, oder Biſam-Knopff.

Rec. Gumm. Ladan. nigr. Storax, Calam. aa. ℥ß.
Caryoph. Cinnam. aa. ʒjß.
N. M. Lign. Aloës. Fol. Roſar. r.
Herb. Baſilicon ſuccin. citr. aa. ʒß.

Dieſe Stücke ſtoß alle zuſammen/ mache den Mörſer darzu warm / wie auch einen eiſernen Stöſſer / und zerreibe ſie mit dem geſtoſſenen Gummi, thue auch ein wenig Roſen/und Lavendel-Waſſer darbey/auch Biſam und Ambr. q.v. in Roſen-Waſſer wohl zerrieben darzu/ darein netze eine Baumwolle / und ſchlage die Maſſam darum; binde es in ein ſeiden Tüchlein / ſo hält es ſich lange Zeit wohlriechend.

Wohlriechend Kleider-Pulver.

282. Wohlriechend Kräuter-Pulver.

Rec. Rad. Irid. Florent. ℥xiiij.
Lign. Rhodii ℥ij.
Fol. Majoran. ʒiij.
Caryophyl. ℥j.
Rad. Galang. ℥j.
Calamus. ʒvj.
Fol. Roſar. ℥iiij.
Lavendul. ℥j.
Storax, Benzoë, aa. ℥j.
Ladani. ℥ß.

Zerſchneid und ſtoß alles gröblecht / ſtreue es zwiſchen die Kleider / es gibt ſolchen einen fürtrefflichen angenehmen Geruch.

Haar-Puder.

283. Haar-Puder.

Rec. Rad. Galang. Acori. Fol. Roſar. aa. ℥iß.

Aſæ

Aſæ dulc. ℥j.
Aloës-Holtz. ʒvj.
Corall. r. ſuccin. citr. aa. ℥ß.
Farin. Fabar. ℥ iiij.
Rad. Irid. Flor. ℥ viij.
Amyli q. v. in 🜄 angefeuchtet und getröcknet.
Moſch. & Zibeth. aa. gr. v. in 🜄 Roſ. ſol.

Mache alles zu dem ſubtileſten Pulver / gebrauch ſolches aufs Haupt.

---

284. Wohlriechender Schnupff-Toback.

Schnupff-Toback / ſo wohl riechet.

Rec. Fol. Roſar. Flor. Cheir. ror. mar. lavend.
Stœchas Arab. aa. ʒj.
Rad. Irid. Florent.
Galgand. aa. ℥ß.
Flor. lil. Conval. ℥j.
Lign. Rhodii, Agalloch. aa. ʒv.
Aſæ dulc. ʒij.

Zerſtoß und ſchneide alles etwas gröblecht / darnach thue hinzu / Ol. Ligni Rhodii ℈ß. Balſam. apoplect. ℈j. Moſch. & Zibeth. aa. gr. xij. M. und verwahr es wohl.

Schnupff-Tobacke zu perfumiren.

285. Schnupff-Toback zu perfumiren.

Rec. Biſam und Zibeth / aa. gr. vj. grauen Amber und Pomerantzen-Bläther-Waſſer / aa. gr. viij. zerreibe alles in einem warm gemachten Mörſer / mit dem Stämpffel wohl durcheinander; darnach nimm von dem Schnupff-Toback immer ein oder zwey Löffel voll / und rühr es fleiſſig; hernach continuire mit dem Toback zuzuſchütten / allezeit ein wenig und rühr es / biß der Toback allen den Geruch an ſich gezogen hat; wirſt du noch ein wenig Jeßmin-Oel darbey thun / ſo wird der Geruch deſto lieblicher werden.

Roth-oder blauen Schnupff-Toback zu machen.

286 Roth oder blauen wohlriechenden Schnupff-Toback zu machen.

Rec. Flor. Balauſt, ℥ß.
Breßlauer-Nelcken / ℥ij.
Rad. Irid. Flor. ℥ß.
Fl. Lil. Conval. ℨj.
Ol. Lign. Rhod. ℈j.
Cinnamom. gutt. iij.
Zibeth. gr. ij. } in ▽ Roſar. ſol.
Moſch. gr. j. }
M.

Will man blauen Toback haben / ſo nimm Flor. Cyanæ & Violar. q. s. an ſtatt der

der blauen Nelcke / und der Flor. Balauſtior. ſo ſiehet es blau.

287. Todte Cörper unverweßlich zu machen.

Todte Cörper unverweßlich machen.

Rec. Terebinthin. ℔ ij.
Lign. Aloës. ℥ß.
Maſtich. Caryophyl. Cinnamom. Zedoar.
N. M. Cubebæ, Oliban. aa. ℥j.
Gumm. Traganth. ℥ij.

Deſtillir es per Retortam, s. a. ad Oleum. damit balſamirt man die todte Cörper/ ſo verweſen ſolche niemahl / auch die Leinwand nicht / darein er geleget iſt.

288. Wie man den Säuffern den Wein verleidet.

Säuffern den Wein zu verleiden.

Rec. Spuma, quæ invenitur circa teſticulos Cervi, vel Equi, vel Aſini, fatigati, admiſceatur cum Vino, & illud Vinum detur in potione, abhorrebit Vinum per menſem. vid. Albert. de Mirab. Mundi.

Oder:

Samle eine Quantität Waſſer / ſo auß den Reben tropffet / wann ſie im Martio geſchnitten werden / und gieb es zu trincken / ſo wird demſelben aller Luſt zum Wein vergehen. Oder erträncke einen Aal im Wein / und gieb dem Sauffer ſolchen Wein

zu trincken / ſo wird derſelbe ſein Lebtag nach keinem Wein mehr verlangen.

Haupt-ſtärcken des Kräuter-Käpplein.

289. Kräuter-Käpplein, ſo das blöde Haupt ſtärcket.

℞. Rad. Irid. Florent.
Lign. Rhodii.
Aſæ dulc. Storax. aa. ℥ij.
Fol. Roſar. Caryophyll. Cinnam.
Balſ. Ind. de Tolu, ſicc.
Ladan. aa. ℥j.

Mache auß allen ein gröblecht Pulver / nähe es mit Baumwolle ins Käpplein / trage es auf dem Haupt / es ſtärckt es.

Flecken auß Kleidern zu bringen.

290. Flecken auß Kleidern zu bringen.

Rec. Weiſſen / im Hafner-Ofen calcinirten Weinſtein / gieß darauf Regen-Waſſer / und mache eine Lauge davon / mit ſolcher Lauge netze die Flecken / und reibe ſie mit einem Stücklein Tuch / laß es trocknen / ſo gehen die Flecken weg / und kommen nicht wieder.

291. Dinte

291. Dinte zu machen, daß man im Augenblick, ſo man das Waſſer auf die Species gegoſſen, damit ſchreiben kan.

Gute ſchwartze Dinte.

Rec. Gallar. ℥v.
Vitriol. Rom. ℥iij.
Gumm. Arab. ℥jß.

Zerſtoß alles gröblecht / thue es in ein weitbauchicht Glaß / oder in einen verglaſurten Hafen / gieß ▽ Pluvial. ℔ viij. ſtell es an einen warmen Ort / und rühr es offt; wann ſolche aber nicht ſchimmeln ſoll / kan ℥ß. Saltz darzu gethan werden.

292. Limonade.

Limonade.

℞. Eine Citron / ſchäle die gelbe Schale um und um ab / ſchneide die Citron in runde Scheiben / thue ſie in eine Schüſſel / gieß des beſten weiſſen Weins darüber / auch ſo viel Waſſer / jedes ℥vj. Roſen-Waſſer Cochl. 1. daß es einen angenehmen Geruch bekommet / endlich ſo viel Zucker als vonnöthen / und ſo es zu einer Stärckung dienen ſoll / muß viel Zucker gebrauchet werden.

293. Ein groß Secretum wider die fallende Sucht.

* Secret. wider die fallende Sucht / ein äuſſerliches Medicament.

L. Chriſtoph. Helwig in ſeiner curioſen Beſchreibung Phyſicaliſcher / Mediciniſcher und

und Chymiſcher Dinge / lehret ein äuſſerlich Medicament wider die fallende Sucht / wann ſolches die Prob hält; ſo wäre es ein Wunder der Natur / und unſchätzbar.

Hier muß ich dem geneigten Leſer ein Secret, ſo zwar kein Amulet, aber doch äuſſerlich applicirt wird / und ſeine Würckung gantz miraculöß erzeiget; vor dieſe gräuliche Kranckheit offenbahren / damit alten und jungen Leuten vielfältig geholffen worden; und zwar hilfft es / wofern dem Menſchen die Kranckheit nicht zum Todt ankommen alſobald / und liberirt ihn gäntzlich davon; Iſt aber die Kranckheit zum Todt / ſo ſtirbt der Patient eo ipſo paroxiſmo ùt plurimùm, welches man zuvor / ehe man dieſes Mittel will fürnehmen / den Leuten anzeigen kan / denn das Mittel an ihm ſelbſt bringet keinen um. Man nimmet einer wilden Katzen Fett / iſt die Perſon ein Mannsbild / ſo muß es von einem Männlein ſeyn; iſt es aber eine Weibs-Perſon / von einem Weiblein / dieſes ſchmieret man ein wenig warm dem Patienten / wann er den Paroxyſmum hat / mit einer ſchwartzen Hennen-Feder / oder mit dem Gold-Finger den Patienten auf den Nabel / und reibet es wohl ein / ſo thut es / wie jetzt geſaget / ſeine Würckung / nach Art der Kranckheit; oder aber / wo die Kranckheit unheilſam / und zum Todt geweſen / hilfft es dem Patienten der Marter ab / und ſtirbt derſelbe.

294.

294. Wann ein Menſch die fallende Sucht das erſte mahl bekommet.

* So ein Menſch die fallende Sucht das erſte mahl bekommet.

Dieſes iſt ein natürliches Magiſches Secret, wordurch die fallende Sucht zu vertreiben / wann einem Menſchen die Kranckheit das erſte mahl anwandelt / ſo ſoll ſolcher Patient / er ſey jung oder alt / alle Kleider / als Hemmet / Schuhe / Strümpff / und was er an ſich hat / zu Pulver und Aſche unter dem freyen Himmel verbrennen / und hernach dieſelbe Aſche in ein flieſſend Waſſer / dem Strohm nach / ſchütten / ſo vergehet nächſt Gott dem Menſchen dieſe Kranckheit ; Iſt es aber / daß man ſolches das erſte mahl nicht gethan hätte / ſo gebe man Achtung / wan dem Patienten etwa in ipſo paroxiſmo die Excrementa alvi entgiengen / alsdan nehme man alsbald diejenige Sachen / ſo damit maculirt worden / unà cum Excrementis und verbrenne ſie / wie jetz gemeldet / ſo vergehet dieſe erbärmliche Kranckheit dem Menſchen ; iſt offt probirt worden / und eine Feuer-Cur.

295. Allerley hefftig Bluten auß der Naſe und per Menſes zu ſtillen.

Naſen-Bluten auch andere Verblutung zu ſtillen.

Rec. Burſæ Paſtoris.

H. Ana-

A. Anagallis, ſonſt Gauchheil genannt/ mit den rothen Blumen / welches das Männlein iſt.

Gieb es dem Blutenden in die Hand / an welchem Naßloch er hefftig blutet / und laß es darinn erwarmen; iſt es aber/ daß einer Weibs-Perſohn die Menſes zu ſehr gehen / kan man es auf der bloſſen Haut am Hals biß über die Hertz-Grube herab hängen: Und ſolche Krafft hat es / daß es das Bluten ſtillet. Davon gibt uns Lonicerus die Probe / daß / wo ein ſolch Kraut in der Hand erwarmet ſey / und öffnete an ſelbigem Arm eine Ader / ſo lauffe kein Blut herauß / ſo lang der Patient ſolches in ſeiner Hand halte.

Kindern in Pocken ihr Geſicht zu erhalten.

296. Ein ſchlecht/doch gut Mittel, daß ein Kind/ſo die Pocken hat/ ſein Geſicht nicht da. von verliere.

℞. Rad. Rutæ & Rad. Scabioſæ, ſolche nimm und henck ſie den Kindern an die bloſſe Haut am Halß / ſo biſt du aller Sorgen befreyet / daß ſolche Patienten von Pocken ihr Angeſicht nicht verlieren werden.

*

Augen-Flecken und Felle zu vertreiben.

297. Augen-Flecken und Felle zu vertreiben.

Rec. Rad. Morſi Diaboli, recent. binde ſolche No. v. an einen Faden / lunâ decre-

ſcente,

ſcente, und hänge ſie dem Patienten an den Halß/ſo wird ſolcher bey 15. ad 20. Tage immer Drucken und Wehthun in den Augen empfinden / dieſem aber ungeachtet muß der Patient ſolche nicht abthun / und gedultig der Hülffe erwarten / ſo wird endlich ihme plötzlich werden / als ob ihm einer das Aug im Kopff umdrehete / und wann dieſes geſchehen / iſt ihm hernach der Schmertz auf einmahl weg/ verſpüret auch alle folgende Tage Beſſerung/ und hat wieder völliges Geſicht zu gewarten; wer es verſuchet / wird es erfahren / daß es die pure Warheit iſt / ꝛc.

298. Reitenden Wurm am Halß auch am Finger zu heilen.

Reitenden Wurm am Halß und am Finger zu curiren.

℞. Scrophular. i. e. Braun-Wurtz / grab ſolche im abnehmenden Mond / hang ſie mit einem Faden am Halß auf die bloſſe Haut; von der Wurtzel aber / welche knöttig iſt / muß die Zahl am Faden in ungleicher Zahl ſeyn; Mache auch ein Theil ſolcher Wurtzel dürr / und zu Pulver / und gebrauch Morgens und Abends davon ʒß. lege auch davon in das Trincken / ſo wirſt du mit Segen Gottes wunderbare Hülffe erfahren. Es iſt die Tugend dieſer Wurtzel noch wenigen bekannt / ſie iſt aber ſolches Vermögens in allen denjenigen Morbis, die da Knotten oder Beulen aufwerffen / als da iſt dieſe

Würckung der Braun-Wurtz.

Art

Art des Wurms/ der Krebs/ die Peſt/ ja auch halbe Frantzoſen/ innerlich und äuſſerlich gebrauchet/ daß es ſchwerlich zu glauben iſt.

Hüner-Augen zu vertreiben.

299. Hüner-Augen zu vertreiben.

Rec. Cran. human. juſtif. præp. q. v.
Ceræ virid. q. v.

Malaxir es alles untereinander/ formire daraus ein Schüſſelein/ nach Gröſſe des Hüner-Augs/ daß es ſich recht darüber ſchicke; man kan das Hüner-Aug vorher ein wenig beſchneiden/ dann das Wachs überlegen/ ein wenig verbinden/ und etwa drey Wochen darauf liegen laſſen/ ſo wächſet das Hüner-Aug gantz und gar mit der Wurtzel herauß/ fället ab/ und vergehet.

Amulet, ſo wider übernatürliche Melancholey dienet.

300. Wann der Menſch in übernatürliche Melancholey fället/ da ihm dünckt/ als wollte ihm Himmel und Erde zu eng werden.

Rec. Eine Haſel-Nuß/ die hohl iſt/ von den gröſten/ die man finden kan/ derer Loch vom Wurm oder von Natur in ſolches gemachet/ grabe mit einer Nadel den Unrath

ſo

ſo noch darinnen iſt / alle heraus / darnach thue in ſolche das Catoptrum, oder Speculum pavonis, das iſt / den Spiegel von einer Pfauen-Feder hinein / und noch ſo viel lebendig Queck-Silber als die Nuß faſſen kan / laß das Löchlein mit reinem Jungfern-Wachs / (ſolches iſt dasjenige / ſo die jungen Bienen zu erſt machen /) zuſtopffen / und die Nuß hernach in ein roth Carmeſin-Taffetes Säcklein einnähen / und an bloſſen Halß hängen / ſo wird man mit Verwunderung erfahren / wie hiermit denen Patienten geholffen wird / die ſonſt meynen / ſie müſten für Angſt vergehen. Vid. Goclenii Mirabilia Naturæ.

301 Zwey Experimenta wider das dreytägige Fieber / äuſſerlich zu gebrauchen.

Experimenta wider das 3. tägige Fieber.

Ob wohl viele / auch Gelehrte / wenig auf Amuleta, oder äuſſerliche Mittel halten / und glauben wollen / ſo belehret es doch die Erfahrung / daß viel in der Natur ſtecket / wie oben bey der Melancholia gemeldet ; Allhie werden noch zwey Experimenta anhero geſetzet / welche ich / ſo bald mir der Bericht bekannt worden / an mehr als fünfftzig Menſchen / mit gröſtem Contento probat befunden / und die dreytägige Fieber faſt ſichtbarlich vertrieben haben. e. g. Wann das Fieber im Sommer

mer / wie gemeiniglich geſchiehet / zu kommen pfleget / ſo nimm eine Heuſchrecke / Locuſta genannt / nicht von den groſſen / ſondern von denen kleinen / die im Sommer häuffig auf denen Wieſen herum hupffen / dieſelbe / ſammt einem Biſſen Rocken-Brod / und ein wenig Saltz / thue zuſammen in ein Tüchlein / hänge es dem Patienten auf die bloſſe Haut / (aber dem Patienten ſage nicht was darinnen iſt /) ſo vergehet das Fieber / wann ſolches neun Tage getragen worden / ſo nimm es ab / und laß es in ein flieſſend Waſſer tragen.

Ein ander Experiment gegen das Fieber.

Rec. Brodt-Broſam / oder die Grume vom Rocken-Brod.
Honig / jedes gleich viel.
Etliche alte Spinnweben / ſo viel du haben kanſt.
Ein wenig Saltz und Wein-Eſſig.

Hacke und vermiſche alles wohl untereinander / und binde davon dem Patienten am Tage / wann ihm das Fieber zu kommen pfleget / gerade in der Mittags-Stunde auf die bloſſe Haut auf die Pulß am Arm / den andern Tag um eben ſolche Zeit / ſo nimm es wieder ab / und laß es in ein flieſſend Waſſer tragen / wäre es Sache / daß es wieder käme / ſo doch ſelten / ja faſt niemahl geſchiehet / ſo binde es noch einmahl auf. Paracelſ.

302. Na-

302. Natürliche Würckung einiger Simplicien.

Natürliche Würckung einiger Simplicien.

Weilen von einigen oben angeführten Mitteln von einem oder dem andern ungleiche Urtheile fallen / ſo ſoll allhier die Frage vorgeſtellet werden / woher es komme / daß wann man den rothen Beyfuß / auch rothe Buckel genannt mit dem Meſſer von unten an aufwärts ſchneidet / daß ſolcher die unmäſſigen Menſes ſtillet / wann aber der Schnitt abwerts gegen die Erde zu gethan wird / daß ſolcher die Menſes befördere? Item / was mag die Urſache ſeyn / daß die grüne und andere Rinde des jährlichen Hollunder-Wachſes / ſo unter der oberſten iſt / wann man ſie aufwärts / und dem Wachs des Holtzes nachſchabet / in Milch abkochet / und alsdann die durchgeſeihete Milch trincket / per vomitum die humores noxios, placidè expellirt / ſchabet man ſie aber hinunterwärts / wie das Holtz gegen dem Stamm geſtanden / ſo purgiret ſie per inferiora allein? Oder / wie mag es kommen / wann man einen Marſcantzer- oder Borßdorffer-Apfel gegen der Blüthe zu ſchabet und iſſet / laxiret / ſo man ihn aber gegen den Stiel zu ſchabet und iſſet / daß derſelbe ſtopffet? Ergo, ſo iſt es nicht wohl gethan / daß man in vielen Stücken ſo unvernünfftige Urtheile fället / ehe man deſſen völlig informiret iſt.

Verlohrne Mannheit wieder zu bringen.

303. Die verlohrne Mannheit wieder zu bringen.

Rec. Kauffe einen Hecht / zahle ihn wie er gebotten wird / trage ſolchen unberedt an flieſſend Waſſer / und harne ihm ins Maul / und werffe den Hecht in das flieſſende Waſſer / und gehe du den Strohm aufwärts / ſo wird ſich deine Mannheit wieder finden. Oder nimm ein neu gelegtes Ey / ſo noch warm iſt / laß deinen Urin darüber / in ein Häfelein / ſiede das Ey darinnen / bis die Helffte eingekochet / den übergebliebenen Urin gieß dem Strohm nach ins flieſſende Waſſer / das Ey aber öffne ein wenig / und vergrabe es in einen Ameyſen-Hauffen / der groſſen rothen / wie in Tannen-Wäldern gefunden werden / ſo bald die Ameyſen daſſelbe verzehret und gefreſſen / ſo wird dir wieder geholffen ſeyn. Oder aber ſchneide dem Unvermöglichen an Händen und Füſſen die Nägel ab / auch aller Orten Haar / woferne derſelbige Menſch einige am Leibe hat / thue alles zuſammen in ein Tüchlein / bohre dann ein Loch in einen Hollunder-Baum / und ſolches drey Tage vor dem neuen Licht / und ſchiebe das Büſchlein darein / vermache das Loch mit einem Zapffen / ſo von Hagedorn gemachet iſt / ſo wird die Mannheit wieder kommen / es muß aber ein ſolcher Patient die Cur nicht lange Zeit anſtehen laſſen.

304. Wider mancherley Würm.

Mercke wohl ab / an was für einem Ort viel Mölch wohnen / gib auch ſonderlich Acht / durch welchen Weg ſolche nach dem Regen kriechen ; in demſelben Weg lege einen Gürtel / daß ſolche darüber kriechen müſſen / je mehr man nun ihrer darüber kriechen läſſet / je beſſer iſt der Gürtel: dieſen Gürtel bindet man hernach dem Kinde / oder groſſen Menſchen / um den Leib / ſo bleibt kein Wurm in ihm / ſolches kan man auch an dem Vieh thun; p. e.

Ein Magiſches Stück / Würm abzutreiben / an Menſchen und Vieh.

305. Ein köſtlich Schlag-Waſſer.

℞. Fülle einen mäſſigen Hafen mit Meyen-Blumen / welche in keinem Waſſer geſtanden / gieß Vin. Rhen. Menſ. j. darüber / ſtopff es zu / ſtelle es 6. Tage zu weichen / davon deſtillir im ∴ die eine Helffte ab / und die andere Helffte deſtillire in B. M. bis zum letzten Tropffen zu ; dann fülle wieder zu ſeiner Zeit ſelbigen Hafen mit Lavendel-Blumen / und ſtelle ihn wieder zu weichen / mit ſelbigem deſtillirten Rheiniſchen Wein / zehen Tage wohl vermachet im Roß-Miſt / und deſtillire es wiederum zum erſtenmahl. Davon gieſſet man einen Löffel-voll dem vom Schlag-Getroffenen in Mund / ſtreichet auch davon in das Hertz-Grübel / Magen / Naaſe /

Schlag-Waſſer.

Vires.

Naaß / Schläffe des Haupts / und die Pulß-Adern an. Solches thut man in ſelbigem Tag dreymahl / ſo wird die verlohrne Sprache wieder kommen.

Arcanum wider den gantzen und halben Schlag.

306. Arcanum wider den gantzen und halben Schlag.

Suche Menſ. Julii einen Ort / wo viel Flor. Verbaſci wachſen / dahin gehe früh vor der Sonnen Aufgang / beſſer / ſo es des Nachts um zwölff Uhr geſchiehet / raume die Erde von der Wurtzel weg / hebe hernach mit einem Inſtrumentô aureô die Wurtzel aus der Erde / tröckne ſie an der Lufft / und trage ſie in rothem Zändel oder Taffet am Halſe / daß ſie auf die Bruſt bis in die Hertz-Grube hanget / aber ſo man ſchwitzet / daß ſolche recht naß werden; wer die rechte Zeit ſolche Wurtzel zu graben verlanget / der erwähle darzu den erſten Freytag nach Mariä Heimſuchung / wer dieſe Wurtzel träget / bleibet nechſt GOtt vom Schlag efreyet / man kan ſolche auch jemand / der ſchon gerühret iſt / anhängen / ſo bald ſie vom Leibe erwärmet / ſo wirds beſſer / in caſu neceſſitatis muß ſolche auch eingegeben werden.

🜍rem Microcoſmi zu bereiten.

307. Sulphurem Microcoſmi zu machen.

Rec. Urin von geſunden Manns-Perſonen oder Knaben / ſammle ſolchen in groſſe

Krüge

Krüge oder Gläſer mit Stöpffeln / und ſo offt jemand ſein Waſſer darein gelaſſen / ſo thue den Urin je mehr je beſſer in ein Gläßlein / laß ſolchen im Keller ſechs Wochen feſt verſtopfft purificiren / zapffe ihn hernach ab / und laſſe den Urin mit den Fecibus aus dem Faß in einem küpffernen oder eiſernen Keſſel kochen / mit allzeit nachzugieſſen / ſo lange mit langſamem Feuer / daß es nicht überlauffe / bis daß der Urin / ſeparato Phlegmate, & Spiritu, wie ein dünnes flieſſendes Honig ſtehet; thue dieſes Mel Urinæ in eine wohl verlucirte Retorte, lege einen groſſen weiten Recipienten vor / den ein kleiner möchte ſpringen / und treibe mit ſtarckem Feuer / alles aus dem 🜨; Erſt gehet ein Spiritus, wenig ⊖ volat. letzlich ein gelb und rothes 🝆 / und in dem Halſe der Retorte bleibet viel Oel und Fettigkeit hangen / ꝛc. ſpühle den Halß mit dem Spiritu und einer Feder wohl ab / und laſſe nichts wieder ins 🜨 lauffen / oder etwas von dem 🜨 heraus darunter fallen. Schütte Oel / flüchtig Saltz / und Spirit. miteinander in einen Kolben / ſetze den Helm darauf verlutirt / ꝛc. und deſtillire alles Wäſſerige mit dem Spirit. ſo weit ab / mit gantz gelindem △ auf der Aſche / oder in MB. bis ein Blut-rothes helles 🝆 zurück bleibet / (NB. So man ſtarck Feuer gibt / ſo verbrennet das Oel /) Doſ. 4. g. 15. ad 20. Tropffen / dienet in allen Hartnäckigkeiten / auch unreinen Kranckheiten. In Apo- Doſ. & Vires.

 plexiâ

plexiâ und Epilepſiâ in Waſſerſucht / und andern ſchweren Kranckheiten. Aus dem ☿ kan ein ⊖ gelanget und filtrirt werden / welches in Fiebern ſehr gut iſt / auch kleinen Kindern / Doſ. iv. bis gr. vj. zu geben / in Bier oder Milch.

Dampff-Bad in der Waſſer-ſucht.

308. Dampff-Bad in der Waſſer-Sucht.

Wann der Menſch gantz waſſerſüchtig und geſchwollen iſt / ſo gebrauche innerlich den Sulphur. Microcoſm. wohl præparirt / weil ſehr viel daran gelegen / äuſſerlich aber.

℞. Zwey Nöſſel oder Metzen Sal. commun. und ſo viel ▽ Commun. gieß zuſammen / daß es ſich darinnen ſolviret / ſetze es ehe es ſchmeltzet über △ / und wann es bald kochen will / ſo nimm es ab / und applicire es wie folget: Erſt mache in Bereitſchafft einen Bad-Zuber / mit drey Reiffen beſpannet / daß der Patient darinnen ſeyn / und mit leinen Tüchern oder Decken oben gantz bedeckt werden kan / doch daß der Kopff heraus gehet / darzu ſetze das Dampff-Bad / daß dem Patienten der Bradem oder Dampff von ſolchem Saltz-Waſſer / ſo warm er es erleiden kan / auf ſeinen bloſſen Leib gehe / thue

ſolches

ſolches des Tages zweymahl / ſo lang es der Patient ausſtehen mag / etwan eine halbe oder gute viertel Stunde: darnach lege ihn in ein Bett / decke ihn zu / ſo wird viel ▽ von ihm ſchwitzen / wann aber allein die Füſſe geſchwollen / ſo müſſen ſolche auch allein gebähet werden.

---

309. Mutter-Elixir. Elixir uterinum.

℞. Spir. Vini ℔iß.
Caſtor. ʒvj.
Camphor. ℥ß.
Thue alles zuſammen / und Baccar. Sambuc. ſicc. ʒij. darzu / wann es feſt verbunden / laß es 24. Stunden in der Wärme ſtehen / dann kan man es ſchon gebrauchen. Doſ. iſt Cochl. j. 14. Tage nacheinander in einem Glaß guten warmen Wein zu gebrauchen.

Solches benimmet alle Defecta der Mutter / treibet die Menſes, und ſo eine ſchwangere Frau ſolches 14. Tage vor ihrer Niederkunfft gebrauchet / machet es leicht gebähren / verhütet alle Zufälle / und befördert die Nachgeburt.

---

310. Pilulæ Uterinæ. Mutter-Pillen.

℞. Gumm. Ammoniac.
Galban. aa. ʒij.

⊖ Hæmatit.
Succin.
CC. utriusque volat. aa. ℈j.
Camph. ℈ß.
Magiſt. Succin. gr. vj.
Ol. Myrrh.
Fulig. comm. vel ſuccin.
Menth. aa. gutt. v.
M. F. Pilulæ ex ℈j. No. xxiv. Doſ. No. viij. täglich zweymahl zu nehmen.

Spir. ⊖ ♓ci. ſuccinatus.

311. Spir. Salis Succinatus.

℞. ⊖ Armon. ℔j. ſolvire ſolches in ▽ comm. add.
⊖ vol. ſuccin. ℥j. ad ℥ij.
Tinct. ſuccin. ℥iij.
⊖ ♀. calcin. & in cellâ per humidum aërem liquefactis ℔j.
Spiritus deſtilletur per ampli colli Retortam & Recipiens optimè clauſum.

Arcanum Tincturæ ſuccini.

312. Arcanum Tincturæ ſuccini, von welcher ein Specificum uterinum gemachet wird, daß faſt ſeines gleichen nicht zu finden iſt.

Rec. Tinct. ſuccin. cum Spir. Vini. (ex Fec. Vin.) tartariſatô confectô ʒj.
▽ Cin-

∇. Cinnamom. c. Vino deſt. ℥iiij.
Syr. Cinnam. q. s. ad dulcedinem.
M.

Auf ein- oder zweymahl getruncken / benimmet es die grösten Schmertzen nach der Geburt weg / stärckt die Mutter / verhütet alle Zufälle / und bringet die Kräfften wieder.

313. Magiſterium Succini. Magiſterium ſuccini recht zu machen.

Rec. Ziehe eine groſſe Quantität Tincturæ ſuccini ab / per cucurbitam, (ſo iſt der Spir. Vini wieder ſo gut / und beſſer / als zuvor /) bis in dem Grund des Kolbens eine Maſſa oder ſchleimiger Safft bleibet / gieß den aus dem Glaſe / truckne und mache ihn zu Pulver / der überdeſtillirte Spiritus iſt der Spir. Vini ſuccinat. wird Löffelweiß getruncken / ſtärcket Haupt und Hertz.

314. Sichere Cur alle Febres intermittentes zu vertreiben. Alle Fieber zu curiren.

Anfangs gebrauche die Pilulas antifebriles & laxantes etliche Tage nach einander / und darneben lauter Küh- oder Geiß-Schotten getruncken / endlich den fünfften oder ſechſten Tag / eine Stunde vor ankommendem Fieber gelinde vomirt / ſo bleibet der Paroxiſmus bißweilen flugs aus; Iſts aber ein Quartan, oder

ſonſten

ſonſten hartnäckigte Febris intermittens, ſo nimmet man des andern Tages eine Stunde ante paroxiſmum ℥ij. Cort. Chin. de China pulv. cum Rob. Sambuci wohl vermiſchet/und ein wenig Wein darauf getruncken / leget ſich nieder / und decket ſich ſänfftiglich zu / ſchwitze alſo vier Stunden / und hernach nimmet man etwas Eſſen; darbey iſt eine Diät zu halten / zumahl bey Quartan-Fiebern; auch bis zwey Monath nach dem Fieber muß der Patient kein Schweinen-Gänſe-und ander unverdaulich Fleiſch und Speiſe/ auch Sauer und Salat gebrauchen. Will ſolch Fieber zum erſtenmahl nicht ausbleiben / kan es auch zum zweyten-bis dritten mahl verſuchet werden.

Rothe wohlriechende Corallen.

315. Rothe wohlriechende Corallen.

℞. 🜍. Crud.
Cinnab. factit. aa. ℥iiij.
Camph.
Aſæ dulc. aa, ʒß.
Moſch. gr. ij.

Laß es zuſammen flieſſen/und gieß es in Formen / die mit Oel geſchmieret ſind.

Aqua ſecreta.

316. Aqua ſecreta.

So den ☿. alsbald in Eyß coagulirt.

Man nehme Sal. Armon. & ♀ calcinat. aa. q. v. thue es in eine Retorte, ſchüttel

tel es geſchwind untereinander / lege es in eine Capelle / und thue geſchwind eine weite Vorlage vor / vermache es mit einer Rinds-Blaſe / gib gelind △ / ſo wird ein ſchön Cryſtalliniſch ⊖ übergehen / laß es wohl vermacht eine Zeitlang ſtehen / ſo ſolvirt es ſich zu ▽ dieſes machet den ♉ gleichſam zu einem Eyß.

317. Abſonderlich Arcanum die Wind-Waſſer-ſucht zu curiren.

* Arcanum wider die Wind-Waſſer-Sucht.

℞. Amygd. amar. ℔j.
Cumini.
Herb. Abſynth. aa. ℔ß.

Zerſtoſſe alles zuſammen im Mörſer / thue es in eine zinnerne Flaſche / feuchte es nur ein wenig an / und laß es vier Stunden im Balneo kochen / drucke es hernach ſtarck durch / ſo wird es ein grünes Oel geben / davon gib dem Patienten alle Morgen ℥ij. ad ℥ß. in einer Suppe oder Fleiſch-Brühe / ſalbe auch den Bauch damit äuſſerlich an / und laß ſich den Patienten nach Vermögen eine Bewegung machen.

318. Wind-Waſſer-ſucht auf andere Manier zu heilen.

Andere Manier die Wind-Waſſer-Sucht zu curiren.

Mit ſtarckem Purgieren / auch Schweiß-treibenden Mitteln / iſt bey dieſer Kranck-heit

heit wenig zu verrichten / wohl aber dienet darwider/daß man des Tags dreymal den Bauch bähe mit eines geſunden Knaben Harn/hernach das Empl. Saturninum über den gantzen Leib lege / ſolches ſoll zehen Tage auf Leder geſtrichen liegen bleiben / darnach machet man ein neues; indeſſen weil ſolches Pflaſter übergeleget iſt / bereitet und appliciret man nachgeſetzte Clyſtier/durch welche die Winde abgeführet werden / e. g.

Clyſtier.

Clyſtier.

℞. Geſunder Knaben Harn/ ℔j.
Terpenthin im Eyer-Dotter zerlaſſen/ ℥ß.
⊖ nitri. ʒiij.
M. F. Clyſma. Täglich in gebührender Wärme zu appliciren.

Innerlich bedienet man ſich unter dem Gebrauch obiger Medicamenten des Vin. alb. vet. ℔ij. auf Sinapi Sem. ℥ß. geſchüttet / und Hor. 24. in der Digeſtion ſtehen gelaſſen / hernach aber den klaren Wein zu trincken gegeben / beſſer aber iſt es / zuweilen mit ſolchem Tranck von Spir. ⊖. gutt. 10. ad xv. cum ⊖ Abſynth. ℈j. vermiſchet / auch bißweilen von Pulv. lumbr. terr. ʒj. Morgens und Abends zu geben.

319. Waſ-

319. Waſſer-Sucht, Anaſarca, zu curiren.

Anaſarca Waſſer-Sucht.

Es gibt die tägliche Erfahrung / daß viele Patienten durch das ſtrenge und viele Purgieren in der Waſſer-Sucht mehr verderbet als gebeſſert werden. Deßwegen iſt rathſamer / ſolchen Patienten gleich anfangs ein Vomitiv von Tartaro Emetico gr. iij. ad gr. iv. in Wein / Bier oder warmer Brühe zu geben / ſolches wird durch den Stuhl und Urin reinigen / und die Waſſer austreiben / wann man alle Wochen zweymahl / und das drey Wochen nacheinander continuiren wird; darbey thut gute Hülffe / ſo man öffters obige bey der Wind-Waſſer-Sucht angewieſene Clyſtier von Urin gebrauchet. Hernach aber nur einmahl applicirt.

320. Eines berühmten Engelländers Secretum wider die Waſſer-ſucht.

* Secretum wider die Waſſer-Sucht.

℞. Rad. Bryon. Neun Scheiben / thue ſolche in eine zinnerne Kanne / gieß Vini opt. alb. vet. menſ. ß. darüber / vermache es wohl / laß es vier und zwantzig Stunden ſtehen / ſchüttele es fleiſſig um / davon gib allzeit nach Durſt ein Wein-Gläßlein voll / daß ſolches in vier und zwantzig Stunden ausgetruncken werde / ſolches

ches gebrauche in einer Wochen dreymahl / ſo werden ſich die Waſſer verlieren / und die Geſchwulſt vergehen / darbey ſiede Rad. Cichor. Mß. in Vino alb. Vet. Mens j. davon kan der Patient inzwiſchen Morgends und Abends trincken / der Magen aber kan mit Tinct. Corallor. und Conf. Alkerm. täglich zweymahl geſtärcket werden.

Aſcites zu curiren.

321. Die Waſſer-Sucht, Aſcites genannt, zu curiren.

Es iſt noch eine andere Art Waſſer-ſucht / da den Patienten nur allein Bauch und Schenckel ſchwällen / die Ober-Glieder aber zu dörren pflegen; darwieder dienet auch die Clyſtier von Urin gemachet / ſo bey der Tympanitis gelehret worden. Solches ziehet das Serum aus den Vaſibus und Glandulis der Gedärm / und des Meſenterii, ohne einige dergleichen Fuſion der Maſſæ Sanguinis, wie die ſtarcken Purgantia zu expediren pflegen: Den Bauch kan man auch offt mit warmen Urin baden / und hernach das Emplaſtrum Diaſaponis mit dem Emplaſtr. Oxicroci & de Minio aa. q. s. vermiſchet auf Leder geſtrichen / ſo / daß es den gantzen Bauch bedecken mag / auflegen: nach zehen Tagen kan man ſolches erneuren. Zu Zeiten kan man auch den Patienten ein Decoctum bereiten / und Bacc. Juniperi Miij. in

in vino alb. vet. q. v. kochen / und die Helffte einſieden laſſen. Davon nimmt man ℥ ij. und gibt darinn dem Patienten von ♁ diaphoret. ℈ j. und läſſet ihn wohl darauf ſchwitzen.

Uber dieſes können darbey auch die Waſſer ſo vielmehr abgeführet werden / durch folgenden Uberſchlag: ℞. Ol. è lateribus Fernelii. ℥ iiij. Lauge von Rebholtz-Aſche / ℥ xij. thue beydes in ein enghälſigtes Glaß / rüttele es ſo lang / daß es eine weiß-graue Milch gebe / davon mache etwas warm / netze Tücher darein / und ſchlage es dem Patienten offt über die geſchwollene Füſſe / bis an die Knye hoch / ſo wird man mit Verwunderung ſehen / wie die Waſſer abrinnen werden / ſo ich offt probat befunden. Aber alle dieſe Hülffs-Mittel / ob ſolche noch ſowohl ſich anlaſſen / ſo iſt doch nichts beſtändiges darbey zu erhalten.

323. Experiment ſo man das Waſſer nicht halten kan.

Unmäſſiges Harnen.

℞. 🜄 Catech. ʒ ß.
Sem. Hyoſciam. ℈ ß.
M. f. Pulv.

Von dieſem Pulver kan man die Helffte dem Patienten des Abends / wann er zu Bett gehen will / geben / und 11. bis 20. Tage damit continuiren. Von dieſem wird gerühmet / daß es Leuten / die bereits das 17.

Jahr erreichet / ſicher geholffen habe. Darbey dienet / daß in Unwiſſenheit des Patienten / man eine gedörrete Krotte in ein ſeiden Tuch vernähe / und anhänge / und ſolches zwey bis drey Monden bis an die Hertz-Grube herab trage.

Diabetes, unmäſſiges Harnen.

324. Decoct. wider unmäſſiges Harnen.

℞. Calc. viv. ℔j.

Lösche ſolchen mit ▽ Com. calid. ℔iv. laß 12. Stunde ſtehen / bis ſich das Schwere am Boden geſetzt / darnach gieß das Lautere ab / und thue zu ſolchem

Raſur. Saſſafras.
Paſſul. maj. enucl. aa. ℥iiij.
Liquirit.
Sem. Aniſi aa. ℥ij.

Laß noch 2. Tage ſtehen / hernach trucke es durch / davon alle Morgen / Mittags und Abends einen Trunck zu nehmen.

Verſtockter Harn.

325. Experimenta wider verſtockten Harn.

Rec. Gebrandte Eyer-Schaal / ʒj. in ▽ Cherefol. vel Cochlear. vel Petroſelini eingenommen / iſt ein fürtrefflich Mittel; die Conchinellæ Tinctur. ʒj. in Vino alb.

vet.

vet. genommen / iſt auch ein herrlich Mittel der Succ. Chamomill. oder ein von Camillen bereiteter Tranck / wie auch ▽ Perſicar. thut wunderbarliche Hülffe; Roß-Koth / ℥ij. in gutem alten weiſſen Wein zerrieben / durchgeſeihet / hat admirable Hülffe gethan; der hart ausgedruckte Safft von Rettich / auch von wildem Knoblauch / oder von Zwiebeln / mit Zucker ſüſſe gemacht / und alle Stund einen Löffel voll genommen / hat vielen gute Hülffe verſchaffet.

---

326. Stein in der Blaſe zu zermalmen.

Blaſen-Stein zu zermalmen.

℞. Spir. Terebinth. ℥ß.
Ol. N. M. expr.
Juniperi.
Aniſi. aa. gutt. x.
M. Doſ. ℈j. bey Schlaffens-Zeit zu nehmen.

Dieſes hat D. Rudgley in Londen für ein Arcanum gehalten / und damit vielen Leuten wider den Blaſen-Stein geholffen.

Der Spir. ⊖ wann ſolcher öffter à 10. ad 20. Tropffen gebrauchet wird / befreyet nicht allein vom Stein / ſondern zermalmet und löſet ihn auch ab / von Nieren und der Blaſe / wie ſolches die Probe zeiget / wann ſolches auf einen von dem Menſchen geſchnittenen Stein gegoſſen wird / denſelben zernaget /

zerbeiſſet / und gar auflöſet; ſonderlich thut er gute Hülffe / wann man allemahl einen guten Trunck warmes Bier darauf brauchet.

Blaſen-Stein auf ſichere Manier zu curirt.

327. Blaſen-Stein zu curiren.

Wann der Stein nicht ſo groß iſt / oder hart / auch bereits aus der Blaſe getretten / muß man ihn mit dem Catheter zuruck ſtoſſen / und innerlich ein wenig Limonien-Safft mit ſüß Mandel-Oel eingeben; darnach ein Clyſtier appliciren / ſo von Lactis Vacc. ℔j. darinn ein wenig Flor. Chamomillæ geſotten / mit etwas Zucker & Ol. Oliv. Cochl. IV. bereitet werden kan; und darauf ordiniren folgendes

Tränck-lein.

Träncklein.

℞. Decoct. ſo zum Syr. de Althea gebrauchet wird. ℔iß.
⊖ Prunell. ʒß.
Syr. Limon. ℥iij.
M. F. Potio. Doſ. alle 3. Stunde ℥vj. zu nehmen.

Dann gebe dem Patienten folgenden

Julep.

Julep.

℞. ▽ Saxifrag. Petroſelin. aa. ℥iiij.
Malv. ℥ij.
Raphan. ruſt. compoſ. ℥iß.

⊖ Pru-

⊖ Prunell. ℈ij.
Syr. V. rad. aperitiv. ℥ij.
Miſche ſolches/ davon gib alle Stund ein Träncklein.

328. Nieren-Schmertz.

Dolor Nephrit.

℞. Ol. Amygd. dulc.
△ Raphan. ruſt. aa. ℥ij.
Parietar.
Vini alb. vet. aa. ℥iij.
Spir. Salis.
Terebinth. aa. gutt. iv.
Vermiſche alles cum Succ. Aurantiar. No. j. Doſ. ij. alle drey Stund eine Porrion davon zu geben.

Aeuſſerlich kan man darbey 6. Theil Waſſer und 1. Theil Eſſig miſchen/ ein Stuck Leinwand darein duncken/ und überlegen.

329. Nieren Schmertzen zu ſtillen.

Ein ander Experiment wieder Nieren-Schmertzen.

℞. Cinnab. ♁. vel nativ. ℈ß.
Oc. ♋. ppt. ℈j.
Laud. Opiat. gr. ij.
M. Doſ. j. in einem bequemen Vehiculo zu geben/ ſo wird ſolches den Schmertzen ſtillen.

Stein- und Lenden-Grieß abzuführẽ.

330. Stein und Grieß in Lenden abführen.

℞. Syr. de Althæa Fernelii ℥jß.
▽. Piper. ℥j.
Ol. Amygdal. dulc. ℥ß.
M. Dos. j.

Darauf kan man den Stein treiben mit Spir. ⊕. dulc. ſo mit Spir. Vin. ſüß gemachet / davon öffter des Tages in Vino vet. alb. vel in ▽. Graminis zu gebrauchen / und doch darneben obgemeldten Syrup. de Althææ biß ℥ij. alle Tage 3. à. 4mahl zu gebrauchen / auch etliche Tage ein gemein Clyſtier von Milch und Mandel-Oel gemachet / beybringen. Von den Spir. ⊖☓. gutt. xv. ad xx. des Tages offt in Bier oder altem Wein genommen / hilfft nicht allein wider den Stein / ſondern verhindert auch / daß ſolcher nicht wieder anwachſe.

---

* Melancholia hypochondriaca zu curiren. Vomitiv & Purgatio.

331. Methode wider die Miltz-Traurigkeit.

So fern die Kranckheit für einen Defectum in attritione Chyli zu halten / dienet zuförderſt dem Patienten ein Vomitiv. von ♀. Emet. gr. iv. bereitet / in etlichen Löffeln voll Bier / Wein / oder Brühe beyzubringen: den nächſt-folgenden Tag hernach / einen Purgier-Tranck von Fol. Senn. ℥ß. und

℥ß. und Rhabarb. ʒjß. in Decoct. Paſſular. maj. ℥viij. geben: denn bereitet man folgende

Infuſion.

Infuſio.

℞. Rad. Gentian. ℥ij.
Ariſtoloch. rot. ℥ j.
Summ. cent. minor.
Herb. abſynth. Card. bened. aa. mj.
Cochlear. hort. mij.
Cort. citr. ℥ j.
Bacc. juniperi. ʒiij.
Vin. alb. vet. Mens. ij.

Laß ſolches 5. Tage beyſammen ſtehen. Dos. Cochl. iv. täglich 2. à 3mahl/ ein gantz Monath lang damit zu continuiren.

Darbey kan man den Patienten wohl Wein trincken laſſen/ aber alle Tage mit ſolchem von dem Oleo 🜍 gutt. 2. nehmen laſſen.

332. Miltz-Leber- und Monath-Reinigung/ ſo verſtopfft/ zu öffnen.

Verſtopffte Menſes, Miltz und Leber zu eröffnen.

Träncklein.

℞. Raſ. ♂is. ʒij.
Caryophyll. No. ij. grob zerſtoſſen.
Sacch. alb. q. ſ.
Vin. alb. vel. Cereviſ. Menſ. j.

 Laß

Laß 5. Tag beyſammen ſtehen / davon für ordinari zu trincken / und einen Monath / auch länger damit zu continuiren / und ſolchen Tranck allzeit in Bereitſchafft zu haben.

Bewährt Experiment wider die Colica.

333. Colica zu ſtillen.

℞. ⦶ pur. ℥j. darunter reibe.
Croc. opt. ℈j.
Dos. ʒß. in △ font. frigid. ℥ iiij. zu geben.

Oder gib Spir. ⦶ dulcif. in △ Meliſſæ vel Angelic. Oder folgende

Pillen / ſo die Colica ſtillen.

Pillen.

℞. Aloës ſuccot. ℈j.
Scammon. gr. vij.
Laudan. opiat. gr. iij.
M. F. Pilul. Dos. j.

Dieſe nehmen in einer Stund den Schmertz weg / wann ſonſt nichts helffen will / darnach können die ſchädliche Humores abgeführet werden. Solches habe ich vielmahl probat befunden.

Cur im Seitēſtich mit Fieber Huſten / u. Engbrüſtigkeit.

334. Cur im Seiten-Stich / mit Fieber / Huſten / und Engbrüſtigkeit.

Obwohl die Medici im Seiten-Stich gemeiniglich am erſten / auch noch am andern Tag /

Tag/ an der afficirten Seite eine Aderlaß præſcribiren/ ſo wollen ſich doch einige Engelländiſche Medici ſich keiner bedienen/ ob auch ſchon der Morbus malignus und Epidemicus wäre/ ſondern ſie geben alſobald im Anfang Specifica, wie auch kühlende Acida, Diaphoretica, und Diuretica, nach Gelegenheit/ untereinander vermiſchet/ und verſichern/ daß ſolcher maſſen der Seiten-Stich weit beſſer/ leichter und geſchwinder zu curiren ſey/ als durch Aderlaſſen: So auch rühmet ein Londiſcher Medicus, daß er nicht nur ſich ſelbſt/ ſondern auch viel andere ohne Blut laſſen ſehr glücklich eben an dieſer Pleuritide exquiſita curirt/ durch ein Secretum reſolutivum, ſo die Violenz der Kranckheit innerhalb einer Stunde gäntzlich wegnehme. e.gr.

℞. Spir. ⊖ Xci gutt. xx.
V. rect. ʒß.
Syr. Papav. errat.
M. Doſ. j. Morgens und Abends zu widerholen.

Inzwiſchen aber wird dieſes folgende Medicament auch zu gebrauchen recommendirt.

℞. ∇. Cinnamom. Papav. err. aa. ℥ iij.
Spir. ⊖ ✱ gutt. xxx.
M. Dann und wann Löffel weiſe zu geben.

Andere gebrauchen Spirit. ⊖. & Spir. Vini aa. ℈ß. in ▽. Papaver. ℥ ij. vermiſchen ſolches/ und geben es warmlicht.

335. Sal volatile Vitrioli zu bereiten.

⊖ volat. ⊖li. iſt das gröſte Corroſiv, ſo man bereiten kan.

℞. Calcinirt Vitriol, wohl bereitet/ daß kein Phlegma mehr darinn iſt/ deſtillir daraus den Spiritum und Oel/ in einen dünſtigen Recipienten ohne Waſſer/ rectifica lenisſimo igne totam maſſam, quæ tranſit, in vitrô Retorto, junctutis exactisſimè clauſis, ſic ⊖. volat. aſcendit. Es iſt das gröſte Corroſiv, ſo man finden kan/ ſteckt das Holtz in Brand/ wanns darauff lieget; tritt in die allergrauſamſte Fermentation, wann nur etliche Tropffen 🜄. darein kommen/ und ſchläget/ ob ſchon die Gefäſſe offen ſind/ alles in Stücken. Gibt doch mit Hand-Griffen per 🜄. eine Tinctur, ſo bald es Lufft fühlet/ rauchet es grauſam.

336. Glieder-Schwinden.

* Glieder-Schwinden/ approbirt Mittel.

Beobachte/ wann der Mond ins Wachſen kommet/ ſo laſſe an dem ſchwindenden Ort ſchrepffen/ und netze in dem Blut wohl ein Wund-Holtz/ darnach duncke ſolch blutiges Holtz in Schmeer/ ſo man aus einem

Mühl-

Mühl-Rad genommen / hernach gleich in der Stunde / wann ſich der Mond wechſelt / ſoll man das Holtz in einen fruchtbahren Baum ſchlagen / und wann das Holtz verwachſen / ſo höret das Glied auf zuſchwinden.

---

337. Ein Perpetuum Mobile zu bereiten.

Perpetuum Mobile.

℞. 🜅. ℥iiij.
Ciner. clavell. ℥ß.
Virid. ær. ʒß.
⊖. Xci. ʒj.

Thue es zuſammen / laß es 4. Tage ſtehen / hernach filtrir es per chartam, ſo wird eine ſchöne durchſichtige grüne Farbe kommen / tune infunde per Phiolam, (wohl vermacht /) dieſer Liquor beweget ſich ſtets / bald ſteiget er / bald nimmet er ab.

---

338. Secretum, Bücher und Kupffer-Stich nachzumachen.

Bücher und Kupffer-Stich nachzumachen.

Rec. Sapon. Venet. geſchabet / und Ciner. Lingn. Querc. wie auch etwas Calc. Vivæ, koche dieſe Stück zuſammen mit ▽. in einem neuen Hafen; Mit dieſer Materia beſtreich gar gelinde mit einer Feder die Blätter des Buchs / oder Kupffer-Stich / welches

ches du haben willſt/ wann nun die Blätter des Buchs ſo beſtrichen/ ſo lege zwiſchen jedes Blatt/ ein rein Blatt weiß Pappier/ welches man gelinde mit obgedachtem Waſſer beſtreichen kan/ oder nicht/ gnug/ wann nur die getruckten Blätter angeſtrichen ſeyn; Wann dieſes geſchehen/ machet man das Buch wohl zu/ und kurtz darnach bringet mans unter die Preſſe/ oder ſchläget es mit einem Hammer wohl; es iſt aber mit der Preſſe beſſer/ ſo wird man alles auf dem weiſſen Pappier nett und deutlich/ wiewohl rückwärts ſehen und leſen können/ wann es gegen einen Spiegel gehalten wird. Darbey nicht Sorge zu tragen/ daß die Blätter des gedruckten Buchs/ oder der Kupffer-Stich geſchändet werde/ ſondern ſie werden faſt ſchöner als ſie zuvor geweſen ſeyn.

Kräuter zu deſtilliren/ daß ſolche ihre Farb behalten.

339. Kräuter zu deſtilliren, daß ſolche ihre Farbe behalten.

Rec. Blätter/ von welchem Kraut du wilſt/ baitze es Tag und Nacht in Regen-Waſſer/ darnach nimm den Helm/ rein ausgewaſchen/ darein thue ein wenig des gebaitzten Waſſers von den Kräutern/ ſchwenck ihn damit aus/ und laß es durch die Röhren wieder unter die Kräuter lauffen/ und ſtreue denn friſche Blätter von

demſelben Kraut / ſo du deſtilliren wilſt / und ſetze den Helm aufs Glaß / vermache es wohl mit einem Teiglein / deſtillire es mit gelindem Feuer in MB. ſo wirſt du ſehen die Farben / wie die Blumen oder Kräuter ſind / alſo ſind auch die Tropffen gefärbet / ſo herüber gehen; und ſo du es alles haſt gar ausdeſtillirt / ſo nimm das hinterbliebene verbrandte Kraut / welches denn ſein Erdreich iſt / calcinire es recht / und ziehe das ⊖ daraus / ſolches thue die Helfft in das deſtillirte Waſſer / und laß es an der Sonne darinnen ſolviren / ſo ſolvirt ſich ſein ⊖ / und wird die Farbe rein und lauter; alſo kan man mit allen Vegetabilien handeln.

340. Eſſig zu deſtilliren / ſo Metallen angreiffet.

Eſſig ſo Metallen angreifft.

Rec. Die Mutter von Wein-Eſſig / deſtillire / die in Geſtalt eines 🜄. nemlich in Veſicâ, mit Kühlung / ſo geben dieſe Häfen einen ſolchen Spiritum von ſo feuriger Geſtalt / brennender Qualität und Natur / daß er alle Metall und Steine / auch viel andere Dinge / verzehret / wie ein 🜂. welcher Eſſig dann in Metallurgia viel thun kan.

341. Fixa Salia Vegetabilia zu cryſtalliſiren.

Fixa Salia vegetabilia zu cryſtalliſiren.

Rec. Die Aſche / von welchem Kraut du wilt / vermiſche den dritten Theil ſo ſchwer 🜍 dar-

🜍 darunter / laß es in einem Verberir-Ofen wohl ausbrennen / darnach extrahirt man mit 🜄. deſtill. das ⊖ aus / die Solution wird aufs reineſte filtrirt / und per MB. auf die Helffte abſtrahirt / dann in einen feuchten Keller geſetzt / ſo ſchieſſen über Nacht ſchöne Cryſtallen an.

🜿 foliata ♀ri ſecretiſſima.

342. Terra Tartari foliata ſecretiſſima.

℞. Tartari bene calcinati, affunde acetum, ad extrahendam animam ♀ri. den ✱ ziehe gelinde ab / welches nur wie ein gemein Phlegma übergehet / dann gieſſe wieder andern ✱ darauf / continuire hiemit alſo offt und lange / bis der ✱ im Abziehen wieder ſauerlecht ſchmecket / dann iſt der ♀ aufs beſte animirt / und ſiehet gantz ſchwartz aus / gieß guten 🜈 darauf / pulveriſ. filtra, coagula, ſæpiùs reiterato, & efficietur Terra foliata candidiſſima. Es purgieret dieſes Medicament ſehr gelinde / und iſt herrlich / auch in den deſperateſten Kranckheiten. Doſ. à gr. v. ad gr. vj. bis x. zu nehmen.

🜄 Arthritica.

343. Aqua Arthritica.

℞. Caryophyll. ʒvj.
Hermodactyl. alb.
Bacc. Juniperi aa. ℥ß.
N. M. ʒij.

Herb.

Herb. Verben.
Flor. ſambuc. aa. mij.
Spicanardi, Majoran. Ror. mar.
Betonic. aa. mj.
incidenda incidantur, terenda terantur.
Gieß darüber
V. ℔v.
Laß 24. Tage in der Digeſtion ſtehen / hernach deſtillire es.

---

344. Spiritus Arthriticus mirabilis. Spiritus Arthriticus mirabilis.
℞. Spir. Juniper. deſt. ℥v.
Lumbric. terreſtr. ℥ij.
Cochlear.
Fl. ſambucc. aa. ℥j.
⊖ *ci. ℥ß.
▽ Lavendul.
Salv. aa. ℥j.
In quibus diſſolve
Sap. Venet. ℥iiß.
Camphor. ʒvj.
Opii Thebaici. ʒj.
Croc. or. ℈ij.
☍ deſt. Salv.
Lavendul. aa. ℈ß.
M. Digerir es etliche Tage / darnach filtrire es; So man es gebrauchen will / applicirt man es warm mit einem Tüchlein.

345. Wi.

Wider Reiſſen und Schmertzen / auch contracte Glieder.

345. Wider Reiſſen und Schmertzen / auch contracte Glieder.

℞. Vini Rhenan. vet. alb. ℔ iß. Caſtorei, ℥ ij. Zerſchneide alles klein / thue es zuſammen in einen neuen irdenen Hafen / mit einem wohl beſchloſſenen Deckel / laß zwey Finger breit einkochen / verwahre es hernach in einem wohl zugemachten Glaß; wann man es gebrauchen will / ſetzt man das Glaß wohl umgerüttelt in warm Waſſer / darnach ſalbet man das ſchmertzhaffte Glied mit der warmen Hand / ſo offt man des Tages will; ſind aber die Schmertzen ſehr groß / nimmet man Raum von der Milch / Weitzen-Brodt / und Saffran ʒß. Roſen-Waſſer Cochl. ij. kalt untereinander gemiſchet / und leget es Pflaſter-weiſe über / ſo benimmet es den Schmertz gar bald.

Pulv. Epilept.

346. Pulvis Epilepticus niger.

℞. Viſc. quern. CC. ppt. Rad. Pœon.
Da decreſc. collect.
⊖ ſigill. cinerit. alb.
Myrrh. r. Corall. r. prpt.
Sem. Cannab. rec,
Perſicar. aa. ℥j.
Corall. alb. ℥ß.

Ungül

Ungul. Alc. Croc. Or. aa. ℈ij.
Sem. Napi, ℥iij.
Unicorn. Ebor. prpt. aa. ℥ß.
Lap. Bezoar. Or. & Occ. aa. ʒj.
Unicorn. foſſ. ʒvj.
Carbon. lign. tiliæ q. s. ad Colorem rectè nigricantem.
M. F. Pulv.

348. Eſſentia Ambræ. Eſſent. Ambræ.

℞. Ambr. grys. ℈j.
Spir. roſar. ℈ij.
Ol. Cinnamom. citr. aa. ℈ß.
M. Bene, ſuâ ſponte ſiccetur, alsdann extrahire es / c. 🜄. roſar. diger. & filtra. Doſ. gutt. j. ad iij.

349. Zahn-Pulver D. Michaelis. Zahn-Pulver

℞. Lap. pumic. ppt. ℥ij.
Silic. alb. clar. ppt. ℥ß.
Os ſæpiæ ʒj.
CC. uſt. ʒj.
Ol. deſt. roſar. gutt. vj.
M. F. Pulv.

Solches nimmet man ein Theil / auf ein leinen Tüchlein / und reibet die Zähn und Zahn-Fleiſch alle Tage 2. mahl wohl ab / ſpühlet hernach den

Mund mit friſchem Waſſer ſauber aus.

Ein ander Zahn-Pulver.

350. Ein ander Zahn-Pulver.

℞. Silic. alb. clar. ppt. ℥ß.
Eyer-Schaalen / geſtoſſen ʒii.
Rad. Irid. Flor. ʒii.
N. M. ʒi.
Salmiac. ʒi.
M. F. Pulv. Wie obiges zu gebrauchen.

Gewiſſes Remedium Uberbein zu vertreiben.

351. Uberbein zu vertreiben.

℞. Eine Bley-Kugel / ſo in einem Hirſch oder anderm Thier geſtecket / ſchlage ſolche breit / und binde ſie auf das Uberbein; oder drucke ſolches des Tages 2mahl damit / ſo wird ſolches unfehlbar vergehen.

Mehr habe ich in der That gefunden / daß eine junge Manns-Perſohn ein ziemlich Uberbein auf ſeiner rechten Hand bekommen hat / ſolcher hat einen Knochen von einem todten Roß / welchen er ungeſuchet angetroffen / dreymahl Creutz-weiſe auf das Uberbein gedruckt / hernach rücklings von ſich geworffen / und hat nicht mehr geſehen wohin es gefallen / von ſolchem Dato an / iſt ihm das Uberbein gantz verſchwunden.

352. Som

352. Sommer-Flecken zu vertreiben

Sommer-Flecken.

℞. Micæ Panis trit.
Lact. Aſini. aa. ℥xij.
Flor. Fabar.
Roſ. majal. aa. ℥xxij.
☉ Ovor. No. xij. cum cort.
Caro Vitul. ℥xij.
☿ alb. Ceruſſæ. aa. ℥vj.
▽ Lil. alb. ℥xxx.

Deſtillire es miteinander in Balneo, ſo wird es hierzu ein unſchätzbar Waſſer / ſich damit zu wäſchen.

353. Lavament wider Laub Flecken.

Laub-Flecken.

Mache erſt von Marcaſit ein ⊖ / ſo bey dem Kohl-Feuer calciniret / und durch deſtillirten Eſſig extrahirt ſeyn muß. Dann

℞. Von dieſem Saltz / ℥j.
☿ dulc. rit. ppt. ℈iv.
Sacch. ♄ni.
⊖ ♄ni. aa. ʒiij.
Fœcul. bryon.
ari. aa. ʒj.

Mache alles dieſes zu zartem Pulver / und thue es in folgendes Waſſer:

▽ Omn. Flor.
Flor. Fabar. aa. ℥iij.
Rad. Scrophul.

▽ Lil. alb.
Sigill. Salom.
Fol. Satyrion. aa. ℥ij.

Mit dieſem dicken Waſſer wird das Angeſicht des Nachts beſtrichen / des Morgens aber wieder mit ▽ Flor. Fabar. abgewaſchen/und ſolches geſchiehet ſo lang/ bis die Flecken vergangen.

Schminck-Waſſer der Gräſin von N.

354. Schminck-Waſſer.

℞. ▽ Flor. Fabar. Nymph. lil. alb. aa. ℥iij.
▽ Rad. Sigill. Salomon. Sperm. Ranar. aa. ℥iß.
▽ Roſar. alb. ℥ß.
Magiſt. marcaſit. ℈iv.
Sacch. ♄ni cryſtall. ʒj.
Camph. ℈ij.
Ol. ♀ per deliq. gutt. xxiv.

F. Aqua cui tempore uſus ad Cochlear. ▽. admiſce Tincturam Cosmet. ex Balſam. alb. Ægypt. fact. gutt. iij.

Augen-Waſſer Dolæi. In allerley Augen-Gebrechen.

355. Augen-Waſſer Dolæi.

℞. Rad. Valerian. Fœnic. aa. ℥ß.
Chelidon. maj. Behen. rubr. aa. ℥iij.
Herb. Nepeth. Euphraſ. Meliſſ. Verben. aa. mß.

Flor.

Flor. aneth. tunic. aa. p ij.
Sem. Seſel. Fœnic. aa. ʒ iij.
Ammios ver. ʒiß.
Macis. ʒj.
M. F. Pulv. cum ſucc. Pom. de Sina F. a̅a̅a̅. add. Spir. ♓. Laß es die Nacht ſtehen/ darnach gieſſe 4. Finger hoch 🜄. darüber/ laß es etliche Tag in der Digeſtion ſtehen/ dann thue darzu
Rutæ Euphras. ⊖ Com. aa. ʒ iß.
Filtrir es/ add. Ol. Cinnam. ℈j. Ol. Fœnic. ʒß. laß miteinander digeriren/ und behalt es zum Gebrauch.

356. Pflaſter über Gerſten-Körner.

Gerſten-Körner in Augen.

℞. Empl. Oxicroc. ℥j.
Diaphoret. Myrrh. ℥ß.
Diaſulph. Rulandj. ʒvj.
Gumm. Galban. depurat. ʒvj.
Ammoniac. ʒj.
Bdell. in Aqua Vitæ, col.
Flor. ⊖ ♓ci. ʒj.
c. ſ. q. Ceræ & Oleo guajac. F. Empl. warm über die Augen zulegen.

357. Mutter-Schmertz ſtillend Pflaſter.

Mutter-Pflaſter.

℞. Gumm. Galban. in 🜊 ſolut.
Tacamahac. aa. ℥ß.

Terebinth. Ceræ citr. aa. ℥iij.
Aſa fœtid.
Myrrh. rubr.
Caſtor. ver. aa. ʒj.
Magiſt. Stann. Angl.
Ol. Still. ſucc. citr. aa. ℈ijß.
M. F. ſ. a. Empl.

So bald dieſes Pflaſter auf den Bauch geleget wird/ und erwarmet/ ſo ſtillet es augenblicklich die Mutter-Schmertzen.

Laxativ, ſo äuſſerlich würcket.

358. Aeuſſerlich Laxativ.

℞. Fell. Tauri.
Butyr. rec. non ſal. aa. ℥iij.
Extr. Hellebor. nigr.
Diacolocynth. aa. ℈j.
Croc. opt. gr. vij.

Koche alles zuſammen bey gelindem Feuer/ zu einer Conſiſtenz, und lege es mit einer welſchen Nuß-Schaale auf den Nabel.

---

* Secretum wider die Angeſichts-Finnen.

359. Secretum wider Finnen.

℞. 🜍. Crud. pulv.
Sacch. ♄ni. aa. ʒj.
☿. dulc.
Camph. aa. ℈j.

△. Sperm.

▽. Sperm. Ranar.
Roſar. aa. q. ſ.
M. Daß es ein Brey werde / damit bey Schlaffens-Zeit das Angeſicht zu ſalben / und Morgens im ▽. Roſ. abzuwaſchen.

360. Groſſes Experiment wider die Bräune. Bräune.

℞. Fol. Semperviv. rec. ℔. iiij.
⊖. ✕ci. ℥iijß.
Truck es in einem gläſern Mörſer wohl untereinander / thue es in ein Zucker-Glaß / ſtell es in einen feuchten Keller / laß ſo lang ſtehen / biß der ✕. ſolvirt iſt / und alles wie ein Brey worden / denn deſtillir es ad ſiccitatem ab / ſo iſt es ein unvergleichlich Gurgel-Waſſer.

361. Admirabel ſtärckend Waſſer. ▽. admiranda.

Rec. In eine irrdene Flaſche thue 4. Maaß des beſten alten Rhein-Weins / thue auch darzu Jaſmin und Pomerantzen-Blüthe / aa. m ij. klein geſchnitten / vermache das Geſchirr wohl / und häng es acht Tag in flieſſend Waſſer / darnach ſo preß den Wein von den Blumen wohl aus / und thue in ſolchen Cinnam. el. ℥iiij. Caryophyll. ℥iij. N. M.

℥ij. gran. Paradis. Cardamom. aa. ℥ij. Laß 8. Tag an einem ſolchen Ort ſtehen/ da es feucht iſt/ dann nimm das Gewürtz heraus/ vermiſche es unter ungeſaltzenem Semmel-Taig/ und ſchlage auswendig einen andern ungeſaltzenen Taig über/ daß dieſer gleichſam nur eine Rinde umher gibt/ laß es mit anderm Brod backen/ es wird aber eher als eine Semmel ausgenommen; Ferner ſoll in Bereitſchafft ſeyn/ ein guter Spir. 🜍. rectif. in ſolchen thut man die Species, (ſo es ℔j. von obgedachten Specieb. welche klein zerſtoſſen ſeyn ſollen/ kommt 4. Maaß Wein/ und Spir. 🜍. ℔j. darzu/) ſetze ſie 8. Tage zu digeriren/ in warmen Sand/ wann nun das Brod aus dem Ofen kommen/ ſo reiſſe man ſolches gleich auf/ und thue alle Broſamen heraus in einen hohen Kolben/und ſchütt auch alsbalden den zuvor behaltenen Wein/ und den Spir. 🜍l. mit allen Speciebus darauf/ vermache das Glaß wohl/ laß acht Tage in der Digeſtion ſtehen/ alsdann deſtillir mit gelindem Feuer den Spir. herüber; In Kolben/ oder deſſen Schnabel thut man etwas von Benzoë oder Bieſam/ wann das Phlegma zu kommen beginnet/ ſo höret man auf/ dieſes iſt ein ſehr kräfftig Waſſer/ welches mit keinem Gold zu bezahlen/ ſo man einem Tod-Krancken nur etliche Tropffen auf die Zunge gibt.

362. ⊖. Fixum CC. zu bereiten.

⊖ Fixi CC. abſonderliche Bereitung.

℞. ⊕ CC. Volat.
CC. uſt. aa. ℥iiij.

Miſce bene, denn ſublimir es / das ſublimirte ⊖ CC. volat. vermiſche wieder mit ſo ſchwer CC. uſt. und ſublimire wieder / wie zuvor / wiederhohle es zum dritten bis vierdtenmahl / ſo figirt ſich das ⊖ CC. volat. und verliehret ſeinen Geſtanck; Dieſes iſt eines von den fürnehmſten Medicamenten in allen gifftigen Kranckheiten / und Peſtilentziſchen Fiebern. Doſ. à gr. iv. ad gr. xv. zu geben.

363. Schlag-Balſam.

Schlag-Balſam.

℞. Ol. N. M. expr. ʒiijß.
Cinnam. Succin.
Coriandr.
Lavend.
Majoran.
Ror. mar.
Salviæ, aa. ℈ß.
Balſ. Peruv ℈ij.
M. l. a. ſ. △ F. Balſamus pro uſu.

364. Schlaff-machende Küchlein.

Schlaff-machende Küchlein.

℞. Opii Thebaici, Ladan. Storac. cal. aa. ʒij.
Lign. Agalloch.

Rad. Irid. Flor. aa. ℥vj.
N. M. Croc. aa. ʒj.
M. add. Biſam. & Ambr. aa. ℈j. Ol. Roſar.
deſt. gutt. vj. F. rotul. vel Globul.
No. ij.

365. Elixir Antipoplecticum.

Schlag-Waſſer.

℞. 🜄 cum Rad. Valer. Flor. Sambuc. Bacc.
Juniper. deſt. ℔j.
Lign. Aloës, Cubeb. Cinnam. Caryoph. Galgan.
Maſtich. N. M. Turbith. opt. aa. ℥j.
Mell. opt. ℥viij.
Terebinth. ℥ij.
⊖♀ ℥iiij.

Alles zuſammen klein zerſchnitten macerir. hor. xxiv. & deſt. per alembic. ſo gehet ein herrlicher Spiritus über. Doſ. Cochl. j. Dienet in fallender Sucht / im Schlag / treibt Sand und Stein aus der Nieren / dringet die Winde / und Bläſt aus den Därmen / ſtillet das Grimmen / man kan es mit Waſſer / und etwas Laudano eingeben; Aeuſſerlich / ſo man ſich geſtoſſen / mit einem Tüchlein übergeleget / verhütet es alles böſe.

366. Balſam zu Haupt-Wunden.

Balſam zu Haupt-Wunden.

℞. Terebinth. Venet. ℥iiij.
Ol. Laur. ℥j. ʒj.
Gumm. Galban. ℥j.
Arab. ʒxj.
Heder.
Lign. Agalloch.
Caryophyll. Cinnam. N. M. Zedoar. Zingiber. Dictam. alb. Macis, Benzoæ.
Conſolid. med. aa. ʒij. ℈ij.
Croci, Balſamin. aa. ℥j.
Moſchi, Ambr. aa. ℈j.
🜄. opt. ℔ij.

Deſtillentur per Retortam & Liquores Balſamici tres diverſè colligantur, utiles non ſaltem in ſanandis vulneribus, ſed & in fluxionibus, Catarrhis, & Rheumatiſmis.

367. Raude oder Krätz zu heilen.

Köſtlich Waſſer wider die Krätz.

℞. 🜄. Plantag. acut. ℥xij. 🜄. Roſar. ʒvj. 🜄. flor. aurant. ℥iij. ☿. ſublim. ſubtil. pulv. ℥j.

Miſche alles / koch es über gelindem 🜂. ein klein wenig / nimm es hernach ab / und wann es kalt worden / ſo thue es in ein Glaß / und behalt es. Mit dieſem Waſſer ſolt du die

die Raude allzeit über den andern Tag waſchen/ und von ſelbſt wieder tröcknen laſſen/ bey dem erſt- und andern Waſchen wird die Raude heraus gezogen/ bey dem drittenmnl aber wird dieſelbe abdorren und heilen.

Italiäniſche Orvietan.

368. Warhafftige Italiäniſche Orvietan.

℞. Rad. Althææ Sorzoner. Angelic. Caryophyllat.
Ariſtol. long. & rot. Valerian. maj. aa. ℥j.
Vincetox. Mei barbati. Imperator. Dictam. alb.
Calam. Aromat. aa. ℥j.
Fol. Verbenæ, Gratiolæ, aa. ℥j.
Rad. Antoræ Bis tort. Carlinæ, coſti amari. aa. ℥ij.
Fol. Galeg. Dictam. Cret. Bacc. laur. Junip. aa. ℥ ij.
Rad. Gentian. maj.
Sem. Siler. montan. aa. ℥ iij.
Cinnamom. Theriaci Mithridat. aa. ℥ij.
Vitrioli Pulv. ℥j.
Cum Vino alb. & Mell. alb. q. ſ. F. Electuarium.

369. Spiri-

369. Spiritus Cephalicus von Meyen-Blümlein. Spir. Cephal. von Meyen-Blümlein.

℞. Flor. Lil. Convall. ſo nicht im Waſſer geſtanden / eine ziemliche Quantität abgeſtreiffet.
V. Menſ. j.

Thue beydes in ein weit bauchicht Glaß / daß es den dritten Theil ledig bleibe / thue darzu Flor. Primul. ver. Anthos Lavendul. jedes ſoviel als der Meyen-Blümlein. Cinnamom. Macis Caryophyll. aa. ℥j. vermache das Glaß / ſtelle es etliche Tage an die Sonne / und rühre es fleiſſig um / darnach deſtillir es in Baln. Mar.

Dieſes iſt ein Spir. wider alle ſchnelle Kranckheiten / bringet verlohrne Sprach wieder / ſtärcket Gedächtnuß / Hertz und Hirn.

---

370. Monath-Reinigung zu befördern. Provocare Menſtrua.

℞. Flor. ſalic. & quern. aa. q. s.
Koche ſolche in gnugſamen Waſſer / und ſetze die Füſſe darein / bis an die Knye / daß die Waden wohl erwarmen / und daß der Dampff wohl zu dem Leibe gehe. Laß aber

aber ſolchen Dampff nicht zum Munde oder ins Angeſicht kommen. Solches thue etliche mahl / ſo wird ſich die verhaltene Monath-Reinigung wieder finden.

Erfrohrne Füſſe.

371. Erfrohrne Füſſe.

℞. Die Brühe von eingeſaltzenem Ochſen-Fleiſch / mache ſolche warm / und ſetze die erfrohrne Füſſe / ſo warm als es zu erleiden iſt / eine Stunde lang darein / trockne die Füſſe ab / verbinde ſie / und lege dich eine halbe Stunde darauf in ein warmes Bett / thue ſolches etlich mahl / bis der Froſt aus den Füſſen gezogen. Dieſes Mittel hat einem geholffen / dem man die Beine als von Erfrierung ſchwartz und löchericht / hat abnehmen wollen.

Wann man auch Semen Cydonior. in ▽ Solani leget / und den Schleim von ſolchem auf die erfrohrne Schäden leget / ſo ziehet ſolches die Kälte auch aus / und heilet.

Magen-Träſſet.

372. Magen-Träſſet.

℞. Cinnam. Coriandr. Sandal. r. Zingib. aa. ʒij.
Cubeb. Cardamom. Zedoar. aa. ʒj.
Galang. Spicanard. Salv. aa. ʒj.
N. M. ʒiß.
Sacch. opt. ℥viiij.

M. F.

M. F. Pulv. Doſ. ℥ij. Täglich zu nehmen. Dieſer dienet dem Magen / Bruſt / Därmen und dem Hirn / machet gute Däuung / vertrocknet böſe Feuchtigkeiten / verzehret alle Geſchwär im Leibe / reiniget das Geblüt / und läſſet nichts Böſes im Leibe hafften / wann man ſolches täglich gebrauchet.

373. Rothe Augen.

*Experiment wider rothe Augen.

℞. Weiſſen Weyrauch / ſtecke ein wenig an eine Gabel / zünde es bey einem Wachs-Licht an / und löſche es in 2. Löffel voll Roſen-Waſſer ab / ſolches thue 30mahl hernach miſche unter ſolch Roſen-Waſſer einen Löffel voll Frauen-Milch / und tropffe es in die rothen Augen / es lindert die Schmertzen / benimmet den Fluß und die Röthe.

374. Hitzige Augen.

Hitzige Augen.

Rec. Ein friſches hart-geſottenes Ey / ſchneide es in zwey Theile / und thue das Gelbe davon / das Weiſſe hacke klein / darzu lege Alaun gepülvert / ℨß. und geſtoſſen Zucker-Candel ℨij. Laß alles beyſammen eine Stunde ſtehen / hernach drucke den Safft durch ein Tüchlein / das thue man in eine

Schüſ-

Schüſſel / und 4. Löffel voll Roſen-Waſſ
darbey / hernach netze in ſolchem ein ſaub
Tüchlein / und lege es / ſo offt es trocken iſ
wieder genetzt auf das Auge / ſonderlich be
Nacht-Zeit / ſo lange / bis ſich die Hitze un
Röthe im Auge verlieret.

▽ Imperialis.

375. Aqua Imperialis.

℞. 🜄. ℔iiß.
▽. Roſar. ℔j.
Caryoph.
Calam. arom. aa. ℥ij.
Cinnamom. ℥j.
Sacchar. ℔j.

M. in Vitr. clauſ. ſtell es auf warmen Sand, oder auf den warmen Ofen / ſo wird es in zwey Tagen gantz roth werden. Es dienet wider böſen Magen / und aller-hand Wehtagen.

Toback-Salbe.

376. Unguent. Nicotian.

℞. Fol. Nicotian. mj.
Ol. Olivar. ℔j.

Thue beydes zuſammen / laß 8. Tage wohl zugedeckt ſtehen / hernach koche es in einer Pfann / biß du meyneſt / daß der Safft von dem Toback eingekochet ſeye ; ſeihe es hernach durch ein Tuch / und preſſe es durch / ſiede ſolches durchge-

druckt /

druckt, und ausgepreſſetes wieder / bis alle Phlegma verflogen / darzu thue Ceræ citr. Colophon. aa. ℥iiij. Terebinth. ℥ij. & virid. ær. pulv. ℥ij. und laß es zu einem Sälblein werden.

377. Unguentum zu alten böſen Schäden.

Unguentum zu alten böſen Schäden.

℞. Ceræ citr. ℥j.
Reſin. alb. ℥j.
Sevum Cerv. ℥ij.
Ol. Olivar. ℥iij.
Maſtix Thur. aa. ʒiiiß.
Lythargyr. ☾ ℥iß.
Ceruſſæ ℥ij.

Laß Oel / Inßlet und Hartz in einander ſieden / das Wachs darein einſchlieſſen / bis es ziemlich zähe wird / und wann es erkalten will / ſo rühre die andern Stücke auch darein / wohl gepülvert; wann du es wilt auf alte Schäden legen / ſo waſche ſolche vorher wohl mit warmen Wein / und reinige ſie.

378. Ein Huhn zu bereiten.

Ein deſtillirt Huhn / für ſchwache Menſchen.

Rec. Eine ſchwartze Henne / rupffe ſolche trocken / zerſchneide ſie / und thue Schnabel / Augen / Füſſe und Eingeweid / bis an die Leber und Hertz davon: thue noch

darzu ein Stücklein Rind-und Kalb-Fleiſch zerſtoſſe alles im Mörſer mit ſammt den Beinen/ thue darzu eine kleine Jngwer-Wurtz / drey Muſcat-Blümlein / acht Pfeffer-Körner/ drey gantze Nägelein / und eine Lorbeer / ſammt ein wenig Saltz/ thue alles in eine anderthalb Maaß-Kanne/ vermache ſie wohl/ und lege die Henne ſammt übrigem darein / laß einen Keſſel mit Waſſer ſiedend werden/ in ſolchen ſtelle die Kanne / und laß das Waſſer in einem Sud dritthalb Stund kochen / die darinnen befindliche Brühe behalte ordentlich auf / davon thue dem Krancken allezeit einen Löffelvoll unter die andern Brühen / ſo ihm zu eſſen gegeben werden.

Nürnberger Lebkuchen.

379. Nürnberger Lebkuchen.

℞. Eine halbe Maaß Honig/
Zucker/ ℔j.
Jngwer/ ℥j.
N.M. Caryophyll. ʒij.
Cinnam. ℥j.
Piper. nigr. ʒj.
Cort. citr. ℥j.
Farin. Trit. q.s.

Mache alles zu einem Teig / und backe es/ wann die Kuchen formiret / im Ofen der nicht zu heiß iſt.

380. Nürn-

380. Nürnberger Lebkuchen mit Mandeln.

Nürnberger Mandel-Lebkuchen.

℞. Honig ℔j. Syrup / ℥iiij. Laß beydes zuſammen kochen / bis es braun wird / dann nimm klein zerſchnittene Citronen-Schaalen / Cardemom / Muſcat-Blum / jedes ʒj. Pfeffer / ʒß. Rocken- und Weitzen-Mehl / q. s. mache daraus einen guten Teig / knette geſchelte und grob geſchnittene Mandeln darein / q. v. zerſchneide es in Stücklein / und formire ſolche ſo groß du wilt / laß gelind backen / ſo ſind ſie fertig.

381. Ammel-Mehl zu machen.

Weiſſe Stärcke zu machen

℞. Guten Weitzen / q. v. gieß darauf ſauber Waſſer / laß es biß am dritten Tag alſo ſtehen / hernach gieß das Waſſer ab / und laß es abermahl bis an den andern Tag ſtehen / und gieß es ab / damit continuire 6. Tage / wann die Frucht gantz weich worden / ſo ſoll ſolches Waſſer in einem ſaubern Gefäß behalten werden / den Weitzen aber trucke durch ein Tuch / damit alles Marck aus der Frucht komme / ſo ſchütte immer vom letzt behaltenen Waſſer darzu / dringe es durch / bis nichts mehr in denen Hülſen bleibet / laß es ſich ſetzen / gieß obenſtehendes gelbes ▽ ab / trockne das übrige an der Sonnen / ſo iſt es gut Stärck-Mehl.

Macula faciei.

382. Angeſichts-Mängel.

℞. Neu-gelegte Eyer / lege ſolche in den beſten Wein-Eſſig / daß ſolcher darüber ausgehet / laß ſolche neun Tage darinnen liegen / binde das Geſchirr mit einem Tuch / aber nicht mit einem Deckel oben zu / darnach nimm ein Ey nach dem andern aus dem Eſſig / waſche ſolches mit einem Tuch / ſtech mit einer Nadel mitten ins Ey ein Löchlein / thue es in eine Schüſſel / ſeihe es hernach in eine andere Schüſſel / das Waſſer ſcheidet ſich fein von dem Dotter / und dem Weiſſen / ſeihe es durch ein weiſſes Tuch / thue es in ein Gläßlein / und brauche es offt / es beiſſet gar nicht. Es iſt ſo köſtlich / man ſolte es mit Gold auswägen; vertreibet Zitter-Mähler / Ruffen / Flecken / und kleine Blätterlein / nimmet alle Geſchwulſt und Unſauberkeit im Angeſicht weg.

Zähn-Wacklen und Zahn-Fleiſch-Schwinden.

383. Zahn-Fleiſch-Schwinden und Zähn-Wacklen.

Rec. Roſen-Honig / eine Eyer-Schaale voll / gebrandten Allaun / eine Nuß-Schaale voll / rühre beydes zuſammen / und ſalbe die Zähn-Bilder alle Tage zweymahl damit; Mehr / ſo nimm Campffer ℈ß. Herb. Agrimon. p. j. Salv. pß. thue ſolches in ein Geſchirr / gieß Vin. alb. vet. & ▽ comm.

aa.

aa. ℔ j. darüber laß das ▽. in Baln. mit dem Wein und andern Sachen ſieden/ biß der dritte Theil eingekocht iſt; von ſolchem Decocto nimm täglich 3. oder 4mahl warm in Mund/ behalt es eine Weile darinn/ es befeſtiget die Zähn/ und machet das Zahn-Fleiſch wachſend.

1384. Sälblein wider die Engbrüſtigkeit.

Unguentum wider die Engbrüſtigkeit.

℞. Gelbe Ringelblumen/ q. v. ſchneide das Gelbe davon/ ſtoß derer eine Hand voll im Mörſer/ nimm alsdann friſche Butter ℥iiij. die in kein Waſſer kommen iſt/ rühr es faſt wol untereinander/ dann thue es 2. Tage lang in ein Geſchirr/ nimm wieder ſo viel friſche Blumen/ und ſtoß ſie mit dieſer Butter/ und ſiede es hernach in einem Pfännlein/ ſo lang man 2. Eyer hart kochet/ behalt es/ ſo iſt das Unguentum fertig: Es dienet für Apoſtem/ ꝛc.

385. Lähme an Händen und Gliedern.

Lahme Glieder.

Rec. Eichen-Laub/ Erlen-Laub/ Brand-Weiden-Laub/ aa. mj. auch von ſolchen junge Schößlein/ ſiede ſie in einem Keſſel mit Waſſer/ werff davon 5. gute Händ voll darein/ laß wohl ſieden/ darnach

 mach

mach ein Dampff-Bad/ und laß den Patienten alle 3. Tage/ wo er es erleiden mag/ darob ſchwitzen/ und weil die Glieder noch warm ſind/ ſo ſalbe alle die contract ſind/ mit Nachfolgendem:

Rec. Bacc. Juniper. ℔ß. die noch grün ſind/ rothe Neſſel/ ℔ß. Stein-Pfeffer-Kraut/ ℔ß. zerſtoß alles/ gieß weiſſen Wein darüber/ 2. Maaß/ laß den dritten Theil in einem verdeckten Geſchirr einſieden/ ſeihe es durch ein Tuch/ verwahre es in einem Glaß/ und waſche die Glieder nach dem Bad damit/ continuire alſo mit dem Bad und Salbung der Glieder einen Monath lang; Auch hilfft es beſſer/ wann man in den ordinari Trunck Wintergrün leget/ und ob ſolchem trincket.

Guldene Ader und Affter-Ausfall.

386. Güldene Ader/ mit Affter-Ausweichen zu curiren.

Rec. Thue in einem neuen glaſurten Hafen rothe Roſen-Blätter/ dürr oder grün/ auch Kohl-Blätter/ jedes einen guten Theil/ gieß darüber guten ſtarcken rothen Wein/ laß wohl ſieden/ ſetz den Menſchen über einen beheben Nacht-Stuhl mit dem bloſſen Hindern darauff/ ſo warm er es leiden mag/ laß ihn darob wohl erwarmen und ſchwitzen/ darnach rühr Maſtix- und Roſen-Oel auf gelindem Feuer untereinander/ und

ſalbe

ſalbe damit den ausgetretenen Affter mit einem Federlein.

387. Stuhl-Zwang, Teneſmus genannt.

Stuhl-Zwang.

Rec. Die ſcharffen Humores müſſen mit der Rhabarb. ſo offt und viel es vonnöthen/ abgeführet werden/ man machet auch Suppoſitoria von Bock-Inßlet/ und applicirt ſolche/ dieſe lindern den Schmertz/ heilen/ ſo ein Ulcus im Ano iſt; So aber dieſe Kranckheit ſehr hefftig/ gibt man innerlich/ und gebrauchet Clyſtier von Schaaf-Fleiſch-Brühe/ oder von einem Decocto von Camillen gemacht.

388. Experiment wider fallende Sucht.

Fallende Sucht.

Rec. Groſſe Regen-Würm/ welche von Menſ. Maj. usque ad Menſ. Jul. geſammlet/ henge ſie/ mit einem Zwirn-Faden an den Köpffen grbunden/ acht Tage lang an die Sonne/ und laß ſie tröcknen; Andere waſche und erſtecken ſolche erſt in Wein/ und machen ſie an der Sonne/ oder am warmen Ofen trocken/ und pulveriſiren ſie. Davon gibt man dem Patienten ℈j. mehr

 oder

oder weniger in ▽. Ceraſ. nigr. vel. aq. cephalica ein/ und iſt am beſten / ſo ſich der Paroxiſmus anfangen will/ zu gebrauchen. Man kan auch von Cinnabari Antimonii gr. 20. oder mehr / auch Rad. Pœoniæ maſc. darunter miſchen / wird für ein groß Experiment in dieſer Kranckheit gehalten.

Syrup. ad Paralyſin.

389. Syrupus ad Paralyſin, für lahme Gliedmaſſen, und Schaarböckiſche Lähme.

℞. Herb. Betoniæ, mjv.
Ror. mar.
Salv. aa. mj.
Aq. font. Menſ. jv.

Koche es/ laß die Helfft einſieden/ druck es durch. adde
Baccar. Juniperi, ℔ ij.

Koche es abermahl / und ſeihe es durch ein Tuch/ und thue mehr darzu/ Sacch. alb. ℔ j. koche es zu Syrup/ und rühr noch/ wann es vom Feuer ab iſt/ hinein/ Zingiber, Cubeb. Calam. Arom. Fol. Senn. aa. ℥ß. Wann der Patient verſtopfft iſt/ miſche es wohl; Doſ. alle Morgen und Abend einen Löffel voll/ hat vielen geholffen/ äuſſerlich reibet man die lahme Glieder mit Spirit. oder Ol. Corn. Cervi.

390. Haupt-

390. Haupt-Schmertz, allerhand.

Haupt-Schmertz.

Rec. Camphor. ℥ij. Zerlaß ſolchen in 🜄. rectif. miſche ein wenig Spir. Roſar. darunter / bey gelinder Wärme / und ſtreue N. M. Pulv. ℈j. & Rad. Zedoar. ℥ij. darunter / lege es auf die Stirn / ſo wird es bald Linderung geben / ſonderlich in Wehtagen die von Kälte kommen. Man kan auch etwas davon auf den ſchmertzhafften Ort gieſſen / und mit der Hand einreiben / oder es in die Naſe hinauff ſchnauffen: ſo es recht gebrauchet wird / nimmet es zuweilen den Schmertzen in 3. à 4. Minuten hinweg / und kan man es nur kalt gebrauchen / ſo wird es zum drittenmahl alle Wehtagen wegnehmen; auf ſolche Weiſe gebrauchet / dienet es auch wider allerley Flüſſe / lauffend Gicht / Schlag / Lähme / Zipperlein / und allerhand dergleichen Zufälle. Man kan auch Cochl. ß. in einem Glaß Wein gebrauchen / wider allerhand Wehtagen des Haupts.

391. Würm abzutreiben.

Decoct. damit allerley Gattung Würm abzutreiben.

Rec. Lact. Vaccar. ℔ j. Mäuſe-Koth / ℥j. Koche beydes biß die Körner zergangen / alsdann mache es mit Zucker ſüß / ſolches kan als ein Clyſtier gebrauchet werden / ſo

man alle 5. Tage wiederhohlen kan; Es hat geholffen / wann alle andere Mittel verſaget haben; und wunderbahr die kleinen Würm / Aſcarides genannt / getödtet / und in groſſer Anzahl abgeführet / und mag man es billig für ein Arcanum halten. Innerlich kan von ſolcher Milch ℥ijß. einem groſſen Menſchen / einem Kind aber ℥iij. gegeben werden. Den Mauß-Koth kan man auch gr. iij. ad gr. vij. in Milch oder Bier eingeben.

Peſt-Præſervativ.

392. Præſervativ in Peſt-Zeiten.

℞. Aloës Succot. & Aloës Hepat.
Cinnamom. Myrrh. el. aa. ʒiij.
Caryoph. Macis, Lign. Agalloch.
Bolus Armen. Maſtich. Camphor. aa. ʒj.
M. F. Pulv. Doſ. ℈j. mane & veſper. in Vino opt. zu nehmen.

Mutter-Aufſteigen.

393. Mutter-Aufſteigen.

℞. ▽ Rutæ, Meliſſæ, Chamomill. aa. ℥iij.
Tinct. Caſtorei. ℥j.
▽. Theriacal. ℥ij.
Conf. Alkerm. ʒiij.
Syr. Caryophyll. hortenſ. ℥ij.

M. Da-

M. Davon gib dem Patienten Doſ. Cochl. jv. und laſſe den Patienten die Woche 2. à 3. mahl purgieren.

---

394. Geblüt reinigender Tranck.

Geblüt-reinigender Tranck.

℞. Herb. Cochlear. utriusque aa. m. vj.
Hæder. Arbor. m. viij.
Salv. m. vj.
Agrimon. Naſturt. aquat. aa. m. jv.
Rad. Saponar. ℥ iiij.
vom wilden Ampffer. ℥ viij.
Herb. ror. mar. meliſſæ. aa. mj.
Cort. aurantiar. von No. iv.
N. M. No. 1.

Zerſchneid alles gröblicht / thue es in ein Säcklein / und häng es in 32. Maaß Bier oder Wein / wann ſolches verjäſet / ſo mache das Säcklein feſt zu / davon trinck alle Morgen um 4. oder 5. Uhr ein gut Glaß voll / und um 4. Uhr Nachmittags wieder ſo viel / zu trincken; innerhalb 4. Tagen kan der Tranck zu trincken bequem ſeyn.

---

395. Decoctio wider die Schwindſucht.

Schwindſucht.

℞. Aq. Hyſſopi, Mellis aa. ℔ jß.
Herb. ægrimon. Tuſſilag. aa. mj.
Summ. Herb. Rutæ 1. Schößlein.

CC.

CC. Liquirit. Sacch. Candit. aa. ℥ij.
Sem. aniſi. ℥ß.
Ficus, Paſſus. maj. enucl. aa. ℥iiij.

Thue alles grob geſchnitten in einen Hafen/ gieß 4. Maaß Waſſer darüber/ laß es gemächlich einkochen/ ſeihe es/ und laß es kalt werden/ verwahre es in einem Glaß. Doſ. alle Morgen/ Veſper und bey Schlaffens-Zeit Cochl. iv. ad v. zu geben. Wann alles abgetruncken/ kan man wieder ander Waſſer darauff ſchütten.

Bruſt-Küchlein.

396. Bruſt-Küchelein zu machen.

℞. Specier. Diarrhod. Abbat. ʒj.
Flor. Benzoë.
♁is. aa. ℈ij.
Rad. ari. ʒß.
Terr. Japon. ʒß.
Tinct. ♁is aniſat. gutt. xL.
Sacch. Cand. alb. ℥ iiij.

F. ſ. a. Rotuli. c. Liquirit. in ▽ Hyſſop. ſolut.

Præp. Ambræ, Hertzſtärckung.

397. Præparatio Ambræ.

Rec. Ambræ. 7. à 8. Theil. Moſch. al. 1. Theil. Sacch. alb. 1. Theil. Mache alles zu einem zarten Pulver/ thue es auff

den

den Reibſtein / imbibir es mit 🜄 Roſar. ardent. reibe es 3. Stund nacheinander; will es trocknen / muß zuweilen von Spir. Roſar. darunter gemiſchet werden. Daß es wie ein Brey werde / thue es in ein Glaß / verwahr es wohl / dann ſetze es wieder ſechs Wochen in den Keller / ſo ziehet es ſich zuſammen / und wird eine Materia tenaciſſima; Doſ. einer Erbſen groß in Wein / ſo ſiehet man mit Verwunderung / wie es den Menſchen ſtärcket / erquicket / und verlohrne Kräffte wieder bringet; Iſt zwar theur / aber von groſſer Krafft.

398. Kinder-Bruch Pflaſter ſo bewährt.

Kinder-Bruch-Pflaſter.

℞. Balſ. 🜍 ℥ij.
Ol. Maſtich. ℥j.
Croc. ♂. ʒß.
🜃 ſigill. ℥iß.
Vitriol. dulc. ʒj.
Corall. r. ppt.
Magnes ppt. aa. ℥ß.
Rad. Ariſtol. rotund. ℥iiß.
M. F. ſ. a. Empl.

399. Wider den Korn-Wurm auf zehen Malter gerichtet.

Korn-Wurm zu vertreiben.

℞. Allii.

Herb.

Herb. Abſynth.
Rutæ aa. mj.

Thue alles klein zerſchnitten in einen Hafen voll Härings-Lacke / koche ſolches / und trucke es durch ein Tuch / nimm darzu Ol. Spicæ ℥iß. ſprütze mit dieſem das Korn / und ſo offt das Korn gewendet wird / ſprütze man es mit einem Weywiſch / oder dergleichen Bürſte an / daß es auch auf den Boden komme / ſo kommt kein Wurm darein / und die darinnen ſind / die fliehen heraus.

Eſſig zu machen.

400. Eſſig aus geringem Gerſten-Bier, oder Koſent, ſo vom Lufft-Maltz gebrauet, und wenig, oder keinen Hopffen hat, ſo gut wie Wein-Eſſig zu machen.

℞. Einer Fauſt groß Sauerteig / menge grob gestoſſenen Pfeffer / Nägelein und Bircken-Rinde darunter / thue es in ein ſolch Geträncke / laß es wohl verdeckt drey Tag an der Wärme ſtehen / ſo hat man einen herrlichen Eſſig / damit man auch allerhand Dinge extrahiren kan.

Podagra-Pillen.

401. Pilulæ, ſo bey der vorhabenden Cur des Podagræ, Chiragr. Gonagræ &c. zu gebrauchen.

℞. Aloës violat.

Extr.

Extr. Turpeth. aa. ℈j.
Card. bened.
Fumar. aa. gr. vj.
Reſin. Jalapp.
Scammon. aa. ℈ß.
☿ dulc. rit. præp. gr. x.
♁ diaphoret. mart. gr. v.
Ol. deſt. Anth. gutt. v.
M. f. l. a. c. Tinct. Tart. Pilulæ deaur. No. Lx. Doſ. No. ix. ad xiij.

Frühe oder Abends über den andern Tag in Bier zu nehmen.

402. Ein wunderbahr herrlich Stich-Pflaſter. Stich-Pflaſter.

℞. Colophon. Terebinth. aa. ℥iß.
Ceræ citr. Reſin. alb. & Picis naval. aa. ℥ij.
Gumm. Ammon. Galban. Bdell. aa. ℥iß.
Magnes ppt. ℥j.
Santal. r. ℥ß.
Maſtich. Thur. aa. ℥ß.
Rothe / gantz ausgezogene Erde / ℥ij.
Ol. Terebinth. Ovor. aa. ℥ij.
Camphor. mumiæ. aa. ℥ij.
M. F. Empl.

Dieſes Pflaſter wird an der Wärme weich daß man es regieren kan / man ſtreichet es auf kein Tuch / ſondern formiret es Meſ-

Meſſer-Ruckens dick / und läſt es ſo er-
härten; wann es gebrauchet iſt / wird
es ſauber abgewiſchet / und wieder ge-
brauchet / dann es bleibet allzeit gut.

Balſam wider Magen-Wehe und Erbrechen.

403. Balſam wider Magen-Wehe und Erbrechen.

℞. Ol. N. M. expr. ℥j.
Menth. ʒij.
Caryophyll. ʒß.
Citr.
Croc.
Cinnam. aa. gutt. x.
M. F. L. a. Balſamus.

Wohl über die Region des Magens zu ſtrei-
chen.

Gnaden-Balſam des Hertzogs von Burgund.

404. Gnaden-Balſam des Hertzogs von Burgund.

℞. Ol. Oliv. ℔iij.
Philoſophor. ℥iiij.
Oliban. Maſtich. Reſin. alb. aa. ℥j.
Succin. Colophon. aa. ʒiß.
Storax liq. ℥ß.
Fulig. Splend. ʒvj.
Vitriol. ℥iß.

Dieſe Species werden wohl untereinander
vermiſchet / gekochet / und durch ein
leinen Tuch gedruckt / und in einem
Glaſe

Glaſe zum beſten verwahret / je älter dieſer Balſam wird / je beſſer iſt er; und kan auch ein herrlich Pflaſter daraus bereitet werden / wann man ihn darzu kochet; Er heilet allerley Schäden / dünn iſt es auch ein zuverläſſiges Secret wider Fiſteln / und derſelben Schmertzen.

405. Sauer-Brunn-Täffelein.

Sauer-Brunn-Täflein.

℞. Cinnamom. ℥ß.
Sem. Aniſi. Fœnic.
Zingiber. N. M.
Rad. Irid. Florent. aa. ʒj.
Macis, Caryophyll. aa. ʒß.
Cort. citr. & aurant. candit.
Rad. liquirit. pulv. aa. ℥ß.
Sacch. alb. ℥xxj.

Zerſchneid und zerſtoſſe alles zu Pulver / thu es unter den zerlaſſenen Zucker / mache ſ. a. Täfflein.

406. Schlag / ſo die Zung gerühret.

Sprache verlohren vom Schlag.

℞. Flor. Betonic. Salv. Anthor. Lil. Conval.
Lavandul. aa. mß.
Sem. Aniſi ʒj.

Den Saamen zerſtoß / und die Kräuter ſchneide gröblicht add.

Vin. alb. vet. & ▽ font. aa. Menſ. j.

Laß es zuſammen in Vaſ. dupl. den dritten Theil einſieden / ſeihe es durch / adde

Mell. Roſar. Cochl. ij.
Acet. rutæ, Coch. iij.
▽ Ceras nigr. ℥j.

Rühre alles / verwahre es in einem Glaß / und gurgele öffter den Halß warmlecht damit.

Sal Corallor.

Mancherley Salien.

407. Sal, vel Eſſentia Corallor. rubr.

℞. Corall. rubr. q. v. ſtoß ſolche gröblecht / gieß ſtarcken Eſſig darauf / laß es über Nacht in der Digeſtion ſtehen / an einem warmen Ort / und hernach den Eſſig abrauchen / ſo wird das Saltz auf dem Grund zu finden ſeyn / ſoll ſolch Saltz aber recht weiß werden / ſo läſſet es ſich in einem deſtillirten ▽ aufſchlieſſen / ſolch ▽ wird hernach ausgedämpfft / ſo findet man ein ⊖ oder Eſſenz von Corallen.

Wermuth Saltz. Sal Artificialis.

408. Sal Abſynthii. Fixus.

℞. Herb. Abſynthii ſicci, q. v.

Ver-

Verbrenne ſolches zu Aſche / thue ſie in einen Hafen / ſetze ſolchen in einen Töpffer-Ofen / und laß es ſo lang darinnen ſtehen / bis die andern Häfen ausgenommen werden / ſo wird die Aſche gantz weiß ſeyn / darauf gieß ſiedend Waſſer / laß es am warmen Ort 24. Stund ſtehen / wann ſich die Lauge geſetzt / ſo gieß das Klare ab / und wieder ander Waſſer darauf / laß es wie das vorige ſtehen / und gieß das Klare ab / filtrir es durch grau Papier / laß das Waſſer über gelindem △ abrauchen / ſo in einer Pfann geſchehen kan / ſo wird das Saltz trocken auf dem Boden liegen.

Dieſes ⊖ ſchmeltze wieder mit klarem ▽ / filtrir es / und laß das ▽ abrauchen / thue hernach das ⊖ in einen Schmeltz-Tiegel / calcinir es mit ſtarckem △ / und wann es im Fluß / ſo gieß es in einen kupffernen Mörſer / ſo es erkaltet / muß es in einem guten Geſchirr / da keine 🜁 zukommet / verwahret werden.

---

409. Sal Eſſentialis.

Sal Eſſentialis. e. g. Sal Carduibenedicti.

Rec. Herb. Carduibenedict. eine ziemliche Quantität / ſtoſſe oder ſtampffe ſolches / laß es in Waſſer die Helffte einſieden / gieß es aus / clarificire das Decoctum, und laß es bis zur Honig-Dicke abrauchen / ſtelle es hernach acht oder zehen Tage in Keller / ſo

wird am Boden ein Sal Eſſentiale, oder Cryſtalliſch Saltz liegen / welches man behende abſpülen / und aufbehalten kan.

Solch Saltz wird von der Lufft und Feuchte nicht wie das Sal Fixum zerſchmeltzen / und dieſes iſt die beſte Manier aus den Kräutern ein Sal Eſſentiale zuziehen / welches auch beſſere Krafft hat / als diejenige / ſo durch die Calcination zubereitet werden. Auch iſt dieſe Art beſſer / als die durch Auslaugung geſchiehet / dann durch das Feuer werden die Kräfften der Kräuter verändert.

Nota. Hierbey iſt auch zu mercken / daß auf dieſe bedeutete Manier alle Salia Eſſentialia, wie auch die Salia Fixa, als oben ſtehet / von andern Kräutern bereitet werden können / als Wermuth / Carduibenedict. Beyfuß / deßgleichen aus allen Erd-Gewächſen / welche beliebet werden.

Sal. Volatil. Oleos, Sylvii.

410. Sal Volat. Oleoſum Sylvii.

℞. Cinnamom. acuti, ℥ij.
Caryophyllor. arom.
N. M. Cort. aurantior. rec. aa. ℥j.
Cinerum clavellatorum. ℥xvj.

Inciſa & contuſa digerantur per noctem cum Spir. Vini vulgaris Menſ. 1. poſtea additis Sal Armoniaci cum ▽ fontan. ſoluti ℥viij. lento igne deſtillentur Liquoris circiter ℥x. pro uſu, in

in Vitro benè clauſo reponendæ. Doſ. gutt. xx.

---

411. Sal Volat. Oleoſum. — Andere Manier ⊖ volat. Oleoſ.

℞. Cinnamom. Macis, N. M.
Cort. citr. Limon. aa. ʒij.
⊖♀ri. ʒß.
Spir. ⊖ ♓ci. ℥iiij.

Laß alles beyſammen an der Sonne 24. Stund in der Digeſtion ſtehen / thue hernach Spir. Vin. rect. ℥xij. darzu / laſſe es abermahl 12. Stund maceriren / Deſtillir es ſ. a. Doſ. gutt. xx.

---

412. Sal volat. oleoſum. — Noch andere Bereitung / Sal volat. oleoſ.

℞. Cinnamom. ℥j.
Caryophyll. ʒij.
N. M. ʒvj.
Cardamom. ʒjß.
Sem. Cumin. ʒj.

Stoß alles klein. Adde
⊖ ♀ri.
⊖ Armoniac.

M. add. Spir. Vin. rectif. ℥xij. laß etliche Tage ſtehen / denn deſtillir es in Balneo Mariæ.

⊖ volat. oleoſ.

313. Noch andere ⊖ Volat. Oleos.

℞. ⊖ ♀ ℥vj.
Ol. deſt. Caryoph. Cinnam. gutt. xx. aa.
Zedoar. ſuccin. & macis. aa. ʒß.
Laß alles in einem wohl vermachten Cucurbit. 3. Tage digeriren/ adde
🜄. rectif. ℔jß.
⊖ ♓cum. ℔jß.
Deſtillir per alembic. die Helffte ab/ und bewahr es für der Lufft.

⊖ ♀ri fixum.

414. Sal Tartari Fixum.

Sternitur Tartarus in vaſe terreo non vitreato plani fundi ad craſſitiem digiti; reverberatur poſt ea ad albedinem uſque, tùm perfunditur aquâ communi, filtratur & coagulatur. Ex hoc ſale per deliquium ſoluto ſit. Ol. Tartari per deliquium vocatum.

⊖ CC. ſuccinatum.

415. Sal CC. ſuccinatum.

Rec. Sal ſuccini volatile rectificatum, & in aqua fontana ſolutum, ſumendo quantum libuerit, adfundatur Spirit. CC. rectificatus, vel ejusdem ſal volatile injiciatur, uſque dum non ampliùs efferveſcant. Liquor hic coagu-

coaguletur, & ſi opus fuerit, denuò in aqua ſolvendo, & filtrando depuretur, iterumque exſiccetur.

Salis hujus ℥ß. in Aqua Ceraſorum nigr. ℥jß. ſoluta pro Liquore CC. ſuccinato inſervire poteſt.

In Convulſionibus infantum præſertim & puerorum laudem meretur, quibus à gr. iij. ad gr. viij. præſcribitur.

---

416. Spir. & ⊖ Volatile CC.

Spirit. & Sal volat. CC.

℞. Cornua Cervi ponderoſa conſcindantur in fruſta, quæ retortæ loricatæ indita, igne aperto per gradus accenſo in recipiens vas amplum deſtillentur, uſque dum nebulæ in eo comparere deſinant. Sal collo Retortæ adhærens, & liquor in vaſe recipiente unà cum Sale volatili collectus, cum parte aliquâ Spiritus Vini, quo prius recipiens eluatur, miſceantur, & per filtrum ante humefactum ab oleo ſeparentur; poſtea in præalta phiola, additis cineribus, lento igne in Sal depuratum ſublimando reducantur; quod vel ſeorſim, vel cum ſubſequente tandem Spiritu, ſ. Phlegmate ſalino conjunctum adſervandum. Oleum itidem in uſus externos cum cineribus mixtum rectificari per Retortam poterit. Caput mortuum etiam ulteriori calcinatione ad albedinem deductum, Cornu Cervi uſtum ſuppeditat.

Spir. & Sal volatile Lumbricorum terreſtrium.

417. Spirit. & Sal volatile Lumbricorum terreſtrium.

Rec. Lumbricorum terreſtrium, exſiccatorum ſufficientem quantitatem. Ex Retorta luto incruſtata, igne aperto, per gradus adhibito deſtillentur; Liquor prolectus cum ſale in eo ſoluto, additâ Spiritus Vini particulâ ab oleo per chartam emporeticam prius aquâ humefactam ſeparetur, & ceu in præcedente proceſſu de CC. dictum fuit, ex arena in phiola rectificetur.

Bleyſaltz oder Bleyzucker.

418. Sal Saturni, ſ. Saccharum Saturni.

℞. Minii, ſo viel beliebig / gieß ✝ darüber laß 24. Stund ſtehen / ſo wird der Eßig roth / dieſen ſchütte ab / und neuen darüber / ſo lang ſich der Eßig färbet / filtrir alle dieſe rothe Tinctur, laß ſie evaporiren und Cryſtallen anſchieſſen / ſo haſt du das Sal oder Saccharum Saturni.

Sal Tartari volatile.

419. Sal Tartari volatile.

Rec. Feces Vini, poſt factam ex eis Spiritus abſtractionem, ſuper aſſeres effundantur, & in loco umbroſo ſenſim exſiccentur; tùm in retortâ arenæ impoſita igne gradatim adhibito deſtillentur. Sal volatile prolectum cum aquæ particula ſolutum, & per

& per filtrum prius aquâ madefactum ab Oleo ſeparatum, additis cineribus ſublimando ex phiola depuretur. Doſ. ℈ß. exhibetur.

420. Sal Jovis.

℞. Aſche von Zinn / ſo bey einem offenen Feuer ohne Verfälſchung gemachet worden / ziehe aus demſelben das ⊖, nicht nach der gemeinen Chymiſchen Meynung / mit Feuer / ſondern mit ✝ heraus / und laß denſelben von ſeinem Saltz mit Regen-Waſſer ſolviren / filtriren / und bey einem gelinden △ evaporiren / und ſiebenmahl edulcoriren. Zinn-Saltz.

Dieſes Saltz iſt ein kräfftig und künſtlich Geheimnuß für alle Mutter-Erſtickung / und kan der Frauen Nabel damit warm geſalbet / auch davon 3. à 4. Tage Morgens nacheinander gr. iij. in Aqua artemiſiæ eingenommen werden.

421. Sal Decrepitus.

Rec. Fülle mit Schmaltz einen Schmeltz-Tiegel voll an / decke ihn / und ſetz ihn auff glüende Kohlen / laß ihn ſtehen / biß er gantz glüend wird / und das Saltz nicht mehr krachet / ſchmeltze hernach ſolch Saltz in Waſſer / und laß es faſt gantz verrauchen / ſo wird der Reſt ein ſchön weiſſes Saltz ſeyn / ſo in Sal Decrepitus.

unterſchiedenen Artzneyen zu gebrauchen iſt.

Perlen-Saltz.

422. Sal Perlarum.

℞. Perlen/ q.v. laß ſolche in einem Schmeltz-Tiegel glüen/ und löſche ſie mit dem ſtärckeſten Brandwein ab/ wiederhohl ſolches/ biß ſie gantz calcinirt ſeyn/ ſchlieſſen dieſe mit deſtillirtem Eßig auf/ und procedir wie bey dem Corallen-Saltz angewieſen worden.

⊖ Nephriticus.

423. Sal Nephriticus.

℞. ⊖ ſo viel beliebt wird/ gieß darüber Spir. ⊖li. und rauch ihn über Kohl-Feuer wieder ab/ von dem übergebliebenen Saltz nimm ʒj. und thue darzu.

Sal. Abſynth. ℥j.
Ol. Succini.
Aniſi, aa. gutt. xii.
Sacch. ℥ij.

Miſche ſolches/ und behalte es an einem trocknen Ort.

Spiritus Cochleariæ.

Unterſchiedliche Spiritus.

424. Spiritus Cochleariæ.

Rec. Cochleariæ quantum placet, ſuperinfundatur Spiritus Vini tantundem,

un

ut digiti unius latitudine ſupernatet; maceren- tur per octidum, deinde in Balneo Mariæ Spiri- tus lege artis evocetur, remanentia vero filtrata pro extracto parando inſerviat. Antiſcorbuti- cus eſt, ad gutt. xx. xxx. ſumendum.

---

425. Schwartz-Kirſchen-Geiſt.

Spir. Cera- ſor. nigro- rum.

℞. Ceraſor. nigror. quantum vis, contun- dantur, & in vaſe querno reponantur, uſque dum fermentando odorem vinoſum & nonni- hil acidiuſculum adquiſiverint, deinde per ve- ſicam leni igne deſtillentur in Spiritum, qui ſi opus fuerint, rectificetur.

---

426. Spir. Salis Ammoniaci.

Spir. ⊖ ammon.

℞. Sal. Ammoniac. ℔ j. c. ſ. q. lixivii fortis tepidi. v. g. ℔ jv. in arena lento igne fiat ex cu- curbita deſtillatio in Spiritum, qui cum ſale vo- latili, alembico & recipienti adhærente mixtus ſervetur.

---

427. Spiritus Salis Ammoniaci alius.

Andere Gattung Spir. ⊖. ammon.

Rec. Sal. Ammoniac. q. v. vermiſche ſolchen mit feuchter Erde / und mache dar- aus Küchlein / deſtillir ſie nach der Kunſt / denn das Sal. Ammon. iſt ſo flüchtig / daß es

ſich

ſich nicht deſtilliren láſt/ ſondern ſich nur ſublimirt/ doch verhindert die Erde die Sublimation, und wird leichter zum Spiritus; dann wann man die Erde davon láſt/ ſo iſt alle Mühe umſonſt/ und durch die Deſtillation wird er ſtárcker/ auch ſubtiler und durchtringender als er ſonſt iſt.

Noch andere Art.

428. Spir. Salis Ammoniaci.

℞. Ciner. Clavell. ⊖ Ammon. aa. q. v. gieß ▽ Pluvial. darüber/ ſo viel/ daß alles darinn ſchmeltzet/ deſtillir es in einem Kolben/ über einen gláſernen Helm/ ſo ſteiget der Spiritus mit dem flüchtigen Saltz über/ wann man aber an ſtatt der Pot-Aſche Kalck gebrauchet/ wird der Spiritus ſtárcker/ aber deſto weniger.

Noch andere Bereitung/ Spir. ⊖. Ammoniaci.

429. Noch eine andere Bereitung Spir. ⊖ ✗ci.

℞. Sal Armon. ℔ß.
Calc. viv. ℔j.
Urin. de Pueris. ℥ LX.

Procedire bey der Deſtillation, wie bey vorigem gemeldet/ auſſer/ daß der Harn biß zur Honig-Dicke abgerauchet wird/ den deſtillir vollend nach der Kunſt/ ſo folget ein durchtringender Spiritus.

430. Spir.

430. Spir. Sal. Armoniaci aniſatus. Spir. ⊖ Armoniaci aniſatus.

℞. Sem. Aniſi ℥iij.
Cinerum clavellatorum, in ▽ font. ſol. ℔j.

M. & poſt aliquam digeſtionem additis Sal. Armoniaci itidem in ▽ fontana ſoluti ℥vj. lento igne in arena Spiritum deſtillando prolice.

---

431. Spir. ⊖ Armoniaci ſuccinatus. Spir. ⊖ Armoniaci ſuccinatus.

℞. Succini ſubtiliſſimè contuſi. ℥j.
Spir. ⊖ Armon. ℥vj.

Poſt aliquot dierum digeſtionem leni igne abſtrahatur Spiritus.

Doſ. in pueris à gutt. v. ad gutt. xv. pro ætatis nempe differentia, in adultis ad gutt. xxx.

---

432. Spiritus Salis. Spiritus Salis.

Rec. Getröcknet und calcinirt Saltz/ ℔iv. miſche ſolches mit Häffner-Erde/ ſo durch ein Sieb gereitert iſt/ und mit Regen-Waſſer ℔ij. zu einem Teig gemachet/ formire daraus runde und länglichte Knöpfflein/ trockne ſie an einem warmen Ofen/ und fülle damit eine erdene Retorte bis an die

die Helffte an/ verlutir ſolche / und ſetze einen groſſen Recipienten darfür / halte darunter gleiches Feuer / bis alle Phlegma heraus kommen / hernach mache das Feuer ſtärcker / und deſtillir ſo lang / bis alle Spiritus herüber ſind;

Vires. Dieſer Spiritus treibt den Harn/ ſo man gutt.ij. in ▽ Card. Bened. oder in ▽ Hyperic. giebet / reiniget das Geblüth/ wann etliche Tropffen in ▽ Abſynth. genommen werden / doch ſoll niemand davon über gutt. vij. gebrauchen.

Spiritus 🜍is.

433. Spiritus Sulphuris.

Ponatur tempore pluvioſo exiſtente ſub campana vitrea , cujus etiam interior pars aquâ humectari poteſt, pro facilioriSpirituum in liquorem reſolutione, vas aliquod terreum cum Sulphure, quod accendatur: ita verò vas illud ſubjectum ad campanam adplicetur, ut fumi egredientis in liquorem coagulentur, qui in vitro vel patina ſuppoſita colligatur.

Spir. matricalis Blankardi.

434. Spiritus Matricalis Blankardi.

℞. Maſtich. Myrrh. Succ. Oliban. aa. q.v. Spir. Vin. rectif. q. s.

Zerſtoſſe alles klein / thue es in einen Kolben/ ſchütte den 🜁. darüber / und ſetze es

es an einen warmen Ort / in Sand / und wann es aufgeſchloſſen / ſo deſtillir und rectificire es / die Doſ. iſt ℨj.

Dieſer Spiritus befördert verſtopffte Menſes, treibt die Frucht und Nachgeburt; Aeuſſerlich dienet er wider die Kröpffe / hitzige und kalte Geſchwär / Ohren-Zwang und Zahn-Schmertzen. Vires.

435. Spiritus Tartari ſimpl.

Spir. ♀ ſimpl.

Rec. Tartari albi puri & craſsè confracti, quantum libuerit, immitte in retortam vitream, tertiam ejus partem vacuam relinquendo; eique in arenam collocatæ recipientem ſatis capacem adapta, & benè luta, dato primum igne per gradus, dein paulatim intendendo, uſque dum Spiritus nebularum formâ cum Oleo egreſſi fuerint, quæ ab invicem ſeparari per filtrum priùs aquâ humefactum, & ſuper cineres rectificari debent.

436. Spiritus Tartari compoſitus.

Spir. ♀ compoſ.

℞. Salis Tartari ℥xvj.
Ammoniaci. ℥viij.
Spir. Tartari ſimplicis ℔.
Miſceantur & deſtillentur lento igne in arena.

437. Spi-

Spir. Terebinthinæ.

437. Spiritus Terebinthinæ.

℞. Terebinthinæ pellucidæ, q. v.

Deſtilletur lento igne ex veſicâ, in cucurbita, vel per retortam, & prodibit præter phlegma acidulum primò Ol. album, quod Spiritus nomine vulgo donatur, poſtea flavum & ultimò rubrum, quod fortiori igne erit extrahendum; hæc Olea ſeparata reſerva, rubrum in arena poteſt rectificari.

Spir. Theriacalis Camphor.

438. Spiritus Theriacalis Camphoratus.

℞. Sp. Vini opt. rectificati. ℥x.
Theriacæ Andromachi veteris, ℥v.
Myrrh. rubræ ℥iiß.
Croci Auſtriaci. ℥ß.

Poſt peractam octiduanam digeſtionem fiat in B. M. Spiritus deſtillatio, imponendo Alembici roſtro Camphoræ ʒij.

Sp. ⊖li.

439. Spiritus Vitrioli.

Rec. Des beſten Vitrioli ℔j. calcinire ſolchen in einer erdenen Schüſſel / an der Sonne / oder am warmen Ofen / ſo zerfället er in wenig Tagen zu weiſſem Mehl / dann nimm eine Waldenburgiſche erdene Retorte, in welche keine Feuchtigkeit ſchleichet / und im Feuer nicht zerſpringet / thue in

ſolche

ſolche das Vitriol-Mehl / vermaure die Retorte in einem Ofen / daß ſolche auf einem eiſernen Stäblein zu ſtehen kommet / lutir einen Recipienten dafür / und gib im Anfang gelindes Feuer / bis die Phlegma herüber iſt / alsdann treibe ſtarck / ſo lang die Nebel gehen / continuire alſo Tag und Nacht / darffſt darbey nicht ſchlaffen / damit alle zwey Stund der Ofen mit Kohlen wieder angefüllet werde / wann keine Nebel mehr gehen / ſo laß den Ofen von ſelbſten erkalten / gieß den Liquorem aus dem Recipienten, verwahre ihn in einem wohl verbundenen Glaſſe / denn dieſer iſt der Spiritus Vitrioli, welcher in vielen Artzneyen gebrauchet wird.

---

440. Oleum Abſynth.

Wermuth Oel / auch wie andere ein fache Oel aus Kräutern und Blumen bereitet werden.

℞. Wermuth / ſo viel beliebet wird / ſchneide ſolche / thue es in ein Glaß / und ſoviel rein Baum-Oel darüber / daß es über den Wermuth gehet / ſetze es 15. Tag an die Sonne / oder ſonſt an einen warmen Ort / darnach koche es am Feuer / bis alle Feuchte von dem Oel verflogen / ſo daran zu mercken / wann man etliche Tropffen ins Feuer gieſſet / und ſolche noch ſpritzeln / brennen aber ſolche Lichterlohe / ſo nimmet man es vom Feuer / und preſſet den Wermuth aus / in dieſes Oel ſtecke wieder neue Wer-

muth / verfahre wie vorher / und thue ſolches zum drittenmahl / ſo iſt es fertig.

Bey dem Oel-Kochen iſt zu beobachten / daß man die Feuchtigkeiten der Kräuter nicht allzuſehr verkoche / denn ſonſten verbrennen die Feuchtigkeiten in den Oelen / und wird alſo die gantze Compoſition verderbet / es iſt auch bey der andern und dritten Infuſion nicht vonnöthen / ſo lange Zeit zu obſerviren.

Auf dieſe Art werden alle einfache Oele aus Kräutern und Blumen zubereitet / als Till / Camill / Lilien / Müntz / Myrten / Roſen und Violen ꝛc. Doch iſt das Roſen-Oel beſſer / wenn es weniger gekochet wird.

Süß und bitter Mandel-Oel.

441. Ol. Amygdalar. dulc. & amar. expreſs.

Rec. Friſche auserleſene unangelauffene Mandeln / ſüß oder bitter / welch Oel du haben wilt / werff ſolche in ſiedend Waſſer / ſo fallen die Guten zu Boden / und die nichtsnutzigen ſchwimmen oben auf / ſolche wirff weg / denen Guten ziehe die Haut ab / und laß ſie wieder trocknen ; denn wo ſie nicht recht trocken / geben ſie nicht viel Oel ; ſolche geſchelte Mandeln kan man verwahren / bis viel ſolches Oels vonnöthen iſt ; denn machet man ſie in einer Pfanne warm / thut ſie in

ein

ein hären Tuch / und preſſet das Oel heraus / ſo erhält man ein lieblich und wohl ſchmeckend Oel / denn das wenige warm machen gibt dem Oel keine andere Krafft.

---

442. Oleum de Capparibus. Ol. de Cappari-bus.

℞. Corticis rad. Cappar. ℥j.
Tamariſci.
Flor. Tamariſci.
Sem. Agni Caſti.
Ceterach.
Cyperi aa. ʒij.
Rutæ ʒj.

Trita & cum aceto irrigata cum Olei Olivarum, ℔j. coquantur ad humiditatis aquæ conſumptionem, colentur & exprimantur.

---

443. Oleum Hyperici. St. Johannis-Blumen-Oel.

℞. Florum Hyperici ad maturitatem ſeminis ferè accedentium contuſorum, ℔iij.
Croci, ℈iv.
Olei Clari, ℔j.

Poſt factam trium dierum macerationem bullant ad humiditatis aquoſæ conſumptionem, poſtea exprimantur, & expreſſum commiſceatur cum
Terebinthinæ claræ, ℔j.

Ol. Aniſi & Fœniculi.

444. Fenchel- und Anieß Oel.

℞. Die gantze Fenchel- oder Anieß-Staude / welch Oel beliebet wird / mit ſammt dem Saamen / ſchneide und zerſtoſſe ſolche mit einem Stöſſer / thue alles in einen glaſürten Hafen / ſtelle es wohl bedeckt in Keller / an einem feuchten Ort / laß es ſtehen / bis das Gewächs faul wird und ſtinckt / den Geruch laß dich nicht abſchröcken / thue die Materia in einen Kolben / deſtillir es in Aſche / ſo gehet das Oel über.

Andere Præparatio des Olei Fœniculi.

445. Fenchel-Oel, andere Manier.

℞. Sem. Fœniculi, ℔iv.
Zerſtoß ſolchen ein wenig im Mörſer
add.
☿ alb. ℥ij.
Gieß 10. Maaß Brunn-Waſſer darüber / laß es beyſammen acht Tage an einem warmen Ort ſtehen / deſtillire es hernach per veſicam, und ſcheide das Oel davon.

Ol. Caryophyll. deſt.

446. Gewürtz-Nägelein-Oel.

Rec. Caryophyll. ℔iv. ſtoſſe ſolche nur ein wenig / laß ſolche in ▽ Com. ℔x. etliche Tage weichen / thue ℥ij. ☿ alb. hinzu / deſtillir

deſtillir es durch ein Refrigeratorium, oder Veſicam, um der Urſach willen / weil ſolche ihr Oel deſto reicher von ſich laſſen / man wird 16. Loth Oel bekommen / ſo auf den Grund fället / und gar leicht abgeſcheidet werden kan.

447. Oleum Chamæmelinum coct.

Camillen-Oel.

Rec. Flor. Chamæmeli recent. ℔iij. inciſi & contuſi macerentur in Olei clariſſimi ℔iij. per triduum, deinde coquantur, donec non amplius ſerpat Oleum, quod colatum uſui ſervetur.

448. Oleum Chamæmeli deſt.

Camillen-Oel.

Rec. Flores Chamæmeli ſiccos, contunde, & cum aqua calida parum maceratos deſtilla per veſicam, ac Oleum flaveſcens ab aqua ſepara.

In flatibus diſcutiendis prodeſt, & hinc in aurium præſertim tinnitu commendatur, mixtum nempe ad ℈ß. cum Ol. Amygdal. amar. ℥ij. & auri affectæ inditum.

449. Ol. Cinnamom. deſt.

Deſtillirt Zimmet-Oel.

℞. Cinnamom. el. q. v.

Schneid ſolchen / zerſtoß ihn gröblich / aber nicht zu Pulver / denn ſonſt gibt es

nicht viel Oel / thue ihn in eine gläſene Retor-
te, laß es im dämpffigen Balneo deſtilliren / ſo
wird Waſſer oder Wein / womit es infundirt
worden / zugleich austropffen / und kan au
2. ℔. Zimmet / 5. ℔. Waſſer oder Wein ge-
nommen werden / ſolches gieß wieder zu fri-
ſchem Holtz / und fahre alſo fort zu deſtilliren,
wann eine Zeit lang alſo continuiret wird / ſo
bekommeſt du viel Oel und Waſſer.

450. Terpentin-Oel.

Ol. Terebinth.

Rec. Klaren Terpentin / q. v. deſtillir ſol-
chen mit vielem Waſſer / durch das Refrige-
ratorium, ſo gehet der Spiritus mit dem Waſ-
ſer heraus / und kan man ſolchen auf dem Waſ-
ſer ſchwimmen ſehen / dieſer wird hernach i
Balneo rectificirt. Andere deſtilliren den Ter-
pentin mit Waſſer im Sand / über den Helm
und dieſer bedarff keines Rectificirens.

451. Ziegelſtein-Oel.

Oleum Philoſophorum ſ. de Lateribus.

Rec. Eine alte Ziegel / brich ſolche i
Stücken / und mache ſie bey gutem Feuer
glüend / löſche ſie mit Ol. Olivar. ab / un
wann ſie erkaltet / ſo ſtoß ſie zu Pulver / thu
alles in eine Retorte, daß der dritte Theil l
dig bleibt / mache Anfangs ein klein Feuer

da

daß die Retorte allgemächlich warm werde/ und nicht zerſpringe/ es wäre dann/ daß eine Waldenburgiſche erdene Retorte gebrauchet würde/wann ſolche nun recht warm/ſo vergröſſere das Feuer/zuletzt aber mache es recht ſtarck/ womit das Oel ausflieſſen muß/ und obſchon die Ziegel gantz trocken/ ſo kommt doch erſtlich ein Waſſer heraus/ welches hernach von dem Oel muß geſchieden werden; Es riechet gar übel/ aber doch iſt es gut wider kalte Gebrechen und Geſchwulſt/ und geſchwundene Nerven.

452. Eyer-Oel.

Ol. Ovorum.

℞. Eyer/ No. 1. oder wieviel dir beliebt/ ſiede ſolche hart/ thue die Schalen und das Weiſſe davon/ die Dotter aber zuſammen in eine Pfanne/ ſtell ſolche über Kohl-Feuer/ und rühr ſie ſtets/ biß die Eyer geröſtet ſind/ thue ſie hernach in ein wüllen Tuch/ und preſſe ſie ſtarck aus; ſo es aber unter dem Röſten ſolte ſchwartz werden/ſo hat man des Auspreſſens nicht vonnöthen/ denn das Oel ſcheidet von ſich ſelbſt/und gibt deſto mehr; man muß aber förchten/ daß es wegen des Brands ſchädlich iſt/ darum wird für allem erfordert/ daß es nicht anbrenne.

Ol. Lil. albor.

453. Weiß Lilien-Oel.

℞. Flor. Lil. alb. ℥ij.
Ol. Olivar. ℥viij.

Thue alles zuſammen in ein gläſern Geſchirr / vermache es wohl / und ſtell es an die Sonne; will man es kräfftiger haben / kan man in 14. Tagen wieder friſche Blätter hinzu thun wann ſolche noch zu haben ſind / und alsdann lange Zeit beyſammen ſtehen laſſen.

Ol. Lumbric terr.

454 Regen-Würm-Oel.

℞. Regen-Würm. ℔ß.
Ol. Olivar. ℔ij.
Vin. rubr. ℥ij.

Die Würm waſche mit weiſſem Wein / laß ſie eine Weile in Wein liegen / daß ſie ſich reinigen / thue darzu das Oel und rothen Wein / laß bey gelindem Feuer kochen / biß der Wein verſotten / tring es durch ein Tuch / ſtell es noch etwas an die Sonne / verwahre es zum Gebrauch.

Ol. Lumbric. terr. compoſitum.

455. Componirt Regen-Würm-Oel.

℞. Ol. Lumbric. ſimplic. ℥iij.
Flor. Hyperic.
Stillatitii Roris marini, ℈j.
M. ſervetur ad uſum.

In doloribus ſcorbuticis præcipuè hoc Oleum laudem meretur, unde frequenter in iisdem commendatur.

456. Oleum Maſtichinum. Maſtich-Oel.

℞. Olei roſati ℔j. in qua diſſolve
Maſtiches, ℥iij.
F. Colatura.

Andere thun auch alten weiſſen Wein darzu/ ℥iiij. zerſtoſſen vorher den Maſtix gröblicht/ und thun ihn in den Wein und Oel/ laſſen alles zuſammen bey gelindem Feuer kochen/ biß alle Feuchtigkeit des Oels verflogen/ das Oel gieſſe durch/ und verwahre es zum Gebrauch.

457. Oleum Majoranæ. Majoran-Oel.

℞. Fol. Majoran. m jv.
Flor. Caryoyh. hort. mij.
Herb. Matricar. Abrotan. Menth.
aq. aa. mj.
Lign. Caſſiæ. ℥ij.
Ol. Olivar. q. ſ.

M. Solches wird gleich wie bey dem Wermuth-Oel angeführet worden/ bereitet.

558. Ol. Nucis Moſchatæ expreſs. Muſcat-Nuß Oel.

℞. N. M. einen ziemlichen Theil/ ſo beliebt wird.

Stoß ſolche gröblicht / thue ſie in wüllen Tuch / und häng ſie über ſiedend Waſſer / daß deſſen Dampff daran gehet: ſo bald als die Nüße warm werden / ſo verwahre das Tuch / und lege es auf eine warme Blatte / preſſe das Oel aus / welches wie Gold ſiehet / und alſo gerinnet; Wann man aber nicht beſorgen müſte / daß ſolch Oel von theils Materialiſten verfälſchet würde / ſo hätte man nicht vonnöthen ſolch Oel in unſern Landen mit ſo groſſem Koſten zu bereiten / weil ſolches in viel geringerm Preiß aus Indien zu uns gebracht wird; Die ungewiſſenhaffte Apothecker miſchen friſch Mandel-Oel darunter / wann ſie es verkauffen / damit es deſto geſchmeidiger auffgeſtrichen werden kan.

Roſen-Oel.

459. Oleum Roſatum.

℞. Roſarum Damaſcenarum, nondum penitus apertarum & contuſarum.
Olei Oliv. aa. ℔jv.

Macera & inſola per dies octo, poſtea cola & exprime.

Nonnulli tres inſtituunt infuſiones pro ſingulis, ℥xvj. Roſarum recipientes, in ultimâ vero infuſione Roſas relinquentes.

460. Oleum Roſarum.

Roſenöl/ andere bereitung.

℞. Rothe/ Leib-Farbe und wilde Roſen-Blätter/ der erſten m. ij. der andern m. jv. und der wilden mß. zerknirſche ſolche ein wenig/ thue ſie in ein Glaß/ und gieß ſo viel Baum-Oel daran/ daß es zwey Finger hoch darüber gehet/ laß es lange Zeit an der warmen Sonne ſtehen/ daß das Oel die Krafft auszziehe/ hernach druck es durch/ behalt es zum Gebrauch.

---

461. Noch eine andere Art/ per infuſionem gemachtes Roſen-Oel.

Roſenöl/ noch andere Art zu bereiten.

℞. Friſche Roſen-Blätter/ ℔ij.
Sacch. Roſar. ℔ß. ſtoß beydes untereinander/ adde
Ol. Oliv. ℔ v.

Thue es in ein irden verglaſurt wohl-gemachet Geſchirr/ ſetze es 40. Tage an die Sonne/ laß es nachmahl im ſiedenden Balneo Mariæ kochen/ ſeihe und trucke die Roſen aus/ das Oel verwahre zum Gebrauch.

---

462. Oleum Scorpionum ſimpl.

Scorpion Oel.

℞. Scorpionum, No. xxx.
Ol. Amygdal. amar. ℔ij.

Mace-

Macerentur in vaſe vitreo ſtricti orificii per dies triginta in loco calido, poſtea colatum ad uſus reponatur.

Agdſtein-Oel.

463. Oleum Succini.

Rec. Weiſſen Agdſtein / ℔j. ſtoß ſolchen gröblicht / und miſche weiſſen trocknen Sand darzu ℥iij. damit es nicht in die Höhe ſteige / und überlauffe / thue alles zuſammen in eine gläſerne oder erdene Retorte, daß ſolche halb oder mehr voll werde / leg ſolche in eine Sand-Capelle auf den Sand / und ſchütte auch oben Sand darauf / daß die Retorte, ſo weit die Materia gehet / damit bedecket werde / lege einen Recipienten an den Halß der Retorte, lutir es wohl / und regier das △ nach ſeinen Graden / letzt aber gib ſtarck Feuer / ſo werden erſt die Phlegmata mit einem weiſſen Oel ſteigen / welches das beſte iſt / deßwegen ſolch Phlegma von ſolchem abzuſondern / hernach kommt auch ein gelb / endlich ein roth Oel / welches jedes abſonderlich verwahret werden kan.

Wann man mit der Deſtillation noch eine Weil verfähret / ſo hencket ſich ein weiß ⊖ im Halſe der Retorte an / auch oben am Recipienten / welches ein ſehr gut aperitiv iſt / deſſen Doſ. jv. ad vj. gran. einzunehmen.

Will

Will man ſolch Oel rectificiren / ſo wäſchet man es erſt mit gemeinem Waſſer / darnach gieſſet man Aq. Roſar. darauf / und deſtillirt es in Balneo Mariæ.

Es dienet wider den Schlag / fallende Sucht / Lähmung / Schwindel / Krampff / Gelbſucht / Peſt und treibet den Harn.

---

464. Oleum Tartari per deliq.

Abgeronnen Weinſtein-Oel.

℞. Calcinirten Weinſtein / q. v. ſtoß ſolchen groblecht / thue ihn in eine Schüſſel / oder erdenen Hafen / ſtelle ihn in einen Häfner-Oſen / laß ihn mit dem Hafen ſtehen / ſo wird er weiß calciniret ſeyn; ſolchen nimm / thue ihn in ein leinen Säcklein / henck es im Keller auf / ſetze ein Geſchirr darunter / darein das Abgeronnene trieffen kan / thue es in ein Glaß / und hebe es auf.

---

465. Oleum Tartari, auf andere Art.

Weinſtein-Oel auf andere Art zu bereiten.

℞. Des obgedachten calcinirten Weinſteins / q. v. gieß fein viel ▽ daran / und mache eine Lauge davon / filtrir ſolche durch Papier / laß ſie über kleinem △ ausdämpffen / bis oben eine Haut wird / und anhebt zu gerinnen / diß iſt die Lauge ſo Ol. ♀ri per deliquium genennet wird.

466.

Quitten-Oel.

466. Oleum Cydoniorum.

℞. Ungeſchälte Quitten / und derer Safft / aa. ℥iij.
Ol. Olivar. No. iß.

Setze es zehen Tage an warmen Ofen / laß es digeriren / dann koche es / und verwahr es zum Gebrauch; es wird aber beſſer / ſo man der Quitten und des Saffts dreymahl ſo viel nimmet / kochet / und alle Feuchtigkeiten abfliegen läſſet / auspreſſet / und zum Gebrauch bewahret.

Citron-Schalen-Oel.

467. Ol. Cort. Citr. liq.

℞. Citron-Schaalen / q. p. dörre ſolche im Schatten / dann nimm zu jedem ℔. Schaalen 10. ℔. Waſſer / und ♀ pulv. ℥j. oder calcinirt Saltz / laß es im Balneo 40. Tage wohl digeriren / darnach in der Veſica oder Aſche deſtilliren / ſo gehet Oel und ▽ herüber / ſo hernach zu ſcheiden iſt.

Salbey- und Roß-marin-Oel.

468. Ol. Salviæ & Roriſmarin.

Rec. Roßmarin oder Salbey / welches beliebet wird / ſo viel man will / laß ſolche wohl im Schatten dörren / denn gieß friſch Brunn-Waſſer darüber / laß acht Tag ſtehen / deſtillir hernach ſolches per veſicam, ſo gehet

het das Oel mit dem Waſſer über / ſo zu ſcheiden iſt.

469. Ol. Spicæ Nardi.

Spicknarden-Oel.

℞. Spicknarden / ſo wohl riechen / ℥iij.
Weiſſen Wein und Waſſer / aa. ℥iß.
Ol. Olivar. ℔iß.

Koche alles / bis Wein und Waſſer abgerauchet / preſſe es aus / und verwahre es zum Gebrauch.

470. Oleum Sulphuris per Campanam.

Schweffel-Oel durch die Glock bereitet.

Rec. Einen groſſen Schmeltz-Tiegel / beſtreiche ſolchen innwendig und auswendig mit Kreide / fülle ihn mit grauem 🜍 denn dieſer gibt mehr Oel / der gelbe aber mehr Blumen; laß den Schweffel über kleinem Feuer ſchmeltzen / zünde ihn an / und häng über den Schmeltz-Tiegel eine glatte gläſerne Glocke / die ſo hoch zu hencken / als es die Erfahrung lehren wird / denn wo ſolche zu niedrig hänget / ſo werden die niederſchlagende Dünſte die Flamme auslöſchen; hänget ſie aber zu hoch / ſo vertreibt die geringſte Lufft die Dämpffe / darum iſt es gut / ſo man die Deſtillation im Keller / oder an einem verſchloſſenen Ort verrichtet / weil ſich ſolcher

Geſtalt

Geſtalt die Dünſte beſſer reſolviren; an der Glocke ſammlen ſich die Dünſte / reſolviren ſich / lauffen abwärts / und tropffen bald hier bald da / deßwegen müſſen aller Orten Geſchirre untergeſetzet werden / die Tropffen aufzufangen / welche hernach zuſammen geſchüttet / und behalten werden müſſen; von einem Pfund Schweffel bekommt man gemeiniglich 2. Loth Oel / zuweilen auch etwas mehr / nachdem die Deſtillation beobachtet wird.

Deſtillirter Eſſig.

471. Eſſig zu deſtilliren.

℞. Acet. Vin. q. v. thue ſolchen in einen neuen erdenen Hafen / laß über Kohl-Feuer den dritten Theil abrauchen / hernach deſtillir ſolchen zu erſt aus dem Kolben / bis die Tropfen beginnen roth zu kommen; mit dieſem Eſſig kan man aus Perlen / Corallen / Krebs-Augen / ꝛc. die Magiſteria machen.

Pilul. Tartareæ Schrœderi.

472. Pilulæ Tartareæ Schrœderi.

℞. Aloës Socotr. c. ſucco Fragorum inſuccatæ. ℥j.
Granorum Ammoniaci ʒiiiß.
Salis Martis ſubdulcis cum ✠ deſt. parati.
Tincturæ Croci Orientalis, aa. ʒj.

Magi-

Magiſterii ♃ri purgantis, ſ. ⊖♃ri foliatæ. ℨij.
Extracti Gentianæ. ℨiß.
C. Tinctura Tartari F. Maſſa. Doſ. ℈ß.

473. Pulvis ad Suppoſitoria.

Stuhl-Zäpfflein zumachen.

℞. Spec. Hieræ picræ. ℥iß.
Colocynth. pulv. ℨvj.
Hellebor. alb. pulv. ℥j.
Salis commun. ℥iij.
Farinæ frumenti ℥xviij.
Cum Vitellis ovorum & Melle deſpumato q. s.
F. Suppoſitoria.

474. Pulv. ad Caſum.

Fall-Pulver.

℞. Terr. ſigill.
Sangu. Dracon.
Mumiæ aa. ℨij.
Spermatis Ceti, ℨj.
Rhabarbari, ℨß.
M. F. Pulv. Doſ. ℨß. ad ℈iv.
In ▽ Chærefol. aut juſculo carnis zu nehmen.

475. Pulvis Dyſentericus.

Rothe-Ruhr-Pulver.

℞. Maxillarum Lucii cum dentibus.
Priapi Cervi.

Corticum granatorum.
Corn. cerv. uſti.
Boli Armen.
Sem. Lapath. acut. aa. ℥j.
M. F. Pulv. Doſ. à ʒß. ad ʒj.

Pulver/ ſo die Geburt befördert.

476. Pulv. Partum provocans.

℞. Cinnamom. ʒj.
Croci. ʒß.
Caſſiæ Ligneæ veræ. ℈ij.
Succini albiſſim. præp. ℈j.
M. F. Pulv. Doſ. ʒß. ad ʒj.

Pulvis Pannonicus ruber.

477. Pulv. Pannonicus ruber.

℞. Boli Armen. c. ▽ Roſar. & Acetoſæ præp. ℥iij.
🜨 Lemniæ veræ præp. ℥ij.
Corall. r. præp. ℥ß.
alb. præp. ʒvj.
V. Lapid. pretioſior. præp. aa. ʒjv.
Margaritar. præp. ʒv.
Cinnamom. electi. ʒij.
Caryophyllor. ʒj.
Sem. Acetoſæ, ʒij.
Cort. citr. Santal. alb. aa. ʒiß.
Santal. r. ʒij.
Spodii prpt. ʒv.
Raſ. Ebor. ʒiij.
Croc. or. ʒj.

CC. Philoſoph. præp. ʒiv.
Fol. ☉ pur. Num. 1.
F. Omnium Pulvis. Doſ. ℈ij. ad ℈iv.

---

478. Species Diatragacanthum frigidum. Spec. Diatragacanthum frigidum.

℞. Tragacanthi candidi. ℥ij.
Gumm. Arabici, ℥j. ʒij.
Amyli, ℥ß.
Liquirit.
Sem. iv. frigid. majorum, aa. ʒij.
Papaver. alb. ʒiij.
Sacch. penidii, ℥iij.
Miſce, Camphora ſi cui arrideat, is ℈ß. immiſceat.

---

479. Manus Chriſti ſimplices & Perlatæ. Manus Chriſti ſimpl. & Perlatæ.

℞. Sacch. albiſſ. ℔j.
Aquæ Roſar. q. s. pro Sacch. ſolutione.
Coq. ut eſt artis; quod ſi Margaritas addere volueris, injiciatur ſub finem Margaritarum præp. ℥ß.
M. F. Rotulæ.

---

480. Morſulæ Imperatoris. Morſulæ Imperatoris.

℞. Pinearum mundatarum.
Piſtaciorum decorticatorum.

Amygdal. dulc. aa. ℥ß.
Specier. Imperat. parum inciſar. & contuſar. ʒiij.
Spec ier. aromatici Roſati Gabrielis.
Cinnam. inciſi & contuſi aa. ʒj.
Conſerv. Roſar. Damaſcenar. ℥ß.
Sacch. in ▽ Roſar. diſſoluti. ℥viij.
F. ſ. a. Morſuli.

Saccharum Roſatum Tabulatum.

481. Saccharum Roſatum Tabulatum.

℞. Flor. Roſar. rubrar. mundatar. ʒij.
Pulveriſentur ſubtiliſſimè, & irrorentur Spiritu Vitrioli gutt. xij. poſtea immiſceantur Sacchari albi in ▽ Roſar. diſſoluti & ad debitam conſiſtentiam cocti. ℥v.
F. Confectio in Tabulis vel Morſellis.

Agaricum Trochiſcatum.

482. Agaricum Trochiſcatum.

℞. Agarici electi, ℥iv.
Vini Malvat. in quo Zingiberis, ʒj. infuſa fuerit, q. s.
Formentur Trochiſci.

Alhandali Trochiſci

483. Trochiſci Alhandali.

℞. Tragacanthi,

Gumm.

Gumm. Arabici.
Bdellii. aa. ʒij.

Macerentur in ▽ Roſacea, donec liqueſcant, & cum majori parte hujus Mucilaginis Pulpæ Colocynthidis à Seminibus mundatæ, ac minutim inciſæ, ℥x. imbuantur, ſiccentur, pulveriſentur, & tandem cum reliqua mucilagine formentur trochiſci.

---

484. Trochiſci Bechici albi. Troch. Bechici albi.

℞. Sacch. albiſs. ℔jß.
Rad. Ireos Flor. ℥jß.
Amyli, ℥ijß.
Mucilaginis Tragacanthi albisſimi cum Aqua Roſarum factæ, q. ſ.

Formentur Trochiſci parvi.

---

485. Diaſatyrium. Diaſatyrium.

Rec. Rad. Satyri recent. Succulentarum.
Paſtinacæ ſativæ recentium.
Eryngii recent.
Nuc. Indicæ.
Pinearum.
Piſtaciorum, aa. ℥jß.
Caryophyll. Zingiberis. alb.
Sem. Fraxini, Aniſi, Erucæ, Urticæ.

Cinnamom. Carnis Scinci veri, aa. ℥ijß.
Moſchi, gr. vij.
Mellis deſpumati, ℔iij.

Rad. Satyrij. Paſtinacæ & Eryngii, ſeorſim benè tritæ, Melli imponantur, & ſubigantur, paululumque lento igne ferveſcant; deinde Piſtacia, & Nuces Pineæ mundatæ ac tuſæ adjiciantur, ubi cum Melle aliquantulum bullierint, ſublato ab igne lebete, tuſæ & cribratæ Species, ac poſtremô Moſchus cum pauca Roſarum aqua ſolutus addatur; Omniaque probè permiſceantur.

Doſis eſt ab ℥j. ad ℥iij.

▽ Cinnamomi Cydoniati.

486. Aqua Cinnamomi Cydoniati.

Rec. Succi Cydoniorum recenter expreſſi. ℔iij.
Cinnamomi electi, ℥ijß.
Fiat infuſio per triduum, poſtea deſtillentur.

Aq. Epileptica puerorum.

487. Aqua Epileptica Puerorum.

℞. Aq. Ceraſor. nigr.
Flor. Tiliæ, Pœoniæ.
Squammariæ, aa. ℥viij.
Sacchari Perlati, ℥jv.
M. ad uſum.

488. Aqua

488. Aqua Hirundinum. Aq. Hyrundinum.

℞. Pullorum Hirundinum in fruſta diſſectorum. ℔ 24.
Viſci querni. ℥iij.
Sem. Pœoniæ excorticati ℥j.
Rad. ejusdem, ℥ij.
▽ Flor. Lil. Conval. Sambuci. Pœon. Tiliæ. aa. mj.
Stent in infuſione loco calido per hor. xxjv. deinde deſtillentur per Balneum Mariæ.

489. Aqua Hyſterica. Aq. Hyſterica.

Rec. Rad. Pœoniæ decreſcente Lunâ collect. ℥iij.
Sem. ejusd. ℥jß.
Sileris montani.
Viſci querni, aa. ℥jv.
Myrrh. elect.
Caſtorei, aa. ℥ß.
Rad. Leviſtic.
Dictamni, alb.
Zedoar. aa. ℥ij.
Infundantur per dies decem in loco calido, in aquæ meliſſæ ℔ jv. & vini odorati ℔ iij. Poſtmodum lege artis deſtillentur.

Elixir Proprietatis correctum.

490. Elixir proprietatis correctum.

℞. Spir. Juniperini.
Roris majalis à Terebinthina abſtracti & ab Oleo ſeparati, aa. q. v.
Spir. ⊖ q. ſ. pro dictorum acidulo ſapore miſceantur, poſtea
Aloës, Myrrhæ. aa. ℥jß.
Croci, ℥ß.

Pulveriſatis affundatur Menſtruum modò deſcriptum, ad eminentiam trium digitorum, & poſt octiduanam digeſtionem liquor tinctus filtretur. Doſ. ad gutt. xxx.

Elixir Proprietatis dulce.

491. Elixir Proprietatis dulce.

℞. Aloës. Myrrhæ. aa. ℥ij.
Croci. ℥ß.

Ex pulveriſatis, & cum liquore Nitri fixi, ad eminentiam quatuor digitorum adfuſo digeſtis Tinctura extrahatur, cui filtratæ addantur, Sp. Vini probè rectificati, ℥x, ſic leni digeſtione, & factâ aliquando agitatione, Tinctura in Sp. Vini tranſit, qui à liquore nitroſo per tritorium vel inclinationem ſeparetur.

Eſſentia Caſtorei.

492. Eſſentia Caſtorei.

℞. Caſtorei, ℥iij.
Salis Tartari. ℨiij.

Caſtoreum minutim inciſum, & cum ſale Tartari permixtum, Spirit. Meliſſæ ℔j. per octiduum digerendo, extrahatur, ac poſtea filtretur.

---

493. Eſſentia Lignorum. Eſſentia Lignorum.

℞. Rad. Ligni Saſſafraſs. ℥ij.
Sancti, ℥iij.
Rhodii, ℥ß.
Rad. Chinæ.
Sarſaparillæ.
Sandali rubr. citrin. aa. ℥j.

Inciſa cum ſp. Fumariæ, ad quatuor digitorum ſupereminentiam adfuſo poſt octiduanam digeſtionem extrahantur & filtrentur.

Sanguinem purificat, & hinc in ſcabie, aliisque cutis effectibus cum fructu præſcribitur. Vires.
Doſ. ad gutt. XL.

---

494. Tinctura Antiphthiſica. Tinctura Antiphthiſica.

℞. Sal Saturni.
Vitrioli ♂is artific, aa. ℥ij.
Spir. Vini.
Aceti deſtillati. aa. ℥ß.

Miſceantur, & per aliquot dies digerantur liquor rubicundus filtretur.

Ol.ſ.Butyr.♁nii.

495. Oleum ſ. Butyrum Antimonii.

℞. Mercurii ſublimati corroſivi:
Antimonii electi. aa. ℔j.

Pulveriſata in mortario marmoreo optimè miſceantur, cavendo à fumo exhalante, & retortæ, tertiam ejus circiter partem vacuam linquendo, injiciantur, ſuperinfuſo, uno alterove aquæ ſimplicis cochleari; poſtea ex arena fiat deſtillatio in liquorem craſſum inſtar butyri, quem deinde cinnabaris, ſenſim ad latera colli retortæ adhærens, inſequitur, quæ fractâ retortâ colligatur, & aliquoties aquâ fontana abluatur, butyrum verò per reſidentiam depuretur.

Laudanum Cydoniatum.

496. Laudanum Cydoniatum.

℞. Opii in particulas conſciſſi, ℔ß.
Succi Cydoniorum recentis, ℔v.

Exponantur leni calori ad fermentandum per aliquot dies, liquor rubicundus filtretur, atque ad extracti conſiſtentiam inſpiſſetur.

⊕. ♂is.

497. Vitriolum Martis.

℞. Limaturam ♂is quantum libet.

Cui ſuperfundatur Sp. Vitrioli cum tripla aquæ fontanæ quantitate dilutus, ut aliquot digitos ſuperemineat; digerantur in

loco

loco calido, uſque dum efferveſcere deſinant; liquor filtratus ultra dimidium vel quousque pelliculam in ſummitata contrahae, exhalet; ſic in frigido concreſcent cryſtalli viridiuſculi, qui exſiccentur, remanens vero liquor ulteriùs, pro vitriolo exin colligendo debitè exhalet.

---

498. Magiſterium Jalappæ.

Magiſterium Jalappæ.

Rec. Jalappæ, q. v. Craſſiuſculè contuſis affundatur 🜀. optimè rectificatus, ut 3. vel 4. digitos ſupereminear, ſtent in infuſione in loco calido, per aliquot dies, poſtea colentur cum forti expresſione, extractionem hanc toties repetendo, quouſque Spiritus Vini non amplùs tingatur; tandem conjunctis & filtratis affundatur aqua fontana, & Spir. Vin. deſtillando ſeparetur; reſinoſa ſubſtantia Jalappæ in fundo cucurbitæ hærens aquâ clarâ aliquoties lavetur, ſiccetur, & pulveriſetur, liquor autem reliquus tinctus ulterius inſpiſſetur, qui eſt Extract. Mechoacannæ Nigræ.

---

499. CC. philoſophicè calcinatum.

CC. philoſophicè calcinat.

Rec. CC. in majora fruſtra ſecti quantum placet, coquantur in ſ. q. aquæ fontanæ, donec molleſcant; poſtea medulla & cortex

tex exterior nigricans cultro ſeparentur, & Cornu albicans exſiccetur. Aqua verò à coctione remanens poſt depurationem ulteriore cocturâ Gelatinam exhibet.

Bezoar Minerale.

500. Bezoar Minerale.

℞. Mercurii Vitæ, ℥vj.
Nitri depurati, ℔jß.

Calcinando & dulcorando paretur ad modum præcedentis Antimonii Diaphor. cum quo etiam quoad vires convenit, in minori tamen Doſi eaſdem exſerens.

Specific. Antihect. Poterii.

501. Specificum Antihetic. Poterii.

℞. Regulum Antimonii, ℥vj.

Fluant in crucibulo, tum injiciantur ſtanni puriſſimi ℥iij. effundantur & in pulverem reducantur, poſtea cum tripla ⦶ quantitate ad modum Antimonii Diaphoretici calcinentur, edulcorentur & ſiccentur.

Pulvis Alexipharmacus.

502. Pulvis Alexipharmacus.

℞. Terræ ſigillatæ Sileſiacæ.
CC. Philoſoph. calcinati,
Rad. Angelicæ, aa. ℥j.
Zedoariæ, ʒj.

Cor-

Cortic. citri extimorum,
Myrrh. electæ, aa. ʒij.
M. F. Pulv. Doſ. ʒj.

---

503. Eſſ. Corticum Chinæ Chinæ. Eſſent. Cortic. Chinæ Chinæ.

℞. Cort. Chinæ Chinæ pulveriſat. ℥j.
Salis Tartari, ʒj.
Spiritus Cardbened. ℥iv.
Stent in digeſtione per biduum, poſtea benè expreſſa filtrentur.

---

504. Pulvis Cephalicus. Pulvis Cephalicus.

℞. Cinnabaris nativæ elect. & præp. ℥iij.
Rad. Pœoniæ, ℥iß.
Smaragdi ppt. ʒij.
Ungulæ Alces præp. ʒj.
Corall. rubr. præp.
Cranii human. prpt.
CC. ſpagirici præp. aa. ℈ij.
Unicornu marini.
Margaritarum præp.
Succini ppt. aa. ℈j.
M. F. Pulv.

Folgen nun Chirurgiſche Benöthigungen.

Italiäniſcher Wund-Balſam.

505. Italiäniſcher Wund-Balſam.

℞. Caſtor. ℥iij.
Thur. Laudan. Gumm. Bdell. Elemi, Traganth.
Colophon. aa. ℥iß.
Maſtich. Myrrh. Aloës epat. aa. ℥iij.
Gumm. hæder. Storac. calam. Benzoin. Dictam. Cret. Oſſ. Dactyl. aa. ℥ij.
Gumm. Arab. Rad. Conſol. maj. aa. ℥j.
Terebinth. ℔vj.

Deſtillentur per retortam, ita, ut tertia pars remaneat vacua, & in recipientem immittatur prius Ambræ griſ. Moſch. q. p.

Dieſer Balſam thut in denen Wunden/ was man wünſchen kan/ um zu tröcknen/ kühlen/ reinigen und heilen.

Boccone. Trockner Wund-Balſam.

506. Trockner Wund-Balſam Boccone.

℞. Colophon. ℥j. Gummi Tacamahac. Succin. Myrrh. aa. ℥ij.

Flor.

Flor. Cent. min. Ladan. Storax, aa. ℥iiß.
Croc. ℈ß. Aloës, ℥j.
G. Galban. ℥ij.
Caryophyllor. No. xx.
Maſtich. ℥iß. Opii, ℥iiß.
G. Bdell. Camphor. aa. ℥ß.
Terpenthin. ℥ij. Ceræ, ℥v. Reſin. alb. ℥iß.

Die Gummi zerlaß in ✠/ und inſpiſſir ſie wieder; thue hernach die Pulver darzu/ und den Campffer/ und miſche alles nach der Kunſt untereinander: Wann man von dieſer Maſſa ℥ij. in V. ℥iij. zerläſſet/ und digerirt in B. M. und hernach in die Wunden ſprützet/ oder überleget/ ſo heilet es wunderbahr/ bey Verwundung des Haupts/ der Knye/ der Finger/ und läſſet keine Narben.

507. Toback-Balſam.

Tobacks-Wund-Balſam.

Rec. Toback-Blätter/ mj. zerſchneid ſolche klein/ thue Ol. Olivar. ℔j. darzu/ laß es zerſchnitten beyſammen 10. Tage ſtehen/ hernach laß es in einer Pfanne kochen/ bis der Safft dick gnug iſt/ ſeihe ſolches durch ein Tuch/ und preſſe es wohl aus/ ſiede es wieder/ bis nur noch allein das Oel gemercket wird; dann thue in einem abſonderlichen Geſchirr darzu Ceræ citr. ℥vj. Colophon. ℥iiij. Terebinth. ℥v. virid. ær. ℥ij. laß wohl untereinander gehen/

gehen / ſo iſt es ein admirabler Wund-Balſam.

Ceratum Stibiatum vulnerarium Venetorum.

508. Ceratum Stibiatum Vulnerarium Venetorum.

℞. Ol. Hyper. Litharg. aq. comm. aa. ℔iij.
Colophon. Reſin. Pini, Tut. Præp. aa. ℥vj.
Opopan. Sagapen. Bdell. Galban. Gumm. Ammon. aa. ℥iv.
Corall. r. Mumiæ Croc. ♂ Myrrh. Thur. Lap. hæmat. aa. ℥iij.
Flor. ♁nii ʒxv. Camphor. Terebinth. aa. ℥iij.
M. F. ſ. a. Ceratum. Aqua inſervit, ut Oleum Lithargyrio combinetur, gummata pulveriſibilia pulveriſantur, reliqua vero in Acet. ſolvuntur & denuò inſpiſſantur, dein pulveres reliqui uniuntur.

Unguentum auf alte und neue böſe Schäden.

509. Unguentum auf alte und neue böſe Schäden.

℞. Ceræ citr. ℥j. Reſin. alb. ℥j.
Sevum Cerv. ℥ij. Olei Olivar. ℥iij.
Maſtich. Thur. aa. ʒiiß.
Lithargyr. lot. ℥iß.
Ceruſſ. ʒij.

Das

Das Oel und Hartz laß in einander ſieden/ das Wachs darinnen einſchmeltzen / bis es ziemlich zähe wird; wann es faſt erkalten will/ ſo rühre die übrigen Sachen wohl pulveriſirt darunter / und verwahre es zum Gebrauch; Iſt ein zuverläſſiges Unguent, wann man die Schäden vorher mit warmen ſüſſen Wein reiniget.

510. Die köſtliche Portugeſiſche ſchwartze Salbe.

Portugeſiſche ſchwartze Salbe.

℞. Ol. Oliv. vet. ℥viij. laterin. ℥iß.
Cerussæ ℥vj.
Gumm. Galban. Bdell. aa. ℥j.
Maſtich. Opopon. Myrrh. Thur. aa. ℥ß.
Gumm. Ammon. ʒiij. Opii, ʒiß.
Rad. Ariſtol. rot. Gentian. maj. Flor. cent. min. aa. ʒv.
Mercur. ſubl. dulc. ʒij. ⊖ Ammon. ʒj. Litharg. ☉ ℥ij. Flor. 🜍 ℥j. ♉ opt. crud. ℥ß. virid. ær. Croc. or. aa. ℈ij. ad ℈v. Terebinth. Venet. ℥iij. Ceræ nov. ℥iij. Camphor. ʒij.

Erſtlich ſiedet man Litharg. Ceruſs. in ✠ dann zerlaſſe man auch die Gumm. in ✠ / hernach thue hinzu die Pulver / und zuletzt den Camphor, und bereite es mit den übrigen Sachen nach der Kunſt.

Ungu. Digeſtivum vulnerarium.

511. Unguentum Digeſtivum Vulnerarium.

Rec. Ceræ alb. ℔ß.
Ol. Roſar. ℔j.
Terebinth ℔j.

Laß untereinander zergehen / und wann es kalt worden / ſo waſche es mit ▽ Plantagin. hiervon applicirt man etwas mit Bäuſchen/ die Materia in eine Suppuration zu diſponiren.

Ein ander Unguent.

512. Ein ander Unguent.

Rec. Ol. Olivar. ℔iiß.
Ceræ citr. ℔ß.
Colophon. ℥iß.
Reſin. alb. ℥iß.

Laß alles zuſammen flieſſen / und drucke es hernach durch / adde
Terebinth. ℥ij.
Maſtich. Thur. aa. ℥j.
Sarcocollæ ʒj.

Vires.

Dieſes alles wird à parte pulveriſirt / und ein Unguent. daraus gemachet / ſolches brauchet man die Wunden zu incarniren / und zu cicatriſiren / die Schärffe der Materia zu verſüſſen / und die Schmertzen in denen Wunden zu zertheilen.

513. Ce-

513. Ceratum zu Haupt-Wunden. Ceratum zu Haupt-Wunden.

℞. Ceræ flav.
Reſin. Pini.
Terebinth. aa. ℥ij.
Ol. Hyper. ℥iiij.

Laß untereinander zergehen / und wann ſolche Materia laulecht worden / ſo miſche darunter

Thur. & Myrrh. Pulv. aa. ℥ij.
Mumiæ pulv. ℥iß.
M. F. Ceratum.

Dieſes iſt zu gebrauchen wie ein Unguentum und Liniment, allerhand Arten Haupt-Wunden zu detergiren und zu conſolidiren. Vires.

514. Ceratum andere Manier. Ein ander Ceratum.

℞. Ceræ flav. ℥iij.
Colophon. ℥iij.

Zerbrich alles in kleine Stücklein / laß ſolches bey einem kleinen Feuer mit Balſ. ♀. compoſ. ℔j. in Nuß-Oel zergehen: und wann man die Materia wieder vom △ genommen hat / thut man Myrrh. pulv. ℥iiiß. darzu / ein Ceratum daraus zu machen.

Dieſes dienet die von denen kalten Feuchtigkeiten herkommende Geſchwulſten zu erweichen / zu zeitigen / und zu reſolviren / Vires.

die alten Geſchwäre zu reinigen / und zu conſolidiren / und dem heiſſen Brand / oder Gangrænæ zu widerſtehen.

Bley-weiß Sälblein.

515. Unguentum album.

℞. Ceruſſæ, ℥iiß.
Lithargyrii alb. ℥ß.
Ceræ flav. vel alb. ℥iij.
Ol. Roſati ℥viij.
Albuminum Ovorum, No. iv.

Ceræ in Oleo Roſato liquatæ injice Ceruſſam & Lithargyrium benè contrita, miſce, ac poſtremo adde albumina Ovorum.

Andere Art Bley-weiß Sälblein.

516. Unguentum de Ceruſſa.

℞. Ol. Roſar. ℔iij. Ceræ alb. ℥ix. Ceruſſæ Ven. ℔j. Camphor. ʒiß. Das Bleyweiß kan pulveriſirt werden / wann man es auf dem Tuche eines umgekehrten Haar-Siebs reibet / das Pulver fängt man auf einem darunter gelegten Papier auf / den Campffer kan man in ein wenig Oel auflöſen / und kan es mit dem Unguento, wann es kalt werden wil / incorporiren.

Dieſes Unguentum dienet wider den Brand / Uberröthe / Krätze / und andere Haut-Mängel mehr; es ſtillet Jucken / und Intemperiem Ulcerum, vertreibet Frattigkeit und

und Röthe / ſo die Kinder an ihren Leiblein überfället. Iſt gut vor die Contuſiones und Zerſtoſſungen / oder Quetſchung / es ſchlieſſet und heilet die leichten Wunden / und dienet zur Kühlung und Erfriſchung.

---

517. Unguentum Althææ. Eibiſch-Sälblein.

℞. Rad. Althææ, ℥vj.
Sem. lini, Fœn. Græc. aa. ℥iiij.
Ceræ flav. ℔j.
Reſin. Pini, Colophon. aa. ℔j.
Terebinth. Gumm. apii, Galbani, aa. ℥ij.

Die Wurtzel waſche und zerſchneid / gieß über ſolche ▽. comm. ℔. viij. und thue die 2. Saamen auch darzu / laß 24. Stund über einem gelinden △. weichen / rühr die Materia um / mit einem höltzernen Spadel ; laß es hernach unter ſtetem Rühren kochen / biß die Schleime dick gnug ſeyn / ſo preſſe es durch ein dickes Tuch / thue das Oel darzu / und laß es gemach ſieden / biß die Feuchtigkeiten verflogen ; darnach läſſet man auch Wachs / Colophonium und Hartz darein flieſſen / und ſo man unten im Geſchirr Feces gewahr wird / ſo ſeihet man es von neuem durch ; darnach rüret man ſolche Salb mit einem höltzern Stöſſer / und wañ ſie anfängt dick zu werden / ſo thut man Terebinthin. u. dick gemacht Galbanum,

und das Epheu-Gummi, gantz klein pulveriſirt/ darunter/ und alſo ſoll man das Unguentum rühren/ bis es kalt wird.

Vires.] Dieſe Salbe befeuchtet/ erweichet und erwärmet allgemählig/ zertheilet und vertreibet die Winde und Blähungen/ lindert den Seiten-Stich/ erweichet die Geſchwulſt/ und ſonderlich die Ohren-Geſchwulſte. Es kan allein oder mit andern Unguentis und Oleis gebrauchet werden.

Unguent. Mundific.

518. Unguentum Mundificativum.

℞. Mell. ℥j.
Vitell. Ovor. No. j.

Den Honig zerlaſſe/ rühre das Gelbe im Ey darunter/ ſo iſt es fertig/ aber ſiehe zu/ daß der Honig nicht ſiedet/ ſo nimmet ſolches alles Speckigte aus den alten Schäden/ und reiniget ſie; wolte es aber das Seine nicht nach Genügen verrichten/ ſo kan auch ein wenig ☿. præcip. rubr. darunter gerieben werden.

Unguent. Suppurat.

519. Unguentum Suppurativum.

℞. Ol. Olivar. ℔ij.
Ceræ flav. & alb. Reſin. Picis Naval.
Tere-

Terebinth. Venet. Sevum hirci.
aa. ℔ß.
Maſtich. ℥ij.

Laß alles in Oel zergehen / und wann es will kalt werden / ſo rühre den Maſtich klein gepülvert darunter / rühre es / bis es erkaltet / ad Unguent.

Dieſes eröffnet allerhand Apoſtemata, Carfunckel / Peſt / und Frantzoſen-Beulen / wann die Abſceſſus eröffnet ſind / fähret man mit Application dieſer Salbe fort / bis die völlige Geneſung erfolget. Vires.

520. Unguentum Roſaceum. Unguent. Roſaceum.

℞. Adeps Porci mund. & lavat.
Fol. Roſar. rubr.
alb. aa. ℔iv.

Die Häutlein von Schweinen-Schmeer werden weg geworffen / das Fett hacket und wäſchet man / läſt es ſänfftiglich ſchmeltzen / das erſte Fett / wann es geſchmoltzen / ſeihet man durch eine Leinwand / wäſchet es wohl aus / und miſchet darzu eben ſo viel wohl zermalmete groſſe Roſen-Knöpffe ; thue alles in einen irrdenen glaſurten Hafen / mit einem engen Mund-Loch / decke ihn feſte zu / und ſtelle ihn 6. Stunden in recht warm Waſſer / ſo nicht laulecht / auch nicht ſiedend iſt ; nach dieſem koche es eine Stunde lang / ſeihe und drucke es ſtarck aus / hernach nimmet

man auch ℔. jv. weiſe Roſen/ die nicht lang auffgegangen/ und wann ſie wohl geſtampfft/ und mit der erſten Compoſition vermiſchet ſind/ ſo vermachet man den Hafen/ und ſtellet ihn wieder 6. Stund in heiß Waſſer/ hernach ſeihet man es durch/ und druckt es fein genau aus; wann es erkaltet/ und von ſeinen Fecibus abgeſondert/ hebt man es auff zum Gebrauch.

Dieſes iſt ein gut Mittel wider äuſſerliche Inflammation, abſonderlich wider Phlegmones, Uberröthe/ Impetigines oder Zittermahle/ auch wider Kopff-Wehtagen/ und guldene Ader-Schmertzen.

Unguent. Ægyptiac.

521. Unguentum Ægyptiacum.

℞. Virid. Ær. ℥v. ſubtil gerieben.
Mell. deſpum. ℥ij.

Miſche beydes/ rühr guten ✝ darunter ℥vij. laß es zuſammen kochen/ biß es eine feine braune Zucker-Farbe bekommet/ behalt es zum Gebrauch.

Unguent. Baſilicon.

522. Unguentum Baſilicon.

Rec. Ceræ alb. Reſin. alb. Adipis Porci.
Picis naval. Terebinth. Thur. Myrrh. aa. ℥ß.

Ceræ

Ceræ citr. ℥vj.
Colophon. ℥ij.
Ol. Olivar. q. ſ.

Mache alles zu einem Sälblein / es dienet in Verwundung / da viel Geäder iſt / reiniget / ſaubert / füllet aus mit Fleiſch / und dienet in friſchen Wunden.

523. Rothe Stich-Salb. — Rothe Stich-Salbe.

℞. Friſche ungeſaltzene Butter / ℔j.
Rothe Ochſen-Zung-Wurtz / ℥j.
Sperm. Ceti, ℥ß.
Rother Wein / q. v.

Die Wurtz ſiede erſt in rothem Wein / laß es ein wenig einkochen / dann thue auch das Schmaltz darzu / und laß alle Phlegmâ, des Weins abrauchen / hernach thue den Wallrath auch darein / ſeihe es durch ein Tuch; Es dienet wider geronnen Blut im Leib einer Bohnen groß / auch im Seiten-Stich zu ſalben / und treibet den Harn.

524. Defenſiv-Sälblein. — Defenſiv-Sälblein.

℞. Boli Armen. ℥j.
🜨. ſigill. ʒx.
Camphor. ℥ß.
Ceræ flav. ℥ß.
Succ. ſolan.
▽. Roſar. aa. ℥ß.
⊙. No. j.
M. F. ſ. a. Unguent.

Erfrohrne Glieder.

525. Erfrohrne Glieder.

℞. Sevum Cervi.
Ceræ flav.
Ol. Olivar. aa. ℥ß.

Laß es über kleinem Feuer zuſammen ſchmeltzen.

Es dienet wieder erfrohrne Glieder/ wann man ſüſſe Rüben im Waſſer ſiedet/ zu Mueß ſtöſſet/ und warm überleget: Auch ſo man Salbey in Wein kochet/ und die Füſſe Morgens und Abends/ jedesmahl eine halbe Stunde lang darinnen badet/ und hernach obiges Sälblein überſtreichet.

Weiß Campffer-Sälblein.

526. Unguentum album Camphoratum.

℞. Ol. Roſati.
Ceruſſæ aa. ℔j.
Ceræ alb. ℥iij.
Albuminum Ovorum, No. vj.
Camphoræ dilutæ in ſp. roſar. ʒij.
M. F. ſ. a. Unguentum.

Exſiccat, & hinc in cutis vitiis à ſero ſalſo productis, & levioribus inflammationibus cum fructu adhibetur, quod Ung. Alb. Camphoratum magis præſtare creditur.

527. Un-

527. Unguentum Camphoratum andere Manier.

Anderes Campffer-Sälblein.

℞. Ol. Olivar. ℔j.
Ceræ alb. ℥iij.
Sperm. cet. ℥j.
Ceruſſæ ℥vj.
Camphor. ℥ß.
M. F. ſ. a. Unguentum.

Es dienet wider Entzündung/ und ſtillet die Schmertzen.

528. Unguentum Aureum.

Unguent. Aureum. zu Haupt- und Glieder-Wunden.

℞. Ceræ flav. ℥ij.
Ol. Olivar. ℔ß.
Terebinth. ℥j.
Pic. nav. Reſin. alb. aa. ʒx.
Maſtich. Thur. aa. ℥ß.
Croc. gr. xv.

Mache alles ſ. a. zu einem Sälblein dienet in Haupt- und Glieder-Wunden.

529. Unguentum Apoſtolicum.

Unguent. Apoſtol.

℞. Terebinth. Ceræ alb. Reſinæ.
Gumm. Ammon. aa. ʒvij.
Rad. Ariſtol. long. Thuris.
Gumm. Bdell. aa. ʒiij.
Galban. Myrrh. aa. ʒij.
Virid. ær. Opoponac. aa. ʒj.

Lytharg.

Lycharg. ☉. ℥iijß.
Ol. Olivar. im Sommer ℔j. im Winter/ ℔jß.

Die Gumm. ſolvire in ✱. und inſpiſſir ſie wieder; Ariſtol. long. Thuris & Bdellium, ſo fern ſolche trocken / die Myrrhen / Span-Grün / und Silber-Glatt / müſſen jedes beſonder pulveriſirt werden / darnach ſoll man die Gumm. eine Nacht in Acet. Vin. weichen/ zerſchmeltzen / durch ein wüllen Tuch trucken/ wegen des Abgangs aber allzeit am Gewicht etwas mehr nehmen; Inzwiſchen kan das Silber-Glätt mit dem Oel über △. geſetzt/ ſtets umgerührt werden / daß es nicht anbrenne/ ſo alles aufgeſchloſſen / thut man Wachs und Spiegel-Hartz darzu / biß es geſchmoltzen: heb es vom Feuer / laß es unter ſtetem Rühren gerinnen; wann unterdeſſen die Gummata zu einer Honig-Dicke inſpiſirt / kan man ſie abheben / und den Terpenthin darunter miſchen; und weil alles noch warm/ſo thue darunter das zuſammen gelaſſene Oel und Wachs; wann alles zerſtoſſen / ſo miſche es wohl / zuletzt aber rühr auch das Spaniſch Grün darunter.

Erweichend Sälblein.

530. Erweichend Sälblein.

℞. Ol. Chamæmel. ℔j.
Ceræ Flav. ℥iij.
Colophon.

Reſin.

Reſin. Pin. aa. ℥j.
Laß es beyſammen ſchmeltzen / thue hinzu
Gumm. Ammoniaci.
Galbani.
Terebinth. aa. ℥ß.
Die Gummata ſolvire in ✠ / und inſpiſſire ſie wieder zu dünner Conſiſtentz.
M. F. Ungu.

---

531. Unguentum Pectorale. Ungu. Pectorale,

℞. Ol. Amygd. dulc. ℥iiij.
Chamæmelini.
Violati, aa. ℥iij.
Butyr. recent. ℥vj.
Adipis Gallinæ.
Anatis, aa. ℥ij.
Rad. Ireos ʒij.
Croci ʒß.
Ceræ alb. ℥iij.
Ceram & adipes in Ol. liquato, poſtea addito Ireos & croci pulvere f. ſ. a. Unguent.

---

532. Unguentum Pomatum. Ungu. Pomatum.

℞. Axungiæ ſuillæ. ℔iiiß.
Styracis Calamitæ.
Aſæ dulc.
Rad. Ireos Florent.

Cinnam.

Cinnam. Caryophyll. aa. ℥j.
Pomorum citri.
Aurantiarum aa. No. ij.
Borsdorfferianorum No. iv.

Omnia ſec. artem ad humiditatis aquæ conſumptionem coquantur, colentur, & junctâ Ceræ albæ ſ. q. ſiat Ungu. c. Spir. Roſar. aliquamdiu agitandum.

Unguent. Popul.

533. Unguentum Populeum.

℞. Oculorum ſ. Gemmarum Populi arboris rec. ℔iß.
Axungiæ porcinæ præpar. ℔ij.

Oculi Populi contundantur & macerentur in axungia, donec ſeqq. herbæ per æſtatem colligi queant. Scilicet

Rec. Cymarum Rubi tenerrimarum.
Fol. Papaver. alb. Mandragor. Hyoſciam.
Herb. Solan. ſemperviv. min. & major. Lactucæ, Bardanæ, Violariæ, Umbilici Ven. aa. ℥iij.

Herb. contundantur & miſceantur oculis populi & axungiæ, deinde coquantur lento igne ad aquæ humiditatis conſumptionem, colentur & exprimantur.

534. Un-

534. Unguentum Reſumptivum.

Unguent. Reſumptivum.

℞. Sem. Lini Althææ, Fœnu Græci.
Gumm. Arabici. Tragacanthi aa. ℨij.
Macerentur & bulliant in ▽ ℔ß. eliciatur mucilago; quæ cum
Butyr. recentis ℔ß.
Adipis Suilli, Gallinæ, Anſeris, Anatis. aa. ℥ij.

Coquatur ad humiditatis Aquoſæ conſumptionem, poſtea addantur
Oeſypi, ℥ß.
Ol. Violar. Chamæmel. Amygd. dulc. aa. ℥ij.
Medullæ Vituli.
Ceræ alb. aa. ℔ß.
F. ſ. a. Unguentum.

---

535. Unguentum Roſarum.

Unguent. Roſatum.

Rec. Axung. Porcinæ ℔j.
Lavetur aliquoties aq. ſimplici, dein addantur
Roſar. albar. recent. ℔ij.

Probè terantur, & coquantur lento igne uſque ad humidi aquoſi conſumptionem, poſtea colentur.

536. Un-

Ungu. ad Scabiem.

536. Unguentum ad Scabiem.

℞. Styracis liquidi. ℥j.
Terebinthinæ Ven. Butyr. aa. ℥ij.
Succi Limonum ℥iß.
Ceruſſæ lotæ ℥j.
Salis ℥ij.
F. ſ. a. miſcendo Unguent.

Ungu. ad Vermes.

537. Unguentum ad Vermes.

℞. Succi abſynth. abrotani.
Cent. minor. Perſicariæ, Foliorum Perſici Arboris, Lupini, Ebuli, Porci.
Naſturt. ▽ ℥ij.
Balauſtiorum. ʒj.
Ol. Abſynth. ℔iß.
F. Ungu. Succos cum Oleo coquendo, poſtea Ceram in eo liquando, & Pulverem Balauſtiorum immiſcendo.

Ungu. de Alabaſtro.

538. Unguentum de Alabaſtro.

℞. Fl. & Herb. Chamæmel.
Rutæ, aa. mij.
Roſar. Betonicæ aa. mj.
Rad. Althææ ℥ij.
Ol. Roſati ℔iß.
Contundantur, & ad aquæ humiditatis exhalationem coquantur, poſtea colentur, & exprimantur, & colatura cum

Ala-

Alabaſtri puri & pulveriſati, ℥iij.
& Ceræ alb. ſuff. quant. f. Ungu.

539. Ungnentum Anodynum.

Unguent. Anodynum.

℞. Ol. Lil. alb. ℥vj.
Anethini.
Chamæmelin. aa. ℥ij.
Amygdal. dulc. ℥j.
Pinguedinis Anatis.
Gallinæ, aa. ℥ij.
Ceræ alb. q. ſatis eſt.
In oleis & pinguedinibus Ceram liquando fiat Unguentum.

540. Unguentum de Arthanita.

Ungu. de Arthanita.

℞. Rad. Cyclam. ℔iij.
Cucumeris agreſtris.
Butyri Vaccini, aa. ℔j.
Ol. Irini. ℔ij.
Pulpæ Colocynthidis. ℥iv.
Polypodii, ℥vj.

Contundenda terantur, & macerentur in ſuccis ac Oleis viij. diebus in vaſe vitreo, poſtea additis Fellis Taurini ℥viiß. coquantur ad aquoſarum partium conſumptionem, colentur & exprimantur; in colato diſſolvantur Ceræ ℥v. & ferè refrigeratis inſpergatur paulatim pulvis ſubſequens.

℞. Euphorbii, ʒvij.
Sagapeni, Scammonii, Aloës, Coloeynthid. Mezerei Turbith. aa. ʒviiß.
Salis Gemmæ, ℥ivß.
Myrrh. Piper. long. Zingiber. Chamæmel. aa. ʒiij.
M. F. Unguent.

Unguent. Comitiſſæ.

541. Unguentum Comitiſſæ.

℞. Cort. med. Glandium, Caſtanear. Quercus Arboris.
Bacc. Myrti.
Equiſeti, Gallarum, Cort. Fabar.
Acinorum Uvarum, Calicum Glandium.
Sorborum immaturorum ſiccatorum.
Meſpillorum acerborum ſiccatorum.
Folior. Capparis, Pruni Sylveſtris.
Rad. Tormentillæ. aa. ℥iß.

Contundantur aliquantulum, & coquantur in ▽ Com. q. ſ. donec media pars conſumpta fuerit: Colatura ulterius coquatur cum Ol. Myrtillorum ℔iß. ad humiditatis aquoſæ conſumptionem, poſtea in ea diſſolvantur Ceræ novæ ℥viiiß. ab igne depoſitis addatur Ol. Maſtichini ℔iß. atque

atque inſpergatur ſeqq. rerum tenuiſſimus pulvis.

℞. Cort. med. Caſtanear. Glandium Querc. arb. aa. ℥j.
Gallar. ſucci Hypociſtidis, Cineris oſſium cruris bubuli, Baccarum Myrti.
Acinorum Uvarum, Sorb. immat. aa. ℥ß.
Trochiſcorum de Carabe, ℥ij.
M. F. Unguent.

542. Unguent. Lithargyr. Unguent. de Lithargyrio.

℞. Lithargyrii ℥ij.
Ceruſſæ ℥ß.
Aceti ℥j.
Ol. Roſati, ℥iiß.
F. ſ. a. Unguent. in mortario plumbeo optimè agitatum.

543. Unguent. Nervinum. Unguent. Nervinum.

℞. Herb. Salv. Chamæpit. Majoranæ Ror. Marin. Menthæ, Rutæ, Lavend. Hyperici, Paralyſeos è Flore.
Flor. Chamæmel. Meliloti, ſummit. aneth.
Rad. Pyrethr. aa. ʒij.
Baccar. laur. Juniperi. aa. ℥j.

Maſtichis, ℥ß.
Benzoini, ʒvj.
Terebinth. ℥jv.
Ol. Lumbr. terreſt. Vulpinii Anethin
Hyperici. aa. ℥iij.
Terebinthinæ, ℥j.
Axung. human. Cati Sylveſtr. Canis
aa. ℥ß.

Terebinth. cum Ol. & axungiis liquatæ reli qua in pulv. ſubtilisſimum trita immi ſceantur, & cum Ceræ ſ. q. f. ſ. a. Un guentum.

Unguent. Nihili.

544. Unguent. Nihili.

℞. Tutiæ prpt. Nihili alb. aa. ℥j.
Corall r. ppt.
Matris perlar. aa. ʒß.
Camphoræ. ʒj.
Pingu. Porci mundat. ℔j.
F. l. a. Unguent.

Wund-Oel.

545. Wund-Oel.

℞. Ol. Olivar. ℔ß.
Flor. Hyperic.
Chelidonior.
Lumbr. Terreſt. mund. aa. mj.

Wann die Regen-Würm gebührend ge reiniget / ſo ſtoß ſie mit den Blumen wohl untereinander / gieß das Oel darüber / und ſtell

ſtell es 6. Wochen an die Sonne/ ſo haſt du einen köſtlichen Wund-Balſam/ der ohne Schmertzen heilet.

546. Ein anderer Wund-Balſam.

Wund-Balſam.

℞. Ol. Olivar. ℔ß.
Terebinthin. ℥iij.
Flor. Hyperic. mjß. ad miij.
Verbaſc. mjß.
Herb. Plantag. acut.

Laß es beyſammen in einer Maaß Wein ſieden/ biß der Wein verkochet/ dann ſtell es an die Sonne/ ſo haſt du einen Wund-Balſam/ der dich nicht in der Cur ſtecken läſſet.

547. Wurm am Finger.

Wurm am Finger Ungenant betitult.

Rec. Lumbr. Terr. mund. mj. Salviæ, mß. Stoß es untereinander/ und lege es auf ein Tuch/ und binde es über/ es tödtet den Wurm/ nach 12. Stunden; wann es trocken worden/ ſo erneue es/ ſolches kan etlichemahl geſchehen/ und wann der Finger offen/ ſo ſiede Kleyen von Weitzen oder Rocken in Waſſer/ und waſche den Finger warm/ darnach lege die obige Sache wieder über/ und wann der Schmertz geſtil-

 let/

let / ſo heile es vollend mit einem guten Pflaſter aus.

Schwären und Apßen.

548. Schwären oder Apßen.

℞. Herb. Malv. m. j. Koche es in Lact. Caprin. zu einem Müßlein / lege es über ſolche Geſchwär / ſo zeitiget es ſie bald / und mildert den Schmertz; hernach lege das Empl. Apoſtolic. über / ſo ziehet es den Wuſt heraus.

Stich-Pflaſter.

549. Stich-Pflaſter.

℞. Lithargyr. pulv. ℔iij.
Acet. Vini. Menſ. ij.
coq. ad dimid.

Laß es ſtehen / ſo wird ſich der ✠ oben auff läutern / und ſüß ſeyn / gieß ſolchen ab / ſo iſt er zum Pflaſter recht bereitet / und wird Acetum ♄ni genannt / ſo in vielen Gebrechen eine geſegnete Artzney iſt.

Acetum ♄ni.

Von dieſem Eßig nimm Menſ. j. und von dem gemeinen Wund-Oel / ℔jß. Colophon. ℔j. Ceræ flav. ℔jß. Laß es untereinander ſieden / ad Conſiſt. Emplaſtri, und wann es anhebt zu ſieden / ſo thue darzu / 🜍 Antimonii ℥ß. Terr. Vitriol. ℨj. Croc. ♂ ℥jß. Virid. ær. ℥j. Minii ℥ij. Wann dieſe Stück alle darzu gethan / ſo rühr es / biß es die rechte Dicke hat; In-

deſſen /

deſſen/ weil ſolches geſchiehet/ ſo halte in Bereitſchafft Gumm. Opopanac. ℥j. Galban. ℥j. Ammon. ℥ij. Bdell. ℥ij. Serapin. ℥j. dieſe ſollen alle mit ✠ ſolvirt/ und wieder in Forme eines Honigs inſpiſſirt ſeyn. Auch halte in Bereitſchafft folgendes Pulver: Als Maſtich. Thuris aa. ℥ß. Myrrh. ℥j. Aloës Epat. ſuccin. alb. Mumiæ. aa. ℥j. Camphor. ʒij. Magnes ppt. ℥ij. Rühr ſolche zu Pulver/ wann die groſſe Maſſa faſt will kalt werden/ alleſamt/ und die Gummata fleißiglich darunter. Zuletzt thue noch darein: Croci pulv. ʒij. und Corall. ppt. ʒij. Malaxetur cum Oleo Hyperic. und formire Zapffen.

550. Pflaſter auf harte Geſchwulſt.

Pflaſter auf harte Geſchwulſt und Uberbein.

℞. Lauge/ ſo ſcharff iſt/ ✠ vin. aa. ℔ijß Flor. Chamæmel. Herb. Sabin. aa. mj. Nuc. Cupreſſ. wohl zerſtoſſen. mj. ⊖ O aa. ℥iiij. Koche ſolches zuſammen/ und preß es aus/ add. Reſin. Pini. Pic. Naval. Colophon. aa. ℥xij. Wann ſich alles wohl incorporirt/ und die Feuchtigkeit weggekochet/ ſo thue ferner darbey: ♁ trit. ℔ß. Ceruſſ. Terebinth. aa. ℥iiij. coq. ad Conſiſt. Emplaſtr. Lege davon auff harte Geſchwulſten und Uberbein.

Empl. Diachyl. ſimpl.

551. Empl. Diachyl. ſimplex.

℞. Mucilag. Fœn. Græc.
Sem. Lini.
Rad. Althææ. aa. ℔j.
Olei clari Olivar. ℔iij.
Lithargyr. ℔ijß.

Das Lithargyr. ſtoß in einem Metallenen Mörſer zu Pulver/ gieß ▽ comm. Menſ. jß. darauf/ und reinige ihn; die Saamen ſtoß klein/ und die Wurtzel ſchneid/ gieß auch darüber ſo viel Waſſer als vonnöthen/ laß es drey Tag ſtehen/ daß es zu Schleim werde; ſiede hernach alles über einem kleinen Feuer/ druck den Schleim durch/ daß jedes ℔j. iſt/ menge in dieſen Schleim das Oel/ koche es/ biß der Schleim verſotten/ und ohne Anbrennen dick worden/ heb es vom Feuer/ und gieß das Oel ab/ den ausgedruckten Schleim wirfſt weg/ in das Oel thue das Lithargyrium, laß es unter ſtetem Rühren ſieden; zuletzt gib ſtärcker Feuer/ biß ſich ſolche Maſſa ohne Ankleben an den Fingern handthieren läſſet/ heb es ab/ rühr es/ biß es erkaltet/ beſtreich die Hände mit Oel/ und mache Zapffen.

Dieſes Pflaſter erweichet/ zertheilet die Härtigkeiten/ auch die ſcirrhoſen Humores

de

der Leber/ und derer Viſcerum, dienet auch auff alle Schäden.

552. Emplaſtr. Diachyl. c. Gummat. Empl. Diachyl. c. Gumm.

℞. Rad. Althææ. ℔ß.

Sem. lini Fœn. Græci. aa. ℥j.

Malvæ Althææ. Cydonior. aa. ℥ß.

Pſyllii, ʒij.

Succ. Liquirit. ʒx.

cum ▽ font. coquantur & exprimantur. Mucilagini expreſſæ adde

☍ Chamæmelini, Aneth. Lilior. Lini.

Irini aa. ℥iij.

Amygd. dulc.

Lithargyr. ⊙ aa. ʒx.

Coquant. ad hum. aquei conſumptionem; poſtea ab △ removeantur, & cum

Pinguedin. Gallinæ, Anatis, Anſerinæ, aa. ℥iij.

Oeſypi, ʒx.

Sevi Vitulini. ℔ß.

Pulv. Rad. Ireos. ℥ij.

Flor. Violar. ℥ß.

Bdellii. ʒiij.

Terebinth. ℥jß.

Ammoniac. præp. ʒv.

Sagapeni, Opopanac. Galban. præp. aa. ℥iij.
Gummata hæc cum Terebinthina liquando fiat Empl. ſ. a.

Empl. Andreæ à Cruce.

553. Emplaſtrum Andreæ à Cruce.

℞. Reſin. ℥xij.
Gumm. Elemi.
Ol. Lauri.
Terebinth. Ven. aa. ℥ij.

Wann Hartz und Gummi wohl zerſtoſſen / und über gelindem Feuer zerſchmoltzen / auch Terebinth. & Ol. Laur. darunter gethan / und alles wohl incorporirt / ſoll man es durch ein Tuch ſchlagen / darnach kalt werden laſſen / und Zapffen machen.

Vires.

Es reiniget und ſchlieſſet die Wunden / die Geſchwür / zertheilet die Contuſiones, ſtärckt die Theil in Brüchen und Verrenckungen / befördert die Humores ſeroſos zur Tranſpiration.

Empl. Divinum.

554. Emplaſtrum Divinum.

℞. Lithargyr. præp. ℔jß.
Ol. Olivar. No. iij.
▽ font. ℔ij.
Magnet ppt. ℥vj.

Gumm.

Gumm. Ammon. Bdell. Galban. Opopan. aa. ℥iij.
Myrrh. Oliban. Maſtich. Virid. ær.
Rad. Ariſtol. rot. ℥jß.
Ceræ citr. ℥viij.
Terebinth. ℥jv.

Die Gummata ſolvir in ✠ und inſpiſſir ſie wieder / das Emplaſtr. laß durch die Evaporation zu gehöriger Dicke kochen / die andern Sachen mache alle beſonders zu ſubtilem Pulver; wann hernach Oel mit dem Lythargyr. darunter gemenget / und das Waſſer darein gegoſſen / ſo laſſet es über gutem ziemlichen Feuer kochen / und rühret es ohne Unterlaß um / biß alles zur Conſiſtenz eines ein wenig harten Emplaſtr. gekochet / darein thue man hernach das Wachs klein zerſchnitten / und laß ſchmeltzen. Wann alsdann die Pfann vom Feuer abgeſetzt / und halb kalt worden / ſoll man auch die bereitete Gummata, ſo zuvor mit dem Terebinth. incorporirt worden / hernach auch den Magnet mit der Ariſtol. rot. vermenget / Myrrhen / Maſtich. Oliban. endlich auch den Grünſpan darunter miſchen.

Es dienet in allerhand Wunden / und Geſchwären / Geſchwulſten / und Contuſiones zu heilen; Es erweichet / zertheilet / digerirt / und hilfft denen Materien zur Suppuration, welche dieſen Weg gehen ſollen; es reiniget / cica-

cicatriſirt / und heilet die Wunden gantz vollkommen zuſammen.

Empl. Citrinum.

555. Emplaſtrum Critrinum.

℞. Reſinæ alb. ℔j.
Ceræ citr. ℔ß.
Sevi Cerv. ℥iiij.
Terebinth. ℥ij.

Zerlaß alles unter ſtetem Rühren zuſammen.

Es dienet Wunden zu reinigen / zu cicatriſiren / und die Glieder zu ſtärcken.

Empl. Polychreſtum.

556. Emplaſtrum Polychreſtum.

℞. Lithargyr. prpt. ℔j.
Ceruſſæ pulv. ℥ß.
Ol. Olivar. & ▽ font. aa. ℔j.

Laß es zuſammen unter ſtetem Rühren zur Conſiſtenz eines Pflaſters kochen; nimm es vom Feuer ein wenig zurück / und zerlaß darinn

Ceræ citr. ℥viij. in Stücklein zerſchnitten.
Terebinth. ℔ß.

Und dieſe Compoſitio rühre biß ſie kalt wird / und mache Zapffen daraus.

Es

Es dienet vor Brand-Schäden / Schrunden im Schooß / an Händen und erfrohrnen Gliedern / auch auf Fontanellen / damit die Suppuration ſo daraus ſoll / befördert werde. Es dienet auch zum ſuppuriren / zum austrocknen / zum cicatriſiren / und zum reſolviren / bey den Wunden.

557. Abſonderliches Pflaſter.

Emplaſtr. in Verrenckungen.

℞. Sem. Cumin. pulv.
Bacc. Myrtill.
Fol. Roſar. Melilot. Chamæmel. aa. ℥j.
Sangu. Dracon. ℥j.
Bol. Armen. ℥ij.
M. omn. pulv. und zerlaſſe es untereinander über gelindem Feuer.
Ceræ flav. ℔ij.
Reſin. ℥v.
Terebinth. ℥iij.
Ol. Roſac. ℥vj.

Wann alles wohl vereiniget / ſo rühre die obigen Pulver / ſo es etwas erkalten will / gehörig darunter / und formire Zapffen. Dieſes kan man unmittelbahr auf die zerbrochene / verrenckte und matte Glieder appliciren / es reſolvirt auch die Geſchwulſten / und vertheilet die Winde.

558. Pfla-

Emplaſtr. auf allerhand Schäden.

558. Pflaſter auf allerhand Schäden.

℞. Ol. Nuciſt. expr. recent.
Gumm. Elemi, aa. ℥iiij.
Storax, ℥iij.
Terebinth. Colophon. aa. ℥ij.
Ceræ citr. ℥iiij.

F. ſ. a. Empl. Dienet mit groſſem Nutzen auf allerley Schäden.

Emplaſtr. Diaphor. Mynſichti.

559. Emplaſtr. Diaphoret. Mynſichti.

℞. Ceræ flav. ℥ix.
Colophon. Bdellii, aa. ℥iiij.
Succin. citr. ℥iij.
Gumm. Ammoniaci præp.
Terebinth. pur. aa. ℥ij.
Galbani Sandaracæ, aa. ℥j.
Maſtiches Thuris aa. ℥ß.

Cera cum Colophon. liquetur & coletur, quibus ab igne depoſitis & ſemi-refrigeratis Ammoniacum & Terebinthinam invicem liquefacta, poſt reliqua in pulverem contrita immiſcendo fiat, ſ. a. Emplaſtrum.

Emplaſtr. Diaphor. Mynſichti correct.

560. Emplaſtr. Diaphoretic. Mynſichti correctum.

℞. Gumm. Ammon. ℥ij.

Gumm.

Gumm. Elemi ℥iß.
Sagapen. ℥j.
Solche ſolvir in Eſſig/ und inſpiſſir ſie wieder. ſ. a.
Ceræ flav. ℔j.
Terebinth. ℥iij.
Colophon. ℥ß.

wider Schlieren und unreine Geſchwär.

Schmeltze dieſe Stücke mit ſtetem Rühren zuſammen/ und wann es will halb erkalten/ ſo ſtreue pulveriſirt darunter eines nach dem andern:
Gumm. Bdell. ℥iiij.
Succin. citr. ℥iij.
Oliban. Maſtich. aa. ℥j.
Gumm. lign. Juniperi. ℥vj.
Rühre ſolche eine gute Stunde lang/ bey gelinder Wärme/ bis es die Conſiſtenz eines Pflaſters hat/ formire Zapffen.

Dieſes iſt ein zuverläſſig Pflaſter auf die Venus-Beulen/ es reſolviret ſolche/ und bringet ſie auch zur Suppuration.

561. Empl. Cephalicum.

Emplaſtr. wider Haupt-Schmertzen.

℞. Reſin. abiet. ℥ij.
Ceræ Thur. Terebinth. Sevi Cerv. aa. ℥j.
Maſtich. ℨij.
Vini alb. ℥iiij.

Hartz/

Hartz/ Wachs/ Weyrauch / Unſchlitt und Wein / thue erſt zuſammen in eine Pfanne; und wann es ein wenig geſotten/ auch den Terebinth darzu / und wann es will kalt werden / ſo ſtreue den Maſtich darein / und rühr es wohl untereinander/ bis es erkaltet / formire Zapffen.

Emplaſtr. alb.

562. Emplaſtrum album.

℞. Ceræ alb. Ol. Roſar. aa. ℥iij.
Ceruſſæ ℥iiij.
Terebinth. ℥iß.
Sevi Hircin. ℥j.
Camphor. Maſtich. Thuris aa. ℥ß.

Das Bleyweiß zerreibe / miſche es unter das Oel / rühr es bey gelindem △ ſtets / daß es nicht anbrenne / bis es ohne Ankleben der Finger kan angegriffen werden; thue auch hernach Wachs / in kleine Stücklein zerſchnitten/ darbey; wann es zergangen / ſo hebe es ab/ und unter ſtetem Rühren laß es erkalten. Wer es will ſchwartz haben / der kan es bey groſſem Feuer ſchwartz kochen.

Andere Art Empl. alb.

563. Ein ander Emplaſtrum album.

℞. Olei Oliv. ℔ij.

Ceruſ-

Ceruſſæ ℔iß.
Ceræ alb. ℥iv.
Ceruſſam cum oleo leni igne ad debitam conſiſtentiam coquendo, & tandem ceram in eo liquefaciendo, fiat Emplaſtrum.

564. Gemeiner Schreyer Pflaſter.

Gemeiner Schreyer-Pflaſter.

℞. Ceræ citr. Reſin. alb. aa. ℔j. laß zuſammen ſchmeltzen.
adde
Butyr. n. ſal. ſevi cerv. aa. ℔iß.
Virid. æris. q. s. ad color.
Laß es zuſammen ſieden; es dienet auf neue Schäden und Wunden / wer es will braun haben / der thue an ſtatt Virid. Ær. Croc. ♂ darzu.

565. Emplaſtrum de Baccis Lauri.

Empl. de Baccalaur.

℞. Thuris, Maſtiches, Myrrhæ, aa. ℥j.
Baccarum Lauri ℥ij.
Cyperi, Coſti. aa. ℥j.
Ol. Laurin. Ceræ citr.
Terebinth. Venet. aa. ℥ß.
Mellis deſpumati, q. s.
Oleis Terebinth. & Ceræ invicem liquatis, poſt factam ab igne depoſitionem cætera immiſcendo. F. ſ. a. Empl.

In flatibus diſcutiendis commendatur, & hinc in tympanitide, interdum & reliquis hydropis ſpeciebus exteriùs ventri imponitur.

Empl. de Cicuta.

566. Emplaſtrum de Cicuta.

℞. Cicutæ cum toto inciſæ & exſiccatæ, ℥ix.
Succi ejusd. ℥iv.
Ol. Cappar. ℥viij.
Irini, ℥vj.
Ceræ novæ, ℥ivß.
Gumm. Ammoniaci, ℥iß.

In oleis cum ſucco ſufficienter coctis liquetur cera, poſtea ab igne depoſitis addendo pulverem cicutæ & ammoniaci fiat Emplaſtrum.

Lieni præſertim dicatum eſt, & hinc in hujus viſceris affectibus, præſertim v. duritie frequenter præſcribitur, ub. ℥ß. vel ʒv. opus habemus. Inducitur plerumque alutæ, quæ deinde ſyndone obducitur: Utque ſcutum lieni commodum formet, pharmacopœo relinquitur.

Empl. de Cruſta Panis.

567. Emplaſtrum de Cruſta Panis.

℞. Menthæ, Maſtichis, aa. ʒj.

Cruſtæ

Cruſtæ panis toſtæ & maceratæ in ✠ per hor. mediam. ℥ij.
Ol. de Maſtich. Cydonior.
Terebinth. Ceræ, aa. ℥j.
Farinæ hordei. q. s.
F. Empl. Oleis ceram cum Terebinthina liquefactum & cetera permiſcendo.

Dieſes Magen-Pflaſter iſt vor dieſem ſehr in uſu geweſen / es wird aber heutiges Tages nicht mehr ſo ſehr verſchrieben / weil andere und beſſere erfunden worden.

568. Emplaſtrum Febrifugum. Emplaſtr. Febrifugum.

℞. Terebinth. ℥iß. leni igne liquefactæ. Injice aranearum vivarum in locis mundis captarum No. xv. Miſceantur & agitentur cum piſtillo ligneo, usque dum nihil amplius de Araneis conſpiciatur, poſtea addatur
Telarum mundarum, quantum prædictæ Araneæ texerunt.
Pulv. aſphalti.
⊖ Armon. puriſſ. aa. ℥iß.
Terantur, uſque dum refrigeſcat materia, & juſtam Emplaſtri conſiſtentiam acquirat; quod cum Oleo Scorpionum ſimplici malaxetur.

Carpis in febribus quibuscunque intermittentibus applicatur, haſque interdum quodammodo refrænat, at niſi interna ſimul in uſum duxeris, vix unquam feliciter talis cura ſuccedet.

Emplaſtr. Malacticum c. Gummat.

569. Empl. Malacticum c. Gumm.

℞. Ceræ citr. ℥ij. ʒvj.
Terebinth. ʒx.
Sevi Cervin. Reſinæ aa. ℥j.
Gumm. Ammon. Galban. aa. præp. ℥ß.
Pulv. Curcumæ Fœnu Græc. Lini. aa. ℥ß.
Althææ. ʒij.
Farin. Fabar. Tritici, aa. ʒiij.

Ceræ, Sevo & Reſinæ liquefactis, colatis, poſtea ab igne depoſitis, & ſemi-refrigeratis Pulveres ac Gummia cum Terebinthina liquata immiſcendo, fiat Emplaſtrum.

Emplaſtr. Malacticum ſine Gummi.

570. Emplaſtrum Malacticum ſine Gummi.

℞. Ceræ citr. ℥viij.
Terebinth. ℥iv.
Colophoniæ, ℥iij.
Olibani, ℥ij.

Tar-

Tartari alb. ʒij.
Myrrh.
Sem. Fœn. Græc. Lini aa. ℥j.
Rad. Althææ, Curcumæ, Farin. Fabar. aa. ʒij.
Ol. Lini ʒiiij.

Cera c. Colophonia liquetur, coletur & Oleo ac Terebinthinæ invicem liquefactis, ut & reliquorum pulvis, ex arte permiſceatur.

---

571. Empl. de Melilot. Empl. de Melilot.

℞. Flor. & Herb. Meliloti. ℥iiij.
Chamæmel.
Herb. Abſynth. majoran. bacc. laur.
Sem. Fœn. Græc. Selleri. Ammi.
Cardam. lign. Caſſiæ, Irid. Flor. Spic. Nardi Indic. aa. ʒjß.
Ficus No. xij.
Gumm. Ammoniac. in acet. ſol. ʒx.
Bdell. Storac. aa. ʒv.
Picis Naval. Sevi Hircin. aa. ℥jß.
Ceræ ℥iij.

Cera cum Reſina & Sevo liquata & colata miſceatur Oleis, poſtea ab igne depoſitis & ſemi-refrigeratis Pulveres, ac tandem Storax ac Ammoniacum in Terebinthina liquida, ut & Ficus in pulpam craſſam redactæ addantur. Fiat Emplaſtr.

Emplaſt. Nervin.

572. Emplaſtrum Nervinum.

℞. Ol. Chamæmelini. Roſar. aa. ℥ij.
Maſtichini, Terebinthin. Lini, aa. ℥jß.
Terebinthin. claræ ℥jv.
Sevi vitulini,
Hircini. aa. ℥ijß.
Herb. ror. mar. Betonic. Caudæ equinæ, Centaur. aa. mj.
Verm. terreſtr. lotor. ℥iij.
Rad. Rub. tinctor. ʒx.
Fol. & Sem. Hyperic. aa. mj.
Maſtich. pulv. Gumm. Elem. aa. ʒx.
Picis Naval. Reſinæ, aa. ℥ß.
Sagapeni, Galban. Ammoniac. aa, ppr. ʒiij.
Litharg. ☉ & ☾ aa. ℥ijß.
Minii, ℥ij.
Ceræ, q. ſ.

Ol. Chamæm. Roſar. Maſtich. & Lini c. Lithargyr. & Minio coquantur ad debitam conſiſtentiam, poſtea addantur Pix, Reſina, Sevum, cum Cera invicem liquata & colata, atque cum ab igne depoſita & ſemi refrigerata fuerint. Poſt reliqua in pulverem redacta, Gumm. Elemi Sagapenum, Galbanum, Ammoniacum cum Terebinthina liquefacta ac tandem Ol. Terebinthinæ.

In Nervorum affectibus, debilitate, Paralyſi & ſimilibus interdum præſcribitur.

---

573. Empl. Oppodeltoch.

Emplaſtr. Oppodeltoch.

℞. Ceræ noviſſ. ℔j.
Terebinth. Venet. claræ ℔ß.
Ol. Hyperici, Myrtini, aa. ℥jß.
Gumm. Elemi, ℥iij.
Ammoniaci, Galbani, Opopanacis, ppt. ℨiij.
Colophon. ℨvj.
Mumiæ ſelect. Succini alb. aa. ℨij.
Olibani, Maſtiches, Sangu. Drac. Sarcocoll. aa. ℨjß.
Aloë hepat. ℨß. Myrrh. ℨj.
Lap. Magnet. ppt. ℨvj.
Croc. ♂ Tutiæ prp. aa. ℥j.
Lapid. calam. ℥v.
Lithargyr. ☉ ℥j.
Colcotharis indulcati. ſ. 🜄æ ⊖li mortuæ ac dulcificatæ, ℥ij.
Succi Alchymillæ Symphyti, Veronicæ, Pyloræ, Saniculæ, Conſolid. med. vel Saracen. Telephii, Nicotianæ, Numulariæ, aut fol. Quercus. aa. ℥j.

Olea cum ſuccis coquantur, ad humiditatis aqueæ conſumptionem; poſtea additis Cerâ & Colophoniâ, invicem colatis ac liquatis, ut & poſt factam ab igne remotio-

 nem,

nem, & aliqualem refrigerationem, Gummibus cum Terebinthinâ ſolutis atque reliquis in pulverem redactis f. l. a. Empl.

In ſanandis vulneribus, imprimis recentibus cum fructu imponitur.

Empl. Oxicrocum.

574. Emplaſtr. Oxicroci.

℞. Ceræ, Picis, Colophoniæ aa. ℔j.
Croci Terebinthinæ Galbani præpar.
Ammoniac. præp. Myrrh. Olibani,
Maſtiches aa. ℥jv.

Cera, Pix & Colophon. invicem liquantur & colentur; quibus dein ab igne depoſitis & ſemi-refrigeratis Galbanum & Ammoniacum in Terebinthinâ ſoluta; poſt reliqua in pulverem tenuisſimum redacta jungantur F. ſ. a. Emplaſtrum.

Es ſtärckt die Glieder/ zertheilt geronnen Blut/und die übrige Feuchtigkeit in Nerven/ und dienet zu allen Gliedern.

Empl. de Ranis c. ☿.

575. Frösch Pflaſter mit Queck-Silber.

℞. Ranarum No. x.
Lumbricorum elotorum, ℥jv.
Pulv. Herb. Matricariæ, Stœchatis.
Sem. Fœn. Græc. aa. ℥ß.

Ol.

Ol. Aneth. Chamomill. Laurin. aa. ℥jß.
Spicæ, ℥ß.
Pingued. Vituli, ℥ij.

Wann alles gekochet / daß die Feuchtigkeit verflogen / ſo ſeihe es / und thue darzu.

Lithargyrii, ℔j.

Rühre es / daß es zu einer Conſiſtenz werde. Adde

Ceræ citr. ℥iiij.
Euphorb. ʒv.
Thuris, ℥j.
Croc. ʒij.

Wann alles wohl untereinander gerühret / ſo nimm es vom Feuer / und thue lebendig Queckſilber / ℥ij. darein / welches in ℥jß. klaren Terpenthin / und etwas Schmeer / ſo lang zu reiben / biß kein ☿ mehr darunter zu ſehen iſt / und menge es untereinander.

---

576. Emplaſtrum è Spermate Ranarum. Fröſch-Laich-Pflaſter.

Rec. Froſch-Leich. Sperm. Ranar. ſo im Mertzen geſammlet und geläutert / ℔ijß.
Olei Olivar. ℔ß.
Aceti Vini. ℥iij.

Laß es untereinander ſieden / biß alle Feuchtigkeit verflogen und ausgedämpffet.

Darzu thue

Ceruſſæ pulv. ℥iiij.

Sacch. ♄ni ℥j.

Laß es biß zur Härte kochen / wann es faſt erkaltet / adde

Vitriol. alb. ʒiij.

☉ crud. pull. ℥ß.

Maſtich. Thuris, aa. ʒij.

Camphor. ʒj.

Das Wachs ℥viij. zerſchneide in kleine Stücklein / und thue es darzu / ſo bald der Sacchar. Saturni, zur Härte geſotten / dann ſo rühr erſt die Pulvera darunter. F. Emplaſtr.

Es dienet in aller Entzündung / und benimmet die Schmertzen.

Empl. de Sper. Ceti.

577. Emplaſtrum de Sperm. Ceti.

℞. Ceræ alb. ℥iv.

Spermatis Ceti, ℥ij.

Gumm. Galbani. ℥j.

Ceræ eliquatæ commiſceatur Sperm. Ceti, & tandem Gummi Galbanum tritum.

F. Empl.

Sangui

Sanguinem & lac in primis grumoſum atque coagulatum reſolvere creditur, hincque ſæpiusculè in mammis à lacte induratis in uſum ducitur, non ſemper verò expectationi ægrotarum reſpondet.

578. Emplaſtr. Spleneticum. Emplaſt. Splenetic.

℞. Ceræ alb. ℥jß.
Gumm. Armon. præp. ℥j.
Succ. Tabaci, ℥ß.
Ebuli.
Reſinæ Pini.
Terebinthinæ aa. ℥ij.
Olei de Capparibus. ℥ß.

F. Empl. Succos c. Oleo ſufficienter coquendo, dein ceram cum Reſina liquatam & colatam ac tandem Ammoniacum cum Terebinthina ſolutum jungendo.

In ſplenis duritie aliisque tumoribus commodè recommendatur.

579. Emplaſtrum Stipticum. Empl. Stipticum.

℞. Minii Calaminaris. aa. ℔ß.
Lithargyr. ☉ & ☾ aa. ℥iij.
Ol. Lini, Oliv. aa. ℔jß.
Laurini, ℔ß.
Ceræ, Colophoniæ. aa. ℔j.
Vernicis, Terebinthinæ, aa. ℔ß.

Opo-

Opopan. Galban. Sagapæni Ammon. Bdellii, aa. ℥iij.
Succin. citr. Olibani, Myrrh. Aloës.
Ariſtolog. long. rotundæ. aa. ℥j.
Mumiæ, tr. mar. Magnetis, Hæmatitæ, aa. ℥jß.
Corallior. alban. rubr. Matr. Perlar. Sangu. Dracon.
🜄 Medicatæ Strigenſis, 🜔 alb. aa. ℥j.
Flor. ♉ni, Crocii ♂ aa. ʒij.
Camphoræ, ℥j.

Modus parandi talis eſto:

Ol. Lini & Olivar. c. Litharg. ☉ ☽ aliquandiu coquantur, hinc addatur Calaminaris, & paulo poſt Minium, quæ omnia agitando coquantur ad ſufficientiam; tandem etiam addatur circa finem vernix; Ol. Laurinum, Cera, Colophonia, invicem liquefacta & colata; ab igne depoſitis & ſemi-refrigeratis immiſceantur Opopanax, Galbanum & Sagapænum, & Ammoniacum cum Terebinthina ſoluta, ut & Camphora, ac reliqua in ſubtilem Pulverem redacta.

Vulnerarium eſt, & in recentibus Vulneribus præ aliis cum fructu applicatur.

Empl. Veſicator.

580. Emplaſtrum Veſicatorium.

℞. Cantharidum, ʒij.

Tere.

Terebinthinæ. ℥j.
Olibani, Myrrh. Maſtich. Camphor. aa. gr. xv.
Olei Roſar. ℥j.
Ceræ flavæ, ℥iij.

F. Empl. liquando Ceram & Terebinthinatum in Oleo, poſtea ſemirefrigeratis Camphoram, cum aliquot guttulis Spir. Vini tritam, & reliqua in pulverem redacta.

581. Emplaſtrum Filii Zachariæ. Emplaſtr. Filii Zachariæ.

℞. Ceræ flavæ.
Medullæ cruris Vaccæ.
Adipis Anatis & Gallinæ.
Mucilagin. Sem. Lini. aa. ℔j.
Olei lini, q. s.

Fiat coquendo ſufficienter mucilaginem cum Oleo, & poſtea cum Cera, Medulla & Adipe permiſcendo, Emplaſtrum; & ſi valentius facere volueris, adde

Mucilag. Althææ.
Fœn. Græci, partes æquales.
Olei Leucoi (pro oleo Lini,) q. ſ. e.

Adhuc valentius reddetur, ſi addatur
Oeſypi,
Ichthiocolla, aa. q. s.

In

In pectoris affectibus interdum præſcribi ſo-
let.

Empl. Saponis.

582. Emplaſtrum Saponis.

℞. Olei Roſati, ℔j.
Calefiat in patella, adde
Saponis albi Venet. raſi. ℥iv.
quibus liquefactis admiſce
Ceruſſæ, Minii, aa. ℥iv.

Coque lento igne, continuè movendo, do-
nec emplaſtro duriorem conſiſtentiam acquirat;
tandem ab igne remotis, & nonnihil refrige-
ratis adde ſub continua agitatione Camphoræ
℥j. in V. ad pultis formam ſolutæ.

Emplaſtr. Santalinum.

583. Emplaſtrum Santalinum.

℞. Ceræ novæ, ℥iiij.
Reſinæ, ℥vß.
Sandali rubr. ℥iß.
Croci, ʒij.
Olibani, Maſtich. Myrrh. alum. aa. ʒiß.

F. ſ. a. Empl. Ceræ cum Reſinâ liquefactæ
& colatæ, iterumque ſemi-refrigeratæ Sanda-
lum & crocum cum Spiritu Vini diluta, nec
non reliqua in pulverem redacta immiſcendo.

584. Em-

584. Emplaſtrum Saturninum. Emplaſtr. Saturninum.

℞. Plumbi uſti & loti, ℥ij.
Sevi Hircini, Ceræ alb. aa. ℥iß.
Terebinthinæ, ʒvj.
Lapid. calaminaris, Ceruſſæ lotæ, aa. ℥ß.
Pompholygos, Tutiæ præp. aa. ʒij.
Myrrh. Maſtich. Olibani. aa. ʒj.
Aloës epat. Camphor. ⦶ depurati, aa. ʒß.

Ceræ cum Sevo Hircino & Terebinthinâ liquatæ, poſtquam ab igne remota fuerit, reliquá in pulverem redacta ſecundum artem immiſceantur.

585. Pflaſter aus Käß. Käß-Pflaſter.

℞. Alten ſchmierichten Käß / ℥j.
Brod-Broſamen / ℥ij.
Baum-Nuß-Kern / ℥iß.
Küh-Milch / q. s.

Die Brod-Broſamen reibe zart in der Milch zu einem Papp / hernach den alten Käß darunter / darnach auch die Baum-Nüſſe / daraus mache einen dicken Papp / ſo als ein dickes Pflaſter aufzuſtreichen.

Solches bringet die allerhärteſten Geſchwär zu einer Oeffnung / und verhütet den kalten Brand.

Pflaſter auf Hoden-Geſchwulſt.

586. Pflaſter aufgeſchwollene Hoden.

℞. Gumm. Ammon. in ✱ ſolut. Bdellii, aa. ℥j.
🜂 Sterc. Columb. aa. ℥ß.
Ariſtol. long.
Sem. Staphisagr.
Urtic. Sinapi, aa. ʒij.
Ol. Laurin. ℥ij.
Ceræ q. s.

Was nöthig iſt / mache zu Pulver / und koche es nach der Kunſt zu einem Pflaſter.

Nürnberger-Pflaſter.

587. Emplaſtrum Noricum.

℞. Minii. rubr. ℥iiij.
Ol. Roſar. ℥xj.

Koche beydes ſonder Zuthuung einiger anderer Sachen zur Dicke eines Pflaſters / rühre es / bis es kalt wird; dann thue darzu Campher / ſo mit ein wenig Roſen-Oel im Mörſer zerrieben und aufgelöſet / ℥ß. wann es wohl gerühret / ſo gieß es in Schachteln.

Hefft-Pflaſter.

588. Hefft-Pflaſter.

℞. Reſin. Pini. Sangu. Dracon. Maſtich. Bol. Armen. Oſteocoll. aa. ʒj.

Gumm.

Gumm. Tacamahac. ℥iß.
Picis Naval. q. s.
Coq. ſ. a. ad Empl.

589. Pflaſter auf offene Brüſte.

Pflaſter für offene Brüſte.

℞. Adeps Porcin. ℥iiij.
Empl. Diachyl. S. ℔ß.
Ceræ alb.
Minii. aa. ℥iiij.
Zerlaß alles unter ſtätem Rühren zu einem Pflaſter.

590. Pflaſter, damit erſtarretes Geäder zu erweichen.

Pflaſter ſo erſtarrete Geäder erweichet.

℞. Picis Naval. ℥ij.
Terebinth. ℥ß.
Colophon. ℥ij.
Thuris. Myrrh. aa. ℥iij.
Mell. deſpum. Cochl. iij.
Ol. Human.
ex oſſibus human. aa. ℥ij.
Ceræ alb. ℥j.
M. F. ſ. a. Emplaſtrum.

591. Pflaſter für Brüche ohne Schnitt.

Pflaſter für Brüche ohne Schnitt zu heilen.

℞. Balſ. ♁is, ℥ij.
Ol. Maſtich. deſt. ℥j.

Croc. ♂ ℥ß.
Terr. ſigillat. ʒiß.
Vitriol. dulc. ℥j.
Magnes ppt.
Corall. rubr. ppt. aa. ℥j.
Extr. rad. Symphyt. ℨij.
Ariſtol. long. ʒiiß.
Therebinth. Ven. ʒij.
Ceræ flav. ʒiiij.

Wann die Därme an ihr gehöriges Ort eingedruckt / ſo reibet man den Ort des geöffneten Peritonæi mit Balſam. Sulphur. dann leget man ſolch Pflaſter / ſo dick auf Leder zu ſtreichen / über den Schaden / bewahret es mit einem guten Bruch-Band / und läſſet den Patienten eine Zeit lang auf dem Rucken liegen / vermeidet darbey alle Wind- und Blaſtmachende auch verſtopffende Speiſen; und jedesmahl am ſechſten Tage kan ein neu-geſtrichen Pflaſter auf den Schaden geleget werden.

Empl. ad Rupturas.

592. Bein-Bruch-Pflaſter.

℞. Reſin. alb. ℔j.
Terebinth. ℔ß.
Laß es zuſammen ſchmeltzen / darzu thue
Lap. Oſteocoll. pulv.
Bocks-Bart / Schwein-Brod / jedes ʒiß.

Rad.

Rad. Aſar. ℥j.
Ol. Lumbric. terr.
Maſtich. ℥ß.
Mumiæ ʒx.
Gumm. Ammon. in ✠ ſolut. ℥ij.

Koche alles / wie offt angewieſen / zu einem Pflaſter.

593. Zauberiſche Schäden zu öffnen.

Zauberiſche Schäden zu öffnen.

Wann ein verborgener / und von Zauberey herrührender Schaden nicht aufbrechen will / und ſich der Schmertz täglich vermehret / ſo lehret Agricola in Chirurg. parva, Tractat. 5. p. m. 651. folgendes

℞. Bären-Schmaltz / ℥iij.
Capaunen-Schmaltz / ℥vj.
Haſel-Miſtel / mij.

Solches alles zerhacke / und mache es klein / zerſtoſſe es mit dem Schmaltz / daß es zu einem Safft werde / dann gieß es / alſo vermiſchet / in ein Glaß / vermache es wohl / ſtelle es zwey Monath an die Sonne / ſo wird es zu einem grünen Balſam werden / damit die Beulen und ſchmertzhaffte Oerter anzuſalben / ſo vertheilet es den Schmertzen ; gehet aber der Schaden auf / kan ſolches ausgeheilet werden mit folgendem

Pflaſter.

Pflaſter.

℞. Groß Faren-Kraut-Wurtz / ℥ij.
Wiederthon / Durant / aa. mij.
Eiſen-Kraut / mj.

Zerhacke ſolche friſche Kräuter klein / koche ſie in Wiederthon-Waſſer / preſſe es aus / das ausgepreßte thue in eine Pfanne / vermiſche darunter

Blut von einem jungen Hund / ℥ij.
Corall. roſar. ppt. ℥j.
Wachs / ℔j.
Hartz von Haſel-Stauden / ℥j.
Terbenthin / ℥ij.

Koche alles nach der Kunſt zu einem Pflaſter.

Wie die Zauber-Schäden zu erkennen.

Will man aber ſicher gehen / ob auch der Schade von Zauberey herrühre / ſo nimm reine Aſche von einer Haſel-Staude / thue ſie in einen Hafen / und laß den Krancken darüber harnen / verbinde den Hafen wohl / und laß es von ſelbſten an der Sonne wieder tröcknen; dann nimm die Aſche wieder heraus / brich ſie von einander / kommt die Kranckheit von Zauberey / ſo werden in der Aſche Haar angetroffen / iſt es aber eine natürliche Kranckheit / ſo wird man nichts finden.

Pflaſter wider Zahn-Schmertzen.

594. Pflaſter wider die Zahn-Schmertzen.

℞. Gumm. Elemi puriſſim. ℥j.

Ceræ alb.
Terebinth. aa. ℥ß.

Schmeltz alles zuſammen/ und wann es faſt will erkalten/ ſo miſche auch ſo viel Sangu. Dracon. & Maſtich. darzu/ mache davon auf ſchwartzem Taffet geſtrichene Pfläſterlein/ lege ſie über die Schläffe.

595. Pflaſter zu alten offenen Schäden.

Pflaſter zu alten offenen Schäden.

℞. Ceræ flav. ℔j.
Terebinth. ℥ij.
Virid. ær. ℥ß.
Ol. Olivar. ℥ß.
Ceruſſæ, ℥ij.
Ungu. Apoſtol. ℥ß.

Laß Wachs/ Oel/ und Ungu. Apoſtol. miteinander zergehen/ dann thue/ wann es faſt will erkalten/ hinzu den Terpenthin/ hernach ſtreue auch die gepülverte Sachen/ als Grünſpan und Bleyweiß darunter/ rühr es wohl biß es erkaltet/ und mache Zäpfflein davon.

596. Pflaſter für offene Schäden.

Pflaſter für offene Schäden.

℞. Ceræ Virgin.

Adeps Porcin.
Ol. Olivar. aa. q. v.

Rühr es unter währendem Kochen / biß es die rechte Dicke eines Pflaſters hat; es heilet alle Entzündung / und nimmet die Geſchwulſt bey offenen Füſſen hinweg: ſo rühmet es D. Haug.

Juden-Pflaſter.

597. Das ſogenannte Juden-Pflaſter.

Rec. Ceræ alb. ℥ij.
☉. ℥j.
Maſtich.
Thur. aa. ℥ß.

Vermiſche es mit Sevi Cervin. ℥ß. zerlaß es über gelindem Feuer / gieß es hernach auf kalt Waſſer / und knete es wohl untereinander / ſolches dienet auf alle hitzige Schäden.

Schwartz Pflaſter.

595. Das ſchwartze Pflaſter.

Rec. Minii rub. mit +. præpar. ℥ij.
Ol. Olivar. ℥viij.
Camphor. ℥ß.
Sevi Cervin. q. ſ.

Koche es bey einem ſanfften Feuer / zu rechter Conſiſtenz eines Pflaſters.

Dieſes dem Anſehen nach / gering-ſchätzende Pflaſter / hat vormahl der jüngere

D. Joh.

D. Joh. Scultetus, ſeiner Zeit für ein Secret gehalten/ und in allerhand Brand/ Entzündung/ Geſchwulſt/ Rucken- Nieren- und Zahn-Schmertzen/ Bauch-Grimmen/ und Mutter-Beſchwerden/ bewährt befunden/ es heilet alle Wunden/ will man aber noch Sangu. Hircin. præp. bey dem Rühren darunter thun/ ſo hat man ein dienlich Hauß-Pflaſter.

599. Abſonderliches Pflaſter. Abſonderliches Pflaſter.

℞. Herb. Conſolid. Saracen. & Rad. ℥j.
Stirac. calam. ℥j.
Ariſtol. rot.
Thur. Maſtich. aa. ℥j.
Reſin. abiet. ℔ij.
Terebinth. ℔j.

Laß Hartz und Terpenthin über Kohl-Feuer unter ſtetem Rühren zuſammen flieſſen/ heb es ab; über eine Weile/ ſo die gröſte Hitze verrauchet/ ſo gieß es auf kalt Waſſer/ durch ein leinen Tuch/ knete es wohl durcheinander/ und malaxir die andern Stücke/ in zartes Pulver gemachet/ darunter/ ſo iſt es fertig zum Gebrauch.

Man nennet ſolches/ der Graffen von Zeil ihr Pflaſter/ ſolches öffnet/ zeitiget und heilet allerley Geſchwär/ Blattern ohne Aufſchneiden/ friſche Wunden/ und alle böß-artige Schäden/ offenen Krebs/ Wolff/ al-

lerhand Geſchwulſten und Zerquetſchungen/ auch lindert es von Stund an die grauſame Podagriſche Schmertzen/ und die/ ſo von der güldenen Ader entſtehen/ iſt auch gut für erfohrne Glieder/ ja faſt kein Zuſtand/ darinn dieſes Pflaſter nicht augenblickliche Hülffe leiſtet.

Experiment wider verlohren Gehör.

600. Verlohren Gehör wieder zu bringen.

Rec. Herb. Majoran. Meliſſæ, Ror. mar.
Hyſſopi, Lavend. Pulegii. aa. m. j.
Bacc. lauri.
Juniperi. aa. ℥ß.
Sem. Fœnic.
Cumini, aa. ʒij.
Acet. Vini, ℔j.
Vini alb. ℔ iij.

Zerſchneid die Kräuter gröblicht/ die übrige Sachen zerknirſche im Mörſer/ koche alles in dem Eßig und Wein/ decke einen Trichter auf den Hafen/ und laß davon dem Patienten den Dampff in die Ohren gehen; ſolches widerhohle etlichmahl/ ſo wird ſich deſſen Gehör wieder finden; beſſer aber iſts/ wann der Patient vorher eine linde Purgier gebrauchen wird/ ſolches hab ich offt bewährt befunden.

A &

A & Ω.

Ein kleines VOCABULARIUM Latino-Germanicum, & Germanico-Latinum;

Oder:

Lateiniſch- und Teutſch/
& vice verſa
Teutſch- und Lateiniſches

Wörter-Büchlein,

In welchem zu beſſerm Gebrauch dieſes Buchs/ alle zur Artzney benöthigte Wörter/ nach Ordnung des Alphabets/ mit ſonderbahrem Fleiß colligirt/ und für angehende/ der Chirurgiæ und Pharmaciæ Zugethane/ auch jedem Artzney-Liebhaber nützlich zu gebrauchen.

Darbey noch angefüget
Eine Conſignation der fürnehmſten und gebräuchlichſten Medicinaliſchen und Chymiſchen Signaturen; Erklärung der Apothecker-Gewichter und Recepten/ auch darinn enthaltener Abbreviaturen;

Von

D. Johann Jacob Bräuner/
Medicin. Pract.

FRANCKFURT/ MDCCXXIV.

Vorbericht

An den geneigten Leſer.

OBwohl in dieſem Vocabulario nichts neues noch künſtliches anzutreffen, ſo iſt es doch um ſo viel deſto mühſamer geweſen, die zur Artzney Kunſt benöthigte Vocabula zu colligiren, und aus dem Lateiniſchen in das Teutſche, und dann wieder aus dem Teutſchen in Latein, in richtige Ordnung zu bringen; und werde ich wohl zu excuſiren ſeyn, wann ich ſage, daß ſolches nicht der Meynung halber geſchehen, den Gelehrten damit fürzuſchreiben, ſondern einig und allein für die anfahende Lehrlinge, ſo wohl in der Chirurgie, als Apothecker-Kunſt, welche denen Schulen zu frühe entzogen, und der Lateiniſchen Sprache nicht mächtig ſind; ſo wird ſolches

ſolches auch denen andern Liebhabern der Artzney-Kunſt nicht undienlich fallen/ weilen hinzu gefüget/ wie man die Chymiſche meiſt übliche Signaturen/ und der Medicorum vorgeſchriebene Recepta dadurch leichtlich ſelbſt wird erklären und verſtehen können. Der geneigte Leſer laſſe ihm dieſe meine gute Meynung nicht mißfallen; Ich verharre dafür deſſen jederzeit dienſtwilliger

AUTOR.

A. Abies,

A.

ABies, Danne/Tanne.
Abiga, Schlaf-Kräutlein.
Abrotanum, *mas.* Ebriß.
fœm. Cypreß-Kraut.
Abſynthium, Wermuth.
Ponticum, Römiſche Wermuth.
Acacia vera, Acacia.
Germanica, Schlehen-Dorn.
Acanthus, Arabum, Schlehen-Dorn.
vulgaris, Bären-Klaue.
Acetoſa, Sauerampffer.
Acetoſella, Buchampffer/Guguckѕ-Klee.
Achillea, Schaaf-Garbe.
Acetum, Eſſig.
deſtillatum, deſtillirter Eſſig.
Bezoardicum, Gifft-Eſſig.
confortans, Stärck-Eſſig.
rutaceum, Rauten-Eſſig.
Philoſophicum Quercetani.
Acidum Tartari.
Acini, Körnlein.
Aconitum monococcum, Einbeer/Wolffs-Beer.

Acorus

Acorus verus, Calmus / Acker-Wurtz.
adulterinus, Gelb-Schwertel.
officinarum, Calmus.
Paluſtris, Gelb-Schwertel.
Adeps, Schmeer.
Adianthum, Frauen-Haar / Venus-Haar.
aureum, Gulden Wiederthon.
Adianthum *candidum*, Frauen-Haar.
rubrum, Wiedertodt.
Æluropus, Katzen-Fuß.
Æs, Ertz / Kupffer.
Ær, Aër, Lufft.
Ærugo, Grünſpan / Span-Grün / Ertz-Roſt.
Agallochum, Paradieß-oder Aloes-Holtz.
Agaricus, Lerchen-Schwamm.
Ageratum, Leber-Balſam / kleiner Caſtanien-Balſam.
Agitaculum, Rühr-Piſtill / Agitacul.
Agnus, Lamm.
Agnus caſtus, Keuſch Lamm.
Agreſta, Safft von unzeitigen Trauben.
Agrimonia, Odermännig / Bruch-Wurtz.
ſylveſtris, Gänſerich.
Ajuga, Schlaf-Kräutlein.
Alabaſtrites, Alabaſter-Stein.
Alcanna, Ochſen-Zung.
Alebras, Lauſe-Kraut.
Alembicus, Helm / Alembic. Iſt ein Glaß wie ein Hut / auf die Deſtillir-Gläſer als Kolben zu ſetzen.

Al-

Alces, Elend-Thier.
Alchimilla, Sinnau.
Alcohol, iſt der ſtärckeſte rectificirte Brand-Wein.
Alexiterium, Alexipharmacum, wider den Gifft.
Aliſma, Frauen-Müntz.
Alkanna, Ichthyocolla, Hauſen-Blaſen.
Alkekengi, Juden-Kirſchen / Boberellen.
Alleluja, Buch-Ampffer / Sauer-Klee.
Allium, Knoblauch.
Aloë, Aloes.
Alnus nigra, Faul-Baum.
Alſine, Hüner-Darm.
Althæa, Eybiſch.
Alum, Alus, Wallwurtz.
Alumen, Alaun.
Alumen ſcajolæ, Frauen-Glaß.
plumoſum, Federweiß / Stein-Flachs / Schiefer-Weiß.
Alyſma, Mutter-Wurtz.
Amalgama, āāā iſt / wann man ein Metall mit Queckſilber vermiſchet.
Amaracus, Majoran / Meyeran.
Amaranthus, Tauſendſchön / Flor-Amor / Sammet-Blum.
Ambra gryſea, Wohlriechender Amber.
Ambubeja, Cichoren / Wegwart / Hindläufft.

Amian-

Amianthus lapis, Federweiß / Stein-Flachs / Schiefer-Weiß.
Ammi verum, Amios, Ammey.
Ammioſelinum, Ammey.
Ammoniacum Gummi.
Sal, Salmiac.
Amomum, Amomum.
Ampulla, Krug.
Amuletum, iſt ein Medicament, ſo an Halß zu hencken / Amulet.
Amygdala, Amygdalæ, Mandeln / ſüß und bitter.
Anacardium, Elephanten-Lauß.
Anacollema, Iſt ein Umſchlag über die Stirn / beym Naſenbluten zu appliciren.
Anchuſa, Ochſen-Zunge.
Androſemum minus, Johannis-Kraut.
Anethum, Dill / Dillen-Kraut.
Angelica, Angelick / Heilig-Geiſt-Wurtz.
Anguilla, Aal.
Anguria, Angurien.
Aniſum, Anieß.
Animæ Gummi ſeu Reſina.
Anodynum, Schmertz-ſtillend Mittel / Ruhe- oder Schlaf-Mittel.
Anonis, Ononis, Heu-Hechel.
Anſer, Ganß.
Anſerina, Gänſerich / Silber-Kraut.
Anthemis, Chamillen.
Anthora, Heil-Gifft / Gifft-Heil.

Antirrhinum, Dorant / Orant / Kalbs-Naſe / Hunds-Kopff / Bracken-Haupt.
Antimonium, Spiß-Glaß.
Antophylli, Mutter-Nägelein.
Aparine, Stein-Leber-Kraut / Hertz-Freud / Wald-Meiſter.
Aper, Wild-Schwein /
Aperiens, was eröffnet.
Apes, Biene / Imme.
Apiaſtrum, Meliſſen / Mutter-Kraut.
Apozema, iſt ein gekochter Tranck.
Apri Radix, Carlina, Eber-Wurtz.
Arbor, Baum /
Aries, Hammel / oder Widder.
Apium, Waſſer-Peterlein / braunes Peterlein / Waſſer-Morellen.
hortenſe, Garten-Eppich.
Montanum, Berg-Eppich / wilde Peterlein / Berg-Peterlein.
Aqua, Waſſer.
deſtillata, deſtillirt Waſſer.
nativa, gemeines Waſſer.
fontana, Spring-Brunn-Waſſer.
lacuſtris, ſtehend Waſſer.
nivea, Schnee-Waſſer.
pluvioſa, Regen-Waſſer.
Putealis, Pfuhlicht Waſſer.
tonitrualis, Donner-Waſſer.
Aquæ cum Vino Spir. Vini deſtill. ſind mancherley / als
Aqua acoviſtica, Waſſer zum Gehör.

Aqua Anhaltina, Anhaltiſch Waſſer.
Antiſcorbutica, wider Scharbock.
Antipodagrica, c. Podagra.
Aperitiva, eröffnend Waſſer.
Apoplectica, Schlag-Waſſer.
Articularis, Glieder-Waſſer.
Aſthmatica, Lufft-Waſſer.
ad Atrophiam, c. Schwindſucht.
aurea, iſt ein Spiritus aus Menſchen-Hirn deſt.
ſ. Balſam. Embryonum, Kinder-Balſam.
Benedicta Rulandi.
Bezoardica, Bezoar-Waſſer.
Carbunculi, Carfunckel-Waſſer.
Carminativa, Wind-treibend Waſſer.
ad deſiccandos catarrhos, Fluß-Waſſer.
cauſtica, beitzend Waſſer.
cephalica, Haupt-Waſſer.
epileptica, c. fallende Sucht Waſſer.
cordialis, Hertz-ſtärckend Waſſer.
coſmetica, Schminck-Waſſer.
Damaſcena odorifera, wohlriechend Waſſer.
divina, von einem mit Gewalt getödteten armen Sünder deſtillirt Waſſer.
diuretica, Harn-treibend Waſſer.

Aqua Febrifuga, wider das Fieber.
fortis, Scheid-Waſſer.
antihectica, wider die Hectic.
hynoptica, Schlaaf-Waſſer.
hyſterica, Mutter-Waſſer.
Magnanimitatis, ſtärckend Waſſer.
Ophthalmica, Augen-Waſſer.
Pectoralis, Bruſt-Waſſer.
Regia, ſtarck Scheid-Waſſer.
ſeri lactis, deſtillirt Molcken.
Spermatis Ranarum, Froſch-Leich-Waſſer.
Stomachalis, Magen-Waſſer.
Theriacalis, wider den Gifft.
contra terrorem, Schröck-Waſſer.
Vitæ, Aquavit.
Vomitiva, Brech-Waſſer.
Aquileia, Ageley.
Aranea, Spinne.
Arcanum duplicatum.
Ardea, Reiger.
Argentaria, Genſerich / Silber-Kraut.
Argentum, Silber.
Arilli acini, acinus, iſt die Beer an denen Trauben / einige nehmen es für die gantze Traube / auch werden die Körnlein in den Hollunder-Beeren und Hagbutten Arilli genennet.
Ariſtolochia, Oſterlucey / Hollwurtz.
Armenus Lapis, Berg-Blau.

Armoracia, Heyderich/ Merrettich.
Arnica, Mutter-Wurtz.
Aroma, Gewürtz.
Arſenicum, weiſſer Gifft.
Artemiſia, Beyfuß/ rothe Buckel.
Arthanita, Erd-Aepffel.
Arthetica, Schlaf-Kräutlein.
Arum, Aron-Wurtz/ Teutſcher Ingwer.
Aſa fœtida, Teuffels-Dreck.
dulcis, ſ. Benzoin.
Aſarum, Holl-Wurtz.
Aſcyron, Johannis-Kraut.
Aſelli, Keller-Schaben/ Eſelgen.
Aſinus, Eſel.
Aſphaltos, Bitumen Judaicum, Juden-Pech/ Juden-Leim.
Aſpalatus, Rodiſer-Holtz.
Aſparagus, Spargen.
Aſperula, Stein-Leber-Kraut.
Aſplenium, Hirſch-Zung.
Aſter atticus, Manns-Treu.
Aſtringens, ein zuſammenziehend Ding.
Aſtrucium, Oſtritz. Meiſter-Wurtz.
Ætites, Adler-Stein/ Klapper-Stein.
Atriplex, Milten/ Melte.
Avellana, Haſel-Staude.
Avena, Haber.
Avis Medica, Pfau.
Aurantia Mala, Pomerantzen-Aepffel.
Auricula Muris, Mauß-Oehrlein/ Nagel-Kraut.

Auri-

Auripigmentum, Auripigment.
Aurum, Gold.
Axungia, Schmaltz/ Schmeer.

B.

Bacca, Beeren.
fumales, Raucher-Kertzen.
pectorales, Bruſt-Stänglein.
Balani, Stuhl-Zäpfflein.
Balanus myrepſica, Salb-Nüßlein.
Balauſtia, Granat-Blühe.
Balneum, ein Bad.
Balſamina, Balſam-Aepffel.
Balſamita, Spitz-Müntz.
minor, Leber-Balſam.
Balſamum, Balſamus, Balſam.
Balſamus athriticus, Glieder-Balſam.
Apoplecticus, Schlag-Balſam.
Bezoardicus, Bezoar-Balſam.
embryonum, Kinder-Balſam.
Indic. Peruvian. Indianiſcher oder Peruvianiſcher Balſam.
mirabilis, Wunder-Balſam.
mneme cephalicus, Gedächtnüß-Balſam.
antiparalyticus, Schlag-Gicht-Balſam.
Sulphuris, Schwefel-Balſam.

Balſamum Tolutanum.
Verum, Opobalſamum.
Vitæ, Lebens-Balſam.
vulnerarim, Wund-Balſam.
uterinm, Mutter-Balſam.
Barba caprina, Geiß-Bart.
Bardanæ, Kletten.
Baſilicum, Baſilien.
Bdellium, iſt ein ſogenannt Gummi.
Beccabunga, Bachbeingen.
Bechicum, Huſten/ linderende Mittel.
Bellis, Gänß-Blümlein/ Maßlieben.
Been album, weiſſer Been.
rubrum, rother Been.
Bezoin, Benzoës, wohlriechender Aland.
Berberis, Berbis-Beer/ Saurach.
Betula, Bachbungen/ Waſſerbungen.
Beta, Mangolt/ Römiſcher Köhl.
Betouica, Betonien.
altilis, coronaria, Nelcken/ Negel-Blümgen/ Graß-Blume/ Garten-Nelcken.
Betula, Bürcke.
Bezoar occidentalis, Occidentaliſcher Bezoar.
orientalis, Orientaliſcher Bezoar.
Bezoardicum animale, Pulver gegen Gifft/und gifftige Kranckheiten/ aus Vipern und Schlangen gemachet.
Bezoardicum minerale, Pulver gegen den Gifft/ und gifftige Kranckheiten.

Bibi-

Bibinella, Bibernell/ Pimpinella.
Biolychnium, Quint. Eſs. Sangu. human.
Biſmalva, Eybiſch-Wurtz.
Biſmuthum, Wißmuth/ Marcaſit.
Biſtorta, Natter-Wurtz.
Bitumen, iſt ein ſonderlich Hartz.
Blatta Byzantia.
Bolus, eine gewiſſe Erde/ auch ein Medicament in Biſſen.
Bolanides, Myrrhen.
Bombax, Baumwolle.
Borrax, Borrax/ Borras.
Borrago, Borretſch/ Borragen.
Bos, Rind/ Ochſe.
Branca Leonis, Löwen-Fuß.
Urſina, Bären-Klau/ Bär-Wurtz.
Braſsica, Kohl/ Kohl-Kraut.
Marina, Meer-Winde.
Brunella, Brunella, Brunellen.
Bruſcus, Mäuſedorn.
Bryonia, Zaun-Rebe.
Bufo, Krött.
Bufonites Lapis, Kröten-Stein.
Bugloſſa, Ochſen-Zung.
Bunias, Napus, Steckrüben.
Burſa Paſtoris, Täſchel-Kraut.
Butyrum Antimonii, eine Ätzung.
Butyrum viride, grüne Butter.
rubrum, rothe Butter.
Buxus, Buchs-Baum.

C.

Calaminaris Lapis, Galmey-Stein.
Calendula, Ringel-Blum,
Calamintha, Acker-Müntz.
Calamus Aromaticus, Calmus.
Calcination, iſt eine Chymiſche Arbeit.
Calculus Renum, Nieren-Stein.
Calor, Wärme.
Calefaciens, ein erwärmend Mittel.
Caltha, Ringel-Blumen.
Calx viva, ungelöſchter Kalck.
Camphora, Campffer.
Cancer, Krebs.
Candelæ fumales, Raucher-Kertzen.
Candiſare, überzuckern/ vercandiren.
Canis, Hund.
Cannabis, Hanff.
Cannabina aquatica, Waſſer-Doſt.
Cantharides, Spanniſche Fliegen.
Caper, Ziege/ Geiß.
alpina, Gemſe.
Capita Papaverum, Mohnköpffe.
Caprifolium, Wald-Winde / Geiß-Blat.
Capillus Veneris, Frauen-Haar.
Capparis, Cappern.
Capſula, eine Dutte/ Büchſe.
Caput mortuum, iſt das / was in der Deſtillation zuruck bleibet/ und trocken iſt.
Carabe, Agdſtein.
Catanna, iſt ein gewiſſes Gummi. Car-

Carbon humanum, Menſchen-Koth.
Cardamomum, Paradiß-Körner.
Cardopatium, weiſſe Eber-Wurtz.
Cardiaca, Hertz-Geſpan.
Cardiacum, Hertz-Stärckung.
Carduus benedictus, geſegnete Diſtel.
fullonum, Karten-Diſtel.
lacteus, Veh-Diſtel / Frauen-Diſtel.
Mariæ, Marien-Diſtel.
Carlina, weiſſe Eber-Wurtz.
Carminativum, was die Winde treibt.
Carneolus, ein Edelgeſtein.
Carotides, Dattel.
Carpeſium, groß Baldrian.
Carpio, Karpen.
Carpobalſamum, Balſam.
Carthamus, wilder Saffran / Safflor.
Carum, Carvi, Careum, Weiß-Kümmel / Feld-Kümmel / Matt-Kümmel.
Caryophyllata, Benedict-Wurtz.
Caryophylli, arom. Würtz-Nägelein.
Caryophyllus hortenſis, Garten-Nelcken / Nägel-Blümlein / Garten-Nägelein / Graß-Blumen.
Casſiæ Folium, Indianiſch Blut.
Casſia fiſtula, Caßien.
Caſſuta, Filtz-Kraut.
Caſtanea, Caſtanien.
Caſtor, Biber.
Caſtoreum, Bibergeil.

Cataplaſma, iſt ein dicker Umſchlag.
Cataputia minor, Spring-Körner.
major. vid. Ricinus.
Catechu, terra Japponica.
Catus, Katze.
Zibethinus, Zibeth-Katze.
Caulis, der Stängel an Kräutern.
Cauterium, eine etzende Materia.
Centaurium maj. groß Tauſend-Gulden Kraut.
minus, Tauſend-Gulden Kraut.
Centummorbia, Schlangen-Kraut / Engel-Kraut.
Centumnodia, Weg-Graß / Weg-Tritt.
Cepa, Cepe, Cepæ, Zwiebel.
Cephalicum, iſt eine Haupt-Stärckung.
Cera, Wachs.
Ceraſa, Kirſchen.
Ceratum, iſt ein äuſſerlich Medicament.
Cerebrum, Gehirn.
Cerefolium, Körffel-Kraut / Kerbel.
Ceruſſa, Bleyweiß.
Cervus, Hirſch.
Ceterach, Hirſch-Zunge.
Cetus, Wallfiſch.
Chamomilla, Camomilla, Camillen.
Chalta aſpina, Mutter-Wurtz.
Chalybs, Stahl.
Chamæcypariſſus, Garten-Cypreß.

Cha-

Chamædris, Gamenderlein / klein Bathengel.
Chamæpitis, Je länger je lieber.
Chamæleon, Eberwurtz.
Chamælea, Kellerhalß / Seidelbaſt.
Chærophyllum, Körbel / Körffel.
Chelidonium maj. Schwalben-Wurtz / Gold-Wurtz.
Chelidonium minus, klein Scheel-Kraut / Feigwartzen-Kraut.
Chelonites, Kröten-Stein.
Chermes, Kermes, Scharlach-Beer.
Cheiri, gelbe Veyel.
China China, Bocken-Wurtz.
Cholagogum, was die Galle abführet.
Chryſolithos, ein ſolcher Edelſtein.
Chryſtallus, Cryſtall.
Cicer, Ziſer-Erbes / Kichern.
Ciconia, Storch.
Cichorium, Cichorien / Wegwart / Sonn-Wendel / Hindläufft.
Cicuta, Schierling / Wutterich.
Cinamomum, Zimmet / Caneel.
Cinis, Aſche.
clavellatus, Pot-Aſche.
Cinnabaris Antimonii, Spiß-Glaß / Zinnober.
factitia, gemachter Zinnober.
nativa, Berg-Zinnober.
Circulatorium, Circulir-Glaß.
Citri Poma condit. Citronat.

Citrul-

Citrullus, Angurien.
Claretum, ein mit Zucker und Würtz gemachter Wein.
Clarificatio, eine Abſchaumung/Läuterung des unreinen Schaums.
Clyſtier, Clyſterium, ein Clyſtier.
Cnicus, Carthamus, wilder Saffran.
Coagulum, iſt eine geronnene Milch im Magen ſaugender Thiere.
Cobaltum, Mucken-Pulver/Kobalt.
Coccum gnidium, Beer von Kellerhalß.
Coctio, eine Kochung/Dauung.
Cochlea, Schnecke.
Cochlearia, Löffelkraut.
Coffée, eine ausländiſche Frucht.
Colatorium, Colus, ein Seih-Tuch.
Collyria, äuſſerliche Augen-Artzney.
Colocynthis, Coloquinten-Aepffel.
Colophonia, Geigen-Hartz.
Color, Farbe.
Columbrina, Natter-Wurtz.
Columba, Taube.
Condita, eingemachte Sachen.
Concha, Muſchel.
Confectio, überzogene Zucker-Sachen.
Confortans, Stärckung.
Conſolida major, Wall-Wurtz / Schwartz-Wurtz/ Bein-Wurtz.
media, gülden Günſel.
minor, Brunellen.
regalis, Riteerſporn.

Con-

Conſolida Saracenica, Heydniſches Wund-Kraut.
Conſerva, Conſerven.
Contrayerva, Gifft-Wurtz.
Corallina, Corallen-Mooß/ Meer-Mooß.
Corallia rubra, rothe Corallen.
alba, weiſſe Corallen.
nigra, ſchwartze Corallen.
Coriandrum, Coriander.
Corvus, Rabe.
Cornu, Horn.
Cervi, Hirſch-Horn.
Uni-Cornu, Einhorn.
Corroſivum, auffätzend Medicament.
Cortex, Rinde.
Coſtus, Coſt-Wurtz/ dulc. & amar.
minor, kleiner Coſtentz.
Cranium, Hirn-Schädel.
Cremor, iſt ein dicker Safft.
Tartari, ein Pulver von Weinſtein bereitet.
Crepitus Lupi, Bubenfiſt/ Poſiſt.
Creta, Kreide.
Cribrum, Sieb/ cribrare, ſieben.
Crocus, Saffran/ wird ſonſt auch Pulver in der Chymia alſo genennet/ als Crocus Martis, Veneris, Antimonii, Metallorum.
Crucibulum, Schmeltz-Tiegel.
Cruſta, Schale/ Rinde.
Cryſtallus, Cryſtallen.

Cubebæ,

Cucubæ, Cubeben.
Cucumer, Gurcken.
Cucupha, Haupt-Käpplein.
Cucurbita, Kürbiß.
Cuminum, Kümmich.
nigrum, ſchwartzer Kümmel.
pratenſe, Matten-Wieſen-Kümmel.
Cuniculus, Künigle/ Caninichen.
Cupreſſus, Cypreß-Baum.
Cuprum, Kupffer.
Curcuma, Kurkumå.
Cuſcuta, Filtz-Kraut.
Cyanus, Korn-Blum.
Cyclamen, Erd-Aepffel/ Saubrod.
Cydonia malus, Quitten.
Cyminum, Kümmel.
Cynogloſſum, Hunds-Zunge.
Cynosbatum, Hagebutten.
Cyperus, wilder Galgan.

D.

Dactyli, Datteln.
Dama, Gemſe.
Daucus, Daucum, Daucium, Möhren / Kümmel.
Decoctum, Apozema, gekochter Tranck.
Decrepiren/ verpuffen.
per Deliquium, wann ein Ding an einem feuchten Ort von ſelbſten flieſſen ſoll.
Dens Leonis, Löwen-Zahn.

Denti-

Dentifricium, eine Zahn-Artzney.
Deſpumare, abſchaumen.
Deſtillare, deſtilliren.
Diaclyſma, Mund-Waſſer.
Diagrydium, iſt Scammonium correctum.
Diaphoretica, Schweiß-treibende Mittel.
Dictamnus alb. weiſſer Diptam.
Diploma, iſt eine aufgerollte Binde.
Dipſacus, Karten-Diſtel.
Diſſolvere, auflöſen.
Diſpenſare, austheilen.
Diureticum, Harn-treibende Mittel.
Doronicum, Gemſen-Wurtz.
Doſis, Doſes Medicamentorum, iſt ſo viel/ als man auf einmahl Artzney geben ſoll.
Dracunculus major, Natter Wurtz.
Dropax, insgemein ein Pech-Pflaſter.
Dryopedis, ein Laub-Froſch.
Dudaim, ſ. Mandragora, Allraun.
Dulcorare, verſüſſen/ ſüß machen.

E.

Ebenus, Eben-Holtz.
Ebulus, Attich/ Nieder-Holder.
Ebur, Elffenbein.
Ebur foſſile, vid. Unicornu.
Eclegma, ein dicker Safft.
Edulcorare, die Saltze mit warmem Waſſer auslaugen: oder etwas ſüß machen.

Elate-

Elaterium, iſt ein bitterer Safft / ex fructu cucumeris aſinini expreſſus & inſpiſſatus. ℈ß. zum Purgieren wenig in uſu.
Electuarium, Latwerge.
alexipharmacum, Gifft-Latwerge.
Electuarium purgans, eröffnende Latwerge.
Elemi, iſt ein Gummi.
Eleoſaccharum, iſt ein deſtillirt Oel / mit Zucker vermiſchet.
Elephas, Elephant.
Elixir, Elixirium, iſt eine Art Tinctur.
proprietatis, iſt eine Magen-Artzney.
uterinum, Mutter-Elixir.
Vitæ, Lebens-ſtärckend Elixir.
Elleborus alb. weiß Nieß-Wurtz.
nigr. ſchwartze Nieß-Wurtz.
Embrocha, iſt ein begieſſend Medicament.
Emeticum, iſt ein erbrechend Medicament.
Emolliens, ein erweichend Ding.
Empetrum, Harn-Kraut.
Emplaſtrum, Pflaſter.
diaphoreticum, Schweißtreibend Pflaſter.
Febrifugum, Fieber-Pflaſter.
ad fontanellos, Fontanell-Pflaſter.
ad Herniam, Bruch-Pflaſter.

Empla-

Emplaſtrum magneticum, Magnet-Pfla-
ſter.
ſtipticum, Heil-Pflaſter.
ſtomachicum, Magen-Pfla-
ſter.
Emulſio, eine bereitete Milch.
refrigerans, kühlende Milch.
Endivia, Endivien.
Enula, Alant-Wurtzel.
Epatica nobilis, Edel-Leber-Kraut.
ſtellatica, Stern-Leber-Kraut.
Epithema, ein Umſchlag.
Equiſetum, Katzen-Schwantz/ Kannen-
Heu.
Errhina, Hirn-reinigend Mittel in die Naſe
zu ziehen.
Eruca, Rancken/ weiſſer Senff.
Eryngium, Manns-Treu.
Eſula, Wolffs-Milch.
Eſſentia, iſt in der Chymia eine Feuchtigkeit/
darinnen alle Kräffte eines Dinges be-
halten ſind.
Eufragia, Augen-Troſt.
Eupatorium, Leber-Balſam.
cannabinum, Waſſer-Doſt.
Euphorbium, iſt ein ſtarcker purgierender
Safft.
Experientia, Erfahrung.
Exprimere, auspreſſen.
Extractum, ein ausgezogener Safft.
catholicum, eine Purgierung.

F.

Faba, Bohne.
Farina, Mehl.
amyli, Krafft-Mehl.
volatilis, Staub-Mehl.
Febrifuga, Erd-Gall. Tauſend-Gulden-Kraut/ Fieber vertreibend Mittel.
Felis, Katze.
Fel, Galle.
Fermentatio, Verjährung.
Ferrum, Eiſen.
Ferulæ, Schienen.
Fermentum, Sauerteig.
Fibræ, Härlein an den Wurtzeln.
Ficus, Feige.
Filipendula, rother Steinbrech.
Filix, Fahren-Kraut.
Filtrare, Durchſeihen.
Filtrum, idem quod Colus, zum Filtro nimmet man Papier / zum Colo ein Tuch.
Fiſtici, Pimper-Nüßlein.
Flores, Blumen.
Chymici, ſind Fl. Antimonii, Fl. Sulphur. Fl. Benzoës.
Fœniculum, Fenchel.
Fœnu Græcum, Bocks-Horn.
Folium, ein Blat.
auri, ein Gold-Blätlein.
Formica, Ameiß/ Omeiß.

Fra-

Fraga, Erdbeer.
Fragaria, Erdbeer-Kraut.
Frangula, Faul-Baum.
Fraxinus, Eſchbaum.
Frontale, Umſchlag an die Stirn.
Fructus, Früchte.
Frutex, eine Staude.
Fuligo, Ruß.
Fumaria, Erd-Rauch / Tauben-Kropff.
bulboſa, Erd-Kraut.
Fungus, Schwamm / wild Fleiſch.

G.

Galanga, Galgan / Galgand.
Galbanum, ein ſo genannt Gummi.
Galega, Gänſe-Kraut / Flecken-Kraut.
Gallium, Meger-Kraut / Weg-Stroh.
Gallus, Gallina, Hahn / Henne.
Galreda, Gallerte / Gallrey.
Gargariſma, Gurgel-Waſſer.
Gelatina, Gallerte.
Gemma, Gemmæ, Edelgeſtein.
Gemini, Zwilling.
Generatio, Gebährung.
Geniſta, Genſt / Pfriemen-Kraut.
Gentiana, Entzian.
Geranium, Gottes-Gnad / Gicht-Kraut.
Gialappa, Jalapp-Wurtz.
Gingiber, Imber.
Gingydium, Kerbel / Kerffel-Kraut.
Glyzirrhiza, ſüß Holtz.

Goſſypium, Baumwolle.
Gramen, Graß/ Quecken-Graß.
Granatus, Granat.
Granata malus, Granat-Baum.
Granulare, in Körner bringen.
Granum, ein Kern.
tinctorium, Scharlach-Beer / Kermes.
Grana Paradiſi, Paradieß-Körner / Cardam.
Gratia Dei, Geranium, Gottes-Gnad / wild Aurien.
Graſſularia, Ribes, Johannis-Beerlein.
Guajacum, Frantzoſen-Holtz.
Gummi, iſt ein harter dicker Safft.
Gummi Gotta, iſt ein gelber Safft.
Ammoniacum.
Animæ.
Arabicum.

H.

Hæmatitis Lapis, Blutſtein.
Hager, Hagiar Lapis, Berg-Blau.
Halec, Hering.
Halicacabus, Juden-Kirſchen.
Hedera arborea, Epheu / Eppich.
terreſtris, Gundel-Reb / Gunderman.
Helenium, Aland-Wurtz.
Helleborus, Nieſe-Wurtz.

Hepatica ſaxatilis, Leberkraut.
Hepaticum trifolium, Hertzblümlein.
nobilis, Edel Leberkraut.
Herba, Kraut.
Hermodactylus, eine ſonderliche Wurtzel.
Herniaria, Harnkraut.
Hieracium, Wegwart.
Hircus, Bock.
Hirundo, Schwalb.
Hirundinaria, Goldwurtz / Schwalben-wurtz.
Homo, Menſch.
Hordeum, Gerſte.
Horminum, Schaarleien.
Huſo, Hauſen/ iſt ein Fiſch.
Hyacynthus, ein ſogenannter Edelgeſtein.
Hydropiper, Waſſerpfeffer.
Hyoſciamus, Bilſenkraut/ Schlaffkraut.
Peruvianus, Toback/ heiliges Wund-kraut.
Hypericum, Johanniskraut.
Hypnoticum, was Schlaff und Ruhe machet.
Hypociſtis, ein ſogenannter Safft.
Hyſſopus, Hyſop/ Iſop/ Iſpen.
Hyſtericum, Mutter-Artzney.

I.

Jalappa, Jalappwurtz.
Ichtiocolla, Hauſen/ ein Fiſch.

Ignis, Feuer.
Imperatoria, Meiſter-Wurtz/ Oſtritz.
Jeſminum, Jeßmin.
Imbaſtare, etwas einmiſchen.
Inaurare, verguldẽn.
Incidere, zerſchneiden.
Incinerare, zu Aſche brennen.
Infuſio, etwas einzuweichen.
Inſtrumentum, Werckzeug.
Intibus *ſativa*, Endivien.
Iris cœrulea, blaue Lilgen / Veyel-Wurtz.
Florentina, Veyel-Wurtz.
Iſopus humida, das Fett von der feuchten ſchmutzigen Schaafs-Wolle.
Juglans, Welſche Nuß.
Jujubæ, Bruſt-Beer.
Julus, Juli, die erſten Schößlinge / oder Blätter/ die Nuß-Blühe.
Juniperus, Wacholder.

K.

Kermes, Chermes, Scharlach-Beer.
Keyri, Leucojum, gelbe Veyel/ Nägelein.
S. Kunigundis Herba, Waſſer-Doſt.

L.

Laboratorium, der Ort / wo die Medicamenta laborirt werden.
Lac, Milch.

Lac amygdalarum, Mandelöl.
Virginis, Jungfernmilch.
Lacca, Lack.
Lacerta, Eydex.
Lachryma, bey den Vegetabilibus heiſt es die Feuchtigkeit/ ſo von ſelbſt ausflieſſet.
Lactuca, Salat.
Ladanum, iſt ein fremder Liquor.
Lagopus, Haſenklee.
Lapathum, Mengelwurtz/ Grindwurtz/ wilder Mangolt.
Lapis, ein Stein.
Lapis Armenus, Armenier-Stein/ Berg-Blau.
calaminaris, Galmey.
calcarius, Kalckſtein.
Judaicus, Judenſtein.
Lazuli, Laſur-Stein/ Aſſur-Blau.
Nephriticus, Grießſtein.
Prunellæ, Prunellenſtein.
Specularis, Marienglaß/ Spat.
Spongiæ, Schwammſtein.
Lappa major, große Kletten.
Larix, Lerchenbaum.
Lavendula, Lavendel.
Laudanum opiatum.
Laurus, Lorbeer.
Laxans, gelind purgierend Mittel.
Lens paluſtris, Waſſerlinſen.
Lentiſcus, Maſtixbaum.
Lepus, Haſe.

Leucojum, gelb Veyel.
Leviſticum, Liebſtöckel.
Libra, Wage.
Lichen, Leberkraut.
Lichenes Equorum, Pferdfüß-Wartzen.
Lignum, Holtz.
Aloës, Paradißholtz.
Guajacum, Frantzoſenholtz.
Nephriticum, Grießholtz.
Lilium, Lilgen.
convallium, Meyblümlein.
inter ſpinas, Waldwinde.
Limatura, Gefeiltes.
Martis, gefeilet Stahl oder Eiſen.
Limonia Mala, Limonien.
Linaria, Leinkraut.
Linctus, ein dicker Safft.
Lingua canina, Hundszung.
cervina, Hirſchzung.
Linimentum, iſt ein dünnes Sälblein.
Linum, Lein/ Flachs.
Liquid-Ambra, iſt eine fremde Reſina.
Liquiritia, ſüß Holtz.
Liquare, ſchmeltzen/ flieſſend machen.
Liquor, iſt eine Feuchtigkeit.
Lithargyrium, Glett.
Loch, Lohoch, ein dicker Safft.
Lucius, Hecht.
Ludus, iſt ein Stein/ ſo im Menſchen wächſt.

Lumbricus, Regenwurm.
Lupinus, Feigbohnen.
Lupus, animal, Wolff.
piſcis, Hecht.
Lupulus, Hopffen.
Luteum, Megerkraut / Waldſtroh.
Lybiſticum, Liebſtöckel.
Lignisagria, blaue Kornblum.
Lycopodium, Muſcus terreſtris, Bärlapp / Gürtelkraut.

M.

Macra Perlarum, Mater Perlarum, Perlenmutter.
Magnes, Magnetſtein.
Magneſia Saturni, Spießglaß.
Majorana, Majoran.
Mala Aurantia, Pomerantzen.
Malus Citria, Citronbaum.
Punica, Granat-Aepffel-Baum.
Mala Punica, Granatäpffel.
Malus Perſica, Pferſichbaum.
Mala Sinenſia, Chinäpffel.
Malabatrum, Jndianiſch Blat.
Malva, Pappel / Käßpappel / Haaßpappel.
arborea, Herbſtroſen / Winterroſen.
Mandragora, Allaun.
Manica Hippocratis, ſpitziger Sack.

Manna, ein ſogenannter Safft.
Marcaſita, Wißmuth.
Margaritæ, Perlen.
Marmelada, i. e. Gelatina Cydoniorum.
Marmor, Marmorſtein.
Mars, Eiſen.
Martius Panis, Zucker-Brod.
Marrubium, weiſſer Andorn / auch Hertz-Geſpan-Kraut.
Maſſa.
Maſtiche, Maſtix.
Mater Perlarum, Perlen-Mutter.
Matratium, eine Phiol mit einem ſehr langen Halſe.
Matricaria, Mutter-Kraut.
Matriſylva, Steinleber-Kraut / Wald-Meiſter / Hertz-Freud.
Mechoacanna, weiß Rhabarbara.
Medulla, Marck.
Mel, Honig.
Melilotus, Stein-Klee / Honig-Klee.
Meliſſa, Meliſſen / Mutter-Kraut.
ſylv. Hertz-Geſpan.
Menſtruum, heiſſet in Officinen der Liquor, mit welchen man die Tincturen ꝛc. extrahirt.
Mentha, Müntz / krauſe Müntz / Balſam.
Saracenica, Frauen-Müntz.
Felina, Katzen-Nept / Katzen-Kraut.

Men-

Mentha Romana, Frauen-Müntz.
ſativa, Acker-Müntz.
Mercurius, Queckſilber.
Meſpilus, Miſpel.
Metallum, Metall.
Meum, Bär-Wurtz/ Hertz-Wurtz.
Mezereum, Kellerhalß.
Milium, Hirſen.
Solis, Meer-Hirſe.
Millefolium, Garbe/ Schaffgarb/ Garben-Kraut/ Tauſend-Blat.
Millepedæ, Keller-Schaben/ Keller-Eſelein.
Minera, ſind Gewächs in der Erde.
Mineralia, Mineralien.
Minium, Menig.
Mixtur, eine Untereinandermiſchung.
Momordica, Balſam-Aepffel.
Morſuli, Morſellen.
Morſus Diaboli, Teuffels-Abbiß.
Mortarium, ein Mörſer.
Moſchata, Muſcat-Nuß.
Murca, Härings-Lacke.
Mus, Mauß.
Alpinus, Murmelthier.
Mumia, Mumien.
Mumica, balſamirte Cörper.
Muſca, Fliege.
Muſcata, Muſcat-Nuß.
Muſcus, Mooß.

Muſcus,

Muſcus terreſtris, Bärlapp / S. Johannis-Gürtel.
capillaris, gülden Wiederthon.
Myrobolani, iſt eine ſogenannte Frucht / fünfferley Art / als Chebuli, Citrini, Bellyrici, Indi, Conbici.
Myrrhæ, Myrrhen:
Myrtus, Myrtenbaum.
Myrtillus, Heydebeer.

N.

Napus, Steckrüben.
Napellus Moyſis, Gifftheyl.
Naphtha, iſt ein ſogenannter Safft.
Nardus, Spicanarden.
Naſturtium aquaticum, Brunnkreß.
hortenſ. Gartenkreß.
Nepeta, Katzenkraut.
montani, Ackermüntz / Calaminth.
Nephriticus lapis, Grießſtein.
Nicotiana, Toback / heilig Wundkraut.
Nigella, ſchwartzer Coriander.
Nitrum Sálpeter.
Nodulus, iſt ein leinen Säcklein / mit Specieb. und Medicamenten angefüllet / und darüber getruncken.
Nodoſa fœtida, Braunwurtz.
Nucleus, Kern.
Nux, Nuß.
juglans, Welſche Nuß.
avellana, Haſelnuß.

Nummularia, Pfenning-Kraut.
Nux Vomica, Krähen-äuglein.

O.

Ochra, Ochergeel.
Ocimum, Baſilien.
Ocymaſtrum, Braun-Wurtz.
Odontalgicum, wider Zahn-Wehe.
Officina Pharmaceutica, Apotheck.
Oleum, Oel.
Olivarum, Baum-Oel.
Olibanum, vid. Thus, Weyrauch.
Omphacium, Safft von unreiffen Trauben.
Ononis, Heu-Hechel.
Opiatum, eine Art eines Electuarii.
Opium, ein ſchlafmachender Safft.
Opobalſamum, ſ. Balſamum verum.
Opopanax, iſt ein ausländiſcher Safft.
Ophthalmicum, den Augen dienlich.
Origanum, Doſten/ Wohlgemuth.
Oſſa, Beiner.
Oſtiocolla. Bein-Bruch/ Bruch-Stein/ Bein-Well / Wall-Stein.
Oſtrea, Auſtern/ Muſcheln.
Oſyris, Horn-Kraut / Lein-Kraut.
Ovis, ein Schaaf.
Oſtrutium, Oſtricium, Meiſter-Wurtz.
Ova, Ovum, Eyer.
Oxicroceum Emplaſtrum, ein Pflaſter.

Oxila-

Oxilapatum, Mengel-Wurtz/ Grund-Wurtz.
Oxiſaccharum, ein Medicament aus Zucker und Eſſig bereitet.

P.

Panacea, iſt ein abſonderlich Medicament.
Panis, Brod.
Papaver ſativum, Mohn/ Magſaamen.
erraticum, Klapp-Roſe / Korn-Roſe.
Paris herba, Einbeer / Wolffs-Beer.
Parietaria, Tag und Nacht / Sanct Peters Kraut.
Paſſulæ minores, kleine Roſinen.
Paſtinaca, Paſtinacken.
lutea, gelbe Möhren.
alba, weiſſe Rüben.
rubra, rothe Rüben.
Pavo, Pfau.
Pediculus, Lauß.
Pentaphyllon, Fünff-Finger-Kraut.
Perfoliata, Durchwachs.
Perſica malus, Pferſich.
Perſicaria, Waſſer-Pfeffer / Flöh-Kraut.
Pes Leonis, Sinnau / Löwen-Fuß.
Peſſaria, Peſſi, Mutter-Zapffen.
Petaſitis, Peſtilentz-Wurtz.
Petroleum, Oleum Petri, Stein-Oel.

Petro-

Petroſelinum vulg. Peterlein.
Macedonicum, Stein-Peterlein.
montanum, Berg-Peterlein.
Peucedanum, Haarſtrang/ Säu-Fenchel.
Pharmacia, Apothecker-Kunſt.
Pharmacopœa, iſt eine Beſchreibung der Artzney.
Pharmacopœus, Apothecker.
Phaſeolus, Faſeln/ welſche Bohnen.
Phiola, ein Glaß mit einem langen Halſe.
Phlegma, iſt der Liquor deſtillatus aquoſus.
Piloſella, Mauß-Oehrlein/ Nagel-Kraut.
Pilulæ, Pillen/ kleine Kůgelein.
Pilulæ Angelicæ Francofurtenſes, Franckfurter-Pillen.
Athriticæ, Gicht-Pillen.
Cholagogæ, Gall-abführende Pillen.
Diureticæ, Harn-treibende Pillen.
Hyſtericæ, Mutter-Pillen.
Pangymagogæ, allgemeine ausführende Pillen.
Pimpinella, Bibinell/ Pimpinell.
Pinea, Fichten/ Hartz-Baum.
Pinguedo, Fett.
Piper, Pfeffer.
long. langer Pfeffer.
alb. weiſſer Pfeffer.

Piſcis

Piſcis, Fiſch.
Planta, Pflantze.
Plantago, Wegerich.
Plumbum, Bley.
Pœonia, Pöonien.
Polygonum, Weg-Graß/ Weg-Tritt.
Polygonatum, Weiß-Wurtz.
Polypodium, Engel-Süß.
Polytrichum aureum, gulden Wiedertod.
Poma Ambræ, wohlriechende Küchlein.
Pompholyx, Weiß Nichts.
Pomum Ambræ, eine wohlriechende Maſſa.
Pomus malus, Apffel-Baum.
Populus, Pappel-Baum.
Porcus, Sau.
Porphyrites, Reibeſtein.
Porrum, Lauch.
Portulaca, Burtzel/ Portulac.
Potentilla, Genſerich.
Potio, Tranck.
purgans, Purgier-Tranck.
ſudorifera, Schweiß-Tranck.
vulneraria, Wund-Tranck.
Præcipitare, niederſchlagen.
Prælum, Preſſe.
Præparata, ſind præparirte Pulver.
Primula veris, Himmels-Schlüſſelgen/ Schlüſſel-Blum.
Pruna, Pflaumen.
Prunella, Brunellen/ Gottheil.

Pule-

Pulegium, Poley.
Pulicaria, Flöh-Kraut.
Pulmonaria, Lungen-Kraut.
Pulpa, iſt der innere Safft oder Marck/Fleiſch/ etlicher Früchte.
Pulveriſare, zu Pulver machen.
Pulvis, Pulver-Staub.
alexiterius, Bezoardicus, } Gifft-Pulver.
cachecticus, Blut-reinigend Pulver.
cholagogus, Gall-abführendes Pulver.
contra Defluxiones, Fluß-Pulver.
dentifricius, Zahn-Pulver.
dyſentericus Crollii, Zahn-Pulver.
Ant-Epilepticus, Gicht-Pulver.
Phlegmagogus, Purgier-Pulver.
Sternutatorius, Nieſe-Pulver.
Stomachicus, Magen-Pulver.
Pumex, Bimſenſtein.
Punica mala, Granat-Apffel.
Purgans, abführend Mittel.
Purificare, reinigen.
Purpurea, Purgier-Muſcheln.
Pyrethrum, Bertram.
Pyrola, Winter-Grün.
Pyrus, Birn-Baum.
Pyxis, Büchſe.

Q.

Quercus, Eiche.
Quid pro quo, iſt ſo viel/ wann der Apothe-
cker an Stelle des Verſchriebenen/ et-
was anders gibt.
Quinquefolium, Fünff-Finger-Kraut.
Quinta Eſſentia, das Beſte und Subtileſte von
einer Sache.

R.

Radere, ſchaben.
Radix, Wurtzel.
Contrajerva, Gifft-Wurtz.
Bezoardica, Gifft-Wurtz.
China, China-Wurtz.
Cava major, falſche Holl-Wurtz.
roſea, Roſen-Wurtz.
Rana, Froſch.
viridis, Laub-Froſch.
Raphanus, Rettich.
ruſticanus, Meer-Rettich.
Rapa, Rübe.
ſativum alterum, Steck-Rüben.
Recipe, ℞. ♃. wird vor die Recepta geſetzet/
heiſt / nimm zu Handen.
Recept, eine Formul des Medicaments / ſo
bereitet werden ſoll.
Rectificare, eine Sache im deſtilliren ſubtiler
machen.

Re-

Recipient, Vorlage.
Regina prati, Geiß-Bart.
Regulus, König. Chimicis.
Reſinare, reiner machen.
Reſina, Hartz.
Reverberare, eine Sache ins Feuer ſetzen / daß ſolches rings umher unten und oben iſt.
Retorta, ein gewiſſes Deſtillir-Glaß.
Rha, Rhapontic.
Rhaponticum Ver. Rhapontic.
vulgare, groß Tauſend-Gulden-Kraut.
Rhabarbara, Rhabarber.
Rhamus, Creutz-Beer / Creutz-Dorn.
Rhodium Lignum, Rhodiſer-Holtz.
Rhodia Radix, Roſen-Wurtzel.
Ribes, Johannis-Beerlein.
Ricinus, Wunder-Baum.
Rob, iſt ein dicker Safft / Mueß.
Ros, Sonnen-Thau.
Roſa, Roſe.
canina, Haynbutten / Hagbutten.
Ros marinus, Roßmarin.
Ros Solis, Sonnen-Thau.
Rotulæ, Küchlein.
Rotulare, Küchlein machen.
Pectorales, Bruſt-Küchlein.
Rubia Tinctorum, Färber-Röthe.
Rubinus, Rubin.

Rubrica, Rödelſtein/ rothe Kreide.
Rubus vulgaris, Brombeer.
idæus, Himmbeer.
Rudicula, Ruhr=Stöckel.
Rumex, Sauerampffer.
acutus, Mangel=Wurtz/ Grind-Wurtz/ wilder Mangolt.
Ruſcus, Mäuſe=Dorn.
Ruta hortenſis, Weinraute.
capraria, Flecken-Kraut.
muraria, Mauer=Raute.

S.

Sabina, Sadebaum.
Saccharum, Zucker.
Sacch. Aluminis, Allaun=Zucker.
Saturni, Bley=Zucker.
Sacculus, Sack.
Sacculi medicinales, Kräuter-Säcklein.
Sagapenum, Sirapin-Safft.
Sal, Saltz.
Borrax, Borrax.
cachecticum, Blut=reinigend Saltz.
commune, gemein Saltz.
fixum, Fix=Saltz.
foſſile, Stein=Saltz.
nitri, petræ, Salpeter.
volatile, flüchtig Saltz.
Salix, Weide.
Salſaparilla, Sarſaparill.

Salvia,

Salvia, Salbey.
Sambucus, Hollunder.
Sampſuchus, Majoran.
Sana Sancta, Toback/ heilig Wundkraut.
Sandaracha, rother Arſenic.
Sanguis, Blut.
Draconis, Drachenblut.
Sanguiſorba, Welſch-Bibernell.
Sanicula, Sanicul.
Santalum Lignum, Santal-Holtz.
Santonicum, Wurmſaamen.
Sapo odoratus, wohlriechende Seiffe.
Saponaria, Seiffenkraut.
Sapphirus, Saphir.
Sarcocolla, Fleiſchſchleim.
Saſſafras, Saſſafraß.
Satureja, Saturei.
Saturnus, Bley.
Satyrium, Stendelwurtz/ Knabenkraut.
Savina, Sadebaum.
Saxifraga, Steinrauthe/Mauerrauthe/Steinbrech.
Scabioſa, Apoſtem-Kraut.
Scammonium, iſt ein purgierender Safft.
Scatula, Schachtel.
Scincus marinus, Erd Crocodill.
Schœnantum, Cameel-Heu.
Scolopendria, Hirſchzung.
verum, Miltzkraut.
Scordium, Lachen-Knoblauch.

Scorpius, Scorpion.
Scorzonera, Schlangenmord.
Scrophularia, Braunwurtz.
Scylla, Zwiebel.
Sebeſten, Bruſtbeer.
Secale, Rockenkorn.
Seolum, Haußwurtz.
Seſeli, Seſel/ Roßkümmel.
Semen, Saame.
cinæ, Wurmſaamen.
Sempervivum, Haußwurtz.
Senecium, Creutzwurtz.
Senna, Sennæ Fol. Senesblätter.
Separare, voneinander ſchneiden.
Separatorium, Scheidetrichter.
Seris, Seris ſativa, Wegwart/ Cichorien/ Hindläufft.
Serpens, Schlange.
Serpentaria, Schlangenkraut.
Serpentinus Lapis, Terpenthinſtein.
Serpillum, Kölm/ Quindel.
Serpillum hortenſe, Thymus.
Serum Lactis, Molcken.
Seſamum, Leindotter.
Seſeli, Seſel.
creticum, Cretiſcher Seſel.
Setaceum, hären Sieb.
Sevum, Sebum, Inßlet.
Sideritis, Gliedkraut.
Sief, i. e. Collyrium ſiccum.
Sigillum Salomonis, Weißwurtz.

Silex

Silex, Kieſel/ Kieſelſtein.
Siliqua, Schotten/ Hülſen.
St. Johannis-Brod.
dulcis, Xylocara, Johannis-Brod.
Sinapi, Senff.
agreſte, wild Meerrettich.
Siſer, Siſarum, Zuckerwurtz.
Sium aquaticum, Bachbungen/ Waſſer-bungen.
Smaragdus, Smaragd.
Solanum, Nachtſchatten.
Soldanella, Meerwinde.
Sol, Gold.
Solidago, Wallwurtz/ Schwartzwurtz/ Schmeerwurtz/ Beinwell.
Solviren/ aufflöſen/ zu Waſſer machen.
Solutio, Aufflöſung.
Sparadrapus, iſt ein auf beyden Seiten durch flieſſend Pflaſter gezogen Tüchlein.
Spatula, Spatel.
Species, ſind unterſchiedene Arten Medicamenta.
Species cephalicæ, Haupt-Species.
diacubebarum, von Cubeben.
diambræ, von Amber.
diacretæ, von Kreyde.
de Hiacyntho, von Hiacynth.
diaireos, von Iriswurtz.
diatrion Sandalo, der 3. Sandel.
diatragacanth, von Traganth.

Species pro Cucupha, zu Haupt-Käpplein.

Specularis Lapis, Frauen-Eyß/ Marien-Glaß.

Sperma ceti, Wallrath.

Spica, ſind die Summitates in longum deductæ: als Spica Lavendulæ, &c.

Spicanardus Germanica, Lavendel/ Spicanard.

Spica Celtica, Celtiſcher Narden.

Indica, Indianiſche Spica-Nardi.

Spina acida, Saurach/ Berbisbeer.

Spina infectoria, } Wegdorn/ Creutz-Beer/
Cervi, } Creutz-Dorn.

Spinachia, Spinat/ Binetſch.

Spiritus, in der Chymia wird ein ſubtiler Liquor alſo genennet/ heiſſet ſonſt ein Geiſt.

Spiritus Antepilepticus, wider die fallende Sucht.

Spiritus cephalicus, Hauptſtärckender Spiritus.

Ceraſor. nigr. Kirſchen-Spiritus.

Cochleariæ, von Löffel-Kraut.

Cornu Cervi, von Hirſchhorn.

Cydoniorum, von Quitten.

Juniperi è bacc. von Wachholder-beer.

Lumbricor. terr. von Regen-Würmen.

nitri, Salpeter-Geiſt.

Spiri-

Spiritus Salis Armon, von Salmiac.
anisatus, Salarmoniac-Geiſt mit Aniß.
ſuccinatus, Salmiac-Geiſt mit Agdſtein.
comm. gemeiner Saltzgeiſt.
Sulphuris, Schweffelgeiſt.
Tartari ſimpl. Weinſteingeiſt.
Terebinthinæ, Terpenthingeiſt.
Vitrioli, Vitriolgeiſt.
Anticolicus, wider die Colic.
Antiſcorbuticus, wider Schaarbock.
Aperitiv. Penat. eröffnender Leber- und Miltz-Spiritus.
Articularis, Glieder-Spiritus.
Aſthmaticus, Lufftwaſſer.
Bezoardicus, Gifft-treibender Spiritus.
Carminativ. Blähung / zertreibender Spiritus.
Sudorifer, Schweiß-treibender Spiritus.
Spodium, einige calcinirte Sachen; Es heiſt aber eigentlich Metallen-Aſche.
Spongia, Schwämme.
Cynosbati, Schlaffäpffel / Schlaffkuntz.
Spongiæ Lapis, Schwammſtein.
Squillæ, Meerzwiebel.

Stannum, Zinn.
Staphiſagria, Läuſekraut.
Stœchas, Stöchel/ Römiſcher Kümmel.
Stercus, Koth/ Dreck.
Sternutatorium, das Nieſen machet.
Stincus marinus, Erdcrocodill.
Storax, iſt ein wohlriechender Gummi.
Stomachicum, das dem Magen dienlich.
Stratificatio, iſt eine Chymiſche Sache.
Strumaria, kleine Kletten.
Styrax, wohlriechender Storax.
in Granis, Storaxkörner.
liquida, flieſſender Storax.
Sublimare, eine Sach ſubtiler machen.
Succus, ein Safft.
Succinum, Agdſtein/ Bernſtein.
Succiſa; Teuffelsabbiß.
Succolata, Chocolat.
Succus, Safft.
Sulphur, Schweffel.
Summitates, die oberſte Gipffel/ als an Wach-holderſtauden/ oder Kräutern.
Sumach, Farbeſchlingbaum.
Suppoſitorium, Stuhlzäpfflein.
Sus, Sau/ Schwein.
Symphytum, Wallwurtz/ Schwartzwurtz/ Schmeerwurtz/ Beinwell.
medium, gülden Günſel.
Petræum/ Brunellen/ Gotts-heil.

Syru-

Syrupus Abſynthii, Wermuthſyrup.
Syr. acaciæ flor. Schlehen-Blüſt-Syrup.
acetoſæ, Sauerampfferſyrup.
Althææ Fernell. Ibiſchſyrup.
Antihecticus, wider Schwindſucht.
Aurantiorum è corticibus, aus Pomerantzenſchaalen.
Bellidis, von Maßlieben.
Berberum, von Berbisbeer.
Betonicæ, von Betonien.
Borraginis, von Borretſch.
Emeticus Angeli Salæ, Brechſyrup.
cholagogus, purgierender Syrup.
vomitivus, Brechſyrup.
Violarum, Veyelſyrup.
Syſimbrium aquaticum, Brunnkreß.

T.

Tabaca, Toback.
Tabulæ, Küchlein.
Tacamahaca, ein ſogenannt Gummi.
Talcum, Talck.
Tamarindi, Tamarinden.
Tamariſcus, Tamariskenholtz.
Tanacetum, Rheinfaren.
Taraxacum, Pfaffenblat.
Tartarus, Weinſtein.
Tartarus vitriolat. Vitriolirter Weinſtein.
Tartarus emeticus, Erbrechen machender Weinſtein.
Theriaca, Theriack.

Tere-

Terebinthina, Terpentin.
Terra, Erde.
Japponica, Japponiſche Erde.
Teſta, die äuſſerſte Eyerſchaale.
Thée, ein ausländiſch Kräutlein.
Theriaca cœleſtis, Köſtlicher Theriac.
Thimelæa, Kellerhalß.
Thlaſpi, Baurenſenff.
Thus, Weyrauch.
Thymiama, Thimian.
Thymus, Römiſcher oder Welſcher Quendel.
Tilia, Linde.
Tinctura, Tinctur.
Bezoardica, Bezoar-Tinctur.
Tartari, Weinſtein-Tinctur.
Tithymalus, Wolffsmilch.
Tobacum, Toback.
Torcular, Preſſe.
Tormentilla, Tormentil / Heilwurtz.
Tragacantha, Tragant.
Tragea, bedeutet ein Treſſenet.
ſtomachalis, Magentriſeth.
Trichomanes, Wiedertod.
Trifolium, Klee.
Tritorium, Trichter.
Triticum, Weitzen.
Trochiſcare, Küchlein machen.
Trochiſci, Küchlein.
pro fumo, zum Räuchern.
Tubera cervina, Hirſchſchwamm.

Tunica,

Tunica, Garten-Nelcken.
Turpethum, Turbith.
Tuſſilago, Huff-Lattich/ Roßhub.
Tutia, Tutien / Weißnicht/ Augen-Nicht.

V.

Vacca, Kuhe.
Valeriana, groß Baldrian.
Venæ, die Adern.
Venus, Kupffer.
Verbaſcum, Woll-Kraut.
Verbena, Eiſen-Kraut.
Vermes, Würm.
Vernix, Fürniß.
Veronica, Ehrenpreiß.
Veſica, Blaſe.
Veſicatorium, Blaſen-ziehend Mittel.
Victorialis, Sieg-Wurtz.
Vinca pervinca, Sinn-Grün.
Vincetoxium, Schwalben-Wurtz.
Vinum, Wein.
Vina medicata, Kräuter-Weine.
Viola, Veylgen/ Veyel.
  purpurea, braune Veyel.
Vipera, Vipern.
Viride Æris, Grünſpan.
Viſcum, Miſtel.
Vitraria, Glaß-Kraut.
Vitriolum, Vitriol.
Vitrum, Glaß.
Vomitorium, Brech-Mittel.
Unguentum, Salb.

Uni-

Unicornu, Einhorn.
Urſus, Bär.
Urina, Harn.
Urtica, Neſſel.
　　mortua, taube Neſſel.
Uſnea cranii, Mooß vom Hirn-Schädel.
Uvæ paſſæ, Roſinen / Cibeben / Weintrauben.
Vulpes, Fuchs.

Z.

Zeduaria, Zibeth.
Zingiber, Ingwer.

VOCABULARIUM
Germanico-Latinum;
Oder:
Teutſch- und Lateiniſches
Wörter-Büchlein.

A.

AAl / Anguilla.
Aaron-Wurtz / Arum.
Abbiß / Teuffels-Abbiß / Morſus Diaboli.
Acker-Müntz / Calamintha.
Wurtz / Calmes, Acorus.
Adermännig / Agrimonia.
Adex / Aidex / Lacerta.
Adler-Stein / Ætites.
Agley / Aquilegia.
Agreſt / Omphacium.
Agtſtein / Succinum.
Alabaſter-Stein / Alabaſtrites.
Alandt-Wurtz / Helenium.
Alaun / Alumen.
Alb-Kraut / Eupatorium.
Aloes-Holtz / Lignum agallochum.
Alraun / Mandragora.
Amber / Ambra.
Ameyß / Formica.
Ammen / Ammi verum.
Ammoniac / Gummi Ammoniacum.
Andorn / weiſſer Andorn / Marrubium album.

Angelic-Wurtz/ Angelica.
Animæ Gummi, Gummi Animæ.
Anieß/ Aniſum.
Apffel/ Malus.
Apoſtem-Kraut/ Scabioſa.
Arabiſch Gummi/ Gummi Arabicum.
Armenier-Stein / Berg-Blau/ Lap. Armenus.
Arſenick/ Arſenicus.
Aſand/ Benzoin, Benzoé.
Aſche/ Thymallus.
Attich/ Ebulus.
Augentroſt/ Euphragia, Eufragia.
Auripigment/ Auripigmentum.
Auſtern/ Oſtrea.

B.

Bachbungen / Anagallis Aquatica.
Baldrian/ Valeriana.
Balſam/ Müntz/ Mentha.
Balſam-Apffel/ Momordica.
Balſam-Baum/ Balſamum.
Bär/ Urſus.
Barbe/ Barbo.
Barch/ Eber/ Schwein/ Porcus, Sus.
Baum-Oel/ Oleum Olivarum.
Baumwolle/ Bombax.
Bauren-Senff/ Thlaſpi.
Bech/ Pix.
Bären-Klau/ Branca Urſina.
Beerlap/ Muſcus Latinus.

Beer-

Beer-Wurtz/ Meum.
Beyfuß/ Artemiſia.
Beinbruch/ Oſteocolla.
Beinwell/ Symphytum.
Benigroſen/ Pœonia.
Berbis-Beer/ Berberis.
Berg-Blau/ Lapis Armenus.
Berg-Zinnober/ Cinnabaris nat.
Bernſtein/ Succinum.
Bertram/ Pyrethrum.
Bettler-Lauſe/ Bardana minor.
Betonien/ braun Betonien/ Betönica.
Bezoar/ Lapis Bezoar.
Bibergeyl/ Caſtoreum.
Bibernell/ Pimpinella.
Bieber-Thier/ Caſtor.
Biene/ Apis.
Bilſen-Kraut/ Hyoſciamus.
Bimſtein/ Pumex.
Bingel-Kraut/ Mercurialis.
Bircke/ Betula.
Birn-Baum/ Pyrus.
Bieſam/ Moſchus, Biſam.
Bißmüntz/ Staphiſagria.
Bley/ Plumbum.
Bleyweiß/ Ceruſſa.
Blut-Igel/ Sanguiſugi.
Blutſtein/ Hæmatites.
Boberellen/ Alkekengi.
Bolus/ Bolus.
Bohnen/ Fabæ.

Bock/ Hircus.
Bock-Rinde/ China de China.
Bocken-Wurtz/ China.
Bocks-Horn/ Fœnum Græcum.
Bohnen/ Faba.
Borragen/ Borrago.
Bracken-Diſtel/ Eryngium.
Bracken-Haupt/ Antirrhinam.
Brandt-Lattich/ Tuſſilago.
Braun-Wurtz/ Scrophularia.
Brenn-Neſſel/ Urtica urcens.
Brombeer/ Rubus.
Bruchſtein/ Oſteocolla.
Brunellen/ Prunella.
Brunnen-Kreß/ Naſturtium aquaticum.
Bruſt-Beer/ Jujube oder Sebeſten.
Buch-Ampffer/ Acetoſelle.
Buchsbaum/ Buxus, Buxum.
Büffel/ Bubulus.
Burtzel/ Bortzel-Kraut/ Portulaca.
Bimſtein/ Pumex.

C.

Calmes/ Calmus/ Acorus.
wohlriechender/ Calamus aromaticus.
Cameel-Heu/ Schœnanthum.
Camillen/ Chamomilla.
Campffer/ Camphora.
Canell/ Cinnamomi.

Capaun/

Capaun/ Capo.
Cappern / Cappares.
Cardemömlein/ Cardamomum.
Cardobenedicten/ Carduus Benedictus.
Caſſien/ Caſſiæ.
Caſtanien/ Caſtanea.
Catechu/ Terra Catechu.
Chamillen/ Chamomilla.
China/ China.
Cimmet/ Cinnamomum.
Cinnober/ Cinnabaris.
Cypreß-Baum/ Cupreſſus Arbor.
Cypreß-Kraut/ Cupreſſus herba.
Citronen-Baum/ Citrus.
Citrull/ Citrullus.
Coffée, das ſo genannte Coffée.
Coloquinten/ Colocynthis.
Corallen/ Corallium.
Corallen-Mooß / Corallina.
Coriander / Coriandrum.
Coriander ſchwartz/ Nigella.
Corinthen/ Paſſulæ minores.
Coſt-Wurtz/ Coſtus.
Creutz-Beer/ } Spina refectoria.
Creutz-Dorn/ }
Creutz-Salbey/ Salvia.
Creutz-Wurtz/ Senecio.
Cryſtall/ Cryſtallus.
Cubeben/ Cubebæ.
Cucumeren/ Cucumeres.

D.

Dachs/ Taxus.
Daube/ Columba.
Dauben-Kraut/ Verbena.
Kropff/ Fumaria.
Dill-Kraut/ Anethum.
Diptam/ Dictamnus.
Cretiſcher/ Dictamnus Creticus.
Diſtel/ Carduus.
{Raben-Diſtel/} Eryngium.
{Veh-Diſtel/} Card. Mariæ.
Doll-Kraut/ Hyoſciamus.
Donner-Kraut/ Fabaria.
Rebe/ Heder. terreſtris.
Dorant/ Antirrhinum.
Doſten/ Origanum.
Drachen-Blut/ Sanguis Draconis.
Dreyfaltigkeit-Blum/ Jacea.
Durchwachs/ Perfoliata.

E.

Ebenholtz/ Ebenus.
Eber/ Porcus.
Eber-Wurtz/ Carlina.
Edel-Salbey/ Salvia.
Ehrenpreiß/ Veronica.
Eibiſch/ Althea.
Eichbaum/ Quernus.
Einbeer/ Herba Paridis.

Einhorn/ Unicornu verum.
gegraben/ Unicornu foſſile.
Eiſen/ Ferrum.
Eiſen-Kraut/ Verbena.
Elend-Thier/ Alces.
Elends-Klau/ Ungulæ Alcis.
Elephant/ Eleſas, Elephas.
Elephanten-Lauß/ Anacardium.
Endivien/ Endivia.
Endte/ Anas.
Engelſüß/ Polypodium.
Entzian/ Gentiana.
Epheu/ } Hedera arborea.
Eppich/ }
Erde/ Terra.
Erd-Apffel/ Cyclamen.
Erdbeer-Kraut/ Erdbeer/ Fragaria.
Erd-Epheu/ Hedera terreſtris.
Erd-Rauch/ Fumaria.
Erd-Roſen/ Malva arborea.
Eſchbaum/ Eſchen/ Fraxinus.
Eſch-Wurtz/ Fraxinella.
Eſel/ Aſinus.
Eſelgen/ Keller-Schaben/ Aſelli.
Eſſig/ Acetum.
Eyter-Sälblein/ Unguentum Terebinthinæ.

F.

Fahren-Kraut/ Filix.
Färber-Röthe/ Rubia Tinctorum.

Faſeln/ Phaſeoli.
Faulbaum/ Frangula.
Federweiß/ Alumen plumoſum.
Feig-Bohnen/ Faba.
Feld-Roſen/ Cynosbatos.
Fenchel/ Fœniculum.
Ferber-Baum/ Rhus.
Feuer-Stein/ Silex.
Fichten-Baum/ Pinus, Pinea.
Filtz-Kraut/ Cuſcuta.
Fiſchleim/ Ichthyocolla.
Flachs/ Linum.
Saame / Semen Lini.
Flachs-Dotter/ Seſamum.
Flachs-Seyde/ Cuſcuta.
Fliege/ Muſca.
Flöh-Kraut/ Perſicaria.
Floramor/ Flos Bellidis.
Fluß-Pulver/ Pulvis ad Catarrhos.
Frantzoſen-Holtz/ Guajacum.
Frauen-Diſtel/ Cardui Mariæ.
Frauen-Haar/ Capilli Veneris.
Frauen-Müntz/ Mentha Saracenica.
Freyſam-Kraut/ Jacea.
Froſch/ Rana.
Froſch-Laich/ Sperma Ranarum.
Fuchs/ Vulpes.
Fünff-Finger-Kraut/ Quinquefolium.

G.

Galgan/ Galanga.
(wilder/) Cyperus.
Gallerde/ Gallrey/ Galreda.
Gamanderlein/ Chamædrios.
Ganß/ Anſer.
Gänß-Blümlein/ Bellis.
Gänſe-Kraut/ Flecken-Kraut/ Galega Ruta capraria.
Gauchheil/ Anagallis.
Garben-Kraut/ Millefolium.
Garten-Kreſſe/ Naſturtium hortenſe.
Nelcken/ Caryophyllus hortenſis.
Gelb-Wurtz/ Gelſucht-Wurtz/ Curcuma.
Geſegnete Diſtel/ Carduus benedictus.
Geiß/ Capra.
Geiß-Bart/ Ulmaria.
Geiß-Blat/ Caprifolium.
Gelbe Veyel/ Cheiri.
Gemſe/ Capra Alpina, Dama.
Gemſen-Wurtz/ Doronicum.
Genſt/ Genſter/ Geniſta.
Gerſte/ Hordeum.
Gicht-Kraut/ Geranium.
Gifft-Roſen/ Pœonia.
Gifft-Heil/ Anthora.
Gifft-Wurtz/ Contrayerva.
Glaß-Kraut/ Parietaria.
Glied-Kraut/ Sideritis.
Gold/ Aurum.

Gold-Wurtz / Chelidonium.
Gottes-Gnad / Geranium.
Graß / Gramen.
Granat-Apffel / Granata.
Blumen / Balauſtia.
Rinde / Cortex Granatorum.
Granat-Stein / Granatus.
Graß-Blümlein / Caryophyllus hortenſis.
Griechiſch Heu / Fœnum Græcum.
Grieß-Holtz / Lignum colubrinum.
Grieß-Stein / Lapis Nephriticus.
Grimmen-Waſſer / Aqua carminativa.
Grind-Wurtz / Lapathum.
Grund-Reb / Hedera terreſtris.
Grieß-Holtz / Lignum nephriticum.
Guckuck / Gucker / Cuculus.
Gülden Widerthon / Adianthum aureum, Polytrichium aureum.
Gundelreb / Gunderman / Hedera terreſtris.
Gurcke / Cucumer.
Gürtel-Kraut / Berlepp / Muſcus terreſtris.

H.

Haarſtrang / Peucedanum.
Haber / Hafer / Avena.
Habich / Accipiter.
Hagenbutte / Cynosbatos.
Hahn / Gallus.

Hanff/ Cannabis.
Häring/ Halec.
Harn-Stein/ Herniaria.
Haſe/ Lepus.
Haſen-Sprung/ Oſſiculum Tali.
Haſen-Klee/ Lagopus.
Haſen-Pappel/ Malva.
Haſel-Staude/ Avellana, Coryllus.
Haſel-Wurtz/ Aſarum.
Hauſen/ Ichthiocolla, Huſo.
Hauſen-Blaſen/ Ichthiocolla.
Hauß-Wurtz/ Sedum, Sempervivum majus.
Hauß-Wurtz/ (kleine) Vermicularis.
Hau-Hechel/ Ononis.
Hecht/ Lucius.
Zähn/ Mandibula Piſc.
Hedrich/ Eryſimon.
Heidenreich/ Armoracia.
Heidelbeer/ Myrtyllus.
Heidniſch Wund-Kraut/ Anthora, Conſolida, Saracenica.
Heilig Holtz/ Lign. Guajacum.
Henne/ Hahn/ Huhn/ Capaun/ Gallina, Gallus, Capo.
Hennen Magen-Häutlein/ Tunica interior, Ventriculi.
Herbſt-Roſe/ Malva arborea.
Hertz-Blümlein/ Epatica nobilis.
Hyacinth/ Hyacinthus.
Himbeer/ Rubus Idæus.

Hirß/

Hirß/ Hirſen/ Milium.
Hirſen/ (Meer-Hirſen/) Milium Solis.
Himmel-Schlüſſel/ Primula Veris.
Himmel-Schwärtel / blaue Lilien / Veyel-Wurtz/ Iris Noſtras.
Hindbeer/ Rubus Idæus.
Hirſch/ Cervus.
Bein/ Priapus, männlich Glied.
Horn/ Cornu Cervi.
Creutz-Bein/ Os Cordis.
Inßlet/ Sevum Hirci.
Hirſch-Zunge/ Lingua Cervina.
Hollunder/ Sambucus.
Blühe/ Flores Sambuci.
Beer/ Baccæ Sambuci.
Holder/ Nieder-Holder / Ebulus.
Holl-Wurtz/ Ariſtolochia rotunda.
falſche Holl-Wurtz/ Fumaria bulboſa.
Honig/ Mel.
Honig-Klee/ Melilotum.
Hopffen/ Lupulus.
Huff-Lattich/ Tuſſilago.
Hund/ Canis.
Hündin/ Catulus.
Hunds-Koth/ Album Græcum.
Hunds-Zunge/ Cynogloſſum.
Hüner-Darm/ Alſine.

J.

Je länger je lieber/ Jacea.

Igel/

Igel/ Erinaceus.
Indianiſch Blatt/ Malebatrum.
Imber/ Zingiber, Zinziber.
Ingber/ Teutſcher Arum.
Ingrün/ Vinca.
Iſop/ Hyſopus.
Johannis-Brod/ Siliqua.
Johannis-Gürtel/ Artemiſia.
ein anders / Muſcus terreſtris.
Johannis-Kraut/ Hypericum.
Juden-Kirſchen/ Boberellen/ Alkekengi, Halicacabum.
Juden-Pech/ Aſphaltum.
Juden-Stein/ Lapis Judaicus.

K.

Käfer/ Scarabæus, Schröter.
Roß-Käfer/ Pilularius.
Mey-Käfer/ Unctuoſus Contarellus, Rutitum majores.
Kalb/ Vitulus.
Kalck-Stein/ Lapis calcarius.
Kameel - Heu/ oder Stroh/ Schœnanthum.
Kampffer/ Camphora.
Kannen-Kraut/ Equiſetum.
Kapaun/ Capo.
Karpen/ Carpio, Carpo.
Karten-Diſtel/ Dipſacus.

Käſe-

Käſe=Pappeln/ Malva.
Katze/ Catus, Felis.
Katzen=Klee/ Lagopus.
Katzen=Kraut/ } Nepeta.
Katzen=Nept/
Keller=Schaben/ Aſelli Millepedes.
Kerbel/ Cherefolium, Cerefolium.
Kermes=Körner/ Chermes.
Kern=Waſſer/ Aqua diuretica.
Kellerhalß/ Meżereum.
Keuſch=Lamm/ Agnus caſtus.
Kieſelſtein/ Silex.
Kirſchen/ Ceraſa.
Klapper=Roſen/ Papaver erraticum.
Klee/ Trifolium, Lotus.
Sauer=Klee/ Acetoſella.
Stein=Klee/ Melilotus.
Kleine Roſinlein/ Paſſulæ minores.
Kletten/ Bardana.
Groſſe Kletten/ Lappa major.
Kleine Kletten/ Bardana minor.
Knaben=Kraut/ Satyrion.
Knoblauch/ Allium.
Kobolt/ Cobaltum.
Köhl=Kraut/ Köhl/ Braſſica.
Königs=Blumen/ Pœonia.
Königs=Kertz/ Verbaſcum.
Korn/ Secale.
Korn=Blume/ Cyanos.
Korn=Roſe/ Papaver erraticum.

Körbel

Körbel/ Cerefolium, Chereſolium.
Krafft-Waſſer / beſtehet in unterſchiedenen Compoſitionen.
Krannebit-Beer/ Baccæ Juniperi.
Krauſe-Müntz/ Menta criſpa.
Krebs/ Cancer.
Augen/ Oculi Cancrorum.
verbrandt/ Cinis Cancrorum.
Kreide/ Creta.
Kröte/ Bufo.
Kichern/ Cicer.
Kuh/ Vacca.
Dreck-Waſſer / Aqua omnium Florum.
Kümmel/ Kümmich/ Cuminum.
Kupffer/ Cuprum.
Kupffer-Waſſer/ Vitriol.
Kürbis/ Cucurbita.

L.

Lachen-Knoblauch/ Scordium.
Lactuc/ Lactuca.
Laſur-Stein/ Lapis Lazuli.
Lauch/ Porrum.
Lavendel/ Lavendula.
Lauß/ Pediculus.
Leber-Balſam/ Eupatorium Meſuæ.
Leber-Blümlein/ Epatica nobilis.
Lein/ Linum.
Lein-Saamen/ Semen Lini.

Ler-

Lerche/ Alauda.
Lerchen-Schwamm/ Agaricus.
Hartz/ Terebinthinus.
Liebſtöcklein/ Leviſticum.
Lilien/ Lilium.
Limonien/ Limonia Mala.
Linden-Baum/ Tilia.
Löffelkraut/ Cochlearia.
Lorbeer-Baum/ Laurus.
Lorbeer/ Baccæ Lauri.
Lufft-Waſſer/ Aqua Aſthmatica.
Lungen-Kraut/ Pulmonaria.

M.

Magnet-Stein/ Magnes.
Mag-Saamen / Mohn / Papaver ſativum.
Majoran/ Majorana.
Mandeln/ Amygdala.
Mangolt/ Beta.
Wald-Mangolt/ Pyrola.
Manns-Treu/ Eryngium.
Marcaſit/ Marcaſita.
Marien-Blumen/ Bellis.
Marien-Diſteln/ Carduus Mariæ.
Märrettich/ Raphanus Ruſticanus.
Maßlieben/ Bellis.
Maſtix-Baum/ Lentiſcus.
Maſtix-Gummi/ Maſtiche.

Matten-

Matten-Kümmel / Feld-Kümmel / Carum.
Maulbeer-Baum / Morus.
Maul-Eſel / Mulus, Mula.
Maulwurff / Talpa.
Mauer-Pfeffer / Vermicularis.
Rauthe / Ruta muraria.
Maus / Mus.
Murmelthier / oder Berg-Mauß / Mus Montanus.
Mäußdorn / Ruſcus.
Mauß-Oehrlein / Piloſella, Auricula Muris.
Mechoacanna, iſt die weiſſe Rhabarbara.
Meer-Hirſe / Milium ſolis.
Meer-Mooß / Corall-Mooß / Corallinum.
Meerettich / Raphanus ruſticanus.
Meer-Winde / Soldanella.
Meiſter-Wurtz / Imperatoria, Oſtritium.
Meliſſen / Meliſſa.
Melonen / Melo.
Melten / Milte / Atriplex.
Menſch / Homo.
Meter / Matricaria.
Meyen-Blümlein / Lilium convallium.
Miſpel / Meſpilus.
Miltz-Kraut / Hirſch-Zung / Scolopendrium.
Myrrhen / Myrrha.
Myrten-Baum / Myrthus.

Mohren-Kümmel / Daucus.
Molch / Salamandra.
Mooß / Muſcus.
Mooß aus dem Meer / Corallinum.
Müntz / Balſamum.
Muſcat-Nuß / Nux Moſchata.
Muſcat-Blühe / Macis.
Muſcat-Nuß-Oel / Ol. Nucis Moſchatæ.
Muſcheln / Concha.
Murmelthier / Mus Alpinus.
Mutter-Kraut / Matricaria.
Mutter-Wurtz.

N.

Nacht-Schatten / Solanum.
Nagel-Kraut / Piloſella.
Nägel-Blümlein / Caryophyllus hortenſis.
Narben-Kraut / Nigella.
Natter / Vipera.
Natter-Wurtz / Biſtorta.
Nägelein / Caryophyllus.
Neſſel / Urtica.
Nichts / Tutien / Tutia.
Nieß-Wurtz / die ſchwartze Nieß-Wurtz / Elleborus, Helleborus niger.
Nieß-Wurtz / die weiſſe / Elleborus albus.
Nuß-Baum / Juglans.

O.

Ochſen-Zung / Bugloſſa.
Odermennig / Agrimonia.
Oel-Baum / Olea.
Oel-Magen / Sem. Papaveris.
Ofen-Ruß / Fuligo.
Orand / Antirrhinum.
Oſterluci / Hollwurtz / Ariſtolochia.
Oeſter / Oſtrea.
Otter / Vipera.

P.

Pappeln / Malva.
Pappel-Baum / Populus.
Paradieß-Holtz / Lignum Aloës, Agallochum.
Paradieß-Körner / Cardamomum.
Paſtinack / Paſtinaca.
Pech / Pix.
Perlen / Margaritæ Perlæ.
Perlen-Mutter / Mater Perlarum.
Peſtilentz-Wurtz / Petaſitis.
St. Peters-Kraut / Parietaria.
Pfaffenblat / Taraxacum.
Pfaffenbint / Arum.
Pfau / Pavo.
Pfeffer / Piper.
der lange / Piper long.
der weiſſe / Piper alb.

Pfennig-Kraut / Nummularia.
Pferd / Equus.
Pferſich-Baum / Malus Perſica.
Pfingſt-Roſen / Pœonia.
Pfriemen-Kraut / Geniſta.
Pflaumen / Prunus.
Pimper-Nüßlein / Piſtacia.
Poeonien / Pœonia.
Poley / Pulegium.
Poley der wilde / Quåndel / Serpillum.
Pomerantzen / Aurantia.
Portulac / Portulaca.
Pott-Aſche / Cineres clavellati.
Prunellen / Prunella.
Pſillien-Kraut / Pſyllium.

Q.

Quåcken-Graß / Gramen.
Queckſilber / Mercurius, Argentum vivum.
Quåndel / Serpillum.
Welſch-Quåndel / Thymus.
Welſch-Quåndel / Thym-Seide / Epythymum.
Quitten / Cydonia.

R.

Ratten-Pulver / Arſenicum.
Raucken / Eruca.
Raute / Ruta.

Mauer-

Mauer-Raute/ } Ruta Muraria.
Stein-Raute/ }
Regen-Würmer/ Lumbrici terreſtres.
Rettich/ Raphanus.
Rhabarbara/ Rhabarbarum.
Rhapontic/ Rhaponticum verum.
Rhebock/ Capreolus.
Reyger/ Ardea.
Rein-Blumen/ Stœchas citrina.
Reinfahren/ } Wurm - Kraut / Tanacetum.
Reinfahren/ }
Reiſſel-Beer/ Berberis.
Ringel-Blume/ Calendula Calida.
Ritterſporn/ Calcatrippa.
Rodiſer-Holtz/ Rhodium Lignum, Aſphaltum.
Roſe/ Roſa.
Feld-Roſen/ Roſa Sylveſtris.
Roſen-Eſſig/ Acetum Roſarum.
Roſen-Wurtz/ Rhodia Radix.
Roſinlein/ Uvæ paſſæ.
Roßhub/ Tuſſilago.
Roßkümmel/ Seſeli Maſſilioticum.
Roßmarin/ Roſmarinus.
Rothlauff - Pulver / Pulvis contra Defluxiones.
Rother Steinbrech/ Saxifragia.
Rüben/ Rapa, Rapum.
Stückrüben / Napus.
Rubin/ Rubinus.

Ruprechtskraut/ Geranium.
Ruß/ Ofen-Ruß/ Fuligo.

S.

Sadebaum/ Sabina.
Safflor/ Carthamus, Cnicus.
Saffran/ Crocus.
Salat/ Lactuca.
Salbey/ Salvia.
Sallmiac/ Sal Armoniacum.
Salpeter/ Nitrum.
Salſaparil/ Sarſaparilla.
Saltz/ Küchen-Saltz/ Sal commune.
Sammet-Blum/ Floramor.
Sandel/ Lignum Santalum.
Sanickel/ Sanicula.
Saſſafraß/ Saſſafraſs.
Saturei/ Satureja.
Saurach/ Saurdorn/ Berberis.
Sauerampffer/ Acetoſa.
Sauerklee/ Acetoſella.
Sau/ Porcus, Sus.
wilde Sau/ Aper.
Saubrod/ Cyclamen.
Saufenchel/ Peucedanum.
Saukraut/ Solanum.
Sauwurtz/ Scrophularia.
Scabioſen/ Scabioſa.
Schaaf/ Ovis.
Schaaf-Garbe/ Millefolium.

Schaafſtheu/ Equiſetum.
Schaarley/ Hormium.
Scheißwurtz/ Bryonia.
Scheelkraut/ Chelidonium minus.
Scheelwurtz/ Goldwurtz/ Chelidonium majus.
Schierling/ Cicuta.
Schildkröte/ Teſtudo.
Schlaffkraut/ Hyoſciamus.
Schlange/ Serpens.
Schlangenkraut/ Numularia.
Schlangenmord/ Scorzonera.
Schlehendorn/ Acacia Germanica.
Schlüſſelblume/ Primula Veris.
Schmeerwurtz/ Prionia.
Symphytum.
Schminckbohnen/ Faba.
Schnecke/ Cochlea.
Schwalbe / Hirundo.
Schwamm/ Spongia.
Schwammſtein/ Lapis Spongiæ.
Schwartzer Kümmel/ Nigella.
Schwartz Wurtz/ Symphytum.
Schwebel-Wurtz/ Peucedanum.
Schwein/ Porcus.
Schwefel/ Sulphur.
Schwertel-gelb/ Acorus adulterinus.
Schwindel-Waſſer/ Aqua cephalica.
Scorpion/ Scorpio.
Seckel-Kraut/ Burſa Paſtoris.
Seeblum/ Nymphæa.

Seidelblaſt/ Mecereum, Lauriola.
Seidenwurm/ Bombyx.
Seiffenkraut/ Saponaria.
Senesblätter/ Fol. Sennæ.
Blätter ohne Stiel/ Fol. Sennæ ſine Stipitibus.
Senff/ Sinapi.
Weiſſer Senff/ Eruca.
Sevenbaum/ Sabina.
Serapin-Safft/ Sagapænum.
Seſelſaame/ Seſeli Officinarum.
Siegel-Erde/ Terra ſigillata.
Siegwurtz/ Victorialis.
Silber/ Argentum.
Silber-Kraut/ Anſerina.
Sinnen/ Alchimilla.
Sinngrün/ Ingrün/ Vinca.
Smaragd/ Smaragdus.
Sonnenthau/ Ros Solis, Rorella.
Sonnen-Wedel/ Cichorium, Cichorea.
Spaniſche Fliegen/ Cantharides.
Lack/ Maſſa ad Fornacem.
Spaat/ Lapis ſpecularis.
Spargel/ Spargen/ Aſparagus.
Sperling/ Paſſer.
Spicanard/ Spica.
Spießglaß/ Antimonium.
Vitrum Antimonii.
Spinne/ Aranea.
Spinnat/ Spinachia.
Springkörner/ Catapucia minor.

Spul-

Spulwurm/ Lumbrici inteſtinorum.
Stab-Wurtz/ Ebreiß/ Abrotanum.
Stöchas-Beer/ Stœchas.
Steckrüben/ Napus.
Stein/ Lapis.
Steinbrech/ Saxifragia.
rother/ Filipendula.
Steineppich/ Petroſelinum, Macedonicum.
Stein-Flachs/ Alumen plumoſum, Amianthus.
Stein-Klee/ Melilothus.
Stein-Kohlen/ Carbo petræ.
Stein-Saltz/ Sal foſſile.
Stendel-Wurtz/ Satyrium, Orchis.
Stick-Wurtz/ Bryonia.
Storch/ Ciconia.
Succolata/ Chocolate.
Süß Holtz/ Liquiritia, Glyzyrrhiza.

T.

Toback/ Tabacum, Nicotiana.
Tag und Nacht/ Parietaria.
Talck/ Talcum, iſt ein Mineral.
Tamarisken/ Tamariſcus.
Tanne/ Abies.
Taubenkraut/ Verbena.
Taube Neſſel/ Urtica mortua.
Groß Tauſend-Gulden-Kraut/ Rhapontic, Rhaponticum vulgare.

Klein Tauſend-Gulden-Kraut / Erd-Gall / Centaurium minus.
Tauſendſchön / Floramor, Amaranthus.
Terpenthin / Terebinthina.
Teuffelsabbiß / Morſus Diaboli.
Täſchelkraut / Burſa Paſtoris.
Teuffelsdreck / Aſa fœtida.
Tanne / Abies.
Thymian / Thymus.
Thymſeide / Epithymum.
Toback / Tabacum, Nicotiana.
Tormentill / Tormentilla.
Tragant / Tragacantha.
Turbith / Turpetum.
Tutien / Tutia.

V.

Veilgen / Viola.
Veyel-Reben / Jaſminum.
Veyel-Wurtz / Iris Florent. Rad. Violarum.
Venushaar / Adianthum.
Violen / Viola.
Vitriol / Vitriolum.
Vogelsneſt / Paſtinaca Sylveſtris.

W.

Wachholder / Juniperus.
Wachholder-Beer / Baccæ Juniperi.
Waldmeiſter / Epatica ſtellatica.
Wallfiſch / Cetus & Menati.

Wall-

Wallrath/ Sperma Ceti.
Wallſtein/ Oſteocolla.
Wallwurtz/ Symphytum.
Waſſer-Lilien/ Nympha.
Waſſer-Peterlein/ Apium.
Wegdorn/ Spina infectoria.
Weg-Tritt/
Weg-Graß/ Polyganon.
Wegrich/
Weide/ Salix.
Weinſtock/ Vitis.
Wein/ Vinum.
Weinraute/ Ruta.
Weinſtein/ Tartarus.
Weyrauch/ Thus, Olibanum.
Weiſſe Nieſwurtz/ Elleborum alb.
Weiß-Wurtz / Polygonatum, Sigillum Salomonis.
Weitze/ Triticum.
Welſch Bibernell/ Sanguiſorba.
Welſch Wermuth/ Abſynthium Rom.
Wermuth/ Abſynthium.
Weyrauch/ Olibanum.
Wiedertodt/ Wiederthon/ Trichomanes, Polytrichum. Officinar. Adianthum rubrum.
Wilder Galgan/ Cyperus.
Wild Schwein/ Aper.
Winden/ Meerwinden/ Soldanella.
Wintergrün/ Pyrola, Mercurialis.
Wolffsbeer/ Herba Paris.

Wolffs-

Wolffsmilch/ Eſula.
Wohlgemuth/ Origanon.
Wullkraut/ Verbaſcum.
Wunderbaum/ Ricinus.
Wund-Kraut/ Fabaria.
Heydniſch Wund-Kraut/ Conſolida, Sarac.
Wurm-Saamen/ Semen Cyni.
Würtz-Nägel/ Caryophyllus.
Wutterich/ Cicuta.

Z.

Zittwer-Saame/ Sem. Cinæ.
Zinnober/ Cinnabaris.
Zwiebel/ Zepa.
Zucker/ Saccharum.

Ver-

Verzeichnüß/

Der vornehmſten und gebräuchlichſten in dieſem Buch angeführten Mediciniſch-und Chymiſchen Signaturen, Apothecker-Gewicht, und derer in Recepten enthaltenen Abbreviaturen.

✚ Acetum, Eſſig.
🜋 Acetum deſtillatum, deſtillirter Eſſig.
⊕ Æs Viride, Grünſpan.
O Alumen, Alaun.
♁ Antimonium, Spieß-Glaß.
▽ Aqua, Waſſer.
🜅 Aqua fortis, Scheid-Waſſer.
🜆 Aqua Regis.
∴ Arena, Sand.
☽ Argentum, Silber.
BM. Balneum Mariæ, Marien-Baad.
☿ Argentum vivum, Queckſilber.
☉ Aurum, Gold.
āāā. Amalgama.
🝺 Arſenicum, Arſenic.
♆ Calx viva, ungelöſchter Kalck.
🝎 Caput mortuum.

♂ Cha-

♂ Chalybs, Saturnus, Eiſen/ Stahl.

♀ Cuprum, Kupffer.

☌ Dies, Tag.

△ Ignis, Feuer.

♃ Jupiter,

♄ Plumbum, Bley.

🜖 Vitriol, Kupffer-Waſſer.

☍ Nox, Nacht.

🜕 Nitrum, Sal Petræ.

🝞 Pulvis, Staub-Mehl.

🜔 Sal, Saltz.

∽ Spiritus, Geiſt.

sss Strata ſuper ſtratam.

🜍 Sulphur, Schweffel.

🜿 Tartarus, Weinſtein.

🜃 Terra, Erde.

⊡ Urina, Harn.

🜈 Spiritus Vini, Gebrandter Wein.

ω Eyerweiß.

ꝏ Oleum, Oel.

♋ Oculi Cancri, Krebs-Augen.

✱ Spir. Salis Armoniaci.

Medi-

Medicinaliſch-Gewicht.

℔. Pontus, bedeutet ein Medicinaliſches Pfund; man ſchreibet es auch Libra, hält 12. Untzen.

℔ß. Iſt ein halb ℔. Pfund.

℥j. Bedeutet eine Untze / hält 2. Loth.

ʒj. Iſt ein Drachma, oder Quintlein / hält 3. Scrupel.

℈j. Iſt ein Scrupel / hält 20. Gran oder Aeßgen.

gr. Gran / oder ein Pfeffer-Korn ſchwer.

Gutt. Heiſſet Tröpfflein.

No. Numerus, oder die Zahl.

ß. Bedeutet ein halbes. e. gr. ℔ß. iſt ein halb Pfund. ℥iß. Iſt anderthalb Untzen. ʒiiß. Iſt zwey und ein halb Drachma. ℈iiß. Iſt dritthalb Scrupel / und No. xi. bedeutet Eilff ſoll man nehmen.

Par. Bedeutet Paar / als ℞. Jujubæ, oder Ficus par iij. heiſt / nimm 3. Paar ꝛc.

Mj. Bedeutet Manus, iſt eine Handvoll.

P. Iſt ſo viel / als man in den fünff Fingern faſſet.

Nota. Die Drachma wieget an einigen Orten 72. Gran. welche Meynung auch die rechte iſt; denn ſie kommet am wahr-ſchein-

ſcheinlichſten: Hingegen ſind ihrer auch viel/ ſonderlich in Niederland die ſolche auf ſechzig Gran nehmen. Es muß aber hier die Gewohnheit des Orts beobachtet werden; Dann wo daſelbſt die Drachma auf ſechzig Gran im Gebrauch wäre / und werde dafür ein Drachma auf zwey und ſiebenzig Gran gegeben/ ſo ſolte der Medicus und Patient betrogen ſeyn/ und auf jede Untze ſechs und neunzig Gran mehr als verlanget würde/ ertragen; derowegen ſoll man ſolches fleiſſig ausrechnen: Was aber die Vermengung der Artzneyen anlanget/ ſo hindert hierinn nicht/ ob einer die Drachma für 60. oder 72. Gran nimmet / wann nur die andern Gewichte auch darnach gerechnet werden.

Was Blumen und Kräuter antrifft / ſo zeichnet man ſolche in Recepten gemeiniglich/ wie oben gemeldet / mit dem Buchſtaben M. bedeutet Manus, iſt eine Hand voll / oder P. iſt geſaget Pugillum, ſo viel man mit 5. Fingern faſſet. Wann aber geſchrieben iſt q. s. heiſt es / ſo viel als gnug iſt; oder q. v. ſo viel du wilſt.

Iſt alſo ein Pfund Apothecker-Gewicht 12. Untzen / oder 24. Loth. Eine Untze hat 2. Loth oder 8. Drachmas. Ein Drachma hält 3. Scrupel. Ein Scrupel hat 20. Gran. Und ein Gran iſt ohngefehr 2. Tropffen am Gewicht.

Dann wird auch am Ende der Recepten gemeiniglich gezeichnet:

Doſ.

Doſis iſt / ſo viel man auf einmahl von dem fürgeſchriebenen Medicament nehmen ſoll.

M. D. Miſce, detur. Miſche alles / gieb auf einmahl ſo viel.

S. Significetur oder Signetur Bedeutet / was der Apothecker dem Medicament für einen Namen geben ſoll;

Als S.

Tränckl ein auf einmahl.

P. n. præter naturam. Iſt geſaget / Nach des Patienten Natur zu geben.

G. M. Groſsô Modô. iſt geſaget / man ſoll alles gröblecht ſtoſſen oder ſchneiden.

M. P. Maſſa Pilular. Man ſoll ein ſolch Corpus machen / darauß man Pillen formiren kan.

M. Fiat. Fiant. e. g. F. Potiuncula. Es werde ein Tränck lein.

āā. ana. Bedeutet jedes gleich viel ſoll man nehmen / oder von einem ſo viel als von dem andern / e. g.

Rec. Sem. Aniſi.
Fœniculi.
Coriandr. āā. ʒjß.

Heiſſet / nimm Anieß / Fenchel / Coriander / eines ſo viel als des andern / ein und ein halb Drachma.

q. v. oder q. p. Wie viel du wilſt; oder nimm des Vergeſchriebenen ſo viel / als dich bedüncket / daß es gnug iſt.

N. M. Heiſſet Muſcat-Nuß / wird ins gemein nur mit zwey Buchſtaben geſchrieben.

R. ℞. ♃. Bedeutet Recipe, Nimm zu handen / ſtehet allemahl am erſten im Recept.

a. p. o. Stehet offt am letzten Medicament, und bey dem vorhergehenden jedes ſeine Portion, die ſoll man außrechnen / und des letztern ſo viel oder ſchwehr nehmen / als alle vorher ſtehende ertragen.

e. c. Sacch. vel adſperſ. cum liquiritio. Heiſſet / beſtreue es mit Zucker / oder mit pulveriſirtem ſüß Holtz.

Extende ſupra alutam in forma Scuti, i. e. ſtreich es auf Leder / das wie ein Schild geſchnitten / denn corium und aluta ſind einerley.

Coq. in s. q. aq. Coque in ſufficiente quantitate aquæ, i. e. Koche es in gnugſamer Quantität Waſſer.

Coq. s. a. Coque ſecundùm artem, i. e. Koche es nach der Kunſt.

Coq. ad med. conſumpt. i. e. Coque ad medietatis conſumptionem. Koche es / daß die Helfft übrig bleibt.

Coque in poculis tribus ad conſumption. tert. partis. i. e. Koche es in 3. Pfund Waſſer / daß der dritte Theil einkochet.

M. F. Hauſt. Mänge es / und mache darauß einen Tranck / capiat. diluculo. der frühe genommen werden ſoll.

M. Miſce. ſtehet gemeiniglich auch unter allen Recepten/ bedeutet: Menge es.

Capiat. cum cuſtodia. i. e. Fein warm/und nicht kalt / zu nehmen.

Col. add. i. e. Collaturæ adde, Thue zu dem Durchgeſeiheten.

Letzlichen muß einer / der das Recept lieſet/wohl wiſſen und ſehen/was für ein Medicament verſchrieben iſt / welches auch auß denen nur halb-geſchriebenen Worten verſtanden werden kan.

Nun folgen noch einige Simplicia, die zwar unter einem Namen verſchrieben, da doch etliche Namen unter ſolchem Titul begriffen ſind. Als zum Exempel:

Radices quinque aperientes.

Die fünff eröffnende Wurtzelen.

Da ſoll man nehmen:

Rad. Ruſci, Aſpargi, Fœniculi, Apii, Graminis.

Mäuſe-Dorn / Spargen / Fenchel / Eppich und Graß-Wurtz.

Quatuor Herbæ emollientes.

Die vier erweichende Kräuter.

Da ſoll man nehmen:

Herb. Althææ, Viola nigr. Malva, Urſa Branchina.

Ibiſch / Veyel / Pappel und Bären-Klau / ſonſt Acanthus vulgaris genannt.

Oder:

Aliæ IV. Herbæ Emollientes.

Andere vier erweichende Kräuter.

Da ſoll man nehmen:

Herb. Mercurialis, Betæ, Parietariæ, Atriplex.

Bingel-Kraut / Mangolt / Tag und Nacht / und Melte.

Tres Flores cordiales frigidi.

Die drey kühlende Hertz-ſtärckende Blümlein.

Da ſoll man nehmen:

Fol. Roſar. Violar. Borragin. vel Bugloſſæ.

Als Roſen / Veyele / Borragen / oder Ochſen-Zungen-Blümlein.

Tres Flores cordiales calidi.

Drey erwärmende Hertz-Blümlein.

Da

Da nimmet man:

Chamomill. Meliloti, Anethi.

Camillen/ Stein-Klee/ Till.

IV. Semina frigida minora.

Die 4. kühlende Saamen.

Solches ſind die kleinen:

Lactuca, Portulacæ, Endiviæ, Cichoriæ.

Salat / Burtzel / Endivien und Cichorien-Saamen.

IV. Semina frigida majora.

Die 4. groſſen kühlenden Saamen.

Da nimmet man:

Sem. Melonum, Cucumeris, Cucurbitæ, Citrulli.

Melonen/ Gurcken / Kürbis und Citrullen-Saamen.

IV. Semina calida majora.

Die 4. groſſe erwärmende Saamen.

Solche ſind:

Sem. Fœnic. Aniſi, Carvi, Cumini.

Fenchel / Anieß/ Feld- und Römiſche Kümmel.

IV. Semina calida minora.

Die 4. kleine erwärmende Saamen.

Solches ſind:

Sem. Ammeos, Amomi, Apii, Dauci.
Ammey / Ammomi / Eppich / Mören / Kümmel-Samen.

V. Genera Myrobalanorum.

Die 5. Geſchlecht der Myrobalanen.

Solches ſind:

Emblici, Bellirici, Citrini, Chebuli Indi, vel nigri.

1. Citrini, die gelbe kommen auß Oſt-Indien.
2. Bellirici, oder Belleriſche / ſind rund und eckigt / wie die Gall-Aepffel groß.
3. Emblici, ſind Aſch-färbigt / und äuſſerlich gantz krauß / kommen in Schnitzlein ſo eingeſchrumpfft / zu uns.
4. Chebulæ, ſind die groſſen ſchwartz-braunen / ſind ſchwehr / ſehen etwas runtzlecht.
5. Indi vel nigri. Sind die Schwartzen / eine kleine langlechte Frucht / wie Dattel-Kern.

Man machet davon die Pilul. de quinque generibus mirabalanorum.

Tria Genera Piperum.

Die drey Geſchlecht der Pfeffer.

Solches iſt:

Macro-

Macro-Piper, Melano-Piper, Leuco-Piper

Oder weiſſer Pfeffer / langer Pfeffer / ſchwartzer Pfeffer.

Tria Genera Santalorum.

Die dreyerley Santel.

Santalum album, Santalum rubr. Santalum citrinum.

Weiſſer / rother und gelber Santel.

V. Fragmenta Lapidum prætioſorum.

Die 5. Stücklein von Edelgeſteinen.

Solches ſind:

Sapphiri, Granati, Smaragdi, Hiacynthi, Carneoli.

Sapphir / Granat / Smaragd / Hiacynth / und Carniol.

IV. Aquæ Cardiales.

Die 4. Hertz-ſtärckende Waſſer.

Solches ſind:

Aq. Endiviæ, Cichoriæ, Bugloſſæ, Scabioſæ vel Borraginis.

Endivien / Cichorien / Ochſen-Zung / und Scabioſen- oder Borretſch-Waſſer.

Nota.

Wann etliche Simplicia verſchrieben ſind / ſonder Benennung auß welchem Land / Art / oder

oder Theil des Gewächſes es zu nehmen/ werden allzeit die Kräfftigſten gebrauchet. Als wann Aſarum ſtehet / ſo wird die Wurtzel / und nicht die Blätter verſtanden: Stehet Anieß / Fenchel / Kümmel / ꝛc. verſtehet man die Saamen: verſchreibet einer Violas, ſo nimmet man nur die Blumen: kommet aber Borraga, Cichor. acetoſ. Endivia im Recept für / ſo ſoll man nur die Blätter / und nicht die Wurtzeln nehmen. Es wäre dann / daß ſolches außtrücklich darbey benennet worden: Bey den Roſen aber / werden allezeit die rothen verſtanden.

Regiſter.

A.

Abnehmen verdorbener Glieder / 53. und was vor / bey / auch nach der Operation zu beobachten iſt 54
Abwiſch-Waſſer zu machen 224. 229
ſo zarte Haut machet 225
Acetum Bezoardicum zu bereiten 897
Camphoratum ibid.
deſtillatum 1072, 896
ſcilliticum 898
Achſeln Geſtanck / wovon ſolcher kommet / und deſſen Cur 259
Ader-Krampff / was Krampff-Adern ſeynd / wovon ſolche entſtehen; wie Schwangere damit befallen werden / 569. wie man mit ſolchen umgehen ſoll 572. unterſchiedene Meynung / ſonderlich ab Horne 560. Plateri, Dodoniæ, und Munigcks Meynung 561
Wie ſolcher ſchwehr zu curiren 563
und wie ſolcher auf unterſchiedene Art operirt wird 564

Ader-Kröpff/ was ſolche ſind/ deren Urſach und bey Schwangern/ 569. wie man ſie curirt/ wann ſie auffſpringen/ 570. und auff was Art ſolche operirt werden 571. 573
Ader-Sprung/ 574. wie ſolcher geſchiehet/ 574. und wie die Cur anzuſtellen iſt 575
Affter-Geſchwär/ wann und wie ſelbige entſte-ſtehen/ 326. derer Unterſcheid/ in- und äuſſerliche Cur/ 327. wie ſolche operirt werden 332
Agaricum Trochiſcatum zu bereiten 1076
Albugo 187
Ambra zu præpariren/ daß ſolche das Hertz ſtillet 244
Aepffel/ ſo wohlriechend/ zu machen 964
Amputatio Membrorum corruptorum 53
Ammel-Mehl/ wie ſolches bereitet wird 1027
Amulet wider Melancholie 976
Aneuriſma 558
Angeſichts-Blattern/ wer damit befallen/ und wie ſie curirt werden 226
Mängel 223. 1028
Maſern und Flecken/ 236. derer Urſachen und Cur 236
Röthe und Kupffer 227
Unſauberkeit 224
Anodyna, ſo Schmertzen ſtillen/ zu bereiten 127
Antimonium Diaphoreticum zu bereiten 903
Antiveneriſches Waſſer Quercetani zu machen 627
Apozema, ſo eröffnet 846
Aqua admiranda ſo ſtärcket/ zu bereiten 1015
Aſthmatica 878

Aqua

Aqua Cinnamomi zu bereiten 881
Cydoniati 1078
Emetica zu machen 850. 851
Epidemica nach Engliſcher Art zu bereiten 811
Epileptica puerorum zu bereiten 1078
de Gazza zu bereiten / und deſſen Gebrauch 800
Hirundinum 1079
Hungaricæ zu machen 878
Hyſterica 1079
Imperialis 1024
Lactis alexiteria zu bereiten 809
Mirabilis, nach dem Engliſchen Diſpenſatorio zu bereiten 810
Prophylactica Amſtelodamenſis 197
Secreta, womit der Spiritus Vini alsbald in Eyß coagulirt werden kan 988
Sulphuris 173
Theriacalis 892
Viridis Hartmanni 518
Vitæ compoſit. 880
Vomitoria Rulandi 851
Arcanum, wowider kein Veneriſcher Eyter-Fluß ſtehen kan. 626
Tincturæ Succini 986
Artzney-Mittel / wie die verwundeten Theil friſch und geſund zu erhalten / und was ein Chirurgus darbey zu beobachten / 599. auch Amt der Natur / und wie ſolcher zu Hülff zu kommen iſt 601
Athem / ſo kurtz / zu curiren 821

Athem-

Athems-Geſtanck / wovon es kommet / wie ſelbiger zu verbergen und curirt werden kan 261
Atrophia ex Scabie 431
Particularis 265
Aug / ſo etwas hinein gefallen / herauß zu bringen 197
Augen-Balſam zu bereiten 202
ſo blöd und dunckel / wie ſolche zu verbeſſeren 180
Entzündung / wie ſolches geſchiehet / 185
wovon es entſtehet / und deren Cur 186
Fell / derer Unterſcheid und Känntnus 85
wovon ſolche entſtehen / wie ſie curirt werden / und derer Operation 88
Fell / wie ſolche abzuhalten / und das Geſicht zu ſtärcken 822
Flecken / derer Unterſcheid 187. 953. 974
Augen-Geſchwärlein / 89. 191. derer Kantnus / Unterſcheid / Gefahr / auch wie ſolche curirt werden 90. 191
ſo hitzig und roth zu curiren 202. 203. 1023
ſo jucken und beiſſen 952
Augenlieds Gerſten-Korn / 203. deſſen Cur 204
Geſchwulſt zu curiren 200
Uberwältzung 204
Augen-Rinnen und Trieffen / 191. deſſen Urſach und Cur 191
ſo roth / 202. 203. 1023
Schmertzen / wovon ſolche entſtehen / und derer Cur 178
ſo von Pulvers verletzung entſtehen / zu heilen 131

Augen-

Augen-Waſſer/mancherley 181.182.193.197. 198.199
D. Dolæi, zu bereiten 1012
D. Hartmanni 196
D. Koſchwizi 194
ſo die Schmertzen in den Augen ſtillet 179
wider angehende Staaren-Fell 81.84.85
Wölcklein zu vertreiben 187
Wunden zu heilen 195
Außſatz / wie ſich ſolcher zeiget / 433. deſſen Kanntnus / 434. Urſach / 435. was für Boßheit darunter fürgehet / 436. noch andere Zeichen des Außſatzes 437.417
Ayſſen / derer unterſchiedene Arten / 521. Eigenſchafften / 522. derer Zeichen und Känntnuß. 513. Prognoſticon hievon / und wie ſolche zu curiren 525

B.

Baad / damit alle Unreinigkeit des Leibs zu heilen und abzutreiben iſt 423
Balſam des Arcæi zu bereiten 882.662
Balſamus aureus, wie ſolcher bereitet wird 662
apoplecticus 889
Embryonum ſ. Kinder-Balſam 891
Burgund. oder der Hertzoge von Burgund Balſam 1040
wider Erbrechen und Magen-Wehe 1040

Balſa-

Balſamus zu Haupt-Wunden 1019
wider Krampff 957
Pariſienſis 886
Proprietatis zu bereiten 674
wider den Schlag 839. 957
Samaritanum und deſſen Gebrauch 833
ſo Schmertzen ſtillet 887
der Spaniſche genannt / zu bereiten 863. 884
Sulphuris ſimpl. 890
aniſatus, wie ſolcher bereitet wird 889
Terebinthinatus 891
Viridis 889
Vulnerar. 885
Mindereri 884
damit eine friſche Wunde in 24. Stunden zu heilen iſt 883
Barbetti Wund-Balſam 887
Bärmutter Fürfall / und ob ſolche außfallen kan / 58. wie ſolches geſchiehet / 59. wie man es kennet / 60. wovon es kommet / 61. was für Gefahr darbey / 62. und wie ſolche wieder am gehörigen Ort zu bringen / und endlich die Operation geſchehen kan 63. 64
Beinbrüche / und was ein Bein-Bruch iſt / 338 derer Unterſcheid / Urſachen und Känntnus / 339. 340. wie ſolcher zu operiren iſt / 350. auch vielerley Obſervationes bey dem Bein-Bruch 352
Bein-Brüche am Hüfft-Bein 385

Bein-Brüche inſonderheit 377
Beiner / ſo in Schäden angelauffen / zu tractiren 101
Bein-Verrenckung / ſo ſolche bey einem Beinbruch iſt 349
Bein-Fraß / was ſolches iſt / wie ſich ein Chirurgus darbey zu verhalten / 492. wie bey dem weggefreſſenen Bein zu procediren 493
Beiſſen der Wunden / vid. Jucken 116
Berberis-Täfflein zu machen 926
Beulen / was unter dem Nahmen Beulen verſtanden wird / 300. und derer mancherley Arten 300
Unter den Achſeln / wovon ſolche kommen / und derer Unterſcheid / 301. wo ſie ſich hinſetzen / was bey der Cur zu beobachten / 303. und wie ſie zu curiren ſeynd. 304
Bezoar Minerale zu bereiten 1184
Pulver 676
Bieſam-Knöpff / ſo wohl riechen / zu machen 964. 965.
Küchlein wider ſtinckenden Athem 262
Biß eines böſen Weibes 445
eines tollen und anderer Hunde 453
gifftiger Thier / was ſolche für einen Gifft haben 444
eines zornigen Menſchens / was für Gefahr bey ſolchen / und Cur 456
der Scorpionen / und Cur 445. 457

Biß/ oder Wunden / ſo vergifftet / wie ſolche zu kennen / und wie das Gifft auß den Wunden zu bringen iſt 460
Biſcuit, auf zweyerley Art zu machen 939. 940
Blaſen-Geſchwär / 482. was davon prognoſticirt wird / und Cur 483
Stein zu zermalmen 995
ziehen / wie ſolches geſchiehet 74
Blätterlein unter der Zunge / derer Urſach und Cur 213
Blaue Mähler im Angeſicht zu vertheilen 237
Bley / ſo gebrandt / wie es bereitet wird 914
auß den Wunden zu bringen 118
Blut Ayßen / vid. Ayſſen 521
Bluten bey getroffenen groſſen Adern zu ſtillen 112
Blut-Egel / wie und wo ſolche anzuſetzen / und wieder loß zu machen 75
Bluten auß der Naſen / und per Menſes zu ſtillen 973
Blut-Schwären / vid. Ayßen 521
Blut-ſtillender Liquor 499
Pulver / 110. auch Pflaſter 110. 111
Bluts-Tröpfflein / ſo in die Augen geſchoſſen / zu vertreiben 188
Bluten bey Wunden / wie ſich ein Artzt dabey zu verhalten / und wie er es ſtillen ſoll 110. 111. & 112
Brand in Nieren, und Waſſer-Laſſen zu ſtillen 623
Salb / damit in 24. Stunden der Schade geheilet werden kan 824

Bräu-

Bräune im Halß zu curiren / ein ſicher Medicament 820
ein groß Experiment darwider 1015
Brüche / wie ſolche ohne Schnitt zu heilen 7
ohne Schnitt mit der Könige in Franckreich Arcano zu heilen 842
Brüche / wie ſolche operirt werden / vid. Darm-Brüche / 12. Bruch-Pflaſter 10. 842
für Kinder-Brüche 1037
Bruſt-Küchlein zu machen 1036
Täflein zu bereiten 830. 1136
Träncker 830. 844
Bubones 300
ſub Axillis 301
Butyrum Antimonii zu bereiten 1082

C.

Calcinatum magnum zu bereiten 673
Calloſen, was ſolches ſeyen / und deren Cur 708
Callus, wie ſolcher von einer Fiſtel weg zu bringen 473
Calmus einzumachen 943
Cancer Marmarum 268
Carnäffel 2
Caruncula, wo ſolche ihren Sitz nimmet / wovon ſie kommet / was ſolches eigentlich iſt / und wie man ſelbe erweichen und curiren kan 689
Caſſolette zu bereiten 964
Cataracta 76

Cataplaſma, bey einem faſt verrotteten männlichen Glied dienlich 679
so Schmertzen ſtillet 533
ſo zertheilet 533. 535
ſo die Zeitigung befördert 306
ſo zuſammen ziehet 535. 305.
Cauſticum viridis æris 321
Cauterium actuale, wie ſolches bey Fleiſch-Gewächſen dienlich 502
Celſi Meynung von tödtlichen Wunden 108
Ceratum aureum zu bereiten 499
Oxylæum 282
in Haupt-Wunden dienlich / zweyerley Manieren 1091
Stibiatum vulnerarium Venetorum 1088
Chaude piſſe, was ſolche iſt / und wie ſie abzuwenden 689
Chirurgus, wie weit ſolcher den Patienten Hülff verſprechen ſoll 386
China-Chinæ-Wein zu machen / und deſſen Gebrauch 864
Chymiſche Signaturen 1229
Citronen-Broot zu machen 951
Morſellen zu bereiten 927
Clavi 312
Colica zu ſtillen 1000
Collyria bey Augen-Fellen dienlich 86
Geſchwären zu gebrauchen 98
bey Staaren-Fellen zu gebrauchen 80
Combuſtio 244
Confectio Alkermes 870

Con-

Confectio Catechu, wider ſtinckenden Athem 261
Confecturen/ſo trocken/zu bereiten 927
Conſerven / allerley zu bereiten 937
Conſerv. Florum Tuſſilag. zu machen 865
Roſarum zu bereiten 865
Contracte Glieder zu curiren 141. 1008. 1029
Convulſiones bey Verwundungen abzuhalten 116
Corallen / ſo wohlriechend / zu machen 988
Cordée, was ſolches iſt/wovon ſie kommet 676
Cordial-Pulver zu bereiten 874
Cornu Cervi Philoſophicè calcinatum 1083
Corroſiv, ſo für das allerſtärckſte gehalten wird / zu machen 1002
von Mercurio ſublimato, und deſſen Gebrauch 645
andere Manieren 654
Coſmeticum 224. 225
Cremor oder Cryſtallus Tartari 913
Criſtalliniſche Blaſe/680. was ſolche iſt/685. derer Cur. 686
Crocus Martis 902
Metallorum 901
Crura ulceroſa 160

D.

Dampff-Baad/ſo in der Waſſerſucht dienlich/ zu machen 984
Darm-Brüche/wie man ſolche erkennet/2. wovon ſie entſtehen / 4. in was Unterſcheid ſolche mit den Netz-Brüchen ſeyen/5. wie ſolche ohne

Schnitt zu curiren/worinn die Cur beſtehet/ und was darbey in Obacht zu nehmen 6
Darm-Brüche/ wie ſolche zu operiren/ 12. und wie die fürfallende Gefährlichkeiten abzuwenden 14. 26
Decoctum in Dyſenteria und Teneſmo dienlich 845
Pectorale 920
Defenſiv-Sälblein zu bereiten 1097
Digeſtivum zu machen 127. 308. 418. 538. 602
Dinte/ mit welcher man/ ſo bald ſie angeſetzt iſt/ ſchreiben kan 971
Dolores Oculorum 177
Drüpper/ vid. Veneriſchen Eyter-Fluß 611
Durchfall abzuhalten 845
Dyſuria, was ſolche iſt 689

E.

Elaterium zu præpariren. 860
Electuarium antiphlegmaticum 455
bey Blaſen-Geſchwären dienlich 484
von Weichſeln 928
Elixir antapoplecticum 1018
Proprietatis correctum 1080
dulce 1080
andere abſonderliche Bereitung 513
Salutis Daffii 827
Vitæ zu bereiten 871. 916
Uterinum 881
Emphyſema 200

Empla-

Emplaſtrum von abſonderlicher Würckung 1117
Andreæ de Cruce zu bereiten 1114
album zweyerley Manier 1120
Cephalicum 1119
de Cicuta 1122
de Cruſta Panis 1122
Citrinum 1116
Diachyl. c. Gumm. 1113
ſimplex 1112
Diaphoreticum Mynſichti 1118
correctum
Diaſulphuris Rulandi 99
1118
Divinum 1114
ſo Eiſen / Bley / Sand und Splitter auß den Wunden ziehet 119
Febrifugum 1123
Filii Zachariæ 1133
Malacticum cum Gumm. 1124
ſinè Gumm. 1124
Melilota 1125
Mynſichti, ſo Eyter ziehet 99
Nervinum 1126
Oppodeltoch 1127
Oxicroci 1128
Polychreſtum 1116
de Ranis cum Mercurio 1128
è Spermate ranarum 1129
Ceti 1130
Spleneticum 1131
Stipticum 1131

Emplaſtrum auf allerhand Schäden 1118
Saponis 1134
Santelinum 1134
Veſicatorium 1132
Entzündung/ wie mancherley ſolche / 527. wie ſie entſtehen/und erkennet werden/529. was für Gefahr darbey /und wie die Cur anzuſtellen / auch was bey der Cur zu beobachten iſt 531
an weiblichen Schaam-Gliedern / und der männlichen Ruthe zu heilen 664. 668. 669
bey Verwundung abzuhalten 113
Engbrüſtigkeit zu curiren / 826. und mit einem Experiment 826. 1029
Erbrechen-machenden Wein zu bereiten 864
Safft / in der Miltz-Sucht dienlich 809
ſtillender Balſam / im Magen-Wehe dienlich 1040
Erfröhr/wovon es kommet / wie ſolche Glieder tractirt und curirt werden 217. 220. 1198
Erfrohrne Füſſe zu heilen 1022
Eſſentia Ambræ zu bereiten 1009
Caſtorii 1080
Coralliorum 1042
Corticum Chinæ Chinæ 1085
Lignorum 1081
Theriacalis 893

Eſſig

Eſſig zu machen / welcher Metallen angreiffet 1005. auß geringem Gerſten-Bier oder Koſent zu machen 1038
Eſulæ zu bereiten 860
Experiment wider erfrohrne Glieder 221
wider Hüner-Augen 321
Extracta, abſonderliche Bericht davon 905
Extractum Catholicum zu bereiten 905
Hellebori 906
auß Kräutern 903
Liquiritiæ 862
Rhabarbaræ 904
Eiſen auß Wunden zu ziehen 118
Eyter ziehende Sachen 99

F.

Faciei immunditiès 225
nigredo à Sole 235
Fallende Sucht / Experiment 1032
auf ſonderbahre Manier zu curiren 973
durch ein groß Secretum zu curiren 971
Fall-Pulver zu bereiten 829
Tranck zu machen 828. 829
Faſten-Zwieback zu machen 940
Faul Fleiſch / vid. wild Fleiſch 101. 118
Faule Geſchwär / wovon ſolche entſtehen / 509. wie man ſolche erkennet / 510. und wie ſie curirt werden 512

Febres intermittentes ſicher zu curiren 987
Feig-Wartzen/ was ſolches ſeyn/ 696. wer ſolche bekommet/ 697. derer mancherley Arten und Namen/ 699. was davon zu prognoſticiren/und wie ſie curirt werden 700
Ferilli Magiſtraliſches Waſſer zu bereiten 628
Fieber/ſo drey tägig / durch ein Experiment zu curiren 977
Wein zu machen 864
Finger-Wurm /577. wie man ſolchen kennet/ wovon er kommet/578. Einbildung von der Cur / 579. wie ſolcher zu curiren / und ſolche Geſchwär geöffnet werden 580
Finnen im Angeſicht zu vertreiben 840
mit einem gewiſſen Secret zu vertreiben 1014
wo ſolche herrühren / 240. und derer Cur 241
Fiſtula, Fiſteln / derer Unterſcheid mit einem Geſchwär / 467. was eine Fiſtel iſt / 469. wovon ſie entſtehen / und deren Cur / 470. auch wie man erkennet / daß ſolche geheilet ſind. 481
wie ſolche zu operiren / und was darbey zu beobachten 475
Flecken im Angeſicht zu vertreiben 953
in Kleidern auſzumachen 953.970
Fleiſch-Brüche/was ſolche ſeyn/woher ſie entſtehen/wie ſie erkennt und curirt werden 49.51
Fleiſch-Gewächſe / vid. Gewächſe 49

Fleiſch-

Fleiſch-Gewächſe über dem Zahn-Fleiſch/541. was ſolches iſt/und wovon es kommet 542
Fleiſch-machende Mittel 849. 603
Flores Benzoin zu machen 909
Fœtor narium 258
Fomentum auf Nerven und Verrenckungen 856
Fontanellen zu ſetzen / und Pflaſter auch Küchlein darzu zu bereiten 73. 171
Formica Gallica, was ſolches für eine Kranckheit
Fractura Oſſium 338
Franckfurther Pillen Meyeri zu bereiten 879
Frantzoſen-Kranckheit / derer Urſprung / 734. wie ſolche in Europa kommen/736. auch fort gepflantzet/ und andere damit angeſteckt werden/ 738. 775. auf was Art ſolch Anſtecken geſchehe/ 739. was ſolche für böſe Zufälle erregen/741. und wie die Cur fürzunehmen 758
Frantzoſen-Cur/ wie ſolche D. Sydenham fürgeſchrieben 734
nach Wieri ſeinem Proceß zu tractiren 775
Frantzöſiſche Vorbothen / oder vorhergehende Zufälle der Frantzoſen 609
Freſſender Wurm / deſſen mancherley Namen/ was ſolches für ein Geſchwär iſt/ 164. wie er erkennet wird/deſſen Prognoſticon und Cur/ auch ſo es angeerbet 166. 168
Fröſchlein unter der Zunge/wovon es entſtehet/ 210. deſſen Cur / 211. auch wie es operirt wird 212

Fröſch-Waſſer zu bereiten 728
Fröſch-Laich-Waſſer zu deſtilliren 879
Fuß-Bein/derer Zahl/397. kan nicht wohl und ſonder Gefahr zerbrochen werden 399
Furunculus 521

G.

Gall-abführender Tranck 835
Ganglion 323. 592
Gangræna 133
Gaumen-Gewächs 543
Geblüt-reinigende Eſſenz 311
Pulver 441
Tranck/ 167. 441. 471. 472. 825. 1035
Gelatina von Hirſch-Horn zu bereiten 862
Viperarum 863
Gelb Præcipitat zu machen 673
Gerſten-Korn am Auge zu heilen 1013
Geſchwärlein mancherley / derer Arten und Käntnuß / 93. wovon ſie entſtehen / 95. wann ſie an haarigen Orten ſind / und was ſonſt darbey zu beobachten 96
ſo faul ſind / zu heilen 509
ſo hohl und tieff / 464. wie ſolche von den Fiſteln zu unterſcheiden / 465. derer mancherley Arten / Käntnuß und Cur 466. 468
Geſchwär / ſo ſcorbutiſch 520

Geſchwär-

Geſchwärlein an der Vorhaut/ wovon ſie kommen / und was bey der Cur zu beobachten/ 680. wie der Schmertz zu ſtillen/ und die Cur fürzunehmen / 681. auch ſo der Schade verhärtet iſt 681
Geſchwär/ ſo würmicht 519
Geſchwulſten / 151. derer Unterſcheid und Eintheilung / 152. wie ſolche erkennet werden / und Prognoſticon davon 873. 153
Geſchwulſt/ ſo Leucophlegmatia genannt wird 159. an Füſſen / welche allhier verſtanden werden/ derer Unterſcheid/ 155. und ſorgfältige Cur 157
Geſegnet Brech-Waſſer zu machen 851
Geſicht/ ſo dunckel und blöd/ v. blöde Augen 180
Gewächs / was ſolche ſind / und derer Unterſcheid / 495. was ſelbige für Eigenſchafften und Geſtalt haben / wie man ſie abbinden / operiren / auch das cauterium actuale brauen ſoll/ 502. auch Cur / ſo ſolche am Gefäß wachſen/ und wann ſie Krebs-artig ſind 503
Gewächs ſo weich / wie ſolche ſeyen / was darwider für Mittel zu ergreiffen / 508. werden für incurabel gehalten. 509
Gifftiger Thiere Biß / 447. was darinn für Unterſcheid iſt / und was ſolche für Gifft bey ſich führen / und Cur. 444
Glieder-Schwinden/ wovon es kommet / 265 deſſen Cur 266. 1002
Glied-Waſſer / 173. was ſolches iſt / wovon es kommet / 174. wie es erkennet / und curirt wird 175

Glaß

Glaß auß den Wunden zu bringen 118
Gonorrhœa ſimplex 611
virulenta 611. 737
Gonorrhœa durch eine Injection zu curiren 825
Grünſpan-Oel zu machen 703
Güldene Ader mit Affter-Außweichen 1030
Gürgel-Waſſer in böſen Hälſen 854
in Hals-Mandeln / und ſonſt dienlich 287. 288
in der Bräune dienlich 824
Gutta roſacea 227

H.

Haar lang und krauß zu machen 954
Poudre zu bereiten 966
Seyl zu appliciren 74
Halitus fœtens 258
Hals-Drüſen / und derer Unterſcheid / wie ſie curirt werden 289
Kranckheiten / mancherley 284
Mandelen / vid. Mandeln 284
Zäpffleins-Geſchwulſt / deſſen Urſach / und wie es zu curiren 290
Harn-Lauff ohne Willen 993. 994
Harn / ſo verſteckt / zu treiben 994
treibende Pillen 620
Purgier-Pillen 621
Haupt-Pulver der Benedictiner zu Beinweil 812
reinigende Pillen 811
Schmertz / deſſen mancherley Urſachen / 1033

wie ſolcher zu zertheilen / und der Schlaff zu erwecken 858. 872
Haupt-ſtärckende Käpplein zu machen 858
Wunden zu heilen 873
Hefft-Pflaſter zu machen 1137
Heiſſen Brand bey Verwundungen fürzukommen 130
Heiſſer Brand / 133. was ſolcher iſt / und wovon er entſtehet / auch wie er curirt wird 134. ſeq. 138
Hernia 1
aquoſa 30
carnoſa 49
flatuoſa 44
Veneris 709
Herpes miliaris 164
Hertz-ſtärckender Julep 852
Syrup 846
Täfflein 837
Hirn-reinigende Purgier Species 812
Hitz-temperirende Täfflein 837
Hoden-Geſchwulſt / von welcher allhier gehandelt wird / woher ſolche entſtehet / wie ſie fortgepflantzet / und curirt wird 709. 711
Hüfft-Bein-Bruch / 385. wie ſolches geſtreckt und eingerichtet werden ſoll. 387
Hüfft-Wehe / wie ſich ſolches zeiget / 291. wie und wovon es kommet / deſſen Unterſcheid / 293. auch was vor- in- und nach der Cur zu beobachten 294

Hüfft-

Hüfft-Wehe/ſo ſich in die Achſel geſetzt / vid. kalt Geſücht 299
Huhn / wie man ſolches für Krancke bereiten ſoll 1025
Hüner-Augen zu vertreiben 312.313.976
Huſten und Engbrüſtigkeit / durch ein Experiment zu curiren 826

J.

Japponiſche Mäuß-Drecklein zu bereiten/ und deren Gebrauch 262
Inflammatio, 527. & Inflammatio Oculorum 183
Injectio bey Wunden zu gebrauchen 854.855
Johannis-Träublein einzumachen 941
Gallerte 941
Iſchias 291
Iſchuria, was ſolches iſt 689
Jucken und Beiſſen der Wunden/deſſen Urſach und Abhaltung 116
Julep/ ſo das Hertz ſtärcket 852
Jungfern Milch / abſonderliche Bereitung 833.880
ſo ſaubere Haut machet 125

K.

Kalck-Waſſer zu bereiten/und deſſen Gebrauch 478
Kalter Brand/ 133. wie ſolcher ſich zeiget/ und erkennet wird / 136. auch daß ſolcher incurabel 137

Kalte

Kalte Geſächt/was ſolches ſey/ und derer Cur 291
Kinder-Balſam zu bereiten 891
Klapp-Ohren/ vid. Venus-Beulen 636
Klapp-Roſen-Syrup zu machen 929
Knie-Scheib /ſo gebrochen/ wie ſolches erkennet und curirt wird 390
Korn-Wurm zu vertreiben 1037
Krampff-Balſam 957
Brüche 2
Krätze/ wovon ſolche kommet / 417. derer Unterſcheid / und wie ſolche curirt werden kan 417. 419
ſo wild/ woher ſolche kommet / wie ſie zu erkennen / 429. Prognoſticon und Cur 430. 857. 1019
Krätz-Salben/mancherley 424. 425. 426. 925. D. Wedelii 424. D. Ettmulleri 425
Krafft-Waſſer zu machen 874. 875
Kräuter-Baad/ wider alle Leibes-Unreinigkeit 831. zu deſtilliren/ daß ſolche ihre Kraut-Farbe behalten 1004
ſo das Haupt ſtärcken / zu machen 970
Pulver/ſo wohlriechend/zu bereiten 966
Tranck / ſo bey Fiſteln und Geſchwären dienlich 471. 472
Wein/ſo laxirt / und das Geblüt reiniget 421
Krebs an Weiber-Brüſten / was ſolcher iſt/ 268. unterſchiedener Gelehrter Meynung / wovon der Krebs entſtehet / 269. deſſen Käntnüß/Diät für ſolche Patienten/und Cur 274.

Kühlender Umſchlag / bey Geſchwären an der haut 682
oder Sälblein 684
Kunſt-Sälblein / auf Frantzöſiſche Schäden 684
Kupffer-Stich und Bücher nachzumachen 1003

L.

Labia Ulceris, ſo ſolche geſchwollen / zu tractiren 100
Lac Virginis 171. 833. 880
Lahmigkeit / wovon ſolche in- und äuſſerlich entſtehet / 144. was davon zu prognoſticiren / 145. ſo es von der Colica kommet / 146. Cur 150
ſo von Gallen-Grimmen entſtanden 149
ſo von Schlag-Flüſſen hinterlaſſen 148
an Händen und Gliedern 1027
an Gliedern vom Schaarbock 1032
Lapis corroſivus, wie ſolcher bereitet wird 500
Lapis infernalis, wie man ſolchen bereitet 655
Lavament, in allerley Entzündung männlich- und weiblicher Schamm- Glieder dienlich 664. 665
Laudanum ſ. Anodyn. ſpecific. 907
Cydoniatum 1082
liquidum 871
opiatum 906. 907
Laub-Flecken zu vertreiben 104
Lauffende Gicht-Schmertzen in Gelencken zu ſtillen 825

Laxie

Laxierend und purgierender Kräuter-Wein 422
Pillen 835
Roſen-Zucker 442
Säcklein 827
Leber-Flecken/ derer Unterſcheid/ wohin ſich ſolche ſe-
tzen/ und wie ſie curirt weeden 241
und Miltz-Verſtopffung zu eröffnen 820
Lenden-Grieß und Stein abzuführen 998
Verſtopffung zu eröffnen 999
Lentigines 230
Lepra 417
Leucoma 187
Leucophlegmatia 159
Leiſten-Brüche/ vid. Darm-Brüche 2
Limonada zu machen 944.971
Looch de pulmone Vulpis 923
ſanum & expertum 923
Lumbrici Terr. zu bereiten 860
Lucatelli Wund-Balſam zu bereiten 823
Lupia 597. was ſolches iſt/ derer Unterſcheid und Cur/
und warum man ſolche nicht operiren kan 599

M.

Maculæ Faciei 236
Oculorum 187
Macronen auf zweyerley Manier zu backen 944.945
Magen-Balſam zu bereiten/ zweyerley Art 958
wider Erbrechen und Magen-Wehe
1040

Magen-Pflaſter von Brod zu bereiten 1122
auf erkalteten und ſchwachen Magen 857
Träſſet zu bereiten 1022
Mager / was ſolches für ein Zufall iſt / wovon er entſtehet / wie er erkennet und curirt werden kan 147
Magiſterium Jalappæ zu bereiten 899. 1083
Perlarum 899
ſuccini 987
Mandel-Brod zu backen / auf unterſchiedene Manier 946. 947
Mandeln am Hals / ſo geſchwollen / wovon es kommet / 284. ſo ſolche in ein Geſchwär gehen / wie ſie zu zertheilen / 286. auch wenn ſolche von Kälte oder ſchleimiger Feuchtigkeit entſtehen / 288. wie die Cur fürzunehmen 288
Geſchwär / ſo Veneriſch / 716. 720. und deren Cur 721
Mandel-Oel / bitter und ſüß zu bereiten 1058
Mannheit / ſo verlohren / wieder zu bringen 980
Männlich Glied / ſo entzündet und auffgeſchwollen / wie deſſen Schmertz zu ſtillen 624
Manus Chriſti Täfflein zu bereiten / ſimpl. & perlatæ 1175
Marcipan zu machen 938
ſo das Hertz ſtärcket / zu bereiten 944
damit Schieck-Mäuler zu vexieren 952
Maſtichiolen zu machen 939
Meer-Zwiebel / wie ſolche bereitet wird 898
Eſſig zu machen 898
Melancholie zu vertreiben 998. 976

Mercur. dulc. zu bereiten 910
Præcipitat alb. zu bereiten 909
rubr. zu bereiten 909
ſublimat. dulc. 909
Mercurial-Pillen zu machen/ ſonſt Pilulæ Barbaroſſæ genannt 795
Sälblein/ wie ſolches in der Krätz zu gebrauchen 426
Mercurium zu reinigen 911
Miltz-Verſtopffung zu öffnen 999
Monat-Reinigung zu befördern 1021
ſo verſtopfft/ zu öffnen 999
Morphæa 226
Morſulæ Imperatoris zu bereiten 1075
Regis, ſo laxieren/ zu bereiten 868
Morſellen von Citronen zubereiten 927
Täfflein zu machen 942
Mundificativum zu bereiten 127. 459. 545
damit wacklende Zähn zu befeſtigen 546
Mund-Geſchwär/ ſo veneriſch/ was ſolche ſeyn/ wie Kinder darzu kommen/ 716. Derer Gefahr/ und wie ſie zu tractiren 715
Muſitani geſegnet Pflaſter/ auf Kröpff/ Venus-Beulen/ Geſchwulſt/ und Podagraiſche Knotten zu machen 646
Mutter-Auffſteigen zu ſtillen 1034
Baad/ ſo anhaltend 66
reinigend Baad 65
Elixir zu bereiten 881. 985

Mutter-Waſſer zu machen 876
Pflaſter 840

N.

Nabel-Brüche / 2. wovon ſie kommen / wie ſie erkennet und operirt werden 48
Naſen-Bein-Bruch / wie ſolches erkennet und eingerichtet werden kan / auch ſo ſolches nur auf einer Seite entzwey / wie es zu curiren 400. 403
Naſen-Geſchwär / ſo ſtincket / iſt ſchwer zu heilen / 516. wie ſolches zu reinigen / und die Cur fürzunehmen 518
ſo Veneriſch / was zu der Cur erfordert wird 721
Geſtanck / was bey ſolchem zu beobachten / und deſſen Cur 264
Gewächs / was ſolche ſeyn / derer Unterſcheid / und auf welcherley Art es wächſet / zu curiren 206
Narben ſo Veneriſch / zu curiren 708
Nerven / wann ſolche verwundet / zu curiren 128
Netz-Brüche / 1. und deren Cur 12
Nieren-Schmertzen zu ſtillen 997
Noma 486
Nürnberger-Lebkuchen zu machen 1026
Mandel-Lebkuchen zu machen 1027

O.

Oel-Schänckel / vid. Schänckel 157
Offene Schenckel 160

Ohren-

Ohren-Geſchwär / derer Unterſcheid / 485. wovon ſolche entſtehen / derer Käntnüß / und welche Art am beſten zu curiren 586. 587
Oleum Abſynthii, Wermuth-Oel 1057
Amygdalarum, Mandel-Oel zu bereiten 1058
Antimonii 1082
Buxi, Buchsbaum-Oel 549
de Capparibus 1059
Caryophyllorum deſt. deſtillirt Nägelein-Oel 1060
Catellorum 126
Chamæmelinum coct. gekocht Camillen-Oel 1061
deſtill. deſtillirt Camillen-Oel 1061
Cinamomi deſt. deſtillirt Zimmet-Oel 1061
Cortic. Citr. liquid. Citron-Schalen-Oel 1070
Cydoniorum, Quitten-Oel 1070
Fœniculi, Fenchel-Oel / zweyerley Bereitung 1060
Hyperici, St. Johannis-Blumen-Oel 1059
Juniperi, Wachholder-Oel 849
de Lateribus Fernelii, Ziegelſtein-Oel 1062
Lilior. albor. weiß Lilien-Oel 1064
Lumbricorum, Regen-Wurm-Oel 1064
compoſitum 1064
Majoranæ, Majoran-Oel 1065
Maſtichinum, Maſtix-Oel 1065

Oleum Nuc. Moſchat. Cupreſs. 1065
Odontalgicum 548
Ovorum, Eyer-Oel 1063
Philoſophorum, ſ. de lateribus Fernelii 1062
Roris marin. Roßmarin-Oel 1070
Roſatum, auf zweyerley Art 1067
Salviæ, Salbey-Oel 1070
Scorpionum ſimplex 1067
Spicæ Nardi 1071
Succini, Agdſtein-Oel 1068
Sulphuris, Schweffel-Oel. 1071
Tartari, zweyerley Manier 1069
Terebinthini 1062
Opiatum 870
Orvietan. Electuar. 869
der rechte Italiäniſche/ zu bereiten 1020
Ozæna 205

P.

Panacea, wider Augen-Rinnen, Dolæi 193
Panchymagogum 905
Paralyſis 144
Paronychia 577
Parulis 543
Patienten an der Venus-Seuche / wie ſie ſich ſelbſt verwahrloſen 678
Periones 212
Peſt-Præſervativ 1034
Peſt-und Venus-Beulen 381

Pflaſter/ abſonderliche Bereitung und Würckung 1117
zu Affter-Geſchwären zu zertheilen 336
auf Bein-Brüch 1138
auf Brüche ohne Schnitt zu heilen 838. 1137
bey Kindern 1137
auf offene Brüſte 1137
auf Fiſteln 477. 478
ſo Fleiſch machet/ und eine Narbe ziehet 225
auf erſtarrete Geäder zu erweichen 1137
ſo verlohren Gehör wieder bringet 1144
über Gerſten-Korn am Auge 1013
auf harte Geſchwulſt 1111
auf gifftige Wunden 463
Damit Wunden zu hefften 1136. 1137
auf geſchwollene Hoden 1136
auf Häner-Augen 314. 315. 316. 822
aus Käß zu bereiten/ 1135
auf Krebs-Schäden 275
Muſitani geſegnet Pflaſter genannt 645
damit Mutter-Schmertz zu ſtillen 1013
das Nürnberger zu bereiten 1136
auf offene Schäden 1141
auf offene alte Schäden 1141
der Juden Pflaſter genannt 1142
der gemeinen Schreyer 1121
Stich-Pflaſter 1110
wunderbahre Würckung 1039
das ſchwartze Pflaſter genannt 1142

Pflaſter/ damit Schäden zur Suppuration zu bringen 103
auf vergifftete Wunden 121. 122
auf Uberbein 324. 595
wider Zahn-Schmertzen 1141
auf zauberiſche Schäden/ zu öffnen 1139
ſo zuſammen ziehet 526. 537
der Graffen von Zeyl 1143
auf Waſſer-Brüche dienlich 36
ſo in 24. Stunden einen Callum auf einer Fiſtel/ oder die harte Haut in eine Eyterhaffte Blaſe verwandelt 479
Phlegmatiſchen Schleim auszuführen 146
Pilulæ Barbaroſſæ zu bereiten 795
de Cynogloſſa 919
Laxat. in Pituita vitrea, ſ. Arcanum Sylvii 809
Magiſtrales de Opio 848
de ſuccino Cratonis 920
Tartareæ Schrœderi 1072
antitartareæ, wider Podagra 1038
Pollutiones nocturnas abzuhalten 620
Polypus 205
Pomade-Sälblein 925
Portugeſiſche ſchwartze Salb 1089
Puſtulæ 226
Præcipitatio unterſchiedener Materialien 859
Præcipit. alb. zu bereiten 909
rubr. und deſſen Gebrauch 907. 792
Procidentia Uteri 58
Pruritus Oculorum 177

Pſorophthalmi 201
Pulß-Ader-Geſchwulſt 558
Pulver / ſo ein Arcanum von unvergleichlicher Würckung / wider Peſt / Hitzige Fieber / Mutter-Gicht / Reiſſen im Leibe / Blut-und Eyter auswerffen / und Seiten-Stich 817
wider allerhand Gepreſten 818
in böß-artigen Schäden zu gebrauchen 664
damit Feig-Wartzen ex Fundamento zu curiren 707
Magen-Pulver Burckmanni 922
Ptiſane zu machen 843
Pulvis contra abortum 921
Alexipharmacus 1084
ad Caſum 1073
Catholicus Plateri 867
Cephalicus 1085
è Chelis Cancrorum, nach dem Engliſchen Diſpenſatorio 810
Diatragacanthum frigidum 1075
Dyſentericus 1073
Epilepticus 1008
Marchionis 921
Pannonicus ruber 1074
Partum provocans 1074
Panchymagogus 866
ad Strumas 922
ad Suppoſitoria 1073
Purgierender Bolus 853
Kräuter-Wein 162

Purgier-Pillen 191
ſo extraordinari 502
cum Mercurio 836
ſo den Harn treiben 620
bey Veneriſchem Eyter-Fluß dienlich var. 619
Purgier-Pulver 102. 245. 621
ex Cremore Tartari 835
Tranck 161. 619. 853
Täfflein 836

Q.

Queckſilber zu reinigen 911
Quitten ſo halb voneinander geſchnitten/ zu confitiren 937
Syrup zu machen 929

R.

Ranuncula ſub Lingua. 210
Raucher-Kertzlein 958. 960. 961
Küchlein/ unterſchiedene Manier 958. 963
Rauch-Werck/ ſo köſtlich 964
Raude zu heilen 417. 1019
Reſina Jalappæ zu machen 899
Rippen-Bruch/ wie ſolcher erkennet und geheilet wird 412
Röhrlein-Geſchwär/ vid. Veneriſchen Eyter-Fluß 611

Roſen-

Roſen-Conſerva zu machen 865.936
Honig zu bereiten 942
Syrup zu machen 931
ſo laxirt/ zu machen 930
Waſſer zu machen 926
Zucker zu bereiten. 936
Roßmarin-Conſerva 937
Roſinen-Syrup zu bereiten/ und Roſin-Laxier 932
Rothe Augen zu heilen 1023
Stich-Salb 1097
Rubor Faciei, ſ. Röthe im Angeſicht zu vertreiben 227
Ruckgrad-Bruch zu heilen 414

S.

Saame/ ſo ablauffet ohne Willen/ deſſen Urſach/ und wie man ſolchen anhalten kan 631
Saamen-dämpffend Pulver 630
Emulſion 631
Fluß/ vid. Veneriſcher Eyter-Fluß 611
Saccharum roſatum Tabulat. zu bereiten 1076
Saturni zu bereiten 912
Säffte aus allerhand Kräutern zu bereiten 861
Sal Abſynth. fix. Wermuth-Saltz 1042
Armoniacum 705
Armoniac-Waſſer zu bereiten 705
Carduibenedict. zu machen 1043
Corallorum zu bereiten 1042
Cornu Cervi fixum 1017
ſuccinatum 1046

Sal Corn. Cervi Volatile 1047
decrepitus 1049
Eſſentialis 1043
Salia fixa vegetabilia zu criſtalliſiren 1005
Salivation-Cur / wie ſolche mit Schmieren fürzunehmen / 761. wie ſich der Patient darbey zu verhalten / 762. was bey der Cur zu beobachten / 763. und wie mit dem Mercurio zu verfahren iſt 767
kan die Frantzoſen-Kranckheit nicht wohl heilen / wann noch eine Gonorrhœa vorhanden iſt 769
Salivir-Sälblein zu bereiten / 786. 787. was bey deſſen Gebrauch in acht zu nehmen 788
Sal Jovis zu bereiten 1049
Nephriticus 1050
Perlarum 1050
Petræ 912
Saturni 1048
Tartari fixum 1046
volatile 1048
Volatile Lumbricorum Terreſtrium 1048
Oleoſum 1002. 1045. 1046. Vitrioli 1045
Sylvii 1044
Sapphier-Waſſer / deſſen Bereitung und Gebrauch 87
Saſſafraß / woher ſolcher kommet / und deſſen Gebrauch 783
Saſſaparill, wie aus ſolchem die Decocta zu bereiten 785

Säuf-

Säuffern den Wein zu verleiten 969
Sauer-Brunn-Täfflein zu machen 1041
Sauer-Brunnen/ und Bäder/ warum ſolche in Frantzoſen-Kranckheiten zu vermeiden ſeyen / 755. 801. 802
Salb zu machen/ ſo erweichet 1118
als ein Defenſiv zu bereiten 1097
oder die rothe Stich-Salbe zu machen 1097
Scabies 417
vera 429
Scammoneum zu præpariren 859
Schaam-Glieder bey Mann-und Weibs-Perſonen/ ſo ſolche entzündet / wie ſie curirt werden / auf mancherley Art 664. 668. 669. 676
Schäden/ſo böß-artig/ zu heilen 664
ſo feucht/ wie ſolche curirt werden 100
Schenckel-Bein ſo gebrochen / 393. iſt leicht zu erkennen/ 395. und wie ſolches zu curiren 395
ſo offen / wovon es kommet/ 160. derer Nutz und Schaden 160
Schlaff-befördernde Emulſion zu bereiten 852
Küchlein/ 1717. Schlaff-Milch/ 831. 1017
Schlag-Balſam zu bereiten 957. 1017
für die / ſo bereits gerührt 839. 889
gantzer und halber/ was darbey zu beobachten 982
Waſſer/ ſo köſtlich/ zu bereiten 981
Schlag/ wann ſolcher die Zung gerühret 1041
Schlieren und Venus-Beulen vid. Venus-Beul. 636

Schlüſ-

Schlüſſelbeins-Bruch / wie ſolcher geſchiehet / und deſſen Einrichtung 408
Schmertzen bey Verwundung / was ſolche nach ſich ziehen / wovon ſie kommen / und wie ſie geſtillet werden 115
Schmertz-ſtillender Umſchlag 549
Schmincken zu bereiten 961. 1112
Schnupff-Toback / ſo allerhand Farben hat / zu bereiten 968
der PP. Benedictiner zu Beinweil 812
zu perfumiren 968
wie ſolcher wohlriechend zu machen 967. 968
Schnur-Ziehen / ſ. Setaceum, was ſolches iſt / und wie es applicirt werden muß 74
Schulter-Bruch / wie ſolcher operirt werden kan 409
Schuß-Wunden / vid. geſchoſſene Wunden 123
Schweffel-Waſſer zu machen / und deſſen Gebrauch 173
Schwären / vid. Ayſſen 521. 1110.
Schweiß-treibend Pulver 295. 831. 832
Spieß-Glaß zu machen 903
Träncklein zu bereiten 296
Schweiß ſo unmäſſig / abzuhalten 821
Schwindende Glieder zu curiren 1002
Schwind-Sälblein zu bereiten 266
Schwindſucht / ein Decoct darwider 1035
Schwinden im Angeſicht / und Nacken / derer Unterſcheid / und wie ſie curirt werden. 237

Scorbutiſche Geſchwär 519

Scorpion-Stich / wie gefährlich ſolche in Apulien ſind 445. 452

Secretum wider vielerley Kranckheiten 841

Seiffen-Kugeln / unterſchiedene / ſo wohlriechend 955

Seiffe / die wohlriechend / zu machen 954

Seiten-Stich / ſo mit Fieber / Huſten und Engbrüſtigkeit begleitet / zu ſtillen. 1000

Simplicien / ihre natürliche Würckung 979

Sonnen-Brand oder Schwärtze / wie ſolche zu verhüten / und wie ſie zu vertreiben iſt. 235. 236 1011

Sommer-Sproſſen / wo ſolche ſind / 230. unterſchiedene Meynung von derer Urſachen / 231. wie ſie curirt werden 232

Spaniſch Brod auf zweyerley Manier zu bereiten 947. 948

Fliegen / wie man ſolche ſonder Gefahr bey der Gonorrhœa gebrauchen kan 628

Spaniſche Krägen / wovon ſolche kommen / woher ſie entſtehen / wer damit geplaget / was darbey zu beobachten / und wie ſie curirt werden / 666. 675

Sphacelus 133

Species diarrhodon Abbatis 918

diambræ 917

Hieræ picræ ſimplicis Galeni 918

Specificum antihecticum Poterii zu bereiten 1084

Spiritus albi Mercurii 704

Spiritus arthriticus mirabilis 1007

Spiritus Benzoë 962
Cephalicus von Mäyen-Blümlein 1021
Ceraſorum 1017
Cochleariæ 1050
Corn. Cerv. Volatil 1047
Lumbricorum 1048
Matricalis, Blankardi 1054
Odontalgicus 548
Salis 1053
Armoniaci 1051. 1952
Aniſatus 1053
ſuccinatus 1053
Salis ſuccinatus 986
Sulphuris 1054
Tartari ſimplex 1055
compoſitus 1055
Terebinthin. 1056
Theriacalis Camphoratus 1056
Vitrioli 1056
Splitter aus Wunden zu bringen 118
Spießglaß zu bereiten 902
Staar/ deſſen Unterſcheid/ 76. wovon er kommet/ wie er erkennet wird/ was von deſſen Cur zu hoffen/ und welcher incurabel, wie mancherley ſolcher iſt/ 79. auch wie er operirt werden kan 82
Stahl-Waſſer zu bereiten/ und deſſen Gebrauch 877
Tinctur 895. 910
Stärckend Waſſer zu machen 877
Stein in der Blaſe zu zermalmen 995. 996
Stich-Pflaſter zu machen 1110
Stuhl-Zwang zu curiren 1031
Sublimatum præcipitatum zu bereiten 670

Sugil-

Sugillationes Faciei 237
Sulphurum microcoſmum zu machen 982
Suppoſitorium zu machen 856
Syanker, was ſolcher iſt / wovon er kommet / 671. 737. wie ſolcher zu heilen / 666. 772. wo er ſeinen Sitz hat / und wie man ſolchen curiren ſoll 674
Synovia 173
Syrup. de Althæa Fernelii 934
Flor. Bellidis 935
Capillorum Veneris 847
de Cichor. c. Rhabarbar. 933
Cydoniorum 929
de Corticibus aurantiorum 934
Emeticus Angeli Salæ 835
Florum Tunicæ 846
von Kräutern und Säfften 928
Laxativus Paſſularum 932
Nymphor. albor. 935
Papaver. errat. 929
de Papavere ſimpl. 935
Roſarum 847
Violarum 929

T.

Tabes 431
Tarantula, derer Eigenſchafft und Auffenthalt / 445. wie derer Stich empfunden wird / 448. Würckung ſolches Stichs / 449. Symptomata, ſo darzu kommen / und wie derjenige / ſo geſtochen iſt / phantaſirt / 451. und was vor der Cur für Hoffnung zu machen 453
Tartarus Emeticus, wie ſolcher bereitet wird 800. 912

Tartarus Vitriolatus 900
Teneſmus 1034
Terra Tartari foliata ſecretiſſima 1006
Tinctura antiphthiſica 1081
Bezoardica c. & ſ. acido 894
Cantharidum 628
Ceruſſæ 962
Croci 895
Hyperici Blankardi 896
Hiſterica Blankardi 915
Sabini 915
Succini, beſtehet in einem Arcano 986
de Spina, wider ſtinckenden Athem 263
Toback-Sälblein zu machen 1024
Todte Cörper unverweßlich zu machen 969
Trochiſci alhandali 1076
Bechici 1077
de Minio, und derer Gebrauch 867
Tubercula ſanguinea 521
Tumor Pedum 151
Turbith mineral. 912
Tutia zu bereiten. 879

V.

Varix 567
Uberbein/ was ſolches iſt/ wie ſie wachſen/ 323. 592. derer Käntnuß und aberglaubige Mittel darwider/ 324. wie ſie curirt werden/ 326. 594. und 1010
Venarum Ruptio 574
Veneriſche Blätterlein/ ſo veraltet/ wie ſie zu tractiren 661
ſo ſolche bey Veneriſchem Eyter/

ter-Fluß anwachſen / wie ſie zu curiren 747
Veneriſche Blätterlein / wo ſolche herfür brechen / derer mancherley Geſtalt / 656. Käntnuß / Unterſcheid 657. Ungegründete Meynung davon / 658. Prognoſticon und Cur / auch wie ſolche unerfahrne Aertzte tractiren 659
Veneriſcher Eyter-Fluß / ſ. Gonorrhœa 611. deſſen eigentlicher Name / 611. Urſach und Fortſetzung / 612. Zeichen 613. auch Unterſcheid dieſer Kranckheit / 614. was ſolcher für böſe Zufälle verurſachet 615. unwiſſender Aertzte ungegründete Meynung von dieſer Kranckheit 616. wie ſich ein Patient zu verhalten / und deſſen Cur 618. 747
Venus-Beulen / wo ſolche anzutreffen / 636. derer Unterſcheid / wovon ſie kommen / wie ſie ſich zur Suppuration ſchicken / 639. wie ſie zu öffnen und zu reinigen / auch wie die Cur fürzunehmen 303 647
Venus-Beulen / wie man ſolche vertheilet 649
Venus-Beulen / ſo unrecht / wovon ſie kommen / 650 derer Zeichen / Urſach / Prognoſticon und Cur 650
Venus-Brüche 2
Verbrennung / 244. auf waſerley Art ſolches geſchiehet / was für Gefahr darbey / 244. wie der Brand auszuziehen / auch ſo ſolcher Blattern auffwirfft / und deſſen Cur mit gemeinen Mitteln / und durch die Chirurgia 250
ſo ſolches in die Augen geſchlagen / zu curiren 255

Verbrennung/ ſo durch Scheid-Waſſer geſchehen iſt/ zu heilen 253
Verrucæ 312
Veſicatoria zu appliciren 74
Vexier-Marcipan zu machen 951
Vipern zu bereiten 861
Vitriolum Martis 1082
Vitrum Antimonii zu bereiten/ 902. deſſen Gebrauch 797
Vinum Emeticum auf leichteſte Manier zu bereiten/ 862
Viol-Syrup zu machen 930. 929
Ulcus Ani 325
aurium 684
Ulcuſcula oculorum 89. 190
Ulcus ſinuoſum 464
Veſicæ 482
Ulmer Brod zu machen 949
Umbilici Procidentia 46
Unguentum, ſo abätzend/ dreyerley Manier 474
zu alten böſen Schäden 1025
auf alt und neue böſe Schäden 1088
Ægyptiacum 1096
album 1092
album Camphoratum 1098. 1099
Alabaſtrinum 1161
Althææ 1093
anodynum 1105
Apoſtolicum 1099
Arthanitæ 1105
aureum 1099
Baſilicum 1096

Unguen-

Unguentum de Ceruſſa 1092
Comitiſſæ 1106
digeſtivum vulnerarium zweyerley Arten 1090
Gryſeum 515
von herrlicher Würckung 885
Lithargyrii 1107
de Melle 513
Mundificativum 1094
Nervin. 1107
Nicotian. 1124. 1134.
Nihili 1108
Paralyticum 791
Pectorale 1101
Pomatum 1101
de Ranis viridibus 278
Reſumptivum 1103
Roſaceum 1095
Roſatum 1103
ad Scabiem 1104
ad Vermes 1104
Ungenanndter Bein-Bruch 415
Ungariſch Waſſer zu bereiten 877
Vocabularium Lat. German. & Germ. Latin. 1149
Vulnera 104
Oculorum 195

W.

Wachholder-Beer zu deſtilliren 848
Wachholder-Oel zu machen 819
Wartzen / ſo Veneriſch und böß-artig / wie ſolche zu curiren 708
Wartzen / deren Unterſcheid / wie ſolche mit gemeinen

Mitteln zu vertreiben/ 320. auch durch ein Experiment abſonderlich zu curiren/ 319. und wie ſolche ſonſt abgetheilet werden 173
Waſſer-Brüche/ derer Käntnuß und Unterſcheid/ 38. wie ſolche kommen/ was davon zu prognoſticiren/ und wie ſie operirt werden können 33
Waſſer-Krebs/ was ſolches iſt/ 486. wo er ſeinen Sitz nimmet/ 487. deſſen Eigenſchafft/ 488. was ein Medicus darbey zu beobachten/ und wann das Zahn-Fleiſch verrottet iſt 490
Waſſer-Lauff ohne Willen 993
Waſſer des de Spina wider Leber-Flecken 244
Waſſerſucht durch ein Arcanum zu curiren 989
Anaſarca genannt/ wie ſolche curirt wird 991
mit einem Dampff-Bad gute Hülffe zu thun 984
Aſcites genannt/ zu curiren 992
ein berühmt Secret darwieder 991
Weiſſer Fluß bey Weibs-Perſohnen/ ſo unrein/ 632 wie ſolcher entſtehet/ und wie er mit dem gemeinen Weiſſen Fluß zu unterſcheiden/ 633. Wie man ſolchen erkennet/ und curirt werden kan 636
Weiſſer Fluß/ der gemeine/ wie er curirt wird 819
Wermuth-Eſſenz zu bereiten 834
Saltz zu machen 1042
Oel zu bereiten 1057
Wieri Proceſs die Frantzoſen zu curiren 775
Wild Fleiſch aus Schäden zu bringen 101. 118
Wind-Brüch/ 1. 44. wie ſolche erkennet und curirt werden. 45
Waſſerſucht per Arcana zu curiren 989

Wohlriechend Kräuter-Pulver zu machen 966
Wohlriechender Schnupff-Toback 967
Seiffe 954
Seiffen-Kugeln 955. 956. 957
Wund-Balſam/ und deſſen Gebrauch 605. 885 888. 1109
Barbetti zu bereiten 887
Boccone der trockne genannt/ 1085
der Italiäniſche 1086
Lucatelli zu bereiten 823
wie ihn gemeine Schreyer bereiten 888
von Taback-Blättern 1087
Wund-Bräune/ was ſolche iſt/ wie ſie erkennet und abgehalten werden kan 113
Träncke/ unterſchiedene 11. 102. 310
Waſſer 124
Wunden was eine Verwundung iſt/ 104. wie ein Wund-Artzt davon prognoſticiren ſoll/ 106. welche tödtlich zu halten/ 106. Celſi Meynung davon/ 108. was für Haupt-Stück zu einer Geneſung erfordert werden/ 109. und wie das Blut zu ſtillen 110
Wunden/ ſo geſchoſſen/ wie ſolche mit andern zu unterſcheiden/ 123. derer Kantnus und Lebens-Gefahr/ 124. auch was bey der Cur zu beobachten 124
Wunden ſo gifftig/ wie ſolche zu erkennen/ 119. derer Lebens-Gefahr/ und wie ſie curirt werden 120
Wurm am Finger zu heilen 1109
am Halß und Finger/ ſo umfreſſend/ zu heilen 975
Würm abzutreiben 1033

Würm

Würm bey vier jährigen Kindern mit einer Cataplaſma abzutreiben 837
in Schäden zu tödten 101
Würmichte Geſchwär / vid. Geſchwär 519

Z.

Zahnfleiſch-Gewächs und Geſchwär / und ſo ſolche faulen / zu curiren 144
ſo ſchwindet / wachſend zu machen 546. 1028
Zähn-Gebräſten / unterſchiedene 541
ſo hohl / welche Schmertzen erregen 547
ſo von Mund-Fäule verderbt worden / zu curiren 552
Pulver 549. 555. 557. 1009. 1010
wider faulend Zahnfleiſch 544
Zahn-Schmertzen mit einem Experiment zu curiren 550
im Augenblick zu ſtillen 840
Zahn / ſo ſchwartz und gelb / zu ſäubern 554. 555
Zähn / ſo wacklen und durchgefreſſen / zu befeſtigen 550. 1028
Zahn-Waſſer / und deſſen Gebrauch 551
Zäpfflein ſo von Veneriſchen Kranckheiten inficirt / zu curiren 725
Zimmet-Waſſer zu bereiten 881
Zittermähl zu curiren 441
Zucker-Brod auf unterſchiedene Manier zu bereiten 949. 950
Zwieback zu machen 939
auf beſſere Manier 940
ſo in Faſten-Zeit gebrauchet wird 940
Zung abzulöſen 216
Zungen-Blätterlein / vid. Blätterlein 213
Zung / ſo mit dicker Haut überzogen / zu curiren 215
Zungen-Geſchwulſt 214
Tröckne 215

Ende des zweyten Theils.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bräuner, Johann Jacob, 1647-

Thesaurus Sanitatis, Oder mit Teutschen Recepten angefüllter und wiederum von neuen eröffneter Schatz Menschlicher Gesundheit

Bd.: 2

Franckfurth am Mayn 1725

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Med.297(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11106088-3
VD18 15548619-001